UC-NRLF
$B 706 177

Altirisches Wörterbuch

von Fr. Muller Jzn

LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
DAVIS

Göttinger Sammlung indogermanischer Grammatiken und Wörterbücher

Altitalisches Wörterbuch

von

Dr Frederik Muller Jzn
Professor an der Universität Leiden

Göttingen :: Vandenhoeck & Ruprecht :: 1926

LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
DAVIS

Made in Germany

Druck von Hubert & Co. G. m. b. H. in Göttingen.

Vorwort.

Θαυμάζω καὶ αὐτὸς πάλαι τὴν
ἐμαυτοῦ σοφίαν καὶ ἀπιστῶ.
Sokrates bei Platon (Kratylos 428 d).

Die Vorgeschichte dieses Buches umfaßt einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren. Ursprünglich bestimmt, seine Stelle einzunehmen in dem geplanten achtteiligen Werke, das als Fortführung von August Fick's vergleichendem Wörterbuche eine möglichst vollständige Beschreibung der verschiedenen indogermanischen Sprachstämme geben sollte, sah es seinen Abschluß und sein Erscheinen als Teil des größeren Unternehmens durch den Ausbruch des Weltkrieges in Frage gestellt. Nach Beendigung des Krieges wurde eine Einigung dahin erzielt, daß es, wie Trautmann's Baltisch-Slavisches Wörterbuch, in die Göttinger Sammlung indogermanischer Grammatiken und Wörterbücher aufgenommen werden sollte.

Die Gedanken, die mich bei diesem Versuch einer philologisch fundierten, sprachhistorisch und sprachvergleichend orientierten Synthese geleitet haben, mögen im Folgenden kurz angedeutet sein.

Von Anfang an war ich darauf bedacht, von Walde's Etymologischem Wörterbuch der lateinischen Sprache mich durch eine mehrere Jahre fortgesetzte Sammlung und Verarbeitung des weit zerstreuten Materials unabhängig zu machen. So hoch auch ich dies in mancher Hinsicht ausgezeichnete Werk schätze, so war es mir doch von vornherein klar, daß für die von mir zu lösende Aufgabe die philologische Grundlegung tiefer in die Sprache selbst eindringen mußte und konnte, als dies bei Walde beabsichtigt und erzielt worden war. Zumal ich hier bei jedem Worte die Rekonstruktion bis in eine vorhistorische Sprachphase notwendig versuchen mußte, war gerade in diesem Falle ein solcher möglichst tiefer und breiter Unterbau dringend erwünscht. Eben deshalb habe ich es mir zur Pflicht gemacht, jedes italische „Wort" genau und gewissenhaft in seiner eigentlichen Geschichte zu verfolgen: die Stelle anzugeben, wo es zum ersten Mal vorkommt, seine älteste Bedeutung zu ermitteln, seine älteste Form festzustellen, seine morphologische Entstehung und Verwandtschaft (Gruppierung zusammen mit anderen form- oder sinnver-

wandten Wörtern) aufzudecken und die Einmündung dieser doppelten historischen Entwicklung ins Romanische kurz anzudeuten.

Bei der Arbeit fand ich immer mehr bestätigt, wie notwendig es ist, hierbei die Römer selbst zu Worte kommen zu lassen. Für volksetymologische Einwirkung auf älteres Sprachgut ergibt sich aus dieser Quelle manches Wertvolle; nicht unbeträchtlich ist aber auch die Zahl derjenigen Fälle, in denen eine Stelle aus der römischen Literatur oder bei den römischen Sprachforschern uns zur richtigen oder wenigstens zu einer besser beglaubigten Ansicht verhilft. Ich habe mich demnach nicht gescheut, für dieses Buch auch das umfangreiche Zettelmaterial zu verwerten, das ich derzeit für meine Dokterdissertation[1]) gesammelt, aber nur noch zum allerkleinsten Teil verwendet hatte. Auch habe ich ausnahmslos dem Wörterbuche angedeihen lassen, was ich während der Bearbeitung allmählich aus römischen Autoren bei der Lektüre gesammelt hatte: diese Ausbeute trägt aber wesentlich den Charakter des Zufälligen; auch eine nur annähernde Vollständigkeit würde hier die Arbeitskraft des einzelnen Forschers ganz bedeutend übersteigen.

Die Literaturnachweise habe ich grundsätzlich auf das Wesentliche beschränkt, aber gemeint, das seit Walde's zweiter Auflage Erschienene in den Vordergrund rücken und ausführlicher anführen zu müssen. Abweichende Meinungen habe ich nur dort erwähnt, wo ich selbst zweifelte und eine andere Ansicht mir irgendwie erwähnenswert erschien.

Für das uritalische Alphabet, dessen Reihenfolge unten angegeben wird, habe ich mich mehr aus praktischen Rücksichten als aus Überzeugung der üblichen Schreibweise angeschlossen, die aus ig. *bh, dh, gh, gh* im Uritalischen *f, þ, χ, χʷ*, nicht *ħ, đ, γ, γʷ* ansetzt[2]), habe zwischen Vokalen und vor stimmhaften Lauten *-z-* geschrieben, habe überhaupt einen Teil der vorauszusetzenden Entwicklungsreihe in die uritalische (bzw. italo-keltische) Periode verlegt, der man gewiß keine allzukurze Dauer beimessen darf: somit erscheinen im Stichwort mitunter zwei Formen, eine ältere und eine jüngere.

---

[1]) De veterum imprimis Romanorum studiis etymologicis, Pars prior, Utrecht 1910.

[2]) Inzwischen hat diese Ansicht eine neue Rechtfertigung erfahren von M. Niedermann, Essais d'étymologie et de critique verbale S. 31f., trotz der gegenteiligen Meinung von Meillet BSL. 67, 220.

Es kommt hier noch ein besonderer Umstand hinzu. Gibt es wohl eine „Uritalische Periode“? Wer die sprachlichen Daten vorurteilsfrei reden läßt, welche Walde's Rektoratschrift wieder einmal deutlich hervorgehoben hat, und wer sich die Ergebnisse der archäologischen Forschung[1]) ruhig überlegt, wird entschieden verneinend antworten. Das Eindringen in Italien der Latini einerseits, der oskisch-umbrischen Stämme andererseits scheint verschiedenen Perioden und sich deutlich von einander abhebenden Kulturphasen anzugehören. Hiernach gelangt man zu dem unerwarteten Schluß, daß es, wenn je, eine uritalische Periode nur außerhalb Italien gegeben hat. Damit fällt ein „uritalischer“ Ansatz schon in sich zusammen. Ob es außerhalb Italien eine solche gemeinschaftliche Periode wirklich gegeben hat? Es herrschen hier im Vokabular z. B., wie dies in den letzten Jahren Meillet oft betont hat, tiefgreifende Unterschiede zwischen den beiden Sprachgruppen Italiens; nicht weniger groß sind die verschiedenen phonetischen Erscheinungen, denen nun gerade in den beiden Teilen des Keltischen gleichartige Eigentümlichkeiten zur Seite gehen.

Aus diesen Erwägungen ergaben sich zwei Folgerungen. Erstens: der Titel des Buches „Altitalisches Wörterbuch“. Zweitens aber wurden hierdurch die Schwierigkeiten bei der Frage, was als „(alt)italisch“ aufzunehmen war, bedeutend verringert. Ich konnte nämlich jetzt ohne allzu schwere Bedenken ein Wort als „italisch“ ansetzen, wenn seine ganze Struktur und morphologische Eigenart die italische Abkunft zu verbürgen schien.

Man wird nämlich nicht umhin können sich hier, wie das Trautmann in seinem Baltisch-Slavischen Wörterbuch getan hat, überaus oft mit allgemeinen Erwägungen abzufinden, also etwa sagen müssen[2]): die sprachlichen Prozesse (Ablaut, morphologische

---

[1]) Man vgl. Modestov, Introduction à l'Histoire Romaine 1906, Montelius, Vorklassische Chronologie Italiens, Stockholm 1912, Hans Philipp in Pauly-Wissowa Suppl. III, 1275 (Italien). Richtig sagt J. B. Hofmann, Stand und Aufgaben der indogermanischen Sprachwissenschaft, 1924, S. 365: „(so) hat man den Eindruck, daß die Italiker vor ihrer Abwanderung“ (nl. aus dem Nord-Osten) „nach dem Süden an einem Randgebiet gesessen haben müssen, in dem sich zahlreiche Isoglossen kreuzten“.

[2]) Ein paar Beispiele. Man wird nicht leicht fehl gehen mit der Behauptung, daß bei der Bildung von la. *defrŭtum*, *dĭgĭtus*, *dīgnus* indogermanisches Sprachgut irgendwie Verwendung gefunden hat, aber den wissenschaftlichen Beweis zu liefern, daß gerade diese rekonstruierten Formen: O *dē-frŭtom*, *dĭgā^{x}tos*, *degnos* im Altitalischen vorhanden gewesen seien, dürfte schwer

Struktur usw.), die zur Entstehung dieser Formen mitgewirkt haben, sind eben andere als diejenigen, deren Tätigkeit wir im Sonderleben des Lateinischen oder der anderen italischen Dialekte fortwährend beobachten; folglich muß eine solche Form schon diesem Sonderleben vorausliegen. Leider hat ein derartiger Schluß seine volle Überzeugungskraft nur für den, der das gesamte Sprachmaterial verarbeitet und daraufhin geprüft hat, und der durch diesen Überblick gewissermaßen intuitiv zu trennen vermag (oder sich dieses zutraut!), was einer älteren, vorhistorischen Periode, was dem geschichtlichen Leben dieser Sprachen angehört haben mag. Fürs Italische liegen hier die Dinge dadurch besonders schlecht, das wir bei der geradezu armseligen Überlieferung nicht-lateinischen Sprachmaterials dem Schweigen des Osko-Umbrischen fast niemals ein argumentum ex silentio zu entnehmen berechtigt sind. Selbst da, wo ich geirrt haben sollte, wird dennoch in den meisten Fällen ein wenn auch kleinerer Teil, ein gewisser Kern dieser von mir angesetzten Stichwörter fürs Altitalische in Anspruch zu nehmen sein. Denn irgendwelche Verbindung zwischen den historisch belegten Wörtern der italischen Dialekte und der wurzelverwandten, aber morphologisch anders gearteten Wörtern der sonstigen indogermanischen Sprachen muß es doch gegeben haben.

Der Schwerpunkt aber meiner Arbeit mußte, das war mir von vornherein klar, anderswo liegen. Die Aufgabe war, bei den vielen Vorarbeiten auf dem Gebiete der klassischen Sprachen besonders deutlich, die Ergebnisse der alten Philologie und der vergleichenden Sprachforschung zu einem möglichst engen Zusammengehen und zu fruchtbarem Zusammenarbeiten heranzuziehen. Der einzelne Forscher wird auf diesem großen und teilweise schon überaus energisch durchforschten Arbeitsgebiet nur allzuoft empfinden, daß die Ergebnisse der angewandten Mühe nicht entsprechen oder von der erhofften Sicherheit so kläglich weit entfernt bleiben.

Wenn auch mir also hier auf Schritt und Tritt die Unzu-

---

fallen. So nimmt auch Trautmann Wörter auf nur auf Grund alter Ablautverhältnisse: *kēda* Wtb. S. 123, *rekō* S. 243, *strima-* S. 290. Und wer die sprachliche Erscheinung, die man oft mit „Wurzelerweiterung" andeutet, für welche aber ein anderer Name vielleicht mehr geeignet wäre — über Namen wollen wir nicht rechten —, auf Grund eines wenig glücklichen Namens leugnen will (vgl. auch Trautmann Wtb. S. 277 s. v. *sprandjō*), verschließt sich das Verständnis mancher unzweideutigen Verbindungen.

länglichkeit der eigenen Arbeitsleistung nicht weniger als die Lückenhaftigkeit des Sprachmaterials einer vergangenen Kultur aufs peinlichste bewußt geworden ist, so bin ich doch mit neuen Deutungen nicht allzusehr zurückhaltend verfahren. Wie es aber dem Charakter des Buches entsprach, habe ich mir hier eine weit größere Beschränkung auferlegt, als es mir bei einer früheren Arbeit[1]) geboten schien, habe außerdem diese mehr hypothetischen Betrachtungen durch ein besonderes Zeichen[2]) kennbar gemacht.

Trautmann's Wörterbuch wurde mir vom Verleger noch im letzten Monat vor dem Abschluß des Manuskripts zugesandt. Für die Formen des Balto-Slavischen ist sein Buch an mancher Stelle meiner Arbeit zugute gekommen. Mir aber seine neue Transkription noch im letzten Augenblick ganz anzueignen, habe ich mich umso weniger entschließen können, als die Vorschrift für das geplante achtbändige Werk (von 1911!) die Transkription, wie sie in Brugmann's Grundriß durchgeführt ist, verbindlich gemacht hatte und heute Trautmann selbst in seinem Vorwort das Unzweckmäßige seiner Schreibweise inbezug auf die Intonationsunterschiede des Baltischen zugibt[3]).

Schlicht und ehrlich, wie der Mann war, der, nachdem er nicht vergebens mich zum ἀπιστεῖν im Sinne des sokratischen Wortes geweckt hatte, mich zu dieser Arbeit aufforderte, möge auch das Wort sein, mit dem ich es heute dem mir teuern Toten widme:

Friedrich Bechtel.

Leiden, Januar 1926. **F. Muller Jzn.**

---

[1]) Latijnsche Woordverklaringen op semantisch-taalhistorischen grondslag (Verh. d. Kon. Akad. v. Wetenschappen, XX, 3, Amsterdam 1920).

[2]) Diese Teile sind zwischen [ ] gestellt. O deutet Stichwörter an.

[3]) Auf die Verbesserungen und Nachträge am Schluß des Bandes mache ich noch besonders aufmerksam.

ā Ausrufpartikel „ah, ach, oh".

la. *ā* auch *āh* (nicht in Inschr.), *aha* (Pl. Ba. 810; vgl. Prisc. II 19, 26K). Seit Pl., rom. Nur bei Dichter. Drückt Weigerung oder Entrüstung aus. Vgl. o*ō(h)*.

ai. *ā*, gr. ἄ, air. *ā*, got. *ō* d. *ah*, li. *á*. Bed. vielfach: Verwunderung, Tadel, Schmerz.

abiet-s „Tanne". Zu o*ăbelo-* „Apfel", s. u.; vgl. *Tannenapfel* (zuletzt Cl. Qu. 9, 114)?

lat. *abiēs* (= *-ess*), *-ētis* F. „Tanne", seit Enn. und Pl. Pers. 248, bei Pallad. *Gallica* genannt, rom. Morphol. nur *ariēs, pariēs* zu vergl. Hoops 266.

vl. Hes. ἄβιν· ἐλάτην, οἱ δὲ πεύκην und Steph. Byz. Ὑλαιά· χώρα Ποντική, Ἀβικὴ λεγομένη, τουτέστιν ὑλαία (vgl. die Hes.-Glossen ἀβί und ἄβιε auch skythisch), unsicher ahd. *aspa* „Espe" (ig. **ap-* : **ab-* s. Falk-Torp-D. 35), apr. *abse*, li. *apušė*, le. *apse* „ds."; Trautmann Wtb. 12.

ăb[ĕ]lŏ-nā „Apfelstadt", vgl. Verg. A. 7, 740: *maliferae A-ae.*

la. *Abella, -ae* F., ON, Stadt in Campanien, seit Cato, rom. als *abellan(i)a* „Haselnuß". Morphol. vgl. *Atella*, osk. Aderl. (< **atro-lā*); zum *-lo*-Suffix Cuny MSL. 19, 214A. Der Apfelname a. d. Norden: Hoops 478f. — — osk. Abellanúí „A-ano" DS.

gall. *Aballon* ON, *avallo* „poma" (Dottin Lang. gaul. 229), air. *aball, uball* „Apfel", an. *apaldr* „Apfelbaum", ahd. *apful* „Apfel", apr. *woble*, li. *óbuolas*, ab. *(j)ablŭko* „ds."; zum Anl. im B.-Sl. Brückner KZ. 45, 310, Trautmann Wtb. 2.

akkā „Mütterchen".

la. *Acca* EN. — — dial. EN als *Accaus, Accava* vielfach im Gebiet von Präneste; vgl. Zimmermann RM. 52, 450, KZ. 45, 136.

Lallwort, vgl. Kretschmer Einl. 351: ai. *akkā* „Mutter", gr. Ἀκκώ „Amme der Demeter", Ἄκκα in Lydien und Phrygien, ἀκκώ F. „Schreckgespenst, Popanz". Vgl. lapp. *(Madder)akka* „(Erden)mutter" (s. Güntert Kalypso 53).

ăker(s) „Ahorn".

lat. *ācer, -ĕris* meist F., seit Verg. (*-nus*), rom. [Hierher vl. *ācerra, -ae* F. „Weihrauchkästchen" > „Rauchaltar" Paul. 17 L.,

seit XII tab. (Cic. leg. 2, 60), Verg., nicht rom.; *a.* wenn „Kästchen aus Ahornholz“ < **ăkerz-ā*: *ācer*, vgl. lautl. o *ŭăkerzā* und gr. πυξίς „Schachtel aus πύξος-Holz“].

gr. Hes. **ἄκαστος**· ἡ σφένδαμνος MSL. 12, 223 < ***ἄκαρστος** (s. Osthoff Par. 193, Solmsen Btr. 4), **ἄκαρνα**· δάφνη, ahd. *āhorn*, an. *œr* „ds.“

ăkĕi̯ō „ich bin scharf, sauer“.

la. *ăceo, -ēre*, seit Cato, *ăcĭdus* Pl.; rom. nur *acidus*. Der urital. Charakter ist unsicher, alb. *áθεtε* „sauer“ ist eine schwache Stütze.

ăk[ĕ]s-iā „mit Schärfe versehenes > Beil“.

la. *ascia -ae*, F., „Axt“, seit XII tab.: *rogum ascea ne polito*, rom. Bei Cic. *-ea* in einigen Hss.; *sc* < *ks*, s. *vespa, viscus*, dazu Muller Woordverkl. 64—74.

gr. **ἀξίνη** „Beil“ (zum Suffix Johansson Btr. 107, vgl. gr. **ὀξίνη**(ī?) „Egge“, **ἐχῖνος** „Igel“), got. *aqizi* (ig. **ages?*) „Axt“, ahd. *akis* ds. Wohl zur W. *ak̆-* (~ *ak-*?) „scharf, spitz (sein)“, zuletzt Muller Woordverkl. ebd.

ăkiā F. „Schärfe“.

la. *aciēs, -ēi* F. Umformung eines *iā*-Stammes, Sommer Kr. Erl. 112, „Schärfe, Schneide; Augenschärfe; Schlachtordnung“, seit Enn., rom. Zur Bed. Kretschmer, Gl. 6, 31.

gr. **ἀκίς** „Spitze“, vl. bret. *ék* „Spitze“, as. *eggia* „Schärfe, Schwert“, vgl. d. *Ecke*.

ăkiēris „spitzes Messer“.

la. *acieris*, F., nach den Gloss. bei Pl., „Opfermesser“. Paul. 9 L.: *acieris securis aerea, qua in sacrificiis utebantur sacerdotes.* Wrsch. urit., denn alter Gegenstand; die *-r*-Bildung ebenfalls alt, vgl. *spērēs, spērāre, gălērus : gălea.*

ăkĭnos M. „Weinbeere“.

la. *ăcĭnus, -ī*, P. oft *acĭna*, seit Cato, rom. Morphol. vgl. *pampĭnus*?

gr. Hes. **ἄκινος**· πόα τις (Lw.?), le. *asns* „hervorbrechender Keim“ (Leskien Bild. 362). Zur W. *ak̆-* „spitz“, vgl. semasiol. russ. *jagło* „Stachelgras“ zu *jagoda* „Beere“ (anders Brückner KZ. 45, 307)?

ăki + pens-es- „mit scharfen Schuppen“.

la. *ăci-pēnser, -ĕris* M. ein best. Fisch, wohl „Stör“ (so auch rom.), seit Pl. und Lucil. 1240, rom. (*-ă-*); Nebenform *acipensis* wie *vōmer : vōmis; acc-* zB. Nigid., Plin., gr. **ἀκκιπήσιος**. Morphol. vgl. *dē-gener*: gr. **εὐ-γενής**. Nigidius: *cur alii pisces squamā secundā, acc. adversā sit.* Also wohl altes Kompositum: „mit scharfen, beim Streichen fühlbaren Schuppen“. S. sv. *accipiter* und zum zweiten

Teil norw. (dial.) *fnas* „Schuppe, Achel", schw. *fnas* „dünne Schale", *fnassel* „kleiner Ausschlag" (s. Falk-Torp-D. 246 und dazu Persson Btr. 810, 2). S. Muller Woordverkl. 103.

ăkĭ + pĕd-ios.

la. *acŭ-pĕdius, -ī*, vl. eig. „mit scharfen Krallen", möglich aber, wie gr. **ὀξύπους** „scharf- > schnellfüßig" (Eur. Or. 1550). Zur Überlieferung Thurneysen ALL. 13, 20. Wohl mit *ŭ* = *ŭ* vor *p* aus *aci-* s. *accipiter*. Aus **ăki* + *pĕd-i-o-s* „mit spitzen, scharfen Füßen" s. Paul. 9 L.: *a. dicebatur, cui praecipuum erat in currendo acumen pedum.* — S. o *akros* und o *pēds.* — Daneben mp. *āsān-pād-* „schnell, leichtfüßig" (Güntert Reimwortb. 97), gr. **ὠκύ-πους** „ds."

ăkĭ + pĕtros „spitz- (schnell-)flüglig".

la. *accipiter, -tris* M. „Habicht", seit Pl. (Pers. 409), nicht rom. Mit volksetymol. Anschluß an *accipere : acceptor* seit Lucil. 1170, spät-lat., rom. (s. ALL. 8, 123. 448), vgl. auch **ἀρχεπτορεμ** (Diehl Vulg.-lat. Inschr. 863). — Daneben *accipĕtrīna, -ae* F. „Habichtfraß" bei Pl. Bacch. 274 (entweder morph. wie *gallīna, rēgīna* oder „Habichtswerkstatt" wie *molĕtrīna* „Mühle" : *molĭtor;* vgl. Skutsch ALL. 12, 201, IF. 14, 485). — Wohl altes Kompositum: **ăki* + *petr-o-s* ~ gr. **ὀξύ-πτερος** (s. dazu Meyer-Lübke Einf. ² 141) aus *ācer* und **pĕt-rŏ-m* „Flügel" zur W. *pet-* „fliegen, eilen" (s. gr. **πέτομαι**, la. *pĕto*); *ăki-*, in der Komposition *: ăk-ro/ī-*, wie gr. **κῦδι-άνειρα : κῦδρός** nach der Calandschen Regel (KZ. 31, 267). S. J. Schmidt Plur. 174, Meillet MSL. 11, 186, Thurneysen ALL. 13, 20, Muller Woordverkl. 83f. Vgl. ai. *pátra-* N. „Flügel", gr. **πτερόν** „ds.", cymr. *eter-inn* „ein Vogel", ahd. *federa* „ds.", ab. *pero* „Flügel" und russ. *pero* „Feder, Flosse" (< **pet-ró-m* trotz J. Schmidt aaO., und — ganz anders — Trautmann Wtb. 216).

ăkos eig. „(Schärfe;) Achel, Spreu".

la. *ăcus, -ĕris* N. „Spreu" seit Cato, rom. Zur Bed. Plin. NH. 18, 99.

gr. **ἄκοστή** „Gerste", eig. „was mit Stacheln versehen ist", s. auch Hes. **ἄκορνα· ἀκανθῶδες φυτόν, ἄχνη** (< **ak*[*e*]*s-nā*) Hom. „Spreu", got. *ahs* „Ähre", *ahana* „Spreu", ahd. *ahhir* ds., an. *ax*, vgl. li. mit velarem Guttural *akúotas* „Granne", apr. *ackons* ds., = got. (s. o.), morphol. vgl. li. *akštìs* „hölzerner Bratspieß".

ăkĕz-ŏu̯os „(Spreu)-haufen" (?).

la. *acervus, -ī* M. „Haufe", seit Pl. Cas. 126: *aceruom*, 4silbig, nicht rom. Zur Messung Lindsay Captivi S. 20. Ursp. „aus Spreu bestehend", vielleicht noch Pl. Pseud. 189. Zu *ăcus*. Lautl. vgl. *Minerva* wenn aus **Menĕz-ŏu̯ā*, etr. *Meneruva* und *furvus : fus-cus,*

weiter Skutsch Kl. Schr. 27 A. Wohl uritalisch wegen des altertümlichen Suffixes.

ăk-ro/ī + s „spitz scharf, schneidig; (schnell)".

Zur W. *ă/ŏk/k-* „scharf", ig. M. ***ăk-ró-**, F. wrsch. ***ák-rī** (genau so gr. **πῖερός** : fem. **πίειρᾰ** aus ***πιερ-ϳᾰ**, it. *săkró-s* (s. d.) : *sákrī*), vgl. auch Bechtel Lexil. 88. Ausführlich über la. *ācri-* Muller Woordverkl. 60—101. Ablautend gr. **ἀκ-ωκ-ή** „Spitze".

la. *ācer, ācris, ācre,* seit Naev., rom. Formen des *o*-Stammes bei Matius (vor Varro) und spät CLE. 629, 2, sogar im Rom., s. ALL. 2, 578. Der Übergang in den *i*-Stamm ist vom F. ausgegangen, J. Schmidt Plur. 61, Muller aaO. Die Spuren im Gr. von *āk̂-* sind alle aus der Komposition zu erklären, Wackernagel Dehn. 39, 58: Hom. **ἤκεστος** „vollreif" (?), Hes. sv. **ἠκάδα, ἠκέα, ἠκές**, Archil. **ἠκή**, vgl. Hom. **ἀμφι-, πυρι-, τανυ-ήκης**. Vgl. la. *amb-āgēs.* — — osk. **akrid** „acriter", umbr. *per-acri-* „opimus", vgl. zur selben W. gr. **ἀκμή** „vollkräftiges Alter". S. auch la. *ocris* zu umbr. **ukar**, *ocar* „arx, mons".

ai. *áśri-* F. „Ecke, Schneide", arm. *aseln* „Nadel", gr. **ἄκρις** „Spitze, Gipfel", **ἄκρος** „hoch, urspr. hochragend, spitz" (vgl. Hom. **Π** 299, Hdt. 5, 124), gall. *axro-talus* „hoch-stirnig", air. *ēr* „hoch" und vl. der Name *Eriu(ē)* „Irland" s. Pokorny KZ. 47, 239 und air. *aicher* „vif, dur" (Holder 320), li. *aštrùs* „scharf", ab. *ostrŭ* „ds." (Trautmann Wtb. 15). Für lange Vokale (*ā* oder *ō*) sprechen: np. *āsyāne* „Wetzstein", gr. s. o., bret. *éok* „reif" aus ***eks-āko-**, vgl. *diek* „langsam", abret. *dianc* aus ***di- + ā/ōk-**, s. Henry svv. Vgl. zuletzt Reichelt IF. 32, 24, und mit durchaus hypothetischer Trennung zweier Urwörter für „scharf" und „spitz" Güntert IF. 37, 81 f.

ăkrŏfos „sauer; traurig".

la. *ācerbus,* seit Pl., z. B. vom Essig gesagt Truc. 179, mit *ācer* verbunden Ba. 628, rom. Zu *ācer;* für das kurze *ă* s. *mŏlēstus : mólēs.* Vgl. ai. *stūla-bhá-* „dick", gr. **ἄργῠ-φος : ἄργῠ-ρος**; la. *sŭperbus*: gr. **ὑπερφυής**. Zum Suffix auch Pedersen MSL. 22, 5.

aksāi̯o „ich sage, verkündige".

la. Paul. 7 L.: *axare nominare,* wo die Reihenfolge *anxare* fordert; ib. 3: *axamenta dicebantur carmina Saliaria;* Gloss. *anxant* **ὀναμάζουσιν** und *anxati vocati, nominati;* hierher Gloss. *anxilites* (oder ~ *alites*?) **ὄρνιθες, οἰωνοί** und *aves, auspicium.* W. *agh-* „sprechen", s. o *agiō; axāre :* W. *agh-* = *taxare :* W. *tag-* in *tango; anxā-* aus *an-* (s. o *an-*) + *axāre?* — — Vgl. osk. *angetuzet* „proposuerint" und *angitu[st* 3 S. (< ***án-(a)get-**) mit derselben Präp.

aksis „Achse".

la. *axis, -is* M., seit Cato, Pacuv., rom. Zur Bed. Paul. 3 L.

Zur W. *ăg-* „fortbewegen, -treiben" [urspr. vl. < **ag[e]s-i-s*, vgl. W. *ges-* (in la. *gĕro*) : W. *ag-* = W. *aŭeks-, aŭeg-* (s. *augeo*) : W. *ŭeg-* (s. *vĕgeo*); vgl. Paul. 3 L. über *axitiosi* = *factiosi*] in ai. *ákṣa-* M. „Achse", gr. ἄξων ds. und ἅμ-αξα „Wagen", mir. *aiss* „Wagen", bret. *ael* „Achse", ahd. *ahsa* ds., apr. *assis*, li. *ašìs* ds., ab. *osť* ds. Vermutlich urspr. *axis* das „Rad", oder „die Räder mit der festen Achse". Hat so *axis* auch die Bed. „runde Holzscheibe" bekommen, s. Paul. 3 L. und ○*assis*: vgl. gr. ἄξονες auch „Holztafeln" und Gloss. IV 312, 54 *a-es tabula*. Hierher auch la. *āla* als „Drehpunkt", s. ○*akslā*.

akslā [< **ag** + **s-lā**] „Achsel".

la. *āla, -ae* F. „Achsel; Flügel, (Reiterschar)", beide Bed. schon alt, Pl. Pseud. 738 *hircum ab alis* ~ Amph. 326 „Flügel", seit Pl., Enn., rom. Demin. *axilla*. Cic. Or. 153 : *quomodo vester Axilla Ala factus est fuga litterae vastioris*. C. Servilius *Ahala* consul 478, C. Servilius *Axilla* trib. mil. 419, vgl. Schulze EN. 420. Über das demin. (Grf. **akslo-lā*, daraus **aksl̥-lā*) *-illa* bei Körperteilen MSL. 15, 367, vgl. WuS. 3, 206. Ableit. *āles, ālitis* „Vogel". — — In la. EN. *Ahala*, umbr. Ahal dial. Vokalismus, trotz Solmsen Stud. 123.

Wohl zur W. *ag-* ~ *ges-* (s. ○*ăgō, gezō;* vgl. auch H. Möller S. u. I. 289 und s. ○*aksis*): av. *ašayå* „der beiden Achseln", vgl. ncymr. *echel* „Achse" und as. *ahsla* „Achsel" mit demselben Suffix; daneben ig. *āksto-* in ags. *ōxta* M. „Achselgrube". Primitiv wurden „Arm", „Flügel" und „Wagenrad" (mit nicht drehbarer und nachher mit drehbarer Achse) miteinander verglichen.

ak-tōr

la. *actor, ōris* M. „Treiber, Vollzieher", seit Pl. Ba. 213, nicht rom.

gr. ἕκτωρ „ds."

ak-ti-s oder **-ti-ōn(-)** „Handlung".

la. *actio, ōnis* F., seit Rhet. ad Her., nicht rom.

umbr. ahtim-em usw. „ad caerimoniam", usw., vl. päl. *aticus* „*actici" NP. (*actico-* : osk. *toutico* = umbr. III 29 ahtisper : tutaper).

ak-tu-s „das Handeln".

la. *actus*, Supin. *actum* usw.

umbr. Ahtu „Actui, Deo Agonio".

ăkus eig. „Schärfe; Nadel"; **ăkŭ-i̯ō** „ich schärfe".

la. *ăcus, -ūs,* meist F., „Nadel", seit Pl. Men. 238, rom.; *ăcuo, ăcūtus, -ĕre* seit Ter., nicht rom. Wohl schon urital. Vgl. arm. *aseln* „Nadel". le. *ass* „scharf" und *aśs* „heftig" (< ig. **aḱus*), ab. *osŭtŭ* „Distel" (Trautmann Wtb. 15).

ăkiā „was zur Nadel gehört: Faden".

la. *acia* (< **akŭ-iā*?), *-ae* F. seit Titin. 5 *relīqui acus aciasque ero atque erae,* vgl. *avus* : *avia, cervus* : *cervia* (s. Sommer, *iā*-Stämme 14), also nicht morphol. = *aciēs.* Genau so arm. *aseln* „Nadel" : *asłani* „Faden". Vgl. le. *ass* „Faden".

ăkŭleos scheint Demin. zu o*akus* vgl. la. *mănŭleus* : *mănus.*

la. *aculeus, -ī* M., seit Pl., rom., „Stachel".

cymr. *ebill* „Bohrer", ags. *awel* „fuscinula" (Trautmann G. Ltg. 43); vgl. arm. *aseln* „Nadel" (*-eln* scheint ein fertiges arm. Suffix zu sein, s. Petersson KZ. 47, 284, dessen Herkunft, s. Hübschmann Arm. Gr. 421, Meillet Esq. 22, nicht aufgehellt ist).

ad [aus ***ado**? vgl. **ab** : **pŏ-** zu ***apo**, WuS. 3, 208, Pedersen KGr. II 74, 291] Präposition „zu, bei".

la. *ad* „zu, bei", seit XII tab., rom. Auch in der Komposition. Beiform (nicht aus den Dial.!) *ar-* meist vor Labialen, schon XII tab. (X 7) *arduitur* und ib. *arbiter;* z. B. Cato Agr. 138: *arvehant;* auch *arger* = *agger,* vgl. *apor* = *apud.* Über *ar-* im La. Material bei Ernout Elém. 111f. Identisch la. *at* (s. d.).

osk. az < *ad* + *s,* vgl. *ab* + *s,* umbr. als Postposition -ař, -a; Komp. osk. adpúd „quoad", umbr. *arnipo* „donec", volsk. *arpatitu* „appetito(?)".

phryg. **αδ-δακετ** zu *ad* + *făcio,* air. *ad-,* cymr. *add-,* got. *at.* Ig. Nebenform **d(o)-* in la. *d-ūco* (s. d.), mcymr *duc* „wird tragen", got. *du* „zu, nach, hin", ahd. *z-ougan* : got. *at-augjan* „zeigen", ab. *do* „zu".

ad + **ăgō**

la. *ad-ĭgo* „ich treibe heran, zwinge".

air. *atobaig* „vos adigit".

ad + **ălĕ̯ō** „ich lasse verdampfen, verbrenne".

la. *ăd-ŏleo,* seit Enn. *ad-olēvit*(?), Val. Ant. *ad-ulta,* Apul. Met. 11, 24 *a-am facem;* Gl. *adolet, incendit;* vgl. *Adolenda, adolefacere* (Act. Arv.); nicht rom. *o* aus *a* vor *l* im Auslaut einer prähist. unbet. Silbe (s. o*ălēskō*), weiter zu *u* in geschlossener Silbe, vgl. *salsus* : *insulsus,* und besonders *insŏlēsco* : *insulto* : *sălio.* Semasiol. s. Thurneysen GGA. 1907, 800, Muller Woordverkl. 50. S. o*altos.*

umbr. uřetu „adoleto" (: la. *Adolenda* = kumaltu : la. *Commolenda,* Gloss. IV 30 : 28!).

ai. *alāta-* N. „Feuerbrand", gr. Hes. ἀλάβη· ἄνθρακες (< **alγ̯ābā*?, s. Petersson IF. 34, 241), an. *ylr* „Wärmedunst" (kurze Verbalstufe), schw. *ala* „flammen".

ad + bĭtros

la. *arbĭter, -trī* M., seit XII. tab. *a.* (II 2, XII 3) und *a-ium* (XII, 3), als „Schiedsrichter", urspr. „Zeuge" deutlich in *remotis a-is* (noch Apul. Met. 2, 29), *a. adsistat* Apul. Ap. 40, rom. nur *a-ium* als „Meinung". Zur Entwicklung Pl. Merc. 1005: *arbitri ut sunt, qui praetereunt per vias,* Cic. Att. 15, 16b: *haec loca abdita et ab arbitris libera* und Menanders Ἐπιτρέποντες Anf. Davon *arbitrari* „beurteilen, meinen". — — umbr. arˇputrati „arbitratu" AblS. — *ar-* = *ad* auch im La. vor Vokalen (Material Ernout Elém. 111ff.). Zu *baeto*, vl. nicht mit Ablaut, sondern mit Kürzung im zweiten Gliede der Komposition (s. Wackernagel Ai. Gr. I, 95)?? S. o *boitō*.

ad + kănō?

la. *ac-cĭno* „ich singe zu etwas".

umbr. arˇ-kani „cantum".

ad + gu̯em̥ō

la. *ad-vĕnio* „ich komme heran".

ahd. *az-queman* „ankommen".

ad + kers-sō „ich laufe auf jmd. zu".

la. *accerso, arcesso, -īvī, -ītum;* auch *arcerso* kommt vor; seit Pl., der die beiden ersten Formen hat, vgl. mit Allitteration Truc. 130 *arcessis Archilinem* ~ Most. 509 *accersis Accheruntem,* nicht rom. Inschr. Fast. Praen. (CIL I² 235) 4 Apr. *Magna Mater arcessita.* Kontamination von 2 Stämmen liegt vor: W. *kers-* „ziehen" und *arceo* als „einengen, in eine bestimmte Richtung gehen lassen", vgl. *ex-erceo,* wie zu *căpio* usw. *căpesso, făcesso, lăcesso.*

ad + *cerso* (der Bemb. des Ter. hat 2 mal *ad-cerso*) wohl < *-kers-sō*, gebildet wie *quaes(s)o, vīs(s)o* zur W. *kers-* (sich) „ziehen ~ laufen, *contendere*". Zur Bed. vgl. Pl. Pseud. 326 *accerse hostias,* 330 *agnos.* Hier also Vollstufe neben kurzer Stufe in la. *curro* < **kr̥s-ō*, auch noch in *equirria* „Rennen" aus **equi-cirria*; Grbed. „laufe auf jmd. zu um ihn zu rufen", noch deutlich Pl. As. 910: *ecquis currit pollictorem accersere,* Ter. Ad. 353: *curre obstetricem accerse,* oft mit *ire* bes. Pl. Cas. 531ff. oft. Zum Bed.übergang „ich will hingehen" zu „ich hole" jetzt auch Sommer Krit. Erl. 172. S. o *korzō*.

ad + χăfĕ̯ō

la. *ad-hĭbeo* „ich wende an, ziehe heran".

umbr. neiřhabas „ne adhibeant".

ad + deukō (?)

la. *ad-dūco* „ich führe an".

got. *at-tiuhan* „anziehen".

ad + fĕrō

la. *af-fero* „ich bringe her". Vgl. Paul. 10 L. *arferia aqua.* — — umbr. ař-fertur „*adfertor, flamen".

phryg. αββερετ „affert" (Kretschmer Einl. gr. Spr. 229), got. *at-bairan* „herbringen".

ad + mĭnĭtlom

la. *ad-minic(u)lum, -ī* N. „Stütze", seit Pl. Most. 129, nicht rom., Technisches Wort, vgl. Cic. Fin. 5, 39, Lael. 88, spät z. B. Gl. *ad-miniculante adiuvante. ĭ* kurz: *a.* niemals bei Daktylikern.

Zur W. *mei-* „mit Holz bauen" (Meringer IF. 18, 270) s. ○ *moiros* neben den *n*-Bildungen **mói-ni-* : **mi-nó-* in *mĭnae* „Zinnen". Gleichwie von einem **ad-mĭnēre* „gestützt machen" etwa wie (das semasiol. verwandte) *bācŭlum, pĕrīcŭlum.* Zuletzt über das Wort und die ganze Sippe Muller Woordverkl. 108—133.

ad + pellō

la. *ap-pello* „ich treibe hin". — — umbr. ař-peltu „appellito".

ad + pĕtō

la. *ap-pĕto* „ich komme heran". — — volsk. *arpatitu* „appetito (?)".

ad + sĕrō

la. *as-sero* „ich füge hinzu". — — osk. *aserum* „asserere".

ad + tangō (?)

la. *at-tingo* „ich berühre". — — volsk. *atahust* „attigerit".

ad + þăkl̥ō (?)

la. *af-fĭcio,* „ich tue an".

phryg. αδ-δακετ (Kretschmer Einl. 229, 238).

ad + u̯ĕχō

la. *ad-vĕho* „ich führe herbei". — — umbr. arveitu „advehito".

ad + u̯ŏqu̯āl̥ō

la. *ad-vŏco* „ich rufe herbei". — — osk. akkatus < „*ad(u̯)o-katōs*". N. P.

ad + ūlāl̥ō (< *ad* + *aulāl̥ō*?) „ich fege, streiche an .. vorüber".

la. *adūlo, -āre,* seit Accius: *caudā . . . adulat sanguinem,* nicht rom. „wedeln, schmeicheln". Der Akk. ist urspr. nach Quint. 9, 3, 1, nachher Dat. nach *blandiri.* Vulg. *adulo alqm* CLE. 1058, 5. Zur Bed. Gell. 5, 14, 12: *(leo) caudam more atque ritu adulantium canum clementer et blande movet.* Klass. ist *adulari.*

Zur W. *au̯ē-* „bewegen : wehen", vgl. gr. ἄϝελλα aus ἀϝελ-ϳᾰ

„Windstoß“ (Brugmann Gr. II, 1, 216), cymr. *awel* „Wind“, weiteres sv. o *uentos*. Grf. vl. **ad-aulāre*, vgl. *reclūdere* und vl. *mĕdulla*. Vl. noch: ai. *vála-* M. „Schweif, Schweifhaar“, eig. „Werkzeug zum Wedeln“, ahd. *wāla* „Wedel“, li. *valaĩ* „Schweifhaar des Pferdes; Angelschnur“, le. *vàlītes* „Saatkolben am Rohr“. Analog ndl. *kwispel* „Quaste, Wedel“ Kiliaen „*quispel. vetus. cauda*“ : *kwispelen, kwispelstaarten* „anwedeln“. Zum Ganzen Muller Woordverkl. 134—154, 156f.

ăgĕlis „führbar“; vgl. gr. ἀγέλη „Herde“.

la. *agilis, -is* „pronus ad motus : beweglich, schnell“, Colum. *(mula) agilior (quam mulus)*, seit Sisenna, rom.

ai. *ajirá-* „rasch“, wrsch. von der intr. Bed. ausgehend.

ăgŏnā

la. *āgĭna, -ae* F., seit Verr. Flacc., rom. (mit *ĭ*, s. WuS. Beih. 1,78). Paul. 9 L. *a. est, quo inseritur scapus trutinae, id est in quo foramine trutina se vertit*, vgl. bei Petron. *aginavi; a.* : *agĕre*, morphol. vgl. *pāgĭna* : W. *pag-* (s. o *pangō*). S. Rich sv. Semas. vgl. *exāmen* und d. *Wage* : *bewegen; agere* eig. „die *ligula* aus der Ruhelage heraustreiben“.

ăg-i̯ō „ich spreche“.

la. *āio* eig. *ai̯i̯ō* „ich sage“, auch „befehle“ s. Pl. Pseud. 118, seit Naev., nicht rom. Zum *ā* s. Hauler ad Ter. Phorm. 315, *ăis, ăit* in der Regel zweisilbig, ib. 114; wrsch. nach der 4. Konj. Naev. „*vel ai vel nega*“. Cic. schrieb *aiio*; vulg. *agit* RM. 70, 457. Zu den verschiedenen Formen und deren Messung s. Sommer Hdb.[2] 545, Maurenbrecher Par. 262. Vgl. die Ableit. *ad-agio (ā?* vgl. *suspīcio)* „proverbium“, *prōd-igium* und Paul. 3 L. *axamenta* als Name der Salierlieder, 7 *axare nominare*, s. o *aksāi̯ō*. — — osk. *angetuzet* „indixerint“, *angitust* 3 S. aus **án-aget-* Brugmann IF. 16, 505.

W. *ag(h)* : vl. ai. *áha* „er sprach“ (aber s. mind. *āttha* Wackernagel Ai. Gr. I, 250 und die av. Formen mit Dental, Bartholomae Airan. Wtb. 55), arm. *asem* „ich sage“ mit *s* statt *c*, dies noch in arm. *ar-ac* „proverbium“ (Meillet MSL. 17, 356), gr. Hes. ἦχανεν· εἶπεν neben ἄνωγα „ich (rufe zu,) befehle, rate“ Solmsen KZ. 39, 225, mir. *ai, ae* „Sage“. Die ar. *d*-Bildungen vl. Reimbildungen nach *vad-* trotz Güntert Reimw. 34.

ag-men „Zug“.

la. *agmen, ĭnis* N. „Zug; Heereszug“, seit Enn., Cato, nicht rom. Zur urspr. Bed. vgl. Enn. ann. 173 *leni agmine flumen*.

ai. *áj-man-* N. „Zug, Bahn“, vgl. *ájma-* M. „Lauf; Weg“ = gr. ὄγμος „Furche“.

agnā „Spitze : Ähre".

la. *agna, -ae* F. seit Carm. Sal., nach Paul. 231, 5 L. *„spica"*, nicht rom.

gr. **ἄχνη** „Spreu" (< **ak+s-nā* s. Bechtel Lexil. 79), genau an. *ǫgn* „Kornschale, Bärte an der Ähre, Spreu" (Trautmann G. Ltg. 64); längere Form in gr. **ἄκανος** „Distel", got. *ahana* „Spreu"; unsicher nbr. *toézen* „Ähre" (< **do+ekstnā*, s. Henry Lex. 259). Zur W. und Bed. vgl. **o** *ākos*.

ăgō „ich treibe, führe".

la. *ăgo, ēgī, actum, -ĕre;* Perf. auch *axī* bei Pacuv. 163 und (Paul. 3, 7 L.) alter Opt. des *s*-Aor. *axim;* seit XII tab. (VII, 7), Naev., nicht rom. — — osk. *acum* „agere", *actud* „agito", umbr. *aitu* „agito", aituta „agitote". Umbr. Açetus = „Agentibus" unsicher, v. Grienberger IF. 23, 351.

Zur W. *aĝ-* „fortbewegen, -treiben" (~ *g-es-* „tragen", so auch jetzt H. Möller S. u. I. 275, 289): ai. *ájati* „er treibt", arm. *acem* „bringe", gr. **ἄγω** ds., gr. **ὄγμος** „Bahn, Ackerfurche", air. *ag-* „treibt" (Pedersen, KGr. II, 451), acymr. *agit* „geht" (intr. schon ig. s. BSL. 1914, 94, vgl. Fay KZ. 45, 125 mit Anm.), an. *aka* „fahren"; zuletzt Reichelt KZ. 46, 309f.

ăgōn- „Vorführung"?

la. Lact. schol. Theb. 4, 463: *ut . . ipsi* (sc. *sacerdotes*) *percutiant victimas . . et ăgōnes appellantur;* meist Ableit. *a-nius,* altes Wort, vgl. *Salii Agōnāles* oder *Agōnēnsēs* bei Varro LL. 6, 14, Paul. 9 L.: *hostiam enim antiqui agoniam vocabant,* s. Wissowa Rel.[2] 29; *ăgōnium, Agōnālia* usw. — — marruc *agīne* „pompā", eig. zu **agiōn-* (s. Bücheler Umbr. 30), vgl. umbr. aiu „agitationes".

Vgl. gr. **ἀγών** „Wettkampf"; unsicher Hes. **θιαγόνες· ἄρτοι, οἳ παρετίθεντο τοῖς θεοῖς.**

agros „Acker, Flur"; eig. „Trift".

la. *ager, -grī* M., seit Enn. Pl., rom. Vgl. CIL. IX, 4171: *via inferior privatast . .; pecus plostru ni quis agat* (alt), also *a.* zu *ago.* — — umbr. *ager* „ager", akru-tu „ex agro", usw.

ai. *ájra-* M. „Flur, Weidetrift", arm. *art* (GS. **atroy* wurde zu *artoy*) „Acker", gr. **ἀγρός** „Acker", vgl. semas. **ἀγυιά** „Straße", got. *akrs,* an. *akr* „Acker"; vgl. fläm. *drijf* „Trift" und la. *actus* Ov. Fast. 1, 324. W. *aĝ-* s. **o** *agō* in der Bed. „Treiben des Viehs (vor dem Pflug)"? denn nur so la. *acnua, actus* zum Feldmaß geworden, wie engl. *acre* : got. *akrs* (s. jetzt auch Reichelt KZ. 46, 309). Über den Akzent Wheeler Akzent 23, 31. Zuletzt Schulze S.-B. Berl. 1918, 784: *a.* „Dorfflur".

ăgu̯no-lo-s > ă(g)u̯ĕ/ĭllos

la. Paul. 13 L. *avillus ovis recentis partus,* Gloss. *recens natus.* In Gloss. auch *avell-, abell-.* Deminutiv zu *agnus* „Lamm", das also aus ig. **agno-* zu erklären ist. Grf. it. **agu̯no-lo-,* s. Juret Dom. 159.

ag(u̯)nos „Lamm".

la. *agnus, -ī* M. auch F. (seit Cato auch *agna*), seit Cato, rom. S. o *agu̯nolos.* — — Umbr. *habina* „agnas". [Der EN. eines Campaniers *Habinnas* bei Petron. 65 sieht etr. aus]. Das *h* ist unerklärt, vgl. *haedus*?

W. *ag-,* nicht *agh-,* wegen des Kelt.: gr. ἀμνός, ἀμνή, auch ἀμνίς Schol. in Theocr. 5, 3, „Lamm", air. *ūan* ds. (Pedersen KGr. I, 109, vgl. Pokorny KZ. 45, 77), ags. *ēanian* „lammen" (weist auf ig. *gh,* dazu Meillet BSL. 73, 183), vgl. mit ig. langem Vokal ab. *agnę, agnĭcĭ* „ἀμνός, Lamm" (zum Suffix Meillet Et. 342; zum Anlaut Brückner KZ. 45, 310, Trautmann Wtb. 2).

aik[e]slos „Eiche".

la. *aesculus, -ī,* F. „Speiseeiche", seit Verg., rom., vgl. Verg. Ge. 2, 291. In Rom alt ein *vicus Aescleti; aesculnieis* CIL. I, 577 vor 105 v. C. Gloss. φηγὸς βαλανηφόρος. Aus **aig[e]s-lo-* (zum Suffix s. Cuny MSL. 19, 210), jünger **aikslo-,* daraus **aisk(e)lo-.* Zur Entstehung von la. *-sk-* aus *-k[e]s-* s. o *ak[e]siā, u̯ik[e]som* und Muller Woordverkl. 64, 75.

Zur W. *aiĝ-* „Eiche" : gr. αἴγειρος „Schwarzpappel" (aus *αἴγεριᾰ vgl. ἑταῖρος zu *ἔταρᾰ) zu ndl. *aker* „Eichel", Kil. *aeckerboom* „Eiche": (durch Vermischung mit der Sippe von got. *akran* „Frucht"?), αἰγανέη „Lanze aus Eichenholz" (alter *r/n*-Stamm?), wrsch. auch gr. αἰγίλωψ „best. Eichenart", vgl. Hes. θυμάλωψ· . . . δαλόν (: λέπω, so auch BpW. 1915, 377; Hermann Komm. Hom. 92); vl. Hes. ἀτ-αισόν· ἀναδενδράς Τυῤῥηνοί, air. *āesc* = *concha,* mir. „Nuß", ahd. *eich* „Eiche", ags. *āc* „Eiche", mit Anlautwechsel li. *áužuolas* „Eiche" (Niedermann IF. 26, 49; auch *ar-, an-*).

aiko-lo- „ein(s) ~ ganz"?

umbr. *ecla* wrsch. „omni", vgl. Bücheler Umbr. 108. Brauchbar wäre dafür die Bed. *„unus",* vgl. la. *unus quisque;* das Suffix *-klo-* wie in la. *-cŭlo-* neben *singulo-,* got. *ainakls* ~ *ullus* < **oinŏ-lo-* und *ūnĭcus* < **oinŏ-ko-,* also Verbindung von Suffix *-ko-* und *-lo-; eklo-* dann vl. < **ai*+*ko-lo-,* verwandt mit la. *ūnus* (s. o *oinos*) und *aequus* (s. o *aiqu̯os*). Zur Bed. des Suffixes *-lo-,* das nicht deminutiv zu sein braucht, Lidén Stud. 55 A.

ai. *ēka-* „unus" (*ē* < ig. *ai-* oder *oi-*).

aį(e)s „Erz"; welches Metall gemeint ist, nicht sicher.

la. *aes, aeris,* N., seit XII tab. (III, 1) und Naev., nicht rom. Oft plur. „Geldsummen", Lucil. 886, Cic. Verr. V, 33.

osk. *aisernim* ON. Conway 598 (vgl. la. *caverna, t(r)aberna* und kelt. *īsarno-* „Eisen", got. *eisarn* ds.) als „Erzgrube"; s. Muller Mnemos. 46, 151.

ai. *áyas-* „Erz", vl. gr. ἠερό-φωνος „mit eherner Stimme" (? s. Muller Mnemos. 46, 139), (illyr.) gall. *īsarnon* (daraus got. *eisarn*) „Eisen" (lautlich unsicher, s. Pokorny KZ. 46, 292; 49, 126), got. *aiz* „Erz, Geld". Das Wort ist im Ig. wohl Lw., s. Pokorny KZ. 49, 126.

ai̯eznos „ehern"

la. *aēnus,* zur Form Brugmann BSG. 1913, 142, auch *ahēnus* (über *-h-,* BSL. 1914, 39), seit SC. de Bacch. 26, nicht rom. — — umbr. ahesnes „aenis" (*-h-* s. o.).

av. *ayaŋhaēna-* „eisern", ahd. *ērīn* ds.

aimĭdos oder **aimiþos** „geschwollen".

la. nur bei Paul 22 L.: *a-m tumidum,* und in Gloss.; vgl. *tŭmĭdus* ds.

W. *oid-* „schwellen": arm. *ait* „Wange", *aitumn* „Geschwulst", gr. οἶδμα „Schwall", οἰδέω „schwelle", ahd. *eitar* „Eiter", *eiȝ* „Geschwulst", ab. *jadra* aus **ědro* „Busen", aruss. *ědŭ* „Gift", po. *jadzić się* „eitern, schwären" (s. Trautmann Wtb. 2). La. *a.,* wie osk. turumiiad aus **tormeo* ~ la. *tor(q)men,* zu **ai(d)mĕi̯ō*: gr. οἶδμα „Aufschwellung", Bugge Ait. St. 49. *ai* statt *oi* ist schwierig (s. ○ *boitō, qu̯oizĕmōnia*).

aiqu̯[ŏ]dā + þăki̯ō

osk. aíkdafed etwa „dedicavit, decrevit", vom Tempel gesagt. Verwandt mit la. *aequus,* nicht in lokaler Bed. (so CIL. I, 1230: *moiros turreisque aequas cum moiro faciundum coiraverunt*), sondern **aequidum* (vgl. *solidum*) = *aequum, + facere,* „Einstimmigkeit, Anerkennung verschaffen"; **aiqu̯[ŏ]dā + ffed* aus **fefed,* vgl. osk. prúffed (< **pro + fefed*) „posuit", prúftú < **pro + făta* NP., „posita"; genau zu vergleichen mit osk. aa-manā-ffed : la. *mandāre.* Ig. *q* entlabialisiert auch noch nach der Syncope vor folgendem Konsonant (Buck Gr. § 153), s. auch ○ *aiqu̯[ŏ]tom + hap/b-.*

aiqu̯os „(eins); nicht unterbrochen, eben; gleichmäßig, geneigt". Bed. „auf gleicher Höhe", CIL. I, 1230 (s. oben) [vl. besser **aik-u̯o-* ~ap. *aiva-* „eins", gr. cypr. οἶϝος im Suffix].

la. *aequos, -ī,* seit Pl., rom. nur Abl.; *aequiter* Liv. Andr. tr. 3. — — dial.: s. ○ *aiqu̯[o]tiā, -tom.*

ai. *éka-* (aus ig. **oi-qo-;* la. *ai-* aus *oi-* wie in *aemĭdus*); semasiol. s. v. Ginneken Princ. 172 und Ter. Ph. 203: „das Eine,

was Not tut"; morphol. KGr. I, 179. Im Gr. Ablaut, vgl. Hes. ἴσσᾶσθαι· κληροῦσθαι (aus *ἰκ-ἰᾰ̄), auch αἶσα?; Phot. 114, 7: ἴσσα ἐπίφθεγμα ἐπὶ τῶν ἀπολαχόντων κτλ. [Analyse *ai-qu̯o-s (vgl. auch O χersqu̯os)? In *a.* wohl verwandt mit dem letzten Teil von *longinquus, propinquus,* enthält also ig. **qe,* vgl. vl. *rĕcĭprŏcus* ~ **rĕqu̯e* + *prŏ-qu̯e* (s. Apul. Met. 11, 15) und *nĕgāre : nĕque, neg-* = *aequāre* : it. **ai-qu̯e.* Zu Grunde liegt ein altes Demonstrativ.: *oi- : ai-* „der da : der eine"; ähnlich jetzt auch Brugmann IF. 37, 158f.]

aiqu̯os „Fläche", dicht. „Meeresfläche".

la. *aequor, -ŏris,* N. seit Enn., nicht rom. Zur Bed. Kretschmer, Gl. 1, 17. Über die Erhaltung von *qu* vor *o* s. Solmsen Stud. 81, Jacobsohn, BphW. 1914, 1047.

vgl. Hes. ἶσσος· γαλήνη, li. *aikštė* „ebene Fläche, Horizont".

aiqu̯ŏtiā „Gleichheit".

la. *Aequitia* CIL. VIII, 4054, wenn nicht F. zu *A-ius.* Vgl. *signum Aequitatis* in Praeneste CIL. XIV, 2860. — — In Volci alt *Aecetiai pocolom* : dial.?

aiqu̯[ŏ]tom + χap/b-

umbr. eitipes „constituerunt", aus **eitom-hipens* (< **hēpent*), ~ osk. *hipid* „habuerit" (Conj. Perf.), vgl. Danielsson Altital. Stud. 3, 196, Brugmann BSG. 1897, 143 und IF. 28, 381; *eitom* < **aikto-m* (< **aiqu̯[o]to-m,* mit Syncope ehe it. *qu̯* > osk.-umbr. *p* wurde s. Buck Gr. § 153), oder vgl. umbr. *ecla* < **aikolo-.* Zu *eit* < *ẹht-* < *aikot-,* s. Buck Gr. § 143. Vgl. s. v. osk. aikdafed und la. *aequos.*

aiskō „ich wünsche herbei".

umbr. *eiscurent* „arcessierint".

Wrsch. zur W. *a/ois-* „fragen, suchen", vgl. ai. *icchắti* „er wünscht, sucht", ahd. *eiscōn* „fragen", ags. *āscian* „ds.", li. *ieškóti* „suchen", ab. *iskati* ds.. Zum Wechsel la. *ai-,* umbr. *ei-,* vgl. Buck Gr. 26 und s. O *aiqu̯os.*

aisŏkĕlŏ-m „Opferstätte".

umbr. ereçlu(m) „Altar", vgl. Bücheler Umbr. 156, Fay Cl. Rev. 13, 354. Aus **aisŏ-kĕlo-,* mit dem Deminutivsuffix *-kĕlo-* gebildet, s. Buck Gramm. 90, 184. — S. O *aisos.*

aisos „Gott".

osk. aisusis „sacrificiis" DP. (mit Suffix *-ōs-* s. la. *hŏnor,* vgl. zuletzt Brugmann BSG. 1911, 156) umbr. *erus* „magmentum', AS. (aus **aisos;* dies : *aisōs-* im Osk. = la. *hones-tus : honōs-*), *esona* „sacras", usw., Subst. *esono* „sacrum" (*s* aus *ss?* Buck Gr. 74), marruc. *aisos* DP. „dis"?, päl. *aisis* DP. „dis", mars. *e)sos* „dis", wenn es nicht NP. ist mit Conway S. 598: *di propitii* sc. *sint;*

volsk. *esaristrom* „sacrificium". Vgl. Suet. Aug. 97: *aesar* „lingua etrusca deus", Hes. ἄϊσοί· θεοὶ ὑπὸ Τυρρηνῶν. Auch umbr. *Aiser-nim-, Aesernia* hierher (Schulze EN. 478, Kretschmer Gl. 11, 281)? doch s. o *aies*.

Zur W. *ais-* in ai. *īḍe* „flehe an, verehre", αἴδομαι „ich scheue, schäme mich", wenn aus *αἰσδ-, vgl. IF. 2, 47f., Solmsen ebd. 13, 136f., αἶδως „Scheu", got. *aistan* „sich vor jemand scheuen", vgl. semas. gr. σέβεσθαι, ahd. *ēra* „Ehre", vgl. Solmsen IF. 13, 137 und LitBlGRPh. 1912, 7; wrsch. gr. ἱερός „heilig" hierher nach Schulze QE. 210, vgl. Sommer Gr. Lautst. 2, Meillet Z. celt. Ph. 10, 309. *Aesus,* als EN. einer Gottheit bei den Galliern (s. Dottin Lang. gaul. 60) wrsch. in Nord-Italien von den Etruskern entlehnt. — Die ganze Sippe ist „pelasgisch", d. h. etruskisch oder tyrrhenisch (s. Skutsch Gl. 3, 95; Rosenberg ebd. 4, 54; Kretschmer ebd. 11, 279ff.).

ais + temāl̥ō „bestimme den Wert in Kupfer", s. o *aizoiskāl̥ō*.

la. *aestĭmo, -āre* „den Geldwert bestimmen, schätzen; dafür halten", seit Pl., sonst selten bei Dichtern, rom.; Komp. *exīstimo* (CIL. V 5050, 29). Paul. 23 L.: *aestimata poena ab antiquis ab aere dicta est.* Kürzere Form ib. 24 L.: *aestimias aestimationes,* Gloss. auch *aestimium.* Oft *litem aestumare* CIL. I, 198, 58. 60 (123 v. C.).

Das Wort stammt aus der Zeit der beginnenden Geldwirtschaft, in der das Vieh usw. in Kupfergeld umgerechnet wurde (s. *pĕcūnia*). Wohl Denominativ von **ai[e]s + tem-o-s* (de Saussure Mél. Havet 468: von *ais + temă-*) zur W. *tem(+ ā^{x})-* „schneiden": „der Kupferbarren schneidet, zerteilt", vgl. XII tab. (III, 6): *tertiis nundinis partes secanto* (dazu Radin AJPh. 43, 32, Ph. W. 1924, 59). Vgl. *per aes et libram.* — S. o *temnō*.

aissŏtātis „(Wärme); Sommer"

la. *aestās, -ātis,* F. seit Enn. und Pl., rom. Wie alle Wörter auf *-tāt-,* von einem Nomen nicht vom Verbalstamm abgeleitet (s. Stolz Hist. Gr. 554), vgl. *tempestās, honestās* aus **tempestŏ-, *honestŏ-tāt-s.* Für die Richtigkeit dieser Grf. **aisso-tāt-s* spricht die Analogiebildung *autumnĭtās* bei Cato, und s. *aevitas* XII tab.: *aevom.*

Vgl. ags. *æst* „Darre", ndl. *eest* ds., wrsch. aus germ. **aiƀ-tá-,* jünger **aistá-,* dazu Collitz Schw. Prät. 109f. — S. o *aiƀēs*.

aistus „Hitze".

la. *aestus, -ūs,* M. seit Naev., nicht rom., „Wärme der Sonne (Verg. Ge. 4, 401), des Feuers (Pl. Epid. 674), Brandung, Sturm (Pl. As. 158)", sogar = *aestas* Varro RR. 2, 5, 11. Man erwartet aus **aidh-tu- *aes(s)u-*: mit *tu-* nach *aestās* (so jetzt auch Collitz Schw. Prät. 120 A, Sommer Kr. Erl. 88)?

aitis „das Nehmen ~ das Genommene".

osk. GS. *aeteis*, GP. a)íttíúm, „Teil, Anteil".

Zur Semasiol. vgl. Osthoff MU. 6, 247. Zu av. *aēta-* M. „Anteil" (Bartholomae IF. 12, 138), gr. αἶσα „Teil, Los", s. Hom. Σ 327, < *αἰτ-ι̯ᾰ, vgl. Solmsen Btr. 71, 3, auch gr. δίαιτα urspr. „Lebenseinteilung"?, vgl. Brugmann-Thumb 134, und αἴτιος eig. „(An)Teil habend" < *αἰτι-ι̯ος; ferner αἴνυμαι „ich nehme" und ἔξ-αιτος „auserlesen". Hierzu gr. ἴσσᾰ (< *ἰτ-ι̯ᾰ) „Teil", Hom. ι 42, 549 wie ἰδαρός : αἶδρα (s. Bechtel Lexil. 182 und s. ἱερός, o *aisos*).

aiḭēs „Feuerherd > Wohnstätte".

la. *aedēs, -is*, F., schon bei Varro NS. *-is*, seit XII tab. VI, 7, nicht rom., „Gemach: Tempel"; P. „Haus". Die *aedĭculae* für Penaten und Laren waren später noch um den Hausherd angebracht (PW. I, 466): meist *ī* hier (aber Pl. Epid. 402 *ĭ*), nach dem Nom. (s. Schulze ZGLE. 595; nicht bei Daktylikern, was zufällig sein kann) auf *-ēs*. Morphol. vgl. *cladēs, sēdēs*. Über *aedificare* Kretschmer Gl. 10, 160. — Zur Semasiol. und Wortgeschichte s. o *kartoḭlom, uestā* und Muller Mnemos. 43, 320—337. — — ON. *Aefŭla* und osk. Aífinieís G.S. sind unsicher, Schulze a.a.O. 118; falisk. *efiles*, wenn „aedilis" (s. Erman KZ. 48, 159; vgl. Herbig Gl. 12, 234). Osk. aídil ist Lw. a. d. La.

W. *aidh-* „brennen" : ai. *édhas-* N. „Brennholz", *inddhe* „er entzündet", gr. αἴθω „ich brenne", αἴθαλος „Ruß", alb. *hīθ, hīḭδitɛ* „Brennessel" (Jokl S.B. Wien 168, 29), mir. *áed i tene* „Feuer", ir. *idan* „rein" (< ig. **idh-eno-s?* so Fraser Z. celt. Ph. 10, 79), mir. *-andaim* „ich zünde an", cymr. *ennyn* „brennen" (Thurneysen Z. celt. Ph. 8, 81, Vendryès MSL. 20, 274), ahd. *eit* „Scheiterhaufen, Glut", li. *iesmė* „Menge Holz erforderlich zur einmaligen Heizung" und sl. **ěstěja* „Ofen" (Berneker 275, Trautmann Wtb. 3).

aiu̯om „Zeit".

la. *aevum, -ī* N., alt *aeuom*, „lange, unbegrenzte Zeit; Lebensalter"; seit Enn., Pl., nicht rom.; auch *aevus* Pl. Poen. 1187, Lucr., Verg.

ig. **āiu-* Subst. und **aiu̯-o-* (Adj.?), vgl. ai. *áyu-* M. „Leben", *āyú-* „lebendig", gr. in δην-αι(ϝ)ός „eine lange Lebenszeit habend" Bechtel Lexil. 99, Lokat. αἰ(ϝ)εί „immer", αἰ(ϝ)ών „Lebensdauer", gall. *Aesus* EN., air. *āis, aes* „Alter" (Pedersen KGr. I, 56), got. *aiws* „Zeit", ahd. *ēwa* „Ewigkeit".

dlongo + aiu̯o-s

la. *long-aevus* : an. *lang-ær* „lang lebend".

aiu̯o-tā-ti-s „Dauer; Lebenszeit".

la. seit XII tab. I, 3: *aevitās*, auch Varro Men. 544, (Cic.);

später *aetās*; rom. GP. auch *aetatium*. [Vl. war *aeritasve vitium* (XII tab.) GS.; vgl. βίος : βιοτή und la. *senecta, iuventa*]. — — päl. alt *aetatu*, später *aetate* „aetate", wenn nicht latinisiert.

aiu̯ŏ-tĕro-s „langdauernd, ewig", vgl. gr. ἀγρό-τερος, ὀρέσ-τερος?

la. **aeutter* in *ae(vi)ternus* (s. Varro LL. 6, 11), daraus erklären sich *sempiternus, hŏdiernus* (und mlat. *mŏdernus* nach *mŏdo* „jetzt, heute" nach diesen); *aeternus* seit XII tab. (III, 7), Enn., nicht rom. Zum Suffix *-(i)nos* s. noch *hesternus, hībernus*.

ai(z)gros „krankhaft"?

la. *aeger, -grī* „krank, gereizt, unwohl", seit Enn. und Pl., nichtrom.; *aegrōtus, -ī* „dauernd krankhaft" (morphol. Fränkel Nom. Ag. II, 132). Bei Enn. noch nur von *animus* usw., Pl. körperlich [Fest. 162L.: *negritu in auguriis significat aegritudo* (?; = *neg*+*ritu* wie *neg*+*ōtium*?)]. Wenn nicht zu d. *(h)eikel* (de Saussure Festschr. Thomsen 204), alb. *kɛ-ek'* „böse, zornig" (Jokl S.B. Wien 168, 35) dann *a.* < **aizgros* < **ai*+*s*[*e*]*gh-ró-s* zum Naturlaut *ai!* für „Schmerz" +W. *seĝh-* z. B. in gr. ἔχω „ich halte (mich), habe".

gr. αἰσχρός „körperlich verunstaltet, häßlich : schändlich", αἶσχος N. „Häßlichkeit, Schande".

aiz+**oisk-āi̯ō**? „ich frage Kupfergeld"? S. o *aiskō*.

la. *aerusco, -āre (ū?)* „betteln, fragen", seit Liv. Andr. (nach Gloss. II 23, 42), nicht rom. Die Verbindung mit *aes* auch bei Paul. 22 L.: *a-are aera undique, id est pecunias colligere* und Gell. 9, 2, 8 (vgl. 14, 1, 2). Wohl altes Kompositum vgl. (o *ais*+*tĕmāi̯ō* wie gr. χαλκο·λογῶ, Denominativ von **ais-* (s. o *ai̯es*)+*ois-ko-s* zur W. *ois-* „tragen, holen ~ bitten um"; s. o *aizŏmĕnā*. Spät ist *aescŭlor* χαλκολογῶ Gloss. (s. jetzt auch Samuelsson Gl. 6, 229). — — umbr. *eiscurent* „arcessierint", *ei* statt *e* archaische Schreibung.

W. *ois-* in ai. *eśá-* M. „Wunsch", arm. *aiç* „Untersuchung", ahd. *eiscōn* „heischen", eng. *to ask*, li. *ieškóti* „suchen", ab. *iskati* ds. (unsicher, Vondrák Vgl. sl. Gr. I, 65).

aizŏm[ĕ]nā „Last, Leid".

la. *aerumna, -ae* F., seit Enn., nicht rom.; Enn. ann. 45: *tibi sunt . . gerendae a-ae.*

Vl. Bildung wie la. *ălumnus, vertumnus*, mit la. *ai-* ~ gr. οι- (s. o *aimĭdos, qu̯oizemōnia*) < **ois-o-mĕnā* zur W. *ois-* „tragen" (in gr. οἴσω „ich werde tragen" < **ois-sō*?), wohl *oi*+*s-* ~ *oi*+*t-*, s. o *oitō*, zur W. *ei-* „gehen" (für die Bed. vgl. *invenire, pĕtere* „hingehen : nachgehen : bitten : holen"). — S. o *aiz*+*oiskāi̯ō*.

alk-(ēdōn) „(Alk), Eisvogel".

la. *alcēdo, -ĭnis* F. (Ableit. *a-ōnius*), seit Pl. Poen. 356, rom. Altes

Wort nach Varro LL. 7, 8, Paul 7 L. Morphol. vgl. Gloss. *axedo* .. τὸ εἰς τὸν ἄξονα ἐμβαλλόμενον ξύλον, *terēdo* (< gr. τερηδών) „Holzwurm", *torpēdo* usw. Das Wort stammt aus der Volkssprache, Niedermann IF. 10, 238.

W. *al+k-* (s. auch ○ *elōs*) „schreien", der Vogel bekannt und benannt nach seinem Geschrei, Hom. I 563. Gr. ἀλκυών, -ονος F. „Eisvogel", im Suffix vgl. ἀλεκτρ-υών „Hahn" ~ ἀλέκ-τωρ „ds." (das selbst wrsch., nur volksetym. an ἀλέξω angeschlossen, zur selben W. gehört), an. *ǫlgr* ein Name für Habicht (< ig. *alku-*) und ags. EN *ealh-hild* (~ an. *Svan-hildr*, nach freundl. Mitteilung R. C. Boers), und mit ig. *-g-* an. *alka* „Alk" usw. (Falk-Torp-D. s. v. *alke*). Alte Entlehnung aus einer östl. Sprache bleibt möglich, vgl. la. *corēdulus* ~ gr. κορυδαλλός „Haubenlerche".

(Lw.?) **ālea** „Würfelspiel, Hasardspiel; Wette".

la. *ālea, -ae* F., seit Pl. Mil. 164 (bereits über die *lex a-aria*), alt ist *a-m ludere* bei Pl. Curc. 355, vgl. CIL. IV, 2119: *vici in-alia*; rom. Seit Naev. *aleo*. Wenn nicht aus **aks-leā*: ai. *akṣá-* M. „Würfel" = la. *ăcŭ-leus : ăcŭs*, wohl verwandt mit *tālus* „Würfel" (s. Pl. Curc. 354f.), entweder als Kontamination von *tālus* „Würfel" × *alveus* „Würfelbrett" (s. Thes. L.L. I, 1789, 81f.) vgl. Paul. 7 L. *alveolus tabula aleatoria* oder (altes?) Lw. aus gr. τηλία „Würfelbrett, eig. Sieb", spez. dor. τᾱλία als *τᾰ́-ἀλια gefaßt, vgl. τήγανον < τὸ ἤγανον Solmsen Unters. 46 Anm.

ălēskō „wachse", nicht „bewege, erhebe (mich)", vgl. Lidén Bland. Bidr. (Göteborg Årsskr. 1904) 7, s. Muller Woordverkl. 47ff.

la. *alēsco, -ĕre* oft bei Varro (R.R. 1, 44, 4) „auswachsen", nicht rom. Vgl. Paul. 25 L. *aletudo corporis pinguedo*. Weiter *co-ălēsco*, aber *ad-ŏlēsco, ex-ŏlēsco* (und darnach *obs-olēsco*), *ind-ŏlēs* (mit altem *ind-*), *sub-ŏlēs* (*o* geblieben nach *prōlēs*?), daneben Verg. Aen. 6, 738 *inolēscere*. D. h. also: prähist. unbetontes *a* wurde zu *o*, außer wo Dissimilation es verhinderte *(coalēsco)*. Genau so *ad-ŏleo* „verbrenne" zu *altare*. — S. ○ *ălō*.

Urspr. neben einander la. *ăl-o* tr., **alē-io* intr., daneben germ. **al-ī̆ō* faktitiv: Streitberg UG. § 206: diese Bildungen anfänglich nicht streng geschieden, MSL. 13, 363. 372! So ist *ad-ultus* erst suppletiv zu *ad-olēsco* gestellt, aber, wie *in-sulsus : salsus*, aus **ad-altus* entstanden und la. *ălt-tus* aus **alə-to-* zu **alē-io* wurde mit *ălo* verbunden um nicht mit *altus* „hoch" verwechselt zu werden (deutlich Cic. Planc. 81). Hierzu Muller a. a. O.

alfos „weiß".

la. *albus, -ī*, seit Pl., rom. — — umbr. alfu „albă" APN., *alfir*

„albis“, sab. *alpus* (mit *-p-* durch etrusk. Einfluß? s. auch Schulze ZGLE. 120. Zuletzt, sicher unrichtig, Brüch Gl. 10, 193ff., 197) „albus“ Paul. 4 L.; vgl. päl. *Alafis* „Alfius“, osk. Alafaternum GP.; *Alpes* schon Paul. a. a. O. hierher, wrsch. kelt. durch etr. Vermittelung, s. o. (die Erklärung *„alti montes“* Serv. Dan. Ge. 3, 474, Serv. Aen. 4, 442, Isid. 14, 8, 18 ist wohl wertlos, doch s. u.). Mit *p* auch osk. *Alpius* EN. eines *meddix tuticus,* päl. *Alpis* (Schulze ZGLE. 593): etr. Einfluß.

arm. *ałauni* „weiße Taube“. gr. Hes. ἀλφούς· λευκούς; ἐλεφιτίς „Weißfisch“, vgl. ndl. *elft* (v. Wyk 154), kelt. *alpes* Stokes 21 [mit nicht erklärtem *p* statt *b;* etr. Einfluß würde nur die Schreibung erklären. Ist es das unlenierte *b* (nach *l,* s. Thurneysen Hdb. § 118, c), wie es den Römern klang?], auch ir. *Albu* „Schottland“ (Pedersen KGr. I, 251; oder „hoch“? s. o. und Serv. Aen. 1, 270: *Alba Longa . . .: dictam ab . . situ civitatis*)?; ahd. *albiz* „Schwan“, ab. *lebędĭ* ds., po. *łabędź* (Vondrák Aksl. Gr.[2] 349, Trautmann Wtb. 5). Das Wort, mittels *-bh-o-* gebildet (Gr.[2] II, 1, 388), gehört zu *ăl-* in apr. *alwis* „Blei“, li. *álvas* „Zinn“, ru. *ólovo* ds., vgl. zuletzt PBB. 40, 110, Trautmann Wtb. 7.

algā „Seegras“.

la. *alga, -ae* F., seit Turpil., rom.

vl. zur W. *leg- (aleg-?)* „schleimig, klebrig sein : haften an“ (s. o *lĭgāi̯ō*) in: ai. *lágati* „er heftet sich an, haftet“, norw. *ulka* „anhaftender Schleim“ (Lidén Stud. 29, Falk-Torp-D. 1328), vl., mit Nasalinfix, li. *linguóti* „sich wiegen“, auch vom Rohr gesagt, le. *legēns* „schlaff“. S. o *langu̯ĕi̯ō.*

algĕi̯ō „ich habe Schmerz, spez. durch die Kälte“.

la. *algeo, alsī, -ēre* „friere“, (*algĭdus, -ī* seit Naev.; Pl. Vidul. fr. 2 *algus, -ūs* „Hunger“ und „Kälte“, s. Cato Agr. 5, 2, Pl. Most. 193); seit Pl. rom.; *a.* immer, gegenüber *frīgere* „kalt sein“, subjektiv.

arm. *ałkałk* „armselig, elend“, gr. ἄλγος „Schmerz“, ἀλγέω „ich leide Schmerz“, mir. *algessach* „importunate“?, li. *elg-ėta* „ein Armer, Bettler“. Semasiol. zu vergleichen gr. ῥῖγος N. „Kälte“ : ῥῖγιον „schrecklicher, schlimmer“.

ăl-ĭkā(?) „Nahrung“?

la. *ălĭca, ae* F. „ein Art Grütze“, s. Plin. 18, 112, PW. I, 1478; seit Pl. Poen. 266, Cato, vgl. Marx ad Lucil. 496, rom.

Vl. doch zu *ălo,* benannt nach ihrem Nahrungswert, vgl. Ar. Vesp. 738, Pseudo-Hippokr. I, 676, II, 415 K; auch als „Brot“ Plin. 18, 106; Paul. 7 L.: *a. dicitur quod alit corpus,* Gloss.(?) *alisae quod bene alitur.* Morphol. s. *mĕd-ĭcus, vŏm-ĭca.* Sicher la., aber urit.?

āliom „Lauch".

la. *ālium, -ī* N. auch *allium*, seit Pl., auch inschr. CIL. VI, 4476, rom. (mit *-ll-*). Urspr. im inneren Asien zu Hause Hehn [7] 192. Ob identisch mit *alum* (*ā*?) „Wallwurz"? dies aber nach Plin. 26, 42, Marcellus und Ps. Apul. gallisch. S. O *anzlāi̯ō* zur W. *an-* „atmen, duften". — — osk. **allo/ā*, vorausgesetzt durch gr. Hes. ἄλλην· λάχανον Ἰταλοί (Kretschmer Gl. 1, 324) und ἀλλᾶς, schon bei Hipponax und Ar. Ach. 146, < **αλλᾱ-ϝεντ-* (Ellipse von „Wurst", *botulus*, so *Lucanicus* Charis. I 94 K.). — Benannt nach dem Geruch, vgl. Pompon. Atell. 6 *aleo* (sic) *si ludam, sane meae male olant manus*, Moretum 100 *flagrantia?* Das *h* bei Plin. *(halus)* wie in *(h)ālāre.*

ălĭos < **ălĭ-o-s** „ander-".

la. *ălius, -a, -ud*, seit Naev. (*ăliēnus* seit XII tab. VIII 8), rom. Beiform *alis* s. Sommer IF. 24, 17 f., Skutsch Gl. 2, 155: jung; *aliud* nach Demonstr. Ntr. **tod*, la. *is-tud* (Lommel Femin. 32). — — osk. *allo* „alia" (? an der Stelle, Tab. Bant. 22, paßt „omnis, tota" besser), umbr. *arsir* „alius" (Brugmann IF. 18, 532; unsicher, s. O *ar[e]sios*).

S. O *ălĭtĕros*, resp. *(i)o*-Ableit. und Komparativ von *al(i)-* Lokat. zu *a/ol-* „dort", d. h. „nicht hier, nicht ich" (vgl. *olle*), s. O *ălĭquis.*

tochar. B *alyek* „alibi" (Meillet Ig. Jhrb. 1, 11), arm. *ail* „anderer", gr. ἄλλος und kypr. αἰλος ds., gall. *Allo-broges (br.* = „Land"), air. *aile* ds. (über das Kelt. Schol. Iuven. 8, 234: *„alla" autem aliud*), got. *aljis* ds.

Lw. **áleipa** „Fett" M. und F.

la. *adeps, -ipis* seit Lucil., vulg. (mit noch altem *-l-*?, s. App. Probi 178) *alipes*, Gloss. *aleps* (s. auch Brüch Gl. 10, 196), rom. mit *-l-* (Meyer-Lübke Einf.[3] 158). Im La. aus dem Griech. durch Vermittelung der ital. Dialekte entlehnt. Auch Anlehnung an *daps??* Genus unsicher, Prisc. II, 321, 19. — — umbr. ařepes, ařipes „adipibus". — Aus gr. ἄλειφα „Fett", das man als AS. auffaßte: daher NS. **alip+s;* die Verkürzung von gr. *-ει-* unter Einfluß des Akzents (wie gr. ἄγκῡρα > la. *áncŏra*). Für ř aus *-li̯-* s. umbr. fameřias „familiae" und Brugmann IF. 18, 532. Haben die Römer, das Wort von den Ostitalern bekommend, das umbr. ř mit *d* wiedergegeben? Über derartige Entlehnungen Kretschmer Gl. 1, 323.

ălĭ-ŭta „aliter, anders".

la. *aliuta*, nach Paul. in den Gesetzen des Numa: vl. aus der Proportion *inde : ita* = *aliunde : x* entstanden. Auch *aliubi* ist Neubildung (nur dies im Rom.!, vgl. *utrubi, neutrubi* und IF. 15, 80).

Sonst **uta*, auch in ala. *utei*, älter **uta-i* (*i*- deiktisch, MSL. 13, 206). S. o *qu̯ut(a)*.

ălĭ + qu̯i-s „dort jemand : ein anderer, jemand (anders)".

la. *ălĭquis, -cu(i)ius*. Die Verbindung mit *alius*, **ali-* „[dort > anderswo >] ander(s)" nachher nicht mehr gefühlt, s. Thes. I, 1608, 73ff., vgl. aber noch Enn. sc. 243: *cum capra aut nepa aut exoritur nomen aliquod beluarum* und Gloss. *alicubi* ἀλλαχῆ (vulg. noch Petron. 10, 126 *a.* = *alter, alius*). „Jemand anders" ist später immer *alius quis* (zB. Varro RR. 2, 9, 15) oder *alius aliquis*. Grbed. also „dort jemand" oder „jemand anders", d. h. urspr. „nicht hier, nicht ich, sondern dort-jemand, es ist mir gleich, wer"; semasiol. s. auch v. Ginneken Princ. 179. So auch Sommer IF. 11, 5; 24, 17ff., vgl. Brugmann 24, 162. — S. o *alios* und vgl. o *kĕtĕros*.

ălĭtĕros „der dortige, der andere".

la. *alter, -ĭus*, seit Naev., (vl. XII tab. s. Gell. 20, 1, 12; *alternei* Carm. Arv.), rom.; „der andere (von zweien), der zweite", (*ălĭter* in Hss., Lodge Lex. Plautin. 99, wertlos). Schon Naev. *altr-*. — — osk. alttreí LS. usw., wrsch. auch *atrud* AbS. (Brugmann IF. 18, 532); umbr. *atero*? s. u. — *a.* wohl < **ălĭ-tĕro-s*, trotz Wood Cl. Phil. 7, 302, Juret MSL. 20, 147, die von **al-tĕros* ausgehen wegen ai. *antára-* „alter" ~ *anyá-* „alius". S. o *ali-os* „der dortige (von mehreren)", morphol. wie ἄντί : ἀντίος. Gerade so *cētero-* < **keie-tero-* zu *cĕ-do* „gieb her" und *hōs-cĕ : hic* usw., vgl. gr. κῆνος < **κει̯ε-νο-* „jener". *Aliter* adv. nicht ältere Form ohne Synkope (trotz Skutsch Kl. Schr. 26; s. auch Brugmann IF. 27, 246), sondern zu *alius* nach *părĭter, aequŏter*. Morphol. jünger ist gr. ἀλλότριος „fremd".

Vgl. arm. *hał-ord* „Teilnehmer" (?), air. *ind-ala* „einer von beiden" Pedersen KZ. 39, 397 Thurneysen Hdb. 291. S. o *ali-os, ali-qu̯is*.

ălĭtĕros?

umbr. (2 mal) *atero*, offenbar = „malum, pernicies", vgl. Bücheler Umbr. 108. Vl. euphemistischer Ausdruck, = *alterum*, „das andere", = *malum*, vgl. auf der Tab. Bant. osk. *atrud;* so auch Ehrlich Z. idg. Spr. 78.

all + akro-s „ganz scharf, lebhaft".

la. *ălăcer, -cris*, F., *ălăcris*, N. *ălăcre* „lebhaft, feurig", seit Pl., rom. (weist auf **alicer*, cf. Isid. 10, 6: *aliger* mit Volksetym. und ML. Einf.[2] 132).

Meist zur W. *al(e)k-* gestellt in gr. ἀλέξω „wehre mich", ἀλκί DS. „Wehrkraft", ags. *ealgian* „verteidigen". Gebildet wie *ācer*, Grf. **alk-ro/ī-* oder **alek-ro/ī-;* urspr. Bed. stimmt also gut zu

hom. ἀλκὶ πεποιθώς „auf eigne Kraft vertrauend". Über *a* im Inlaut Vendryès Rech. 292, Skutsch Gl. 3, 348, Kl. Schr. 498. Vgl. gr. ἀλέκτωρ „Hahn", Colum. 8, 2, 11: (*galli*) *sint alacres* : ἀλέξω (s. Fränkel Nom. Ag. I 154, II 28 Anm.; Riegler WuS. 6, 194f. doch s. ○ *alkēdōn*). — Aber Verbindung im Sprachbewußtsein mit *ācer* ist deutlich vgl. *impetus* mit *a.* bei Pl. Amph. 245, : mit *acer* Lucr. 6,128. Man kann also besser auf Gloss. *alers, allers* : *sollers* verweisen, und in *a.* also die Bed. sehen „ganz *acer*, sehr lebhaft": hier wäre dann auch eine Spur von **āk-ro-* mit urspr. *ā* vorhanden. S. ○ *ākros, allos* und Muller Woordverkl. 105—107.

allos „ganz".

la. wrsch. in *al(l)ers* nur in Gloss. = *doctus, eruditus.* Vgl. *sollers, iners,* also aus **allo*+*artī-* zusammengestellt; rom. fr. *alerte*? s. ALL. 9, 362. Aus **al-nó-* zu *ălo.*, vgl. *sollus* : *sŏl-tdus* S. ○ *allakros* und Muller Woordverkl. 60, 106.

osk. *allo,* wenn = „tota" (doch s. ○ *alios*).

got. *alls* „all, ganz" aus **al-nó,* vgl. got. *alan* „aufwachsen" und vielleicht air. *(h)uile* „ganz" (aus **oli̯o-*) und li. *al-vienas* „jeder".

almos „nährend, hold".

la. *almus, ī,* seit Liv. Andr. fr. 28B., Pl. Curc. 358 *a-am nutricem,* Verg. Ge. 2, 330 *almus ager,* wie *altrix* (Pacuv. tr. 404) *terra,* nicht rom. Morphol. *-mo- : m(ĕ)no-.* S. ○ *alō.*

umbr. **ařmune** „Almoni?" (mit ř aus *li,* wie in *arsir* „alius" s. d.), vgl. la. *Almo* EN. und *Alemōna,* und vgl. *ălĭmōnium,* dazu Schmidt Plur. 21.

gr. Hes. φυτάλμιος Ζεύς· ζῳογόνος ~ EN. Φύτ-αλος (Bechtel Lexil.331).

ălŏm(ĕ)nos „Zögling".

la. *alumnus, ī,* M., seit Pl., nicht rom. Alte Bildung; wohl schon urital., s. *Vertumnus* und gr. Participia auf **-όμενος**.

ălō „ich mache wachsen, nähre", s. ○ *ălēskō.*

la. *ălo, -uī, -(t)tum, -ĕre,* seit Liv. Andr. tr. 38, nicht rom.

gr. ἄν-αλτος (γαστήρ) „unersättlicher (Magen)", ἄλθομαι „ich wachse auf", Hes. ἀλτὸς καὶ ἀλτρός· μισθός, air. *alim* „ernähre", got. *alan* „aufwachsen", an. *ala* „zeugen, züchten". Vgl. got. **aljan* „aufziehen", in *aliþs* „gemästet". Zuletzt Muller Woordverkl. 46f., 148.

altós „(ernährt), hochgewachsen, hoch", Meringer WuS. 5, 67.

la. *altus, -ī,* seit Col. rostrata. und Liv. Andr., rom. Paul. 7 L.: *a. ab alendo.*

mir. *alt* „Höhe", got. *alþeis* „alt", ahd. *alt* ds.; vgl. cymr. *allt* „rupes"; s. *hoch-bejahrt* fürs Germ. und dazu Brugmann PBB. 43, 311.

alti + ōn- „Ernährung".

osk. altinum „*altionem" (Conway Nr. 67).

altos „verbrannt"(?).

la. *altāre, -is,* N., meist Plur., seit Pacuv., rom., „Brandaltar, Opferherd". Paul. 5 L.: *altaria sunt, in quibus igne adoletur.* Volksetymolog. entstand später Zusammenhang mit *altus.* S. o *ădălĕĭō* und Johansson ZdPh. 31, 298, Brugmann IF. 33, 310.

ălū- (oder **alou-)men, -tā**

la. *alūmen, ĭnis,* N., „Alaun", auch „Beize", PW. I, 1297, seit Varro, Inschr. *alumin* (202 n. Chr.), rom.; *„stringit dentes a".* Daneben *alūta, -ae,* F., „weiches, mit Alaun gegerbtes Leder" seit Cato, Lucil., rom. Vgl. gr. στυπτηρία „Alaun" : στύφω „ich ziehe zusammen".

Offenbar von einem Verbum **alu-i̯ō* „scharf sein, beißen : beizen", vgl. *acuo* ~ *acūmen, acūtus.* Vgl. Hes. ἀλύδ-οιμον· πικρόν κτλ. (vgl. κυδοιμός), und **alut-* in germ. ags. *ealu* „Bier", eng. *ale,* li. *alùs* „Hausbier", ab. *olŭ* ds., semas. vgl. ab. *kvasŭ* „Alaun" und „Bier".

al(z)nos „Erle".

la. *alnus, -ī,* F., seit Varro, rom. Grf. **al[e]s-no-:* zum Suffix vgl. lat. *avēna* aus **au̯ez-nā* : ab. *ovĭsŭ* „Hafer", s. Hoops 122.

got. **alisa* in span. *alisa* „Erle", ahd. *elira* ds., ags. *al(o)r* (aus germ. **aluz-*), li. (alt) *alìksnis* (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 192), *alksnis,* auch *e-,* apr. *alskande* „Erle" (überl. *abs-*; zum parasitischen *-k-* s. o *auzom*), ab. *jelĭcha* ds. (Trautmann Wtb. 6). [Zu ahd. *elo* „gelb" oder zu lat. *ulmus* (so Pedersen KZ. 38, 316)??]

ămā i̯ō „ich liebkose".

la. *āmo, -āre* „lieben", seit Naev., rom. Stärker als *dīligere,* s. Cic. fam. 9, 7, 1: *diligit, vel ut* ἐμφατικώτερον *dicam, valde me amat.* S. o *amma.* Vgl. osk. Ammaí „Matri", s. la. *amma* „Mütterchen". — Urspr. Lallwort, Kretschmer Einl. 339 *AM(M)A,* auch bask. *ama* „Mutter". Im La. auch Gloss. *mamme moma, id est avia;* weiter Varro bei Non. 113 über Lallwörter und Heräus ALL. 13, 154. Urspr. von den Kindern, und nachher auch vom Manne gesagt „Mamma, Mutter nennen", auf Inschr. wieder mit *-mm-* CIL XIII, 10018, 24b u. 25; s. auch Hes. s. vv. μαμμᾶν; μάμμη; παππάζοιεν; -ζουσιν.

Vgl. ai. *ambā* „Mutter", phryg. Hes. ἀδαμνεῖν (s. u.)· τὸ φιλεῖν. Καὶ Φρύγες τὸν φίλον Ἀδάμνα λέγουσιν (so jetzt auch Meillet BSL. XXII, 65; die Stellen bei Vollgraff Mnemos. 49, 1921, 289; gr. Hes. ἀμμάς· ..... ἡ μήτηρ, vgl. gr. Hes. ἀννίς, und ἀνώ : lat. *anna* (Schulze KZ. 43, 276), alb. geg. *amε* „Mutter", an. *amma* „Großmutter", li. *ambà* „Amme". — Aus dieser W. mit der Präp. **ad-*

im phryg. ἀδαμνεῖν (s. o.) und vl. in la. *ămāta* (s. d.) das < **ád-[ă]mātā* < **ád-emātā* zurückgehen könnte, und in la. *ad-ămo*, das *amo* gegenüber teils ingressive Aktionsart, teils verstärkende Bed. hat (vgl. Engström 189, 3 ~ 6). Morphol. möglich ist *ămo* (*ā*-Stamm) : *ĕmo* (*ĕ/ŏ*-Stamm) = *dīco* (*ā*-Stamm) : *dīco* (*ĕ/ŏ*-Stamm); Ablaut *e : e = ī : ei*. [Das internationale Lallwort *am-* ~ *mă-* (mit verschiedenen Reduplikationen) ist dann wohl glottogonisch identisch mit der „Wurzel" *em-* „zu sich nehmen", *am-* „(um)-fassen". S. o *amplos, ĕmō* und dazu Osthoff MU. 6, 343, Muller Woordverkl. 213ff. Entlehnung a. d. Etr. (so Kretschmer Gl. 13, 114) ist semasiol. sehr unwrsch.] — S. auch o *ămāros, ămātā*.

Hierzu: **ămēikos**

la. *ămīcus, -ī* M. „Freund", seit Naev., rom.; alte Form mit *-ei-* S.C. de Asclep. (78 v.C.), *-e-* Paul. 14, 13 L.; *a. : amāre* vgl. *mūgīre :* umbr. *mugātu* (s. Bezzenberger Γέρας Fick 203). Dies rechtfertigt vl. eine W. *amāxi-*, vgl. das ai. synon. *sakhāy-* „Freund", und vgl. *ămārus : amīta* neben **amēikos* [und ai. *ámīvā* „Plage"? so Bezzenberger a. a. O. 166] = *avārus : avīdus* und *avēre*. Zum Suffix *-ko-* s. Stolz Hist. Gr. 522, Marouzeau MSL. 21, 175. — S. o *amoinos*.

ămāros „scharf".

la. *amārus, -ī* „bitter", seit Pl., rom. Pl. Cas. 223: *fel a-m.* Bed. wrsch. urspr. „beißend, aufdringlich" vom Geschmack, daraus die Bed. „süß" und „bitter", vgl. dazu J. Schmidt Plur. 182, v. Ginneken Princ. d. ling. 215, s. auch o *sal*. Suffix *-ro-* öfters in Wörtern für „bitter" Lidén ArmSt. 58. Vgl. *avārus : avēre*, so vl. *a.* zu *amāre*: zuletzt Muller Woordverkl. 141, 181.

ai. *amlá-* „sauer" (dazu ZDMG. 73, 142), arm. *amok'* „süß", maked. ἀβρο- (<**am-ro-*) „zusammenziehend" und Hes. ἀβαρύ· ὀρίγανον (Hoffmann Maked. 41), vl. gr. ἀμβροσία (nachher volksetym. zu ἄμβροτος „unsterblich"; doch kann dies auch die urspr. Bed. sein, s. zuletzt Güntert Kalypso 158, 161 f.) als „süße Speise" (Hes. ἀ-ον· εὐῶδες, ἡδύ?), alb. *ám(b)el'ε* „süß", mir. *om* „roh" (Pedersen KGr. I, 32), ahd. *ampfaro* „Ampfer", ndl. *amper* „scharf" und als Adv. „mit genauer Not" (zur Semasiol. v. Ginneken a. a. O. 177), vl. le. *amols* „Klee". [Schließlich auch zu ai. *ámīvā* F. „Plage", *ámīti* „er bedrängt", dazu Bezzenberger Γέρας Fick 166?] — S. o *ămāiō, amēikos*.

amaxt-s „± Griff, Gabelholz".

la. *ămes, -ĭtis*, M., Paul. 19 L.: *perticae aucupales*, Porfyr. *forculae, quibus retia . . suspenduntur*, auch „Stange der Sänfte" Schol. Iuven. 3, 245; seit Hor., rom. Vgl. für die Endung *merges* „Garbe",

palmes „Rebenschoß", *termes* „Zweig". Zur W. *am-* (s. o *amplos*) „fassen, umfassen". Wrsch. bed. la. *-es* oft die Ähnlichkeit, so *palmes* (Paul. 246 L.: *quod in modum palmarum humanarum virgulas quasi digitos edunt,* ib. über *palmulae*), also vgl. air. *ām* und *ăm* „Hand" (Stokes 16). Genau stimmt in der Bed. *ansa* „Griff", auch von W. *am-* „(um)fassen", s. d.

ămātā : ămāi̯ō „ich ergreife Besitz von"? (s. o *ămāi̯ō*).

la. *„Amāta",* Anrede der Vestalin, nach Gell. 1, 12, 14: *ita te, A., capio.* Vgl. später CLE. 551, 3, 562, 4. 11; Engström 189, 3. 6; zur Bed. „greifen", Mommsen StR.[3] II, 24. Ob schon urital.? Vermutlich identisch mit der *Amata,* Gattin des Königs Latinus bei Verg. und zu *ămāre* zu stellen. [Doch bleibt etrusk. Herkunft offen, vgl. Schulze ZGLE. 121, 125]. Für *Vesta* und ihre Gehilfen als Geliebte eines Gottes PW. I, 1751, Dragendorff RM. 51, 299 und Fehrle KZ. 45, 83 (doch s. o *u̯estā*). Angebliche ältere Form aus Varro *amita* bei Dion. Hal., s. o *ămītā*? — S. weiter o *ămāi̯ō*.

marruc. *am. atens* oder *amatens* = „sumpserunt", sc. pecuniam?

li. *imù* „ich nehme", Prät. *ėmiaũ* (weist auf W. *emē-,* neben der *emā-* steht, Wiedemann Lit. Prät. 117f.). La. *ă-* wäre dann aus *e* zu erklären, und man käme zur Sippe von o *ĕmō* s. d. und s. o *ămāts, amplos.* Zuletzt Muller Woordverkl. 142.

amfi- „zu beiden Seiten" > „ringsum". S. o *amptrŏu̯āi̯ō.*

la. *ambi-, amb-, am-, an-,* nur als Präfix; alt bei Paul. 24 L.: *„ambiaxioque circumeuntes" catervatim;* (s. *axitiosi* und *axites* Paul. 3 L., *axitionum* Gloss.); seit Liv. Andr. *amploctens,* auch rom. in der Komposition. *ambe* bei Varro LL. 7, 30. — — osk. am-viannud „ambitu", mit *r* amfr-et „ambiunt", usw., umbr. *amboltu* „ambulato", auch *an-, a-,* mit *r ambr-etuto* „ambitote"; *ambr-* nach *super* usw.. Wie osk. *pert- :* la. *per* auch osk. ampt „circum". ON. *Ampsancti [amps-a. : ango?] vallēs in Hirpinis* nach Cic. (s. Norden Ennius und Verg. 23f.); *Am-iternum* Varro LL. 5, 28 und Schulze QE. 491, ZGLE. 541f., vgl. damit *Inter-amnum.* Die Formen mit *-r* weisen auf eine Komparativbildung mit Suffix *-ĕrŏ-* (s. o *amptr-ŏu̯āi̯ō*).

Aus ig. *am* + *bhi* zu got. *bi* „bei", also = *circum circa* Schulze ZGLE. 542, s. o *amfō(u̯).* Ai. *abhí-tas/* „zu beiden Seiten", av. *aibi* „über" (vgl. gr. περί „über"), arm. *amb-oǰ* „vollständig", gr. ἀμφί „um", ἀμφίς „zu beiden Seiten", alb. *mbi* „bei, an", gall. *Ambi-toutus,* air. *imb-, imm-,* „um; gegenseitig", ahd. *umbi* „um". Grf. **ambhi* : **m̥bhi.*

amf(i)-ăgō „ich führe rund"; **-āgēi̯-s.**

la. *amb-ĭgo, -ĕre* seit Ter., nicht rom.; *amb-āgēs* „Umgang; Umschweif : Weitschweifigkeit", seit Pl. (Ps. 1255), nicht rom.; *ā* wohl Dehnstufe vgl. *propāgo* u. dgl., wie *exāmen*(?) und *co-āgulum*. Alt *ambi-axium* bei Paul. 24 L.; *amb(i)egnus (ĕ)* wrsch. altes *-no* Part. „um die Stadt herum geführt" (s. Varro LL. 7, 31; Paul. 4 L.). Zu dieser Sippe vgl. *amb-arvalia* und Wissowa Rel.[2] 130, 486.

Nur in kelt. Wörtern *amb-actus lingua gallica servus appellatur* und (s. v. *am*) *a. id est circum-actus* nach Paul. 4 L., vgl. cymr. *amaeth* „servus arans"; daraus Lw. got. *and-bahts* „Diener", ahd. *ambaht* „Dienst", ndl. *ambacht* „Handwerk".

amf(i)-ĕi̯ō „ich gehe rund".

la. *amb-eo, -ĭtum -īre,* seit XII tab. nach Varro LL. 5, 22 *ambitus;* rom. ist *ambĭtus.*

Nicht genau stimmen osk. *amfr-et* „ambiunt", umbr. *ambr-etuto* „ambiunto" usw.

amfĭ+qu̯ŏlos „Diener".

la. *ancŭlus, -ī* in *ancŭlāre,* davon Paul. 18, 16 L.: *sive ideo* (sc. *ancillae*) *appellantur, quod antiqui anculare dicebant pro ministrare, ex quo di quoque et deae feruntur coli, quibus nomina sunt Anculi et Anculae.* Demin. *ancilla* seit Liv. Andr. und *anclābris mensa* seit Naev. [EN. *Ancus* wrsch. zu *ancus* „krumm", nicht retrograde Bildung aus als Demin. gefühltem *ancŭlus.*] *ancillŭla* als doppelt demin. Pl. Mil. 1133.

a. < ig. *ambhi+qŏlos :* la. *cŏlo* (mit *an-* aus it. **ámfi-,* vgl. auch Χάριτες Leo 424 A, nicht = urspr. *am-*): ai. *abhi-cara-* M. „Begleiter", gr. ἀμφί-πολος „Diener", eig. „der sich in jemands Nähe aufhält"; s. auch ai. *pari-cárana-* M. und *pari-cāra-* M. „Diener" und Lidén ArmSt. 52.

amfō(u̯) „beide"s. **o** *amfi.*

la. *ambō, -ae, -ō,* seit XII tab. (I 7. 9), rom.

tochar. A *āmpi, āmpe* „beide" (Lévi-Meillet MSL. 17, 286, Meillet Ig. Jhrb. I, 19), gr. ἄμφω „beide", eig. Dual.; **o** *a.* ist Dualisbildung nach dem Adv. ig. **am-bhi.* Zum letzten Element vergleicht sich dann. ai. *u-bháu* ds., got. *bai,* li. *a-bù,* ab. *o-ba,* F. *o-bĕ* ds., s. auch Brugmann Gr.[2] II, 2, 76, Trautmann Wtb. 1.

amf-ŏlāi̯ō „ich treibe, irre umher".

la. *ambŭlo, -āre* „hin und her gehen > gehen", seit Pl.: offenbar nur in der alltäglichen Sprache, oft Pl., (niemals Liv. Andr., Naev., Enn.); rom. Vgl. *ambula in ius,* und Langen Btr. 202ff.: niemals

= *abire*. Zur Bed. s. *fūn-ambulus*, und Cato Agr. 1, 3: *amnis, qua naves a-ant.* — — umbr. *amboltu* „ambulato" mit thematischer Flexion, s. Buck Gr. § 213; *ol* nicht aus *l̥*, sondern *o*-Vollstufe.

Wrsch. zur W. *el-*, Ableit. von einem Subst. **amf*+*ŏlŏ-*, vgl. zur Komposition gr. ἀμφι-πόλος : la. *anculus*. Arm. *ełanem* „ich gehe heraus, gehe hervor", Aor. *eli*, gr. ἐλαύνω „ich treibe, reite", ἐλθεῖν „kommen", air. *ad-ella* „er geht hinzu", und besonders cymr. usw. in der Flexion von *af* „gehe" im Subjunktiv *el(h)wyf* „eam", s. Jones Welsh Gramm. 367, Pedersen KGr. II, 353 (auch hier *-ll-* aus *l-n-*, wie im Arm. *ełanim* s. o. *ł* aus *l-n-*); verwandt sind wohl auch gr. ἀλάομαι „ich irre, schweife umher", le. *aluòt* „umherirren, sich verirren" (zuletzt Bechtel Lexil. 157). Wrsch. später durch das Sprachbewußtsein *amb-ŭlāre*, wie *ex-ŭlāre* als zur Präp. *amb-*, bzw. *ex-* gehörig empfunden, aber *ambulo* nicht (so BSL. 47, 1899, XXIII, vgl. Samuelsson Gl. 6, 252ff.) aus dieser Proportion entstanden.

ămĭtā „Vaterschwester".

la. *ămĭtā, -ae* F. (zur Bed. Paul. 13 L.), seit Cic., rom. *ĭ* s. Pers. 6, 52. Wohl altes Lallwort (: *am* + *ta-(ta)-*?). Vgl. o *ămāi̯ō*. S. auch Zimmermann IF. 30, 217.

ammā „Mutter, Mütterchen".

la. *amma, -ae*, F., kommt nur in der Bed. „Nachteule" vor (aus der Bed. „altes Weib"). Vgl. la. *strix* „Ohreule" (s. d.) und (in Gloss. γυνὴ φαρμακίς und ags. *hegtis* „Hexe" also:) „Hexe" : ai. *strī* „Weib"??). Zu mir. *ammait* „Amme, altes Weib, Hexe". Urspr. Lallwort, vgl. WuS. 5, 123, Heräus Spr. d. Petron. 42 und ALL. 13, 154 Anm., Güntert Kalypso 225 Anm. 3. — — osk. Ammaí „Matri". S. o *ămāi̯ō*.

ămoinos „lieblich".

la. *amoenus, -ī*, seit Pl. Stich. 736: *amabilis amoena*, nicht rom. Die Verbindung mit *ămāre* s. Pl. und CLE. 562, 11. 13. Wohl < **amoi-nos* ~ *ameikos [ē?]* in la. *ămīcus* zum Lallwort *amoi-* (neben *mam(m)a, mamoena* als EN.). Material bei Zimmermann KZ. 44, 368; 47, 174f.

gr. ark. ἀμοινα ist zu unsicher (darüber Kretschmer Gl. 6, 278); ἀμεινον N. (darnach, als Komparativ gefaßt, dann M. ἀμείνων statt *ἄμεινος?) könnte hierher und zu *amīcus* (s. d.) gehören (so auch Brugmann BSG. 1897, 196; Brugmann-Thumb. Gr. Gr.[4] 246, doch s. Muller Gr. Wtb. s. v.).

ămōs „Zuneigung".

la. *ămor, -ōris* M. „Liebe", seit Naev., rom. Morphol. vgl. *dĕcor,*

favor usw. (s. über derartiges Solmsen Stud. 80, Osthoff Par. 81). [Urspr. *ō*-Stamm, wozu auch la. *amoenus*, s. ○ *amoinos*?]

Lw. **ampellā** „(junger) Wein"??

umbr. ampeřia nur einmal: IIa 29: a. persnihmu, aseçeta carne persnihmu; = „? *precator, non secta carne precator*".

Vl. zu gr. **ἄμπελος**, wrsch. als Lw., oder ist **ἄμπελος** wie *a.* Lw. aus einer vorig. Sprache? Zum Suffix *-lo-*, s. la. *ĕbŭlus, pōpŭlus* und Cuny MSL. 19, 214 A. Vgl. Hes. **ἀμπελίοι· ἀμπελίδα. φυτόν τι οὕτω κατὰ στελέχη τῆς ἀμπέλου.** Über ř aus *l* v. Planta I 291, aus *lį-* Brugmann IF. 18, 532: umbr. fameřias „*familiae*". Sachlich vgl. Cato Agr. 141: *ture vino Iano . . praefato, priusquam porcum feminam immolabis,* auch Wissowa Rel.[2] 410, 412. Ob urit.?

am(p)los „umfassend" (oder besser passiv: „mit voller Hand gefaßt"?); **amplā** „Griff".

la. *amplus, -ī,* seit Liv. Andr., rom., „([viel] umfassend:) weit, groß, geräumig, hoch"; F. (dazu) *ampla, -ae,* F., seit Cic., nicht rom., „Anleitung, Gelegenheit", eig. = *ansa* „Griff, Anhalt". Serv. **λαβῆς**, *quam latine amplam vocamus.* — *a.* < **am-lo-*; für *-mpl-*, nicht *-mbl-* Material bei Pedersen KZ. 36, 109. Das *p* ist phonetisch kürzer als *b*, unter dem expiratorischen Akzent ist also wrsch. *pl* stimmlos ausgesprochen, *m* dagegen gedehnt.

Zur W. *ăm (+ăˣ)-* „nehmen", die vl. zu *ēmo* ds. zu stellen ist (s. ○ *ămāi̯ō, ămātā*), s. auch Persson Btr. 3, 5f. Ai. *ámatra-* N. „Gefäß", arm. *aman* ds., gr. **ἄμη** „Eimer", ist wrsch. **ἄμη** zu lesen, Solmsen Btr. 181, vgl. semas. ai. *vy-āmá-* M. „Maß der ausgebreiteten Arme, Klafter". Der Stamm *am-* ist jedenfalls urit., aber vl. *a.* schon urit., weil sonst keine Spuren von *am-* übrig sind. Zuletzt Güntert KZ. 46, 312, Reimwortb. 62. — S. ○ *ansā, mănus.*

amp-trŏμāi̯ō oder besser **amptr-ŏμāi̯ō**

la. *amptruo, -āre* (diese Form die richtige, s. Marx ad Lucil. 320) altes Wort im Salierliede, s. Fest. 334 L., vgl. *andruāre* und *antroare* Paul. (= *gratias referre*) 9 L., wo es mit *trua* „Schöpfkelle" verbunden erscheint. Lucil. hat auch *redandruare* = *redire*; „einen rituellen Tanz ausführen", nicht rom. Die Stellen besprochen von Osthoff Par. 162 A. und Ehrlich Z. ig. Spr. 73f. (mit unrichtiger Etymologie). — Zu *ŏvāre* (s. d.), das schon bei Pl. Ba. 1069 vorkommt, vgl. *ovantes corvi,* Verg. Ge. 1, 423; wrsch. schon auch Enn. s. Norden Aen. VI[3] 283. *amptr-* < **am-ter* mit nachträglicher Syncope, weil nicht wie bei *praeter-* durch *amter-* gestützt; zu ig. **am(+bhi)* wie *in-ter, op-ter, prae-ter* und besonders *propter* nach *prope* statt **proc-ter*, s. *proximus.* S. ○ *amfi.*

an- „aufwärts".

la. *an-* (s. auch o*aksāi̯ō*), *an-cunulentae* Paul. 10 L.: *feminae menstruo tempore appellantur (: coenum),* vgl. gr. **ἀνά-πλεως** „voll", wrsch. in *an-(h)ēlare* (s. o*anzlāi̯ō*) „aufatmen", vl. auch *an-quīrere,* obwohl nach Paul. 20 L. = *circum-quirere,* vgl. gr. **ἀνα-**, nicht **ἀμφι-** oder **περι-ζητεῖν**. Auch Paul. 24 L.: *astasent statuerunt?* Zweifel bei Thurneysen ALL. 13, 22. — — osk. **ανα}ακετ** = **ana-faket* „dedicavit", s. gr. **ἀνα-τιθέναι, ἀνά-θημα**.

av. *ana* „über, entlang", arm. *am-* (vor *b*) „aufwärts", gr. **ἀνά** oder **ἀν**, gibt Aufwärtsrichtung oder Verbreitung an, s. Günther IF. 20, 63, air. *ainmne* „Geduld" (< **an*+*men-iā*), cymr. *amynedd* ds., got. *ana* „auf", li. *anót* „gemäß". Verbindung mit ig. *en(i) : n̥* „in, auf" ist wrsch., so auch Pedersen KGr. I, 177. Vgl. Gr.[2] II, 2, 798.

ănămos/ā „Atem, Lebensatem". la. *ănĭmus, -ī* M.. *ănĭma, -ae* F. Beide seit Naev., *a-a* auch rom. Accius: *sapimus animo, fruimur animo, sine animo anima est debilis; a-s* „(Wind), Seele (WuS. 3, 27), Geist" und weiter spez. „die Seele als Denken, Empfinden, Wollen"; *a-a* „Wind, Atem, Leben; abgeschiedene Seele": urspr. noch Pl. As. 893 *foetet anima uxoris;* „Lebensatem" Pl. Pers. 638; „Wind" Aetna 311. *Anima* ist das alte Kollekt. zu *animus,* nicht erst aus *animātus : animus* abstrahiert; für *ănĭmātus* vgl. etwa *cordātus, dentātus, morātus* Enn. ann. 100 und Pl. Bacch. 942: *armati (: arma,* nicht: *armāre) atque animati probe.* Zur W. *an(+a̯)-* „aufatmen", s. *(h)ālāre,* vgl. o*anzlāi̯ō*.

ai. *áni-ti* „atmet", auch wohl tochar. B *onolme* „Lebewesen" (Meillet Ig. Jhrb. I, 10) und arm. *anjn* „Seele" Lidén ArmSt. 38, gr. **ἄνεμος** „Wind", alb. geg. *qj* und tosk. **ẽń** „ich schwelle", air. *animm* (Pedersen KGr. I, 170), GP. *an-man* also nicht a. d. Lat., sondern au s**ana-mon-* (Pokorny ZcPh. 10, 70), cymr. *anadl* „Atem", vgl. got. *us-anan* „ausatmen", ab. *ǫchati* „duften", *v-onja* „Hauch, Duft" (zuletzt Trautmann Wtb. 9).

ana(t)-s „Ente".

la. *ānas, -ātis,* bei Pl. auch *-ītis* F. „Ente", seit Pl., rom. (Gen. *-ātis*). Die Erhaltung des inlautenden *a* ist als Lautmetapher zu verstehen und durch Nom. *anas* hervorgerufen.

ai. *ātí-* F. „ein Wasservogel", gr. dor. **νᾶσσα** „Ente", ahd. *anut,* apr. *antis* ds., li. *ántis* ds., ab. *ǫty* ds. (vgl. Trautmann Wtb. 10). Grf. ist ig. **anə*+*t* = *n̥*+*t-*, also zweisilb. Basis.

la. *ānātīnus, -ī* ~ li. *ántiena* „Entenfleisch".

anklos „eingebogene Stelle, Winkel", s. o*ongĕlos*.

la. *angulus*, *-ī*, M. „Winkel", seit Pl., rom. Bei Pl. Aul. 437 (noch?) *anglos*. — — umbr. *anglom-e* „in a-m", *anglu-to* „ab angulo".

Zu o*ankos* „krumm", *-nkl-* > *-ngl-* schon urit., s. Buck Gr. §155; Arm. *ankiun*, häufiger als *angiun* (Hübschmann ArmGr. 420) „Winkel" und ab. *ǫgŭlŭ* ds. (? als Entlehnung a. d. La. nicht gesichert, Meillet Et. 183), weisen aber auf *ang(h)-*, daher ig. Doubletten *ank-* und *angh-*, s. auch Persson Beitr. 421.

ankos „krumm, gekrümmt".

la. *ancus*, *-ī*, Paul. 18 L.: *a. appellatur qui aduncum brachium habet et exporrigi non potest;* Gloss. *a. mancus;* auch rom. Dies vereinzelte Wort muß urital. sein, weil nicht abzusehen ist, wie es später entstanden sein könnte. Wie *uncus*, war es vl. urspr. Subst.: *uncis manibus* zB. eig. „mit Hakenhänden", vgl. auch Verg. Aen. 1, 169. *ad-uncus*, *ob-uncus* und *red-uncus*. S. o*onkos* (s. d.). — — umbr. pustin ançif, wrsch. „nach den verschiedenen Windrichtungen" (anders Bücheler Umbr. 133), urspr. „Biegungen"; *i*-Stamm. Zur W. *ank-* „(sich) krümmen" (~ *angh-* „schnüren, beengen", s. auch H. Möller S. u. I. 291, 293).

ai. *aṅká-* M. „Haken", *áñcati* „er biegt", air. *ēcath* „Haken", cymr. *angad* „Griff der Hand" (Loth RC. 32, 21), got. *halsagga* „Nacken", an. *ǫngull* „Angel", li. *anka* „Schlinge", ab. *ǫkotĭ* „Haken" (s. Meillet Et. 280; Trautmann Wtb. 9). Vgl. gr. **ἄγκιστρον** „Ankelhaken", **ἀγκύλος** „krumm".

ankr(os), **-ā** „gekrümmt".

la. *ancrae* Paul. 10 L. gibt *antras convalles vel arborum intervalla;* Gloss. = **ἄγκεα**; rom. (dazu Schuchardt ZrPh. 35, 71; 36, 90), span. „Meerbusen". W. *ank-* „krümmen, biegen", s. o*ankos; a.* < **ank-rā-* also partizipiale *ro*-Bildung. Zur Bed. vgl. lat. *campus* : gr. **κάμπτω**, li. *lankà* „Tal" : *leñkti* „biegen", und o*ǫalnis*, s. d.

gr. **ἄγκος** „Tal", vgl. mir. *ēcath* „Haken" (< **ankato-*), an. *angr* „Bucht, Anger, Grasland", d. *Anger*.

an + **frăk-s** „Querlatte".

la. Paul. 15 L.: *ambrices, regulae quae transversae asseribus et tegulis interponuntur,* (wrsch. auch Gloss. *abices lateres vel summitates laterum*), vl. Komposition aus Präp. *an-* „auf" (s. d.) + *bhr-a^{x}k-s* zur W. *bher-* „spitz sein", s. o*farstīgiom;* zum Suffix *-ex*, oft in Namen für „Latte, Pfahl", s. Lidén Stud. 64. *a.* und *imbrex* „Hohlziegel" haben sich wohl in ihrer Entwicklung berührt.

angurlā „kleine Schlange, Aal", F. wie so oft die Demin., vgl. la. *stēlla* : gr. **ἀστηρ**.

la. *anguilla*, *-ae* F. „Aal", seit Pl. Pseud. 747, rom. (Älteste la.

Form vermutlich *anguīla*, s. Lindsay ALL. 8, 442; *-illa* wohl nach den Demin. auf *-illa*? doch s. u.; auch das Rom. weist auf *-ī-*). — Wrsch. altes Deminutiv (s. auch Solmsen KZ. 38, 446) **angurlā* > **angulla*, nach *anguis* umgeformt > *anguī(l)la*, W. *eng-*, wohl verwandt mit der W. von la. *anguis*, s. o *anχu̯is*.

gr. Hes. ἴμβηρις· ἔγχελυς. Μεθυμναῖοι (hat morphol. seine nächste Verwandtschaft in gr. λεβηρίς bei Strabo 3, 144: τῶν γεωρύχων λαγιδέων, οὓς ἔνιοι λεβηρίδας προσαγορεύουσι), ἔγχελυς (vl. nach χέλῡς „Kröte" umgeformt) „Aal", d. *engerling* apr. *angurgis* und li. *ungurỹs* (< *ang.*; das Suffix *-urỹs* im Li. sehr gewöhnlich, s. Kurschat § 578), slov. *ogǫ́r* „Aal", *ogǫ́rič* „kleiner Aal", vgl. Trautmann Wtb. 8.

anχnos > **ānos** „kreisförmiger Gegenstand, Ring".

la. *ānus, -ī*, M., seit Pl. Men. 85 in der Bed. „Ring", von den *compedes* gesagt, später „Afterring"; Varro LL. 6, 8: *ut parvi circuli anuli, sic magni dicebantur circites ani;* rom. *anus* „After" und *anellus* „Ring". — Demin. *ānŭlus, -ī*, M. „Ring", seit Naev., nicht rom.; die Schreibweise mit *-nn-* hat keine Berechtigung, wrsch. nach *annus*, als „Jahrkreis" aufgefaßt.

arm. *anur* „Kreis, Halsband" (s. Pedersen KZ. 39, 480 und trotz Petersson KZ. 47, 285), mir. *āinne* (*-iā-*St.) „Ring, Steiß", (trotz Vendryès De Hib. Voc. 95 kein Lw.). Grf. **ank-no* > *ānos* lautl. unmöglich; also vl. zur W. *angh-* „schnüren, binden", s. o *anχō*, falls it. **anχ-no-s* > *ānos* werden konnte. Unsicheres bei Bartholomae Zum Airan. Wtb. 113.

anχō „ich beenge".

la. *ango, -ĕre* „würgen: ängstigen", seit Pl. Cas. 153 *dictis angam*, nicht rom.

Zur W. *aneĝh-* (s. o *neχtō;* jetzt auch H. Möller S. u. I. 293) „binden, schnüren", vgl. ai. *aṃhú-* „eng", gr. ἄγχω „schnüre, würge", ἄγχι „nahe", air. *cum-ang* „Enge", mir. *cumung* „eng", vgl. got. *aggwus* „eng", ab. *ǫziti* „beengen". Zuletzt Reichelt KZ. 46, 311.

anχos N. „Enge", *anχōs* M. dazu Kollektivum.

la. *angor, -ōris* M. „Beklemmung" Kollekt., seit Cic., nicht rom.; daneben *angustus, -ī* „eng" (Grf. **angos-to-s*), seit Pl., rom. Der *s*-Stamm auch in *anxius, -ī* „ängstlich" (< **ang[e]s-i̯o-*), dazu J. Schmidt Plur. 379. — *angĭ-portus, -ūs* und *ī* M. „Gäßchen", seit Pl. Pseud. 960, nicht rom.; geht auf altes **ango-* „eng" zurück, oder < **angosto-portus* mit Haplologie, wie z. B. gr. ὠλε[νο]-κρᾱνον „Ellbogen".

ai. *áṃhas-* N. „Enge", arm. *anju-k* „eng", osset. *ungāg* „eng", ahd. *angust* „Angst", li. *aũkštas* „eng" (*-to* Ableit.), vgl. ab. *ǫzŭkŭ* ds., *ǫzostĭ* „Enge", s. Trautmann Wtb. 11.

anχuis oder **anguis** „Schlange".

la. *anguis, -is,* seit Naev., oft bei Liv., nicht bei Cato und Varro, poetisch, nicht rom.; meist M., Abl. *anguī* bei Enn. Sonst statt *a. serpēns.* Zum Guttural: *g-, gu̯-,* s. auch o *sangu̯en.*

In den ig. Sprachen wechseln hier Formen mit und ohne Aspiration, mit Palatal und Labiovelar, mit und ohne Nasal, der vl. eine alte Präp. enthält, vgl. la. *ĕmo* : got. *n-iman* „nehmen". W. also vl. **(en+)eg̑(h)/g(h)-* mit verschiedenem Ablaut, deren Bed. ist „stechen, beißen". S. auch o *engnis.* [Auch Beziehung zur W. *ank-* „(sich) krümmen" (s. o *ankos*) ~ *angh-* „schnüren ~ würgen" wäre denkbar; dazu H. Möller S. u. I. 291, 293.] Aus ig. **engh/gh-, *n̥gh/gh-* stellen sich zu la. *a.* : ai. *áhi-* M. „Schlange", arm. *auj* (Hübschmann Arm.Gr. 408, 426) ds., gr. Hes. ἄβεις· ἔχεις (mit kurzer Stufe der W. und ohne Aspiration), mir. *esc-ung* eig. „Wasserschlange" = „Aal" (ebenso), germ. **unkvi* in ahd. *unc, unch* „Schlange", apr. *angis,* li. *angìs,* Acc. *añgį* (Meillet MSL. 8, 443), ab. *ǫzĭ* ds.; vgl. li. *ungurỹs* „Aal" (s. Trautmann Apr. Spr. 300), ab. *ǫgorištĭ* ds. Mit Vollstufe: ai. *añjana-* M. „Hauseidechse", arm. *iž* „Schlange", *ozni* „Igel", phryg. εξις = εζις = „ἐχῖνος", gr. ἔχις und ἐχιδνα „Natter", ἐχῖνος „Igel", ἔγχελυς „Aal", vgl. Hes. ἴμβηρις· ἔγχελυς (Solmsen Btr. 215), ahd. *igil* „Igel", *egidehsa* „Eidechse", *angra* „Kornwurm", li. *ežỹs* „Igel", ab. *ježĭ* ds. Mit *s*-Prothese im Germ. und Dehnstufe ai. *nā́ga-* M. „Schlange", an. *snākr* ds. — S. o *angurlā.*

annā „Mutter, mütterliche Schwester".

la. vl. in EN. als Schwester der Dido, und in *Annaeus* usw., Zimmermann BB. 23, 88. 267; Solmsen Stud. 125, obwohl Schulze ZGLE. 346 auch hier etr. Namen spürt. CIL III, 2012 *a. nutrix : alumnus,* in Dalmatien (s. auch Kretschmer Einl. 356 A.). — — osk. Anniiei(s) GS. ~ la. *Annius.* Wrsch. mit der Gemination der alten Hypokoristika, Schulze ZGLE. 520.

Lallname. Hes. ἀννίς „(Groß)mutter", Schulze KZ. 43, 276, Material Kretschmer Einl. 342f. S. weiter o *ānus* und *ammā.*

annōnā (< **anno+u̯ez-nā??*) „Jahrespreis".

la. *annōna, -ae,* F., seit Pl. als „Getreidepreis", Liv. nennt für 440 schon einen *praefectus a-ae*(?), seit Cic. auch „Jahresertrag", vgl. Plin. 19, 320: *„a-a cuiusque anni uti",* nicht rom. Scheint

morphol.: *annus* wie *Bellōna : bellum, Pōmōna : pōmum.* Aber Jahresgöttin ist *Anna,* Usener RM. 30, 194, Göttern. 369; *Annōna* als Jahresgöttin erst spät: Kaiserzeit und CIL. II, 4976, 1; VI, 22, 8470.

Vl. urspr. **átno*+*u̯eznā* zu *annus* und *vēnum, vīlis* (s. o *u̯eznom*) (oft *a. vilis,* opp. *cara*), daraus **atnōzna,* wie **nou̯eno-* zu *nōnus,* neben *nŏvem,* urspr. also „Jahres-Kaufpreis", vgl. auch Cato orig. 77: *in tabula apud pontificem maximum est, quotiens a. cara* (also alt?). Semas. hängt damit zusammen *anno* „im vorigen Jahre" (Lucil. 678: *utrum anno an horno*) und *annōtinus* „vom vorigen Jahre"; das Jahr ist für die Bauern eben „das vergangene Jahr, der realisierte Ertrag der Felder".

annos „Jahr" < **atnos.*

la. *annus, -ī* M. „Jahr", seit Naev., rom.; *a.* aus **at-no-* eig. „Gang". Zur W. *at-* „gehen". La. *sollemnis* ist Kontamination von *soll-ennis* und **sŏlē-mnos : sŏlēre,* Schulze QE. 104 A.

Wie im It. *-tl-* zu *-kl-* wurde, so vl. in den Dial. *-tn-* zu *-kn-*: Bücheler RM. 63, 316; Brugmann IF. 17, 492. osk. *akenei* „anno" LS, *acunum* GP, umbr. *acnu* AP „annos" in *posti a.* „quotannis" „für jedes Jahresfest". Hierher auch umbr. *peracni-* usw. „zum Opfer gehörig, etwa = *perennis", sevacni-* usw. „sollemnis", s. o *sēu̯os.*

ai. *átati* „er geht", got. *aþnam* DP „Jahr", semas. vgl. av. *yarə* „Jahr", gr. ὥρος ds. „Jahreszeit", got. *jēr* ds. zur W. *i̯ā/ē-* in ai. *yáti* „geht" usw., s. la. *hōrnus* und o *u̯ĕtos* und v. Ginneken Princ. de ling. 197.

ansā < *ams-ā* „Griff".

la. *ānsa, -ae* F. „Griff, Henkel, Anlaß, Gelegenheit", seit Cato und Pl., rom.

a. < *am* + *s-ā,* wrsch. Erw. eines *s*-Stammes: ai. *aṃsa-dhrī-* „Henkelgefäß", an. *æs* „Öse am Rande der Schuhsohlen, für die Bindriemen" (Falk-Torp-D. 1423), fläm. *einze* „Henkel", apr. *ansis* „Kesselhaken", li. *ąsà* „Topfhenkel", und wrsch. auch gr. ἡνία „Zügel" (< **ānsiā*) und mir. *ēssi* „ds." (< **ansi-*). Vgl. *ămes, ampla.* Zur W. o *amplos, mănus,* Persson Btr. 3, Reichelt KZ. 46, 312. —

la. *ānsātus, ī-* „mit Henkeln versehen" ~ li. *ąsótas* „ds." überein.

antā „Vorderstück".

la. *antae, -ārum* F. „die beiden zur Seite der Tür sich ausdehnenden Wänder am Tempel oder Privathaus", seit Lex Puteolana 105 vC., rom. „Türpfosten".

ai. *átaḥ* F. Pl. „Türumfassung", av. *ąi̯ϑyā-* „Türpfosten", arm.

dr-and „Türschwelle", an. *ǫnd* „Torzimmer". Vl. Ablaut *anə-* : *n̥-* (zuletzt Sommer Hdb.² 136; s. Juret Dominance 135), la. dann aus **ănătă*. [Das Semit. empfehlt aber vl. ig. *a/omt-* s. H. Möller S. u. I. 328].

anti „auf der Vorderseite : vor".

la. *ante,* seit XII tab. (I, 7) ANTE MERIDIEM, rom., „vor". Vgl. Gloss. *antioper* πρὸ τούτου, vl. < *antiōd* + *per,* wie *paulīs* + *per,* s. ALL. 1, 102, M. Leumann Festschr. Wackernagel 339. (Bei Lucil. 16 *a.* „statt" = gr. ἀντί, aber besser = *antea*). Sehr alt *antidea* = *anti* + *d* (vgl. *apod, prōd-* usw.) *-eā* APN, Liv. 22, 10, 6 (ib. *faxitur*), vgl. *postillā* Enn. ann. 41; *antid-eo* 1. S. bei Pl. Cas. 225. *anti-* noch in *antigerio antiqui pro valde* (Paul. 7 L.), gebildet wie *eximius,* und *antipagmenta* (Paul. 8 L., s. Cato Agr. 14, 4).

osk. ant „bis zu, bis vor" c. Acc., zur Bed. vgl. got. *und* „bis".

Alter Lok. des Stammes *ant-* „Vorderseite" (s. *antae?*). Ai. *ánti* „gegenüber", arm. *end* mit Abl. „zur Seite", mit Lok. „mit, bei" (beides aus „im Angesicht", Pedersen KZ. 39, 538), gr. ἀντί „gegen, gegenüber, vor (Philol. 73, 22: lokal und temporal), *coram* (Wackernagel Hellenist. 4f.), während (Günther IF. 20, 71)", got. *and* „entlang", *anda-waúrdi* „Antwort" und *and-* als Präverbium, *und* „bis" (< ig. *n̥ta*) usw., li. dial. *anta* „auf, zu", *añt* „nach ... hin, auf". Zur Semasiol. jetzt IF. 40, 86ff.

antĕros „vorder, früher".

la. in *antĕrior, -ōris,* mit eig. doppeltem Kompar.-suffix, seit Cels., im Rom. nicht volkstümlich. Zu *ante.*

arm. *andranik* „erstgeboren, erster" (ig. *ant(e)ro-* und *-an-ik-,* Doppelsuffix).

antios „an der Vorderseite befindlich". S. o *anti.*

la. Paul. 16 L.: *antiae muliebres capilli demissi in frontem,* auch Is. 19, 31, 8.

gr. ἄντιος „gegenüberstehend" aus dem Lokat. gebildet, vgl. gr. ἔν-αντι „gegenüber" noch als Lokat. (Wackernagel Hellenist. 5ff.), air. *ētan* „Stirn" (zum Ltl. Thurneysen Hdb. § 207), ahd. *andi, endi* ds., an. *enni* ds.

antis

la. *antēs, -ium* F. „Reihen der Ritter oder der Bäume", seit Cato, s. Verg. Ge. 2, 417, rom. in Sizilien als „Reihen von Weinstöcken".

vgl. ai. *ánta-* M. „Ende, Grenze", mir. *ēt* „Spitze", got. *andeis* „Ende" aus ig. **antió-*, li. *añtis* „Busen". Dieselbe Bed.-entwicklung auch in la. *antemnae, -ārum* F. < **ant* + *ap-nae* „am Ende

befestigt : Raa, Segelstange" (vgl. *trāns-enna, -ae* „Netz, Gitter"; s. o *apiō*).

antīq̣os „voranstehend".

la. *antīquos, -ī* „aus der Vorzeit, alt", seit Pl., rom. Daneben *antīcus* mit lokaler Bed., Varro LL. 7, 7. Schreibung mit *c* auch bei temporaler Bed. Pl., Varro usw. Vgl. den Ausdruck *nihil antiquius habere* „wichtiger, den Vorrang behauptend".

vl. pälign. *aticus,* Spezialtitel eines meddix, etwa „Obermeddix"? (wegen *c* dann Lw. a. d. La.?).

Wrsch. mit Suffix ig. *qo-* (~ *qe,* s. auch Brugmann Gr.² II, 1, 474, IF. 37, 158) gebildet, das auch in *aequus* und *long-inquus, prŏp-inquus* (< ig. *-n̥-* d. h. kurze Stufe der Präp. ig. *en* „in, bei" + *qo-* gr. ἡμεδ]-απός) erscheint. Durch den Gegensatz *nŏu̯os* erhielt *-quos* sich nur in temporaler Bed., nicht in lokaler Bed. *Antīcus* ~ *postīcus* von der Hintertür gesagt, Hor. Epist. I, 5, 31 *postīco falle clientem*: bei Enn. noch *poste recumbite* ann. 230 (s. Paul. 244 L.); vgl. Thurneysen ALL. 13, 30. Das *ī,* nicht *ĭ* (**antĭ* + *qu̯o-* vgl. *rĕcĭ-prŏcus*) nicht genügend erklärt: etwa *antīquos* ~ *postīquos : aequus, aequālis* (s. *inīquus*) „vor-, nach-, gleich(zeit)ig"? S. o *aiq̣u̯os*. Anders Brugmann RM. 43, 402 f.

ănus „altes Weib".

la. *ănus, -ūs,* F., seit Pl., nicht rom.; Paul. 26 L: *anatem morbum anuum dicebant, id est vetularum,* vgl. formell *pĕnu- : pĕnātēs* und semasiol. *sĕnium* (*sŏnium?*) *: sĕnex* (RM. 54, 308).

Alter Kosename, wrsch. gleichwie *nŭrus u*-Stamm nach *socrus*: arm. *han* „Großmutter", gr. ἀννίς· μητρὸς ἢ πατρὸς μήτηρ, ahd. *ana* „(Ur)Großmutter", apr. *ane* „alte Mutter", li. *aną́ta* „Schwiegermutter". Vgl. Kretschmer Einl. 344, 356 und s. o *annā*.

anzlạ̄ō, ănazlạ̄ō usw.

la. *hālo, -āre* „hauchen, atmen, duften", erst seit Verg., rom.; *hālĭtus, ūs* M. „Atem, Dunst, Duft", seit Cic., nicht rom.; *hālĭto, -āre* „atmen", seit Enn., rom. Daneben *anhēlo, -āre* „mühsam atmen, schnauben", seit Caecil., rom. (> **alēnare*); *anhēlĭtus, -ūs* M. „Schnauben, Keuchen", seit Pl., rom.; *anhēlus, -ī* „schnaubend", seit Cic., nicht rom. Morphol. Zusammenhang mit *spīrāre : spīrĭtus,* vgl. Pl. Amph. 233 *ex spiritu atque anhelitu nebula constat.* — Wie *spīrāre* ein Partizip **spī-ro-* voraussetzt, so *h.* ein *lo*-Partizip: **an* + *s-lŏ-*; davon ala. **anzlạ̄ō* > la. *(h)ālo* zur W. *an(+ āx)-* „aufatmen" (zum sekundären Suffix *-s-lo-* s. Osthoff Forsch. ig. Stammb. 1, 190 ff., Stolz Hist. Gr. 506). Daneben zur zweisilb. W. *anə* + *s-lo-* (s. o *ănămos* und vgl. zu *anə-* Sommer

Hdb.[2] 53, Juret MSL. 20, 146, Walde Gesch. ig. Spr. II, 1, 166) > it. *ánazlo-* (vgl. Thurneysen GGA. 1907, 801) > ala. **ánezlo-* davon a.la. **ănēlāi̯ō* > la. *an(h)ēlo.* Das *h-* ist lautsymbolisch (s. auch o *(h)au*) bei diesem Verbum für „aufatmen" (s. auch *hanima* Audollent Defix. tab. 250); gerade *anhēlāre* beweist, daß die Römer *anēlāre* als Kompositum empfanden (daher die prägnante Bed., s. o.), also eine Präp. *an-* „aufwärts" kannten [mit der die W. *an(+ā-x)-* „aufatmen" wohl verwandt ist], vgl. gr. ἀνα-πνέω, ἀνάπνευσις.

ăpi̯ō „befestige, nehme fest"; **ăpăk-s** „Befestigung".

la. *apio,* vgl. Paul. 21 L.: *ape apud antiquos dicebatur prohibe, compesce,* ib. 17, 7: *comprehendere antiqui vinculo apere dicebant;* auch in Gloss. *apet* ἀποσοβεῖ, auch κώλυσον; rom. unsicher. Besonders oft *aptus* „angebunden, fest verbunden mit, eingerichtet, passend", seit Enn. ann. 373: *vinclis venatica apta,* vgl. *caelum stellis aptum* und bes. Cic. Or. 228, 233 (opp. *solutum*). Die urspr. Bed. noch deutlich in *aptra* ἀμπελόφυλλα ὡς Τπίνιος (vgl. *claustrum*).

Dazu: *ăpīscor* inchoativ, besonders *ad-ĭpīscor, ad-eptus sum, ad-ĭpīscī,* seit Pl. Capt. 775: *hereditatem sum aptus,* nicht rom.

Zur W. **ap(h)-* s. gr. ἀφή „Festhalten, Anzünden" : ai. *āp-nóti* (*ā* Präposition + *ăp-*) „er erlangt", av. *ap-* „erlangen" (s. aber Airan. Wtb. 75f.), gr. ἅπτω „befestige, mache fest "(zum ᶜ Kretschmer Gl. 7, 352), vgl. ἁφάω „ich berühre", alb. *tšem* „ich erforsche", aus „binde los", s. semas. gr. λύσις (< **tš* + *ap-ni̯ō* Jokl SB. Wien 168, 91). Vgl. daneben:

la. *ap-ex, -ĭcis* M. „Spitze", vgl. Paul. 17L. und 9,29: *albogalerus . ., cui adfigebatur apex virga oleagina",* zur Bildung vgl. *vertex, offendices* (: got. *bindan* „binden") bei Fest. 222L (*„nodos, quibus apex retinetur"* und Lidén Arm.St. 79); dazu *ăptŭlum* (s. Paul. 21 L.) „Band für den *apex*" und *ăptāre* „binden" (Samuelsson Gl. 6, 258). Vgl. air. *ām* und Dat. *am* (mit *ă*) „Hand" < **ăp-s-men* (Stokes BB. 23, 60). Zuletzt Prellwitz KZ. 47, 301 (problematisch).

apĭkĕlā? ~ **ăpis** „Biene".

la. *apis, -is,* F., GP. meist *apium,* vgl. *apiarium,* Gell. u. a. *apum;* seit Pl. (Curc. 10 schon *apicula*), Inschr. (vor Chr.) CIL. I, 1409, rom. (auch Demin.).

Vl. nach dem „Stechen" benannt zur W. *apei* + *k̂/ĝ-* s. gr. πικρός „scharf", la. *spīca, spīna* (s. o *pingō*): **apĭk-ĕlā* (vgl. *bĭbŭlus, gĕrŭlus* usw.; zur *a-*„Prothese" s. o *algā* und *aprīkos*) „Stecherin" oder **ad* + *pĭk-ĕlā* (vgl. o *apoplaudā*) > *a(p)pĭcula* (nach der *mamilla*-Regel) wurde als Deminutiv gefaßt (s. Pl. Curc. 10, 11 *melculo*) und

schuf *apis* durch rückläufige Bildung (über derartige Bildungen jetzt auch Niedermann IF. 15, 105, Essais 32). Verwandt wäre gr. ἐμπίς „Mücke" (<**en* + *pid-s* zu W. *pei̯* + *d-* s. ○*pidnā*), vgl. ahd. *imbi* „Biene".

apmentom „Verbindung".

la. *ammentum, -ī* N. „Wurfriemen, auch Schuhriemen", s. Loewe Prodr. 368 *a. corrigia lanceae,* seit Caes., rom. Zur W. *ap(h)-* „verbinden, fest machen" (schon Paul. 11 L.: < gr. ἄμματα) s. ○*ăpi̯ō* und gr. ἅπτω „befestige" mit Umspringen der Aspiration: regelmäßig wäre also gr. *ἀφή „Tastsinn". *a.* also = gr. τὸ ἅμμα „Riemen, Schlinge, Knoten", s. Gloss. *ammentum* ἅμμα λόγχης und Hes. ἅμμα · δεσμός und ἀμματίζει · περιπλέκει. Morphol. s. Johansson Btr. 96f. Ir. *abann* „Peitsche" vl. Lw. a. d. La. (so Fraser Z. celt. Ph. 10, 79).

ap-nis > am(p)nis

la. *amnis, -is* M. „Fluß", in älterer Zeit auch F. (s. Fest. 296, 27; 446, 11 L.), seit Naev., nicht rom.; in höherem Stile, bei Pl. z. B. Merc. 859 in gehobener Sprache. Offenbar nur = „großer Strom", spez. der Tiber, vgl. Varro LL. 5, 28: *ab ambitu a. . . . Tiberis amnis quod ambit Martium campum et urbem,* und bei Non. 282 L.: *a. (= Tiberis), quam olim Albulam dicunt vocitatam,* Verg. Aen. 8, 332. *amnis* < **ap-ni-s* (s. für *-mn-* ○*su̯opnos*); wrsch. Lw.; denn: 1° ist es auffallend arm an Weiterbildungen, so auch Kannengießer Klio 1911, 34, der es für etrusk. Lw. hält, und vgl. Anthrop. 8, 777 s. u.; 2° der Genuswechsel erklärt sich am besten, wenn man es für ein Lw. hält und annimmt, daß es urspr. weibl. war — daher oben *Albula* —, nachher wie alle Wörter auf *-nis* männl. Hierher gehören auch *Antemnae* nordwärts von Rom, *Interamna Nahars* am *Nar, Lirenas* als latinische Kolonie, *Interamnium* im Lande der Praetuttii, vgl. *Interocrium : Ocriculum* ~ *Am-iternum : Aternus,* wie *am-segetes* von *viae* gesagt, an deren beiden Seiten sich *segetes* befinden, s. Paul. 19 L. Daneben *Messāpii, Āpulia* in Süd-Italien.

W. *ăp-* : ai. GP. *apām* „der Wasser" (zuletzt Meillet MSL. 21, 252), apr. *ape* „Fluß", lit. *ùpė* (*u* vor *p* < ig. *a*?) „Wasser"; mit *o*-Ablaut gr. Ἀσωπός? (Nicht ig. *ŏp-,* so zuletzt Trautmann Wtb. 11). Mit älterem *b* air. *abann,* cymr. *afon* „Fluß", s. Pedersen KGr. I, 116 oder *apn* > *amn* > *ambn* > *abn* > *aban-?*

Klein-Asiat. *amni-* s. Anthropos 8, 777: Ἀμνίας Fluß in Paphlagonien, Ἀμνισός Fluß und Hafen auf Kreta, *Amnisiades* Stromnymphen, schließlich Ἀμνιάς Beiname der Eileithyia am *Amnisos,*

s. Hes. Ἀμνησία· ἡ Εἰλείθυια. Über (lydisch?) **amnis* „Strom", vl. auch als EN., s. Schulze ZGLE. 120.

ăpŏ Präposition, Präfix „ab, weg, von".

la. *ā, ab* (*au* s. *oau*), *abs, abs-*, Pl. *aps-*(*trudebat* Aul. 707), *as-*. Seit: *a* XII tab. (IV 2), *ab* Scip. Inschr., *abs* und *abs-* Naev., *as-* Pl. (Trin. 672 *aspellit*). Vereinzelt ist *af* (Inschr. *af vobeis*, 156 vC.; arch. *af louco*; noch in Cic.'s Zeit *„in accepti tabulis manet"*). Alt ist *ab oloes* = *ab illis* (Paul. 17 L.). *Apo* in gemein-ital. Zeit zu *ap-* vor stimmlosen, *ab-* vor stimmhaften Kons. und vor Vokalen (vgl. noch in Pl. Poen. 857: *appone* = *depone?*); nach dem sinnverw. *ex* (gr. ἐξ) wurde *ab* vor Konsonanten zu *abs* erweitert, was nur vor stimmlosen Konsonanten erhalten blieb (*abs-cēdo, -que, -tŭlī*), vgl. *exeo, ex eō* aber *abeo, ab eō!;* wie *ē* aus *ex*, entstand aus *abs ā* zB. vor *m, v* (Zwischenstufe *az-*), vgl. Niedermann IF. 26, 51. Das hatte den Vorteil Vertauschungen mit *ad-* in der Komposition vorzubeugen: eben deshalb ist auch *ab-* in der Kompos. meist durch *dē-* ersetzt. — S. auch *opo-*. — — dial. Nur in der Komp.: osk. aa-, umbr. ah-, a-, *aha-, a-*, einmal ap- (ehtre) *„ab extra"*. Hier ist die Bewegung im umgekehrten Sinne verlaufen: die Form *ā* hat *ex* beeinflußt, nicht *ap* sondern *ad* hat von *ex* das *s* übernommen, s. d. Vl. päl. *afded*, wenn = *„abiit"*, s. u. Dial. *ā-* wohl auf demselben Wege wie la. *ā(-)* entstanden. — — ai. *ápa* „weg, fort", ap. *apa-nyáka-* „Urältervater", vgl. la. *ab-avus*, av. *apa* „von", ἀβί· ὑπὸ Σκύθας εἴρηται (? Hesych), mak. ἀπ-, ἀβ-, zB. Hes. ἄσπλος (Hoffmann Maked. 39), gr. ἀπό „von", alb. *prapë* „zurück", (air. *ō* „von"?, vgl. Pedersen K.Gr. I, 438), got. *af* „ab", li. *apačià* „der untere Teil". Daneben *ā* im Ar., zB. *párvatād ā* „vom Berge her", Kelt. (? s. o.), Germ. (zB. ahd. *ā-teilo* „expers"): weist vielmehr auf ig. *ō*, ablautend mit *ē* (Brugmann Gr.[2] II, 2, 816f., Bechtel Lexil. 154f., Jacobsohn Philol. 67, 492): im Germ. *ā* aus *ē*.

ăp(ŏ) + ăgŏ „führe fort".

la. *ab-igo, -ēgī, -actum, -ĕre* ds., seit Pl., nicht rom. — — ai. *apa-ajati* „er treibt fort", gr. ἀπ-αγω „ich treibe fort".

ăpŏd

la. *apud*, „bei, in Gegenwart von", klass. nur bei Personen, seit der Scipioneninschr. und Liv. Andr. 16 B., rom. Beiform auch *apur finem* im Gebiet der Marser, *apor* Paul. 24 L. Bei Pl. oft *apu'*, Leo Pl. Forsch.[2] 250ff. Lucil. 994 hat es ganz gleich *ad*, trotz seiner eignen Versicherung 1216, daß es „aliud longe est". Gloss. *ape* παρά. Niemals in der verbalen Komposition! Die

Form *aput* erst nach 45 vC. in Inschr. Eigentümlich ist *apud* = *in* c. Abl. zB. Pl. und oft Tac. (*a. forum* usw.). — Nicht in den Dial.!

Wrsch. aus *apo-(a)d* „fort, nach“ (~ späterem *usque ad*), d. h. „bei“, s. zB. Hom. ἀποπρο-(φέρων) und umbr. ap-ehtre „ab extra, extrinsecus“, und gr. ὕπο, lat. *sub* aus **(ek)s-upo* : ai. *upa*. Oder *apo* + *d-* vgl. *antid-, prōd-*?

ăpŏ+**doukō**, aus **-deukō** „ich ziehe ab, führe fort“. — — la. alt ABDOUCIT (290 v. C. CIL. I²f.), *abdūco, -dūxī, -ductum, -ĕre,* seit Naev., nicht rom. — — got. *af-tiuhan* „abziehen“.

ăpŏ+**douk-men** „Abfuhr, Abzugskanal“?? — — la. *ab-dōmen, -ĭnis,* N., „Unterleib“ seit Pl. Curc. 323: *a. sūmen* (: *sūgo*), nicht rom. Beiform *ab-dūmen.* *ō* statt *ū* ist Hyperurbanismus? Zu vgl. wäre Paul. 19 L. *ablegmina partes extorum.*

ăp(ŏ)+**ĕi̯ō** „gehe fort“. — — la. *ab-eo, -īi, -ĭtum, -īre,* seit Naev., nicht rom. — päl. *afded* falls = „abiet“. — — ai. *apa-eti* „geht fort“, gr. ἄπ-ειμι „gehe fort“, vgl. vl. got. *af-iddja* „ging fort“ (s. Trautmann G.Ltg. 48; anders Jacobsohn KZ. 47, 93).

ăp(ŏ)+**i̯ēkai** „warf, sand fort“ (?). — — la. *ab-iēcī,* seit Naev., nicht rom. — — gr. **ἀφ-έηκα, -ῆκα** „ich entsand“.

ăpŏ+**lĕi̯ō** „mache glatt, wische aus: tilge aus“.

ăp(ŏ)+**ŏlĕi̯ō** „tilge aus, vernichte“. S. **o***lĭnō* und *ŏlĕi̯ō*. — — la. *aboleo, -lēvī, -lĭtum, -ēre* „wische aus (s. Wölfflin ALL. 5, 108), schaffe ab, vernichte“; erst seit Verg.(!), nicht rom. Perf. < **lei*+*u̯-ai* (vgl. la. *lēvis* < **lei*+*u̯-i-s*), PPP. < *lĭ-to-s*; Inf. erst nach dem Perf. neugebildet. Zur Bed.-Entwicklung und Morphol. Muller Woordverkl. 32—49. „Auswischen“ zB. Verg. A. 1, 720 *Amor a-ere Sychaeum incipit*; 4, 497; 11, 789; CLE. 311 *peccatorum sordes a-ere . . maculis absolvere vitam;* oft *abolitio* = *oblīvio* (selbe W.!). Die gleiche Entwicklung bei *dēleo* und s. *polio,* die Zwillingsform zu *aboleo.* Vgl. gr. ἀπ-αλείφω in versch. Bedd. Wrsch. kommen für die Entstehung des *-b-* neben Formen der W. *ole-* „vernichten“ auch Komposita von *-ŏlēsco* „wachsen“ in Betracht, s. Muller Woordverkl. 47.

ăp(ŏ)+**lŏu̯ō** „wasche ab“. — — la. *abluo, -ī, -ūtum, -ĕre,* seit Pacuv., nicht rom. — — gr. **ἀπο-λούω** „wasche ab“.

ăp[ŏ]+**plaudā**, s. u. — — la. *aplūda,* auch *adplūda, -ae* F. „Spreu, Kleie“, seit Naev., s. Gell. 11, 7, 3: *a-am edit panem furfureum,* rom. („Spreu“). Plin. NH 18, 99 (*adp.*) stellt es gegenüber *acus* und *palea,* Non. 97 L. *a-as frumenti furfures dixerunt rustici veteres.* Vl. zu *plaudo* (s. d.), so schon Paul. 10 L., vgl. auch die

Bed. „waschen, spülen“ aus „stampfen, schlagen“: air. *im-luadi* „exagitat“, ahd. *fliozan* „fließen“, li. *plaudžiù* „wasche“ neben *pláuju* ds.

ăp(ŏ)+skindō „sch(n)eide ab“. — — la. *abscindo* usw., *-ĕre,* seit Cic. nicht rom. — — ai. *apa-chinátti, -chintte* „schneidet ab“, gr. **ἀπο-σχίζω** „spalte“, got. *afskaidan* „abschneiden“.

ăp(ŏ)+sistō „ertferne (mich)“. — — la. *absisto* usw. *-ĕre,* seit Caes., nicht rom. — — gr. **ἀφ-ίστημι** (Fr.) „entferne, mache abtrünnig“.

ăp(ŏ)+som „bin abwesend“. — — la. *absum, āfui, abesse,* seit Pl., nicht rom. — — gr. **ἄπ-ειμι** ds.

ăp(ŏ)+sṷŏrŏƀos vgl. la. *ab-sŏnus,* also „widrig klingend“. — — la. *ab-surdus* „ds., ungereimt“, seit Pl. *(absurdē),* rom. (dazu J. Brück Z.rom. Ph. 34, 577). S. O *sṷoroƀos.* Zur Bed. Cic. Arat. fr. 5: *a-oque sono* von den Fröschen gesagt. Auszugehen vom Nomen *surdus* aus it. **sṷoro-ƀo-* (vgl. *imber : imbrĭdus*), eig. auch von den Ohren „Schwirrungen machen(d)“, daher „taub“. Zur Bed. Wölfflin ALL. 7, 199ff., 206.

ăprīkos. — — la. *aprīcus, -ī* „besonnt, sonnig“, seit Varro (opp. *ŏpācus,* s. RR. 3, 14, 2), rom. Verw.schaft m. *aprīlis* auch sachlich wrsch. Vl. zur W. *prī-/prei-* (~ *perēi-?*) „frei: auf sich gestellt ~ offen“, entweder mit Prothese, wie *māter : ămāre* und O *ăpĭkĕlā* oder mit Präp. *ăp(ŏ),* s. O *ăp(ŏ)+plaudā.* Morphol. vgl. den Gegensatz *opācus* und s. *ămīcus, mendīcus, pudīcus.* Doch s. O *ŏpākos.* (Semasiol. erst nachher Verbindung mit *ăpĕrīre,* vgl. Nep. Milt. 5, 3: *regio aperta* „frei, ohne Bäume“, Sen. dial. 12, 8: *apertum et liberum solum*). S. O *preiṷos.* — — Vgl. cymr. *rhydd* „frei“, got. *freis* „frei“ und mit *-sk*-Suffix ahd. *frisk* „frisch“, li. *priẽskas* „ungesäuert“, ab. *prěsĭnŭ* „frisch“ (< „ohne Zusatz“?); hierzu ai. *priyá-* „lieb“, *prīṇáti* „befriedigt, erfreut“, got. *frijōn* „lieben“, ab. *prijati* „günstig sein“?

ăprīlis. — — la. *aprīlis, -is* (M.), seit Varro, rom.; Name des zweiten Monats (s. Varro LL. 6, 33). Wohl zur selben W. als O *aprīkos,* s. d.: zur Anschauung s. *ver aperire se coepit* Sen. Ep. 67, 1 und Nissen It. Landesk. I 406. [Die Verb. mit *aperō-,* Kompar. zu O *apo* wie *supĕro-* zu O *(s)ăpŏ* (so Cuny MSL. 14, 286, Juret Dom. 122) als „der zweite Monat“, zu ai. *aparā-* „hinterer, zweiter“ läßt *-ilis* unerklärt, das wieder Ausgangspunkt für *Quinctīlis, Sextilis* war. Zum *-ī-* hypothetisch Hirt IF. 31, 12.]

ăpros „Wildschwein“. — — la. *ăper, aprī* M., seit Pl., rom.; *a* < *e,* s. Güntert Abl. 49f. Gloss. II 567, 14: *aprunus aper* und got.

swein (eig. „vom Schwein“ >) „Schwein“ ~ la. *suīnus*, vgl. *aprūgnus* > *-ūnus* (*ū* vor *-gn-*) „vom Eber“, mit Suff. *-gno-* zur W. *gen-* „erzeugen“, wie *asignae* (s. o *assis*) und *prīvignus*, oder s. Umbr. — umbr. apruf, *abrof* „apros“; wie vom St. **aprōn-*: abrunu AS. und *abrons* AP. Sind die EN. *Apronius*, *Apprunculus* (~ *hō-munculus*) zu vergl. (nach Schulze ZGLE. 111: a. d. Etr.)? — — ig. *ep-* in ahd. *ëbur* „Eber“, ab. *vepri* (prothet. *v-*, s. Pedersen KZ. 38, 312; nicht Reimwort zu la. *aper*, ahd. *ëbur*: so Trautmann Wtb. 351).

ăqŭā „Wasser“. — — la. *aqua*, *-ae* F., seit XII tab. (VII, 8), Naev., rom. Über das weibl. Genus Hypothetisches bei Meillet MSL. 21, 253. Zur Skansion *aqŭa* s. Maurenbrecher Parerg. 245. — — osk. Akviiai „Aquiae“ ist Lw. Unsicher ist (Conway p. 209): Vereias Lúvkanateis aapas kaías Palanúd, wenn zu deuten: „(dieser Stein gehört der Bruderschaft aus Luc.:) zu den heißen (?) Quellen (geht hier der Weg) von Pallanum“: *a* Präp. = *ad* hätte dann im Gebiet der Frentani die Form des Umbr. *-a* (*a-*, v. Planta II, 442), oder haben wir hier das *a* von **Μεσσάπιοι** (doch s. o *apnŭs*) usw.? *kaias* aus **kal-i̯o-* zu la. *caleo*, vgl. dazu PW. II, 298.? — — gr. **ἀκοαις** falls „aquis“ ist (?) natürlich Lw., s. auch Walde LBlGRPh. 1912, 6, got. *ahva* „Fluß, Strom“, an. *ægir* „Meer“ (< ig. **ēq-i̯o-?*), ndl. *Aa* in ON. „Wasser, Fluß“, le. *aka* „Quelle, Brunnen“. Oft noch in ON., s. Knauer IF. 31, 73; Ableit. ig. **aq-iā* in an. *ey* „Insel“, d. *Aue*.

ăqŭĭlos „wassergefüllt : dunkel“. — — la. *āquĭlus*, *-ī* „dunkelfarbig“, seit Pl. Poen. 1112, rom.; Gloss. *„atrum fuscum, ... subnigrum“*. Zu *ăqua*, wie *nūbĭlus* zu *nūbēs*. Davon: (A.) *ăquĭla*, *-ae* F. „Adler“, seit Enn., rom., vgl. Hom. Φ 252 **αἰετοῦ μέλανος** und bes. Pl. Rud. 422: *corpus quoiusmodi, subvolturium ... illud quidem „subaquilum“ volui dicere“* (oder ist der Tiername das Urspr., s. Niedermann IAnz. 29, 30?); und (B.) *ăquĭlo*, *-ōnis* M. „Nordwind“, seit Naev. tr. 16, rom.; *a.* ist einfach die Substantivierung von *ăquĭlus*: „der Dunkle“, Gell. 2, 30, 1 noch *a-ones venti*, vgl. gr. **καικίας** „der NO-Wind“ „der die Regenwolken herbeiführt“, zu la. *caecus* s. *nubes atra* Pl. Merc. 879. — Fraglich sind osk. Akudunniad ON. Abl., umbr. Akeřuniam-em „Aquiloniam“, heute Lacedogna, s. PW. II, 332, BB. 25, 149, und s. *Aquileia*(?): haben wohl urspr. *-d-*.

ăr[ă]deā „Reiher“. — — la. *ardea*, *-ae* F., seit Verg. Ge. 1, 363: *altam supra volat a. nubem*, rom.: volksetymol. [Verb. mit *arduus* möglich?]. *ard-* aus **arad-* = ig. *erə-* zur W. *erō*+*d-*, zuletzt Sommer Hdb. ²53. Hierzu stellen sich: — — gr. **ἐρωδιός**,

ῥωδιός, bei Herodas ἀρωδιός, vgl. Vogelnamen mit diesem selben Element Hes. ἄνταρ· ἀετὸς ὑπὸ Τυρρηνῶν; ἄρακος· ἱέραξ. Τυρρηνοί, vgl. ἄραμος· ἐρῳδιός, an. *arta* „ein Vogel, anas querquedula", s.-kr. *róda* „Storch". Das gr. Wort verhält sich zu den anderen, wie gr. κολωνός „Hügel" zu la. *collis* aus **kolnis*, li. *kálnas* „Berg", s. Schmidt Vok. II, 417, oder wie la. *patrō-nus*, gr. πάτρως zu *patruus*. Zu Grunde liegt wohl ein schallnachahmendes Element *erē/ō-*, vgl. W. *(s-)ker* + *ēi-*, in d. *Reiher* ~ *schreien*.

ărā̯ō „pflüge". — — la. *ārō*, *-āre* seit Pl. und Cato, rom. S. o *arụos*. — — Von der W. *ar(+ōu̯)-* [vl. mit *a* < *e*?] „aufreißen" („spitz sein"? s. o *aristā*) haben die ig. Sprachen Stämme gebildet auf: *ō* (arm.?, gr.), *ā* (arm.?, air., s. KGr. I, 179, II, 45), *ā* (la.), *ō* (Wrsch. slav.); daneben *-i̯o-*Verbalbildung (KGr. I, 70). Wrsch. lag ein athem. Präs. zu Grunde. La. *-ā-* wohl später, Kontamination von *ă* (< ig. *ə*) × *ō* (*aegrōtus* scheint der einzige Überrest von *ō/ŏ* Verba). Gr. ἀρόω, Aor. ἤροσα „pflügen" neben ἀρα- in den Dial. (wohl ἀρᾰ̆-; s. Schwyzer Gl. 12, 1ff.), air. *airim* „pflüge", cymr. *arddu* Inf., got. *arjan* ds., li. *arìu* „pflüge", ab. *orjǫ*, Inf. *orati* ds.; zum langen Stamm vgl. le. *arajs* „Pflüger" (Sommer *iā*-Stämme 239). [Wohl verw. mit gr. ἀράσσω und ῥάπτω „reiße, schlage" (Bechtel Lexil. 293) und la. *rōdo* ~ *rādo*, *rāstrūm*; weiterhin s. o *rougā*, *arrugiā*].

ărātrom „Pflug". — — la. *ārātrum*, *-ī* N., seit Cato, rom.; wohl jüngere Umbildung nach *ārāre*, wie *ārātor* ~ gr. ἀροτήρ. — — arm. *araur* „Pflug", gr. ἄροτρον ds., mir. *arathar*, an. *arðr*, li. *árklas* (< **artlas* < *artras*; Akz. weist auf ig. *arə-*), ab. *ralo* (< **ardhlo-*, Vondrák VglSlGr. I, 439, Trautmann Wtb. 23).

ărāksnĕi̯ā, -ĕi̯os, -ĕi̯om „(Spinnen)gewebe". — — la. *arānea*, *-ae* F., seit Pl. Aul. 87 („Spinnengewebe"), rom. als „Spinne"; *arāneus*, *-ī* M. seit Pl. Sti. 348, auch rom.; *araneum* als „Gewebe" erst bei Phaedr.; seit Catull. auch *a-a* vom Tiere gesagt. — — Urspr. *a-us* „Netzspinner", *a-a* „Netzgespinst": entweder **arə* + *k-* und *snĕi̯o-* zur W. *ar-* in *artus* usw. „zusammenfügen", s. Hes. ἄραριν· ἁράχνην, und zu *(s)nēre* „spinnen", vgl. d. *Spinne* : *spinnen* und Pl. Sti. 348, als altes Kompositum, oder < **arək[ĕ]s-nā*, *-nĕi̯ŏ-/ā*, morphol. vgl. la. *lūna* und *tinea*, s. d. Vgl. zum Lautl. gr. λάχνη „Wolle" falls la. *lāna* und s. o *louk[ē]snā*, BB. 16, 214. Gr. ἀράχνιον δ 280, π 35, Hes. ἀράχνηκες· ἀράχναι; ἀράχνιον τὸ λεπτὸν ὕφος. Zur *k*-Erw. s. gr. ἄρκυς „Netz", Hes. ἀρκάνη· τὸ ῥάμμα, ᾧ τὸν στήμονα ἐγκαταπλέκουσι διαζόμεναι und KZ. 46, 318f., und auch Hes. ἀράχν(ιον?)· εἶδος ὀσπρίου zu ἄρακοι· ὀσπριόν τι (vom Netzgewebe benannt?). Zur Endung

-ea, -eus neben *-us* usw. Osthoff Par. 186: vgl. u. a. la. *caprea*. S. o *arkeiō*.

· **ăr[ă]mos** „der angefügte (Körperteil)“. — — la. *armus, -ī* M., seit Pl., rom.; „Schulterblatt“; „Oberarm“; bei Tieren nur vom „Vorderbein“, s. Pl. Agroec. frg. 1, also „Vorderbug“, s. Norden Aen. VI³ 345. Von Menschen gesagt schon alt: Paul. 23, 21 L.: *antiqui umeros cum bracchiis a-os vocabant*. Vgl. *armilla* „Armband“, s. Pl. Men. 536. Zur Bed. s. o *artus*. Zur W. *ar-ā-*, mit kurzer Stufe *arə-* (zuletzt Persson Btr. 634, KZ. 48, 122 A, Juret MSL. 20, 146, wegen des Ai. und Serb.): ai. *īrmá-* M. „Arm, Vorderschenkel“, av. *arəma-* M. „Arm“, osset. *arm* „hohle Hand“, arm. *arm-ukn* „Ellenbogen“, gr. ἁρμός „Gefüge“, got. *arms* „Arm“, apr. *irmo* ds., ab. *ramo, ramę* „Schulter“, serb. *rămе* ds. (s. Trautmann Wtb. 13). Zur 2-silb. W. s. Wackernagel Ai. Gr. I, 25.

ărăβŏu̯os „gewachsen“. — — la. *arduus, -ī* „hochgewachsen : hoch, steil“, seit Pacuv., nicht rom. — — osk. Arafiis (v. Planta I 191), la. *Arfilius* unsicher. — — Zur W. *erāx+dh-* neben *ere+dh-* „sich erheben“ (wie ai. *ṛṣabhá-* M. „Stier“ ~ *ṛṛṣabhá-* ds., ~ als Reimbildung W. *u̯erāx+dh-* ds. in ai. *várdhate* „erhebt sich, wächst“, *ūrdhvá-* (*ūr-* < *u̯erə*) „aufrecht, hoch“; s. auch KGr. I, 51, Güntert Reimwortb. 202) in: av. *ərəδra-* „in die Höhe gerichtet“ (vgl. Bartholomae Airan. Wtb. 350), arm. *ordi* „Sohn“, gall. *Arduenna silva* (s. Kretschmer BphW. 1898, 212, Dottin Lang. gaul. 61), air. *ard* „hoch“ (nicht Lw., s. ZcPh. 4, 5. 77), an. *ǫrþugr* „aufrecht, steil“; vl. auch gr. ὀρόδαμνος „Trieb, Zweig“ (dazu Persson Btr. 658). S. o *arβos, ŏrĭiō*.

arkĕi̯ō „halte zusammen : verschließe ~ wehre ab“; **arkā** „Schrank“. — — la. *arceo, -uī, -ēre* seit Enn., nicht rom., „fernhalten, < zusammenhalten“, Enn. ann. 542: *qui .. omnia ... arcet, terram mare caelum*. Hierher *ar(c)tus* „eng zusammengefügt, fest“, seit Naev., nicht rom., teilweise wohl eher urspr. *ar-to-* (Hartmann Gl. 4, 159); selten *arctus* geschrieben. — — Zur W. *ar(ə)+k-* „zusammenfügen“ (s. o *áraksneiā*): arm. *argelum* „schließe ein; halte ab“, gr. ἄρκειν eig. = „für jemand die Gefahr einengen, schützen (Hom. O 529), helfen; die dazu nötige Kraft haben, genügen“, ἄρκος N. „Schutz“ (s. Jacobsohn Herm. 45, 93), air. *du-ess-urc* „defendo“, *du-imm-urc* „arcto“; arm. *orm* (G. *ormoy*) „Mauer“ aus **ork-mo-* würde *e*-Vokalismus erweisen (so Gl. 7, 320), fraglich. — Hierher la. *arca, -ae* F. „Kiste, Geldschrank“, seit Cato, rom.; *arcera, -ae* F. „bedeckter Wagen“, seit XII tab. (I 3); zur Bildung vgl. *cumera*, N. wie *iugera* oder Kollektiv eines *s*-St., weiter *pat-ĕra, hed-era* zu *-hendo*; *arx* urspr.

wohl nichts anders als „der feste Verschluß aus Holz", nachher „Burcht", seit Pl., nicht rom. Über diese Sippe zuletzt (mit nicht hierher Gehörigem) Hartmann Gl. 4, 157ff. [Die W. nicht *er(e)* +*k*-: so Petersson Gl. 7, 320, s. o].

arkus „Bogen". — — la. *arcus, -ūs* M., seit Pl., rom. Bei Enn. und sonst auch F., auch Formen nach der 2. Dekl. kommen vor; Non. 686L.: *arquus, arquati,* vgl. *arquĭtĕnēns.* — — umbr. arçlataf „arculatas", = „runde Kuchen", vgl. Paul. 15L: *a-a circuli, qui ex farina in sacrificiis fiebant:* < **arkelo-*, vgl. osk. *famelo* und *famel* (~ la. *fămŭlus*). — — arm. *argand* „gremium, uterus", vgl. d. *Bogen : biegen* und dazu auch *Bauch* (s. v. Wyk 98), cymr. *arffed* „Schoß", got. *arhvazna* als Ableit. vom *s*-Stamme „Pfeil", ags. *earh* ds., ab. *rakyta* „Weide" (Pedersen KZ. 39, 475). *u*-Stamm zur W. *ar*+*k* „zusammenfügen", weil der Bogen in alter Zeit aus zwei Hörnern zusammengestellt war. S. o*araksnĕi̯ā, arkĕi̯ō.*

(Lw.?) **ărenkā** „Einkorn" oder „Emmer". — — la. *arinca, -ae* F., seit Plin.: *„a. Galliarum propria"*, nicht rom.; „eine Art Spelt", wrsch. „Einkorn", Hoops 429–32. — — Zu gr. **ἄρακος** „eine Hülsenfrucht"; *a.* < **arenkā, en* < *n̥*; es könnte illyr. sein, aber nicht gallisch, den *n̥* im Gall. > *an,* s. KGr. I, 45.

ar[e]s-ios „zum Bund gehörig"? — — umbr. oft als Vok. *Arsie* = „Sancte", und *a(r)sier frite tiom subocau* (VIb 8), wozu als Bed. am besten paßt „Bund" und „Gott des Bundes". Hierher vl. *arsir* DP. „caerimoniis", vgl. dazu Buck Gr. 302, Brugmann BSG. 1911, 173 (anders ders. IF. 18, 532, s. o*alios*). Mit o*ar[e]smo-* (W. *ar-* „zusammenfügen") zu verbinden, vgl. s. v. Wie dies, Ableit. eines alten *s*-St., **ar(e)s-* (vgl. schon v. Planta I 401); die urspr. Bed. kann auch *iustus* gewesen sein, s. Hes. **ἄρσιον· δίκαιον** (~ **ἀρτι-**?). Am nächsten kommt also gr. **ἄρσιος**. (In philosoph. Sinne ist diese Anschauung durch Plato vertieft im Gorgias p. 507F.)

ăr[e]s-mos „Fügung". — — umbr. *arsmor* NP. „ritus", *arsmo* und einmal *asmo* AP. (darüber BB. 21, 158). Davon *arsmatiam* „ritualem", zur Endung Bücheler Umbr. 51; armamu (zu lesen ařmamu??), *arsmahamo* „ordinamini", vgl. v. Planta I 294. Aber vgl. zum r statt ř(?) IB, 6: arveitu statt ařveitu: ř dann aus intervok. *r*, vgl. gr. **ἀρετή**. Grf. also **ares-mo-*. Paul. 4L: *armita dicebatur virgo sacrificans ... Legibus Laurentum sanctum est, ne pomum ex alieno legatur in armum;* vgl. ebd. 2: *armillum vas vinarium in sacris dictum* (doch s. o*ărămos*): zum *-s-mo-*Suffix s. gr. **δεσμός** und Stolz Hist. Gr. 494. — S. o*armā*, auch *rēiōr, rătis, rītus.* Zur W. *ar-* „zusammenfügen" (zuletzt Reichelt KZ. 46, 318) vgl.

auch semas. gr. θεσμός : τίθημι. Vgl. Hes. ἄρμενα· τὰ πρὸς τὸ ὑποκείμενον πρᾶγμα ἐπιτήδεια καὶ ἁρμοδία und θεσμούς· νόμους θείους ἢ τὰς συνθέσεις τῶν ξύλων.

argentom „das Strahlende". — — la. *argentum, -ī* N. „Silber", seit Liv. Andr., rom.; auch „Silbergerät" usw. Bildung wie in *armentum* s. d. — osk. aragetud „argento". — — Zur W. *areĝ-* „strahlen" ig. **areg-ent+o-* und mit kurzer Stufe im Ar. ig. **r̥g-n̥t+ó;* daneben Erw. mit *-u,* beliebt in Farbennamen (vgl. ο *arþútos*) *arg-u-:* ai. *rajata-* N. „Silber" (*ra-* statt *r̥* schwierig, Wackernagel Ai. Gr. I, 12, vl. zur W. *reĝ-* ohne Prothese, so jetzt auch PBB. 40, 90), av. *ərəzata-* ds., tochar. *ārkyant* „Silber", arm. *arcatʿ* ds., gall. *Arganto-ratus,* air. *airget* „Silber"; W. *arg+u-* in ai. *árju-na-* „lichtend", gr. ἄργῠρος „Silber" und ἄργῠφος „hell". Germ. **erk-n-* in ahd. *erchan* „echt" macht mit *e-* Schwierigkeit.

argŭi̯ō „mache hell, klar". — — la. *arguo, -ī, -ĕre* „deutlich machen", s. Pl. Cas. 811 „Aufklärung" = *argumentum,* spez. „die Schuld jemands zeigen, beweisen", seit Naev. tr. 25 *argūtis linguis* geg. *mūtus,* nicht rom. (Wie *acūtus* ist *argūtus* vl. nicht eig. PPP., sondern *-to*-Bildung eines *u*-Stammes). Deutlich Cic. de Or. 2, 268: *a-a significatio est, cum parva re et saepe verbo res obscura ... inlustratur.*

ăriets „(männliches Tier,) Widder". — — la. *ăriēs* (eig. *-ess*), *-ĕtis* „Widder", seit Pl., rom. Lucil. und Verg. haben *-ēs*; sonst immer vor Kons. gestellt, d. h. das *e* selbst war kurz. Morphol. s. *ăbies, păries.* — umbr. erietu „arietem" (*ē-?*). — — Zur W. *er-i-* mit versch. Erw.: *-et(o), -ug-* oder *-igh-* neben *ar-* „männliches Tier"; zur Erw. mit *-et-* Petersson PBB. 40, 99 und gr. αἰετός < *ἀϝι-ετος: *avi-* „Vogel". Für die gutturalen Formantien s. la. *ariuga* und *aruiga* „Widder", Varro LL. 5, 98 *aries † qui eam dicebant ares veteres nostri ariuga, hinc ariugas* (zuletzt über diese schwierige Stelle Fay AJPh. 35, 156; Vel. Long. 73 (K. VII) hat *ariga*). Im Ai. und Gr. auch mit *u̯*-Anlaut: *(v)r̥ṣabhá-* „Stier", Hes. βάριχοι (= ϝάριχοι)· ἄρνες, poln. *warch* „Wildschweinferkel" AslPh. 36, 151 ~ av. *ar-ša-* „Stier", arm. *aru* „männliches Tier", Meillet MSL. 19, 124, vgl. *aṙn* „Mann", vielleicht *oroj* „Lamm" Lidén ArmSt. 24, *erinj* „Kalb, junge Kuh" (s. Petersson KZ. 47, 257), gr. ἔρι-φος „Böckchen", ἄρην „Lamm", vgl. ἄρσην, ion. ἔρσην „männlich", Hes. ἄριχα· ἄρρεν πρόβατον, air. *heirp,* nir. *eᵃrb* „Damtier" (KGr. I, 118, besser 176), li. *(j)ĕras, ėrýtis* (*ī* aus *-i-e-*) „Lamm", danach erst *ĕras* ds. (Petersson PBB. 40, 99), ab. *jarina* „Wolle", so auch Berneker

447. Zum Wechsel *a- : e-* Bezzenberger BB. 27, 167, Persson Btr. 143.

ărista „Ährenspitze, Ähre, Granne". — — la. *ărista, -ae* F., seit Varro, rom. Zur Bed. Varro RR. 1, 48, 1: *(a.) ... ut acus tenuis longa eminet e gluma* und LL. 6, 45 *in corpore pili, ut a. in spica hordei,* vgl. Pers. 3, 115 *excussit timor membris a-as.* Zu o*ărundŏn* (und *ărăi̯ō?*). Morphol. vgl. *gĕnista*; über das (Superlativ?) Suffix, s. Gr. ²II, 1, 392; vgl. la. *iuxta* mit vl. demselben Suffix und s. Osthoff MU. 6, 152f. La. *ar-* wohl < ig. *er.* — — Vgl. o*ărenkā* und gr. ἄρον „Arum, eine Pflanze".

armā „Zeug". — — la. *armă, -ōrum* N. „Gerätschaften, Waffen", auch „Rüstzeug von Schiffen", Caes. BG. 3, 14, 2 (s. dazu Norden Aen. VI ²189), seit Pl., rom. Wohl urspr. Kollektivum: **armā* F.: das Suffix wie in *anima, fāma.* — — Zur W. *ar-* „fügen, fest machen" (so jetzt auch wieder Persson KZ. 48, 121f.): ai. *áram* „passend", *arpáyati* „steckt hinein, befestigt", arm. *airem* „ich mache", gr. ἁραρίσκω „ich füge zusammen", ἁρμός „Gefüge" (zum Spir. asp. Sommer Gr. Ltst. 133), spez. ἄρμενος „passend, fest" von Waffen gesagt bei Hom., vgl. mhd. *art* „Art", li. *ir* „und, auch", ab. *jarĭmŭ* „Joch" (Pedersen KZ. 38, 313).

armentom „Zugvieh". — — la. *armentum, -ī* N. „Großvieh" (von *iūmentum* unterschieden); nicht zu *ărāre,* s. Varro RR. 2, praef. 4, Plin. Ep. 8, 17, 4! — — Zur. W. *ar-* „zusammenfügen"; ob als „Rudel Pferde oder Rinder" (so Reichelt KZ. 46, 316)? [*Iouxmenta* auf der Foruminschr., morphol. unerklärbar, vl. Kreuzung von **di̯eugos* (vgl. gr. ζεῦγος „Gespann", la. *iūgerum,* s. d.) × *armentom*] Morphol. *a.* wie *frūmentum : fruor, rāmentum : rādo* = gr. ἅρμα „Wagen" (zu ᶜ Sommer Gr. Ltst. 133, Jacobsohn Phil. 67, 495), an. *jǫrmuni* M. (< germ. **erm-*) „Ochs, Pferd", slov. *jérmen* „Jochriemen" (Pedersen KZ. 38, 313).

(Lw.?) **arnā̯ō??** „protestiere"(?) (a. d. Gr., wie *prōpīnare* : προπίνειν?). — — la. *arnanti* in Gloss. = *frementi* (cod. auch *pr-*) oder *murmuranti,* auch in der Anth. *mihi in anginam vestrae hispiditatis arnanti(?).* Vl. zu gr. ἀρνέομαι „ich weigere, verneine", Hes. ἄρναν· τὸν ὅρκον Κλαζομένιοι, ὅθεν καὶ τὸ ἔξαρνος, und ibid. ἀρνῳδοί· οἱ ῥαψῳδοί· ἄρνα γὰρ ἔπαθλον εἶχον.

a(r)rŭgiā *(, kom + rūgos)* „Stollen". — — la. *arrugia,* seit Plin., rom. (*ŭ*); z. B. *aurum a-ā quaesitum.* Verwandt ist *corrugus* „Wasserstollen" (warum *ū?* so Thes.). Im Rom. *arrugia* „Bach, Kanal; Furche". Zu la. *rūga* „Runzel", das Verg., Hor., Ovid.

mit *ărāre* verbinden, Ov. mit *sulcare,* wrsch. zur 2 silb. W. *orú-(oreu-?)* in hom. οὐρός „Graben“ aus *ὀρϝ-ός, und gr. ὀρύσσω „grabe“, St. wrsch. ὀρυγ-, s. ὀρυγή; dasselbe *g* in *a.*, das vl. aus **orúgia* entstand, als *ar(r)-* gefaßt wurde und so *corrūgus* nach sich zog. Zur ganzen Sippe Persson Btr. 840. S. o*rougā, rŏu̯ō, runkāi̯ō.*

artis „das (kunstgemäße) Zusammenfügen“. — — la. *ars, -tis* F. „Geschicklichkeit, Methode, Kunst; Art, Weise“, seit Pl., rom. Schon bei Pl. in den versch. Bedd. Die röm. Grammatiker verbinden es mit gr. ἀρετή und Paul. 19 L. sagt: *artifices dicti, .. quod apte opera inter se artent.* — — Zur W. *ar-* „zusammenfügen“ *-ti*-Ableitung; ai. *ṛtí-* „Art“, vgl. *ṛtá-* „recht“, arm. *ardar* „gerecht“, im Gr. vieles mit ἀρτι-, z. B. Hes. ἀρτί-φροσιν· ὑγιεῖς ἔχουσι τὰς φρένας. ἄρπον γὰρ τὸ ἀνελλιπές. Vgl. ἀλεξί-κακος, ἑλκεσί-πεπλος, ἐρυσί-χθων, und πσί-φόνη, Hes. ἀρτίσαι· ἁρμόσαι, συναγαγεῖν zu Gloss. IV, 311, 10: *artire constringere,* äol. δόμ-ορτις, ion. δάμ-αρ, vgl. den Gegensatz δασ-πλῆτις von der Erinys gesagt zu δόμος, mdh. *art* „angeborene Eigentümlichkeit, Art“. Vgl. arm. *arnem* „ich mache“, Aor. *arari,* gr. ἀραρίσκω „ich füge zusammen, mache“, Aor. ἤραρον.

artus „Verbindung“. — — la. *artus, -ūs* M. „Gelenk“, seit Pl., nicht rom. (nur *articulus*). Zur W. *ar-* „zusammenfügen“: ai. *ṛtú-* M. „bestimmte Zeit, Regel, Ordnung“, arm. *ard* „Form“, *ardem* „forme, bilde“, gr. Hes. ἀρτύς „Verbindung“, ἀρτύ(ν)ω „bereite“, vgl. ἄρθρον „Gelenk“.

arƀos „(Gewächs), Baum“. — — la. *arbor, -ŏris* F., seit Pl., *arbustum* seit Naev., rom. Paul. 14 L. *arbosem pro arbore antiqui dicebant. arbustum* (wie *rōbur,* aus *rōbos : rōbustus,* auch Paul. ib. *robosem*). *arbos* wird überall am Ende des Verses gebraucht, nur Hor. Carm. 2, 13, 3 *arbōs.* Wrsch. urspr. als Kollektiv (wie *silva*) *arbōs* F. neben **arbŏs* N. (s. Solmsen Stud. 81, Osthoff Par. 81). — — Der Baum war benannt als „das Hochwachsende“. Zur W. *eredh-* „aufrichten“ (vgl. gr. ὀροθύνω, la. *ŏrior,* la. *a* wohl < ig. *ė. a.* aus **ardhos* N., mit *dh* nach *r* > la. *b*: kurd. *ār-* in der Komposition „Baum“ aus **ṛdho-*, gr. ὀρθός „rechtaufwärts“ (mit *u̯-*), vgl. jav. *ərəδwan-* „der gedeihen läßt“. S. o*ărăbŏu̯os.*

arƀŭtos (zur Sache PW. VI 399) „Rotbaum“? — — la. *arbutus, -ī* seit Varro RR. 1, 6, 4, rom. auch *-teus* „Erdbeerbaum“, F. der Baum, N. die Frucht. S. Hehn ⁷404: die Früchte sind Erdbeeren ähnlich; auch rot Ov. Met. 10, 101: *pomoque onerata rubenti / a.,* Lucr. V 938. — — Die W. für „rot“ hatte im Ig. die Form: *ereu* +*dh-*, vgl. s. v. la. *rŭber* „rot“, unerweitert in ai. *aruná-* „rötlich“.

Wie nun neben der W. **ereĝ-* „hell“ in *argentum *er(e)ĝu-* in gr. **ἄργυρος** „Silber“ und **ἀργῦφος** „hellweiß“, la. *arguo* stand, so vl. hier oder analogisch W. **er(e)dhu-* „rot“? Davon wäre *a.* eine Ableitung; *arbor* hat wohl eingewirkt. La. *ar-* kann *er-* oder *r̥* sein.

ărundō̆n „Rohr“. — — *(h)ărundo, -ĭnis* F. „Rohr“, seit Pl. (Sti. 347), nicht rom. Morphol. vgl. *hirundo, nebrundo* (s. v.). *h-* wohl etymologisch unberechtigt wie in *hālāre*. Vl. la. *ă* < ig. *e*. — — gr. **ἄρον** „Schilfrohr“ (Persson Gerund. 58ff.); **ἔρνος** N. „junger Trieb“ (so Persson ebd. 62) liegt wohl in Bed. zu weit ab.

arŭos *(< ără-ŭos?)* „pflügbar(es Feld, *ager*)“. — — la. *arŭos, arvos, (-us,) -ī*, seit Liv. Andr., rom. Alt *arŭos*: vgl. Liv. Andr. 18L, tr. 33R., Pl. Truc. 149 *(non aruos sed pascuos)*, Cas. 922 (s. auch Skutsch Gl. 1, 348); rom. auch *arum* (ML. Einf. *146). — — umbr. arvia „*arvia, frumenta“, *aruio;* arven LS. „in arvo“. Morphol. vgl. *caeduus* (und *pāscuus*, wegen *-sc-* wohl nach *a.* gebildet). Zu o*ărāĭō*. — — Vgl. arm. *haravunk'* „Ackerland“, gr. **ἄρουρᾰ**, thess. **ἄρορρᾰ** (< *αρο-ϝαρ-, Schwyzer KZ. 46, 167), mir. *arbar (b = v)* „Getreide“ (vgl. KGr. I, 63). Die Wörter mit *e*-Anlaut wie cymr. *erw* „Feld“ könnten von W. mit Vollstufe *er-eu-* kommen, vgl. gr. **ἐρῠσί-χθων** „die Erde aufwühlend“. S. o*rŏŭō*.

ăsa*r „Blut“. — — la. *asser*, Paul. 15L. *Latini prisci sanguinem assyr vocabant*, Ableit. ebd. *assărātum*. Weiter nur in Gloss. *asaer, ascer*. Ob wegen inl. *-a-* dial. (so Ernout Elém. 114)? Ausbleiben des Rhotazismus wegen des folg. *-r-* wie in *mĭser : maestus*. — — Unsicher volsk. *esaristrom* eig. „Blut-opfer“ (so Brugmann IF. 28, 372); s. o*aisos*. — — Alter *r/n*-St. (J. Schmidt Plur. 173): ai. *ásr-k* „Blut“, G. *asn-ás/*, arm. *ariun* (*n*-St.), G. *arean* ds. (Hübschmann 424), gr. (Call. und Hes.) **ἦαρ· αἷμα**, und **ἔαρ** (**Κύπριοι**) neben (Call.) **εἶαρ**, le. *asiňi* MP., *asinis* FP. Ablaut in *ă-* ~ *e-* (Reichelt KZ. 46, 321) neben Dehnstufe (im Gr.) *ē*. Verw. ist o*sang"en*.

ăsŏnos (vl. *ăsĭnos* < *ăs̯ŏnos*, vgl. la. *-ĭcio, -cătio*) „Esel“. — — la. *asinus, -ī* M., seit Pl., rom. — — dial.: *a.* wegen erhaltenes *-s-* dial.? nicht einleuchtend, denn intervokal. *-s-* auch den Dial. fremd (Varro nennt RR. 2, 1, 14 Arkadien und Reate in diesem Zusammenhang). — — Das Slav. hat seine Benennung a. d. Germ., das Germ. u. Kelt. a. d. La.; gr. **ὄνος**. Grf. dieser beiden Wörter vl. *asono-* (> gr. **οσονο-** > **ohovo** > **ὀovo-**, was als **ὁ ὄνος** gefaßt wurde? S. dazu o*ālĕ̯ā*). Daneben gr. **ἴννος** (> *ιονο-?) „Maultier- oder Mauleselfüllen“ (vgl. **ἵκκος**, **ἵππος** ~ la. *equus*) und vl.

arm. *ēš*, G. *išoy* (Grf. **eiso-* < *ĕsio-*? Man käme nur zu einer (klein-asiatischen, s. Keller Ant. Tierw. I 259, Hehn⁷ 131) Benennung, etwa *ăsĭŏ-(~ ĕsŏ-)nŏ-* „Esel".

aspĕros „ungünstig : hart". — — la. *asper, -ĕrī* „hart, rauh, bitter", seit Cato, rom. *a.* scheint am besten mit *prospĕr(us)* verbunden zu werden; also zu *spēs*, P. *spērēs; spērāre*. Grf. **ap(o)+ spə-ro- ~ *pro+spə-ro-*, vgl. zur Bed. CLE. 4 *re sua difeidens asperā afleictā = desperans* ~ ib. 19 f. *tuo favore prosperanti sospitas*, Verg. A. 8, 365 *rebusque veni non a. egenis*, vgl. Pl. Capt. 496 *spēs cenatica* ~ 497 *cena aspera*; vl. ist noch von der sinnlichen Bed. „Geräumigkeit, Fülle" auszugehen, s. o *spēs*. — — Zu ai. *sphirá-* „feist", ab. *sporŭ* „reichlich".

?assi+eislos „Schafbremse". — — la. *ăsīlus, -ī* M., seit Nigid. und Verg., rom. oft mit *ss* und *ll*, ML. s. v. Im Italien. (Umbrien) *arzillo* mit *r*, vielleicht Volksetym. zu *ar-d-* „heiß, brennend". *-s-* nicht > *-r-* weist auf *-ss-* (s. la. *mamilla : mamma*), vl. als altes Komp. zu *asi-* „Schaf" aus o *assis-* „Schaf" + *eis-lo-* zur Sippe von *īra* (< o **eis-ā*), vgl. das zur selben Sippe gehörige gr. **οἶστρος** „Bremse". [Etr. Abkunft wegen Serv. Dan. Aen. XII, 127: *Asilas etruscum nomen* schwebt in der Luft.]

assis „Schaf". — — la. Gloss. II, 24, 6: *asignae* **κρέα μεριζόμενα**; zu *as(s)i-* „Schaf", wie *aprugnus*, Gloss. *aprūna* **συαγρεία** III, 316, 55: *ăper*, Skutsch KlSchr. 42. Wie *at-avia : avus* hierher Paul. 11 L: *adasia ovis vetula recentis partus??* — — marr. *asignas ferenter*, vPl. Nr. 274; volsk. *se bim asif* vPl. 240 = *suem, bovem, oves*, also die *suovetaurilia* (vgl. Solmsen PBB. 27, 357 A. über die **τριττύς**). — — vl. zu gr. **μέτασσαι** Hom. ι 221, gewöhnlich zu **μέτα** gestellt (zuletzt Bechtel Lexil. 227). S. auch o *assi+eislos*.

assis „Scheibe". — — la. *as, assis*, GP. meist *assium*, M., seit Cato (fr. 79, 8 Jord.; Agr. 132, 2 auch *assārius* durch *dēnārius*), nicht rom.; „viereckige Holztafel (Skutsch Gl. 3, 98 A.), viereckiges Münzstück : Pfund, Einheitsmünze" (s. PW. II, 1499). Ursprung mittelital., wrsch. stammt die *As*-Prägung a. d. IV. Jahrh., PW. II 1507. Charis. (K. I 76, 3) *assarius ab antiquis dicebatur, nunc a. dicitur* unkontrollierbar. Daneben und identisch la. *assis*, auch *axis* (durch Vermischung mit *axis* „Achse"?). — — umbr. *a* Abk. von *asses* (volsk. *asif* = „asses", trotz Skutsch Gl. 3, 98 unsicher, s. o *assis*). Wohl nach der ältesten Form der Münze, dem sog. *aes signatum*, einer viereckigen Bronzeplatte, benannt (s. Hill Handb. gr. und rom. coins 45), also = *assis* „Diele"; zur Bed. „Scheibe" s. Plin. NH. 26, 121: *mandragorae radix siccatur* (so die

Hss., nicht *secatur*!) *in asses ut cucumis,* s. Paul. 3L: *tabula sectilis axis appellatur.* Wrsch. *assis* also als „trocknes Holz, aus dem man Dielen sägt" zu *assus* „trocken" (s. auch Reichelt KZ. 46, 314). S. ○ *assos.*

assos „trocken". — — la. *assus, -ī,* seit Pl., nicht rom. (nur *assāre* „braten") = „gebraten, gebacken", gegenüber *torrēre* und *frigere* „rösten", *elixus* „gekocht" Hor. Sat. 2, 2, 73. — — umbr. *aso* „assatum", *aso* ds., also als PPP.; vgl. pränest. *asom fero* Conway I, 322 mit *s* = *ss,* Thomas Stud. 88. *a.* < **azd-to-,* worin das *d* (oder *-dh-?*) kausat. Bed. hatte, vgl. *as*+*d-* in anderen Sprachen, z. B. gr. ἄζω „ich dörre", čech. und slov. *ozditi* „dörren". So jetzt auch Reichelt KZ. 46, 31. 316). S. ○ *āzĕi̯ō.*

at, ast (< *ats*) „(dazu : weiter) ~ dagegen, andererseits, aber". — — la. *at* seit XII tab. (1×, X8), *ast* auch seit XII tab. (2× V7, X8, Duenos Inschr. *asted*??), nicht rom.; s. Jordan Btr. 290ff., Skutsch Kl.Schr. 160: Grbed. „weiter, ferner". *ast* < **at*+*s,* also morphol. mit osk. az „ad" zu vergleichen, vgl. *ascia, vespa* usw. < **uepsā* (im ältesten Lat. *ast* immer vor Vokal, *at* vor Kons.!, z. B. XII tab. X8), s. Norden in Aen. VI ²225. Für die urspr. Bed. s. *atque* und dazu Enn. ann. 537: *atque atque accedit muros romana iuventus;* auch *atquī* weist in diese Richtung, noch geschieden bei Pl. Rud. 946: *at pol qui audies post,* ebenso *at-avus.* Zur Bed.entwicklung s. gr. ἀλλά „aber" aus ἄλλα „andere", la. *cēterum.* Verw. mit la. *ad,* s. ○ *ado.* — — umbr. ape, api, ap, *appei, ape* aus **at-pe-* (= ai. *ca,* gr. relativ-verallgemeinernd τε), *-i* (deiktisch Brugmann BSG. 1911, 162) „cum, ubi"; vgl. la. *atque.* — — ai. *áti* „über-hinaus", av. *aṯ* „dann", auch *aṯ-ca* „und dann", gr. ἀτ-άρ „aber, und dann", air. *aith-, aid-* „wieder, ent-", mc. *ac* „und", vgl. *nac* : la. *neque* (KGr. I, 127), got. *aþ-þan* „aber", le. *at-* „wieder", ab. *otŭ* „weg, wieder, zurück" (Meillet Et. 156).

Hierher la. *anne, an* als Fragepartikel (urspr. im zweiten Gliede, s. Lucil. 601) seit Liv. Andr., nicht rom.; *anne* (mit Nachdruck) noch vor Vokal in Pl. (z. B. Cist. 501) und sonst (Verg. Aen. 6, 719, Norden Komm. ²308) erhalten: aus *at-nĕ* eig. „dazu . . .? [oder] vielmehr . . .?" (so Skutsch Forsch. 54 Anm. 59ff., Kl. Schr. 160ff., 177ff., Fränkel Gl. 4, 47f., Jacobsohn KZ. 45, 347). Zum Lautl. vgl. Fest. 492L: *tanne* < *tam-ne?*

ātros „schwarz". — — la. *āter, atrī,* seit Pl., rom. (aital. *adro*); meist bei Dichtern. Hierher wohl *ātrōx, -ōcis* „(finster aussehend :) grimmig, unheilvoll", mit *ā* in *ātrŏc-,* wie *ācérbus : ācer, mŏlēstus : mōlēs.* — — umbr. atru, *adro* „atra", nicht im Osk. (unsicher ist

osk. Aadiriis „Atrius"; danach Aadirans?), könnte also vl. etr. Lw. sein; vgl. Liv. 28, 24 *C. Atrius Umber.* ON. vl. *(H)Atria* hierher, s. Liv. 5, 33, 7 *Atria Tuscorum colonia,* PW. I 217 und Schulze ZGLE. 269; osk. *Atella* < **Atrola,* s. Aderl auf Münzen, unsicher, Schulze ebd. 578. — — Wenn nicht Lw. a. d. Etr., also in seiner Entw. mit la. *ūber, vetus* vergleichbar: av. *ātar-, ātr-* „Feuer", *aϑaurvan* neben *āϑravan* „Feuerpriester", also auch ai. *átharvan-* „Feuerpriester", arm. *airem* „verbrenne", kl.ru. *v-átra* „Feuer". Zur Bed.entw. vgl. gr. **αἴϑ-αλος** „Ruß" zu gr. **αἴϑω** „brenne" und Hom. **B** 414.

Hierher gehört, wenn es nicht ganz etr. Lw. ist, la. *ātrium, -ī* N. „atrium" (s. Noack Baukunst 89), s. Varro LL. 5, 161: *illinc enim exemplum sumptum,* Paul. 12 L, Mau Pompei ²256, Skutsch PW. VI 744, Muller Mnem. 43, 321 ff. Etr. *atar* „Haus"? s. Zimmermann BB. 29, 276.

attā „Väterchen, Papa". — — la. Paul. 11 L: *a-m pro reverentia seni cuilibet dicimus (= „avus").* Wrsch. ist hiermit identisch Paul. ebd. (s. d.): *attae qui . . . plantis insistunt,* also = „Plattfuß", vgl. Gloss. *qui primis plantis ambulat* und **ὁ τοῖς πόσιν ἀρχόμενος περιπατεῖν**: der Lallname war also auch für Kinder gebraucht und der unsichere Gang junger Kinder bildete den Vergleichungspunkt. (Ai. *attā* „Mutter und ältere Schwester"), gr. Hes. **ἄττα· προσφώνησις φιλοφρονητική**, alb. *at* „Vater", mir. *aite* „Pflegevater", ab. *otĭcĭ* „Vater". S. Kretschmer Einl. 349, Fleck. Jhrb. 153, 419, Schulze KZ. 43, 276, Trautmann Wtb. 16.

ăþor „Spelt", nach Hoops 433 eig. „Dinkel". — — la. *ador, -ōris* ds., spät *-ŏris,* seit Cato *adōreus,* nicht rom. Zur Quantität des ŏ s. Priscian K. I, 237, 9 f., J. Schmidt Plur. 144, Solmsen Stud. 81. — — gr. Hes. **ἀϑήρ** „Hachel an der Ähre", **ἀϑάρη** (aus **-αρ-ϝη**, vgl. *acervus : acus* und s. Hoffmann Maked. 73)· **πυρίνη, πτισάνη** und **ἀϑάρα· ὁλόπυρος πτισάνη πυροῦ, καὶ πολτῶδες τι.**

au! — — la. als Schallwort seit Pl. Stich. 258 (rom. für das Schreien des Katers). Ausführlich Thomas Stud. 52 f. — — d. *au,* ndl. *au* usw.

au „weg, fort"? (S. **ὁ** *ăpŏ,* doch s. auch **ὁ** *(h)au, autiom*). — — la. *au-* nur in *au-fĕro* und *au-fugio,* also nur vor *f,* vgl. Cic. Or. 158. — — Gewöhnlich (zuletzt Brugmann BSG. 1913, 159, IF. 29, 241, Gr.² II, 2, 809, Trautmann Wtb. 16) zu ai. *áva* „herab", gr. **αὐ-** in Glossen, alb. *hut* „vergeblich, leer" (Jokl SB. Wien 168, 31), air. *ō* „von, ab" (?Pedersen KGr. I, 438), apr. *au-* „ab-", le. *au-* = la. *ā-(mens),* ab. *u* „ab, weg" gestellt. Bleibt aber unsicher,

so lange nicht deutlich ist, weshalb gerade nur vor Labialen diese alte Präp. sich erhalten hat. Wrsch. offenbart sich hier dieselbe Tendenz, die im nahe verwandten Kelt. aus ig. **upo*, air. *fo* (aus **u̯o*) entstehen ließ, d. h. schwache Artikulation des *p*, besonders vor Labialen, hier noch unterstützt durch dieselbe Assimilation, die man in *bibo* : ai. *pibati* beobachtet. Also **ăpŏ-bhĕrō* zu it. **abo-bherō*, daraus **ăbŏ-bherō*, zu **av(o)-fero*, zu *au-fero*. Man vgl. den verwandten Hergang in gr. αὐ-ϝέρυσαν und αὐ-ϝίαχος aus ἀνα-ϝ- und ἀν-ϝ (über die erstere Form zuletzt Bechtel Lexil. 75f.); hinzu kommt, daß die regelmäßige Form (**apo-bherō*, daraus) *af-fĕro* bereits von der Präposition *ad* vorweggenommen war. Vgl. Muller KZ. 49, 112ff., auch über die phonet. Fragen.

(h)au „weg, fort (von)! > nicht". — — la. *hau, haud, haut* „nicht", seit Liv. Andr., nicht rom.; vor Kons. *haud* wohl älteste, meist vorkommende Form, s. Lindsay Synt. of Pl. 131, Niedermann IAnz. 18, 78. Funktionell negiert *h.* bestimmtere, in einzelnen Wörtern ausgedrückte Begriffe, zuletzt Ruehle Diss. Marburg 1913. Urspr. *hau dolō* (eig. *absque dolō*) „fern von —, ohne List" > „nicht mit List" ~ *sē dŏlō* > *sēdŭlo : sĕdum, sed*; vgl. semasiol. auch v. Ginneken Princ. 208. la. *h-* ist wohl Zeichen des Expirationsdrucks, vgl. *hālō, haurio, hinnus; au* < *ou* in unbet. proklit. Stellung. Verw. mit *au-(fero, fugio)*?, doch s. o *au* und mit: — — ai. *áva* „weg, herab", air. *ō, ua* „von", apr. *au-* und ab. *u-* „weg"; wrsch. auch gr. οὐ, οὐδ-(αμός, -εἰς) „nicht" und οὐ δ(έ) ~ la. *(h)aud*.

auks-ĕl-iā, -iom „Vermehrung : Hilfstruppen". — — la. *auxĭlia, -ōrum* N. „Verstärkung : Hilfstruppen", seit Pl., nicht rom.; von der mit *s-* erw. W. *au̯eg+s-*. Zur Bed. Kretschmer Gl. 6, 31f.; morphol. vgl. *cōnsĭlium, cōnsul,* o *kōnsĕlŏ-*.

auks-lā (> *augzlā*) „Topf". — — la. *aula, ōlla, -ae* F., seit Pl., rom. nur *ōlla*. Paul. 21 L. *aulas antiqui dicebant, quas nos dicimus ollas*, s. Non. 871 L.; alle alten Hss. geben *aula* (für *aulla* s. Birt RM. 51, 263). Demin. *auxilla (olla parvula* Paul. 23 L. < **aukslōlā, a.* also < *auks-lā* [*a.* als „Kühlfaß" zur W. *auq-* „kühlen", kurze Stufe *uq-*, s. o *auktomnos*. Über eine andere Erkl. s. Muller Woordverkl. 221f.]). — — osk. úlam (Lw. a. d. La.?) „ollam" als „Graburn" (wie später oft *olla* in christl. Inschr.); fal. *olna* vl. = *olla* (Conway 375). — — ai. *ukhá-* M. „Kochtopf", alb. *anɛ* (< **auq-nā*, Jokl SB. Wien 168, 3), got. *aúhns* „Ofen" (zum Labial in ahd. *ovan* ds. s. v. Ginneken Princ. 484), li. *aukšinis* (*aukšt-?* s. Meringer IF. 21, 292) „Rauchloch im Ofen"; wrsch. auch gr. ἰπνός „Ofen" (wenn mit Dissimilation < **ὀπ-νος*, wie *-ϝπ-* < *-u̯π-* nach *ϝ-* in εἰπεῖν).

auktomnos „die kält(er) werdende [Jahreszeit]". — — la. *au(c)tumnus, -ī* M., seit Enn., rom., „Herbst". Eigentümlich *autumnĭtās* bei Cato (nach altem *aevĭtās* = *aetās*), s. Agr. 5, 8; 155, 1; ib. *per imbrem autumnum!* Vgl. *Vertumnus,* zu dem es Reimwort sein könnte oder zu einem *-to*-Präs. wie *necto, plecto*? Die Schreibung *-ct-* selten in guten Hss., niemals in Inscr. (Olcott). Wrsch. also urspr. *au(c)tumnus annus* als „die kalt werdende Jahreszeit". Sachlich Verg. Ge. 1, 311; 2, 321; Aen. 6, 309. Volksetymol. mag die Vorstellung vom Herbst als „Zeit der Reife und Überfülle" bei den Römern später hineingespielt haben, ~ *augeo,* vgl. *dives a.* Sen. Apocol. 2, 1. Zur W. *auk̑/ĝh* ~ *q/gh-* „kalt": arm. *oic* „kalt", mir. *uacht* „Kälte", *uar* „kalt" (< **oug-ro-* s. KGr. I, 103, Brüch ZcPh. 11, 209), li. *áušta* „es wird kalt", s. Lidén ArmSt. 22; vgl. vom kürzeren Stamm gebildet av. *aota-* „kalt". Am nächsten kommt auch in der Bildung le. *aukstums* „Kälte", s. *auksts* „kalt".

auktōr, s. o *augĕi̯ō.*

ău̯ĕi̯ō „begehre". — — la. *ăveo, -ēre,* seit Enn., nicht rom. Nur bei Dichtern. Hierher *ăvĭdus* „begehrlich" und **ău̯ĭdeo* > *audeo* „begehre, wage". — — ai. *ávati* „freut sich; hat etwas gern, begehrt; hilft, schützt", *ávas* N. „Streben, Gunst", vl. gr. ἐν-ηής „wohlwollend" (zuletzt Bechtel Lexil. 125), air. *āil* „Verlangen", cymr. *ewyll* „Wille", air. *con-ōi* „er bewahrt" usw. (Pedersen KGr. II, 587), got. *awi-liuþ* „Danksagung". Semas. v. Ginneken Princ. 192. [La. *h-* durch das unverw. *(h)ave* „sei gegrüßt" oder durch Einfluß von *favere,* s. MSL. 13, 337—9. S. aber o *anzlāi̯ō, (h)au.*]

Hierher *ăvā-rus*; über *-ā- : -ē-* vgl. osk. *censā-* : la. *censēre* und Jensen KZ. 39, 589 A. Zu *ăvĭdus audeo* < *ău̯(ĭ)deo* s. Pl. Bacch. 276, Truc. 425, Acc. 147 R[2].

au̯[ĕ]los „Rohr, Höhlung". — — la. *alvos, -ī* F. „(Schiffs)bauch, Höhlung", seit Pl., nicht rom. Davon *alveus, -ī* M. „Höhlung, Mulde, Flußbett", seit Cato, rom.; und *alvārium* neben *alveārium* „Bienenkorb". *a.* M. bei Pl. Pseud. 823, später F., vgl. Paul. 7 L.: *a. . . ab alendo dicta; est enim generis feminini;* „Gebärmutter" Pl. Stich. 159 f., aber dies erklärt das weibl. Genus nicht, s. *ūterus*; also vl. Überrest eines urspr. fem. Kollektivum **aulā* vom Typus gr. νευρά. Die verw. Wörter haben *au-* oder *au̯e-*: genau so *parvos* ~ gr. παῦρος, la. *paucus, nervos* ~ gr. νεῦρον, νευρά; also wohl *alu̯-* < **au̯[e]l-,* dazu Muller Woordverkl. 75 ff., 222 A, s. auch Niedermann BpW. 1915, 1088; vgl. Paul. 16 L. *Alumento pro Laumedonte a veteribus Romanis dictum est.* — — arm. *ul* „Weg" (Pedersen KZ. 39, 459), gr. αὐλός „Flöte", αὐλών „Graben", vl. an. *-jōli* „Stengel einer bestimmten Pflanze", li. *aũlas* „Stiefelschaft", *aulỹs* und *avilỹs* „Bienenstock",

ab. *ulica* „Weg", *ulĭjĭ*, ru. *ulĕj* „Bienenstock" (zuletzt Trautmann Wtb. 18). [Zu Grunde liegt wohl W. *u̯el-* „drehen ~ biegen ~ wölben", s. o *u̯ĕlu̯ō*, *u̯olu̯ā*.]

ău̯ēnā (< **au̯ĭgznā?*) „Hafer". — — la. *ăvēna*, *-ae* F. seit Enn., rom.; „Hafer; Rohr, Pfeife"; unfruchtbar, nur als Viehfutter verwendet (Plin. 18, 149), ja, als Unkraut bezeichnet (Cato 37, 5), vgl. Serv. Ecl. 5, 37 *steriles ... secundum situm Italiae, nam in Thracia fructuosae sunt.* Zum Suffix s. o *alznos* und Hoops 121. — — vl. gr. Hes. αἰγίλωψ· πόα τις (und αἶξ οὐρανία· τὰ τοῦ λευκοῦ κυάμου γένη); li. *āvižos* P. „Hafer", le. *auzas* ds., apr. *wyse* „hawer" auch *wisge* ~ li. *wizges* eine Kornart, mit Metathese, ab. *ovĭsŭ* (*s* < ig. *ĝh-s*?) „Hafer".

ău̯ernā „wasserreiche Gegend". — — la. *Averna*, *-ae* F., *Avernus*, *-ī* M., seit Laber., nicht rom. als Appellativ; See in Kampanien. Gebildet wie *caverna*, *cisterna*. — — ig. Wort *au̯-* „Wasser" mit versch. Spuren von einem *r/n*-St., vgl. it. *Avēns*; Spuren eines Nomens **au(e)r-ā* „Wasser" auch im Gr., z. B. Κέντ-αυρος Persson IF. 35, 200, vgl. li. *j-auras* und *júrės* „See". Vgl. o *ourīnā* und s. ai. *vár(i)* „Wasser". Zuletzt Muller Woordverkl. 165.

augĕi̯ō. — — la. *augeo*, *auxī*, *auctum*, *-ēre* „vermehren", seit Naev., nicht rom. Paul. 24 L. *auata* (sic) *saepe aucta* (l. *auecta* oder *auctata*?). Verw. m. *vegeo* (s. d.); zuletzt Persson Btr. 555, Muller Woordverkl. 182. Zur W. *au̯eg(+s)-*, auch in: — — ai. *ój-as-* N. „Stärke" neben *úkṣati* „wächst", gr. ἀ(ϝ)έξω, αὔξω, *-άνω* „vermehre", got. *bi-aukan* „vermehren", *ga-aukan* „zunehmen", li. *áugu* „wachse" (s. Trautmann Wtb. 17); daneben ab. *ovošti* (< **ou̯ogti*) „Frucht" und li. *úoga* „Beere", ab. *-(j)aga* ds. (Iljinsky IF. 40, 145) < **āug-*. Dieselbe Vermischung von tr. und intr. Bed. auch bei la. *alo*, s. d. Die li. Intonation weist auf *āu-*, also vl. arm. *ačem* „wachse" anzuschließen (s. Pedersen KZ. 39, 393. 396, vgl. aber IF. 18, 504); dazu ablaut. *ū* in li. *ūgỹs* „Jahreswuchs" (s. Trautmann Wtb. 17). – S. o *u̯ĕgĕi̯ō*.

auktōr(-). — — la. *auctor*, *-ōris* M., seit XII tab. (III, 7) *ă-ĭtās*, nicht rom.; seit Pl. schon in seinen versch. Bedd.: I. „Mehrer der Glaubwürdigkeit", II. „Förderer einer Entschließung oder Handlung", III. „Vertreter eines Vermögens oder Grundstücks" (s. Curc. 498): *auctio* eig. „das Mehrbieten". — — umbr. uhtur „auctor" als Magistrat, uhtretie „aucturā" LS. (Suff. *-ĭtiā*, s. Buck Gr. 185).

auktos. — — la. *auctus*, *-ī* „hoch(gewachsen), groß" ~ le. *aukts* „hoch" (s. Trautmann Wtb. 17).

aug-men „Vermehrung". — — la. *augmentum*, *-ī* N., seit Varro:

beim Opfer Wissowa 418. — — ai. *ojmán-* M. „Kraft", li. *augmuõ* „Wachstum".

augos N. „Vermehrung". — — la. Accius Non. 783L.: *pro certo arbitrabor ... oracla ... augura (= auguria)*; die *augŭrēs* hatten nicht ausschließlich mit den Vögeln, *aves*, zu schaffen, s. Paul. 317L., RM. 55, 486; für *augŭrium* gilt dasselbe Pl. As. 263, Stich. 463. Vgl. besonders Enn. ann. 502: *augus-to augurio*. Nach *auspicium : auspex*, so zu *augurium augur* M.: dies seit Cato, rom. nur *a(u)gŭrium* als „Vogelflug, Vorbedeutung, Glück". Im Altla. ist noch *auger-* zu belegen, nach Prisc. Zur Bed.entwicklung s. *auctor*. (So jetzt auch Ernout MSL. 22, 234, E. Flinck Auguralia und Verwandtes [1921] 10, s. M. Hammerström Ein minoischer Fruchtbarkeitszauber [1922] 15.)

augos-tos. — — la. *augustus* (wie *ŏnus-tus*), seit Enn., nicht rom., „geweiht, erhaben", eig. wohl „was seine Förderung von der Seite der Götter erhalten hat", s. oben Enn. *a-o augurio*. — — li. *áukštas* „hoch", *áūkštis* „Höhe".

au̯iā, s. o *au̯os*.

au̯is „Vogel". — — la. *avis*, *-is* F. „Vogel", seit Pl., rom. (meist in Ableit.). — — umbr. avif „aves", *aueis* „avibus" usw., vgl. aviekate „auspicatae" DS., aviekla „augurali" usw., marr. *aviatas* NP. „auspicatae". Umbr. also daneben ein *auiē-*, s. Buck Gr. 183. — — ai. *ví-*, *vé-* M. „Vogel", arm. *hav* „Vogel, Hahn", gr. οἰωνός „Raubvogel, Vogelzeichen", vgl. υἰωνός : υἱός „Sohn", auch wohl Hes. αἰβετός· ἀετός = αἰετός (morphol. s. o *ăriets*) „Adler", cymr. *hwyad* aus **au̯ietós* „Ente" also = gr. Grf. **au̯ietós*, ahd. *wîo* „Weihe", li. *avižiai* „Libellen"; zuletzt KGr. 1, 56. — S. o *ōu̯om*.

au̯[i]s + þă̆i̯ō „lege ins Ohr ~ mache eine Wahrnehmung". — — la. *audio*, *-īre* „hören", seit Liv. Andr., rom. Enthält eine *-dh-* Erw. (zur W.: *dhē-* „legen, machen", vgl. das später verschwundene Komp. *in(d)-audio* „ins Ohr [sich] legen"), genau wie la. *con + dio*, *-īre* (s. d.), vgl. auch la. *crēdo* (s. o *krĕd + þō*), gr. μενθήρη = φροντίς und μαν + ϑ-άνω : μένος. Der erste Teil *au̯is-* „Wahrnehmung, Ohr" auch in gr. ἀ(ϝ)ισ + ϑ-άνομαι „bemerke", la. *ausculto* und o *auzis* „Ohr". Wrsch. ist von ig. *ŏu̯es-* (s. o *ŏu̯(i)zmen* und gr. ὠΐσσατο, la. *ob-oedio*, Dehnstufe *ōu̯s* und kurze Sfufe *ou̯es-* > la. **au̯is-* (oder Dissimilation *ou̯-* > tautosyll. *au-*?) auszugehen (etwas anders Sommer Gr. Ltst. 16, Persson Btr. 723). Das Verhältnis gr. ϑ ~ la. *d*, wie in gr. πέρϑω ~ la. *perdo* (unrichtig IF. 32, 65). — — ai. *āvi̯s-* „offenbar", gr. αἰσθάνομαι (s. o.), *-αἰστός* „gehört, bekannt", ab. *javě* „offenbar", *javiti* „zeigen".

aus̯os „Großvater". — — la. *avus, -ī* M., seit Pl., rom., „Großvater". Wohl urspr. Lallwort, *(v)ava* usw., Kretschmer Einl. 352, oder identisch mit dem Pronominalstamme (s. Gr.[2] II, 2, 341 f.) der Jener-deixis *au̯o-*? Arm. *haw* „Großvater", bret. *eontr* „Oheim" (aus **au̯on-tro-*, Henry Lex. Bret. 115), vgl. air. *(h)aue* „Enkel", got. *awo* „Großmutter", apr. *awis* „Oheim", li. *avýnas* ds., ab. *ujĭ* ds. Dazu Fem.:

au̯iā „Großmutter". — — la. *avia, -ae* F. „Großmutter", seit Pl. Cist. 515, rom. Altes *iă : ī*-Substantiv, wie nur *cervia : cervus* im La., s. Schmidt Plur. 62. Zur Bildung neulich Sommer *iā*-Bildung 13: uralt. Hierzu auch *avītus, -a, -um* eig. Adv. wie *funditus* „von der Großmutter her" oder Adj. gebildet wie *marītus*. Vgl. jetzt noch Jacobsohn Phil. 67, 484. 524.

aus- „Mund". — — la. Paul. 8 L.: *aureax auriga. aureas enim dicebant frenum*; neben *aureae* „Zügel, Zügeleisen" auch *ōreae*, z. B. Titin. 119; davon *aurīga* „Wagenlenker" aus **aure-ăgă*, de Saussure Mél. Havet 468, Fränkel Nom. Ag. II, 172, auch hier *ōrīga*, bei Varro; *aurīgāre* Varro Sat. Men. 316. — — Umgekehrte Schreibung in diesem alten Worte unwrsch. Zu ig. **ōus-* „Öffnung; daher: Mund, Ohr" (so auch WuS. 3, 48) hier kurze Stufe ig. *əus-*, vgl. *austia* = *ostia* CIL. I, 1463; V, 704; *ausculum* Prisc. I, 39, 10, *ausculari* Paul. 28 L. Vgl. ai. *óṣṭha-* M. „Lippe", apr. *āustin* „Maul, Mund", ab. *usta* ds. Vgl. Schmidt Plur. 221, 407, Trautmann Wtb. 19. — S. o *ōˣs, ōstiom.*

austĕros „der im Süd-(osten) wohnende [Wind]". — — la. *auster -trī* M., seit Enn., nicht rom., „Südwind"; schon Enn. stellt ihn dem *aquilo* gegenüber, Vitr. I, 64 *a meridie a.*; aber Pl. Merc. 876 gibt den *favonius* (W.-wind) als Gegensatz. — — sabin. *auso-* „Sol", nach Paul. 22 L., vgl. Hes. αὐκήλως (-σ-?)· εὖς ὑπὸ Τυρρήνων. Zur W. *au̯es-* „leuchten", Grf. **aus-teros*. Daß nicht nur im La., sondern auch in anderen Sprachen die Bed. auch „Ost" gewesen ist, erklärt sich ungezwungen aus der verschiedenen Orientierung, Wissowa PW. II, 2341. — — Für Verbindung mit *aurōra* ist bezeichnend av. *ušas-tara-* „östlich", an. *austr* „Ost", le. *austrs* „Ostwind", ab. *ustrŭ* „aestivus". S. o *au̯zōs, au̯zom, Uestā.*

au-ti „oder"; **autem** „nun weiter, (wiederum)". — — la. *aut* „oder", seit XII tab. I, 7 usw., rom. Vgl. *autem*, das im Altla. noch deutlich die Bed. „weiter, wiederum" hat, Pl. Pseud. 1024, Rud. 472, Ter. Ad. 722 (s. Kauer ad l.). Zum Bed.übergang v. Ginneken Princ. 136. Hierher *autŭmāre* „wiederholt behaupten", s. *iterare* Pl. Trin. 832; *autumāre* schuf wieder seinen Gegensatz *nĕgŭmāre*

(s. Fest. 162L.). — — osk. *auti* „aut"; avt, *aut* „at, autem", nur im Fluch der Vibia = „aut", umbr. ute, *ote* „aut". — — vgl. ai. (ved.) *u* „hinwiederum" Wackernagel I, 289, av. *ava,* an erster Stelle „hingegen, andererseits", an zweiter Stelle „jedoch", arm. *autar* „fremd"(?), gr. αὖ, hom. αὖτε, -τις, att. αὖθις „wieder, hinwiederum" (alb. *aũ* „jener"), got. *auk* „auch; aber; denn". Sicher aus der Jener-deixis, Stamm: *ava-* usw. entstanden, s. Brugmann Dem. 120, 83, Gr. ²II, 2, 341f.

autiom „das Fernsein (vom Geschäft)". — — la. *ōtium,* -ī N. „(Einsamkeit) : Ruhe, Muße", seit Enn., rom. (ō). Wohl < **au-ti̯o-m,* zu ig. *au̯e* „weg von" (dazu s. o*au*). *au-* > *ō-* vor nachfolgendem *-(t)i̯-*? Zum Suffix vgl. ai. *ápa-tya-* N. „Nachkommenschaft" : *apa,* gr. ὄπτιος : ὀπό, la. *lōtium, ōstium.* ō. also eig. „das Wegsein, Fernsein", vgl. Pl. Mil. 764: *o. rei si sit* (und Hor. Epod. 2, 1: *beatus ille, qui procul nĕg-otiis*). — — got. *auþeis* (< ig. **au-ti̯o-s*) „öde" Schulze KZ. 40, 414 Anm., ZGLE. 541, 7.

(h)auz(ī)i̯ō „schöpfe". — — la. *haurio, hausī, hausūrus-, haustum, -īre,* seit Enn., rom. (*[h]ōr-*). Dial. gefärbt ist *de-orito* Cato Agr. 66; *h.* < **(h)aus-(ī)i̯ō,* zum *h-* s. o*(h)au* und Ruehle ebd. — — gr. αὔω „schöpfe, nehme" (auch πῦρ Hom. ε 490), Hes. αὐστήρ· μέτρου ὄνομα; κατ-αῦσαι· καταντλῆσαι; ἐξ-αῦσαι· ἐξελεῖν (s. auch Schulze QE. 311), an. *ausa* „schöpfen" (trotz Schulzes Zweifel SB. Berl. 1918, 773).

auzis „Ohr". — — la. *auris, -is* F., seit Pl., rom., meist in Ableit. — — osk. **ausis* „Ohr", wegen des Rom. Meyer-Lübke Wtb. 808 (Samuelsson Gl. 6, 244). Ig. **ōus-* „Öffnung: Mund, Ohr" (zuletzt WuS. 3, 48), kurze Stufe *əus-* in versch. Sprachen mit *k-* und *n*-Erw.: av. *uši* „die beiden Ohren", arm. *unkn* (> **uson-ko-*) „Ohr", gr. οὖς, dor. ὦς (< **ō[u]s*), ders. lange Stamm auch in λαγώς „Hase, d. h. mit schlaffen Ohren" (Schwyzer KZ. 37, 146, Loewenthal PBB. 45, 245, Schulze KZ. 48, 101), vl. ligur. **leper* „Hase", *-er* aus **aus-ro-* (Brüch KZ. 46, 367), alb. *veš* „Ohr", air. *au* ds., got. *auso* ds., li. *ausìs* ds., ab. *ucho* ds. [Weitere Analyse versucht Muller Woordverkl. 191.] Hierher auch **aus·cultāre** < **aus/klūtare*; ein ähnliches Kompositum in gr. ὠτ·ακουστέω, -τος „gehorche usw."; hierzu stimmt die Konstruktion aufs schönste, vgl. C. F. W. Müller Gl. 2, 176: „zuhören, gehorchen", bei Ter. meist absolut, später mit Dat. — S. o*au[i]s*+*păi̯ō* und *klou(ēi̯)ō.*

auzom „Gold". — — la. *aurum,* -ī N., seit XII tab. X, 8, rom. — — Paul. 8, 14L.: *quod illi* (sc. *Sabini*) *ausum dicebant.* — — Zur W. *au̯es-* „leuchten", vgl. Paul. 22L.; li. *áuksas,* auch *áukšas,*

ali. *ausas*, apr. *ausis* sind vl. Lw. a. d. Ital.; über diese Möglichkeit Schrader Spr. u. Urg. ³II, 1, 41 nach Plin. 37 § 45; zum li. *k* v. d. Osten-Sacken IF. 23, 376, Leskien 32, 208. (Das einheimische Wort im Baltoslav. ist le. *zélts* und ab. *zlato* „Gold".) S. ○ *austĕros*.

āuzōs- „Morgenröte", eig. „Strahlung". — — la. *aurōra, -ae* F., seit Pl., rom. — — dial.: *Auselii* nach Paul. 22 L.: *a Sole dictam putant* (sc. *familiam*), s. etr. *usil* „Sonne". W. *au̯es-* „scheinen, glänzen", dazu (Dehnstufe?) *āus-ōs-(+ā)*. Zum Verhältnis *ău̯ĕs-* ~ *āus-* Bechtel Lexil. 271, Muller Woordverkl. 191, 231. Den Römern war die Verwandtschaft mit *aurum* schon aufgegangen, s. Norden Aen. VI³ 193, nachher haben sie *ōra* „mit goldenen Rändern" herausgehört, s. Lucr. 5, 657. — — ai. Du. *uṣásau* „Morgen und Abend", *uṣás-* „Frühlicht", daneben *uṣar-* la. *„mane"*, *usrá-* „morgendlich", gr. äol. αὔως, hom. ἠώς, vgl. αὔριον „morgen" (aus **aus-r-*; s. d. *morgen* la. „crās"), li. *aušrà* „Morgenröte", ab. *(j)utro* aus *(j)us-tro* „Morgen" (bulg., poln. *ustro*), s. Brückner KZ. 46, 213; AslPh. 35, 55, Trautmann Wtb. 19. Vgl. ○ *austĕros, auzom, u̯estā*.

āzā ~ **ăssā** „Brand(opfer)stätte". — — la. *āra, -ae* F., seit Naev., nicht rom. „Altar", auch „Sandbank" Verg. A. 1, 109, vgl. Reichelt KZ. 46, 313. Nach Varro alt *asa* (Funai. 234), CIL. 14, 2222 *aara*. — — osk. aasas NP., umbr. *asa* AblS. usw.: dies weist auf urital. *-ss-*; hierher wrsch. asiane LS. „Feuerstelle" (Bücheler Umbr. 73, 204; fetu ib. dann „soll er opfern"). Varro LL. 5, 38: *nisi potius* (sc. *ara*) *ab ardore, ad quem ut sit fit a.* Also < **asā* ~ **assā* (*ā?*, wohl < **ăzd-tā*, wie *causa, repulsa* mit *-ss-* < *d+t-*) zur W. *ăs-* „trocken sein, brennen". Zur Bed. vgl. *ārea* und die Bed. „Sandbank" und s. la. *terra* : gr. τέρσομαι „ich werde trocken" (s. Verg. G. 4, 427). — — S. ○ *āzĕi̯ō* [mnd. *ase* „Feuerstätte" bleibt fern]. Hierher:

la. *ārea, -ae* F. „Beet, freier Platz, Tenne", seit Cato, vgl. bes. 91 *a-am sic facito sinitoque arescat*, Varro LL. 5, 38 *(ubi frumenta arescunt, a.)*, CIL. 1, 1488 *ara* und *a.* zusammen. Morphol. vgl. *alvus : -eus, căvus : -ea, solum : solea.*

āzĕi̯ō „bin dürre, trocken, heiß". — — la. *āreo, -uī, -ēre* „dürr, trocken, heiß sein", seit Cato und Pl., nicht rom. Bei Cato 76, 1 ist *siccare* trans. ~ *ārēre*. Sehr oft gesagt vom Lande, Thes. II, 504, 42 und s. *ārea, terra*. S. ○ *āzā*. — — ai. *ásа-* M. „Asche", neben *ā* in *ásita-* „schwarz"; (oft mit *d*-Erw.) kurze Stufe *ăs-* aus ig. *ə̆s-*, s. arm. *azazem* „trockne" (Meillet MSL. 15, 357), *ostin* „dürr", gr. ἄζω „dörre", Hes. ἄδδαυον (δδ = ζ)· ξηρόν. Λάκωνες, got. *azgo* „Asche", cech. *ozditi* „darren"; got. *asans* „Ernte", apr.

assanis „Herbst", ab. *(j)eseni* ds. (zur Bildung Meillet Et. 432) sind (trotz lat. *ārea* „Dreschtenne") unsicher. Über die ganze Sippe Reichelt KZ. 46, 315 f.

āz[ĭ]dĕi̯ō (oder *āz[ĭ]ḫei̯ō*) „brenne". — — la. *ārdeo, ārsi, ārsūrus, -ēre,* seit Enn. von *taedae,* Pl. Amph. 1067 *a-ere aedis,* Varro LL. 5, 61: *(aestate) aer ardet,* rom. — — dial. (trotz Sommer Kr. Erl. 67) Gl. IV, 477, 30: *arfet ... siccum est* (also ig. *-dh-*? Niedermann IF. 10, 231). Mit italischer Synkope aus *āzĭdo-* > la. *ār(i)dus* „trocken, heiß" abgeleitet; vgl. *auideo* > *audeo.*

bă(l)bălos vom undeutlichen Sprechen. — — la. *Babius* usw. EN(?), *bābŭlus* „Schwätzer", bei Apul.; in Gloss. *babit* γαυριᾷ, *babiger stultus* (einmal auch *balbiger*), auch *baburrus* in Gloss. Lallwort *ba+l/r-* mit Reduplikation, s. Prellwitz BB. 25, 284, Gr.[2] II, 1, 127, Persson Btr. 266. S. o *balbos.* — — ai. *bábabā* (als Interj.) *karóti* „knistert", gr. βαβαῖ als Ausdruck der Verwunderung, βαβάζω „schwatze", Hes. βαβύρτας· ὁ παράμωρος (s. la. *bāburrus*), vgl. alb. *bebε* „junges Kind", cymr. *baban* als Deminut., s. Jones Welsh Gr. 207, engl. *baby,* auch d. *babbeln,* schw. *babbla,* li. *bóba* „altes Weib", ab. *baba* ds., serb. *beba* „kleines Kind".

bākā „Beere". — — la. *bāca (-acc-), -ae* F., seit Cato, rom.; Prisc. und codd. *cc,* aber Rom. weist auf *c,* spätla. schon Formen mit *g*; spez. von der Olive s. Varro RR. 1, 55, 1; LL. 7 87: *et vinum in Hispania bacca*; Paul. 28 L.: *bacar vas vinarium simile bacrioni* und *bacrionem.* — — Vgl. gr. Βάκχος (danach auch Ἴακχος Güntert Reimw. 220), Hes. βάκχη· γένος ἀπίου; βάκχος: ... κλάδος ὁ ἐν ταῖς τελεταῖς, vl. βάκκαρις Art Parfum, cymr. *bagad* „Traube", wrsch. aus mlat. **bacata* (Henry 23).

bak-(k)lom „Stütze, Stab". — — la. *bācŭlum, -ī* N., seit Cic., rom. Demin. *bacillum* seit Afran., rom.; la. *-cc-* hat keine Berechtigung, Schulze ZGLE. 463 A., ML. 870. — *Imbēcillus* „schwach", wie *infāmis,* aus **én+baccillo* > *inbē(c)cillus,* wie *in-ermis : arma, bes* < *du(o)+assi-s* (zuletzt Juret MSL. 20, 155). — — Zur W. *bāk-* „festmachen : stützen" [Anlautdoubl. zu W. *păk- (pēg-)* ds. in la. *pāx, pācīscor, pēgī*?]. Gr. βάκ-τρ-ον, βακ-τηρ-ία „Stab" (volkset. zu βαίνω gestellt, s. Hes. βατηρίαν · ῥάβδον, so auch Fränkel IF. 32, 117), Suid. βάκλα · τύμπανα, air. *bacc* „Krummstab", *bacc-ach* „claudus", cymr. *bach* „Haken" (daraus norw. *bakke* „Fischleine mit Haken", s. Falk-Torp-D. 43), meng. *pegge* „Pflock".

bădios „(kastanien)braun". — — la. *badius, -ī,* seit Varro Men. 358, rom. — — dial.: Gloss. *basus rufer* lautl. vgl. osk. *Bansae* und volsk. *Ansium* (Jacobsohn Herm. 43, 472; 48, 311), s. auch

WSt. 25, 92: daraus span. *bazo* „dunkelbraun". *B.* als EN. nur im Gebiet der Osker. — — gall. *Bodiocasses* (unsicher, kann *ō* haben, s. d'Arbois de J., Noms Gaulois 190, wrsch. aber *ŏ*, Dottin Lang. gaul. 235), air. *buide* „blond, gelb"; über solche Wörter, die den ital. Dialekten und dem Kelt. gemeinschaftlich sind, Meillet Dial. indoeur. 39.

bālāi̯ō „ich blöke". S. o *bēbāi̯ō*. — — la. *bālo, -āre,* seit Pl., rom. auch *belare,* rumän. *bălăi* ZrPh. 37, 104. Gloss. auch *bēl-*; Varro RR. 2, 1, 7 (schrieb wrsch. *baelare* s. Goetz IF. 31, 306) vergleicht das lautnachahmende gr. μῆλα. — — Onomatopoet., vgl. gr. βληχάομαι „blöke", Etym. Magn. βῆ · τὸ μιμητικὸν τῆς τῶν προβάτων φωνῆς, ahd. *blāzan* „blöken", fr. *bêlard* „un enfant qui pleure" (ZrPh. 21, 231), ab. *blějati* „blöken".

balbos „stammelnd". — — la. *balbus, -ī,* seit Lucil., rom.; *balbūtio* „stammeln", seit Cic., nicht rom. — — Onomatopoet. s. Wackernagel AiGr. I, 181 f., II, 7 f.: ai. *balbalā-karoti* „stammelt", *balbūthá-* EN., li. *balbāsyti* „to babble", *blebénti* „plappern", cech. *blblati* ds., *blabolati* „schwatzen". Gebrochene Reduplikation, s. o *ba(l)bălos* und s. zuletzt Trautmann Wtb. 24 und Schulze KZ. 50, 129. Daneben Bildungen mit *r*-Auslaut: ai. *barbara-* „stammelnd", gr. βάρβαρος „undeutlich, unverständlich sprechend", li. *bir̃bti* „summen", vgl. de Saussure Festschr. Thomsen 205; zum Semit. Weidner Gl. 4, 303. Semasiol. vgl. o *mūtos.*

baubāi̯ō „ich belle". Vgl. o *bēbāi̯ō, būbōn.* — — la. *baubor, -ārī,* selten *-āre,* seit Suet.; rom. nur *baubŭlāre.* — — Onomatopoet. mit Reduplikation. Vgl. gr. βαΰζω „belle", li. *baũbti* „brüllen" vom Rinde, *baũbis* „Brüller", d. h. „der Kuh- oder Ochsengott" (Usener Göttern. 88).

bēbāi̯ō „ich meckere" (eig. „bä schreien"). S. o *bālāi̯ō, baubāi̯ō.* — — la. *bēbō, -āre*; Suet. *haedorum bebare,* nicht rom. — — Onomatopoet. vgl. gr. βῆ, d. *bäh* (s. E. Thomas Stud. 39).

blaktā (< *mlaktā*?) „Motte". — — la. *blatta, -ae* F. (wrsch. < **mblaktā* s. Solmsen IAnz. 19,30), seit Laber., rom. — — le. *blakts* M. „Wanze", s. li. *blãkė* F. ds. Wohl zur W. *mel-ē+k-* usw. „zerreiben > weich, sanft ~ schwach machen", z. B. gr. μαλακός. Zur Semasiol. Lidén Arm. St. 83 A.

boitō > baitō „ich gehe". — — la. *baeto, -ĕre,* seit Liv. Andr. (*per-bīto*), Pacuv., nicht rom. Daneben *bēto* (s. Goetz IF. 31, 306), *bīto* (wohl a. d. Komp.; Pl. Curc. 141, Merc. 465, Mil. 997, Ps. 254 und Pacuv.). Gloss. *baesis* προσέλθῃς und *biti proficisci*; *ae* sonst nur Pl. Truc. 96 (*abaetat*), Pacuv. und Varro Men. 553. Material

Solmsen Stud. 130, Ernout 116. — — umbr. *ebetrafe, hebetafe* (statt *ehe-* nach vorausg. *-e*) „in exitus“ (< **ē+bait-rā*). Auch im La. kommt *b.* nur bei Nicht-stadtrömern vor: Liv. Andr., Pl., Pacuv., Varro und dem Atellanendichter Pomponius (zu dessen Sprache vgl. Niedermann BB. 25, 88 A.). — Wohl < it. **boitō* (zu *oi* > *ai* s. o *q*oizemōniā*) < ig. *op+oit-* (wie z. B. *ob-ōrior*) mit Präp. *e/opi*, vgl. gr. πέζω : ἐπί, la. **apŏ+sĭno* > *pōno*, d. h. *t*-St. zur W. *ei-* „gehen“, von dem *ūtor* herstammt, s. o *oitō* [vl. am nächsten verw., mit Präp. *e/obhi* (~ *e/opi* s. Br. Gr.[3] II, 2, 820) gr. φοπάω (zum Iterativ, vgl. daneben gr. ἰτάω, ἐξ+ἵτηλος, la. *ītāre*, umbr. *etato* (mit *ei-*) „i(ta)to“. [Auch Brugmann faßt jetzt *b.* als Komp., mit anderer Analyse, IF. 28, 288 A.]

(m)brĕχŭ-i-s „kurz“. — — la. *brĕvis*, seit Pl., meist von der Zeit, vom Raum seit Pl. Stich. 30 ff., rom. Alter Superlativ in *brūma* sc. *diēs* (< **brĕŭ(i-)mā*) „der kürzeste Tag“ Varro LL. 6, 8. *brevia* (mit oder ohne *vada*) „seichte Stellen, Untiefen“ durch gr. βραχέα beeinflußt (so schon Suet. fr. p. 243 Reiff.). Für den *i*-Stamm vgl. la. *grăvis, lĕvis, suāvis*. — — av. *mərəzu-* „kurz“ (Gauthiot MSL. 18, 343, Wackernagel Gl. 10, 22), gr. βραχύς „kurz“ (vgl. genau so la. *lĕvis* : (ἐ)-λαχύς), got. *ga-maúrgjan* (< ig. **mṛgh-*) „verkürzen“ (Wackernagel-Debrunner GGA. 1910, 15 ff.). Für *mr-* > *mbr-* Persson Btr. 55 und 929, Reichelt KZ. 46, 321.

bū-b-ōn M. „Bu-macher“. S. o *bukkā*. — — la. *būbo, -ōnis* M. „Eule, Uhu“, seit Verg., rom. (*būbo* und *būfo*). Richtig schon Varro LL. 5, 75: schallnachahmend, wie *upupa*, vgl. Pl. Men. 653: *noctuam quae „tutu“ usque dicat tibi* (Schulze KZ. 45, 96 ~ Hes. τυτώ · ἡ γλαύξ; E. Thomas Stud. 39). Über die nicht genau bestimmbare Verwandtschaft derartiger Wörter H. Güntert Reimw. 80. S. auch *būbŭlat* (andere Hss. *būbŭlat*) *horrendum ferali carmini būbo* (Anthol. Lat. 762, 37), rom. *būbulare* (vgl. morphol. *iūbĭlāre*). — Vgl. la. *būcĭna, -ae* F. „Trompete“. — — dial.: *būfus* (Löwe Prodr. 421, Conway S. 220), *būfo* (Ernout 130 f.) Reimwort zu *gūfo* in Glossen ~ ahd. *huf* „Eule“? Wrsch. hatten auch die Dialekte urspr. die Reduplikationsbildung *bū-b-*. — — npers. *būm* „Eule“, arm. *bu* ds., gr. βύας und βῦζα ds., vgl. ai. *buk-kāra-* M. „das Bukmachen, Brüllen“, gr. βύκ-της „der Brüller“ (vom Winde gesagt), βύκ-άνη „Trompete“ (dazu Cuny Mél. Saussure 109), ab. *bučati* „brüllen“: dasselbe *-k*-Element in gr. μηκάομαι „blöke“ und μῡκάομαι „brülle“.

bŭk(k)ā „Backe“. S. o *būbōn*. — — la. *bucca, -ae* F. (WuS. 3, 47), später „Mund“, in „vulgärer“ Sprache seit Cato und Pl.,

rom.; *bucca : buk-* mit hypokoristischer Dehnung, wie in *mamma, offa, vacca* (Schulze ZGLE. 520). — — ab. *buk-kāra-* M. „Gebrüll", gr. βύκ-της „heulend" vom Winde, ags. *pohha* „Sack", d. *pfauchen*, ab. *bučati* „brüllen". Onomatopoet. Element *bŭ*+*k-* s. Johansson KZ. 36, 358. (Cymr. *boch*, br. *boc'h* „Wange" stammen aus dem Romanischen, s. Thurneysen Keltorom. 40, KGr. I, 196).

bŭl(l)ā „Schwellung". Vgl. o*bŭk(k)ā*. — — la. *bulla, -ae* F. „Blase, Buckel, Knospe", seit Pl., *bullāre* „Blasen werfen, aufsprudeln", seit Cato, *bullīre* ds., später, alle drei rom.; *bulla* < **būl-ā*, vgl. *bucca, vitta*? — — Von der (onomatopoet.) W. *b(h)ŭ-l-* (neben *b(h)el-*) „schwellen > platzen ~ rund sein : ai. *buli-* F. „weibliche Scham", prakr. *bulumbulo* „Blase" (Petersson IF. 34, 235), arm. *boil*, G. *bulię* „Menge, Herde" (Meillet MSL. 12, 431, Petersson KZ. 47, 276), gr. βομβυλίς „Wasserblase" (wenn nicht zur synon. W. *bem-b-*), vgl. βόλβος „Zwiebel", ir. *bolach* „Beule", got. *uf-báuljan* (Uhlenbeck PBB. 20, 325), ndl. *buil* (< ig. *bhūl-*) „Beule" ~ *uit-puilen* (< ig. *būl-*) „hervorschwellen", *peul-* „Hülsenfrucht" (< ig. *bŭl-*), li. *bulìs* „Hinterbacke", ru. *buldyrŭ* „Beule", slov. *búliti* „schwellen" (Berncker 100). [Ferner Verw. o*fū-*.]

?(u̯ăbos ~) bău̯os „(Gewebe), Wachs, Wabe". — — la. *fāvus, -ī* M., seit Atta und Varro, rom. Vl. Umstellung: *f.* < **bău̯os* < **u̯ăbos* < ig. **u̯ebhos*, zur W. *u̯ĕbh-* „weben"; vgl. o*bormīkā*. [Wenn richtig, wäre hiermit die Entwicklung ig. *bh* > urit. *bh* > *b*, daraus it. *f-*, *-f-* (dial.) und *-b-* (la.) sichergestellt: so jetzt auch Niedermann Essais 31; anders Meillet BSL. 67, 220; 69, 217.]

bormīkā „Ameise". — — la. *formīca, -ae* F., seit Pl. (Trin. 410), rom. Die Formen der idg. Sprachen sehr verschieden (v. Wijk IF. 33, 367, vgl. 35, 347), weisen auf eine Grundform: **me/omr-o-* (daraus **mormo- :* > (a) **morḫo-*, (b) **ḫormo-* ~ *bormo-*, (c) **formo-*); oft mit zusammengestellten Suff. *ā* ~ *ī* als Feminin-Kollektivbezeichnung (Hirt IF. 31, 14. 47. S. auch o*u̯eru̯ēks*) mit derselben *k*-Erweiterung von la. *dătrī*+*k-s*, *nūtrī*+*k-s*; genau zu vergleichen sind la. *cornīk-s* ~ umbr. *curnaco*. Zum Lautl. s. v. Wijk a. a. O., Meillet bei Grammont Dissimilation 47, Trautmann Festschr. Bezzenberger 168. — — ai. *vamrá-* M. „Ameise" neben *valmīka-* M. „Ameisenhaufen", av. *maoiri-* „Ameise", arm. *mrjimn*, gr. Hes. μύρμοι · μύρμηκες (Fick KZ. 46, 105), μύρμηξ, Hes. βύρμᾶκας · μύρμηκας, vgl. βόρμᾶξ, mir. *moirb* (< **moru̯i-*), an. *maurr*, ndl. *mier*, ru.-ksl. *mraviji* ds.

kakkillā̯ō vom Naturlaut der Hühner. — — la. *căcillo, -āre*, vom (Reb)huhn: „*cūcurrire solet gallus, gallina căcillat*"; nicht rom.

— — Onomatopoet. Element mit Halbredupl. so lebendig, daß es den Lautgesetzen widerstand: gr. Hes. κακκάβα· πέρδιξ; κακκάζειν· τὰς ὄρνις τὰς πρὸς τὸ τίκτειν φθεγγομένας Ἀττικοί, κακκαβίζω ds. (daraus la. *căcăbare*?), d. *gackern* neben ndl. *kakelen*, ab. *kokotŭ* „Hahn".

kakkāi̯ō „ich scheiße". — — la. *căco, -āre,* seit Pompon., rom. Wrsch. aus *caccáre* (wie *măma : mámma*, s. auch Meillet BSL. 59, LXIV und Mél. Havet 275). Onomatopoet. Gebilde (urspr. in der Kindersprache?), vgl. Rev. dial. romane 15 (1912) 224. — — arm. *kʿakor* „Mist", gr. κάκκη „Menschenkot", κακκάω, mir. *cacc* „Menschenkot", nhd. *kakken*, ru. *kakatʹ* ds.; auch gr. κακός „schlecht" (s. Güntert Reimw. 83)?

kakʰenno-s „Gelächter". — — la. *căchinnus, -i* M., seit Lucil., nicht rom.; *căchinno, -āre,* seit Acc., rom. Beides auch vom Brechen der Wellen am Strande bei Catull 64, 283 und Acc. tr. 573. Für die Endung vgl. *tintinnus, tintinnāre* [mit *-inno-* < *-enno-, -endo-* < *-n̥d(h)o-* ~ gr. κέλαδος, χέραδος, χρόμαδος mit -αδο- > *-n̥d(h)o-*?]. — — Onomatopoet. Element: *khakh-, ha-ha!* in ai. *ká(k)khati* „lacht" (s. Wackernagel Ai. Gr. II, 8), arm. *xaxankʿ* „Gelächter", gr. κα(κ)χάζω „lache", ahd. *huohōn* „verlachen, höhnen", ab. *chochotati* „lachen". In got. *hlahjan*, d. *lachen* hat man wohl eine „Verfrühung" des eig. suffixalen (deminut. oder iterat.) *l*, vgl. gr. καγχαλάω „lächele", καχλάζω „platschere" (jetzt auch Möller S. u. I. 309). S. auch Güntert Reimw. 161.

kăkŭdmen „Spitze, Gipfel". — — la. *cācūmen, -ĭnis* N., seit Cato, nicht rom. **kakŭd-men(t)-* „das mit einer Kuppe versehene", in den Kreis der Neutra auf *-men* ~ *-men-t(-)o-m* hineingezogen (*cognōmen* ~ *cognōmentum*); **cacummen* > *cacūmen* unter Einwirkung von *acūmen*, vgl. Liv. 37, 27, 7: *acūtum cacūmen*? — — ai. *kakúd-* F. „Gipfel, Spitze; Höcker", *kakúd-mant-* „mit einem Höcker oder Gipfel versehen", vgl. ai. *kā́kud-* F. „Gaumen (eig. Wölbung)"; sehr unsicher afries. *heila* F. „Kopf", (wenn < **hagila*, mit Suffixwechsel für **hagula*, ig. **kakulā* Holthausen IF. 32, 333).

kăχō „ich fasse". — — osk. kahad „capiat". Hierher auch osk. kaíla „templum" (< **kăgh-ĕlā*, mit schwachem *h*, s. Buck Gr. § 149, a)?? S. o *koχos*. — — ai. *kakṣā* „Gürtel, Einfassung : Mauer" (unsicher trotz Reichelt KZ. 46, 340), gr. κόχ-λος „Schneckenhaus" (? : κόγχος), cymr. *cael* „fangen", *cae* „Hecke, Gehege", ags. *hæg, haga* „Umzäunung, Gehege", ahd. *hegga, hecka* „Hecke"; ab. *koža* „Haut" unsicher, Berneker I 598.

kădō „ich stürze, falle". — — la. *cădo, cĕcĭdī, cădĕre,* seit Liv. Andr., rom. (auch *cadēre*). Über *cās-* s. u. S. o *kādōu̯es-, kādōu-*

kos. — — osk. *anṭ-cadum* „ruina(?)“. — — ai. *śaśāda* Perf. „fiel ab“, vgl. av. *sādrəm* „Unheil“ (Länge wie la. *cāsus, cāsūrus,* über welche vgl. Meillet MSL. 15, 265?), mir. *casair* „Hagel“ (aus **k̑ad-tri-* Henry 56). S. o*kādos, kēdō* (Thurneysen KZ. 32, 567).

kādos M. „Leid ~ Haß. — — osk. *cadeis* GS. „incommodi“ oder „inimicitiae“. — — av. *sādrəm* „Leid, Unheil“, gr. dor. **κᾶδομαι** „ich betrübe mich“, **κεκᾰδών** (Λ 334) „schädigend > beraubend“, Hes. **κεκαδῆσαι · βλάψαι, κακῶσαι, στερῆσαι,** dor. **κᾶδος** „Trauer“, air. *cais* „Haß“ (identisch mit *cais* „Liebe“? s. KGr. II, 10), got. *hatis,* ndl. *haat.* S. o*kădō.*

kădōu̯es-? „das, der Gefallene“; **kădōu-kos** „gefallen“. — — la. *cădāver, -ĕris* N. „Leichnam“, seit CIL. IX 782 (saec. III/II) und Lucr., rom.(?). Vermutlich ursprünglich „das Gefallene“ (Schulze QE. 250, 1), älter **kadōu̯-es-* wie *octāvos* < **oktōu̯-os*; genau zu vergl. *papāver* N. aus **pa-pōu̯-es-* zur W. von *poṷer(os), puer.* Zu *kadōu-* vgl. *cadūcus* „gefallen, hinfällig“, seit Cato, rom. (vgl. *bello cădūci* Verg. A. 6, 481 ~ **ἄνδρες ἀρηί-φατοι** und Norden * zur Stelle); *cădo* : *cădūcus* = *mando* : *mandūcus* (*mandūcāre*). [Dies *ōu*-Formans im Ablaut zu den (ig.?) gr. Nomina auf *-ēu-,* Nom. **-ευς,** Gen. **ηϝ-ος**? Zu den Bildungen mit Formans *-ōu-* Material bei Brugmann Gr. * II, 1, 28a.] Wegen altertümlicher Bildung wohl urit.

kaikos „lichtlos“. — — la. *caecus* „blind; lichtlos > dunkel“ (zur Semasiol. s. v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 247; WuS. 5, 188; Güntert Kalypso 67), auch *caeca murmura* Verg. A. 10, 98; seit Pl., rom. Formans *-ko-* im Ig. mit peiorativer Bed., s. de Saussure Festschr. Thomsen 202. — — ai. *kekara-* „schielend“, auch gr. **καικ-ίας** „Nordwestwind (zuletzt Güntert a. a. O. 68), vgl. la. *aquĭlo : aquĭlus* „dunkel“, air. *caech* „einäugig“, got. *háihs* „halbblind“.

kʰaidō „ich haue, schlage nieder“. — — la. *caedo, cĕcīdī, caesum, caedĕre* „(nieder)hauen“ (vgl. *caementum* „Bruchstein“ für die Bed.), seit XII tab. (Plin. 17, 7 *cecidisset alienas* sc. *arbores*), rom. nur *caedēs* als „Fällen der Bäume“. — — ai. *khédā* F. „Hammer“, arm. *xaitʿem* „steche“, mndl. ndl. *heien* „schlagen, rammen“ (Trautmann G.Ltg. 51). Für das *d*-Formans s. (als Reimwort?) la. *laedo* und Petersson PBB. 38, 317; ig. *khai+d,* vgl. Trautmann a. a. O., über ig. *kh-* Uhlenbeck IF. 13, 213ff., Collitz Schw. Prät. 124, 1.

kʰai(d)-lom „Meißel; Grabstichel“. — — la. *caelum, -ī* N., seit Varro, nicht rom. Urspr. für die Marmorarbeit bestimmt: Stat. Silv. 4, 6, 26. — — unsicher osk. kaíla AS. „templum, aedem“ (*kailā* < **kʰaid-lā* „abgeschnittenes Stück“, wie *templum* aus **tem-lo-* : gr. **τέμνω,** s. **τέμενος**?); doch s. o*kāu̯(ē)lā, kăχō.*

Als Denom. (wohl nicht zu *caelum*, sondern zu **caelus, -a, -um*) la. *caelāre* „in erhabener Arbeit ausführen", seit CIL. XIV 4098 (III. Jahrh. v. C.) und Enn., rom. unsicher. Ob schon urit., wegen pränest. *cailavit* in der genannten Inschrift, vgl. Conway N. 291? Hierher *in-cīlo, -āre* „schelten"; semasiol. vgl. la. *con-temno* : gr. τέμνω und κέρτομος „schimpfend" : ai. *kártati* „schneidet".

kaisăriā/ē(+s) „Haupthaar". — — la. *caesăriēs* F., seit Pl., nicht rom.; *-s-* statt *r* durch Dissimilation, wie in *mĭser* (~ *maestus*); auffälliges *ă* in unbetonter Silbe. — — ai. *késara-* M. „Haar" (*s* statt *ṣ*), vgl. *kéśa-* M. „Haupthaar" (*ś* statt *ṣ*), arm. *kʿist* „Ahre" (? Petersson KZ. 47, 288), ndl. *heester* „Strauch" (Trautmann G. Ltg. 33), *heede* „Werg", vl. li. *kaišti* „schaben".

kaitom „abgegrenztes Stück" (s. Holthausen IF. 30, 48). — — la. *bū)cētum, -ī* N. „(Kuh)trift", seit Varro, nicht rom. Bei Varro und in Glossen *-ī-*, was urspr. sein wird (so jetzt auch Thurneysen Festschr. Wackernagel 117), während *-ētum* analogisch ist nach *rŏsētum* usw. (nicht mit Niedermann IF. 10, 256 *ē* < *ēi*). — — gall. **Καπό-βριξ**, *Vocetius*, acymr. *coit* (*oi* < ig. *ai*, s. KGr. I, 57) „Wald", got. *haiþi* „Feld", d. *Heide*.

I. **kaiu̯ĕlo-s** „zur Sippe gehörig : (selbst) die Sippe bildend"?

II. **-leif-** „am Leben bleiben". — — la. *caelebs, -ibis* urspr. „allein lebend": d. h. „unvermählt", auch vom Witwer oder von der Witwe, Suet. Galba 5. *c.* mit Haplologie aus la. **kai(u̯)ilo*+*lŭb-* „allein+lebend". — — I. ai. *kévala-* eig. „jemandem ausschließlich eigen" > „allein" (zur Sippe von la. *cīvis* mit anderem Guttural?), auch in Komp. *kevalādín-* „allein essend" (Brugmann PBB. 39, 85 A.), le. *kails* „nackt, bloß", *kaili l'audis* „Eheleute ohne Kinder. II. wohl zur W.: *leip/bh* „mit etwas fest verbunden machen oder sein : kleben, bleiben > (fort)leben": gr. ἀλείφω „ich beschmiere", got. *bi-leiban* = d. *bleiben*, got. *liban* = d. *leben* (zuletzt Collitz Schw. Prät, 83. 94).

kăl(ă)g̑ā „(Höhlung :) Schädel". — — la. *calva, -ae* F., seit Pompon., nicht rom. Daneben *calvāria* F. ds. (wie *admissārius : admissus* Pl. Mil. 1112). Die Römer verbanden später *calva* (als *testa*, fr. *tête*?) mit *calvus* als „kahler Schädel" wie aus Martial (4, 28, 7 *glabrāria : glaber* „kahl") hervorgeht. Urspr. zur Sippe v. la. *călix* wie mhd. *schëdel* „Schädel; Maß für trockne Waren" mit gr. κοτύλη „Becher, Höhlung", la. *cătīnus* verw. ist — — pali *kolambo* „Topf" (Petersson IF. 34, 232), gr. κελέβη (< **kelə̯gā*?) „Becher", vl. norw. *skalle* „Schädel" (Falk-Torp-D. 980, 982).

kălāi̯ō ~ kălĕi̯ō „ich rufe" (seit der Foruminschr., s. u.). — —

la. *calendae,* älter *kalendae, -ārum* F. „der erste Tag des Monats", seit Cato Agr. 148, 149, rom.; *-lan-* in Glossen und in gr. Transkription, auf den Kalendern nicht älter als aus der Zeit Augustus' (P.W. VI, 27). An diesem Tage wurde der „dunkle", unsichtbare Mond durch fünf- oder siebenmaligen Zuruf bis zu den *Nonae* (sc. *ante Idus*) aufgerufen, wachgerufen, mit der Formel: *Kalo, Iuno Covella* (Varro LL. 6, 27; *Cov.* wohl zur W. *s-keu̯ax-* von *obscūrus*; zur Bildung s. den Gegensatz umbr. *Padellar* „Patellae" VIa 14). — *Kalendae* kann durch die Isoliertheit des Wortes begünstigte ungestörte lautliche Entwicklung aus *kalandae* darstellen; daneben KALATOREM auf der Foruminschrift, *curia călābra, comitia calata, intercalare* Paul. 293 L.: *proculato provocato*). *Calendae* F. nach *idūs,* sc. *lūnae* oder (so Reichelt KZ. 46, 326) *feriae.* — — umbr. kařetu, *carsitu* „*caleto, appellato" (zu *l* > ř, *rs* vgl. Brugmann IF. 18, 532); verw. ist umbr. *an-clar* NP. „exclamantes, oscines". (Das Verhältnis la. *ā* im Lat.: umbr. *ē* umgekehrt in la. *censēre* : osk. *censaum* „*censāre": über die *ā*-Verben Vendryès MSL. 16, 300ff.). — — W. *kel-+-ē-* ~ *kel-+-ā-:* gr. καλέω und κικλή-σκω (mit gr. *ē*!) „ich rufe", ahd. *halōn* neben ablautend *holōn* „holen, rufen" (s. Zs. d. Wtf. 11, 55), *(h)luojan* = ndl. *loeien,* le. *kaluot* „schwatzen"; vgl. li. *kalbà* „Sprache", apr. *kaltzā* „er lautet", redupliziert li. *kañkalas* „Schelle", russ.-ksl. *klakolŭ* „Glocke". [Wohl verw. ist die W. *kel-* „antreiben", s. o *kĕlĕris, kĕlēpris* (so jetzt auch Reichelt KZ. 46, 327)].

kᵃlām „in die (oder „als) Verheimlichung". — — la. *clam* „heimlich", seit Enn., nicht rom. (*callim antiqui dicebant pro clam* Paul. 41 L., l. **caltim* ~ *partim*?). Mit der Rektion von *cēlāre* (also mit Acc. wenigstens im alten Latein, wrsch. auch sonst, s. Langen Btr. 229), mit dem es oft verbunden vorkommt (Pl. Truc. 57). Morphol. vgl. sein Gegensatz *palam* (Enn. Ann. 242: *c-que, palamque*), *protinam, cōram.* In alter Zeit *clam-de* (~ **in clam,* vgl. gr. ϝοῖκον-δε u. dgl.?), noch in (Gloss. Placidi V, 15, 32) *clade clam vel occulte* und in der Ableit. *clandestīnus. C.* als Richtungsakkusativ eig. „in die Verheimlichung" (s. auch Meringer IF. 17, 161). Hierfür sprechen: *palam* aus **pălămam (: palma),* gr. πάλαμη „die offne (Hand)" und *clandestīnus,* in Suffix von *intestīnus* beeinflußt und somit für *clam* die Bedeutung von *cella* „das Innere, das Abgeschlossene" verratend. — *clam* also AS. von **kălā* aus **kel-ā* : *cĕlo* in *occŭlo,* wie *cella* < **kēlā* : *cēlāre* (s. d.).

kălămos „geschädigt ~ Schade". — — la. *călămitās, -tātis* F. „Schaden, bes. in der Landwirtschaft", mit *grando* „Hagelschlag"

gleichgestellt, oft mit *clādēs* verbunden. Also wohl Wort vom Lande (*kadamitas*, wie Pompeius sprach und schrieb, ersetzt als Hyperurbanismus ein fiktives „sabinisches“ *l* durch *d*). La. *călă-* : *clā(+d-ēs)* = gr. θάνα-τος : θνᾱ-τός zur W. *kel+ā* „niederschlagen“; zum Nominalsuffix *-mo-* vgl. (adiekt.) la. *almus*, *firmus* (substant.), θάλα-μος, κάλα-μος. — Hierher *incolumis* (< **én+kălăm-i-s*) „unversehrt“. Seit Pl. (s. Trin. 743), nicht rom.; *inc.* : **calamus* Subst. = *imbellis* : *bellum*. S. o *klādēs*. — vl. gr. κολοβός „verstümmelt“ mit β ~ μ wie in gr. Hes. χαμόν · καμπύλον ~ χαβόν · καμπύλον.

kalks „Ferse“. — — la. *calx*, *-cis* F., seit Pl., rom., *c.* < ig. *kel-k-*, also mit Halbredupl. zur W. *s-kel-* „sich bewegen, sich biegen“, oft auch mit Nasalinfix: — — ai. *káṭa-* (< **kalta-*) M. „Hüfte“, gr. κῶλον „Glied“, σκέλος „Bein“, vermutlich auch alb. *š-kel'* „ich trete“ (mit *š* < *sɱ-* s. Jokl SB. Wien 168, 79), li. *kulnìs* „Ferse“, *kulkš(n)ìs* „Sprunggelenk beim Pferde“ neben *kùlšis* „Hüfte“, *kelỹs* „Knie“, *kenklė* „Kniekehle“, ab. *klŭka* „Kniekehle“, bulg. *kŭ'lka* „Hüfte, Oberschenkel“, ab. *koléno* „Knie“, sl. *čelnŭ* usw. „Glied“ (Berneker 139). — S. o *skĕlos* (und *kĕlĕros*).

kălĕi̯ō „ich (reize,) bin heiß“. — — la. *căleo*, *-ēre*, seit Pl., rom. — — li. *šilti* „warm werden“, *šilius* „August“ (Wood AJPh. 21, 178ff.), vgl. germ. **hlēw-ia-* in ahd. *lāwer*, an. *hlær* „lau“, *hlỹ* „Wärme“ (v. Wijk IF. 24, 34). Die W. *ḱel-ē(u̯)-* „warm sein“ wohl identisch mit „kalt sein“, eig. „stechen, reizen“ (vgl. v. Ginneken Leuv. Bijdr. 1912, 134).

kāl(ĕi̯ō) „ich bin dunkel oder weiß, zeichne mich ab“. — — la. *cālīgo*, *-inis* F. „Finsternis; Nebel, Rauch“, seit Enn. (*cālīgāre* bei Pacuv.), rom. (auch mit *-ll-* wenn „Schwindel“); *callĭdus* „mit einem (weißen) Fleck versehen“ erst spät. Gebildet wie *rōb-īgo* „Rost“, sein Gegensatz. — — umbr. kaleřuf, *calersu* „callidos, λευκο-μετώπους“ (Bücheler). Vl. hierher EN. Κάληδος, *Caledius* (Schulze ZGLE. 516). — — ai. *kāla-* „blauschwarz“, gr. (dor.) κᾱλίς „Fleck“, Hes. κηλάς · νεφέλη ἄνυδρος, ab. *kalŭ* „Schmutz“; vgl. mit *ă* mir. *caile* „Fleck“, li. *kalýbas* „Hand mit einem weißen Halsring“. — Daneben ig. *qāl-* in gr. (dor.) πᾱλός „Schmutz, Kot“, vielleicht auch oben in ab. *kalù* (Meillet MSL, 13, 291), s. o *sqᵘālos*.

kălĕu̯os „kahl“ = „haarlos“. — — la. *calvus*, *-ī*, seit Pl., rom.; im ält. La. immer „kahl-köpfig“; *calvos* aus **kalou̯os* (älter *-eu̯os*). — — osk. Kalaviis „Calvius“, Kalúvieis „Calvii“, päl. *Calauan* „Calvanus“: genau umbr. wie Salaviis „Salvius“. — S. auch o *kălāgᵘă*. — — ai. *khalatí-* „kahlköpfig“, *áti-kulva-* „(allzu) sehr kahl“, vl. gr. καλ϶ός, daraus ion. κᾱλός, att. κᾰλός, urspr. techn. Wort: „ent-

haart oder geglättet" > „schön" (so auch Sütterlin IF. 29, 124), vl. Hes. κάληβος (β = ϝ?). ἀπεσκολημμένος τὸ αἰδοῖον, mit *s*-Prothese an. *skalli* „haarloser Kopf", *skǫllōttr* „kahlköpfig". — Daneben (als „Schädel" und „glatt : kahl, haarlos") stimmhafter Anlaut: li. *galvà* „Kopf", ab. *glava* ds. und d. *kahl,* ab. *golŭ* „kahl" (Lewy KZ. 40, 420, W. Schulze ib. 424, H. Möller S. u. I. 200, 301).

kăl-ĭk-s M. „Schale, Becher". — — la. *călix, -ĭcis* M., seit Pl., rom. Zur Bed. Varro LL. 5, 127 *calda puls apponebatur et caldum eo bibebant.* Verw. o*kalagᵘā.* — — umbr. skalçe-ta „ex patera", *scalsi-e* Locat. „in patera"; it. *a* < ig. *e*; morphol. vgl. *forn-ix, -ĭcis* usw. — — ai. *kaláśa-* M. „Krug, Schale", *kalikā* „Knospe", κύλιξ M. „Becher" (υ aus ο, vgl. σκῦφος ~ σκάφη), Hes. σκαλλίον · κυλίκιον μικρόν. οἱ δὲ σκαλλόν, und auch σκαλίς · σκαφεῖον, vgl. κάλυξ „Fruchtkelch", ahd. *scala* „Hülse, Schale", norw. *skalle* „Hirnschale". Mit Erw. mehreres, s. Petersson IF. 34, 232. — W. *s-kel-* „spalten" ~ „aushöhlen, rund formen", so jetzt auch Reichelt KZ. 46, 336.

kal(i̯)om „cella". — — umbr. *carso(m),* 3 mal *carsom-e* „in aedem in cellam" (vgl. Bücheler Umbr. 40). — Zur W. *kel-* „umhüllen, verbergen" s. o*kēlāi̯ō ; carso-* aus **k̑el-(i̯)o-* ~ la. *cella.* Zur Entw. ř, *rs* < *-l(i̯)-* Brugmann IF. 18, 532. — — gr. καλιά (auch -ι-) „Vorratsraum, Nest", mhd, *halle* „Halle".

kal-ni-s > **kallis** „Trift, Pfad". — — la. *callis, -is* M., meist F. „Berg- oder Waldweg", seit Accius, rom. Wohl aus **kel-ni-* gebildet wie o*u̯alnis.* — — mir. *caill* „Wald" (kann **kel-ni-* fortsetzen, s. K.Gr. I, 156), čech. *klanec* „Einsenkung im Gebirge", serb. *klánac* „Engpaß", s. Torbiörnsson Gemeinsl. Liq. I, 82. — Zur W. *kel-* „treiben" s. o*kelēros,* vgl. la. *ăger : ago?*

kal-no-m > **kallom** „dicke Haut". — — la. *callum, -ī* N. „Schwiele", seit Naev. (com. 65 *c-s*), rom.; *calleo* „Schwiele haben", vgl. Pl. Pseud. 136 *„plagis costae callent",* daraus „etwas aus Erfahrung haben" : Pl. Most. 279 *perdocte cuncta callet,* s. Cic. N.D. 3, 25, nicht rom. — — ai. *kiṇa-* (als mind. aus **kr̥-ṇa-,* Wackernagel Ai. Gr. I, 193) „Schwiele", Hes. κηλάδες· αἶγες αἱ . . . σημεῖον ἔχουσαι τυλοειδές (wenn nicht besser zu la. *călīgo*), air. *calath* „hart", ab. *kaliti* „durch Abkühlung härten". — — Zur W. *skel-* „spalten ~ abziehen (die Haut)"; so auch Reichelt KZ. 46, 333? Vgl. o*kaliks.*

kalu̯ō „ich betrüge, schädige". — — la. *calvor* „betrüge, täusche", seit XII tab., nicht rom.; act Pacuv. (*calvio* Serv. A. 1, 720 wohl wertlos). Davon *călŭmnia, -ae* F. „Kniffe, Verleumdung", seit Lex. repet. (123 v. C.), rom. (< **kalu̯-ŏ-menos, -iā,* vgl. *Volumnos :*

volvo (?), *parum* < *paruom*; zum Suff. *alumnus* usw.). Morphol. wie la. *volvo* zur W. *u̯el-*; la. *cal-* < ig. *kəl-*. — — gr. **κηλέω** „ich berücke, bezaubere" (auch Pind., also wohl ig. *ē*), got. *hōlōn* „verleumden".

kampos „Biegung, Niederung > Feld". — — la. *campus, -ī* M. „Feld", seit Liv. Andron., rom. — — gr. **καμπή** „Biegung", **κάμπτω** „biege", got. *hamfs* „verstümmelt", li. *kam̃pas* „Ecke, Winkel, Gegend", *kum̃pas* „krumm".

kămŭros „gewölbt". — — la. *cămŭrus, -ī,* auch *camur,* „gekrümmt", seit Verg., rom. nur *cămur.* Non. 43L. gibt: *camerum* (vgl. ○ *su̯ĕkŭros*) *obtortum : unde et camerae, tecta in curvitatem formata.* Morphol. vgl. *cicur* „zahm", *sătur* „gesättigt": dial. Urspr. (so Ernout 135 nach Macr. 6, 24, 3) unwrsch. **kămŭ-r-os* : W. *kem-* = gr. **καμπύ-λος** : W. *kem*+*p*. — — dial.: ON. wie *Camerinum* in Umbrien (vgl. *Cameria* in Latium) unsicher, s. Conway 218, Schulze ZGLE. 141. — — W. *kem-* „biegen" ~ „wölben" (s. ○ *kampos*) : av. *kamarā* F. „Gürtel", gr. **καμάρᾱ** „Gewölbe", vgl. **κάμῑνος** „Ofen" (vgl. Meringer WuS. 5, 217), got. *himins* „Himmel".

kank(o)lom N. „Gitter." — — la. *cancellī, -ōrum* M., seit Cic., rom. Paul. 40L.: *cancri dicebantur ab antiquis, qui nunc per deminutionem c.* ist unbelegt. Grf. **kenk-lo-* zur W. *kenk-* s. ○ *kengō*. — — ai. *kañcuka-* M. „Panzer", *kaṅkaṭa-* M. „Panzer", auch *kaṅkaṇa-* M. „Reif" (?), gr. Hes. **κάκαλα** · **τείχη** (< **kn̥k-*), **κιγκλ-ίς** (: **kenk-lo-*?) F. „Gitter", li. *kinkýti* „Pferde anspannen".

kankros „Krebs". — — la. *cancer, -crī* M., seit Pl., rom. Die Benennungen des Krebses von einer W. *ker-* „hart" oder „steinern" ~ „stark", vgl. gr. **κρατύς** „fest, stark" = got. *hardus* „hart" von der mit *-t-* erweiterten Wurzel; vl. der Krebs als „der Steinerne" angedeutet, vgl. (unten) gr. **-ῖνος**, also = **λίθ-ῖνος**: so Manilius *scopulosus cancer.* La. *cancro-* dann wohl mit Nasalreduplikation gebildet: *kan-kr-o-* (so auch Meillet MSL. 13, 33, vgl. Brugmann Gr.[2] II, 1, 128). — — ai. *kárkaṭa-* M. „Krebs" (aus **kar-kṛ-ta-*, mit dem bekannten *-ta-* ~ *-ṭa-*Suffix bei Tiernamen, Brugmann a. a. O. 421), neben *kar-kar-a-* „hart", gr. **καρ-κ-ῖνος** „Krebs" (Halbreduplikation **καρ-κ-** + Suffix **-ῖνος**) neben Hes. **κάρ-καρ-ος** · **τραχύς**.

kandĕi̯ō ~ kandō „ich bin — ~ mache glühend". — — la. *candeo, -ēre* „glühend (weiß) sein", seit Enn., rom. noch „glühend heiß sein". Dazu wie *pendo : pendeo* la. **cando,* nur in Komposita: z. B. *accendo,* seit Liv. Andr., rom. — — nicht ganz sicher: umbr. *cehefi* „(ac)census sit(?)" könnte „*cēns(o)s-sit*" sein (vgl. *emps* „emptus"), vgl. VIa 38 *mersi* aus *mers sit* „ius sit" (*-f-* < *-nss-*

auch in *spefa* „sparsam" und spafu „iactum" [(: σπένδω und [*ek*]*spando*]). Weiter kukehes vl. „incendit", aber von einem Deponens: *„con-cēnssos* > **con-cē(n)s* ‹sc. *est*›", vgl. la. *prānsus : prandeo*. — — W. *kend-* : ai. *cand-rá-* „leuchtend", gr. κάνδ-αρος „Kohle", alb. *hąnε* „Mond", cymr. *cann* „weiß" neben tr. *cynneu* „anzünden".

kăn°men „Lied, Formel". — — la. *carmen, -ĭnis* N., seit XII tab., rom. nur *carmĭnāre* „bezaubern". Wegen *germen* ~ *gemma* (doch s. o *gemmā*) wohl zu *căno*; Bildungen wie *regĭ-men, tegĭ-men : *cănĭ-men, *gĕnĭ-men* > **căd-men, *gĕd-men* infolge einer Dissimilation der drei Nasale, daraus *carmen, germen* (wie la. *arfuisse, arvocitat*, umbr. ř aus *d* oder *l*); morphol. anders *gemma* < **genmā*. Für die Bed. vgl. Enn. ann. 519 (*tuba* + *carmen*) ~ 214 (*căno*) und *tubi-cen*. Zur phonet. Verwandtschaft von *r* und *d* vgl. la. *cădûceum* < κᾱρύκ-ειος. — S. o *kănō* (neulich auch so Juret Manuel 239).

kănō „ich singe, (krähe), klinge". — — la. *căno, cĕcĭnī, cănĕre*, seit Carm. Sal. (Varro LL. 6, 75), rom. nur das iterat. *cantāre*. — — umbr. kanetu „canito" (wo das Unterbleiben der Synkope auf einen *ē*-Stamm weist Conway 606, Buck Gr. § 88, 1), *procanurent* „*procinuerunt", ař-kani „*accinium". — — gr. hom. καναχή „Getön", ἠῖ-κανός „Hahn" (eig. „Morgenkräher"), air. *canim* „ich singe", got. *hana* „Hahn", vl. li. *kañklės* eine Art Saiteninstrument (Leskien Bild. 498). Ob die W. als *kan-* oder als *ken-*, *căno* als *ken-* (Meillet Dial. indo-eur. 34) anzusetzen sei, unsicher.

kăp-i(d)-s- „Gefäß, großer Becher". — — la. *căpis, -ĭdis* F., seit Lucil., nicht rom. Morphol. s. *cassis* „Helm", *cuspis, lapis*. Vgl. *capula* „Schöpfgefäß" (dazu Samuelsson Gl. 6, 241). Verw. la. *capēdo* (vgl. gr. κοτύλη ~ κοτυληδών), von Cic. Parad. I, 11 der Zeit Numas zugeschrieben und vl. Carm. Sal. (Gloss. IV, 28, 2). — — umbr. kapiře, *capirse* „capidi", DS., (osk. καπιδι?? v. Planta Nr. 16). — — Zur Sippe von o *kăpĭō* : ai. *kapāla-* N. „Schale, bes. Hirnschale", gr. κάπη und κάπ-άνη „Krippe", vgl. ags. *hafola* „Haupt", auch mit *o*-Ablaut air. *cuan* „Hafen" (< **kopno-*, KGr. I 94), an. *hǫfn* F. „Hafen", ahd. *havan* „Schüssel, Kessel", d. *Hafen*.

kăpĭō „ich greife, fasse, nehme". — — la. *căpio, cēpī, captum, -ĕre*, seit Foruminschr. und XII tab., rom. (als „Raum haben" und „begreifen"). W. wohl *kē/ōp-*, kürzeste Stufe *kəp-* > la. *căpio* (so auch v. d. Osten-Sacken IF. 33, 195, Persson Btr. 142f.), so daß got. prät. *hōf* ig. *ō* (Type gr. εἴωθα, ἔρρωγα), nicht *ā* (so Collitz Schw. Prät. 86) aufweist. — — dial.: vl. it. perf. **hēp-ai*, wozu osk. *hipid* „habuerit" usw., umbr. eitipes „ratum habuerunt" (s.

oben S. 13), als Kreuzung von it. *χab-* „haben" × it. *kap-* „greifen" (s. Buck Gr. § 218). Vgl. o*χăbĕi̯ō*. — — ai. *kapaṭī* F. „Maß von zwei Handvoll", gr. **κάπτω** „schlucke", **κώπη** „Griff" (daraus la. *cūpa* „Handgriff" bei Cato; *ū* dial., Ernout 148), alb. *kap* „ich fasse, greife", *kapasɛ* „Ölfaß" (Jokl SB. Wien 168, 33), *kam* „ich habe" (< **kap-mi*, s. Meillet MSL. 19, 174, Festschr. Wackernagel 10), air. *cacht* „Dienerin" (~ la. *capt-(īv)a*), cymr. *cael* „erlangen, bemächtigen", got. *hafjan* = ndl. *heffen* „heben", an. *haptr* „Leibeigener", auch got. *haban* „haben", le. *kepju* „fasse, hafte", *kampt* „fassen. greifen", a.ru. *čepĭ* „Kette". Vl. liegt ein athemat. Präsens zu Grunde: **kĕp-mi*, P. *kep-més* (s. Trautmann Wtb. 116), so daß von einer kurzvokal. W. auszugehen ist. [Wörter von einer gleichlaut. W. im Finno-Ugr.: finn. *kāppā* „ergreifen", s. Güntert Kalypso 50ff.]

kap(p)ŏ-/ōn- „Kapaun". — — la. *cappo* (~ *cāpo*), *-ōnis* neben *cāpus* „Kapaun", beide seit Varro, rom. nur *cāp(p)o*. Varro RR. 3, 9, 3: *cāpi semimares, qui sunt castrati*; *ā* nach Mart. 3, 58. 38. Wrsch. *cappo* aus **căpo* wie *vacca* und *vorri* (s. Schulze ZGLE. 520 und vgl. Solmsen Btr. 211, Persson Btr. 940: *ă* dann aus *o* in Ablaut zu *o*? s. Güntert Ablautpr. 51). Zur W. *(s)ke/op/bh-* „spalten : schneiden ~ graben" (zuletzt Reichelt KZ. 46, 338 und über die semasiol. Verhältnisse Jokl SB. Wien 168, 56: „schneiden" ~ „hacken"). S. o*skăfō, skāpos* und la. *căpŭlare, concĭpŭlare* „minutatim concidere". — — gr. **κοπάς** „beschnitten", **κοπίς** „Messer", vl. **σκόπελος** „Fels" (zur Bed. vgl. la. *saxum : sĕco*), **σκάπετος** „Graben", **σκάφη** „Gefäß, Napf, Kahn", an. *skammr* „kurz", ahd. *hammēr* (< urg. **haƀ-ma-*, wohl zu ig. *s-kobh-*) „verstümmelt", li. *kapóti* „kleinhauen", *skapóti* „schaben, schnitzen", ab. *skopiti* „verschneiden", *skopĭcĭ* „Verschnittener" (vgl. Meillet Et. 345).

kăprŏ-lŏ-s > kăpillo-s. — — la. *capillus, -ī* „(Haupt)haar", seit Pl., rom. (Pl. Cist. 383 *c-o scisso*, Varro bei Charis. I, 104, 20: *non pluraliter dici debere*, aber Lucil. 955M. schon P.). Volksetymol. mit *caput* verbunden: Pl. Epid. 623. — — Weil **kăpŏ-* (~ *căput*) *pillo-s* (: *pill-eus* „⟨Mütze⟩ von Haar") > *căppillus* > *capillus* [s. *mămilla : mămma*] „Haupt-haar", wie ai. *kapúc/chala*, ds. als Kompos. im La. Verdacht erregt, wohl aus **kapro-lo-* (mit demin. Bed.?); *kap-* aus **kə̆p-* zur Sippe von o*kăppo-, kăpros*, la. *căpŭlare* (s. jetzt auch Persson Btr. 940)? — — ai. *śíprā* F. (< ig. *kə̆p-ro/ā*) „Haupthaar", *śípra-* N. „Schnurrbart" (Charpentier KZ. 46, 34).

Hierher auch la. *caprōnae, -ārum* F. „Stirnhaare" auch = „iubae" (Paul.), seit Lucil., nicht rom. Bildung wie *mātrōna : māter, persōna* : etr. *φersu, Lātōna* : **Λᾶτω**, was urit. *kap-ro-* stützt.

kăp-ro-s „der verschnittene Ziegenbock". — — la. *căper, -prī* „Ziegenbock", seit Verg., nicht rom.; *căpra* „Ziege", seit Pl. (Merc. 229), rom. ig. und urspr. (auch dem Namen nach) „der verschnittene Ziegenbock: *is demum ..., qui excastratus est* (Varro ap. Gell. 9, 9, 9; s. Mél. Saussure 216, Χαρίτ. Leo 429). — S. o*kăp(p)o-, kaprŏlos.* — — umbr. kabru, kapru(m) „caprum", Hes. κάπρα · αἶξ. Τυρρηνοί. — — gr. κάπρος „Eber", air. *caera* „Schaf", Gen. *caerach* (< **kaper-āk-*), an. *hafr*, ags. *hæfer* „(Ziegen)bock". Zum Bed.wechsel Osthoff Par. 317.

Neben ig. *kop-* („castrare"?) stand *s-kēb-* in as. *scāp* „Schaf" (Möller S. u. I. 179, Laryng. 31) und *g(h)əb-* in umbr. *habina* [doch s. o*ag*nos*] „agnas", ir. *gabor* „caper" (KGr. I 117, 187; Thurneysen ZcPh. 13, 106).

kapsā, -os „Behälter"? — — la. *capsa, -ae* F. „Kapsel, Kasten", seit Cic., rom.; daneben *capsus, -ī* M. „Wagenkasten" bei Fest. 260, 2 L. Das Suffix *-so-/ā*, als Erweiterung von *s*-Stämmen bei kürzester Ablautstufe (vgl. *lixa : liquor*) datiert derartige Wörter wohl in urit. Zeit hinauf: zum Suffix Solmsen Btr. gr. Wtf. 232, v. Osten-Sacken IF. 34, 252. — S. o*kăpĭō.*

kăp-u[o]t „(Hirn)schale". — — la. *căput, -ĭtis* „Kopf, Haupt", seit Liv. Andr., vl. schon in XII tab. (Gaius 3, 51), rom. (neben *căpus* oder *căpum*). Hes. κάπουτις · κεφαλή. Ῥωμαῖοι. — Zu *căpio* „ich fasse", also eig. „Gefäß, Faß" (vgl. später la. *testa* „Topf" > fr. *tête* „Kopf"): altes Part. Perf. Akt. aus N. **káp-u̯ot*, G. **káp-u̯[ĕ]t-es*, vgl. M. in osk. *sip-us* „sciens" ~ la. **sēp-us : săpio* (Johansson IF. 3, 236; zuletzt Jokl SB. Wien 168, 33). — — ai. *kapúcchala-* N. (< **kaput-śala-*) „Haupthaar", vgl. *kapḍla-* N. „Schale : Hirnschale, Schädel", ags. *hafud-* und an. *hǫfud* „Kopf", vgl. ags. *hafola* „Kopf"; daneben urg., vl. regelrecht phonetisch: **haƀu̯ot-* ~ **haƀu̯et-* > später *hauƀud+a-* ~ *hauƀid+a-* in got. *haubiþ* „Kopf", ags. *hēafod*, d. *Haupt.* — S. o*kăpids, kăpĭō.*

kărā[ĭ]ō ~ kărīā „ich ernähre" ~ „Nahrung". — — osk. karanter „vescuntur", *carensis pistoribus a caria, quam Oscorum lingua panem esse dicunt"* (Gloss. V, 14, 26). Vgl. Serv. Ge. 1, 7 *Sabini Cererem panem appellant* (vl. auch Paul. 51, 14 L.: *cammensem(?) cursorem = pistorem*, l. *cariensem*). — — gr. κορέννῡμι „sättige", li. *šeriù* „ernähre". Zur W. *ker-* „wachsen", kausat. „ernähren" (s. Osthoff Par. 27, 60). — S. o*krēskō.*

kar-kar-[o]-s „Umfriedigung, Schranken (: Gefängnis)". — — la. *carcĕr, -ĕris* M., seit Enn., rom. Der „Carcer" in Rom. schon in die Königszeit gestellt (P.W. III 1582). Morphol. entweder Reduplikationsbildung oder vgl. la. *anser* ~ ai. *haṃsa-*: — — gr. (Hes.)

κάρκαροι · ... δεσμοί, Sophron κάρκαρον (kann aber aus Italien stammen), vgl. Hes. κάρκαρα · ... ἔνιοι τοὺς μάνδρας. Wohl zur W. *ker*+*ē*- mit Erw. „zusammenfügen, -flechten" (zuletzt Reichelt KZ. 46, 329, wo vieles nicht Hierhergehöriges).

kard-ōn/-ĕn(-) „Wendepunkt". — — la. *cardo, -ĭnis* M. „Türangel", seit Enn., rom. Wie das gleichbedeutende gr. στρόφ-ιγξ : στρέφω, so *c.* zur W. *ker(+ă̯)-* „(sich) drehen, schwingen", in einigen Sprachen mit *d*-Erweiterung; la. *ar* wohl aus ig. *er.* — Morphol. vgl. *ōrdo.* — — ai. *kárdati* „schwingt sich, springt", gr. κόρδαξ „ein ausgelassener Tanz", s. σ-καίρω „hupfe", κραδάω „schwinge", Hes. καρθμοί · κινήσεις, air. *-cuirethar* (aus **korī-[tro?]*) Kausat. „er setzt" neben *fo-ceird* „er wirft" (Pokormy KZ. 49, 79), an. *hiarri* und mndl. *herre* „Türangel", ahd. *scerōn* „mutwillig sein", *scerdo* „Angel", vgl. an. *hiarsi* „Kopfwirbel", wrsch. ab. *skorŭ* „schnell" (Möller S. u. I. 221, Laryng. 46). [Vl. verw. mit la. *cor,* benannt nach dem *pulsus,* nach der auf- und abschwingenden Bewegung; wohl nicht als „Drehpunkt : Kernpunkt des Körpers", vgl. καρδία = ἐγκάρδιον vom „Kernholz" gesagt: der *cardo quaestionis* ~ „das Herz, der Kernpunkt der Sache", *hoc mihi cardi est* ~ *in hac re mihi cardo* oder *res vertitur?* Zum Vokalismus vgl. etwa *pars* ~ *portio.*]

kardoṇos „Distel", s. o*karzō.*

kăr-i̯ē/ā F. „Zerstückelung, Fäulnis". — — la. *cāriēs, -ēī* F. „*proprie putredo lignorum est*" (Gloss.), seit Turpilius und Varro, rom. (s. auch WSt. 25, 95). Als *căr-i̯ē-s* (Persson Btr. 144), mit *a* aus *e* zur W. *ker*+*ă̯-* „zermalmen". — — ai. *śṛṇáti* „er bricht", av. *a-sarəta-* „unverletzt", *saray-* „Bruch-stück, Scherbe", gr. κέρα(ϝ)-ίζω „zerschmettere", κεραυ-νός „Blitz", vgl. ἀ-κήρα-τος „unverletzt", air. *ara-chrinim* „ich zerfalle" (dazu Thurneysen Hdb. § 422).

karĭnā̆i̯ō „ich verhöhne". — — la. *cărīno, -āre,* seit Enn. (*ă, ī*), nicht rom.; eig. „strafen". Vgl. den Vorstellungsinhalt von la. *flāgĭtium* ~ *flāgĭtāre* (Usener Rh. M. 56, 1 ff.): zur W. *ker(+t)-* „schneiden ~ abschneiden, abziehen", s. o*kărōn, kŏriom.* Morphol. s. *cŏquĭno, mūgĭno.* — — gr. κάρνη (Hes.) „Strafe", κάρανος· .... ζημία (ib.), κερτ-ομος „höhnend", air. *caire* „Tadel", bret. *di-garez* „Vorwand" (eig. „ce qui supprime le blâme"), le. *karinât* „necken", li. *iš-kernóti* „verleumden" und mit langem Vokal (*ō*?) ab. *karati* „strafen", s-kr. *pòkar* „Tadel". [Zugehörigkeit der Sippe von: ap. *kāra-* „Heer", gr. κοίρανος „Herrscher", mir. *cuire* (< **korio-*) „Schar", got. *harjis* „Heer", apr. *kargis* „Heer", li. *kāras* „Krieg", ost-le. *kars* „Heer" (so zuletzt Trautmann Wtb. 118) sehr unsicher].

kăr-ōn, kăr-n- „(Fleisch)-Portion". — — la. *căro, -rnis* F. „Fleisch", seit Liv. Andr., rom. Urspr. „Teil", vgl. *carnifex* eig. „der das Fleisch in Portionen zerschneidet"; zur ältesten Bed. Bücheler RhM. 38, 479. — — umbr. karu „pars", osk. *carneis* „partis" GS., vgl. umbr. kartu „distribuito". (It. **kăr-ōn* hat vermutlich ein älteres **mēn-sum*, kollektiv. *mēns-ā* „Fleisch(portion)" abgelöst, s. Speyer Festschr. Thomsen 28). — — Zur W. *s-ker(+t)-* „schneiden, teilen". Morphol. Nomen auf *ōn*, G. *-(ŏ)n-es; ă* aus ig. *e*. — — ai. *kṛṇāti* „er verletzt", *kṛṇtáti* „er schneidet", arm. *kʿertʿem* „ich ziehe die Haut ab", gr. (Hes.) καρέντα · καταβρωθέντα, von κείρω „schneide", vgl. Hom. ψ 356, alb. *kor̄, kuar̄* (aus **kēr-n-o*, s. Jokl IF. 37, 100) „ich schneide ab, ernte", air. *scaraim* „ich trenne", an. *skera* „zerschneiden, schlachten", ndl. *scheren* „rasieren", li. *skiriù* „ich trenne", *kiřvis* „Axt", ab. *skora* „Rinde", wrsch. weiterhin auch an. *hǫrundr* „Haut", li. *karnà* „Lindenbast", ru. *korá* „Rinde, Kruste" (s. Trautmann Wtb. 117).

kā-ro-s „begehrt". — — la. *cārus, -ī* „lieb, wert", spät auch „liebend" (Weyman Gl. 3, 192), seit Pl., rom. Urspr. *-ro*-Partizip, wie *clārus*, eig. „begehrt", von der W. *kā-* neben *kē-* „begehren", s. Persson Btr. 702. — — ai. *kā́ma-* M. „Wunsch, Liebe" neben *cāru-* „lieb" und *cāyu-* „begehrend" (*ā* < ig. *ē*), air. *caraim* „ich liebe", *cara*, G. *carat* „Freund", got. *hōrs* „ehebrecherisch", d. *Hure*, le. *kārs* „lüstern", *kāruôt* „verlangen".

karpĭnos sogen. „Hainbuche". — — la. *carpĭnus, -ī* F. (Hoops 86), seit Cato, rom.; *-ar-* wohl aus ig. *er*. — — li. *skiřpstas* „Rotbuche", *skiřpstė* „Wegedorn", apr. *skerptus* „Rüster" (zum Ablaut Güntert Abl. 87).

karpis(tlo-m) „Lederlappen > Schuh". — — la. *carpisculum, -ī*, spät (Hist. Aug.), nicht rom. — Daneben *carpusculum* in Inschr. = *crēpīdo* „Basis, Postament" in der Architektur. — Zur Sippe von o*karpō*, W. *ker(+ē)-p-* „schneiden"; la. *-ar-* < ig. *r̥* oder < *er*. — — gr. κρηπίς „Schuh" (daraus Lw. la. *crḗpida* „Leisten", eig. „Holzschuh" und, als gelehrte Bildung, *crēpīdo* „Postament"), air. *cairem* (< **karpimon*) „Schuhmacher", an. *hriflingr* „Schuh" (Treimer Mitt.rumän. Inst. I 372), li. *kùrpė* „Schuh", slov. *kŕplja* „Schneeschuhe", ab. *krŭpa* usw. „Lappen". Zuletzt Reichelt KZ. 46, 339.

karpō „ich reiße los, reiße auf". — — la. *carpo, -psī, -ptum, -ĕre* „ab-, aufreißen : rupfen; (ab)pflücken", seit XII tab. (Serv. A. 12, 606: *mulier faciem ne carpito*, rom. [„pflücken"]). Daneben mit prothetischem *s-* *scarpinat. scripit hæn* (ags. „der Hahn scharrt",

Löwe Gl. Nom. 220. Zur W. *(s-)ker+ē-* mit Labialerw. (zuletzt Reichelt KZ. 46, 359) vgl. o*kārōn*. — — ai. *kṛpāṇī* „Schere", *kṛpāṇa-* M. „Schwert", gr. **καρπός** „Frucht" ~ „(Hand)wurzel", **κρώπιον** „Sichel", mir. *corrān, carrān* „Sichel" (Zupitza KZ. 35, 264), *cirrim* „ich schlage ab, verstümmele", ahd. *herbist* „Herbst", an. *harfr* „Egge", und mit germ. *-p-* aus ig. *-pn-* gotländ. *harpa* „Harfe" (s. Sperber WuS. 3, 76), li. *kerpù* „ich schneide ab", ab. *crŭpati* „schöpfen", ru. *čerpŭ* „Sichel" (dial.; v. d. Osten-Sacken IF. 33, 196), kl.-ru. *korpać* „ausroden" (Sperber a. a. O.), vl. auch ab. *črĕpŭ* „Scherbe".

karzō „ich rupfe"; **karz-ek-s** „Riedgras"; **kardǒu̯os** „Distel". — — la. *carro, -ĕre* „Wolle krämpeln", seit Naev., rom. nur *carmināre*; zum *-rr-* vgl. Pl. Men. 797; *carro* < **kars-ō*, wie *curro* < **kors-ō*; la. *a* wohl < ig. *e*. — — ai. *kaṣati* (mit m.ind. Lautgebung aus *karṣati*) „kratzt, reibt", mir. *carrach* „räudig", mndd. *harst* „Harke", li. *keršiù* „ich kämme", ab. *krasta* (aus **korstā*) „Schorf, Krätze".

Hierzu la. *cārex, -icis* F. „Riedgras", seit Verg., rom. Endung wie *ilex, vitex*. Vom Verbum *carro* abgeleitet, wie *mordex, pōdex, vertex*. Zur Bed. vgl. Glossen (IV, 491, 2) über *c.*: *loca densa spinorum*, nach Serv. *„acuta et durissima"*. — la. *carduus, -ī* M. „Distel", seit Lucil., rom. — Zur W. *ker+d(h)-* „schneiden, aufritzen" (vgl. la. *arduus* zur W. *er+dh-*); *c.* < **kerd(h)-ĕu̯o-s*.

karti-s F. „Verflechtung, Knoten". — — la. *cartilāgo, -inis* F. „Knorpel", seit Plin., rom. Material von Nomina auf *-āgo* bei Fay KZ. 45, 122. Zur W. *ker+t-* ~ *ker(-āx)+t-* „biegen, winden, flechten". S. o*krātēs*. — — ai. *kṛṇátti* „er dreht den Faden, spinnt", gr. **κροτώνη** „Astknorren", **κορτία** „Flechtwerk", **κάρτ-αλος** „Korb", mir. *certle* „Knäuel", po. *za-kręt* „Biegung; Knäuel", slov. *krotíca* „Knoten im Gespinst".

kartoþlom N. „Feuerstätte". — — la. *cartibŭlum, -ī* N. „ein marmorner Tisch im Atrium" (s. Varro LL. 5, 125), wrsch. der alte „Herd" (F. Muller Mnemos. 43, 321 ff., vgl. Mau PW. III, 1895, 49 ff., Pompei[2] 260, Blümner Röm. Privatalt. 34). Ist die Glosse (III 441, 30) *carticula* **δεῖπνον** hierher oder zu *cāro* zu stellen? Morphol. vgl. la. *lātibŭlum* (: *lāteo*) : W. *lā-* „verborgen sein". — — germ. **herþa-* : ags. *heorþ*, d. *Herd*, vgl. got. *haúri* „Kohle, Kohlenfeuer". — Zur Sippe von o*karþōn*, W. *kĕr(+ē)-*.

karþōn- „(Holz)kohle". — — la. *carbo, -ōnis* M., *ex quibusdam lignis combustis* Varro RR. 1, 7, 8; seit Pl., rom. Mit *kar-* aus *ker-* zur W. *ker(+ē)-* „heiß, glühend (sein, machen); *-b-* < ig. *-dh-* nach *r*, s. o*u̯erþom*. — — got. *haúri* „Kohle", mhd. *rāz, rāze*

„Scheiterhaufen“ (aus ig. *krē-d-o-), ahd. *hërd* „Herd“ (aus ig. *kér-to-), li. *kúrti* „heizen“ (zum *ú* aus ig. $_a{}^x$ Güntert Abl. 105), *kárštas* „heiß“, ab. *krada* „Scheiterhaufen, Feuerstelle“ (wohl aus ig. *kordhā*), s. Terbiörnsson Gem. sl. Liq. II, 32), ru. *čéren* „Kohlenbecken“. S. ○ *kartŏþlom, krĕmāi̯ō.*

kar(u̯)-ī(-)nā etwa „Rumpf“. — — la. *cărīna, -ae* F. „Schiff(skiel); Nußschale“ erst bei Plin.; seit Enn., rom. (nur „Kiel“). Die *Carīnae,* ein Stadtviertel in Rom (s. Varro LL. 5, 47), auch mit *c.* in Verbindung gebracht(?). *-īna* als Suffix von Nomina in *farína* aus **fars-īna : far(s), piscīna, rēgīna, sentīna, ūrīna* ~ gr. οὖρον neben ai. *vári.* War die Bed. „Kiel“ im La. aus „Nußschale“ oder beide aus „harte Schale, harte Bekleidung“ entwickelt, vgl. gr. καρυοναύτης Lucian? S. ○ *kankros.* — — ai. *káraka-* „Kokosnuß ~ Wasserkrug“, gr. κάρυον „Nuß“ : W. *kar-* „hart, steinig sein“. Für das Semasiologische vgl. d. *Kiel* ~ gr. γαυλός „Eimer ~ Kauffahrteischiff“.

kaskos, kaznos „grau“. — — la. *cānus, -ī,* seit Enn. (*aequora c-a*), rom. nur in Ableit.; *c.* < **k̑as-nos.* — — dial.: osk. *casnar* = „senex“, päl. *casnar* ds., Ableit. mittels Suffix *-ăr* (wie in *Caesăr*?) von **k̑as-nos* (s. o.). Auch *Căsīnum* ON., im Gebiet der Osci, was nach Varro LL. 7, 29 *„Forum Vetus“* bedeutet (s. unten cymr. *ceinach*). — — la. *cascus* „alt“, seit Enn., der es (ann. 24) mit *prīscus* verbindet, rom. nur aital. *casco* „alt, hinfällig“; nach Varro (LL. 7, 28) sabin. Zum Suffix *-ko-* im It. Dittenberger Herm. 41, 84, Persson Btr. idg. Wrtfrsch. 31, 2: auch in Farbenbezeichnungen. — — ai. *śaśá-* (assimiliert aus **śasá-*) M. „Hase“; eig. „der Graue“, cymr. *ceinach* (< **kasīn-ākā*) „Hase“, ags. *haso* „grau“ (P. *haswe*) neben *hasan* „grau, glänzend“, *haso* (*n*-Stamm, also „der Graue“) „Hase“, apr. *sasnis* „Hase“. [Ob weiter verw. mit gr. ξανθός (< **kasan-*) „blond“: so Persson a. a. O. 896?]

kas-so-s „ferngehalten von“. — — la. *cassus, -ī* „leer > eitel, erfolglos“, seit Pl., rom. Pl. Aul. 191: *dote cassam,* Verg. Aen. 2, 85 *cassus lumine,* Lucr. 3, 562: *cassum animā* zeigen die Bedeutung von *cărēre,* m. Abl. separat. vgl. Priscian (Keil II, 492, 6): *a careo caritum vel cassum videtur posse dici.* Einfluß von *cassare* (*crebro cadere* Paul. 41 L.) zeigen z. B. Pl. Poen. 360, Lucr. 2, 1165: hierdurch auch *-ss-* statt *-st-* zu erklären? doch s. *haes(s)us : haereo* (< ○ **χaizĕi̯ō*) und *haus(s)us.* — S. ○ *kăzĕi̯ō.*

kas-to-s „sich enthaltend von : enthaltsam“. — — la. *castus, -ī* „sich enthaltend : rein“, seit Naev., rom.; PPP. von *căreo* (s. d.), wie *maestus* von *maereo,* s. Pl. Poen. 1186: *ut deceat nos esse a*

culpa castas. Hierzu *castīgo, -āre* seit dem Carmen Nelei (Fest. 418L.), rom., Ableitung von **kastĭ+ăgo-s,* wie *fatīgare* von **fatĭ-* [s. ○ *þăti-*] + *ăgo-s,* vgl. gr. στρατηγός, davon στρατηγέω. — S. ○ *kăzĕi̯ō.*

kastrāi̯ō „ich bearbeite mit dem Messer". — — la. *castro, -āre* „be-, verschneiden", seit Pl., rom.; schon bei Cato auch von Bäumen. Wenn auch semasiol. Verbindung mit la. *capo, capus* (so Brugmann IF. 28, 369, Reichelt KZ. 46, 337) nahe liegt, so ist Br's. Grf. **kapstrare* doch unannehmlich. Ableit. von **kas-trom* „Messer". *a* aus ig. *e* zur W. *k̂es-* „schneiden" (so auch Güntert Abl. 50). S. ○ *kăzĕi̯ō.* ai. *a-śasat* Impf. „er schnitt", *śastrá-* N. „Messer", gr. κε(σ)άζω „ich spalte", nir. *ceis* (< **kes-ti-*) „Speer".

kăt-āx „lahm". — — la. *cătāx, -ācis,* seit Lucil. 77, nicht rom. Paul. 39L. *c. claudus,* Gloss. *a coxa claudus,* (vl. scherzhafte) Bildung wie *vătāx* „schiefe Füße habend", so Cichorius Unters. z. Lucil. 249. — — ir. *scathaim* „ich lähme" (s. BphW. 1913, 1201).

kătĕlos „Tierjunges". — — la. *cătŭlus, -ī* M. „Tierjunges", Pl. Truc. 268 vom Schwein, Plin. 10, 62 von der Schlange gesagt, meist „junger Hund" (Serv. Ge. 3, 438), seit Pl., rom. (auch „Rebschoß"). Aus **kătĕlos,* vgl. *fămŭlus* aus **fămĕlos.* — — umbr. katel „catulus", katlu „catulum" usw. — — mir. *cadhle* „Geiß", mhd. *hatele* „Ziege", an. *hađna* „junge Ziege", serb. *kotiti* und russ. *kotit' s'a* „Junge werfen".

kăt[ĕ]s-ā „Hütte". — — la. *căsa, -ae* „Hütte, primitives Haus", seit Ter., rom.; Varro RR. 3, 1, 3: *illud principium, ... quo in casis et tuguriis habitabant.* Intervokal. *-s-* weist wohl auf *-ss-* : *c.* < **kat[ĕ]s-ā,* gebildet wie *lixa,* zur W. *kat-* „(flechten >) umhüllen", z. *cassis* „Netz", *cassis, -ĭdis* „Helm" und *cătēna* (aus **kătes-nā*). — — av. *kata-* M. „Kammer", air. *cathir* „Stadt", ahd. *huot* „Hut", got. *hēþjō* „Kammer", ahd. *huota* „Hut, Aufsicht", ab. *kotĭcĭ* „cella, Nest", slov. *kótəc* „Schweinestall" (Berncker I 589, Reichelt KZ. 46, 340). — [Auch entfernte, Verwandtschaft mit eng. *cottage* „Landhäuschen", ndl. *kot* „Hütte" (so Meringer WuS. 7, 16) durchaus unsicher].

kat[ĕ]s-ĭ[d]-s „(Haupt)bedeckung". — — la. *cassis, -ĭdis* F. „Helm", seit Pl., nicht rom. Paul. 41L.: *casilam antiqui pro casside ponebant* mit sogen. sabin. *l* aus *d.* Morphol. vgl. *capis* (und *cuspis, lapis?*): *c.* vermutlich Fortsetzung eines älteren *ĭ*-Stammes, wegen *cassīta* „Hauben-lerche" seit Enn. (s. Gell. 2, 39, 3 und semasiol. Sittl ALL. 2, 478). — Zur W. *kat-* „umhüllen, umgeben" [vl. „flechten" Meringer WuS. 7, 16]; s. ○ *kătĕsā,* also *-i(d)*-Erweiterung eines noch älteren *s*-Stammes. S. ○ *kattrom.* — — ai. *chattra-*

N. „Sonnenschirm", air. *cathir* „Stadt" (Stokes KZ. 40, 245f.), ahd. *huot* „Hut, Helm"; daneben ig. *kad(h)-* in cymr. *cadw* „behüten".

kat[ĕ]s-ĭ-s F. „Einschließung". — — la. *cassis, -is* F. „Netz (s. Blümner Privatalt. 518), Strick; Verstrickung", seit Verg., nicht rom. Morphol. Erw. eines älteren *s*-St.; **kăt[ĕ]s-ĭ-* zur W. *kăt-* „(umflechten), umgeben, zusammenstricken" (zu dieser Bedeutung Reichelt KZ. 46, 340 und Meringer WuS. 7, 16) = *ăg(e)s-ĭ-* [in *axis*] : *ăgo*. Vgl. o*kătesids* und *kăteznā*. — — [umbr. kazi III 16 und 18 „Bedeckung, netzartige Bekleidung", III 16 als AS., III 18 AblP. = kaziss (vgl. Buck Gr. § 113b, 178, 9) : kazĭ- (z = *ts*) < **kat(e)s-ĭ*; es wäre III, 16 zu übersetzen: „tum cassim in feretrum (= lectīcam, s. III, 13 fertuta „ferunto") intendito"; ferim-e(n) ~ ahtim-e wäre alter *ĭ-*, nicht *-tĭ-*Stamm vom Typus der la. (später um *-ōn-* erw.) Nomina: *lĕgĭ-ōn-, rĕgĭ-ōn-*.] — — an. *hadda* „Kesselhenkel" (< germ. **haþiþōn*), vgl. semasiologisch d. „*Griff*", la. *ansa* zur W. *am-* „(um)fassen".

kăteznā „aus Umschließendem (gebildet)" oder „geflochtenes Seil". — — la. *cătēna, -ae* F. „Kette", seit Pl., meist P., rom. Wohl < **kătes-nā* (zum *s*-St. s. o*kat[e]sā, kat[e]sids, kat[e]sis*) genau wie *săcēna* (< **săkes-nā*) : *saxum* „Felsen" ~ ahd. *sahs* „Messer" (aus ig. **sek(e)s-o* : la. *sĕco*) zur W. *kat-* (eig. *ket-* zur Vollst. *ket-*) „umgeben" (< „umflechten" Meringer WuS. 7, 16). Bildet eine Gruppe mit dem bedeutungsverwandten la. *hăbēna* (= *habē-nā* oder < **habes-nā*?). Hierher oder nur Volkswitz Paul. 39L: *catulus genus quoddam vinculi, qui interdum canis appellatur?*

kătĕz(ŏu̯)ā F. „Schar". — — la. *caterva, -ae* F., seit Caecil., nicht rom. Merkw. Gloss. V, 214, 27: *c. Gallorum lingua dicitur quod apud nos legio vocatur*, vgl. Isid. Or. 9, 3, 46. — — umbr. kateramu, *caterahamo* „*catervamini, stellt euch auf". — Zur Bildung vgl. Solmsen Stud. 137A; so auch *ăcer-vus : ăcus* (s. d.); *a* aus ig. *e* (s. auch Solmsen Btr. 211), also la. **kătĕs-ŏu̯ā* > *căterva*, umbr. **kătĕs-ā* (s. Solmsen IF. 26, 110). — Verw. o*kăteznā*. — — air. *cethern* „Schar", ab. *četa* „Zug", *sŭ-četati sę* „sich vereinigen".

kătīnos „Schale". — — la. *cătīnus, -ī* M. „Schüssel", „*vasa in mensa escaria*" (Varro), seit Cato, rom. („Napf"). Sehr altertümlicher Gegenstand, auch im Sakralwesen (Olck, Pauly-Wissowa s. v.). Zur W. *kat-* „umhüllen, umgeben" (< „umflechten" Meringer WuS. 7, 16) s. o*kăt[e]sā*), vl. aus *ket-*, neben *ket-* und *kot-* s. u. (vgl. auch Güntert Abl. 52). Das Suffix meist F., s. *cortīna, crumīna, vagīna* : < *ī* (Fem.) + *nā*. — — ai. *cátvāla-* M. „Höhlung"

(< *ket-), av. *kata-* M. „Kammer, Keller", gr. κοτύλη „Höhlung, Becher", κότυλος „Pfanne", ags. *heden* (< ig. *kă/ŏtīno-) „Kochgeschirr", got. *hēþjō* (Dehnstufe) „Kammer"; daneben mit *s*-Prothese : d. *Schädel* (ig. *s-kot(i)lo-*), mnd. *schēdel* „Schachtel" und d. *Schale*.

kătos „scharf". — — la. *cătus, -ī,* seit Enn., nicht rom. Varro LL. 7,46: *c-a acuta, hoc enim verbo dicunt Sabini.* Zur W. *k̂ōᵘ* „scharf" (wohl verw. mit W. *ak̂-* „scharf", s. Möller S.u.I. 288,303); dazu *că-tos* aus **k̂ə-tós* eig. „geschliffen", s. ○ *kōtis.* — — ai. *śitá-* (< **k̂ə-tó-s*) „scharf", mir. *cath* „scharfsinnig, weise".

kăt-trŏ/ŭ- > **kastro-, kastru-** „Umfriedigung". — — la. *castrum, -ī,* meist P. „(mit Wall oder *limes*) umgebenes (Grundstück) : Lager, zeitliche oder dauerhafte Ansiedlung"; seit der Columna Rostrata, rom. (auch S.). Serv. A. 6,775: *c. civitas est.* Für beides, die älteste Stadt und deren Äquivalent, das Lager, war Wall und Graben, wie für das Feld der *limes,* das Charakteristische, vgl. die *Amburvalia*; sie entstehen durch die Umzäunung. Also *c.* aus **kat-tro-m* zur W. *kat-* „umgeben" (< „umflechten" Meringer WuS. 7,16), s. ○ *kăt[e]sā* und vgl. *arā-trom.* — — osk. *castrous* GS. (*-tru*-Stamm wie la. *tonĭtru*) „ager, fundus", *castrid* AblS., umbr. kastruvuf, *castruo* „fundos" (s. VIa 30, wo nur: „viros, pecua, agros, fruges" eine richtige Aufeinanderfolge ergibt; so jetzt auch Wackernagel KZ. 43,295), air. *cathir* „Stadt", c. *cader* „Hügelfestung".

kaudā F. „abgeschnittenes Ende?". — — la. *cauda, -ae* F. „Schwanz", seit Lucil., rom. (nur *cōda* ML. Einf.² 80), schon Varro auch *cōda.* Zur W. *kōᵘ + d-,* s. ○ *kaudeks, kaudō.* Vgl. Pl. Rud. 1109: *cistellam caudeam in isto vidulo,* was Paul. als *iunceus* erklärt, und die Bed. „Federbusch, Büschel ~ buschiger Schwanz" voraussetzt, vgl. Paul. 34L.: *codeta ager in quo frutices existunt in modum codarum equinarum,* vgl. ebd. 50, was den Übergang zu *caudex, cūdo* bildet, also „Unterholz, Schlagholz". — — li. *kuõdas* „Schopf, Haube" (von Vögeln) mit *uõ* aus *ōᵘ* (s. Wiedemann Lit. Prät. 45, Zubatý BB. 18,245); daneben mit *s*-Proth. got. *skauts* „Zipfel, Saum", an. *skaut* „Zipfel, Ecke".

kaud-ek-s „abgeschnittenes (Holz)". — — la. *caudex, -ĭcis* M. „Baumstamm; Holztäfelchen, Buch", seit Cato, nicht rom.; daneben *cōdex* seit Pl., rom. Semasiol. vgl. d. *Buch* ~ *Buche* und sl. *kŭnŭ* in po. *kien* „Stamm, Stumpf" ~ sl. *k(ŭ)nigy* P. eig. „Lostäfelchen > Schrift, Buch", s. Brückner AslPh. 45,314. Der *caudex : cūdo* ist anfänglich der *surculus amputatus* (Tac. Germ. 10), das „Runentäfelchen", s. Meringer WuS. 3,45. — Morphol. vgl. *cortex,*

frutex, īlex usw. Vgl. *caudĭca, -ae* F. Art Schiff (Gell. 10, 25, 5), urspr. „*ex uno ligno cavato facta*" Isid. Or. 19, 1, 27 und s. o *kaudā*. — Wegen der alten Vorstellung und des Diphthongs *au* ~ *ū* in *cūdo* wohl urit.

kaudō (kūdō) „schlagen; prägen". — — la. *cūdo, cūdī, cūsum, cūdere,* seit Pl. „prägen", seit Ter. „schlagen", nicht rom. Vgl. o *kaudeks*. Zur W. *kōu̯-*, kurze Stufe *kəu-* > it. *kau-*, vgl. Meillet MSL. 14, 355: davon eine *d*-Erw. in *cūdo, caudex, in-cūs, -cūdis* „Amboß" (~ ab. *na-kovalo* ds.). *Cūdo,* gerade wie das spätere *clūdo,* aus den Komp. — — ai. *cádati* (würde auf W. *kēu̯-* weisen, s. IF. 6, 99) „treibt an" (Johansson IF. 19, 126), mir. *cuad* „schlagen", ahd. *houwan* „hauen", li. *káuju* „schlage, schmiede, kämpfe", ab. *kovǫ,* inf. *kuti* ds. Mit *s*-Proth. hierher die Sippe von ags. *scēotan* „schießen, werfen : schlagen" (Johansson ebd.).

kăų̯(ĕ)lā „Umfriedigtes". — — la. *caulae, -ārum* (P. tantum Keil VII, 268, 3ff.) „Umfriedigung für die Herde oder beim Heiligtum", dann bei Lucr. „Höhlungen, Öffnungen im Körper" (s. 2, 951); seit 81 v. C., nicht rom. Zur W. *kagh-* ~ *kagh-* im La. „umfriedigen", Grf. *kăgh-ĕlā* neben *kăgh-ēlā* im Osk. — — osk. kaíla „templum". S. o *kăχō* und *kōχos*. — — ai. *kakṣā* F. „Gürtel, Ringmauer, Zaun", abret. *caiou* „munimenta", cymr. *cae* „Dornhecke", ahd. *hegen* „umzäunen", ndl. *haag, heg, hek* (zuletzt Güntert Kalypso 116). [Hierher könnte auch la. *cāvea, -ae* F. eig. „Umfriedigung : Käfig, Zuschauerraum" < **kagh-ĕi̯ā* gehören; meist zu o *kōu̯os* gestellt, s. d.]

kaul-ĕlos? „Hodensack"; **(kaulis)** ~ **kōlis** „Hode". — — la. *cōleus, -ī* M. nicht „Hodensack" sondern P. (s. Petron. 39, 7: *in geminis ... nascuntur bigae et colei*) „Hoden"; seit Laberius, rom. *coleo* „Hode". In Gloss. = ὄρχις, dort oft *culleus, cūleus* geschr. — Ableitung von *cōlis* (vulgär statt *caulis*) „penis" seit Lucil., auch *cōlēs,* mit derbem Volkswitz oder Anschaulichkeit, wie *testes, testiculi* „die beiden stummen Zeugen", so hier gleichsam „der Behälter, die Kelchblätter", aus deren Mitte „das Pistill, der Stempel, der Stiel („*cōlis, caulis*") aufblüht". Vgl. zur Bed. la. *culleus* „Sack von Fell gemacht" und Paul. 443 L.: *scortes, id est pelles testium arietinorum, ab eisdem pellibus dicti?* S. o *koulĕi̯os*, vgl. *klounis*. Morphol. vgl. *calc-eus : calx, pileus, sōl-ea : sōlum.*

Wenn la. *caulis* zu *căvus,* W. *ḱeu̯-āx-* „schwellen" gehört (s. aber o *kaulis*), weiter zu ru. *šuljata* „Hoden", serb. *šuljevi* „goldene Ader" (Berneker IF. 10, 155, Osthoff Par. 261, Iljinskij AslPh. 29, 495; verfehlt Petersson KZ. 47, 277).

kaulis etwa „hohle Röhre" (s. auch o *kaulĕi̯os*). — — la. *caulis,*

-is F. „Stengel, Stiel", daneben schon bei Cato und Varro *cōlis*, vl. im Bauernlatein (s. Ernout 142). — — gr. **καυλός** „Stengel", mir. *cūaille* (< **kaulio-*) „Pfahl" (ZcPh. 3, 266), apr. *kaulan* AS. „Knochen", li. *káulas* (Intonation weist auf ig. *au*) ds., le. *kauls* „Stengel, Knochen"; dazu mit kurzer Stufe ai. *kulya-* N. „Knochen", got. *us-hulōn* „aushöhlen". — Zu ○ *kŏu̯os*, s. d., wozu aber der nicht-palatale Guttural im Ai. und Balt.-Sl. nicht stimmt.

kaup-(ōn) „Weinfaß(mann)". — — la. *caupo, -ōnis* M. „Schenkwirt", seit Pl., nicht rom. Daneben *cōpa* „Schenkmädchen", wofür Charis. (Keil I, 63, 11) bei (Verg.) Copa 1 *cūpa* gibt, und *caupōna* (wie *lānius : laniēna*) „Schenkwirtin" und „Schenkwirtschaft, Schenke"; Ableit. *caupōnāri* (Enn.) „schachern, verkaufen" > got. *kaupōn* „Handel treiben". Dasselbe Vokalverhältnis bei *caudex : cōdex : cūdo, cōleus : caulis* und *raudus : rōdus : rūdus*. — Zu ○ *kūpā* „Kufe, Tonne", neben dem gr. **κῶπελλον** „Becher" steht, zur W. *ḱeu̯-āx- ~ ḱēu̯-* „hohl sein ~ schwellen".

kaurīlō „ich heule, schreie". — — la. *caurio, -īre* „(vom Panther)", seit Suet., nicht rom. Onomatopoet. auf ein Element *kau- ~ kō/kū-* aufgebaut. — — ai. *kāuti* „schreit", *cakora-* M. „ein bestimmter Vogel" (Petersson KZ. 46, 133), gr. **καύᾱξ** „Möwe", **κωκῡ́ω** „ich schreie", ahd. *hūwo* „Eule", li. *kaũkti* „heulen", *kóras* „Dohle", ab. *kurŭ* „Hahn" neben ab. *šturŭ* (aus sl. **šč̆urŭ* mit *s*-Prothese) „Grille" (AslPh. 29, 496).

kauros „der NW.-Sturmwind" (s. Caes. BG. 5, 7, 3). — — la. *caurus, -ī* M., auch *cōrus* (Caes.). Zur W. *s-ḱēu̯-* kurze Stufe *ḱəu-* (> la. *au*; nicht mit Hirt IF. 37, 224 ig. *ēu̯e* > *āu̯e* > la. *au*) ~ *s-kū-*: also wohl verw. mit la. *ob-scūrus* als „der Dunkle", wie *aquĭlo : aquĭlus*. — — arm. *çurt* „Schauer", got. *skūra (windis)* „Schauer", d. *Schauer*, li. *šiáurė* „Norden", *šiaurỹs* „Nordwind" (*iau* < ig. *ēu*), ab. *sěverŭ* „Norden".

kaussā „Schlag". — — la. *caussa, -ae* F., in I v. C. *causa, -ae* eig. „Tat-sache : Gerichtssache; Sache; Ursache"; seit XII tab., rom. *C.* scheint ursprünglich das kriminelle Delikt bed. zu haben: „(Tot)schlag", aus **kaud-tā*, eine Bildung wie *offēnsa, repulsa*, vgl. die Bed. von *causa recēns* Ov. M. 3, 73 und *manu asserere alqm liberali causa* (urspr. mit der *festuca*, bzw. *alapa*!) bei der Freilassung, Pl. Curc. 491. Vgl. semasiol. *culpu* (< gr. **κόλαφος** „Schlag") „Schlag" > „Schuld", mit dem es oft verb. vorkommt, und ahd. *sahha* „Streit(sache)" > d. *Sache* (s. auch Kretschmer Gl. 10, 158). — Zu ○ *kaudō, kaudeks*.

kautĕi̯ō? „ich gebe gehörig acht". — — umbr. kutef, einmal

kutep (durch folg. *p*). Sakraler Ausdruck, etwa „*cautens", von **kauteo* : la. *cautus* = *fāteor* : **fā-to-s* (gr. φᾱ-τό-ς). Hierher Gloss. *cutus sacerdos* V, 283, 19, *cautos sacerdos* V, 595, 33 (s. Löwe Prodrom. 46)? Zur Bed. vgl. das stammverw. gr. δυο+σκό(ϝ)ος „Opferschauer".

kautī/ēs „scharfer Stein, Fels, Riff". — — la. *cautēs, -is* F., seit Enn., nicht rom. Daneben *cōtēs* bereits in älteren Hss. Zur W. *k̄ō(ᵘ)-* (vgl. jetzt auch Thurneysen so IF. 39, 195) „scharf (sein)". *C.* also morphol. Dublette von *cōs* „scharfer Stein ~ Stein zum Schärfen" (Material bei Jacobsohn KZ. 46, 58). — S. o*kōtis* und vgl. Sommer Krit. Erl. 94.

kăzĕi̯ō „ich bin von etwas (losgeschnitten,) getrennt". — — la. *căreo, -ēre* „entleert sein von : entbehren, sich enthalten", seit Pl., rom. nur *carēsco*. Cic. Cato 47: *non caret is, qui non desiderat*. Aus **kas-ēi̯ō*, verw. mit *castus* „der sich enthält, keusch", *cassus* „leer", s. d. — — osk. kasit „es hat Not, gehört (vgl. gr. χρή ~ χρῆ̃ζω für die Bed.); fal. *carefo* „carebo" (dazu Thulin Rh. M. 63, 254, Herbig Gl. 12, 234). — Mit *a* aus ig. *e* zur Sippe von o*kastrāi̯ō*, W. *k̄es-* „schneiden" (s. auch Güntert Abl. 50).

kaznos „grau", s. *kaskos*.

(-)kĕ(-) „hier". — — la. *-ce* „-hier, -da". La. in *hīc* „dieser", *hīc* aus **hei-c(e)* ~ fal. *hei* „hier" (IF. 23, 342), *hinc, hūc, nunc, tunc, sīc* (aus **sei*+*c[e]*), *ecce* (vermutlich aus **em(e)-ce, eccum* dann **em-ce-hom* ~ *em homce* = *em hunc*, wie *em illum* > *ellum*), *cĕ-do* (Pl. Trin. 968 ~ *quod aurum dem*?), P. *cĕ-d(ă)te* > *cette* „gib(t) hier"; s. auch o*kēteros*. — — dial.: osk. *ce-bnust* „(huc) venerit"; *izic* „is", *ídík* „id", umbr. erek „is", *ehek* „id", vermutlich auch *ekso-* „hic" aus **eke*+*so-*, wie *eiso-* „is" in den casus obliqui aus *ei-* (in la. *e(i̯)-ōs* usw.) +*so*; päl. *ecic* „hic". — — *-ce* (aus *k̄ĭ-*? oder) verw. mit *k̄ĭ-* in *cis, cĭtra* : tochar. B *-k* (Meillet MSL. 18, 416), arm. *-s* „der ... hier", gr. σήμερον „heute" (< κι̯ημερον), alb. *si-vjét* „in diesem Jahre", air. *cē* „dieser", got. *himma* DS., li. *šìs*, ab. *sĭ* ds. Mehr bei Brugmann Dem. 51, 67.

kēdō „gehe einher ~ gehe weg, weiche". — — la. *cēdo, cessī, cessum, -ēre*, seit Enn., nicht rom. W. *kēd-* „weichen, fallen", kurze Stufe *kəd-* = la. *căd-* in o*kădō* und im Gr. (s. u.). — — gr. (ἐ)κεκάδοντο Δ 497 „sie wichen" neben Hes. ἐκεκήδει · ὑπεκεχωρήκει (s. Bechtel Lexil. 189), air. *cet* „Erlaubnis". [Andernfalls zu **k(i̯)ezd-* (was aus *k̄i/e-* „hier" +*sed-* „gehen" in gr. ὁδός „Weg" und ab. *choditi* „gehen" entstanden sein könnte) in av. *syazd-*

„zurücktreten vor"; ab. *čeznǫti* (< **čezd-nǫti*?) „schwinden" (so Uhlenbeck KZ. 39, 258) ist unsicher, s. o *-q"egnīskō*].

kei-u̯ĕ („oder dort" >) „gleich wie". — — la. *ceu* „gleich wie", entstanden aus „oder dort", „und dort", seit Enn., nur bei Dichtern (nicht Com.), in Prosa erst bei Sen. (s. auch Norden Aeneis VI[3] S. 439), nicht rom. Wie *neu* = *nēu̯(ĕ)* ist, so *c.* zunächst **cēu̯(e)*, älter wahrscheinlich **kei-u̯ĕ* : für **kei* „dort" s. o *kēteros*. Zum Lautl. *-ei+u̯- > -ēu̯-* vgl. la. *lēvis* „glatt" (~ gr. λεῖϝος), *de-crēvī* ~ *crī-men* (*ēi > ei*), *seu* < *sei-u̯e* (> *sīve*). Für *-u̯ĕ* s. o *uĕ* (trotz Skutsch Forsch. 53, 2). Wegen des alten Komponenten **kei* „dort" wohl urit.

keiu̯o/ĭ-s „Eigener, Landsmann". — — la. *cīvis*, älter *ceiuis, -is* M. F. „Bürger", seit XII tab., nicht rom. — — osk. *ceus* (< **kei-u(i)s*) „civis". — — ai. *śeva-* „traut", got. *heiwa-frauja* „Hausherr", ahd. *hīwo* M. „Gatte", ags. *hīwan* „Hausgesinde" (vgl. la. *familia*), le. *siẽwa* „Weib"; mit anderem Suffix: apr. *seimīns* „Gesinde", r.-ksl. *sĕmĭ* F. „persona" (unsicher, s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 197); mit semasiol. Übergang „vertraut, gewohnt" > „geliebt" arm. *sēr* „Liebe", air. *cōim* „lieblich". Zur Sippe v. gr. κεῖ-μαι (so jetzt auch Thurneysen KZ. 51, 59), s. κειμήλιον (: κει+μ-ηλος wie ἐρύγ+μ-ηλος) für die Bed. und d. *wohnen* ~ *gewohnt* („allbekannt, eigen").

kēlā eig. „(Stelle zum) Bergen". — — la. *cella, -ae* F. „Vorratskammer, Zelle", seit Naev., rom. („Vorratskammer"). Aus **kelā*, wie *vitta* < **vītā* (*gutta* < **gū/ou-tā*?). S. o *kēlāi̯ō*. — — vl. fal. *cela* „Grab, Grabkeller" (Deecke Falisk.[2] S. 232, Conway S. 375). — — ai. *śālā* „Hütte, Haus ~ Gemach"; ablaut.: gr. κᾰλιά „Hütte, Scheune", air. *cuile* „Keller" (< **kol-i̯ā*, Hessen Z.c.Ph. 9, 8), got. *hulundi* „Höhle" (*-ul-* < *-ₒl-*); vgl. Brugmann IF. 33, 305, Güntert Kalypso 61).

kēlāi̯ō „verberge". — — la. *cēlo, -āre*, seit Enn., rom.(?) neben **cēlĕre* in *occulere*; *cēlāre* mit Dehnstufe der W. *ḱel-* und *ā*-Suffix ist regelrechtes Iterat. wie *lēgāre : legere* und *sēdāre* (*sēdēs*) : *sedēre*, vgl. gr. ληκᾶν und πηδᾶν (s. Rozwadowski IF. 4, 411, Meillet MSL. 9, 55 und BSL. 1914, 62. 98, v. Blankenstein Unters. 116f.). Kurze Stufe in o *kălām*. — — ai. *śar-man-* N. „Schutzdach", *śaraṇá-* „schirmend" (gr. καλύπτω „bedecke"), air. *celim* „verhehle", ahd. *helan* „hehlen", vgl. got. *huljan* „hüllen", *hilms* „Helm", li. *šálmas* ds.

I. **keldō**, s. o *kel(ŝ)sos*.

II. **keldō**. — — la. *percello, -culī, -culsum, -ere* „schlage nieder",

seit Naev., nicht rom., *prōcello* „stürze nieder“, *prōcella, -ae* F. „Sturm“, seit Pl., nicht rom. S. ○*klādēs*. Zur W. *kelā*+*d-* (nicht W. *kalā*+*d-*, wegen gr. κόλος „verstümmelt“, das eine *e*-Wurzel voraussetzt) vgl. gr. κλαδάσαι „erschüttern“. Nebenbildung Fest. 298 L. *proculiunt promittunt ait significare Antistius.*

kĕlĕro/ĭs „angetrieben : schnell“. — — la. *cĕler, -ĕris* „schnell“, seit Liv. Andr., nicht rom. Zur W. *kel-* (s. ○*kĕlĕþris*) „treiben“, *c.* aus **kel-e-rŏ/ĭ-* vgl. gr. ἄκ-ρος ~ la. *ăc-rĭ-, săk-ros, săcer : săc-rĭ-* (Muller Woordverkl. 77, 100). Spez. *Celeres* „die älteste Kavallerie der Römer“ ~ κέλης „Renner“ und „schnell segelndes Schiff“ (~ la. *cĕlōx* ds. als volkstüml. Bildung [s. Bücheler Rh. M. 59, 322] = κέλης, κέληξ × *vēlōx*). [*Celerum* GP. (Liv. 1, 59, 7 u. s.) noch vom *o*-Stamm?] — — Vgl. Hes. κολεῖν · ἐλθεῖν; ἀ·καλα-ρρείτης „langsam fließend“ (Phil. 67, 515 A), βου-κόλος „Kuhhirt“ (s. ○*ŏu̯ĕpĕliōn*); vom erw. Stamme κάλπη „Trab“.

kĕlĕþrĭs „voll Treiben : belebt“. — — la. *cĕlĕber, -bris* eig. „mit vielem Treiben : belebt, viel besucht; viel besprochen > gefeiert, berühmt“; seit Pl., nicht rom. Zum zweiten *-e-* Vendryès Rech. 153; *c.* < **keles-ri-*, wie *fūnĕbris* aus **fūnes-rĭ-* neben *funestus*; **kelos* N. eig. „das Treiben, der Verkehr“, vgl. *via celebris* Cato agr. 1, 3 u. CIL. XI, 365, *dies celeber* Pl. Poen. 255 vom Festtage. Gerade *via c.* erinnert an gr. κέλευθος, ἀ-κόλουθος ~ κελεύω „treibe an“. S. ○*kĕlĕris*. — — ai. *kaláyati* „treibt“, arm. *kʿeli* „Steuerruder“, gr. κέλλω, ὀ-κέλλω „treibe“, κέλομαι „treibe an, befehle“.

kĕl̥lom „(Bedeckung,) Augenlid“. — — la. *cĭlium, -ī* N. „das obere Augenlid“, *cilium est folliculum, quo oculus tegitur* Paul. 37 L; seit Plin., rom. Daneben *sŭper-cĭlium, -ī* N. nur „Augenbraue“, seit Pl., rom. Genau das gleiche Verhältnis zwischen ἐπι-σκύνιον „Stirnhaut über den Augenbrauen“ (Hom.) ~ σκύνιον „Augenbraue“ (erst Nikander) zur W. *skeu̯*+*āx-* „bedecken, verhüllen“ (s. la. *ob-scūrus*). So *cĭlium* < **kēl-i̯o-m* als Gerundivum (wie la. *fīlius* < **fēl-io-s*). Vl. ist von *super-cilium* (: **kēlo-(m)* = *adverbium, proverbium, subsellium* ~ *verbum, sella*) auszugehen, das, wie ἐπι-σκύνιον, viel früher und häufiger vorkommt; erst daraus wäre *(-)cilium* wie (-)σκῶνιον abstrahiert worden (eine etwas andere Auffassung bei M.-L. WuS. 6, 115). — S. ○*kēlā, kēlāi̯ō*.

kel(s)sos „gehoben, erhaben : hoch“; **-keldō** „ich erhebe mich“. — — la. *celsus, -ī* „(empor)ragend, hoch“, seit Liv. Andr., nicht rom., *c.* < **keld-tó-s* von *-cello* „rage“ aus **kel*+*d-o* (so auch Sommer Hdb.[2] 236 über *-ld-*) in *ante-, ex-, prae-cello.* — — *kel*+*d-*

in ai. *kaḍ-amba-* M. „Spitze; Stengel“ (Petersson IF. 34, 223) neben *kel-* in gr. κολωνός „Hügel“ (vgl. o*kolnis*), an. *hallr* „Hügel“, li. *keliù* „ich hebe auf“, *kálnas* „Berg“, vielleicht ab. *čelo* „Stirn“; auch ru. *čoln, čelnók* „Kahn, Weberschifflein“ (dazu Trautmann Wtb. 126)?

kengō „umgebe, gürte“, **kenk-** ds. — — la. *cingo, cīnxī, cīnctum, -ĕre,* seit Pl., rom.; *c.* aus **kengo.* — Zur W. *keg-* oder *kek-* ohne Nasal vl. la. *cectōria* F. technischer Term der Gromatici. „Grenzgraben“, morphol. wie *praetor : praetōria, victōria.* S. o*kankolom.* — — umbr. *(-)sihitir* „cinctis“, daneben einmal *sitir* ds. (< **kinhto-*, vgl. umbr. *sahatam,* sahta = „sancta(m)“). Wohl auch umbr. çihçeřa „cancellos“ < **kink-el(i)a* zur W. *kenk-.* — — W. *ke(n)g-* in cymr. *cengu* „forme zum Henkel“, li. *kéngė* „Haken“, ohne Nasal le. *keg'is* „Krücke“ (v. Blankenstein Unters. 29); daneben W. *kenk-* in ai. *káñcate* „bindet“, *kañcuka-* M. „Panzer“, gr. Hes. κάκαλα · τείχη (κακ- < **kn̥k-*), li. *kinkýti* „Pferde anspannen“.

kĕnis „Asche“. — — la. *cinis, -eris* M., selten F., seit Pl., rom. Das bed.-verw. (s. Bartholomae IF. 31, 45) *pulvis* in der Endung von *cinis* beeinflußt. Zum Genus Gr. °II, 2, 93. 149. *c.* < **kenis-* alter neutraler *-is*-Stamm, vl. mit wechselndem Akzent: daher im Gr. o < ig. *ò.* — — W. *ken-* (z. gr. κνῆν) „abschaben, feinreiben“ : ai. *ki-knas-a-* M. „Schrot“, gr. κόνις „Staub“, G. κόνι(σ)-ος, κονίσ-σαλος „Staubwirbel“, Perf. κε-κόνισ-ται „ist betäubt“ Theocr. 1, 30 neben (Hom.) κεκόνῖμαι.

kēnsĕi̯ō „verkündige“. — — la. *cēnseo, -uī, -um, -ēre* eig. „spreche laut, gebe kund“, daher: „zähle, schätze ~ (er-zähle,) teile (als meine Meinung) mit > halte dafür“; seit Naev. und (*cēnsor*) der Scipioneninschrift, nicht rom. S. o*kōnselo-.* — — osk. *censaum* „censēre“ usw. (*ā*-Stamm ~ *ē* im La. Bartholomae Stud. II 152, Trautmann Altpr. Spr. 282, Vendryès MSL. 16, 300ff., Meillet BSL. 1914 (62) 95ff., Persson Btr. 701, vgl. o*kālāi̯ō*), *an-censto* „incensā“, *censtom-en* „in censum“; kenzsur, keenzstur und censtur „censor“ auch in EN. — [Vl. auch mars. *cetur* (v. Planta Nr. 242), „(Gaius Comnios) ceⁿstor“, s. osk. *Comni* „Cominius“ und vgl. Schulze ZGLE. 108, 166.]. — — ai. *śáṁsati* „verkündet“, *śaṁsáyati* = *censet* in Form „er kündigt an“, ap. *θātiy* „er spricht“, av. *sasti-* „Wort“, tochar. B. *çānmya* „er hat verkündet“ (Meillet J. As. X, 19, 101ff.), gr. κόσμος „(Ver)Ordnung“ (Buck Am. J. Phil. 36, 130), alb. *θom* (< *kēns-mi*), vielleicht ab. *sętú* „inquit“.

kentom „hundert“. — — la. *centum* indecl. seit Pl., rom. — — ai. *śatám,* av. *satəm,* toch. A *kant* (Meillet Ig. Jhrb. I, 10), gr. ἑ-κατόν

„ein Hundert", air. *cēt*, cymr. *cant*, got. *hund*, li. *šimtas*, ab. *sŭto*. — Verwandt mit O *dekem*.

kentŏ^{x}riā. — — la. *centúria, -ae* F. „Hundertschaft", seit 111 v. C. belegt, nicht rom. Vermutlich nicht aus **ḱento-*+*u̯(i̯)r-iā*, wenn auch *cūria* aus **ko*+*u̯(i̯)r-iā* und cymr. *can-wr* (100 *-gwr* „Mann", s. Vendryès MSL. 20, 183) dafür sprechen könnten, weil neben la. *quincuria* osk. púmperiais „quincuriis" und umbr. pumpeřias NP. steht, vgl. li. *penkerì* „fünf", s. Schulze ZGLE. 545f. — — ahd. *huntari* „Hundertschaft", *hunterit* „Hundert", li. *šimteri-ópas* „hundert-artig", ab. *sŭtor-ĭca* „Hundertschaft".

(Lw. a. d. Gr.?) **kent-ōn-** „zusammengenähtes (Kleid)". — — la. *cento, -ōnis* M. „zusammengenähtes Kleid oder Decke" (s. Blümner Privatalt. 222, 370; PW. III 1932), seit Pl., rom. Spez. bei armen Leuten und im Bordell, Gloss. *centonem lupanar*. — — ai. *kanthā* F. „geflicktes Kleid", gr. κέντρων „Lumpenrock", ahd. *hadara* „Lumpen"; vl. zu gr. κεντ-έω „sticke", κεστός (< **kent-tós*) „gestickt".

kērā. — — la. *cēra, -ae* F. „Wachs; Wachstablet, -siegel", seit Pl., rom. Wegen Bodenständigkeit der Bienenkultur in Italien (s. Olck PW. III, 431. 450) ist Entlehnung a. d. Gr. nicht wahrscheinlich; Varro Men. 433: *cera Tarentina* und *apes Milesiae* besagt hierfür nichts. *cēra* dann aus **krē-rā* ~ *crē-sco* (oder = *kērā* mit Dehnstufe), vgl. d. *Wachs* ~ *wachsen* und Petron 76, 8: *crescebat tamquam favus*. S. O *prokēros, krēskō*. — — gr. κηρός „Wachs", mit *o*-Ablaut li. *korỹs* „Wabenhonig" (trotz Güntert IF. 37, 85), le. *kárites* „Bienenzellen mit Honig".

kĕrăþrom „Gehirn". — — la. *cērebrum, -ī* N., seit Enn. Var. 40 (aber ann. 609 in tmesi sehr unsicher, s. Leo Lit. Gesch. I, 182), rom.; *c.* < **ḱeras-ro-m* „Hauptinhalt" (über den *s*-St. Solmsen RM. 53, 156) wie *tenebrae* aus **tem^{a}s-rā-* ~ ai. *támis-rā* „Finsternis". S. O *kersnōu̯os*. — — ig. *ḱe/$_{e}$rəs-* in ai. *śíras-* „Kopf", av. *saras-* ds., bes. καρᾱ́ (< ig. *k$_{e}$rəs-rā-*) „Kopf", gr. κέρας „Horn", κάρηνα P. (aus **καρασ-νο-*) „Köpfe" (s. Solmsen Btr. 150, 2), maked. κόραννος „Haupt(mann)", vgl. Hes. κόραννος · βασιλεὺς Μακεδονίας (Hoffmann Mak. 126 mit -αvv- aus -ασ-ν-), gr. κόρση „Schläfe", ndl. *hersenen* P. „Gehirn", an. *hiarse* „Scheitel".

kĕrău̯os „Horntier : Hirsch". — — la. *cervus, -ī* M., seit Pl., rom. Varro LL. 5, 101: *quod magna cornua gerunt*; *c.* < **ḱer^{s}u̯-os*, also Ableit. von ig. *ḱer-ō^{s}-*, das mit ig. *ḱer-əs-* (s. O *kĕrăþrom*) zusammenhängt [und vl. einen alten Dual darstellt: „die zwei Kopfstücke?"]. Diese Wörter bedeuteten urspr. „Horntier". W. *ḱ/ker-*;

s. ○*kornu*. — — gr. κεραϝ-ός „gehörnt", cymr. *carw* „Hirsch", vgl. an. *hrūtr* „Widder", apr. *sirwis* „Reh", le. *sirna* ds., s. Endzelin KZ. 42, 378 (neben *kurwis* „Ochse" mit demselben velaren Guttural, den wir auch in li. *kárvė* „Kuh" und ab. *krava* ds. finden), ab. *srŭna* „Reh". Das Alter dieser Wörter geht aus Entlehnungen im Finno-Ugr. hervor: finn. *sarve* „Elentier", lapp. *čuarvi* ds. (Güntert Kalypso 49). — Das Lautgebilde **ǩe/or*+*u*- nicht nur für „Horn", sondern auch in Namen für andere Kopfbekleidungen: gr. κόρυς „Helm" ~ κόρυδ(αλλ)ος „Haubenlerche".

Kĕrĕs- „die Schöpferische", „die Erdgöttin". — — la. *Cerēs, -ĕris* F., EN. „Personifikation und Göttin des pflanzlichen Wachstums", vgl. Wissowa Rel. ²297ff. und PW. s. v. Morphol. ist das bed.-verw. *pūbēs* (aus **pū-dhē-s* ~ *puer*), *pūbĕris* zu vergl.: also *s*-Stamm zu *ǩĕr*+*ē*- „wachsen lassen : ernähren", also **ǩerēs*- ~ cas. obl. **ǩerĕs*-. [Neben W. *qĕr*+*ē*- „machen, schaffen" s. ○*korpos*.] — — osk. Kerrí DS. „Cereri" (< **ker(e)s*-, denn das Oskische kennt keinen Rhotazismus) und im Adj. **Kersio*-: osk. Kerríiúí „Cereali", umbr. Çerfio-, *Śerfio*- „Cerrius", päl. *Cerria*. — — gr. κορέννῡμι „sättige", li. *šeriù* „futtere". S. ○*krēiā, krēskō*.

Kĕr[e]s-o-s „der Schöpfer". — — la. *Cerus* „creator" angeblich im Carm. Sal. nach Paul. 109L. (Zweifel bei Schulze ZGLE. 468, 1), CIL. I 2²445 *Keri pocolom* (wohl besser Gen. als Dat. = „Cereri"). Vl. eig. *Cerrus* mit *rs* > *rr* (wie *curro, farris* GS.), zu *Ceres*, also *o*-Erw. eines *s*-St. — Hierher wohl *cerrītus* „verrückt" seit Pl. Men. 890, Bildung wie *larvātūs, lymphātus*, vgl. gr. νυμφολήπτος, Varro LL. 7, 87 λυμφολήπτους, s. Glosse über eine spätere Bildung (III, 269, 3) *Cĕrĕrōsus* ~ Δημητρόληπτος. (Schon die Alten, Prisc. 4, 38, haben *cerrītus* von *Ceres* abgeleitet.) Vgl. EN. *Cerrinius* Mart. 8, 18, 1? — S. ○*Kĕrĕs*.

ker(s)nŏu̯os „kopfüber (schlagend)". — — la. *cernuus, -ī*. Gloss. „in caput ruens, purzelnd", seit Lucil., nicht rom.; *c.* < **ǩersneu̯o-s* von **ǩer(a)s*+*n*- in gr. κάρηνα (η < urgr. ᾱ), ndl. *hersenen* „Gehirn", vgl. Solmsen RM. 53, 156, Btr. 150, 2; s. ○*kerăprom*. [Nicht zu *nuo*, s. ○*nou̯ō*.] — — vgl. Hes. κερανίξαι · κολυμβῆσαι, κυβιστῆσαι.

kers-os „krauses Haar". — — la. *cirrus, -ī* M., seit Varro, rom. („Federbüschel", s. WuS. Beiheft I, 46); *c.* < **kerzos*, wie *curro* < **korzō*. — — ahd. *hirso* „Hirse" (trotz Osthoff Par. 63), le. *cera* „unordentliches Haar", *cirta* „Locke", *cecers* „Krauskopf", *cirsties* „sich kräuseln" (Persson Btr. 157).

kerssnā F. „(Fleisch)Verteilung : Mahl". — — la. *cēna, -ae* F.,

seit Carm. Sal., rom. Ältere Form *cesna* Fest. 222L. (s. v. *pesnis*) 228, Varro LL. 7, 27, auch in Lanuvium, Falerii, Corduba (Varro LL. 5, 162); *c.* aus **kert[e]s-nā*, s. O*kăteznā*. — — sabin. *scensas* = *cenas* (Fest. 456L.); osk. kerssnais „cenis", kerssnasias „cenariae", umbr. *śesna* „cenam", çersnatur „cenati NP.". Ob auch umbr. çersiaru GP. hierher oder zu la. *Ceres*? — — W. *ker*+*t-* „schneiden" (s. O*kărōn*) : ai. *kṛntáti* und *kártati* „schneidet", arm. *kʿertʿem* „schäle", alb. *kʾeʒ* „schere", air. *scrissid* (< **skṛt-to-*) „rasorium", li. *kertù* „haue", *kertesis* „Hieb", ab. *črǔtǫ* „schneide", vgl. li. *keřslas* „Aderlaßeisen", *keřstas* „Lanzette", kl.ru. *čeresłó* „Pflugmesser" (< **kert[e]s-lo-*, Trautmann Wtb. 130).

kers+**u̯eik-s** „Hauptband"? — — la. *cervīx, -īcis* F. „Nackenmuskel", seit Enn., rom. Oft oder ausschließlich P. (s. Maas ALL. 12, 501); für eine anfängl. Bed. „Halsmuskeln" vgl. die Wiedergabe in Glossen mit τένων; *cervīcēs* urspr. **ḱers*+*u̯eik-ès* „die Haupt-Bänder" (s. O*kĕrăprom* und *u̯inkiu̯ō*). Vgl. ai. *śiro-dhara-* „Hals", eig. „Kopf-Halter". Wenn richtig, als Komp. aus alten Komponenten wohl urit.

kētĕros „dort der andere". — — *cēterus, -ī* „der andere", öfter P. „die anderen", immer im Gegensatz zu einem andern Teil, der hervorgehoben wird; (*relīquī* nur, wenn eine Minorität übrig bleibt: *erant perpauci reliqui, ceteri dimissi* Cic. Verr. 5, 87). *cētĕro-* steht als stärkerer Ausdruck dem la. *alter* nahe, vgl. *cēterum* „aber" ~ gr. ἀλλά „aber" von ἄλλος „anderer"; *c.* aus **ḱei-* „dort" (LS. von *ḱe/o-*, s. O*kĕ* und *keiu̯e*, vgl. O*ălĭ-qᵘis*)+*ĕ-tĕrŏ-*; vgl. gr. (ἐ)κεῖ „dort". Genau zu vergl. gr. (ἐ)κεῖνος, dor. κῆνος aus (ἐ)κεῖ „dort" + *ĕnos* „jener" vom ig. *ĕ/ŏ-no-s* in ai. *aná-* „dieser", gr. εἰς ἔνην = εἰς τρίτην „übermorgen", ahd. *enēr* „(j)ener", li. *anàs* „jener", mit Komparativsuff. got. *anþar* „der andere", li. *antras* „alter". — — umbr. etram „alteram", *etru* „altero". — — alb. *játersɛ* „anderer", ab. *jeteru* (einmal *eterŭ* Meillet Ét. 406).

kĭ- „dieser". — — la. *cis* „diesseits", bei Pl. temporal: *c. dies paucos*, bei Cato lokal, nicht rom.; kompar. *cĭtrā* (~ *uls, ultrā*); *c.* = **ki*+*s* (vgl. gr. ᾧ, la. *abs, obs-, ex* usw.), s. O*kĕ, kētĕros*. — Als Adj.: *cĭtĕrior* (doppelt komparativ), *cĭtĭmus*. — — umbr. çive „citra", çimu, *śimo* „retro". — — air. (*bethad*) *cē* „von dieser (Welt)" KGr. I, 294, got. *hidrē* (komparativ) „hierher", ahd. *hitumun, hitamun* „demum", got. DS. *himma* (*daga*) „an diesem Tage", li. *šìs* „dieser", ab. *sĭ* ds.

kĭbos „Ranzen : Speise". — — la. *cĭbus, -ī* M. „Speise" auch für Tiere, seit Naev., rom. Nach Paul. 37L. aus gr. κίβισις. — —

umbr. kebu „cibo“ (*e* aus *i*). — — gr. κίβος, κιβώτιον „Kiste, Lade, Ranzen“, Hes. κίββα · πήρα. Αἰτωλοί und κίβισις · πήρα. Κύπριοι, vgl. noch κίστη (376) · ἀγγεῖον πλεκτόν, εἰς ὃ βρῶμα ἐνετίθετο καὶ ἱμάτια, κιβωτός. — Wrsch. im Gr. wie im It. altes Lw. aus dem Sem.; vl. le. *ciba* „kleines hölzernes Gefäß“, li. *kibìras* „Eimer“, sl. **cìbarъ* in slov. *čebèr* „Gefäß“, s. Brückner KZ. 45, 25.

kĭkōnĭā „Storch“. — — la. *cĭcōnia, -ae* F., seit Pl., rom. Daneben Pl. Truc. 691: *Praenestinis cónea est cicónia* (wohl aus *cicónia* entstanden). Mit Redupl. wie *cĭcāda* „Grille“, *cicindēla* „Glühwürmchen“, Hes. κίκνωψ · θήριον (= κνώψ). Zur Sippe von o*kānō*, *o*-Dehnstufe (*ki-kōn-* vom Typus ἀγ-ωγ-ή ἀκ-ωκ-ή): sachlich vom Storch allerdings schwierig. — — as. *hōn* = d. *Huhn*, an. *hœna* „Henne“, *hœns* „Hühner“ (Noreen Urg. Ltl. 45) (~ a.schw. *hœna* „Henne“ mit *e*-Dehnstufe); zuletzt Brugmann IF. 37, 249ff.

kĭkŭr(i)s „zahm“. — — la. *cĭcur, -uris*, seit Pacuv., rom. nur *cĭcurāre* „zähmen“. Daneben Paul. 95L.: *incicorem, inmansuetum et ferum* bei Pacuv. *-rŏ*-Ableitung von einem *u*-Stamm wie *sătŭr(os), -rĭ-* daneben wie in *ācer, ălăcer*; *c.* < **kekŭris, ci-*, indem man die erste Silbe als Reduplikation empfand. [Hierher *cicātrī-x* „Narbe“ aus *kĭk[u](r)ātrī-x* (mit Haplologie von *r—r*?), s. Pacuv. bei Varro LL. 7, 91: *nulla res neque cicurare neque mederi potis est neque reficere?*] — — ai. *śakura-* „zahm“.

kĭkūtā „Schierling“. — — la. *cĭcūta, -ae* F., seit Cato, rom.; *-kū-* wrsch. kurze Stufe zur W. *kōu̯-*, mit *cĭ-* als Reduplikationssilbe: Bildung wie la. *alūta, Matūta*. Daneben eine Bildung auf *-no-* von der VS. in: — — gr. κώνειον „Schierling“. [Verbindung mit W. *kōu̯-* „schärfen“ (s. o*kōtis*) unsicher, s. aber Lehmann KZ. 41, 394].

kiĕi̯ō „setze in Bewegung“. — — la. *cieo, cīēre* neben *-cio, -cīre*, PPP. *cītus*, aber auch *-cītus* „setze in Bewegung“, seit Enn., nicht rom. W. *kēi-*, deren *o*-Stufe in li. *kója*, le. *kâja* „Fuß“ (Bezzenberger KZ. 47, 82), erweitert in *ki-eu̯-* (ursprüngl. wohl *kei-eu̯* ~ *kēiu̯-* und *kiēu̯-*), s. o*kiēu̯ei̯ō*; vgl. la. *vieo* zur W. *u̯ei-*. — — Von W. *kēi-* kurze Stufe *kī-*, kürzeste *kĭ-*: gr. κίνυμαι „bewege mich“, aor. ἐκίαθον, ἔκιον, tr. κίνέω (abgeleitet von *κῑ-νο-ς, wie δῑνέω „drehe“ zu δῖνος „Drehung?“), air. *ro-chim* „erreiche“, bret. *ke* „geh“, got. *haitan* „antreiben, befehlen“ (ig. *kəi-*). — Erw. ig. *keis-* in ai. *céṣṭati* „ist geschäftig“, wie zur W. *u̯ei-* (s. o*u̯iei̯ō*) „flechten“, ai. *veṣṭate* „windet sich“ (Güntert Reimw. 67).

klēu̯ĕi̯ō „bewege heftig“. — — la. *cēveo, -ēre* „mit dem Hintern wackeln“ Form der Päderastie, Gloss. *clunes agito*, seit Pers., nicht

rom. Zur Bed.Entw. Fränkel Sokr. 7, 343 und 8, 14, bes. Mussehl Herm. 54, 387 (der nachweist, daß es nicht bei Pl. vorkommt). W. *kiēu̯-* (s. o *kiēi̯ō*). — — ai. *cyāváyati* (~ it. **kīēu̯i̯ō*) „bewegt". *cyávate* „regt sich", gr. σεύω „bewege heftig", lange *o*-Stufe σώομαι „ich eile", mit n-Infix κι-ν-ῦ-μαι ~ κῖν-έω, ab. *kyti, kyvati* (< ig. *kū-*; andere kurze Stufe in *kiēu̯-* „wackeln, schütteln"). In ai. *ā*, gr. ω, la. *ē* wrsch. Dehnstufe, s. auch v. Blankenstein Unters. 34.

kīm-ĕk-s (älter ***kīm-ŏk-s** zur Sippe von la. *ŏculus*?) „das graue Tierchen". — — la. *cīmex, -icis* M. „Wanze", seit Liv. Andr., rom. Zur Endung vgl. *cŭlex* „Mücke", *pūlex* „Floh". Wohl abgeleitet von einem **kī-mo-* „Grau", kurze Stufe zu **ki̯āx-*: — — ai. *śyāmá-* „dunkel, schwarzgrau", gr. Κῖμων(?), auch Κιμμέριοι eig. „die Grauen", wie die Φαί-ηκες, li. *šiẽmas* „aschgrau", ab. *sivu* „cinereus" (in Ablaut zu ai. *śyāvá-* „dunkel").

kinnāi̯ō „schneide". — — la. *concinno, -āre*; bei Naev. 37 B. neben *populatur, vastat* wohl = *confundere, miscere, turbare* „zerstören" aus „zusammenhauen", also synonym mit *concipulare* bei Naev. com. 132 R.[3] (: W. *kap-* in o *kappō-* „geschnittenes Huhn, Kapaun"); *c.* also etwas „*concinnus* machen" (so Prellwitz KZ. 41, 203) < **kid-nó-s* : o *kʰaidō*, wie in o *pidnā* und in ai. *bhinná-* : *bhédati* „er spaltet"; *concinnare vinum* „Wein verschneiden", d. h. aus verschiedenen Bestandteilen mischen": deutlich bei Cato agr. 114 (~ *miscere*). [Erst daraus als retrograde Bildung *cinnus, -ī* M., nach Non. *apud veteres potionis genus ex multis liquoribus confectum*?]. Wegen des alten Ablauts und des *-no*-Partizips wohl urit.

kīpo-s M. — — la. *cippus, -ī* M., urspr. „hölzerner Pfahl", später „Grabsäule, Grenzstein", s. Caes. BG. 7, 73, 4 und Samter PW. s. v.; seit Lucil., rom. (in einigen Dialekten noch „Astknorren", „Klotz", „Stock" und „Fels"). Fucinisch *ceip.* beweist nichts für ursprüngliches *-ei-*, s. von Grienberger IF. 23, 342, Solmsen Btr. 208; vgl. RM. 68, 609; *c.* < **kīpos*, wie *vitta* < **u̯ītā*. — S. o *skāpos, skīpiōn*. — — osk. Kiipiis „Cippius". — — Zur W. *s-kaʳip-* „stemmen, stützen" : ai. *śépa-* M. „penis", *śiphā* F. „Rute", gr. σκῖπων „Stab" ~ σκῆπτρον „Stab", vielleicht σκοῖπος „Holzgerüst" (Wackernagel Ai. Gr. I, 158, 266), alb. *ϑep* "spitzer Fels" (aus **ḱoipo-*, s. Jokl SB. Wien 168, 20), li. *šipulỹs* „Holzspan", le. *sipsna* „starke Rute" (Endzelin KZ. 44, 58). Über die semasiol. Verwandtschaft dieser Wörter Scheftelowitz IF. 33, 142.

kirkos. — — la. *circus, -ī* M., seit Pl., rom. „Kreis"; spez. „runde Rennbahn" (Lw. a. d. Gr.?). Hierher Adv. (Praep.) *circum* „ringsum", wie d. *ringsum*, adverbialer Acc., und *circā* (nach *extrā*,

intrā usw.; zum ersten Mal in Ciceros Verrinen, s. ALL. 5, 295), — — umbr. menzne kurçlasiu (< **kṛk[e]lāsio-*), falls = „mense circulario". — — gr. κρίκος „Kreis, Ring" (Ω 272, Hdt. 2, 36), daneben κίρκος in κιρκόω „ich fessele" bei Aesch., vielleicht EN. Κίρκη (s. Bechtel Lexil. 205), Hes. κίρκος · ἱέρᾱξ, oder κέρκᾱξ. Vermutlich zur W. *ker(+ei)-* mit sogen. „Halbreduplikation": *ker-k-* ~ *kri-k-*, daraus *kir-k-*; für W. *k(e)rei-* vgl. gr. κροι(ϝ)ός „schief", li. *kreĩvas* ds., ab. *krivŭ* ds. (Solmsen IF. 31, 466, doch s. Persson ebd. 35, 201).

klādēs „das Niederschlagen". — — la. *clādēs, -is* F. „Verletzung; Schaden : Unheil; spez. Niederlage", seit Enn., rom. („Niederlage"). Morphol. vgl. bed.verw. *caedēs*. Verw. m. o*glădios* (vgl. *dĭgĭtus*?). — — W. *kelā+d-* „schlagen ~ brechen" : gr. κλᾰδ-ᾰρός „zerbrechlich", κλάδος „(abgebrochener) Zweig", als Kons.-St. Hes. κλάδα · κλάδον. ῥάβδον; κλαδάει · σείει, κινεῖ, vgl. κλάω „ich breche", cymr. *claddu* „ich grabe" (eig. „zerschlage den Boden"), air. *claideb* „Schwert", ab. *kladivo* N. „Hammer". Die einfache W. s. o II. *-keldō*, li. *kalù* „erschlage", ab. *koljǫ* „steche, schlachte", v. d. Osten-Sacken IF. 33, 198; s. Cuny MSL. 18, 430.

klāmā̤ō „ich rufe", **klāmōs** „Ruf, Geschrei", s. o*klāros*.

klangō „schreie; schmettre". — — la. *clango, -ĕre*, seit Accius, *clangor* seit Cic., beide nicht rom. — — gr. κλαγγή „Klang", κλάζω „schreie", Perf. κέκληγα, mit *o*-Stufe κλώζω „schreie", mir. *ro-chi-chlaig* (ohne Nasal) „wehklage", an. *hlakka* „schreien", li. *klagĕti* (ohne Nasal) „gackern". Mit anderem Vokalismus le. *klìegt* „schreien", iterat. *klaĩgāt* (Leskien Abl. 275, Trautmann Wtb. 136). Über Art dieser Bildungen Persson Btr. 266.

klā-ros „berühmt", **klāmā̤ō** „ich rufe", **klāmōs** „Ruf", **klăssis** „Aufruf : Abteilung". — — la. *clārus* eig. „laut ausgerufen : weithin schallend : berühmt; > weithin leuchtend : hell", seit Enn., rom.; *c.* < **klā-ro-s* (s. o*klālā̤ō*). Hierher *clārĭgāre* (: *ăgo*) „laut fordern", vgl. *iūr(ĭ)gāre, lītĭgāre* [oder zu **klā+s-*, wie *fās : fārī*].

la. **clā-mā* (vgl. das bedeutungsverw. gr. φά-μα, la. *fāma*); dazu *clāmōsus* „laut schreiend" seit Rhet. Her.; daher *clāmo-āre* „rufen", tr. „einrufen, anrufen" (Pl. Aul. 300), seit Pl., rom.; daneben *clāmor, -ōris* M. „Ruf, Geschrei", seit Enn., rom. (alte Form *clāmōs*, s. Quint. 1, 4, 14), morphol. vgl. *rūmor*. Vgl. noch *nōmen+clā-tor*.

la. *classis, -is* F. urspr. „Aufruf, Aufgebot : Mannschaft" (s. Norden Aeneis VI[a] 227, 304; > *nāvis*); die anfängl. Bedeutung noch in *classicum* „Trompete; Trompetsignal" zur Einberufung der Mannschaft verwendet, vgl. Varro LL. 5, 91 und 6, 92: *cum classes comitiis ad comitiatum vocant*, vgl. auch gr. ἐκ·κλησία [Ent-

lehnung aus einem gr. *κλᾱ-σις schwebt in der Luft]. Morphol. *classis* (< **klət-ti-s*) : W. *kel*+*ā-* „rufen" (s. ○ *kălāi̯ō*) = **fassis* (< **bhət-ti-s*) in *con-fessi-ō(n)* : W. *bhā-* „aussagen". — — umbr. *anclar* NP. „oscines", eig. „in-vocantes", *anglaf* AP. (vgl. Gloss. *angla* ὄγες [l. ἀϝες = *avēs* oder zu *angulus*?), τράπεζαι τρίγωνοι, ὡς Νέβιος??). — S. ○ *kălāi̯ō*.

klāu̯-is „Pflock", **klāu̯-os** „Nagel", **klaudō** „schlage den Pflock ein, schließe". — — la. *clāvus, -ī* M. (urspr. „hölzerner) Nagel", spez. „abschließender Saum des Kleides", seit Enn., rom. Kollekt. (Femininum) dazu: *clāva, -ae* F. „Knüppel, Keule", wohl nach seinen *clāvī* „Knorren" benannt (Cuny MSL. 18, 429). — — umbr. klavlaf „clavolas, Fleisch-keulen". Ob auch umbr. Klavernio- hierher, unsicher (Schulze ZGLE. 545). — la. *clāvis, -is* F. urspr. „Holznagel", als „Schlüssel" verwendet (Cuny a. a. O.), vgl. air. *clō* „Nagel" ~ mcymr. *clo* „Riegel", seit Pl., rom. Verw. *conclāve, -is* N. „Gemach", seit Pl. A. 438 (s. d.), nicht rom. — — Zur W. *s-kelā-* „schlagen" (s. ○ *klādēs*), als vokalische Weiterbild. (mit *ŏ, ĭ*) der *u*-Wurzel oder des *u*-St. **k(e)lā-u̯-* neben *s-k(e)lē-u̯-* im Germanischen und Slavischen: gr. dor. κλᾱϝίς (Bildung wie κνημίς, also mit späterem *d*, nicht mit demselben *d* wie la. *claudo*) „Schlüssel" (κλῄζω ist später), air. *clō* „Nagel", cymr. *cloi* „claudo", ahd. *slioʒan* „schließen", *sluʒʒil* „Schlüssel", li. *pa-si-klauti* „vertrauen auf", *kliúti* „haken, hängen bleiben", ab. *ključĭ* „Haken, Schlüssel" (über dessen *-ēu-* Meillet Ét. 391, Cuny MSL. 18, 430). — — la. *claudo, -sī, -sum, -ĕre* „schließen", seit Cato, rom.; *c.* < *k(ĕ)lā-u̯*+*d-*, zur selb. W. *s-kelā-* „den Pflock, Holznagel einschlagen" > „schließen" s. o.; das wurzelerw. *d* wahrscheinlich auf einer Linie mit dem *d* in *clādēs*.

klaud-o-s „geschlagen, getroffen" (semasiol. vgl. Havers KZ. 43, 225). — — la. *claudus, -ī* „lahm, hinkend", seit Pl., rom. (selten). Daneben *ō* und *ū*, auch in EN.; *claudēre* „hinken" (Lucil. 250 M. *clūdēre*), s. ○ *klaudō*. Bereits die Alten verbanden *claudus* mit *claudo* (Donat zu Ter. Eun. 164). — — li. *kliaudà* „körperliches Gebrechen", *kliaudyti* „hindern" (*iau* < ig. *ēu*). Gerade dieses *-ēu-* weist auf Zusammenhang mit *claudēre*, dessen ältere Bed. „schlagen (einschlagen > schließen)" war. Iljinskij AslPh. 29, 490 vergleicht noch slov. *kljúkati* „hakenförmig biegen > gebeugt, wankend einhergehen", ru. *kljukátĭ* „hinken, auf Krücken gehen".

kléi̯emĕnos „sich neigend". — — la. *clēmēns, -tis* urspr. „sich neigend : sanft, mild" (vgl. Lucr. 3, 311: *proclivius ... iras decurrat ad acris* ~ 313 *clementius aequo*), seit Pl., nicht rom.

Für die konkrete Bed. „sanft ansteigend" oder „sich senkend" vgl. *c. clīvulus* Ap. Met. 4, 5, Thes. III, 1333 und Osthoff ALL. 4, 463. *-mēns* nur in den beiden Gegensätzen *clēmēns* „sanft" und *vehemēns* ~ *vēmēns* „heftig": beide aus Partizipien **klḗi̯e-mèn(o)s* ~ **véhe-mèn(o)s*. S. o *kleināi̯ō, kloiu̯os* und *veho, invehor in alqm*, mit themavokalischem *e*, nicht *ŏ*, wie la. act. *scrīb]-ent-* (nicht < *-nt*, vgl. *praesēns* ~ gr. dor. ἔντες, wo *n* ausgeschlossen ist, und bei *īre ī-ént-* ~ *éi̯-ònt-*, was auf Ablaut des Themavokals auch im La. weist).

kleināi̯ō „biege, lehne, neige". — — la. *-clīno, -āre*; la. nur *acclīno, dēclīno*, rom. *clīno*; *c.* stellt die themavokal. Modernisierung eines athemat. **klei-nā-mi* dar, W. *kleī-nə-* mit Nasalinfix (vgl. Keller KZ. 39, 160). — — ai. *śráyati* „er lehnt an", arm. *lain* (aus **klei-tro*+*no-*) „Berg(abhang)", gr. κλίνω, lesb. κλίννω < **klīn-i̯ō*, ir. *clōin* „schief", got. *hlainē* GP. „Hügel", as. *hlīnōn* „lehnen" intr., ahd. *(h)leinan* „lehnen" tr., li. *šlíėti* „anlehnen", le. *slìet* „anlehnen, stützen" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 199), vgl. air. *clīath* „crates, Hürde" (semasiol. s. Meringer IF. 16, 121).

klei/oi-trom/ā „Dachsattel" (~ „Satteldach"). — — la. *clītellae, -ārum* F. „Packsattel", seit Pl., rom. Paul. 52: *c. . . . locus Romae propter similitudinem, et in via Flaminia loca quaedam devexa subinde et accliva.* — La. *c.* < **klei-trō-lā*. — — umbr. kletram „lectīcam". — — got. *hleiþra* „Zelt" (wegen der zusammengelehnten Zeltstangen, Meringer IF. 16, 120; *h.* < ig. **klei-trā*), vl. auch morphol. mir. *clethar* (< **klī-trā*) „Stütze" (Loth. RC. 32, 200) neben *clithar* „Versteck, Hag" (KGr. I, 174; zur Sache Meringer ebd. 123), ags. *hlǣd(d)er* (< ig. *kloitrī*) „Leiter", ahd. *leitara* ds., vgl. li. *šlitė* „Leiter". S. o *kleināi̯ō*.

klengō „umschließe". — — la. *clingo, -ĕre*, Paul. 49 L. *c-ere, cingere*, Gloss. *clingit cludit.* — — päl. *ċlisuist* „*clinxa clusa est" (so Ehrlich RM. 68, 605) unsicher. — — ai. *śṛṇkhalā* „Kette, Fessel", an. *hlekkr* „Ring einer Kette", ags. *hlence* „Panzer", eng. *to link* „verbinden". Aber gr. κίγκλις (< κλιν-κλιδ-, s. Fränkel KZ. 45, 169) „Gittertür" zu κλίνω, s. o *kleināi̯ō*.

klĕpō „stehle". — — la. *clepo, -psī, -ptum, -pĕre* „stehlen", übertr. „ablauschen", seit Pl., nicht rom. — — gr. κλέπτω „ich stehle", mir. *cluain* (< **klop-ni-*) „Betrug", got. *hlifan* „stehlen", apr. *au-klipts* „verborgen", ab. *po-klopŭ* „Hülle" (sehr unsicher, s. Berneker I 514).

klĕu̯-ōs „das Gehörte : Ruhm". — — la. *cluor, -ōris* M., Gloss. II, 510, 5 = δόξα, vgl. ib. V, 627, 10: *cluvior nobilior; c.* aus (*klĕu̯-*

ōs- >) *klou̯ōs,* gebildet wie *hŏn-ōs.* — — ai. *śravas-* N. „Ruhm", gr. κλέ(ϝ)ος ds., air. *clū* ds., ab. *slovo* N. „Wort", mit Dehnstufe *slava* F. „Ruhm" (s. Meillet Et. 249).

kloiu̯os „Abhang". — — la. *clīvos, (-us), -ī* M. „Abhang"; seit Pl., rom. Paul. 56 L. *clivia auspicia dicebant, quae aliquid fieri prohibebant; omnia enim difficilia clivia vocabant, unde et clivi loca ardua* (semasiol. ~ „link", vgl. ir. *clē* „link" und got. *hleiduma* ds. von der selben W., genau so über *auspicium clivium* Cic. Div. 1, § 85). Daneben *clivă, -ōrum.* Morphol. vgl. ○ *klāu̯os* und Gr.[2] II, 1, 207; *c.* setzt *k̂lei+u̯-os* oder *k̂loi+u̯-os* voraus (Solmsen KZ. 38, 453): das letzte im Ablautsystem wahrscheinlicher. S. ○ *klēiĕmĕnos, kleināi̯ō.* — — (gr. κλῖτος N. „Hügel", κλειτύς, s. Hes. κλιτῦς καὶ κλιτύες· τὰ ἀποκλίματα τῶν ὀρῶν), got. *hlaiw* „Grabhügel", s. *hlain* „Hügel", li. *šlaĩtas* „Bergabhang", s. *šleĩvas* „krummbeinig" (ab. *chlĕvu* „Stall" < germ. *hlaiw* (got.?) entlehnt, s. Meringer IF. 16, 118).

klŏu̯ĕz(i)i̯ā. — — la. *glōria, -ae* F. „Ruhm, Ehre", seit Naev. (*g-iose*), rom. Bei Pl. Rud. 524 noch neutral: „Name"? *g.* < *k̂leu̯ēs-i̯ā,* s. ○ *klŏu̯ĕi̯ō,* morphol. wie **gheu̯es-iā* (s. ○ *χŏu̯ĕi̯ā*); *g-* nicht genügend erklärt: Assimilation auf der Phase: **klōzii̯ā* an *z* oder Einwirkung vom sinnverwandten *gnōtus, gnōbĭlis* (bei Liv. Andr.)? — — ai. *śravasyá-* N. (< ig. **k̂leu̯ēs-i̯o-*) „Ruhmestat, Ruhm", vgl. ai. *śrávas-* N. „Ruhm", gr. κλέ(ϝ)ος ds., air. *clū* ds., ab. *slovo* „Wort".

klou̯ni-s „Hinterbacke, Steiß". — — la. *clūnis, -is* M. und F. (nicht synonym mit *nates,* vgl. Mart. 3, 53, 2), seit Pl., nicht rom.; *c.* < **k̂lou̯ni-s.* Hierzu *clūnāc(u)lum* (morphol. vgl. *umbrācŭlum, sēnāculum*) Paul. 43 L.: *cultrum sanguinarium dictum, quia ad clunes dependit.* — — ai. *śróni-* F. „Hinterbacke", av. *sraōni-š* „Hüfte", gr. κλόνις „Steißbein", wohl aus ig. **k̂lonu̯i-s* mit ig. Alternation (wie in la. *alvus* ~ gr. αὖλος, *nervus* ~ gr. νεῦρον, got. *bi-sauljan* „besudeln" ~ ahd. *salo* „schmutzig", cymr. *salw* „niederträchtig", s. KGr. I, 176; auch Volksetym. war im Spiel, s. Hes. κλονιστήρ · παραμήριος μάχαιρα ~ „κλονίζω, κλονέω"), cymr. *clūn* „Steiß", an. *hlaun* „Hinterbacke", apr. *slaunis* und li. *šlaunìs* „Oberschenkel". — — [Verw. m. κλόνος : κέλλω, κελεύ-ω ~ *klou̯-ni-,* weil die Hinterbacke die größte „treibende" Kraft entwickelt? Einiges schon Petersson IF. 35, 272]. S. auch ○ *koulēi̯os, kūlos.*

klŏu̯ō „reinige"; **klŏu̯-āk-** „reinigend". — — la. *cluo, -ere,* Plin. 15, 119: *c. antiqui purgare dicebant.* Dazu la. *clōuāca, -ae* F. „Abzugskanal", seit Pl., rom.; jünger *cloāca, cluāca* (s. Solmsen Stud. 141 ff.). Bildung auf *-āca,* verw. mit *-āx,* wie *merācus* ~ *merāx*

(mehr bei Stolz Hist. Gr. 520). Die Ablautstufe *clōu̯-* ~ li. *šlaviaũ*, prät. bei *šlúo-ju* (vgl. Osthoff Par. 158) „fege". W. *k̑leu̯+ax-* (~ *klēu̯-*) „fließen lassen". — — ai. *śru-* „zerfließen" (wenn richtig), κλύζω „ich spüle", cymr. *clir* (aus **k̑lū-ro-s*, s. Osthoff ZcPh. 6, 395) „rein", got. *hlūtrs* ds, li. (dial.) *šlavù* (s. Trautmann Wtb. 307), *šlúoju* „fege, wische"; daneben mit der Ablautstufe **k̑leu̯-* an. *hlēr* „See, Meer" (aus germ. **hlewa-*, Noreen IF. 26, 223).

klŏu̯(ĕi̯)ō „hören"; **-klŭtos** „gehört : berühmt". — — la. *clueo, -ēre* „ich (höre >) werde genannt, heiße", neben *c-ēre* (Solmsen Stud. 132), seit Enn. sc. 366, nicht rom. PPP. *inclŭtus* seit Naev., nicht rom. [Hierher *Clutus* EN., Paul. 48L.?] — — osk. Kluvatiis „Cloatius", umbr. Kluviier „Cluvii", vo. *Clóil* „Cloelius". — — ai. *śr̥ṇóti* „hört", *śraváyati* „läßt hören", tochar. A *kloçäm* „Ohr", B *klautsai* ds., *klyauṣa* „er hat gehört" (Meillet J. As. 1912, 113, MSL. 18, 14), arm. *lsem* (< **[h]lŭsem*) „höre", gr. κλέ(ι̯)ω „ich mache bekannt", ἔκλυον „ich hörte", air. *ro-cluinethar* „er hört", got. *hliuma* M. „Gehör", le. *sluwêt* „im Rufe stehen", ab. *slovǫ* „ich heiße, bin berühmt", mit Dehnstufe li. *slovẽ* „Ehre"; PPP. vl. arm. *lu* (wenn < ig. **k̑lutós*) „allgemein bekannt", gr. κλῠτός „berühmt". S. ○ *klĕu̯ōs, klŏu̯ĕziā*.

klu̯ient-s „der Hörige". — — la. *cliēns, -tis* M. „der Hörige, Kliënt", seit XII tab., nicht rom. (*cluēns* Pl. Trin. 471 im Ambr. nicht mehr die alte Form?). *Clienta* F. bei Pl. nach Paul. 53L. Der *cliens alicuius* „der Hörige jemandes" in alter Zeit = *appellatus nomine alicuius*, weil der Klient den Namen seines neuen „Pseudovaters", *„pătr/ōnus"*, annahm, = „weil er auf den Namen des Grundherrn hörte" (Neumann in Gercke-Norden III[1], 394). — *c.* < **clu̯-iēns*, vgl. *inciēns* (: gr. κυέω) ~ ○ **en+ku̯iō*, d. h. vom *-i̯o-* Präsens gebildet, vgl. la. *fuam* : umbr. fuia „fiat", fuiest „fiet".

(k)neiktīi̯ō. — — la. *nīctio, -ire* bei Enn. ann. 342: *n-īt, canis in odorandis ferarum vestigis leviter ganniens* Paul. 185L., rom. **nictulare* „schnüffeln" vom Jagdhund. Wohl zu *nictāre* „zwinkern, blinzeln", s. ○ *kom+kneiu̯ĕi̯ō*.

knīdōs „Geruch, Opferdampf". — — la. *nīdor, -ōris* M., seit Pl. Most. 5 (?), rom.; *n.* < **knīd-ōs*, W. *knei̯-ax+d-* (oder **knēi̯+d-*) „stechen, kitzeln": — — gr. att. κνῖσᾰ, hom. κνίση (< **κνῖδ-σᾰ*, Solmsen Btr. 238: Erw. des *-(e)s*-St., s. it. **knīd-ōs*) „Fettqualm (> Fett)", an. *hnissa* „Dunst beim Kochen"; vgl. gr. κνίδη „Brennnessel", κνίζω „kratze, reize", ags. *hnītan* „stoßen", le. *kniest* „jucken", *kniedēt* „nieten".

knuk-s „Nuß". — — la. *nux, -ucis* F., seit Cato, rom.; *n.* <

**knuk-* = **knu*+*k-*, mit Halbreduplikation, zu einer W. *ken*+*eu-* „anschwellen, kugelförmig werden" (so Persson Btr. 457)? — — air. *cnū* „Nuß", cymr. *cnaw* P., bret. (Vannes) *canow*, germ. mit *d*-Erw. an. *knot* ds., ndl. *noot*.

kŏksā „(Biegung), Hüfte". — — la. *coxa, -ae* F., seit Nigidius, rom. Daneben: *coxendix, -icis* F. ds., seit Pl., nicht rom. (in Suffix ist *calc/clac*+*endix* „eine Art Muschel" zu vergl.: zu *endo*+*iăcio*, vgl. *ob-ex*?). Zur W. *qeg-* „biegen", s. o*kom*+*q*^{u}*egrĭskō*? — — ai. *kákṣā* „Achselgrube", air. *coss* „Fuß", daneben *coche* (< **kok-ĭo-*) „Schenkel" (Hessen ZcPh. 9, 26), ahd. *hahsa* „Kniebug des Hinterbeins" (semasiol. WuS. 3, 47).

kŏ+**χorti-s** F. „Zusammenfassung". — — la. *cohors, -tis* F. „Hofraum ~ Menge, Schar"; in jener Bed. auch *chōrs, cōrs* geschrieben, s. Varro Men. 55, 66; seit Enn., rom. („Hofraum, Hof"). Bed. „Zusammen-Fassung", konkret (wie *vectis : vĕho*) „Zusammengefaßtes". — *or-* in *c.* wohl < ig. *r̥*, aber in *hortus* < ig. *or* ~ gr. **χόρτος**. S. o*χortos*.

kóχo-s „(Um)Fassung : Griff, Wölbung". — — la. *cŏhus, (-um)*, *-ī* etwa „Fassung (Um-, Ein-) ~ Wölbung", Varro LL. 5, 135: *sub iugo medio cavum, quod bura extrema addita oppilatur, vocatur coum a cavo*; Paul. 34 L.: *cohum lorum* (l. *locum*?), *quo temo buris cum iugo conligatur, a cohibendo dictum.* Daneben: *c.* „Himmelswölbung" bei Enn. ann. 545: *vix solidum complere cohum terroribu(s) caeli* vgl. Gloss. *choum* (oder *coum* codd.) *naturam universam.* Ennius hat auch hier die Sprache bereichert, durch Volksetymologie („*cavus*") oder griechische Kenntnisse geleitet (s. Ennius' *caeli palatum* bei Cic. ND. 2, 49 [dazu Hesseling Neophil. 1922, 62] und die intuitiv verstärkte Verbindung v. *cāvus* und *caelum*, s. o*kōilom*). Später ist *chous* durch *chaos*, gr. **χάος** beeinflußt, s. Paul. 34 L.: *cohum ... a chao.* — S. o*kăχō*. — Hierher: *incŏhāre* (spätere Form *inchoāre*) „anfassen : anfangen, beginnen", seit Enn., rom. nur provenz. Zur W. *kăgh-* „fassen", wie *in-cĭpio* (~ *căpio* „fasse") „ich fasse an", aber denomin.; ein Bauernwort: eig. „die Pferde anschirren, an die Arbeit gehen". — Zur *o*-Stufe, vgl. la. *ocris* ~ gr. **ἄκρος**, la. *ācer*, la. *hasta* ~ umbr. *host-*.

koidĕlos „hell, strahlend"?, **koidtios** ds. — — la. *caerul(e)us* „(dunkel)blau", seit Enn. *c-us* und *c-eus*, nicht rom. Zur Bed. K. Goetz ALL. 14, 77 ff. Gleichbed. *caesius*. Seit Enn. oft *caerula caeli*, s. Ov. Ars am. 3, 173 *aeris ecce color tum, cum sine nubibus aer*; die Augen der Germanen heißen *caerulei* bei Hor. Ep. 16, 7 Tac. (Germ. 4), *caesii* bei Vitr. (6, 1, 3). Wrsch. beide zur W. *(s)keid-*

„hell sein, strahlen“ : *caerulus* < *koid-ĕlo-s* (für *ae* s. ○ *kōu̯ĭlom, qᵘoi-nom, qᵘoizemōnia*), wie *crēdŭlus : crēdo* [oder *koid-rŭ-lo-s*, s. u. li.?]; *caesius* < **koid-tios*, d. h. *o*-Ableit. von einem Inf.(*-ti-*)St. wie *spătium; caerŭleus* nach *aureus, argenteus* usw.? — — li. *skaidrùs* „hell, heiter“, vgl. got. *heito* „Fieberhitze“; ig. *keit* in an. *heiđr* „heiter, unbewölkt“, *heiđ* „heiterer Himmel“, d. *heiter* (s. Güntert Kal. 49).

koi-nā „Lager(stätte)“. — — la. *cūnae, -ārum* F. „Wiege“, seit Pl. (P., bei Varro S.), rom. (S., vgl. Herrigs Arch. 126, 117). Daneben *cūnābula, -ōrum* N., Reimwort zu *stăbŭlum*, Ableit. wie *concĭliābŭlum (c-āre) : concĭlium; c.* < **koi-nā*, zur W. *k̂ei̯-* „liegen“, vgl. gr. **θοί-νᾱ, ποι-νά** und bes. **εὐ-νή : εὕδω**. S. auch ○ *keiu̯is*. — — ai. *śete* „liegt“, gr. **κεῖ-μαι** „liege“, **κοί-τᾱ** „Lagerstätte“ neben ***κοί-μᾱ** in **κοιμάομαι** „lege mich zur Ruhe“, **κώμη** (< **kōi-mā*, Dehnstufe) „Dorf“, got. *haims* (< ig. **k̂oi-mi-s*) F. „Dorf“, li. *kaimas, kiẽmas* „Dorf“, le. *sáime* „Gesinde; familia“.

kŏl(ă)mos „Halm“. — — la. *culmus, -ī* M., seit Varro, rom. Zur W. *kel-* „(sich) erheben“, s. ○ *kŏlōmen*. Aus **kolə-mos* oder *k₀lə-mos* (Meillet Dial. Indo.-eur. 62ff.), vgl. (zur selben W.) la. *collis* ~ li. *kálnas* mit der Intonation der 2-silb. W. (anders Persson Btr. 690). — — gr. **κάλαμος** (< **k₀lə-mos*) „Rohr“, ahd. *halm* „Halm“, le. *sal̃ms* „Strohhalm“, bulg. *slama* „Stroh“.

(Lw.?) **kŏlăpʰā** „Schlag“. — — la. *culpa, -ae* F. „Schuld“ (zur Bed. Binding Zs. d. Savignyst. 39, röm. Abt. 1—35), seit Pl., rom.; älter *colpa* nach Priscian. Vgl. Pl. Men. 779: *loquere uter meruistis c-m* (s. u.). Lautl. vgl. *culmus*. [Später von neuem entlehnt *percolopare* Petron 44, 5]. — — osk. kulupu „culpa“. Beide wrsch. nicht urverw. mit, sondern in sehr alter Zeit entlehnt aus gr. **κόλαφος** „Schlag“, > F. **kol(a)pā* als Kollektiv, es sei denn als „Strafe“ = *verbera*, s. Pl. oben, oder als „Mannschlag“ = „Mordanschlag“: semasiol. vgl. ○ *kaus(s)ā*.

kolni-s „Anhöhe, Hügel“. — — la. *collis, -ĭs* M., seit Cato, rom. Zur W. *kel-* „(sich) erheben“, mit velarem Guttural (Persson Btr. 690). Weil *ə* in zweiter nicht wortschließender Silbe ausfällt (Meillet Introd. ²72), *c.* < **kol-ən-*, kürzeste Stufe zu **kol-ōn-* in gr. **κολωνός**, vgl. li. *káln-* mit gestoßener Intonation; wie *palma* < **palamā*? Vgl. das gegensätzliche *vallis*, ○ *u̯alnis*. S. ○ *kolzom*. — — vgl. ai. *kūṭa-* N. „Spitze, Schädel“ (*ṭ* < *lt*), gr. **κολωνός** „Gipfel, Hügel“, vgl. **κολοφών** „Spitze“ (< ig. *kolṇbho-*?), got. *hallus* „Fels“, an. *hallr* „Hügel“, li. *kálnas* „Berg“.

kŏlŏmĕn, -mĕnā. — — la. *cŏlumen, -ĭnis* N. „Gipfel“, seit Pl., nicht rom. Daneben *culmen* seit Varro (vgl. Leo ALL. 10, 273),

rom.; und *columna, -ae* F. „Säule", seit Pl., rom.; Verwandtschaft zwischen *-mĕn* ~ *-mŏn* (M.), *-men, -mn̥* N. und *-mĕn-ŏ-s* ~ *-mn-ŏ-s* ist eine Tatsache, von rhythmischen Tendenzen (Vermeidung von ∪∪∪) beherrscht: *fēmĭna* ~ *ălŏm(ĕ)nos*, neben *ălĭmōnium*, gr. ποιμήν ~ ποί-μν-η (s. jetzt auch Meillet bei Juret Dom. 134): so *cŏlumna*. Aus einem Paradigma *cŏlŭmen* ~ gen. *cŏl(ŭ)mĭn-is* > (s. Pl. Trin. 85) *culminis* ein jüngeres Nomen: *culmen* (vgl. auch Vendryès Rech. 234, s. 185). Zur W. *kel-* „sich erheben": *c.* < **kĕl-ŏ-men(-ā)*, s. ○ *kelssos, kolnis, kolzom.*

kŏlōs „Bedeckung > (Haut)Farbe"; **kŏlos-** „Fell". — — la. *cŏlor, -ōris* M. „Farbe", seit Pl., rom.; älter *cŏlōs* bei Pl. und sonst. Zur W. *k̑el-* „verbergen" ~ „umhüllen". Vgl. gr. χρώς „Haut" ~ χρῶμα „Farbe" (mehr bei Pedersen KZ. 39, 363). Neben ig. **k̑ĕlos* N. **k̑ŏlōs* M., altes Kollektiv wie gr. αἰδώς ~ ἀν-αιδής, la. *hŏnōs* ~ *hŏnĕs-tos* (s. J. Schmidt Plur. 143). — Hierher wohl: *cŏlustra, -ae* F., später *-um*, daneben *-ostra* F. „Biestmilch", seit Pl., rom. (*-ǫstra* ML. Einf. ²138). Wrsch. *-tĕro-* Ableit. (vgl. ἀγρό-τερος, δρέσ-τερος) vom N. **kŏlŏs*, vgl. zur Bildung got. *hulistr* „Hülle" aus **k̑ęles-tro-m; -ustra* (< *-os-t(e)rā*) später mit Vokalassimilation durch *kol-* > *-ostra*, s. Vendryès Rech. 295. Bed. also „rahm-artig", vgl. ai. *śáras* (s. u.). S. ○ *kēlāi̯ō.* — — ai. *śáras-* N. „die Haut auf gekochter Milch", got. *hulis-tr* „Hülle" (*-ul-* < *-ę̆l-*, s. Güntert Ablautpr. 81 f.).

kŏlŏ̯pros/ā „das sich windende Tier". — — la. *cŏlŭber*, **-ī** M. oder *-bra, -ae* F. „Schlange", seit Pl. (*c-ra*), seit Verg. (*c-er*), rom. (*colǫ́bra* mit Vokalassimilation Gröber ALL. 1, 550, ML. Einf. ²137). Die Schlange benannt als das „drehende, sich windende" Tier: *cŏlubrŏ-* < it. **quĕlos-rŏ-*, wie *lŭgŭbri-* < **lŭgos-ri-*, *fūnĕbrĭ-* < **fūnĕs-rĭ-*. S. ○ *qᵘŏlō.* — — vgl. ab. *kolo* N. (*s*-St.) „Rad" als „das Drehende". [Doch s. ○ *kŏroskos*].

kols-o-m (< *kŏl*[*ĕ*]*som*?) „Hals". — — la. *collum*, **-ī** N., seit Cic., rom.; alt *collus* M. „Hals", seit Naev., rom. Aus **kol(es)-o-*, d. h. *o*-Erw. eines *s*-St. (über diese *-so*-Stämme Solmsen Btr. 232). — — air. *coll* „Haupt" (< **kolso-*), got. *hals* „Hals" (*-so*-Stamm, vgl. *hals-agga* M. „Nacken", eig. „Halsbiegung", vl. li. *kāklas* „Hals" (wenn nicht ~ gr. κύκλος, das zur W. *qel-* „drehen" gehört), ab. *klasŭ*, ru. *kolosŭ* „Ähre". — Wohl zu la. *collis*, also zur W. *kel-* „(sich) erheben" : „Hals" und „Kopf" sind dem Rumpf gegenüber als „Spitze" gesehen und benannt, z. B. gr. λόφος und δειράς in beiden Bed., vgl. Vendryès ZcPh. 9, 295, Bechtel Deutsche Namen einiger Teile des menschlichen Körpers (1913), 9.

koltros „Spalter, Messer". — — la. *culter, -trī* M., seit Pl.,

rom. (als „Pflugschar", *cultellus* „Messer"). Zur W. *kel-* „spalten, stechen" (Persson Btr. 176, Reichelt KZ. 46, 335): *c.* < **kol-tro-s* < *kl̥-* neben *ărā-trum* und Ähnliches. S. o *klādēs*. — — ai. *kuṭhāra-* M. „Axt" (Wackernagel Ai. Gr. I, 170, Solmsen PBB. 27, 367), gr. κόλος „verstümmelt", mir. *celtair* „Speer", mnd. *scholle* „Scholle", li. *skiltìs* „abgeschnittene Scheibe", vl. ab. *kolǫ* „steche" (Berneker 552).

kolumbos, -ā „Taube". — — la. *columbus, -ī* M. und *-a, -ae* F. (s. Varro LL. 9, 56) „Schlagtaube", beide seit Pl., beide rom. Vgl. das Reimwort *palumbēs, -us* „Ringeltaube". Wie *palumbēs* ~ gr. πέλεια „Taube" : πελιός „schwarzblau" (zuletzt Persson Btr. 33A.), ab. *golǫbĭ* „Taube" ~ apr. *golimban* (durch das Poln. beeinflußt, Brückner KZ. 45, 41) „blau", ru. *golubój* „himmelblau" (s. Meillet Études v. Sl. 271), so *c.* und: — — κόλυμβος „Taucher", κολυμβίς ds. (Vogelnamen; dazu Petersson IF. 34, 244) ~ gr. κελαινός „dunkel", und spez. für den *u*-Stamm ai. *kalu-ṣa-* „schmutzig", mhd. *hiluz* „Nebel". — S. o *kālēi̯ō*.

kom „unā : zusammen > bei, mit". — — la. *com(-), cum* „mit", seit XII tab., Liv. Andr., rom. *„Antiqui enim pro cum com scribebant"* (Priscian 3, 99, 16): *cum* aus *com* erklärt sich aus der Enklisis oder Proklisis (Skutsch Forsch. 158ff.); über *co-* Heräus ALL. 13, 51ff. — — osk. *com, con* als Präposition, in Komp. kúm-, *com-*; umbr. als Präposition oder als Postposition „mit" und „bei", z. B. esunes-ku „ad sacrificia"; volsk. *couehriu* „curia"; fal. *cuncaptum* „conceptum". — — Grf.: **kom-* (nach E. Leumann Festgabe Blümner 296ff. < *k̥i̯óm?* „eins, in einem, la. *unā*": daraus gr. σύν, ost-turkestan. *śśa* < altar. **śya*) in gr. κοινός (< **komi̯o-s* = ξῡνός aus *ξυν-ι̯ος) „gemeinsam", vl. κατά (< **kn̥-ta*, wie με-τά), s. v. Blankenstein IF. 21, 114, alb. *kə-* Jokl SB. Wien 168, 35, air. *com(-)* „mit" (für andere Formen Thurneysen Hdb. 456), s. gall. *com-bennones* „eadem benna sedentes", got. *ga-* „ge-" (PBB. 15, 102, Meillet MSL. 15, 92, Overdiep Diss. Leiden 1914, p. 10).

kom + kălium „Zusammenrufung : Versammlung". — — la. *concĭlium, -ī* N., seit Pl., nicht rom.; *c.* < *kom* + *kăliom* : *călāre*, vgl. *comitia curiata calata*, Paul. 33, 27 L. *a concalando; a* < ig. *e* zur W. *kel* + *ā/ē-*, s. o *kălāi̯ō*. [Doch ist eine urspr. Bed. „Zusammentreibung", W. *kel-* „treiben", s. o *kĕlĕris* auch möglich in Anbetracht von Varro LL. 6, 43: *a cogitatione c., quod ut vestimentum apud fullonem cum cogitur, conciliari dictum.* S. gr. ἄ-πελλᾰ́ ~ la. *pello*].

kom + kneiˣu-ĕi̯ō „neige zusammen, schließe (mich)" und **kneiktāi̯ō** s. u. — — la. *cōnīveo, -īvī, -ēre* (*cōnīxī* bei Turpil.). Auch

inschr. nie *-nn-*, also < *n-cn* wie *quīnī* < **quinc-noi* ~ *cognōsco*. Eig. *c. oculos*, so noch bei Ninn. fr. 4. Vgl. Paul 36 L. *coniuoli oculi sunt in angustum coacti coniventibus palpebris*, ib. 53: *conivola occulta*. Hierzu *nicto, -āre* „zwinkern, blinzeln", seit Pl., nicht rom.; *n.* denomin. von it. **kneiχ*ᵛ*-to-s*. W. *k-neigh-*: — — umbr. kunikaz, *conegos* (unsicher, cf. Bücheler Umbr. 66; meist:) „genu nixus". — — got. *hneiwan* „sich neigen", an. *hnīga, hneigja* ds.

kŏmĕzā „Behälter". — — la. *cumera, -ae* F. und *-um, ī* N. „B. zum Aufbewahren von Getreide oder Schmucksachen der Braut", seit Varro, nicht rom. Morphol. vgl. *arcĕra, pătĕra* und besonders *numĕrus* (< **nŏmĕzos*, vgl. *nummus*, s. d.), *ŭmĕrus* (< **ŏmĕzos* s. d.); also *c.* < **kŏmĕs-ŏ-s* (*k-ā* Kollektiv?). — — ai. *kaṁsa-* N. „Becher, Schale" (: *c.* = ai. *áṁsa-* M. : la. *ŭmĕrus*), *camū* F. „Schüssel, Schale", und „Truppenabteilung", gr. κώμος „Büschel, Bündel von Heu", li. *kimšti* „vollstopfen", ru. *komŭ* „Klumpen" (so Petersson Gl. 8, 76).

kom + fautāi̯ō. — — la. *cōnfūto, -āre* „niederschlagen"; übertr. „widerlegen", seit Pl., nicht rom. Zur Bed. Titin. com. 128 R.[3] *ahenum paulā confutat truā. rĕfūto-, āre* „zurückschlagen : zurückweisen". — *C.* ist Iterat., d. h. Denomin. von **fau-to-s*. — — alb. *mbūt* „ich ersticke, ertränke" (Jokl SB. Wien 168, 56), an. *bauta* „schlage".

kom + flŭg-s „Zusammenfluß". — — la. *cōnflŭgēs* P. „Zusammenfluß", = *Confluentes*, nur bei Liv. Andr. Sicher alte Bildung zur W. *bhlŭ* + *g-*, s. *oflŏgu̯ō* (vgl. jetzt auch Persson Btr. 55, 57, 931). Nur *g* statt *-u̯-* (s. *oflŏgu̯ios*) aus *g* ist sonderbar: durch den NS. *-flux*? — — gr. οἰνό-φλυξ „weintrunken".

kom + i-t- „mit-gehend : Begleiter". — — la. *cŏmes, -ĭtis*, seit Pl., rom. („Begleiter; Graf"). *c.* < *kom* + *i-t-*, vgl. *cŏmĭtium, ĭnĭtium* und *stare : antistes, praestes, lŏcŭ* + *plē-(t)s* ~ *plē-tus* und *circites circuli ex aere facti* Paul. 37 L. Zu diesen alten, im histor. La. nicht mehr lebenskräftigen *-t*-Bild. Gr.[3] II, 1, 422.

kom + i̯ug-s „zusammengeschirrt : Gatte, -in". — — la. *coniu(n)x, -ŭgis*; zur bildlichen Ausdrucksweise CIL. 8, 7247 (~ *coniungat amore*). Inschriften meist *-iux*, Bücheler hält (RM. 37, 525), schwerlich richtig, *-iūnx* für älter: dies aber eigentlich durch Kontamination mit dem PPP. < *-iūnct(o)s*?? — — vgl. gr. σύ-ζυξ, σύ-ζυγος, mir. *cuing* (< **kom-iug-*) „Joch", got. *ga-juka* und *ga-jukō* „Genoß".

kom + mănŭ(f)s. — — la. *commĭnus*, in Hss. oft *cōmĭnus* „handgemein", seit Enn., nicht rom. Gegensatz *ē-mĭnus* „aus der Ferne",

seit Naev., nicht rom. Vgl. Veget. mil. 3, 23: *c. hoc est manu ad manum pugnatur.* Semasiol. s. gr. ἐγ-γύς eig. „in manu" ~ av. *gav-* „Hand". — Entweder altes Adjektiv **com*+*mănŭ-s* „die Hände zusammen habend" oder *c.* < **kom*+*manuf(u)s*, la. *-ub(u)s*, gerade wie umbr. berus „veribus" mit *-us* < *-ŭf(u)s.* — S. o*kom-pĕd(i)s.*

(kom+)moini-(ko-). — — la. *commūnis, -is* „gemeinsam", seit Naev., rom. Jedenfalls verwandt mit la. *mūnus* „Tauschleistung : Gegengabe, Gabe", *moinia, mūnia* „Leistungen", vgl. *mūnĭ-ceps* ~ *immūnis* (wie *partĭ-ceps* ~ *ex-pers*), z. B. *labor c.* „Arbeit, die man als Leistung für die Gesamtheit mit anderen zusammen leistet". Ob weiter auch zu o*moinia,* o*moiros* > la. *mūrus,* vgl. vl. *paries com-mūnis : moenia* (Skutsch Gl. 2, 366)? [Dann W. *mei-* etwa „tollere" sowohl vom Holzbau, Pfahlbau als (vgl. *ĕmo* „nehme" > „kaufe") „bekommen", d. h. beim alten Tauschverkehr „eintauschen" = „bekommen und geben, leisten", Muller Woordverkl. 111, 123, 131.] — — osk. múíníkú „*munica, communis", vgl. *com-mūnĭcāre* — — ai. *máyate* „tauscht", gr. Hes. μοῖνον ἀντὶ τοῦ μοίτου, (la. *mūto, mūtuus* ist unsicher), got. *ga-mains* „gemeinsam" (PBB. 12, 416), *maidjan* „verändern, verfälschen", li. *maĩnas* „Tausch", ab. *mĕna* „Wechsel". — S. o*moinos.*

kom-no- „Versammlung, Κοινόν (: o*kom*)". — — Osk. *comono* „comitia" AP., *comenei* LS.; umbr. kumne „in comitio" LS.; kumna(h)kle id. Hierher vl. EN. volsk. *Cumnios,* O. *Comni* „Cominius" (dazu Schulze ZGLE. 108, 166). Ableit. aus *kom-*, vgl. ebenso zu *am-* (oder *amb-, ambi*??) osk. amnúd, *amnud* „causā".

kom+pĕd(i)-s. — — la. *compēs, -ĕdis* „Fuß-Fessel", seit XII tab., F., selten M. seit Pl., nicht rom.; AP. *-is* und GP. *-ium* weisen auf alten *i*-Stamm, F. *com-pĕd(i)-s* ~ *pĕdĭ-ca* (wie *com*+*mūni-s* ~ *mūnĭ-ka/ā* (später *com-mūnĭcare,* s. o*kommoinis*). — Pl. hat nur *compĕdītus,* erst Varro *compedio;* vl. also *c-ītus : comped(i)s* = *aurītus : auris,* und erst aus *compĕdītus compedio* entwickelt (mehr Derartiges F. Muller Gl. 9, 188 und F. Bender Rückl. Bild. im La. 52). — *Compēs* urspr. „das die Füße Zusammenhaltende", d. h. „der Block" (Hartmann Gl. 4, 154), wie vl. *pugna comminus* < **kom-mănu-s* „das hand-gemeine Gefecht" ist. — S. o*pēds*; für *pĕdĭca* vgl. *mănĭca, mantĭca, pertĭca.*

kom+rĕg-iā „Zusammen-bindung : Schuhriemen". — — la. *corrĭgia, -ae* F., seit Varro, rom. („Riemen, Peitsche"). W. *rĕ(i)ĝ-* „binden": Varro Men. 180: *pedes c-is compedio.* — — (ai. mit *s*-Prothese oder Präp.: *s-ráj-* „Gewinde, Kranz"?), air. *con-riug* „binde

zusammen", *cuimrech* „Fessel" (Hessen ZcPh. 9, 5), li. *rišù* „ich binde" (vgl. Lidén B.-Sl. Ausl. 8, 10f.). [W. *re(i)ĝ-* „binden" ~ *le(i)g-* ds. s. ○ *algā, lĭgăi̯ō*?]

kom+**tĕmāk-s** „(iussum) contemnens, widerspenstig". — — la. *contŭmāx. -ācis,* seit Rhet. ad Her., nicht rom.; *c.* zu *con-temno.* S. ○ *kom*+*tĕmēliā.*

kom+**tĕmēliā** (< *-tĕmĕs-lŏ/ĭ-?*) „verkleinernde (Be)Handlung". — — la. *contŭmēlia, -ae* F. „schimpfliche Behandlung oder Worte", seit Pl. (s. Ba. 267), nicht rom. Zur Bed. s. Pacuv. tr. 279R³. *patior facile iniuriam, nisi contra constat c.* und vgl. Pokrowsky KZ. 35, 231, Jacobsohn ALL. 15, 424. Präp. *con-* fordert Verbindung mit *con-temno,* wobei das sinnverw. *crūdēlis* ~ *fĭdēlis* oder Volksetym. mit *tŭmēre, tumidus* hineingespielt haben mag; [*-ēl-* < *-ĕs-l-* zum *s*-St?]. Zum *-ŭ-* vgl. *Hercŭlēs,* dazu Meillet MSL. 13, 238, Niedermann BphW. 1915, 1090 über velar. *l* vor *ē*; *ŭ* hier wohl der Zwischenlaut *ŭ̯* vor Labial. S. ○ *temnō.*

kom+**templāi̯ō** „vereinige in einem Beobachtungsausschnitt". — — la. *contemplor, -ārī,* auch akt. *c-o* „betrachten", seit Enn. (sc. 288: *c-a et templum Cereris ad laevam aspice* s. d.), nicht rom. Von *templum* (s. d.) „Himmelsausschnitt : Beobachtungsraum", s. Paul. 34L.: *c-ari dictum est a templo, id est loco, qui ab omni parte aspici, vel ex quo omnis pars videri potest, quem antiqui templum nominabant,* vgl. Varro LL. 7, 9; *c.* war also: „in den Bereich eines *templum* ziehen", „der Betrachtung unterwerfen" (s. auch Prellwitz Γέρας f. Fick 72f.). Genau zu vergl. *cōnsīdĕrāre,* s. ○ *-s(u̯)eidezāi̯ō.*

komt[e]rā/ō(d?) (eig. von zweien gesagt: „zusammen"). — — la. *contrā* „gegen(einander), gegenüber", seit Naev., nicht rom. Komparat.-Bild. zu *com-,* wie *intrā : in, extrā : ex* (s. Skutsch Forsch. 8). Zur urspr. Bed. Pl. Capt. 664: *mihi c. astitit,* vgl. Amphr. 227, Ba. 535. — — osk. *contrud* „contra" weist auf Abl. *kontrōd* (vgl. la. *contrōversia,* wodurch auch la. **contrād* Abl. F. wahrscheinlich wird). — S. ○ *kom.*

kom+**pă(>ĭ)-i̯ō** „lege zusammen, mache ein, würze". — — la. *condio, -īvī, -ītum, -īre,* seit Pl., rom. Zur urspr. Bed. vgl. Pl. Pseud. 810—814, wo noch deutlich *condio* alte Doublette zu *condo.* Zu vergl. sind (s. Muller Woordverkl. 41ff.) *amb-io* (< *-ĕi̯ō,* W. *ei-*), *-īre, polio* (= *-lĕi̯ō,* Doublette von *ăbŏleo, dēleo*), *-īre* (W. *lei-*), und genau *audio* (s. ○ *ăui̯s-păi̯ō*) zur selben W. *dhē(i̯)-.* Altes *i̯*-Präs. zur kurzen Stufe *dhə-* : daraus 1 S. *⊥pĭi̯ō,* 3 Pl. *⊥pĭi̯ont,* PPP. *pĭtum* (< *⊥dhə-to-m*); außerdem waren gerade in alter Zeit die sogen. 3. und 4. Konjugation bei *io*-Verba nicht streng geschieden.

Morphol. zu vergl.: umbr. pur-titu, *pur-ditom* „porrectum", < *-dṷitom* neben Präs. *-douio*, s. Bruck Gramm. 215, 96 (über **dṷī-*). **kom**+**p**[**ă**]**-to-s; -ti-s; -tu-s** „aufbewahrt, das Aufbewahren". — — la. *Cōnsus, -ī* „Consus", ein chthonischer Gott (Wissowa Rel. ²203), dessen Gattin *Cōnsīva* = *Ops* war, verhalten sich wie *captus : captīva*, d. h. wie *-tŏ-* : Ableit. von einem *-tī-*St. (vgl. *sementīvus*); daneben *-tŭ-*St. im Namen des *Cōnsus*-Festes: *Cōnsuālia*. Aus **kóm*+*dh(ə)-tŏ/-tĭ/-tŭ-* (W. *dhēi-* „legen") : *condo*, kürzere Form in der Komp. für *con*+*dĭ-tos, -ti-(ōn-), -tŭ-*, vgl. ai. *deva-tta-, ā-tta-* < ig. *-də-to-s* zur W. *dō(ʸ)-*. S. auch Schulze ZGLE. 474 A.

kom+**ṷēqṷ-iom** „das Zusammenrufen". — — la. *convīcium, -ĭī* N. „Geschrei, Skandal", seit Pl., nicht rom. Obgleich für die Deutung als *con*+*vīc-ium : vīcus* (s. Sen. Ep. 15, 8: *fac vicinis c.*; vgl. *confīnium : fīnis*, aber mit anderer Bed.!) das alte *flāgitium* „Bescheltung vor dem Hause" (s. Usener RM. 56, 19) spräche, ist doch wegen *vociferari, conclamare* bei Pl. Men. 1156, *senatum congerronum convocem* Most. 1049 u. dgl. die Analyse it. **kom*+*ṷēqʷ-i̯o-m* (vgl. *su-spīcio : spĕcio, contāgiō, -iom : tăngo*) mit alter Dehnstufe wrsch.: zur W. *ṷĕq-* „sprechen, schreien", s. o *ṷŏqʷāi̯ō* (trotz Meillet BSL. XXII, 225). [Denkbar wäre auch *c. : con-vinco*, W. *ṷeik-*].

kōnāi̯ō „strenge mich an". — — la. *cōnor, -ārī* „versuchen", seit Enn. (vgl. sc. 104 *rarentur gemitum conatur trahens*), rom. unsicher. DS. zur W. *ken-* (s. u.) wie gr. **νωμάω** : W. *nem-* „bewegen", **τροπέω** ~ **τρωπάω** (denom.? aus ***τρωπᾱ**), vgl. Hes. **φωρά · κλοπή** und ib. **φωρᾶν**. — — gr. **κονέω** „beeifre mich", vgl. **ἐγ-κονέουσαι** ψ 291, **διάκονος** (< **δια**+**α-κονος** mit **ἀ-κ** < *n̥-k-* : **ἐν-κ-**), s. Persson Btr. 161, le. *censties* „streben", ab. *po-čęti* ds. (Wood ClPhil. 5, 303).

konkĭtāi̯ō „suspensus sum, schwanke". — — la. *cūnctor, ārī* „zaudern", seit Enn., nicht rom.; a.la. oft auch akt.; *c.* < **cón-cĭtor* : W. *konk-*, wie *hortor* < **hŏrĭtor : *hĕriō* (s. d.). — — ai. *śáṅkate* „schwankt", got. *hāhan* (< **hanχan*) = d. „hangen", an. *hœtta* „Gefahr laufen". Zu den Gutturalen s. Trautmann G. Ltg. 52.

konχios „Behälter". — — la. *congius, -(i)ī* M. ein bestimmtes Maß, seit Cato, rom. Zur W. *kaĝh-* s. o *kaχō, koχos*; morphol. vgl. *modius*. — — ai. *śaṅkhá-* M. „Muschel" (*kh!*), gr. **κόγχος, κόγχη** „Muschel", **κόχ-λος** ds., le. *sence ds.* (s. AslPh. 11, 391).

kōnsĕlō „ich befrage"; **kōnsĕliom** „Befragung"; **kōnsĕl(o)s** „Befrager". — — la. *cōnsĭlium, -ī* N. „(Rats)Befragung : Beratschlagung > Beschluß", seit Enn. und Pl., rom. („Rat"); *consul, -ŭlis* M., älter *cō(n)sol* „Consul", seit Scipioneninschr. und Naev., rom.;

consŭlo, -uī, -ultum, -ĕre „befragen", seit Pl., nicht rom. (*cōnsĭdium* Pl. Cas. 966 ist Volksetym. oder Dial.; *solino* s. Fest. 476L. = *consulo* unzuverlässig; so auch Thurneysen IF. 21, 180). Nur ein la. Wort genau vergleichbar: *auxĭlium* (: *augeo*, gr. αὔξω; verbunden bei Apul. Philos. ed. Thomas p. 27, 15) = *cōnsilium* : *cēnseo*, d. h. *cōns-* „ich lasse abstimmen" ist Kausat. zu *cēnseo*, wie *mŏneo* zur W. *mĕn-* (deutlich noch Pl. Stich. 70 ~ 73 *cēnseo* ~ *cōnsilium dabo*). Vgl. das Senatsverfahren: der *consul* („Befrager") „befragt" (*consulit*) den Senator: *quid cēnsēs*?; dieser antwortet *cēnseo* ...; das Resultat heißt *senatusconsultum*, vgl. *quom eă res cosoleretur* SC. de Bacch. 9. Morphol. für *consultum* vgl. *sĕpĕlio* ~ *sĕpultum*, *singultus*, *tŭmultus*; nebeneinander also *-l-* und *-lo*-Bildungen (Type von gr. -ᾰλ(ε)ος ~ -ᾰλλω, -ῐλος ~ -ῐλλω, ῠλος ~ -ύλλω); *cōnsul* : *cōnsĭlium* = *famŭl(us)* : *famĭlia* = **auxul* (später durch *auctor* ersetzt): *auxilium*. Zu diesen *-lo*-Bildungen im La. Samuelsson Gl. 6, 225 bis 270; im Umbr. beim (periphrast.) Fut. Ex., im Slav. als Part. Prät. Akt. II (Gr. *II, 1, 373). [*-l-* : *-lo-* = *-t-* : *-to-* (*locu*+*plē(t)-s* : *-plētos*, *fassus* : **fătos*, ἅ+γνω(τ)-ς : γνωτός = *-(me)n-* : *-(mĕ)no/ā*].

korbis „Korb". — — la. *corbis, -is* M. und F., seit Pl. Ba. 712, rom. Hierzu *corbīta, -ae* F. „langsam fahrendes Schiff", seit Pl. Poen. 507, rom., s. Paul. 33L.: *c-ae dicuntur naves onerariae, quod in malo earum summo pro signo corbes solerent suspendi*, vgl. *aurītus* : *auris*. Zur W. *ker(e)-b-* „flechten ~ biegen" ~ *kerā-t-* ds. (s. la. *krassus*, *krātis*, *korȳos*). — — an. *hrip* „hölzernes Gefäß", ahd. *rĕf* „Gestell zum Tragen auf dem Rücken", apr. *carbio* „Mühlenkasten", li. *kařbas* „Korb", ru. *kórob* „Korb, Schachtel" (dazu Trautmann Wtb. 117).

korkor-iōn „Kornwurm". — — la. *curcŭlio, -ōnis* M., seit Pl. Curc. 587, rom. Reduplizierte Bildung zur W. *ker-* „sich krümmen" (s. o*korȳos*); < *kŏr-kŏr-iōn*, vgl. *gurgŭlis* (zur W. *ger-*) „Gurgel". — — li. *kurklỹs* „Maulwurfsgrille" (? vgl. Güntert Abl. 103A.).

kord „Herz". — — la. *cor, cordis* N.. seit Liv. Andr., rom. Alt *corr* (Pl. Mil. 1088, s. RM. 46, 238, WklPh. 1915, 793). — — ai. *hṛ́daya-* N., av. *zarədaya-* „Herz" neben ai. *śrad-dhā* F. „Vertrauen", av. *zrazda-* „glauben, gläubig" (: la. *crēdo*) mit ig. *ĝh* ~ *ḱ-* (vgl. Meillet MSL. 18, 60ff., Güntert Reimw. 201, H. Möller S. u. I. 163), arm. *sirt* ds., gr. καρδία, κῆρ, air. *cride*, got. *haírto*, ap. *seyr* (< ig. *ḱērd-*), li. *širdìs* (neben *šir̃dis* „Kern des Baumstammes" IAnz. 21. 98), ab. *srŭdĭce* ds. [S. weiter *cor* : *cardo* wie *corpus* vl. ~ *carpo*, s. d.]. — S. o*kardōn*, *kred-pō*.

kŏrĭom „dicke Haut". — — la. *cŏrium, -(i)ī* N., schon seit Pl.

auch von Menschen, „Leder", rom. („Leder") vgl. Blümner Technolog. ^{2}I 265. Wohl zur W. *s-ker(+t)-* „abschneiden", wie gr. δορά : δέρω. Morphologisch genau wie *fŏlium* : W. *bhĕl-*, *sŏlium* : W. *sĕd.* — S. ○*korteks, skortom.*

korn-īk-s „Krähe". — — la. *cornīx, -īcis* F., seit Pl., rom. (Demin.). Hierher die *Corniscae divae* (Paul. 56 L.), s. Wissowa Rel. ^{2}189, 1. — — umbr. *curnaco* AS., *curnase* AblS. (über *a* Kretschmer Gl. 1, 375), vgl. la. *fornāx : fornix.* Zum Suffix *-īc-* E. Thomas Stud. 39. Vgl. auch *cō(c)turnix* „Wachtel" (s. Stowasser ALL. 6, 563). Verw. ist:

korᵾ-o-s. — — la. *corvos, (-us),* -ī M. „Rabe", seit Pl., rom. (ŏ ALL. 6, 383). Die Krähe gibt links, der Rabe rechts Vorzeichen, Pl. Asin. 260, Hor. Od. 3, 27, 16. Zum Suffix vgl. *cervus, ĕquus.* — — W. *kŏr-*, schallnachahmend, erweitert *kŏr+ōᵛ-* (s. ○*qᵛŏlōᵛnɔs*) und *krau-* (< *krɔu- : kŏr-ōᵛ*?), oft mit Halbredupl. *krō-k-*, vgl. Gloss. *cracerat cracat* : gr. κόραξ „Rabe", κορώνη „Krähe", κρώζω „krächze", κραυγή „Geschrei", Hes. κόραφος · ποιὸς ὄρνις (s. Cl. Phil. 6, 199), alb. *sorɛ* „Krähe, mir. *crū* „Rabe", an. *hrōkr* (ig. *ō*) „Krähe", ndl. *roek* ds., an. *hraukr* (ig. *au*) „Seerabe", an. *hrafn* „Rabe" (: gr. κόραφος), li. *kraukiù* „krächze", *krauklỹs* „Krähe". Zur W. im La. Thomas ebd. 39, im Allg. Persson Btr. 377, 899. — S. ○*krōkiō.*

kornos „Kornelkirschbaum". — — la. *cornus,* -ī F., seit Varro, *cornum,* -ī N. „Kornelkirsche", seit Hor., beide rom. — — gr. κράνος „der Baum", κράνον „die Frucht", vl. alb. *ϑanɛ* „Kornelkirschbaum", li. *kiřnis* „Kirsche". Wrsch. wie gr. κερασός (Neue Jahrb. XX, 67, Boisacq MSL. 17, 56 f.) klein-asiat. Wort. [Zu ○*kornu*?]

kornu „Horn". — — la. *cornŭ, -ūs* N. (Varro auch *c-s, c-m*), seit Pl., rom.; *-or-* < ig. *ṛ.* Ableit. mit *n*-Suffix von der W. *ker-* (s. ○*kĕrᵈuos*) „Spitze, Kopf": — — ai. *śṛ́ṅga-* N. (über das *g*-Suffix Persson Btr. 585) „Horn", gr. Hes. κάρνον · τὴν σάλπιγγα. Γαλαται, s. κέρας „Horn", cymr. *carn* „Huf" (*ar* < *ṛ* KGr. I 156) neben mir. *cerna* „Ecke", bret. *tri-chorn* „dreieckig" (ebd. II 5), got. *haúrn* „Horn" (germ. *-ur-* < ig. *ṛ*).

kŏr[ŏ]dos „(spät) geschnitten". — — la. *cordus,* -ī „spät (geschnitten)" > „spät geboren", seit Cato (von Heu, Korn und jungen Lämmern gesagt), rom. (?). Wohl zur W. *s-ker-* „schneiden". Morphol. vgl. (sinnverw.) *fordus* (< *fŏrŏdos,* s. Skutsch Forsch. 42 Anm., 46), *fĕro.* S. ○*kŏriom, korteks, kortos.* — — ai. *kṛdhú-* „verkürzt, mangelhaft", gr. Hes. σκυρδάλιος · νεανίσκος, σκύρδαξ · μεῖραξ, an. *skorta* „mangeln", mhd. *scherzel* „Schnittchen", li. *skuřsti* „im Wachstum zurückbleiben" (vgl. Persson Btr. 565), *nu-skuřdęs* „im Wachstum verkümmert".

kŏroskos „in lebhafter Bewegung". — — la. *cŏruscus, -ī* „zitternd, schillernd" (semasiol. vgl. gr. αἰόλος und Usener RM. 49, 463), seit Pl. (z. B. Rud. 526: *omnia corusca prae tremore fabulor*), rom. („Blitz"); *coruscāre* „blitzen" seit Pacuv., rom. Aus **koroskos; c.* gebildet wie *crĕpuscus*, s. ○*krĕpos*. Zur Sippe von *curro* (s. ○*korzō*), gr. σκαίρω „springe, hüpfe". Zur Semasiol.: „zittern" ~ „leuchten" Bechtel Lexil. 17.

korpos „Körper". — — *corpus, -ŏris*, seit Pl., vl. Liv. Andr. rom. Von der W. *qer+p-*, vgl. *qer-* in ai. *kṛ-ṇó-ti* „macht" ~ cymr. *peri* „machen". — — ai. *kṛ́p* „Gestalt", av. *hu+kərəp-ta-* „gut geformt", arm. *orovain* „Bauch, Wanst" (vgl. la. *corpulentus*), gr. πραπίδες (< **qṛp-* ~ ai. *kṛp*) „Leib, Zwerchfell", alb. *š-krep* „ich gleiche" (Jokl SB. Wien 168, 80), mir. *crī* „Leib", ahd. *href* (aus **qrep-es-*) „Unterleib", ndl. *rif* „Leib", *middelrif* „Zwerchfell"; vl. auch ab. *črĕvŭ* „Bauch", *črĕvo* „uterus" (aus **qer+u̯-*), vgl. Möller S. u. I. 71. S. auch ○*korteks*. [Vl. verw. mit W. *ker-* „schneiden, schnitzen"; ob auch schließlich mit la. *carpo*, so daß *c.* urspr. „Rumpf" < „Baumstrunk mit den knorrigen Ästen" bedeutet habe (so WuS. 3, 76)? Zur Semasiol. dieser Begriffe Diels Elementum 7].

ko[r]ssos „Wurm". — — la. *cossus, -ī* (Plin. *cossis, -is*) „Holzwurm; Larve in menschlichem Körper", seit Pl., rom. („Larve"). Nach Paul. 36 L.: *c-i ab antiquis dicebantur natura rugosi corporis homines, a similitudine vermium ligno editorum, qui cossi appellantur.* Wohl zu ○*korteks, skortom* (so Holthausen KZ. 47, 311): entweder < **kort-to-*, vom Type *barbā-tus*: „wie mit einer Rinde, runzeligen Haut bekleidet" (s. o.) oder **kórt-to-s* „das Schneiden ~ das schneidende Tierchen" (vgl. *cŭbĭtus, hortus, lectus*, s. gr. τερηδών) ~ *cortex* „das Losgeschnittene" : „Baumhaut" oder „Rinde". — Lautl. vgl. *dossum* < *d(e)orsum*.

korteks „Rinde". — — la. *cortex, -ĭcis* M. und F., seit Cato, rom. Zur W. *s-ker(+t)-* „abschneiden", s. ○*koriom, skortom*. Vgl. Plin. 16, 181: *corpori arborum ... pro cute c.* Morphol. s. *caudex, vertex*. — — ai. *kṛntáti* „schneidet", *kṛ́tti-* „Fell", *cárman-* N. „Haut", arm. *kʿerem* und *kʿertʿem* „ich ziehe die Schale ab" (Arm. Gr. 503, KZ. 39, 377), gr. κείρω „schneide, schere", alb. *kʻeʒ* „schere", mir. *cairt* „Rinde", *scairt* „Zwerchfell, Herz" (Lehmann ZcPh. 6, 436), air. *curach* und cymr. *corug* (< **kŏrŭkos*) „Hausboot" (Pokorny ZcPh. 11, 203), got. *haírþra* „Eingeweide", ags. *hreþer* „vulva" (Herrigs Arch. 119, 188), ags. *hriđer* „Haut", an. *hređjar* „Hodensack" (~ la. *scrōtum*), ahd. *herdo* „Haut", li. *kertù* „haue", ab. *črĭtǫ* „schneide", ru. *korá* „Rinde, Kruste", cech. *skora* „Haut", os. *skora* „Rinde" (Iljinskij AslPh. 32, 339).

kortīnā „rundes Gefäß". — — la. *cortīna, -ae,* seit Enn. (s. ann. 9), nicht rom. Morphol. vgl. *carīna, crumīna, vāgīna.* Wrsch. zur W. *kert-* „flechten" (s. ○ *krātĭs*); *-or-* = ig. *-or-* oder < *ṛ.* — — ai. *káṭa-* M. „Geflecht", *kṛṇátti* „flechtet, spinnt", gr. κάρταλος „Körbchen", gr. Etym. Magn. 548, 50 κύρτος· ... εἶδος δικτύου, ὡς σπυρίδιον τὸ λεγόμενον κυρτάρα, Thes. gloss. VII 567 κύρτος ἁλιευτικός *fiscus, nassa,* Hes. κυρτά· ... ὑπὸ δὲ τῶν Ταραντίνων κόπρα καὶ τὰ ἔντερα τὰ δεκτικὰ κόπρων καὶ σκυβάλων τῶν βρωμάτων. air. *certle* „Knäuel", got. *haúrds* „Tür", ahd. *hurt* „Hürde", apr. *korto* „hayn", ab. *krętati* „biegen, flechten".

kortos „(abgeschnitten), verkürzt : kurz". — — la. *curtus, -ī,* seit Lucil., rom. Zur W. *ker(+t)-* „(ab)schneiden" aus **kṛ-tó-s* (so auch Solmsen Btr. 161, Persson Btr. 564). S. ○ *kărōn, kerssnā, kor[o]dos.* — — ai. *kūṭá-* „mit abgebrochenen Hörnern", kurd. *kŭrd* „kurz", ai. *á-skṛdhoyu-* „unverkürzt, gr. Hes. σ-κύρθαξ · μεῖραξ, mir. *cert* „klein", bret. *corr* „nanus" (aus **korso-* vgl. Hes. κορσός · κορμός „Baumstamm"), an. *s-karðr* „verstümmelt", li. *skurstù* „verkümmere", in Ableit. ab. *kratŭkŭ* „kurz".

korṷos „gebogen, krumm". — — la. *curvos (-us), -ī,* seit Pl., rom. *-ur-* aus *-or-* (dies wahrscheinlich < *ṛ*). Morphol. vgl. *calvus, furvus (: fuscus),* und (stamm- und sinnverw.) li. *kreĩvas* „gewunden" (dazu Jacobsohn Herm. 45, 188 A.), ab. *krivŭ* ds. Zur W. *ker+ĕi-* „runden krümmen" (vgl. spez. Sommer Gr. Ltst. 63). — — ai. *kuṭati* (bei Gramm.) „krümmt sich", gr. κορώνη „Ring, Kranz", κυρτός „krumm", air. *cor* „Kreis", li. *kreĩvas* s. o., ost-li. *apýĩ-kraivis* „gekrümmt", le. *krails* „gekrümmt, gebogen" (Solmsen IF. 31, 466), ab. *krivŭ* s. o.

korṷos „Rabe" s. ○ *kornīks.*

korzō „schnell laufen". — — la. *curro, cucurrī, cursum, currĕre,* seit Naev., rom. Aus **korzō* < **kṛs-ō,* vgl. Solmsen Btr. 12. S. ○ *ad+kers-sō.* — — ai. *kā́ṣṭhā* „Rennbahn" Wackernagel Ai. Gr. I, 230, 238, gr. ἐπί-κουρος „zu (Hilfe) eilend" (zur Bed. vgl. βοηθόος : θοός, θέω), gall. *karros* „Wagen", an. *hrasa* „eilen" (Wood Color-names 24), ahd. *hros* „Roß", li. *karšiù* „ich gehe schnell". Vgl. la. *equirria* (< **eqʷŏ+kerzia*) „Wettrennen".

korzus „Wagen". — — la. *currus, -ūs* M., seit Enn., nicht rom. Aus **kṛs-u- : curro,* morphol. wie *grăd-u-s, im+pĕt-u-s.* Alt, vgl. die *sella curūlis.* — — vgl. gall. *karros* (> la. *carrus*) „Wagen", ir. *carr* „vehiculum", mit anderer Ablautstufe und anderem Suffix.

kospi+d-s „Spitze, meist Lanzenspitze; Stachel; Lanze, Stab". — — la. *cuspis, -ĭdis* F., seit Pompon., rom. (selten). Das Wort

erst volkstümlich (Pompon., Varro), nachher aus dem lebendigen Sprachgebrauch geschwunden. Morphol. wie *căpis, cassis* „Helm", *lăpis*. — Kann aus **kospi-* entstanden sein (das vl. auf **kop/-b(h)[e]s-i-* zurückgeht, vgl. auch morphol. ○ *u̯opsā*). — — an. *hespa* „Türangel, Fitze", ahd. *haspa* F., *haspil* M. „Haspel, Garnwinde". Auch die germ. Wörter können, vgl. ags. *hæpse* „Haspel", auf ig. **kop/b(h)-* zurückgehen. [Vl. also weiter zu li. *kabù* „ich hange", *kabē* „Haken", ru. *skobà* „Spange"].

kostā „Rippe, Seite". — — la. *costa, -ae* F., seit Pl., rom. [Verb. mit der Sippe v. la. *ŏss*, gr. ὄστεον ist möglich: *k-* als Präfix? s. auch Persson Btr. 526]. — — ab. *kostĭ* „Knochen" (zu den Bedd.: „Knochen ~ Balken, Hüfte, Rippe" vgl. KGr. I 85). Zuletzt Meillet Roczn. Slaw. 9, 74.

kō-tĭ-s „Wetzstein". — — la. *cōs, cōtis* F., seit Cic., rom.; *cōs* < **k̑ō-tĭ-* gebildet wie *dōs, dōtis* F. zur W. *ak̑ōᵘ̯-* (~ *ak̑-* „scharf", s. ○ *ăkros*), vgl. ○ *kauti/ēs*. Hierher als *-t*-Stamm Paul. 63 L.: *decotes togae detritae* (so auch Jacobsohn KZ. 46, 58), morphol. vgl. gr. ἄ-γνω(τ)-ς : γι-γνώ-σκω. — Von derselben W.: auch gr. ἀκόνη „Wetzstein". — S. ○ *kătos*.

kŏu̯ĕi̯ō „nehme wahr". — — la. *căveo, cāvī, cautum, căvēre* eig. „etwas Gefährliches genau beobachten : sich in Acht nehmen", vgl. gr. φυλάττε ιν ~ φυλάττεσθαι τι; *căv-* < *kŏu̯-* in vortoniger Silbe (vgl. *căvérna, lāvāre*) oder phonetisch als Dissimilation (so Juret Manuel 342). Zur W. *(s-)kēu-* ~ *kĕu̯-āx̯-* „schauen" (Hirt Abl. S. 101, Wackernagel Ai. Gr. I, 22, 84). — Hierher wohl *căvilla* (: **kŏu̯e(i̯)ō* = *făvilla : fŏu̯e(i̯)ō*) „das Necken, Aufziehen; Sophisterei", seit Pl., nicht rom., und *căvillārī*, urspr. „das Scharf-Beobachten von vielerlei unbedeutenden Umständen und Besonderheiten"? — — ai. *kaví-* „Seher, Weise", *ā-kúvate* „er beabsichtigt", Hes. κοεῖ · αἰσθάνεται, νοεῖ, θυό-σκο(ϝ)ος „Opferschauer", Hes. ἀκεύει · τηρεῖ, ἀκούω mit *s*-Erw. (s. Persson Btr. 726) „höre" ~ got. *hausjan* „hören", *us-skaus* „vorsichtig", *skauns* „schön", d. *schauen*, ags. *hāvian* „schauen", li. *kavóti* „verwahren", le. *kawēt* „zaudern", ab. *čuti* „wahrnehmen, empfinden", vgl. *čudo* „Wunder", eig. „Wahrgenommenes, Gesicht" (zuletzt hierüber Prokosch AJPh. 32, 433).

kou̯ĭlom > **kaᵘ̯ilom** „Wölbung". (S. aber ○ *koidĕlos*). — — la. *caelum, -ī* N. „(Himmels)Wölbung, Himmel"; später „Wölbung", seit Naev., rom.; *-ae-* richtig, nicht *-oe-*, vgl. Wortspiel mit *caelatum*, Cic. Verr. 3, 129 (Enn. auch *cael*, vgl. Hes. καιλ· οὐρανούς. Ῥωμαῖοι: nach Analogie von gr. δῶ < **dōm(n)* im Epos, vgl. später ὁ ἥλ, s. Radermacher NT. Gr. 16?). Grundvorstellung des Himmels

bei den Römern: „Wölbung“, s. Enn. sc. 112: *cava caeli* ~ 292 *terrā et cāvā caerula*, 215 *altisono caeli clipeo*, Naev.(?) bei Varro LL. 7,7: *hemisphaerium ... conchā caerulā saeptum;* dazu Enn. *caeli palatum* (bei Cic. ND. II § 49 s. Aug. CD. 7,8), *caeli cavernae* (von ders. W.) Varro, Cic., Lucr. 4,171 ~ 391. La. *c.* < *kᵘ̯ilom* < *kŏu̯ĭlom* (s. ○ *kŏu̯os*): Einfluß des *k-* und *-u̯-*, vgl. *cavérna* ~ *novérca* (s. Juret Manuel 341). Später hat sich der Prozeß wiederholt: *-aui-* > *-ai-*, s. Solmsen Stud. 175. — — gr. κοῖλος ~ κόϝιλος, äol. κούϊλαι „hohl“ (: κόϝος, vgl. Hes. κόοι · κοιλώματα), vgl. τρόχιλος : τρέχω, zur W. *kĕu̯* + *ā*ˣ- „schwellen : sich runden oder wölben“, s. ○ *kŏu̯os*.

kŏ + **u̯ĭrīā** ~ **kŏ** + **u̯ĭrīt-** eig. „Männergemeinschaft“ ~ „Sippegenosse“. — — la. *cūria, -ae* F. „Sippe“, seit Pl., nicht rom. Aus **kó* + *u̯(ĭ)riā*, zu *vir*, vgl. *cōntio* < *co-u̯eutio(nid)* mit derselben Präp. *co- : com-*. Hierher *Iuno Cūrītis* bei Paul. 43L. — Zur selben Sippe gehören *Quĭrīnus* (: **kou̯iriā* = *Lātīnus : Lātium)* und *Quĭrītes* < *k(ŏ)* + *u̯ĭrītes* urspr. „Curie-Genossen“ mit durch den Akzent bedingter anders gerichteter lautl. Entwicklung: beweisend la. *vĭrītim* „Mann für Mann“ mit derselben Bildungsweise und die *Vĭrītes Quĭrīni* im alten Gebet bei Gell. 13,23 als „Männergenossen des Männergenossenschafts-Gottes“. Hierher auch *quĭrītāre* „die Quirites“ oder „‚Quirites‘ [s. z. B. Pl. Curc. 626] rufen“, so schon Varro LL. 6,68, vgl. Sen. Ep. 15,4; zu *quĭrītāre* auch Schulze (s. Gl. 11,246. 258) und Mras Gl. 12,67. — — volsk. *co-uehriu* „curiā oder curiō“ AblS. mit *-eh-* wohl = *ī*, als *o* mit anderer, im La. nicht mehr vorhandenen Ablautstufe. Vgl. zuletzt Persson Btr. 184 über *cūria*; jetzt auch so über *Quĭrītes* und *quĭrītāre* Kretschmer Gl. 10,147ff. und 152. — S. ○ *u̯ĭros*.

koulĕ̯os, bzw. **kūlĕ̯os** „lederner Sack, Schlauch“. — — la. *culleus, -ī* M., seit Varro, rom. (nur demin.). Morphol. *c. : koulo-* oder *kūlo-* „Leder“ (so jetzt auch Meringer WuS. 7,2) = *pilleus:* πῖλος, vgl. *urceus*. [Doch wohl nicht identisch mit *cōleus* „Hode(nsack)“, s. ○ *kaulĕ̯os*]. — — vgl. gr. Hes. κόλου (sic)· κώδιον. Λάκωνες und κολεός· ἡ θήκη τοῦ ξίφους. καὶ λάρναξ. καὶ ὑδρία (über κο(υ)λεός Schulze QE. 117, Solmsen Unt. 78). Entweder *kou̯l-o- : kolu̯-o* in gr. κολε(ϝ)-ός (s. κολῦ-θρος „Sack“, καλύ-π-τω = la. *clūnis* < *klou̯n-* : gr. κλόνις < *klonu̯-*, s. auch ○ *au̯(ĕ)los, nēu̯ĕros* : W. *kel* + *eu-* „bedecken“, s. ○ *kēlāi̯ō*; oder W. *s-keu̯* + *ā*ˣ- „umhüllen“, mit *-l(o)-*Suffix, s. ○ *op* + *skūros, skūtom*.

kŏu̯os „gewölbt, hohl“. — — la. *cāvus, -ī*, seit Enn., rom. (Beiform *cous*, Gröber ALL. 1,554, ML. Einf. ²139). Aus **kou̯os* entstand *c.*, vermutlich durch Dissimilation von *o* zwischen velarem

k und *u̯*, Juret Manuel 341. — — gr. Hes. κόοι· τὰ χάσματα τῆς γῆς, und wrsch. auch κοῖ· τὰ κοῖλα, κοῖλος aus κόϝ-ιλος, das bei Alcäus noch vorkommt (v. Wilamowitz Sappho und Sim. 91), während bei Hom. noch κοῖλος ∪∪∼ gemessen wird (RM. 70, 499), mir. *cūa* „hohl" und cymr. *gogof* „Grotte" (s. Vendryès MSL. 13, 406). — Zur W. *ḱeu̯-ax-* „schwellen : rund, stark; hohl sein", s. gr. κυέω „schwanger sein", vgl. o*kŏu̯ilom* und *en*+*ku̯io*.

kŏu̯ernā „Höhlung, Höhle". — — la. *căverna, ae* F., seit Varro, rom. nur *cavernare*. — Von *cavus* < **ḱou̯os* gebildet durch das Doppelsuffix *-er-nā*, das wie *inf-ĕro-* ∼ *inf-er-no-* : **enf-* < **n̥dh-* (vgl. gr. ἀϑ-ερ-ίζω) komparative oder spezialisierende Bed. hat (vgl. mit komparativem *-tĕro-* ab. *peštera* „Höhle" Meillet Et. 167, Niedermann IF. 37, 152). Über *-erna* Brugmann Gr. ²II, 1, 281. — — arm. *sor* (< **ḱouro-*) „Höhle" (wie *nor* : gr. νεαρός), gr. κύαρ „Loch".

kŏzĕlos „Haselstaude". — — la. *cŏrŭlus, -ī* F., seit Cato, rom. Hierher: *cŏlurnus* „aus Haselholz" < **cŏrulnus*, vgl. *ficulnus*. — — gall. *coslo-* in EN. (Dottin Langue Gaul. 248), air. *coll* „Hasel", acymr. *coll* „hazelwood", li. *kasulas* „Jägerspieß" (vgl. für die Bed. gr. μελίη „Esche" ∼ „Lanze").

kozmis (oder *kon*+*smi-s*, s. Götze IF. 41, 148) „zu-lachend". — — la. *cōmis*, seit der Duenosinschr. (2. Hälfte IV. Jhrh. *cosmis*), „munter, freundlich (lachend)", *cōmĭter* seit Marcius und Naev., nicht rom. Weil *-mi-* als Adjektivsuffix dem La. durchaus fehlt (Stolz H. Gr. 495), *cosmi-s* wohl **ko*+*smi-s* „zulachend, freundlich lachend, φιλο-μμειδής", vgl. Ov. Ars am. 3, 510: *cornibus est oculis alliciendus amor*, und 2, 177. Altes Kompositum, daher Komp. und Superl. erst bei Cic. und Suet. W. *smei̯-* „lachen, lächeln", s. o*meiros*. — — ai. *smáyate* „er lächelt", gr. -μμειδής „lächelnd", m.eng. *smilen* = eng. *to smile*, le. *smaida* „Lächeln", *smiêt* „lächeln", ab. *smějǫ sę* „lächele".

kra- (**krās**) „morgen". — — la. *crās* indekl., seit Pl., rom. — — falisk. *cra*. Bildet vl. eine Gruppe mit oder ist entstanden durch Einwirkung von *alterās* Pl. Most. 270, *aliās* Wölfflin ALL. 2, 235, *forās* (vgl. Brugmann Gr. ²II, 2, 252); *crās-tĭnus* ∼ *prīs-tĭnus* : *prīs-cus*; ig. *ḱu̯ăr-* > *ḱ(u̯)rā-* vgl. zum Lautl. *grăvis*. — — ai. *śvaḥ* „morgen" (< ig. **ḱu̯ar-* entstanden aber durch seinen Gegensatz *hyáḥ* (< **ghi̯es-*, gr. χθές, la. *hĕrī, hesternus*) als aus **ḱu̯as* entwickelt betrachtet, s. Wackernagel Ai. Gr. I, 334, Güntert Reimw. 68), av. *sūrəm* (< *svar-*). [Meillet BSL. 59, LXIV will, wohl allzu skeptisch, ai. *śvaḥ* fernhalten].

krăkĭlo/i-s „mager ~ schlank; einfach". — — la. *grăcĭlis, -is,* seit Ter., rom. Daneben *crăcēns* bei Enn. = *gr., gracilus* bei Lucil. (und Ter.?), *cracilus* bei Turpilius. Zur Endung vgl. *hŭmĭlis* ~ χθᾰμᾰλός. W. *ker+ā-k̄-; crā-c* < *k(e)rə-k̄-?; gracilis* durch Dissimilation (so auch Sommer Hdb. ²213). — — ai. *kṛśa-* „mager", li. *káršti* „altern".

krassos „dick, fett". — — la. *crassus, -ī,* seit Enn., rom.; *-ss-* weist auf *ă,* nicht *ā* (z. B. schon Quint. 1, 7, 20, s. auch Sommer Hdb. ²209, Juret Manuel 228). Daneben *crassundia* Art Wurst (Varro LL. 5, 111), vgl. *crĕpundia : crĕpère* (= *-āre*). Wohl zur W. *ker(+ā)-t-* „flechten", vgl. semasiol. arm. *gēr* „fett" ~ ai. *vera-* M., N. „Gestalt, Körper", cymr. *gwyr* „gebogen", ahd. *wiara* = engl. *wire* „Metalldraht" : la. *vieo* (Ostir WuS. 4, 212, Reichelt KZ. 46, 341). (*krăt-* < *kert-,* vgl. o *kra, gᵘarᵈu̯-i-s?*). S. o *krātis.* — — ai. *kṛt-s-ná-* „vollständig", r.-ksl. *čr̆ĭstvŭ, čr̆ŭstŭ* „fest", skr. *čvr̂st* „fest : fleischig".

krā-tĭ-s „Flechtwerk, Hürde". — — la. *crātis, -is* F., seit Pl., rom. („Gitter"); Nomen verbale auf *-tĭ-,* wie *vectis,* zur W. *ker+ā-* ~ *ker+t-* „flechten" s. o *krăssos,* vgl. Persson Btr. 657, 903, Reichelt KZ. 46, 341. — — gr. κάρταλος „Korb", mir. *crett* „Wagenkasten" (wenn < **kṛt-nā*), got. *haúrds* „Tür", ahd. *hurt* „Flechtwerk", li. *krotaĩ* „Gitterwerk" (Kurschat *krãtai!*), le. *krâtin's* „Käfig" (Endzelin Gl. 3, 275), apr. *korto* „hayn", vgl. ai. *kṛṇátti* „spinnt", *cṛtáti* „bindet", ab. *krǫtŭ* „zusammengedreht".

krāþrōn „Horniß". — — la. *crābro, -ōnis* M., seit Pl., rom.; *c.* < **krās-r-ōn,* wohl mit *-rā-* aus *r̥̄* [zur W. *ker+āˣ-,* wobei *kerə-s-* in o *kĕrăþrom,* s. d.?]. — — cymr. *crëyryn* „Wespe"(?), ahd. *hornuȝ* „Horniß", ndl. *horzel* ds., li. *širšuõ* „Wespe", *širšonė* „Horniß", s-kr. *sr̀šljên* „Horniß".

krĕd+þō „vertraue an, glaube". — — la. *crēdo, -dĭdī, -dĭtum, -ĕre,* seit Enn., rom. A.la. Formen mit *-duam* weisen fürs römische Sprachbewußtsein auf Zusammenhang mit *-dăre* „geben", die ar. Formen beweisen aber alte Verbindung mit W. *dhē-* „setzen, legen". Lautlich *crēdo : *kred+dh-* > *-ed+đ-* (Vorstufe von ital. *þ*) > *-eđd-* (vgl. *ascia, vespa, viscus*) > *-ezd-* > *-ēd-* (s. *nīdus*). — — Im Ar. als religiöse Termen (Ernout Mél. Lévi 85—89, Meillet MSL. 18, 60, Vendryès ebd. 20, 266, Meillet ebd. 22, 215): *śrad-dhā́* F. „Vertrauen (im Gelingen des Opfers) > Glauben", av. *zraz-dā-* (*z-* durch Assimilation) ds., ai. *śrád+dadhāti* oder + *kṛṇóti* „er hat Vertrauen in", av. *zras-ča dāt̰* „credidit", ~ *yaož-daδāiti* „er reinigt" (: la. *iūs*), air. *cretid* „er glaubt" (*t* = < *dd,* Thurneysen

Hdb. 87), cymr. *credu* „ich glaube" (vl. a. d. Air.). [Semasiol. ist *audio*: s. O*auzis*+W. *dhē-* zu vergl. Zusammenhang mit (der Sippe von) la. *cor* (und *cardo*?) bleibt trotz Einsprüche wrsch.: s. O*kord* und Möller S. u. I. 221, Vgl. Wtb. 120: aber in welcher Bed.?]

krēi̯ā „Schaffen, Wachstum", s. O*krēskō*.

krĕmāiō „verbrenne". — — la. *crĕmo, -āre,* seit Enn., rom. Vgl. *crĕmium* bei Colum. „Feueranzünder", *crĕmor* „dicker Saft, Brei", seit Pl., beide nicht rom. Zur W. *ker(+ē)-*, s. O*karn̥ōn*, mit *-m*-Formans, dazu Persson Btr. 572, vgl. *crĕmare* ~ *clāmāre* : *clāmor (rūmor)* : *fāmā,* also *-mā* ~ *-mōs* Stämme. — — umbr. krematru „*crematra, carnes crematas". — — Zu *crĕmor* vl. gall. κοῦρμι, mir. *cuirm* „Bier", vl. le. *krams* „Feuerstein", ab. *kremy* ds.; auch gr. κέραμος „terra coctilis, Tonware": zur Technik zuletzt Meringer WuS. 7, 14? (Unsicheres bei Reichelt KZ. 46, 329).

krengāi̯ō „winde, biege". — — umbr. krenkatrum, *cringatro* „cinctum" (ein Schulterband als Amtszeichen?). Zum Suff. vgl. umbr. krematra „*crematra". Zur W. *krengh-* in: — — ahd. *hring* „Ring", ab. *krǫgŭ* „Kreis".

krĕpāi̯ō, krĕpō „krache, klappere, knattere". — — la. *crĕpo, -uī, -itum, -āre,* auch *-ĕre,* seit Pl., rom. („bersten"). Vgl. *crĕpundia* = *crĕpitaculum* „Klapper-, Klingelbüchse". Onomatopoet. W. *krep-* neben *kret-, krek-* (usw. s. Reichelt KZ. 46, 329) „schlagen : auseinanderplatzen" (vgl. *frăgor, frango*), s. gr. κροτέω, κρέκω. — — ai. *kr̥pate* „jammert", ags. *hrafn* „Rabe". S. O*korus̯os*.

krĕpos- „Dämmerung", **krĕpĕs-o-s** „dämmernd". — — la. *crĕpus-culum, -ī* „Dämmerung", seit Pl. (Cas. 40 *primulo c-o*), nicht rom. Daneben *crĕpĕrus* (< **krĕpĕs-o-s*) „dunkel : ungewiß", seit Pacuv., Varro; *crepus-cus* (gebildet wie *corus-cus*) „qui eo tempore erant nati" Varro LL. 6, 5. Zu den verschiedenen Benennungen der Finsternis oder Dämmerung und deren Kontaminationen WuS. 5, 196, Güntert Reimw. 113. — — gr. κνέφας „Dunkel", Hes. κνέφος· σκότωσις, vl. mit v aus ρ durch die Sippe von νέφος, δν/γνόφος, alb. *ngrüs, ngris* „ich mache Abend", *ngrisetɛ* „es dämmert" (< **n-kr̥p-ti̯o-*, vgl. Pedersen KZ. 36, 325, Jokl SB. Wien 168, 64); vl. zu ags. *hweorfan* „fortgehen", an. *hverfa* „verschwinden", *sōl-hvarf* „Sonnenwende" : W. *qere+p/bh-*, H. Möller S. u. I. 234, Vgl. Wtb. 143.

krē-skō „wachse", **krē-i̯ā** „Wachstum" (~ O*Kĕresos, Kĕrē+s-* s. d.). — — la. *crē-sco, crē-vī, crē-tum, -ĕre* „wachsen", seit Enn., rom. Daneben *creo, -āre* eig. „Wachstum (= *krē-i̯ā,* vgl. *beāre*) geben : erschaffen". Vgl. *Cĕrus manus* = „creator bonus" im

Carm. Sal. W. *ker*+*ē*- „wachsen (lassen) : ernähren, erschaffen“ (Material Osthoff Par. 6, 58ff.): daher *Cĕrĕ*+*s* EN. — — arm. *serem* „bringe hervor“, *ser* „Nachkommenschaft“, κόρ(ϝ)ος, κοῦρος (für -ϝος, vgl. *ξέν-ϝος > ξεῖνος) „Jüngling“ ~ κορέννῡμι „ernähre, sättige“, Hes. κάρος · φυτὸν ἢ κάριον und καρρός · φυτὸν. ἢ καιρόν (sic). Mit Dentalerw. ai. *śárdha-* M. „Schar, Herde“, av. *sarəδa-* „Art, Gattung“, gr. κόρθυς „Haufe“, got. *haírda* „Herde“.

krēþros „(wüchsig), dicht aneinander, häufig“. — — la. *crēber, -rī* meist P., seit Pl., nicht rom. Wohl urspr. „dicht bewachsen“ Pl. Aul. 675 *lucus c-o salicto oppletus,* Cato vom *sēmen.* Morphol. vgl. sein Gegensatz *rā-ro-s; c.* < **krēs-ro-,* d. h. Weiterbildung vom *s*-Stamme (s. o *Kĕrēs*), vgl. *cĕlĕbris, fūnĕbris.* S. o *krēskō.*

krī-men (~ **krei-men**) „Untersuchung, Entscheidung“. — — la. *crīmen, -ĭnis* N. „Beschuldigung : Verbrechen (später)“, seit Pl., rom. nur gelehrtes Wort. Eig. „die Unterscheidung : Untersuchung“, konkr. „das untersuchte (angebliche) Verbrechen“, vgl. semasiol. la. *arguo,* s. Ter. Hec. 335 und PW. IV, 1712. — Zu o *krĭnō.* Für den Ablaut s. o *krīþrom.* — — gr. κρῖμα, richtiger κρεῖ-μα (Wackernagel Sprachl. Unters. Hom. 76A.), später κρί-μα.

krī-ni-s „Flechte, Hauptthaar“. — — la. *crīnis, -is* M. (F. Pl. Most. 226), seit Leg. reg., rom. Gloss. = πλόκαμος. Zu o *krĭnō* vgl. *crī-brum, crī-men*; Suffix wie *amnis, fīnis, pānis.* Paul. 46L.: *c-es a discretione dicti*; 454 *senis crinibus nubentes ornantur, quidam quod eo Vestales virgines ornentur,* vgl. Pl. Mil. 791, Most. 226 und entscheidend Dragendorff RM. 51, 286 aus der monumentalen Überlieferung. Vgl. Varro LL. 5, 129: *discerniculum quo discernitur capillus; discriminatus* Apul. Met. 2, 9. — S. auch o *skrīniom.* [Nicht: o *kristă,* s. d.]

krĭnō > **kernō** „scheide“. — — la. *cerno, crēvī, -crētum* ~ *certus* (davon abgeleitet *certare* „[einen Kampf] entscheiden“), *-ĕre* „scheiden : unterscheiden > sehen, erkennen (vgl. Varro Men. 229); entscheiden“, seit Enn., rom. (nur „sichten“). Zur urspr. Bed. vgl. *crī-brum* „Sieb“, *crī-nis* und *ex-crēmentum.* Zur W. *s-kerēi-* „scheiden“ (über deren Ablaut Reichelt KZ. 39, 21, Persson Btr. 314, Muller Woordverkl. 38), Erw. von W. *ker-* „schneiden“ (s. o *kárōn*). La. *-cerno* aus *⊥*krĭn-ō* (~ gr. κρῖν-ϳω > κρίνω), *certus* aus *⊥*krĭ-tos,* vgl. la. *terr* < **tris* : gr. τρίς „dreimal“. — — gr. κρίνω „scheide, lese aus : entscheide“, κρησέρα „Mehlsieb“, alb. *har* „jäte“, *kor* „schneide ab“ (Jokl IF. 37, 100), air. *crīathar* „Sieb“, ags. *hrīdder* ds., le. *kreju* „schöpfe die Sahne von der Milch“, *krija* „Baumrinde“, slov. *krojim* „zerteile“, ab. *krajĭ* „αἰγιαλός“, ru. *kraj* „Saum, Rand“ Berneker Et. Wtb. I, 620.

krispos (oder, wie in *vespa*, < *krĭp*[*e*]*so-s*?) „vibrierend, wallend : kraus". — — la. *crispus, -ī*, seit Enn., rom. (*i* kurz, s. Schulze ZGLE. 157A). Suffix *-pŏ-*? S. o*kristă*. — — ahd. *hrispahi* „virgultum", mhd. *rispen* „kräuseln", nhd. *Rispe* „Büschel, Bündel", vl. cymr. *crych* „kraus" (< *-ks* < *ps* < *sp-*? vgl. KGr. I, 75).

kris(s)āi̯ō. — — la. *crīso, -āre* (< **kris-sā-*, mit der Geminata von *vorri, vacca*, s. Schulze ZGLE. 520) „schüttele, wackele" (zur Sache Mussehl Herm. 54, 387) vgl. Lucil. 330: *crīsavit utsi frumentum clunibus vannat.* Zu o*kristă*?

krĭstā „Kamm". — — la. *crista, -ae* F. am Kopfe der Tiere, seit Varro, rom. Val. Flacc. 8, 61 *draco suis haec vibrat fulmina c-is*, Lucr. 5, 1315 *quatientes*, vgl. semasiol. la. *iŭba*, le. *krēts* M., *krēte* F. „Hahnenkamm, Mähne" : li. *kretù* „ich schüttele" und H. Güntert Reimw. 141. — — got. *hrisjan* „schütteln", an. *hrista* ds., ndl. *rist* „Traubenkamm, Reihe, Schnur" (? so Persson Btr. 313).

krīi̯prom (~ kreiprom) „Sieb". — — la. *crībrum, -ī* N., seit Pl., rom., vgl. Pl. Poen. 513: *iste quidem gradus subcretust c-o pollinario*, Cato 48, 2. Zur W. *ker*+*ēi-* „scheiden" (s. o*krĭnō*); kurze Stufe *krī-* (s. o*krīmen*, vgl. Persson Btr. 724, Muller Woordverkl. 38); Suff. *-dhro-*. [Oder *ī* < *ei* (< *ēi*?) nach Wackernagel Spr. Unters. zu Hom. 76A., s. u.?]. Die VS. **krē(i)-* in *dis-crētum, ex-crēmentum.* — — dial.: Gloss. V, 351, 11: *crefrat siftid:* ę̄ wohl ~ *ī*, s. Ernout 144, Reichelt KZ. 39, 18. 22. — — gr. κρησέρα „Sieb" (vgl. διφθέρᾱ : δέφω, Hes. διψάρα, darüber Cuny Rev. d. phon. 4, 114), air. *crīathar* (< **krei-tro-*, KGr. I, 134) „Sieb", ahd. *hrīttara* ds.

krōkīi̯ō „krähe, krächze". — — la. *crōcio, -īre* neben *crōco, -āre*, Paul. 46L.: *crocatio corvorum vocis appellatio.* Seit Pl. Aul. 625, rom. nur *crocitare.* Onomatopoet., mit Halbredupl., s. o*korniks, koru̯os.* — — gr. κρώζω „krächze", li. *krokiù* „röchele, grunze" (zuletzt Trautmann Wtb. 139), le. *krȁcu* „krächze", r.-ksl. *kračŭ, krakati* ds., vgl. an. *hrōkr* „Saatkrähe", ndl. *roek* ds.

(krĕu̯(o)-do-s >) kroudos „blutig, roh : rauh". — — la. *crūdus, -ī*, seit Pl., rom.: *c.* zu ig. **kreu̯-ə̄s/es-* „But / Fleisch", s. o*krōu̯os.* Morphol. vgl. *flammĭdus, fumĭdus, gelĭdus, herbĭdus, lūcĭdus (?), mūcĭdus*, also eig. „blut-ig". Der *s*-St. durch *o*-St. ersetzt (Skutsch Forsch. 45, vgl. 42). Zuletzt Ernout BSL. XXIII, 26, der aber von **krū-do-s* ausgeht. — Hierher *crūdēlis* (Kreuzung von *crūdus* × **kroues-li-s* > **cruēlis*?), *crūdēsco.* — — vgl. ags. *hrēaw* (< ig. **krōu̯o-*) „roh" neben ahd. *rāo* (< ig. **krēu̯o-*) ds., li. *kraūjas* „Blut".

(krĕu̯entos >) krōu̯entos „blutig". — — la. *cruentus, -ī*, seit Enn., rom.; *fluenta, unguentum* sind morphol. kaum verwendbar, vl. Spur eines alten *r/n*-St. (s. Ernout BSL. XXIII, 27). — —

vgl. av. *xrvant-* „grauenhaft", li. *kruvìntas, kruvìnas* „blutig", *krùvinu* „mache blutig", ab. *krŭvĭnŭ* „grausig".

(krĕu̯-ōs M. >) **krŏu̯ōs** „Fleisch(iges) ~ Blut(iges)". — — la. *cruor, -ōris* „Blut", seit Varro, nicht rom.; meist „dickes, geronnenes Blut", aber auch (Lucr. 1, 885) *manare c-em.* Morphol. o *k.* M. Kollektiv zu o*krĕu̯os* N., wie la. *honōs* M. : *hŏnes-(tos),* vgl. *mŏdes-(tos)* vom alten N., s. J. Schmidt Plur. 436. Ernout BSL. XXIII, 26 sieht in la. *cruor* die Spur eines *r/n*-St., s. o*krŏu̯entos.* W. *krĕu̯-* „fest, hart (~ kalt) werden". — — vgl. ai. *kravís-* N. „blutiges Fleisch", *kravyá-* (N.) „blutig, (Blut)", s. av. *xrū-ra-* „blutig", gr. κρέας N. „Fleisch", mir. *crū* „Blut", apr. *krawia(n)* ds., li. *kraũjas* „Blut", le. *krewe* „Kruste (einer Wunde)", *kruweši* P. „gefrorner Kot" (Trautmann Wtb. 141), ab. *krŭvĭ* „Blut".

(krĕu̯os N. >) **krŏu̯os** „Fleischiges (> Wade)". — — la. *crūs, -ūris* N. „Unterschenkel", seit Enn., nicht rom.; *c.* < **kreu̯-e/os* (~ *kreu̯-əs-,* s. o im Ai.), wie la. *iūs* < **ieu̯-e/os* (vgl. alt *iouestod*), *rūs* < **rĕu̯-e/os.* Urspr. *c.* „das dicke, fleischige Bein" > „Unterschenkel" (weil dies hauptsächlich sichtbar wurde?), vgl. Enn. ann. 556 *mollia crura* neben afrz. *mol* „Wade", frz. *mollet* „Wade" : la. *mollis.* — — osk. krustatar „cruentetur" (denomin. von o*krŏu̯esto-* ~ *hŏnes-to-s* usw.).

krŏu̯ĕs-tā oder **krŭstā** „Kruste, Rinde, Schale". — — la. *crusta, -ae* F. (*ū*?), seit Varro, rom. (hier *ŭ,* s. auch Meillet BSL. 59, 63); *crustum, -ī* N. „Art Kuchen" (mit *ū* CIL. I, 1199, XI, 4727: urspr. oder durch synon. *frūstum* veranlaßt?). Verw. m. o*krŏu̯ōs, krŏu̯ōs* [W. *k-rĕu̯-* „ge-rinnen, hart werden" ~ *s-reu̯-* „rinnen" in gr. ῥεῦ-μα usw.?] — — ai. *krūḍayati* (< **krus* + *d-*) „macht fest, dick", av. *xraoždva-* „hart", gr. κρύος (*s*-St.) „Frost", κρύσ-τ-αλλος „Eis", air. *crūaid* „hart", ahd. *hrosa* „Eis", an. *hriōsa* „schaudern", le. *kruweši* P. „hartgefrorener Kot" (s. o.).

krŭk-s „das (vertikale) Marterholz". — — *crux, -ŭcis* F. (älter M., s. Fest. 136 L. aus Gracchus), seit Enn., rom. Vgl. *crŭciare* „ans Kreuz schlagen". Zur Sache PW. IV, 1730: wrsch. nicht alte Strafe, von den Karthagern herübergenommen, nur für Sklaven; *crux* = gr. σταυρός „stehender Pfahl"; das *pătĭbulum,* der horizontale Balken, vl. erst später. — — got. *hrugga* „Stab", ags. *hrung* „Balken"; hierher (als „rechtsstehender Pfahl" > „Rücken"?) an. *hryggr* und ahd. *(h)rucki* „Rücken", li. *kriauklas auklas* „Rippe" (oder dies zu ai. *krúñcati* „krümmt sich?).

krŭstā(?) „Kruste", s. o*krŏu̯estā.*

(k)sentis „Dornstrauch". — — la. *sentis, -is* F., seit Pl. (Capt.

188, Cas. 720), rom. nur in Ableit. Daneben: *sentus* „struppig" Ter. Enn. 236 (mit *squalidus* verbunden), vgl. Serv. Aen. 6, 462. — *Sentĭcētum, -ī* N. „Dorngestrüpp" Pl. Capt. 860, *sentĭcōsus, -ī* „dornig", *„spīnosus"* (Fest. 454L.) wohl nach Analogie der Baumnamen auf *-ix, -ĭcis* (z. B. *sălix*), begünstigt durch das Zusammenfallen von *-x* und *-s* in der Umgangssprache, vgl. *Aiāx* < Αἴᾱς (dazu Schwering IF. 30, 220, Zimmermann ebd. 32, 202). — Wie *vectis* mit konkret gewordener Bedeutung, < **ksén-tis* (< **ksn̥-*?) zur W. *ksen-*, Erweiterung von W. *kes-* „kratzen" (zur Bed. „kratzen" vgl. Prop. 4, 4, 28), zuletzt Persson Btr. 357. — — gr. ξαίνω (< **ksn̥-i̯ō* wie φαίνω) „kratze" ~ gr. ξέω „reibe, glätte", s. H. Möller S. u. I. 253.

(k)sĭtĭ-kos „durst-ig". — — la. *siccus, -ā* „durst-ig : trocken", seit Pl. (Curc. 118: *siti s-a sum. / At iam bibes,* vgl. Pseud. 184, Sen. Thyest. 137, rom.; *s.* < **sĭt(ĭ)-cos : sĭtis* „Durst". S. auch Schulze ZGLE. 209, 1, Solmsen Btr. 164. (Die Bedenken Gauthiots, Fin de mot 111, gegen *-tk-* > *-kk-* auch im Inlaut sind unnötig). Zum Suffix vgl. *cīvĭ-cus, hostĭ-cus* und Gr.[2] I 476.

(k)sĭtis „das Dahinschwinden". — — la. *sĭtis, -is* F. „Durst", seit Pl., rom.; *s.* wohl urspr. „das Verschmachten" zur W. *qˢei-* ~ (oder <) *ghˢei-* „vergehen" (zur *ei*-Wurzel Wackernagel Gl. 7, 235 = Spr. Unters. Hom. 75; zum Lautkomplex *qˢ-* Cuny Rev. de phonét. 4, 118; zum Labiovelar Reichelt IF. 40, 81). Für *ks-* > *s-* s. ○ *ksentis.* — — ai. *kṣiṇóti, -ṇáti* „vernichtet", *kṣīyáte* „schwindet hin", *ksi-ti-* F. „das Verschwinden", gr. φθίω, φθίνω „gehe zu Grunde", φθίσις „das Hinschwinden", φθόη (< **φθοι̯-ᾱ*) „Schwindsucht", vl. air. *tinaim* „schwinde zusammen" (s. KGr. I, 89). Vgl. auch Schulze ZGLE. 209, 1.

(k)sĭtus, (k)sĭtos „das Verwesen". — — la. *sĭtus, -ūs* M. „Schmutz, Schimmel", seit Pl. (Truc. 915 *corrumpor situ,* vgl. 916 *cubando* also mit *situs* „gelegen" ~ *sĭno* verbunden), rom. (nur aital. *seto* „Gestank"). Die Verbindung mit *sĭno* bestand für die Römer zu Recht, vgl. Cato Agr. 89 *ne plus aqua sita siet* („dort stehen bleibe, zurückgelassen werde") *horam unam,* ist jedoch nur Volksetymologie (trotz Osthoff Par. 68, Persson Btr. 365). — Hierher wohl *sĭtĭcĭnēs* „Leichenbläser" (Cato, vgl. Gell. 20, 2, der *siti* „Toten", vl. aber nur wegen der Etymologie, belegt), volksetymol. wohl wieder auf *(po-)sĭtus* „zur Ruhe gelegt" bezogen. — Zu ○ *ksĭtis,* s. d., W. *qˢei-* „wegschwinden, verfaulen", s. Schulze ZGLE. 209, 1. — — vgl. tochar. B *ktsaitsañĕ* „Alter" (Jacobsohn bei Lévi-Meillet MSL. 18, 24).

[k](s)nŏu̯ā-tlo-m > **-klom** „Rasiermesser", (**ksnŏu̯ā[]ō** „schneide ab"?). — — la. *nŏvācula, -ae* F., seit Cic., rom. (*ŏ*). Sachlich PW. III 32, 61 ff. — Wohl zur W. *ks(n)ĕu-* „kratzen, abreiben" > la. **snou̯āi̯ō,* wohl volksetymol. an *nŏvus, nŏvāre* „erneuern" (spez. vom Pflügen : Rasier- ~ Pflugmesser) angeschlossen; vl. urspr. mit *novālis ager* eig. „abgeschnittenes Feld > Brachland" verw. (auch hier Paul. 181 L.: *novalis ager novae relictus sementi*). Vgl. Verg. Ge. 1, 71: *alternis idem tonsas cessare novalis.* Morphol. vgl. z. B. *orāculum.* — — ai. *kṣṇáuti* „schleift, reibt", gr. χναύω „schabe", an. *snøggr* „kurz geschoren"; ohne *n*-Infix ai. *kṣŭrá-* M. „Rasiermesser", gr. ξῠρόν ds.; daneben mit Anl. *sk-* li. *skutù* „rasiere" und le. *skuvu* ds.

k(u̯)ăn- „Hülse". — — la. *cănĭcae, ārum* F. „geringe Art Kleie", seit Lucil.; wenn rom. nur in Mittel- und Süditalien (s. M. L. s. v. und Herrigs Archiv 126, 118). Die Römer haben es, wohl nur volkset. mit *cănis* verbunden, s. Phaedr. 4, 18 (19), 1—4. Lautl. s. ○ *ku̯ănis*; Reichelt KZ. 46, 335 zum Anlaut *ku̯-* > *c-*. Suffix vgl. *măn-ĭca, pĕd-ĭca* usw. Vl. *căn-ĭca* Ableit. von einem *can-* aus **ku̯ₑn-* zur W. *keu̯+ax-* „schwellen, dick sein". — — arm. *san* M. „Zögling", gr. Hes. κοναρόν · εὐτραφῆ. πίονα. δραστήριον. S. ○ *ku̯enbro-*.

k(u̯)ăn(-ĭ)-s „Hund"; **ku[ă]n-ē-s** „Hündin". — — la. *cănis, -is* M., alt auch F. (*cănēs,* Enn. ann. 528, Varro LL. 7, 32; jetzt auch Jacobsohn KZ. 46, 55 ff., richtig dagegen Sommer Kr. Erl. 192: nicht la. *canēs* unmittelbar dem ai. *śuní* „Hündin" gleichzustellen). GP. immer *canum,* nicht **canium.* La. *canis* wrsch. Kreuzung von zB. NP. ig. *ku̯ŏn-ĕs* > la. **qu̯ănes* (zum *ă* s. ○ *q*ᵘ*oizĕmōnia*) × GS. ig. *kŭn-és* > la. **cŭnis* (so jetzt auch Reichelt KZ. 46, 335, IF. 40, 45 A.); *ca-* wohl auch beeinflußt durch *cătŭlus* „junger Hund" (s. ○ *kătĕlos*) ~ *vĭtŭlus* gestellt. [Das ig. **kŭn-ī* „Hündin" könnte fortleben in la. *cŭnīcŭlus, -ī* M. „Kaninchen", mit demin. *-cŭlus,* aber Plin. 8, 55 nennt es iberisch, vgl. jetzt auch Brüch KZ. 46, 356. — Ob ig. *ku-ŏn-* zur W. *kĕu̯+ax-* „schwellen, trächtig sein?] — — ai. *śvá,* G. *śún-as/* „Hund", av. *spā,* med. σπάκα AS. (Hdt. 1, 110, vgl. σκῦλ-ακ-ς „junger Hund"), arm. *sun,* lyd. Καν-δαύλης „Hund-würger" (zuletzt Solmsen KZ. 45, 97), gr. κύων, G. κυν-ός, air. *cū,* G. *con,* germ. (mit *-t-*Suffix) got. *hunds,* li. *šuõ,* G. *šuñs,* le. (mit *-t-*Suffix) *suntana* „großer Hund", neben *kuńa* „Hündin", ru. *suka* ds. (< ig. **kun-kā,* s. AslPh. 36, 139), slovinz. *kų̄nă* ds. (s. Trautmann Wtb. 310). Dazu:

la. *cănīnus* „hunde—" ~ li. *šunienà* F. „Hundefleisch".

kṷăpōs „Dunst, Dampf". — — la. *văpor, -ōris* M., seit Pacuv., rom.; *vapōs* bei Acc. — Ist (trotz Persson Btr. 527, Hermann GGN. 1918, 135) nicht von den mit Guttural anlautenden Wörtern verw. Inhalts zu trennen; so jetzt auch Walde Gesch. ig. Sprachw. II, 1, 181, Reichelt IF. 40, 41ff. Entweder mit „beweglichem *u̯*" *kṷap-* (mit *ă* < ig. *e* zu *kṷe+p-*?) ~ *kapṷ-* (s. gr. καπύω, καπύσσω, vgl. la. *torqueo, trua*), oder mit *k-* > *kʷ* vor folgendem Labial (*-p-, -m-, -u-*) und Verstärkung dieser Tendenz: *kʷ* > *kṷ*, vgl. die gleiche Situation bei la. *vernis* und eine ähnliche bei *ŭbi, ŭter* (*qʷu* > *kṷu-* > *(ʷ)ŭ-*). Zur Semasiol. s. Schulze QE. 313, 8. Hierher auch: *vappa, -ae* F. „kahmiger Wein", *văpĭdus* „kahmig, verdorben", *văpio* als Schimpfwort (s. Bücheler RM. 52, 393). Vgl. unten das Germ. — [Vl. verw. O*kŭpīi̯ō*, s. d.] — — umbr. vaputu „ture", vaputis Abl. P.

arm. *kʿami* „Wind", gr. καπνός „Rauch", κάπνη „Rauchloch" neben κάπυς ds. (beide Hes.), Hom. ἀπο-καπύω „ausatmen", ἀπ-εκάπυσσεν ψυχήν X 467 (s. Bechtel Lexil. 186), καπυρός „(aushauchend, dampfend): gedörrt, trocken" (s. Gl. 9, 223f.), Hes. κάπος · ψυχή, πνεῦμα, alb. *kapitem* „ich atme schwer" (Jokl SB. Wien 168, 34), got. *af-hvapjan* „ersticken", *af-hvapnan* „erlöschen", mhd. *ver-wepfen* „kahmig werden", le. *kvāpas* „Hauch, Duft", *kvepiù* „ich dufte", *kvėpiù* „ich hauche", ab. *kypěti* „sieden".

kṷās(s)-e̯os etwa „schwellende, gärende Milch"? — — la. *cāseus, -ī* M. „Käse" (N. bei Pl. und Cato), seit Pl., auch rom.; *c.* aus *kṷā+d-to-*, +*e̯o-s* als Stoffname. Zur W. *k̑/keṷ+ax-* „schwellen ~ gären" ablautend *kūd-t-* > *kūs-* (parallel mit *sṷād-* ~ *sūd-*, s. O*sṷādus*; daneben W. *k̑ṷā+t(h)-* und *k̑ṷā+s*, s. u.)? — Ob *c.* wegen *c.* aus *kṷ-* dial. (so Ernout 137) ist, bleibe dahingestellt, denn auch *cănis*, das wohl zur selben W. gehört, hat *c-*, nicht *qu-* (zweifelnd auch Juret Manuel 360). — — prakr. *chāsī takram* „Buttermilch" (Pischel Abh. Gött. V, 4, 47), ai. *kváthati* „siedet, kocht", got. *hvaþō* „Schaum", *hvaþjan* „schäumen", ab. *kvasŭ* „Sauerteig" (trotz Zweifel bei Meillet BSL. 58, CCLXVI), ablautend ab. *vŭ-kysnǫti* „sauer werden", *kysělŭ* „sauer" (zuletzt, aber teilweise anders Charpentier Gl. 9, 50). [KN. Zum Genus jetzt Gl. 13, 234].

kŭbă̯ō „liege". — — la. *cŭbo, -uī, -ĭtum, -āre*, seit Pl., rom. („ruhen"). Über rom. **cufa-*, ev. a. d. Dial., vgl. M.L. WSt. 24, 528ff. Daneben mit Nasalinfix *-cumbo, -ĕre*. Zum Perf. und Sup. Bartholomae Stud. II, 200ff. — — päl. *incubat*, sabin. *cumba* „lectica" (v. Planta I 32, Ernout 146); fal. *cupa* „cubat". — Zur W. *kŭb(h)-* „(sich) wölben, krümmen, biegen", vgl. z. B. gr. κῡφός „ge-

beugt". Urspr. „zusammenkauern, -kriechen" (vor der Kälte?), s. auch Persson Btr. 105 A. S. O *kŭbătos*. — — vl. gr. κύπτω „ducke mich" (wie καλύπτω ~ καλύβη), κύμβος „Gefäß" ~ κύβος „Höhlung vor der Hüfte : (Wirbel) > Würfel", κύμβη „Becken, Kahn".

kŭbătŏ-s „(Biegung), Ellenbogen". — —. la. *cŭbĭtus, -ī* M., auch *c-m* N., seit Enn., rom. Für die Bed. „Ellenbogen ~> Elle" s. diese germ. Wörter und das verw. ai. *aratní-* M. (Macdonell-Keith Vedic Index I, 34; II, 339). Urspr. Bed. „Krümmung", vgl. gr. ἀγκών, und la. *gĕnu* ~ gr. γωνία, auch Plin. 11, 249: *homini genua et c-a centraria* („in entgegengesetzter Richtung sich öffnend"). Bei Pl. Cas. 853 Wortspiel mit *cŭbāre*. W. *kŭb(h)-* ~ *kŭp-* (s. O *kūpā*) „wölben, krümmen", wohl Erw. der W. *k̑(k)ĕu̯+ak-* „schwellen ~ sich wölben" (s. O *kŏu̯ŏs*). Morpholog. vgl. das sinnverw. *dig-ĭtus*. — S. O *kubăiō*. — — ai. *kubja-* „bucklig, krumm" (dazu Scheftelowitz IF. 33, 145), *kubra-* M. „Höhlung, Grube", gr. κύβιτον „Ellenbogen" (wohl Lw. aus Süd-Italien?), Hes. κυβιτίζω (bei Epicharm) · τοῖς ἀγκῶσι πλήττω, κύβος· .... Πάφιοι δὲ τὸ τρύβλιον ἢ ὀσφύς (auch bei Athen.), got. *hups* „Hüfte", ndl. *heup* ds.

kŭkŭbīi̯ō. — — la. *cŭcŭbio, -īre*; Suet. *noctuarum est c-īre*, nicht rom. Onomatopoet., von unbestimmbarem Alter. Vgl. la. *cicuma* „Nachteule". Zur Redupl. Stolz HGr. 441; vgl. *cŭcūlus*. — — ai. *kúkubha-* „wilder Hahn", *káuti* „schreit", gr. κωκῡ́ω „schreie", Hes. κικυμίς· γλαῦξ, li. *kaũkti* „heulen", ab. *kujati* „murren".

kŭkūlos „Kuckuck. — — la. *cŭcūlus, -ī*, seit Pl., Varro. LL. 5, 75: *ab suis vocibus*, sc. *nomina accipiunt*, rom. Isid. (Or. 12, 7, 67) hat die „spanische" Form *ciculus*. Redupliz. Bild (s. MSL. 12, 213) zur onomatopoet. W. *kŭ-* (s. O *kŭkŭbīi̯ō*). — — ai. *kokilá-* M. „Kuckuck", gr. κόκκυ „Ruf des Kuckucks", κόκκῡξ „Kuckuck" (dazu Fränkel Gl. 4, 34), mir. *cuach* „Kuckuck", li. *kukuóti* „kuckuck rufen", ab. *kukavica* „Kuckuck".

kŭkŭ-mis „Gurke". — — la. *cŭcŭmis, -eris* M., bei Plin. *i*-Stamm. Redupliz. Bild. zur W. *k̑eu̯-ak-* „schwellen" (vgl. O *kŭkurbĭtā*?), s. O *en+ku̯iō*. Zur Deutung Verg. G. 4, 122: *cresceret in ventrem c.* Suffix wie in *vermis*. Morphol. vgl. *cinis*. — — gr. Hes. κύκυον · τὸν σικυόν und κυκύιζα : γλυκεῖα κολόκυντα; daneben gr. (zur selben W. aber vl. aus dem Thrakischen, wie z. B. σάτῠρος) σίκυς und σίκυος neben σεκ- „Gurke" und technisch „Schröpfkopf" (sachlich Meringer WuS. 4, 184; zur Form Brugmann IF. 39, 141, F. Muller Philol. 1923, 274).

kukurbĭtā „Kürbis". — — la. *cŭcurbĭta, -ae* F., seit Varro, rom.;

c-īvus Cato 7, 4. Über *c. ventosa* als „Schröpfkopf" Meringer WuS. 4, 186. — — ai. *carbhaṭa-* M. „cucumis"; zur Redupl. vgl. o*kŭkŭmis*.

kŭkurīlō „kollere". — — la. *cŭcurio (ūr?), -īre* vom Hahn (Suet.), nicht rom. Onomatopoet., vgl. *coco* als Naturlaut der Hühner Petron 59, 2, *cūcurru* bei Afranius, und gr. κοκκῦ, κοκκύζειν, das bei Comici und sonst oft vom Haushahn gebraucht wird (Fränkel Gl. 4, 34). Zu diesen schallnachahmenden Elem. im La. E. Thomas Stud. 39, Samuelsson Eranos 13, 15. — — ai. *kurkuṭa* (*ṭ* < *rt*) „Hahn", li. *kakarýkū* „kickericki", serb. *kukurijèkati* „krähen" (Berneker 640); rom. *kok*, fr. *coq* (M.L. Et. Wtb. 4733).

kūdōn „Hauptbedeckung". — — la. *cūdo, -ōnis* M. Gloss. εἶδος περικεφαλαίας, nur bei Sil. Ital. Wohl zur W. *k(h)eu̯(ə̄x)+d-*, vgl. *k(h)eu+dh-* in gr. κεύθω „ich decke" (so jetzt auch Meillet MSL. 18, 64). S. o *opskūros*: hier dasselbe *ū*, < ig. *eu̯ə*. — — j.av. *xaōδa-*, apers. *xauda-* „Hut, Kappe, Helm", arm. *xuç* „Stube, Hütte" (zuletzt Petersson KZ. 47, 282), vl. maked. καυσία „Hut" (dazu Hoffmann Maked. 58), ahd. *huot* = d. *Hut* (germ. **χōδa* < ig. *k(h)ō(*)-tó-*?; s. o*kăt[e]sĭds*), w.ru. *chata* „Hütte" (< ig. *khō*-ta*) und poln. *chuta* ds. (< ig. *khəu-ta*?? s. Petersson ebd.).

-kuegnīskō „krümme, biege mich", **kuęksim** „kauernd". — — la. *con-, oc-quinīsco, -quexi* (*ĕ*? Solmsen Stud. 33, Sommer Hdb.[2] 554), *-ĕre* „sich niederbücken", seit Pl. Cist. 657, nicht rom. Pompon. 171: *in terram ut cubabat undam ad eum ut conquexi*, 149 *oquinisceret*. Aus **-queg-n-īsco* genau wie *frūnīscor*, s. Persson Btr. 527 ff., morphol. Gr.[3] II, 3, 276. 318); hierher *coxim* > *cossim* „kauernd" (*c. cacare* bei Pompon.), „hinkend" (Varro) und *incoxāre* „niederkauern" Pompon. W. *keu̯ek/ĝ-*, kurze Stufe *kuk-* „biegen, krümmen" [eig. *ḱeu̯e-k-* ~ *ḱeu̯ə̄x-* „schwellen, sich runden", s. o*kŭbăiō* ~ *kuęk-, kuk-* mit ig. *ḱ* > *k* vor *u*?]. — — Zur Stufe *kuęk/ĝ-*: an. Prät. *huak* „wankte", färöisch *hvökka* „vor Schreck zusammenfahren"; zur Stufe *kuk/g-*: ai. *kuñcate, kucati* „krümmt sich", air. *cūar* „krumm" (aus **kŭk-ro-*), awn. *hūka* „hocken", mnd. *hūken* und d. *hocken* (*kk* < *-kn-*, vgl. im La.), li. *kùkis* „Misthaken", ab. *kuko-nosŭ* „krummnasig", bulg. *kúka* „Haken, Krücke". [Die sinnverw. Wörter li. *iš-si-kĕžti* „zergehen, zerfließen" (v. d. Osten-Sacken IF. 24, 246) und ab. *iš-čeznǫti, iš-teznǫti* „vor Schreck zusammenfahren" (s. aber auch o*kēdō*) weisen auf W. *keĝ(h)-* (s. auch Trautmann Wtb. 132).]

kuęnþro- „Rohr". — — la. *combrētum*, **-ī** eine Umbellifere, nur bei Plin., nicht rom.; *-ētum* Suffix wie in *rosētum* usw. *combr-*

wohl < **quemfr-* oder *quomfr-*, ig. *ḱu̯e/ondhro-*. W. *ḱu̯endh-* (: W. *ḱĕu̯-ax* „schwellen"?) oder *ḱu̯en* + Suffix *-dhro-*? — — ir. *cuinneog* „wild Angelica" (vgl. ZcPh. 7, 359), an. *huǫnn* „wild Angelica" (Noreen Urg. Ltl. 173), li. *šveñdrai* eine Schilfart „Rohrkolben" (mit demselben *r* wie la. *c.*). S. o *ku̯ăn-* „Hülse".

kulkĭtā „Polster, Kissen". — — la. *culcĭta*, *-ae* F., seit Pl., rom. Morphol. nur *pulpĭtum* „Brettergerüst" zu vergl., d. h. *kul* + *k-ĭtā* ~ *pul* + *p-ĭtă-* mit Halbredupl.: *plŭ* + *t-eus* (vgl. ig. **u̯l̥qo-* „Wolf" ~ **luqo-*, s. o *(u̯)lŭqˣos*); W. also *ku̯el-* und *pu̯el-* (~ *plŭ-*) neben *ḱeu̯* + *ax-* „schwellen, rund sein" (s. o *enku̯i̯ō*). — — germ. **hu̯ēlă-* in an. *huall* M. „kleiner, runder Hügel"; daneben ai. *kūrcá-* M. „Büschel, Wulst": wohlnicht < ig. *kl̥̄* + *k-o* (so Wackernagel Ai. Gr. I, 210, Persson Btr. 763), denn dies setzt eine sonst unbekannte W. *kel* + *ax-* „schwellen" voraus, sondern < ig. *kūl* + *k-* zur W. *ḱeu̯* + *ax-l-*. Vgl. noch Juret MSL. 20, 146).

kŭlĕk-s (älter **kŭl-ŏqu̯-s**?) „Mücke". — — la. *cŭlex*, *-ĭcis* M. (F. nur Pl. Cas. 239), seit Pl., rom. Morphol. vgl. *cīmex* „Wanze", *pūlex* „Floh". Wahrscheinlich als „mit einem Stachel versehen" (vgl. la. *ăcus* : *ăcŭleus*) zur W. *aḱ-ō\^-* „schärfen, spitzen", s. o *ăkus*, *kōtis*. — — ai. *śūla-* M. „Spieß", arm. *slakʿ* (< **sūl-*) ds., *slakʿeal* „spitz"; ~ *c.* ist air. *cuil* „culex", corn. *kelion-en* „musca" (Liden Arm. Stud. 79, Charpentier IF. 28, 186). S. auch o *kŭnos*. [Anders Persson IF. 26, 61: zu o *koltros*].

kūlos „Öffnung des Mastdarms". — — la. *cūlus*, *-ī* M., seit Catull., rom. („Hintern"). Wohl: *kū-los* : gr. **κῦ-μα**, d. h. *kū-* < *ḱe̯u̯ə-* : W. *ḱeu̯-ax-* „schwellen, gewölbt sein". Verw. mit la. *cunnus*, gr. **κύσος** (s. o *kunnos*). — — ai. *kúla-* N. „Abhang", air. *cūl* „Rücken", le. *kūja* „cunnus" (gebildet wie *kâja* „Fuß", li. *kója* ds. s. Bezzenberger KZ. 47, 82), ab. *kyla* „Leistenbruch". Semasiol. vgl. la. *dōrsum* „Rücken" ~ *deorsum* „abwärts gewandt".

kŭmĕlŏs „aufgetürmte Masse, Haufe". — — la. *cŭmŭlus*, *-ī*, seit Lucil., rom. Noch mit der Bed. „anschwellen", vgl. Lucil. 201 (Marx ad l.), eigentlich „Anschwellung, Zugabe". Wie *tŭmŭlus* : (*tŭmeo* :) W. *tĕu̯* + *ax-* „schwellen", so *cŭmŭlus* : W. *ḱeu̯* + *ax-* (s. o *enku̯i̯ō*), wobei *-ŭm-* wohl zu **tu̯em-*, **ku̯em-* im Ablaut steht (s. auch o *stĭmĕlŏs*). Vgl. an. *pumall* „Daumen". Zu solchen Erw. vgl. Vendryès ZcPh. 9, 297.

kū(n)no-s „weibliche Scham". — — la. *cunnus*, *-ī* F. Könnte aus **kū-no-s* entstanden sein wie *pinna* ~ *s-pī-ca*, *s-pī-na*. Aber auch **ḱŭt-nó-s* oder **ḱŭdh-nó-s* möglich. Zur W. *ḱĕu̯* + *ax-* „schwellen, rund sein" (s. o *kūlos*). — — ai. *śʊtha-* M. „Anschwel-

lung", gr. κυσός· ... γυναικεῖον αἰδοῖον (< *κυθ-i̯ο-ς, vgl. μέσος ~ ai. *madhya-*) κύσθος ds. (wohl < *κυθ-τος), κύτος N. „Höhlung", κύτταρος „Höhlung", κύσσαρος „anus", vgl. κεύθω „verberge", cymr. *cwthr* „intestinum rectum", *cwd* „Hodensack", ahd. *hodo* „Hode" (eig. „Sack"; Hirt IF. 23, 353), li. *kutỹs* M. „Beutel".

kŭnŏs etwa „Spitze". — — la. *cŭneus, -ī* M. „Keil", seit Pl., rom. Setzt wie *căvea* und *alveus : alvus* ein **kŭ-nŏ-* „Spitze, spitz" voraus, morphol. mit **kŭ-lŏ-* in *cŭlex* zusammengehörend; wohl zur W. *akōʷ-* (zu diesen *ōʷ-*Wurzeln jetzt auch Thurneysen IF. 39, 195) „schärfen" (s. ○ *kōtis*), kürzeste Stufe *k̑ŭ-*. Vgl. Lidén Arm. Stud. 79. — — gr. κῶνος „spitzer Zapfen, Kegel" (< **k̑ṓʷ-nos*).

ku̯oktornīx „Wachtel". — — la. *cŏturnīx, -īcis* F., seit Pl., rom. („Wachtel, Rebhuhn"); *ō* Pl. Asin. 666, Capt. 1003, Lucr., *ŏ* später; Nebenform *coct-* bei Lucr. und Gramm. Zu den rom. Formen, vl. mit *qu-* anl. v. Ettmayer Z. r. Ph. 32, 726, s. auch Schuchardt ebd. 40, 326. — Hybridische Bildung wohl aus (onomatopoet., s. v. Ettmayer ebd. 727) **quok-t-* + *-ornīx* (durch das sinnverwandte *cornīx*, vgl. *spinturnīx* „Uhu" nach *cocturnīx*? wohl nicht < gr. dor. ὄρνῑξ, so ALL. 6, 563). — — ahd. *quahtela, wahtala* „Wachtel", vgl. ndl. *kwakkel, kwartel* „Wachtel" (Franck-van Wijk s. v.).

kūp-ā „Kufe". — — la. *cūpa, -ae* F., *cupella* „kleine Tonne", seit Varro, rom. Spez. „vas vinarium" (Varro). In Gloss. auch *cōpa* (M.L. WSt. 25, 97). Daß *cūpa* „Kufe" und *cuppa* „Becher" im Rom. urspr. zwei verschiedene Wörter seien, wird man M.L. (WSt. 25, 98 und Et. Wtb. s. vv.) kaum glauben. Zur W. *keup/b-* „(sich) wölben" [wohl zur W. *k̑eu̯* + *ax-* „schwellen", s. ○ *kŏu̯os, enku̯i̯ō, kŭbăi̯ō*], vgl. Iljinskij AslPh. 29, 487 und semasiol. über die Bedeutungen „füllend" ~ „gefüllt" Sperber WuS. 6, 33. — *ū* kann < *ou* (< *eu*) oder *ū* sein. S. ○ *kaupōn*. — — ai. *kū́pa-* M. „Grube, Höhle, Brunnen", gr. Hes. κύπη· τρώγλη und κύπαι· εἶδος τι νεώς (vgl. zur Bed. γαυλός). καὶ αἱ ἐξ ὕλης καὶ χόρτου οἰκήσεις, gr. κύπελλον „Becher", κύπρος· μέτρον σιτηρόν, air. *cūan* „Haufen" (< **kŭp-no-*), an. *hūfr* „Bauch des Schiffes", ags. *hȳf* „Bienenstock" (vgl. neapolit. *kupę* ds. M.L. Et. Wtb. 2401); daneben mit der Ablautstufe *ou* (*eu*?): ap. *kaufa-* „Berg", germ. **haupa* (< **koup-nó-*) in ags. *hēap* „Haufen", li. *kaũpas* ds., ab. *kupŭ* ds., čech. *kupa* „Heuschober, Becher" (Iljinskij ebd.).

kŭp(-ē ~) kŭp(ī)i̯ō „(walle auf,) begehre". — — la. *cŭpio, -īvī, -ītum, -ĕre* „herbeiwünschen, begehren", seit Naev., rom.; *ī* < ig. *əi-* neben *ē* in *cuppēdo* ~ *cŭpīdo*? — Hierher auch la. *cuppēs* (*-ēdis*) „begierig, gefräßig" Pl. Trin. 240: neben *avarus, cuppēdo* (Lucr. 1,

1082 = *cúpīdo*), *cuppēdia* „Leckerbissen“ Pl. Stich. 714 usw., mit derselben Affektgemination wie *lippus, vorrus* (s. d.; Schulze ZGLE. 520). Wegen des *ē-* wohl alt (so auch Persson Btr. 727). W. *kŭp*+*ēi-* (~ einfacher W. **keu̯e*+*p-* neben *ḱeu̯āx*+*p-* „schwellen ~ aufwallen“ s. o *kūpā*) eig. „schwellen“, vgl. semasiol. gr. **θῡ-μός, ἐπι-θῡμέω** neben *ku̯ap-*, s. o *ku̯ăpōs*, la. *văpor* (so jetzt auch Trautmann Wtb. 147). — — ai. *kúpyati* „wallt auf, gerät in Bewegung: zürnt“, *kupāyú-* „zum Zorn geneigt“, arm. *an-kʿoitʿ* (< **n̥*+*koup-ti-*) „ruhig“, le. *kupt* „gären“, ab. *kypěti* „sieden, wallen“.

kŭpros „begehrt, begehrenswert > gut“. — — sab. *cipros*, Varro LL. 5, 159: *nam ciprum sabine bonum*; umbr. *Cubrar* „Bonae“. [EN. *Ciprinius* wohl aus dem Etr., s. Schulze ZGLE. 271]. Wohl zu vergleichen mit la. *lubet* (> *lūbet*) > *libet*: ai. *lúbhyati* „begehrt“; dann < **kŭp-ró-s*: la. *cŭpio* usw., ai. *kúpyati* „wallt auf“ (vgl. la. *stŭprum* : *stŭpeo*). — S. o *kŭpi̯ō*.

kŭris (< **kŏris**?) „hasta“. — — la. *cŭris, -is* F. („sabinisch“ s. Ernout 148). Hierher osk. kúru wenn „Geschoß“ (vgl. Kent IF. 32, 201)? [Vl. zur Sippe von o *kărōn*, gr. **κείρω**?] — — mir. *air-chur ar̥athir* Gloss. = *temo* (unsicher, Thurneysen GGA. 1907, 807), *-u*-Stamm, eig. „Pfahl, Stab“? Wenn *cŭris* < **kŏris*: zu ai. *śáru-* M., F. „Geschoß: Speer, Pfeil“, got. *haírus*, as. *heru-* „Schwert“, urspr. alle wohl „(Rohr)stab“.

kŭstōd-s „Wächter“. — — la. *custōs, -ōdis* M., F., seit XII tab., rom. Vl. < **kŭstó*+*ēd-*, Komp. wie o *χērŏ-ēd* in la. *hērē(d)-s* (s. d.), *mercē(d)-s*(?) oder < **kŭstó*+*ōd-* mit *o*-Stufe. — *kŭstŏ-* < ig. *kudh-tó-* ≧ **kuƀ-to-* > **kus-to-* (labiodentales *ƀ* vor dentalem *-t-* zu dentalem *s*). — *C.* also eig. „der etwas Verborgenes zu sich genommen hat: Schatzhüter“. — — gr. **κεύθω, ἐ-κέ-κῡθον** „ich verberge“, **κύσθος** „weibliche Scham“, got. *huzd* N. „Schatz“, d. *Hort*.

kŭtis „Haut“. — — la. *cŭtis, -is* F., seit Pl., rom. (*cŭtica*). Zur W. *s-kēu̯*+*āx-* s. o *opskūros* „bedecken < umhüllen“ [vl. identisch mit *ḱēu̯*+*āx-* „schwellen : wölben“]. Wohl **kŭ-tĭ-s* (vgl. *vectis*), nicht *kŭt-ĭ-s*. — — ai. *chavi-* F. (< **s-kēu̯-i-*) „Fell, (Haut-)Farbe“, gr. **κῦτος** „Haut“, *-tĕs*-Stamm, s. Gr.[3] II, 1, 527, wohl identisch mit **κῦτος** N. „Höhlung, Wölbung usw.“, **ἐγ-κυτί** = **ἐν χρῷ, σκῦτος** N. „Haut, Leder“ (: la. *scūtum*), vl. ir. *cuaran* „Schuh“, ahd. *hūt* „Haut“, apr. *keuto* ds., li. *kutỹs* „Beutel“, *kiáutas* „Hülse“.

χăbē-i̯ō ~ χăf-i̯ō „ich halte, habe“. — — la. *hăbeo, -uī, -ĭtum, -ēre* „halten, haben“ (üb. d. Bed. jetzt auch so Meillet Festschr. Wackernagel 11), ingressiv „nehmen“, seit XII tab. und Liv. Andr., rom. Zur Bed. s. *hăbēna* „Zügel, Zaum“ und *hăbĭlis* (< **habibilis*

nach M. Leumann Suff. *-lis* S. 41? doch s. *ag-ilis*) „leicht zu handhaben". Im La. W. *ghabh-* oder *ghab-*. — — umbr. habia „habeat", neben *haburent* „ceperint" Fut. ex., neiřhabas „ne adhibeant": W. *ghab-*. Daneben osk. *hafiest* „habebit" (wenn richtig, < ig. *ghabh-*) und *hipid* (*i* = *ē*) „habuerit" Perf. Konj. (< ig. *ghap-*) und umbr. hahtu, *hatu* (< **haftōd* < **hap[i]tōd*) „capito", und in der Komposition sub-ahtu, *subotu* „deponito". Vgl. Buck Gramm. § 121, 218. Für die Bed. „halten, haben", intr. „sich aufhalten > wohnen" (vgl. Pl. Ba. 114: *habet* ~ Asin. 430 *habitat*), ingressiv „nehmen" ~ „geben" (vgl. la. *sumptus* „Ausgabe" usw.) liegen im Ig. verschiedene Formen derselben W. vor: *ghabh-* und *kap-* und deren Kreuzungen: zuletzt darüber Collitz Schw. Prät. 86f., K. H. Meyer IF. 35, 224—237, bes. 236 und H. Möller Vgl. Wtb. 103. Vgl. o*kăp̣ō*. — — ai. *gábhasti-* M. „Vorderarm", air. *gabim* „ich nehme", got. *gabei* „Reichtum", G. *gabeins* (daraus ab. *gobino* „Fülle, Überfluß"), *giban* „geben", *haban* = d. *haben* (< ig. *kabh-*), li. *gabénti* „bringen, holen", *góbti* „einhüllen", slovak. *habať* „ergreifen". Daneben mit Guttural W. *kagh-* „nehmen, fassen" s. o*kăχō*, *kŏχos* und zuletzt K. H. Meyer IF. 35, 231f.

χaidos „Bock". — — la. *haedus*, *-ī* M., seit Pl., rom. Daneben *[h]ēdus* in den Landdialekten (Varro LL. 5, 97). — — dial.: *fēdus* (s. Varro LL., G.S. p. 211, 16 = Keil VII 68, 14), vgl. Ernout 154. — Ig. *ghaidos*. — — got. *gaits* F. „Ziege", *gaitein* N. „Zicklein".

χainom „Heu". — — la. *faenum*, *-ī* N., seit Cato, rom.; *fēnus* M. offenbar vorausgesetzt von Paul. 83, s. 76L. (dort mit *fenus* N. „Zinsen" in Zusammenhang gebracht), *ae* in Inschr. (117 v. C.); daneben *e*, *oe*, s. Varro LL. 5, 137; 7, 96; *f.* also dial. Färbung (Ernout 164): **haenum* wäre stadtrömisch gewesen. Zu einer W. *ǩei-* ~ *ĝhei-* (*ēi-?*) s. o*fallō* etwa „essen"?; *f.* < ig. **ĝhoi-nom* oder **ĝhəi-no-m*. — — gr. Hes. κοινά · χόρτος ~ χῖ-λός „Heu", li. *šiẽnas* „Heu", ab. *sěno* ds.; arm. *šił*, *šiuł*, *šeł* „Zweig, Halm" unsicher (trotz Pedersen KZ. 39, 402).

χaizĕl̥ō „klebe, stecke, sitze fest". — — la. *haereo*, *haesī*, *haesūrus*, *-ēre*, seit Enn., rom. (nur *haerentāre* „hangen bleiben"). W. *ghai+s-* — li. *gaištù*, Inf. *gaĩšti* „säumen, zögern". Zu o*χēro-*?

χāmos „Haken". — — la. *hāmus*, *-ī* M., seit Pl., rom. nur in Ableit. W. *ghā-*, mit kurzer Stufe *ghə-* „wölben, krümmen"; Suffix *-mo-*. Zur Sippe WuS. 5, 147, H. Möller S. u. I. 171. — — gr. Hes. χαμός · καμπύλος (nicht mit Baunack Phil. 73, 41 aus dem Ital.); daneben ig. *kə-* in ahd. *hamo*, d. *Hamen* „Angelhaken" (s. Möller a. a. O., Sommer Kr. Erl. 64).

χanser „Gans". — — la. *ānser, -ĕris* M., seit Pl., nicht rom. Urspr. **hanser*: wäre das Wort dial., würde man **fanser* erwarten, Ernout MSL. 13, 337. 339. Einfluß von *ănas* „Ente"? *-er* schon ig., s. das Germ.(?) und Slav. (s. Trautmann Wtb. 366), vgl. *iter : īre.* Sachlich s. die Kapitol-Legende. — — ai. *haṃsá-* M. „Flamingo", gr. dor. **χήν** „Gans", (Hes. **ἄνταρ · ἀετὸς ὑπὸ Τυρρηνῶν**?), air. *gēis* „Schwan" (*ē* < *an-s-*), germ. *ganta* bei den Römern (Plin. 10, § 54, Brüch Einfl. d. germ. Spr. 95), ahd. *gans* „Gans", aber d. *gänserich* wrsch. nach *enterich*, apr. *sansy* ds., li. *žąsìs* (NP. und GP. noch dial. vom Konsonantstamm) ds., slav. **gǫsĭ* ds. in russ.-ksl. *gusĭ*, nicht entlehnt, weil auch der Name der Ente im Slav. urspr. ist und die Gans im allgemeinen älter ist als die Ente, s. Hehn[7] 364ff.; zum slav. *g-* statt *z-* Meillet MSL. 13, 243, anders Trautmann Wtb. 365.

χărŭ- (oder **χărŏ-**?) s. u. — — la. *hărŭ-spex, -ĭcis* M. „Opferschauer", eig. „Eingeweideschauer", seit Pl. Poen. 746, Cato (Jord. 50, 6) nicht rom. Zur Bed. vgl. (späteres?) *exti-spex* (darnach wieder *hărĭ-spex*, Pokrowskij RM. 61, 185); *arrespex* CIL. XI, 2296 besagt nichts, s. Schulze ZGLE. 448. — Vl. auch *hărĭŏlus, -ī* neben (dial.) *fărĭŏlus* „Wahrsager" (vgl. **ο gʷădiŏlos**). — — Sachlich hervorragend die Herleitung aus dem Etrusk. und fernerhin aus dem Assyrischen (so zuletzt Skutsch PW. VI, 785, 33 und Thulin Etrusk. Disciplin II, 3): assyr. *har* „Leber": man denke an die etrusk. Bronzeleber von Piacenza, gerade bei der Haruspizin. Sonst mit la. *a* < ig. *e* (s. Güntert Abl. 99): W. *ĝher(+āx)-* : ai. *hirā* „Ader", gr. **χορδή** „Darm", alb. *zorε* ds., an. *garnar* P. „Eingeweide", li. *žárna* (weist mit dieser Intonation auf 2 silb. W.) „Darm". S. **ο χērā, χernia.**

χastā ~ **χasþā** „Schaft". — — la. *hasta, -ae* F. „Stange > Lanzenschaft ~ Wurfspieß", seit Liv. Andr., rom. („Lanze"). Zur Bed. vgl. *pampinea h.* bei Ovid — — umbr. *hostatu* „hastatos", *an-ostatu* „non hastatos": *o* wohl nicht Ablaut, sondern *ă* > *ŏ* in stark geschlossener Silbe? — It. *-st-* kann ig. *-s+t-* oder *-s+dh-* > *-zdh-* > ital. *-sþ-* > *-st-* sein. — — mir. *gat* „Weidenrute" (*t* < ig. *-zdh-*), daher air. *tris-gataim* „durchbohre", ir. *gass* „Schoß, Sproß", got. *gazds* „Stachel", ndl. *gard* „Rute". S. Zupitza KZ. 36, 233, Solmsen IAnz. 19, 31. [Merkwürdig gr. Hes. **χαρτός · χαρᾶς ἄξιος. ἢ βακτηρία**?]

χăzeznā „Sand". — — la. *hărēna, -ae* F., seit Varro, rom. Nach Varro (S. 77 G.S.) *a Sabinis fas(s)ena dicitur*, LL. 7, 27 *asenam arenam*, Gloss.: *hasenam harenam.* Volksetymologie mag hinein-

gespielt haben: *ă. : ārēre = hăbēna : hăbēre* (vgl. Serv. Aen. 1, 172), und mit *ărea* (s. d. und P.W. II, 638). — *h.* < **ghās*+*es-nā* (mit la. *ă* < ig. *e*), wie o*kătēznā*. — Gehört *hăra, -ae* F. „Hürde, Schweinestall" seit Pl. (As. 430, Most. 40), rom. („Verschlag für Tiere") hierher, vgl. Varro RR. 2, 4, 14 (~ *hărēna*)? Merkwürdig Gloss. V, 74, 9: *hira est locus tenebrarum vel porcorum.* — — mir. *ganem* „Sand" (< **ghas*+*n-imā*).

χĕfet-s „unempfindlich, stumpf". — — la. *hĕbes, -ētis,* seit Enn., Pl. (Mil. 53), nicht rom.; *ĕb-*, nicht *-ēb-*, s. Caec. 81 R. Morphol. vgl. *tĕres, -ētis.* W. *ghĕbh-*, mit Dehnstufe *ē, ō* und kurzer Stufe *e* „unempfindlich ~ träge sein": — — gr. Hes. κέκηφε· τέθνηκε, κηφήν „Drohne", κωφός „stumpf : stumm, taub", κεκαφηώς Hom. E 698 „ohnmächtig", κέπφος „einfältiger Mensch" (als Streckform?), an. *gabba* „to make game of one". Zuletzt Bechtel Lexil. 190, Solmsen IF. 30, 7 A.

χeln- „Galle". — — la. *fel, -llis* N., seit Pl., rom. Zur Sippe von la. *flāvus, gilvus, helvus,* W. *ĝhel-, ghel-* (und *ghel-*?) „gelb, grünlich". Dial. Ursprung (Ernout 163) unwrsch.; la. *f-* < *gh-* (so Juret Dom. 64, Persson Btr. 171 f.)?; wohl besser für *f.* und *flāvus* W. *ghel-* (so auch Petersson IF. 34, 245); *fell-* < *fel-n-*, s. Solmsen KZ. 38, 445, vgl. o*kolnis,* s. u. — — av. *gərədō-kərəta-* „Galle ausscheidend", gr. χόλη „Galle", ahd. *galla* „Galle" (*-ll-* < *-ln-*), ab. *žlutĭ* und *žlĭčĭ* ds.; vl. air. *galar* „Krankheit" (~ gr. χολέρα), cymr. *galar* „Schmerz", mir. *gal* „Tapferkeit" (< „Zorn", s. χολή, so KGr. II, 25).

χĕlos „Grünzeug, Gemüse". — — la. *hŏlus, -ĕris* N., seit Pl., nicht rom. Paul. 89 L.: *helus et helusa antiqui dicebant,* 74 (s. v. *faedum*) *antiqui folus pro holere; hĕlos* < ig. W. *ĝhel-* ~ *ghel-* „grün ~ gelb", s. *helvus* und vgl. Paul. 91 L.: *helvella holera minuta* (s. o*flōu̯os, gelzu̯os*). — — ai. *hári-* „gelb", gr. χλόος „grünlich, gelbe Farbe", χλόη „junger Schoß, Grün", cymr. *gledd* „grüner Rasen", ahd. *gelo* „gelb, grünlich", li. *žélti* „grünen" (weist auf 2 silb. W.) ~ *gel̃tas* „fahlgelb", ab. *zelenŭ* „grün".

χel(z)u̯os „honiggelb". — — la. *helvus, -a, -um,* seit Varro, rom. (nur *helva* „Rasen"). Suffix *-u̯o-* (< *-eu̯o-*?) s. Persson Btr. 171, Gr.[3] II, 1, 201. Zu o*χelos.* — — osk. Helevii(s) „Helvius" (ig. *ĝh-*?) ~ umbr. felsva (< **gheles-u̯a*), falls „holera". — — li. *želvỹs* „grünender Stamm", *želvas, žálvas* „grünlich".

χĕmŏn- „Terrae filius". — — la. *hŏmo, -ĭnis* M. „Mensch", seit XII tab. und Liv. Andr. (fr. 27 B. *homones*), rom. Alt war *hĕm-ōn,* G. *hĕmŏn-es,* vgl. Paul. 89 L. *hemona humana (?) et hemonem hominem*

dicebant; hĕmŏn- wurde durch Assimilation *hŏmŏn-*, erst nachdem *nĕ-hĕmo* > *nēmo* wurde. la. *hūmānus* „menschlich" ist wohl Kontamination von **hŏm(ŏ)n ānus* (vgl. *germānus*, s. o *gĕnămen*) > **hō(m)-mārus* × *hŭmus* (oder *ŏ* > *ŭ* lautgesetzlich wie in *culmen* ~ < *cŏlŭmen*?). — — osk. humuns < **hŏmŏnĕs* „homines", umbr. *homonus* „hominibus"; auf den Iguv. Tafeln oft „Mann". Der „Mensch" als „Terrae filius" benannt, zu ig. *ĝh(i)em-* „Erde" (s. o *χomos*). [Ableit. durch *-ŏn*-Suffix (oder gleichwertige *-mo-* und *-mon*-Suffixe) zur W. *ĝheiē-* „dunkel sein", s. o *χiems*?] — — got. *guma* (*u* < ig. *e*) „Mensch, Mann", apr. *smonenawiñs* „Mensch", li. *žmónės* „Menschen, Leute", *žmonà* „Weib", daneben *žmogùs* „Mensch".

χēr? „Hand". — — la. *(h)īr* N. nach Priscian (K. III, 444, 22). Gloss. *„concava pars manus"*, seit Lucil.(?), nicht rom.; *h.* < wohl ig. *ĝhēr-* (zum *ī* s. o *χērā*). W. *ĝher-* „greifen, nehmen ~ wollen" (s. o *χĕriēs*), osk. heriiad „capiat". — — tochar. A. *tsar*, B. *ṣar* (Meillet MSL. 18, 401) „Hand", arm. *jern* (< ig. A **ĝher-n̥*), gr. **χείρ** (weist auf **ĝher+s-*), alb. *dorε* (< **ĝhērā*) alle „Hand".

χērā „Eingeweide". — — la. *hīra, -ae* F., meist Pl., seit Pl. Curc. 238, nicht rom. Demin. *hīlla* (< **hīrŏlā* wie *stīlla* < **stīrŏlā* : *stīria*) bei Laber. S. Paul. 90 L. Wohl dial. < **hēra* (s. auch Ernout 179). — Hierher *īrceus genus farciminis* (Paul. 93. 101 L.; vgl. *urceus : urna*)? Zur W. *ĝher-* „greifen, nehmen" als Dehnstufe (wie o *kēlā*); *h.* als „Behälter"? — — alb. *zorε* (< **ĝhērnā*, s. Solmsen KZ. 34, 3) „Darm". S. o *χărŭ-*.

χĕr-i̯ē(-s) „Macht, Majestät : *numen*"; **χĕri̯ō** „begehre, will". — — la. *hĕriēs, -ēi* F., nach Gell. 13, 23, 2: *in libris sacerdotum populi Romani h-m Iunonis.* Enn. ann. 104 ist *hĕri̯em* ~ *hēr'em* zu lesen (vgl. *ari̯ete* = ⏑ – ⏑), Paul. 89 L. gibt auch *herem Marteam.* Die Bed. ist vermutlich „nūmen" (anders Wissowa Rel.[2] 186), vgl. auch Schulze ZGLE. 468 A. — Zu **hĕrio*, wie *spĕciēs : spĕcio* (vgl. o *χŏri̯ō*). — — osk. heriam „vim"; *herest* „volet", umbr. *heriest* „volet", herte(r) „*vultur = oportet", umbr. heris, heri, *heriei, herie* (II A 16) „oder", wie la. *vel : volo*; sabin. *hiretum* „decretum"; osk. Herentateis „Veneris", Herentatei Herukinai „Veneri Erycinae" (s. Buck Gr. 21, Otto PW. VIII, 682). W. *ĝher-* „begehren, wollen ~ nehmen" s. o *χēr, χŏri̯ō*.

χer+n-ei̯ā „Topf, Krug". — — la. *hirnea, -ae* F. (demin. *hirnŭla*; vgl. Paul. 93 L.: *irnela vasis genus in sacris*), seit (und s.) Pl. Amph. 429, 431, Cato Agr. 81, der *erneum* „eine Art Kuchen" damit verbindet. *ĭ* < *ĕ* könnte dial. sein, vgl. Ernout 186, Nieder-

mann EI 87. W. *gher-* [~ *ĝher-* „fassen"?] ds. — — ai. *ghaṭa-* M. „Krug, Topf", ab. *grŭnŭ* „Kessel", hulg. *grunec* „Topf", Berneker I 371, Persson Btr. 157. S. o *χ*ornos?

χern-iā „Bruch". — — *hernia, -ae* F. als Leibesschaden, seit Mart., rom. (ĕ). Ableit. mittels Suffix *-iā* von ig. *ĝher-n(o)-*, s. la. *hăruspex,* o *χărŭ-, χērā.*

χernom, in sab. *herna* „saxa", s. o *χerznom.*

χēr(o)-+ē-d- „das Verlassene zu sich nehmend". — — la. *hērēs, -ēdis* M.F. „Erbe", seit XII tab., rom. Zur Sache vgl. PW. VIII, 622ff. Bei Naev. alter Acc. *herem,* vgl. *requiem : requiē(t)s.* Daneben *herctum, -ī* N. „Erbgut" < *hēr(ă)+c(ĭ)tum,* s. Cic. de Or. I, 237: vgl. *hērctum ciere* und *hērcīsco* „ich teile die Erbschaft" und Paul. 97 L: *inercta indivisa. Hērēs* altes Komp.: *hērŏ+ēd-* „der das Verlassene, die Verlassene zu sich nimmt"; morpholog. vgl. *custōs, mercēs (: merc-s)*; (A) *hēro-* ist *-ro*-Part. zur W. *ĝhēi-* „verlassen, zurücklassen"; (B) *ēd-* enthält die Präposition *ĕ/ŏ* (s. Bechtel Lexil. 154, 264) + W. *dō-* „geben" mit *ē/ō* „sich geben = nehmen, antreten":

A. *jáhāti* „verläßt, gibt auf", **χῆρος** „verlassen, verwaist", **χῆτος** „Mangel", got. *gaidw* „Mangel", vl. ahd. *gām* ~ *gēm* „ich gehe" (vgl. Meillet MSL. 20, 104). Neben *ĝhēi-* auch *ḱēi-* in derselben Bed.: li. *šeirỹs* „Wittwer", ab. *sirŭ* „verwaist". Zu o *χaizēi̯ō*?

B. vgl. ai. *dāyādá-* „Erbteil" (eig. *dā-ya-* „dandum, dividendum" + *ā-dă-*), gr. **χηρωστής** (< ig. **ĝhērŏ+ēd-tās*) „Erbschaftsempfänger" (ω wie in la. *custōs*). Vgl. E. Fränkel Nom. Ag. I, 40.

χerrīi̯ō „belle wütend". — — la. *hirrio, -īre,* Gloss. **ὑλακτῶ**, Paul. 90 L.: *h. garrire, quod genus vocis est canis rabiosae.* Onomatopoet.: W. *gher-* neben *ger-* in *garrio; hirrio* < **herrio.* — — ai. *gharghara-* „gurgelnd", *ghargharita-* N. „Gegrunze", d. *girren* (Holthausen KZ. 47, 310). S. o *χirundōn.*

χērs „Igel". — — la. *(h)ēr* M., seit Pl. Capt. 184 (*irim*); *ērīcius* bei Varro, dies rom., vgl. M.L. WSt. 16, 317. — Zur W. *ĝher+s-*, s. o *χorzēi̯ō,* mit Dehnstufe; *h*-Ausfall dial., Ernout 157. — — gr. **χήρ** „Igel", vgl. ai. *hṛṣ-ya-ti* „er starrt, sträubt sich", ags. *gorst* „Stechginster, Dornstrauch".

χers-qu̯os „der Struppige" = „Bock"; **χer[s]tos** „struppig". — — la. *hircus, -ī* M., seit (Naev. s. u.) Pl. Most. 40, rom. Varro LL. 5, 97: *ircus quod Sabini fircus* neben Paul. 90 L.: *hirquitalli pueri primum ad virilitatem accedentes, a libidine scilicet hircorum dicti,* vgl. 93 *irquitallus,* s. RM. 24, 293. (*-tallus* wohl < *-tālos* : gr. dor. **τᾶλις** „junges heiratsfähiges Mädchen", Gloss. (s. v.) ⟨*h*⟩*irquis*

τραγιοπαις Naevius. — — sabin. (s. o. und) *hirpus* „lupus" (Serv. A. 11, 785); samnit. Paul. 93 L.: *Irpini appellati nomine lupi, quem irpum dicunt Samnites.* — Es liegen verschiedene Bildungen von der W. *ĝher-* „starr, struppig sein" (s. o *χorzĕi̯ō*) vor: *h.* < ig. *ĝhers-qo-s, hispidus* „zottig" vl. beeinflußt durch *crispus* und *hirtus* (< ig. *ĝher(s)-tó-s*) „borstig", vgl. Paul. 89 L.: *hirtipili durorum pilorum homines*: zum *ĭ* < *ĕ* Niedermann EI 79, 80, 90, Ernout 180. [Hängt it. *-qʷo-* zusammen mit dem Gegensatz *aequus*?] — — air. *heirp* „capra, damma", nir. *eirb* nicht hierher, sondern zur Sippe v. *aries* (s. KGr. I, 118. 176).

Hierher: *(h)irpex, -ĭcis* M. „Art Rechen oder Egge", seit Cato, rom. (weist auf *erp-*, s. M.L. Einf. *159). Wohl zur selben Sippe, aber nicht wie *frena lupata* (so Niedermann EI 82, Ernout 187) zu *hirpus* „Wolf" selbst; *ĭ* in Latium (und dadurch in Rom) ist dial. wie auch *-p-* < it. *-qʷ-*, die Formen mit *ĕ* im West-Rom. wohl urspr. Morphol. vgl. *ăpex, silex* usw.

χerƀā „Halm, Pflanze, Kraut". — — la. *herba, -ae* F., seit Pl., rom. Wohl < **ĝher* + *dh-ā*, morphol. mit *verbum* < **u̯er* + *dh-o-m* zu vergleichen, zur W. *ĝher-* „emporstarren", s. o *χorsƀĕi̯om, χorzĕi̯ō*. Urspr. also gesagt von den jungen, frischen Keimen und Halmen. — S. *χerznom.*

χerz-nom „starrer Felsen". — — dial.: *herna* (*-ōrum*) = „saxa" bei den Marsi (Paul. 89 L.) und Sabini (Serv. Aen. 7, 684). Davon abgeleitet *Hernĭcī* „highlander" (s. Paul. ebd. und Funaioli Gramm. Rom. Frg. 353); *h.* < **ĝher-nom* oder **ĝhers-nom*, s. o *χērs, χerƀā, χorzĕi̯ō*. — — ai. *hṛṣyatī* „starrt empor, wird starr", gr. χέρσος „wüst", cymr. *garth* „Vorgebirge".

χētā ~ **χītā**. — — la. *hetta* (*-ae* F.) *„res minimi pretii ...; alii pusulam dixerunt esse, quae in coquendo pane solet adsurgere* (Paul. 88 L.). Gloss.: *h.* und *hitta* ὑμὴν ῥοιᾶς. Vl. *hetta* < **χētā*, ~ *hitta* < *hītā* < *χeitā* oder < *χītā* zur W. *ĝhē(i)-* („schwellen?), genau wie *vitta* < **u̯ī-tā* neben *vī-men* (s. o *viĕi̯ō*). — — vl. li. *žėvė̄* und *žėvė̄* „dünne, weiche Schale" (z. B. der Kartoffel) < ig. *ĝhē(i)-* + *u̯-iā* (morphol. Leskien Bild. 348).

χĕƀĕrā „Efeu". — — la. *hĕdĕra, -ae* F., seit Cato (*h-acius*), rom. W. *ghedh-* „greifen", vgl. mit Nasalinfix *pre-hendo*, s. o *prai-* + *χendō*. Morpholog. vgl. *arcera, littera; h.* also *ā*-Ableit. von einem *s*-St. (oder la. *-erā* ~ ai. *-ira-*, gr. *-ᾰρος*: so Niedermann IAnz. 18, 78). — — gr. κίσσαρος „Efeu" neben κισσός, κιττός ds. (< ig. **kᵍdh-i̯o-s*) setzt eine verwandte W. mit anlautender Tenuis voraus, s. H. Möller S. u. I. 102, 171. (Verfehlt Charpentier Gl. 9, 38ff.)

χeu + t ~ χeu-ti-s „ausgießen". — — la. *fūtilis* (~ *futtilis*) „leicht ausgießbar : von sich gebend", seit Enn. (sc. 309 *futtile*, 307 *f-um*), Pl. (St. 398 *futtile*), nicht rom. Morphol. s. *fer-tĭ-lis* oder *fūt-ĭlis* zum *-tt-* vgl. *gutta*) = *ūt-ĭlis* (Reimwörter: „unnütz ~ nützlich")? — la. *fū(-)ti-s „vas aquarium vocant f-im, quod . . . aquam infundebant"* Varro LL. 5, 119. — Hierher (oder zu *fūt-ĭlis*?): *effūtio, -īre* „herausschwatzen" seit Ter., nicht rom. Zur Bed. vgl. Enn. ann. 540: *effudit voces.* Morpholog. s. Paul. 71 L.: *exfuti effusi.*

χĭ- ~ χŏ-/ā „dieser". — — la. *hic, haec, hoc(c)* „dieser", seit XII tab. und Liv. Andr., nicht rom. (nur *hīc* „hier"). Vermutlich war das Nebeneinander von *ĭ-* und *ŏ*-Stämmen (s. *quĭ- ~ quŏ-*) bei *hic* wie bei *ille* ursprünglich: da wäre M. *hĭc* < *hĭ* + *ce* (so jetzt auch Meillet MSL. 19, 50; 22, 201 f.), wie *quĭ* + *s*, *ille* (< **illĭ* wie *mage* < *magis*) neben *illĭc* < *illĭ* + *ce*; F. *haec* < *hai* + *ce* (vgl. *quae* < *quai*), N. *hoc* = *hocc* < **hod* + *ce* vgl. *occ* Ephem. Epigr. 7, 360, *hoc* = — bei den Dichtern (Hor. Sat. 2, 6, 1) s. auch Priscian XII, 25 (K. II, 592) und Mar. Victor. (K. VI, 27, 7). — Vgl. Skutsch Forsch. 54, 60 und Gl. 1, 307. 316, Brugmann Demonstr. 69 und Gr.[2] II, 2, 344, 355. — — umbr. *-hont* < **hom* + *t* in *eri-hont* „idem", is-unt (< es-(h)ont) und *surur-ont* „item", *if-ont* „ibidem" (s. Buck Gr. 147, Walde IF. 19, 108). — — ig. *ghĭ- ~ ghŏ-/ā* : ai. *gha, ha* herhorhebende Partikel, gr. *-χι* in **οὐ-χί**, **ναί-χι** (~ *-γε*?), li. *-gu*, ab. *že, -go.*

χi(i̯)āi̯ō „bin aufgesperrt", **χī-skō** „sperre mich auf". — — la. *hio, -āre* „aufgesperrt sein, klaffen : gähnen", seit Varro, nicht rom. Daneben *hiĕto, -āre* (< **hii-ĭto* wie *clāmo : clām-ĭto*, mit Dissimilation, s. Diomedes K. I, 343, 13); beide mit *hī* > *hii-*, s. *hīsco* (s. u.). — — dial.: unsicher bleiben osk. ee-hianasúm „emittendorum", umbr. *e-hiato* „emissos", mit trans. Bed. (Conway 615, Buck Gramm. 93). — W. *ĝhē*$^{i}_{u}$*(+ā*^{x}*)-* „verlassen, offen lassen" (s. **οχēro** + *ēd-*), über welche zuletzt Persson Btr. 697; ig. *ĝhiə-* oder *ĝhəi̯-* in la. *hī-sco, -ĕre* „klaffen, sich aufsperren", seit Pl., nicht rom. — — ai. *vi-hāya-* M. „Luftraum", gr. **χάσκω** „gähne, klaffe", **χά(ϝ)ος** N. „der endlose, offene Raum", **χῆ-τος** N. „Mangel", vl. gr. EN. lacon. **Χισιμίδας** : **χῖσαι** (Bechtel Festschr. Wackernagel 155), ahd. *gīēn*, an. *giā* „Spalte", *gisenn* „löcherig", li. *žióju* „gähne", ab. *zějǫ* ds. (s. MSL. 9, 137), s-kr. *zjām* „sperre den Mund auf", lterat. ab. *zijajǫ*; zu la. *hīsco* (s. o.): an. *gīna* „gähnen" und ab. *zinǫ, zinǫti* „**χαίνειν**".

(χei̯ems?) χiem-s „dunkle(s) Zeit, Wetter : Sturm, Winter". — — la. *hiems, -mis* F. „Winter", seit Enn., nicht rom. (nur *hibernum*).

W. *ĝhei̯e+m-*, von welcher drei Stufen: *ĝhei̯m-*, *ĝhi̯em-* und *ĝhĭm-* vorkommen. *Hībernus* < **ĝheim(e)r-ĭnos* (> **heimbr(ĭ)nos*) = gr. χειμερ-ινός: im Ig. bestand also wohl ein alter *r/n*-Stamm (s. Johanssen Btr. 9, 12, 110ff.). — — ai. *hemantá-* M. „Winter", *himá-* M. „Kälte", arm. *jmern* „Winter", gr. χειμών „Wintersturm", χεῖμα „Winter" (daneben ohne *-m-* χιών „Schnee"), mir. *gem-red* „Winter", acymr. *gaem* ds., apr. *semo*, li. *žiemà* ds., ab. *zima* ds. — Die Bed. der W. *ĝhei-* ist nicht deutlich: „dunkel" (so Löwenthal PBB. 45, 247) oder „kalt", s. ○ *χĕmŏn-*, *χi̯esĭ*.

χ(i̯)es-ĭ. — — la. *hĕrĭ*, *hĕrĕ* „gestern" seit Pl., rom.; *h.* aus **hes-ĭ*. Die daktylischen Dichter verwenden *hĕrè* in der Mitte, *hĕrĭ* nur am Ende des Verses (z. B. Prop. II, 22, 1 ~ II, 14, 20; III, 23, 12; Martial I 43, 2 usw. ~ I 24, 4, V 58, 8), d. h. genau wie bei *rūs : rūrĕ* und *hĕrĕ* sind die aussterbenden alten Lokative auf ig. *-ĭ* (so jetzt auch Brugmann BSG. (1917) 69, I, 9f.; vgl. gr. χθεσί-νός?), *rūrī* (nach *hŭmī* u. dgl.) und *hĕrī* sind Analogieprodukte, die als jüngere Formen am meisten gebraucht wurden, aber deren *-ī* sich nicht mehr als vollwertige Länge durchsetzen konnte und als anceps die letze Stelle im Vers suchte. — Daneben als Ableit. von der Komparativbild. *-tĕro-*, wie *in : in-tĕro- : interno-*, la. *hester-nus*, vgl. Osthoff MU. 6, 359. — Ig. Grundform **ĝhi̯ĕ-s* (nicht **ĝhþi̯ĕ-s*, so Meillet MSL. 11, 317), vl. zur W. *ĝhei̯+ē-* „dunkel sein" in ○ *χiems* (s. auch Loewenthal PBB. 45, 257). [Vl. Reimwurzel zum Gegensatz ig. *dei̯-ē-* „glänzen", s. ○ *diēᵘs* (die im Kelt. hineingespielt hat)]. — S. auch den Gegensatz ○ *krā, krās* „morgen". — — ai. *hyáh* (< ig. *ĝhi̯ĕs*) „gestern", gr. χθές (*ĝhi̯* > *ĝhs-* > *ĝhþ-* > χθ-, s. Cuny Rev. de phonét. 4, 121), alb. *dje* ds. (*d-* < ig. *ĝh-*) air. *ind(h)ē*, cymr. *doe* < kelt. **di̯es* (Pedersen KGr. I, 89), got. *gistra-dagis* „morgen", ahd. *gestaron* „gestern", mit ig. *ē* (Dehnstufe?) an. *ī gǣr*, *ī gār* „gestern" und „morgen" (Falk-Torp-D. I, 292).

χĭmo- „Winter(kälte)". — — la. *-hĭmos* „Winter", als „Jahr(esende)" gezählt in *bīmus*, aus **du̯ĭ-hĭmos* „zwei Jahre alt", seit Cato (von Feldfrüchten), bei Varro (von jungen Tieren, hier besonders handgreiflich, weil diese im Frühjahr zur Welt kommen), rom. als „zweijähriges Tier". So *trīmus, quadrīmus* (von hieraus *patrīmus, mātrīmus* zu erklären?). Vgl. ○ *du̯ī+dĭu̯ōᵘ*. Aus römischer Tradition s. CLE. 612: *ter binas hiemes peregit*, Cassiodorius (aus Eutyches, Keil VII, 200, 5): *bimus . . . quasi a bis . . . et hieme dictum*). — — ai. *himá* M. „Kälte, Winter", arm. *jmern* (aus **jĭm-ern*, alter *r/n*-Stamm) „Winter", gr. δύσ-χῐμος „schaurig".

χinnī̯ō „wiehere". — — la. *hinnio, -īre*, seit Claud. Quadrig.,

rom. Onomatopoet. — — ndl. *hinnekεn* „wiehern", bei Kiliaen (1515) noch *hinnen* (s. Franck-v. Wyk s. v.). Von der Lautverschiebung unberührt: über solche Wörter Bloomfield PBB. 37, 245ff.

χīrū-d-ŏn-ī „Blutegel". — — la. *hĭrūdo, -ĭnis* F., seit Pl. (Epid. 188), rom.; *ī* s. Hor AP. 476. D. *„Blut-egel"* ~ *„Igel"* würde für Verwandtschaft mit *(h)ēr* „Igel" (s. o *χērs*) sprechen. Wohl besser: *hĭrûdo : hīra* (vgl. *mămílla : mámma*) *haru-(spex)* = *testûdo : testū* (neben *testa*). Etwa „Magentier", wie *testûdo* „Schal-tier : Schildkröte". S. o *χērā*.

χĭr-undo „Schwalbe". — — la. *hĭrundo, -ĭnis* F., seit Pl. Rud. 598, rom. (*ŭ*). Onomatopoet., wie schon Varro LL. 5, 75, vgl. o *χerrīχō*. Morphol. vgl. *arundo*. — — ndl. *gieren* etwa „kreischen" (*gier-zwaluw* „*Gierschwalbe"?).

χlend-s „Nisse". — — la. *lēns, -dis* F., seit Plin., rom. Wohl mit *l-* < ig. *ghl-* (s. *χloibom* s. v.). Daneben Formen aus ig. *ghnid-*, s. Möller Vgl. Wtb. 107, Lorentz AslPh. 18, 87, Persson Btr. 94, 96, Trautmann Wtb. 93. — — li. *glìnda* „Lausei, Nisse".

χlōk-s „Bodensatz". — — la. *flŏccēs, -um* F., veraltet = *faex* (Gell. 11, 7, 6), seit Caec., nicht rom. Aus **flŏk-*; morphol. vgl. *faex, faux*, also zur ig. W. **ĝhlau*+Suffix *-k-*. (Denn eine W. dieser Gestalt kann im Idg. nicht vorkommen, nach de Saussure s. Meillet MSL. 18, 60). *ō* ~ *au* dialektisch, Ernout 166, auch *f-*. — — li. *žliaũkỹs* „Trebern".

χloibo-m „Kuchen". — — la. *lībum*, *-ī* N., seit Enn., rom. Auch M., Nigidius bei Non. 312 L. Zur Sache Cato Agr. 75. Ig. *kloibh-* (Germ.), ~ *ghloib-* (La.) und Kreuzungen *kleib-* (Gr.), *khloib-* (sekund. Aspirationsmetathese: Sl.), *ghloibh-* (Fal.?): sehr fraglich. Zum *ī* s. la. *līber* „frei". Unsicher fal. *lọufọm* (CIE. 8079, Herbig IF. 32, 75). — — gr. **κλίβανος** „Geschirr, in dem man Brot backt", auch bei Sophron, also unteritalisch, got. *hlaifs* „Brot", ab. *chlĕbu* ds. (dazu Kozlovskij AslPh. 11, 386; vgl. zuletzt ebd. 33, 480; als Lw. a. d. Germ. Uhlenbeck IF. 17, 98, Berneker I 389). Das Verhältnis dieser Wörter noch nicht genügend aufgeklärt. [Vl. also *l.* postverbal zu *lībāre* (so jetzt auch Persson Btr. 303)].

χlŏu̯[ĕ]r-ĭdos „gelb"; **χlŏu̯[ĕ]tom** „Safrangelb". — — la. *lūrĭdus, -ī*, seit Pl. (Capt. 595), rom. (*ū*); *lūtum, -ī* N. „Wau", seit Varro, rom.; *lūrĭdus* setzt, vgl. *līvĭdus, *lūreo*, Ableit. von **lūros* voraus: dies wohl < it. *χlŏu̯-ero-* zur W. *ghel*+*eu-*, s. o *χelzu̯os*. Lautl. vgl. *lōtus, -lūtus* „gewaschen" < **lŏu̯ĕ-tos*. — — gr. **χλο(ϝ)-ερός, χλωρός** „gelblich, grünlich", **χλό(ϝ)ος** „grüne Farbe" (dazu Persson Btr. 302, Sommer Kr. Erl. 61), ahd. *gelo* „gelb".

χŏ+di̯ēχ „heute". — — la. *hŏdiē*, seit Naev., rom. Nur ein

Lokat. könnte dem Begriffe genügen. Vl. aus Stamm **hŏ + diē̆s* als Kompositum, dazu endungsloser Lokat. mit Dehnst. ig. etwa **ĝhŏ-diē̆* (so auch Meillet MSL. 19, 50; Juret ib. 20, 156: vgl. *diē quintī* oder *quintē* als Lokat. — — dial.: falisk. *foied* „hodie" CIE. II, 2, 8179 (vgl. Brugmann MU. 6, 363), wohl mit nachträglichem, ursprünglichem ablativ. *-d*. — — vgl. ai. *adyá, adyá* „heute" im gleichen Verhältnis der beiden Teile, nur vom Pronomen ai. *a-* „dieser".

χŏ + i̯ōrĭnos, s. O *i̯ōros.*

χŏm-o-s „Erde". — — la. *hŭmus, -ī* F., seit Enn., nicht rom. Vermutlich *humi* (*ī* erst später? s. u.) = gr. Lokat. **χθονί** und hiernach ein Nom. **hŏmos* (> *hŭmus* s. Sommer Hdb.² 65) gebildet, s. Hirt IF. 37, 226. — — dial.: Gloss. IV, 240, 21 u. ö. *fuma* (vgl. sl. *zemlja*) vgl. Löwe Prodr. 426. Vl. ist auch *hŭmū* st. *hŭmō* Dialektzug bei Varro Men. 422, 531 (s. Meringer WuS. 7, 37 Anm.). — Zum Anlaut vgl. O *χ(i̯)ĕs-ĭ, χĕmŏn* : ig. **ĝhi̯em-* (> *ĝhᵉ-* > *ĝhd-*) — osk. huntrus „infra"(?), hu[n]truis „inferis", umbr. *hondomu* „infimo", *hondra* „infora". — — ai. GS. *kṣm-ás/*, Lok. *kṣám-i* (~ gr. **χθονί**) „Erde", gr. **χθών** < **χθωμ*, darnach **χθονός**, Dat. (Lokat.?) **χαμαί** (~ la. *hŭmī*?) usw., phryg. **ζεμελω** „Erde", Hes. **ζέμελεν· βάρβαρον ἀνδράποδον. Φρύγες** („filius terrae"), alb. *dhe* oder *dhē* (G. Meyer Alb. Wtb. 83), apr. *same*, li. *žẽmė*, ab. *zemlja* ds. Dazu:

χŏmălo-s ~ -i(s) „niedrig". — — la. *hŭmĭlis, -is*, seit Lucil., rom. Zu *hŭmus*. Wie *sĭmĭlis* ~ gr. **ὁμαλός**. Zu gr. **χθαμαλός** „niedrig" neben **χαμηλός**.

χom-to-s. — — umbr. Hunte, *Honde* DS., Name einer Gottheit der Unterwelt. *h.* wohl < ig. **ĝhom + to-*, oder urspr. mit Ablativsuffix, wie *in-tus, sub-tus, fundĭtus*, eig. „vom Boden her [aufsteigend]"?, wozu *hontero-* (s. O *χŏmos*) den Komparativ darstellt (vgl. gr. **ὀρέσ-τερος**), s. Osthoff Par. 243, Brugmann IF. 24, 75. — umbr. *hondu* „pessum-dăto" von einem Verbum *hom-dō* gebildet wie la. *claudo* oder < **hom-dătōd*, vgl. *-tentu, -dendu* „tendito". Man erwartet allerdings bei ig. *dhē-* „stellen, legen" umbr. *-f-*: vl. schon Synkope auf der Stufe **-þ[ă]tōd*, älter *-dătōd*?

χŏnōs (< χĕnōs?) ~ χŏno/es „(Schönheit, Adel) : Ehre; (sakr.) Opfer". — — la. *hŏnōs, -ōris* M., seit Pl. (Naev. fr. 51 B. *honustae*), rom. Ältere Form *hŏnōs* Cato fr. 51, 1 Jord., Verg. Aen. 12, 57 usw. vgl. Varro LL. 5, 73: *onus et honos. Hŏnestus* ~ *mŏdes-tus* und *hŏnus-tus* ~ *vĕnus-tus* weisen auf zwei Wörter: **hono-s* M. und **henos* N. (s. O *mŏdos*), zum letzteren in *hŏnōs* das alte Kollekt., vgl. Johansson Btr. 132f., J. Schmidt Plur. 143ff. über *dĕcōs, -or*

~ *dēcus*. Die urspr. Bed. im It. „Schönheit", vgl. Dessau Nr. 7, *plantas honestas* Lucil. 129 Ma., *honeste vestire* Cato fr. 83, 1 Jord., Lucr. 4, 1163, Hor. Ep. 11, 6; 17, 18 und Tac. Germ. 5: *neque armentis suus honor aut gloria frontis*. [Es gehört vl. zur W. *ghen-* „fassen, umfassen ~ sich öffnen" (vgl. ○ *χiāi̯ō* und *prai-χendō*), mit derselben Bed.entwicklung wie la. *amplus*, gr. χῶρος, χωρέω > „geräumig, kräftig : viel, groß", s. u. und H. Möller S. u. I. 98]. — — päl. *hanustu* „honesta"? ist unsicher. — — gr. χανδόν schon Hom. ϕ 294 = κεχηνοτώς, ἀθρόως (χανδάνω ~ χαίνω, χάσκω), germ. **ganta-* in d. *ganz*, eng. *gaunt* „gierig, hungrig (> mager, hager) ~ lüstig, lebenskräftig" (s. die Belege bei B. Schmidt IF. 33, 313 ff.).

χorklā „Gabel". — — la. *furca*, *-ae* F., seit Pl., rom. (*ŭ*); als Strafe Pl. Men. 943, Donat ad Andr. 618. Zur Sache Blümner Privatalt. 293. Erst *furcilla* ist Demin., s. Varro RR. 1, 49, 1, Serv. Ge. II 389. Das urspr. Wort ist *furcŭla* (vgl. die *furculae Caudinae* Liv. 9, 2, 6, ohne demin. Nebenbed.), s. Niedermann IF. 15, 104 und F. Bender Rückläuf. Abl. im La. (Diss. Basel 1920) 61; *furcula* < **ĝhr-tlā*: *f-* statt *h-* (s. ○ *χortos*) dial. (so Ernout 70) oder regelrecht (s. Brugmann BSG. 1895, 36 A. und ○ *χorχor*)? — — li. *žirklės* „Schere", le. *dzirkles* „Schafschere". Wohl zur W. *ĝher-* „greifen, nehmen": ai. *áhrati* „er nimmt, (trägt)", gr. χείρ „Hand", s. ○ *χēr* und osk. heriiad „capiat"; semasiol. Lewy IF. 32, 158.

χorχor „Balg, Getreidehülse; Kleie". — — la. *furfur*, *-ŭris* M., seit Pl. Capt. 807, rom. (s. Herrigs Arch. 126, 118). Morphol. mit Reduplikation vgl. *murmur*, *turtur*. *f-* < **forfor*, vgl. *rōbur* ~ *rōbŏris*, d. h. *-ŏr-* tautosyllabisch > *-ŭr-*; *f-* < ig. *gh-* ist vor *-ŏ-* wohl lautgesetzlich (s. ○ *χorklā*). W. *gher-* „(ab)reiben", s. ○ *χrendō*. — — li. *gùrti* „bröckeln", *gurus* „bröckelig, locker".

χōre̯om „Vorratskammer, Scheune". — — la. *horreum*, *-ī* N., auch *horrea*, *-ae* Non. 307 L., seit Varro RR. 1, 11, 2, rom. (Zur Bed. Blümner Privatalt. 73). Verw. mit *horia* (Pl. Rud. 910, 1020, Trin. 942) „Fischerkahn mit Kasten für die gefangenen Fische", in Afrika auch *horeia* (Bücheler RM. 59, 324). Vl. beide = **hōriā* „Behälter", sekund. Suffix *-eŏ/ā* vgl. *alveus*, *cănea*, *fŏvea* mit sinnverw. Inhalt. Zur W. *ĝher-* „fassen, halten" (~ *ĝhen-*, s. ○ *prăi-χendō*) — s. ○ *χēr* und Muller Woordverkl. 129 —, die *o*-farbige Dehnstufe: — — gr. χώρ-α „Stelle, Land", χῶρ-ος „der leere Raum" ds., χωρέω „fasse, enthalte", Hes. χωρίον· δοχεῖον.

χŏrī̯ō, χŏrĭtā̯ō „treibe an, begehre von jemand". — — la. *hortor*, *-ārī*, seit Pl., Enn., nicht rom. Bei Enn. ann. 432 *hŏrĭtur* 3 S., wozu *horĭtatur* (vl. noch Enn. ann. 346) „specie iterativa"

steht (so Diomedes K. I, 382, 24), vgl. **opio : opto.* — — dial.: s. o *χeriēs.* — — ai. *háryati* „begehrt", gr. χαίρω „freue mich", got. *gaírnjan* „begehren", vgl. *grēdus* „Hunger". W. *ĝher(+ēi)-* „nehmen, greifen" (s. o *χēr*).

χor-to-s „eingefriedigter (Raum)". (S. o *ko+χortis.*) — — la. *hortus, -ī* M., in XII tab. nach Plin. NH. 19, 4, 50 in der Bed. „villa" gebraucht, dann seit Pl. (Mil. 194) „Garten", rom. — Zur W. *ĝher-* „um-, einfassen" s. osk. heriiad „capiat". — — osk. húrz „hortus", húrtúm „hortum". — — gr. χόρτος „Gehege; Hofraum (Λ 774); Wiese, Domäne; Viehfutter", phryg. *Gord(i)um* „Stadt", alb. *garð* „Zaun" (*g* ~ ig. *ĝh-*, s. G. Meyer Alb. Wtb. 120), cymr. *garth* „Garten", got. *gards* „Haus", *garda* M. „Gehege, Stall", apr. *sardis* „Zaun", li. *žarđis* „Hürde", während li. *gařdas* „Hürde", (dial.) *gardìs* „Wagenleiter", ab. *gradŭ* „Einhegung, Stadt" vielleicht aus dem Germ. entlehnt sind (Uhlenbeck AslPh. 15, 487, doch s. Berneker I 331). Also ig. **ĝhor-to-s* ~ **ĝhordh-o-s*?

χorsþeịom. — — la. *hordeum, -ī* N. „Gerste", seit Cato und Pl. Asin. 706, rom.; ala. *fordeum* Quint. 1, 4, 14. — — dial.: *fordeum* nach Ter. Scaurus (K. VII, 11, 6). Zur W. *gʃĝhers+d(h)-* „emporstarren", s. o *χorzĕịō; h.* < ig. *ghṛs+dh-o-* ~ *-ĕịo-*; zum Suffix vgl. gr. κάλα-θος, κύα-θος. — — arm. *gari* „Gerste" (wenn ig.; sehr unsicher, s. Jokl IF. 30, 203), gr. κρῖθή (< *ĝhₑrzdhā*?), alb. *driθe* „Getreide" und „Gerste" (Jokl ebd. 202), ahd. *gersta* „Gerste", li. *girsà* „Trespe", le. *dzirschi* „Trespen" (s. Endzelin KZ. 44, 58, Jokl ebd.). [Semasiol. kommen sowohl W. *ĝher+s-* in ai. *hṛṣyati* (s. o *χorzĕịō*) „sträubt sich" als *gher+s-* in *gharṣati* „reibt" in Betracht: s. Varro LL. 6, 45: *cum etiam in corpore pili, ut arista in spica ⟨h⟩ordei, horrent* ~ la. *trītĭcum* „Weizen" : *tĕro* „reibe"].

χorzĕịō „starre empor, sträube : schaudere". — — la. *horreo, -uī, -ēre,* seit Enn. (var. 14: *hastis ... campus horret*"), Pl. (Pseud. 68 *papillarum horridularum*), rom. nur *horrēsco; -or-* < ig. *ṛ*; zur W. *ĝher+s-* s. o *χērs, χersq*os.* — — ai. *hṛṣyati, hárṣate* „er wird starr", arm. *jar* (*i*-Stamm, < ig. *ĝhṛ-*) „Mähne, struppiges Haar am Halse der Pferde" (Petersson KZ. 47, 258), air. *goirt* „bitter" (< ig. **ĝhorsti-*, Stokes KZ. 40, 248), *gorte* „Hunger" (Hessen ZcPh. 9, 35), an. *gerstr* „bitter", d. *garstig,* schw. *gärs* „Kaulbarsch" und von der erw. W. *ĝherēi+s-* in ags. *ā-grīsan* „schaudern", ndl. *griezelig* „schauderhaft" (s. Wood Mod. Phil. 5, 265) und vl. ai. *hrī-ṣ* F. „Scham", *jihréti* „schämt sich" (das aber auch zu ags. *grīma* „Maske, Helm" in der Bed. „sich das Antlitz bedecken" gehören könnte, s. darüber Güntert Kalypso 111, 113).

χostiā „Opfertier". — — la. *hostia, -ae* F., seit Pl., nicht rom. Nach Paul. 74L. bei den *„antiqui" fostia.* Eig. wohl „Speise" für Götter und Menschen, s. o *χostis.*

χostīi̯ō „schlachte, vergelte". — — la. *hostio, -īre,* seit Naev. Fest. 334L.: *redhostire referre gratiam,* vgl. Paul. 91L. *hostimentum beneficii pensatio* s. Pl. Asin. 172: *par pari hostimentum datum est.* Zu o *χostis, χostiā.*

χostis. — — la. *hostis, -is* M. „Gast ~ Fremder > Feind", seit XII tab., vgl. Fest. 416L.: *status dies cum hoste* (~ Pl. Curc. 5 s. auch Mil. 450) ... *cum peregrino; eius enim generis ab antiquis hostes appellabantur.* Paul. 74, 9L. *antiqui dicebant ... fostim pro hoste.* Vl. < **ghos-ti-s* eig. „das Fremdenmahl, die Fremdenbewirtung" (s. *χostiā*), konkret „die Fremden ~ der Fremde, der Gast", vgl. d. *zu Gast bitten, sein, Gastgeber*(?). — — got. *gasts* „Gast, Fremdling", ab. *gostĭ* „Gast"; vl. zu ai. *ghásati* „verzehrt, ißt, frißt" (so auch Wood Cl. Phil. 9, 156, Cuny Rev. de phonét. 4, 128); möglicherweise hierher, zur erweiterten W. *ghs-en-* (wie ξέω, ξύω ~ ξαίνω), **ghsen-u̯o-s* in gr. äol. ξέννος, ion. ξεῖνος, dor. ξένϝος:

χostipŏtis.

la. *hospes, -ĭtis* M. „Gastfreund : Gast" und „Gastgeber", seit Naev., rom.; *h.* < o *χósti-potis* (~ *hosti-căpas „hostium captor"* Paul. 91L.), dessen A. und G. regelrecht: *hospitem, hospitis* werden mußte, der No. statt **hospus* (s. u.) *hospes* analogisch nach *miles* usw. — — päl. *hospus* N.S. (vgl. CLE. 117, 118 zur Deutung). — — (vgl. gr. δε(μ)σ-πότης „(Haus)-herr", got. *găst-faþs ~ brūþ-faþs* „junger Ehemann") ab. *gospodĭ* „Herr" s. Berneker I 334 - 337, Fränkel Nom. Ag. II 155.

χŏu̯ei̯ā „Grube". — — la. *fŏvea, -ae* F., seit Pl., rom. Hierher wohl *favis(s)ae* (daneben *fl.*, s. Non. 161L.!) „unterirdische Kammern, urspr. mit Wasser gefüllt" (vgl. Paul. 78L. und Wissowa PW. VI, 2054; zum *ă* < *ŏ* vgl. la. *căvus, lăvo*), das aber wegen *mantis(s)a* (etrusk. nach Paul. 119L.) wohl auch etruskisch sein könnte (so auch Skutsch Gl. 4, 189). Zum Suffix vgl. *alveus ~ alvus, cavea* und *nautea* (Pl. Curc. 99, nach Non. 12L. *aqua de sentina*). Kann auf **ghĕu̯-ĕi̯ā* zurückgehen, verwandt mit *fundo,* gr. χέω (vgl. zum Semasiol. Lidén Arm. St. 94, Petersson KZ. 47, 279)? Ob *f-* dialektisch statt *h-* (so Juret Manuel 360)? Wohl besser **gheu̯-ei̯ā* > **gh-* mit Assimilation, vgl. Reichelt IF. 40, 65. — — gr. Hom. χείη ~ Nikandr. χεείαις „Grube, Höhle" (< **ghĕu̯ĕs-ĭă*). [gr. χάος „Öffnung, leerer Raum" ist unverw., trotz Bechtel Lexil. 332].

χrandi-s „groß". — — la. *grandis, -is,* seit Pl. (Cas. 914: *grande*

[sc. *ŏlus*]), Cato im alten Gebet (Agr. 141, 2: dazu E. Norden Ant. Kunstprosa[3] 157ff.): *uti tu ... fruges, frumenta, vineta, virgultoque grandire beneque evenire siris,* s. bes. die sehr alten Stellen bei Non. 164L., die sämtlich eine Beziehung auf das „Wachsen und Grünen" der Pflanzenwelt aufweisen: *grăndēsco* ~ *frōndēsco*. Also vl. verw. m. o *χrazmen, χrōndis*: semasiol. vgl. la. *altus*, d. *alt*. W. *ghĕr*+*ē-* (neben *ghĕr-eu-* in germ. **grauta-* : d. *groß*, ndl. *groot*) „grünen", as. *grōni* „grün", an. *grōa* „wachsen". Morphol. vgl. *g(ʷ)lands*; *g*. also < ig. **ghrə*+*nd-i-* (s. auch o *grandŏn-*) oder **ghrəndi-*, wobei *f-* in *frōns* (~ *g-* in *g*.) wohl mit dem nachfolgenden *ō* zusammenhängt; denn *f-* als dial. Entwicklung aus it. *χ-* ist hier unwrsch. — — le. *gruods* (< **grand-*, Leskien Bild. 178) „drall".

χrāu̯os „grau", s. o *(χ)rāu̯os*.

χrazmen „Gras". — — la. *grāmen, -ĭnis* N., seit Cato, rom. Weil *ghr-* > la. *gr-* wird (so jetzt auch Persson Btr. 292ff., Sommer Kr. Erl. 60), *g*. < la. **ghras-men* (la. *cosmis* : *cōmis*). — — got. *gras* „Kraut", d. *Gras* (< ig. *ghra*+*s-* oder *ghrə*+*s-*). Es könnte zur W. *ghĕrē-* „grünen" ~ ndl. *groen, groeien* „wachsen" gehören, s. o *χrandis, χrōndis*.

χrendō „zerreibe", spez. „mit den Zähnen". — — la. *frendo, -ī, -ēsum, -ĕre*, seit Pl. (Capt. 913: *f. dentibus*), rom. („schreien" vom Eber). Vgl. *ne-frendēs* „die noch nicht beißen können" (Liv. Andr., Varro RR. 2, 4, 17). Vgl. Paul. 81L.: *f-ere est frangere; unde et faba frēsa* (noch rom., s. ML. 3498). W. *ghrəm*+*dh-* „zermalmen", also *dh*-Erw. einer schallnachahmenden W., wie *frĕmo*; *gh-* > la. *f-* vor *-r-*? (s. auch Brugmann BSG. 1895, 36A.). — — gr. **χόνδρος** „Graupe, Korn" (< ***χρόνδ-ρος** mit Dissimilation; **δ** < ig. *dh-* durch Aspiratendissimilation, s. F. Muller IF. 38, 186A., **χέραδ-ος** (< ig. **ghermd(h)-*) „Kies, kleiner Stein" (~ z. B. **κάλαθος, κύαθος**, vgl. **χρόμαδος**), ags. *grindan* „zermahlen", eng. *to grind* „die Zähne knirschen", li. *gréndu* „reibe". Von der W. ohne *dh*-Erweiterung gr. **χραίνω** „streife" (gebildet wie **βαίνω** zur W. *gem-*).

χrōndi-s „das Grün : Laub". — — la. *frōns, -dis* F., seit Enn., rom.; *frundifer* schon Naev.; oft *frund-*, was auf *ō* im ganzen Paradigma weist, vgl. rom. *ŏ* (ML. Einf.[2] § 105). Morpholog. vgl. o *g(ʷ)lands* und *praudis* : *d(i)*-Stämme; zur W. *gherē-* (*g-*?) „wachsen, grünen". — — germ. **grōni-* in ahd. *gruoni*, d. *grün*, neben ahd. *gruoen* „grün werden", an. *grōa* ds. = ndl. *groeien* „wachsen". Vgl. Sommer Kr. Erl. 61. S. o *χrandis* auch morphol., *χrazmen*.

χu̯ĕrŏs „wild". — — la. *fĕrus, -ī*, seit Carm. Arv., rom. Aus ig. *ĝhu̯ĕrŏ-* ~ (Dehnstufe) *ĝhu̯ēr-* (Streitberg IF. 3, 327). — — gr.

θήρ, äol. **φήρ** „wildes Tier“ (vgl. la. *fĕrae*), alb. *dor-bert* „Herde“ (~ **θήρ** mit alb. *o* < ig. *ē* + ai. *bhú-ri-* „reichlich“, li. *buris* „Haufe, Herde“, Jokl SB. Wien 168, 17 und IF. 37, 100), apr. *swīrins* AP. „wilde Tiere“, li. *žvėrìs* „wildes Tier“, ab. *zvěrĭ* ds.; sehr unsicher ist ags. *gyrle*, eng. *girl* „Mädchen“ (Wood Color-names 52). Dazu:

la. *fĕrīnus* „Wild-“ ~ li. *žvėrienà* „Wildpret“, slov. *zverína*.

χundō „(aus)gießen, ausschütten : hinstrecken“. — — la. *fundo, fūdī, fūsum, -ĕre*, seit Enn., rom. — — dial.: *fundatid* „fundito“? oder *-tt*-Perf. Coni.?; umbr. *hondu* < it. *χunditō(d)* wie *-uendu* < **-uenditō(d)* ist, wegen *h-*, ~ *f-* sonst, unsicher, s. sv. o*χomtos*. Ob la. *f-* (und dial. *f-*) < ig. *ĝh-* sein Entstehen dem *u-* verdankt (so noch Juret Manuel 106)? — — W. *ĝheu* + *d-*, mit *n*-Infix im Ital.: ai. *juhóti* „er gießt ins Feuer“, arm. *jaunem* „opfere“, phryg. Hes. **ζευμάν · τὴν πηγήν**, gr. **χέω** „gieße“, mit *d-* Hes. **κοχυδεῖν · ὑπερχέειν**, s. **κοχυδεῖ · ῥεῖ ἰσχυρῶς**, alb. *dülε* „Wachs“, got. *giutan* „gießen“.

χᵘendō „schlage, — stoße“. — — la. *-fendo, -fendī, -fēnsum, -fendĕre*, mit *dē-, of-; dē-f.*, seit XII tab. *se dēf.* = „sich verteidigen“, aber auch „abwehren“: Enn. sc. 6: *defende hostes*, Pl. Rud. 774, vgl. Most. 900: *maxumam qui his iniuriam foribus defendat* (*foribus* Dat. oder Abl.? S. Bennett Synt. II 149); *of-f.* „Anstoß geben“ seit Pl., nicht rom. *fendĕre* „schlagen“ als Simplex in den Acta Fr. Arv. W. *ghen(+dh)-* (vgl. gr. **πόνος, πένομαι : πένθος, πάσχω** < ***πάθ-σκω**): — — ai. *hán-ti* „schlägt“, arm. *jnem* „schlage“, *gan* „Schläge“, hethit. *kuenzi* „er tötet“ (Friedrich IF. 41, 371), gr. **θείνω** „schlage“, **φόνος** „Mord“, alb. *gjań* „jage“, air. *guin* „Wunde“, ahd. *gundea* „Kampf“, li. *genù* und ab. *ženǫ* „treibe“, li. *ginù* „wehre“. Doch s. o*fondā*.

χᵘinþ-r-iā „Franse, Troddel“. — — la. *fimbria, -ae* F., seit Naev., rom. Wohl mit Nasalinfix zu o*χᵘĭþrā* und *χᵘizlom*. *f.* also < **ghi(-n-)s* + *r-iā*; zu *-iā* vgl. *stīria* ~ **stī-rā* in *stīlla*.

χᵘĭþrā „Faser, Lappen“ spez. der Leber. — — la. *fĭbra, -ae* F., seit Lucil., rom. Wohl verw. mit *fimbria* (so auch Paul. 80 L.) und *fīlum* „Faden“: zur W. *ghi-* s. o*χᵘinþriā, χᵘizlom*. Entweder < ig. *ghĭ* + *s-rā* (vgl. la. *tenebrae*) oder < ig. *ghĭ-dhrā* (vgl. Stolz HG. 565).

χᵘĭzlom „Faden“. — — la. *fīlum, -ī* N., seit Pl. und Enn., rom. Bei Enn. ann. 253: *f.* eines Schwertes, wie d. Faden eines Messers. Vl. aus *ghĭs-lo-*, vgl. o*χᵘinþria, χᵘiþrā*. — — arm. *jil* „Sehne des Körpers, Schnur“, apr. *pette-gislo* „Rücken-ader“, li. *gýsla* und (dial., mit sekundärer Nasalierung) *ginsla* „Ader, le. *dzisla*, sl. *žila* „Ader“; das *n* im Li. ist infigiert, s. Mikkola Urslav. Gr.

71A.; vgl. li. *gijà* „Faden“ neben ai. (ved.) *jiyā* „Bogensehne“, gr. βιός „Bogen“, cymr. *gi* „nervus“. [KN. Zuletzt Gl. 13, 160.]

χ̯ĭzlom „ein ganz Geringes“. — — la. *hīlum*, seit Pl. (Truc. 560), nicht rom. Regelmäßig mit Negation verbunden *nĕ-hīlom-(quĭdem)* > *nĭhil*, vgl. Lucil. 458 (vgl. Enn. ann. 14, Pl. ebd., Lucil. ebd., 1021,). Also wohl (vgl. Varro LL. 5, 113: *filum quod minimum est hilum*, s. auch Ernout 179) = *fīlum* (s. o.) nicht als Dialektform, sondern vl. früh in der Satzverbindung **neqʷe-χʷizlom* dissimiliert > **χizlom*. — S. o *χʷizlom*, s. o.

χ̯or-mo-s „heiß“. — — la. *formus*, *-ī*, nur bei den Grammatici, vgl. Paul. 81 L.: *formucapes forcipes dictae, quod forma capiant id est ferventia*, vgl. *formĭdus* „heiß“ ~ *frīgĭdus* bei Cato (Paul. 73L. s. v. *forma*), in EN. *Formiae* (PW. VI, 2858); nicht rom. — W. *gher-* „heiß sein“; mit *-mo*-Suffix. — — ai. *gharmá-* M. „Hitze“, arm. *jerm* „heiß“, thrako-phryg. Γέρμη (Kretschmer Einl. 231), gr. θερμός (s. θέρος „Hitze“), alb. *zjarm* „Hitze“, *zjar* „Feuer“ (Pedersen KZ. 36, 320), mir. *gorm* „warm“, vgl. air. *fo-geir* „erhitzt“ (Hessen ZcPh. 9, 5), ahd. *warm* „warm“, apr. *gorme* „Hitze“, *goro* „vuerstant“, li. *gãras* „Dampf“, ab. *gorĕti* „brennen“, *žeravŭ* „glühen“.

χ̯or-no-s, **χ̯orn-āk-s**. — — la. *fornus, furnus*, *-ī* M. „Ofen“, seit Pl. (Cas. 309, Epid. 119), nicht rom. — Zur W. *gher-* „heiß sein“ (s. o *χʷormos*), mit Suffix *-nŏ-*. — la. *fornāx*, *-ācis* F. „Ofen“, seit Lucil. (291 Ma. *furn-*), rom. Alt, vgl. die *Fornacalia* (PW. VI, 2876). Zur Sache Mau PW. VII, 1ff. Zum Suffix vgl. o *bormīkā*. — — ai. *ghṛṇá-* M. „Hitze“ (s. Bartholomae Stud. 2, 58, Kretschmer Einl. 147), ir. *gorn* „Feuerbrand“ (Thurneysen IF. 42, 147), ab. *grŭnilo* „Ofen“ (zum *ī* ~ *ā*-Suffix s. o. und Hirt IF. 31, 15), *grŭnŭ* „Kessel“ (semasiol. Pedersen KZ. 39, 380).

daiu̯er(o-s). — — la. *lēvir*, *-ī* M. „Schwager“, bei den Iurist., nicht rom. Paul. 102L.: *est uxori meae frater meus*. Urspr. wohl **laever*, s. Non. 894L., mit Angleichung an *vir*. Ig. *daiu̯-er-(o)-* [älter **dalu̯ēr*, G. **daiu̯rés*, s. Trautmann Wtb. 43?]; über *d* > *l* hypothetisch Schrynen KZ. 46, 380; die urspr. Bed. unsicher, s. Muller Woordverkl. 197. — — ai. *devár-* „Schwager“, osset. *tĭv* ds., arm. *taigr* ds., gr. δᾱήρ (< *δαι-ϝηρ) ds., ags. *tācor* (< ig. **daiger-*, dazu Lidén Stud. 36), li. *dieverìs* ds. ~ *laigõnas* „Bruder der Ehefrau“, ab. *dĕverĭ* „Schwager“. [Liegt im La. Kontamination von **daiu̯-* „Bruder des Ehemanns“ ~ **loig-* „Bruder der Ehefrau“ ~ W. *leig-* „binden“, s. o *līgāi̯ō* vor?]

dăm(ĕ)nom „(als Schadenersatz) Gegebenes“. — — la. *damnum*, *-ŭ* N. urspr. „Entschädigungssumme“ : „Schaden, Nachteil, Verlust“

für die Person selbst, seit XII tab., rom. „Die Lösung, ... schon in den Zwölftafeln für die meisten Privatdelikte als obligatorische Geldlösung geordnet, heißt in der alten Rechtssprache *d.*, wörtlich die Gabe", Mommsen Röm. Strafrecht 12f., vgl. *damnum iniuria* (selten mit *dătum*) = „Leistung wegen Unrechts (geleistet)" ebd. 826 mit A. Morphol. altes Part. Präs. Pass. **dă-m(ĕ)nom* ~ gr. δι-δό-μενον mit *a* < ig. *ə* (so auch Pedersen KGr. I, 167). Auch für die Römer selbst: Pl. Truc. 82f.: *qui plus daret damnosiorem meo exinde immovit loco,* vgl. 63, 228, 551, Cato Agr. 144, 3 und dazu Gl. 5, 346; daher *damnōsus* „mit vielen Aus-gaben : verschwenderisch". Morphol. vgl. *ălumnus, vertumnus.* — Zu o *dăō.*

Lw.? **dam(m)ā** „Damhirsch, Gemse?" — — la. *damma, -ae* F., seit Verg., rom. Gloss. *capra agrestis.* Kelt. Lehnwort (s. Gaidoz Z.c.Ph, 7, 452)? Die Gemination wie in *va(c)ca* (s. d.; Schulze ZGLE. 418). [Mit o *dŏmaiō* verw.?]. — — gr. δάμαλος „Kalb", δαμάλης „junger Stier", air. *dam allaid* „wilder Hirsch", *dam* „Ochs", cymr. *dafad* „zahm, Schaf".

dă-ō > dō, da-s(i), dă-t(i), dă-mos usw. „geben". — — la. *dō, dĕdī, dătum, dăre* „geben, (stellen, machen)", seit XII tab., rom. Über *dĕdī* zuletzt Collitz Schw. Prät. 202. Von der W. *dō*- (*u*-haltig, vgl. jetzt auch Thurneysen IF. 39, 195), die auch im It. Spuren hinterlassen hat: conj. *(-)duam,* opt. *(-)duim.* Über die Entstehung der Präsensformen referiert Sommer Hdb.[2] 538. Anders neuerdings W. Horn Sprachkörp. u. Sprachfunkt. 29 *d.* < (*d(i)dō-/mi/*): unwrsch., denn:] — — dial.: mit Präsensreduplikation osk. *didest* „dabit", umbr. *dirsa, dersa* (< **dĭ-d-at*) „det", teřtu (< **dĭ-dătōd*) „dato", auch titu, *ditu* (< **dĭ-d(ă)-tōd*) „dato", pälign. *dida* „det", vestin. *didet* „dat", Perf. a.falisk. *porded* „er reichte dar" (< **por-d(e)ded* Herbig IF. 32, 81), osk. deded und umb. dede „dedit" usw.; Passiv umbr. teřte (< **dĭ-dă-ter*) „datur"; Komposita osk. da[da]d (aus **dăd*+*dĭ-d-at*) „dedat", dadid (< **dăd*+*d-ēt* oder **dăd*+*dĕd-ēt*) „dediderit" Konj.; umbr. ateřafust, *andirsafust* (< *am*+*de-dăf-os-t, f*-Perf.) „circumdederit" usw. — — ai. *dádāti* „er gibt", arm *tam* (< ig. *də-ie-m(i)* Meillet MSL. 20, 103), aor. *etu* „ich gab", gr. δίδωμι „gebe", alb. *dašε* „ich gab", air. *ro-d-* Perf. „ich gab", mcymr. *ro-daf* „ich gebe", s. KGr. II, 474f., li. *dúoti* „geben", ab. *dati* ds. [Besteht Verwandtschaft von W. *dō*- „geben" mit *dāi-* (*dēi-*?) „teilen", s. auch Brugmann IF. 18, 533?]

Formen, die auf W. *dō*- hinweisen, sind: — — la. *(-)duam, (-)duim* s. o., schon XII tab. (IV, 2) *duuit,* (X, 7) *arduuitur* „additur". — — dial.: a.falisk. *doviad* „det" (Herbig IF. 32, 82), umbr. *pur-*

douito „porricito", purtuvies „porricies", von **dou̯ī-* ~ **du̯ī-* in umbr. *dia* (< **du̯ī-i̯āt*) „det" (Buck Gramm. 67), PPP. *purditom* „porrectum" (wohl *ī*), purtifele „porricibilem". — — ai. *dadā́u* „ich gab", *dāváne* eig. Dat. S. eines *-u̯en*-Stammes, als Inf. aor. verwendet, gr. cypr. δοϝεναι, cypr. opt. δυϝανοι, gr. δοῦναι, li. Prät. *daviaũ* „ich gab", *dovanà* „Gabe". S. ○ *dautiom*.

dap-s „Opfermahl, Mahl". — — la. *daps, -pis* F., seit Liv. Andr., nicht rom.; meist P.; *ă* vl. aus ig. *e*. Zur Bed. Paul. 59 L.: *d. apud antiquos res divina, quae fiebat aut hiberna sementi aut verna; dapaticē* und *dapāticus* ebd. = *„magnificus"* gr. oder ~< *cenaticus*? — — ai. *dāpayati* „teilt", gr. δᾰπ-άνη (vgl. δρεπ-άνη zum Suffix) „Aufwand", δαψιλής „freigebig", δαρδάπτω und δάπτω „zerteile", arm. *taun* (aus ig. *dapni-*) „Fest", an. *tafn* „Opfertier". [Die angebliche Verwandtschaft mit ai. *dáyate* „zerteilt", gr. δά-νος N. (morphol. wie la. *mū-nus*) „Geschenk", δαίνῡμι „verteile" usw. erstreckt sich nur auf den Wurzelkern].

dătōr. — — la. *dător, -ōris* M. „Geber", seit Pl., nicht rom. — — ai. *dātā́, dā́tā* „Geber", vgl. ab. *dateljĭ* „Geber", gr. δοτήρ ~ δώτωρ „Geber".

dătos. — — la. *dătus* PPP. — — pälign. *datas* „datae", vgl. falisk. *datu* „datum". — — ai. *ditá-*, gr. δοτός.

dau-tio-m, s. u. — — la. *dautia, -ōrum* Paul. 60 L.: *item* (d. h. *d pro l*) *d. quae lautia dicimus et dantur legatis hospitii causa,* sonst nur: *lautia* bei Liv., nicht rom. Morphol. s. *lōtium, ōstium, ōtium, spătium, vĭtium,* zur W. *dō̯-* „geben" (s. ○ *dăō*), kurze Stufe *dəu-* = la. *dau-*, vgl. la. *stau-* (○ *staurāi̯ō*), gr. σταῦρος < *stəu-* : W. *st(h)ā̯-*. — — vgl. got. *taujan* „machen, tun", *taui,* Gen. *tōjis* (weisen beide auf ig. *dō̯-*, s. Trautmann Germ. Ltg. 27; zuletzt Holthausen IF. 39, 71).

dē ~ da (ă, ā?); dē-mo- „zu unterst"; **dē-tĕro-** „tiefer (stehend)". — — la. *dē* „von ... herab, von ... weg, von", seit XII tab. in Komp,. selbständig seit Liv. Adron., rom. Die urspr. Bed. noch deutlich in *dē(u̯)orsum,* vgl. *dē* ~ *deorsum* Lucr. 3, 1016. In tmesis noch Enn. ann. 381: *de me hortatur,* vgl. Bögel ALL. 15, 471. Vgl. jetzt A. Sommerfelt *Dē* en italo-celtique (1920). — — osk. *dat* m. Abl. „inbetreff", in der Komposition da-, umbr. *da-* z. B. *daetom* „*de-ĭtum" = „delictum" (= *per-etum* „peritum"); fal. *de.* Zum osk. *-t-* vgl. gr. περτ-έδωκε, umbr. *pert* : la. *per,* auch osk. *pertumum* „perimere". Zum *a* s. Buck Gramm 149: osk. púkkapid < **pod-kāt-pid, kāt* : la. *-cĕ, cĕ-dō-* = osk. *dat* (*dāt*?) : la. *dē.* Wohl ig., s. auch Meillet BSL. XXII, 223. — — air. *dī-*, auch *de* „von" (Thurneysen Hdb. 458).

Hierher, wegen ihrer altertümlichen Bildung, wohl uritalisch: la. *dēmum* „(zu unterst :) zuletzt", seit Liv. Andr., nicht rom. (Liv. Andr. und Pl. auch *d-s*). Superlativ zu *dē*, vgl. *summus : sub.* — la. *dēnĭquĕ* „zuletzt, schließlich", seit Enn., nicht rom. Aus **dēnĕ* + *que*, vgl. den Gegensatz *sŭper-nĕ* (Leo ALL. 10, 435), **post-nĕ* > *pōnĕ*. Vgl. o *dōnĕq*e*. — *dētĕrior, dēterrimus* „tiefer, tiefst stehend : schlechter, schlechtst", eig. doppelter Komparativ vgl. *in : intĕro- : intĕrior*. Semasiolog. vgl. *peiior : *pĕd-* „Fuß, Boden", s. Pl. Capt. 738.

dē+**bĕl-i-s.** — — la. *dēbĭlis, -is* „schwach"; prägn. „gebrechlich" (vgl. Pl. Merc. 630), seit Enn., rom. Wie *dē-formis : forma, dēmēns* < *dē-menti-*, so **dē-bel-i-s* eig. „von seiner Kraft (verfallen)" zu: — — ai. *bála-* N. „Kraft", *bál-īyān* „stärker", gr. **βέλ-τερος**, **βέλ-τ-ιστος** „kräftiger, besser", „kräftigst, best", ab. *bolijĭ* „größer"; vl. vergleichbares Kompos. air. *diblide* „Altersschwäche".

dĕkĕi̯ō „umfasse : passe, zieme". — — la. *dĕcet, decent* personaliter und impersonaliter „zieren, passen, gut stehen" (semasiol. vgl. gr. **πρέπειν**), mit Akk. (nur Pl. Most. 820, 1007 mit Dat.), seit Naev., rom. („sich ziemen"). Vgl. o *degnos, didkskō, dŏkĕi̯ō* [auch *dĕkem*?]. — — umbr. tiçit „decet". Wohl zur W. *dek̑-* „in sich schließen : ergreifen; acceptieren, gut heißen" (zur Bed. vgl. auch v. Ginneken Leuv. Bijdr. 1912, 215); semasiol. vgl. W. *ap-* „festgreifen", s. la. *apīscor, aptus*. — — ai. *daśas-yáti* (Denomin. von ig. *dĕk̑os*) „erweist Ehre", *dákṣati* „ist tüchtig" (vgl. la. *dexter*), gr. **δέκομαι** „empfange", **δοκάνη · θήκη, ἱστο-δόκη** „Mast-gabel", vl. **ἀρι-δείκετος** „sehr tüchtig" (falls **ει** metr. Dehnung, so Schulze QE. 242; sonst: **δείκνῡμι** s. Ehrlich Unt. gr. Bet. 43 A.), mir. *dech* „der beste" (wohl eig. Substantiv, = la. *decus*: „Zierde", wie Verg. A. 6, 546: *i decus, i, nostrum*; vgl. Thurneysen Hdb. 227), ab. *desiti* „bekommen, finden". Mit Dehnstufe: ai. *dāś-nó-ti* „huldigt, verehrt"; mit Reduplikation: **δηδέχαται** „sie empfangen, begrüßen" (s. Bechtel Lexil. Hom. 96); iterat. (wie **τρομέω** : **τρέμω**, la. *nŏceo : neco*) **δοκέω** „acceptiere : meine" und (vgl. la. *dĕcet*) „scheine"; mit Reduplikation und **α** < ig. *e* gr. **διδά(κ)σκω**, **δι-δαχ-ή** „ich lehre, Lehre" (mit demselben **χ** wie in att. **δέχομαι**).

dĕkem. — — la. *dĕcem* „zehn", seit der ältesten Zeit, belegt zuerst *decimus* bei Naev., rom.; *d.* < ig. *dek̑m̥*, s. o *dĕkĕi̯ō*. — — umbr. *desenduf* „zwölf"; unsicher osk. deketasiúí auch deg- „*decentarius : ordinarius". S. o *kentom* und *du̯ī-dkentī*. — — ai. *dáśa*, tochar. *śäk* „Dekade", arm. *tasn*, gr. **δέκα**, alb. *djetε*, air. *deich n-*, got. *taihun*, li. *dẽšimt(is)*, ab. *desętĭ*.

dĕkĕm-o-s. — — la. *dĕcĭmus, -ī* „der zehnte", seit Naev., rom.

— — osk. Dekmanniúís „Decumaniis" Lok. P. — — ai. *daśamá-*, air. *dechmad* „der zehnte".

dĕkŭ-ri-s. — — la. *dĕcŭria, -ae* F. „Zehnerschaft", seit Pl., rom. („zehn Stück"). Vom *ŭ*-Stamm *dĕcŭ-* (~ got. *-tigŭ-* „Zehnzahl", s. Schulze ZGLE. 545) eine *r*-Ableitung (vgl. Meillet MSL. 17, 293, KGr. II, 51) wie tochar. *çwerar* „Gruppe von vier", arm. *erir* „dritte", air. *cōicer* „fünf Personen", li. *penkerì* „fünf" bei Pluralsubstantiva, ab. *sŭtorica* „centuria". Paul. 66 L.: *decures, decuriones.* — — umbr. *dequrier* „decuriis", vgl. osk. Dekkviarím „*Decuviarem, Decurialem", umbr. tekvias NP. „decuriales". Vgl. v. Planta Nr. 119 V, 5 ḍkuva als Pränomen.

dĕkŏs N., **dĕkōs** M. „Zierde : Schmuck, Ehre". — — la. *dĕcus, -ŏris* N., seit Pl., nicht rom.; *dĕcor, -ōris* M. „Anstand, Anmut" seit Laev., nicht rom. Morphol. s. o *χŏnōs.* — Zu o *dĕkĕi̯ō*, s. d., besonders: — — ai. *daśas-yáti* „ist gnädig, erweist seine Huld", air. *dech* „(die Zierde :) das, der Beste".

deksĭtĕros „rechts befindlich, günstig". — — la. *dexter, -(e)ra, -(e)rum,* seit Liv. Andr., rom. Alter(?) Superlativ *dextĭmus* bei Cael. Antip. und Varro. Im La. und sonstwo liegen Ableitungen vor von einer Kasusform (Lok.) **deks-i* zum Nomen ig. **dekos* N. s. o *dĕkos, dĕkĕi̯ō*, vgl. auch WKlPh. 1913, 869, also eig. „an der schönen, guten Seite befindlich"(?). Semasiol. auch v. Ginneken Leuv. Bdr. 1912, 215. Komparativbildung wie la. *sĭnister,* gr. ἀρίστερος „link" (s. Brugmann RM. 43, 402; *d.* < *deksĭtĕros* nicht **deks-tros*: so Juret Dom. 118, MSL. 20, 137). — — osk. destrst „dextra est", umbr. *destram-e* „in dextram" usw. — — ai. *dákṣiṇa-* „recht : geschickt, tüchtig", gr. δεξιός und δεξι-τερός ds., alb. *djaðtɛ* ds., gall. *Dexsiva* EN., mir. *dess* (< **deks-u̯o-*) „recht : südlich", got. *taíhswa* „recht", ndl. *Texel* EN. (die „südliche Insel"), li. *dẽšinas* „recht", ab. *desnŭ* ds.

dē+frŭtom „eingekochter Most". — — la. *dēfrŭtum, -i,* seit Pl. Ps. 741 (*ū*), nicht rom.; sonst mit *-ū-*. Schon die Alten verbanden es mit *dē-ferveo* (Varro bei Non. 885, 21 L.: *dēfretum* ~ *dēferve-facĕre*). W. *bher-eu̯-* „wallen, kochen", s. o *feru̯ĕi̯ō*, vgl. KZ. 39, 64, zuletzt Persson Btr. 332, 785. Daneben ohne Aspirata gr. βρύω, Hes. βρύει · ῥέει, πηγάζει, ἀναβλύζει. — — thrak. βρῦτον (dazu Xen. An. 4, 5, 27 und v. Wilamowitz Herm. 33, 515), Hes. βρῦτος · τὸ ἐκ κριθῆς ποτόν, vgl. s. vv. βρυτίνη und βροῦτος, ἀπέφρυσεν · ἀπέζεσεν, air. *bruth* „Glut, Wut", vgl. *berbaim* „koche", ahd. *briuwan* „brauen", vl. got. *brunna* „Brunnen".

degno-s „(geschmückt) : würdig, wert". — — la. *dignus, -i,* seit

Pl., rom. (ī; ML. Einf.ª 124 nimmt für das alte Latein jedoch ĭ an, vgl. Buck Cl.Rev. 15, 311, der ī für „locally and socially restricted pronunciation" hält). In Inschr. oft I. — *dignus* lautgesetzlich < **dek-nos* (vgl. *lignum, tignum*), vgl. z. B. Pl. Amph. 772: *capies quod te condecet ~ dignus es* und Aul. 220: *hau decorum facinus tuis factis.* S. auch Skutsch Gl. 2, 158. *D.* also urspr. „geschmückt mit"; schließlich auch *alqd d-m est alqo* (~ *alci*?), s. Pl. Ba. 622; prägn. fast *contentus,* s. Ov. Tr. 2, 162.

deik-ō ~ -dĭkā-i̯ō „(weise,) sage". — — la. *dīco, dixī, dictum, dīcere* „sagen", seit Enn., rom. Ältere Formen: *deico, deixei* (zuletzt Meillet BSL. XXII, 161). Daneben *dĭco, -āre* „feierlich sagen : verkündigen (s. Pl. Epid. 713), weihen" (vgl. *dīcis causa* „zum Schein", *dĭcio* „Botmäßigkeit", *con-dīcio* „Feststellung : Bestimmung", *iūdĭc-is,* gr. δίκ-η), urspr. in der Komp., vgl. *(ap)pellāre, -sternāre, -stĭnāre* und osk. Regaturei „Rectori" : la. *rĕgĕre.* Zur W. *deik-* „zeigen, weisen". — — osk. deikum „dicere", umbr. *deitu* „dicito"; kurze Stufe **dĭk-* in osk. *dicust* „dixerit", umbr. *dersicust* (< **de*+*dĭk-us-t*) ds. Zu *dĭcāre* : osk. dadíkatted „dedicavit", umbr. tikamne „*dicamine : dedicatione", vgl. tiçlu (**dĭkelom*) „dedicationem". — — ai. *diś-áti* „weist", mit *o*-Ablaut av. *daēs-* „zeigen" (vgl. Reichelt Av. Elem. 118ff.), gr. δείκνῡμι „zeige", δίκη „(Ausweis :) Recht(sprache)" und „Weise", air. *do-decha* „dicat", *-dich* Prät. Coni. *do-dichsed* (Sg. 18 a 4, vgl. Thurneysen Hdb. 367), got. *ga-teihan* „an-zeigen". Semasiol. Buck Am. J. Phil. 36, 1ff., Meillet BSL. XX 28.

d(u̯)ei-ro-s „gefürchtet". — — la. *dīrus, -ī* „Unheil verkündend : grauenhaft", seit Acc., nicht rom. Wohl aus **du̯ei-ro-s,* zur W. *du̯ei-* „fürchten", also „gefürchtet": dann aber dial., weil *du̯-* > la. *b* wird (s. Ernout 154). S. o *d(u̯)is.* — — dial.: Serv. Dan. A. 3, 235: *Sabini et Umbri, quae nos mala, dira appellant.* — — av. *dvaēδa* „Drohung", arm. *erknčim* „fürchte", *erkiւł* „Furcht" (Meillet MSL. 15, 354, BSL. 59, LXIII), gr. δέ-δϝοι-κα neben älterem δέ-δϝο(ι)-α > δείδω, δει-νό-ς „gefürchtet, schrecklich", mir. *dōel* (< **du̯oi-lo-*) „Schrecken".

deiu̯aˣts (~ deiu̯os „deus") „reich". — — la. *dīves, -ĭtis,* seit Enn., nicht rom.; *-ei-* noch bei Acc. — — päl. *des* „dives"?, *deti* „*divitium, divitiae", Solmsen Stud. 125. — — Wahrscheinlich *dīves : dīva,* δῶρα θεῶν = *ĕques : ĕquus, mīles :* o *mīlia,* vgl. sl. *ubogŭ, ne-bogŭ* „arm" und *bogatŭ* „reich" : *bogŭ* „Gott". Vgl. Pl. Trin. 490, wo die nämliche Anschauung noch durchschimmert, und s. Schulze KZ. 45, 190 (trotz Fay Cl. Quart. 8 (1914), 56).

deiu̯os „(der strahlende) Gott". — — la. *deus, -ī* M., seit Carm. Sal. (Varro LL. 7, 27) und Leg. Reg. (Fest. 260L.), rom. Alte Form (Duenos-Inschr.) *deiuos.* Identisch mit *dīvus,* indem *u̯* vor lautverw. velaren Vokalen verflüchtigt; also NS. *dẹiu̯os* > *dẹi(ᵘ)os* > *dẹ(i̯)os* > *dẹus,* aber GS. *dẹiu̯ī* > *dīvī,* NP. *dẹiu̯oi* > *dẹiu̯ẹi* > *dīu̯ī* > *dī* (s. Solmsen Stud. 70ff., Skutsch Gl. 2, 153). Nachher vollständige Reihen, also auch NS. *dīvus,* GS. *deī* usw. *„Divus Augustus"* = „Gott A." (Schwering IF. 34, 26). *Dea* „Göttin" spätere Bildung (Lommel Fem.-Bild. 17). Erst *dīvīnus* ist Adj. — Hierher auch *Diāna, -ae* F. (*ī* Enn. ann. 62, Pl. Ba. 312, s. Abraham Stud. Pl. 216), morphol. vgl. *Silvānus : silva, Volcānus, Lātōna*; Grf. **deiu̯ā-nā; D.* als „Himmelsgöttin", vgl. das *speculum Dianae* bei Aricia (s. Wissowa Rel.² 247). — — osk. Deívaí „Divae", *deiuatud* „iurato" (zur Bed. vgl. li. (dial.) *at-si-dievóti* „sich verabschieden", le. *dievāties* „schwören" und s. Schulze KZ. 45, 190), *deiuaid* „iuret", deivinais „divinis", Diíviiai „Diae, divinae"; umbr. *deueia* „divinam"; volsk. *deue* „divae" oder „divo". — — ai. *devá-* M. „Gott", gall. *devo-* in EN., air. *dia,* G. *dē* ds., an. *tīvar* „Götter", li. *diẽvas,* apr. *deiw(a)s* ds. Zur W. *dei̯* + *ax-* „glänzen, strahlen" neben *dei̯* + *eu̯-,* s. ○ *di̯ēu̯s* und Wackernagel SB. Berl. 1918, 396.

dē + lĕ(i̯)-ō „wische aus". — — la. *dēleo, -ēvī, -ētum, -ēre* „(auswischen) : zerstören" urspr. zu *lĭno* eig. „weg-glätten" von der Schrift gesagt, vgl. Cato Jord. p. 37, 18: *usque ad lignum dele,* Ter. Eun. 296: *deleo ex animo mulieres,* Cic. epist. fragm. 9, 3: *ceris deletis* ~ 10, 1: *litterae dēlĭtae, lacrimis d-ēre epistulam* Cic. Fam. 14, 3, 1, Ov. M. 9, 524. 528, noch in der Vulgata Exod. 32, 33f.: *delebo eum de libro meo.* Material besprochen von Muller Woordverkl. 35ff. Vgl. ○ *apo* + *ŏlĕi̯ō,* la. *pŏlio,* und *oblīvīscor*: wrsch. zuerst in der Komposition eine morphol. Neuerung: *lĭ-no* ~ **dē-lei-ō* > *dēleio* neben *-leiu̯-ai* > *-lēvī; -lētum* ist dann analogische Neuerung, vgl. älteres *ăbŏlĭtum.*

dē + leizā-i̯ō ~ d(u̯)is + leizā-li-. — — la. *dēlīro, -āre* „von der Furche, der geraden Richtung abweichen : wahnsinnig sein", seit Pl., rom. (in der urspr. Bed.). — *dēlīrus, -ī* „wahnsinnig", seit Varro, vermutlich postverbal, aus *dēlīrāre,* s. F. Bender Rückläufige Abl. im La. 44. Daneben *dēlērāre* und *dēlērus.* — S. ○ *leizā.* — — umbr. *dis-leralinsust* „irritum fecerit" wrsch. hierher.

-dem, -dom „-eben, selbst". — — la. *-dem* „-selbe", seit Anfang der Literatur. Daneben in derselben Funktion *-em,* s. Paul. 67L. *em tum* neben *emem eundem* (wohl Akk. zu **ei̯-em* = ai. *ayám*

„dieser"). Verw. mit la. *quī]-dam* und *-dom* in den Dialekten, s. IF. 5, 289. — — osk. ísí-dum „ĭdem", neben píd-um „quicquam". It. *-dum*, d. h. *-dom* wohl *o*-Stufe zu *-dem*, wie auch la. *tum* < ig. *-tom* (s. Meillet De quelques innovations 32, 34). Daneben ohne *d-* *-om* (s. o.) ~ la. *em* (s. o.), wrsch. AS. zum St. *e/o-* (s. Brugmann BSG. 60 (1908) 48).

dēnssos „dicht". — — la. *dēnsus, -ī*, seit Enn., rom. [W. *t/dĕm-*, s. o *tĕmŏs* „dunkel" ~ „dicht", vgl. H. Möller S.u.I. 185]. Kann aus ig. *dn̥s-ŏ-* entstanden sein neben ig. *dn̥s-ŭ-*, vl. mit emphatischer Gemination (so Meillet MSL. 22, 63), > δασ(σ)ύς im Gr. — — gr. δασύς „dicht" (s. o.), δαυλός (aus *δα(σ)υλός, vgl. sinnverw. παχύλός), alb. *dɛnt* „mache dicht", *dɛndem* „bin übersatt". Vgl. Brugmann BSG. 53 (1892) 93. 106.

edent-s „Zahn". — — la. *dēns, -tis* M., seit XII tab., rom. Wohl alte partizipiale Bildung zur W. *ĕd-* „kauen, essen", wrsch. vom alten athematischen Präsens: **od-mi* (Meillet MSL. 19, 182), Part. **ede/ont-* : la. *dent-* = ἐ(σ)-ών : att. ὤν aus *σ-ων, la. *-s-en(t)-s* bei ἐσ-μί > ἐμμί, εἰμί, la. *sum*. Semasiol. vgl. Solmsen Btr. 32. — — osk. dunte .. „dentes"? Dann mit derselben Vokalstufe wie gr. ὀδοντ- li. *dantìs*. — — ai. *dá(n)t⊥* M. „Zahn", arm. *atamn* ds., gr. äol. ἔδοντες, sonst ὀδών (s. Solmsen ebd. 30f.), air. *dēt*, bret. *dant*, got. *tunþus*, ahd. *zand*, li. *dantìs* ds.

dī-dk-skō „lerne". — — la. *disco, dĭdĭcī, -ĕre*, seit Pl., rom. (nur *discens*). Aus **di-[d](k)-skō*, mit Herübernahme der Präsensredupl. ins Perf. (wie bei gr. διδά(κ)σκω): < **dĭ-dĕk-ai* oder **dĭ-dŏk-ai*. W. *dĕk-* s. o *dĕkĕi̯ō*.

dī̯ē(u̯)s „Tag". — — la. *diēs, -ēi* M., selten F., seit XII tab. (und in der Duenos-Inschr. [IV. Jahrh.] *dze* = *die?*), rom. Zum Genus Kretschmer Gl. 1, 331 ff., Fränkel Gl. 8, 24—68, Kretschmer ebd. 68—70, Wolterstorff Gl. 12, 112, Kretschmer ebd. 151, Salonius (s. PhW. 1922, 759): F. durch Einfluß von *nox* oder *tempestās*? Vgl. Pl. Most. 18, *brūma* aus **bréu̯(ĭ)mā (tempestas* oder *diēs*) und *nundĭnae* (vgl. Eranos 5, 161). — *(nu)-diūs* und *dĭ̯ē'm* sind identisch mit gr. Ζεύς (aus **dī̯ēʷs*) und Ζῆν (aus **dī̯ē(ʷ)m*): darnach ist die Flexion ausgebildet. Vgl. auch *Diēspiter* (und *Dius* < **dī̯eus*) < **dī̯ēus*, darüber Wissowa Rel.[2] 113, Stolz IF. 18, 453. La. *diēs* nach *diem*, zuletzt Meillet De quelques innovations etc. 4. — — umbr. *Di, Dei* „Juppiter" Voc.S., *Dei* „Jovem"; als Demin. osk. *zicolom* „diem, dieculam", *zicel[ei* Lok.S. — — Zur selben W. als o *deiu̯os* : *dei̯+eu̯-* „glänzen", daraus einerseits *dēi̯u̯-* > *dĕi̯u̯-* (s. o *deiu̯os*), anderseits *dī̯ēu̯-* (s. o *Dīoú-pater*). — — ai. *dyáu-* M.

F. „Himmelsgott : Tag“, arm. *tiv* „Tag“, gr. **Ζεύς**, Gen. **Δι(ϝ)-ός**, Hes. **δγδό-διον· δυσία παρὰ Ἀθηναίοις τελουμένη Θησεῖ**, vl. alb. *ditε* F. „Tag“, air. *dia, die* „Tag“ KGr. II, 92, cymr. *diw, dyw* „Tag“.

(dḭeu̯-s,) dḭĕu̯-ĭ; dĭu̯-(e)s „bei Tage; Tags“. (S. o *dḭē(u̯)s*). — -- la. *(-)diū* „bei Tage“, neben *(-)diūs* ds., beides oft mit Adv. (Präp.) *inter-* zusammengesetzt. Vgl. Pl. Cas. 823, *dius* bei Pl. Merc. 862, Titin. com. 13, *interdius* Pl. Aul. 72; *sub diu* P bei Pl. Most. 765 und Paul. 62 L. s. v. *dium*. Vgl. Paul. 66 L.: *dium fulgur appellabant diurnum, quod putabant Iovis ut nocturnum Summani* (s. Schwering IF. 34, 3 A). — *diū* ist wohl der alte Lokativ vom Stamme *dḭēu̯-* (s. Solmsen Stud. 192 f.; vgl. *Iuppiter, deus, diēs*) : **dḭeui* oder dehnstufig *dḭēu̯*, vgl. ai. *dyávi; diūs* ist GS. aus **diu(e)s*, vgl. ai. *dív-ás*, gr. **Διϝ-ός** (zu diesen Gen. als Zeitbestimmung Solmsen Stud. ebd., Wackernagel IF. 31, 252 A., fürs Germ. Schulze KZ. 27, 546). — Der NS. in *nu-diūs tertius* < **dḭēus* eig. „jetzt (ist es) der dritte Tag“, s. Solmsen Stud. 73 ff. — S. auch o *duí* + *dĭuō*ˣ. Hierzu:

dĭno-(m) „Tag“, — — la. *nūndĭnae, -ārum* F. „Markttag am neunten Tage“ (s. o *nóvem*), seit Pl. Aul. 324 (*n-ālis*), nicht rom.; *n.* < **nou̯(e)n* + *dĭnŏ-* (s. u.). Alte Schreibungen *noun-, nōn-*, s. Solmsen Stud. 84 f., vgl. Juret MSL. 19, 221 (allzu hypothetisch). — — ai. *dína-* N. „Tag“, air. *tre-denus* „triduum“, ab. *dĭnĭ* „Tag“; mit Vollstufe der W. *deḭ(+eu̯)-* „strahlen“: got. *sin-teins* „täglich“, *sinteinō* Adv. „immer“, apr. *deinan* AS. „Tag“, li. *dienà* ds.

dĭg-ăˣ-tŏs „Finger, Zehe“. — — la. *dĭgĭtus, -ī* M., seit Naev., rom. Zur Endung vgl. *cub-ĭtus*, mit dem es auch semasiol. eine Gruppe bildet. Zur W. *deik̑/-ĝ-* „zeigen“, vgl. *digitus in-dex* Hor. Sat. 2, 8, 16. Zu den parallelen W. vgl. la. *pak-* ~ *pag-* in *pango, păcīscor, sĕco : sĕges, sūcus : sūgo* und H. Möller S.u.I. 144, 188 [oder *-g-* durch la. (it.?) Assimilation an die Media, vgl. o *klou̯eziā, glădios*?]. Die Finger ~ Zehen werden nach ihrer Funktion als „die Zeigenden“ (oder „die Greifenden“ zu o *dĕkĕḭō, dĕkem* wie gr. **δάκτυλος** ~ **δάκνω** „ergreife“, d. *Zange*?) benannt (Meringer IF. 17, 162, Fay AJPh. 31, 415). — — got. *taikns* F. (W. *deiĝ-*) „Zeichen“; daneben germ. *taihvō* in an. *tā* „Zehe“ (W. *deik̑-*).

dĭnŏ-m „Tag“, s. o *dḭeu̯s*.

d(u̯)is-. — — la. *dis-* „ent-zwei : auseinander (vgl. *dīvĭdo*), zer-“, seit Enn., rom.; Material bei Stolz ALL. 13, 99—117. Aus *duis- : duo*, eig. „an zwei teilhabend“, vgl. ngr. **μέσον** eig. „in der Mitte“ > „durch“ (= gr. **διά**, Hatzidakis Einl. ngr. Gramm. 214), und semasiol. v. Ginneken Princ. de ling. 174. Vl. identisch mit *duis* > *bis* „zweimal“, aber als Präposition in der Proklise > *d(ˣ)is*, vgl.

Loewe KZ, 47, 108 und Gr.² II, 2, 814. — — gr. διά „durch", alb. *tš-, dz-* ds., got. *twis-standan* „sich trennen", *twis-stass* „Zwiespalt".

Di̯oú-păter! — — la. *Juppĭter, Jūpĭter,* G. *Iŏvis* EN., seit Enn., nicht rom. Alt ist Anlaut *Di- : Diovem* CIL. XI, 6720, *Diovos* Röm. Mitt. 18, 338, vgl. Wissowa Rel. ²113. S. auch *Vē-diovis. Jūpiter* ist Vok.: < ig. *Di̯eú păter!* Der alte Name war *Diēs-piter* (PW. 5, 478, Wissowa Rel. ²113). S. ○ *diē(u̯)s.* — — osk. Diúveí und Iuveí DS., auch Διουϝει; umbr. Iuve „Jovi" usw.; daneben osk. diuvilam, iúvilam „iovilam" usw. — — ai. *dyáu-* M. F. „Himmel", gr. Ζεύς, G. Δι(ϝ)ός, ahd. *Ziu.* S. ○ *di̯ēu̯s* und Gl. 13, 86.

dĭu̯-io-s. — — la. *dīus* eig. „himmlisch" (deutlich Varro Sat. Men. 351: *sol ... motibus diis ... veget,* bei Non. 143L.), auch (unter Einfluß des Gr.?) „göttlich", seit Enn. (ann. 111—113 „göttlich") und Pl. Most. 765 *sub diu columine* „unter himmlischer Höhe, unter freiem Himmel", so auch in den Acta Fratr. Arv. (s. Leo ALL. 10, 273. 275). Zur Bed. Solmsen Stud. 113, Schwering IF. 34, 3. — *dīus* < **dĭu̯-io-s* (s. Bücheler RM. 37, 644, Solmsen aaO.; vgl. Juret MSL. 20, 152. 207), > **diu̯-i̯o-* > **dii̯-i̯o-* > *dīo-* (vgl. *māior*) ~ *patrius,* wo *i* bleibt. — Zu ○ *diē(u̯)s.* — — ai. *divyá-* „himmlisch", gr. δῖος „göttlich".

dlăkrŭ-mā? — — la. *lacrĭma, -ae* F. „Träne", seit Naev., rom. Paul. 60L.: *dacrimas pro lacrimas Livius* (sc. *Andronicus*) *saepe posuit,* vgl. Thes. gloss. s. v. *dacrumis.* Ein älteres ig. Komp. **drak̂* + *(s)ru-* vermutet (vgl. Schrijnen KZ. 46, 380) Muller Woordverkl. 195, 198ff.; über die anderen ig. Wörter ebd. und Güntert Reimw. 200. — — ai. *áśru* N. „Träne", arm. *artausr* (< **drak̂ur*) ds., gr. δάκρυ, δάκρυον, air. *dēr,* cymr. *daigr,* got. *tagr,* d. *Zähre* neben ahd. *trahan,* d. *Träne,* li. *ãšara* ds.

d/linguā. — — la. *lingua, -ae* F. „Zunge", seit XII tab. und Naev., rom. Ältere Form *dingua* (Marius Victorinus K. VI, 26, 3). Die versch. Formen der ig. Sprachen stellen vl. Kontaminationen der W. *dek̂-* ~ *deĝ(h)-* „greifen" (s. ○ *dĕkĕi̯ō*) ~ *leigh-* „lecken" (s. ○ *lingō*) dar; jedenfalls haben auch in späteren Perioden die Wörter für „lecken" öfters eingewirkt: zuletzt Güntert Reimw. 200, Muller Woordverkl. 196, Petersson Heteroklisie 48. Eine Grundform **dln̥ĝh(u)-ᵘá* (so Schrijnen KZ. 46, 380) ist selbst theoretisch unfruchtbar. — — ai. *jihvá* „Zunge", av. *hizū-, hizvā-* ds., vgl. arm. *lezu,* G. *lezvi* neben *lezvoy* ds., air. *tenge, tenga* ds., got. *tuggo* ds., li. *liežùvis* ds., apr. *insuwis* ds., ab. *językŭ* ds. Etwa ig. **de⟨n⟩ĝh-ū-* ~ **dₑ⟨n⟩ĝh-u̯ā-*?

dlongos „lang, weit". — — la. *longus, -ī,* seit Naev., rom. Zu

einer W. *del-* „lang sein“, erweitert W. *delāi*+*gh-*, zu der die kürzesten Stufen *d̥lə-* und *dlə* vorliegen; *longus* vl. < *langos* < *dlə⟨n⟩gos*, wie *(st)lŏcus* < **stlə-ko-s*? — — Einfache W. in ab. *prodĭliti* „μηκῦναι“ (Meillet MSL. 14, 372), *vŭ dalję* „weit, fern“, vgl. li. *delsiù* „zögere“ und an. *talma* = ndl. *talmen* „zögern“. Erweitert: ai. *drāgh-mán-* M. „Länge“. *dīrgh-á-* (*īr* < ig. *ḗlə-*) „lang“, gr. ἐν-+δελεχ-ής „fortdauernd“ (wohl aus ig. *d̥ləgh-* mit Vokalassimilation), δολιχός „lang“ (zum *ĭ* Persson Btr. 889 Anm.), alb. *gj'atε* und *g'atε* (< **dlang-*) „lang“, got. *tulgus* „fest“ (< ig. **dl̥gh-u-*) neben *laggs* (< ig. **dlə⟨n⟩g-o-s*) „lang“, li. *ilgas* (*il* < ig. *l̥* = *ḗlə-*) ds., ab. *dlŭgŭ* (*lŭ* < ig. *l̥*, s. o.) ds.; die keltischen Wörter gall. λογγο-, mir. *long* „lang“ sind unsicher, Sommer Kr. Erl. 68. Zuletzt Persson Btr. 889, 903, Petersson Heteroklisie 161 (alle zu hypothetisch). S. o *en*+*dŏl(ĭ)gĕi̯ō*.

dŏk-ei̯ō „ich unterrichte < mache jmd. annehmen“. — — la. *dŏceo, -uī, -tum, -ēre*, seit Liv. Andr., rom. Kausat. zur W. *dek-* (s. o *dĕkĕi̯ō*), wie *mŏneo* zur W. *mĕn-*, und als solches sicher urit.

ǯd-(u̯)olk(u̯)-i-s „süß“. — — la. *dulcis, -is*, seit Enn. (merkwürdig ann. 264 *dulcifer*), rom.; *dulcis* kann < ig. *dl̥ku̯-i-* oder ig. *du̯l̥ku̯-i-* sein. Wegen des Arm. ist **du̯l̥k-u-* am wahrscheinlichsten [dann mit *d*-Präformativ (s. Möller Vergl. Wtb. 7) zur W. *ǯelk-* „ziehen“ eig. „zu sich —, an-ziehend“?]. Zur *-i-*Bildung s. la. *brĕvis, grăvis, lĕvis, suāvis*. — — arm. *kʿalcr* (< **du̯l̥k-u-*) „süß“, gr. γλυκύς (aus **d(u̯)l̥k-u-*, vgl. λύκος < **u̯l̥k-u-os* und für *dl-* > γλ- J. Schmidt KZ. 25, 163, Güntert Reimw. 114); daneben dann mit (sekund.?) Ablaut γλεῦκος „Most“? [Vgl. o *su̯olkos*?]

dŏlā-i̯ō „behaue“. — — la. *dŏlo, -āre*, seit Cato, rom. Bei Varro (ap. Non. 141 L.) auch *dŏlīre*. W. *del-* „stechen, schneiden : aushöhlen ~ glätten“ s. Lidén Stud. 80, Persson Btr. 575. S. o *dŏlĕi̯ō*. — — ai. *dálati* „birst“ (eig. „spaltet“ s. Güntert Reimwortbild. 48), *dālayati* „er spaltet“, gr. δέλτος, cypr. δάλτος „Schreibtafel“ (Schulze KZ. 45, 235; nicht semit. nach BpW. 1906, 758), δαιδάλλω „behaue kunstvoll“, cymr. *delw* „Gestalt, Form“, mhd. *zoll* „zylinderförmiges Stück, Klotz“, li. *dalìs* „Teil“, a.ru. *dolĭ* „Teil“.

dŏlĕi̯ō Iterativum „ich bereite ~ empfinde Schmerz“. — — la. *dŏleo, -uī, -ēre* „Schmerz empfinden“, seit Enn., rom. Zur W. *dĕl-* „spalten, schneiden“. vgl. o *dōlāi̯ō, dōliom*. — — gr. δηλέομαι „schädige“, neben Formen mit δάλ-, Hes. δάλλει· κακουργεῖ (aus **dḗl-i̯ō*, vgl. δαιδάλλω, so auch Vendryès MSL. 15, 364), le. *dêlît* „quälen“. Semasiol. vgl. Wiedemann BB. 28, 16.

dōliom „Faß“. — — la. *dōlium, -ī*, seit Cato, rom. Zur Sache

PW. V 1284; *o*-farbige Dehnstufe (s. v. Blankenstein Unters. 12, Persson Btr. 576) zu o*dŏlaiō* (und *dŏlēiō*). — — r.-ksl. *delvi* LS. „Faß", bulg. *délva* „tönerner Topf mit zwei Henkeln", weist auf ab. **dĭly*, G. **dĭlŭve* (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 205).

dŏlos „List". — — la. *dŏlus*, *-ī* M., seit Enn., rom. unsicher. Alt die Verbindung *sē dolo malo* > *sē-dulo (malo)* (so CIL. I, 200, 40) „ohne (bösen) Vorsatz"; die Verbindung mit *malo-* im It. weist auf *dŏlos* als vox media. — — osk. *dolom* „dolum", *dolud* „dolo" Abl., mit *mallo-* „malus" verbunden. — — gr. δόλος „List", an. *tál* „Betrug", vgl. ags. *tyllan* (falls < ig. **dl̥n-i̯ō* usw. Holthausen IF. 32, 341) „verlocken", ags. *tāl*, *tǣl* „Verleumdung". Vl. identisch mit ahd. *zala* „Zahl", ndl. *taal* „Sprache", an. *telja* „zählen, erzählen", wenn, ebenso wie la. *lĕgo* ~ gr. λέγω, ἀν-αιρέω = *„tollo"* > „antworte", ig. **dŏlo-s* ursprünglich in der Runentechnik seine Stelle hatte und eig. „Einschnitt : Buchstabe, Zahlzeichen" war: s. o*pŭtaiō* und Gl. 10, 161. Dann zur W. *del-* „schneiden", s. o*dŏlaiō*, *dŏlĕiō*.

(-)dŏm. S. o*-dĕm*. — — la. *dum* „(eine Weile) : so lange; während (nur), wenn nur; indem", seit Enn., nicht rom. Zur Bed. und Geschichte Schmalz ALL. 11, 337, Methner Gl. 1, 254. Kroll ebd. 3, 15. Urspr. auch im Hauptsatz (Pl. Rud. 779: „eine Weile"; Cat. 62, 45: *virgo dum intacta manet, dum cara suis est*). Vgl. *dūdum*, *age-dum*, *ades-dum* usw. *-dum* wohl < **dom*, verwandt mit F. *-dam* in *quondam*, *quīdam*, umbr. *nersa* „bis" (< **nĕ-dām*, vgl. o*dōnĕque*, s. Brugmann IF. 24, 86). — — osk. Ísídum (< **is-i* + *dom*) „Idem". — — Zum demonstr. St. *do-/ā*, s. ~ *no-/ā* in *num* (*nunc* ~ ig. *nu-*, gr. νῦν!), *nam*, und ~ *to-/ā* in *tum*, *tam*), vgl. *quan-dō*, *dēnique*, *dōnec* [auch wohl o*dē*].

dŏmăi̯ō „zähme" (< *domə-mi*? s. o*tŏnăi̯ō*). — — la. *dŏmo*, *-uī*, *-ĭtum*, *-āre*, seit Enn., rom. Zur W. *dem* + *ax-* (das Ai., Gr. und La. mit *dŏmĭ-tus* < ig. *domə-* weisen deutlich auf 2 silb. W. hin), wohl identisch mit der W. v. *dŏmus*; *d.* also Kausat. „an Haus und häusliches Leben gewöhnen". [Ob diese beiden Bedeutungen auf eine ältere „binden" zurückgehen? so Fay Cl. Qu. 8, 57, der δέμνιον (aber vgl. ποί-μν-ιον und κρη + δέ-μνον, was auf δέ-μν-ιον : *δέ-μα, δέω, s. ψ 201, führt) „Bett" heranzieht und in *dŏmus* „the wattled house" sieht]. Über *-ŏ-* vor *-m-*, nicht > *ŭ* Juret MSL. 20, 204. — — ai. *dā́myati* und *damáyati* neben *damāyáti* „er bewältigt, bändigt" (vgl. Jensen KZ. 39, 588 A.), PPP. *damita-* neben *dāntá-* (mit *ām* < ig. $\bar{m}$ = *ₑmə*) „gezähmt", gr. δάμνημι (< *dₑm⟨n⟩ā-mi*) „bändige", PPP. dor. δμᾱτός, cymr. *dof* „zahm" und acymr. (gloss.)

dometic = la. *domito* (KGr. I, 164, II, 504), got. *ga-tamjan* = d. *zähmen*; die *e*-Stufe wohl in got. *ga-timan* „geziemen" (was sehr gut von einer Bed. „binden" abgeleitet werden kann). In ai. *dámyati* wohl dieselbe Dehnst. als in gr. δῶμα „Wohnung, Gemach".

dŏmŏnŏs „Haus-mann : (Haus)herr". — — la. *dŏmĭnus, -ī,* seit Cato, rom. Zu *dŏmus,* auch für die Römer, Cato 143, 1. Über *-o-* vor *-m-*, nicht > *-u-* Juret MSL. 20, 204. Diese *-no*-Bildungen gehören zur ältesten Ableitungsschicht, vgl. gr. κοιρᾰνος, got. *þiudans* „Volksmann > König" ~ *þiuda* „Volk" (vgl. Meillet BSL. 59, LXIV, de Saussure Cours de ling. gén. 316), vgl. *tribū-nos : tribu-s*; dieses ig. *-ū-no-s* auch in: — — ai. *dámū-na-* „zum Hause gehörig", vl. dasselbe *n*-Prä-/Suffix (~ Präposition *en* „in"?) in gr. Hes. ἀ-δμενίδες· δοῦλαι (wo α < *n* „in", wie in ἄ-πελλα „Versammlung", s. Solmsen Btr. 19??).

dŏmŏ + qu̯ŏl-a? — — la. *dŏmĭcĭlium, -ī* N. „Wohnsitz", seit Pl. (Mil. 451), nicht rom.; Ableitung mit Suffix *-io-* von **dŏmĭ-cŏla,* als Gegensatz ~ *agrĭ-cŏla, rūrĭ-cŏla* gebildet, wie *domestĭcus* erst durch seinen Gegensatz **rŏu̯es-tĭcos* > *rūs-ticus* (durch *hostĭ-cus* veranlaßt?) deutlich wird.

dŏmŏs ~ dŏmŭs „Haus". — — la. *dŏmus, -ūs* F., seit Naev., rom. Fortsetzung der beiden Nomina **dŏmŏ-s* M. und **dŏmŭ-s* M., vl. war die Erhaltung des ersten *o* (nicht > *u,* wie in *humos*) einem Dissimilationstrieb gegen das, also alte, *u* zu verdanken (Juret MSL. 20, 203); s. auch s. v. o *domonos*; daneben vom *o*-Stamme Lok. Sg. *domī* < *-oi.* Das weibl. Geschlecht durch la. *aedēs*? — — ai. *dáma-* M. „Haus", arm. *tun,* G. *tan* ds., vom *u*-Stamm *tanu-tēr* „Hausherr", gr. δόμο-ς „Haus", δόμοι Lok. „zu Hause", li. *namaĩ* Pl. „Haus" mit Nasalassimilation (nicht ~ νομός „Weideplatz, Wohnsitz", so Trautmann Wtb. 193), ab. *domu* „Haus". Daneben altes Wurzelnomen: *de/om-*, kurze Phase *d̥em-, dm̥-* (s. J. Schmidt Plur. 221): ai. *(pátir-)dán* GS., av. *dəng-* ds., gr. δε(μ)σ-πότης „Hausherr", δάμ-αρ „Hausfrau", δά-πεδον „(Haus)boden", aschw. *tompt* (< ig. **dm̥-pedā-*) „Platz für Gebäude", li. *dim-stìs* (der zweite Teil zur W. *stā-* „be-stehen", s. gr. στᾰ-θμός, la. *stā-bŭlum*) F. „Hof, Gut". — Zur W. *dem-* „bauen" (aus „verbinden"? s. o *dŏmăĭō*) in gr. δέμω „baue", got. *timrjan* „zimmern".

dōnĕ + qu̯e, + qu̯om s. u. — — la. *dōnĭcum, dōnec* ~ *dōnĭque* (über die versch. Formen ZrPh. 16, 244, Schmalz ALL. 11, 334): *dōnicum* seit Liv. Andr. (neben *dōnec cum* Pl. Capt. 339), *dōnĭque* bei Lucr., später als Rekomposition *dōnĕque; dōnec* seit XII tab. (6, 8): „*quandoque sarpta, donec dempta erunt*". Bed. „bis", seit

Lucr. „so lange als“, nie „während“. Zu vergleichen sind umbr. *arnipo* < it. **ad-nĕ*+*q*ᵘ*om* (vgl. auch Brugmann IF. 24, 85) „bis“, gr. ἔ(ν)σ-τε, ἔν-τε „bis“. Diese Ausdrücke sind also Verbindungen von (A) Wörtern mit der Bed. „zu“ [(1.) *dō-*, s. la. *en-do, quan-dō,* und tochar. B. *-c* (Lévi-Meillet MSL. 18, 405), gr. (δόμον-)δε, ahd. *zuo* „zu“, as. *tō* „zu“; *dō* ablautend mit la. *dē* „von ... weg“; (2.) das mit *dō* verw. *ad* s. o *ad*; (3.) ig., *oen(s)*], hier verstärkt mit *-ne* [urspr. Negation, aus Demonstrativum, vgl. umbr. *nersa* „bis“ (s. v. *dom*) wie la. **post-ne* > *pōne,* umbr. *postne* „post“, pustnaiaf „posticas“], mit (B) verallgemeinernden Wörtchen vom Stamme ig. *q-* : it. *q*ᵘ*ĕ, q*ᵘ*id* [in osk. púkkapíd „quandoque“, umbr. *panupei* „quandoque“ (< **q*ᵘ*ăm-dō*+*q*ᵘ*id*)], *q*ᵘ*od, q*ᵘ*om.* Derartige Wörter entstehen aus der Parataxe, so daß z. B. it. **ad* +*q*ᵘ*e* sowohl im Hauptsatz, sogar demonstr., stehen kann (z. B. Pl. Most. 1050: *quoniam convocavi, atque illi me ex senatu segregant*), wie relat. im Nebensatz (wie umbr. ape, *appei,* aus **ad-q*ᵘ*e* + deiktischem *i* „cum, ubi“). — *Dōnĭque* also verw. mit *dēnĭque,* s. o *dē.*

dō-no-m. — — la. *dōnum, -ī* „Gabe“, seit Pl., rom. — — dial.: osk. dúnúm „donum“, d]uunated „donavit“, mars. *dunom,* vestin. *duno.* — — ai. *dā́na-* N. „Gabe“, air. *dān,* cymr. *dawn,* ab. *danĭ* „Abgabe“, vgl. mit ig. *ə* alb. *dąnε* „Gabe“; daneben *-ro*-Bildung in: ai. *dārā́s/* „Eheweib“ MP. (eig. „die Mitgift“??), arm. *tur* „Gabe“, gr. δῶρον, ab. *darŭ.* S. o *dăō.*

dormī̯ō „schlafe“. — — la. *dormio, -īre,* seit Cato, rom. Von einer W. *der*+*ē-* oder mit *-m-* und *-dh-*Erweiterungen [vl. mit W. *ter-,* erweitert in *terem-,* s. o *trĕmō,* zu vergleichen ist und also urspr. lautmalend (etwa „schnarchen“)]. La. *-or-* < ig. *r̥*? — — ai. *drā́ti, daridrāti* „schläft“, arm. *tartam* „langsam“ (aus „schläfrig“, s. Pedersen KZ. 39, 416), gr. -δαρθ-άνω, ἔ-δραθ-ον „einschlafen“, ab. *drĕmati* „schlummern“. Vgl. o *drēnsa̯ō.*

dō-ti-s. — — la. *dōs, -tis* F. „Mitgift“, seit Pl., rom. nur *dōtāre* „ausstatten“. Vl. hierher Fest. 222 L.: *praedotiunt praeoptant* [oder l. *praed-opiunt*?]. — ai. *dā́ti-* F. „Gabe“, gr. δῶτις(?), δωτίνη (wie ὑσμίνη) ds.

(deukō >) doukō „ziehe, führe“. — — la. *dūco, dūxī, ductum, ere* (*ū* im Perf., s. Inschr. und Gell. 9, 6, älter *ou,* zuletzt Meillet BSL. XXII, 161), seit XII tab., rom. Archaisch *douc-* (Scipioneninschr. und sonst). W. *deuk-* „ziehen“ [vl. mit *d*-Präformativ, s. KGr. II 291, Möller Vgl. Wtb. 257]. — gr. Hes. δαιδύσσεσθαι· ἕλκεσθαι, air. *to-ucc-* „verstehen“, *ro-ucc-* als Perfektum zu *ber-* „tragen, gebären“ Meillet RC. 24, 171; ZcPh. 9, 24; KGr. II 475, mcymr. *dygaf*

„bringe", got. *tiuhan* „ziehen". Zur Bed. vgl. as. *heri-togo* „Heerführer, Herzog".

la. *ductio* ~ got. *us-taúhts* F. (< ig. **dŭk-tĭ-s*) „Vollendung".

drensāi̯ō. — — la. *drēnso, -āre* vom Naturlaut der Schwäne, bei Suet. und im Carm. Philomelae, nicht rom. Zur lautmalenden W. *d(h)ren-* [vgl. o *dormīi̯ō*]. Entlehnung derartiger Wörter aus einer fremden Sprache (hier aus dem Gallischen) ist unwrsch. — — ai. *dhráṇati* „er tönt", gr. θρῆνος „Klage", τενθρήνη „eine Art Biene", alb. geg. *drę*, tosk. *drē* „Hirsch" (Spitzer Mitt. d. rumän. Inst. I 319), mir. *drēsacht* „knarrendes Geräusch", nd. *drunsen* „schwach brüllen", ndl. *drenzen* „quengeln", vgl. an. *drynja* „brüllen", d. *drōhnen*; ohne Nasalierung: air. *dordaim* „brülle" (vom Hirsch).

dū- > **(dⁱŭ-** >?**) dlū** „lange". — — *diū* „lange", seit Liv. Andr., rom. Daneben *diŭ*: urspr. oder durch Jambenkürzung (so zuletzt Jachmann Gl. 7, 43)? So auch *diutius* und *diuturnus* mit *ū* und *u* (Solmsen Stud. 193f., Sommer Hdb.² 462): wrsch. ist *diŭ(-)* das älteste (Postgate Cl. Qu. 1917, 169). *diŭ* also Umbildung eines ursprünglichen *dū-* (s. o *dū-*) nach *diū* „bei Tage". Beweisend die Ableitungen (*noctū : nocturnus* = *diū* : ? >) *diurnus* (vgl. gr. νύκτωρ gebildet wie ὕδωρ und Johansson Btr. gr. Spr. 139), aber *diurnāre* auch = *diu vivere* (Gell. 17, 2, 16, Non. 143 L.); neue Bildung (nach *nox : nocturnus* = *diŭ* : ? >) *diuturnus* nicht „bei Tage geschehend", sondern „lange dauernd". — Ob schon urit.?

dū- „lange"; (***dūrŏ-**), **dūrāi̯ō** „dauere". — — la. *dū-dum* „lange (schon)", seit Enn., nicht rom. Vgl. *quī-dum, ades-dum, măne-dum* s. o *dom.* Enn. sc. 47 *iam dūdum* ~ 21 *iam diu.* Zu *dūrāre*, vgl. Pl. Amph. 882, Petron. frg. 30, 16. — la. *dūro, -āre* „dauern", seit (Enn. sc. 104 *lapis durat*?) Cato, rom. Zur Bed. vgl. Ov. Trist. 5, 11, 7. **dū-ro-* ~ *dṷā-ro-* in gr. δϝηρόν „lange", vgl. ai. *dū-rá-* „fern" usw., ablautend. Wohl zur W. *deu̯* + *ax-* „stark, dauerhaft sein; (temporal) dauern". S. o *dūros* [: *deu̯-* „weit ab sein von" in gr. δεῖ, δεύομαι]; zuletzt Osthoff M.U. 6, 106. — — arm. *tev* „Dauer", *tevem* „ich dauere", gr. δο(ϝ)άν, δϝήν, δϝηρόν (< *ā*) „lange", air. *doe·tardus* (Sg. 66a1), ab. *davě* „einst", ru. *davno* „vor langer Zeit".

dṷĕi̯āi̯ō „beglücke". — — la. *beo, -āre* „beglücken", seit Enn., nicht rom. Urspr. konkr. Bedeutung (Pl. Capt. 137); mit *bŏnus* < **dṷĕ-nos* verw., auch für das Sprachbewußtsein (Ter. Andr. 106). — Denominat. aus **dṷ-e-i̯ŏ-*, einer Gerundivbildung (Persson Btr. 570, Muller Woordverkl. 21) oder aus **dṷĕ-i̯ā* „Beglückung" (Osthoff M.U. 4, 371, Muller Gl. 9, 189 A.): für letztere Erklärung spricht,

daß *beātus*, nicht *beāre*, das Ältere zu sein scheint (Muller a. a. O., F. Bender Die rückl. Abl. im La. 51). *Creāre* : *cĕrus* (W. *ker-*,) = *beāre* : W. *deu̯-* (? s. Muller Woordverkl. 20), vgl. o *dūros*. — S. o *du̯ĕnos*.

du̯ēlom oder **du̯ēlā** Kollekt. (**du̯ē-lā** oder **du̯-ēlā**?) „Entzweiung". — — la. *bellum*, *-ī* N. (ältere Form *duellum*, seit Enn., s. Varro LL. 7, 49: *duellum id postea bellum*), seit Naev. 23 B., nicht rom. Verw. mit o *du̯-ō*- „auseinander, zwei", dazu, auch zum Vorhist. und Morpholog., Muller Woordverkl. 11 ff., 24. [Morphol. vl. < **du̯ē-lo-m* „Verfeindung", zur W. *deu̯* + *ē*- (s. auch o *dūros*) „entfernt sein"; kürzeste Stufe **du̯s*- = *dū*- in *indūtiae*, s. o *en* + *dūtiā*.]

du̯ĕnŏ + **gno-s** „von gutem Geschlecht". — — la. *bĕnīgnus*, *-ī* „von guter Art : reichlich, mild; freundlich", seit Enn., Pl., rom. Zur urspr. Bed. s. Pl. Mil. 1055 *exprome b-um ex te ingenium*. Morphol. älterer Typus als gr. **εὐ-γενής**, la. *dē-gĕner* vom *s*-St. gebildet, vgl. la. *aprūgnus*, *prīvīgnus*.

dŭ̯ĕnos ~ **du̯ĕnos** „(stark? :) brauchbar, gut". — — la. *bŏnus*, älter *duŏnos* (aus *du̯enos*, vielleicht noch in DUENOS CIL. I² 4; s. *bĕnĕ*, *bellus*) noch auf Inschriften, bei Liv. Andr. carm. 28 B. und bei Marcius (Fest. 162 L.); rom. Grf. *du̯-ĕnŏ-s*, s. o *du̯ĕi̯ā i̯ō* und über *-ĕno*- Gr. ²II, 1, 268, Persson Btr. 570, Muller Woordverkl. 20. — *bellus* < **du̯ĕn(ŏ)-lo-s* oder < älterem **dŭ(u̯)ĕn(ŏ)-lo-s* (zuletzt darüber Juret MSL. 20, 155) „gut (Varro Men. 541), hübsch", seit Pl., rom. — — air. *den* „tüchtig, stark" (Pokorny KZ. 46, 151; falls *du̯*- auch vor vorderen Vokalen ir. *d*-, nicht *b*- ergibt, s. o *du̯is-li*-).

d(ʰ)u̯ēs-lĕu̯-ā > **du̯ē(z)lŏu̯ā** eig. (kollekt.) „das Beseelte, die Tiere". — — la. *bēlua* ~ *bellua*, *-ae* F., seit Pl., rom. (mit *-ell-* ML. ZcPh. 1, 475) „(großes) Tier, Untier" (doch Pl. Aul. 562 vom Lamm, Rud. 886 von der Taube), meist: „großes Seetier", vgl. Petron 115, 13. Morphol. ist *vidua* : ai. *vidhávā*, also *-ua* aus *-eu̯ā*, zu vergleichen, vgl. *u*-Stamm in ai. *vidhú*- „vereinsamt". Dieser *ū*-Stamm hier in Paul. 31 L. *bēlūtus bestiae similis* (wie *versūtus* u. dgl.). Der *-lu*-Stamm also vermutlich zusammenhangend mit den gr. Adj. auf -(α)λέος (Debrunner Gr. Wortb. § 328 flg.), genau wie gr. **-τέος** mit **-τυ-ς**; daneben *-lo*-Formen, vgl. **πίαλος** : **πῖαλέος** und mit *-n*- la. *iānua* : *Iānŏs*, *-ŭs*. Zur W. *dhĕu̯-ĕs*- „aufwallen ~ atmen" in: li. *dvėsti* „atmen", le. *dvēsele* „Atmen; Leben; Seele" (neben **dhu̯ŏs*- in lit. *dvāsė* „Atem", *dhu̯es*- in gr. **θεός**, **θεσ-φατος**). Daneben weisen got. *dius* „Tier" (aus germ. **deuza*-) und gall. *dusius* „Art Dämon" (Dottin Lang. gaul. 89) und ab. *vŭz-dŭchnǫ*

„seufze", *duchŭ* „πνοή, πνεῦμα", *duša* (< ig. *dhous-iā*) „Seele". Semasiol. vgl. Güntert Kalypso 119 und la. *animal : anima, animus*. S. Flg. und ο*þu̯ēzāli-*. Ohne *s*-W. *dheu̯* + *āx-* in ο*þūmos*.

d(ʰ)u̯ēs-tiā (eig. kollekt.) „das Beseelte, die Tiere". — — la. *bēstia, -ae* F. (für *ē* vgl. Βηστίας), seit Enn. (von der *simia* sat. 69 V.²), rom. (mit *ē*; auch *bēsta* ALL. 1, 250. 588) „Tier" (urspr. jedes Tier: „Maus" Pl. Truc. 868, „Raupe" Cist. 728). Morphol. vgl. ο *χostiā* (s. d.), *ōstium (: ōs), vitium* und *mōlēs : mŏlés-tus : mŏléstia* = **d(h)u̯ēs- : *d(h)u̯ēs-tos : *d(h)u̯es·tiā* (so jetzt auch Sommer Kr. Erl.. 51, Walde WklPh. 1915, 792). — S. ο *d(ʰ)u̯ēs-lĕu̯-ā*: in beiden Fällen ig. *dh-* > *d(ʰ)* vor tautosyll. *s* oder *z* ~ ig. *dh-* > it. *þ* in ο*þu̯ēzālis*?

(d)u̯ī + dkentĭ „zwanzig". — — la. *vīgintī*, seit XII tab. (VIII, 4) und Cato, rom. (s. ALL. 6, 142 über v.la. *vinti*); *v.* wohl mit Dissimilation oder Haplologie des ersten vorkonson., also in schwacher Position befindlichen *d-* (~ *bī-duum* < *duī-d.*, s. Muller MSL. [demnächst erscheinend]), jetzt auch so Meillet MSL. 17, 285 vgl. Sommer IF. 30, 404). Alter Dual: „zwei Zehner"; *-ī* wohl statt urspr. *-ĭ* nach *du̯ī-* oder weil es als P. gefühlt wurde. [*Vīg.*, *trīgintā* mit *g* < *dk-* (jetzt auch ähnliches Meillet BSL. 68, 96) ~ *vīcēnsimus, trīc., vīciēs, trīc.* erklären sich, wenn man annimmt, daß ig. *du̯ī* + *d[e]km̥t-ĭ* > [*d̥*]*u̯ī* + *dg-* mit durch die Dissimilation verstärktem *-d-*, ig. *triə* + *d[e]km̥t-ă* urspr. „2 kleine . . " = 20 und „2 große Zehner" (vgl. ig. *dₑkm̥t-ó-m* „Zehnerzahl" > gr. (-δ)εκατόν mit ἑ nach εἷς?, *[d]-centum*) bedeuteten. Man hat nun hier (unbewußt) Trennung vorgenommen: (späteres) *dŭ-centī* nach *duo, trĕ-centī* nach *trēs*; bei den Zehnern aber wurde hier das lautgesetzl. *-g-* < *-dk-* erhalten für die Differenzierung, was bei den Ordinalien nicht nötig war (*vīcēsĭmus* ~ *dŭcentēsĭmus*): hier setzte sich *-k-* durch *decem* und *centum* wieder ein. Vgl. noch, wenn hierher gehörig, osk. degetasiús ~ deketasiúí?]. — — ai. *viṃsati-* F. „zwanzig", tochar. B *ĭ̄k̲aṃ* (s. Meillet Ig. Jhrb. I, 18, Aperçu lang. gr. 109, MSL. 18, 6), arm. *kʿsan* ds. (s. Pedersen KZ. 39, 433), gr. ἐ(ϝ)ίκοσῐ ds., böot. ϝῖκατι, alb. *-zet* (~ la. *-gintī*), air. *fiche* ds. (KGr. II, 129).

urit. wird sein: la. *vīcēsĭmus, -ī*, auch *vīcens.* < ig. [*d*]*u̯ī* + [*d*]*km̥t-tₑmos* ~ av. *vīsąs-təma-* (~ ai. *viṃśati-tama-* oder *viṃsá-*).

dŭ ~ **d(u̯)ĭ + fĭi̯os-** „(zweifach,) zweifelhaft"; **dŭfāi̯ō** „zweifle". — — la. *dŭbius, -ī* „zweifelhaft, unschlüssig", seit Liv. Andr., nicht rom.; *dŭbĭto, -āre* „zweifeln", seit Pl., rom., Iterat. zu Paul. 59 L. *dubat dubitat*; hierher wohl Paul. 20 L. *addŭbānum dubium; dub(ĭt)āre*, vgl. *crĕp(ĭt)āre, cŭb(ĭt)āre. dŭbius* ist dann altes Gerundivum auf *-ĭi̯o-*. Schon die Alten, Isid. Or. 10, 77: *dubius,*

incertus quasi duarum viarum (*b* = *ƀ* ~ *v*). Altes Komp. aus ig. *duŏ* „zwei" + W. *bheu̯ā̆-* (s. O*fū-*); verwandt sind in dieser Beziehung gr. διστάζω (+ W. *st(h)ā-*), δοιάζω, d. *zweifle* ~ *zwei*, li. *abejóti* „zweifeln" : *abù* „beide", vgl. AJPh. 27, 64 und v. Ginneken Princ. 178. Vgl. gr. ὑπερ+φί-αλος und O*sŭpĕr(o)+fu̯os*. — — umbr. *difue* „bifidum", vgl. gr. δι-φυής; hier ig. *di-* neben und < *du̯i-* „zwei", s. gr. δι- (Solmsen Unt. 212f., Brugmann IF. 18, 531). — gr. δι-φυής „doppelgeschlechtig, doppelartig".

du̯ĭ+dĕnt-s „zweizähnig". — — la. *bĭdēns, -tis* selten; meist Subst.: 1. M. „Hacke mit zwei Zähnen", seit Lucr., rom.; 2. F. „(Opfer)tier mit zwei Zähnen", seit Pompon., nicht rom.; ältere Form Paul. 58L.: *duidens hostia b.; b.* war urspr. jedes Tier, welches das mittelste Paar der Schneidezähne schon gewechselt und somit ein ungefähres Alter von 1½—2 Jahren erreicht hatte; diese Zähne sind länger als die übrigen (Nehring Fleck. Jhrb. 147, 66, Olck PW. III, 427), vgl. Gloss. V, 172, 38 *bimas oves sive quae duos mutaveri(n)t dentes*. Anfänglich auch „Rind" oder „Schwein" (Pompon. a. a. O., Nigidius bei Gell. 16, 6, 12), später meistens = *ovis*. — — ai. *dvi-dant-* „zweizähnig", *dvi-danta-* „Elephant". Für ig. *du̯i-* „zwei-" vgl. noch gr. δί-πους „zweifüßig", ags. *tvi-fēte* ds., apr. *dwi-gubbus* „zwiefach", li. *dvì-gubas* ds.

ǃdu̯í(+)dĭu̯ōn̯ „zwei Tage". — — la. *bī-duum, -ī* N. „Periode von zwei Tagen", seit Ter. (Eun. 181 ~ *vigintī dies*), rom.; vgl. *trī-duum, quadrī-duum*. Auffallend *ī* ~ *ĭ* in *bĭdēns, bĭfāriam*: wohl nicht aus rhythmischen Tendenzen zu erklären. Also vl. ig. *du̯í+dĭu̯ō(r)* Du. „zwei Tage" > la. *bí(-)duō* (wie *dē-nŏu̯ōd* > *dēnuo*), das, als Abl. gefaßt, *bīduum* ergab; vgl. Muller MSL. [demnächst erscheinend]. Zu **du̯ī-* „zwei" vgl. gr. böot. ϝί-(δ)κάτι, herakl. ϝείκατι, la. *vīgintī*, li. *dvynù* „Zwillinge", s. O *(d)u̯ī+dkentĭ*. Zu **dĭu̯ō-* entweder ai. *divau* Du. zu *dyauh* oder ig. *-dĭu̯o-m* „Tag", in historischer Zeit nur in Komposita zu belegen (Wackernagel Gl. 2, 2A.), vgl. gr. Hes. ὀγδό-δι(ϝ)ον · θυσία παρὰ Ἀθηναίοις τελουμένη Θησεῖ.

du̯ĭ+fāzios. — — la. *bĭfariam* „zweifach", seit Pl., nicht rom.; (*bĭfārius* erst seit Tert., aus *b-iam* s. Skutsch IF. 14, 488 = Kl. Schr. 226). *-f-* im Wortinnern weist auf dauerhafte Verbindung mit *f-* im Anlaut; *b.* nicht dial. (so Ernout 120). Also *b.* < ig. *du̯ĭ+fas-io-s* zu O*fa̯i̯ō(r)*; vgl. zur selben W. *nĕ+fās, nĕ+fās·tos, nĕ+fār·ius* (auch < *fās·io-s*) und morphol. it. *klā+s* (s. O*klāros*), *mō+s* in la. *mōs* und O*pēziā*. — — vgl. zur selben W., mit anderer Vokalstufe und Bildung gr. δι-φάσιος (vgl. etwa δ-ια γράμματα : φημί Hdt. 2, 36) neben Hes. δί-φατον· δι-φάσιον.

du̯i-s „zwei-mal". — — la. *bis*, älter *duis* (Paul. 58, 17L.: *duis*

duas habet significationes. Nam et pro δίς *ponebatur et pro dederis*). Seit Pl., rom. Wo *duĭ-* im Lateinischen fortlebt, handelt es sich um Sakralwörter (Vollm. Jhrb. rom. Phil. V, 1, 64). — — ai. *dvíḥ* „zweimal", gr. δίς, unsicher alb. (tosk.) *zǵeδε* (< **dz-leg-* < ig. *du̯is* + *laig-*) „Ochsenjoch" (Jokl SB. Wien 168, 98), air. *in-dē* „entzwei" (KGr. II, 127), an. *tuis-var* „zwei-mal". Vgl. la. *dis-* : got. *twis-* (*standan* = sich trennen) „nach zwei Richtungen hin" = „auseinander", s. ○ *d(ᵘ̯)is*.

du̯is-li- „Galle". — — la. *bīlis* F. „Galle", seit Pl., nach Plin. selten in eigentlicher Bedeutung, rom. nur in italien. Dialekten; Abl. S. *bīlī*. Über inl. *-s(t)l-* Juret Dom. 42. — — cymr. *bustl* M., acorn. *bistel*, br. *bestl* „Galle" s. KGr. I 116; zwar *du̯-* im Kelt. zu *d-* (vor hinteren Vokalen *a, o, u*?) s. KGr. I 60; vor vorderen zu *b-*, weil hier *u̯* sich stärker durchsetzt? (doch s. ○ *du̯énos* : air. *den*). — — Zur W. *du̯ei* + *s-* in ai. *dvéṣṭi* „haßt", *dvéṣa-* M. „Widerwille"; ohne *-s-* gr. δέ-δϝο(ι̯)-α > δείδω „ich fürchte", später δέ-δ(ϝ)οι-κα ds.? Semasiol. dann „bitter" ~ „häßlich, Haß" wie „stinkend" ~ „häßlich, Haß", s. ○ *ōdai*.

du̯is-noi „jedesmal zwei" [< älterem „viele . ." (oder „überall . ." oder „in jedem Falle) zweimal" = „zweimal-ige"?]. — — la. *bīnī, -ōrum* (ältere Form *duīnī* Varro LL. 8, 55) „je zwei" oder bei Plur. tantum kollektiv „zwei", seit Pl., rom. meist in Ableit. Aus **du̯is-noi* s. o. — — an. *tuennr* (< ig. **tu̯ĭs-no-*) „doppelt", P. *tuennir* „je zwei" oder auch „zwei" (neben *tuis-var* „zweimal"), ahd. *zwirnēn* „zweifach zusammendrehen". [Das — in dieser Funktion junge — Suffix *-no-* nur in Sprachen, die bei der Einzahl eine *no*-Ableitung voll entwickelt haben, also wohl durch dieses Numerale verursacht: it. *oi-noi* (*ūnī* bei Plur. tantum seit Ter. Andr. 674) ~ ig. **oi-ko-s* und **oi-u̯o-s* : *du̯is-noi*), germ. got. usw. *ains* : *tweih-nai* „je zwei" (< ig. **du̯ī* + *ko-no-*), ahd. *zwein-zug* „zwanzig" (< ig. *du̯oi-no-*), balt.-sl. li. *(v)íe-na-s*, ab. *i-nŭ* und *jed-i-nŭ* „eins" : li. *dvynù* „Zwillinge" (ig. *du̯ī-no-* vgl. an. *tuī-faldr* „zwei-fach"), ab. *dvojĭnŭ* „doppelt" (< ig. *du̯oi̯-ĭ-nŏ-*), r. *dvójni* „Zwillinge". — N.B. Das lebendige Sprachbewußtsein verband diese Numeralia fortwährend mit den multiplikativen Adverbia, so daß neben älterem **tris* (~ τρίς: daraus la. *ter*) : **tris-noi* (> *trīnī*), jüngeres *terni* : *ter* entstand. Hier bestand anfänglich kein Funktionsunterschied, wie ihn schon die Alten (Priscian K. III, 413) konstruierten.

duōᵘ̯ ~ duŏ „zwei". — — la. *duo*, seit Naev., rom.; *duŏ* gegenüber (Pl. Most. 1107) *ambō* durch Jambenkürzung (doch s. u.). Aber **duŏ* vl. bereits urig. oder jedenfalls gemeinig. (s. u.). —

Zur Semasiol. v. Ginneken Princ. 174. [Vl. Zusammenhang mit ai. *duṣ-*, gr. δυσ- und δεύομαι, δέομαι „entbehre" und o *dū-*]. — — umbr. tuves D. Abl., tuf Akk., tuva Akk. N.; *duti* „iterum" ist Neubildung nach *tertim* „tertium". — — ai. *d(u)váu* M., *dvé* (Meillet MSL. 22, 146) F. N., arm. *erku* Meillet MSL. 15, 353, gr. δύο und δύω, alb. *dũ*, air. *dāu*, got. *twai*, li. *dù*, auch im Dual der Pronomina, ab. *dŭva*. In verschiedenen Sprachen ist nicht nur **duō*, sondern auch **duŏ* mit bereits geschwächtem Auslaut vertreten (dazu Gauthiot Fin de mot 76): gr. δύο, arm. *erko-tasan* „zwölf" (Meillet MSL. 12, 226), la. *duŏ* (? s. o.), vgl. *duŏdecim*, got. *twa* und *wit* „wir beide", eig. „wir zwei" (< **u̯e-du̯ŏ*, Meillet ebd. 13, 208).

duŏ+decem, decem+duŏ „zwölf". — — la. *duŏ-dĕcim*, umbr. *desen-duf* ds. — — ai. *dvá-daśa*, gr. δ(ϝ)ώ-δεκα ~ δυώ-δεκα.

dŭ(+)plek-s „doppelt". — — la. *dŭplex, -ĭcis*, seit Cato, rom. — So *trĭplex* usw. — — umbr. tuplak „furcam". Aus *duō*+W. von *plĭcāre*, eig. „doppelt gefaltet", vgl. *ain-falþs* „einfach" ~ *falþan* „falten", W. *pel*+*t-*, s. o *duplos*.

dŭ(+)pl-o-s „doppelt so groß". — — la. *dŭplus, -ī*, seit XII tab. (XII, 3) *duplione*, rom. — So *trĭplus* usw. — — umbr. tupler Abl. P., *dupla* APF.; so tripler „trinis". Aus *duō* + W. *pel-* „falten", vgl. gr. δι-πλός ~ διπλάσιος (< ig. *pl̥ti-(i̯)o-s*, got. *twei-fls* „Zweifel", vgl. *ain-falþs* „einfach".

dūrā̯ō „dauere" s. o *dū-*.

dū-ro-s „stark, hart". — — la. *dūrus, -ī*, seit Enn., rom. Wohl aus **dū-ro-* zur W. *deu̯-āx-* „verstärken" [wohl identisch mit „abschließen : umzäunen", vgl. Muller Woordverkl. 24f., 142]. Zu *d.* s. Wackernagel Spr. Unt. Hom. 187; RC. 33, 465; Kaspers ZcPh. 13, 164; KZ. 50, 156. Vgl. o *dū*, *dūrā̯ō* [auch o *duō*?]. — — air. *dūr* „fortis, securus" (RC. 18, 98), gall. *-dūnos* „Verstärkung, befestigter Platz", z. B. *Lugu-dūnum*, air. *dūn* „Festung" (*no-* und *nes*-Stamm), ags. *tūn* „das Umzäunte", eng. *town*.

duzmos „Gestrüpp". — — la. *dūmus, -ī* M., seit Liv. Andr. (*dusmo in loco* = *dumoso in loco*), nicht rom. Auch Gloss. *dusmum incultum*, also eig. Adj. (Part.)? In Paul. 59 L. *dumecta* bei den „antiqui" = *dumeta* kann Analogiebildung nach *frutectum, virectum* sein (zum Suffix vgl. Gr. ²II, 1, 248). W. *deus-* („rupfen, zausen"?, s. o *ksentis*): — — ir. *doss* „Busch" (aus **dus-to-*, trotz Petersson KZ. 46, 137), ahd. *zir-zūsōn* „zerzausen", mhd. *zūsach* „Gestrüpp", *zūse* „Gestrüpp, Haarlocke".

ĕ- „(sieh) dort : fürwahr". — — la. *ĕ-quĭdem* „(sieh' dort :)

wahrlich, allerdings" mit demselben Bedeutungsinhalt als das spätere *sānē* (*quĭdem*), oft seit Pl., nicht rom. Die Römer hörten in *e. égo-quĭdem* und verbanden es später vorzugsweise mit *ego*, z. B. Pl. Epid. 202, Men. 1070 (weiter Skutsch Herm. 32, 94, Jacobsohn Phil. 67, 325 A.). Sall. Cat. 52, 11: *e. nos*, 52, 16 *vanum e. consilium est* in alter Weise. Vgl. *ĕ-nōs* „uns" Carm. Arv.; auch Gr. ²Π, 1, 13. — — osk. *etanto* „tanta", umbr. etantu ds. — — ai. *a-sáu* „jener, der, er", arm. *e-* als Augment, gr. *ἐ-* als Augment, (ἐ-)κεῖνος, air. *ē* „er" (unsicher, meist : la. *is* gestellt, KGr. I 294), ahd. *es* (< **e-so*) „seiner", ab. *(j)e-se* neben *se* „ecce", *jevo* „ecce". S. Gauthiot Fin de mot 178, Muller Woordverkl. 255. S. o *dem, is.*

ĕkŏ-/ā „hĭc". — — osk. ekak (< **ekam-k*[*e*]) „hanc" (vgl. Buck Gramm. 71), päl. *ecuc* „hūc", *ecuf* „hīc" (zu diesem *-uf* IF. 15, 81). Meist erweitert in o *ek[o]so-*, s. d. — Aus o *e-* (deiktisch) + *ko* („ich" deiktisch), vgl. besonders Brugmann Demonstr. 27, 39, 52; vgl. la. *cĕ-(dō)* „gib her" und gr. ἐκεῖ(-νος) ~ κεῖνος (s. auch Havers IF. 19, 91). — — ig. *ko-* „bei mir hier" (~ *ki-* in la. *citrā* : germ. *hi-* s. Franck Tijdschr. Ndl. Taal en Lett. 15, 63) : arm. *-s* „der hier bei mir", phryg. σεμουν, gr. ἐκεῖ (wohl alter Lok.) „dort" (mit veränderter Deixis), alb. *sot* „heute" (G. Meyer Alb. Wtb. 383), air. *in bith cē* „die diesseitige Welt" (vgl. Thurneysen Hdb. 454), as. *hodigo* „heute". S. o *kĭ.*

ĕk[ŏ]-sŏ- „hic". — — osk. *ekso-* in eksuk Abl. S.; umbr. *esso-* in *essu* Abl. S. M., *esa* Abl. S. F.; hierher auch, teilweise mit *i* statt *e* (darüber Brugmann Demonstr. 126, Buck Gramm. 33) osk. ekss „ita" (mit dem adverbialen -s von osk. az „ad", puz „ut"), umbr. *eso(c), iso, issoc* „ita"; isek, *isec* „item", isunt „item". — *ekso* < **ek(o)* + *so-* : o *eko-* = dial. *eiso-* < *ei* + *so-* : urit. *ei-* (s. o *is*) in **ei* + *em* = ai. *ayám* „is", Akk. la. *em* + *em* ~ ai. *im-am* bei Paul. 67 L. — unrichtig — als *eundem* gedeutet. — Ob bereits urit., ist nicht auszumachen und angesichts des La. nicht wrsch.

eks- „aus". — — la. *ex*, seit XII tab. (im V.La. *ex* auch vor Kons. überwiegend, s. Löfstedt Komm. Aeth. 89), rom. nicht selbständig; *ē-* aus **e(g)z-* vor stimmhaften Lauten, nur in der Kunstsprache heimisch (Löfstedt ebd. 91). — — osk. ee-, eh-, „ex-", umbr. e, *ehe* „ex" mit Abl., *ehe-, eh-* „ex-". — — ig. *eĝh* + *s* (zum *-s* vgl. gr. ἄψ ~ la. *ab-s(-)* usw.) [*(s)eĝh* + *s* oder **s(e)gh* : W. *seĝh-* s. gr. ἔχω ~ la. *pendēre ex arbore*] vgl. gr. ἔσχατος : (arm. *i* „von", gr. ἐξ, alb. *iθ* „hinter", (?)gall. *Ex(obnus)* ~ m.cymr. *eh-ofyn* „furchtlos", air. *ess-*, (ahd. *ā-teilo* (< ig. *ē*) „ex-pers" Bechtel Lexil. Hom. 153), apr. *esse, assa* „von an, seit" (nicht ganz sicher; Meillet

MSL. 10, 141), li. *iš* „aus", ab. *jiz* ~ *jis* (Meillet Et. 129, MSL. 18, 240 A.; 20, 111; Gauthiot Fin de mot 82 und 127).

eks + **ĕg-ĕu̯os, + ĕg[e]s-li-.** — — la. *exĭguus* „dürftig", seit Pl. Capt. 1009, nicht rom. Zu **ex-ĭgeo* : *ĕgeo* „bedarf", vgl. *ind-ĭguus* bei Apul. Gleichbedeutend ist *ex-īlis* „dürftig, mager", seit Pl. Stich. 526, nicht rom.: *e.* < **ex-ēli-* (s. o*fēlios*) < **ex* + *egs-li-*: *eges-*, vgl. *ĕgēnus, ĕgestās*. Schon Caesellius bei Cassiod. 204, 17 verbindet *exiguus* und *indiguus* mit *ĕgēre*, s. auch Isid. 10, 88. — S. o*ĕgĕi̯ō*. Wegen *ind-* und alter Bildungsweise wohl urit.

eks + **fr-io-s** eig. „(ausgelassen,) trunken". — — la. *ēbrius, -ī*, seit Pl., rom. (mit *ē* s. ZrPh. 36, 231). Zur Bed. vgl. Pl. Capt. 109, 225 (~ *sōbrius*). Erw. in *ēbriācus* (Laberius 10), vgl. sinnverwandt *mĕrus, mĕrācus* und Schulze ZGLE. 284 f. — Vgl. *prŏbrum* (~ gr. προφέρειν) < ig. *pro* + *bhr-o-m* und *inferiae* (: *fĕro*), *exĭmius* < *eks* + *emio-s*, so *ē.* : *se efferre, efferri, ēlatus esse*, < ig. *e(k)s* + *bhr-io-s*. Wegen der altertüml. Bildung wohl urit. [Ist erst aus *ēbrius bria* „Weinfaß" volksetymol. entstanden und dazu von neuem *sē-brios* > *sōbrios „sine bria,* nüchtern", gebildet worden wie *sē-cūrus, sē-dŭlo, sē-luo* > *sēlu̯ō* > *sĕlu̯o* > *solvo, sē-cordis* (noch in Gloss.) > *sōcórd[i]s, ō* in vorton. Silbe später *ŏ* wie *ăcérbus, mòléstus*, s. Havet MSL. 5, 442)?]

eks-tĕro-s „außerhalb befindlich, ausländisch". — — la. *extĕrus, -ī*, seit Cic., rom.; komparativ zu o*eks*; doppelter Komparativ *extĕrior* (Superlativ *extrēmus* und *extĭmus*), seit Pl., rom.; *extrā* „außerhalb" (vgl. *intrā* : *in*), seit Enn., rom. — — osk. ehtrad „extra", umbr. ap-ehtre „ab extra". — — air. *echtar* „extra", bret. *estre* „plus que, outre" (RC. 17, 438); zu *extĭmus* acymr. *heitham* (Strachan Introd. Early Welsh 28).

ĕk-u̯o-s „Pferd". — — la. *ĕquus, -ī* M., seit Enn., nicht rom.; *equa* F. „Stute", seit Varro, rom., Sonderbildung des La. (s. Meillet BSL. 59, LXIV). Lautgesetzl. nur: *ĕquos*, jünger *ĕcus* (seit Lucil. 1284). Aus **ek-uos*; zum *-u̯o*-Suffix(?) vgl. o*kera̯u̯os(?), koru̯os, leiu̯os*. — — dial.: vl. umbr. ekvine LS. „in equino, in circo equestri". Der EN. *Epidius* (Schulze ZGLE. 220) muß dann keltisch sein. — — ai. *áśva-* M. „Pferd", ap. *aspa-* ds., tochar. B *yakwe* ds. (Meillet Ig. Jhrb. I, 10), arm. *ēš*, G. *išoy* „Esel" (Pedersen KZ. 39, 404), gr. ἵππος, dor. ἴκκος (Jacobsohn Phil. 67, 354), gall. *Epōna* als Göttin, air. *ech* „Pferd", ags. *eoh* ds., li. *ašvà* „Stute".

ĕk·u̯o-t-s „Reiter, Ritter". — — la. *ĕques, -ĭtis* M., seit Enn., nicht rom. Zur Bed. (ob auch = „*equus*"?) Gell. 18, 5. Gebildet wie *mūles, pĕdes*, (*vēles*?), aber *e.* vermutlich < **equo-t- pedes* < **pĕd-*

ĭ-t- ~ la. *īre*, wie *cŏmes*. Ig. **eḱu̯ŏ*+*t-* (in *ĕques*) ~ **ĕku̯o*+*tā(-s)* in gr. ἱππότης „Reiter" = χερνή(τ)-ς ~ χερνήτης, πλανή(τ)ς ~ πλανήτης (Fränkel Nom. Ag. II, 156. 159).

ĕdō usw. — — la. *ĕdo*, *ēdī*, *ēsum* (statt **essum* durch das Präs. *ēs*, *ēst*, s. Meillet BSL. XXII 163), *ĕdere* „essen", seit Liv. Andr., nicht rom. Der *u*-St. in *ĕdūlia* (Samuelsson Gl. 6, 260) „Eßbares, Eßwaren" seit Liv. Andr., vgl. *Edūsa* bei Varro (Non. 155 L.), ist wohl analogisch. Über die älteren Formen *ēs* = *ĕdis*, *ēst* = *ĕdit*, *ēste* = *ĕdite*, *ēstur* = *ĕditur* zuerst Nisus (I n. C.) bei Vel. Longus (Keil VII, 79, 19), Serv. Aen. 5, 785, Cl. Rev. 16, 110ff., Skutsch Gl. 3, 385, Buck Cl. Rev. 1913, 122; 1914, 157; Postgate Cl. Rev. 1913, 228; Cl. Phil. 10, 315, Meillet BSL. 23, 80 (trotz Vollmer Gl. 11, 221) und s. u.: vgl. *in-ēdia*, *ēsca*. — — osk. edum „edere", umbr. ezariaf „escas" (wohl < **ed[e]s-āsio-*, vgl. la. *ēsca* < **ēd[e]s-kā*, s. d.). — — ai. *ád-mi* „esse", hethit. *adanna* „Speise" (Friedrich IF. 41, 370), arm. *utem* (*u* < ig. *ō*) „esse", gr. ἔδομαι als Fut. verwendet, Perf. ἐδ-ηδ-ώς ~ ἐδ-ωδ-ή, air. z. B. *estir* Konj. 3 S. (vgl. KGr. II, 558), cymr. *esu* (< **ed-tu-*) „vorare", got. *itan* „essen", li. *ėd-mi* „fresse", ab. *jamĭ* „esse". Zum ig. *ē-* in diesem Verbum s. o. und s. Meillet MSL. 15, 32 (über *ē-* im Sl.), BSL. 59, XLIX, MSL. 17, 198, Fränkel Nom. Ag. 1, 39 A., v. Blankenstein Unt. 17.

ēd[e]s-kā. — — la. *ēsca*, *-ae* F. „Speise, Köder", seit Pl., rom. (*e*, vgl. ALL. 2, 278); *ē* ist unsicher. *e.* < **ēd[e]s-kā*, d. h. vom *s*-St. *ēdes-* gebildet, dazu Hirt IF. 32, 233. — — ahd. *ās* „Aas", li. *ėdesis* „Fraß" (Erw. des *s*-St., wie *debesìs* „Wolke" : ig. **nĕbhes-*), a.li. *ėską* Akk., li. *ėskà* „Appetit", s. ab. *jasli* P. „Krippe". S. o ĕdō.

ĕgĕi̯ō „Mangel haben". — — la. *ĕgeo*, *-uī*, *-ēre*, seit Pl. (Men. 121 mit Akk.), nicht rom. Daneben *ĕgēnus*, *-ī* „Mangel habend, dürftig" (< **ĕges-no-*) und *ĕgestās* „Mangel, Dürftigkeit" (wohl wie *hŏnestās* — und dadurch beeinflußt? — < **ĕges*+*tŏ-tāt-s*). Komp. *ind-igeō*. S. auch o *eks*+*ĕgĕu̯os*. — — osk. *egmo* „res" usw., mit Suffix *-mā* wie la. *fā-ma*; zur Bed. vgl. gr. χρῆ-μα : χρή, χρήζω. — — an. *ekla* „Mangel" (s. Falk. Torp-D. 1455 s. v. *enke*).

ĕgŏ „ich". — — la. *egŏ*, seit Liv. Andr., rom. Fast immer *ŏ* durch Jambenkürzung, bei Pl. noch — selten — *ō*; *ĕgŏ-met* < **egŏm-et* (s. u.)? — — dial.: falisk. *eko* (C. I. Etr. 8163), *eqo* (ib. 8079); sehr unsicher ist osk. íiv (unter Einfluß von tiú „tu", wie tiium „tu" mit *-m* von **ego-m-*?) „ego" (s. Conway S. 181, Herbig IF. 32, 87, Kent ebd. 32, 199, Friedrich ebd. 37, 142). — — ai. *ahám* „ich", arm. *es*, gr. ἐγώ, ἐγών (zum ν < *-m* J. Schmidt KZ. 36, 405; hierher auch la. **ĕgom* (~ ai. *ahám*) + *ĕt(i)* (~ gr.

ἔτι)?), zum Kelt. KGr. II, 167, got. *ik*, apr. *es*, li. *àš*, ab. *jazŭ*. Glottogonisches Walde IF. 19, 108. Ig. *ĕĝ-* ~ *ĕĝh-*, s. auch Möller S.u.I. 168.

ēi̯(-)ĕl-āi̯ō „wehklage". — — la. *ēiŭlo, -āre*, seit Pl. (*ē*, s. Pl. Aul. 318, Merc. 682; *ēi(ŭ)lāns* Aul. 727), zu *ēi*, Naturlaut des Schmerzes, vgl. Pl. Amph. 668: *ei, perii miser*. S. Porphyr. zu Hor. Epod. 10, 17: *„quasi gemitus flentis"*. Zu vergl.: *văpŭlāre* : W. *vap-* „schreien", s. Persson Btr. 495 und Samuelsson Gl. 6, 239. — — vgl. gr. αἴαι, αἰ, αἰάζω „ich wehklage", d. *ei*, ndl. *ai* usw.

ĕi̯-ō (~ W. *iā-* : W. *ei̯*+*ā*-? s. o *iānos*) „gehen". — — la. *eo, iī* und *īvī, itum, īre*, seit XII tab., rom. Zum Perf. *iī* zuletzt Collitz Schw. Prät. 142f. Über den Suppletivcharakter des Verbums Osthoff Suppletivw. 57. N.B. *abzet* = „mortua est" < **abi̯eit* Lucil. 581 M., vgl. 1093, s. CLE. 17: *afded*, wenn = *abiit*. — — osk. amfr-et „ambiunt", umbr. *ambr-etuto* „ambiunto", *eest, est* „ibit", etu, *etu* „ito", pälign. *eite* „ite", pass. umbr. *ier* „itum sit"; en-etu „inito". Frequentativum (~ la. *ītāre*) umbr. *etaia(n)s* „itent" usw., *etato* „itate" (Wackernagel KZ, 41, 318). Vgl. noch umbr. *da-etom* „delictum", *per-etum* „peritum". — — ai. *ēti* „geht", gr. εἶμι, ἰέναι „gehen", ἐξ+ἱπη-λος „bald verschwindend; vergessen", mir. *ethaim* „gehe" (KGr. II 540), got. *iddja* „ging" (Collitz a. a. O.), li. *einù* „gehe", ab. *idǫ* ds. Vl. von einer Interj. *„ei!"* als Imp. gefaßt ausgegangen, zuletzt Kretschmer Gl. 13, 137.

ĕi̯ō(i̯) „(eben) dahin". — — la. *eō*, seit Pl. (*eōdem*), nicht rom. Im It. auch *-ō(d)*, vgl. osk. *contrud* ~ la. *contrōversia*, pränest. *porod* ~ la. *porro* (vgl. Gr. ²II, 2, 702). Das Ig. kannte Richtungskorrelativa auf *-ŏi* ~ *-ōi* (so Meillet MSL. 20, 90), die vl. Dative waren, zu vergl. mit Abl. *-ĕ/ŏd* ~ *-ē/ōd* in ἡμεδ-απός, ἀλλοδ-απός ~ la. *rectēd, Gnaivōd; ō* < *ōi* vgl. *hortō* DS.; *istūc, illūc* könnten dann < **istōi-ke* > **istoic* usw. sein, s. auch Gl. 1, 320. — — Vgl. arm. *y-o* „quo : wohin?" aus **i̯oi*, vgl. *yu-kam* mit *u* < *oi*, gr. ποῖ „wohin".

ei-tu-(ā) „Geld". — — osk. eitiuvam „pecuniam", *eituam* usw., marruc. *eituam*. — Wie *iānua* zur W. *i̯ā-* „gehen" (~ *i̯ē/ō-* „gehen", s. o *i̯ōros*) mit *-n(e)u*-Suff., so *ei-tu-ā* zur W. *ei-* „gehen", mit *-t(e)u*-Suffix; dieselbe W. auch in la. *oitier, ūtī* „(um)gehen mit" (Instrum. > Abl.) > „gebrauchen, verwenden". (Zu *īre* stellen es auch Skutsch Gl. 1, 109, v. Grienberger Gl. 2, 259 A. 5, Prellwitz KZ. 44, 140). Auch semas. s. la. *red-ĭtus*. Dazu:

eitū-no-s „Geldwechsler". — — osk. eituns „argentarius". Für das Sachl. besonders Skutsch Gl. 1, 104ff., vgl. auch v. Grienberger

ib. 2, 259f. — **eĭtuns** dann < **eitū-no-s : eitu-* „Geld" = la. *trī-būnos : trĭbus* = *pĕcūnia* (sinnverw.) ~ **pĕcūnus : pĕcu-(s)*.

eĭzā „Zorn". — — la. *īra, -ae* F., seit Naev., rom. Älter *eira*, vgl. noch Pl. Truc. 262, 264, 320. Wohl < **eis-ā* zur W. *eis-* „aufregen ~ aufgebracht werden" (vgl. Schulze QE. 212, Persson Btr. 326). — — ai. *iṣṇáti* und *iṣyati* „setzt in Bewegung, erregt", *iṣirá-* „regsam", av. *aēšma-, aēšəma-* M. „Wut", gr. **ἱερός** „kräftig, munter" (richtig wohl **ἰερός**?), **οἶστρος** „Wut", an. *eisa* „heranstürmen", li. *áistra* „Leidenschaft".

ĕl-ōs oder **ĕl-ōr** (s. u.)? „Schwan". — — la. *ŏlor, -ōris* M., alt(?) *ŏlōs* (s. Postgate IF. 26, 116) [oder alt *olōr* vgl. gr. **ἑλώρ-ιος**?], seit Lucil. 268M., nicht rom.; la. *ŏl-ōs* kann < **ĕl-ōs*. Ob W. *el-* in O *alf-s* (vgl. Cl. Phil. 3, 83) oder zur W. *el-* onomatopoet., vgl. Eranos 15, 99—160, Theander ebd. 21, 1—50? Vgl. Lidén Arm. St. 82, Falk-Torp-D. s. v. *alke* (s. Ark. f. nord. Fil. 13, 32), und s. O *alkēdōn*. — — gr. **ἑλέα** ein Zugvogel, **ἑλώρ-ιος** (~ **πελώρ-ιος**) ein Wandervogel, vgl. **ἀλκύων** „Eisvogel", air. *ela* „Schwan", an. *alka* „Alca", ein Seevogel.

emfris „Regenguß". — — la. *imber, -bris* M., seit Enn., rom.; *i.* < urit. **m̥bh-ri-* zur W. *eneb(h)-*, „feucht machen", s. auch O *nefĕlā*. — — osk. Anafriss DP. „Imbribus", wo *ana-* deutlich für ig. *m̥*, nicht *em-*, spricht. — — ai. *ámbhas-* N. „Wasser", *abhrá-* (< ig. **m̥bhró-*) M. „Gewölk", arm. *amp, amb* „Wolke", gr. **ὄμβρος** (ig. *-mb-*, s. folg. Lemma, oder urgr. *-mbhr-* > *-mbr-*?) „Regenguß", auch **ὀμφ-αλός** „Nabel" aus „Nabelschnur" als das „Feuchtigkeit Zuführende" Meringer W.u.S. 5, 49. 82 (s. aber Roscher Abh. Sächs. Ges. XXXI (1915), 1, 5) und zum Suffix Kretschmer Gl. 7, 355, **ἀφρός** „schäumendes Wasser, Schaum" (< ig. **m̥bhró-*, s. o.), vl. ab. *mbrɛmɛ* „Abend", gall. *Ambon, Ambris* als Flußname (Fick KZ. 45, 57). [Weitere Zusammenhänge H. Möller S.u.I. 153, 319.]

embuļō ~ **emfuļō** „befeuchten, tränken". — — la. *imbuo, -uī, -ūtum, -ĕre*, seit Enn., rom. nur *imbūtum* „Trichter". Vl. zur W. *eneb(h)-* „befeuchten", denn *imbuo : imber (imbri-)* = *ăcuo : ăcer (ăcri-); i.* ~ urit. *m̥bu-* „Feuchtigkeit" vgl. *trĭbu-s, -u-o, stătu-s, stătuo*. — — gr. **ἀφύω** (~ **ἀφύσσω**) Hom. ξ 95 „schöpfe, begieße", daneben mit ig. *-b-* ai. *ámbu* N. „Wasser", vgl. gr. **ὄμβρος** (s. O *emfris*). Zuletzt Petersson Heteroklisie 203f.

ĕmō „nehme (in den Kauf)". — — la. *ĕmo, ēmī, emptum, emere* urspr. „nehmen" (noch in alten Scheinkaufformeln, Skutsch ALL. 12, 208), vgl. für diese Bed. *ad-ĭmo, ex-ĭmo, ex-ĭmius* (vgl. ab. *izęštĭnú* „eximius" Brückner KZ. 45, 55), *exemplum, praemium* (so auch

Skutsch Gl. 1, 409), spez. „kaufen". Hierzu *em* mit Akk. verbunden „sieh da", vgl. Hom. Ξ 271 ἄγρες, Donat in Andr. 855 und Skutsch ALL. 11, 429, Phil. 59, 493; auch *ecce* aus **ĕm(ĕ)+ke* „nimm+hier" (oft mit Akk., s. Pl. Amph. 778), ~ in umgekehrter Stellung *cĕ-dō* „gib her" und *eccum* < **ĕmĕ-ke hom* ~ *em hoc(c)*, s. Pl. Capt. 859: [ER.] *cĕdo manum*! [HE.] *em manum* und Lodge Lex. Plaut. 489r. Den Lautwandel *-m-k-* > *-kk-* erklärt die Häufigkeit der Verwendung und die dadurch erfolgende Funktionsschwächung, s. W. Horn Sprachkörper und Sprachfunktion passim. — — osk. *pert-emust* „peremezit" neben *per-emust* „perceperit", *pert-umum* „perimere"; umbr. emantur „accipiantur", *emps* „emptus". — — air. z. B. *air-fo+em-* „annehmen" (KGr. II, 511ff.), apr. *īmt* „nehmen", li. *imù* „nehme", ost-li. *jemù*, ab. *(j-)ęti* ds. — Daneben, vielleicht mit sehr alter Präfixierung, ig. **(e)n-émo* „ich nehme ein, zu mir : verwalte ~ verteile" (vgl. air. *gabim* „nehme" ~ got. *giban* „geben") : gr. νέμω ds., got. *niman* „nehmen", le. *ńe'mt* „nehmen" (vgl. auch Meringer IF. 18, 239, Endzelin KZ. 43, 24), urspr. wohl von der Bodenverteilung.

Mit la. *emptus, -a, -um* stimmt li. *ĩmtas* und ab. *jętú* „genommen", mit la. *emptio* air. *air-itiu* „acceptio" und li. *-imtis* Subst., *ĩmti* Inf., ab. *jęti* überein.

em+părā̤lō „lasse erscheinen". S. o*părį̄ō*. — — la. *impero, -āre* „befehlen, auftragen", seit Naev., nicht rom. Älter *indu-perāre* Enn. ann. 427V. Zu *părĕre* = *occŭpāre : căpĕre*. Dazu *imperium, -ī* N. „Befehl, Auftrag", seit Pl., nicht rom. Alt wohl Paul. 92L.: *iusti dies dicebantur triginta, cum exercitus esset imperatus (~ imperator)*. Eig. „ins Leben rufen bei", also gewissermaßen Kausativ zu *pārēre* „sich einfinden", vgl. *appāritor* (s. o*parzĕį̄ō*). — — osk. embratur „imperator", päl. *empratois* „imperatis".

e/an- „nicht". — — la. *ĭn-* „Verneinungspartikel", seit XII tab. (VIII, 2), rom. Ältere Form *en* < ig. **n̥-*, kurze Stufe zu *nē* „nicht". — — osk. *an-, am-, a-*, umbr. *an-*, z. B. osk. *an-censto* „incensa", umbr. an-takres „integris". — — ai. *a-, an-*, arm. *an-*, gr. ἀ-, ἀν-, air. *an-, am-* (s. Zimmer KZ. 24, 523—542), *in-* und *ē-* (s. Thurneysen Hdb. 493f.: Grundform also *n̥-*), got. *un-* „un-". Zuletzt Osthoff MU. 6, 308.

en(-). — — la. *in, in-* „in; auf, gegen", seit XII tab. (*endo*, s. d.) und Duenos-Inschr. (*endo* und *en*?), rom.; *in(-)* < belegtes *en(-)*. Im La. auch *an-* in *ancunulentus* „inquinatus" Paul. 10L., s. Ernout 106? — — Als Postposition osk. *-en*, umbr. *-en, -e*, pälign. *-e*; einmal Präposition osk. *en eituas* (GS. oder AP.) „pecuniae

(ergo)“ oder „in pecunias“. In der Komposition: osk. *em-*, *an-*, umbr. *en-*, *an-*, päl. *em-*, *in-*. Im Osk. *-en* zweimal mit Abl. = „ab“. — — tochar. B *-ne* „in“ Meillet MSL. 18, 403f., gr. ἐν, ἐνς > εἰς „in, zu“, vl. ἀ-πελλᾰ́ (ᾰ́ < *n̥*) „Versammlung“, alb. *ń* „bis“, gall. *esseda* (< **en-sĕd-*) „Streitwagen“, air. *in*, cymr. *yn*, got. *in* „in, auf, wegen“, apr. *en*, li. *į*, (dial. noch:) *in* (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 219), vl. ab. *vŭn-*, *vŭ* „in“ (mit Akk. oder Lok.).

ǝ̄en + ā(g)znis „ohne Ladung“. — — la. *ĭnānis*, *-is* „leer; nichtig“, seit Pl., rom. Wohl wie *in-ermis : arma* aus **en + āg(s)-ni-* „ohne Last, Ladung“, zu *ăgo* vgl. *amb-āg-ēs*, *exāmen* < **-āgs-men*, *ex-āgium* „Gewicht“; morphol. vgl. la. *im + mūnis : moi-nos*, *mūnus* N. Wegen der Ablautstufe *a* wohl urit. [Semasiol. und vl. lautl. wäre aber Hypostase aus *in vānō*, *-um* wie *in cassum* „eitel, erfolglos“ denkbar, vgl. *īnfāmis* ~ *in fāmā*].

enkalamis. — — la. *incŏlŭmis* „unversehrt“, s. o *kălămos*.

en + klŭ-tos. — — la. *in-clūtus*, *-ī* „berühmt“, seit Naev. (mit *u*, *y*, *i*) und Pl. (*ŭ*, Mil. 1227, Pseud. 174), nicht rom.; *clŭtus* bei Paul. 48 L. (?). S. o *klœu̯ĕi̯ō*. — — ai. *śrŭtá-* „gehört“, vl. arm. *lu* „allgemein bekannt“, gr. κλῠτός „berühmt“, mir. *cloth* „Ruhm“ und „berühmt“.

en + ku̯-iō „bin trächtig“. — — la. *inciēns*, *-tis*, seit Varro, nicht rom.; *i.* < **en-ku̯-ient-s*, vgl. zum Lautl. *cliēns*, o *klu̯i*. W. *ke̯u̯ + ax-* „schwellen“, s. o *kou̯os*. — — ai. *śváyati* „schwillt“, kurze Stufe mit Reduplikation in *śiśu-* M. „Kind, Junge“, gr. κυέω „bin schwanger“.

en-do(-) „in“. — — la. *endo*, später *indu*, mit Akk. und (Lokat.) Abl.; seit XII tab., Enn. (ann. 576 V. *endo suam do*), Lucil., bei Pl. nur in Komposita, nicht rom. In Funktion = o *en*, vgl. *endo dies* = *in dies*, *induperator* = *imperator*. *endo* ist Erw. von *en* mit *dŏ* ~ av. *(vaēsmən-)da* = gr. (ϝοῖκόν-)δε, ahd. *za* „zu“, le. (dial.) *da* „bis zu“, ab. *do* „bis zu“, s. auch ab. *na-dŭ* „über“, *po-dŭ* „unter“, *prĕ-dŭ* „vorn“, *za-dŭ* „hinter“ (s. Meillet MSL. 20, 93, Gr.[3] II, 2, 733, Trautmann Wtb. 42). — — gr. ἔνδον „drinnen, in“ (verwandt, aber analogisch beeinflußt, vgl. auch Vendryès MSL. 15, 360), ἔνδοι „drinnen, zu Hause“ (Theokr. 15, 1) ~ οἶκοι ds., ἐνδῖνα „Eingeweide“ (Hom. Ψ 806; zur Bildung vgl. la. *intestīna*, ir. *inne* ds. < **endiā*, Vendryès ebd.) air. *ind-* „in“ (als Präp. und Präfix, s. Thurneysen Hdb. 469).

en + dŏl(ĭ)g-ē̆i̯ō „bin langmütig“. — — la. *indulgeo*, *-sī*, *-tum*, *-ēre* „nachhangen, nachgeben, fröhnen“, seit Ter. und Lucil. (900 M.), rom.; *i* < **in-dol(i)geo* intr. (~ gr. δολιχός) „langmütig

sein für" zur W. *dēlāx+gh-* „lang" (O *dlongos*), vgl. Non. 511 L. *indulgere, augere . . . spatium maius dare,* vgl. d. *lang-mütig,* ndl. *lank-moedig* und Gauthiot MSL. 18, 345; la. *in-* ~ gr. ἐν-δελεχής. — — ai. *dīrghá-* (*īr* < ig. *r̥̄* ~ *ₑrə*) „lang", Komp. *drāgh-īyān* „länger", gr. δολιχός „lang" neben ἐν-δελεχής „fortdauernd", alb. *gl'atε, ǵatε* „lang", got. *tulgus* „fest", apr. *ilga* Adv., li. *ílgas* „lang", adv. *ilgaĩ,* ab. *dlŭgŭ* ds. Zuletzt Bechtel Lexil. 104, Petersson Heteroklisie 161.

en+douks-tri-s „sorgsam, rührig". — — la. *indūstria, -ae* F. „Rührigkeit, Fleiß", seit Enn. (sc. 81 V.), nicht rom. Nach Paul. 94 L. *indostruus* (*o* kann *ŏ* oder *ō* ~ *ou* sein). Vl. mit *illūstris* < **en+louks-tro-* zu vergleichen, so **en+douks-tro-,* vgl. *illūstrāre,* auf einen *o*-Stamm weisend (s. *lūstro, -um,* O *loukstr.*). *Indūstrius* (*-uus* bei Paul., s. o., wohl wegen der Etymologie mit *struo*) dann retrograde Bildung aus *i-ia.* — — gr. Hes. δεύκει · φροντίζει, ἀ-δευκής „sich nicht kümmernd : hart, grausam" ~ Πολυ-δεύκης (oder < *Πολυ-λεύκης „der ganz Weiße"?), ἐν-δῠκέως „eifrig, sorgsam"; s. Juret MSL. 20, 136.

en+dūt-iā, bzw. **en+doutiā** „das Nicht-entzweitsein". — — la. *indūtiae, -ārum* F. „Waffenstillstand", seit Pl. (Amph. 389), rom. („Frist, Verzögerung", s. Compernaß Gl. 8, 112); *i. :* **indūtos* „nicht verfeindet, nicht in Krieg verwickelt" ~ *inimicitiae* (auch P.!) : *inĭmīcus.* Verw. m. O *du̯ēlom,* W. *deu̯+ē-* „entzweien", s. O *duōᵘ*; vgl. Muller Woordverkl. 12, 25. Aber auch la. *ū* < it. *-ou* (< *-eu-*) ist möglich.

en+ferstos „angegriffen". — — *īn-festus, -ī* urspr. pass. „angegriffen : unsicher, gefährdet" ~ akt. „angreifend, feindlich", seit Pl. (Cas. 676), nicht rom. Nicht zu trennen von *manŭ/ĭ-festus* eig. „mit der Hand ergriffen : auf frischer Tat ertappt; handgreiflich", vgl. dazu Pl. Men. 594 („*teneo*"). Wohl am besten zu *festi-* in *con-festim, festīno* „eile", s. O *ferstiōn* (so auch Nigidius bei Non. 73 L. *i-i quasi nimium festinantis ad scelus*; semasiol. vgl. *răpio : raptim, răpĭdus,* gr. σπέρχομαι „beeile mich, werde zornig". Lautl. vgl. O *terstā.* [*festo-* kann auch < it. *þersto-* sein, zur W. *dher+(e)s-* in ai. *dhr̥ṣṇóti* „ist dreist, mutig", gr. θάρσος „Dreistigkeit", got. *ga-dars* „wage", li. *dręsù* „werde mutig", ab. *drŭzŭ* „dreist, mutig"; vgl. W. *dher-* „tragen (~ festhalten?)" in ai. *dhāráyati* „hält, trägt, stützt" usw., s. O *þerχmos, þrētos*].

engent- „gewaltig groß". — — la. *ingēns, -tis,* seit Enn., nicht rom. Wohl verw. m. *mag-nus* (s. d.), ig. *meĝ(h)-* „groß"; *ingent-* dann (vgl. O *engᵘen, enþlā*) mit *in-* < *en-* < *n̥* oder *m̥* < ig. **m̥ĝhetn-*

oder *m̥ĝhn̥t-* ~: — — ai. *mahánt* „groß" (< ig. *meĝhent-*) ~ *mahat-* (< ig. *meĝhn̥t*).

e(n)gnis „Feuer". — — la. *ignis, -is* M., seit Enn., Pl., nicht rom. — — dial.: EN. *Ignius, Igius,* ON. *Iguvium* (Umbrien) unsicher. S. Schulze ZGLE. 191. — La. *ignis* < *engni-* < ig. *n̥gni-* [als *n̥+gní-,* auch Loewenthal PBB. 45, 259 (wie gr. ἄ-πελλα < **n̥+pel-iă,* s. Solmsen Btr. 18) „Einbrand", urspr. „Vestafeuer in einer irdenen Schüssel" zu einer W. *gen-* zu stellen? unsicher]. — — ai. *agní-* „Feuer", gr. Hes. ἀγμή · ἑστία ist unsicher (Solmsen Unters. 218A), ali. *ungnis,* li. *ugnìs,* le. *uguns* (< **ugn̥s* < *ugnis*), ab. *ognĭ* „Feuer" (zum Ablaut zuletzt Trautmann Wtb. 335).

engu̯en. — — la. *inguen, -ĭnis* N. „Weiche, Schamgegend", seit Lucil., rom. Mit *in-* < ig. *n̥-,* s. o *engent* zur W. *neg(h)-* „schwellen", s. auch s. v. o *nĕfro-*. — — gr. ἀδήν (< ig. *n̥ĝĕn-*), G. ἀδέν-ος „Drüse", an. *økkr* „Geschwulst".

enim ~ enom „da (damals) : sieh da ~ ja, freilich; denn". — — la. *enim* [*einom* „tum"? (Duenos-Inschr.) bleibt unsicher] „(sieh doch) : fürwahr, wirklich", vgl. *enim+vēro* und Stellen wie Pl. Stich. 88: *certo enim,* Verg. A. 8, 84; daraus: „denn ja, denn"; vgl. zur Bed. Langen Btr. zu Pl. 262f., Lindsay Synt. of Pl. 97. Bei Pl. auch an erster Stelle, Aul. 500. Verw. mit *nam, nempe, num*: zum demonstr. Pronomen *ĕ-no-/ā* (darüber Persson IF. 2, 199, Meillet MSL. 20, 91) mit „jener"-Deixis. — Vgl. o *nam, nē(nai).* — — osk. íním, *inim* „et", umbr. *enem, enom* „tum, deinde", pälign. *inim, inom* „tum". Erw. in umbr. enumek > enuk. Morphol. vergleichbar la. *ōlim, illim* ~ *illom* (s. auch Skutsch Gl. 1, 318). Zur Bed.: fortführend „tum : et" aus älterer Deixis, s. Usener RM. 55, 296f. — — ai. *ana-* „jener", arm. *-n* Demonstrativpartikel (Meillet Esq. 62), gr. εἰς ἔνην „übermorgen", Hes. ἔνοι · οἱ περυσινοὶ ἄρχοντες (wenn nicht = ἔνοι oder so zu lesen, s. o *sĕneks*), li. *añs* „jener", ab. *onŭ* ds. (Gr.[2] II, 2, 335f., Trautmann Wtb. 7f.).

ensis „Schwert". — — la. *ēnsis, -is* M., seit Cato und Pl. (Rud. 1156), nicht rom.; *e.* < ig. *n̥si-*. — — ai. *así-* „Schwert"; arm. *sur* (< **n̥sōr*?) ds. (s. Pedersen KZ. 39, 407) und gr. ὄρ (< **n̥sŏr*?) unsicher.

en+tăg-ro-s „unberührt : unversehrt". — — la. *intĕger, -grī,* seit Naev., rom. Aus **en+tāg-ro-s* mit *en-* < *n̥-* „un" + o *tangō*. — — umbr. antakres „integris" mit k = *g*.

entĕr(om) „zwischen" s. o *entĕros*. — — la. *inter,* seit Enn., rom. Die urspr. Bed. von *inter* als Komparativ zu *in* war: „in

(der Mitte von zwei)", vgl. noch Titin. fr. 24R.: *quae inter decem annos nequisti unam togam detexere.* Drei Ablautstufen: *n̥-* im Osk., Umbr. (und La.?), *on-* im Slav. und *en-* sonstwo. — — osk. anter, umbr. anter, *ander* „inter". — — ai. *antár* „innerhalb", tochar. *etsar* ds. (Meillet MSL. 18, 24), gr. ἔντερα „Eingeweide" (vgl. semasiol. gr. ἐνδῖνα, la. *intestīna* ds.), alb. *ndër* und *ndjer* (G. Meyer Alb. Wtb. 299; Vollmöll. Jhrb. 9, 213, Jokl SB. Wien 168, 59) „in, zu", air. *etar, eter,* bret. *entre* „zwischen", ahd. *untar* „unter = zwischen", ab. *ǫtrĭ* „drinnen".

en-tĕro-s, s. o *entĕrom.* — — la. [*intĕrus, -ī*] „innerlich", seit Enn. *intrā, intrō,* rom. nur *intĕriōra.* [*In-terus*] ist alter Komparat. zu *in, in-tĭmus* alter Superl. Die Bedeutungsdifferenzierung zwischen *in(ter), intrā, intrō* (cf. Gell. 12, 13, 7) ist erst später, vgl. noch Pl. Cist. 505: *inter novam rem verbum usurpabo vetus,* s. auch Lindsay Synt. of. Pl. 89. — — osk. Entrai „Interae". — — ai. *ántara-* „innerlich" (spez. *antrá-* N. „Eingeweide"), *antama-* „nächste", av. *antəma-* „innerste", arm. *ənderkʿ* „Eingeweide", gr. ἔντερα ds., an. *iðrar* ds., sl. *(j)ętro* „Leber" in ru. *jatro.*

en-tos. — — la. *intus* „von innen > innen", Enn. (2 × ohne Ablativbed.), Pl. (Mil. 460 = „innen", Cist. 638: „aus dem Hause". Bei Lucil. 1215, 1217, Pl. Mil. 536 *intro* „nach innen" ~ *i.* „innen". Mit dem ig. *-tos*-Suffix (vgl. *fundĭtus, radicitus* usw.): — — ai. *antas-* (s. Wackernagel Ai. Gr. II 126), gr. ἐντός „drinnen".

Hierher la. *intestīna, -ōrum* „Eingeweide" : ai. *antas-tya-* N. ds. (problematische Analyse bei Juret MSL. 20, 139, Brugmann IF. 28, 296).

enþĕros „der untere". — — la. *īnfĕrus, -ī,* seit Enn., rom. Daneben *inf-īmo-s,* wie *in-tĕro-* ~ *in-tĭmo-s,* d. h. *-ĕro-* ist Komparativsuffix und das spätere *infĕrior* ist doppelt komparativisch. *Infrā* < *infĕrā* (noch CIL. I¹ 1166 wie *sŭpĕrā* ib. I² 1221); *i.* < it. *enþero-* < ig. **n̥dh-ĕro-* (~ *en* + *dh-* in gr. ἔνθα usw.; *f* < *-dh-* im Wortinnern ist befremdend trotz A. Götze IF. 41, 109, könnte bei dem anerkanntermaßen gemeinital. Charakter der Totenverehrung dialektisch sein (s. Ernout Elém. 184f., Meillet BSL. 68, 23, s. Vendryès MSL. 18, 306, vgl. o *enþlā*) oder hat der Gegensatz *supero-* mit *-p-* eingewirkt? — — ai. *adhás* „unten" (auch *ádhi* „auf, über", zur Bed. vgl. la. *sub* ~ *sŭpĕro-*), *ádhara-* „der untere" (< ig. **n̥dh-ero-*), *adhamá-* „der unterste" (= la. *infĭmus*), arm. *ənd* „unter" (dazu Meillet MSL. 9, 156), gr. ἀθερ-ίζω (: *ἄθερος Adj.?) „erkläre für niedriger stehend, schätze gering" (Hom. ϕ 174 ~ μεγαλίζομαι, s. Güntert IF. 27, 47), got. *undar* „unter".

enþ-lā „Kopfbinde". — — la. *infŭla, -ae* F., seit Cic., nicht rom.; *i.* wohl < it. *enþ-lā* < ig. *n̥dh-lā* zur W. *nedh-* „binden", s. o *nōþos, neχtō; f* < *-dh-* im Wortinnern könnte, bei der großen Zahl sakraler Wörter aus dem Sabinischen (s. Ernout 24f.), dialektisch sein. Morphol. vgl. *tēla* < **tex-lā : texo.*

en·u̯ītā‖ō(, en+u̯ītos). — — la. *invīto, -āre* „willkommen heißen, bewirten; einladen". Zur urspr. Bed. z. B. Lucil. 1074M. *morbum in vino esse, ubi qui invitavit dapsilius se,* vgl. Non. 502L. f., Persson Btr. 521. Die Verbindungen mit *vītā* (Turpilius 201) und *invītus* (z. B. Pl. Trin. 27; vgl. Rud. 590, Lucil. 1068, Ter. Heaut. 185) sind nur Wortspiele. Also Ableit. von **in-vītus* eig. „(ein)genötigt : eingeladen" und verwandt mit *vīs* „du willst" und *in-vītus* „nicht gewollt ~ wider Willen", seit Lucil. 1044, rom. [War die urspr. Bed. von *in-vītus* eig. „(ein-)gebunden" (: *vieo, vincio,* vgl. Muller Woordverkl. 177?] Morphol. ist wohl *irrīto* zu vergleichen. S. o *u̯ois* „du willst". — — ai. *véti* „strebt zu, hat Appetit : genießt", *vītá-* „willkommen", li. *vitóti* „zutrinken" und *vitavóti* „bewirten, traktieren", aus ab. *vitati* „bewillkommnen" (wegen des *i* s. Brückner Lit.-sl. Stud. 153, 189).

ĕp(ĕ)lo-/ā „gekochte (Mahlzeit)". — — la. *epŭlae, -ārum* „reiches Mahl", *epula* nach Paul. 72L. bei den „antiqui"; seit Enn., nicht rom. Auch *e-um Iovis,* s. Wissowa Rel.[2] 127. Zum Genus s. Gl. 13, 226. Paul. 68L. gibt als alte Form für *epulones epolonos.* Vl. *e.* < **ĕp-ĕlo-/ā* „gekochte Mahlzeit", d. h. „Mahlzeit mit Fleisch", zur W. *eph-* oder *epʿ-* „zubereiten, kochen". — — arm. *epʿem* (*pʿ* < ig. *p* oder *ph-*) „koche", gr .δψον urspr. „gekochte Speise? : Zuspeise, Beiessen" (zur Bed. Schulze QE. 499, Bechtel Lexil. 264). [Daneben, mit *s*-Prothese (oder analogischem *s-*?) gr. ἕψω „ich koche" (W. *s-ep(h)-*) : ἕπω (s. Meillet MSL. 21, 187) „bearbeite, bereite" : ai. *sápati* „er pflegt, betreibt" = δέψω „knete, gerbe" : δέφω ds. (W. *deph-*), verw. mit arm. *topʿel* „schlagen" (Petersson KZ. 47, 285).]

ērūkā „Kohlraupe" und „wilde Rauke" (eine Art Kohl). — — la. *ērūca, -ae* F., seit Hor., rom. (*ĕrūca* oder *ŭrūca,* Gröber ALL. 6, 148). Morphol. vgl. *festūca, fistūca, lactūca* und *urtīca.* — — ai. *ārúka-, āluka* N. „Knollwurzel": unsicher wegen des *ú* und wegen der Bedd.

eru̯om „Ervum Ervilia" eine Art Wicke. — — la. *ervum, -ī* N., seit Pl. Most. 62, rom. S. *ervīlia, -ae* F. „eine Art Kichererbse". *e.* < ig. *ĕrĕgom* (> it. *ér(o)u̯o-m*), s. Solmsen Stud. 135. — — gr. ὄροβος und ἐρέβ-ινθος (-ινθος klein-asiat. Suffix, vgl. ἀσάμινθος

τερέβινθος), mir. *orbaind* „grains" (KGr. I 109), ahd. *araweiz* „Erbse", ndl. *erwt* ds.; vgl. Hoops 464.

erzā-i̯ō „irre", **erzōs**„ Umherschweifen, Irrtum". — — la. *erro, -āre* „irren, sich irren (Pl. Most. 952)", seit Liv. Andr., rom. Wohl aus W. *er+s-* „sich (unstät hin und her) bewegen", vgl. Solmsen Btr. 12. Daneben: *error, -ōris* M. „Umherschweifen : Irrtum, Täuschung", seit Pl., nicht rom. — Morphol. vgl. *amor : amāre, clāmor : clāmāre.* Zum Lautl.: *rr* < *rz* < *rs,* s. O *korzō.* — Verw. mit O *ŏrĭi̯ō,* s. d. — — ai. *árṣati* „strömt", arm. *z-ĕram* „bewege mich umher, wimmle", gr. ἔρρω (wenn nicht ῥ-) „gehe mühsam, gehe zu Grunde", ἄψ-οππον „zurück" (s. Wackernagel Spr. Unt. 1A), got. *aírzeis* „irre, verführt", ahd. *irrōn* „irren". Daneben (teilweise mit *ₑr-* und *ₑrə-* > *r̥* (im Ai. *ir-*) von der erweiterten W. *er+ăˣ-s*): ai. *irasyáti* „zürnt", *irṣyá* „Neid", arm. *her* „Zorn", as. *irri* „zornig". Vgl. Lidén Arm. Stud. 84, v. Ginneken Leuv. Bijdr. 1912, 179 zur Bed.

es-skō „fange an zu sein ~ werde sein". — — la. *escit, escunt* „est ~ erit; sunt ~ erunt" vgl. Enn. ann. 494V.: *superescit* = *supererit,* Paul. 68L. *escit erit*: Inchoativum zur W. *es-* „sein", s. O *esom.* — — päli *acchati* „er ist", tochar. B z. B. *skente* „sunt" (Meillet MSL. 18, 28), arm. *içem* „sim", gr. ἔσκε(?) mit Iterativbed.

ĕtĕros, s. O *kĕtĕros.*

ĕtĭ „auch, und (auch)". — — la. *et,* seit XII tab., rom. Vgl. *etsī, et/iam, etiamsī*: Spuren von *ĕtĭ* sind nicht mehr sicher zu belegen, vgl. Paul. 66L.: *ennam etiamne,* also aus *etn(e)-i̯am.* — — umbr. et, *et* „et", päl. *et.* — — ai. *áti* „(dar)über hinaus, überaus", phryg. *eti* als Präfix, gr. ἔτι „noch", got. *iþ* „aber, denn", *id-weit* N. „Schimpf", ab. *ješte* „noch", mit Negation „nicht mehr". Daneben ig. *ŏtŭ-* : gall. Präfix *ate-* (s. KGr. I, 177) „weg", li. *at-* „wiederum-, zurück- : weg-" (s. Trautmann Wtb. 16), ab. *ot(u)* „weg . . . von", bleibt unsicher.

ĕþlom „Attich, Niederholunder". — — la. *ĕbulum, -ī* N., seit Cato, rom. Vl. < ig. **ĕdh-lo-* (vgl. lautl. *stăbulum*): — — vl. gall. *odocos* (s. Cuny MSL. 16, 327), bret. *édlen* „Tanne" (Mikkola IF. 23, 126A.), vgl. gall. *Edobola* EN. eines Waldes (? Holder Altkelt. Spr. I, 1407), apr. *addle* „Tanne", li. *ẽglė* ds. (zum *-g-* J. Schmidt KZ. 25, 153), cech. *jedla* ds., ab. *jela* ds., vgl. Niedermann Mél. Meillet 100, Vondrák I, 43). Zum Suffix dieser Baumnamen *-(ĕ)lo-* Cuny MSL. 19, 214.

ĕzŭ/ŏs „Herr". — — la. *ĕrus, -ī* M., in Gloss. *esa domina,* später *era*; seit Pl., nicht rom. Paul. 73L.: *eritudo* nach Gegensatz *servi-*

tudo gebildet? Aus **ĕsu-s* oder **es(u̯)o-s,* vgl. la. *dēnsus* : gr. δασύς? [Besteht Zusammenhang mit W. *es-* „sein", vl. urspr. nur deiktisches kopulatives Wortelement; s. ○ *e/isto-* und *esom*??] — — vl. zu: av. *ahura-* M. „Herr", vgl. *ahū-, aṅhū-* „Herr", *aṅᵘhī-* (vgl. la. *erī-lis*?) „Herrin"; identisch mit ai. *ásura-* „wunderkräftiger Gott" oder „Dämon", av. *ahura-* „Gott". Gall. *Esus* als Hauptgott der Gallier = Mars, s. Schol. Lucan. 1, 445 Endt wird meistens als *esu-* „gut, stark" gedeutet (Dottin Lang. Gaul. 256).

fă + k-s „(Lichtschein) ~ Fackel". — — la. *făx, -cis* F., seit Enn., nicht rom.; *-c-* wohl spätere Erw. (s. ○ *fauks*), *f.* zur W. *bhă-*, (wohl *bhə-* zur Vollstufe *bhē-*) „scheinen, leuchten", urspr. etwa „zucken, schnell bewegen" Wood Color-names 51 und KZ. 45, 67. — — gr. Hes. διαφάσσειν · διαφαίνειν (< *φακ-ι̯ω), φῶς < φάϝος „Licht" (< **bhə-u̯es-*; zum Suffix Gr. ²II, 1, 527; später πι-φαύ-σκω oder πι-φαυσ-σκω : φάος?), Hes. φώψ · φάος (< **bhə(u̯) + ŏq-s,* s. W. Aly Gl. 5, 72), παιφάσσω „leuchte", wobei die Reduplikation wohl auf labialen Anlaut (nicht *gh* oder *ĝhu̯*) hinweist, φάσσα (< *φακ-ι̯ă) „Ringeltaube" (Bechtel Lexil. 265); (li. *žvākė* „Kerze" hat dann fernzubleiben). Vgl. ai. *bháti* „leuchtet" und ○ *fāi̯ō.*

făfā „(Sau)bohne". — — la. *făba, -ae* F., seit Enn., rom. — — *haba* im Falisk. (vgl. Ernout 70). Redupliz. (s. Cl. Phil. 9, 154) zur W. *bhă-* „schwellen" (~ *bheu-* s. germ. *Baunonia* ON., ags. *bēan* „Bohne"). — — apr. *babo* „Bohne", ab. *bobŭ* ds.; daneben mit anderem Wortschluß gr. φᾰκός „Linse", alb. *baϑε* (< ig. *bhaki̯o-*) „Saubohne". Semas. s. gr. κύαμος : κυέω. Vgl. Möller S. u. I. 155.

fāgos. — — la. *fāgus, -ī* F. „Buche", seit Cato (*fagineus*), rom. Der *u*-Stamm von *Fagūtal* (s. Paul. 77 L.: *fagus* als *„Iovis sacra"*) ist sekundär, s. Meillet MSL. 13, 211. — — vl. kurd. *būz* „Ulme", phryg. Ζεὺς Βαγαῖος (IF. 5, 193), gr. dor. φᾱγός „Eiche", got. *boka* „Buch-stabe", ahd. *buoh* „Buche", unsicher ist nsorb. *baz* „Holunderstaude", russ. *buziná* „Holunder"; kurd. *būz* und isl. *beyki* „Buchenwald" aus ig. *bhəug-i̯o-* weisen auf W. *bhāᵘg-* (Bartholomae IF. 9, 271, Petersson KZ. 46, 140).

fā-i̯ō(r) ~ fā-mĭ. — — la. *for, fātus sum, fārī* „sprechen", seit Pl., nicht rom. — — wrsch. osk. faamat „*fāmat" (: *fāma* = *clāmat* : **klā-mā*); wohl „ruft aus, ist praeco" (Skutsch Gl. 1, 113). W. *bhā-* „bekannt machen" (< „zeigen"?), vgl. dazu und zum Verhältnis zur W. *bhē-* „scheinen" Buck AJPh. 36, 127; vl. W. *bhāᵘ-*, s. gr. πι-φαύ-σκω „zeige, melde, sage", s. la. *in-stauro* ~ W. *stāᵘ-*, s. u. im Le. — — ai. *bhánati* „spricht" (*bhan-* : W. *bhā-* = gr. φαν- in φαίνομαι : W. *bhē-; a,* α < ig. *ə*), arm. *bam* „sage",

ban „Wort“, gr. dor. φᾱμί „spreche“, φᾶσκω ds., an. *bǣn* „Bitte, Gebet“, ags. *bōian* „prahlen“ (Holthausen KZ. 48, 238), ahd. *ban* „Gebot, Berufung“, li. *bóju* „frage wonach“, le. *baũma* „Gerücht“ (Trautmann Wtb. 24), ab. *bajati* „(be)sprechen“ (zuletzt Meillet BSL. XX (1916), 161).

(faldō >) fallō „bringe zu Fall ~ betrüge“. — — la. *fallo, fĕfellī, falsus, -ĕre* „täuschen, betrügen ~ sich entziehen“; zur letzteren Bed. vgl. Pl. Rud. 384. Wrsch. ig. W. *pel(+ē)-* (mit *s*-Prothese *s-pʿel+ē-*) neben *bhel(+ē)-* „entzwei gehen : fallen“: zu diesem Wechsel ig. tenuis ~ ig. med. aspir. Möller S. u. I. 146ff. Die urspr. Bed. war sehr konkret, s. auch o*pĕdĭkāi̯ō*. — La. *fallo* wohl < **bhₑld-ō*, wie aus *falsus* hervorgeht: (ai. *skhálati* „strauchelt, geht fehl“, arm. *sxalim* „strauchle, gehe fehl“ sind wohl Reimwörter s. Güntert Reimw. 63) ai. Kausat. *ā-sphālayati* „läßt anprallen, schlägt auf“, arm. *pʿ(o)ul* „Einsturz“ (Meillet MSL. 8, 294), *pʿlanim* „stürze ein“, gr. σφάλλομαι (mit ig. *s-pʿ-* oder *s-bh-*?) „strauchle, gehe fehl“, σφάλλω „bringe zu Fall“, ahd. *fallan* „fallen“, li. *puólu* „falle“. Eine Erw. von W. *bhel-* vl. in an. *blekkja* „betrügen, verspotten“ (Wood Color-names 22) und ab. *blaznŭ* „Irrtum“ (< ig. **bhlō-s-no-*) Reichelt KZ. 46, 344.

fā-mā. -- — *fāma, -ae* F. „Gerede (vgl. *in-fāmis*), Ruhm“, seit Enn., nicht rom. — — dial.: s. o*fāi̯ō*. — — gr. dor. φᾱ́-μᾱ, ion. φή-μη, vgl Hatzidakis Einl. 92.

fămeks „Blutunterlauf“ < „Quetschung“. — — la. *fămex* (*ă*?), *-ĭcis* M., seit Colum., rom. Vgl. Paul. 77 L.: *famicosam terram palustrem vocabant.* Zum Suffix vgl. *rāmex* „Bruch“, *vibex* „Strieme“. Die Glossen geben es mit θλάσμα wieder, vgl. auch II, 579, 46: *famex spado, contusis culionibus* (= *cōleis*) ~ gr. θλαδίας, θλασίας (s. Petersson IF. 23, 397). — — Unsicher; vl. zu gr. θλάω „breche, zerstöre“ (über das „fakultative“ *l* s. Niedermann IF. 26, 48, z. B. *gubia* „Hohlmeißel“ ~ gr. γλύφω).

făm-ē-(s) „Hunger“. — — la. *fămēs, -ĭs* F., seit Liv. Andr. (*fămē* Abl., wie öfter), rom.; Ableit. *fămēlĭcus*. Morphologisch s. Jacobsohn KZ. 46, 62 und vgl. *aedēs, caedēs, nūbēs*. Vl. aus ig. *bhₑm-(i̯)ē(-s)* ~ *pem-* (s. o*fallō*) in: — — gr. πείνη (< **pem-i̯ē* oder < **pₑm-i̯ē*) „Hunger“, πεινῆν „hungern“; πεῖνᾰ ist jünger (Solmsen Btr. 254).

farfā „Bart“. — — la. *barba, -ae* F., seit Pl., auch rom. Gloss. II, 28, 22 *bardatus* νάννος τὸ σκεῦος hierher? — la. *barbātus* „bärtig“ ~ li. *barzdótas* ds., r. *borodátyj* ds. — — dial.: italien. *farfecchie* „Schnurrbart“ hat auszuscheiden, Niedermann IAnz. 29, 31. —

— Grf. ig. **bher-dh-á*, zur W. *bher-* „spitz, stachlig sein"; daneben dieselbe Erw. des *s*-St., *bher(e)s-dh-*, s. o*farsti*+*giom*. Zum Lautl. (*b*. statt *farba*) Muller IF. 39, 172—189; zur Form mit *z* Persson Btr. 348. — — vgl. ai. *bhṛṣṭi-* F. „Spitze", gr. Hes. (Lw.?) μικροὶ χοῖροι βορδαγορίσκοι. Λάκωνες (?? oder zu (ϝ)ὀρθός?), (mir. *brot* „Stachel", ags. *brord* ds.), ahd. *bart* „Bart", an. *bu(r)st* „steifes Haar, Schweineborste", apr. *bordus* und li. *barzdà* „Bart", ab. *brada*, r. *borodá* ds. auch „Kinn" (nicht aus dem Germ., so noch AslPh. 33, 477), vgl. ab. *brazda* „Furche" (wenn = „Reihe der aufgeworfenen Schollen", KZ. 34, 507). Zur Sippe zuletzt Reichelt KZ. 46, 320. — S. o*fars*.

farf-ĕrom. — — la. *farfĕrum, farfărum, -ī* N. „Huflattich", seit Pl. Poen. 478, rom. Wohl zu o*farfā*, mit Suffix *-ĕrŏ/ā* wie *hĕdĕra*, gr. κίσσαρος: wegen der unterseits behaarten Blätter, s. Brüch Gl. 8, 238.

farqu̯i̯ō „(fülle), stopfe". — — la. *farcio, -sī, -tum, -īre*, seit Enn., rom. Wohl zusammenhängend mit *frĕquēns*, vgl. dazu Paul. 78L.: *fartores nomenclatores*. W. *bhere*+*q-*, vgl. la. *pars, portio* ~ πέπρωται, la. *falx*(?) : *flecto*, und zum *a* < ig. *e* Pedersen KZ. 38, 416. — — gr. φράσσω ~ φάργνῡμι „schließe ein, verstopfe", daneben φάρκτομαι (dazu Brugmann-Thumb Gr. Gr. 343), alb. *bark* „Bausch", mir. *barc* „Überfluß". Daneben, zur *u*-Reihe gehörig, li. *brùkti* „drängen, einzwängen", ab. *brutu* „Keil", s. v. d. Osten-Sacken IF. 23, 380.

fars „Spelt". — — la. *far, -rris* N., seit XII tab. (III, 4), rom. Zur Sache Hoops 360. Aus **fars*, G. **fars-es*, vgl. dial. u. und *fārīna* < **farrīna*, wie *mamílla* : *mámma* „(Spelt-) Mehl", seit Pl. Truc. 906, Cato, rom. [Die Zugehörigkeit von it. *Ferōnia* s. Hoops ebd. unwrsch.] — — osk. far, umbr. *far* „far", GS. *farer*; dazu fasiu, *farsio* „farrea" Akk. P. N. — — Zur W. *bher-* (reimend mit **ĝher-*, s. o*χorzèi̯ō*) „starren" (s. Reichelt KZ. 46, 320): *s*-Stamm **bhŏr-(e)s* oder **bhe̯r-(e)s* : gr. Φερσε-φόνη als „Korn-töterin" (s. Hoops ebd.)?, alb. *bar* „Gras" (? s. Kretschmer Gl. 6, 96), an. *barr* „Gerste", got. Adj. *bariz-eins* „Gersten—", ab. *bura* „eine Hirsenart", russ. *borŭ* „Gerste" und in Ableitung (vgl. la. *fārīna*) ab. *brašĭno* „Speise" (s. auch Vondrák I 353). [Ob *bher-* „starren" ident. mit *bher-* „(Frucht) tragen" (s. Möller S. u. I. 108, anders Hoops ebd. 261), wie *bheu̯-* „schwellen" (s. o*fāfā*) mit „entstehen" (s. o*fŭ*-)? vgl. Hes. ἔφερσεν ἐκύησεν (dazu Cl. Phil. 5, 304).] — S. o*farfā*.

farstĭ+**ăg/-iom, -āi̯ō** „(Erhebung :) Spitze". — — la. *fastīgium*,

-ī N. „Gipfel, Giebel", seit Varro (RR. 1, 14, 2), nicht rom. Daneben: *fastīgātus* „ansteigend"; das gleiche Verhältnis bei *vestīgium* ~ *vestīgāre* (morphol. und semasiol. als Gegensätze verwandt: „Kopf" ~ „Fuß", s. dazu Vendryès ZcPh. 9, 290?). S. o*u̯erstĭ*+*āg-iom*, vgl. auch *iūr(ĭ)gium* ~ *iūrĭgāre*, *lītĭgium* ~ *lītĭgāre*, weiter *castīgāre*, *fatīgāre*. D. h. *fastīgium* < * *bhₑr(e)s-ti*+*ăg-* (: *ăgo* „führe"); W. *bhĕr-ĕs-* „emporstarren ~ spitz sein" [~ „stechen > schlagen und ~ bohren", s. o*fĕrĭō*, *fŏrāi̯ō*?]. S. o*farfā*, *fars*. — — ai. *bhṛṣ-ṭi-* F. „Zacke, Spitze", mir. *barr* „Gipfel", identisch mit *barr* „Spitze; Nadel, Schopf" < ig. **bhṛs-o-* (E. Richter SB. Wien 156, V, 3ff.), auch *borr* „stolz", ahd. *burst* „steifes Haar bei Tieren", *parrēn* „starr emporstehen", *parrunga* „Stolz".

fā-s-. — — la. *fās* ~ *nĕ-fās*, beide indeklinabel „Äußerung, Ausspruch, Wort", seit Enn., Pl. nicht rom. Hierher *fās-tus* ~ *nĕ*+*fās-tus* und *ne*+*fār-ius* (*r* < intervok. *s*). Spez. (vgl. gr. θέσ-φᾰτος) „göttlicher Wille", vgl. *fātum* und Warde-Fowler Relig. Exper. of the Rom. People 487. S. auch o*dŭĭ*+*fazios*. — Morphol. vgl. *fēs-* in *fēstus* und *fēriae*, *mōs*.

faskă^{x}nos, -m „Behexung ~ männliches Glied". — — la. *fascĭnus*, *-ī* M.; *-um*, *-ī* N., seit Verg. catal. 13, 20, Hor. Ep. 8, 18; rom. nur *fascĭnāre* „bezaubern". Das männliche Glied als Bezauberungs- und Abwehrmittel, s. Porphyrio ad Hor. l. l.: . . . *pro virili parte posuit, quoniam praefascinandis rebus haec membri deformitas adponi solet*, genau so mit dem Nabel. vgl. Meringer W. u. S. 5, 49, vgl. Varro LL. 7, 97: *pueris turpicula res in collo quaedam suspenditur, ne quid obsit*, d. h. *fascinum* s. Plin. N. H. 28, 39. Also wohl identisch mit *fascĭna* „Bündel, Rutenbündel" (s. o*faskis*): ob als „Rute" oder noch älter als „Bindung, Band" (so Scheftelowitz Relig. Vers. und Vorarb. XII, vgl. auch DLZ. 1913, 854) unsicher, vgl. *religio* (: *ligare*!?). Vgl. *prae-fiscinē*, *-ī* (*prae*+Lokat. *fascinē*, *-ī* „unter Behexung", vgl. *pĕr-ĕgrē*, *-ī*) „unbeschrieen". — — Gr. βάσκανος „behexend", βασκαίνω „behexe" wohl Lw. a. d. Thrak. (β < ig. *bh-*), s. Kretschmer Einl. 248A.

faskis „Bündel". — — la. *fascis*, *-is* F., seit Cato (*f-iculus*), ebd. *fascĭna*, *-ae* F. „Rutenbündel" seit Cato; *fascia*, *-ae* F. „Band" seit Pl. (Truc. 905): alle drei rom. W. *bhak-* ~ *bhask-* (< *bhak-sk-*?, vgl. la. *fiscus*) „zusammenziehen", s. Solmsen Btr. 5 und 7. — — gr. φάκελος „Bündel", vgl. Hdt. 4, 62, φασκίδες „Armvoll", φάσκωλος „Beutel", mit *s*-Prothese σφάκελος „krampfhaftes Zusammenziehen: Zuckung", vl. auch (trotz Solmsen ebd. 5) φάσκος M. „Mooszotte an den Eichbäumen", maked. Hes. βάσκιοι · δεσμαὶ φρυγάνων (Hoff-

mann Maked. 67), alb. *baškε* „zugleich" (Jokl SB. Wien 168, 4), mir. *basc* „Halsband", *bascaim* „bändige". Zu gr. φάκελος der (gr.?) Götternamе *Făcēlītis*, der mit *fascis* interpretiert wird (Serv. Aen. 2, 116, Probus in Verg. p. 325, 20). [Zur Sippe zuletzt hypothetisch Petersson PBB. 38, 314.]

(fătŏ- ~ făt- :) fătĕi̯ō(r) „spreche aus, bekenne". — — la. *fateor, fassus sum, -ērī*, seit Enn., nicht rom. Daneben *infĭtiae, -ārum* „das Leugnen" seit Pl., nicht rom.; davon *infĭtiāri* „leugnen" seit Acc. tr. 234. — — osk. fatíum „fari". — It. **fătēi̯ō* : **fă-to-* = gr. φατός, wie la. *nĭteo* : **nĭ-tŏ-* von der W. *nei-* in *re-nīdeo* „glänzen". Daneben *fă-t-* (vgl. gr. γνω-τός : ἄ-γνω(τ)ς, κμη-τός : ἄ-κμη(τ)-ς und s. o *k'ō'nsĕlo-*) in *fassus* (und *infĭtiae*?). Zu *in-* „nicht" vgl. la. *infandus* von derselben W. — S. o *fai̯ō(r)*.

făt̆u̯os. — — la. *fătuus, -ī* „albern" (aus „besprochen, verhext, betört", wie semasiol. mla. *fātātus* : *Fata* „Fee", *lymphātus* : νύμφη; *f.* stärker als *stultus* s. Afran. 416 R[3]. Zur Semasiol. dieser Begriffe Havers KZ. 43, 225ff.), seit Pl. (Ba. 1088), rom. Zum Suffix vgl. *lituus, mortuus, mūtuus*. Wohl zu *fāri, fātо-* (s. o *fātēi̯ō*), vgl. daß *Fatae* und *Fatuae* (wohl mit sekund. *ā*, wie *fātum*) beides als „Feen" vorkommt (Güntert Kalypso 256f.). Sew. Aen. 7, 47: *f-os dicimus inconsiderate loquentes* volksetym. Morphol. *-tuus* < *tŏu̯os* < *-tĕu̯-os* ~ Adj. verbale auf -τέ(ϝ)ος.

fau-k-s „Schlund, Kehle". — — la. *faux, -cis* F., meist P., seit Enn., nicht rom. Daneben Formen mit *ō* (*fōcāle* „Halstuch") und *ū* (*offūcare* „in die Kehle gießen"). Zu einer W. *bhāu-* mit nachträglicher (s. Johansson Btr. 76, Meillet Introd. [8]154, Juret Dom. 64) Erw. durch Guttural: *-k̑-* im La., ~ *ĝh-* im Sl. Daneben mit *-r-*„Infix" (s. o *frangō*) dieselbe W. in *fruor* (*frūmentum*) und besonders *frūmen* „Kehle, Schlund". — — ru. *bazló* „Kehle, Schlund" (falls < ig. **bhā(u)ĝh-lo-m*, s. Charpentier AslPh. 29, 9).

fĕ/ĭfro-s „Biber". — — la. *fĭber, -brī* M., seit Pl., nicht rom. Daneben *feb-* s. Varro LL. 5, 79 (und Niedermann EI 108): die Redupl. mit *e* und *ĭ* italokelt, (d'Arbois de Jubainville RC. 17, 297). Wohl nach seiner Farbe benannt: ig. *bhe/ĭ-bhru-* mit Redupl. (Petersson PBB. 40, 108, Gr. [2]II, 1, 129). — — ai. *babhrú-* „rotbraun: große Ichneumonart", gall. *bibrax* „Biber", corn. *befer*, ahd. *bibar* ds., apr. *bebrus*, li. *bebrùs* und *bēbras* neben Formen mit *ė*, le. *bebrs* (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 209), sl. *bobrŭ* (ebd.) ds.

feiþō „ich (binde mich,) vertraue". — — la. *fīdo, fīsus sum, -ēre* „vertrauen", seit Pl., nicht rom.; *ī* < ig. *ei*. — — umbr. kumpifiatu, *combifiatu* (wohl *ĭ*, s. auch Meillet MSL. 22, 217) „man-

dato > nuntiato" (*b* statt *f* nach *m*, s. Buck Gramm. § 161) ~ la. **fīdiāre*. — — W. *bhei+dh-* (~ *bhei+d-* in gr. φείδομαι eig. „binde mich"? doch s. o*findō*), s. o*fĭdis, fīdēs*: W. *hhei-* urspr. „binden, obligare"; semasiol. s. o*faskănos, ure(d)lĭgiōn* und so jetzt auch Meringer W.u.S. 7, 15, vgl. Fay AJPh. 32, 404) : gr. πείθομαι „gehorche, glaube", πέποιθα „vertraue" (daneben πῖθή-σω ~ la. *fĭdē-s* „werde gehorchen"), jünger πείθω „mache gehorchen : überrede", alb. *bē* (< **bedɛ* < ig. **bhoidh-ā*) „Eid" (vgl. la. *fīdem servāre*), air. *bibdu* „schuldig" (Sommer Festschr. Stokes 24f.), got. *bidjan* „bitten", *baidjan* „zwingen", daher auch wohl *ga-beidan* „dulden, ertragen", ab. *bĕditi* „zwingen", *bĕda* „Not". Hierzu:

foiþos N. — — la. *foedus, -ĕris* N. „Bund, Bündnis", seit Enn. (nach Varro LL. 5, 86 bei Enn. auch *fidus*, was durch Paul. 79 L.: *fidusta a fide denominata, ea quae maximae fidei erant* bestätigt wird; s. Paul. 35 L. *confoedusti foedere coniuncti*. GP. (alt) *foedesum* erwähnt Varro LL. 7, 27. Zur Vollstufe mit *o* vgl. *mŏdes-tus*.

feiþos „treu". — — la. *fīdus, -ī*, seit Pl., rom.; *f.* < ig. *bheidh-o-s*. Morphol. altertüml. Bild. S. o*feiþō*.

fēlēs „Katze". — — la. *fēlēs, -is* (Nom. auch *-is* Pl. Rud. 748?), seit Cato 158, 1, Pl. Pers. 751, rom. nur in Ableit. Eig. „Marder, Wildkatze", vgl. A. Keller Röm. Mitt. 23, 40ff. und dazu Kretschmer Gl. 2, 352. Reimw. zu *f.* ist *mēlēs*, auch „Marder", vl. sind beide sehr alte Lehnwörter (so Schuchardt ZrPh. 36, 169; 37, 210); *-ē(l)-* vermutlich Dehnstufe (KGr. I 183, v. Blankenstein Unters. 8, 115); *-ēs* wie in *cănēs* „Hündin"? — — cymr. *bele* „Marder" (< **bhelego-*, KGr. I 98, II, 23), ahd. *pilih* = d. *Bilch* „Haselmaus" (aus dem Germ. ab. *plúchŭ* ds., s. Osthoff Par. 185).

fĕm$_{e}$n ~ fĕmor(t) „Schenkel". — — la. *fĕmur, -ŏris* neben *-ĭnis*, seit Pl., rom. (*fĕmur*). Alter Nom. wohl *-urt* Walde W.kl.Ph. 1915, 793. Wohl urspr. *r/n*-Stamm, wie o*ĭeqʷor* (s. d.), s. Johansson Btr. 110, J. Schmidt Plur. 173. — — Unsicher; denkbar Verb. mit W. *bhe(i)-* (sl. *biti* „schlagen", *bojĭ* „Mord"): **bhē-mn̥* in la. *fēmin-*, **bhoi-no-m* in germ. **baina-* (V. Henry MSL. 5, 233: 6, 75). d. *Bein*, **bhē-dhro-* in ab. *bedro* „Schenkel" (s. Berneker I 48). Zur Bed. vgl. Franck-v. Wyk s. v. *been, bijl*. Vl. wechselten in alter Zeit *-r-* mit *mn̥*-Stämme, vgl. ab. *rymę* : gr. οὖθαρ (ig. *ōudh-mn̥* ~ *ōudh-r*) „Euter".

fendĭkā- „Kaldaunen". — — la. *fendĭcae, -ārum* F., bei Arnob. — — ai. *phaṇḍá-* N. „Bauch", le. *penderis* „Bauch, Magen", *pendere* „Lab" (Persson Btr. 420 A.). Über *f-* ~ ig. *pʿ*, *bh-* s. o*fallō*.

-fendō. — — la. *offendimentum, -ī* N. neben *offendix, -ĭcis* F.

(gebildet wie *appendix, -ĭcis*) Fest. 222 L. ~ Paul. 223: *o-ices dicebant ligaturae nodos, quibus apex retinebatur. Id cum pervenisset ad mentum, dicebatur o-mentum.* Zur W. *bhendh-* „binden" [~ *bheidh-* ds., s. o *feiþō*?]. — — vl. umbr. ufestne „operculatis" (< **op-fest-no-* ~ ig. *bhendh-tó-*? s. v. Planta I 423, Buck Gr. 86). — — ai. *badhnâti* „bindet", thrak. *bend-* „binden", gr. πεῖσμα (vgl. σπεισ- : σπενδ-) „Band", πενθερός „Schwiegervater", gall.-la. *benna* „Wagenkorb", mir. *buinne* „Band", got. *bindan* „binden", an. *band* „Band", li. *beñdras* „gemeinschaftlich, gemeinsam", le. *bìedrs* „Genosse" (Trautmann Wtb. 30).

ferktom „genus libi". — — la. *ferctum* ~ *firctum*, -ī N. nach Paul. 75 L., vgl. *stru-ferctarii* ebd.; bei Cato im alten Gebet, Agr. 134, 2. S. o *frĭgō*. — — osk. fertalis „Opferkuchenzeremonien" NP. (Buck Gr. 126). — — ai. *bhṛjjáti* „röstet" (< ig. **bhṛĝ*+*g*-? so Scheftelowitz IF. 33, 149), *bhuraj-* etwa „sieden, kochen"?, vl. baluč. *brijag, brējag* „backen" (Horn Neupers. Etym. Nr. 201), apr. *au-birgo* „garbreter", „Garkoch", le. *birga* „Dunst".

fer(e)-men- „was getragen wird, Tracht". — — la. *offerumenta* (Paul. 207 L. *quae offerebant*). — — ai. *bhár-man-* N. „Last", ab. *brěmę* ds.

fĕrĕ-trom „Bahre; Schale". — — la. *fĕretrum*, -ī N., seit Verg., rom. — — umbr. feřehtru Akk. S. ist in Bed. unsicher. — — ai. *bháritra-* N. „Arm", gr. φέρετρον „Bahre" ~ φαρέτρᾱ „Pfeilköcher" (< ig. **bherə-* ~ **bh*$_e$*rə-* infolge des schweren Femininsuffixes Meillet BSL. 20 (1916) 165).

fĕriō „schlagen, stoßen". — — la. *fĕrio, -īre*, seit Enn. und Pl., rom. Hierher wrsch. *fĕrentārii* „eine Art leichter Truppen" (vgl. *rōrarii*) und *Iuppiter Feretrius* (Paul. 81 L.: *ferre* und *quo foedus ferirent*, eig. ein alter „Blitzgott" (s. Wissowa Rel. [2]119, Reichelt KZ. 46, 347, Güntert Reimw. 214f.): wohl mit Dissimilation wie *sent(i)entia* oder wie *pārentes* ~ *pārio* (s. d.)? W. *bher-* „schlagen" (s. o *fōrāiō*). — — arm. *bir* „aufgrabend", *brem* „bohre, höhle aus" (Petersson KZ. 47, 260), gr. φάρω „spalte", alb. *bie* „schlage", *birε* (< **bh*$_e$*r-ā*) „Loch" (Jokl IF. 37, 94), mir. *bern* „Kluft", an. *beria* „schlagen", li. *bárti* „in Worten streiten, schelten", ab. *borjǫ, brati* „streiten".

fĕrō „trage". — — la. *fero [tŭli, (t)lātum], ferre*, seit Liv. Andr., rom. selten. Noch Spuren von *ferto-* in: *florifertum, quod eo die spicae feruntur* (Paul. 81 L.) und *conferto gradu* Tac. Ann. 12, 35 ~ *collato gradu* Hist. 2, 42. — — umbr. fertu „ferto", ferest „feret", volsk. *ferom* „ferre", marruc. *ferentur* „feruntur"; auch

umbr. ferim-e „in feretrum", ferin-e „in feretro" (~ *fĕr-iō(n)* GS. *ferīn-*, vgl. O*ferstiōn*, *lĕgiōn* und *ŏpīn-*). W. *bhĕr-*, thematisch *bher^{e}/$_{o}$-* neben *bhero-* ~ *bhrē-* (Meillet MSL. 12, 220; 17, 197); semas. Osthoff MU. 6, 165. 168. — — ai. *bhárti* athem. neben *bhárati* „trägt", arm. *berem*, gr. φέρω, alb. *bie* „ich führe" und „ich falle" (Jokl IF. 37, 94), air. *-biur* (< kelt. **berō*), got. *baíran* „tragen", *barn* „Kind" (vgl. gr. τέκ-νον ~ τίκτω), li. *beriù* „streue", *bérnas* „Knecht", ab. *berǫ* „sammle". — — Unter den Komposita: la. *confĕro* < **kom-bhĕrō* ~ mir. *commor* „Zusammentreffen von Strömen".

fĕro- „stark, ergebnisreich". — — la. *fĕrē* „meistenteils; beinahe immer; nahezu", seit Pl., nicht rom. Hierher: *fermē* ds., seit Naev., nicht rom. Im histor. La. überwiegt fast überall *fĕrē*; nur Pl., Liv., Tac. haben *ferme* öfter, vgl. Varro LL. 7, 92: *ferme dicitur* (nl. bei Naev.), *quod nunc fere*. Wrsch. Adv. (= Instr.?): *fĕrē* Posit. ~ **fĕrĭmē* Superl. > *fermē* (vgl. *val(ĭ)dē*, *summē* < **sup(ĭ)mē*, *maxĭmē* ~ osk. *maimas* < **mais-ĕmo-*, s. Buck Gr. § 147, 3 A.). Zur W. *bher-* „tragen; Ertrag geben". Dieselbe Bed.-Entw. bei gr. μάλιστα > „ungefähr" und in Spuren bei la. *maxĭmē*. — — arm. *bari* Adv. „gut" (vgl. Meillet BSL. 63, 179), gr. φέρτερος, φέριστος, φέρτατος „besser, best", vl. ahd. *bor-*, *bora-* „sehr" als Präfix (Persson Btr. 49).

fersti-(ōn-) „das Eilen"; **ferstīnā̆lō** „eile". — — la. *festīno*, *-āre* „eilig tun", seit Enn., nicht rom. Neben *festi-* in *confestim* „eilig", seit Naev., nicht rom. Erw. mit ablaut. *-ōn* : **festi-ōn-* ~ *-festīn-*. Morphol. genau zu vergleichen ist *opīn-āri* ~ **opiōn-*: *optāre* = *lĕg-iōn-* : *lectāre*; *festi-* < **fersti-* (vgl. O*trĭstis*): W. *bher*+*s-* (O*fĕrō*?): — — air. *brass* „schnell", li. *burzdus* „geschäftig", sl. *bŭrzŭ*, ab. *brŭzo* „schnell" (vgl. Gauthiot MSL. 18, 347, Brückner Gesch. d. ig. Sprachw. II, 3, 83). [Auch Verb. mit W. *dhere*+*s-* „draufgehen, übermütig sein", s. O*en*+*ferstos*, la. *mănĭ*+*festus* wäre denkbar.]

fer-tĭ-li-s (~ **fert-ĭlis**?) „fruchtbar". — — la. *fertĭlis*, *-is*, seit Cic., rom. Gebildet von **fer-tĭ-* „Ertrag" (s. O*fĕrō*), vgl. seinen Gegensatz *stĕrĭlis* (s. d.), unter Einwirkung vom sinnverwandten *ūt-ilis*; vgl. *al-tĭlis* „gemästet ~ nahrhaft", *fū-tĭlis* (s. O*χeut-*). Oder zu *fer-to-m*, s. O*fĕro* und vgl. Bücheler Umbr. 61? — — päl. *fertlid* „fertili" Abl. S. — — gr. φερτός „getragen", Hes. φερτάζει · φέρει, kelt. **berto-n* in mir. *bert* „Bündel" und „Geburt" (Stokes Fick II 170, 335).

fer-tōr „Träger". — — la. *fertor*, *-ōris* (ungebräuchlich, s. Varro LL. 8, 57; nur in Komp. und Ableit.). — — umbr. ař-fertur „adfertor, flamen". — — ai. *bhár-tar-* „Träger, Erhalter".

ferŭĕi̯ō „siede, walle". — — la. *ferveo, -vuī (~ -buī), -ēre* neben *-ĕre*, seit Naev. (*-ĕre*), rom. (*-ēre*), vgl. Pl. Pseud. 840 (~ 833). W. *bhĕr+ĕ- ~ bhĕr+ĕu̯-* [zu *bher-* „starren, emporkommen", s. O*farsti-agiom*?], vgl. O*ferŭmentom, dēfrŭtom.* — — ai. *bhuráti* „bewegt sich unruhig, zuckt", mir. *berbaim* „siede, koche".

fer[ŭ]-mentom. — — la. *fermentum, -ī* N. „Sauerteig", seit Pl. Cas. 325: *nunc in fermento* („Gährung") *tota'st : ita turget mihi,* auch rom. Zur W. *bhĕr+ĕu̯-* „sich erheben : kochen, wallen" (Schulze QE. 317, Persson Btr. 784: *f.* < *fer-mentom* (aus **ferŭ-m.* oder *ferŭ-m*; trotz Juret Dom. 55). S. O*ferŭĕi̯ō, dēfrŭtom.* — — alb. *brumɛ* (ig. *bh(e)r-eu-mā*) „Sauerteig", ags. *beorma,* ndd. *barme* „Bierhefe".

ferzom „Eisen". — — la. *ferrum, -ī* N., seit Liv. Andr., rom. — — Wrsch. altes, bereits urit. Lw. (Schrader Sprachvergl. u. Urg. ³II 84, Reallex. ², s. v.) a. d. Semit., verw. m. ags. *bras* „Erz", eng. *brass* „Messing". *Ferrum* < **ferzom* ~ akkad. *parz-illu* „Eisen", das den Ausgangspunkt für die übrigen semit. Sprachen bildete (Zimmern Akkad. Fremdwörter ²59: wegen *-ill-* aus NO. Kleinasien; vgl. H. Möller S. u. I. 151).

fīdis „Saite". — — la. *fĭdēs, -ium,* selten S. *-ēs* oder *-is,* P. „Musikinstrument", seit Pl. Ep. 500 cf. 487, 490, nicht rom. — — gr. **σφῖδη** „Darmsaite", Hes. **σφίδες · χορδαὶ μαγειρικαί.** Gleiches Anlautverhältnis bei O*fongos,* s. auch O*fallō*: also *bh-,* wechselnd mit *s-bh* > *zbh* oder > *sp*ᶜ, gr. **σφ-**. Wohl zur W. *bhei+d(h)-* „binden ~ flechten" (zu dieser W. Meringer WuS. 7, 15 Anm.), s. O*feiƀō, fĭƀos.*

fī(i̯)ō „werde (erzeugt)". — — la. *fīo [factus sum], fĭerī* „(erzeugt) werden", bei Liv. Andr. noch: *fĭtum est,* rom. Nebeneinander ig. **bhū-* und **bhī-* (aus **bhŭ+ī,* s. Juret MSL. 20, 153, oder mit Wackernagel KZ. 46, 270 *ŭ* > *ī* vor folgendem *i̯*? Wohl besser aus zwei Parallelwurzeln [s. O*ƀĭmos*] :) *bheŭ+ᾱˣ- ~ bhei̯+ᾱˣ-*; im übrigen vgl. Reichelt KZ. 39, 53, und jetzt auch Persson Btr. 743. — S. O*fū-.* — — osk. fiiet „fiunt", umbr. *fito* „fitum, factum". — — ap. *biyā* „sis(?), sit" (unsicher, vgl. Meillet Gramm. du Vieux-perse § 232), gr. **φῖτυ** „Erzeugnis", **φῖτύω** „erzeuge", alb. *bĩń* „keime", ags. *bis* „du bist", *bið* „er ist" (über 1 S. *bēo(m)* PBB. 8, 340), le. *biju* „war", ab. *bi* „wäre"; im Kelt. hat man **bhĭi̯ō,* daraus air. *bīuu, -bīu* „bin, pflege zu sein", cymr. *byddaf* ds. (Thurneysen Hdb. 43, 118).

findō „spalte". — — la. *findo, fĭdī, fissum, findĕre,* seit Pl., rom. — — dial.: vl. hierher Fest. 222L.: *perfines perfringas* mit

-nd- > -n(n)- (s. Ernout 84, Conway 226). — — ai. *bhinátti* (< **bhi(na)d-ti*) „spaltet", aor. *á-bhed-am* „spaltete", got. *beitan* „beißen", ahd. *bīhal* (< ig. **bheid-tlo-* oder < **bhei-tlo-*) „Beil", ab. *bijǫ* „schlage". W. *bhei(+d)-* „abschlagen"; hierher vl. gr. φείδομαι eig. „trenne mich, halte mich fern von" mit (Abl.) Gen. Vgl. zur W. *bhei-* arm. *bir* „Stock", gr. φι-τρός „Holzscheit", mit mit Suffix *-tro-* oder *-dhro-*, s. MSL. 6, 248, ir. *biail* (< kelt. **beiali-s*) „Beil", germ. s. o.

fīstᵉlā „Pfeife". — — la. *fistŭla, -ae* F. „Rohrpfeife : Blasrohr, Abflußrohr" (s. Blümner Privatalt. 32), seit Cato, rom. (*ĭ*). Urspr. Bed. war: „pfeifendes Musikinstument", vgl. d. *Pfeife* < la. *pīpare* (Franck-v. Wijk s. v. *pijp*). Vl. dissimiliert aus **flīs-tla*. — — an. *blīstra* „mit dem Munde pfeifen" (Falk-Torp-D. 87).

fīᵭē-s „Band, ob-ligatio"? — — la. *fĭdēs, -ēī* F. „Gewähr, Bürgschaft (vgl. Cic. fam. I, 9, 12) : Schutz, Versprechen, Eid", von der andern Partei „Vertrauen, Glaube", vgl. *f-em implorare*, s. Schulze SB. Berl. 1918, 490—501; seit Pl., rom. Zur Gesch. des Wortes E. Fränkel RM. 71, 187. [Ob in *f.*, z. B. *in fidem alcs venire*, auch die Bed. von gr. φείδομαι „schone" fortlebt?] Der Ablaut *fĭd-ē-* ~ o*feiᵭō* nur scheinbar mit dem Vokalismus von gr. πῑθ-η- zu vergleichen und zur Not als Kontamination von *fĭd-*×*crēdē-* (s. d.) zu erklären (s. Meillet MSL. 22, 218); dieselbe Stufe auch in *fidēlis* „treu", wo *ē*, nicht *ī*, weil nur *-lį̄-* (s. *fīlius*), nicht *-li-*, Umlaut herbeiführt, vgl. *crūdēlis*. Alt und isoliert Paul. 79 L.: *fidusta a fide denominata* (wohl zu **feidos* N.), vgl. Paul. 35 L.: *confoedusti : foedus*. [Neben W. *bheidh+ēi-* in *fĭdē-* auch *bheidh-ōu-* in **fidūcus, -ia*, vgl. *cădūcus*, s. o*kădōu-*, *mandūcus*?] — Hierher *Fĭdius* in *me Dius F. iuvet* „Gott der Treue, der Eide" ~ : — — osk. Fiísíais „Fisiis", umbr. *Fisier* GS. (< it. *feid[e]s-o-*). Dial. vl. *fifeltares* „*fidelitares" (CIL. IX 3513), s. Ribezzo Riv. Indo.-gr.-it. VII, 180. — S. o*feiᵭō*.

fīᵭ[es]-ko-s „geflochtener Korb, Kasten". — — la. *fiscus, -ī* M., seit Pl., und *fiscĭna, -ae* F. ds., seit Naev., beide rom. Morphol. vgl. *scŏbis : scŏbĭna, fusc-ĭna, sarc-ĭna; fiscus* wohl aus ig. *bhĭdh(e)s-ko-*, als Erw. eines *s*-St. (wie die sekund. Suffixe: *-sli-, -sni-, -sno-* usw.), entstanden.

fīᵭos „Faß". — — la. *fĭdēlia, -ae* F. „irdener Topf", seit Pl. (Aul. 622), nicht rom. Zur W. *bhei+dh-* ~ *bhei+ax-* „binden, flechten" (so jetzt auch Meringer WuS. 7, 15), kurze Stufe **bhiᵭ-* = gr. φῐ-μός „Würfelbecher". — S. auch o*fīᵭ[es]kos*. — — gr.

πῖδος „großes Faß", att. φιδάκνη ~ ion. πιδάκ-νη „Weinfaß", an. *biđa* „Milchkübel".

flā-kos „schlaff, welk". — — la. *flaccus, -ī*, seit Enn., rom. („schwach"). Nebeneinander standen im Ig. zwei W. *bhĕl+ăx-* (s. auch H. Möller Vgl. Wtb. 28) ~ *mĕl+ăx-* „schwach, schlaff sein"; *f.* zur ersten W., weil *mr-* > la. *mbr-* wird (so auch Reichelt KZ. 46, 324, Persson Btr. 929), genau wie im Kelt. (KGr. I, 163). La. *f.* < **flă+ko-s*, mit der Gemination von *lippus* usw.; zum Suffix vgl. *spī-ca* ~ *spī-na*. — — Vgl. gr. Hes. φελγύνει · ἀσυνετεῖ, λῃρεῖ; ib. φλανύσσει · φλυαρεῖ, λῃρεῖ; ib. φλᾷ, φλᾶν und φλαδιᾶν, die alle drei μαλάσσειν bedeuten, ndl. *blaag* „Range", li. *blõgas* „kraftlos, schwach", le. *blâgs* „schwach, schlecht" (beide wohl sl. Lw.), russ. *blagój* „dumm, starrköpfig" (s. auch Berneker I 58). Weiter s. die Sippe von gr. φλαῦ-ρος „schlecht", got. *blauþjan* „entkräften".

flāgĭtiom „das Anschreien"; **flāgĭtā|ō** „schreie an, fordere schreiend". — — la. *flāgĭtium, -ī* N. „Schande", seit Enn., nicht rom. Daneben *flāgĭtō, -āre* „ungestüm fordern". Beide urspr.: „jemand öffentlich anschreien, ausschelten", s. Usener RM. 56, 1 ff., s. auch Skutsch ebd. 55, 279, vgl. z. B. Pl. Epid. 516 ~ 118, Men. prol. 46, Merc. 237, Most. 768(!), Pseud. 1145. S. Donat ad Eun. 382: *flagitium more militari dicitur res flagitatione hoc est increpatione digna*. Noch älter wohl: „jemand durchprügeln". Morphol. vgl. *vestīgium* ~ *-vestīgāre*. W. *bhele+g-* ~ *bhelăx+g-* „schlagen", vgl. Paul. 82 L. *fulgere prisci pro ferire dicebant, unde fulgus dictum est* „Donner-schlag", vgl. Usener ebd. 14, Thomas Stud. 1 ff. 9, Reichelt KZ. 46, 348 und o*flăgrom* „(Schlag) > Peitsche" (zur Bed. vgl. la. *verbĕra*). War die urspr. Bed. also: „durch Schläge hervortreiben, erpressen"??

flăgrā|ō (~ ***flăg-ro-s?**) „brenne" ~ **flăg-mā** „Flamme". — — la. *flăgro, -āre* „flammen, brennen", seit Pl. (Rud. 733), rom. Morphol. *gnārus : (g)nār(r)āre*. — la. *flamma, -ae* F. „Flamme", seit Naev., rom.; *-mm-* wohl aus *-gm-*, vgl. darüber Kretschmer Einl. 128. Vgl. gr. φλογ-μός und le. *blāzma* „Widerschein vom Licht oder Feuer" (Schulze KZ. 51, 61). — — osk. Flagiúi „*Flagio, Fulguratori" Bücheler Lex. Italic. XIb. It. *ă* < ig. *ę*, s. Osthoff MU. 6, 211, Güntert Abl. 55. W. *bhele+ĝ/g-* ~ *bhelă+ĝ/g(h?)-* eig. „aus-schlagen, auflodern" von der Flamme oder „schlagen, treffen ~ brennen; (intr.) heiß sein". — S. o*folgĕ|ō* (und *flāgĭtiom, flăgrom*). — — ai. *bharga-* M. „Glanz", *bhrājati* „strahlt", *bráhman-* N. wenn urspr. „Feuer" (? Hertel IF. 41, 205), gr. φλέγω „brenne", φλόξ „Flamme" neben Φολέγ-ανδρος ON., ahd. *blecchen*

„hervorleuchten“, an. *blakra* „blinken“, ndl. *blaken* „lodern, heiß sein“, li. *bligstù* (s. Reichelt KZ. 39, 14) „leuchte auf“, *blizgù* „glänze, funkle“ (s. Walde KZ. 34, 515).

flăgrom „Geißel, Peitsche“. — — la. *flăgrum, -ī* (*ă*, vgl. *flăgellum*) N., seit Pl. (Amph. 1030 *faciam ferventem flagris*), rom. (nur *flăgellum* „Dreschflegel“). Unsicher Paul. 35 L.: *conflages loca dicuntur, in quae undique conflīgunt venti* (codd. *confluunt*) ~ Non. 86 L.: *confluges, loca in quae rivi diversi confluant*; Isid. hat *confrages* (~ *frăgor*), und Einwirkung von *flāre* ist wrsch. — S. o*flāgĭtiom, flăgrāi̯ō* und Thomas Stud. 1 ff. (vgl. auch o*flīgō*); la. *a* < ig. *e* oder < ig. *ə*, zur langvokal. W. (s. o*flagitiom*). — — an. *blaka* und *blakra* „hin- und herschlagen“, li. *blaškaũ* „schleudere hin und her“.

flāi̯ō „blase“. — — la. *flo, -āre*, seit Pl. (Most. 791), nicht rom. Zur W. *bhel*+*ā*- neben *bhel*+*ē*- „schwellen ~ blasen“, s. auch Persson Btr. 800. — — ahd. *blāen* „blasen“ (mit ig. *ē*), s. o*flēmen*.

flā(m)men s. u. — — la. *flāmen, -ĭnis* M. „Eigenpriester einer bestimmten Gottheit“ (angeblich durch Numa eingesetzt), seit Varro, nicht rom. Zur Sache PW. s. v. Sein Amt *flāmōnium* (CIL. VIII 262). Wenn ig., sehr altertüml. Bildung: mit Ablaut im Suffix *-mĕ/ŏn-*, vgl. gr. ποι-μήν ~ δαίμων (vl. sind hierzu die EN. mit *ŏ*, *-ĕnis* wie *Anio, Nerio* zu vergleichen, s. K. Meister La.-gr. EN. 1—41). — La. *f.* vl. < **flād-men*, ig. W. *bhel*+*ā*^{x}- (s. o*flēmen, flōs*). — — got. *blotan* „verehren“ (< ig. *bhlā/ō*+*d*-), *guþblostreis* (< ig. *bhlā/ōd-tro-*) „Opferer, Anbeter“, die wohl (vgl. Loewenthal PBB. 45, 258) mit got. *bloþ* (ig. **bhlō-tó-m*) „Blut“ zusammenhängen. [Unsicher: ~ ai. *brahmán-* M. „Zauberpriester“; zuletzt darüber, s. o*flăgrāi̯ō*, PBB. 45, 259 und IF. 41, 184 ff.]

flēi̯ō „weinen“. — — la. *fleo, -ēvī (-ētum), -ēre*, seit Naev., nicht rom. Zur W. *bhel*+*ē/ō*- (~ +*ĕu̯*-, s. o*flŏ(g)u̯ō*) „schwellen ~ fließen“. — — gr. φλέω „fließe über“, φλήναφος „schwatzhaft“, φλύω „fließe, walle über“. Mit der onomatopoet. Sippe von mhd. *blæjen* „blöken“, ab. *blějǫ* „blöke“ besteht nur glottogonischer Zusammenhang. Vgl. H. Möller S. u. I. 110, 147.

flēmen „Krampfader“. — — la. *flēmen, -ĭnis* N., nur P., seit Pl. (Epid. 670), nicht rom. Zur W. *bhel*+*ē*- „schwellen“ (s. auch Persson Btr. 799), s. o*flāi̯ō, flēi̯ō, flōs:* ahd. *blāsa* „Blase“, got. *uf-blesan* „aufblasen“, norw. dial. *blœma* „Hautbläschen“; vgl. gr. φληδάω „schwätze“, ags. *blǣtan* „blöken“ (s. Holthausen KZ. 47, 310).

flīgō „schlage“. — — la. *flīgo, -xī, -ctum, -ĕre* (neben *-flīgāre*),

seit Liv. Andr., nicht rom. [Verbindung mit o*flăgrom, flăgĭtiom* ist nur mit Wurzelansatz **bhelā*+*g*- ~ **bhelē(i)*+*g*- möglich]. — — gr. φλίβω (β < ig. *g*, vgl. Güntert Reimwortb. 149 oder, wohl besser, < ig. -*gu̯*-, s. Reichelt IF. 40, 46) „quetsche", cymr. *blif* „catapulta", und mit ig. -*ĝ*- le. *blaizīt* „quetschen, schlagen", ab. *blizŭ* „offensus".

flŏ(g)u̯ō „fließe"; **flŏ(g)u̯los** usw. „Fluß". — — la. *fluo, -xī* (*-ctus*, älter als *flūxus* nach Priscian 488, 5 Keil), *-ĕre*, seit Enn., nicht rom. Alt: *conflouont* in der Sent. Minuciorum (CIL. I² 584, 117 v. C). W. *bhel*+*ĕu̯*- (bzw. *bhleu̯*+*g*-, s. Persson Btr. 56, H. Möller S. u. I. 110, 147, Güntert Ablautpr. 35) „wallen, schwellen: > fließen"; daneben *bhle-g*- in φλέψ „Ader" (~ „schwellen"). Vermutlich *ū* im Perf. < ig. *ou* (und Sup.?) neben *con-flŭges* (*g* durch den Nom. *g*ʷ*s* > *gs* > *x*?). Einwirkung von *fīgo* (Meillet MSL. 13, 216) oder *struo* (Solmsen Stud. 128 A.) ist unwrsch. — Zur Bed. „wallen, schwellen ~ fließen" vgl. die Entwicklung bei *tōrrens*, s. Fest. 482 L. — — gr. φλύω „walle über", φλύκταινα „Blase", οἰνόφλυξ „vino madidus"; vgl. noch Hes. φλυδᾶν · διαχεῖσθαι; φλύζειν · ἀναζεῖν (vl. auch φλυκτά · κακά, vgl. la. *flūxus*).

la. *flŭvius* (älter *flŏuios* Sent. Minuciorum s. o.), *-ī* M. (vl. ig. *bhloug-io-s* > it. *flŏu̯u̯ios* > **flŏu̯ios* oder ig. *bhlŏg-ios*); *flūmen* (ig. *bhloug[e]s-mn̥*, vgl. *iouxmenta* auf der Foruminschrift); *flūxus* (wohl *ū*, nur aus **bhloug[e]s-o-s* zu erklären; weder *laxus* noch sein Gegensatz *fixus* reichen sonst aus); *flūctus, -ūs* M. (*ū* nach dem Rom.), bei Pacuv. auch *o*-Stamm (s. Non. 784 L.); *flūstra, -ōrum* „Meeresstille" Naev. (< **bhloug[e]s-trŏm*); zur Bed. Paul. 79 L. = gr. „μαλακία". [*Flūmen* nach *fluo* st. **frūmen* ~ gr. ῥεῦμα? so IF. 42, 266].

flō+**s** „(Schwellung,) Blüte". — — la. *flōs, -ōris* M. „Blüte, Blume", seit Liv. Andr., rom. — — osk. Fluusaí „Florae"; nach Varro LL. 5, 74 *Fl.* sabin. Auch Fiuusasiaís mit I statt ꟻ wohl Schreibfehler; sicher vestin. *Flusare* „Florali (mense)" = Quinctili (CIL. IX 3513, s. Conway 260). Zur W. *bhel*+*ēⁱ/ōᵘ*- „schwellen > blühen" (s. o*flēmen*). Morphol. vgl. *fās, mōs* und die *s*-Formen unten. Vgl. o*flŏliom*. — — mir. *blāth* „Blüte", bret. *bleuzuff* „Blumen" (< kelt. *blōd-*, s. ZcPh. 5, 178), got. *bloma* „Blume", mhd. *bluost* „Blüte", mnd. *blōsem* ds. Daneben die Bed. „(weiß) schimmernd ~ voller Blüten" in li. *báltas*, ab. *bělŭ* „weiß" (s. Meillet Et. 178, Petersson KZ. 47, 290). Zur *u*-haltigen W. ags. *blysian* „glühen", ndl. *blozen* „erröten".

flōu̯os ~ flōros „goldgelb, blond". — — la. *flāvus, -ī*, seit Enn.,

rom. nur *flavidus* „blond". Verw. im Suffix mit *fulvus, gilvus, helvus,* im Wurzelteil mit *flōrus,* das nach Serv. Aen. 12, 605 „antiqua lectio" statt *flāvos* war! (mehr bei Ernout 168). Im Ig. zwei W. *bhel+ēō-* „schwellen ~ eine Farbensteigerung bekommen" neben *ghel+ē/ō-* ds.; vgl. Naev. tr. 45 R.[2]: *Volcani opera haec flammis flora fieri.* — *flāu̯os* kann aus ig. *bhlō-u̯os* (älter **bhlō[u̯]-os*?) entstanden sein (vgl. O *oktōu̯os* und *gnōu̯os*); ablaut. neben ig. *bhlē-uos.* — — osk. Flaviies „Flavii" GS. — — mir. *blā* „gelb" (aus kelt. **blāu̯os* oder **blōu̯os*), ahd. *blāo,* G. *blāwes* (< ig. *-ēu̯-*) „blau", vgl. gäl. *blār* „whitefaced", cymr. *blawr* „gris pâle" (aus kelt. **blāros* oder **blōros*).

fŏdi̯ō „steche > grabe". — — la. *fŏdio, fōdī, fossum, -ĕre,* seit Enn., rom. Daneben *fŏdāre* (vgl. *-flīgāre, -sternāre*?) nach Paul. 74 L., wrsch. Enn. (ebd. 453 L. und bei Varro LL. 7, 100?). — W. *bhedh-* „stechen : graben, aushöhlen", wozu ein Intens. (vgl. *vello ~ vellĭco* usw.) in *fŏdĭcāre* seit Pl. Ba. 64: *animum f-ant.* — — gr. **βόθρος** und **βόθυ-νος** (β durch Einfluß von **βαθύ-ς**?) „Grube" (s. AJPh. 28, 396), gall. **bedo-s* „Irrigationskanal" und cymr. *bedd* „Graben, Grab" usw. (Vendryès MSL. 21, 43), got. *badi* „Bett", d. *Bett* (Brugmann BSG. 53, 1901, 114, Meringer WuS. 3, 41), apr. *boadis* „Stich", li. *badaũ* „ich steche", ab. *bodǫ* „steche", aor. *basú.*

foi̯pos „widerwärtig, scheußlich". — — la. *foedus,* **-ī,** seit Enn., rom. Zur W. *bhei+dh-; f.* also < ig. *bhoidh-o-s*; verhält sich zu *foeteo* etwa wie *nīdor : nĭteo.* — — gr. **πίθ-ηκος** „Affe" (< *bhĭdh-,* kürzeste Stufe), li. *baisùs* (< **bhoidh(e)s-u-*) „scheußlich", ab. *bĕsŭ* (nicht *ě* nach Rev. ét. gr. 1914, 333) ds. So Pedersen IF. 5, 41; über das Slav. zweifelnd Meillet Ét. 234.

foi̯pos „Bund", s. O *feiu̯pō.*

folki̯ō „stütze". — — la. *fulcio, -sī, -tum, -īre,* seit Pl., rom. W. *bhel-k- ~ bhel+ăx-g-* „schwellen, rund sein" (so auch Solmsen IF. 30, 45), zum Wechsel *k ~ g* vgl. *păciscor ~ pango, sūcus ~ sūgo; f.* eig. „mit Balken stützen". *-ul-* < *ol* < ig. *ļ.* — S. O *sup+flag-zmen.* — — ai. *bhurijau* „Deichselarme", **φάλαγξ** „Stamm, Block, Klotz", **φαλαγγόω** „mache einen Knüppeldamm", as. *balko* „Balken", an. *bjalki* ds., li. *balžiena* „Längsbalken an der Egge", ru. (dial.) *bólozno* „Brett, Balken" (dazu Trautmann Wtb. 25).

folgĕi̯ō „blitzen". — — la. *fulgeo, -sī, -ēre,* seit Enn., nicht rom. Hierher: *fulgur, -ŭris* N. „Blitz", seit Enn., rom. (M.L. Einf.[2] § 161); alt *fulgus* Paul. 82, wo es heißt: *fulgere prisci pro ferire dicebant.* — *f.* < *folg-* < ig. *bholg-* (oder weniger wahrscheinlich

bhlg-), s. Persson Btr. 879f. — — ahd. *blecchen* „hervorleuchten", le. *balgans* „weißlich". S. O*flăgrāi̯ō, flăgrom.*

fŏlĭkā „Bläßhuhn". — — la. *fŭlĭca, -ae* F., seit Afran. (com. 264R.[3]), rom. Wohl aus **fŏlĭca*, vgl. Skutsch Forsch. 113, Persson IF. 26, 61, Btr. 180, 695. Zum Suffix Stolz H. G. 518. — — ai. *baḷdkā* „eine Kranichart", gr. φαλᾱρίς „Bläßhuhn", ahd. *pelicha, belihha* = d. *Belche.* — Wohl zu ig. *bhĕl-* „glänzen, weiß sein", s. Schulze SBBerl. 1910, 787, Trautmann Wtb. 30.

fŏli̯om „Blatt". — — la. *fŏlium, -ī* N., seit Enn., Pl., rom.; *f.* < ig. *bhŏl-i̯o-m*, d. h. *o*-V. wie O*kŏr-iom.* Zur W. *bhel-* „schwellen, keimen", s. O*flēmen, flōs.* arm. *bołboǰ* „Knospe" (Adjarian MSL. 20, 162), *boł* und *bołik* „ferula assa foetida", gr. φόλλον (mit kurzer Stufe < **bhol-i̯o-m*, abschließend Güntert Ablautpr. 32, Persson Btr. 29, 144), gäl. *bile* „Blättchen, Blüte" (< kelt. **beli̯ā*).

follōn- „Walker". — — la. *fullo, -ōnis* M., seit Pl. (Aul. 508f.), *f.-ēs* als Collegium 220 v. C., s. Blümner Privatalt. 593, rom. *f.* aus **follo*, mit *u* nach Labial, wohl aus ig. *bhol-n-* oder *bhl̥-n-*. — — umbr. *Fulonie* „Fullonii" GS. (Lw.?). — — W. *bhĕl-* [~ *bhē-* „scheinen, strahlen" oder ~ *bhel-* „schwellen", s. O*flōs*?] „glänzend, weiß sein : ai. *bhāla-* N. „Glanz", an. *bāl* „Flamme, Feuer", ab. *bělŭ* „weiß"; ig. **bhəl-* in gr. φᾰλιος „weiß", le. *bāls* „blaß"; ablautend *bals* „Bleiche" und li. *bãltas* „weiß" (vgl. Trautmann Wtb. 25, 29); vgl. cymr. *bal* „mit weißem Stirnfleck", alb. *balε* „Stirn". S. O*fŏlĭkā.*

folnis > **follis** „lederner Schlauch, Geldbeutel, Blasebalg, Ball". — — la. *follis, -is* M., seit Pl., rom. Zur W. *bhel-* „schwellen" (s. O*fŏliom*), erw. *bhel*+*gh-* s. u.; *follis* wohl < **fol-ni-* mit *o*-Stufe, genau mit O*kolnis* (s. d.) zu vergleichen. — — Gr. πομ-φόλυξ „Wasserblase" (Petersson Gl. 8, 73, zuletzt Nering IF. 40, 101), φαλλός (< **bhl̥-nó-s*) „penis", vl. auch φάλλαινα als „Flügelphallos : Nachtfalter" und als „Walfisch" (Immisch Gl. 6, 197), gall. *bulga* „Ledersack", air. *bolg* „Sack", *bolgaim* „schwelle", got. *balgs* „Balg", mnd. *bulle,* ndl. *bul* „Stier", hess. *bille* „penis". Vgl. auch RC. 30, 205, H. Möller S. u. I. 109.

fondā „Schleuder(riemen) > Kasten des Ringes". — — la. *funda, -ae* F., seit Pl. Poen. 478, 481, rom. Daneben *fundĭtor* „Schleuderer : *funda*, vgl. *iānĭtor, portĭtor, vīnĭtor* und nach *funditor, librĭtor* (beide Wörter verbunden bei Tac.). Nicht Volksetym. mit *fundere* (s. Pl. ebd., Caes. BG. 5, 4, 31, Kretschmer Gl. 4, 350, H. Möller S. u. I. 142) für das *u* verantwortlich, sondern la. *fond-* < *fund-* lautgesetzlich. Aus ig. **bhond-ā* zur W. *(s-)bhe-n-d-* „stoßen, schlagen":

Zum *s-* s. o*fongos*. [Zur Verbindung mit *dē-, offendo* (s. Petersson Heteroklisie 224!) vgl. Pl. Poen. 483 von den *fundae : quemquem visco offenderant*. S. o*χ*endō*.] Gegen Meillets Auffassung (BSL. 71, 1922, 73), der in la. *funda*, gr. σφενδόνη verschiedene Anpassungen eines vor-ig. Mittelmeerwortes sieht, spricht das echt gr. Suffix -ονη. — — gr. σφενδ-όνη „Schleuderriemen; Kasten des Ringes" Pl. Rep. 359e, vl. auch o*-fendō* (*dē-, of-*); ohne Nasal dann wohl gr. σφεδανός und σφοδ-ρός σφοδρά „ungestüm".

fongos „Schwamm" und „Pilz". — — la. *fungus, -ī* M., seit Pl. (St. 773 und Ba. 821), rom. („Pilz"). Zur Bed. s. Verg. G. 1, 392. — W. *s-bheng-* oder *s-bheng-* > *s-pʿ-* (wechselnd mit „umgestellten" (?) *s-(gh)embh-* in gr. σομφός „schwammig", σομφώδης *fungidus* (s. Gl. 3, 379), got. *swamm*, ahd. *swamb* „Schwamm", s. o*fundos* und vgl. H. Möller S. u. I. 153). Gleiches Anlautsverhältnis o*fallō, fĭdis*. Zum *s-* vgl. o*fondā*. — — arm. *sung* „Pilz" (Pedersen KZ. 40, 209), gr. σφόγγος neben σπόγγος „Schwamm", li. *spungė* „ein kleines Gewächschen am Körper" (Petersson Heteroklisie 222f.).

fōr „Dieb". — — la. *fūr, fūris* M., seit Pl., rom.; *fūrtum, -ī* N. „Diebstahl", seit XII tab., rom.; *fūrtim* „verstohlen, insgeheim" seit Pl., nicht rom. (davon *fūrtīvus* „heimlich") nach *caltim* (st. *callim*) = *clam*, Paul. 41 L. Verw. mit o*fĕrō* (zum Semasiol. Skutsch Gl. 3, 91). Im La. tautosyllab. *-ōr-* > *-ūr*, vgl. *quōr* > *cūr* (s. Skutsch Gl. 1, 319f., Solmsen IF. 31, 477, Bartholomae WKlPh. 1916, 1031) wie *-ŏr-* > *-ŭr-* (s. o*χorχor*), vgl. auch *nūn-cŭpo* ~ *nōm(e)n*. — Ig. *bhōr* Dehnstufe ~ **bhŏro-s*. — — gr. φώρ „Dieb".

fŏrāl̥ō „bohre". — — la. *fŏro, -āre*, seit Pl. (Most. 56), rom. Urspr. „ein Loch schlagen". Zu o*fĕriō* „schlage", vl. Denominativum von **fŏrā* „Loch" (später *fŏrā-men*). Vgl. Ehrlich Unters. 143, Persson Btr. 329. — — gr. φάρω „spalte", alb. (geg.) *boriʾg* „Splitter" (< ig. *bhēr-*, Jokl IF. 37, 94), ahd. *borōn* „bohren"; hierzu als „Öffnung": arm. *beran* „Mund", gr. φάρυγξ „Schlund", ir. *bern* „Kluft", li. *burnà* „Mund", bulg. *bŏrna* „Lippe" (Mladenov IF. 35, 134).

fordos „trächtig". — — la. *forda, -ae*, seit Varro, nicht rom. — — dial. *horda* Varro RR. 2, 5, 6; morphol. ist etwa *tardus* zu vergleichen. — Von einer erw. W. *bher+d-* „tragen, trächtig sein" (s. Juret Dom. 140) oder *f.* wohl < **fŏr[ŏ]dos*, s. Skutsch Forsch. 46. Zu o*fĕrō*. — — sl. **berdʾa* in ab. *brĕžda* „trächtig, schwanger" (etwas anders Trautmann Wtb. 32).

forfăxk(o)s „Schere". — — la. *forfex, -ĭcis* M. F., vl. schon

Cato (Agr. 10, 3 *forp-*: vgl. Paul. 466 L. s. v. *serra* ~ Gell. 10, 9. S. Mau PW. VI, 2854), rom. (nur *forfex, ŏ* ALL. 2, 426). Zur W. *bher+dh-* (vgl. o*fĕrĭō*) „schlagen ~ schneiden". *-f-* im Inl. nicht dial. (s. Ernout 171), sondern *-f-* als Halbredupl. gefühlt. Morphol. s. *ăp-ex, vert-ex.* — — ai. *bardhaka-* „abschneidend, scherend", *bárdhaka-* M. „Zimmermann" (: la. *forfex* = ai. *sanaká-* „alt" : *sĕnex*), gr. **πέρθω** „zerstöre", ahd. *barta* „Beil", s. H. Möller S. u. I. 150.

for-mā „(Schnitt,) Form". — — la. *fōrma, -ae* F. „Form", spez. „schöne Form, Schönheit", seit der Scipioneninschr. und Naev., rom. (*ō*); *ō* wohl lautgesetzlich, s. Meillet BSL. 59, LXIV, Juret Man. 336. Wohl urspr. „Schnitt, Modell" zur W. *bher-* (s. o*fĕrĭō, fŏrāi̯ō, fŏros*) „schneiden ~ spalten ~ schlagen", wobei die Technik der Münzprägung oder des Holzschnittes (der Runen?) oder des Lehmknetens (s. Prellwitz KZ. 41, 203 A., Wood ebd. 45, 66, Fay Class. Qu. 13, 1919, 40) zu Grunde liegt, vgl. gr. **τύπος** : **τύπτω**, la. *sīgnum* „Schnitzbild, Einkerbung" : *sĕcāre,* **sĕcĕre.* Morphol. *-mo-/ā-* Bildung mit *o*-Vokalismus der W., vgl. gr. **λοιμός, τορμός, φορμός** und Gr. *II, 1, 246. [Verb. mit gr. **μορφή** wäre nur von der Phase urit. und urgr. **bor-mā,* im Gr. mit Dissimilation denkbar. Vgl. o*bă̯os, bormīkā.* Verfehlt IF. 40, 74].

(**borm** >) **formīd-ŏn** „Grausen, große Angst"; **-āi̯ō** „graue vor". — — la. *formīdo, -ĭnis* F., seit Cic. (*formīdŭlōsus* seit Pl. Pseud. 824), rom.; zur Bildung vgl. *cŭpīdo : cŭpio, lĭbīdo; formīdo, -āre* „fürchten" (vgl. *trŭcīdāre,* s. o*trunkos*), seit Naev., nicht rom.; *f-* wohl aus *b* < *m-*, wie in o*bormīkā,* s. Grammont Dissimilation 47. — — gr. **μορμώ** „Schreckgespenst", Hes. **μύρμος · φόβος**; vl. die **Μυρμῐδόνες** (Kretschmer Gl. 4, 308)?

fŏrŏs s. u. — — la. *fŏrus, -ī* M. „Schiffsgang (Enn. ann. 49); Gang (Verg. G. 4, 250) ~ Sitzreihe (Liv.); Spielbrett", spez. „hölzerne Kufe" für die Weinbereitung (Blümner Privatalt. 578); *fŏrŭlī* „Bücherbrett". Diese Bedd. < „Brett, zusammengefügte Bretter", wie Isid. 19, 2, 2 die *fori* als *tabulata navium* umschreibt. — Zur W. *bhĕr-* „schneiden" (s. o*fĕrĭō, fŏrāi̯ō, fōrma*), also eig. „abgeschnittenes Stück (Holz)" [identisch mit W. *bhĕr-* „flechten", s. gr. **φᾶρος** und s. u.??]. — — gr. Hes. **φορμός** „**ἀγγεῖόν τι πλεκτὸν ψιάθοις ὡς κόφινος**, vgl. **φορμίς** und **φορμίον** ebd. (~ la. *forma* auch morphol.?), ahd. *bara* „Balken, Schranke : eingehegtes Land", li. *bāras* „Stück Feld, das ein Schnitter in einem Zuge schneidet", ru. *za-bórŭ* „Plankenzaun" oder „Verhau" (Berneker I, 76).

for-ti-s ~ **for-tu-s** „das Herantragen, Bescheren". — — la. *fors, tis* F. „Zufall", seit Enn. (ann. 197 *quidve ferat f.,* Lucil. 447 Ma. mit

ferre verbunden), nicht rom. Zu o*fĕrō*; < ig. *bhṛ-tí-s*. Daneben *fortūna, -ae* F., seit Enn. (ann. 288 *fortunae forte*), rom.; Erw. wie *lăcūna : lăcu-s* von **for-tu-s* < ig. *bhṛ-tú-s*. Zur Bed. s. Wissowa Rel. ²256, Otto PW. VII, 13. — — päl. *forte* „fortis" G.S. — — ai. *bhṛ-tí-* F. „das Tragen", mir. *brith* (ig. *ṛ* > ir. *rĭ*) „Geburt", got. *ga-baúrþs* (*i*-Stamm) ds.

fouqu̯os „Drohne". — — la. *fūcus, -ī* M., seit Varro, nicht rom. Aus **fouquos* (vgl. *equos, ecus* oder mit Dissimilation *-u̯qu̯-* > *-u̯k-*?) wegen: — — ags. *bēaw* (< ig. *bhouqo-*) „Viehbremse" (Kluge Gl. 3, 280).

fraksa^xnos „Esche". — — la. *fraxĭnus, -ā* F. (*ă* oder *ā*?), seit Enn., rom. W. *bher+ā-g-* „flimmern, weiß sein", vgl. Osthoff Par. 181, Hoops 121. Morphol. ist *ornus* (s. o*ŏzĕnos*) zu vergl. Adj. hierzu *farnus* (vgl. *farcio : frĕquēns*?). — — ai. *bhūrja-* (*ūr* < ig. *ṛ*) „Art Birke", alb. *bresh* „Tanne", ahd. *bircha* „Birke", li. *béržas* ds. (Intonation weist auf eine schwere Base, vgl. das Ai.), ab. *brěza* ds.

frăg-ōs. — — la. *frăgor, -ōris* M. „das Krachen", seit Lucr. (1, 747 „das Zerbrechen"), rom. — — gr. (mit *s*-Prothese) σφαραγέομαι „krache", air. *braigim* „pĕdo", gäl. *braigh* „to give a crackling sound" (Thurneysen Keltoroman. 92), an. *brak* „das Krachen", schw. (dial.) *brak-skit* „hörbarer Furz". Gr. ῥαγμός „das Krachen eines brechenden Körpers" (Osthoff MU. 5, 101) ist dann wohl von einer reimenden W. oder jünger als Reimwort gebildet.

(*frăg-ro-s :) frăgrā‖ō „rieche, dufte". — — la. *frăgro, -āre* (*ă*, s. Catull 6, 8), seit Catull., rom. Mit Dissimilation auch *frăglo* und *flăgro*, s. Non. 705 L., Friedrich zu Catull 108. Vgl. *suffrāgo, -ĭnis* F. „Hinterbug der Tiere", seit Colum., rom. W. *bhrā+g-*, kurze Stufe *bhrə-g-*. — — ahd. *bracko*, d. *Bracke* „Spürhund", ags. *brēc* „Steiß", an. *brōk*, ndl. *broek* „Hose" (aus dem Germ.-gall. *brāca* ds.).

frangō „breche". — — la. *frango, frēgī, frāctum, -ĕre*, seit XII tab. (VIII 3), Enn., rom. Wohl zur W. *bherāx+g(ĝ)-* von lautmalender Art, wobei la. *frēgī* neben *suf-frāgium* sekundär sein kann (wie *ēgī* neben *amb-āges, cēpī* [doch s. gr. κώπη], vl. durch *fēcī, iēcī*); daneben **bh(e)re-g-* im Germ.; la. *ă* < ig. *ə* oder *e* (so Güntert Ablautpr. 54). S. *frăg-ĭlis*. — — ai. *giri-bhráj-* „aus den Bergen hervorbrechend" (s. Zubatý KZ. 31, 56), vl. *bṛháti* „reißt aus" (Wood KZ. 45, 61), got. *brikan*, d. *brechen*, mit *n*-Infix, wie im La., norw. *branka* „beschädigen". Daneben ohne *r* (vgl. Niedermann IF. 26, 48, Oštir Anthrop. 8, 167. 179?), ai. *bhanákti* „bricht", air. *con-boing* „con-fringit", li. *bangà* „Welle".

frātēr „Bruder". — — la. *frāter, -tris* M., seit Pl., rom. — — osk. fratrúm GP., umbr. *frater* (< **frāt(e)rēs*) „fratres"; davon *fratrexs* „*fratricus", *fratrecate* Loc. S. „im Amte des *Fratricus". — — ai. *bhrā́tar-* „Bruder", tochar. B *procer* (Meillet Ig. Jhrb. I, 13, MSL. 18, 25), arm. *ełbair*, gr. φρᾱ́τηρ „Mitglied einer Fratrie", alb. *vla*, air. *brāthir*, got. *broþar*, li. *broterēlis*, ab. *bratŭ* ds.

frĕmō „brumme, brause". — — la. *frĕmo, -uī, -ĭtum, -ĕre*, seit Enn. (*imber f-it*), rom. („tosen"). Nach Varro LL. 6, 67; 7, 104 onomatopoet.; spez. vom Löwen, Schulze KZ. 45, 55. La. *frontesia ostenta* „Donnerzeichen" (Plac. V, 22, 22) wohl a. d. Gr., vl. durch Vermittlung des Etruskischen (vgl. Wissowa Rel. ²545, Thulin Etr. Disc. I, 78); wie *Megalēsia* : gr. βροντή „Donner" unter Einwirkung von *frĕmo*. W. (schallnachahmend) *bhere-*+*m-* (also mit Nasalresonanz) etwa „brummen ~ schweben, unstet sein"; Reimw. **ghere-*+*m-* in gr. χρεμ(ετ)ίζω „wiehere" und **mere-*+*m-* in gr. βροντή. — — osk. frunter in Bed. unsicher. — — ai. *bhramará-* „Biene", *bambhara-* ds., vgl. *bhrámati* „schweift umher", gr. φόρμιγξ „Zither", vgl. πεμ-φρηδών „Wespe", cymr. *brefu* „brülle", ahd. *brëman* „brummen", d. *brummen*, ahd. *brëmo* „Bremse" (zuletzt Reichelt KZ. 46, 323).

frĕqu̯ents „voll(gestopft)". — — la. *frĕquēns, -tis* „gedrängt, voll : vielbesucht, vielbesprochen", seit Pl., nicht rom. Zur Bed. vgl. Liv. 1, 9, 9: *frequentem tectis urbem*, dicht bewaldet Ov. H. 14, 54, Sen. Ep. 41, 3; Pl. Cist. 6, vgl. 8: *mihi f-em operam dedistis* und *frequentāre* bei Cic. Or. 85. Gewissermaßen Part. zu intr. **frĕq̑u̯ĕi̯ō*, neben trans. **farq̑u̯i̯ō* > *farcio*, vgl. *flecto* : *falx(?)*, *frĕtum* : *ferveo*, τρέφω : ταρφύς (W. *dhere-*+*bh-*, s. Reichelt KZ. 46, 323). — S. o*farq̑u̯i̯ō*.

frĕtom „Wallung : unruhige, bewegte Meeresfläche > Meeresenge; Hitze". — — la. *frĕtum*, *-ī* N. und *-us, -ūs* M., seit Naev. *caeli f-m* (dazu Marx ad Lucil. 939), vgl. Varro LL. 7, 22, Gell. 10, 3: *acerbitatis f. effervescit*, rom.; s. *frĕtāle, -is* N. „Bratgeschirr". Zu o*feru̯ĕi̯ō*, W. *bhĕre-* ~ *bhĕreu̯-* (s. auch Persson Btr. 784 und zu den kurzen 2 silb. W. 665). Zur Bed. vgl. Lucr. 6, 364: *fretus ipse anni permiscet frigus ad aestum*, vgl. 4, 219 f.

frī(i̯)āi̯ō und **frĭkāi̯ō** „reibe", **-frī-u̯ŏ-** „zerreiblich : zerrieben". — — la. *frio, -āre* „reiben", seit Cato (Agr. 156, 5) und vulgär: CIL. IV 6635, nicht rom. Daneben *frĭco, -āre* ds. Pl. Poen. 220, rom., gebildet wie *mĭcāre*. Zur W. *bher-*+*ēi-* „schneiden, schaben", deren kurze Stufe *bhrī* (< ig. *əi*)- mit dem Suffix *-uo-* ~ *-u̯o-* in *frīvŏlus* (*ī* s. Phaedr. 5, 7, 1) „zerbrechlich : nichtig", und in *refrīva*

faba (s. Wissowa Rel. ²236 und Aelius Stilo und Cincius bei Funaioli Gr. Rom. Frg. p. 66 und 380). — — av. *brī-* „schneiden", spez. „Haar schneiden", *brōiϑra-* N. „Schneide", cymr. *briw* „fragmentum", ags. *briw* = d. *Brei*, r.-ksl. *briti* „scheren, rasieren"; semasiol. vgl. la. *nŏvācŭla* „Rasiermesser" ~ gr. χναύω „schabe, kratze ab". Vgl. Persson Btr. 781, 859, Reichelt KZ. 46, 323. — S. o*fĕriō, fŏrāi̯ō*.

frĭgō „richte empor". — — la. *frĭgo, -ĕre*, nur Accius und Varro, nicht rom.; *-ĭ-* s. Varro Men. 365 und Non. 480 L. — — norw. *brikja* „hoch emporragen" (Wood KZ. 45, 66).

I frīgō „röste". — — la. *frīgo, -xī, -ctum* und *-xum, -ĕre*, seit Pl. (Ba. 767), rom. — — umbr. frehtu „frictum, geröstet" (s. Thurneysen Gl. 1, 243), frehtef „*frictiones, fricta". — — ai. *bhṛjjáti* „röstet", PPP. *bhṛṣtá-*, φρύγω „röste", ir. *bruighim* „röste", wohl verw., aber nicht unmittelbar (vgl. Scheftelowitz IF. 33, 149 f.). — S. o*ferktom* und *feru̯ĕi̯ō*. W. *bher*+*ĝ(h)-* ~ *bhĕr*+*ĕⁱ/u̯*+*ĝ(h)-*; vl. hat la. II *frīgo* die Qualität des Vokals beeinflußt, s. v. d. Osten-Sacken IF. 28, 151 f. und vgl. Non. 11 L. Isid. 20, 2, 23: *frixum a sono vocis dictum, quando ardet in oleo.*

II frīgō „zwitschere, quietsche" ~ **fritinnīi̯ō** ds. — — la. *frīgo, -ĕre* (wohl *ī*), denn *frīguttio* (*fringuttio*) Pl. Cas. 267, vgl. *fringilla* „Sperling", s. Varro LL. 7, 104 und Paul. 80 L. Onomatop. Sippe, vgl. o*frĕmō*. — — vgl. etwa ai. *bhṛ́ṅga-* M. „schwarze Biene", gr. φρυγίλος (Suffix durch τροχίλος; wohl umgestellt aus φριγ-ύλος, vgl. gr. Μυ|ιτι|υλήνη Solmsen Unters. 46; Gl. 5, 196; 13, 161 und Persson Btr. 860, 2), ru. *berglezŭ* „Stieglitz".

Verw. jedenfalls: *fritinnio, -īre* „zwitschern", Varro, nicht rom.; *ĭ* Anth. La. 762, 35. (Auch *fritinni* bei Varro LL. 7, 104? s. d.) Vgl. Gloss. II, 334, 3: *fritilla* ἴυγξ (s. *fringilla*) und *frisio* „ein bestimmter Vogel" (< **frit-i̯ōn* dial., s. Ernout 81, 172, Vollm. Jhrb. rom. Ph. 2, 96). — — vl.: ags. *bridd* und eng. *bird* „Vogel" (doch s. Kluge-Lutz s. v.).

frontis „Stirn". — — la. *frōns, -tis* F., seit Naev., rom. Bei den „antiqui" M., s. Paul. 80 und 137 L. (s. v. *Masculino*) und Non. 301 L. Wohl zur W. *bher(+en)-* „emporragen" (s. o*farstiagiom*); morphol. la. *f.* < ig. *bhron-ti-* wie la. *mōns, -tis*. — — messap. βρέντιον: ἡ κεφαλὴ τοῦ ἐλάφου (Strabo), Hes. βρένδον· ἔλαφον, alb. *brịni* „Stirn, Horn", ir. *broine* „prora", an. *brandar* „acroteria navium ac domuum", schw. (dial.) *brind* „Elentier" (Charpentier KZ. 40, 432).

froug-men „Schlund, Kehle". — — la. *frūmen, -ĭnis* N., bei Serv., rom. (vgl. Brüch ZrPh. 34, 687). Die Heranziehung:

frūmen : rūmen = frīgus : rĭgor, also der *s*-Prothese (so Niedermann BphW. 1903, 104) ist wohl irreführend. W. *bher(+eu)-g-; f.* < ig. *bhreug-mn̥.* — — gr. φάρυγξ, -ῡγος (zur Bildung mittels -υγ- Persson Btr. 888, z. B. πτερόν : πτέρ-ῡγ-) „Kehle, Schlund", φάρα(γ)ξ „Schlund", an. *barke* „Kehle, Luftröhre" (zuletzt Bechtel Lexil. 327). — Vgl. o*fŏrāi̯ō.*

frūg-u̯-ōr „genieße"; **frūktus** „Genuß : Frucht"; **frūks** „Frucht". — — la. *fruor, frūctus* (und spät *fruitus*) *sum, -ī*, seit Enn., nicht rom. Altertüml. Paul. 81 L.: *frūnīscor et frūnītum dixit Cato* (und Lucil. bei Non. 162 L.), vgl. Keller KZ. 39, 139; Persson Btr. 529: **frūg-nī-skōr* ~ *con-quīnīsco* s. o*-kᵘĕgnīskō.* — *Fruor* aus **frūg-u̯-ōr* zu erklären, ~ *frūgēs*, analogisch nach *fluo* ~ *fluctus, fīvo* ~ *fīxī* (so Meillet MSL. 13, 216) befriedigt nicht; wohl besser [als Denominativ?] *-u̯ō* Präs. (~ *-i̯ō* Präs., vgl. dazu o*tork-u̯-ĕi̯ō*) zu ig. *bhrūg-* [kurze Stufe zur W. *bh(e)r-ō*+g-* etwa „*fertilis*, fruchtbar sein" ~ W. *bher-* in o*fĕrō* (s. jetzt auch Möller S. u. I. 108, 149)?]. Zur Länge des *-ū-* Solmsen Stud. 129, 165. Vgl. o*frutaks, fungō(r).* — Hierzu: *fructus, -ūs* M. „Frucht", seit XII tab., rom. — — osk. fruktatiuf „*fruktationes". — — *frūx, -ūgis* F. „Nutzen", P. „Feldfrüchte", seit XII tab., nicht rom. Vgl. Paul. 81 L. *frugamenta a frugibus appellata.* — — umbr. *frif* „fruges". — — got. *brūkjan* „gebrauchen", *brūks* „brauchbar".

frŭtak-s „Strauch, Busch". — — la. *frŭtex, ĭcis* M., seit Pl. (Most. 13), nicht rom. Zum Auslaut s. *cortex, vitex.* (*-ăk-* wegen gr. *-ăκ-*, s. Debrunner, Gr. Wortbild. § 391). W. *bhrĕu̯-* „schwellen" (s. o*frūgu̯ōr*): — — mhd. *briezen* „knospen", ab. *brŭstŭ* „Knospe, Laub", slov. *brȓst* „Knospe" (vgl. Iljinskij AslPh. 29, 487); auch wohl got. *brūþs* „(junge Frau), Schwiegertochter", d. *Braut* (zum Semasiolog. s. Meringer IF. 21, 314). Vgl. ig. W. *u̯en-* in ai. *vánati* „wünscht", *vánas* N. „Lust", la. *Vĕnus* ~ *vána-* N. „Wald, Baum" und la. *venēnum* (< **u̯ĕnes-no-*) eig. „Kräutertrank". La. *Frutis* als „(Bei)name der Venus" unsicher, weil hier mit der Möglichkeit einer Verbindung mit gr. Ἀφροδίτη durch etrusk. Einfluß gerechnet werden muß (Kretschmer Gl. 11, 216).

fū-, fŭ- „entstehen", s. o*fi(i̯)ō.* — — la. *fŭī* „ich war"; *futūrus; fuam, fuās, fuat* als Coni. Präs.; *fŏrem* < **fŭ-sē-m* Coni. Impf.; *fŏre* < **fŭ-se*, wie *es-se* zur W. *es-*, Inf. Fut.; *fū* Imp. im Carm. Arv.; *fūtāre Cato pro saepius fuisse posuit* nach Paul. 79 L., vgl. *futavit fuit* Plac. V, 22, 14. Über *fūī* s. Solmsen Stud. 168. — — Umbr. fust „erit", fefure „fuerint" Fut. Ex., futu Imp.; osk. fufans „erant", fust „erit", fusíd „foret", fufens „fuerunt",

fuid „fuerit" Perf. Coni., *fust* „fuerit" Fut. Ex.; Fuutreí „Creatrici, Genetrici". — Hierher *fŭtuo, -ĕre* „beschlafen", urspr. absol., seit Catull. rom. Zur Bedeutung Mussehl Herm. 54, 404 und s. ai. Kaus. *bhāvayati* „ruft ins Leben, erzeugt". *Fŭtuo : fŭ-tŭ- (fŭtūrus) = stătuo : stă-tu-s* (vgl. gr. φῑτύ-ω : la. *fītum ēst*). — S. ○*fī(i̯)ō*. — — W. *bheu̯ + āx-* (Meringer IF. 18, 264 ~ *bhōu̯-*; zuletzt Persson Btr. 289, 701): ai. *bhávati* „ist, geschieht", gr. φύομαι, ἔφῡν „werden, entstehen : sein", messap. Hes. βαυρία · οἰκία und βύριον · οἴκημα, alb. *buj* „ich wohne", air. *buith* (< ig. **bhŭ-ti-s* = gr. φῦσις; dazu Stern ZcPh. 3, 388) „sein", got. *bauan* „wohnen", li. *bùti* „sein", ab. *byti* „sein, werden", *bě* Aor. 3 S.

fŭg-i̯ō „biege aus, entweiche"; **fŭg-ā** „das Ausweichen, die Flucht." — — la. *fŭgio, fūgī, fŭgĭtum, -ĕre* „fliehen", seit Liv. Andr., rom. Daneben *fúgo, -āre* „in die Flucht schlagen", seit Naev., rom.; wohl Denominativum von la. *fŭga, -ae* F. „Flucht", seit Enn., rom. — — gr. φῠγή und φῠζᾰ (< φῠγ-ιᾰ) „Flucht". — — W. *bheu + g(h)-* „biegen ~ ausbiegen, ausweichen" : ai. *bhujáti* „biegt, duckt sich", *bhugná-* „gebogen", gr. φεύγω „fliehe", air. *fid-bocc* „hölzerner Bogen", li. *búgti* „erschrecken" (intr.), *baugùs* „furchtsam"; daneben got. *biugan* = d. *biegen* mit ig. *-gh-* und vl. gr. πτυχή „Falte" und Hes. πτύξις · δίπλωσις, κάμψις (zum πτ- s. G. Meyer Gr. Gr.[3] 345). Vgl. H. Möller S. u. I. 112.

fundos „Boden, Grund". — — la. *fundus, -ī* M., seit Pl., rom.; übertragen Pl. Trin. 1123 [nicht *f.* „geneigt" < *fóu(e)ndos* = *mūndus* < *móu̯(e)ndus*, s. Bücheler RM. 33, 36 f.]. — — ig. *pud-* ~ *bhud(h)-* (s. H. Möller S. u. I. 148; phantastisch Petersson Heteroklisie 17 f.): ai. *budhná-* M. „Boden", arm. *bun* „Grund, Stamm" (vl. Lehnwort a. d. Iran., s. Meillet MSL. 12, 430), gr. πύνδαξ (doch s. Hoffmann Maked. 241) ~ πυθμήν „Boden, Stamm", mir. *bond*, bret. *bonn* „solea", an. *botn*, ags. *botm* „Boden". Vl. besteht Verwandtschaft mit ig. *dheu + p/b-* „tief" (got. *diups* „tief" usw.) und ig. *beudh-* (gr. (ᾰ)-βύσσος), s. Vendryès MSL. 18, 309.

fungō(r) „verrichte, vollziehe, entledige mich". — — la. *fungor, fūnctus sum, f-ī*, seit Pl., nicht rom. Meist mit Instr., im Altla. auch mit Acc. verbunden (Pl. Men. 223, Lucil. 8, 202). W. *bheug-* „genießen", vgl. Pl. Most. 47 (~ *bhēug-* oder *bheu̯āg-*), wozu mit *-r-* la. *fruor* gehört (s. d., s. ○*frangō* und Niedermann IF. 26, 48, Oštir Anthrop. 8, 167). Semasiol. vgl. *vēscor* „ernähre mich", das bei Pacuv., Accius und Lucr. in der Bed. v. *ūtor* verwendet wird. [Zu ○*fū-*?]. — — ai. *bhunákti, bhuñjati* „genieße", *bhógā-* M. „Genuß". [Lautl. und semasiol. erwägenswert wäre Verbindung mit

W. *dheu̯+gh-* etwa „(vor)bereiten", in gr. τεύχω „mache fertig" (Aor. ἔτευξα dann analog. statt *ἔθευξα), τυγχάνω „treffe", mir. *dūan* (< ig. *dhŭg-nā*) „Gedicht", got. *dauhts* (s. IF. 39, 71; *aú* < ig. *ŭ*?) „Gastmahl", *daug* „taugt, nützt" usw.; *f.* < O*þungōr.*]

(g[h]albhos >) galfo-s „gelblich". — — la. *galbus, -ī* „grüngelb", in Gloss. χλωρός, rom. nur *galbĭnus* „gelb"; *galbŭlus, -ī* M. „Goldamsel", „kleine Zypressennuß", seit Varro, rom. Morphol. vgl. O*alfos*, mit dem Suffix ig. *-bho-* (Lidén Stud. 60, Petersson IF. 34, 245 und KZ. 47, 289), nicht als Reimwort zu O*alfos* gebildet (so Güntert Reimw. 171). Zur W. *ĝh/gh/ghel(+ō*)-* „gelb, grünlich", s. o. *χελζu̯os, χelos, flōu̯os, gelzu̯os.* La. *ă* < ig. $_e$ und *g-* < *gh-* durch Aspiratendissimilation (Walde IF. 19, 103). — — li. *gulbė́*, le. *gulbis* „Schwan" (so Petersson IF. 34, 245).

g$^{(ă)}$lī+s oder **g$^{(ă)}$lei+s** „Haselmaus, Bilchmaus". — — la. *glīs, -īris* M., seit Pl., rom. Zur Sache PW. VII, 1425, Varro RR. 3, 2, 3. [Vl. zur W. *gelei-* (*ēi̯*-?) „sich ballen" s. O*galnā* und *glēbā* > „dick werden". Vgl. O*glēiskō.*] Morphol. **glī+s-* = **vī+s-* in *vīres*, s. *mōs* und bes. *mūs*. Eig. „das dicke, träge Tier"? vgl. dazu Laber. fr. 5: *optimus somnus premit ut premitur glīs,* Fest. 348, 12 L. (s. *glīsco*), Serv. Aen. 12, 9: *gliscit crescit . . . : unde et glires dicti sunt, quos pingues efficit somnus.* Semasiol. vl. so d. *Dachs* nach seiner Fettheit genannt (: *„dick"*) Sommer IF. 31, 360. — — ai. *girí-, girikā* „Maus", gr. γαλέη „Wiesel" (*g.* = γάλως : la. *glōs* „Mannesschwester"), s. Osthoff Par. 184, Solmsen Btr. 226; anders H. Möller S. u. I. 365. — S. O*g$^{(ă)}$lōs, g$^{(ă)}$rūs.* [Nicht onomatop. zur W. *gel-* „schreien"; so PBB. 38, 320.]

galnā > gallā „Gallapfel". — — la. *galla, -ae* F., seit Verg., rom. („Gallapfel, Warze"); bei Lucil. 501: *g.* „ein herber Wein" (s. Marx ad loc.: dasselbe Wort?). W. *ĝel-* „schwellen, rund sein", *galla* < ig. *ĝ$_e$l-nā*, s. O*glei-skō.* — — alb. *gogël'ε* „Kugel, Gallapfel" (< **gá(l)galnā*, s. Jokl SB. Wien 168, 24).

g$^{(ă)}$lō+s, s. u. — — la. *glōs, -ōris* F. „unverheiratete Schwester des Mannes" (s. E. Hermann GGN. 1918, 222), seit Pl. (vgl. auch ALL. 12, 414), nicht rom. Wohl aus ig. *ĝ$_e$lōu-* (s. Pedersen KZ. 39, 347). — — arm. *tal (t < c?)* „des Mannes Schwester", gr. γάλως ds., slav. **zŭlŭva* ds. in ru. *zólva*. Die *ōu*-Bildung wie im gr. πάτρως (~ la. *patrōnus*), s. Gr.* II, 1, 206. — S. O*g$^{(ă)}$līs, g$^{(ă)}$rūs.*

gan(n)ī̯ō „kläffe". — — la. *gannio, -īre* Paul. 89 L.: *gannitio canum querula murmuratio,* seit Pl. (bei Varro LL. 7, 103), Lucil. 285, auch von Menschen, s. Non. 722 L., rom. („kläffen"). Onomatop. Bildung, wie O*garrī̯ō.* — — vgl. ai. *gañjana-* „verachtend",

γαγγανεύω „ich verachte", poln. *gęgnąć* „schnattern" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 215).

gar(r)ī̯ō „schwatze". — — la. *garrio, -īre,* seit Pl. (Aul. 830), rom. Onomatop. W. *ĝăr-* (~ *ger-* s. H. Möller S. u. I. 125, 198), zuletzt Petersson KZ. 47, 287. Vgl. o *gannī̯ō*. — — ai. *járate* (< ig. *ĝar-*, oder *ger-*) „tönt, ruft, knistert", arm. *cicarn* „Schwalbe" (Petersson ebd.), osset. *zarin, zarun* „singen", dor. γᾶρυς, ion. γῆρυς „Stimme", Hes. γαρριώμεθα · λοιδορούμεθα (~ mit ig. *ger-*: δερίαι · λοιδορίαι), air. *gāir* „Ruf", *for-gaur* „befehle", norw. (dial.) *karra* „gackern"; mit *s-* erweitert ahd. *cherran* „schreien, knarren" (~ mit ig. *ger : queran* „seufzen"), li. *garsas* „Schall, Gerücht".

g(ă)rū-s „Kranich". — — la. *grūs, -uis* (M. und) F., seit Lucil. 168 Ma. und Varro (Gell. 6, 16, 5). Onomatop., vgl. richtig Paul. 86 L.: *gruere dicuntur grues, ut sues grunnire.* W. *gerō*-* (zum Element *-ō*-* s. *patrōnus : pătr-ō** in πάτρω(ϝ)ς „Vaters Bruder", Adj. πατρώ(ϝ)-ιος und z. B. gr. χελώνη ~ χέλυς) ~ *gĕru-* neben *găr-* (s. o *garrī̯ō*); daneben mit Tenuis in ai. *karāyikā* F. „Art Kranich" (Persson Btr. 163); oft mit Nasalsuffix. Vgl. o *gingrī̯ō*. — — arm. *krunk* „Kranich", gr. γέρανος ds., gall. *tri-garanus* „mit den drei Kranichen", bret. *garan* ds. (Dottin Lang. Gaul. 258), ahd. *chranuh,* ndl. *kraanvogel,* apr. *gerwe,* li. *gérvė,* ab. *žeravĭ* ds. (Solmsen Btr. 120) neben li. *garnỹs* „Storch". [Das Verhältnis zu semit. Wörtern: arab. *ǧirnaiq, ǧurnaiq* „Kranich" (Zimmern Akkadische Fremdwörter² 51) unsicher]. — S. o *g(ă)līs, g(ă)lōs.*

gāuþĕi̯ō „freue mich". — — *gaudeo, gāvīsus sum, -ēre,* seit Liv. Andr. (Perf. *gavīsī*), rom. Daneben *gaudium, -ī* N. „Freude", seit Enn., rom. (Mit *gau* bei Enn. ann. 451 ist es nichts, s. Leo LG. 184, A.). La. *gaudeo* (regelrecht) und *audeo* (< *au[ĭ]d-eo* ~ *aŭidus*) haben aufeinander eingewirkt (vgl. z. B. Pl. Ba. 276, Skutsch Forsch. 44): *ausus* erst aus dem dadurch bewiesenen **gausus, gavīsī, gavīsus* aus *aŭĭdeo* zu erklären, wobei der Klang von *vĭdeo(r), vīsus sum* eingewirkt haben mag. W. *gāu(+dh)-* „strahlen, freudig sein": — — gr. dor. γᾶθομαι, Perf. γέ-γᾱθ-α, ion. γέ-γηθ-α, neben γηθ-έω (γᾱθ- < **gāu̯dh-*, s. Jacobsohn KZ. 43, 44), „sich freuen", γαῦρος „freudig, stolz", γαίω (< *γαϝ-ι̯ω) „prahle", mir. *guaire* „edel", und mit Metathese li. *džaugiúos* (für **gaudžiúos* „freue mich".

gelzu̯os? „halbgelb, isabellfarbig". — — la. *gilvus, -ī,* seit Varro und Verg., nicht rom. Suffix *-uo-* vgl. o *flōu̯os, χελzu̯os* und s. Solmsen KZ. 38, 448. W. *ĝ(h)el-* (~ *ghel-*) ~ *ghel-*, vgl. o *χeln, galfos*; *g-* < ig. *g-* (oder < *gh-*, wenn es aus der kelt. Po-Ebene stammt:

daher hat Verg. G. 3, 83 es? doch s. Persson Btr. 170, 943). — — Vl. *g.* < **gels-u̯o-* : li. *gel̃svas* „gelblich, fahl", *gel̃tas* „fahl, gelb" (Niedermann IF. 15, 121, Lidén Bland. Bidr. [= Göteb. Årsskr. X], 14), weiterhin vgl. gr. Hes. γελεῖν · λάμπειν, ἀνθεῖν (vgl. Petersson KZ. 47, 289).

gĕlu- „Kälte, Frost". — — la. *gĕlu, -ūs* N., seit Liv. Andr., rom. Auch *gelus, -ūs* M. (Cato) und *gelus, -ī* (Varro). Daneben *gĕlĭdus* „eiskalt" (~ *călĭdus*); *gĕlo, -āre* „gefrieren machen", seit Colum., rom. — — osk.(?) ταύτην (sc. τὴν πάχνην) γὰρ τῇ Ὀπικῶν φωνῇ καὶ Σικελῶν γέλαν λέγεσθαι (Steph. Byzant.). — — ai. *jaḍa-* „kalt" (~ la. *gelĭdus*? s. Wackernagel Ai. Gr. I, 170), Hes. γελανδρόν · ψυχρόν, got. *kalds* „kalt", li. *gélmenis* „heftige Kälte", ab. *golotĭ* „Eis". W. *gĕl(+ă^{x})-* wohl eig. „stechen". Vgl. zum Ganzen H. Möller S. u. I. 129.

gem-mā „Knospe; Edelstein (Siegelring)". — — la. *gemma, -ae* F., seit Pl. Curc. 606, rom. Zur Bed. vgl. Verg. G. 2, 335: *pampinus trudit gemmas.* W. *ĝem-* „voll(gestopft) sein" ~ „stopfen, stoßen" (s. o. *trudit*), wie ai. *tók-man-* N. „Schößling" ~ W. *teuk-* „stoßen". S. Persson Btr. 78f. [*gemmā* könnte auch — s. o *kan^{o}men* — **gen-mā* : *gĕno, gigno* sein, neben *germen,* wie *carmen,* s. o *genamen* : la. *gĕnĭ-tor* und gr. γενέ-τωρ von der 2-silbigen W.; aber semasiol. ist dies farblos]. — — li. *žémbu* „keime", ab. *zębnǫti, zębati* „keimen".

gĕmō „seufze". — — la. *gĕmo, -uī, -ĭtum, -ĕre,* seit Enn., rom. Wohl urspr. „voll, beklommen sein"; für diesen Bed.übergang sind vl. *frĕmo* und *trĕmo* mit verantwortlich, s. Güntert Reimw. 171. — S. o *gemmā,* W. *ĝ/gem+ă^{x}-* „nach außen drücken, stoßen". — — umbr. kumiaf, *gomia* „gravidas"; daraus la. *gŏmia, gŭmia* „Schlemmer, Fresser"; bei Lucil. 1065 (vgl. Marx ad loc.) und auf den *tesserae lusoriae* (Hülsen Röm. Mitt. 11, 230; s. Bücheler RM. 37, 523). Semasiol. vgl. Aesch. Ag. 1221: γέμος „die Fleischteile und das Eingeweide". — — gr. γέμω „bin angefüllt, voll", γέντο (< *γεμ-το) „faßte" (zuletzt Wackernagel Spr. Unters. z. Hom. 175 A.), Hes. ὔγ-γεμος · συλλαβή (< συν-γ.) im Kypr., mir. *gemel* „Fessel", norw. (dial.) *kumra seg* „stöhnen", *kumla* „zusammendrücken, kneten", li. *gāmalas* „Schneeball" (Trautmann GGA. 1911, 254), ab. *žĭmǫ* „drücke". Zur ganzen Sippe Persson Btr. 78ff., und (ohne la. *g.*) Trautmann Wtb. 88.

gĕnā „Wange". — — la. *gĕna, -ae* F., seit XII tab. und Enn., rom. Bei Enn. ann. 532: *pandite sultis genas* was nach Paul. 83 L. = *palpebras*; bei Pacuv. (ib.) = „Kinn". Der *u*-Stamm noch in

dentēs gĕnuīnī : **gĕnu-* „Kinnbacke“ (vgl. Paul. 83 L.: *quod a genis dependent*). Zur W. *ĝen-* ~ *ĝhen-* (zum Wechsel H. Möller S. u. I. 165 und s. o *ĕgō*) „biegen“, vgl. o *gĕnu* (s. Wood IF. 18, 32) identisch mit W. *ĝen-* „zeugen“, s. Simonyi KZ. 50, 152; sachlich Friedrich IF. 41, 375]. — — ai. *hánu-* F. „Kinnbacke“, arm. *cnaut* „Kinnbacke“ (Hübschmann Arm. Gr. 456), phryg. κ-ζην „Bart“, gr. γένυς „Kinn“, γένειον „Kinnbart“, air. *giun* „Mund“ (Zimmer KZ. 36, 461), got. *kinnus* „Wange“, vgl. li. *žándas* „Kinnbacke“; weiterhin gr. γνάθος „Kinnbacke“.

gĕnă-men „Keim, Sproß“. — — la. *germen, -ĭnis* N., seit Lucr., rom. Genau wie *carmen* < **kăn*^{o}*-men*, so *germen* < **gĕnă-men* (s. Seelmann Ausspr. d. Lat. 281), vgl. la. *gĕnĭ-tor*. Urspr. „Geburt“, s. u. *germānus*. — — ai. *ján-man-* N. neben *jáni-man-* N. „Geburt, Entstehung“.

Hierher: la. *germānus* eig. „durch Geburt : leiblich“; seit Enn. ann. 41 *g-a soror* (Material bei Köhm Altlat. Forsch. 140), rom. („Bruder“). Vgl. *gĕnuīnus (: *gĕnu-s); g.* < **germn-ānus* (so auch Solmsen IF. 26, 103 A.) wie *hūmānus* < **homn-ānus* unter Einwirkung von *hŭmus*. Richtig Paul. 84 L.: *unde* (sc. *a germine*) *et germani, quasi eadem stirpe geniti.*

gĕnă-tōr „Erzeuger, Vater“. — — la. *gĕnĭtor, -ōris* M. (neben *gĕnĕtrī-x* F.), seit Enn., nicht rom. — — osk. Genetaí unsicher ob ~ la. *„genitae“* oder gr. „γενέτῃ“ oder „γενετῇ“. — — ai. *jani-tár* „Vater“, *jáni-tr-ī* „Mutter“, gr. γενε-τήρ „Vater“.

gĕnĕros (< **gĕnăros* < ig. *ĝ$_e$nə-ros*?) „Schwiegersohn“. — — la. *gĕner, -ĕrī* M., seit Enn., rom. Accius (bei Non. 783 L.) hat *generibus* = *generis*. Material bei Köhm Altlat. Forsch. 155. Der *gener(os)* speziell dem *sŏcĕr(os)* gegenüber, vgl. Köhm ebd. 203 f. und Pl. Cist. 753 die Schwiegermutter spricht): *istic quidem edepol mei viri habitat gener.* Einen gemein-idg. Namen für den „Schwiegersohn“ und den „Schwiegervater“ (und „Schwager“) gab es nicht (Schrader IF. 17, 20). Drei W.: *ĝen-* „zeugen“, *gem-* „paaren, vereinigen“ und *gen-* „Frau“ (s. Brückner KZ. 46, 233) haben sich oft gekreuzt (s. H. Möller S. u. I. 119, Güntert Reimw. 105, Brückner ebd.). Morpholog. vgl. *sŏcĕros* (aus o *sŭĕkŭros*, s. d., *pŏŭĕros* > *puer*, und bes. gr. πενθ-ερός deutlich passiv „der Verbundene, Angeheiratete : Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager“ zur W. *bhendh-* „binden“. Die Bed. kann nicht aktiv sein: „der dem Schwiegervater einen Sohn *gignit*“ (so Hermann GGN. 1918, 205. 217). — Daneben *genta* in Gloss. II 32, 45 *g.* γαμβρός (s. Niedermann Mél. Meillet 109, vgl. Schrader IF. 17, 12, Meillet Ét. 287).

S. O *gĕnŏmĕnos* und *gignō*. Außerdem Formen von der W. *gen-* mit der Bed. „Frau", s. u. — — ai. *jāmā* „Schwiegertochter" (Dehnstufe bei W. *gem-* „vereinigen"), daneben mit Suffix *-tar-* der Verwandtschaftsnamen *jāmā-tar-* „Schwiegersohn", (das wegen av. *zāmā-tar-* mit *z* auf ig. *ĝ-* weist!), *jāmí-* „verschwistert, verwandt", auch *jārá-* „Freier" (*jā-* < **ĝm̥-* von der 2-silb. W. *ĝĕm*+*ă*^{x}-) vgl. ai. *jāmi-tvá-* „Verwandtschaft", mit sekundärem *ā*?, gr. **γαμβρός** „Schwiegersohn, Schwiegervater", **γαμέομαι** „heirate" intr. (neben **γυνή**, böot. **βανά** „Frau", W. *gen-*), alb. tosk. *dɛndɛr* „Schwiegersohn", (got. *qēns*, *qinō* „Frau", W. *gen-*), li. *žéntas* „Schwiegersohn" (die Intonation weist auf 2-silb. W.) neben *gentis* „Verwandter" (*-mt-* bleibt im Li. erhalten!), *gimti* „geboren werden", *giminė* „Familie" (~ apr. *genno* „Frau"), ab. *zętь* „Schwiegersohn" — zur Bild. Meillet Ét. 287 — (~ *žena* „Frau", W. *gen-*).

gengīu̯ā „Zahnfleisch". — — la. *gingīva -ae* F., seit Catull., rom. Zum Suffix vgl. O *sălīu̯ā*. — — d. (dial. westfäl.) *kinkel(n)* „Streifen Fleisch; Doppelkinn" (Sütterlin IF. 29, 126): unsicher, denn allzusehr isoliert. Ob weiterhin zu ig. *gen-* „Kinnbacke" mit gebrochener Reduplikation (s. O *gĕnā*)? Vgl. Niedermann EI 28.

gĕn-io-s s. u. — — la. *gĕnius*, *-ī* M. „Genius", urspr. „die göttliche Verkörperung der im Manne wirksamen Zeugungskraft" (Wissowa Rel.[2] 175, vgl. Bethe RM. 62,470, aus dem La. Pl. Sti. 622, Petron c. 120 sq., bes. *genialis lectus* und *deus* Paul. 83, 84 L. Morphol. *gĕn-ios* vgl. O *sŏq*^{u}*-ios*.

gĕnŏmĕnos? s. u. — — la. *gĕmĭnus*, *-ī* „Zwilling, doppelt", seit Naev. (vgl. Pl. Men. 232 mit *germānus* verbunden, Mil. 717), rom. Urspr. „bluteigen, geboren", wohl zur W. *ĝen-* s. O *gĕnămen*, *gignō* (und *gĕnĕros*) : *gĕmĭnī* < *gĕ[nŏ]mĕnoi* mit Dissimilation, vgl. *alumnus* und *fēmina*. Semasiol. vgl. die Bemerk. Kretschmers Gl. 3, 267. [Li. *gimti* „geboren werden" (s. O *gĕnĕros*) liegt weiter ab und ist lautl. schwieriger.] — — dial.: pränest. *gemenio* als NS. (Conway 314).

gĕnos s. u. — — la. *gĕnus*, *-ĕris* N. „Geburt, Ursprung (Lucr., s. Pradel Gl. 2, 64); Nachkommen; Gattung, Art", seit Naev., rom. — — ai. *jánas-* N. „Geschlecht", gr. **γένος** ds., **γενέα** ds. (< **ĝĕnĕs-ā*).

gentis „Geschlecht". — — la. *gēns*, *-tis* F. „Stamm (Volk)", seit Naev. (*gentīlis* seit XII tab.), rom. Zur W. *ĝen-* s. O *gignō* : *g.* < ig. **ĝn̥-tí-s* (neben **ĝn̥-tí-s* in O *gnātiōn*) zur W. *ĝĕn*+*ē-*: — — av. *fra-žainti-* „pro-genies", got. *kindins* „Statthalter" (zum *-no-*Suff. vgl. O *dŏmŏnos*, *trĭbūnus* : *trĭbu-s*, gr. **κοίρανος**); mit ig. *n̥* ai. *jāti-* „Geburt".

gĕnu „Knie". — — la. *gĕnu, -ūs* N., seit Enn., rom. Zur W. *ĝen-* „biegen"?, vl. identisch mit *ĝen-* „erzeugen", s. Wood Class. Phil. 15, 199, Wessely WklPh. 1917, 378, Simonyi KZ. 50, 152, Back IF. 40, 162. [Vgl. o *gemmā* und *gĕnāmen*: weil der neue Sproß an den Pflanzen gewissermaßen in einer Kniekehle entsteht?? die urspr. Bed. müßte dann „spalten, sich öffnen" sein.] Im Wurzelbestandteil *ĝōn-, ĝĕ/ŏn-, ĝn-* s. Bartholomae IF. 31, 41; W.u. S. 3, 207. — — ai. *jánu* N. „Knie", arm. *cunr* (< **ĝōn-*) ds., hethit. *genu*, wenn „Knie" und „Geschlechtsteil" (Friedrich IF. 41, 375), gr. γόνυ ds., γωνία „Winkel", γνύξ „auf die Knie", got. *kniu* „Knie".

gĕnŭ-s = o *gĕnos*. — — la. *gĕnuīnus* „echt geboren, echt" : *gĕnu-īnus* zum ig. Nomen *ĝen-eu-* (vgl. *in-genuus*, wie *cōn-spĭcuus*, < **-gen*+*eu̯-os*)? S. o *gĕnu*. — — ai. *janu-* M. „Geburt" (nicht in der Literatur belegt).

gĕzō „trage". — — la. *gĕro, gessī, gestum, -ĕre* „trage, führe; führe aus", ingressiv: „heben" Pl. Ba. 381, 1002 (s. aber Langen Btr. 169), seit Naev., rom. Aus **gĕs-ō*, W. *ag-* ~ *g*+*es-*, (s. auch H. Möller S. u. I. 275, 289 und o *ăgō*). — — vl. air. *ticsath* „tollat" (< **tu-id-gestātu*: sehr unsicher, s. KGr. II 491!), an. *kasa* „Erde anhäufen" (vgl. la. *ag-ger*), *kasta* „werfen" [got. *kas* „vas" hat, trotz Holthausen IF. 39, 72, wohl semit. Urspr.].

gībos N. „Buckel". — — la. *gibber, -ĕrī* „bucklig" (wohl < **gībes-o-*, wie la. *crĕpĕro-* s. o *krĕpos*) seit Lucil., rom. (s. ML. 3755). Daneben *gibber, -ĕris* M. „Buckel" und *gibbus, -ī* (M.) „Buckel" und „bucklig" und *gibber-ōsus* „bucklig"; *gibb-* < *gīb-*, wie oft bei gefühlsbetonten Vorstellungen (Schulze ZGLE. 520, Persson Btr. 532). Morphol. vgl. *pūber, ūber*. S. RM. 67, 143. — — ags. *cip* „cadurcum, Decke" (Anglia 37, 46; semasiol. nicht einleuchtend); le. *ǵībstu*, Inf. *ǵībt* „sich bücken".

gignō, gĕnō „erzeuge". — — la. *gigno, gĕnuī, gĕnĭtum, -ĕre* seit Enn., rom. nur eine Spur; daneben *gĕno* seit Varro (RR. 1, 40, 1). W. *ĝen*+*ē/ō-*, kurze Stufe *ĝenə-* > la. **gĕnă-* > *gĕnĭ*, kürzeste *ĝ̥nə-* = *ĝn̥-* in la. *(g)nā-scor, (g)nā-tos* usw, [wohl identisch mit *ĝenō-* „erkennen" o *(g)nōskō*]. S. o *gĕnā, gĕnu* und *(g)nāu̯os*, auch *gĕnĕros*. — — ai. *jánati* „erzeugt", *jáyate* „wird geboren" (< ig. *ĝn̥-*), *já-tá-* „geboren", *ja-ti-* „Geburt" (= la. *nāti-ōn-*), *jñā-ti-* „Verwandter", arm. *cnanim* „werde geboren", gr. γίγνομαι ds., ἐγεινάμην „erzeugte" (s. Wackernagel Sprachl. Unt. 175), γνήσιος (wohl < γνᾱ- < ig. *ĝn̥-*; γ. : *γνᾱ-το-ς „Geburt" wie πλούσιος : πλοῦτος) „echt", neben γνωτός (ig. *ĝnō-*) „Verwandter, Bruder", air. *ro-gēnar* „ich wurde geboren", ags. *cennan* „erzeugen" neben got. *knoþs* „Geschlecht", *-kunds*

„geboren", ahd. *kind* „Kind", li. *žéntas* „Schwiegersohn" (s. Trautmann Wtb. 370), le. *znuõts* ds., ab. *zętĭ* „νυμφίος".

gingrīlō „schnattere". — — la. *gingrio, -īre* nur Paul. 84 L.: *g. anserum vocis proprium est; unde genus quoddam tibiarum exiguarum gingrinae,* vgl. ib. *gingriator,* Gloss. *gingrum* · φωνὴ χηνός. Onomatop. Wort mit Nasalreduplikation: dazu Gr.[3] II, 3, 32, verw. mit o*garrīlō* W. *ger*+*ēi-/ō*^{x}-, s. o*g(a)rūs.* — — gr. Hes. γιγγρί· ... εἶδος αὐλοῦ; γίγγρος · αὔλημα τι usw., γιγγρίαι und vgl. γιγγλισμός · γαργαλισμὸς ἀπὸ χειρῶν, γέλως, air. *grith* „Schrei", ndl. kryschen, *kryten* „schreien" (das nicht aus la. *quīrītāre,* durch das Roman. vermittelt, stammt; so jetzt auch J. Brüch Einfl. d. germ. Spr. 11). [Verfehlt Immisch Gl. 13, 32. 37.]

glăk-iē-s „Eis". — — la. *glăciēs, -ēi* F., seit Varro (RR. I, 27, 3 mit *gelu* verbunden), rom. Zur W. *gel(+ă*^{x}*)-* „stechen : kalt (~ heiß) sein" s. o*gĕlu-*. Morpholog.: *glăc-iĕ-s* : W. *g(e)lă*^{x}- = *făc-iē-s* : W. *dhē-* (s. d.). Zur W. vgl. H. Möller S. u. I. 129, 300.

glakt- „Milch". — — la. *lac, lactis* N., seit Liv. Andr. (in Ableit.), rom.; daneben (jüngerer) Nom. *lacte, lact(),* s. Pl. Ba. 1134, Enn., Cato, vgl. Varro LL. 5, 104. Wohl aus *glact-* = *glak*+*t-* entstanden. — — gr. γάλα, G. γάλακτος „Milch"; γλάγος N. und περι-γλαγής „mit Milch ganz gefüllt", mit Dissimilation in kret. κλάγος (über die gr. Formen Schwyzer IF. 30, 438). [Das Verhältnis zu got. *miluks* „Milch" und la. *mulgeo* „melke" noch nicht aufgeklärt, trotz Petersson Heteroklisie 193ff. Morphol. erinnert gr. γαλακτ- an ϝανακτ-, ~ ϝάνακ-ες „die Dioskuren", ϝάνασσα < -ακ-ι̯ᾰ (dazu Wackernagel Spr. Unters. 211), mit demselben -τ- von ϑεμιτ-, ὀνοματ-, *-nōmentum.* Also *m-l-g-* ~ > *g-l-g-* als „Halbredupl." gefaßt und *g-l-k*+*t-* ??]

Lw. **k/glădios** „Schwert". — — la. *glădius, -ī* M., auch „Küchenmesser", Pl. Capt. 915, Leo LG. 140), rom. (*g-m*); Genus oft N.: Lucil. 1187, Varro LL. 5, 116; 8, 45; 9, 81, Quint. 1, 5, 16, Gloss. Gell. 9, 13, 17 spricht vom: *„Gallicum gladium"*, auch *„g. Hispaniensis"* ebd. Merkwürdig, daß in den ältesten Nekropolen Latiums keine Schwerter gefunden worden sind (Hitzig, P.W. VII, 1372); „das altrömische Schwert ... ähnelte jedenfalls dem bekannten gallischen Langschwerte" (ebd. 1373, 1ff., 42ff.). Also *g.* wohl sehr altes Lw. a. d. Kelt.: air. *claideb* „Schwert" (< **klădi(o)*+*bo-*, s. Loth RC. 37, 300, Pokorny ZcPh. 13, 390), cymr. *cleddyf* und bret. *kleze* (mit Suffix *-bi̯o-*; s. a.a.O.): dies erklärt auch fr. *glaive*; la. *gl-* dann < kelt. *kl-*. Das (ost-ig.) la. *ēnsis* wurde von *g.* verdrängt. [Skutsch's Deutung bei Stowasser: *g.* < **g[h]lădh-i̯o-s* : *glăber* ist

lautlich unanfechtbar, aber schwebt semasiolog. („das Geglättete"?) in der Luft.]

(g[h]lădhros >) glăþros. — — la. *glăber, -brī* „unbehaart, kahl : glatt" seit Pl., rom. Aus urit. **ghlădh-ro-s* mit Aspiratendissimilation (s. o *galfos* und Walde IF. 19, 103 trotz Persson Btr. 295ff.). W. *ghelē/ō+dh-*, neben *ghelei+dh-* in ahd. *glītan* „gleiten" (Wood Color-names 37); eine andere Erweiterung: *ghelē+bh-* könnte vorliegen im (synonymen, vgl. H. Diels Neue Jhrb. 1914, 15 A.) gr. γλαφ-υρός „glatt : hohl", γλάφω „glätte, höhle aus" (zum γ- s. F. Muller IF. 39, 186; sonst wäre W. *gelē+bh-* anzusetzen), slov. *glǫb'ati* „aushöhlen". — — an. *gladr* „glänzend : fröhlich", ahd. *glat* = d. *glatt*; li. *glodùs* und ab. *gladŭkŭ* „glatt" (zur Bildung Meillet Ét. 324) mit ig. *-ō-*; vl. gehört hierher gr. χλῆδος, ου „Schlamm", wenn mit ig. *ē* (zum *-δ-* s. Muller ebd.).

glēfā. — — la. *glēba, -ae* F. „(Erd)Scholle : Klumpen", seit Cato, rom. Zur W. *gel-* „zusammendrücken ~ schwellen", daraus *gele+b(h)-*; vgl. o *galnā, glŏfos* neben *gel-* in o *g(ʷ)lands*; in *g.* Dehnstufe wie in o *kēlā, kēlāi̯ō.* [Gegen schwere W. *gelē+b(h)-* (so Trautmann Wtb. 92) spricht la. *glŏbus.*] — — gall. (Gloss.) *glebra arator lingua gallica* (??) vgl. *glebo : arator* und *rusticus,* an. *klāp-eygr* (ig. *ē*) „glotz-äugig", schw. (dial.) *klåp* „das dicke Ende einer Weidenrute", neben an. *klǫpp* (< ig. **glob(h)-nâ*) „Holzklotz"; nur an. *klumba* „Keule" und d. *Kolben* setzen ig. *-bh-* voraus, d. *Klumpen* und ndl. *klomp* aber ig. *-b-*; li. *glĕbiu* „umarme", apr. *po-glabū* 'hertzte' „er umarmte", po. *głobić* „drücken, zusammenfügen", bulg. *z-glob'ŭ* „ich füge zusammen". Zuletzt Persson Btr. 64ff., Berneker I 305, Trautmann Wtb. 91. Mit anderer Wurzelstufe: li. *gélbėti* „helfen".

glei-skō „schwelle". — — la. *glīsco, -ĕre* (Dep. bei Sempronius Asellio Non. 771 L.) „schwellen : zunehmen, dick werden, stärker werden". Zur Bed. s. Colum. 7, 11, 1: *g-it asellus* „wird feist"; Paul. 349 L.: *regiescit apud Plautum significat crescit,* vgl. Fest. 348 L., wo steht: *Reglescit .... : unde etiam glires dicti videntur, quibus corpus pinguitudine adcrescit*; es ist also: *re-gleiscit* zu lesen. Paul. 87 L.: *gliscerae, mensae gliscentes, id est crescentes* sind in Bed. und Suffix undeutlich (so richtig Sommer Kr. Erl. 59). Zur W. *gel+ei-* (*ēi-*?) „sich ballen : rund, dick werden", s. Solmsen Btr. 227 und vgl. o *g(ă)līs.* Verw. war W. *ghel+ēi-* („gespannt sein") > „glatt sein, glänzen : strahlen, leuchten > Wärme ausstrahlen" in gr. χλιαίνω „mache warm" usw. (s. Boisacq 1062); denn eine nähere Beziehung auf das Feuer ist nicht zu leugnen s. Pl. Trin.

678: *ne scintillam quidem relinques, genu'quī congliscat tuom,* s. auch Non. 32 L. (jetzt auch Sommer Kr. Erl. 56ff., im Übrigen verfehlt).

gleit- ~ **gloit-** „Leim". — — la. *glūs, -tis* F. = *glūten, -ĭnis* N. oder *glūtĭnum, -ī* N. (Lucil. bei Non. 789 L.). Daneben *glīs glītis humus tenax* Gloss. V 601, 7 und Cato Agr. 45, 1: *locus bipalis subactus siet beneque terra tenera siet beneque glittus siet,* vgl. Paul. (87 L.): *glittis, subactis, lēvibus, teneris.* D. h. *glūt-* < *gloit-* neben *glīt-* (daraus *glitt-* wie in *lippus* usw.) < *gleit-*, zur W. *glĕi-* s. O *gleiskō* und Holthausen KZ. 28, 282, Berneker I, 310, Trautmann Wtb. 92. — — gr. γλία und γλίνη „Leim", γλοιός „klebriges, schmutziges Öl, klebrige Feuchtigkeit", Hes. γλιττόν · γλοιόν, alb. *ng'it* „klebe, leime", *ngl'omɛ* „feucht" (Jokl SB. Wien 168, 66 : < **glēmo*), air. *glenim* „adhaereo", ags. *clæm* „Lehm", li. *gléima* „Schleim", *glitùs* „klebrig", r.-ksl. *glěnŭ* „Schleim", russ. *glej* „Lehmboden".

glĕmos „Kloß, Knäuel". — — la. *glŏmus, -ĕris* N., seit Varro, rom. (mit Nebenform *glĕmus,* ML. Einf.[3] 160). Paul. 87 L.: *g. in sacris crustulum, cymbi figura, ex oleo coctum appellatur.* Zur W. *gele*+*m-* „ballen ~ pressen" ~ *gele*+*bh-*, s. O *glēfā, glŏfos. glŏmus* als *s*-Stamm mit *o*-Ablaut wäre auffallend : also wohl *g.* < *glĕmos* mit Umlaut oder, wie *mŏdes-tus, mŏdĕr-ārī, pondus* Kontamination von **glŏmo-s* (wie O *glŏfos*) × *glĕm-os.* — — ai. *gúlma-* M. „Bausch, Trupp Soldaten", mir. *glomar* „Zaum", vl. ags. *climman* „klettern". Kausativ ahd. *chlemmen* „klemmen" (vgl. Fick[4] III, 57, PBB. 37, 256), li. *glemžiù* „stopfe Biegsames unordentlich zusammen", *glomoti* „umarmen".

glōkĭlō „glucke". — — la. *glōcio, -īre* bei Colum., rom. Paul. 87 L.: *gluttire et glocidare gallinarum proprium est, quum ovis incubiturae sunt; gluttio* bei Pl. Pers. 94. Onomatopoet. — — ags. *cloccian* „klucksen", ndl. *kloek, klokhen,* vgl. gr. κλώζω, κλώσσω „gluckse".

glŏfos „Klumpen". — — la. *glŏbus, -i* M., schließlich auch *g. Parcarum* = *glŏmus* (Bücheler CLE. 492, 6), seit Pl., rom. nur in Ableitungen. W. *gele*+*bh-* „sich ballen", s. O *galnā, glēfā.* — — norw. (dial.) *klabb* „anhaftender Klumpen" z.B. von Schnee (< germ. *-pp-* < ig. *-bh-n-*), neben an. *kolfr* (< ig. **glbh-*) „gerader runder Stiel, Pflanzenknollen". Mehr bei Persson Btr. 64—72, Petersson KZ. 47, 266.

glūfō, wohl besser **gloufō** „enthülse". — — la. *glūbo, -psī, -ptum, -ĕre* „abschälen; schinden", übertr. „berauben", seit Cato, rom. (*glubāre* mit *ŭ*?, dann vgl. *dĭcāre : dīcĕre*?). Paul. 87 L.: *gluma hordei tunicula, dictum quod glubatur id granum. Unde et pecus*

glubi dicitur, cuius pellis detrahitur. W. *gleu+bh-* (~ *gel+eu-*) „ent-hülsen, aus-schälen" (s. o *galnā, glēfa*). — Hierher *glūma, -ae* F. „Hülse", seit Enn. cf. Varro RR. 1, 48, 2, rom. Aus it. **glouf-mā,* vgl. *flamma.* — — gr. γλύφω „schnitze", ahd. *klioban* „spalten"; mit *s*-Prothese vl. in ndl. *sleuf* „Rinne, Holzkehle" von derselben W. mit *ei*-Vokalismus.

(**glout-** oder) **glūt-us** „Schluck", **glūt-ī!-ō** „verschlinge", s. o *gŭla.*

gnāros „erkundigt ~ kundig"; **gnōros** „bekannt" s. d. — — la. *gnārus, -ī* „einer Sache kundig", seit Liv. Andr., nicht rom.; *prognare* = *aperte* nach Paul. 84 L.; ib. 85: *gnarigavit apud Livium significat narravit. Gnarivisse narrasse.* Weisen auf *gnā-ro-s* (< ig. *ĝn̥̄-* < *ĝ$_e$nə-* vgl. von der homonymen — oder identischen? — W. *ĝenē/ō-* dieselbe Stufe **gn̥̄-* in *gnā-to-s*), davon *gnār-ĭgare*: genau wie zu *clā-ro-s* [oder **klā+s-*?] *clār-ĭgare* (vgl. *clarĭgĭto* bei Lucr.) oder wie zu *iūs iurāre* und *iūr(ĭ)gare,* so zu *g.* oder zu **gnās gnārare* (> *(g)narrare,* dazu Vendryès Rech. 118, Meillet MSL. 22, 63, BSL. XXII, 164); im Umbr. noch mit einem *r,* auch Keil IV, 525, 24: *per unum r scribitur, ut Varroni placet.* Neben **gnārāiō* auch *gnārĭ̯ō* (s. o.) und *gnārŭris* (s. Pl. Most. 100, Poen. 47) „bekannt mit" (vl. *gnā-rŭ-ro/ĭ-,* worauf Gloss. *gnarurat* γνωρίζει beruht, etwa wie la. *să-tŭ-ro-s* „satt" und *luxŭ-r-ia.* Mit passiver Bed. nebeneinander la. *gnō-tus* = gr. γνωτός und *gnō-ro-* in la. *ignōrāre* und gr. γνωρίζω „mache bekannt" (Aeschylus). In Ablaut: la. *gnārus* (ig. *ĝ$_e$nə-*) : la. *gnōro-* (ig. *ĝnō-*) = la. *gnātus* gr. γνήσιος (ig. *ĝ$_e$nə-*) : gr. γνω-τό-ς (ig. *ĝnō-*) „Bruder". — — umbr. naratu „narrato", naraklum „nuntiatio". — S. o *gnōskō.*

gnā-skō-r „werde geboren". — — la. *(g)nāscor, (g)nātus sum, -ī* „geboren werden", seit Liv. Andr. (*adgnātus* XII tab. V 4), rom. — — päl. *cnatois* „gnatis". — S. o *gignō.*

gnātĭ-ōn- „Geburt". — — la. *nātio, -ōnis* F. „Geburt : Stamm; Gattung, seit Pl., rom. Vgl. *cognātio. n.* < ig. **ĝn̥̄-ti-.* — — umbr. natine „natione, gente", päl. *nationu* GS. oder GP. — S. o *gignō.*

gnāu̯os „betriebsam, regsam". — — la. *(g)nāvus, -ī,* seit Enn., nicht rom.; *gn-* noch in der Liter., s. Hor. Ep. I, 18, 89, und *ignāvus.* Entweder < ig. **ĝnā-u̯o-s* (älter **ĝnāᵘ-o-s*?) zu einer Wurzelform *ĝ(e)nā-,* in Ablaut wechselnd mit *ĝ(e)nē-* (dazu Persson Btr. 300, Hirt IF. 37, 223) oder < **gnōᵘ-os* (s. o *flōu̯os, oktōu̯os*). [Diese W. vl. identisch mit W. *ĝen-ā-* ~ *-ē-* [in o *(g)nāskōr,* s. auch *gignō*; *gnā-u̯os* also mit akt. Bed.], die ihrerseits mit *ĝen-* „biegen" (s. o *genu* „Knie") zusammenhangen kann, s. zur Semasiol. Hasse Gl. 3, 277, Simonyi KZ. 50, 152, Wessely WklPh. 1917, 378, Back

IF. 40, 162, und Hom. Η 118 γόνυ κάμψεμεν „das Knie biegen ~ sich rühren"]. — — mir. *gnō, nō* „ausgezeichnet", (dazu Stokes IF. 26, 145), bret. *gnou* ds. (auf einer Inschrift des VIII. Jhrh. *-cnous* s. RC. 18, 93), air. *do-gniu* „mache, tue" (zur W. *ĝen-* auch KGr. II, 544), an. *knār* „tüchtig", le. *zināt* „sorgen".

gneiⁱ(χ)u̯ĭtō „biege, neige mich". — — la. *nītor, nixus* und *nīsus sum, n-ī* „sich stemmen, sich anstrengen > streben", seit Enn., nicht rom. Vgl. Fest. 182 L. über *nixi di* (s. RM. 60, 644 ff., IF. 40, 165) und Paul. 85 L.: *gnitor et gnixus a gen[er]ibus prisci dixerunt.* Weist auf W. *gen-ēi+gh-* „biegen" [die weitere Verbindung mit O *gĕnu, gignō, gĕnos, gnāu̯os,* s. d. [auch sachlich richtig]. *Nītor* als < **nīvĭtō(r)* < **gneigh-* s. O *kom+kneiⁱ(χ)u̯ĕi̯ō* und Solmsen Stud. 62 A. Daneben W. *kenēⁱ+gh-* im Germ. — — umbr. kunikaz, *conegos* „(genu) connixus", (< **-neīgātos*). — — got. *hneiwan* „sich neigen", ahd. *(h)nīgan* ds.

gnō-ro-s „bekannt". — — la. *ignōro, -āre* „nicht wissen", seit Pl., auch rom. Denominativ von **in+gnō-ro-* „unbekannt" ~ *(g)nō-to-s* in *ignōtus* „unbekannt". Vgl. O *gnāros.* [Dasselbe Verhältnis *nā* < ig. *n̥* ~ *nō* < ig. *nō* auch in la. *nā-tus* ~ gr. γνήσιος. (wenn nicht < ig. *ē,* denn auch Pind. η, nicht ᾱ) ~ γνωτός „Bruder"]. — — vgl. gr. γνωρίζω „mache jemd etwas bekannt", Aesch. Pr. 487, NT. 1 Cor. 15, 1, γνώρῐμος (mit wohl analogischem Suffix -ῐμος) „bekannt" (Hom. π 9).

gnō-skō „lerne kennen". — — la. *(g)nōsco, nōvī, nōtum, -ĕre,* seit Enn., nicht rom. Zum Anlaut vgl. *cognōsco, ignōsco* und Paul. 85 L.: *gnotu cognitu.* Vgl. Gloss. *gnoscet, gnoritur* (dazu Deuerling ALL. 2, 629, vl. *s*-Bildung, wie ai. desiderat. *jijñāsate, jñās-* „Verwandter", s. Brugmann PBB. 39, 90, Persson Btr. 315). — Zur W. *ĝen-ē/ō-* „geistlich erkennen" (wohl identisch mit W. *ĝen-ē/ō-* „erzeugen", s. O *gignō,* vgl. gr. κασί-γνητος (ig. *ē*), γνωτός „Bruder"); vgl. zuletzt Collitz Schw. Prät. 59. — — ai. *jānāmi* „ich weiß", arm. *caneay* „ich kannte", gr. γιγνώσκω „erkenne", alb. *ńoh* „ich kenne", air. *asa-gninaim* „sapio" (KGr. II 547), got. *kunnan* „(er)kennen", *kann* „kennt", an. *knā* „kann", ahd. *chnāan* „kennen", li. *žinóti* „wissen", ab. *znajǫ,* Inf. *znati* ds. — La. *gnōtus* ~ ai. *jñātá-,* gr. γνωτός, air. *gnāth* „bekannt, gewöhnt", vgl. arm. *ancanawt* und got. *un-kunþs* „unbekannt".

(g)nŏtā „Kenn-Zeichen". — — la. *nota, -ae* F. „Zeichen", seit Lucil., rom. Zur Sippe vgl. O *nōmen* (s. d.), W. *onō-,* ~ *ĝenō* (*ĝonō-*?), vgl. *agnĭtus, cognĭtus* < **gnŏ-tó-s,* neben ἀ-γνοέω, so **gnŏ-tā,* mit derselben Vokalassimilation wie in gr. θετός st. *θατός, δοτός st.

*δατός (vgl. δᾶ-νος N. mit demselben Suffiv wie la. *fē-nus*) aus ig. *$ĝ_{(e)}nə$-; ohne Assimilation vgl. Hes. δναται· ἀτιμάζεται. μέμφεται (und vl. Hom. P 25 ὄνατο) ~ ὄνομαι, s. Persson Btr. 669. Mit Vollstufe li. *žénklas* „Zeichen" (im Vokalismus : la. *nŏta* = li. *šáltas* „kalt" : ab. *slota* „Witterungsart"), s. Schulze KZ. 45, 23, auch Fränkel Nom. Ag. I, 80 A., Möller S. u. I. 317, 337.

Lw. **grabŏu̯ios** „Eichen—". — — umbr. *Grabouio-* (neben Krapuvi DS., *Crabouie* Voc.) Beiname des Jupiter, Mars, Vofion. Wohl sehr altes Lw. a. d. Illyr.: der „Eichengott" : ig. *grābh-* „Eiche": — — gr. γράβιον aus einer nördlichen Sprache, nach Amerias „Fackel", s. Hes. γοβρίαι· φανοί, λαμπτῆρες, apr. *wosi-grabis* „Spindelbaum", poln. *grab*, russ. *grabŭ*, *grabínŭ* „Weiß-, Hainbuche", davon abgeleitet poln. *grabowy*, russ. *grabóvyj* „eichen-". Sachlich vgl. Ζεὺς Βαγαῖος als „Buchengott". S. Kretschmer Festschr. Bezzenberger 89ff., vgl. KZ. 46, 194.

grāk/g-ĕlos „Krähe, Dohle". — — la. *grācŭlus*, *-ī* M., seit Varro, rom. Bei Varro (und Phaedr. nach Postgate) *grāg-*. Richtig Paul. 87 L.: *a sono oris vocati; grāc/g- ~ gracc-*, kann auch *ăc-* mit Gemination sein, s. Vendryès Rech. 118, Schulze ZGLE. 520 (doch s. u.). Verwandt ist *grăcillo* (*-ăc-* nach dem „mămilla"-Gesetze): *„gallĭnă grăcillat"*. — — ir. *grāc* „Gekrächz", an. *krāka* „Krähe", ahd. *kragilōn* „schwatzen", r.-ksl. *grakati* „krächzen", vgl. mit ig. *ē* ags. *crāwan* „krähen" (s. Trautmann Germ. Ltg. 20), mit ig. *ō* li. *grióju* „ich krächze" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 216), ab. *grajati* „krächzen". Mit anlaut. Tenuis: le. *krancinât* „krächzen", vgl. li. *kraũkti* „rufen" (Endzelin IF. 33, 99). Onomatopoet., s. auch o*krōkīlō* und vgl. Berneker I 344, Trautmann Wtb. 139.

(g[h]rădh̯ō(r) >) grăp̯ō(r) „schreite"; **grădus** „Schritt". — — *grădior, gressus sum, grădī*, seit Enn., nicht rom.; *grădior : gressus ~ făteor : fassus* (dadurch wieder *dē-fessus* neben *lassus*) zufolge der meistens perfektiven, also durch Präposition gekennzeichneten Aktionsart des „Perfektums"; normal war *grădior* imperfektiv ~ *ingressus sum*, imperfektiv wieder *grassārī* mit *ă*. (Hierher *Mars Grădivus*, zuletzt so Meringer W.u.S. 7, 41? Morphol. vgl. etwa *sŏnīvium tripudium* Paul. 371 L. *sonanti*). — Daneben *grădus*, *-ūs* M. „Schritt", seit Enn., rom.; morphol. vgl. *im-pĕtus : pĕto*. Zur W. *ghrĕdh-* „schreiten", mit Aspiratendissimilation (Walde, IF. 19, 99); la. *ă* wie balt. *ĭ* < ig. *e* (so auch Trautmann KZ. 42, 369, Güntert Ablautpr. 53, 67): — — av. *garəd-* „gradi", *aiwi-gərədmahi* „ingredimur, wir fangen an", air. *in-grennim* (mit Nasalinfix) „ich

verfolge", got. AS. *grid* „Schritt", mhd. (Gloss.) *gri(e)t* „Schritt", li. *grìdyju* „gehe", le. *gridiju* ds., ab. *grędǫ* „komme".

grām(m)iā „Augenbutter". — — la. *grāmiae, -ārum* F., seit Caecilius (*grammonsis*; zum *-mm-* vgl. *lippus*), nicht rom. Morphol. vgl. *Formiae : formus* zur W. *gher-*. W. *ger*(+*āx* oder + *ei-*)- ~ *gher*(+*āx-* oder + *ei-*) „feucht, klebrig sein" (Vendryès MSL. 20, 276). — — ai. *ghṛtá-* N. „Butter, ghee", arm. *kork* (mit Halbredupl.) „Schmutz", ir. *gert* „Milch", *gor* „Eiter", got. *grammiþa* (vl. richtig *kr-*, s. an. *kramr* „feucht") „Feuchtigkeit", an. *krīm* (< ig. *grei-mo-*) „Schmutz", norw. *krim* „Schnupfen", an. *grōmr* „Schmutz", li. *greĩmas* „schleimiger Niederschlag", s.kr. *kr̀mēlj* „Augenbutter" ~ r.-ksl. *grĭměždĭ, grem.* und *grom.* „Augenbutter". Zur Sippe Solmsen Btr. 47, Brückner KZ. 45, 53, Petersson Heteroklisie 145; Hypothetisches Wood Color-names 74.

grandŏn- (*ā*?) „Hagel". — — la. *grando, -ĭnis* F., seit Pl. Most. 138, rom. W. *gher*+*ō-* „zermalmen", von der eine Erw. oder ein St. *ghrōd-*, kurze Stufe *ghrəd-*, mit *n*-Infix > la. *grand-*. Falls la. *grānd-* zu messen ist, kann man von ig. *gher*+*ā- : ghrād-* und dann wohl von der kürzesten Stufe ig. *ghṝd-* ausgehen, doch s. ο *χrandis*. La. *-nd-* könnte auf älteres *-d-n-* zurückgehen, vgl. ο *pandō, undā*. [Vgl. ο *grānom* zur W. *ĝer*+*āx-* „zermalmen".] — — gr. χέραδος (< **gh*$_e$*rəd-o-s*) „Kies", li. *grúodas* „steifgefrorener Straßenschmutz", ab. *gradŭ* „Hagel". Daneben ai. *hrādúni* (*d-n-*, s. oben) „Hagel", setzt ig. *ĝh-* voraus; das Balto-slav. hätte dann *g* < *ĝh* vor dunklem *r* nach S. Agrell Balto-slav. Lautstud. 4ff., Petersson Heteroklisie 46 (oder hat das Ai. *h-* statt *gh-* durch volksetymologischen Einfluß von *hrādate* „tönt"?) Arm. *karkut* (< **ka-krut*, ig. **ga-grōd-o-*, Meillet MSL. 10, 280) müßte dann zur W. *ĝer*+*ā-* gehören (s. ο *grānom*) oder aus pehlvi *takark* „Hagel" entlehnt sein (s. Petersson ebd. 47).

grānom „Korn". — — la. *grānum, -ī* N., seit Pl. (St. 558), rom. Zur Sache vgl. Varro RR. 1, 48, 2. La. *grā-* < ig. *ĝṝ-* zur W. *ĝerā-* (vgl. ο *grandŏn-*), „zerreiben, zermalmen ~ altern > reifen" (s. Fortunatov AslPh. 4, 587, Trautmann Wtb. 371, 372). — — ai. *jīrṇá-* „zerrieben" (*īr* < ig. *ṝ*), got. *kaúrn* „Korn", d. *Korn* (germ. *ur-* < ig. *ṝ*), apr. *syrne* „Fruchtkern", li. *žírnís* „Erbse" (*ír* < ig. *ṝ*, nicht < *ṛ*), ab. *zrŭno* „Korn". Zur unerw. W. *ĝer-* „τείρω > müde, alt machen" : ai. *járati* „wird morsch, alt", arm. *cer* „alt", gr. γέρων „alt", vgl. ahd. *kerno* = d. *Kern* mit *e*-Vokalismus. Daneben *ger-* und *ger*+*ā-* in: ai. *grávan-* M. „Stein zum Somapressen",

ir. *brō* „Mühlstein", got. *qairnus* ds., li. *girnos* und ab. *žrŭny* „Mühle". Zur Sippe s. H. Möller S. u. I. 191, 198.

g[h]rāu̯os s. **(χ)rāu̯os** „grau". — — la. *grāvastellus* „ravi coloris" bei Pl. Ep. 620, vgl. Paul. 85 L. ~ *ravistelli* ib. 338, 339. Mit deminut. peiorativem Suffix *-aster* (s. dazu AJPh. 18, 70 ff., zuletzt Thurneysen Festschr. Wackernagel 121), wie *peditastellus* Pl. Mil. 54 zu *grāvo-* ~ *rāvo-* beide < it. **χrāu̯o-*, wohl nicht-dial. neben dial. Entwicklung *ghr-* > *χr-* > *(h)r-* (so jetzt auch Sommer Kr. Erl. 61). S. auch o *rŏu̯ō* ~ *congruo, in-gruo.* [Auch *gh*-Präfix wäre denkbar ~ germ. *ga-* (< ig. **ko-* ~ **gho-*), vgl. ahd. *gelo* ~ *elo* „gelb".] — — germ. **grēva-* : an. *grār* „grau", d. *grau.* Zum Ablaut *ā : ē* Persson Btr. 300 ff.

greg-s „Herde"; Versammlung (v. Menschen, Varro LL. 6, 34 i. f.). — — la. *grĕx, -gis* M., seit Pl., rom. Zur W. *gere-* [~ *ĝher-*, s. o *χēr?*] „umfassen > versammeln", mit Halbredupl. *ger-g-* ~ *gre-g-* (Solmsen Btr. 17, Persson Btr. 668). S. o *grĕmiom.* — — ai. *gaṇá-* M. „Schar" (*ṇ* < *rn*), gr. Hes. **γέργερα · πολλά** (s. auch Varro LL. 5, 76), **γαργαίρω** „wimmle", und mit Präposition *n̥* > gr. **ἀ-** (vgl. gr. **ἀ-πελλά** und s. Fränkel Nom. Ag. I, 133), Hes. **ἀ-γρέ-ταν · ἡγεμόνα, θεόν, ἀγείρω** „versammle", ir. *graig,* cymr. *gre* „Herde von Pferden" (Stokes IF. 26, 144), li. *gurgulỹs* „dichter Schwarm", *gretà* „dicht zusammen", le. *gùrste* „Flachsknocke" (s. Trautmann Wtb. 102).

grĕm-iom „Schoß". — — la. *grĕmium, -ī* N., seit Enn., rom. (neben *g-a* „Garbe"). Gloss. auch **δράγματα**; s. zum späteren Sprachgebrauch Kübler ALL. 8, 191 und Compernaß Gl. 8, 90. W. *grĕ+m-* (~ W. *ger-* s. o *greg-s*) etwa „zusammendrücken ~ umfassen". Bildung wie *gĕn-ius,* mit Suffix *-io-.* [Auch W. *gĕm-* (s. o *gĕmō*) „voll sein" oder „machen" mit *r*-Infix (s. o *frangō*) denkbar, so Persson Btr. 99]. — — ai. (mit Dehnst.; so auch Persson ebd. 668) *grâma-* M. „Schar", an. *kremia* „drücken, klemmen", norw. dial. *kremma* „mit den Armen umfassend an sich drücken", nschw. *krama* „mit der Hand drücken", li. *grāmatas* „Haufen", ab. *gramota* „Haufen", r.-ksl. *gromáda* „Holzhaufen" (Brückner KZ. 45, 53, Trautmann Wtb. 94).

(g[h]rondhā >) gronþā „Dachstuhl, Vordach". — — la. *grunda, -ae* F. und *suggrunda, -ae* F., seit Varro RR. 3, 3, 5, rom. *(ŭ).* Vgl. afr. *souronde* „partie du toit, qui avance". Zur Sache vgl. Logercrantz KZ. 37, 182 ff.; lautl. Walde IF. 19, 99, Persson Btr. 292 ff. La. *g.* < **gronda* < ig. *ghrondha* (wohl aus *ghrom-dhā* zur W. *ghrem-* ~ *grem-* „zusammenfassen ~ abschließen", s. o *grĕmiom*) : *u* lautgesetzlich? — — ags. *grindel* und ndl. *grendel* „Riegel", an.

grind „Tür, Gitter, Pferch", apr. *grandico* „Bohle", li. *gràndai* „die Latten, welche auf den Deckenbalken des Stalles liegen", *griñdys* P. „ausgedielter Fußboden; Decke eines Zimmers", sl. *grędĭ* F. „Stange, worauf die Hühner nachts ruhen" in slov. *grȇd*, *gréda* „Balken, Gartenbeet".

grūmos „Erdhaufen". — — la. *grūmus*, *-ī* M., seit Accius (vgl. Moretum 46), rom. (*g-ŭlus* „Hügelchen, Klümpchen"). Paul. 86 L.: *g. terrae collectio, minor tumulo;* Non. 22 L. hat aus Accius *grummus*. W. *greu-* etwa „kratzen". — — gr. γρῡμέ(ι)ᾱ und γρῡμαίᾱ F. „Gerümpel, Fischüberbleibsel: Beutel oder Sack für Gerümpel" (< „Zusammengekratztes"), γρῦτη ds., ags. *crūme* und ndl. *kruimel* „Krume", ndl. *kroost* „Entengrün, -grütze" (v. Wijk Tijdschr. Ndl. Taal en Letterk. 35, 66). Zur W. vgl. ahd. *krouwōn*, ndl. *krauwen* „kratzen" (vgl. auch Güntert Reimwortb. 132).

grundīl̥ō „grunze". — — la. *grundio*, *-īre* vom Schwein gesagt, seit Caecil. (Diom. Keil I 383; und s. Non. 744 L.), rom. (mit *-nd-* und *-nn-*). Die *Grundules Lares* (vgl. *edulia*) nach Non. 164 L. *ob honorem porcae, quae triginta pepererat,* sind unerklärt, Wissowa Rel.[2] 174, A. 4. — — dial.: mit *-nn-* aus *-nd-* (cf. Non. selbst 164 L.), s. Ernout 176 f., vgl. Conway 226. Onomatopoet. und deswegen außerhalb der Lautgesetze stehend. S. o *g(ᵃ)rūs*. — — gr. γρύζω „grunze", ahd. *grunzian* ds.; zum Keltischen RC. 28, 139.

gŭlā „Kehle"; **gl(o)ūtīl̥ō** „schlucke". — — la. *gŭla*, *-ae* F., seit Pl. (Aul. 302), rom. (*ŭ*). W. *gel-* ~ *ger-* (s. o *gurgaχts*, *gᵘŏrāi̯ō*), la. *gul-* < it. *gᵘel-* (Güntert Ablautpr. 102, 104). [Zu diesen beiden W. mit ig. *g-* s. H. Möller S. u. I. 199]. — — ai. *giráti* „verschlingt", *gola-* M. „Kehle", *jalukā* „Blutegel", arm. *klanem* „verschlinge", *ekul* (< ig. *gōl-*) „verschlang", (dial.) *kol* „Adamsapfel" (Adjarian MSL. 15, 245), gr. δέλεαρ „Köder", air. *gelim* „verschlinge", ahd. *këla* „Kehle", ab. *glŭtati* „verschlingen".

Daneben weisen: *glūtio*, *-īre* (~ *-utt-*) „verschlingen", seit Pl. Pers. 94, rom. (*-utt-*), *glutto* „Schlemmer", *glūtus*, *-ī* „Schluck" (Pers. 5, 112), *in-gluviēs* (zur Bildung vgl. *il-lŭviēs*) „Kehle", bei Verg., rom. [und *singultus*, *-ūs* (*s-īre*) „Schlucken > Schluchzen", doch s. o *senχ(ᵘ)eltus*] auf eine Erweiterung *gel+eu-* : sl. *glŭtŭ* in s.-kr. *gût* „Kehle" (s. Trautmann Wtb. 93).

(g)u̯ŏlā „die Höhlung der Hand". — — la. *vŏla*, *-ae* F., seit Varro, nicht rom. Nach Paul. 511 L.: *volae vestigium medii pedis concavum, sed et palma manus vola dicitur.* — Dazu *invŏlo*, *-āre* „stehlen", eig. „in die Hand nehmen" vgl. Laberius (Gell. 16, 7, 2) *manuatus est* = *„furatus est"* (s. Niedermann I.Anz. 29, 37). —

Wohl < *gu-ĕlā > *gu̯ĕlā zur W. *geu-* „wölben". [Denn (wie gr. γύα-λο-ν, <) ig. *ge̯u̯ə-lon* zur W. *ge̯u̯*+*āx-* „hohl sein" (~ *ke̯u̯*+*āx-* ds., s. o *kŏu̯os*) hätte wohl la. **guala* ergeben]: vgl. gr. γύαλον „Höhlung, Wölbung" des Panzers, ἐγγυαλίζω „lege in die Höhlung der Hand", vgl. av. *gav-* M. „Hand" (dazu Prellwitz KZ. 46, 171), *gūnaoiti* „verschafft" (vgl. Petersson KZ. 47, 270). Mit demselben Suffix, aber mit anderem Ablaut: ai. *gola-* M. „Kugel", gr. γαυλός „Melkeimer, Schiff", air. *gūalu* „Schulter", mhd. *kūle*, ndl. *kuil* „Grube" und „Fischnetz", ahd. *kiol* „Schiff", li. *gáunu* „bekomme (in die Hand)", nslav. *žulj* „Schwiele". It. *gu̯-* wie *g*ʷ- > *u̯-*?

gu̯ō-rā F. „Krümmung, Krummholz". — — la. *būra* F., seit Varro, *būris* F., seit Verg. (s. G. I, 170!), rom. nur *būris; „pars aratri posterior decurvata* Non. „Krummholz" (s. die Zeichnung IF. 17, 115). Vgl. Paul. 69 L.: *exbures exinteratas, sive exburae, quae exbiberunt, quasi epotae* ~ Caper (Keil VII) 109, 13: *exenteravit* ἀπὸ τῶν ἐντέρων *a visceribus* „Rundung, Wölbung ~ Bauch, Eingeweide": für diese Bedd. s. gr. κοιλία. Wohl Dialektwort, s. auch Ernout 27, 68. — Für „schwellen, sich runden" hatte das Ig. wenigstens die W. *ke̯u̯-āx-, ge̯u̯-ē-* (Persson Btr. 105 ff.). Weil die Verwandtschaft mit gr. γύης „Krummholz am Pflug" (Hes. Op. 425, 434) unabweisbar ist, muß *γυ-ᾱ, von der Stufe *gū-* (s. γῦρός „rund") gebildet, also *gŭ*ʷ*-ā* sein, *būra* aus **gu̯-ōrā*, (vgl. la. *cūr, fūr*), gebildet wie gr. θαλπ-ωρή ~ τερπ-ωλή (Liquidadissimilation) entstanden sein.

gurdos „(träg), dumm". — — la. *gurdus, -ī* Laberius (Gell. 16, 7, 8), rom. (*ŭ*). Gloss.: *ineptus, inutilis*; zum Gebrauch im Spätla. Löfstedt Verm. Btr. 163. Nach Quint. 1, 5, 57 spanisch (dazu Schöll IF. 31, 314). La. *-ur-* < ig. *-ᵉr-* ~ gr. ρα < *r̥* (vgl. Güntert Ablautpr. 71, 104). Für dial. Ursprung, wegen *or* > *ur*, tritt Ernout 62 ein: unnötig. — — ai. *jáḍhu-* (< ig. **gerd-u-*, mit sekundärem *-dh-* z. B. nach *kṛdhú-* „verstümmelt, mangelhaft"? Unsicher, s. auch Wackernagel Ai. Gr. I 169) „stumpfsinnig", gr. βραδύς, „langsam, träg" (trotz Bechtel Lexil. 38). Zuletzt Solmsen Stud. 30, Persson Btr. 534.

gurg-axt-s „Schlund, Kehle > Strudel, Wirbel". — — la. *gurges, -ĭtis* M., seit Lucil., rom. (*gŭrga* und *gŭrgus* „Strudel" > ait. *gorga* „Kehle"). Zur W. *ger-* „verschlingen" (s. o *gulā*) mit Halbredupl. (zuletzt Persson Btr. 534): la. *gur-* < ig. *gᵉr-* (so auch Güntert Ablautpr. 104). Zum Suffix *-es, -ĭtis* s. *stīpes* und Stolz H.G. 528, Lidén Arm. Stud. 93. [Hierher *gurgustium, -ī* N. bei Cic. (in Pis. 6), nach Paul. 89: *„genus habitationis angustum"*, rom. (ML. 3923) noch

„kleiner Schlund", logudor. „Kehle", s. Gloss. V, 206, 20: *g. guttur.* Zu *gurges;* + *ōstium?*] — S. ○ *g*ŏrāi̯ō.

gurgŭl-iōn „Schlund, Gurgel". — — la. *gurgŭlio, -ōnis* M., seit Pl. (Tr. 1016), rom. Gebildet wie *curcŭlio* mit Reduplikation und Dissimilation (s. MSL. 7, 56, Meillet ebd. 13, 33). — — ai. *gárgara-* „Schlund, Strudel", arm. *ker* „Nahrung" (?), *kur* (*u* wohl < ig. *ō*) „Fraß", gr. γαργαρίζω „gurgle", Hes. γέργερος · βρόγχος, ahd. *querka, querkela* „Kehle", li. *gurklỹs* „Kropf", *gargaliúoju* „glucke", ab. *grŭlo* „Kehle".

gus-tu-s „Geschmack", **gus-to-s** „gekostet" (*ū*? < *ou* [< *eu*], s. gr. -γευσ-τος?). — — la. *gustus, -ūs* M. „Geschmack", seit Pl. (Cist. 70), rom. (*ŭ*); *g.* = *gus-tŭ-* neben *gus-to-* PPP. in *gusto, -āre* „kosten" seit Pl. (Capt. 137), rom. Daneben Paul. 63 L.: *degunere degustare* (*ū* < *gus-n-*? zur Bild. vgl. *frūnīscor*). W. *ĝeu* + *s-* „kosten": — — ai. *jóṣati, juṣáte* „er kostet", gr. γεύομαι „ich koste", ἄ-γευσ-τος „nicht gekostet", alb. *dua* „ich liebe, will" (Jokl IF. 37, 101 f.), *deša* „ich liebte", air. *do-goä* „wählt" (Pokorny IF. 35, 177), *do-ro-īgu* „hat gewählt", *togu* (< **do-gusu-*) indecl. N. „Wunsch" (Thurneysen Hdb. 416), got. *kustu-s* „Prüfung", *kausjan* „kosten", *kiusan* = d. *kiesen.*

guttā „Tropfen". — — la. *gutta, ae* F., seit Enn. und Pl. (Ep. 554), rom. *-tt-* als expressive Gemination, vgl. *bucca, lippus, vitta* und semasiol. nahestehend *stilla* (oder *ll* < *-rl-*? s. d.). — — vl. arm. *kat*ʿ*n* (G. *kat*ʿ*in*) „Tropfen", wie li. *ùpė* „Wasser", le. *upe* ds.: ai. *ap-* in : *ápas* F. P. „Wasser", gr. ὀπός „Saft", apr. *ape* „Fluß", *apus* „Quelle"; la. *u* und li. *u* also < ig. *o*, Güntert Ablautpr. 135, Meillet BSL. 67, XXI, 201, Petersson Heteroklisie 66 (mit verfehlter Formanalyse).

gūtur „Kropf, Kehle". — — la. *guttur, -ŭris* N. (und M.), seit Pl. (Aul. 304 ~ 302 *gŭla*), rom. (*ŭtt-*). Zum *-tt-* s. ○ *guttā.* Vl. aus **gūtur,* W. *geu̯* + *ax-* s. ○ *(g)u̯ŏlā, gu̯ōrā* (~ *ĝeu̯* + *ax-* s. ○ *kŏu̯os*) „schwellen", s. Ehrlich Z. ig. Spr. 75, Persson Btr. 109, 937. — — eng. *cud* „der innere Teil des Schlundes", d. (dial.) und ndd. *koder, köder* „Unterkinn, Kropf"; daneben ig. *gu̯e* + *t-* in got. *qiþus* „Mutterleib", ags. *cwedele* „Beule, Geschwulst".

gu̯ădi̯ŏlos? „Lastträger". — — (dial.? >) la. *bāiŭlus, -ī* M., meist *-ŏlus,* seit Pl., rom.; bei Pl. in Hss. noch *baii̯-*. Paul. 32 L.: *b-olos dicebant antiqui, quos nunc dicimus operarios; a* s. Phaedr. 4, 1, 5. Daneben (dial.?) la. *basterna, ae* F. „Sänfte" (spät; morphol. vgl. *cista, -erna* und Stolz HG. 480), vl. auch Hes. βάστα · ὑποδήματα Ἰταλιῶται; daraus im Rom. prov. *basta* „Korb der Saum-

tiere, zweirädriger Wagen“ und rom. *bastum* „Stock“, *bast-* (ML. 981—3; W. u. S. 1, 28; 3, 192). [Nicht a. d. Kindersprache: *bāiŭlāre* abgeleitet von **bāiāre*: so ML. 887, Caracostea Mitt. rumän. Inst. I, 128]. — — Die Glossen *bāiŭlāre* immer = βαστάζω. Also wohl dial. *b.* < **bād-i̯olus : bad-* = *hăr-iŏlus* : *hăr-* (s. o *χărŭ-*); *bād-* (dial.!) < ig. *gᵊ+d-* zur W. *gā-* „gehen“ (parallel mit *gem-* s. o *gᵘem-i̯ō*) in gr. Aor. ἔ-βᾱ-ν : gr. βαστάζω „trage“ von *βαδ-τός = βυστάζω und ἐλκυστάζω von βυ(σ)τός und ἑλκυστός; kausat. βι-βάζω „mache gehen“.

gu̯ărŭ̯-is „schwer“. — — la. *grăvis, -is*, seit Enn., rom. Wie *brĕvis, lĕvis, suāvis* ist *grau̯is* als *grau̯+i-s* entstanden, < it. *gᵘaruu̯-* < ig. *gᵉru-*. Durch das Hinzutreten des *-i-* kam dentales *r* und postvelares *-u̯-* zusammen, wodurch *garu̯-i-* > *garᵃu̯i-* > *garau̯i-* wurde [Schulze KZ. 45, 23 stellt *grăvis* mit gr. θανα- auf eine Linie, und leitet es von einer 2-silb. W. ab: nicht nötig]. Ig. *gᵉr-u-* also *u*-St. bei der W. *ger-*: — — ai. *gurú-* „schwer“, Superl. mit Vollstufe *gáriṣṭha-*, gr. βαρύς „schwer“, mir. *bair* ds., *bruth* „Gewicht“, got. *kaúrus* „schwer“, vl. got. *qairrus* (wenn < ig. *gerə-ru- :* ai. *gari-mán-* M. „Schwere“) „sanftmütig“ (wenn < „beschwert, niedergedrückt“), mnd. *querre* „kirre“ (Brugmann IF. 33, 302; verfehlt Gl. 13, 137), le. *gurstu* „ermatte“, *grūts* ds. (= la. dial. *brūtus* Paul. 28 L.: *b-m antiqui gravem dicebant*, vgl. 201 L. s. v. *obbrutuit* und Ernout 128).

gu̯ĕf-i̯ă s. u. — — la. *vĭbia, -ae* F. „der Balken, der auf dem Gabel, *vāra*, s. d. ruhte“, nur bei Auson.; *v.* < **u̯ĕb-ia* < it. *gᵘĕf-i̯ā*, zur W. *g(h)ebh-* „(ein)fassen“. — — arm. *kamurj* „Brücke“ (s. dazu Meillet BSL. 68 [1920] 17, gr. γέφῡρα, böot. βεφῡρα, kret. δεφῡρα „Wasserwehr aus Pfählen, Palisade : Pfahlbrücke“ (< urgr. **gᵘephŭr-i̯ă*; für *γέφῡρος vgl. ζέφῡρος : ζόφος. Die W. lebt weiter in: ai. *gabhasti-* M. „Deichsel, Vorderarm“, *gámbhan-* N. „Tiefe“, *gabhá-* M. „vulva“, gall. *gabalus* „Kreuzpfahl“, ahd. *gabal(a)* = d. *Gabel*, li. *góbti* „einhüllen“, *gābana* „Armvoll“. S. Jacobsohn W. u. S. 2, 198, dazu F. Muller Gr. Wdb. s. v. γέφῡρα.

gu̯ĕm-i̯ō „komme“. — — la. *vĕnio, vēnī, ventum, -īre*, seit Liv. Andr., rom.; *venio* < **u̯ĕm-i̯ō*, *vēnīs* < **u̯ĕm-i̯e-si̯* usw.; *ventus* < **u̯em-tos* (s. Collitz Schw. Prät. 63). Darnach auch Perf. *vēnī* usw. mit *n*; zum *ē* zuletzt Collitz ebd. 198. — — osk. *ce+bnust* „huc venerit“, kúm-bened Aor. „convenit“, kúm-bennieís „conventus“ GS.; umbr. *benust* „venerit“, benus „veneris“; einmal menes „venies“, wrsch. a. d. Komp. mit kum- abstrahiert. It. *gᵘem-i̯ō* < ig. *gm̥-i̯ō*, s. u. Gr., zur W. *gem-* „gehen ~ kommen“ ~ W. *gā-*, s.

gr. ἔ-βᾱ-ν, βέ-βᾱ-κα (zuletzt Persson Btr. 572): — — ai. *gácchati* (< ig. *gm̥-ske-ti*) „geht", *gámati* ds., tochar. A *kakmu* „gekommen", B *çem* „er kam, ging" (Meillet MSL. 18, 3, Ig. Jhrb. I, 14), arm. *ekn* „er kam" (s. Meillet Esq. 34), gr. βαίνω (< ig. *gm̥-i̯ō*) „gehe", got. *qiman* „kommen", ndl. Prät. *kwamen* „kamen".

Zugehörigkeit von apr. *gemton* „gebären", li. *gemù* „werde geboren", kausat. *gaminù* „erzeuge, erwerbe" (zuletzt wieder Trautmann Wtb. 84) bleibt ganz unsicher (s. o *gĕnĕros, gĕnŏmĕnos*).

Urit. können gewesen sein: la. *-ventus, -ī* ~ ai. *gatá-* „gegangen", gr. *-βᾰτος*; la. *-ventĭ-(ōn)* ~ ai. *gáti-* „Gang", gr. βάσις, got. *gabumþs* „Zusammenkunft", ahd. *cumft* „Kunft", an. *sam-kund* „Fest" (zum Lautl. Collitz Schw. Prät. 62, Streitberg Festschr. E. Kuhn 267, Jacobsohn KZ. 49, 191 A.); la. *ventu-* ~ ai. *gántu-* „Gang" : ig. *gm-to-, -ti-* ~ *gem-tu-*.

gᵘĕrŭ „Spieß". — — la. *vĕru, -ūs* N., sowohl „Brat-" als „Wurfspieß", seit Pl. (Rud. 134; aber 1302, 1304 *vĕrum*), rom. Daneben *vĕrūna, -ae* F., Pl. Ba. 887 und *vĕrūtum, -ī* N. „Wurfspieß". S. o *(gᵘĕru)* + *u̯aktom*. — — umbr. berva „verua", berus „verubus". — It. *gᵘeru-* < ig. *ger-eu-* [Reimwort zu ig. *dereu-* „Baum", in gr. δρῦς „Eiche" usw.]. — — ai. *giri-* „Berg"?, av. *grava-* M. „Rohrstock" (Lidén IF. 19, 325), gr. Hes. βαρύες · δένδρα, air. *bir* „veru", got. *qaíru* „Stachel" (s. Streitberg IF. 24, 174), apr. *garian* „Baum", li. *gìrė* „Wald", ab. und ru. *gorà* „Berg".

gᵘĕtoumen „Erdpech". — — la. *bĭtūmen, -ĭnis* N., seit Cato, rom. Jedenfalls dial., vl. schließlich a. d. Kelt. wegen *b* < ig. *g*; la. *ĭ* als Wiedergabe des geschlossenen *ę̆* (vgl. Glosse III, 631, 30 *bētumen*) vor dunkel gefärbtem *t* (wie umbr. vitlu „vitulum", la. *vĭtŭlus* < **u̯ĕt(ŏ)lo-s* : *u̯ĕtos*)? Morphol. vgl. *ălū-men (: alū-ta)* und *lĕgūmen*. — — ai. *játu* N. „Gummi", ags. *cwidu* N. „Harz" : an. *kvāda* F. (ig. *ē*) ds., vgl. kelt. cymr. *bedw* „Birke" und *betulla* (Plin. NH. 16, 75: „*bitumen ex ea* (sc. *betullā*) *Galli excoquont*"). W. *ge-* ~ *gen-* in an. *kynda* „anzünden", norw. *kvende* „Zündmittel", li. *gintāras* „Bernstein" (J. Loewenthal PBB. 45, 260).

gᵘī(i̯)ā? s. u. — — umbr. *bio* F. NS. „sacellum" (oder „donum"?), päl. *biam* AS., vl. altsabin. bie(?). — — an. *kuī* „Gehege, Pferch", *kuīa* „einpferchen", s. Zupitza GG. 88.

gᵘīē-tos „welk". — — la. *viēsco, -ĕre* „verschrumpfen" bei Colum.; *viētus, -ī*, seit Ter. Enn. 688: *v., vetus veternosus senex*, rom. Paul. 519L.: *v. languidus, sine vi et naturalibus privatus viribus* vgl. Don. in Eun. 688. Die Römer verbanden es als „gebogen, schlaff" mit der Sippe von *vieo* (so Don. ebd., Serv. in

Aen. 3, 31: *curvos per senectutem,* vgl. Augustin d. dial. bei Funaioli Fr. Gramm Rom. p. 284, 215). Weil die Bed. im La. spez. „alt, alternd" ist, wohl zu W. *geᵢ*+*ē-* „kräftig sein" (s. o *u̯īs*): (A) > „leben" (s. o *gᵘīu̯ō*); B > (trans.) „überwältigen"; C > (pass.-intr.) „überwältigt werden", oder „sich ausleben > ab-gelebt, schwach sein" (vgl. z. B. gr. ἄρος „Schädigung" ~ Ἄρης ~ ἀρήμενος „geschädigt, überwältigt"). Semasiol. vgl. W. *ĝer*+*ā̆x-* „reifen ~ altern" (s. auch Trautmann Wtb. 371 f.). — — ai. *jināti* „altert" (ig. *gi⟨n⟩ē-*), *jyāní-* F. „Alterschwäche", ags. *(ā-)cwīnan* „hinschwinden", ndl. *kwijnen* ds., mhd. (?) *quīmen* „kränkeln" (s. Thurneysen GGN. 1906, 185). — Die Bed. B in ai. *jáyati* „(be)siegt", *j⟨i⟩yá* „Übergewalt", gr. βία „Kraft, Gewalt" (~ A in βίος „Leben"), βίνεω „überwältige, entehre", li. *į-gýti* „gewinnen > erlangen" (~ A *gýti* „aufleben, sich erholen, heil werden", s. dazu v. d. Osten-Sacken IF. 33, 268). Vgl. la. *violāre* (s. o *u̯īs*).

Hierher vl. auch la. *vinnŭlus, -ī* nach Paul. 519 L.: *molliter se gerens et minime quid viriliter faciens,* vgl. Isid. 3, 20, 13: *vinnola est vox mollis atque flexibilis: v.* < **u̯ī-no-* (vgl. bei einer homonym. W. *vī-men, vitta* ~ *vĭēre); -nn-* wie in *vitta* oder mit der Gemination der Kosenamen, s. Schulze ZGLE. 520. [Daneben stand W. *u̯eᵢ*+*ē-* „feucht, schlaff werden" (s. auch o *u̯īzos;* für den Ablaut vgl. *viē/re* „flechten" : *vī-men* „Rute") in: ai. *veṣati* „zerfließt", av. *vaēšah-* „Verwesung", cymr. *gwyw* „verwelkt" (< **u̯ĭs-u̯o-*), an. *visenn* „verwelkt", *veisa* „vermoderter Pfahl", ahd. *wesanēn* „faul werden", li. *výstu* „welke", le. *viētêt* „welken machen".

gᵘĭrĕi̯ō „grüne". — — la. *vĭreo, -ēre,* seit Cato, nicht rom. Daneben: *vĭrĭdis, is* „grün", seit Cato, rom.; Lucil. 945 *virde;* wohl < **vĭrĭdus,* vgl. *vĭrĭdulus* Naev., wie neben *hĭlārus* später *hĭlāris.* — Wohl Denominativ von **u̯ĭ-ro-* < it. **gᵘĭró-* zur W. *geᵢ*+*ā̆x-* „lebenskräftig sein" vgl. la. *viridis senectus,* s. o *gᵘīu̯ō, gᵘīu̯os.* — — ai. *jīrá-* „lebhaft, rege" (~ ai. *jīvá-* = la. *vīvus,* ai. *jīnóti* „belebt"), gr. διερός „lebendig" (?), vl. Βῖρις wenn „Göttin des Wachstums" (dazu Jacobsohn, Herm. 44, 92 Anm.), le. *dzīras* P. „Gastmahl", ab. *žirŭ* „(grünende) Weide", ~ *žiti* „leben" (s. Meillet Et. 405, v. d. Osten-Sacken IF. 24, 242 A.). [Problematisch Petersson Heteroklisie 176.]

gᵘīu̯ō, gᵘīu̯os „lebe(nd)". — — la. *vīvo, vīxī, vīctum, -ĕre* (in Inschr. *ei* und I im Perf. und Sup.), seit XII tab. (III, 4 zweimal) und Naev., rom. Daneben *vīvus, -ī* „lebendig", seit Naev., rom. — Die W. ist *geᵢ*+*ē-* (s. dazu o *gᵘiētos*), von der im Ig. Erw. mit *u̯* und mit *g* vorliegen: aus Halbredupl. mittelst verschiedener

Dissimilationen hervorgegangen; kurze Stufe ig. *gī*+*g-*, oder it. *gᵘī*+*gᵘ-*, > it. *gᵘīg-* ~ *gᵘīu̯-*?? Daraus erklären sich auch wohl *vīxī, vīctum* (anders darüber Sommer Hdb.² 555, Persson Btr. 563, der unrichtig, wie schon Fay AJP. 13, 226, *vĭgeo* heranzieht). — — ai. *jīvati* „er lebt", *jīvá-* „lebend", tochar. B *çayaṃ* „er lebt", A *çoḷ* und B *çauḷ* „Leben" (Meillet Ig. Jhrb. I, 16), arm. *keam* „ich lebe", gr. ἐ-βίω-ν und ζώω „leben" (*ō*-Stufe : **gi/i̯ō-*) neben ζῆν „leben" und ὑγιηρός (< urgr. **su-* „gut"+*g(ᵘ)iē-ro-s*) neben ὑγιής „gut lebend ~ gesund" (*ē*-Stufe : **gi/iē-*), βίος „leben", vl. διερός „lebendig"(? s. Meillet MSL. 13, 38), alb. *ngē* „Kraft", air. *biu*, cymr. *byw* „lebendig", got. *qius* ds., eng. *quick* „hurtig, schnell", vl. d. *Ki(e)cke, Gi(e)cke* „Bettwärmer" (wenn < germ. **kuīku̯-iōn* s. Meringer W. u. S. 7, 19), apr. *gīwa* „lebt", li. *gývas* „lebendig", ab. *žiti* „leben", *živŭ* „lebendig".

gᵘīu̯ŏtā „Leben". — — la. *vīta, ae* F., seit Enn. und CLE. 2 (± 200 v. C.) *ueitam* (*ei* = *ī*), rom.; *v.* altes Abstractum bei *vīvus* (s. d.), also < **gᵘīu̯ŏtā* wie *sĕnecta : sĕnex, iŭventa : iŭvĕnis*. Zum Lautl. vgl. Solmsen Stud. 119f., Stolz KZ. 38, 426 Anm. — — vgl. gr. βίοτος „Leben, Lebensunterhalt", βιοτή ds. (das F. wrsch. nicht alt, s. Wackernagel GGN. 1914, 34), air. *biad* „Nahrung", *beothu* „Leben", cymr. *bywyd* ds. (Strachan RC. 28, 204), apr. *giwato* „Leben", li. *gyvatà* ds., ab. *životŭ* ds.: teilweise liegt in den obenstehenden Wörtern ig. *ĭ* vor. — S. ○*gᵘīu̯ō, gᵘīu̯os*.

g(u̯)landi-s „Eichel". — — la. *glāns, -dis* F., seit Pl., rom. Daneben *glandium* (Naev., Pl. Ps. 166) „Drüsenstück vom Halse des Schweines", so rom. *glandŭla*. Das *d*-Suffix (vgl. Meillet Et. 322) auch im Sl. und vgl. ○*χrōndis, χrandis*. W. *gelax-* (s. ○*galnā*) „ballen, schwellen". — — ai. *gula-* M. „glans penis" (< ig. *gᵉl-o-*), vl. *gaṇḍu-* „Kopfkissen" (Wackernagel Ai. Gr. I 170 s. u.), arm. *kałin* (G. *kałnoy*) „Eichel", gr. βάλανος ds., li. *gilė* ds., ab. *želǫdĭ* ds.; vl. mit ig. *g-*, nicht *g-*: (s. o. *gaṇḍu-*) *gaṇḍa-* M. „Beule, Kropf", ndl. *klont* „Klumpen" usw. (Persson Btr. 69, A. 4). [Ein einheitliches ig. Wort aufzustellen, wie Petersson Heteroklisie 160 tut, ist unmöglich.]

gᵘōfōn M. „Kröte, Quappe". — — la. *būfo, -ōnis* M. „Kröte", seit Verg. G. 1, 184 (Serv. *rana terrestris nimiae magnitudinis*), rom.; *-f-* im Wortinnern weist auf dialektischen Ursprung. Falls *ū* auch dial. für *ō* sein kann, *b* aus ig. *gōbh-ōn* (s. auch Ernout 130). — — as. *quappe* und nhd. *Kaul-quappe* (< ig. *gəbh-*), apr. *gabawo* (< ig. *gōbh-*, s. Trautmann Altpr. Spr. 122, 334; über *-wo* Leskien Bild. 354), ab. *žaba* (< ig. *gēbh-*) „Frosch". Niedermann BB. 25, 83.

gᵘŏlā̯ō „fliege". — — la. *vŏlo, -are,* seit Liv. Andr., rom. — Daneben, wohl alte Bildung, *vŏlūcris, -is* (morphol. vgl. *molūcrum, -ī* N. „Mißgeburt" : *mŏlo*) „geflügelt", seit Naev., nicht rom.; *vŏlāre* : gr. **βολή** „Wurf": W. *gel-* „ab-, auf-werfen" = *vŏrāre* (s. d.) : gr. **βορά** „Fraß" : W. *ger-* „fressen". — — ai. *galati* „fällt ab", *glāti* „schwindet, fühlt sich erschöpft", vl. auch *garút-* M. „Flügel", *garuḍá-* M. (vl. < **gărūtra-* ~ la. *vŏlūcris,* Wackernagel Ai. Gr. I, 171. 210) „ein mythischer Vogel", gr. **βάλλω** „werfe", **βολή** „Wurf"; mit *u*-Erweiterung **βλύω** „quelle hervor", ahd. *quellan* „quellen". Zu Grunde liegt ein athemat. Präs., s. Meillet MSL. 19, 187.

gᵘōmos? „Stufe; Altar"? — — umbr. *anderuomu sersitu* „inter .... sedeto". Zur Bed. vgl. Bücheler Umbr. 79, der: *„rogos"* als Bed. von *uomu* annimmt. Vl. „Altar" und verw. mit gr. **βωμός** < ig. **gōm-ó-s* zur W. *gem-* (s. *gᵘemi̯ō*) oder junger Ablaut zur W. *gā-* in gr. dor. **ἔβᾱν** (so Güntert IF. 37, 84), vgl. **θωμός** : gr. **τί-θημι**, eig. „die Stufe des Altars", vgl. dazu Hom. **η** 100, Hdt. 2, 125. Aber *u̯-* < ig. *g-* statt *b-* dann Fehler in diesem nur einmal belegten Worte wie menes st. b. (I, 15); oder lautges. vor *m*?

gᵘŏrā̯ō „verschlinge". — — la. *vŏro, -āre* „verschlingen", seit Enn., rom. Zur W. *ger*(+*ē*)- „verschlingen". Morpholog. wie *gᵘŏlā̯ō.* — Hierzu Gloss. *vorri edaces:* zur Gemination vgl. Schulze ZGLE. 520, Persson Btr. 532. — Ob hierher, mit dial. *-b-,* Paul. 69 L.: *exbures exinteratas, sive exburae, quae exbiberunt* (d. h. : *bua „potio"* s. Varro bei Non. 113 L.) *quasi epotae?* Doch s. o *gu̯ōrā.* — Vgl. o *gurgats, gurgulīōn.* — — ai. *gṛṇáti, giráti* „verschlingt", arm. Aor. *keri* „ich aß", *ker* (*o*-Stamm) „Nahrung", *krcum* „ich nage" (Pedersen KZ. 39, 427), *kokord* „Kehle", gr. **βορά** „Fraß", **βιβρώσκω** „esse", alb. *ngranε* „gegessen", acymr. *breuan* „Aaskrähe", mhd. *krage* „Hals", ndl. *een stuk in zyn kraag hebben* „betrunken sein", li. *gérti* „trinken", ab. *-ž(ĭ)rěti* „verschlingen". Hierzu: **gᵘŏros** „verschlingend". — — la. *-vŏrus* in Komposita = ai. *-gara-,* (**δημο**)-**βόρος**, vgl. li. *prā-garas* „Schlund, Abgrund".

gᵘordos, (-ōn) „Maultier". — — la. *burdus* M., *burdo* M. Zu Hor. Ep. 4, 14 gibt Ps. Acro als Erklärung von *mannus „burdos id est, burdones"* Porphyrio *buric(h)os.* Isid. *burdo ex equo et asina nascitur;* spät, beide rom. Vgl. Glosse *burdit* **ψηρτιᾷ, γαυριᾷ.** Wegen *b,* wenn aus *g,* und *ur* aus *or* wohl dial. — — ai. *gardabhá-* M. „Esel" mit dem Tiernamensuffix ig. *-bho-, gárdā kanyà* „geil; gierig", *gṛ́dhyati* „ist gierig", alb. *ngridem* „bin brünstig" (Jokl SB. Wien 168, 63); got. *grēdus* „Hunger" setzt nicht **ger*+*d(h)-*, sondern **gher*+*dh-* voraus.

gᵘosp-ăk-s s. u. — — la. *vesp(ex)*, *-ĭcis* F. nur Paul. 506 L.: *vespices frutecta densa*. Im Suffix wie *frŭtex, ilex*. Vl. zur W. *ges-* mit verschiedenen Erww.: *p, t(r), dh:* — — ai. *guṣpitá-* „verflochten, verschlungen: wirre Masse“ (Wackernagel Ai.Gr. I, 72; neben *guccha-* M. „Büschel“??), vl. gr. **βόστρυχος** „geringeltes Haar, Laub der Bäume“ (vgl. **βότρυς, βότρυχος**), an. *kuistr* „Zweig“, mhd. *quast* „Büschel“, ndl. *kwast* ds., *kwispel* ds., vl. ab. *gvozdĭ* „Wald“. S. Persson Btr. 309.

gᵘŏtŭ-los M. „Wurst“. — — la. *bŏtŭlus*, seit Laberius, (einmal, spät, „Darm“), rom. (als „Eingeweide, Darm“). Wohl Deminut. zu ig. *ge-tu-* „Schwellung: Wanst ~ Wurst“. Wegen *g* > *b*, nicht > *v-* dial. S. O *ɥensīkā, ɥenter*. — — got. *qiþus* M. „Bauch, Mutterleib“ (< ig. *ge-tu-*). Beides zu ig. *ge-*, das wohl mit W. *geɥ-āx-* (*ĝ, g*?) „rund sein oder werden“ (gr. **γύαλον, γῦρός** und O *gᵘŏlā*) zusammenhängt, s. Muller Woordverkl. 241, 243. [Vgl. O *gᵘetoumen*?]

gᵘoɥ + gᵘ-ĕlos „zum Rinde gehörig“. — — la. *būbŭlus, -ī*, seit Naev. com. 102 R.², Pl., rom. — dial.: Hes. **βούβελα · κρέα βοεῖα**, wrsch. wie *b.* dial. (s. Conway S. 46). Morphol. verw. *Būbōna, -ae* F. „Rindergöttin“ (vgl. *Bellōna, Pōmōnā*, auch *Epōna*, dial. oder gallisch, s. Wissowa A.rel.W. 19, 10). *būbŭlus* mittelst Suffix *-ĕlo-* (wie la. *făm-ŭlus* < **făm-ĕlo-*, s. osk. *famelo* „familia“, O *þămĕlos*) abgeleitet von einem Nomen mit Halbredupl. it. *gᵘōu + gᵘ-*, vgl. zum Suffix und zur Halbredupl. la. *curcŭlio, gurgŭlio* und O *baubaɥō, bēbāɥō*. S. auch O *gᵘōugᵘĭnom* und la. *būbīle* neben *bŏvīle* „Rinderstall“, beide bei Cato. Vl. hat Volksetym. mit *bŭbul/cus* später eingewirkt, etwa wie *iŭvencus: iŭvenis, bell-ĭcus, publ-ĭcus*. [Sonst ist Adj. zu *bōs bovillus* neben *suillus, ŏvillus* ~ *caprīnus* im alten Gebet Liv. 22, 10, 3: ausgegangen von *suillus* < **suīnĕlo-: su-īnus* eig. „zum Schwein gehörig“ > „Schwein“ (daraus got. *swein*, d. *Schwein*, ndl. *vark-en* „Schwein“ ~ la. *porc-īnus*).]

gᵘoɥ + fŭlaˣk-os „Ochsenknecht“. — — la. *bŭbulcus*, seit Cato, rom. (weist auch auf *bŭfŭlcus*). Lucil. 105 M. beweist *ŭ* in erster Silbe. Man erwartet *bū-* (aus ig. **gōu-*): vermutlich in vortoniger Silbe unter dem historischen Akzent gekürzt, wie in *mŏlēstus* ~ *mŏlēs, mămilla* ~ *mămma*. — — dial.: *bufulcus* im Rom. muß dial. sein mit *-f-* aus ig. *-bh-*. — — gr. **φῦλακός** „Wächter“ (das seinerseits, ebenso wie la. **-bulaˣko-* mit ig. *bhū-lo/ā* in **φῡλή, φῦλον** ~ **φῦ-τόν, φῦ-σις** zusammengehören kann, vgl. gr. **σ-κῦλ-αξ** : **σ-κῦ-λον* ~ **σ-κύ-μνος**, W. *ḱeɥ-āx-* „schwellen, schwanger sein“, s. gr. **κυέω**). [Ig. *bhŭl-ak-* eig. „Stammangehöriger, vertrauter Mann“?]

gᵘoų̆ + gᵘ-ĭnom „(Kuh-?)Dreck". — — la. *būbĭno, -āre* „besudle mit dem Monatlichen", seit Lucil. 1186 M. (*imbūbĭnat*). Aus **gōug-ĭno-* Subst. „Dreck" (eig. „Kuhdreck" : *bōs*? zuletzt Hirt. IF. 37, 236). Zur Form s. o *gᵘougᵘelos* und *gᵘōus*. — — ab. *govĭno* (: ai. *gūtha-* M. oder N. „Kot", arm. *koy* „Mist"(?), cymr. *baw* „Schmutz", *budr* „schmutzig" (s. Morris Jones, Welsh Gramm. 157).

gᵘŏų̆-īōn- ~ **gᵘŏų̆-īn-**? s. u. — — la. *bŏvīnari* (*ī* bei Lucil. sicher, aber nur mit *ī* paßt das Wort in ein — altbekanntes — morphologisches Schema hinein: **ŏp-iōn* : *ŏp-īn* ~ *ŏpīnāri*, vgl. *festīnare*), seit Lucil. 417 (s. Marx ad loc.) *bovinator ore improbus duro;* Paul. 27 L.: *bovin[i]atur conviciatur,* Glosse = *insidiari. b.* wohl dial. (wegen ig. *g-* > *b-*, nicht > *v*), vl. begünstigt durch Volksetymologie mit *bōs, bŏvīnus* = älterem *bubŭlus*, vgl. *bubulcĭtare* Varro Men. 279 „wie ein Kuhhirt schreien", Hes. **βουκολοῦμαι · ἀπατῶμαι** (s. **βουκολητής**) und **βουκολίη · κακολογία**. — — ai. *jó-guv-e* „verkünde laut", Intens. zum nicht genügend belegten *gávate*, gr. **βοάω** „rufe laut", ab. *govorŭ* „Lärm" : li. *gaudžu* „klage", *gauju* ds.

gᵘō(ų̆)s, M. „Rind", G. **gᵘŏų̆-ės**. — — la. *bōs*, G. *bŏvis*, seit Naev., rom. — — dial.: umbr. AS. bum, Abl. S. *bue* usw., osk. Búvaianúd Abl. „Boviano", volsk. AS. *bim*. — Das la. Nomen wegen *g-* > *b-*, nicht > *v-* dial., zuletzt Ernout 123ff. — — ai. *gāu-* „Rind", arm. *kov* „Kuh", gr. dor. **βῶς**, ion. **βοῦς**, air. *bō* „Kuh", an. *kȳr* „Kuh", le. *guows* „Kuh" : ab. *govędo* „Rind" (zum Suffix Meillet Et. 323). Zuletzt Trautmann Festschr. Bezzenberger 167. Morphol. ig. *gōᵘs* ~ **gŏų̆os* = *bhōr* (s. o *fōr*) : *bhŏros*. Über etwaige sumerische Herkunft Ipsen IF. 41, 175. [Ob urspr. zur W. *gĕų̆* + *āx-* (*g*?) „schwellen, Frucht erzeugen, trächtig sein", vgl. o *engᵘen* und ai. *gavīnī* Du. „Leisten", gr. **βουβών** „Leisten, Schamdrüse" (mit derselben Halbreduplikation wie la. *būbūlus*?), s. jetzt auch Charpentier KZ. 46, 44f.]

g(ų̯?)rā-tŏ-s, g(ų̯?)rā-tī-s s. u. — — la. *grātus*, *-ī* „gefällig, anmutig : dankenswert ~ dankbar" (semasiol. vgl. Fay IF. 29, 418, Fränkel KZ. 45, 215), seit Pl., rom. (*g-um*); davon abgeleitet *grātia, -ae*. Daneben *grā-tī-* in P. *grātēs* „Dank", seit Pl. St. 403, nicht rom. Davon *grātŭlor* < **grātī-tŭlor* : *tollo*, vgl. auch Naev. bei Non. 167 L.: *isque susum ad caelum sustulit suas res Amulius gratulabatur divis* ~ *ŏpī-tŭlor*. — *Grātuītus* abgeleitet von *grā-tu-*, wie *fortu-ītus* : *fortūna*, und *pĭtŭ-īta* (s. d.). — — osk. *brateis* wohl „gratiae" oder „commodi" GS. vom *i*-Stamm ~ la. *grātī-* in *grātēs*, **βρατωμ** Nom. oder Acc. N.; päl. *bratom* „gratum" (der Text sehr unvollständig), vestin. *brat* wohl *brat(ud)* „causa". — It.

gᵘrā- < ig. *gᵘr̥-*, kurze Stufe bei W. *gerāˣ-*, mit *g-*, wenn die Dialektwörter hierher gehören, was nicht ganz sicher ist; sonst wäre W. *gĕrāˣ-* anzusetzen: „willkommen heißen, loben"; zum Ganzen H. Möller S. u. I. 125. — — ai. *gūrtá-* „willkommen" (*-ūr-* < *-r̥-*), *gr̥ṇáti* „lobt", av. *garah-* „Lob, Preislied", apr. *girtwei* „loben", li. *gírti* „loben" (*ir* < ig. *r̥*), vl. ab. *žrěti* „sacrificare" (vgl. Vondrák Vgl.Gr.[1] 1, 264); [gr. γέρας „Ehrengabe" wohl zu γέρων].

g(ᵘ)ros(s)os „dick". — — la. *grossus, -ī*, seit Plin. Maior, rom. (ò). Gloss. παχύς, ἁδρός; *g.* hat im Rom. *crassus* > *grassus* geändert (vgl. Martyrius = Keil VII 176, 14 *bassus etiam, id est grassus, in glossematibus repperi*). Wohl < it. **gᵘrŏsu-, -ss-* durch Einfluß v. *crassus*? [Verw. mit *grăvis*?]. — — βλοσυ-ρός „schwer zu ertragen : schrecklich" (dissimiliert aus *βροσυ-ρός?), mir. *bras* (wohl aus dem Brittonischen, wegen *b*) und bret. *brâz* „groß" (s. Henry Lex. bret. 42). La. *g.* identisch mit *g.* „eine Art Feige" Cato Agr. 94?

gᵘrū-tos(?) „beschwert : schwer" (*ū* wegen des Le). — — la. *brūtus, -ī* „schwer : schwerfällig, dumm", seit Naev. fr. 53 B.: *„quod b-i nec satis sardare queunt"*, Lucr. 6, 105: *b-o pondere pressae;* rom. als „roh". Paul. 201 L. über *obbrūtēsco: „a b-o, quod antiqui pro gravi, interdum pro stupido dixerunt"*. Wohl dial. wegen ig. *g-* > *b-*. — — le. *grūts* „schwer" : ai. *gurú-*, gr. βαρύς usw. W. *gereu-'* s. o *gᵘăr-dᵘis*.

i̯ăk-i̯ō ~ i̯ēk-a(i) „werfen". — — la. *iăcio, iēcī, iactum, -ĕre*, seit XII tab., rom. nur *iactāre*; daneben *iăceo, -ūī, -ēre* „liegen", seit Enn., nicht rom. Vgl. *pendo : pendeo*, auch für die Bed. Hierher o *ámf+i̯ăki̯ō* > la. **ám(b)-i̯ᵃki̯ō* > *amĭcio*, vgl. *amĭcŭlum* (Pl. Cist. 115): *iăculum; -īre* ist jünger. — — dial. *proiecitad* „proicito" oder „proiciat" (*-itō* Präs., s. Brugmann IF. 28, 374) CIL. I[2] 401 aus Luceria in Apulien, aber der Stein ist verloren, die Lesart also nicht sicher. — W. *i̯ē-* „werfen, senden", vgl. Hom. ἧκα < **i̯ē-i̯ē+k-a* ~ la. **i̯ē+k-ai* > *iēcī*. Morphol. genau vergleichbar o *păki̯ō*, s. d. — — gr. ἵημι „werfe, sende"; zur Bed. vgl. Hom. ι 481, 499, Hdt. 4, 62.

ʔ(i̯)ā-~(i̯)ē-i̯ounos „ohne Suppe" ~ **iⁿi̯entāi̯ō** „gebrauche Suppe". — — la. *iāiūnus* neben *iēiūnus* mit Ableit. (*iēiunāre* „sich der Speise enthalten") „nüchtern", seit Pl. Capt. 466, Merc. 574, rom. Daneben *iāientare, iēientare* „frühstücken", *iāientaculum* und *iēientaculum* „Frühstück", zusammengezogen *iāntare* und *iēntare* s. u., vgl. Paul. 473 L.: *silatum antiqui pro eo, quod nunc iantaculum dicimus, quia ieiuni vinum sili conditum ante meridiem obsorbebant.*

Über die Formen mit *ia-* Skutsch ALL. 7, 527. Vl. liegt *iūs* „Brühe" zu Grunde (< o *i̯ŏu̯os;* s. d.), vgl. *iūs* „Recht", *iūs-tus* < *ioues-tos* (belegt) und *crūs* < ig. *krəues* (S. 113f.) neben *crūsta, cruentus,* li. *kruvìnas* ~ *krùvintas* und *crū-dus* (wie *imbrĭ-dus*). So **ā* + *i̯ou̯[e]n-o-s* und **ē* + *i̯ou̯ęn-o-s* (vgl. *abs-tēmius* „sich von Wein enthaltend, nüchtern", *ex-animus, -mis, ē-lumbus, ex-sanguis, ex-sūcus*) > *āi̯ūnus, ēi̯ūnus.* Daneben vl. **in* + *i̯(u̯)ent-āre* (wie *in-crūstāre* ~ *cruentāre*) > *i(n)i̯entare* > *ii̯entāre* mit Assimilation (zum Lautl. vgl. *ē-ĭērare* < o *-ē* + *i(u̯)ezāzĭ* s. o **i̯[ŏ]u̯ĕzāi̯ō* neben *iūrāre* < o *i̯ŏu̯ĕzāzĭ,* (vl. noch belegt) *adiuero* (Cic. Cato init.) als *adi̯iuero : iūvero,* o *i̯ŏu̯ai̯ō* im nämlichen Verhältnis wie *dė-n(ŏ)u̯ō* > *dėnuo* ~ *nŏu̯os.* Durch Assimilation oder aus der Kontamination beider Ausdrücke (vgl. Afran. 43 *haec ieiuna ieientavit*), nl. **ā/ē-iūnus* ≍ **ii̯entāre* entstanden *iā-, iēiūnus* und *iā-, iēientāre.* Schließlich *iāientâre* > *iāntâre*; *iāiéntat* > *iēientat* (so Brüch ZrPh. 41, 579). [Man könnte fürs erstere auch von **ā* + *iūs-no-* (< *-i̯ou̯es-no-*) ausgehen, vgl. *ēgēnus* < **ēges-no-* ~ *ēgestās* < **ēgesto-tāt-s,* wie *hŏnestās : hŏnestus.*]

i̯ănătrī. — — la. *i̯ănĭtrīcēs* F. „die Ehefrauen von Brüdern", erst in den Digesten, nicht rom. Man kommt zu einer Grf.: **i̯ĕnā-,* von der **i̯ĕnə* (~ **i̯n̥-*) in Ai., Phryg. und La., **i̯enə-* im Gr. und Li. vorliegt. Suffix ig. *-ter-* s. o *pāter, māter,* gr. θυγάτηρ, im La. noch femininisiert, vgl. *gĕnĕtrīx, mātrīx.* — — ai. *yā́-tar-* „die Frau des Bruders des Gatten", phryg. ιανατερα (*i* = *i̯*), aus Lydien (Inschr.) ἐνατρί, hom. εἰνατέρες (mit epischer Dehnung für ἐν-), li. *jentė,* G. *-ers,* le. *ietere* und *iētaľa* ds., r.-ksl. *jatry* ds. (s. Trautmann Wtb. 107).

i̯ā-no-s ~ **i̯ānŏu̯ā** (< **i̯ānĕu̯ā?**) „(Durch)gang, Tür". — — la. *Iānus, -ī* M. „der Schutzgott der Türbogen und Durchgänge (*iānī*)" s. Varro LL. 5, 165, Wissowa N.Jhrb. 1, 164, Rel.[2] 104, seit Cato, nicht rom. Dazu la. *iānua, -ae* F. „Durchgang, Eingang ~ Tür" seit Pl., nicht rom. „Die Stätte seines (des *Ianus*) göttlichen Wirkens ... *ianua,* das ist in unversehrter Gestalt **iānŏu̯-a,* also eine Bildung wie ai. *Dānava-* „Sohn des *Danu-*" (Schulze ZGLE. 47, 5), *Mānava- : Manu,* s. auch umbr. *Fisovio- : Fiso-, Fisio-; i̯ānĭtor : iānus, iānua = portĭtor : porta, portus,* vgl. *stătua : stătus* s. d.: zur W. *i̯ā-* „gehen" neben *i̯ē/ō-* (s. o *i̯ōros*), die in einigen Sprachen nicht zu unterscheiden sind. Richtig schon Cic. Nat. De. 2, 67, Serv. Aen. 7, 610. — — ai. *yáti* „geht", *yána-* N. „Gang", mir. *áth* „Furt", li. *jóti* „reiten", ab. *jachati* „fahren"; d. *Jahn* „Gang, Reihe gemähten Getreides", schw. (dial.) *ån* ds., im Suffix zu vergleichen, enthalten ig. *i̯ē-*.

īk-(i̯)ō „schlage, treffe". — — la. Perf. *īcī*, Sup. *īctum*, Präs. nur *īcimur* Lucr. 4, 1050 und *īcit* Pl. Mil. 205, wo die Hss. *eicit* haben (s. Andersen Trans. Amer. Phil. Assoc. 37, 77), vl. wertlos s. Solmsen Btr. 172; vgl. Pl.Truc. 601; rom. nur *ĭctus*. Zur W. *ēi̯* + *k̂-* „schlagen, treffen". — — gr. αἰχμή (< **aiks-mā* < ig. *əi-*) „Lanzenspitze", Hes. ἰκτέα · ἀκόντιον, ἴγδη, ἴγδις „Mörser", s. Güntert Reimw. 158, ἴξ „kleines den Weinstock schädigendes Insekt" (Güntert ebd. 135), apr. *aysmis* „Spieß", li. *(j)iẽšmas* „Bratspieß" (Meillet MSL. 8, 299, Trautmann Wtb. 4).

i̯ĕq^{u}or „Leber". — — la. *iĕcur, -ĭnŏris* und *-ŏris* N., seit Cato und Pl., nicht rom. In der Kaiserzeit *iŏcur* (Solmsen Stud. 17f.), in den Defixiones meist P. gebraucht (s. Vendryès Rev. de phil. 36, 204). Alter *r/n*-Stamm : ig. **iĕq̥r* + *t* ~ **i̯ĕqn-*, s. Johansson Btr. passim, J. Schmidt Plur. 178, 217; *-ĭnŏris* durch Kortamination von *r-* und *n*-Stamm; s. ο*fĕmor*. — — umbr. iepru II A 32 (so Kent Cl. Phil. 15,367) könnte etwa „Leber" bedeuten: Schreibfehler für **iepur*? — — ai. *yákr̥t*, G. *yaknás* „Leber", av. *yākarə*, gr. ἧπαρ (< **i̯ēq̥r*), G. ἥπατος (< **i̯ēq̥n-tos*), apr. *lagno* (l. *jagno* s. Trautmann Apr.Spr. 367), li. *jeknos* P. ds.

īlia „die Weichen". — — la. *īlia, -ium*, seit Verg., rom.; Gloss. λαγών. — — gr. Hes. ἴλιον „weibliche Scham", cymr. *iliad* „Gährung", ags. *īle* „Fußsohle", apr. *ili* „Schwiele", an Hand oder Fuß, sl. *jeli-ta* „Weichen", wru. *jality* „Hoden" (Brückner KZ. 46, 197).

illi- ~ **ollo-** „jener". — — la. *ille, -ă, -ud*, G. *-ĭus*, seit XII tab., rom. *ille* wohl aus **illĭ* (vgl. *hĭc*, ο*χi-*), so jetzt auch Meillet MSL. 22, 201 f. Im La. nebeneinander *illĭ* ~ *ollŏ-* (*ōlŏ-*; Kontamination in *ōlim*, vgl. *exim, im-de* > *inde*, als *i*-Stamm), s. Skutsch Gl. 1, 322ff. Das Material fürs alte Latein bei Luchs in Studemund's Studien 1, 319 und Skutsch Forsch. 110, Walterstorff Diss. Marburg 1907. Zum *-l-* dieser Pronomina Lidén Stud. 55. Sehr alt, aus der Lex Regia des Servius Tullius *ab oloes* = *ab illis* (Paul. 17L.), *ollic* (s. o. über *ōlim;* Paul. 217L.). [Neben *ol-* steht *al-i-* „dort", vgl. ο*ălios* und *ălĭ-q^{u}is*.]

ĭmāgŏn- „Abriß, Bild"; **ĭmĭtāi̯ō(r)** „stelle dar, ahme nach". — — la. *ĭmāgo, -ĭnis* F., seit Pl., rom.; *ĭ* s. Lachmann zu Lukr. VI, 743; *ĭmĭtor, -ārī*, seit Liv. Andr. *imitabo*, nicht rom.; mit Akk. Vgl. *vĭr-āgo : vir, vŏr-āgo : vŏrāre*; auszugehen hat man von **im(ā)*; *im-* F. „Gleichnis" in gr. μῖμος aus **smī-im-* „vollkommen gleich aussehend", mir. *imh-āes* „gleiches Alter", *im-tha* „so ist es" (Stokes IF. 26, 144). Eine verwandte Erklärung jetzt auch Brugmann IF. 37, 160f.

(I) im + (II) -dĕ „von da, daher". — — la. *ĭnde (unde),* seit Enn., rom. Aus I *im* + II *-dĕ,* Brugmann BSG. 60 (1908) 80, Skutsch Gl. 1, 316. — I *im* ist Acc. N. zu *i-s* (vgl. *tum : tŏ-*) vgl. *inter-im* ~ *inter-eā* und Paul. 95L.: *inceps deinceps* (~ *princeps*) eig. „dâs nehmend" > „von da ausgehend". Vgl. *ōlim, illim : illinc* (< *-im-cĕ*) = **him* (*i*-Stamm, s. o χĭ-) : *hinc* (< *him-cĕ*). — II *-dĕ* als Postposition, was *dē* als Präposition, vgl. zur Quantität *nĕ : nē,* gr. δέ : δή. Dasselbe Wort liegt wohl vor in gr. ἐνθά-δε, ἐνθέν-δε und auch (ϝ)οἶκόν-δε. — — dial. z. B. umbr. *ponne* (< **pom-de :* la. **quom-de*) „cum" ~ la. *quamde* = *quam* bei Enn., Lucr. und Fest. 312L. (vgl. Skutsch Forsch. 84). — Weder im Kasus (auf) *im* noch im „Suffix" *-de* war also die Bedeutung der Richtung von etwas weg ausgedrückt.

īmos „der unterste". — — la. *īmus, -ī,* seit Cato, rom. — — osk. imad-en „ab imo". In beiden Dial. ist *īmo-* < *infĭmus,* d. h. **ĭ̄fˢmus* entstanden vgl. *sup-ero-* : **sup-mo- (summus)* = *inf-ero-* : **inf-mo-* > **immus, īmus* mit Angleichung in der Silbenzahl an **dēmus, dēmum* (so jetzt auch Sommer Kr.Erl. 126f.). [Oder Superl. zu *in,* vgl. Cat. 64, 93 *imis exarsit medullis,* s. o *nertero-*?] (Verfehlt Brugmann IF. 29, 210.)

ĭŏkos „Spruch". — — la. *iŏcus, -ī* M.; P. (oder kollekt. F.) *i-a* (dazu Gl. 13, 229) „Scherz", seit Enn., Pl., rom. („Spiel"). Urspr. Bed. wohl „Wort, Spruch", s. fr. *bon-mot;* spez. „Zauberspruch", wie z. B. Liv. 7, 10, 12? Vgl. Meringer W.u.S. 5, 191, Sommer ebd. 7, 102f. Zur W. *ieĥ/k-* „feierlich sprechen". — — umbr. iuku, iuka „preces" (Bücheler Umbr. 148) und vl. osk. iúkleí „Zauberspruch" (: la. *iŏcŭlus* Pl. Most. 923), vgl. Bücheler RM. 43, 559. — — ai. *yáśas* N. „Ruhm" (?), mcymr. *ieith* „Sprache", ahd. *jéhan* „erklären" und mit der speziellen Bed. „Beschreien" ~ „Besprechen" *yakṣá-* N. „Zauber" ~ *yákṣma-* M. „Krankheit", gr. ἄκος (wenn ion. < **iₑĥ-os*) „Heilmittel", air. *ïc* „Heilung, Erlösung", cymr. *iach* „gesund", d. *Gicht,* ndl. *jicht* ds. (s. Lessiak ZdA. 53, 101, Meringer a.a.O.), li. *ap-jèkti* „erblinden" (Sommer a.a.O. 106), und *juōkas* „Scherz, Spott", le. *juõks* ds. (dazu Trautmann Wtb. 108).

īōros „Jahr". — — la. *hōrnus* „heurig, aus diesem Jahre", seit Pl. Most. 159: *hōrnō,* vgl. *hesternō* (sc. *tempore* oder *diē*), vgl. Lucil. 273, 781: *utrum anno (superiore,* vgl. Pl. Amph. 91) *an horno.* Serv. comm. in Donat. K. IV 438, 14: *horno autem nihil est aliud nisi hoc anno.* Aus **hŏ* + *īōr-(ĭ)nos* (darnach zu *hŏdiē hŏdier-(ĭ)nos* gebildet!), *-ĭnŏ-* Ableit. (wie in *hībernus,* s. o *χiems*) und *vērnus* (s. o *u̯ēzr*) von **hŏ-i̯ōrei* Lokat. (~ *hŏ-diē* Lokat.) „in diesem Jahre",

ig. *i̯ē/ō-ro-* „Jahr“ zur W. *iē/ō-* ~ *iā-* (s. O *iānos*), wohl älter *ei̯+ā*^{x}- (s. O *ĕi̯ō*) „gehen“. — — av. *yārə* „Jahr“, gr. ὥρᾱ, ὧρος „Jahreszeit“, got. *jēr*, ndl. *jaar* „Jahr“.

i̯ŏu̯āi̯ō „fördere“. — — la. *iŭvo, iūvī, iūtum, -āre* „helfe, ergötze, erquicke“ (s. Pl. Most. 691), seit Carm. Arv. und Enn., nicht rom. Urspr. wohl *iŏvo,* noch in der Inschr. d. faliskischen Köche (CLE. 2) *iŏvent*; *iŭvo* hat den Vokalismus der Komp., vgl. *iăcio : conĭcio* (= *-i*^{i}*cio*) = *quătio : con-cŭtio* = *iŏvo : adi*^{u}*vo,* vgl. Cic. Cato Anf. *adiuero* = — ∪∪ —. Man erwartet: Präs. *iŏuo* (< **i̯ŏu̯āi̯ō*), Perf. **iōuī* < **i̯ŏu̯[i]u̯ai* (wie *fōvī, mōvī, vōvī*), umgeformt nach Präs. *-iŭuo,* part. *iou-to-s.* Zur W. *ieu-* „binden“. Morphol. kommt am nächsten *lăvo, lăvāre* ~ *lautum.* [Bed. „binden ~ fernhalten“ vgl. semasiol. *dēfendo,* gr. ἀμῦνω, -ομαι, τιμωρέω, -έομαι, vgl. Ov. Fa. I, 453: *nec defensa iuvant Capitolia, quo minus anser det iecur in lances*?]. — — ai. *yuyóti* „hält fern, bewahrt vor“, *yava-* „fern haltend“, *yāváyati* „hält fern“. S. O *i̯ŏu̯os, iungō.*

iouks-men-to-m „Gespann, Zugtier“. — — la. *iūmentum, -ī* N., seit der Foruminschr. (IOUXMENTA), rom. Nicht genau zu vergleichen ist gr. ζεῦγ-μα. Zur Bildung s. O *armentom.* Zu O *iougos.*

i̯ŏu̯ezāi̯ō („lege mir ein Band an, eine Verpflichtung auf“), **-i̯[ŏ]u̯ĕzāi̯ō** (~ **i̯ŏu̯os** s. u.). — — la. *iūro, -āre* „schwöre“, seit Pl., rom.; *ē-iēro, -āre* „mache mich vom Bande, vom so bindenden Eide los“; *pēiero,* neben *periēro, periūro, -āre* „falsch schwören“ (s. Georges Lex. d. Wortf. 511), seit Pl. (z. B. Curc. 268 *peiieraverint*) nicht rom.; daneben *periūrus* jüngere Rekomposition ~ älterem *peiiūrus* „meineidig“: Hypostase aus *per iūs* (*iūrandum*) genau wie *perfĭdus* aus *per fĭdem* „den Eid, die Garantie überschreitend, verletzend“. Aus **ĕ-, pèr+i̯[ŏ]u̯ezāi̯ō* (vgl. O *iŏu̯āi̯ō* > *péri(u̯)ezō* (vgl. **ad+i̯[ă]kiō* > *adicio*) ~ **pér+i̯eu̯(e)s-ō-* > *pe(r)i̯ūro-,* s. *peiiūrus* Pl. Curc. 470, Poen. 575. [Volksetymol. hat auf *p.* auch *pēior, pēi̯ior* eingewirkt.] Zum Lautl. s. jetzt auch Fay AJPh. 25, 170, Vendryès Rech. 159, 303, Ehrlich RM. 68, 608. [Auch **periūs-o* wäre als Zwischenstufe denkbar, s. O *sucūros,* aber nicht als Ablaut, wie Persson Gl. 6, 88 annimmt.] S. O *i̯ŏu̯os* (vgl. Pl. Cu. 267).

i̯ougos s. u. — — la. *iūgerum, -ī* N., „ein Morgen Landes“, später Nom. zum Plur. *iūgera,* vom *s*-St. ig. *i̯eugos:* — — gr. ζεῦγος, τό, vgl. got. *jukuzi* F. „Joch“ und ags. *ȝycer* ds. (< ig. **i̯eugos* ~ *i̯euges-*: derselbe Prozeß bei gr. βέλεμνον (vgl. auch la. *augur*). Der *s*-Stamm noch in ab. *igo,* G. *iżese.* Zur Sache Varro RR. 1, 10, 1: *in Hispania ulteriore metiuntur iugis, in Campania versibus, apud nos in agro Romano ac Latino i-is.* S. Solmsen RM. 56, 499.

i̯ou̯os „Satz, Satzung : Recht". — — la. *iūs, iūris* N., älter *ious* (Lex Acilia, 123/2), seit XII tab., nicht rom. Morphol. sind o *krŏu̯os, rŏu̯os* genau zu vergleichen: ältere Form **i̯ŏu̯os*, aus **i̯eu̯-os* (so auch Juret MSL. 20, 206), G. **i̯ŏu̯es-e/os*, vgl. IOVESTOD Forum-inschr. = *iūstōd*, Paul. 93 L.: *ioviste compositum a Iove et iuste* = *„iuste", iouesat* Duenosinschrift = *iūrat*. Die urspr. Bed. war auch hier eine religiöse (so auch Meillet MSL. 20, 267): „Band", etwa *„obligatio"* oder sakral *religio* (: *ligāre*, s. d.). Zur W. *i̯eu̯-* (*i̯ĕu̯* + *ax-* ~ *i̯ēu̯-*) „binden" (s. o *iungō*); sachlich vgl. auch Meringer IF. 17, 144, Wenger W. u. S. 1, 85. S. o *i̯ŏu̯ezāi̯ō*. — — ai. *yós* N. „Heil", av. *yasž-daδa'ti* „er macht zurecht, reinigt", alb. *jē* „Erlaubnis", air. *(h)uisse* (wenn < **i̯ust-i̯o-*) „passend, richtig" (Pokorny KZ. 45, 145). Die Bedeutungssphäre ist: „zusammengefügt : passend, mit gutem Fuge", ndl. *heel* und *heelen*, d. *heilen, heilig*, vgl. got. *hailjan* „heilen".

i̯ou̯os ~ **i̯ūs** (s. o *i̯āi̯ounos*). — — la. *iūs, iūris* N. „Brühe, Suppe", seit Pl. (Pers. 97, Poen. 586), Lucil. 1077, rom. Zum Anlaut Sommer Gr.Ltst. 153. Morphol. aus *i̯ouos* wie *iūs* „Recht", oder **i̯ū* + *s*, vom Typus *mōs* mit demselben *ū* wie gr. ζόμη. Zur selben Sippe wie *iūs* „Recht": W. *i̯eu̯-* „verbinden ~ mischen, vermengen". — — ai. *yū́-* M. und *yūṣa-* N. „Brühe", ζωμός (*ō* < *ōu*) „Brühe, Suppe", ζόμη (*ū* < ig. *əu* oder *eu̯ə* als kurze Stufe) „Sauerteig", ζῦθος „Gerstenbier", air. *hīth* „puls", acymr. *iot* (< **iuto-*) „Brühe" (KGr. I 65 Anm.), an. *ōstr* „Käse", li. *júšė* „schlechte Suppe", le. *jaut* „Teich mischen", ab. *jucha* „Brühe"; das Verbum in ai. *yauti, yuváti* „rührt, mischt", li. *jáunu* „menge durcheinander".

ĭ-pse (~ **ĕ-pse*?) „selbst". — — la. *ipse*, seit XII tab., Enn. und Pl., bei denen oft die jüngere Form *ipsus*, von der eine scherzhafte Bildung in *ipsissimus* (Pl. Tr. 146) vorliegt, rom. Archaisch mit Flexion des ersteren Teils: z. B. *eumpse* (Pl. Truc. 890, Caecil. 29), *reapse* < *rē eā-pse* Pacuv. 374 R. Gebildet — nicht aus *is* + *pse* (so Skutsch Gl. 1, 308) sondern — aus *i* + *pse*. Zum alten Demonstr. ohne Nominativ *-s* vgl. *ălī-quis, ălī-os* und Meillet MSL. 22, 201, vgl. 53. Suffix *-pse* ~ *-pte* (vgl. z. B. Paul. 97 L. *in eopte eo ipso*) und ~ *-ppe* (ib. 93 L.: *ipsippe ipsi neque alii*). Zum Demonstr. *i(-)* s. o *is*. — — osk. essuf, *esuf* „ipse", umbr. esuf ds. weisen auf **epso-* > **epsōn*, was ursprünglich sein und zum Demonstrativ *e-* gehören kann oder *e* statt *i-* auf analogischem Wege nach andren Pronomina hat, vgl. osk. esídum statt ísídum und vgl. o *isto-*.

i(+s), ĕi̯-ā, id „der". — — la. *is, ea, id* „dér, díe, dás ~ er, sie, es" als pronomen determinativum, seit XII tab., nicht rom.

Ältere Formen Acc. S. *im* ~ *em* (Paul. 92 und 67 L.), *ībus* = *eīs* Pl. Mil. 74, Non. 781 L. Älterer Nominativ **i*, s. Meillet MSL. 22, 201. St. ist *ĕi̯-*, erweitert zu *ĕi̯ŏ-/ā*, neben kurzer Stufe *ĭ-*. Daneben auch (älteres) Demonstrativ- oder deiktisches Pronomen: *ĕ-* (s. Oĕ- und Brugmann BSG. 60, 1908, 48). — — osk. *izic* „is", iiuk, iúk „ea", ídik „id"; umbr. ere(k) „is", eřek „id"; die casus obliqui vom erweiterten Stamme: *ei*+*sŏ-*, z. B. G.P. osk. eisunk, umbr. eru, *ero(m)* oder wie im La., umbr. *eam* „eam", *eaf* „eas"; marruc. *iafc* „eas". — — ai. *ayám* „is" (< ig. **ei̯-om*, vgl. *aham* „ich" ~ la. *ego-m*+*et*), *iyám* „ea", *idám* „id", gr. nur in Spuren: ἵν „eum", gortyn. ἵῆς GS., ἰοι DS. (MSL. 15, 197), air. *hē* „er", *hed* „es" (KGr. II, 170), im zweiten Teil M. *int-ī*, F. *ind-ī* (vgl. gr. οὗτοσ-ί) Thurneysen Hdb. 282, got. *is* „er", mcymr. *eu* „eorum", li. *jìs* „er", ab. nur in der bestimmten Deklination: *-jĭ*.

ĭs-em „der selbst, derselbe". — — la. *nec-erim* nach Fest. 158, 159 L.: *nec eum*. Zu (Paul. 67) *emem eundem* (vgl. *ĭtem* : *ĭta*) der Nom. **is-em* > **erem* (~ **is-dem* > *īdem*), als Acc. gefaßt? [Oder zu la. *erus*?]

e/istŏ-/ā „jener (bei dir)". — — la. *iste, ista, istud* „dieser, jener (bei dir)", seit Naev. und Cato (im alten Gebet, Agr. 132, 2), rom. Hierher *topper* „cito, fortasse" (s. Fest. 482 L., Quint. 1, 6, 40) < **tod*+*per*, s. zuletzt M. Leumann Festschr. Wackernagel 339. Das Pronomen *so-* „(d)er" noch in *sum* „eum", *sam* „eam", *sos* „eos", *sas* „eas" bei Enn. (s. Fest. 432 L. usw.) neben Formen vom ig. *sĭ-* (dazu Meillet BSL. 63, 187). — — umbr. estu „istum", este, *este* „istud", estu, *esto* „ista" APN. [Hierher vl. als alter Instr. umbr. -ta, -tu, *-to* zur Verstärkung des Abl. verwendet (s. Brugmann Demonstr. 23, 143, IF. 24, 77, Gr.[2] II, 1, 190).] — Zum Nom. la. *iste*, ohne das Nominativ *-s*, s. Meillet MSL. 22, 201. [Der erste Teil *is-*, *es-* nicht deutlich: wohl nicht erstarrter Nom. S. = *is*. Vl. Form des Zeitworts oder Stamm desselben: *esse*; *istum* dann < **es(tĭ)-tóm*, mit *e* > *i* im La. in proklitischer Stellung (so jetzt auch v. Ginneken Princ. d. ling. 111)]. — — Der zweite Teil das ig. Pronomen *tŏ-/ā* „dér, die" : ai. *sá, sá, tád*, arm. *-d*, phryg. τος (IF. 25, 320), gr. ὁ, ἡ, τό, air. als Artikel *int* (< **sindo-*? s. d'Arbois de Jubainville Elém. d. gr. celt. 83 f., Thurneysen Hdb. 280, vgl. gall. *sosin*, got. *sa, sō, þata*, li. *tàs* „dieser", ab. *tŭ* usw. ds.

ĭtă „so". — — la. *ĭtă*, seit XII tab. und Enn., rom. (niemals *-ā*, s. Lindsay Early Lat. Verse 116, vgl. Meillet BSL. 74, 66). Daher *itidem* (< **ĭtă-dem*) Ehrlich KZ. 39, 563. la. *ĭtem* „ebenso", seit

Naev., rom. — — umbr. itek „ita"; (isek, *isec* „item" stammt wohl vom St. *esso-* < *ekso-*, s. Buck Gr. § 196, c). Zum St. *ĕi̯-* : *ĭ-*, s. o*is*. — — ai. *iti* „so", *ittham* ds., av. *iθa* ds. (*a* = ig. *ā*?) ~ *uiti* „ut". Vgl. Paul. 5L.: *ali-uta antiqui dicebant pro aliter.* Ig. also **ītā* ~ kürzeste Stufe **itə* (dies im Ai. und La.), vgl. Meillet MSL. 13, 206.

ĭter ~ G. **ĭtĭnis** „Gang : Weg, Marsch, Reise". — — la. *ĭter, ĭtĭnĕris,* N., seit Naev., der schon G. *ĭteris* hat; sehr jung ist *ĭtĭner* bei Turpilius; rom. Alter *r/n*-Stamm zu o*ĕi̯ō*. Der G. usw. *ĭtĭner-* durch Kontamination wie *iecĭnŏris,* neben *fĕmur* ~ *fĕmĭn-is.*

ĭ-tĕro-s „der-, ein zweiter". — — la. *ĭtĕrum* „abermals", seit Pl., rom. Abgeleitet ist *ĭtĕrāre* (wie *autūmāre* von *autem*), vgl. Pl. Amph. 211. Komparativbildung zu *i(-s)*, vgl. *al-ter* ~ *olle* und *ălĭ-quis.* — — umbr. etram- „alteram" kann ig. *e-* (s. o*is*) oder *e* < *i* haben, s. o*ipse* und *isto-*. — — ai. *itara-* „der andere".

ĭpa-i „dort, an eben genannter Stelle". — — la. *ĭbĭ* (über *-ī* ~ *-ĭ* s. Maurenbrecher Parerg. 222, 227), seit Liv. Andr., rom. Alt *ibī*, älter **ibei*, vgl. *ubei* noch im S.C. de Bacch. 27 und *ĭbĭdem, ŭbīque* ~ *ĭtĭdem : ĭtă.* Aus ig. *i-* (s. o*is*) + *dha* + *i* (deiktisch), vgl. *ŭtei* < *uta* + *i* ~ *ĭta, ălĭŭta* = *aliter* (Paul. 5L.): *ĭb-* st. **ida-i* > **idei* > **idĭ* nach *ubĭ*, wo *b* regelmäßig war, umbr. *if-* lautges. — S. o*is* und vgl. Lidén Stud. 56. — — umbr. ife, *ife* „ibi", *ifont* „ibidem". — — ai. *iha* „hier", av. *iδa* ds., gr. ἰθα-γενής „hier geboren > eingeboren". Vgl. o*q***ut(a)*.

i̯ŭg-ĕlo-m („Verbindung"). — — la. *iŭgŭlum,* -*ī* N. „Jochbein am Halse : Kehle"; seit Pl. Merc. 613, rom. („Schlüsselbein"). *Iŭgŭlae* als Sternbild (s. Pl. Amph. 275); *iŭgŭlare* (s. Pl. St. 581) „kehlen, töten". — — ai. *yugala* N. „Paar", vgl. gr. ζεύγλη „Jochriemen".

i̯ŭg-isto-s „nächst verbunden". — — la. *iuxtā* „(da)neben, gemäß", seit Pl., rom. (*ŭ*, s. auch Juret MSL. 20, 137), *iuxtim* bei Liv. Andr. Als Adv. s. Pl. Pers. 249: *iuxta tecum si tu nescis, nescio.* Aus **iŭg-istā,* sehr alte Bildung ohne *n*-Infix, mit Suffix *-isto-*: darüber Osthoff MU. 6, 147. S. o*iungō*.

i̯ŭg-om „Joch". — — la. *iŭgum,* -*ī* N., seit Enn., rom. Zu o*iungō*. — — ai. *yugá-* N. „Joch", arm. *luc* ds. (Hübschmann Arm.Gr. 454), gr. ζυγόν ds., cymr. *iau* ds., got. *iuk* ds., li. *jùngas* (Nasal und Intonation vom Verbum *jùngiu,* zuletzt Trautmann Wtb. 109) ds., ab. *igo,* s. o*i̯ougos*. Auch heth. *jugan* „Joch" (IF. 42, 327).

i̯unkos „Binse". — — la. *iuncus,* -*ī* M., seit Pl., rom. (*ŭ*). Vgl.

Pl. Rud. 732: *quasi murteta iunci, item ego vos virgis circumvinciam,* und d. *Binse* vl. zur W. *bhen-* „binden, flechten" (s. O*fendō*). Also wohl *iuncus : iungo = sūcus : sūgo* als „Bindemittel".

i̯ungō „verbinde". — — la. *iungo, iūnxī, iūnctum, -ĕre,* seit Enn., Pl., rom. Zum Nasalinfix Keller KZ. 39, 141. 151. — — ai. *yunákti, yuñjati* „spannt an", gr. ζεύγνῡμι „verbinde, spanne an", li. *jùngiu* „spanne an", vgl. *jùnkstu* „werde gewohnt". Zur W. *i̯eu̯-*, mit Erw. als *i̯eu̯+g-* und *i̯eu̯-āx-* vgl. ai. *yáuti* „spannt an", so auch zuletzt Petersson Heteroklisie 254. S. O *i̯ŏu̯āi̯ō, i̯ŏu̯os.*

i̯ūnōn oder **i̯ounōn** s. u. — — la. *Iūno, -ōnis* F.EN., seit Enn. In Inscr. nie mit *ou,* was zufällig sein kann, nie mit *di̯-* im Anlaut. Wie la. *Gĕnius* die „Zeugungskraft" des Mannes darstellt, so *Iuno* die Zeugungskraft des Weibes (s. Wissowa Rel.[2] 181, Otto Philol. 64, 177), vgl. Petron 25, 4, Sen.Ep. 110, 1. Also entweder zu *iŭvĕnis, iūnior, iūnīx* oder, wohl besser: — — ai. *yóni-* M.F. „Mutterleib, Geburtsstätte", vgl. die Tätigkeit der *Iuno Lūcīna* als Geburtsgöttin, neben *Diana Lucina,* s. Verg. Ecl. 4, 10, dazu Norden, Geburt des Kindes 14ff. Morphol. vgl. etwa *virgō(n),* aber dies ablautend. [Ob hierher auch ai. *yóṣā,* G. *yoṣṇás* „Gattin, junges Weib" (so Ehrlich KZ. 41, 285)?]

iu(+)þălom „das Jauchzen". — — la. *iūbĭlum, -ī* N., seit Accius, rom. nur *i-āre.* Nach Varro LL. 6, 68 onomatopoet.: *ut quīritāre urbanorum, sic i-are rusticorum* mit einem Komikerzitat: *io bucca! quis me iūbĭlat,* Paul. 92L.: *i-are est rustica voce inclamare.* Aber rom. *ū.* Gloss. *i. sibilum portae* und *milvus cum vocem dat.* Wohl < **iū+dhə-lo-* „das Iū, Iau Machen". Morphol. vgl. *sibilus.* — — gr. ἰυγή „Geschrei", ἰαῦ Ausruf Ar. Ran. 272, eng. *yowl* „schreien, heulen" (Holthausen KZ. 47, 309), apr. *ywo-garge* „Eulenbaum" Bezzenberger BB. 27, 165. Über das lautnachahmende Element *iū-* s. M.U. 4, 185f.

i̯ŭþĕi̯ō (oder **i̯ouþĕi̯ō?**) „bewege"; **i̯ŭþā** „Flatterndes" usw. — — la. *iŭbeo ,iussī, iŭssum, -ēre* „(antreiben, Ov.M. 7, 205) : befehlen", seit Liv. Andr., nicht rom. Über *ious(s)ī,* alter Aor. Meillet Bull. Soc. Ling. XXII, 161: *ioubeatis* im S.C. de Bacch. 27 ist dann wohl vom Perf. veranlaßt oder Fehler des Steinmetzen (anders Solmsen Gl. 2, 81 A.). W. *i̯eu+dh-* „in Bewegung versetzen" (zuletzt Persson Btr. 731). — — ai. *úd-yodhati* „wallt auf", *yodhāyati* „verwickelt in Kampf", *yúdhyati* „kämpft", gr. ὑσμίνη „Schlachte", mbret. *iud* „Kampf", EN. *Iodica villa* (? Loth, Chrestomath. bret. 142), li. *judù* „bewege mich zitternd", *jùdinu* „bewege, schüttle", *jundù* „gerate in Aufruhr", le. *jauda* „Kraft, Vermögen", poln. *judzić* „hetzen".

— Hierher ohne unmittelbare Verwandte in anderen Sprachen: I la. *iŭba, -ae* F. „Mähne", eig. „das wallende Haar", seit Enn. (Naev. *iubātus*), rom. Vgl. gr. φόβη „Mähne" : φέβομαι, mehr Parallelen bei Solmsen Gl. 2, 81, Wood KZ. 45, 67, Güntert Reimwortbild. 141 A. — II *iŭbar, -ăris* N. „flimmerndes Licht", seit Enn., nicht rom. Zur Bed.verwandtschaft s. Varro LL. 6, 6; 7, 16, Paul. 92 L.

i̯uu̯en-ko-s „junger Stier". — — la. *iŭvencus, -ī* M., als Adj. bei *equus* Lukr. 5, 1074, seit Varro, rom. Morphol. vgl. o *oinŏkos*. — umbr. iveka, *iuengar* „iuvencae". — — ai. *yuvaśá-* „jugendlich", air. *ōac*, cymr. *ieuanc* „jung", got. *juggs* ds. S. o *i̯ŭu̯ĕnis*.

i̯ŭvĕn-(i-)s „junger (Mann)"; **i̯ŭu̯(e)n-ī(+k)-s** „Weibchen". — — la. *iŭvĕnis, -is* M. (F.), seit Enn., rom. Kompar. *iūnior*. Zum *-e-* Brugmann Gr.² II, 1, 297. — — umbr. *iouie* „iuvenes" Acc. P., *iouies* Abl. P. (scheint *ē*-Stamm zu sein). — — In diesem Nomen wechseln **iuu̯-* (< **i̯eu̯-*) mit **i̯eu̯-* (darüber Sommer IF. 11, 76, Osthoff MU. 6, 281. 296): ai. *yúvan-*, G. *yūnás* „jung, junger Mann", Superl. *yáviṣṭha-*, li. *jáunas* „jung", ab. *junŭ* ds.

Das F. ist la. *iūnīx* (Pl.Mil. 304 jüngere Form *iŭvĕnīx*) „junge Kuh" : ai. (nachved.) *yūnī* (vgl. J. Schmidt Plur. 61). Dazu:

i̯ŭven-tūts, -tā „Jugend, junge Mannschaft". — — la. *iŭventūs, tūtis* F., seit Pl., nicht rom. Neben *iŭventa, -ae* ds. — — air. *ōitiu* (*tu*-St.) „Jugend", got. *junda*, ahd. *jugunda* „Jugend" (IF. 33, 308).

lābēs s. u. — — la. *lābēs, is* F. „Einsturz, Fall", daraus „Schande, Schandfleck" (semasiol. vgl. o *ped̑ikāi̯ō*), seit Pl., rom. („Einsturz"). Morphol. vgl. o *klādēs*. Zur Bed. vgl. Pl. Capt. 903, Pers. 408, Lucil. 1248 und bes. 109 *iter lābōsum atque lutosum* (wo der Bed.übergang: „Fall > schlüpfrige Stelle > Fleck" möglich erscheint).

lābō ~ lăbā̯ō s. u. — — la. *lābor, lapsus sum, -ī* „gleiten ~ ausgleiten > fallen", seit Enn., nicht rom. Daneben *lăbo, -āre* „ermüdet sein, in die Knie sinken : wanken", seit Enn., nicht rom. Vgl. Enn. sc. 383: *lăbat, lābuntur saxa, caementae cadunt*. Die älteste Bed. noch in Acc. 684 R.³: *nullum est . . . cor tam ferum, quod non lăbascat linguā, mitiscat malo* (vgl. Pl. Rud. 521). Morphol. vgl. *lābi : lăbāre* = *dicĕre* (< *deic-*) : *dĭcāre*; *ă* in *lăbāre* also wohl ig. *ə*, nicht *ă*. S. o *lăbōs*.

lăbōs s. u. — — la. *lăbor, -ōris* M. „(Ermüdung) : Mühe, Anstrengung, Arbeit > Überanstrengung, Elend" (vgl. Pl. Capt. 946, Hor. Ep. 16, 16), seit Enn. (*lăbōro* Naev.), rom. Älter *lăbōs*. Morphol. vgl. *l. : lăbāre* = *ămor : ămāre*.

Man kommt zu einer W. *(s-)lăxb-* „schlaff, schwach sein" (*ă, ē* ~ *ēⁱ* : *ĭ, ō* ~ *ōᵘ* : *ŭ* kommen vor), zu der etwa folgende Wörter ge-

hören (im Einzelnen wird hier manches unsicher bleiben): gr. λώβη „Schmach, Verderben : Aussatz (spät)“, air. *lobur* „schwach“ ~ nir. *lobhar* „aussätzig“, mbr. *loffr* ds., mir. *lobaim* „putresco“, an. *slāpr* „schlaff“, got. *slēpan* „schlafen“, isl. *lapa* „schlaff herabhängen“, li. *luobà* „(Tages)werk“ (Trautmann Germ. Ltg. 52), ab. *slabŭ* „schlaff“. [Unsicheres bei Reichelt KZ. 46, 348.]

lăb-io-m ~ -ro-m „Lippe“. — — la. *lăbium, -ī* N., seit Pl., rom. Daneben *lăbea, -ae* F. „Mund“ (s. Gl. 13, 226), seit Pl. (s. Non. 310L.), nicht rom.; daher *lăbeo* „großlippig“ (zum EN. s. Schulze ZGLE. 315). Über den Unterschied von *lăbrum* und *lăbea* s. Marx ad Lucil. 1299. Falls la. *ă* < ig. $_e$ (s. Solmsen Btr. 211), zu: — — ags. *lippa* „Lippe“, as. *lëpur* ds., ahd. *lëfs*, W. *leb-* „lecke“ (aus „schlaff herabhängen“? s. Reichelt KZ. 46, 348), s. auch ο *lambō*; denn nähere Verbindung mit „lecken“ bleibt wahrscheinlich s. Lucil. 1004 *labra delingit* (*labro-m* dann mit pass. *-ro*-Suffix?) und Osthoff IF. 27, 164. Zu li. *lúpa* „Lippe“ Persson IF. 35, 204.

lăkerāi̯ō „zerfetze, verstümmele“. — — la. *lăcĕro, -āre,* seit Cato 55, 8 Jord., nicht rom.; *lăcer, -ĕrī* „zerfetzt“, seit Enn., nicht rom., vl. erst postverbale Bildung hierzu; dann ist *lăc-ĕro* gebildet wie *re-cŭpĕro* u. a., *lambĕro, tŏlĕro.* — Hierzu: *lăcĭnia, -ae* F. „Zipfel, Rand“, seit Pl. (vgl. Merc. 126), rom.; Gloss.: κράσπεδον; ἀπόσπασμα πλήθους; *ora vel finis vestimenti.* — *lancĭno, -āre* „lanio frequenter“ (Gloss.) mit *n*-Infix, beide mit *-ĭnŏ*-Suffix. — Vl. auch *lăcerna, -ae* F. „Überwurf“, seit Cic., nicht rom. Ob Kombination aus altem *r/n*-Stamme (so Johansson Btr. 110)? Vgl. *căverna, lŭcerna, tăberna.* — — W. *lēk-*, kurze Stufe *lək-* : gr. λᾰκίς „Fetzen“, λακίζω „zerfetze“, Hes. λάκη · ράκη. Κρῆτες und ἀπέληκα · ἀπέρρωγα. Κύπριοι, poln. *łach* „Fetzen“, ru. *lóchonŭ* „Arbeitskittel“, ab. *lǫčiti* „trennen“ (unsicher, s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 220). Zum Slav. Solmsen KZ. 37, 580 und Petersson Heteroklisie 33f.

lăkertos (< **lăkrŏtos**? s. Vendryès Rech. 260) „Muskel des Oberarms : Oberarm“. — — la. *lăcertus, -ī* M., seit Lucil., rom., auch bei Tieren: Varro RR. 2, 7, 13; bei Accius *l-a.* W. *lĕk-* (ev. mit Vokalprothese) „biegen“ [~ „die Füße, die Flügel ausschlagen > fliegen, eilen“?], von der auch Dehnstufe (*ē, ō*) vorkommt, s. von Blankenstein Unters. 38, 114f.; la. *ă* dann < ig. $_e$, wie gr. ῐ in λῐκερτ-ίζω. — Hierher: *lăcerta, -ae* F. „Eidechse“, seit Verg., rom. Zur Bed. vgl. (umgekehrt) *mūs* „Maus“ : *mūscŭlus* „Muskel“ (s. auch Güntert KZ. 45, 196, Falk-Torp-D. 742). — Auch la. *lōcusta, -ae* F. „Heuschrecke“, seit Naev. 62 B. (*lūc.*) und Pl. Men. 924 (*ō* Iuven. 1, 71), rom.; eig. (vgl. *rōbus-tus*) „das gelenkige Tier“ (vgl.

ndl. *sprink-haan*), s. Lidén Arm. St. 96, PBB. 15, 517, KZ. 40, 265; *l.* < **lōkŏs-tā.* — — ai. *ŗkṣálā* „Fesselgelenk", arm. *olokʿ* „Schienbein", gr. ἄλαξ „Ellenbogen", λακτίζω „schlage aus", ληκάω „springe, hüpfe", Hes. λικερτίζειν · σκιρτᾶν, λοξός „schief", alb. *l'engór* „biegsam" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 221, Jokl SB. Wien 168, 50), air. *less* „Hüfte", an. *leggr* „Bein", norw. *lakka* „hüpfen, trippeln", li. *uolektìs* „Arm am Jochbaum", *lẽkti* „fliegen"; auch apr. *locutis* „Brassen" (Lewy IF. 32, 163)? Daneben mit Nasalinfix W. *lenk/g-* „biegen" : ai. *laṅkā* „liederliches Weib", *laṅga-* M. „liederlicher Geselle", *laṅga-* „lahm", ahd. *lenka* „die Linke", *linka* „hinken", li. *leñkti* „biegen", *lankùs* „biegsam", ab. *lǫkŭ* „Bogen", *lǫka* „List; Wiese", *lǫgŭ* „Wiese" (zuletzt Mladenov IF. 42, 186). — — S. o *lēkă^{x}nos.*

lak-so-s. — — la. *laxus, -ī* „schlaff ~ weit", seit Cato, rom. Zu W. von o *langu̯ei̯ō* ohne Nasalinfix; Suffix *-so-*, vgl. *luxus, prolixus, russus, spissus* (s. auch Persson Btr. 206).

lăkus „Grube (mit Wasser gefüllt), See". — — la. *lăcus, -ūs* M., seit Pl. (Curc. 477, vgl. Cato 25 und 37, 2), rom. (auch „Kufe"). Alt mit *-qu-* s. *Sublaqueum*, Tac. A. 14, 22, Frontin Aq. 93 (~ 15 mit *-c*): *qu*+Vok. < *ku*+Vok. Hierzu *lăcūna, -ae* F. „Weiher, Senkung", *lăcūnar, -āris* N. „Felderdecke", und *lăquear* ds. (vgl. *alvear(e) : alveus*). Zur W. *lĕk-* „einbiegen", vgl. li. *lankà* „Wiese", ab. *lǫka* ds. S. o *lăkertos.* — — gr. λάκκος (< *λακϝος „Grube, Zisterne"), mir. *loch* „See", bret. *luc'h* „Sumpf" (vgl. Osthoff MU. 6, 34), an. *lǫgr* „See, Flüssigkeit", ab. *loky* „λάκκος" (Trautmann Wtb. 149), vgl. an. *slag* „Kot" (Falk-Torp-D. 1053).

laiu̯os „links". — — la. *laevus, -ī,* seit Enn. und Pl., nicht rom. Alte Komparativbildung bei Paul. 104 L.: *a laeva laetrum sinistrum et laetrosum sinistrosum* (s. auch Solmsen Stud. 116). Reimw. ist synonymes *scaevus* (von *l.* beeinflußt? so Güntert Reimw. 161). Zum Suffix Persson Btr. 595, 844. — — gr. λαι(ϝ)ός „links", vgl. Hes. λαίβα · ἀσπίς, auch wohl λαῖτα · πέλτη, li. *iš-laivoti* „Biegungen machen", ab. *lěvŭ* „links".

laizdō? „(stoße), beschädige, verletze". — — la. *laedo, -sī, -sum, -ere,* seit Pl., nicht rom. Wohl als Reimwort zu *caedo* gefühlt. Vl. aus **laizdō,* auch im Perf. wie *cēdo* (< **kezdō*). — — an. *lesta* (germ. **laistan* < ig. *laizd-*) „mißhandeln" (Noreen Urg. Ltl. 139); hierher auch gr. λαιδ-ρός „unverschämt" (Nikander)? Dieselbe Schwierigkeit *-zd-* ~ *-d-* s.v. *lūdo,* s. o *loidō.*

lallāi̯ō „trällere". — — la. *lallo, -āre, „est proprie quod agit femina in crepundiis"* Gloss., seit Pers. 3, 17, nicht rom. Allge-

meines Lallwort. — — ai. *lalallă* „Laut eines Lallenden", gr. **λαλέω** „schwatze", d. *lallen*, li. *lalúoti* „lallen". Zu derartigen *l*-Bildungen s. Theander Eranos 21 (1921) 1—50.

lambō „lecke". — — la. *lambo, -ī, -ĕre*, seit Pl., rom. Streckform in *lamberāre* (Lucil. 585 Ma., vgl. Pl. Ps. 743 und dazu s. Thomas Stud. 25). Verw. ist *lăbium*, s. ○ *lābrom*. W. *lap(h)-* ~ *lab-*, vgl. AslPh. 11, 390. Zum Nasalinfix Herrigs Arch. 113, 36. — — arm. *lap'el* „lecken", gr. **λάπτω** „schlürfe", Hes. **λάπτει · ἀναλαμβάνει, πίνει, λαφύσσω** „verschlinge", alb. *l'ap* „lecke", ags. *lapian* „lecken, schlürfen", ndl. *lepel* „Löffel", vgl. d. *schlampen*, ab. *lobŭzú* „Kuß", ru. (dial.) *lopat'* „fressen". — Ob hierher Paul. 105 L.: *lamberat scindit ac laniat*? (s. o. das Gr.) oder zu ○ *lămi̯os*.

lā-men ~ **lā-menā** „Platte, Scheibe, Fourniere". — — la. *lāmĭna, lammĭna, -ae* F. (mit Syncope *lamna*), seit Cato (Agr. 21, 2 *lamnis*, 3 × *lamminas*, s. Keil, Comm. p. 47), Pl. (As. 548 als Folterzeug für die Sklaven), rom. — Bildung wie *fēmina*, zur selben W. wie ○ *lāter, stlātos, stlatos*, vl. mit ursprüngl. *-men-*, nicht *-m(ē)no-* Suffix (wie *fēmĭna*, nach freundlicher Mitteilung Niedermann's). Also eig. „die breit geschlagene Platte".

lā-mentom „Wehklage"; **lātrāi̯ō** „belle". — — la. *lāmentum, -ī* N. „Wehklage", seit Enn., rom.; *lāmenta, -ae* Pacuv. Morphol. *lā-mentom*. la. *lātro, -āre* „bellen", seit Enn., rom. Paul. 108 L.: *l-are pro poscere Ennius posuit*. Morphol. Denominativ zu **lātro-m*, vgl. ○ *kastrāi̯ō*. S. ○ *lallāi̯ō*. — — Onomatopoet. W. *lā-*: ai. *rāyati* „bellt" (s. Wackernagel Ai.Gr. I 210), arm. *lam* „weine", gr. Hes. **λαίειν · φθέγγεσθαι**, ion. **λῆρος** „Geschwätz", alb. *l'eh* „belle", mir. *lām* „beschuldige" (s. Pedersen KGr. I, 184), got. *lai-lō-un* „sie schmähten", li. *lóti* „bellen", ab. *lajati* „ds., schimpfen". Kurze Stufe : *lă-* (< *lə-*?) vl. in arm. *lor* „Wachtel", gr. **λᾰ́ρος** (ε 51) „Möwe".

lăm̥i̯os? „Fleischer". — — la. *lānius, -ī* M., seit Pl., rom. nur *lāniāre*. Daneben *lāniēna, -ae* F. „Fleischbank, Zerfleischung". Könnte auf **lăm-io-s* zurückgehen, vgl. *venio* < ig. *gm̥-i̯ō*. Wenn so richtig, zu: — — osk. lamatir wohl 3 S. Präs., nicht zum *-tt-*Perf., wenn „caedatur" (Bücheler RM. 49, 39 „uratur"). — — mir. *lāiᵹne* „Axt", ahd. *lam* „lahm", li. *lúomas* ds., apr. *limtwei* „brechen", ab. *lomiti* ds. (dazu v. d. Osten-Sacken IF. 33, 224). Weil aber das von *l.* nicht zu trennende *lānista, -ae* „Lehrmeister der Gladiatoren", etruskischer Herkunft ist (so schon Isid. 10, 159), und *lāniēna, -ae* wenigstens im Suffix zum selben Kreise gehört (Herbig IF. 37, 167. 168. 179, F. Muller Phil. 78, 260), ist diese Erklärung wohl auch für *l.* vorzuziehen.

lanks „Schale, Schüssel". —'— la. *lanx, -ncis* F., seit Pl. (Curc. 324), nicht rom. Zur W. °*-lek-* „einbiegen, wölben"; la. *a* < ig. *e*, s. auch Persson Btr. 475. 478. Vgl. o *lăkertos*. — — gr. λέκος N. „Schüssel", λεκ-άνη ds., li. *leñkti* „biegen", *lankà* „Tal", ab. *lono* „κόλπος" (? darüber Meillet Et. 131).

lang-u̯-ĕi̯ō „bin schlaff, matt". — — la. *langueo, -ēre*, seit Lucil. (?), der auch *languor* M. hat, rom. — W. *s-lēg-* „schlaff sein : anhängen ~ aufhören" (zuletzt Persson Btr. 135f.). Bildung mit *-u̯*-Suffix [als Denominativ vom *ŭ*-Stamme?], wie o *torkŭēi̯ō* und (zur selben W.) an. *sløkkua* „erlöschen" (s. Persson ebd. 131, 5, Reichelt IF. 40, 48): — — ai. *lágati* „hängt, haftet an", tochar. *lyäsk* „Weiche" (IF. 39, 67), gr. λήγω, dor. λάγω „höre auf", λάγ-νός „wolllüstig", λαγαρός „schlaff", Hes. λώγας · πόρνη, λαγόνες „die Weichen", mir. *lacc* „schlaff", *lasc* ds., cymr. *llesg* „languidus" (s. Scheftelowitz IF. 33, 158), an. *slakr* ds., *sløkkua* (s. o.), schw. (dial.) *lōka, slōka* „schlaff herabhängen (lassen)"; mit Nasalinfix wie la. *l.* gr. λαγγάζω „zaudere", Hes. λαγγεύει · φεύγει, li. *lingúoti* „wackeln".

lāpā? s. u. — — la. *lappa, -ae* F. „Klette", *„clifae"* ags. (Gloss. V 370, 7), seit Verg. (G. 1, 152), rom. Über die Bed. RdPh. 37, 241. *l.* < **lāpā* s. o *u̯ītā*? — — ahd. *lappa* (*pp* < ig. *-pn-*) „Lappen", anfr. *lap* „oram vestis", li. *lópas* ds., ru. *lapuchŭ* und serb. *lopúh* „Klette", s. Berneker I 737 zum Sl.

lăpăd-s „Stein". — — la. *lăpis, -ĭdis* M., seit Naev. und Cato, rom. Im alten Eidschwur: *„me Dispiter bonis eiiciat, uti ego hunc lapidem"* Paul. 102 L. — — umbr. vapeře „sellā" Abl. S., *vapersus* Abl. P. It. wohl **lăpăd-* mit *lă-* < ig. *l̥e-* (s. auch Güntert Abl. 54); im Umbr. *-eř-* mit *a* > *e*, gegenüber kapiř-, *capirs-* ~ la. *capis* mit urspr. *ĭ*. — — gr. λέπας N. „kahler Fels" : λέπω „schabe ab", vgl. Hes. λεπάδες · τὰ πρὸς ταῖς πέτραις κεκολλημένα κογχύλια ὀστρέων; zum *-a-* Osthoff MU. 6, 211.

lăqu̯ĕi̯os „Strick". — — la. *laqueus, -ī* M., seit Pl., rom. Zum Suffix vgl. *alvus : alveus*. Also W. mit Labiovelar wohl *lĕq-*, und zu *lăcio* < ig. *l̥eqi̯ō* wie *vĕnio* < **gu̯-i̯ō*. — — cymr. *llith* „Köder" (< **l̥kto-*, Pedersen KGr. I 160), ahd. *locchōn* „locken" (germ. *-kk-* < ig. *-kn-* < *-qn-*), le. *lenca* „Strick", ab. *lęčǫ* „bestricke", *po-lęčĭ* „laqueus", *lǫkati* „decipere" und *lǫka* „malitia" (semasiol. v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 194; die slav. Wörter nicht ganz sicher hierher, s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 221).

lăqu̯ī̯ō „locke". — — la. (*lăcio, -ĕre*), nur bei Paul. 103 L.: *lacit decipiendo inducit. Lax enim fraus est* und 104 L.: *lacit inducit in fraudem.* In der Literatur nur in Komposita seit Pl. (Men. 343) und

Desiderat. *lăcesso, -īvī, -ītum, -ĕre* „herausfordern : reizen, necken“, seit Lucil., nicht rom., und frequent. *lacto* (mit Komposita) seit Pacuv., vgl. Varro Men. 350B.[5] *delectet* ~ *lactet*. S. o *lăq*ᵘ*ĕi̯os*.

lăq-u̯-ō(r) „spreche“. — — la. *lŏquor, -lŏcūtus sum, lŏquī*, seit Naev. (vgl. zum Alt-Latein Jordan Btr. 187), rom. nur *lŏquēla*. Morphol. genau mit *sĕquor, sĕcūtus* zu vergleichen; *lŏquor* vl. < **lăquor* (*ă* < ig. *ə*). Das *-u̯-* kann als Präsenssuffix sekundär sein, wie in o *lăngu̯ĕi̯ō, torku̯ĕi̯ō*. — — dial.: vgl. Varro LL. 6, 57 über *ēlŏqui* und *rĕlŏqui in fanis Sabinis* (zu dergl. Angaben Varro's s. aber Schulze ZGLE. 465, 1). — — W. *lāk-* (kurze Stufe *lək-*) „schreien, sprechen“ (dazu Mladenov AslPh. 33, 15, Möller Sem.-ig. Wtb. 153): arm. *ałačem* „bitte, bete“ (Pedersen KZ. 39, 389), gr. λάσκω (< *λακ-σκω) „schreie“, aor. ἔλᾰκον, perf. dor. λελᾱκα, daneben dor. λᾱκέω, ahd. *lahan* „tadeln, schelten (< anschreien)“. Zuletzt Osthoff MU. 6, 11. [Unsicher bleibt Pedersen's Verbindung, KGr. I 43, mit ir. *ad-tluch-* „danken“, ab. *tlŭkŭ*, ru. *tolk* „Deutung“: *l.* dann < *tl̥*ᵘ-!?].

lārŏ + (ă)gŏ-s „freigebig“; **lārŏ + (ă)g-īi̯ō** „gebe reichlich“. — — la. *largus, -ī*, seit Pl., rom. („weit, breit“); *largior, -īrī*, seit Pl., nicht rom. Wohl aus **lāro + (ă)go-*, bzw. *lārŏ + (ă)g-ī-*; *largior* morphol. wie *iūr(ĭ)go, lītĭgo, pūr(ĭ)go* gebildet, nur als *ī*-Stamm in dissimilatorischer Auswahl der Bildungsmöglichkeiten, zum *-ī-* Hirt IF. 31, 1 ff. — — W. *lā*(ⁱ) „spenden, geben“: ai. *rātí-* „bereitwillig, günstig“, *rā́ti* „verleiht, gibt“ (kann auch ig. *r* haben, s. o *rēⁱs*), np. *rād* „freigebig“, gr. Hes. ἀ-λήιος · ἀκτήμων, got. *un-lēds* „arm“, ags. *lǣd* „Grundbesitz“, vl. li. *láima* „Glück, Fortuna“.

lārŏdom „Speck, Pökelfleisch“. — — la. *lārĭdum, -ī* N., seit Cato (Agr. 83 *lardi*) und Pl. (Capt. 847 *l-ĭdum*), rom. (mit und ohne *ĭ*). Vl. aus **lārŏ-dŏ-* und verwandt mit *largus* „gedeihlich ~ mild“, das z. B. mit *imber, lac, pabula* verbunden vorkommt. — S. o *lārŏ + (ă)gos*. Zum *-do-* (~ *-dho-*)Suffix Stolz HGr. 563f., *fūmĭdus, imbrĭdus* u. a. — — gr. λᾱρῑνός „gemästet, fett“, vgl. Hes. λᾱρῑνοί · εὐτραφεῖς; λᾱρῑνεύεσθαι · σιτεῖσθαι.

laskīu̯os „üppig, ausgelassen“. — — la. *lascīvus, -ī*, seit Liv. Andr. 5 B., rom. Zum Suffix *īvos-* (~ *uos*, s. *nŏcīvus, vŏcīvus, vacuus*) vgl. Hirt IF. 31, 6; *lascīvos* setzt ein Nomen **las-ko-s* voraus, vgl. *cascus, fuscus, prīscus* usw. — W. *ᵉlēs-* „begehren ~ begierig, lüstern nach etwas sehen“; kurze Stufe *l*ₑ*s-*, Dehnstufe *lē/ōs-*. — — ai. *abhi-láṣati* (*ṣ* < *-ls-*, also mit Reduplikation) „begehrt“, *lasati* „strahlt, ist lebhaft, spielt“, *lālasa-* „begierig“, gr. λιλαίομαι (< *-λασ-ι̯ο-) „begehre“, λάσταυρος „wollüstig“, Hes.

λάστη· πόρνη, λάων „sehend“ (τ 229), ἀ-λαός „blind“ (Bechtel Lexil. 27), got. *lustus* „Lust“ (germ. *lus-* < ig. *l$_e$s-*), an. *elska*(?) „lieben“, kl.-ru. *łásyj* „begierig, naschhaft“, ab. *laskati* „schmeicheln“, slov. *láskav* „leckerhaft“. Zum Slav. Berneker I 692.

lassos „müde“. — — la. *lassus, -ī,* seit Enn., rom.; *l.* < **lăd-to-s,* zur W. *lēd-*, mit ig. *ləd-* als kurzer Stufe. — — gr. Hes. ληδεῖν· ... κεκμηκέναι, alb. *l'odem* „werde müde“, *l'ē* „lasse“, got. *lats* „träge“, got. *lētan,* ahd. *lāʒan* „lassen“, vl. li. *léidžiu* „lasse“, *pa-láidas* „los“ (s. Trautmann Wtb. 154), ab. *lěnŭ* „faul“. S. ○ *lēnis.*

Lā+s-, G. **Lăs-ós,** s. ○ *lătĕi̯ō.*

lătĕi̯ō „bin versteckt“. — — la. *lăteo, -uī, -ēre,* seit Enn., nicht rom. Zur W. *lā-* „verborgen ~ finster sein“ und zwar Denominativ zum Partizip **lă-to-s* (*lă-* < ig. *lə-*) oder zur *-t*-Bildung **lă+t-ei̯ō,* vgl. *făteor, fassus sum* zur W. *bhā-* „zeigen, aussprechen“: — — ai. *rā-tr-ī* „Nacht“ (eig. Nom. Ag. mit Suff. *tē/ōr* „die Versteckerin“), gr. dor. λάθω „bin verborgen“, Λᾱτώ eig. „Mondgöttin“, λανθάνω „bin verborgen“, an. *lōmr* „List, Betrug“, ab. *lajati* „nachstellen“. Hierher auch die Namen der Geister und Spukgestalten: *Lār,* P. *Lăres,* älter *Lăses* (Carm. Arv. Quint. 1, 4, 13), s. Paul. 108 L. s. v. *lāneae*: *quod Lares ... animae putabantur esse hominum redactae in numerum deorum,* vgl. Arnob. adv. nat. III 41, p. 139, 2 und besonders Serv. in Aen. VI, 152; *Lārenta* und *Lārunda,* alte Totengötter, *Lārva,* älter *Lārua* 3-silbig (Pl. Aul. 642, Capt. 598) < *Lā+s-ŏu̯ā*) und *Lăverna,* eine Unterweltsgöttin. Zu Grunde liegt ein alter *s*-St. N. *lā+s,* cas. obl. *lă+s-*; genau zu vergleichen ist N. *mā+s,* cas. obl. *mă+s-*. (Jetzt auch so Güntert Kalypso 131, Meringer W. u. S. 7, 43).

lă-ter „Ziegel(stein)“. — — la. *lăter, -ĕris* M., seit Cato, rom. Wohl zur W. *s-tel+ā-*, kurze Stufe *stlə-* > la. *lă-* in *stlā-to-s* „breit“, *stlă-tos* N. „Seite“, s. d. Innerhalb des La. ist nur *ĭter : īre* zu vergleichen. Das Genus durch *lăpis*? Semasiol. also: „das Ausgebreitete“, vgl. le. *plienes* „platte Schiefer“ ~ li. *pleĩnė* „Ebene“ (Persson Btr. 200). — Oder ist *lăter* eine Sonderbildung aus *lă-tus* N., also urspr. *s*-St.?

lātrāi̯ō „belle“. — la. *lātro, -āre,* seit Enn., rom.; ○ *lāmentom.*

laud-s „[Rede], Lob(rede)“. — — la. *laus, -dis* F., seit Liv. Andr., rom.; Paul. 105 L.: *laudare ponebatur apud antiquos pro nominare,* vgl. Gell. 2, 6, 16; 13, 20, 17. Morpholog. ist *fraus* zu vergleichen zur W. *lēu̯-* „hören“ oder „melden“ (vgl. gr. ἐ-κλυον „hörte“ ~ κλέ(ι)ω „melde“, κλέος „Ruhm“); davon *-d-* (*-dh-*) Ableit. — — air. *lōid* „Lied“, *lūad* „Rede“, ahd. *liod, lioth* „Lied“, d. *Lied.*

lĕkă^{x}no-s, (ĕ?) „(aufwärts) gebogen". — — la. *licinus, -ī* Serv. ad Georg. 3, 55: *licini* (sc. *boves*) *qui cornua sursum versum reflexa habent.* Quantität der beiden *i* unbekannt (*licīnus* „eine Art Schuh" hierher? vgl. BphW. 1920, 498. 525). Hierher EN. *Licinus, Licinius* (Schulze ZGLE. 142). Zur W. *lek-* „biegen" (s. o *lăkertos*); *l.* < **lek-ăno-s* wie gr. στεγ-ᾰνός usw. (wenn *ĭ-ĭ*!), vgl. *rĭcīnus.* — — gr. Hes. λικροί (zum *i* < ig. *e* Güntert Abl. 22) · οἱ ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων, auch λεκροί, Hes. λίξ · πλάγιος, λίγξ · καμπτήρ und vl. auch λικριφίς „schräg", λοξός „schief", alb. *l'engór* „biegsam" (Jokl Wien SB. 168, 50).

ʔleks-nā „Kupplerin". — — la. *lēna, -ae* F., seit Pl., nicht rom. Vl. aus **leg*+*s-nā,* zur Sippe von o *languĕjō* (s. d.). Morpholog. vgl. la. *lūna* < **louk*+*s-nā.* — — gr. λέγαι δὲ γυναῖκες (= ἀκόλαστοι) bei Archil. 179 B^{4}, ἐλεγαίνειν = ἀσελγαίνειν, Hes. λωγάς · πόρνη, λάγνος „wollüstig" (Solmsen KZ. 35, 473, Persson Btr. 133).

leχtos „Lager(stätte), Bett". — — la. *lectus, -ī* M., seit Cato, rom. Ableit. *lect-īca, -ae* F. „Sänfte". W. *legh-* „l(i)egen" [als „componere" ~ „compositus esse" wohl schließlich verw. mit W. *leg-* „sammeln" s. o *lēgō* und *lēg-s*]. — — gr. λέχος τό „Lager", hom. ἔ-λεκ-το „lagerte sich", gall. *legasit* „posuit" (? so Collitz Prät. 78; ~ la. *lēgāvit* Dottin Lang. gaul. 265), air. *lige* „Bett", kausat. *laigid* „legt nieder", got. *ligan* „liegen", *lagjan* „legen", li. *pā-lėgis* „Bettlägerigkeit", ab. *lęgǫ,* Inf. *lešti* „sich legen", *ležati* „liegen", *ložiti* „legen", *lože* „Lager"; apr. *lasinna* „er legte" ist Lw. aus dem Poln. (AslPh. 20, 490).

lĕ(χ)ᵘ̯-i-s „leicht". — — la. *levis, -is,* seit Enn., rom. — — dial.: ob *levenna* = *levis* (Laber. bei Gell. 16, 7, 11) osk. ist (so Conway 226), unsicher. Im Suff. jedenfalls etrusk., wie *sŏciennus* (Pl. Aul. 659). — — Ig. *legh*+*u-* (oder dies erst aus *legh*+*u-*? so jetzt auch Reichelt IF. 40, 47), mit Nasalinfix (Hypothese über diese Infigierung Petersson Heteroklisie 117): genau zu vergleichen sind *brevis, gravis.* Ausführlich Osthoff MU. 6, 1—70, spez. 13ff.: — — ai. *laghú-, raghú-* „leicht, rasch", av. *rənjyō* Adv. „leichter", vl. arm. *lanjk'* „Brust" (wenn < „Lungen") Meillet MSL. 8, 165, gr. (ἐ)λαχύς „leicht, klein", superl. ἐλάχιστος ~ ἐλαφρός „leicht, behend", alb. *l'eh* „leicht", air. *laigiu* „kleiner", cymr. *llaw-* (s. Loth RC. 32, 25, doch s. Vendryès ebd. S. 201), got. *leihts* „leicht", ahd. *lungar* „schnell", li. *leñgvas, lengvùs* „leicht", ab. *lĭgŭkŭ* „leicht" (dazu Meillet Et. 164).

-lēgă- ~ **lēg-** (s. o *lēgs*). — — Vgl. *collēga, -ae* M. „Kollege", seit Enn. (ann. 304), nicht rom.; *lēgo, -āre* ~ *lēx* „bekannt machen ~

eine Verfügung treffen, wählen", seit XII. tab. (V, 3), nicht rom. — — Dehnstufe der W., vgl. von Blankenstein Unters. *ĕ*-Reihe 37 und Hes. **λώγη · συναγωγὴ σίτου**, vl. germ. *lēkja-* in got. *lēkeis* „Arzt" als „Besprecher" (Holthausen IF. 39, 71).

lĕg-i+ōn- „Versammlung". — — la. *lēgio, -ōnis* F. „ausgehobene Mannschaft", seit Col. Rostr., nicht rom. — — osk. legi-num „legionem". — S. o *lēgō*.

legnom „Brennholz". — — la. *lignum, -ī* N. „Holz", seit Cato, rom. (*ĭ*). Wohl als „das gesammelte (Reisig): Brennholz", vgl. *lignātum ire* und Varro LL. 6, 66; *l.* < **leg-no-m* : *lĕgo* „sammle, lese", wie *dīgnus* : *dĕcet* und o *tegnom*. Sachl. Meringer IF. 17, 163.

lĕgō „lese (zusammen)". — — la. *lĕgo, lēgī, lēctum* (CIL. XI, 1826), *-ĕre* „zusammen-lesen : sammeln ~ auslesen ~ lesen", seit XII tab. (X, 5 : *ossa*), rom. („lesen"). Zum Bedeutungsübergang vgl. Pl.Ps. 414: *nunc huc concedam, unde horum sermonem legam*, vgl. Varro LL. 6, 65, Priap. 68, 2 und Meringer W. u. S. 3, 45. — Hierzu: *ē-lĕgāns* „wählerisch, fein" im Verhältnis von *prō-flīgāre* : *flīgĕre, con-sternāre* : *sternĕre*. — — dial.: päl. *lexe* „legistis" (unsicher, vgl. Bugge Altit. St. 76, Bücheler RM. 43, 352). — — gr. **λέγω** „sammle, sage" (s. Meringer ebd.), alb. *mb-l'eθ* „ich sammle, ernte", also mit ig. *ĝ*. Unsicheres Holthausen PBB. 48, 459 (ags. *ōleccan* „schmeicheln").

lēg-s s. u. — — la. *lēx, lēgis* F. „Satzung ~ Gesetz", seit Enn., rom. — — osk. ligud „lege", lígatúís „legatis", marr. *lixs* „lex" oder „leges". — — Semasiol. kommen W. *legh-* „(fest)legen" (~ „festsetzen") und *leĝ-* „zusammenlesen, Runenlesen" (s. Meringer W.u.S. 3, 45) in Betracht: im ersteren Falle müßte Ausgleichung in einem Paradigma *lēx*, G. **lēhis* angenommen werden. Jedenfalls Dehnstufe; urspr. religiöser Ausdruck und verw. (s. Meillet MSL. 14, 392, Vendryès ebd. 20, 267) mit ai. (ved.) *rājáṅ-i* Loc. S. „unter dem Gesetz", av. (gath.) *rāzarə, rāzan-* (alter *r/n*-St.) „religiöse Satzung", was auf ig. W. *leĝ-* weist. Daneben zur W. *legh-* „festlegen" : an. *lǫg*, ags. *lagu* „Gesetz". So bleibt Zusammenhang mit *lēgāre, lĕgĕre* möglich.

lĕgūmen (oder **lĕgoumen**) „Hülsenfrucht". — — la. *legūmen, -ĭnis* N., seit Varro (RR. 1, 32, 2: *quae alii l-ina, alii, ut Gallicani quidam, legarica appellant, quod ... vellendo leguntur*, vgl. 1, 23, 2), rom. („Gemüse"). Wohl zur W. *leg-*, im Suffix Einfluß von *frūmentum*, vgl. *legūmentum* Gell. 4, 11, 4. — — gr. **λέβ-ινθοι** „Erbsen" mit ungr., klein-asiatischem Suffix), **λοβός** „Schotenhülse, Samenkapsel".

leibāi̯ō ~ -lību(i̯)ō „gieße". — — la. *lībo, -āre* „von einer Flüssigkeit ein wenig abnehmen und ausgießen : opfern, spenden", *l. proprie fundere est* Isid. 6, 19, 32, seit Cato (im alten Gebet) Agr. 134, 4, Enn. (ann. 308 *flos delibatus populi*). Daneben: la. *dēlībuo, -ĕre* „benetzen", seit Pl. Poen. 276, nicht rom. — — umbr. vestikatu „libato", vestiçia „libamentum" (< it. **leib* + *s-tik(ā)*-?) sind unsicher. — — W. *lei(+b)-* „gießen": gr. λείβω „gieße" neben εἴβω ds. (die Sippe hatte wohl *sl-* im Anlaut, Hom. Ω 285, o 149), λοιβή „Trankopfer", alb. *l'umɛ, l'ümɛ* „Fluß" (Jokl SB. Wien 168, 52), air. *do-linim* „fließe", got. *leiþu* „Obstwein", li. *lìeti* „gießen" (dazu v. d. Osten-Sacken IF. 33, 226), *lytùs* „Regen", ab. *liti* „gießen".

-leif- „(am Leben) bleiben", s. o*kaiu̯ēlos* (la. *caelebs*)?

leinom „Flachs, Lein". — — la. *līnum, -ī* N., seit Cato (Agr. 48, 2), rom. — Wohl aus **lei-no-m*, zu: — — gr. λῖνον (Hom.) (neben λῑνο- in Komposita, Fränkel Nom. Ag. I, 91 A.) „Flachs, Spinnfaden, Netz", hom. λῖτα, λῑτί „Leinwanddecke", air. *lēine* „Hemd" (< **lei-n-iā*, Pokorny KZ. 45, 362), apr. *linno* „Flachs", li. *lĩnaĩ* „Flachs", ab. **lĩnŭ* ds., ru. *lën* ds. Zur Sache s. W.u.S. Beih. I. — Ob urspr. nach seinem Glanze benannt, zur W. *lei-* (s. o*lĭnō*) oder wegen seiner anschmiegenden Art zur selben W. (so Pokorny aaO.? So jetzt auch Petersson Heteroklisie 174).

leiqu̯-io-m „Einschlagsfaden beim Weben". — — la. *līcium, -ī* N., in alter Zeit auch „Lendenschurz" (Blümner 205), in der Formel *lance et licio* in XII tab. (VIII 15), seit Verg., nicht rom. Zur Bed. Gell. 12, 3, 3. Verw. m. *op* + *leik-ŏu̯os*. — — W. *leiq-* (oder *leik* + *u̯-* wie o*-lăṅqu̯ĕi̯ō, torku̯ĕi̯ō*), s. Persson Btr. 151.

leiqu̯-mo-s „schief, schielend". — — la. *līmus, -ī*, seit Pl. (Ba. 1130, Mil. 1217), nicht rom.; vom la. Standpunkt liegt *l.* < **leiqu̯-mo-s* (oder *leiqu̯* + *s-mos*) am nächsten, daraus **līmmos* > *l.* Eine Grf. **lenks-mo-s* : li. *leñkti* „biegen", *lenksmas* neben *lañksmas* „Umweg, Abschweifung" (so Meringer W.u.S. 7, 40) würde lautl. kaum genügen, und *l.* von *oblīquus* trennen, was bedenklich ist.

I leitos „Ufer, Strand". — — la. *lītus, -ŏris* N. (später auch *littus*, dazu Muller IF. 37, 196), seit Enn., rom. Aus *leitos* N. Zum Suffix *-te/os* s. *littera, pectus* und Brugmann Gr.[3] II, 1, 527. — — alb. *l'eϑ* „bewachsener Rand, Flußufer" (< **loizd-* Jokl IF. 30, 206, älter vl. **loit(e)s-t-*), is. *Letha* = „*Aremorica*" „am Meere (gelegen)", ahd. *lista* „Rand, Saum", d. *Leiste* (< ig. **leit(e)s-tā*, Johansson IF. 19, 120), li. (*lýstė* „Ackerbeet" unsicher) *Lietuvà* „Li-

tauen“ eig. „Uferland“. W. *lei-* (*lēi̯-*) entweder „biegen“ (s. o *lītŏu̯os*) oder „feucht machen“ s. o *līnō*, vgl. Muller Woordverkl. 55.

II leitos. — — la. *līterа, littĕra, -ae* „Buchstabe“, P. „Schrift“, seit Naev., rom. — Wohl altes Kollekt. (Fem.) bei **lei-tos* zur W. *lei-* (*lēi̯-*) „bestreichen“, s. o *-līnō*. Vgl. *adlinet* Hor. AP. 447 und bes. *ob-lita* ~ *lītūra* ~ *littera* Prop. 4, 3, 3—5, *ob-litterāre* von dem näml. *s*-Stamm. Zum Suffix *-te/os-* Brugmann Gr.[2] II, 1, 527. Zum Ganzen Muller Woordverkl. 52f.

lei-þrā s. u. — — la. *lībra, -ae* F. „Wage ~ das Gewogene, Gewicht, Pfund“, seit XII tab. und Cato, rom. („Pfund“). Daneben sicil. (Epicharmus) λίτρα· ἦν μὲν καὶ νόμισμα Σικελικόν· ὁτὲ δὲ καὶ ἐπὶ σταθμοῦ ⟨ἐτίθετο⟩. Ἐπίχαρμος [vgl. Paul. 107 L. s. v. *lues* : λίτρα *enim libra est*] Bekker Anecd. 105, 32 (dazu Schulze KZ. 33, 223, Niedermann Essais 32 A.), weist auf it. **lībra*, wohl ig. **leidhrā*, mit demselben Suffix wie *vertĕbra : verto*. Daneben mit Suffix *-ērāre* (zum Typus von *re*+*cup-erāre* übergegangen oder Einwirkung vom sinnverwandten *cōnsīdērāre*??) *dē-lībero, -āre* eig. „ab-wägen > er-wägen > entscheiden“, vgl. schon Paul. 65 L.: *d-are a libella qua quid perpenditur, dictum*, seit Pl. (St. 580), nicht rom. — — Zur Sippe von o *leibą̄ō*, W. *lei-* (*lēi̯-*?) „gießen“: wenn richtig, so wäre die *lībra* urspr. „ein Maß für flüssige Ware“, oder „Wasserwage“? [Nach Meringer W. u. S. 7, 47: mit *libellus* (*ī*?) im Ritus der Fratres Arvales angeblich als „Steinbeil“ neben *lībella* „kleines steinernes Gewicht“: gr. λίθος? Die Verschiedenheit der Quantität (dor. λίτρα scheint jüngere Neuerung zu sein, Schulze KZ. 33, 224), die Isoliertheit eines Suffixes *-rā* bei denominaler Ableitung und das sonderbare Deminutiv in der Bed. „Steinbeil“ machen bedenklich].

leizā (wohl **lei**+**s-ā**?) „Furche“. — — la. *līra, -ae* F., seit Pl.Amph. 727 *dēlirāre* eig. „von der Furche abweichen : verrückt sein“ Non. 26 L., *līrāre* = *confodere* bei Pompon. und technisch vom „Einfurchen“ des Samens, Varro LL. 1, 29, 2, nicht rom.; dial. *lērа, (-)lērāre, dē-lērus* (s. Ernout 151); *l.* < **lei-sā* oder *loi-sā*. — — wrsch. hierher: umbr. *disleralinsust* „irritum fecerit“ (Ableitung von **dis*+*leisā-li-* ~ la. *dē-līrus*). — — got. *laists* „ἴχνος“ (daher *laistjan* „folgen“), ahd. *leist* „Form“, *wagan-leisa* „Wagenspur“, mhd. *leis* „Spur“, got. *lists* „μεθοδεία“, Kausativ got. *laisjan* = d. *lehren* und analogisch (nach *wait*) got. *lais* „οἶδα“, li. *lýsė* „Gartenbeet“, ab. *lěcha* „Ackerbeet“ (Vondrák Vgl. sl. Gr.[1] I 399); zum Germ. Meillet IF. 26, 200 und Collitz Schw. Prät. 47.

lembos „Rand". — — la. *limbus, -ī* M. „Rand, Saum, Randschnur des Netzes" (Blümner Privatalt. 517), seit Pl. (Aul. 519 *textōres limbulārii*), rom. — Wohl aus **lemb-o-s,* vgl. o*nembos.* — — ai. *lámbate* „hängt herab", mhd. *lampen* „schlaff herabhängen", engl. *limp* ds. Zuletzt Reichelt KZ. 46, 348.

lemuros (~ lĕmos-?) — — la. *Lĕmūrēs, -um* P. „die Seelen der Abgestorbenen, Gespenster", seit Varro bei Non. 197 L., s. Ov. Fast. 5, 485. Nach Porphyrio ad Hor. Ep. 2, 2, 209 ältere Form *lemŏrēs.* Morphol. vl. alte Bildung auf *-ŭ-ro-* wie gr. **βλοσυρός** usw., la. *sătŭr(os).* Zur Sache s. Wissowa Rel.[2] 235ff., Güntert Kalypso 134f.: eig. „die Leichen fressenden Todesdämonen". — — gr. **λάμια** „Gespenster", **λαμός** „Schlund", **λαμυρός** „gefräßig, gierig", li. *lemoti* „lechzen", le. *lamāt* „schimpfen".

(k)lend-s „Ei einer Laus". — — la. *lēns, lendis* F., seit Plin., rom. Die anderen Sprachen weisen wohl auf *k^{o}nid-* (zu gr. **κνῆν** usw. „schaben, reiben, nagen"?) trotz Meillet MSL. 22, 143. Vl. *k^{o}nid- > knind,* dissimiliert > *$^{(k)}$lind-,* vgl. *(g)nārus, (g)nōsco* und li. (s. u.). — — gr. **κονίς, ἶδος** „Ei einer Laus", alb. *ϑenī* (< ig. *k̂-*) ds., ahd. *(h)niz,* ndl. *neet,* li. *glìnda* (< *gn-*), le. *gnīda,* ab. *gnida* ds.; arm. *anic* ist problematisch.

lēni-s „sanft, mild". — — la. *lēnis, -is,* seit Enn., rom. Wohl urspr. „glatt" (~ *asper* „rauh"); *l.* < **lē^{i}-ni-* zur W. *lē^{i}-* „glätten, bestreichen, polieren" (s. o*lĭnō, pŏ* + *lēi̯ō*); dazu und zum Suffix *-ni-* cf. *mūnis, omnis* (s. d.), *segnis,* s. Muller Woordverkl. 16, 34, 43 und Sommer *iā*-Bildung 225. — — Ob hierher: li. *lėnas* „ruhig, zahm", le. *lēns* „mild, gelinde, faul", ab. *lěnŭ* „nachlassend, faul" (s. o*lassos*)??

lentos „biegsam". — — la. *lentus, -ī* „biegsam ~ klebrig, langsam", seit Cato, rom. Zur Bed. Pl. Men. 94 *lenta vincla . . ., quam magis extendas, tanto astringunt artius:* „elastisch". — — ahd. *lindi* „weich, sanft", ags. *līðe* „weich, freundlich", vgl. an. *linnr* „Schlange" [*l.* könnte, morphol. wie *vēntus*: W. $^{a}u̯ē$- „wehen", zur W. *lē^{i}-* „glätten, placare" (s. o*lĭnō*) gehören, vgl. o*lēnis* und mit dessen Bed. *l.* Ov. Tr. 2, 514].

lent-s „Linse". — — la. *lēns, -ntis* F., seit Cato (Agr. 158, 1), rom. Kann auf ig. **ln̥t-* zurückgehen. Dann: — — gr. **λάθῡρος** „Lathyrus, eine Hülsenfrucht"), W. *lent^{h}-.*

lĕp-ĭdo-s „fein"; **lĕp-ōs** „Feinheit". — — la. *lĕpĭdus, -ī* „fein: zierlich, lieb"; *lepōs, -ŏr* „Feinheit, Anmut", seit Enn., rom. (nur *lepĭdus*). Zur Bed. vgl. Pl. As. Prol. 13, Poen. 242. Zur W. *lep-* „abschälen ~ glätten"; semasiol. s. v. Ginneken Princ. d. psych. 223. — — gr. **λεπ-τός** „fein, dünn : zierlich" : **λέπω** „schäle ab",

ags. *lyft* „schwach“, li. *lepùs* „weichlich, verzärtelt“; mit Prothese vl. in ai. *álpa-* „klein“, li. *alpti* „ohnmächtig werden“.

lessus oder **lessos** „Geschrei“. — — la. *lessus* (*-ūs* oder *-ī*?) M., nur in XII tab. (X, 4) *mulieres l-m ne faciunto,* vgl. Cic. Leg. 2, 59, nach Aelius Stilo (Funaioli p. 61) = *lugubris eiulatio;* nicht rom. Wohl aus **let-tu-* oder **let-to-s.* — — vl. ai. *rāṭati* „schreit, wehklagt“, das *ṭ* könnte sich durch Reimwortbildung erklären (Güntert Reimwortb. 79).

les-tlo-m s. u. — — umbr. veskla, vesklu „Gefäße“, *uesclir* Abl. P., volsk. *vesclis* ds.; vl. mit dial. (bisher nur für das Umbr. belegt) *u̯-* < *l-*, also *v.* < ig. *les-tlo-m* zu: — — mir. *lestar* „Gefäß“, (wieder Lw. aus) cymr. *llestr* „Schiff“, bret. *lestr* „Schiff“ (< ig. **les-tro-m*), s. Thurneysen KZ. 37, 95, IF. 21, 175, KZ. 48, 67, Skutsch Gl. 1, 395; 3, 96f.

lētom „Tod“. — — la. *lētum, -ī* N., seit Enn. (alt die Formel bei Varro LL. 7, 42: *ollus leto datus est*), nicht rom. Zur W. *(o)lēi̯-* „auflösen“ (vl. urspr. identisch mit W. *lēi̯* „bestreichen, ausstreichen“, s. O *līnō, leitos*). Vgl. O *ὀlēi̯ō.* — — ai. *līyate* „verschwindet ~ schmiegt sich an“, gr. λοι-μός „Seuche“, Hes. λοιτός· λοιμός, λῑμός „Hunger“, Hes. λειρώς· ὁ ἰσχνὸς καὶ ὠχρός ... ἢ συντετηκότα (über diese Glosse Fränkel Nom. Ag. I, 89, Bechtel Lexil. 213), as. *lēf* „krank, schwach“, li. *liesas* „mager“, *lainas* „dünn“, ab. *libivŭ* ds. Zur Semasiol. Muller Woordverkl. 56f., vgl. auch Möller Sem.-ig. Wtb. 152.

lēi̯u̯-o/i-s „glatt“. — — la. *lēvis, -is,* seit Cato, nicht rom. Zur W. *(s-)lēi̯-* „glätten, bestreichen“ s. O *līnō.* Das nämliche *-u̯-* Formans im Perf. *lēv-ī*: beide aus **lei-u̯-* oder wohl besser aus **lē(i)-u̯-*, s. Muller Woordverkl. 38. — — gr. λεῖ(ϝ)ος „glatt“.

līkĕi̯ō s. u. — — la. *līcet, -uit, ēre* „es steht zum Verkauf ~ es ist erlaubt“, seit Naev., rom.; *līceor* „biete auf etwas“, Kompos. *polliceor* „biete dar ~ verspreche“. Paul. 104L.: *licitati in mercando sive pugnando contendentes.* [Verbindung mit *liqueo* (s. O *u̯leiqʷō*) „bin durchsichtig, klar ~ stehe offen, bin erlaubt“, vgl. Pl. Curc. 95, Ter. Eun. 331 *liquet* = *licet* ist durch das Osk. mit *-k-* ausgeschlossen.] — — osk. líkitud „liceto“. Die Grundbed. wohl ~ la. *aequum* oder *par esse* ~ *facere.* — — le. *līkt* „handelseins werden“, *līgt* „eins werden“, vgl. li. *lýgus* „gleich“ und got. *leik* N., „Leib, Fleisch“, W. *lei*+*k/g-* „eben (~ glatt, flüssig?) sein“, s. auch *u̯leiqʷō.*

liktōr „(Binder), Lictor“, s. O *līgāi̯ō.*

-līf- „-bleibend, lebend“, s. O *kaiu̯ŏlos.*

(-)lĭgāi̯ō (~ **lĭgō**) „binde“ (s. o *u̯red*+*l.*). — — la. *lĭgo, -āre,* seit Cato (*dēlĭgo*), rom. Das urspr. Verhältnis war wohl **lĭgĕre : -lĭgāre* = *flīgĕre : proflīgāre, sternĕre : -sternāre, tenēre : retināculum.* — Hierher auch *lictor, -ōris* M. „Diener des Magistrats cum imperio“, vgl. (Liv.) *i lictor, conliga manus, deliga ad palum,* Cic. pro Rab. 13, 1, Gell. 12, 3, 1, seit Pl. (vgl. Epid. 28, 684. So jetzt auch Cl.Rev. 1914, 274 und zur Geschichte des Amts Rosenberg Staat der Italiker 84ff.). — W. *lĭĝ-* „binden“ oder wohl besser W. *leiĝ-* (s. das Li.) [die dann schließlich mit W. *leĝ-* „sammeln, lesen“ als Andeutung für die zusammengesetzte Handlung der ἀμαλλο-δετῆρες verwandt sein könnte. Vgl. die „Reimwurzel“ *re(i)ĝ-* „binden“ s. o *kom*+*rĕg-iā.*] — — alb. *l'iϑ* „ich binde“, *l'iδe* „Band“, nir. *leac* „an act which binds the person indissolubly“, mhd. *geleich* „Gelenk“, ndl. *lijk* „Saumtau“, vl. li. *laigōnas* „Bruder der Frau“ (s. o *daiu̯ĕros*). S. o *-lingō, lĭgĕlā.*

lĭg-ōn „Hacke, Rodehaue“. — — la. *lĭgo, -ōnis* M., seit Cato, rom. (*ĭ*). Zur Sache Blümner Privatalt. 565. Suffix *-ōn* ist individualisierend, Niedermann IF. 37, 153 A. 3. — — gr. λίσγος „Hacke“ wohl < *λίγ-σκος, älter *λιγ(ε)σ-κο-ς wie la. *fiscus,* lautl. vgl. μίσγω < *μίγ-σκω.

lĭg-ĕlā s. u. — — la. *lĭgŭla, -ae* F. „kleine Zunge“ : kleiner Löffel, kleiner Degen, spitzer Pfahl, Schuhriemen“ (in dieser Bed. aber wohl zu *ligāre, lictor*: so schon Charis. S. 104, 5) bei Varro LL. 7, 107 und Gloss. = *mucro gladii,* seit Naev. und Pl. Poen. 1309; oft (schon Cato) *lingula* durch Anlehnung an *lingua* (und *lingo*?), s. Martial 14, 120, rom. („Löffel“ mit und ohne *-n-*); das Wort (wohl analogisch statt **lĭhŭla,* zuletzt Solmsen KZ. 39, 219) ist, weil ohne Nasal, alt. — — vgl. mir. *liag* „Löffel“ (< ig. **leiĝhā*).

ligur(r)-i̯ō „lecke“. — — la. *ligurrio* (~ *-ūr-*), *-īre,* seit Pl. Capt. 84, rom. (*-ūr-*). Wohl nicht urspr. Desiderativ (*-urio*) mit Konsonantendehnung wie in *vacca, vorrī,* sondern Ableit. von einem Nomen auf *-ūr(ŏ)-*: — — vgl. air. *ligur* (Cormach) „Zunge“. S. o *lĭgĕlā, lingō.*

līmen „Querfurche“. — — la. *līmen, -ĭnis* N. „Grenze; Schwelle“ (sowohl „Unter-“ als „Oberschwelle“, vgl. Varro RR. 2, 4, 14, Non. 336 L.), seit Carm. Arv. („Grenze“), und Cato, rom. (wo *l.* und *līmes* so verwendet werden, s. ML. Einf.[2] 166). Zur Bed. „Grenz-(furche)“ vgl. *postlīmĭnium* und Meringer W.u.S. 7, 39 (in der Etym. verfehlt), K. Prinz ebd. 172 und Paul. 245 L. mit Fest. 244 L. *extra limina hoc est terminos provinciae,* schließlich *ē*+*līmĭnāre* ~ *ex*+*termĭnāre.* Urspr. „Quer(balken, -furche)“, s. Paul. 103 L. *limis*

obliquus, id est transversus; unde et limina. Zu ○ *leiqᵘmos* „schief". — Hierher *sublīmis, -is* „hoch" (urspr. „hinauf an die obere Türschwelle aufgehängt" (s. Ov. Rem. Am. 18 *a trabe s-i*), älter *s-us*, s. Enn. sc. 10 V.²: *per ... deum sublimas subiices umidas*, also Hypostase aus *sub-līmen* ~ *sub-līmine, s.* < *sub* + *līm[n]-o/is*, vgl. gr. συν-ώνυμος : ὄνομα.

līm + **ĭt-** „Quer + Gang, Querfurche". — — la. *līmes, -ĭtis* M., seit Pl. Poen. 632, rom. Zur Bed. vgl. Varro RR. 2, 4, 8 und Paul. 103 L. *l-es in agris nunc termini, nunc viae transversae*, Don. in Eun. 601, Isid. 15, 14, 2. Also *l.* < *līm(o)* + *ĭ-t-* : *īre* „quergehend", morphol. vgl. *trāmes* und *sēmĭta*; zu ○ *mēi̯ā₁ō*. Zur Sache Mommsen Ges. Schr. V, 456. — — osk. liímítú[m] „limitum". S. ○ *leiqᵘmos*.

līmos „Hunger"? — — osk. limu „famem". — — Sachlich ist Entlehnung (so Gr.² II, 1, 248) aus gr. λῑμός „Hunger" nahezu unbegreiflich. Vl. also urverwandt mit gr. λῑμός und weiter zu ai. *līyate* „schwindet", W. *lēi̯-* s. ○ *lētom*. So auch Holthausen IF. 20, 324.

lingō „lecke". — — la. *lingo, līnxī, -ĕre*, seit Pl. (Cas. 458), rom. W. *leiĝh-* „(an etwas vorüber streichen), spez. lecken": — — ai. *lédhi*, jünger *lihati* „leckt", arm. *lizem, lizanem* „ich lecke", gr. λείχω ds., air. *līgim* ds., got. *bi-laigōn* „belecken", ahd. *lecchōn* ds., li. *liẽšti* und ab. *lizati* ds. Außerindogermanisches bei Möller Sem.-ig. Wtb. 151.

-lingō s. u. — — la. *pollingo, -līnxī, -līnctum, -ĕre* „mortuos curare" (so Non. 231 L.), seit Pl. Poen. Prol. 63, nicht rom.; dazu *pollictor, -ōris* M. (auch *-inct-* Pl. As. 910; über das *n*-Infix s. Skutsch Forsch. 20 f.). Zur Sache Blümner Privatalt. 484. — Der *pollictor* war vl. urspr. der Zauberer oder Medizinmann, der die drohende Verwesung „band" und „fern hielt", *„qui pro-hibebat, *pro-līgebat* ~ *-lingebat" corporis solutionem*, ndl. *„ont-bind-ing"*, also *por-* (< **pṛ-*, s. ○ *prŏ*, s. *pollūceo, porrĭcio* beide auch sakrale Ausdrücke) + *līg-* in *lictor* und in *rĕ-līgio* „Scheu, Tabu" (s. ○ *u̯red-l*). S. ○ *līgā₁ō*; morphol. wie *pinso : piso*, vgl. *pango : paco, -ĕre*. — Für diese Bed. vgl. Varro Men. 324: *si plures dies inter medici discessum et adventum pollictoris interfuerunt, et id aestate, videas.*

lĭ + **n-ō** „mache (feucht,) glatt, bestreiche". — — la. *lĭno, lēvī, lĭtum, -ĕre*, seit Naev., nicht rom. Zur W. *ᵃ-lei-* (*lēi̯-*?) „glatt ~ feucht ~ klebrig sein oder machen", s. auch ○ *lē(i)u̯is*. Zum Ablaut zuletzt Fränkel Nom. Ag. I 90 f., Muller Woordverkl. 38 ff. — — vgl. ai. *líyate* „schmiegt sich an", gr. λεῖ(ϝ)ος „glatt", ἀλίνω (< *ἀλῑν-ϳω ~ la. *līn-o*) „bestreiche", ἀλείφω „salbe" mit Labialformans (s. ○ *līpos*), λιάζομαι „gleite, weiche aus", air. *lenim* „hänge,

hafte an", an. *lina* „besänftigen", got. *af-linnan* (< germ. *-linu-*) „weichen", vgl. li. *lieju* „gieße", ab. *lějǫ, lijǫ* ds. — Hierher: **ăpŏ + lĕi̯ō** s. u. — — la. *pŏlio, -īvī, -ītum, -īre* „glätten, polieren", seit Enn. und Cato, rom. Aus Perf. *^{a}*pŏ-lēi̯-ai* usw.: über diese Entwicklung ausführlich Muller Woordverkl. 40f. Die urspr. Bed. von der Feldbestellung, vgl. *depolitionibus* Varro Men. 589, Fest. 266 L. s. v. *polimenta,* Non. 92 L. — S. auch o*ăpŏ + lĕi̯ō, dē + lĕi̯ō, sleimā, sloimos.*

linqu̯ō „lasse zurück, verlasse". — — la. *linquo, (-)līquī, (-)lictum, -ĕre,* meist in der Komposition, seit Naev., Pl. Cist. 643, nicht rom. — W. *leiq-* „lassen". [Ob hierher umbr. *dersecor* etwa „ungenügend" (gewöhnlich als „debiti" erklärt, was unmöglich ist) ~ la. *dēlĭquus* „ungenügend" vgl. Paul. 64 L. über *dēlinquĕre* und *dēlĭquus*?? Aber umbr. *c* ~ ig. *q* wäre rätselhaft.] — — ai. *riṇákti* „läßt los", *riktá-* „leer", arm. *lkʿanem* „ich lasse", gr. λείπω „verlasse", λοιπός „übrig", air. *lē(i)cim* „lasse los" (Zweifel bei Thurneysen I.Anz. 6, 195 A. und KZ. 48, 66), *air-licim* „leihe" (zuletzt MSL. 15, 254), got. *leihan* „leihen", li. *liekù* „lasse", apr. *po-linka* „bleibt", ab. *otŭ-lĕkŭ* „Überbleibsel", auch in Zahlwörtern z.B. li. *dvy-lika* „12" (van Helten IF. 18, 106).

lĭntom „Leinwand". — — la. *linteum, -ī* N., seit Cato (Agr. 87), rom. („leinener Streifen"); *l.* wohl < *līneum* × **lĭntom,* dies unverw. und zu: — — an. *linnr* (< ig. *lĭntos*) „Gürtel" und „Schlange", tautolog. d. *Lind-wurm,* li. *lintà* „Zierband".

līpos „triefäugig". — — la. *lippus, -ī,* seit Pl., rom. Eig. „klebrig, feucht" zur W. *lei-* (*lēi̯-*) ds., s. o*lĭnō,* hier mit Labialformans *lei + p-* (~ *lei + bh-* in gr. ἀλείφω), Persson Btr. 310f.; *lī-p-o-s* > *lippos* mit der Geminata als (spottendem?) Energieausdruck (mehr bei Vendryès Rech. 120f., Persson ebd. 84, Meillet MSL. 22, 63). — — ai. *limpáti* „beschmiert", λῖπ-αρό-ς „fett", λῖπαρέω „(klebe,) beharre", got. *bi-leiban* „b-leiben" (MSL. 15, 258), li. *lìpti* „kleben bleiben", ab. *lěpŭ* „Schmiere", *pri-lipěti* κολλῆθῆναι (MSL. 14, 351); alb. *l'apɛrôi* „schmutzige Rede" (so Jokl SB. Wien 168, 47) bleibt unsicher.

lĭtā̆i̯ō „opfere"? — — la. *lĭto, -āre „propitiare et votum impetrare"* Non. 686 L., seit Liv. Andr. und Pl. Poen. 489, nicht rom.: *ĭ,* nicht *ī* s. Pl. ebd., Stat. Theb. 1, 506 und Serv. ad Aen. II 557. [Vl. als **lĭtom reddere* „sanft stimmen", *lenire* ~ o*lĭnō, lēnis.*] — — gr. λῑτή „Bitte", λίσσομαι „ich bitte, bete", ir. *lith* „(a day for the taking of auguries,) festival" (Fraser ZcPh. 10, 78). Entlehnung a. d. Gr. (so schon Paul. 103 L.) wegen der Bed. unwrsch.

lĭtŏu̯os „gekrümmtes Instrument". — — la. *lĭtuus, -ī* M. „Krummstab der *augures*, gekrümmtes Signalhorn der Reiterei", seit Enn. (ann. 530), nicht rom.; *l.* < **lĭ*+*tĕu̯-o-s* zu einer W. *lei-* „biegen, krümmen": — — alb. *kl'irtɛ* „Tal" (? *k.* < **kɛ*+*li-r-tɛ*, Jokl Wien.SB. 168, 39), got. *liþus* (< ig. *lĭ*+*tu-s*) „Glied", ahd. *lid* (< ig. *lĭ-tos*) ds., le. *leija* „Tal". Semasiol. vgl. o *lăkertos*.

līu̯ĕi̯ō „bin bläulich". — — la. *līveo, -ēre* (zur Bed. s. K.E. Goetz ALL. 15, 532), seit Pl. (Truc. 793), nicht rom.; *līvor, -ōris* M. „bläuliche Farbe" seit Pl. (Truc. 794), nicht rom.; W. *s-lei(+u̯)-* (*lēi̯-*?): — — air. *li* „Farbe", cymr. *lliw* ds. (Persson Btr. 180), ahd. *slēha* „Schlehe", ags. *slāhæ* ds., apr. *sliwaytos* P. „Pflaumen" (vl. Lw. a. d. Slav.), li. *slyvà* „Pflaume" aus ru.-ksl. *sliva* ds. Vgl. Ov. M. 13, 817 *pruna nigro liventia suco*; zum Wechsel von *-k-* und *-u̯-* Suffix Fränkel Gl. 4, 38. — Nicht hierher EN. *Livius*, s. Schulze ZGLE. 178, 181 A. 5.

lōkostā „Heuschrecke", s. o *lăkertos*.

loid-ō „springe, scherze"; **loid-o-s** „Scherz, Spiel". — — la. *lūdo, lūsī, -sum, -ĕre* „spielen", seit Liv. Andr., nicht rom.; *lūdus, -ī* M. „Spiel", seit Naev., nicht rom. Ältere inschriftl. Formen: *loidos, loedos* (CIL. I² 175, a. d. J. 108 und 106 v. C., vl. fal. s. Conway 380). — — osk. luisarifs (wenn < it. **loiss*+*āli-fos*) „lusoriis" unsicher (Schulze ZGLE. 486 verbindet es mit capuan. *Loesii*, etr. Gentilname *luesna*). — Weil an alat. *loi-* nicht zu zweifeln ist, kommt nur W. *lei*+*d-* (*ēi̯*?) „wetteifern : spielen ~ streiten, zanken" in Betracht: — — ai. *līlā* F. „Spiel" (wenn aus **līḍa*, statt **līdā* durch sein Reimwort *krīḍati* „er spielt", dazu Güntert Reimw. 106; *ī* dann ig. *ī*, kurze Stufe zu einer W. *lēi̯-*??), gr. λοίδορος „schimpfend" (wohl aus *λοίδ-ερος, wie πενθ-ερός), Hes. λίνδεσθαι· ἁμιλλᾶσθαι; λίζουσι· παίζουσι (daher < *λινδ-ιω?, s. Brugmann-Thumb. Gr. Gr. 349), λοίσθωνας· τοὺς ἀκρατεῖς περὶ τὰ ἀφροδίσια, vl. λοῖσθος „letzt" (< **loid-dho-s*, s. Persson Btr. 711 A.), li. *pa-laidà* „Zügellosigkeit" (dazu Anderson Cl.Phil. 4, 296).

lŏlium „Lolch". — — la. *lŏlium, -ī* N. „Lolch, Schwindelhafer", seit Enn. (var. 31), Pl. (Mil. 321), rom.: so wegen seiner betäubenden Wirkung genannt: zur W. *lel-* ~ *lul-* „schwindeln, schaukeln"; onomatopoet. Reduplikation: — — vgl. ai. *lólati* „bewegt sich hin und her", engl. *lullaby* und *to lull* „Wiegenlied (singen)", altčech. *leleju* „ich woge", kl.ru. *ɫel'iyaty* „wiegen", serb. *ljúljati* „einwiegen", n.slov. *ljúljčen* „betäubt". (Die germ. und slav. Wörter, z.B. d. *Lolch*, serb. *ljûlj* „Lolch" a. d. La.)

lonχᵘr-īko-s „Eingeweidewurm". — — la. *lumbrīcus, -ī* M., seit

Cato 126/7 vgl. Pl. Ba. 792, Cas. 127, rom. Zur Bed. Isid. 12, 5, 13. *l.* < ig. *longh-r-īko-*, (vgl. gr. **νεφ-ροί** zur W. *negh-*), zu: — — cymr. sing. *llyngyr-en* „Eingeweidewurm", bret. *lenker-enn, lenkern-enn* ds. (KGr. I 109).

lonþ(u̯)os „Lende". — — la. *lumbus, -ī* M., seit Pl., rom. (*u*); *l.* wegen der slav. Wörter < ig. *londh-u̯-o-s*: — — dial.: das Roman. weist auch auf **lunfu*, das osk. sein muß (ML. Et. Wtb. 5160). — — an. *lend* „Lende", ablaut. norw. *lund* „Hüfte, Lende", ab. *lędv-ije* „**ψυχή**" (zum Lautl. Meillet MSL. 13, 215, Et. 373, 397), slov. *lędoije* „Nieren".

lorkāi̯ō „schwelge". — — la. *lurco(r), āre(ī)*, seit Pl. (Pers. 421), nicht rom. Wenn aus **lork-* (< **lōr-[i]k(o)-*; zum Suff. s. *fuscus* ~ *furvus, prīscus, spurcus*?), zu: — — an. *slark* „Schwelgerei" (würde auf ig. *slor*+*g-* weisen); gr. **λάρυγξ** wohl durch Einwirkung von **φάρυγξ** entstanden (Güntert Reimw. 119).

I louk-ĕi̯ō „leuchte"; **louk-s** „Licht". — — la. *lūceo, lūxī, -ēre*, seit Enn., rom.; *lūx, lūcis* F. „Licht", seit XII tab., Naev., rom.; *lūcĭdus, -ī* „lichtvoll", vl. nicht von *lūceo* oder *lūx* sondern von it. *louko-* (< ig. *leuko-*) ~ gr. **λευκός** abgeleitet, s. Niedermann IF. 10, 229. Sehr alt Carm. Sal. *Leucesie* vom Donnergott, s. Naev. 55 B. und Paul. 102 L. *Lucetium Iovem appellabant quod, eum lucis esse causam credebant*, vgl. Mar. Vict. (K. VI, 12, 18) *Loucetios*: morphol. unerklärt. — dial.: über Spuren s. Varro LL. 5, 74 (*Lucina*), Serv. A. 9, 567 (*Lucetius lingua Osca*), auch wohl EN. osk. Lúvkis „Lucius", päl. *Loucies* „Lucius", osk. **Λουκανομ** „Lucanorum", Lúvkanateís „Lucanatis" G. — — ai. *rócate* „leuchtet", *rocíṣ* N. „Licht, Glanz", *lókate* und *locate* „erblickt", tochar. B *lkāskau* „je considère, regarde" (Meillet MSL. 18, 9. 32; 19, 175), arm. *lois* „Licht" (*lusin* „Mond" s. O *louk[e]s-nā*), **λευκός** „glänzend > weiß", **λεύσσω** „(strahle >) sehe" (s. O *sueidezāi̯ō*), **ἀμφιλύκη νύξ** < **ἀμφὶ λύκην** (Bechtel KZ. 45, 229, s. Macr. Sat. 1, 17, 37) „Morgenröte", air. *lōche* „Blitz", vgl. gall. *Leucetios* Beiname des Mars, got. *liuhaþ* „Licht", ahd. *lauc, loug* ds., apr. *luckis* „Holzscheit", *laukīt* „suchen", li. *láukti* „auf jmd warten" (vgl. la. *ex-spectare*), *laũkas* „mit einer Blässe auf der Stirn", ab. *luča* „Strahl", ru.-ksl. *lučiti* „finden, treffen" (zuletzt Trautmann Wtb. 151).

II loukĕi̯ō s. u. — — la. *pollūceo, -luctum, -ēre* „etwas Herrliches aufsetzen, darbringen, spez. opfern", seit (einem Gesetz des Numa bei Cassius Hemina, s. Plin. N.H. 32, § 20,) Naev., Pl. (St. 233), Cato (im alten Gebet Agr. 132), nicht rom.; *pollūcĭbĭliter* „reichlich", Pl. Most. 24. Wohl < *por-* (s. O *pro*)+O I *louk-ĕi̯ō*, s. d. W.

leuk- „Pfeile ~ Strahlen ~ Blicke werfen (s. gr. λεύσσω) < zielen (mit Pfeilen ~ Strahlen ~ Blicken"). S. jetzt auch v. d. Osten-Sacken IF. 33, 248, und s. o *sueidezāiō*; vgl. auch den Gegensatz gr. δέομαι, δεύομαι eig. = ndl. „ik schiet te kort" = „ich bleibe von meinem Ziele entfernt". — *p.* also eig. „leuchten machen" (also Kausativ mit *ū* < ig. *ou*, nicht < *eu*?) oder älter (= *porrĭcio : iăcio*) „hinzielen, hinstellen". — — vgl. ru. *do-lukátĭ* „werfen bis wohin", intr. „reichen bis", slov. *lučíti* „einen Wurf tun, schleudern", ru. (dial.) *lučítĭ* „werfen, mit dem Bogen schießen", ab. *po-lučiti* „er-zielen, erhalten" (s. v. d. Osten-Sacken a. a. O.).

louk[e](s)-men „Licht : Auge(nlicht)". — — la. *lūmen, -ĭnis* N., seit Naev., rom.; ältere Form *loumen*; *l.* kann < ig. **leuk+s-mn̥*, vgl. (Foruminschrift) *iouxmenta* > *iūmenta*, vl. genügt aber als Grf. **leuk-mn̥*, vgl. la. *ăg-men* ~ *ex-ā(g)-men*. Zuletzt über dieses sekundäre Suffix +*s-men* Persson Btr. 561. Zu o I *loukeiō* und *louk[e]s-nā*. — — ai. *rúk-man-* „glänzend", got. *lauh-muni* „Flamme, Blitz" (< ig. *ou* oder *ŭ*?), as. *liomo* „Glanz" M.

louk[e]s-nā „Mond". — — la. *lūna*, *-ae* F., seit Pl. (Ba. 255), Enn., rom.; *l.* < ig. *louk+s-nā*, s. u., vgl. o *lukes-ĭnā* und s. *loukeiō*. — — dial.: nach Varro LL. 5, 74 sabin.; pränest. *Losna* (CIL. I² 549; XIV 4095). — — av. *raoxšna-* „glänzend", arm. *lusin* „Mond" (*o*-Stamm, vgl. Meillet BSL. 59, LXV), gr. λύχνος (< **lŭk[e]s-no-s* s. Hoffmann Maked. 239) „Leuchte, Lampe", mir. *luan* „Mond", apr. *lauxnos* P. „Gestirne", ab. *luna* „Mond" < sl. **luchna*, s. Pedersen IF. 5, 67. Die Entwicklung ist in den verschiedenen Sprachen wohl teilweise selbständig verlaufen (Meillet MSL. 21, 255). Urspr. wohl religiöser Name (Meillet ebd.), vl. verblaßter Göttername, s. Schulze SB. Berl. 21 Dez. 1916). Morphol. verw. gr. σελήνη (< σελασ-νᾱ) σέλας „Glanz": hierdurch μήνη morphol. zu erklären?

louk[e]s-trom „Beleuchtung"; ~ **-trā-i̯ō** „beleuchte". — — la. *lūstro, -āre*, seit Verg., rom. nur *lūstrum* „Glanz"; morphol. vgl. *castrāre*. Daneben *il-lūstris* und dazu *illūstrāre*: weisen auf ein **louk[e]s-tro-m* „Beleuchtung" hin, vgl. *in-fāmis*, *in·fāmāre*. Vgl. auch Otto RM. 71, 17 ff. — S. o I *loukeiō* und vgl. o *lŏu̯[e]strom*.

loukos „Lichtung". — — la. *lūcus, -ī* M. „Hain", seit Pl., Cato (Agr. 139: *l-m conlucare Romano more sic oportet*), rom. Ältere Formen *loucom, louci, loucarid* in Inschriften (Schneider 94, 95). Eig. „Lichtung" < ig. *louk-o-s* mit urspr. *o*-Stufe zur W. *leuk-* „hell sein" (s. o I *loukeiō*). — — osk. lúvkeí „inluco". — — ai. *lokά-* M. und *u-lokά-* „freier Raum" (s. Wackernagel Ai. Gr. I 58), ahd. *lōh* „bewachsene Lichtung", in ON. wie *Water-loo*, li. *laũkas*

„freies Feld“, le. *laũks* ds. (s. Endzelin IF. 33, 107), unsicher bleibt — mit Nasalsinfix und dadurch veranlaßter Media? — ab. *lǫgu* „Hain“ < **lu-n-go-* (s. Osthoff Par. 355, Berneker I 739).

loukoþrāi̯ō s. u. — — la. *lucũbro, -āre* „bei Licht arbeiten“, seit Varro, rom. (auch *lũcũbrum* „Dämmerung“; beides *-ũ-*): die Quantität des ersten *ũ* im La. nicht sicher, wrsch. *ū* (vgl. *lūgubris : lūgeo* = *l. : lūceo*), gebildet wie das sinnverwandte *tĕnĭbrae* und in Zusammenhang mit demselben: resp. **l(o)ukos-rā-* **tĕmĕs-rā* mit *o : e* wie in *ŏnus-tus* ~ *hŏnes-tus*. Wohl zum näml. *s*-Stamm wie *lũcerna,* alsdann mit Ablaut, s. o *lũkēs-inā*.

lŏu̯[e]s-trom „Waschung“. — — la. *lūstrum, -ī* eig. „Abwaschung : Reinigung(sopfer)“, seit Cato (Agr. 141, 3), nicht rom.; daher *lūstro, -āre* „reinigen“ und auch „(mit einem Reinigungsopfer *circumire*“ (so schon Liv. Andr. bei Non. 529 L. als Depon.), seit Cato (Agr. 141, 3), nicht rom.; *ú* = *ū* Mon. Ancyr. 8, s. Paul. 107 L. Zur Bed. „Reinigung“ und zu o *lŏu̯ō* s. Otto RM. 71, 17 ff., Deubner A. rel. W. 16, 127 ff., Hartmann Gl. 4, 164 und vgl. *dē-lū-brum, -ī* „Tempel“ eig. „Reinigungsort“ (< ig. *lou-dhro-m* oder < **-lŏu̯(e)s-ro-m,* s. o *tĕmes-rā*); *lūstrum* < **lŏu̯[e]s-tro-m,* vgl. gr. **λο(ϝ)έσ-σαι, ἐλούσθην.**

lŏu̯[ĕ]+-tio-m „Urin“. — — la. *lōtium, -ī* N., seit Cato, rom.: mit *ō : au* (wohl nicht dial., wie Ernout 53, 194 annimmt). Zu o *lŏu̯ō : l.* als „Waschmittel“ vgl. Cato Agr. 157, 10: *l-olavere,* Isid. 11, 1, 138 und s. Blümner Privatalt. 256. — Morphol. *-tio-m : -t(o)-* vgl. *in-ĭtium, spătium, vĭtium.*

lougĕi̯ō „trauere“. — — la. *lūgeo, lūxī, -ēre,* seit Enn., nicht rom. Mit *ū* < *ou* < *eu* zur W. *leu-g/ĝ-* „brechen ~ schmerzen“, (semasiol. vgl. la. *dŏleo* ~ W. *del-* „spalten“), vgl. ai. *lumpáti* „zerbricht, beschädigt“ ~ **λόπη** (ŭ! also W. *lēu̯+p-*) „Schmerz“, **λυπρός** (Hom. ν 243, wohl ŭ) „armselig“ von der anders erweiterten W. *lēu̯+p-*: — — ai. *rujáti* „zerbricht“, *rujā* „Bruch, Schmerz“, gr. **λευγαλέος** und **λύγρός** „traurig“, alb. *l'ungε* „Geschwür“ (Jokl SB. Wien 168, 53), air. *lucht* „Abteilung“ (eig. „frag-mentum, Bruchstück“), li. *lužti* „brechen“, *láužis* „Bruch“ (weist *áu* auf W. *lēu̯-* mit langem Vokal?), ru. *luznutĭ* „schlagen“. [Ob verwandt mit W. *leug-* „biegen“ (s. o *luktāi̯ō*) und *leug-* „(zu sich) ziehen ~ schließen“ in got. *us-lūkan* „herausziehen“, *ga-lūkan* „schließen“ (s. Fick ⁴III 371, Persson Btr. 204, 3)?]

lŏu̯ō „wasche [mich]“. — — la. *lăvo, lāvī, lautum, ĕre* neben *-āre* „(sich) waschen“, seit Naev., rom. (nur *l-āre*). Die Doppelheit *l-ēre* ~ *-āre* ist unurspr. (s. auch Meillet MSL. 13, 373); *lăvĕre*

im La. tr., *lăvāre* intr.-refl., vgl. Jacobsohn KZ. 40, 113. 117; 42, 150, Hartmann Gl. 4, 163. In der Komposition *-luo, -lāvī* s. Pl. Rud. 579f., und Truc. 197 ~ Most. 157ff. Über *lautus : lōtus : -lūtus* s. Ahlberg Eranos 5, 159, Stolz W.St. 27, 132. — *Lăvâre* aus **lōu̯âre* nach dem Gesetz Thurneysens (vgl. o *kŏu̯os*) unter dem historischen Akzente [Juret Manuel 341 betrachtet *lou̯- > lau̯-* als Dissimilation: unwrsch.]. S. o *lŏu̯estrom.* — — umbr. vutu (< **lou̯(i)tō*) „lavito". — — arm. *loganam* „bade mich, gr. **λοέω**, **λούω** „wasche (mich)", aor. **λοέσσαι**, alb. *l'aj* „wasche" (unsicher, s. Jokl SB. Wien 168, 44), gall. *lautro balneo* (Endlicher Gloss., s. Dottin Lang. Gaul. 265), air. *lōathar* „Becken", ir. *lō*, G. *lūa* „Wasser", ahd. *louga* „Lauge", an. *laudr* ds.

I louþ-ĕro-s „frei". — — la. *līber, -erī*, seit XII tab., rom. Älteste Form *loebeso-* (Varro LL. 6, 2, s. Paul. 108L.: *loebesum et loebertatem antiqui dicebant l-um et libertatem*), jünger *leiberei* (CIL. II, 5041). Zum Vokalismus s. o *lŭbros, lŭfĕi̯ō : eu > ou*, zwischen *l-* und *-b- > oü > öü > eü > ei > ī*. — — dial.: fal. *loferta* „liberta"; osk. Lúvfreis „Liberi" GS., lúfrikúnúss „*liberigenos"?, päl. *loufir* „liber". — — Zur W. *eleudh-* urspr. „hervorkeimen, aufwachsen" (also **eleudh-ero-s* „zum Nachwuchs, zur Mannschaft gehörig : *popularis*, frei", s. auch Schröder IAnz. 9, 172): gr. **ἐλεύθερος** „frei", ahd. *liut* „Volk", d. *Leute*, le. *ljaudis* ds., ab. *ljudŭ* ds. S. o II *louþĕros.*

II I/Louþ-ĕro-s. — — la. *Līber, -erī* M., einer der *di indigetes*, urspr. eins mit *Iuppiter*, Gott des Wachstums (Wissowa Rel.[2] 120, 298), später mit Dionysus identifiziert, seit dem Kalender des Numa (Roscher, Myth. Lex. II, 2022) und in der Literatur seit Liv. Andr. Ältere Formen: *loebeso* (wenn = *L.*, Varro LL. 6, 2), Serv. Dan. Ge. I, 7 *quamvis Sabini L-um Loebasium* sc. *appellent*, daher *Libassius* in Gloss. (Herm. 34, 172), offenbar unter Anlehnung an gr. **λοιβή**, *Leiber* und *Lebro.* — — dial.: pränest. *leiber* (Conway 318), osk. Iúveis Lúvfreis GS. It. also **louþ-ĕro-*, in Form identisch, und verw. m. *līber* „frei", s. o I *louþĕros.* W. *eleudh-* „hervorkeimen": — — ai. *ródhati* „wächst", arm. *eluzanem* „bringe heraus, herauf", gr. **ἐλεύσομαι** „werde kommen", air. *luid* „ich, er ging" (KGr. II 378), cymr. *lludon* „Junges von Tieren", got. *liudan* „wachsen", ab. *ljudĭje* „die Leute" usw.

Hierher auch la. *lĭbĕrī, -ōrum* „Kinder", seit Enn., nicht rom. Nicht als „die Freien" (so Ed. Meyer Kl. Schr. 186, vgl. Pl. Capt. 577), sondern als „(Nach)wuchs" (s. auch Köhm Altl. Forsch. 115, 119 f.).

lŭb-ro-s oder **lŭf-ro-s** s. u. — — la. *lĭber, -brī* M. „Rinde, Bast; als Schreibmaterial > Buch“, seit Cato, rom. Nach Quint. 1, 4, 17 archaisch *leber*[?]. Wohl wie *lĭbet* (s. o *lŭfĕi̯ō* und s. o I *louþĕros*) aus **lüber* < **lŭber* < **lŭb-ro-s*, zur W. *leu+b(h)-* „abschälen“ ~ *leu+p-* ds.: — — dial.: päl. *lifar* „scriptum“ (unsicher; Thurneysen RM. 43, 352 stellt es zu air. *lethar*; d. *Leder*). — — ai. *lumpáti* „beschädigt“, got. *laufs* „Laub“, an. *laupr* „Korb, Fischreuse“, li. *lùpti* „schälen“, ab. *lupiti* ds. ~ li. *lubà* „Brett“, *lúobas* „Rinde“, le. *lubīt* „schälen“, ru. *lubŭ* „Bast“.

lŭkes-ĭnā (bzw. *loukĕs-ĭnā* vgl. la. *mŏléstus* ~ *mólēs*) „Leuchte“. — — la. *lŭcerna, -ae* F. „Lampe“, seit Pl., rom. Wenn la. *-r-* nicht ig. *-r-* (vgl. Bechtel Lexil. 301 über gr. σκέπ-αρνο-ν), sondern *-s-* ist, so ist *lŭcerna* mit *ŭ* auch morphol. mit gr. λυχνός verwandt; resp. *lúkĕs-(ĭ)nā* ~ *luk(e)s-no-*; darüber Muller Woordverkl. 68f. Vgl. o *louk[e]s-nā*.

luksos „verrenkt“. — — la. *luxus, -ī, l. id est vulsum et loco motum* Non. 77L., seit Cato, nicht rom. Vl. hierher Paul. 203L.: *oblucuviasse dicebant antiqui mente errasse* (dazu Stolz IF. 17, 92). — Wohl zur W. *leug-* „biegen“ ~ „brechen“ (s. o *lougĕi̯ō*) vgl. o *luktāi̯ō*, also *l.* < *lŭg-so-*: über diese *-so*-Bildungen Herbig Gl. 9, 104f., Persson Btr. 206. Vgl. das Reimwort *flūxus* s. o *flŏgu̯ō*. — — gr. λύγισμα, -σμός „Verrenkung“, gael. *lùgach* „krummbeinig“ (Mac Bain² 235). Neben W. *leu̯g-, lŭg-* steht *u̯elg-, u̯l̥g-* in sinnverwandten Wörtern: s. o *u̯algos* „krummbeinig“ (vgl. auch Ehrlich Z.ig.Spr. 78, BphW. 1911, 1574).

luksus „Üppigkeit“. — — la. *luxus, -ūs* M. „üppige Fruchtbarkeit (vgl. Verg. G. 3, 135): Ausschweifung, großer Aufwand“, seit Pl., rom. Daneben *luxuria, -ae* „Üppigkeit, Genußsucht“ von einem **luxŭros* (vgl. *sătŭ-r(o-s)* ~ *pēnūria* von **pēnū-ro-s* (zum Quantitätsunterschied von *ŭ : ū* Solmsen Btr. 157). Zu *pol-lūcēre* „Opfer darbringen“, W. *leuk-*, s. o II *loukĕi̯ō*.

lŭktāi̯ō „ringe“. — — la. *luctor, -ārī*, seit Pl. (Enn., Pl., Ter. act.), rom.; daneben *lucta, -ae* „Ringkampf“ (postverbal wie *pūgna : pūgnāre*? so jetzt auch F. Brender, Rückl. Ableit. im La. 37), postklassisch, rom. (*ŭ*). Ableitung von **luk-tó-s* „sich biegend, windend“, zur W. *leug-* „biegen“, zuletzt Persson Btr. 205. — — arm. *lucanem* „löse“ (Meillet MSL. 7, 57), gr. λύγος „biegsamer Zweig“, λῠγ-ίζω „biege“, an. *lykna* „sich beugen“, ahd. *loc* „Locke“, li. *lùgnas* „biegsam, geschmeidig“, *lūgoti* „bitten“ (< „biegen“, vgl. la. *flectere*); air. *luchtaire*. *lanista* wohl Lw. a. d. La. [Oder: *luctor* < **u̯l̥ktā-* zur W. *u̯el+k-* oder *u̯el+gh-* „(sich) wälzen“:

mnd. *walgen* „kämpfen, ringen“ (< „sich wälzen“), vgl. ahd. *walagōn* „sich wälzen, sich rollen“? so Juret Dom. 61.]

lŭfe̯ō ~ loufō „begehre“. — — la. *lĭbet, -uit, ~ -ĭtum est* „es beliebt“, seit Liv. Andr., nicht rom.; ältere Form mit *-ŭ-*, d. h. *lubet* > *lŭbet* > *lĭbet*, vgl. o *loupĕros, lŭbros*. — — dial.: mars.-la. *libs* = *libē(n)s* mit *b* = *bē* (Conway 301; anders Jacobsohn KZ. 46, 64, 3), und *lubs*; osk. *loufir* (3 S. Präs. Pass.) „vel“ (semasiol. vgl. la. *vel : velle,* umbr. heris, heri „vel“ (s. o *χŏriō*), sl. *ljubo* „vel“ zur selben W. (Vondrák Sl. Gr.[1] I 97). W. *leubh-* „begehren“: — — ai. *lúbhyati* „begehrt heftig“, mir. *co-lba* „Liebe“, got. *liufs* „lieb“, *lubains* „Hoffnung“, ahd. *lob* „Lob“, li. *liaupsė̃* „Lobgesang“, ab. *ljubiti* „lieben“, *ljubo ... ljubo* „vel ... vel“.

lŭ-i̯ō ~ luu̯-ō „löse“. — — la. *luo, -lūi, -lūtum, -ĕre* „(lösen) : büßen, bezahlen“, seit Cato (Agr. 141, 1), rom. Alt sind *lue* (= *luem* AS. v. *luēs*) „Verderben, Pest“ Carm. Arv. und die Göttin *Lua* (s. Varro LL. 8, 36, Gell. 13, 23, 2, Wissowa Rel.[2] 208). Hierher auch *solvo -vī, -ūtum, -ĕre* „lösen : zahlen“, seit XII tab. (VI, 7), Pl., rom.; *s.* < *sĕ-* (s. o *sĕd*) + *luo*, vgl. zuletzt Maurenbrecher Parerga 203, 237 ff. — W. *leu̯- ~ leu̯ + ā̆x-* „losreißen ~ schneiden“, la. *luo* < *lŭ-i̯ō* und *luᵘ-ō* < *lū-ō* (vgl. auch Solmsen Stud. 132 A.) — — ai. *lūní-* „Losreißung, *lu-n(-)ā-ti* „schneidet ab“, λύω „löse“ (ŭ, s. Schulze QE. 310 f., Solmsen Stud. 132), got. *lun* „Lösegeld“, *us* + *lun-eins* „Erlösung“, mit *s*-Erw. got. *fra-liusan* „verlieren“, *laus* „los, leer“, an. *lūi* „Seuche“, ab. *lava* „Bank“ urspr. Brett (semasiol. Berneker I 695); vl. hierher alb. *l'aj* „ich bezahle“, *pɛr-l'aj* „ich beraube“, *b-l'ej* „ich kaufe“ (nach Jokl SB. Wien 168, 44 < *lau-ni̯ō*).

lu/intrĭs „Kahn“. — — la. *linter, tris* F., älter *lunter* (RM. 11, 297), seit Cato, rom. (nur *-u-*); urspr. Bed. offenbar „Trog, Mulde“. Zum *ĭ* vgl. o *lŭfĕi̯ō*. Vl. Umbildung eines alten *r/n*-Stammes, s. auch Petersson Heteroklisie 60 f. — — Weder an. *lūðr* „Trog, Behälter“ (< ig. **lu̯n-tri-*?) noch li. *lúotas* „Kahn, Einbaum“ (Petersson a.a.O.) stimmen genau.

lŭstrom „Pfütze“; **lŭi̯ō** s. u. — — la. *lūstrum, -ī* N. „Bordell“, seit Pl. (und *lustro, ōnis* Naev. com. R.[3] 118, 119), rom. (*ū*); auch im La. *ŭ* s. Paul. 107 L.; < **lu* + *s-trum : lŭ-tum*. — — la. *lutum, -ī* N. „Schmutz, Dreck“ seit Enn., Pl. (Poen. 158), rom. Zur Bed. vgl. Cato Agr. 92: *de amurca*. Hierher auch *polluo, -ĕre* „beschmutzen“. — W. *leu̯(+ā̆x)-* „beschmutzen“. [Ob identisch mit W. *leu̯-* „waschen“ (s. o *lou̯ō*) oder gar W. *leu̯ + ā̆x-* „lösen“, weil das Wasser, zum Reinigen verwendet, zum Spülicht wird

(so Deubner A.rel.W. 16, 131)?]. — — gr. λῦμα „Schmutz", air. *loth* ds., cymr. *lludedic* „schlammig", mhd. *slote* „Schlamm" (Lewy IF. 32, 158), li. *lutynė* „Lehmpfütze".

lŭtlom > **lŭklom** „Gewinn". — — la. *lŭcrum, -ī* N., seit Pl., rom.; *l.* = *lŭ-crum* < *lŭ-tlo-m*, vgl. *lăvā-crum*. — Zur W. *lāᵘ-* (eig. *lēᵘ-*?), kürzeste Stufe *lŭ-* „gewinnen, genießen" < „bemächtigen": — — ai. *lota-* N. und *lotra-* N. „Beute" (unsicher, Wackernagel Ai.Gr. I, 91), vgl. *lâti* „ergreift", arm. *lav* „besser" (unsicher, Hübschmann Arm.Gr. 451), gr. ἀπο-λαύω „genieße", ion. λητη „Beute", dor. λᾶτᾶ (müßte Hyperdorismus sein, wenn W. *lēᵘ-*) ds., wohl auch λωίων „besser", air. *fo-lad* „Kapital", cymr. *go-lud* „Reichtum", corn. *wuludoc* (Gloss. *dives*), got. *laun* „Lohn", li. *lāvyti* „einüben" (s. Trautmann Wtb. 153), ab. *loviti* „fangen", *lovu* „Fang"; mit anderem Formans air. *lōg, lūach* „Lohn".

lŭtom „Schmutz, Dreck", s. o *lustrom*.

măkĕr-iā „Lehmmauer"; **măkerā̯ō** „knete". — — la. *māceria, -ae* F. „Mauer (aus Stein) im Garten", seit Cato, Pl. (Truc. 303, 305), rom. Daneben *mācero, -āre* „mürbe machen, einweichen" (< „kneten"?), seit Liv. Andr., rom.; vgl. Don. Ad. 908: *maceries dicitur paries non altus de ⟨materia⟩ macerata.* Bildungen von einem **māk-ĕro-s* aus, vgl. *lăcĕrāre : lăcer*. Semasiol. vgl. gr. τεῖχος, τοῖχος „Mauer": zur W. *dheigh-* „kneten" in la. *fingo*, s. o *pinχō*. — Zur W. *măk/g-* „kneten" (~ *mək/g-*?) in: — — ai. *mácate* „zermalmt", arm. *macanim* „ich klebe; gerinne" Meillet MSL. 19, 122f., gr. μάσσω „knete", μαγίς „Backtrog", μαγειρός „Koch", air. *maistre* (< **magstriā*) „Butterfaß", d. *mengen* mit Nasal, *machen* (dazu Meringer IF. 17, 148, li. *mìnkyti* „kneten", le. *mākt* „drängen, drücken, placken" (Prellwitz KZ. 47, 304), ab. *mažǫ* „salbe, schmiere", bulg. *máčkam* „knete", čech. *mačkati* „drücken" neben ab. *-męknǫti* „weich werden". Zum Ganzen s. Meillet a.a.O. [Hypothetisches W.u.S. 4, 215, KZ. 46, 38.]

măklā (< **mătlā**) „Fleck, Makel". — — la. *măcula, -ae* F., seit Pl., rom. — Wohl < **ma-tlā* < **s-mə-tlā* „Aufgeriebenes, Aufgestrichenes", W. *s-mē(i)-* „reiben": — — gr. σμάω, σμήχω „wische, schmiere, reibe" neben σμώχω ds., vl. air. *mēl* „pituita" (wenn < **măklā* < **matlā*? s. Stokes RC. 29, 269), got. *bi-smeitan* „ἐπιχρίειν", neben ahd. *māsa* „Wundmal, Flecken" (Persson Wurzelerw. 156), le. *smaidît* „schmeicheln" (oder dies zu o *meiros*?).

măkros „mager". — — la. *măcer, -crī*, seit Cato, rom. Zur W. *măk-* „groß werden": — — av. *masas-* „Größe", gr. μᾰκ-ρό-ς (= la. *m.*) „lang", Superl. dor. μάκ-ιστος, μᾰκεδνός „hoch gewachsen",

got. *mag* „kann“ (?so Collitz Schw. Prät. 39), ahd. *magar* „mager“, vl. li. *móku* (mit velarem Guttural) „kann, zahle“. Semasiol. Fay KZ. 45, 132, Osthoff MU. 6, 131, Persson Btr. 402. S. o *magmentom.*

maktos „verherrlicht“; **maktā̆i̯ō** „bereichere“. — — la. *mactus, -ī* (zur Bed. Nettleship Contrib. 521; RM. 69, 127), *macte esto* seit Lucil. 225; *macto, -āre* „vergrößern, bereichern, verherrlichen“ seit Enn. ann. 301 (*magno mactatus triumpho*), Pl. (Aul. 535), s. Cato Agr. 132, 1; 134, 2, nicht rom. Zur W. *măk-* „groß werden ~ machen“ (s. o *măkros*) ~ *meĝh-* „groß“ (s. o *magnos* und *magmentum*).

Daneben kommt *mactus* „geschlagen, getroffen“ (Lucr. 5, 1339) und *mactāre* „schlagen, prügeln“ vor (s. Compernaß IF. 34, 389). Wenn nicht aus „opfern“ entwickelt und *mactus* dann als retrograde Bildung zu *mactāre,* wohl selbständig neben *mactus* „verherrlicht“ und zur W. *māk/g-* „drücken, kneten ~ schlagen“, s. o *mākēria.*

măděi̯ō „triefe von Nässe“. — — la. *mădeo, -uī, -ēre* seit Cato, Pl. (Most. 319, 331), nicht rom.; *mădĭdus, -ī* „feucht, trunken“, seit Naev., nicht rom. Hierzu wohl als Affektwort *mattus, -ī* „trunken“ < **mădĭ-tos,* wie alt-la. *ē-grettus* < *-grĕd-ĭtos* Paul. 68 L. — Zur W. *med-* ~ *mad-* (bzw. Dehnstufe *ē, ā*) „triefen“ ~ *mazd-* „fett sein“, zuletzt Güntert Reimwortb. 16, 17 f., Charpentier KZ. 46, 39 A. 2, vgl. Persson Btr. 139. — (S. o *mammā* „Brust“?). — — ai. *mádati, -te* „schwelgt, freut sich“, av. *maδa-* „Rauschbegeisterung“, arm. *matał* „jung, frisch“, μαδάω „triefe, zerfließe“, μαστός < *μαδ-τος) „Brust“, μαδαρός „zerfließend“, mit *e* μεστός „voll“, alb. *mań* „mäste“, *maim* „fett“, mir. *mess. i. dalta* „Zögling“ (ZcPh. 3, 470) mit *e,* li. *ap-madarója* „besudele“, vl. süd-, westsl. *modrŭ* „blau“ (Zubatý AslPh. 13, 418 ff.). Daneben zu W. *mazd-* „fett sein“ : ai. *medyati* „wird fett“, *medura-* „fett“, gr. μαζός „Brust“ (vgl. ὄζος : d. *Ast*), ahd. *mast* „Mästung, Futter“.

măděi̯ā(lis) s. u. — — la. *maialis, -is* M. „geschnittenes männliches Schwein“, seit Titin. com. 33 R[3] (= *castratus*), rom. (Ital.); Gloss. τομίας χοῖρος. Vl. Ableit. von **măd-iā* „das Schneiden“, la. *āi* dann ~ *āĭi*; zu einer W. *măd-* „schlagen, abhauen“ in: — alb. *mazi, mazie* „Furche“ (Jokl SB. Wien 168, 54), mir. *maidim* „breche“, vl. germ. *matjan* in ahd. *stein-mezzo* „Steinmetz“, ndl. *metselen* „mauern“, *met-worst* = d. *mett-wurst.* Daneben synon. W. *mat-* s. o *matio-.*

măg-i̯o-s s. u. — — la. *(Iuppiter) Maius, -ī* (Wissowa Rel.[2] 124) neben *Maia, -ae* urspr. als Götternamе, danach (s. Varro bei Censor. d. d. n. 22, 9, Fest. 120 L., Schulze ZGLE. 469 und 471, 2)

als Geschlechts- und Monatsname. Wohl < **măg-io-s, *măg-i̯ă/ā* „der große (Gott), die große (Göttin)"; also *-āi̯-* ~ *-ăi̯i̯-*. Zu *magnus* usw., vgl. Cornelius Labeo (Macr. 1, 12, 19): *Maiam .... terram esse hoc adeptam nomen a magnitudine sicut et Mater magna in sacris vocatur,* ebd. 1, 12, 16f. aus den Fasti Tusculani. — — dial.: EN. osk. Maís, Mais „Maius", Maieís „Mai" GS., Maiiúí „Maio"; daneben Paul. 121 L.: *Maesius lingua Osca mensis Maius.* Über andere Formen, auch im Etrusk., Herbig Ig. Anz. 37, 29. — — ai. *mahí* „magna", spez. „Magna Mater = Erde" (genau = *Māia*), s. Wackernagel IF. 31, 270 und bei Lommel Femininb. 67, Herbig Ig. Anz. 37, 30. — Hierher auch *māiālis, -is* M. „verres castrātus" (s. Varro RR. 2, 4, 21), seit Titin. 33 R.[2] (*āi̯?*), rom.? *mensis Maius : maiālis* wie umgekehrt *Aprīlis : aper*; volkset. s. o *mădi̯ā*.

măg-i̯ōs (~ mă-i̯ōs?) usw. „größer". — — la. *māior, -ōris,* seit XII tab., rom. Adv. *māgis* „mehr", seit XII tab., rom. Zum *a* in *māior ~ mai̯ior* (ital. *maggiore*) < **mag-i̯ōs* zuletzt Sommer IF. 11, 89, Buck Cl.Rev. 1913, 124; kürzeste Stufe *măg-is* mit neuem Komparativsuffix *măgister(os).*

māxĭmus, -ī „größte", fal. *maxomo* NSM., seit Col. rostr.(?) und Enn., rom.; < **măg[ĭ]s-ĕmo-,* mit *-ĭmo-* als Suffix wie in *inf-ĭmus, int-ĭmus, pur-ĭme = purissime* (Paul. 301 L.). — Zur W. *mēĝ(h)-*, kurze Stufe $m_e\hat{g}^{(h)}$ = it. *mag-* neben W. *mē/ō* „groß" < „umfassend": — — dial.: osk. *mais* „magis", *maimas* „maximae", umbr. mestru „maior", wrsch. nicht von it. *măg-* sondern von *mā-* < ig. *mə-* zur W. *mē-* (s. o.) gebildet (vgl. Osthoff MU. 6, 208. 221 f., KGr. I, 49). — — Zur W. *mē/ō-* vgl. gr. (ἐγχεσί)-μωρος „groß mit den Lanzen", air. *māo* „größer", *māam* „größt", neben gall. *-māros* „groß", air. *mār, mōr* ds., got. *maiza* „größer", *maists* „größt", neben *-mērs* „berühmt, verkündigt", ab. *(Vladi)-měrŭ* „-groß, -mächtig".

mag-mentom. — — la. *magmentum, -ī* N. „Opferzusatz", seit Varro, auch Inschr. (CIL. III, 1933), nicht rom. Sakralwort, das „Ergänzung" bedeutet (Wissowa Rel.[2] 418), daher durch die Alten als *maius augmentum* erklärt (Serv. Aen. 4, 57) und zu *mactare* gestellt (ebd.), vgl. Gloss. V, 33, 10: *m. Cornutus: quicquid mactatur, id est quicquid distrahitur.* — Zur W. *măk-* (vgl. *seg-mentum : seco*) oder *mĕĝ(h)-* „groß werden", s. o *maktos* und *magnos* und bes.: — — kelt. *mag-* „vermehren" in air. *do-fōr-mgat* „augent" (Sg. 53, a, 11: „which increase" Thes. Pal. hib. II, 107), zuletzt Osthoff MU. 6, 218. Daneben ig. *māgh-* in got. *mag* „vermag, kann", ab. *mogǫ* ds. (s. Muller Woordverkl. 5; so jetzt auch Trautmann KZ. 46, 182).

mag-no-s (< **magn-o-s**? Petersson s. unten). — — la. *magnus, -ī* „groß", seit Liv. Andr., rom. (Ob *ā*? s. Buck Cl.Rev. 1913, 124). Zur W. *měĝ(h)-* „groß" (s. o *măkros, magmentom, a* dann < ig. *e*, vgl. Osthoff MU. 6, 219 s. Güntert Abl. 52, Petersson Heteroklisie 118, bes. H. Möller S. u. I. 56, 264A, 299) wohl das *-no*-Partizip. — — ai. *mahánt-* „groß", arm. *mec* ds. (s. Hübschmann Arm.Gr. 473), gr. **μέγας** ds. (für **μεγαλο-** s. got.), alb. *maδ* ds., got. *mikils* (s. gr.), gall. EN. *(Are)-magios* ~ *Magio-rīx*, mir. *maige, maighne* ds. (Stokes KZ. 41, 387), air. *mass* „stattlich", got. *mikils* „groß" (s. gr.), an. *mjǫk* „sehr".

magzlā „Kinnbacke". — — la. *māla, -ae* F., seit Enn., nicht rom. Demin. *maxilla, -ae* F., vgl. genau *āla : axilla* (darüber Cic. Orat. 153, vgl. Quint. 9, 4, 37). [Weil *māla* < **mand*+*s-lā* (vgl. Isid. 11, 1, 45: *mandibulae sunt maxillarum partes*) : *mando* = *scāla* < **scand*+*s-lā* : *scando* für *maxilla* eine sehr unwahrscheinliche Analogiebildung nach *axilla* zur Erklärung bedürfen würde, so ist wohl von einer Gutturalwurzel auszugehen.] — Aus **mag*+*s-lā* zur W. *māk/g-* s. o *mākeriā*, s. d. Die „Kinnbacke" also als das „Knetwerkzeug": morphol. vgl. *pīla, -ae* „Gefäß zum Stampfen : Mörser": < **pins-lā* : *pinso*. — — vgl. apr. *danti-maks* „Zahnfleisch", le. *mākt* „drängen, drücken" (s. Prellwitz KZ. 47, 304). Wohl nicht verwandt sind, von einer W. *s-meḱ-* „Kinn": ai. *śmáśru-* N. „Schnurrbart", arm. *moruk'*, *mauruk'* „Bart" (Hübschmann Arm. Gr. 476), alb. *mjekrɛ* „Bart", ir. *smech* „Kinn", li. *smakrà* „Kinn".

mais-ĕi̯ō „bin traurig", **mais-to-s** „tr." ~ **mĭs-ărŏ-s** „unglücklich". — — la. *maereo, -uī, -ēre* „traurig sein", seit Enn., nicht rom.; dazu *maes-tus* (also *maereo* < **mais-ei̯ō*) „traurig", seit Enn., rom. Mit kurzer Stufe: *mīser, -erī* „unglücklich, elend" (statt lautgesetzlichem **mīrer* durch Dissimilationstendenz), seit Naev., rom. — Die Wörter weisen auf W. *mei*+*s-*, *maestus* < *moi*+*s-* (s. o *q"oizemōniā*), wohl „besudeln" (oder auf W. *mēi̯*+*s-*, dann **məi*+*s-* in *maestus*); zur Semasiol. vgl. la. *sordēre* „schmutzig sein ~ in Trauer sein". — — vgl. wohl gr. **μιαρός** „besudelt" (< **mĭs-ăro-*), vgl. zur Bildung **λοίδορος** (< *-ĕro-s*) und **μυσαρός, μιαίνω** „besudele"; neben W. *mei-* „besudeln" stand W. *meu-* „ds. ~ reinigen" (*ĕu-*?) in ai. *mūtra-* N. „Urin", ab. *myti* „baden, waschen", beide mit ig. *ū* < *-əu-* (s. o *mundos*). Hierher auch wohl gr. **μῖσέω** „hasse" (< ig. *mīd(e)s-*, zur Bildung vgl. ai. *mekṣayati* „mischt", s. o *meiksĕi̯ō*).

mallĕi̯os „Hammer, Knüppel". — — la. *malleus, -ī* M., seit Cato (Agr. 45, 2 neben *mateola*, cf. 46), rom.; *malleoli* sind „Häkchen am Schuh", Blümner Privatalt. 224. Zur W. *mel-* „zer-

trümmern, zerreiben“ (s. O *mŏlō*), wohl aus ig. *mₑldₑios*, morphol. wie *balteus*. — — vgl. an. *mjollnir* „Thors Hammer“, ab. *mlatu*, ru. *mólotú* (< sl. **mol-to-*) „Hammer“, vgl. ab. *mlŭnĭji* „Blitz“ (Meillet Et. 395, 444), vgl. ai. *márdati* „reibt, zerdrückt“, gr. ἀ-μαλδύνω „zerstöre“ (s. Persson Btr. 645f., Petersson IF. 24, 254). Hierher vl. auch *mateola* < **ma[l]teola* (~ sl. **molto-* s. o.) „Hammer“ (doch s. O *mateo-*) und *marculus* < **mal-tlo-* „Hammer“ (so auch Niedermann IF. 15, 116), seit Lucil., rom. (*marcŭlus* und schwach bezeugt *marcus*); *marcus* ist dann eine Rückbildung zu dem als Deminutiv gefaßten *marcŭlus* (dazu Niedermann IF. 15, 105, Essais 32, F. Brender Rückläuf. Abl. 15, 61).

mālos „Mast“. — — la. *mālus, -ī*, seit Enn., nicht rom. Wohl < **mādos* < **mazdo-s* : *d* > *l* vl. unter Einfluß vom sinnverwandten *pālus* „Pfahl“ entstanden. — — air. *ad-mat* „Bauholz“ und mir. *maide* „Stock“ (< **mazdios*), ahd. *mast* „Mast“ (vgl. Hirt IF. 22, 75).

mălos (~ **malnos** oder **malu̯os**?) „schlecht“. — — la. *mălus, -ī*, seit der Foruminschr. und XII tab. (VIII, 1), rom.; „schlecht“ < „klein, gering, schwach“ (vgl. v. Ginneken Princ. d. ling. 224). — — dial.: osk. *mallom* „malum“, *mal(l)ud* „malo“ (vl. < *mălu̯os*, s. Bréal MSL. 18, 175, vl. Reimwort ~ la. *prāvus*, vgl. gr. κᾱλός : böot. κᾰλϝός oder mit intensiver Geminata, s. Meillet BSL. 23, 79). Vl. hierher auch osk. malaks „malevolos“ (etwa wie la. *merus* : *merācus*, vgl. umbr. huntak „puteum“, s. auch Schwering IF. 30, 222. — — W. *mē-* „klein machen“ (?) in arm. *mal* (*ă* < ig. *ə*) „Schaf“, gr. μῆλον „Kleinvieh (Osthoff Par. 209) : Schaf“, air. *māl* „Tier“, nir. *maile* „übel“, got. *smals* „klein, gering“, ab. *malŭ* ds. (*a* < ig. *ō*). S. O *mākā*.

măl$^{(ā)}$**u̯ā** < **mălăχ^{u}ā** „Malve“. — — la. *malva, -ae* F., seit Cic., rom.; *m.* wohl < **mal*$^{(ā)}$*u̯a* < ig. *mₑləghā* „sanfte, beruhigende (Pflanze)“: zur Bed. Isid. 17, 10, 5, Bechtel Gl. 1, 72, Lexil. 4: — — vgl. ai. *maruva-* Name von Pflanzen (unsicher, s. Charpentier AslPh. 37, 52), gr. μαλάχη „Malve“ (vl. < μολάχη) vgl. μαλάσσω „besänftige“ (s. Solmsen KZ. 37, 16; 38, 448).

Mamert- ~ **Mau̯ort-** ~ **Mart-** (**ā**?) EN. — — la. *Mārs, -tis* M., urspr. nicht „Kriegsgott“ (so Wissowa Rel.^{2} 143[?]), sondern urspr. „männlicher Vegetations- und Lustrationsdämon“ (s. Wissowa selbst PhW. 1921, 994, Schwenn A.rel.W. 22, 241) vgl. seine Verbindung mit *Ner-io* „Männlichkeit, *vir-tūs*“; seit Enn., nicht rom.; *ā* in Inschr., auch *Maarcus* ebd. — Andere (ältere?) Form *Mavors* (Enn. ann. 104, Paul. 131L.; aber modernisiert Cato Agr. 141 im

alten Gebet *Mars*), inschr. *Maurti* „Marti" CIL. I² 48 und 49; rätselhaft schon den Römern *Marspedis* oder *Maspedis „in precatione solitaurilium"* (Fest. 152L.). — Im Carm. Arv. *Marmar* (s. auch v. Grienberger IF. 19, 168) wohl als doppelter Voc. = Ἄρες Ἄρες βροτολοιγέ (Hom. Ε 31). — Hierher *Mārcus* < **Mārt-ko-s* (s. Schulze ZGLE. 464; zum *-ko*-Suffix Dittenberger Herm. 41, 86 A.). — — dial.: (vgl. Danielsson Sertum Johansson 1910, 81) Varro LL. 5, 73 *Sabinis acceptus ibi est Mamers* (Zweifel bei Schulze a.a.O. 465, 1); osk. *Mamercus praenomen est Oscum, quod hi Martem Mamertem* Paul. 117L., vgl. Fest. 150L. s. v. *Mamertini*; Mamerttiais „Martiis", umbr. Marte, *Marte* „Marti" s. osk. Markas „Marcus"; wrsch. auch Μαμερσα = Mamertia = osk. *Bansae* „Bantiae" (Schulze a.a.O. 466). Daneben umbr. *Martio-* und *Martses* „Marsis" (Bronze vom Fuciner-See Conway p. 294); und der VN. *Marsi* (s. Schulze a.a.O. 465). — [Nicht hierher *Mamurius*, s. Schulze ebd. 360]. Grundform unsicher: *Mart-* ~ *Mart*+*mart-* (s. o.) > *Mar-mert-* oder > *Már-u̯rt* > *Mavort-* (vgl. gr. **φλαυ-λος* > φλαῦρος oder > φαῦλος) mit verschiedener Dissimilation (anders Solmsen KZ. 38, 451, wieder anders Kretschmer ebd. 129 und Meringer W. u. S. 7, 36). — Verw. sind wohl: ai. *mṛṇáti* „zerschlägt", gr. μάρναμαι „kämpfe", vgl. arm. *mart* „Kampf" (ig. *-d-*, s. auch Hübschmann Arm.Gr. 473). S. o*mar*.

I mammā. — — la. *mamma, -ae* F. „Mama, Mütterchen", auch „Großmutter, Amme", seit Varro bei Non. 113 s. v. *buas : cum* (sc. *liberi*) *matrem m-m et patrem tatam (vocent)*, rom. — — Lallwort der Kindersprache, s. Kretschmer Einl. 334, 353, Heraeus ALL. 13, 151ff., Zimmermann KZ. 45, 136. Vgl. (ai. *māma-* „Onkel"), arm. *mam* „Großmutter", gr. μάμμη „Mutter", Hes. μαμμᾶν· ἐπὶ τῆς παιδικῆς φωνῆς. ἐσθίειν, alb. (geg.) *mame* „Mutter", ir. *mam* ds., auch *muimme* „Pflegemutter" (< kelt. **mamm(i)iā*, Pokorny KZ. 45, 364), ahd. *muoma* „Muhme", li. *mamà* „Mutter" (Kinderwort), ru. *máma* ds.

II mammā „Mutterbrust". — — la. *mamma, -ae* F., seit Cato und Pl., nicht rom.; daneben Deminutiv *mămilla, -ae* (< **mammilla* durch den historischen Akzent), seit Pl., rom.; *mammea* in *mammeatam* (Pl. Poen. 393), vgl. *alveus, căvea*. — — dial.: etr.-pränest. EN. *Oinu-mama* = *Unimamma*, von einer Amazone (Conway 638). — *m.* nur volksetymol. als **mad-mā : mădeo* (s. d. und vgl. Solmsen Stud. 58f.) vgl. Pl. Most. 319, 331, wo ein Betrunkener sagt: *ecquid tibi videor mamma-madere?*). Morphol. andersartig ist ahd. *manzon* „ubera" (Trautmann KZ. 45, 252), wohl zur selben W.

Urspr. wohl identisch mit *mamma* „Mutter ~ Mutterbrust“ (s. d.), vgl. Heraeus ALL. 13, 152.

mānā‖ō „fließe“; **mānālis** „des Fließens“. — — la. *māno, -āre,* seit Enn., nicht rom. Als Ableit. von einem Nomen (*māno-/ā?* vgl. *flŭvi-ālis* usw.) ist alt: *manalis fōns* (und *manalis lapis?*) s. Paul. 115L. und bes. Non. 877L. — Wohl von **mā-no-* zur W. *mā^{x}-*, s. o *mări* [Petersson Heteroklisie 253 geht von einer Gutturalerweiterung aus: unnötig und unsicher]. — — gr. Hes. μανήσεις τὰς λάταγας (? Schmidt: μάνης· εἰς τ. λ.), air. *mōin* „Sumpf“, cymr. *mawn* „Torf“, neben der *ro*-Bildung ags. *mōr* und ahd. *muor* „Sumpf“ (KGr. I 49).

măně‖ō „bleibe, warte“. — — la. *măneo, mānsī, mānsum, -ēre* seit Cato und Pl., rom. Zur W. *men(+ē)-* „bei etwas (leiblich oder im Geiste) beharren“, also wohl schließlich identisch mit W. *men-* „denken“ (s. o *mentis*), so jetzt auch Pedersen KZ. 38, 417, v. Ginneken Princ. d. ling. 197, Persson Btr. 726, 1; la. *a* < ig. *e* (Meillet Dial. indoeur. 33f., Persson Btr. 137, Güntert Abl. 67). — — ai., av. *man-* „zögern“, np. *māndan* „bleiben“, arm. *mnam* „bleibe“, gr. μίμνω, μένω ds., air. *ainmne* „Geduld“ (unsicher, KGr. I 169), air. *anaim* und nir. *fanaim* „bleibe“.

mān(i)- s. u. — — la. *Mānēs, -ium* „die Seelen der Abgeschiedenen“, seit Carm. Sal. (?), nicht rom. Zur Sache Wissowa Rel.^{2} 239. Vl. als „die guten (Geister“, euphemistisch, vgl. die gr. *Eumeniden*) zu o *mānos* „gut“: so die gesamte Überlieferung der Alten. Jedenfalls zu phryg. μην, wenn Ionisierung von μᾶν, vl. „Seele eines Abgestorbenen“ und Μάνης „das Kottabosmännchen“ (s. Athenaeus 11, 487c) (dazu Kretschmer Einl. gr. Spr. 198A., E. Hermann GGN. 1918, 229, trotz v. Wilamowitz Herm. 34, 222), doch wohl auch zur Sippe von o *mānos* „gut“, wegen phryg. μανία· καλή (Athenaeus 13, 578b). [Ob hierher auch ai. *mánu-* „Mann, Mensch“, got. *manna* „Mann, Mensch“, vgl. *Mannus* „Urvater der Germanen“ Tac. Germ. 2? so Hermann a.a.O.].

mā-no-s (oder **mān-o-s?**) „gut“. — — la. *mānus,* **-ī,** seit Carm. Sal. (Paul. 109L.; vgl. 132: *manuōs* = *bonōs*), XII tab. (Cic. Leg. 2, 9, 22) und Duenosinschr. (vgl. Ehrlich Unters. 72), daher EN. *Manios* auf der Fibel aus Präneste (+ 600 v. C.). — Hierher: *mānĕ* „de bonne heure, früh“ vgl. gr. φῶς ἀγαθόν Varro LL. 6, 4, (eig. Adv. **mānē?*) und *im-mānis* „ungeheuer“ (diese beiden weisen vielmehr auf ein Substantiv **mān(i)-*, s. o *mān(i)-* als auf ein Adjektiv **mā-nŏ-*); *mātūrus* (: *mā-tŭ-*), seit Pl., Cato, rom. (auch *mātūtīnum*), eig. „zur guten Zeit : zeitig, reif ~ frühzeitig“ (zur Bed. vgl. Gell.

10, 11, 1 sqq.; und *Māter Matūta* „Göttin des Frühlichts und der Geburten“ (Paul. 109, 155 L., Wissowa Rel.² 110), vgl. *Iūno Lūc-ĭna : lūx)*; darüber Pokrowskij KZ. 35, 233 ff. — — dial.: *Lanuvini mane pro bono dicebant* (Macr. Sat. 1, 3, 13), also auch Stamm *mānĭ-*? Hierher auch osk. Maatúis „*Matis“ DP. — — gr. Hes. **ματίς· μέγας**, air. *maith* “gut“. Zuletzt Muller Woordverkl. 7.

(manᵘ-þo-s ~) manþāḷō „lege, gebe in die Hand“. — — la. *mando, -āre* „anvertrauen, auftragen : überlassen“, seit Enn., rom.; vgl. Pl. Men. 783: *ab illo, quoi me mandavisti, meo viro ~ in manum dare* (sc. *mariti*). — — osk. aa-manaffed „mandavit“, manafum „mandavi“ wohl < **manᵃ-fefed, -fefom* ~ la. *con-dĭdit* usw., beide < ig. *-dhe-dh-* zur W. *dhē-* „legen, stellen“; *man-* < *man(ŭ)-* oder alter Konsonantstamm, s. o *mănŭkos* (vgl. Buck Gr. p. 194). Morphol. im La. (denominativ von **man-þo-s* „in die Hand stellend“) und in den Dial. (s. o.) nicht einheitlich. S. o *mănus* und *þăḳīō*.

manþō „kaue“. — — la. *mando, -ī, mānsum, -ĕre*, seit Liv. Andr., nicht rom.; daher *mandūcus* (wie *căd-ūcus*, s. o *kădōues*) „Vielfraß“ „*in pompa antiquorum*“ Paul. 115 L. (s. d.), „*in Atellanis*“ Varro LL. 7, 95, seit Pl. Rud. 535, rom. *mandūcāre* „essen“); la. *a* wohl < ig. *e*. — — dial.: mit (osk.?) *-nd-* > *-nn-* Paul. 127 L.: *munnitio morsicatio ciborum* (aber *u*?). — — W. *me[n]th-* (wohl identisch mit der W. von o*manþur-*) „kneten ~ quirlen“: gr. Hes. **μάθυιαι· γνάθοι** (s. Schulze QE. 261, 2), **μασάομαι** „kaue“, Hes. **μέστακα· τὴν μεμασημένην τροφήν** und **μοσσύνειν· μασᾶσθαι βραδέως** (dazu Ehrlich KZ. 41, 288), mcymr. *mant* „maxilla“, ahd. *ga-mindil* „Gebiß, Mundstück“, got. *munþs* „Mund“ (s. Muller Woordverkl. 120).

manþŭr(o)- s. u. — — (la.) *mamphur*, ?, „*appellatur loro circumvolutum mediocris longitudinis lignum rotundum, quod circumagunt fabri in operibus tornandis* Paul. 117 L., rom. (*mamphur*, **manfar* [osk.], **mandar*). M. ist wohl mit *ph* = *f* osk. Lw. im La. [Paul. *mamphula panis syriaci genus* bei Lucil., Paul. 126 L. ist nicht verw.]. — — dial.: s. o. und vgl. Ernout 196 f. — Weist auf urit. *manþ-*, W. (*me⟨n⟩dh-* oder) *me⟨n⟩t(ʰ)-*: — — wohl ~ li. *mentùris, -ė* „Quirl“; vgl. ai. *math-nā-ti, mánthati, máthati* „schüttelt, quirlt“, gr. **μόθος** „Schlachtgetümmel“, **μόθουρα** „Heft des Ruders“, an. *mǫndull* „Drehholz“, d. *mandel* „Rollholz“, li. *meñtė* „Spatel > Schulterblatt“, *į-menčiù* „rühre (Mehl) ein“, le. *mente* „Ruhr-Schaufel“, ab. *mętǫ* „mische, verwirre“ und ohne Nasal (vgl. gr.) *motati sę* „agitari“, zur Bed. vgl. noch sloven. *motorǫ́ga* „Radarm bei den Mühlrädern, Handhaspel, Triebel an der Töpferscheibe“. Zuletzt v. d. Osten-Sacken IF. 33, 230, Petersson Heteroklisie 120.

măn(ŭ)-kos ~ măn-(ĭ)kos (oder **man-ko-s**, s. o *manƀāiō*). — — la. *mancus, -ī* (eig.:) „ohne Gebrauch der Hände, *manu captus*: verkrüppelt, gebrechlich", seit Pl. (Merc. 630), rom. Mit peiorativem *-(ĭ)kŏ*-Suffix gebildet, wie *caecus*, **peccus* (daher *peccāre* eig. „hinken, stolpern"), vgl. (später) *mănĭca* ~ *pedĭca* „Hand- ~ Fußfessel"), s. auch de Saussure Festschr. Thomsen 206, und Holthausen KZ. 46, 179 über ai. *mūka-* „stumm" ~ la. *mūtus* ds. Zur Verbindung mit *mănus* s. Ov.Fa. 3, 826 (s. d.) und Iuven. 3, 48: *mancus et exstinctae corpus non utile dextrae*, Lib. Gloss. *m. manu ancus* (Isid. 10, 180).

man(+u)-s „Hand". — — la. *mănus, -ūs* F., seit XII tab. und Liv.Andr., rom. — — osk. *manim* AS., umbr. mani, *mani* Abl.S., manuve Loc.S., manf AP. (also mit Formen der *i*- und der Konsonantstämme). Der it. *u*-Stamm sekundär, jedenfalls nicht aus einem alten Dual zu erklären (Meillet MSL. 22, 54). — — Wohl zur W. ^{a}*mē-* „fassen, greifen" (~ „kneten" s. Meillet De rad. *men-* 8), über welche zuletzt Osthoff MU. 6, 344, aus der ein alter *r/n*-Stamm in verschiedenen Sprachen erweitert fortlebt: vgl. o *amplos, amplā, ansā* (zuletzt Reichelt KZ. 46, 311, E. Hermann GGN. 1918, 283); la. *a* < ig. *ə* (oder *e*?). — — vgl. gr. μάρη „Hand", εὐ-μαρής ~ εὐ-χερής (W. *ĝher-*, χείρ) „handlich, leicht (zu hantieren)", got. *manwus* „bereit", ahd. *munt* „Hand", vgl. corn. *manal* „Handvoll" (zu dieser Bed. Güntert KZ. 45, 194) und verbal li. *minù* „knete", ru. *mnu* ds. (Meillet MSL. 22, 54).

măr- „Mann". — — la. *mās, măris* „männlichen Geschlechts: Mann, (bei Tieren:) Männchen; mannhaft", seit Pl., rom.; daher *mascŭlus, -ī* „männlich", seit Pl. (Cist. 705: *bona femina et malus m.*, rom.; *mās, măris* ~ *Lăr : Lăris* würde einen *s*-Stamm (s. o *Lās*) annehmlich machen, aber o *mărītos* (s. d.) fordert wohl einen *r*-Stamm auch hier. W. *mer-* „feucht, fruchtbar" (~ W. *ṷer-* ds. in ai. *varšá-* N. „Regen" ~ *vṛ́ṣan-* „Mann, männlich", eig. „benetzend, befruchtend"). Lautl. dann **m$_{e}$r-s* NS., **m$_{e}$r-es* GS. > *mā(r)s, măris; masculus* eig. Deminutiv zu *mās* (also wohl *māscŭlus* mit *ā*) als jüngere Bildung, urspr. = „Männ-chen" von Tieren (s. o. die Plautusstelle). — — dial.: hierher die Namensippe mit *Mar-* (Material bei Schulze ZGLE. 360), z. B. osk. Maraiio, Maras, auch wohl umbr. *maronatei* LS. „in *maronatu", la. (*Vergilius*) *Maro*, vgl. gr. Μάρων Hom. ι 197, in Ἴσμαρος ι 198; it. *mărōn-* (als Behörde s. Rosenberg Staat der Italiker 46, 52): *măr-* „Mann" = *nĕrōn-, Nĕro*, s. *Nĕrio : nĕr-* „Mann" (gr. ἀνήρ usw.) vgl. Gell. 13, 23, 7f., Conway 632, Schulze a.a.O. 461. S. o *mărītos*. [Schließlich verwandt

auch ai. *pu-māṃs-* „Mann", schw. St. *puṃs-* zu der W. v. *pŏu̯ĕros* (s. d.) *peu̯+ā*^{x}- „schwellen", und *mā-* „fließen" in o*mānā̯ō*].

markĕ̯ō „bin, werde schlaff, welk". — — la. *marceo, -ēre,* seit Lucr., rom. Zur W. *mer(+k)-* „zerreiben", s. o*mŏrĭ̯ō*; la. *ă* < ig. $_{e}$. — — ai. *marcáyati* „beschädigt", *markā-* „Hinsterben", vl. *markā-* „Verfinsterung" (Wood Color-names 106), und von der erw. W. *mer+ā- mṛ̥nāti* „zermalmt, reibt auf", *mūrnā-* (*ūr* < ig. *r̥* = $_{e}$*rə*) „aufgerieben", arm. *morč* „jung, zart" (< **morkĭ̯o-*, Petersson KZ. 47, 280), gr. μαραίνω „reibe auf", cymr. *braen* „morsch" (< **mrak-no-*), got. *ga-maúrgjan* „verkürzen", ohne Erw. an. *merja* „zerstoßen", d. *morsch,* li. *miřkti* „eingeweicht sein", *meřkti* „einweichen", *markýti* „den Flachs weichen", mit *s*-Prothese *smeřkti* „in Not zu versetzen suchen" (Zupitza GG. 137), vl. ab. *mrakŭ* „Finsternis" (< ig. *morko-*, vgl. Wood ebd.).

margŏn(-) „Rand". — — la. *margo, -ĭnis* M. (und F.), seit Varro, rom.; la. *a* < ig. $_{e}$. — — av. *marəza-* M. „Mark, Grenzgebiet", gall. *-brog-* (Schol. Iuven. 8, 234: *dicti Allobrogae, quoniam „brogae" Galli agrum dicunt, „alla" autem aliud*), mir. *mruig* „Mark, Landschaft", cymr. *bro* „Gegend", got. *marka* F. „Mark, Grenze". Semasiol. vgl. la. *finis* ~ *fīnēs* „Gebiet". — Zur W. *mereĝ-* „streifen": ai. *márṣṭi* und *mr̥játi* „wischt, reibt ab", av. *marəz-* „streifend berühren", gr. ὀμόργνῡμι „wische ab".

mărĭ „Meer". — — la. *măre, -is* N., seit Col. Rostr. (?) und Liv. Andr., rom. — Mit o*mānā̯ō* besteht wohl Wurzelverwandtschaft, s. d.; W. dann *mĕr-* „feucht, fruchtbar", s. o*măr-* und *mărītos.* — — ai. *maryādā* „Meeresküste, Grenze", Lexikogr. *mīra-* „Meer" (Wackernagel Ai.Gr. I 26), gall. *Are-morici* usw., air. *muir* (< **mŏri*), G. *mora* „Meer", kimbrisch *mori-marusa* „mare mortuum" (IF. 14, 492), got. *mari-saiws* „See", *marei* „Meer", ahd. *meri* „Meer", apr. *mary* „Haff", li. *mārės* ds., ab. *morje* „Meer".

mărī-to-s „Gatte". — — la. *mărītus, -ī* M., seit Enn., Pl. — Motionsfähig noch Cato Agr. 32, 2: *arbores uti bene marītae sint,* Hor. C. 3, 5, 5 *miles m-us coniuge* ~ Ov. Her. 4, 134 *soror m-a fratre,* vgl. *mărītāre.* Urspr. ist *m.* „mit einer Frau (verbunden)", *bimărītus* „doppelt be-weibt" (Cic. pro Planc. 30), vgl. *aurī-tus, barbātus.* Setzt ein **marī-*, F. (zu o*măr-*) als „Mannin" (~ „Mann") voraus, *marī-tus* also „be-weibt" (so jetzt auch M. Leumann Adj. auf *-lis* 12, 13 A. und Vendryès Rev. ét. gr. 27, 81, der got. *unqeniþs* „ἀ-γαμος" vergleicht; zur Semasiol. s. jetzt auch Fränkel KZ. 51, 247), genau so arm. *kanamb-i* „der eine Frau hat : vermählt" (Meillet Arm.Elem. 35). — W. *mer-* vgl. auch Möller S.u.I.

356 (o *măr-* s. d.): — — ai. *márya-* M. „junger Mann", gr. μεῖραξ „Knabe, Mädchen", (kret.) Βριτό-μαρτις EN., eig. „virgo dulcis" (P.W. III 881) vgl. Solinus 11,8, cymr. *merch* (< **mergnā*) „Tochter", krimgot. *marzus* „nuptiae" (Solmsen KZ. 35, 482), apr. *mārtin* AS. „Braut", li. *martì* ds. (vl. aus **mari* durch Anlehnung an *patì* „Hausfrau", so Osthoff Suppletivw. 62), vgl. *mergà* „Mädchen", mit Guttural wie im Cymr.

mā-tĕr(-), -tr- „Mutter". — — la. *māter, -tris* F., seit Liv. Andr., rom. — — dial.: fal. *mate* „mater", osk. Maatreís „matris", umbr. *Matrer* ds. — — Von einem Lallworte *mă-* (s. o *mammā*) gebildet mit dem Suffixe *-ter-* der Verwandtschaftsnamen: ai. *mātár-* „Mutter", tochar. *mācar*, arm. *mair* ds., gr. dor. μάτηρ ds., alb. *motrɛ* „Schwester", air. *māthir* „Mutter", ahd. *muoter* ds., li. *motė̃* „Weib ~ *mótė, mótyna* „Mutter", ab. *mati* ds. Zur urspr. Bed. vgl. la. *mātrix* (wo das Suffix der Verwandtschaftsnamen als *ter-* ~ F. *trī-* des Nomen Agentis gedeutet wurde) ~ gr. μήτρα „Gebärmutter".

Hierher: **mātr(o)-tĕrā** s. u. — — la. *mātertĕra, -ae* F. „Schwester der Mutter", eig. „zweite Mutter", seit Cic., nicht rom.; *m.* < **mātr̥-terā* in Anlehnung an *māter* oder **mātrŏ-terā* (so Osthoff MU. 6, 361). Zur Bed.-Entwicklung Schulze QE. 301, zum Suffix Meillet Et. 167.

mātĕr-iē- „Mutter-, Baustoff". — — la. *māteriēs,* jünger *-ia,* G. (*iēi*) *-iae* F. „Bauholz, (Bau-)Stoff, Materie", seit Cato, Pl., rom. Vgl. wohl *terra materina* Cato Agr. 34, 2 (nicht ganz sicher; s. Keil Comm. 66). — Wohl zu *māter* als „Mutterstoff", zur Bed. vgl. Solmsen BphW. 1902, 1141, A. Dieterich Mutter Erde 77, H. Petersson (s. Gl. 9, 260), gr. μελάνδρυον· ἡ τῆς δρυὸς μήτρα (vgl. Hes. s. v. ὕλης μητέρα), s. *iusti prope mater et aequi* Hor. Sat. 1, 3, 98, *materia matrix* Tert. Apol. 21, 12. — — ai. *mātari-* wenn = „materia" (s. Fay KZ. 45, 134)?, arm. *mair* „pinus, cedrus : Bauholz", *mairi* „Wald von (Bau)holz" (s. Hübschmann Arm.Gr. 472; trotz Lidén IF. 18, 493, s. auch Trautmann Germ. Ltg. 53 A.), vl. ru. *materoj* „fest, stark" (s. auch Berneker II 25).

măt(ĕ)lā „Geschirr". — — la. *mātŭla, -ae* F. „Geschirr, Nachttopf", seit Pl. (Most. 386), rom. — Zur W. ^{a}*mē-* „sammeln : (zusammen)fassen" (s. o *amplos, mănus*), *mă-* < ig. *mə-, -tŭla* vl. < urspr. *-tlo-*, dessen regelmäßige Entwicklung zu *-c(ŭ)lo-* durch la. *măcŭla* verhindert wurde? — — Vgl. ai. *ámatra-* N. „Gefäß" (st. **ami-tra-*? S. auch Güntert Reimwortb. 62). S. Solmsen Btr. 181, Osthoff MU. 6, 344—50, Persson Btr. 3.

(măti̯o-), măteo- „Keule". — — la. *măteŏla* (bei Cato auch *-iola*), *-ae* F. „Werkzeug zum Einschlagen, Keule", seit Cato (Agr. 45, 2; 46, 2 mit *malleus* verbunden), rom. unsicher. Wenn nicht zu o*mallĕi̯os* (s. d.), dann zur W. *met/d-* „zerbrechen" (s. o*mădi̯alis*). — — ai. *matyà-* N. „Kolben als Werkzeug des Feldarbeiters; (auch?:) Egge" (s. S. Bugge BB. 14, 58), alb. *matukɛ* „Haue, Hacke" (wohl a. d. Sl., s. G. Meyer Alb. Wtb. 263), ahd. (Gloss.) *medela* „Pflug", ab. *motyka* „Hacke"; mit ig. *-d-* air. *maidim* „breche" (Ehrlich KZ. 41, 288 A.). Zuletzt Güntert Reimwortb. 123.

mĕ (ig. **mĕ** > **mē** im Monosyllabum schon urindog., Gauthiot Finde mot 72). — — la. *mē* usw. „mich" usw., seit der Manios- (± 600 v. C.) und der Duenosinschrift: MED AS. und seit Anfang der Literatur, rom. Vgl. die merkwürdige glottogonische Theorie bei Gell. 10, 4, 4. — — dial.: pränest. MED auf der Maniosspange; umbr. *mehe* „mihi". — — Ig. *(e)mĕ/ŏ-*: ai. *mām* AS. (~ la. *mē*+*d*), *máhyam* (schon ig. dissimiliert aus **mĕ-bhi̯om* ~ ai. *túbhyam*, Schulze KZ. 48, 98) DS. (~ la. *mĭhi*), *mē* DS. enklit. (= la. *mī* DS. und sogen. Voc. v. *meus*, vgl. Hom. μ 271, = μοι, s. Skutsch Gl. 2, 152 A.), tochar. A *moñ* „nos" (Meillet MSL. 18, 420), arm. *im* GS. (Stamm *em-*, s. Meillet Esq. § 59), *me-kʿ* NP. „wir", gr. ἐμέ, enklit. με, air. *is mē* „c'est moi", *-m-* infigiertes Pronomen „mich", (z. B. Thurneysen Hdb. § 414), got. *mi-k* „mich" (vgl. gr. ἐμέ-γε), li. *mana* „von mir, mir gehörend", *mēs* „wir" (~ gr. dor. -μες 1 P.), ab. *mi* DS. unbetont, *mene* GS. Dazu:

mĕi̯os. — — la. *meos*, *-ī* „mein, der meinige", seit Naev., rom.; *n.* < **mĕi̯os* < **mĕi̯-o-s* zum Dat. possessivus ig. *mei/oi*. — — Gleich gebildet sind: apr. *mais* „meus", *maia* „mea", ab. *mojĭ* „meus"; daneben ig. *(e)mo-* in ai. *ma-* „meus", arm. *im* (< ig. *emo-*) „meus", gr. ἐμός, alb. *im;* noch jüngere Bildung got. *meins* (< ig. *mei-no-s*) „meus".

mekkĭi̯ō? „blöke, meckere". — — la. *miccio*, *-īre* in der Anth. Lat., nicht rom. Onomatopoet.: — — ai. *mákaka-* M. ein Tier, *méka-* M. „Bock", arm. *makʿi* „Schaf", gr. μηκάς „Ziege", d. *meckern*, li. *mekénti* „stammeln", slov. *meketati* „blöken".

mĕd-ĕi̯ō(r), (mĕd-ĭtā-i̯ō). — — la. *mĕdeor*, *-ērī* „heilen", seit Cato und im alten Spruch bei Varro (LL. 6, 21, vgl. Paul. 110 L.), nicht rom. Alte Ableit. mit Suffix *-(ĭ)ko-* in *mĕdĭcus*, neben M. **mĕdĭ-tōr*, F. **mĕdĭtrī*$^{(x)}$ in *Meditrinalia*, s. dazu Paul. ebd. Zur Konstruktion (urspr. *m. alci alqd*?) C. F. W. Müller Gl. 2, 171 f., Havers KZ. 45, 371). — Zur W. *mĕd-* „messen ~ ermessen : überlegen ~ richtig zuteilen" (zu dieser Bed. s. Noreen Urg. Ltl. 50, 73, N. Jhrb.

27, 329 A. 5; vgl. schon Isid. 4, 2, 1: *m. a modo, id est a temperamento.* Eigentümlich ist *rĕ-mĕdium* „Arznei" (vgl. *rĕ-lĭgio*?). — S. auch o*mŏdos.* — — ai. *masti-* (< **mad-ti-*) „das Messen, Wägen", av. (*vī*)*-mad-, -māδ-* „heilen" (Bartholomae Air. Wtb. 1450) ~ *mad-* „zumessen" (ib. 1113), arm. *mit* „Gedanke", μέδιμνος „Maß, Scheffel", Solmsen Btr. 41, μέδοντες „die Waltenden", μέδομαι „bin auf etwas bedacht, sorge für, walte", μῆδος „Ratschlag" (s. Hom. Λ 740 Ἀγαμήδη, ἣ τόσα φάρμακα ἤδη ὅσα τρέφει εὐρεία χθών), air. *mess* „iudicium", *med* „Wage" (< **mĕdā*), got. *mitan* „messen".

Hierher: la. *mĕdĭtor, -ārī* „sich in etwas hineindenken ~ einüben", als Frequentativ = *ăgĭto : ăgo,* (so jetzt auch Meillet BSL. 1922, 94ff.), seit Pl., rom.

mĕi̯āi̯ō „gehe". — — la. *meo, -āre,* seit Pl. (als *com-m.* Rud. 322), nicht rom. Morphol. vgl. *beāre, creāre* (s. d.) von **mei̯-iā* F. „Gang" zur W. *mei̯-* „gehen", mit Gutturalerweiterung in la. *mĭgro,* gr. ἀμείβω (s. Persson Btr. 57), zuletzt Muller Woordverkl. 131. — Vgl. *sē-mĭta* „Fußsteig", *trāmes, trā-mĭt-* „Quer-weg". — — mcymr. *mynet* „gehen" (KG. II 454), ab. *minǫ* „gehe vorüber", *mimo* „vorüber" (Berneker II 59); wrsch. hierher auch ai. *mayate* „tauscht", *minâti* „verwechselt" (jetzt auch Trautmann Wtb. 176).

meiksĕi̯ō × **mĭ(k)skō** „mische". — — la. *misceo, -ūī, mixtum, -ēre,* seit Enn., Pl., rom. (*m-ĕre,* ML. Einf.[3] 173). Zur W. *meik̑-* ~ *meig̑-* „mischen"; *misceo* Kontamination der beiden (ig.) Bildungen: **meik̑s-ĕi̯ō* (> la. **mīxeo*) und **mik̑/g-skō* (> la. **misco*); *mixtos* wohl < ig. **meik̑s-tos,* nicht < **misc(ĭ)-to-s : misceo,* s. auch Juret MSL. 20, 137. — — ai. *miśrá-* „vermischt", *mekṣayati* „mischt" (ig. *meik̑-*+*s-*), gr. μίσγω „mische", aor. ἐμίγην (*zg* < *gzg* < *g-sk-,* gebildet wie li. *blizgù* „glänze", Meillet MSL. 13, 369), air. *com-mescatar* „commiscentur", cymr. *mysgu* „mischen", ahd. *miskan* (< ig. *k̑-sk-*) ds., li. *miẽšti* „mischen", *-mišti* „in Verwirrung geraten", *maišýti* „mischen", ab. *mĕsiti* „kneten".

mei-ro-s „wunderbar". — — la. *mīrus, -ī,* seit Liv. Andr., nicht rom.; daher *mīror, -āri* „sich verwundern ~ bewundern", seit Pl., rom. (*mīrare*). — Mit *ī* < ig. *ei* zur W. *s-mei-* ds.: *m.* < **(s)mei-ro-s*: — — ai. *smáyate* „lächelt", *smáya-* N. „Staunen", *smḗra-* „lächelnd", gr. φιλο-μμειδής „freundlich lächelnd", μειδιάω „lache", eng. *to smile* „lächeln", le. *smiêt* „lachen", ab. *smějǫ sę* „lache", *směchŭ* „das Lachen".

meito/ī-s (mī-ī) „mild, sanft". — — la. *mītis, -is,* seit Pl., wrsch. nicht rom. Zur W. *mei-* (*mēi̯-*?) eig. „glatt ~ sanft" vgl. Verg. A. 8, 88; verwandt mit der W. *s-mei-* (~ *s-mēi̯-*?) von o*meiros*? —

La. *m.* < ig. **mei-to-* oder **mī-to-* (ig. *i* < *əi*), *i*-Stamm geworden wie *brĕvis, grăvis, lĕvis*? — — air. *mōith* „zart, weich", cymr. *mwydo* „erweichen", vgl. mit urspr. *ī* air. *mīn* „sanft, fein" (KGr. I 58); mit *l*-Suff. oder Erw. alb. *mirɛ* (< **meilos*) „sanft, gut, schön", li. *mielas* „lieb", *mýliu* „liebe", ab. *milŭ* „lieb" (s. auch H. Möller S.u.I. 346); ohne Suffix ai. *máyas-* N. „Labsal". Zur W. s. Reichelt KZ. 39, 10.

mĕliom „Hirse". — — la. *mĭlium, -ī* N., seit Cato, rom. (*ĭ*). Alte Opferspeise, s. Ov. Fa. 4, 743. Zur Sache Hoops Waldb. 354, 359. Es könnte zur W. *mĕl-*, s. o*mŏlō* gehören; *m.* wohl < **mĕl-io-m.* — — gr. μελίνη „Hirse", li. *malnos* ds., „Schwadengrütze".

mĕl-i̯ōs- „besser". — — la. *mĕlior, -ōris* (< „stärker", s. dazu Osthoff MU. 6, 164, 308, Solmsen Unters. 171, Muller Woordverkl. 10), seit Naev., rom.; ältere Form Paul. 109 L.: *meltom* (wie Gloss., *meliosem*?) *meliorem*. Vgl. o*moltos*. — — gr. μάλα „stark, sehr", μᾶλλον „(stärker), mehr" statt *μέλλον? (so Osthoff MU. 6, 51; zur Bed. s. la. *pŏtius*), vl. ἀ-μαλός „schwach" (Wackernagel KZ. 30, 301 f.), le. *milns* „sehr viel", ab. *iz-mlĕti* „eminere" (unsicher, s. Berneker Wtb. II 74).

mĕl(ĭ)t- „Honig". — — la. *mel, mellis* N., seit Cato, Pl., rom.; *mel-* < **mĕlĭ(t)*, *mell-* wohl durch seinen Gegensatz, lautges. *fell-* (so jetzt auch Sommer Krit. Erl. 107). Zur Verwandtschaft mit ig. **medhu* „Mede", s. o*mĕdi̯* + *aulā*. — Hierher: *mulsus* „mit Honig bereitet" (s. Cato Agr. 156, 3; 157, 6) < **mel(i)t-to-s*, wie *salsus* „gesalzen" < **sald-to-s*, aber *u*? — — Ig. (?) *mĕlit-*: arm. *mełr* „Honig", gr. μέλι, G. μέλιτος ds., μέλισσα < *μελιτ-i̯ᾰ „Biene", βλίττω (< *μλιτ-i̯ω) „zeidle", alb. *mjaľ* „Honig" (unsicher, G. Meyer Alb. Wtb. 281), air. *mil* ds. (Lw. a. d. La.?), got. *miliþ*.

mellō „ziehe (hin), zögere" (< *mel-nō* wie *tollo*?). — — la. *prōmello, -ĕre „litem = promovere"* Paul. 301 L, = *proferre* „hinausschieben"; *rĕmĕligo, -ĭnis* F. = *mora*, „Verzögerung" bei Pl. (Cas. 804) und Afran., s. Fest. 344 L. [*Rĕmulcum* „Schlepptau" aus ῥῡμουλκέω mit Volksetymologie; darnach *promulco agi dicitur navis, cum scaphae ducitur fune* Paul. 251 L., vgl. Fay KZ. 45, 124 mit A.] — Zur W. *mel-* „ziehen", semas. vgl. d. *Ver-zögerung*: — — gr. μέλλω „bin fortwährend im Begriffe" > „zögere" (zur Bed. vgl. Soph. Ant. 939), zuletzt Kocevalov, s. Gl. 11, 110, μόλις „kaum" (Solmsen Btr. 171), ἑτερο-μόλιος δίκη (dazu RM. 40, 479), air. *mall, amall* „langsam".

mellom „Halsband". — — la. *mellum, -ī* N., Varro 2, 9, 15: *imponuntur his* (sc. *canibus*) *collaria, quae vocantur melium*, nach

Paul. 137L. *millus*, so bei Scipio Aemilianus, Gloss. V 604, 26 *millum collare canis*, rom. (*mellum*). Wohl < **men-lo-m*, s. O *mŏnĭli*.

mĕmŏnai „bin eingedenk", s. O *mentis*.

mĕmor- „eingedenk". — — la. *mĕmor, -ŏris*, seit Pl., nicht rom. Zur W. *s-mĕr-* parallel mit W. *mĕn-* (s. O *mentis, mĕmŏnai*) „verteilen ~ geistig besorgen", vgl. gr. **μέρος** und semasiol. Solmsen Btr. 40f., Muller Woordverkl. 132. — S. auch O *mĕrĕi̯ō* und *mŏrā* (und *mănĕi̯ō*?). Vgl. schon die Alten über *mĕmŏria*: Don.Ad. 251, Varro LL. 6, 49, Reitzenstein Joh. Mauropus 35 (wie **Μνεία**: **μένειν, μνήμη** = ***μενή-μη**!!). — — ai. *smárati* „gedenkt, erinnert sich", vgl. ohne *s-* av. *maraiti* „gedenkt", *mimara-* (vgl. la. *mĕmor*) „eingedenk" (Bartholomae Air. Wtb. 1186), vl. arm. *mormok*ʿ „Leid, Qual" mit gebrochener Reduplikation (Petersson KZ. 47, 291), gr. **μέριμνα** „Sorge" (vgl. **μέδ-ιμνος** zur W. *mĕd-* „messen"), **μέρμερος** „Sorge tragend", got. *maúrnan* „sorgen", ags. *gemimor* „eingedenk" (mit Reduplikation, s. Uhlenbeck KZ. 40, 558).

mēmbrom „Glied". — — la. *membrum, -ī* N., seit XII tab. und Enn., rom.; *m.* < **mēms-ro-*: zu ig. *mē(m)s-* „Fleisch" (s. O *mēnsā*) in: — — ai. *māṃsá-* N. „Fleisch", *mā́s* N. „Fleisch", tochar. *misa* ds., arm. *mis* ds., gr. **μηρός** „Schenkel mit Fleisch" (< **mēsro-*), alb. *miš* „Fleisch", air. *mīr* „Stück Fleisch", got. *mimz* „Fleisch", apr. *mensā* ds., le. *mìesa* ds., „Körper", ab. *męso* ds., *męzdra* „feine Haut auf der Wunde" (Zubatý AslPh. 15, 499). — Zwischen *o-mes-* „Schulter" (s. O *ōmĕzos*) und *mē-m(e)s* ~ *mēs-* (s. hier) besteht wrsch. Verwandtschaft (s. auch Gl. 9, 260).

mendom „Fehler". — — la. *mendum, -ī* N., auch *-a, -ae* F., seit Lucil., rom. — Hierher *mendāx* „lügenhaft", *mendācium* „Lüge", (vgl. schon richtig Gell. 11, 11, 1; *mentīrī* hat auf die Bedeutung eingewirkt) und *mendīcus* eig. „gebrechlich ~ Bettler"; (zum *-ā-* ~ *-ī-* Hirt IF. 32, 302): — — ai. *mindá* F. „Körperfehler", air. *mennair* (< **mendari-*) „macula".

mĕnĕi̯ō „rage (heraus)". — — la. *ē-mĭneo, -uī, -ēre*, seit Cato; *im-mĭneo, -uī, -ēre* „einragen : bedrohen"; beide nicht rom. Aus **mĕneo*, zu O *mentom* „Kinn", *montis, mĭnā*, vgl. zur Bed. Petron 122, V. 151 und 173, Serv. Aen. 4, 88. Ausführlich Muller Woordverkl. 116ff. — **mĕneo : mentum* „Kinn" = *tĕneo : tentum*.

mĕnīskō „werde eingedenk". — — la. *-mĭnīscor, (-)mentus sum, -ī* „ersinnen", seit Pl. Most. 662, 668 (*com-*), nicht rom.; Paul. 109L.: *miniscitur* = *rem. „antiquitus"* (*ĭ* wohl aus den Komposita). — Zur W. *men*+*ē*^{i}- (*men*+*ā*^{x}*i̯*-), *ī* < ig. *ī* ~ *əi*, s. O *mentis*, zuletzt Persson Btr. 731 und Meringer W. u. S. 7, 51, der als Bed. der W. *men-*

„die ganze innere Sprache“ anerkennt. — — ai. *manīṣā́* F. „Weisheit“, zum Verbalstamm *manāy-* im Ai. J. Schmidt KZ. 37,40, gr. μμνή(ι)σκω, mit urgr. ā, vgl. μνᾱ- in EN., got. Prät. *munaida* „meinte“, li. *mìnėti* „meinen“, ab. *mĭnĕti* „meinen“.

mēnsā „Fleisch(portion)“. (S. o *kărōn*). — — la. *mēnsa, -ae* F. „Eßtisch“, seit Naev., vgl. Pl. Persa 354, rom. (ē). [Die Verbindung mit *mētior* als „zugeteilte Speise“ — Varro LL. 5, 118 und bei Charis. 58, 17, auch Meringer Bosn. Haus 81, IF. 18, 211, Kretschmer Gl. 8, 81 — wird auch durch *dēmēnsus cibus* Pl. Men. 14, St. 60, vgl. Ter. Phorm. 43, Ps. Verg. Mor. 17 „monatliche Ration“ nicht annehmlich gemacht.] Wohl urspr. „Fleisch(portion)“, vgl. die alte Formel: *mensā frugibusque iurato* bei Paul. 112 L. — — umbr. mefa, *mefa* „mensam“, mefe DS., vermutlich war es ein „Brotfladen“ der als Tablett für das Fleisch, für die Speise diente (s. Kretschmer a.a.O. 82) vgl. Verg. Aen. 7, 114 über: *mensas consumere*. — Also wohl < **mēmsā* zu o *mēmƀrom* (s. d.; jetzt auch Speyer Festschr. Thomsen 24ff.). — — tochar. *misa* „Fleisch“ (Meillet MSL. 17, 287), le. *mìesa* ds., li. *mėsa* st. **mę̇sà* unter w.-ru. Einfluß (s. Trautmann Wtb. 178).

mēns-(l)-s „Monat“. — — la. *mēnsis, -is* M., seit Naev., rom. — — umbr. anter-menzaru „intermenstruorum“, menzne „mense“ (dazu Buck Gr. 72), vestin. *mesene* „mense“, wrsch. mit Fernmetathese: *mēns-* > *mēnsn-*. — Zur W. *mē-* „messen“ : „Mond“ und daher „Monat“ als „Zeitmesser“ benannt, s. Cic. Tusc. 1, § 68, vgl. Usener Götternamen 288, Hoffmann Γέρας f. Fick, Boll Gesch. d. Astrol. 4, Pokorny ZcPh. 10, 310, Muller Woordverkl. 132. Daher *mēnsus* PPP. ~ *mēnsis*; eig. Konsonantstamm *mēns-*, vgl. GP. *mēnsum* Pl. Most. 81. — S. o *mētĭi̯ō*. — — ai. *mās* „Monat“, arm. *amis* (*o*-Stamm) ds., gr. μήν „Monat“, μήνη (s. o *louk[ĕ]snā*) „Mond“, alb. *muai* „Monat“, air. *mī*, G. *mīs* ds., got. *mena* „Mond“, *menoƀs* „Monat“, ahd. *mānōt* ds., li. *mėnesis* ds., *mėsẹ̇s* „Mond, Monat“.

Lw.? **mentā** „Minze“. — — la. *menta, -ae* F., seit Cato, rom. Hierher auch la. *mentŭla, -ae* F. „penis“ (s. Kretschmer Gl. 12, 105. 283), wie βληχών „Polei > Scham“, s. Arist. Lys. 89. Nicht a. d. Gr. (so Varro LL. 5, 103), sondern wie: — — gr. μίνθη „Minze“, aus einer vor-idg. Sprache entlehnt (Meillet MSL. 15, 162, Aperçu 63).

mentĭi̯ō- „phantasiere“. — — la. *mentior, -ītus sum, -īrī* „lüge“, seit Pl., rom. Wohl eig. „bewußt phantasieren“ oder „Hintergedanken haben“ vgl. Pl. Poen. 152, Trin. 362 (s. auch Schwyzer

RM. 72, 436): zu *mēns* (Stamm o*menti-*) und *mentum dicebant quod nos commentum* Paul. 112 L. Vgl. morpholog. o*mētiio̯*. Zu: — — apr. *mēntimai* „das wir lügen" (weist auf ig. **mén-ti-s*, Trautmann Apr. Spr. 378). Zur selben W. wohl gr. μεταμώνιος (?) „eitel", air. *muin* „Betrug", li. *mõnai* „Zauberei", ab. *maniti* „täuschen" mit Dehnstufe (s. Vendryès ZcPh. 9, 294; anders Berneker Wtb. II, 18).

men-ti-s „Gedanke"; **mĕmŏnai** „bin eingedenk". — — la. *mēns, -tis* (< ig. *mn̥-ti-s*) F. „Gedanke, Gedankenleben ~ Stimmung", seit Enn., rom. — la. *mĕmĭnī* (< **mĕ-mŏn-ai*) „ich bin eingedenk", seit Naev., nicht rom. — Zur W. *men-* („mente) agitare", s. Meillet de indo-europaea radice **MEN-** (1897), Muller Woordverkl. 122 f., 132, Meringer W. u. S. 7, 51 („die ganze innere Sprache"), [vl. identisch mit W. *men-* „bleiben" (s. o*mănĕio̯*) und „hervorragen" (s. o*mĕnĕio̯*, *mentom*) vgl. auch v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 185]. — — osk. memnim „monumentum" (?). — — ai. *mányate* „denkt", gr. μένος „Denkkraft", μέμονα „erstrebe", μιμνή(ι)σκω „erinnere mich", Μέν-τωρ, air. *do-moiniur* (< **-mŏnio̯-*) „meine", got. *ga-minþi* „Gedächtnis", *munan* „denken", *muns* „Meinung, Ratschluß", li. *miñti* „gedenken", ab. *mĭněti* „meinen"; zu la. *mēns* ai. *matí-* „Gedanke", got. *ga-munds* F. „Andenken", li. *at-mintìs* „Gedächtnis", ab. *pa-mętĭ* ds.

mentom „Kinn". — — la. *mentum, -ī* N., seit Pl. (Mil. 209), rom. — Zur W. *men-* „hervorstehen", vgl. *mentūla, -ae* F. „männliches Glied" (doch s. o*menta*). Zum Ganzen Muller Woordverkl. 117, 122. — S. o*mĕnĕio̯, montis*. — — cymr. *mant* „Kinnbacken".

(-)mentos „gedacht, ersonnen". — — la. *(com)mentus* „ersonnen (habend", beim Deponens). — — ai. *-matá-* „gedacht", gr. (αὐτό)-ματος eig. „selbst den Entschluß fassend", got. *munds was* „ἐνομίζετο (Luk. 3, 23).

merk-s „Kaufware". — — la. *merx, -cis* F., seit Pl., rom.; daher *merc-ē(d)-s* „Lohn, Sold; Preis (Verg. G. 2, 62)", wie *hērēs* (vgl. o*kustōds*) urspr. „Einnahme des verdienten Geldes, der verteilten Beute", vgl. Varro RR. 3, 17, 3; *Mercŭrius* „Gott des Handelsgewinns", s. Wissowa Rel.[2] 304: seit 495 v. C. (*-ŭrius* vgl. *Titurius, Mamurius Veturius,* wohl etrusk.). — — dial.: pränest. *Mirqurios* (CIL. I[2] 553), *Mircurios* (CIL. I[2] 564), *commircium* bei den „antiqui" (Varro bei Funaioli Gramm. rom. Frg. 292); osk. *amiricatud* „ohne Kauf" (zum *i-* zuletzt Persson Btr. 158). — *merx* wohl als **mer*+*k-* zu o*mĕrĕio̯*, schon Varro LL. 5, 178; 8, 19.; vgl. morphol. *faex, faux*.

mĕr-ĕi̯ŏ „(teile), erwerbe, verdiene". — — la. *mĕreo(r), -ēre (-ī)*, seit Pl., rom. — Zur W. *s-mĕr(*+*ā*^{x}*)-* „teilen" ~ „Anteil bekom-

men"; zur urspr. Bed. vgl. *merenda* „Abendessen" (seit Pl. Most. 966, rom.) wie la. *căro* „Fleisch": osk. *carneis* „partis" zur W. *ker-* „zerschneiden, teilen". [Identisch ist W. *mer-* in *mĕmor* (s. d.), so Solmsen Btr. 41, Muller Woordverkl. 132.] — — dial.: wenn *mr-* > *br-* wird (so auch Persson Btr. 929): osk. *brateis* „gratiae", **-βρατωμ-** (?), päl. *bratum*, vgl. gall. *dede bratude* „dedit de merito" (? so d'Arbois de Jubainville Elém. gr. celt. 173). Doch s. o*g*ʷ*rātos*. — — gr. **μέρος, μοῖρα** „Teil", „Los", vl. gall. *Rosmerta* EN., cymr. *armerth* „provision", bret. *ar-merh* „épargne" (Dottin Lang. Gaul. 287).

merg-ā, merg-ăˣt-s „Mähgabel". — — la. *mergae, -ārum* F., seit Pl. (Poen. 1018, Rud. 763), rom. La. *merges, -ĭtis* F. „Garbe", seit Verg., rom.; zur Sache s. Paul. 111 L. und Blümner Privatalt. 569. Morphol. s. *sĕges, -ĕtis, tĕges, -ĕtis*. — Zur W. *mer*+*ĝ-* „streifen" (s. o*margŏn*): — — ai. *mārṣṭi, mṛjáti* „reibt ab", gr. **ὀμόργνῦμι** „wische ab", **ἀμέργω** „streife ab, pflücke".

mergō „tauche ein". — — la. *mergo, -sī, -sum, -ĕre*, seit Lucr., rom.; daneben *merto, -āre* iterat., seit Accius, nicht rom. Verw. ist *mergus, -ī* M. „Möve", eig. „Taucher" (vgl. Varro LL. 5, 78). Zur W. *med*+*g-* (s. o*mādeio*?) mit Übergang von *-dg-* > *-zg-* und > *dᵊg* > la. *rg* (s. v. Ginneken Princ. ling. 437): — — ai. *madgú-* M. ein Wasservogel, vor ig. *e májjati* „taucht", li. *mazgóti* und le. *mazgât* „waschen, spülen". Zuletzt Trautmann Wtb. 173.

mĕros „rein, unvermischt". — — la. *mĕrus, -ī*, seit Pl., rom. Nach Varro LL. 5, 76, Paul. 111 L.: *m-m antiqui dicebant solum . . . at nunc m-m purum appellamus.* Urspr. wohl: „klar, hell, nicht trübe" zur W. *mer-* „hell sein, flimmern": — — ai. *márīci-* „Lichtstrahl", gr. **μαρμαίρω** „funkle", mir. *ē-mer* „nicht hell", ags. *ā-mĕrian* „läutern" (s. Holthausen Eng. Stud. 54, 89), durch Guttural erweitert li. *mirgù* „flimmere".

mē(i̯)-tā „Spitzsäule, Kegel". — — la. *mēta, -ae* F., seit Cato, rom. (*ē*). Hierher *mētor, -āri* eig. „be-pfähl-en" > „abmessen", vgl. Paul. 110 L.: *metari quod metis diriguntur* (sc. *castra*), nicht zu o*mētĭi̯ō*. — Zur W. *mē(i̯)-* „Holz, Pfähle, Pflöcke (in bestimmter Länge) bearbeiten ~ mit Ständerwerk bauen" (s. Meringer IF. 18, 270) [vl. verw. m. W. *mē-* „messen" (s. o*mētĭi̯ō*)]. Zuletzt Muller Woordverkl. 109 f., Petersson Heteroklisie 253. — — ai. *methí-* M. „Pfosten, Pfeiler", *mit-* ds., *minóti* „befestigt", Perf. *mimáya, mayūkha-* „Pfahl", arm. *moitʿ* „Stütze" (Trautmann Germ. Ltg. 53), mir. *methos* „Grenzmark", an. *meiþr* „Stange, Galgen", li. *miẽtas* „Pfahl", le. *miet, maiʾdīt* „bepfählen" (Lidén IF. 18, 494), ab. *mĕsto* „Platz, Ort" (Berneker Wtb. II 52).

mētĭi̯ō „messe". — — la. *mētior, mēnsus sum, -īrī,* seit Pl., rom. (*-īre*); *m.* ist Denominativ von **mē-ti-*, vgl. gr. μητιάομαι. Zum Perf. s. o *mēnsis*. — W. *mē-* (auch *mĕ-*?) „messen" (neben *mĕd-* s. *mĕdĕi̯ō*, s. H. Möller S. u. I. 77): — — ai. *mí-mā-ti* „er mißt", *mā-ti-* „Maß, richtige Erkenntnis", gr. μῆτις „Rat, Klugheit", alb. *matɛ* „Maß", *mot* „Jahr", air. *air-med* „Maß", got. *mela* „Scheffel", *mel* „Zeit", ags. *mǣd* „Maß", li. *mētas* „Jahr", ab. *měra* „Maß", ru.ksl. *měnŭ* ds.

mĕtō „mähe". — — la. *mĕto, messuī, messum, -ĕre,* seit Enn., rom. — Sehr alte Bildung zur W. ^{a}*mē-* „zusammenfassen ~ mähen" (s. o *amplos, mănus,* und Solmsen Btr. 185), vgl. gr. ἀμάω „mähe", ahd. *māen* „mähen": wohl **m(ə)*+*e-t-ō* „schneide" (Brugmann IF. 15, 77; 20, 222; 28, 375, Gr.^{2} II, 2, 363) vgl. la. *mitto,* o *smīd-ĕtō*. — — Am nächsten stehen: air. *lasna meithleorai „messores"* (Vendryès MSL. 13, 229), mir. *methel* „Abteilung von Schnittern", bret. *medi* „ernten", ahd. *mad* „Mahd" (Kluge, Gl. 3, 280).

mĕtŭs „Furcht". — — la. *mĕtus, -ūs* M. (bei Naev. und Enn. auch F.), seit Naev., rom.; daher *mĕtuo* (< **mĕtŭ(i̯)ō* = *stătŭ(i̯)ō* : *stă-tu-s*?). Zum alten F. und zu *mĕtūcŭlōsus* s. Jacobsohn KZ. 46, 57. Semasiolog. bestätigt das La. die Definition Cicero's: *m.* = *„exspectatio mali"*, vgl. z. B. Pl. Pseud. 1114, Döderlein La. Synon. II 191. Also wohl *mĕt-u-s,* wie *curr-u-s* zu: — — gr. ματεύω „suche" (auch μεταλλάω „forsche aus", μέταλλον „(Suchstätte), Bergwerk"), li. *matýti* „sehen, schauen", *metra* „Gespenst", ab. *motriti* „sehen" (Osthoff I.Anz. 15, 105). [Ob „sehen" = „einen Blick werfen" mit W. *met-* „werfen, bewegen" (so schon Varro LL. 6, 48) identisch ist, vgl. li. *metù* „werfe", ab. *metǫ* ds., (jetzt so auch Güntert Reimwortb. 48) neben ai. *mathnáti* „schüttelt", ab. *motati sę* „agitari" (s. Wood ClPhil. 5, 306)?]

mĕþ(i̯)+aulā? „Mittel-röhre". — — la. *mĕdulla, -ae* F. „Mark von Knochen und Pflanzenstengeln", seit Enn. und Pl., rom. auch *mĕrulla.* Für Verbindung, wenigstens semasiol., mit *mĕdius* s. Cato Agr. 41, Pl. Truc. 439. Vl. altes Kompositum (s. *mĕdi-ŏcris* und zum Lautl. s. o *ad-ūlāi̯ō*) < **mĕdi-aulo-s* „Röhre in der Mitte" (s. o *ău̯ĕlos,* gr. αὐλός) > **medi̯ūla* (dial. *di̯* > *r*) > *medulla.* Vl. Kontamination mit altem *(s)-mĕrŭ-* in: air. *smiur* „Mark" (< **smeru-*, Thurneysen IF. 21, 178; vgl. Gloss. *m.* = *medonsmirdi* Vendryès MSL. 15, 365), got. *smaírþr* „Fett", ahd. *smero* „Schmer, Fett" (< germ. **smeru̯a-*).

mĕþi̯-o-s „zwischen, in der Mitte befindlich". — — la. *mĕdius, -ī* „der mittlere < in der Mitte (befindlich)", seit Liv. Andr., rom.

(auch **mesus* osk. aus Assibilation? unsicher). — — osk. mefi[ú] „media", mefiaí LS.; und s. o.; pränest. *medidies* = meridies nach Varro LL. 6, 4; Superl. osk. messimass „medioxumas" (s. Buck Gr. 134, Pedersen KGr. II 120, 123; vgl. osk. nessimas „proximae", umbr. *nesimei* „proxime"). Ig. *mĕdhi-o-s* ist *o*-Ableitung vom alten Lokat. **mĕ-dhi*: gr. **με-τά** = **ἄλλο-θι** : **ἔπει-τα** (so auch Brugmann IF. 18, 66 A.). — — ai. *mádhya-* „der mittlere", av. *maδəma-* „mittelste", arm. *mēǰ* „Mitte" (Pedersen KZ. 39, 397), gr. **μέσσος**, **μέσος** „der mittlere", gall. *Medio-(lānum)*, mir. *mide* „medium", air. *im-medōn* „in der Mitte", got. *midjis* „medius", *miduma* „Mitte"; vl. apr. *median* „Wald" (s. Trautmann Apr. Sprachdenkm. 376, Wtb. 173), li. *mẽdis* „Baum", ab. *mežda* „**ῥύμη**", slov. *méja* „Grenze, Hecke, Gebüsch".

Hierher als altes Kompositum, mit Superlativ, la. *mĕdi-ŏcris* „auf halber Höhe befindlich : mittelmäßig"; Superl. *medioximus* (urspr. oder nach *maximus*? so Rev. d. phil. 37 [1913], 212), seit Pl. Cist. 512, 611, Paul. 110L. altes, nicht mehr lebendiges Wort, s. Varro bei Non. 205L.; nicht rom. Vgl. *mēdiocriculum exercitum* Cato fr. p. 34, 14 Jord. — S. **o** *ŏkris* „Höhe".

mĕzĕlā „Amsel". — — la. *mĕrŭla, -ae* F., seit Enn., Pl. (Cas. 523), rom. Zum Suffix la. *-ŭla* Noreen Urg. Ltl. 90. — Wohl aus ig. *mĕs-ĕlā* ~ ^{a}*m(e)s-* in: — — ahd. *amsala*, ags. *ōsle* „Amsel"; daneben Formen, die auf **meis(-al)-* weisen: cymr. *mwyalch* (< **meisal-ko-*) „Amsel", ahd. *meisa*, an. *meisingr* „Meise". Die „Amsel" wohl als „die dunkle" benannt, s. H. Möller S. u. I. 317, 330.

mīkā „Krümchen, Bißchen". — — la. *mīca, -ae* F., seit Cato, rom. (*ī*). Daneben *micca* mit gefühlsbetonter Geminata (s. Vendryès Rech. 118). — Zur W. *s-mē^{i}-* „hacken, schneiden", mit *-k-* Erweiterung; *ī* < ig. *əi* = *ī*. — — gr. **σ-μῑκ-ρός** und **μῑκ-ρός** „klein, kurz" (Reimwort zu **μακ-ρός**, s. Güntert Reimwortb. 160), dor. **μῑκκός** (< **μῑκϝ-ος** neben **Μικυ-** in EN., vgl. auch Hatzidakis Einl. 157); zur W. vgl. gr. **σμίλη** „Schnitzmesser", **σμινύς** „Hacke", got. *aiza-smiþa* „Schmied", ahd. *smaidar* „artifex". Daneben ig. *s-mēk-* in ahd. *smāhi* „gering, klein, schmählich".

mĭkāi̯ō „zucke". — — la. *mĭco, -uī, -āre*, „mit den Fingern schnellen" usw., seit Enn., nicht rom. Grundbed. *„coruscare"* s. **o** *kŏroskos*. Zur W. *mĭk-* ~ *mĭg$^{(h)}$-*: — — balūč. *mičač* „Wimper" (Lidén IF. 19, 334), awfries. *mitza* „beachten", ndl. *mikken*, mnd. *micken* „mucksen, zielen", osorb. *mikać* „zwinkern", serb. *namàgnuti* „einem winken" (s. v. Wyk IF. 28, 124); daneben mit ig.

-gh- li. *mingù, mìgti* „einschlafen", bulg. *mig* „Augenblick" usw. (s. Trautmann Wtb. 174).

mĭgrāi̯ō „wandere". — — la. *mĭgro, -āre,* seit Pl. (Trin. 639 ~ Epid. 569), rom. Urspr. Bed. „wechseln, ändern", vgl. Gell. 2, 29, 16 (aus Ennius): *cassita nidum migravit* (trans.), Cic. Divin. 1, 5, 8 *iura m.* Denominativ v. **mĭg-ro-*, zur W. *mei+g-* (s. o*mĕi̯āi̯ō*). Zur Labiovelarerweiterung Persson Btr. 57. — — gr. ἀμείβω „wechsle (< ändere"), ab. *miglivŭ* „mobilis"; vgl. poln. *mijać* „praeterire".

mīliā „Schar". — — la. *mīlle* „Tausend", seit Enn., rom. Merkwürdig Pl. Ba. 928: *milli cum numero navium;* vgl. Lucil. 327, 506, und Gell. 1, 16, 8. Das Verhältnis *mīlle* ~ *mīlia* ist lautlich regelrecht: *-ll-* ist als Ausdruck des palatalen *-l-* auch vor *e* geblieben (Meillet MSL. 13, 238, Muller Woordverkl. 223): auch dies weist auf Priorität von *mīlia* hin. [Lucil. 358 M. *meille* mit *-ei-* ist wertlos.] — Urspr. wohl *mīlia* altes Kollektivum = „Schar, große Menge" > „Tausende" = — — gr. ὁμῑλία „Schar, große Menge" (Muller Woordverkl. 51 A., 111 A.) verwandt mit ai. *milánti* „kommen zusammen", *mela-* „das Zusammenkommen", vgl. gr. ἅμιλλᾰ „(Wett)streit" (Charpentier KZ. 47, 182). — Vgl. o*mīlit-*. — [Ob „Ver-eini-gung" die urspr. Bed. ist, also zu **sem-*, **s*$^{(e)}$*m+ī-* (Femininum?) „eins"? so Hirt IF. 31, 22.]

mīl+i-t- „Soldat". — — la. *mīles, -ĭtis* M., seit Enn., rom. unsicher; *mīlĭtĕs* wohl als **mīl+i-t-* „die scharweise gehenden" (s. Muller Woordverkl. 111 A.), wie *ped+i-t-* „die zu Fuß gehenden" (zu diesem Worte Schulze ZGLE. 435, 3, Hirt IF. 31, 13). Zu *mīlle* und verw. mit gr. ὅμῑλος „Schar, Truppe" vgl. z. B. Hdt. 3, 81; jede alte Tribus stellte anfänglich 1000 Mann zur Legion! S. o*mīliā*. — — dial.: umbr. Miletinar (so v. Planta II 34) sehr unsicher.

(mĭ-nŏ-), mĭnā „Zinne". — — la. *mīnae, -ārum* F. „die Zinnen der Mauern : Drohung(en)", seit Enn., rom. — Hierher *mĭnārī* „drohen" und (spät) *mīnāre* „(drohen) > Vieh treiben" (fr. *mener*). — Zur W. *men-* „hervorragen" s. o*mentom*, la. *mentŭla* (*m. minax* Cat. 115, 8, doch s. o*mentā*), *montis*. Aber weil das *ĭ* so unerklärt bliebe, ist Kontamination mit W. *mēi̯-* „aus Holz bauen" (s. o*mētā*) anzunehmen oder *m.* ausschließlich zu dieser W. zu stellen (s. Muller Woordverkl. 109f., 116, 131).

minχō ~ mei(χ)-i̯ō „harne". — — la. *mingo, mīnxī, mictum (minctum), -ĕre* „harnen; (obsc.) beschlafen", seit Hor., rom. (nur *commingere* und **meiāre,* s. ALL. 3, 528). Daneben *mēio, -ēre,* gleich-

wertig, s. Martial 3, 78, (später *mēiāre*) : < ig. *meiĝh-i̯ō*, daraus *meii̯ō*, gebildet wie *aiio* ~ *aio* (Solmsen KZ. 39, 218 A., IF. 31, 467). Zur W. *meiĝh-* „nässen : regnen ~ harnen“: — — ai. *méhati* „harnt“, av. *-maēzaiti* „harnt“, tochar. B *miço* „Urin“ (Meillet Ig. Jhrb. I, 16), arm. *mizem* „harne“, gr. **ὀμῖχέω** „harne“ ~ **ὀμείχω** (s. Wackernagel Hellenist. 7 A., Solmsen IF. 31, 468), vgl. Hes. **ἀμῖξαι· οὐρῆσαι ἢ ὀμῖξαι. μοιχός** „Ehebrecher“, got. *maihstus* „Kot“, an. *mīga* „harnen“, li. *mẽžu* < **minžō* = la. *mingo*, und *mėžiu* „dünge“, sl. *mižǫ* < ig. *meiĝh-i̯ō* = la. *mēio* in serb. *mìžâm* „harne“. Daneben ai. *meghá-* M. „Wolke“, arm. *mēg* „Nebel“, gr. **ὀμίχλη** ds., ab. *mjęgulɛ* ds., ndl. *miggelen* „nieseln“, li. *miglà*, *myglà* „Nebel“, ab. *mĭgla* ds. (s. J.H. Kern IF. 4, 106) zur W. *meigh-* mit velarem Guttural. — Zur Semasiol. Muller Woordverkl. 43, Trautmann Wtb. 186.

mintrī̯ō, mĭnŭ-(ro- ~) -(r)rī̯ō „piepe“. — — la. *mintrio, -īre* „piepen“ von Mäusen, *minu(r)rio* „zwitschere“, spät, nicht rom.; Paul. 109 L.: *minurritiones apellantur avium minorum cantus*, Gloss. *minurit* **μινυρίζει**, *hirundo minurrit*. Onomatopoet. vgl. Niedermann Mél. de Saussure 52 A. 2, Juret Dom. 46, 137. — — gr. **μῑνῦρομαι** „wimmere“, **μῑνῡρός** „wimmernd“.

mĭnŭ-i̯ō „mache kleiner, verringere“ : **mĭn-ōs-** „kleiner“. — — la. *mĭnu(-)s* „klein(er)“, seit XII tab., Enn., Cato, rom. — *mĭnuo, -ĕre* „klein(er) machen“, seit Cato, Enn., nicht rom. — *Mĭnōr, mĭnĭmus, mĭnister* wohl erst nach dem Gegensatz *māiōr-, māximus, magister* gebildet, wie *mĭnerrimus* (Paul. 109 L.) durch Assoziation mit *mĭserrimus, dēterrimus*. — — osk. *minstreis* „minoris“, *min[s]* „minus“, menvum „minuere“, vl. auch minive LS. „minore“? dann < **min*$^{(i)}$*ŭ̯-o-*: zu solchen Stämmen auf *-ŭ̯o-* Solmsen Stud. 161, 171. — Wrsch. urit. *u*-St., *mĭnŭ-* ~ *mĭnŭ-(i̯)ō*, der erst nachträglich in die Komparation hineingezogen wurde (Osthoff MU. 6, 230 ff., 305. — W. *mei-* (*mē*^{i}*-*) ~ *men-* s. u. „klein > kleiner“, prägn. „verstümmelt“: — — ai. *minóti* „mindert“, *mīyáte* „mindert sich“, gr. **μινῡθῶ** „mache klein“, **μίνυν-θα** „auf kurze Zeit“ (~ **ὀλη-θά**), gr. **μείων** „kleiner“, **μειοῦν** = *minuere*, corn. *minow* „verkleinern“, got. *minniza* „kleiner“, *minnists* (*nn* < *nɣ*) „kleinste“, ab. *mĭnjĭjĭ* „kleiner“. [Zur W. *men-*: arm. *manr* „klein“, gr. Hes. **μάνυ· μικρόν**, mir. *menb* „klein“, s. Brugmann RM. 62, 635.]

mĭsăros s. **O***mais-ĕi̯ō*.

moks(ĭ̯/ŭ̯). — — la. *mox* „bald“, seit Enn., nicht rom. Morphol. vgl. *vix* (urspr. NS? so Solmsen Btr. 179, Brugmann IF. 27, 251 A.). — — vl. zu ai. *makṣú* und *maṅkṣu* „bald“, av. *mošu* ds., verw.

m. gr. μόγος „Anstrengung", μόγις „mit großer Mühe, kaum", air. *mos* „bald"; mit Nasal li. *meñkas* „gering"?

mŏdo-s ~ **mĕdos(-)** „Maß". — — la. *mŏdus, -ī* M. „Maß : Art, Weise", seit Naev., rom. Zur Bed. „Maß" vgl. *ad-mŏdum* eig. „genau", prägn. „sehr", *extra modum* u. dgl. Im It. nebeneinander *mŏdo-* M. und *mĕdo/es-* N. (s. dial.) und deren Kontamination in *mŏdes-to-s* (~ *hŏnes-to-s*) und *mŏdĕr-ārī*, vgl. gr. γόνο-ς ~ γένος, -εσ-. — Hierher la. *mŏdius, -ī* M. „Getreidemaß : Scheffel" ~ gr. μέδ-ιμνος „Scheffel", morphol. vgl. *sŏcius : sĕquor, sŏlium* u. dgl. — — dial.: umbr. meřs, *mers* „ius", *mersto* (< **mĕd[e]s-to-*) „iustum, prosperum", mersuva „iusta", osk. meddís „index", medíkeís „iudicis" usw., vgl. Paul. 110L.: *meddix apud Oscos nomen magistratus est.* Zur W. *mĕd-* „abmessen", s. o*mēd̯ī̯ōr*, la. *mĕdĭtārī*, s. zuletzt Solmsen Btr. 41.

moi-nĭ- s. u. — — la. *moenia, -ium* N. „Stadtmauern", seit Naev., nicht rom.; S. *moene* bei Enn. — Daher *mūnio* (vgl. *pūnio* ~ *poena*), seit XII tab., älter *moenio* bei Pl. Ba. 926 (verwandt mit *moenia* „Dienstleistungen" s. Pl. St. 695, Trin. 687, jünger *mūnia.* — W. *mei-* „(aus Holz) bauen", zuletzt Muller Woordverkl. 111, 116. S. o*mē(i̯)-tā, mĭnā.*

moi-nos, moi-nĭ- „Tausch, Gegenleistung". — — la. *mūnus, -eris* N. „Gegenleistung > Leistung", seit Pl., nicht rom. Zur W. *mei-* „tauschen ~ vergelten" (s. o*kom*+*moini-, moitāi̯ō*); *m.* < **moi-nos* gebildet wie *făcĭ-nus, fē-nus.* Daneben **moi-ni-* in *mūnia, -ium* „Leistungen : Pflichten", seit Pl. (*moenia*), rom. — Hierher *mūnĭ-ceps* und *mūnĭcĭpium*, alt. *moin-* (Schneider 295, 31), *mūnĭficus* und *im-mūnis* und in *mū-ni-s* „dienstfertig" seit Pl., nicht rom. (*moenis* bei Pacuv. und Sall., s. Non. 34L.; morphol. vgl. *crīnis* und *sēgnis*). — — umbr. muneklu „sportulam". — — ai. *mení-* „Rache", av. *maēnay-* „Strafe", nir. *māin* „Kostbarkeit", got. *maiþms* „Geschenk", *maidjan* „verändern, verfälschen" (vgl. d. *tauschen : täuschen*).

moiros „Mauer". — — la. *mūrus, -i* M., seit Enn., rom.; ältere Form *moeros* (Enn. ann. 419, Varro LL. 5, 141); *m.* < **moi-ro-s* zur W. *mei-* „aus Holzpfählen anfertigen", s. o*moinĭ-*. Hierher *pōmērium, -ī* N. „die freie Zone (vor und) hinter der Stadtmauer" (vgl. Gl. 7, 380), < **posti*+*moer-iom* gebildet wie *postlĭmĭnium,* echte ältere Form noch in *posimirium* (Fest.) Paul. 295L. (entweder Fehler für *post-* oder ältere Spur des urspr. *posti-*); *-ēr-* < *-eir-* (s. *-ir-* bei Paul.?) < *-oir-* vor folgendem *i̯*. — — mnl. *mêre* „Grenzpfahl", ags. *mǣre,* an. *mœri* „Grenze" (< germ. **mairja-*).

moitāi̯ō (× **mŏu̯(ī)tāi̯ō**) „tausche, ändere"; **moitŏu̯os** „in Austausch". — — la. *mūto, -āre* „tauschen, ändern", urspr. *aliud pro alio accipere* Non. 556L.; zur Bed. Lucil. 672, 674f.; seit Cato und Pl., rom. Kontamination (s. Muller Woordverkl. 125f., 131) zweier Verba: *moitāi̯ō* zur W. *mei-* „tauschen" und *mŏu̯(i)to* > *mūto* oft mit *(de) loco* „bewege (mich)", vgl. Pl. Amph. 273f., Hor. Carm. 3, 6, 42, Verg. Aen. 12, 37, Cic. Or. 55, 59, bes. Ov. Tr. 5, 2, 73, Krebs-Schmalz Antibarb.[8] II 107 und jetzt so auch Compernaß Gl. 8, 109. — Zur ersteren W. vgl. noch Paul. (49 und 56L.): *commoetacula virgae, quas flamines portant pergentes ad sacrificium, ut a se homines amoveant.*

Hierher la. *mūtuus* „in Austausch : wechselseitig", seit Naev., rom.: zur Bildung vgl. *mortuus* und die *tŭ*-Stämme ai. *míthu-* „abwechselnd", ab. *mitusŭ* ds. (Pedersen IF. 5, 39). — — Zur W. *mei-* „tauschen": ai. *méthati* „wechselt ab", gr. Varro LL. 5, 179 *mutuum quod Siculi moeton,* cf. Götz-Schöll ad loc., Solmsen Stud. 89, 2, Hes. s. v. μοιτοί (s. Muller a.a.O.), air. *mith-* „miß-", got. *maidjan* „verändern", *maiþms* „Geschenk", *misso* „wechselseitig", li. *maĩnas* „Tausch", le. *mietuôt* „austauschen", *mitêt* „verändern", ab. *mitĕ* „wechselsweise", ab. *mĭstĭ* „Vergeltung". — S. o *moinos.*

molkāi̯ō „prügele, mißhandele". — — la. *mulco, -āre,* seit Pl. Most. 903, nicht rom. — S. o *molktā.* Wohl zu o *molkĕi̯ō* mit prägn. (euphemistischer?) Bed., W. *mel*+*k-* eig. „zerreiben, zerschlagen", s. o *mŏlō.* Vgl. die Beifügung: *mulcavit usque ad mortem* (Ter. Ad. 90) und s. Ter. Eun. 774 *mulcabo* ~ 1028 *commitigari.*

molkĕi̯ō „streiche, besänftige". — — la. *mulceo, -sī, -sum, -ēre,* seit Enn. ann. 225 (s. d.) und Varro, rom. unsicher; *m.* < **molk-ĕi̯ō* zur W. *mel*+*k̂-* (vgl. o *molgĕi̯ō*). [Unsicher ob hierher: *Mulciber,* dial. *Mulcifer* (Ernout 200) so Wissowa Rel.[2] 231, vgl. Pl. Epid. 34, Schol. Lucan. I, 545, CIL. V 4295.] — — ai. *-marśana-* „berührend", *mṛśáti* „berührt" (Wackernagel Ai.Gr. I, 211), vl. ab. *u-mlŭčiti* „besänftigen", auch wohl li. *malkas,* le. *malks* „einmaliger Zug beim Trinken", vgl. serb. *mlȃz* „so viel auf einmal hervorschießt, wenn man melkt" (Endzelin KZ. 44, 60). Vgl. o *molgāi̯ō* ~ *molgĕi̯ō.*

mol(k)tā s. u. — — la. *multa, -ae* F. „Strafe am Eigentum, Buße", seit Naev., rom. Alt *moltai* CIL. I[2] 366, oft *mulcta* (noch Cat. 64, 190. 192), eigentümlich die Verbindung *multam facere alci* „auferlegen", Cato p. 17, 7J. Vgl. Varro LL. 5, 177: *cum in dolium aut culleum vinum addunt rustici, prima urna addita dicitur etiam nunc* (sc. *multa*), dazu Th. Mommsen Röm. Strafrecht 50 A. 2. — — dial.: nach Varro bei Gell. 11, 1, 5: *ad suam memoriam mansisse ait*

in lingua Samnitium; osk. *moltam* „multam", *moltaum* „multare", múltasíkad „multaticiā" (~ Schneider 124 *moltaticod*), umbr. *motar* „multae" GS. usw., vgl. Paul. 127 L.: *multam Osce dici putant poenam.* — Da die Form mit *-c-* die schlechter beglaubigte ist (s. Georges Lex. d. Wtform. s. v.), wäre *multa,* wie *summa* „Summe" : *summus* : *multus* möglich, s. Mommsen a.a.O. Sonst zu ○ *molkāi̯ō, molkĕi̯ō* eig. „Mißhandlung, Prügel"; vgl. Bücheler RM. 45, 159.

mol(d)u̯is „(zerreiblich :) weich". — — la. *mollis, -is* „weich, biegsam : sanft ~ schwächlich", seit Enn., rom. [Nicht sicher zu beurteilen: *maltas veteres molles apellari voluerunt* (Non. 53 L.) bei Lucil., wrsch. < gr. μάλθη.] — Zur W. *mel-* (~ *mer-* s. ○ *mortis*) „zerreiben > klein, fein, geschmeidig machen ~ ermüden", erw. in *mel* + *d-*: *m.* < **moldu̯-is* < ig. **mḷdu-* (Solmsen KZ. 38, 446) in: — — ai. *mṛdú-* „weich, zart", *mṛdnáti* „zerdrückt" ~ *mṛṇáti* „zermalmt", arm. *mełk* (< **meldu̯-i-*), gr. μέλδομαι „zerfließe", ἀμαλδύνω „zerstöre", vgl. μαλθακός „weich", mit *ml-* > βλ- gr. βλαδαρός „schlaff", air. *mall* „lentus", *meldach* „angenehm", cymr. *blydd* „zart", got. *mildeis* „mild", ags. *meltan* „weich werden", apr. *maldai* NP. „jung", vl. li. *mildus* „fromm", ab. *mladŭ* „jung, zart", s. Lidén Stud. 86, Persson Btr. 646, 656, Reichelt KZ. 46, 325.

molgāi̯ō „ziehe (hervor)". — — la. *prō-mulgo, -āre : p-i leges dicuntur, cum primum in vulgus eduntur* Paul. 251 L., seit Sall. und Cic., nicht rom. Gloss.: *foras prolatum; depromere* usw. — Zur selben W. wie ○ *molgĕi̯ō,* W. *melĝ-* „ziehen" (vgl. fr. *traire* „melken" < la. *trăhĕre* (oder W. *mēlĝ-*? so Meillet MSL. 17, 62—64); la. *-ul-* < *-ol-* (wohl = ig. *-ol-*, nicht < ig. *-ḷ-*). — S. ○ *molgĕi̯ō.*

molgĕi̯ō „melke". — — la. *mulgeo, -sī, -sum, -ēre,* seit Cato, rom. Urspr. athemat. Präs. (Meillet MSL. 17, 60ff.). — Zur W. *mel* + *ĝ-* (s. ○ *molkĕi̯ō*) ~ *mer* + *ĝ-* (in gr. ὁμόργνῡμι, ○ *mergā*) „streichen, striegeln". — — ai. *márṣṭi, marjáti* „reibt ab", *mṛkṣáti* „streicht, striegelt", gr. ἀμέλγω „melke" (zum ἀ- zuletzt Persson Btr. 211), βουμολγός „Kuhmelker", alb. *mjel'* (< **melδ-*) „melke", mir. *bligim* ds., *mlacht* „Milch", air. *cuimliucht* „Nutzen" (< **com* + *mlig-tu-, li* < *ḷ*) Hessen ZcPh. 9, 41, ahd. *melchan* „melken", got. *miluks* „Milch", li. *mìlžti* „melken" (Intonation weist auf 2-silb. W.), r.-ksl. *mlĕsti* ds.; über sl. *melko* „Milch", germ. *melca* „sauere Milch"; Janko Gl. 2, 45, W. u. S. 1, 100, Endzelin KZ. 44, 66, Brückner ebd. 45, 101, J. Brüch Einfl. d. germ. Spr. 17. — Weiteres Möller Vgl. Wtb. 164.

mōlēs „Anstrengung". — — la. *mōlēs, is* F. „Last, Masse (Damm) : schwere Aufgabe oder Anstrengung", seit Pl. (Curc. 188

mōlīrī), nicht rom. Wohl alt die *moles Martis* s. Gell. 13, 23, 2. — Daher *mŏlēstus* „schwer, lästig" mit Verkürzung des hist.-vortonigen *ō*. — Morphol. wie *caedēs, clādēs*. — — gr. μῶλος „Anstrengung", μῶλυς „erschöpft", auch μόλις eig. „mit Mühe > kaum" (s. Solmsen Btr. 170, v. Ginneken Princ. d. ling. 176), got. *af-maúiþs* „ermüdet", ahd. *muojan* „beschweren", d. *müde* und *Mühe*, li. *pri-si-muoliti* = *pri-si-varginti* „sich abquälen", le. *malîties* „sich dringend bemühen", ru. *majatĭ* „ermüden". — W. *mē(i)-*, auch mit *o*-Stufe „sich anstrengen ~ in Erregung geraten", auch in gr. μαιμάω „ereifre mich", μῶσθαι „suchen, erstreben", got. *mōþs* „Mut, Zorn", ab. *sŭ-mějǫ* „wage", vgl. auch Bechtel Lexil. 219.

mŏl̥ĕs-(ī) „Frau". — — la. *mŭlier, -ĕris* F., seit XII tab., rom. Wohl (nachher unter Einfluß der Verw.-namen wie *păter, māter*?) < **ml̥-i̯es-(ī)* als Komparativbildung zu *mollis* vgl. *māiĕs-tāt-s* : *māi̯ōs-, -or* (s. o *moldu̯is*) oder wenigstens zur selben Sippe (Sommer IF. 11, 55, Brugmann Gr.[2] II, 1, 549) „die schwächere, zartere", oder wohl besser „die weichere, fettere". So schon Varro bei Lactant. de opif. dei 12, 16, Isid. 11, 2, 18. Zur Semasiol. Pedersen KZ. 39, 483 und Oštir W. u. S. 5, 150. 219. — — vgl. vl. gr. Hes. μαλκένις· παρθένος. Κρῆτες.

molleios „dunkler, roter (Schuh)". — — la. *mulleus, -ī* M. „rötlich; spez. eine Art rote Beamtenschuh", seit Cato, rom. („rötlich"). Zur W. *mel-* urspr. „besudeln" (vgl. gr. μολύνω), dann für verschiedene Farbenbenennungen, s. v. Ginneken Leuv. Bydr., 1912, 76f., und Material bei Persson Btr. 30f. Grf. kann: **moln-ĕi̯os* oder **mn̥-ĕi̯os* gewesen sein oder mit intensiver Gemination (s. Meillet BSL. 23, 79) zu: — — ai. *maliná-* „schmutzig, schwarz", gr. μέλᾱς „schwarz", μῐλτο-ς „rötlich" (< **mn̥-tó-s*), μολύνω „besudele", μύλλος „Rotbarbe" (< **mn̥-li̯o-s*, s. Güntert Abl. 33), cymr. *melyn* „gelb", an. *mylinn* als Name des roten Mondes (Holthausen KZ. 50, 143), ahd. *mol(m), molt* „Eidechse" (Holthausen ebd. 47, 309), got. *mēla* „Schriftzeichen", ahd. *māl* „Punkt, Fleck", li. *mulvas* „rötlich", *mul̃vinti* „beschmieren", *mẽlynas* „blau", le. *melns* „schwarz", ab. *mělŭ* „Kreide", ru. *malina* „Himbeere", Petersson PBB. 40, 87, vgl. AslPh. 37, 392.

mĕ/ŏlō „mahle". — — la. *mŏlo, -uī, -ĭtum, -ĕre*, seit Cato, rom. *mŏlo* kann < **mĕlō* sein oder *o*-Stufe haben: unsicher, s. Meillet MSL. 19, 186. Grundlage der verschiedenen Formen ein athem. Präs. **melə-mi* : **molə-mi* (Meillet ebd.); daneben **mn̥-* im Arm. (und Osk.-Umbr.?) — W. *mel(+ă[x])-* „zermalmen": *mer-* ds., mit Erweiterungen, s. Güntert Reimwortb. 52. — Hierzu wohl *mŏlŭ-*

crum, -ī N. „Mißgeburt“ und *mola* ds. (vgl. Pokrowskij KZ. 38, 284 und vgl. *vŏlŭcris : vŏlo*). — — umbr. kumaltu, kumultu, *comoltu* „commolito“, kumates, *comatir* „commolitis“, maletu „molitum“, salu maletu die Umkehrung von la. „mola salsa“. — — arm. *malem* „zerstoße“, hethit. *mallanzi* „sie mahlen“ (Friedrich IF. 41, 371), gr. μύλλω „mahle, βινῶ“, μύλη „Mühle“ ~ ἀμβλίσκω (W. $^{a}m(e)l$-) „tue eine Fehlgeburt“, alb. *mjel* „Mehl“ (< **mel-u̯o-*), air. *melim* „mahle“, got. *malan* „mahlen“, *ga-malwjan* „zermalmen“, li. *málti* „mahlen“, *míltai* „Mehl“, ab. *mlĕti* „mahlen“. — Zugehörigkeit von W. *al-* in av. *aša-* „gemahlen“ (< **arta-*), arm. *ałam* „mahle“, gr. ἀλέω „mahle“, mir. *ol-art* „Mahl-stein“ (Stokes KZ. 41, 387) unsicher, s. Güntert a.a.O. 52 A.

moltos „(stark) : groß, viel“. — — la. *multus, -ī*, seit Liv. Andr., rom. Zur W. *mel-* „stark (sein)“, vgl. gr. πολύς, πολλο (< **polu̯o-*) : la. *polleo; m.* < **mḷ-tó-*, dann auch verwandt mit o*mălos* „schlecht“; semasiol. v. Ginneken Princ. d. ling. 224. — — ai. (episch) *malla-* „Ringer“ (s. Wackernagel Ai.Gr. I 183)?, gr. μάλα „sehr“, usw. S. o*mĕlḭ̆ōs* und Persson Btr. 209—211, vl. auch o*mol(k)tā*.

mŏnĕḭ̆ō „mache eingedenk, mahne“. — — la. *moneo, -uī, -ĭtum, -ēre* „mahnen; erinnern“, seit Enn., rom. Kausativ zur W. *men-* (s. o*mentis*), also „denken machen, denken lassen“, wie *dŏceo* zur W. *dek-* „(geistig) empfangen“. — Hierher: *mōnstrum, -ī* N. eig. „Mahnung, Wahrzeichen : naturwidrige Erscheinung“, seit Enn., rom. Richtiger schon Aelius Stilo bei Fest. 122L. < *monestrum*. Wohl religiöses Wort, Grf. **mŏn(e)-stro-m* Analogiebildung etwa nach *lŏu̯es-trom* in *lūstrum* „Reinigung(sopfer)“? — — ai. *mānáyati* „er erweist Ehre“, air. *muintib* „monitis“, AblP., vgl. ir. *muin* „Zuneigung, Wunsch“ (< **mŏnĭ-*), ags. *manian* „mahnen“, li. *iš-manýti* „verstehen“.

(**mŏnĭ-** „Hals“), **mŏnīlĭ-** „Halsband“. — — la. *mŏnīle, -is* N., Cic., rom. Ableit. von einem Subst. *mŏnĭ-* „Hals“, vgl. *hast-īle, libr-īle „scapus librae“*, zum *-ī-* Hirt IF. 31, 11; s. o*mellom*. Zur W. *men-*, wohl identisch mit W. *men-* „hervorragen“, s. o*mĕnĕḭ̆ō*, vgl. δειράς „Bergücken“ ~ att. δέρη, ion. δειρή „Hals“, und λόφος in denselben Bedd., s. auch Solmsen KZ. 33, 293. — — ai. *mányā* „Nacken“, vgl. *maṇí-* M. „Perle“, wohl mit mind. *ṇ* < *n* (Wackernagel Ai.Gr. I, 194), av. *manaoϑrī* „Nacken“ (Charpentier KZ. 43, 166) neben *minu-* „Halsgeschmeide“ (< **mnu-*?, vgl. *pʾită* „Vater“), gall. (gr.) μάννος, μόννος „Halskette“, air. *muin* (< **mŏnĭ-*) „Nacken“, *muince* und *muinde* „Halsband“, mir. *mongaib* „with their manes“ (Vendryès RC. 25, 32), *muin-torc* als tautolog. Komp. „torquis“,

ahd. *mana* „Mähne", *menni* „Halsgeschmeide", ab. *moni-sto* „Halsschmuck".

mon-ti-s „Berg". — — la. *mōns, montis* M., seit Enn., rom. Zum *ō* im NS. Priscian (K. II, 53, 2). Richtig Isid. 14, 8, 1: *quod sunt eminentes.* — Zur W. *men-* „hervorragen", s. o*měnĕi̯ō, mŏni-*. Morphol. nicht deutlich: *monti-* Kreuzung von **mon-to-s* (darüber Brugmann Gr.[2] II, 1, 410) × **mn̥-ti-* > la. **men-ti-*? — Wrsch. hierher *pro-munturium* „Bergvorsprung", seit Pacuv., nicht rom.; *-ŭrium*? s. Zimmermann KZ. 42, 304, Jacobsohn Herm. 48, 311. Zur Bildung vgl. *tŭgurium (ŭr?) : tĕgo* (ohne *-t-*!) und die la. Desiderativa auf *-ŭrio,* also wohl *-r*-Ableitungen von einem *ŭ*-Stamme. — — av. *fra-manyente* „sie gewinnen Vorsprung", *mati-* „Vorsprung", vl. gr. **Μοῦσα** < **mont-i̯ā*), ab. *majɛ* „Gipfel" (< **mańɛ*, s. G. Meyer Alb. Wtb. 255), cymr. *mynydd,* bret. *menez* „Berg", an. *mōnir* „Dachfirst, Gipfel".

mŏrā „Verzögerung, Hemmung". — — la. *mŏra, -ae* F., seit Cato, Pl., nicht rom. Daher *mŏror, -ārī* „aufhalten ~ sich aufhalten", seit Pl., rom. (*mŏrāre*). Bei Pl. nie „der Verzug von Seiten des handelnden Subjektes", sondern „die Verzögerung, welche sich hemmend einer Handlung entgegenstellt" (s. Langen Btr. 169). Dennoch zur W. *mer-* „sinnen", vgl. Cato Agr. 148, 1 (urspr. „Bedenkzeit" bei einem Verkauf?) und vgl. gr. **μέλω** „habe die Absicht" ~ „zögere", vgl. auch Persson Btr. 726 und Pl. Trin. 38: *remŏramque faciunt rei privatae.* S. o*mĕmor. — — Vgl. bes. mir. *maraim* „bleibe" (Vendryès MSL. 16, 301).

morkos „verstümmelt". — — la. *murcus, -ī,* Gloss. *curtus, truncus,* spät, nicht rom. Hierher *Murcia dea* (s. Varro LL. 5, 154, Paul. 135 L., Aug. CD. IV, 16; 165, 28 und *Murcus* als Name des *Aventinus* (s. Paul. ebd.)? Vl. hierher: *murricidus* „ignavus, iners" Pl. Epid. 333 (s. Paul. 112 L.) als Streckform zu *murcĭdus* (Reimwort mit *marcĭdus*?). Zur W. *mer+k-* ~ *mer+gh-*: — — gr. Hes. **μύρκος** · .... **ἄφωνος** (Schulze KZ. 34, 30, ZGLE. 103), vgl. ai. *marcáyati* „beschädigt"; mit ig. *-gh-* got. *ga-maúrgjan* „verkürzen", ahd. *murg* „kurz", mhd. *murc* „morsch" (vgl. J. Zupitza Engl. Stud. 8, 469).

mordĕi̯ō „beiße". — — la. *mordeo, mŏmordī, morsum, -ēre,* seit Enn., rom. — Zur W. *s-mer+d-* (s. o*smerdā*) eig. „zermalmen, zerreiben" : W. *mer-* ds. (s. o*mŏriō*): so auch Wackernagel Ai.Gr. I 220, 226; Persson Btr. 214 f. — — ai. *márdati, mardayati* „zermalmt", av. *marəd-* „zunichte machen", arm. *mart* „Kampf", gr. **σμερδνός** „schrecklich", ahd. *smerzan* „schmerzen", afries. *mertla*

„Stummel", mengl. *mürten* „brechen" (Holthausen PBB. 48, 467), li. *mérdėti* „im Sterben liegen", le. *merdēt* „abmergeln".

mŏr̥ō(r) „sterbe". — — la. *mŏrior, mortuus sum, mŏrī,* seit XII tab. und Enn. (Cato 141, 2 im alten Gebet), rom. (*m-ĕre* und *m-īre*). Zur W. *mer-* „zerreiben ~ vernichten", morphol. wie *ŏrior; mortuus* statt **mortus* (noch in *Morta* bei Liv. Andr. Gell. 3, 16, 11?, doch wohl besser zu gr. μοῖρα „Teil" W. *s-mer-*, so jetzt auch Meillet BSL. 73, 183) durch seinen Gegensatz *vīvus* oder *-tuus* eig. Verbaladjektiv ~ gr. -τεϝος, vgl. *mūtuus* und auch *cōnspicuus* u.dgl.; denn dasselbe Suffix auch im Slav.: ab. *mrĭtvŭ* (s. Meillet Et. 306). — Zur Semasiol. Güntert Kalypso 69. — — ai. *mriyáte* „stirbt", *mr̥tá-* (= la. **mortos*) „gestorben", *mā́ra-* M. „Tod", arm. *meṙanim* „sterbe", *mah* „Tod" (< **mart-*, Pedersen KZ. 39, 364), gr. [μ]βροτός „Sterblicher", air. *marb* „tot", got. *maúrþr* „Mord", li. *mir̃ti* „sterben", *māras* „Tod", le. *mēris* „Pest", ab. *mrĕti* „sterben", *morŭ* „Pest". Über den slav. Ablaut zuletzt Trautmann Wtb. 186

mor-ti-s „Tod"; **mŏr°ϸos** „Hinschwinden". — — la. *mors, -tis* F., seit Naev., rom.; *m.* < **mr̥-ti-*. — — ai. *mr̥tí-* „Sterben", li. *mirtìs* ds., ab. *sŭ-mrŭtĭ* ds. — la. *morbus, -ī* M. „Krankheit", seit XII tab., nicht rom. Zu o*mŏr̥ō-* als ig. *mŏrŏ-dho-* „was sterben macht", wie später *imbrĭdus, morbĭdus* (Skutsch Forsch. 42. 46, Niedermann IF. 15, 120) oder **mŏrŏ-bho-* (zu o*fū-*) wie li. *dárbas* „Arbeit" : *daraũ* „mache" (s. auch Persson Btr. 217, 566).

morto- „zerrieben". — — la. *mortārium, -ī* N. „Mörser", seit Cato, rom. Zur Sache Pl. Aul. 95, Blümner Privatalt. 158. — Von **morto-* < **mr̥-tó-*, zur W. *mer-* „zerreiben", s. o*mŏr̥ō*. — Hierher auch *mŏrētum, -ī* N. „Mörsergericht" bei Verg., vgl. ndl. *stampkost,* vl. mit Dissimilation < **mort-ētum*. Zum Suffix vgl. *cocētum* „eine aus Honig und Mohn bereitete Speise". — — ahd. *morsāri* „Mörser" (jedenfalls mit la.-germ. Endung).

mō+s „(Maß, Eigenmaß"). — — la. *mōs, mōris* M. „eigene Art : Gewohnheit, Sitte", seit Enn., rom. *mōs* hat semasiol. Verwandtschaft mit *mŏdus,* vgl. *morem gerere alci* ~ *medērī alci,* beide urspr. „Maß", *mōs-* zur W. *mē-* „messen" (s. o*mētiō*) neben *mĕd-* „messen" (s. o*mŏdos*). Vgl. z. B. *pacique imponere morem* (Verg.) ~ *mŏdĕrari*. Morphol. vgl. *fās : fārī* und *flōs, -ōris* zur W. *bhel+ē*^{t}*/ō** „schwellen".

moukos „Nasenschleim". — — la. *mūcus, -ī* M., seit Cato (Agr. 148, 1: *mūceo* „bin kahmig"), Pl. Most. 1109: *emunxti . . . mucci;* rom.; *mūcor, -ōris* M. „Schimmel", seit Colum., rom. Zur Sippe von o*mungō,* s. die Pl.Stelle, vgl. *sūcus* ~ *sūgo*. — — gr. μύξος,

μύξᾰ „Nasenschleim" (gebildet wie la. *lixa*, s. auch Solmsen Btr. 238), gr. **μύκης** „Pilz" (s. Schulze KZ. 45, 189); weitere Verwandte Persson Btr. 325 A.

mŏu̯-ĕi̯ō „bewege". — — la. *mŏveo, mōvī, mōtum, -ēre* „bewegen", seit Cato, rom. — — umbr. *comohota* „commotā". — — W. *mĕi̯(+ă^{x})* ~ *mĕu̯(+ă^{x})* [und deren Kombination *mĕi̯ă^{x}+u̯-*?] „bewegen" (vgl. o *spūi̯ō*) : ai. *mīvati* „schiebt", *-mūta-* „bewegt", gr. **ἀμεύομαι** „setze mich in Bewegung ~ gehe vorbei", **ἀμῦνω** „wehre ab" (Bildung wie **πλῦνω : πλέω**), ndl. *mouw* „Ärmel", li. *máuti* (Intonation weist auf W. *meu̯ă^{x}-* ~ *mōu̯-*) „streifen", *rankmaustė* „Armbinde der katholischen Geistlichen", vgl. vl. an. *mōđa* „Fluß" (dazu Holthausen KZ. 50, 143), *ùž-mova* „alles was aufgestreift wird". Zur W. zuletzt Muller Woordverkl. 125ff., 131, Trautmann Wtb. 172.

mŏu̯endos s. u. — — la. I *mūndus, -ī* M., wohl eig. „die Welt von der Erde aus gesehen : Sternenhimmel (Lucr. 4, 213), Tageshimmel (s. Lucr. 4, 134), Weltall", seit Enn., rom. In dieser Bed. wohl *mūndus* < **móu(e)ndos orbis*, vgl. dazu Cato (bei Fest. 144 L.) *m-o nomen inpositum est ab eo mundo qui supra nos est, forma enim eius* (sc. des *mundus*, des unterirdischen Gewölbes am Forum!) *est, ut ex is, qui intravere, cognoscere potui, adsimilis illae*", und zu dieser speziellen Bed. Ciris 7, Cat. 64, 206, Aetna 43, 102, Ov. M. 8, 595, Sen. Ep. 58, 24; 90, 42 und bes. 94, 56 usw., vgl. Cic. N. D. 2, 97: *moveri et verti.* Schon die Alten stellten es zu *movēre*: Varro LL. 6, 3, Paul. 125 L., Isid. 3, 2, 8; 13, 1, 1. — Das unterirdische Gewölbe (*„mundus patet"* Warde Fowler Cl. Rev. 1914, 88 und J. rom. St. 2, 25ff., Merrill. ClPhil. 9, 319, Leopold Mededeel. Nederl. Hist. Inst. te Rome I, 1921, 45) als Silo und als Totenstätte war dann Nachbildung des Himmelsgewölbes (s. o. Cato): hierher *in mundo esse* = *in promptu esse* Enn. (ann. 468): *mors in mundo est*, Pl. Vl. aber ist dieser unterirdische *mundus* auch Reimwort (oder Wechselform?) zu *fundus* als „Tiefe" (vgl. teilweise so Vendryès MSL. 18, 309).

mŭkrōn „Spitze". — — la. *mŭcro, -ōnis*, seit Enn., nicht rom. *-ōn* Bildung eines *ro*-Partizips **mŭk-ro-*, vgl. gr. Hes. **ἀκροῦν· ὄρους κορυφή ἢ ὄρος** (dazu Hoffmann Maked. 11, 74, Solmsen Btr. 33, 53). Zur W. ^{a}*muk-* „ritzen, schneiden" in: — — gr. **ἀμύσσω** „ritze", Hes. **ἀμυκαλαί· αἱ ἀκίδες τῶν βελῶν, παρὰ τὸ ἀμύσσειν**, li. *mušti* „schlagen" (zuletzt Güntert KZ. 45, 195).

muχ-ro-s (ū?) s. u. — — la. *muger* (wrsch. *ū* s. u.) nach Fest. 152 L.: *qui talis male ludit*, nicht rom. Zu einer W. *mēu̯-* (oder

měu̯+ā^{x})+gh- (gh? s. u.)? — Wenn W. mit *gh* kann hierher mit dialektischer Lautgebung gehören: la. *mufrius, -ī* M. „Schwindler", nur bei Petron 58. — — air. *formūigthe* „suffocatus", *ru· mūgsat* „suffuderunt", *formūch· thai* „abscondita" (dazu Hessen Z.c.Ph. 9, 53), *mugh* „schlecht", vgl. *mugh-ort* „culpable homicide", ahd. *mūhho, mūhhāri* „Straßenräuber", d. *Meuchel-mord,* mhd. *ver-mūchen* „verstecken", *miuchel* „heimlich".

mūgī^{i}ō „brülle"; **mūtī^{i}ō** „muckse". — — la. *mūgio, -īre,* seit Enn. (inc. 7: *tibicina m.*), rom. Auf den Naturlaut *mū-* aufgebaut: vgl. Enn. inc. 9: *nec dico, nec facio mu,* 10: *neque ut aiunt μῦ facere audent,* Lucil. 426, Varro LL. 7, 101. 104, Diomed. (K. I, 322, 19), neuerdings Havet MSL. 6, 243, Thomas Stud. 38. — Hierzu: *mūgīnor, -ārī* (gebildet wie *ŏpīnor*) „laut murmeln" Lucil. 294, *mugĭlo, -āre* Naturlaut des Waldesels (wohl *ū*). Merkwürdig (s. Dial.) ist Paul. 57 L.: *commugento convocanto.* — Mit Dentalsuffix *muttio, -īre* „mucken, mucksen", seit Enn. sc. 331, Pl. Curc. 94, Lucil. 652, rom. (*-ŭtt-*), vgl. **muttum* „Muckser", „Wort" (fr. *mot*), neben gr. **μῦθ-ος** (: W. *dhē-*) eig. „das Mu-machen", vgl. Charis (K. I, 240, 28) *„mutmut facere non audet".* Vgl. *musso, -āre* „halblaut reden", seit Enn., *summussus* „murmurator" Naev. — S. auch o*mūtos.* — — umbr. *mugato* „mugito", *muieto* „muttitum" (< **mūğ-ĕto-m,* s. Buck Gr. 162). — — vgl. ai. *múñjati* „brummt"(?), *múkha-* N. „Mund" (unsicher), gr. **μῦχός** „recessus"(?), **μύζω** „knurre", **μῦ** und **μῦκάομαι** „brülle" (~ **μηκάομαι** „blöke"), **μῦθος** „Wort" (s. o.), ahd. *muckazzen* „mucksen", le. *maut* „brüllen", serb. *mukati* ds.

mūlos (< mŭgzlos < mŭks-lo-s) „Maulesel, Maultier". — — la. *mūlus, -ī* M., seit Cato, rom. (*ū*). Wohl < (ig. *mūĝh(e)s-lo?* >) **mūk̂s-lo-s* (> o*mūz(g)lo-s*), onomatopoet. (s. o *mūgī^{i}ō*)? Deminutiv *mūscellus, -a* mit Metathese *-ks-* > *-sk-* (rom. *ū*!). — — av. *sāimužī-* „der ungleich gefärbte Eselstuten hat" (Bartholomae Air. Wtb. 1570), gr. Hes. **μυχλός** (< **muk̂s-lo-s*)· **σκολιός, ὀχευτής, λάγνης**... **Φωκεῖς δὲ καὶ ὄνους τοὺς ἐπὶ ὀχείαν πεμπομένους** (Solmsen Btr. 189), s. auch Hes. s. vv. **μύκλοι, μύκλαι, μύσκλος**, alb. *mušk* „Maulesel". S. Niedermann Mél. Meillet 101.

mū-ndo-s s. u. — — la. II *mundus, -ī* „sauber, rein : schmuck", seit Cato, Enn. ann. 144 *loca navibus pulchris munda facit,* rom.; *mundĭtia, ae* Pl., rom. — Zur W. *meu̯(+ā^{x})-* „waschen", also **mū-ndo-s* altes Gerundiv oder **mŭd-no-s* (lautl. vgl. o*undā*) wie **χῦ-δανός** : **χέω** (Schulze QE. 170ff., 469, KZ. 45, 235, vgl. Isid. 11, 1, 138: *quod eo* (sc. *lotio*) *lota id est munda vestimenta efficiantur.* — — ai. *mútra-* N. „Urin" als „Waschmittel" (vgl. o*lōu̯tiom*), gr. cypr. Hes. **μυλά-**

σασθαι· τὸ σῶμα ἢ τὴν κεφαλὴν σμήξασθαι, kypr. μύλᾱμαι „wasche mich" (Schulze SB. Berl. 1910, 790), ahd. *muzzan* „putzen", mir. *mūn* „Harn", ndl. *mooi* (< germ. **mauja-*) „(gewaschen), sauber, nett" (vgl. *lautus, lōtus*; s. van Wyk KZ. 48, 156), apr. *au-mūsnan* „Abwaschung", le. *maut* „schwimmen", ab. *myti* „waschen". [Wenn < **mŭd-no-s*, dann zur erweiterten W. *meu*+*d-* : gr. μυδρός „feucht", μύδος M. „Nässe", air. *mūad* „Wolke", ndl. *motregen* „feiner Regen", li. *máudyti* „baden"]. — Hierher und identisch *mundus*, **-ī** M. „Schmuck", seit Fest., nicht rom.; genau wie d. *Schmuck : schmuck*.

mungō „schneuze". — — la. *ē-mungo, -mūnxī, -mūnctum, -ĕre* spez. „ausschneuzen", s. Pl. Epid. 494: *emunxti mucidum* aus „abstreifen"; daher bei Pl. oft mit Abl. verbunden in der Bed. „berauben"; nicht rom. W. *meu*+*g-* ~ *meu*+*k-* „lösen, abstreifen"; vgl. *mūgil* (vgl. *pŭgil : pungo*) „Schleimfisch" (Varro RR. 3, 3, 9), ~ *mūcus* (*ū* wohl aus *ou*; s. ὀ*moukos*) „Nasenschleim" (: *mūcĭdus* = *sūcus : sūcĭdus;* daher *rōs-cĭdus*), *mūcor* „Schimmel" aus „Schleimiges" (vgl. auch Schulze KZ. 45, 189). S. ὀ*moukos*. — — ai. *muñcáti* „läßt los", gr. ἀπο-μύσσω „schneuze, betrüge", μύξᾰ „Schleim, Rotz" (dazu Fränkel IF. 32, 128), μύκης „Pilz", air. *mucc* „Schwein" (durch „Schnauze"? unsicher: KGr. I, 376), cymr. *mign* „Schimmel", an. *mugga* „feiner Regen", norw. *muggen* „schimmelig", ostfries. *smugen* „nebelig sein" (Falk-Torp-D. 735), vl. an. *smjūga* „kriechen" (ebd. 1085), li. *mùkti* „entwischen", le. *mukt* „sich abstreifen; in einen Sumpf einsinken", ab. *smučati* „kriechen", *smycati* „schleppen" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 205), serb. *mukljiv* „feucht".

mŭriā „Salzlake, Pökel". — — la. *mŭriēs, (-ia), -iae* F., seit Cato, rom. (*ū*!); Beschreibung Paul. 153 L. Zur W. *meu̯(+ă̯)-* (s. ὀ*mūndos*), *r(o)*-Ableit. [Nach Ps. Acro Sat. 2, 4, 65 syrisch!?] — — arm. *mōr* „Schlamm", gr. μόρυω „ströme", πλήμμῡρα „Flut", ἁλι-μῡρήεις „ins Meer fließend", air. *muir-leach* „marais salant" (s. Loth MSL. 18, 353), an. *mȳrr* „Sumpf, Morast", li. *mùrti* „durchweicht werden", ru. *muravá* „Rasen, junges Gras" (zuletzt Petersson KZ. 47, 281). [Verwandtschaft mit ὀ*mărĭ* ist wrsch. aber nicht klar; genau so ags. *brīne* „Pökel", ndl. *bryn* ds. < la. *m*$^{(a)}$*rīnus*, s. v. Wyk s. v.]

murmur- „Murmeln". — — la. *murmur, -ŭris* N., seit Pl. (Rud. 1404), rom. Zur W. *mer-* ~ *mur-* onomatopoet. (schon Varro LL. 6, 67, Quint. 1, 6, 38), auch = „zittern": — — ai. *marmara-* „rauschend", *murmura-* „knisternd", arm. *mrmram* „knistere", gr. μορμύρω „rausche", gebildet wie πορφύρω „walle" (o-υ Dissimilation, Bugge KZ. 32, 19), auch Hes. μόρμυρος· φόβος (Wood Cl. Phil. 5,

305), ahd. *murmurōn, murmulōn* „murmeln", li. *murmė́ti* und *murménti* „murmeln", slov. *mrmráti* ds.; vgl. gr. βρέμω „donnere", βροντή „Donner" < *m^bre-m- mit Halbreduplikation.

mūs „Maus". — — la. *mūs, mūris* M., seit Enn., rom. — — ai. *mū́ṣ, mū́ṣikā* „Maus, Ratte", arm. *mukn* ds., gr. μῦς ds., alb. *mī* ds., ahd. *mūs* ds., ab. *myšĭ* ds., vgl. ai. *muṣká-* M. „Hode". Oft von Körperteilen gesagt (vgl. zuletzt Güntert KZ. 45, 196ff.): arm. *mukn* „Muskel", ndl. *muis,* d. *Mäuschen,* ab. *myšĭca* „Arm" (Meillet Et. 336), vgl. lat. *mūscŭlus*: d. *Muskel* (Lw.).

mŭs-kā- „Fliege". — — la. *musca, -ae* F., seit Pl., rom. (*ŭ*). Zum Suffix s. ○*u̯ak(k)ā* und Meillet Et. 208. Wrsch. onomatopoet.: „summend". — — arm. *mun* „Stechmücke", gr. μυῖα (< *μῠσ-ι̯ᾰ) „Fliege", alb. *mi-zε* „Mücke", ahd. *mucca* „Mücke", li. *musė̃* „Fliege", ab. *mŭcha* „Mücke" : *mucha* „Fliege", *mŭšĭca* „Mücke", r.-ksl. *myšĭca* ds. Zu Grunde liegt ein einsilbiges *mŭs-*, s. Gauthiot Fin de mot 186.

muskos „Moos". — — la. *muscus, -ī* M., seit Cato (Agr. 6, 2), rom. (*ū*, s. ALL. 4, 125). Wohl zur W. *meu̯+s-* „feucht sein", s. ○*mūndos, mustos* „feucht" (so auch Persson Btr. 949, vgl. 325). — — arm. *mamur̀* „Moos" (Pedersen KZ. 39, 416), norw. (dial.) *musk* „Staub, feiner Regen", dän. (dial.) *musk* „Schimmel", li. *musaĩ* „Schimmel auf saurer Milch", ab. *mŭchŭ* „Moos" (Meillet Et. 206).

mūs+stēlā „Wiesel". — — la. *mustēla, -ae* F., seit Enn. (var. 34 *m. marina* „Aalraupe"), Pl. St. 460: *m. murem apstulit* s. 499, rom. (*ŭ*!). Wohl als „Mäuse-fängerin", vgl. Schuchardt Z.r.Ph. 36, 161. 163. 169 und gr. μῡ-γᾰλῆ („Mäuse-Wiesel") „Feldmaus". Ist nur Kurzname Isid. 12, 2, 38: *musio . . ., quod muribus infestus sit. Hunc vulgus cattum a captura vocant?* — Wohl aus *mūs-* + W. *stel-* „wegrauben, verheimlichen" [als *s-tel-* zu *tollo* usw.], (~ *ster-* ds. in gr. στέρομαι, ○la. *stĕrĭlis*) in got. *stilan* „stehlen"; *stēl-* wohl Dehnstufe, wie synonymes gr. φώρ : φέρω.

mustos „feucht". — — la. *mustus, -ī* „jung, frisch : neu", seit Naev. (com. 54 *virgo m-a*); meist *m-m* N. „junger Wein, Most", seit Cato, rom. (*ŭ*); vgl. Pl. Cist. 382 *mustulentus ventus* und Skutsch Gl. 2, 242 mit A. Wohl am einfachsten als *mu+s-to-s* zur W. *meu+s-* „feucht sein", s. ○*muskos* (so auch Persson Btr. 325). [Weiter zur W. *meu̯+ā^x-* „waschen" s. ○*mūndos.*]

mūtī^{i}-ō s. ○**mūgī^{i}-ō.**

mŭtĭlos, mŭtĭkos „verstümmelt". — — la. *mŭtĭlus,* seit Varro, rom. (*ŭ*); *mŭtĭlo, -āre* „verstümmeln", seit Ter. Hec. 65. Spez. *m.*

dicti boves aut capri sine cornibus (Don. ad Hec. 65), so noch rom. (Logudoro). Gr. μύτιλος (Hes.) ist wegen seines Akzentes (s. Vendryès Traité d'acc. gr. § 209) wohl Lw. a. d. La. — Daneben *mŭtĭcus* „abgestutzt" bei Varro RR. I, 48, 3. Für *-i-lo-* vgl. *rŭtĭlus*. — — osk. Mutíl „Mutilus" (nicht sicher, Schulze ZGLE. 451). Zu einer W. *meu+t-* „schlagen, hauen"? — — vl. ai. *mudgara-* M. „Hammer" (Scheftelowitz IF. 33, 146), air. *mut* „kurz, verstümmelt", mir. *mutōg* „fingerlose Hand", mbret. *muntr* „Tötung". Semasiol. vgl. o*kortos*.

mūtōn „Penis". — — la. *mūto, -ōnis* M., seit Lucil. 307 (*-utt-*), nicht rom.; auch *muttōnium, -i* N. ds. Lucil. 959 (vgl. 78 *moetino signo*?), nicht rom. Vgl. *Mutunus Tutunus* bei der Eheschließung (s. Bücheler ALL. 2, 120, Wissowa Rel.[2] 243). Vl. auch zu o*mŭtĭlos* (so auch Holthausen KZ. 46, 179). — — Wohl verw. mit gr. Hes. μυττός (Akzent!)· τὸ γυναικεῖον; μύτις· ὁ πρὸς τὰ ἀφροδίσια ἐκλελυμένος, mir. *moth* „penis", .i. *ball cach ferda*. Nicht hierher ai. *muṣṭi-* „penis" (: *mūs*, s. Güntert KZ. 45, 194).

Hierher auch la. *mōtacilla, -ae* F. „Bachstelze", Gloss. σεισο-πυγή volksetymol. zu *mŏveo*, urspr. **mūta+cilla* (s. Keller Volksetym. 52) ~ gr. Hes. μύττηξ· ὄρνις ποιός, gebildet wie ἐρηξ+**kī-lo-*, s. o*kiḗi̯ō*.

mūtos „stumm". — — la. *mūtus, -ī*, seit Naev., rom. (*ū*). Richtig Non. 14 L.: *m. onomatopoeia est incertae vocis, quasi mugitus. nam mutus sonus est proprie, qui intellectum non habet.* — S. o*mūgī̯ō, mūtī̯ō* (ebd.). — — ai. *mū́ka* „stumm", arm. *munj* ds., gr. Hes. μυττός· ἐνεός und μύνδος· ἄφωνος. [Nicht zur Sippe von o*mŭtĭlŏs, mūtōn*: so Brugmann Festschr. Thomsen 6, Holthausen KZ. 46, 178.]

mūz-ak-s „Stachelschnecke, Riff". — — la. *mūrex, -ĭcis* M., seit Cato (Agr. 135, 1), rom. (*ŭ*!). Verw. mit o*mūs*? — — vl. zu arm. *mukn* „Maus" (Pedersen KZ. 38, 216; 39, 253); gr. μύαξ „Miesmuschel".

năd[ĕ]s-ā „Reuse". — — la. *nassa, -ae* F., seit Pl. (Mil. 581), rom. Bei Cic. ad Att. 15, 20 vl. *naxa*. Zur Sache Blümner Privatalt. 532. Zur W. *ned-* „binden ~ flechten" s. o*nōpos*; *n.* < ig. *ne-d(e)s-ā* (vgl. la. *nāsus : nārēs*). — — ai. *nadá-* M. „Rohr" (aus „Bindemittel"?), vgl. mit *h* < *dh-* *náhyati* „bindet, knüpft", arm. *net* „Pfeil", air. *nasc* „Ring", *nascim* „binde", mir. *nenaid* „Nesseln", *naidm* „obligatio", got. *nati* „Netz", li. *néndrė* „Rohr"; mit Dehnstufe wohl gr. νηδύς „Netzhaut (um die Eingeweide)".

năi̯ō „fließe ~ schwimme". — — la. *nō, nāre* und *năto, -āre*, beide seit Enn., rom. nur *nătāre*. *năto : nō* = *dăto, -āre : dō*. — — umbr. snata, snatu „umecta" APN., snates Abl.P., vgl. a-snata

„sicca". — W. *s-nā̆ᵘ-* ~ *s-nĕu̯-* „flüssig sein, fließen" (s. Persson Btr. 715, 760): — — ai. *snáti* „badet sich", neben *snáuti* „trieft", arm. *nai* „flüssig", gr. νήχω, νέω „schwimme", Fut. νεύ-σομαι, νᾶμα (< *ναϝε-μα) „Quelle" (s. Bechtel Lexil. 235), dor. νᾶσος, ion. νῆσος „Insel" (morphol. s. Solmsen Btr. 244), mir. *snāim* „schwimme". Die ganze Sippe bei Brugmann IF. 20, 221.

nām „sieh, da! wahrlich". — — la. *nam* „wahrlich, doch : ja doch, denn (ja)", seit Liv. Andr., nicht rom. Ist A.F.S. des alten Demonstrativums *ĕ/ŏ-nŏ-* „der", korrelativ, wie *tam, quam* (vgl. zuletzt Gauthiot Fin de mot 65, Meillet MSL. 20, 90). — Zur alten Bed. vgl. auch *quid-nam*? ~ *quid tandem* (< **tam-dem*)? — S. o *ĕnim*.

nank-i̯ō(r) „erlange". — — la. *nanciscor, na(n)ctus sum, n-ī*, seit XII tab., Enn., rom. (*n-ĕre*). Nach Prisc. 10, 21 gebrauchte Gracchus *nancīre*; in XII tab. *nancitor* 3 S. Pr., s. Fest. 166L. Mit *ă* < ig. *e* zur W. *ᵉnek-* „tragen": — — ai. *naśati, nákṣati* „erlangt", ved. *naśāya-* (s. KZ. 39, 589 Jensen), *aśnóti* „er erlangt" (< **n̥k-*), arm. *hasanem* „komme an", gr. ἐνεγκεῖν, ἐν-ήνοχ-α „bringen, brachte", air. z. B. *tānicc* „er kam", cymr. *di-anc* „entkommen" (sehr unsicher, KGr. I 152, II 558), got. *ga-nah* „es genügt", an. *nā* „erreichen", li. *nèšti* „tragen", ab. *nesti* ds. Zuletzt über den Ablaut Osthoff MU. 6, 214, Güntert Abl. 53, 79.

napu(-rā) s. u. — — la. *napurae, -ārum*, F. s. Fest. 168L.: *n-as nectito, cum dixit pontifex, funiculi ex stramentis fiunt.* Wenn *ū*, wie *fĭg-ūra* zur W. *nap-* oder falls *ă* < vortonig. *ŏ* auch vor *p* W. *s-ne/op-*, wohl Erweiterung der W. von o *nēi̯ō* (s. d.) „binden, flechten", vgl. o *nadesā, nōpos*: — — ahd. *snuoba* „vitta", ab. *snopŭ* „δέσμη, fasciculus" (s. Lidén KZ. 41, 398), vl. auch mit φ < *-ps-* gr. Hes. ναφρόν· λινοῦν ῥάμμα (?).

nās(-ĭ)- „Nase". — — la. *nārēs, -ium* F. „(Nasenlöcher) : Nase" seit Enn., Cato (Agr. 102), vgl. *patulae nares* Verg. G. 1, 375, rom. Wohl urspr. Konsonantstamm **nās-*, später **nāsĭ-*, genau wie bei und in Zusammenhang mit o *auzis*, s. d., vgl. auch o *nāu̯is*. — — ai. (ved.) *nāsā* Du. „Nase", nachved. *nāsá* S., aschw. *nōs* „Maul", li. *nósis* „Nase"; daneben ig. *nās-* in ahd. *nasa* „Nase", ab. *nosŭ* ds., vgl. li. *nasraĩ* „Rachen", ab. *nozdri* „Nasenlöcher" (wohl < *-s-r-*, s. Vondrák Aksl.Gr.² 320, 375, trotz Jagič A.sl.Ph. 33, 612).

nās[ĕ]s-os „Nase". — — la. *nāsum, -ī* N. (*n-s* M. seit Cic., Gl 13, 235), seit Naev. und Cato (Agr. 157, 15), rom. Urspr. *nāssos* vgl. noch so Pl. Merc. 310 und Lindsay LL. 112, jetzt auch Meillet BSL. XXII 163, EN. *Nasīca* (s. Vendryès MSL. 22, 101). Wrsch.

o-Erw. eines *s*-Stammes, wie la. *lixa, nassa, russus* usw. (s. Vendryès Rech. 39, Persson Btr. 206, 391) < **nās[ĕ]s-o-*, wenn nicht mit volkstümlicher Geminata, wie *lippus, vorrus „edax“* usw. (so Meillet MSL. 22, 63). — — dial.: ob osk. Naseni „Nasennii“ hierher gehört, unsicher (Schulze ZGLE. 276); *-ennius* ist etruskisierend.

nătĭs „Hinterbacke“. — — la. *nātēs, -ium* F., seit Enn. und Pl. (Pers. 847), rom. (*natĭca*); S. bei Pompon.; *ă* s. Lucil. 72, Mart. 3, 53. Wohl < ig. *nə-ti-* zur W. *nē-* in: — — gr. νῶτον, -ος „Rücken“, vl. got. *nota* „Hinterteil des Schiffes“. Zur Semasiol. vgl. o *pū(p)pis* und s. Holthausen KZ. 50, 143.

nătrĭk-s „Wasserschlange“. — — la. *nātrix, -īcis* F. (selten M.), seit Lucil. 72 (*ĭ*!), nicht rom. Zum *ă* Postgate Cl.Qu. 1917, 171. Vl. zur W. *(s-)nē-* „(zusammen-)winden“ (s. o *nēi̯ō*). [Verb. mit *nāre, nătāre* nur volksetymol., auch wegen des *ĭ*, also nicht auf einer Linie mit *nūtrīx* < **nūtrītrix* oder < **nū-tr-ī(+k)-* : *n.* < **nătātrix* oder **nă-tr-ī(+k)-*.] — — air. *nathir,* G. *nathrach* „serpens“, got. *nadrē* GP. (*ŏ*-Stamm?) „serpentium“, an. *naðr* „Natter“, daneben mit germ. *a* < ig. *ē* (Vollstufe) as. *nādra* „Natter“.

nāu̯-i-s „(Floß), Schiff“. — — la. *nāvis, -is* F., seit Column. Rostr. (?), Liv. Andr., rom. Urspr. Konsonantst., vl. noch im Altla., z. B. Pl. Men. 344 (vgl. Solmsen Stud. 182; wohl besser *nāu(i)s* mit Vendryès Rech. 175f. Zur W. *nā(u̯)-* (s. o *nă̄i̯ō*) „schwimmen“. — — ai. *náu-* „Schiff“, arm. *nav* ds. wohl Lw., gr. ναῦς, νηῦς ds., gall. *nauso (aliāve quā navi . . praebitā)* Auson. Ep. 22, air. *nau,* G. *nōe* „Schiff“, an. *nōr* ds., afr. *nōst* „Trog“, ablaut. an. *naust* „Bootschuppen“ (Holthausen PBB. 48, 461). [Verb. mit la. *nāvus,* got. *b-nauan* „zerreiben“, an. *g-nūa* „schaben“ (so Meringer IF. 17, 150) unwrsch.]

(-)nĕ(-) „fürwahr! nicht wahr? nicht! nicht . . .“ — — la. *nĕ, -nĕ, nē,* seit Duenos-Inschr., XII tab. und Anfang der Liter., nicht rom. Urspr. wohl zum Demonstrativum *ne/o-* (s. o *enim, nām* und Persson IF. 2, 218 A.), aus welcher Bed. sich die urig. Alternation **nĕ* ~ **nē* (s. Gauthiot Fin de mot 65) mit folgenden Funktionen ergibt (zur Semasiol. v. Ginneken Princ. d. ling. 205, 207, H. Lattmann KZ. 49, 92ff., 95): **I** *nē* bekräftigend: „fürwahr“ (unrichtig *nae* geschrieben). **II** *nē* (kräftig mit Konjunktiv): „nicht! das soll nicht! > daß oder damit nicht“; daher auch in *nē-quam* „schlecht“, *nē-quīquam* „vergeblich“ (s. Cat. 64, 164), die mit Emphase gesprochen wurden. **III** *nĕ* (weniger kräftig): **a)** als Fragewort *-nĕ*?; **b)** nicht in der Frage: in *nĕ-que, nec* (seit XII tab.), *nĕ . . . quĭdem.*

— Deutlich z. B. Pl. Trin. 634: *Ego-nĕ? Tū-nē* „ja, du! (~ gr. τύ-νη). — Altertümlich Paul. 163 L.: *nepūs non pūrus,* Gloss. (Thes. Gl. 68) *a nequo* ἀπὸ μηδενός, *nĕg-* in *nĕg-ōtium, nĕgāre* s. ○ *nĕgāi̯ō.* — S. ○ *nei̯.* — — dial.: auch hier tritt die urspr. Beweglichkeit der Formen gut hervor: osk. *ni* „nē", marruc. *ni* ds., neben *ne* „nĕ-; nisi", *nei* „non (eig. = la. *nī*)", osk. und umbr. neip und nep (~ la. **nīque, nĕque*) „neque, neve"; s. Buck Gr. 151, Brugmann IF. 24, 79. Daneben umbr. *arnipo* „donec" (s. ○ *dōnĕque*), *nersa* (< **nĕdām*) ds. (s. Brugmann ebd.), marruc. *nipis* „ne quis"; umbr. *nei-* „nē" in neiřhabas „ne adhibeant". — — ai. *ná,* av. *na,* gr. νη- in Komposita „un-", wohl den Komposita nachträglich abstrahiert in νη-κερδής usw. (Brugmann BSG. 53, 102), air. *nī* „nicht", *ne-ch* „jemand" (?), got. *nē* „nein", *ni* „nicht", li. *nè* „nicht", ab. *ne* ds. Zu la. *nĕ-que* : ai. *na-ca* „und nicht", got. *nih* ds. (auch air. *nech* s.o.?). — Weitere Verwandtschaft s. Güntert Kalypso 50.

nĕkāi̯ō „(erwürge), vernichte, töte"; **nĕk-s** „(Vernichtung), Mord". — — la. *nĕco, -uī, -ctum* ~ *-āvī, -ātum, -āre* „vernichten, töten", seit Enn., rom. („ertränken", s. Schulze SB. Berl. 1918, 326 f., schon Ov. Tr. I, 2, 36); *nex, -ĕcis* F. „gewaltsamer Tod" > „ertrinken" Ov. M. 11, 660, seit XII tab. und Naev., rom. Zur W. *nek̂-* (zur W. ^{a}*nek̂-* in gr. ἀν-άγκ-η „Not, Zwang" usw., s. ○ *nĕkedti-* ~ W. ^{a}*neĝh-* „würgen", s. ○ *anχō*) „vernichten" [wohl nicht schließlich identisch mit la. *nec* „nicht", *nĕg-(ōtium)*, wie d. *ver-nichten : nicht,* denn ig. *-k̂-*!]. — — ai. *náśyati* „geht verloren", av. *nasu-* „Leichnam", gr. νέκυς, νεκρός „Leichnam", νεκύδαλ(λ)ος „Puppe des Seidenwurms" (Immisch Gl. 6, 204, Güntert Kalypso 220), νέκταρ „Nektar" (doch s. Güntert ebd. 161), νῶκαρ „tiefer Schlaf", air. *ēc,* cymr. *angeu* „Tod" (< **ank-,* s. KGr. I 126), an. *Nagl-* „Toten-", *Nehalennia* „Todesgöttin" (Güntert ebd. 54 ff., passim); mit Reduplikation: gr. ἀνάγκη „Zwang":

Hierher auch: *dēnĭcālis* (Fest. 282, 16 L. noch *dēnĕcālis*) „*hominis mortui causā*" Paul. 61 L., s. Cic. Leg. 2, 65: altertümliche Bildung zu **dē*+*nĕk-o-s* wie **prīmŏ*+*căp-ŏ-s* > *prīnceps* ~ *prīncĭp-ālis,* osk. *prae*+*fucus* „praefectus". Hierzu:

nŏkĕi̯ō „vernichte einem etwas". — — la. *nŏceo, -uī, -ēre* „schädigen", seit XII tab. (XII, 2 *noxit*) und Cato, rom. Frequentativ zu ○ *nĕkāi̯ō.* — — Vgl. die Kausativa: ai. *nāśáyati* „macht verschwinden", ap. *nāϑaya-* (dazu Meillet MSL. 17, 195), tochar. B *naksentr* „sie tadeln" (Lévi-Meillet J.As. 1911, 455).

nĕ+kēd-ti- ~ **nĕχĕs-?** s. u. — — la. *nĕcesse est* „es ist unvermeidlich", seit Naev. (*n.* und *necessum*), Pl. (*n-um,* s. Rud. 1331),

Ter. *n-e* vor Vokal, *n-us* vor Kons.; rom. Wohl *nĕ-cessis* (< **cēd-tĭ-s*), bzw. *nĕ-cessum* (< **cēd-tum*, wie die ai. Inf. auf *-tum*, Acc. zum *u*-St. Supinum) „es ist kein Ausweichen ~ unvermeid-lich", vgl. etwa Opilius bei Fest. 158L.: *n-arium in quo non sit cessandum*). Zur Form *nĕcesse* Fränkel Nom. Ag. II, 171, W. Horn Sprachkörper und Sprachfunktion 105. Daher: I *nĕcessārius* „unvermeidlich, notwendig". — Daneben II *nĕcessārius, ī* „verbunden : nahestehend, verwandt", seit Cic., nicht rom. in dieser Bed. (s. Cic. Div. in Caec. 59f.), wohl zu O *nexŭ* „schnüre, binde", vgl. zur selben Sippe gr. ἀνάγκη ~ ἀναγκαῖος „necessarius, Verwandter". So Non. 561L. *hoc iure coniuncti*, vgl. Fay AJPh. 32, 406, TAPA. 1910, 31, KZ. 45, 112, Muller Woordverkl. 198: jedenfalls hat I *nĕcessārius* die Form dieses Wortes beeinflußt; Ableit. von einem *s*-St.: **neĝh(e)s* > *nek-s* neben **neĝhes* > **nehes-*, und deren Kontamination in **nekes-*?, derselbe *s*-St. dann in *noxae* s. O *nexŭ* (s. d.), vgl. *lixa* usw.

nexŭ-tō „knüpfe". — — la. *necto, -xuī, -xī, nexum, -ĕre*, seit Liv. Andr. (*nexāre*) und Enn., nicht rom.; *nexum, -ī* seit XII tab. (VI, 1). Alt die Glosse: *noxae colligatae*. Reimwort zu und beeinflußt von *flecto* „biege" und *plecto* „flechte", als *-tō* Präs. (s. Persson Btr. 597, zuletzt Güntert Reimwortb. 7. 167f.). Zur W. *s-nĕ-* (s. O *nēi̯ō*) mit 2 Erw.: I *neĝh-* und II *nedh-* (s. Persson Btr. 815, Güntert a.a.O.). — — I ai. *náhyati* „bindet", PPP. *naddhá-* zu II oder beeinflußt von *baddhá-* „gebunden" (zu *badhnáti* „bindet"), *náhu-* „Nachbar". Daneben W. *aneĝh-* wie ἀλέγω : *lēgo* in gr. ἄγχω „binde, schnüre zusammen", la. *angō* (vgl. so auch H. Möller S.u.I.Wtb.11)? — II osk. nessimas „proximae", nistrus „propinquos" (i wohl Verschreibung für e, s. Buck Gr. 32), umbr. *nesimei* „proxime". — — alb. *nes* „am nächsten Tage", air. *naidm* „nexus", *nessam* „der nächste", an. *niste* „Heftnadel"; unsicher ai. *ned-ĭyas-* „näher" (s. Wackernagel Ai.Gr. II, 73) und gr. Hes. νοσσίδες· ὑπόδημα γυναικεῖον (Johansson IF. 19, 122): wohl ~ ν(ϵ)οσσός. — S. O *nădĕsā, nōpos*.

nĕxuro- „Niere". — — dial. (la.) *nefr-, nebr-*, vgl. Fest. 342L.: *rienes quos nunc vocamus, antiqui nefrundines apellabant*, Paul. 157L.: *sunt qui nefrendes testiculos dici putent, quos Lanuvini appellant nebrundines, Graeci* νεφρούς, *Pruenestini nefrones*. Ig. *neghro-* (s. Ernout MSL. 13, 338, Walde IF. 19, 102, Reichelt IF. 40, 57f. 60. 79) zur W. *negh-* „schwellen", verw. m. *neq-* oder *eng-* in O *engʷen* (s. auch H. Möller S. u. L 175). Daneben *nebh-* „feucht sein", s. O *nĕfĕlā, omfŏn*. Zu *-undo* s. *(h)ărundo, hĭrundo*. [Auch Grf. ig. *negh(e)s-ro-* > **neqsro-* > **ne(k)fro-* > it. *nefro-* wäre möglich, ~ li.

ìnks-ta-s < ig. *n̥ghs-to-*, so Reichelt a.a.O. 60 A.] — — gr. **νεφρός** „Niere", ahd. *nioro*, an. *nȳra*, li. *ìnkstas* ds.

nĕfĕlā „Wolke". — — la. *nĕbŭla*, *-ae* F., seit Pl., rom. Zur W. *enebh-* „feucht sein ~ machen", vgl. Meringer W. u. S. 5, 49. 82. 86, Petersson Heteroklisie 201. — *n.* < ig. *nĕbh-elā*. S. O *emfris*, *omfōn*. — — hethit. *nebiš* „Himmel" (Friedrich IF. 41, 371), gr. **νεφέλη** „Wolke", s. **-νέφει** „er bedeckt mit Wolken", air. *nēl*, cymr. *niwl* ds. (nicht ganz sicher, Loth Rev. celt. 20, 346), an. *nifl-* „Nebel-"; vgl. ai. *nábhas-* N. „Wolke", gr. **νέφος** ds., li. *debesìs* ds., ab. *nebo* „Wolke, Himmel".

nĕgā̯ō „verneine". — — la. *nĕgo*, *-āre* „ver-nein-en; weigern", seit Enn., rom. Frequent. *nĕg-ĭto*, *-āre*, seit Pl. (Ba. 1193); alt Fest. 162 L.: *negibundum antiqui pro negante dixerunt*. Ableit. von *nec*, *neg-* „[und] nicht, nein" vgl. Pl. Poen. 777, Rud. 427: „ja" oder „nein sagen". Also *nĕgo* : *nĕc(g-)* = *autŭmo* : *autem*, s. Pacuv. tr. 368, 372 f.: beweisend *negumate* = *negate* im Carmen Marci, Fest. 162 L. Wohl zu *neg-* = *nĕ*+*g-* verwandt mit gr. **πάνυγε** ~ **οὔ-γε** (Havet MSL. 6, 118), as. *nec* „und nicht" (Holthausen KZ. 47, 309), li. *ne-gì*, *ne-gù* „nicht", Solmsen KZ. 39, 227 vgl. IF. 6, 80. [Vgl. *nĕg-ōtium* (s. Pl. Truc. 138 f.) ~ *nĕc-ŏpīnāns* und *neg-lĕgo* eig. „lese, zähle nicht mit" ~ gr. **ἀ-λέγω** „zähle mit", obwohl auch hier die Schreibung mit *c* alt ist, vgl. Fest. 158 L., Pl. Poen. 823, Varro RR. 3, 16, 1, s. *neceunt*, *non eunt* Paul. 157 L.] — Ig. *qe* „und" und Verstärkungspartikel (vgl. gr. **ὅστε** ~ **ὅς**) ~ *ge* (**γε**) ~ *ghi* (gr. **οὐ-χί**) usw. sind wohl miteinander verw.

nei „[wenn] nicht". — — la. *nei* (s. Gl. 11, 220) > *nī* = A „*nē*" (seit Duenosinschr. und SC. de Bacch.), B „*sī nōn*" (dies sekundär, s. Lindsay La. Lang. 612, Brugmann IF. 24, 82 A.) vgl. Pl. Rud. 714, *constituit ut . . . ni pollucerent* aus einem alten Gesetz (Plin. N.H. 32, § 20). *Nei* aus **nĕ*+*i* (wohl deiktisches *-ĭ-*. [ala. *noisi*, Duenosinschr., bleibt unsicher.] — La. *nĭsī* kann < **nei-sei* (vgl. *sĭ-quĭdem* < **séi-quĭdem*) oder < **nĕ-sei* sein, vgl. Brugmann IF. 24, 83 f. — — osk. *nei* „non", *neip* „neve" (vgl. O *nĕ*); vl. hierher mit *o*-Stufe: umbr. *nosue* < **noi-su̯ai* (Buck Gramm. § 203, 20). — — ai. *néd* „durchaus nicht", got. *nei* „nicht?" als Fragepartikel, li. *neĩ* „nicht einmal", ab. *ni* „neque".

-neĭdĕ̯ō „glänze, strahle". — — la. *rĕnīdeo*, *-ēre*, seit Lucr., nicht rom. — Zur W. *nei(+d)-* „glänzen", s. O *nĭtẹ̯ō* zur selben W. gebildet wie *fāteor*, gr. **δατέομαι**, **πατέομαι**. — — vl. ai. *ati-nédati* „fließt über", und gr. **νίζω** „wasche < reinige, mache strahlend" (s. H. Möller S. u. I. 347), air. *nīam* „Glanz" (< **neid-mā*), vgl. Ost-

hoff IF. 5, 299, Lidén Stud. 59; vl. hierher mit Labialformans ap. *naiba-* „gut, schön“, air. *niab* „Kraft“, *nōib* „heilig“ (s. Meillet ZcPh. 10, 309).

nē(u̯)-i̯ō oder **nēi̯ō** „spinne“ (älter „flechte“). — — la. *neo, nēvī, nētum, nēre,* seit Pl. Merc. 519, nicht rom. — Zur W. *s-nēu̯-* (eig. wohl *s-nēi̯-* ~ *s-nō*-*, s. auch Thurneysen IF. 39, 195), Perf. < **nēu̯-ai.* [Vgl. o *neχtō, s-nēu̯ĕros, nōp̥os.*] — — ai. *snāyati* „umwindet“, *snā́yu-* N. „Band“, *snā́van-* N. „Sehne“ (s. o *snēu̯ĕros*), gr. νέω, νήθω „spinne“, alb. *nus* „Bindfaden“ (< **nu-ti̯o-* nach Jokl SB. Wien 168, 65; zum Suffix s. das Keltische), mir. *snīim, snīm* „flechte“, *snāthat* „Nadel“, *snāthe* (< **snā-ti̯o-*) „Faden“, got. *nepla* „Nadel“, ahd. *nāwan, nājan, nāan* „nähen“ (s. Fay AJPh. 25, 376), vgl. an. *snūa* „zusammendrehen“, le. *snāju* „drehe locker zusammen“ (Trautmann Wtb. 272), li. *nýtis* „Weberkamm“, ab. *nitĭ* „Faden“.

nemfos (oder **nĭ-?**) „Regenwolke“. — — la. *nimbus, -ī* M., seit Lucil., rom. Aus **nemfos,* wie *umbo* < **omfōn* (zuletzt Juret MSL. 20, 202). Zur W. *enebh-* „feucht machen ~ sein“, mit Nasalinfix. S. o *emfris, nĕfelā.* — — Vgl. pehl. *namb* „Feuchtigkeit“, balvč. *namb* „Tau, Nebel“.

?nĕmios „zu (groß) viel“. — — la. *nĭmis, nĭmium,* alt *nĭmius* (Cato fr. p. 67, 4 J.) „(zu groß,) zu viel“, seit Liv. Andr., rom. Vl. zur W. *nem-* (~ *(e)n+em-* ein-nehmen“, s. o *ĕmō*), auch in o *nŏmĕzos* (s. d.), *nomzos,* dazu *n.* altes Gerundiv < **nĕm-io-s,* vgl. *fīl-ius,* also eig. „was geteilt —“ oder „was gezahlt werden soll“, *numerōsus*? — *Nĭmis* wohl nach *măgis, sătis,* mit denen es eine begriffliche Gruppe bildet.

nĕmos(-) „Einbiegung“. — — la. *nĕmus, -ŏris* N. „Wald mit Weidegang“, auch „Hain“ (s. Prop. 3, 1, 2). Zur W. *nem-* „biegen“ [wohl identisch mit W. *nem-* „teilen ~ nehmen“ s. o *ĕmō* und vgl. Meringer IF. 18, 238]: semasiol. vgl. o *kampos* und Meringer W. u. S. 5, 44. 64. — — gr. νέμος „Weideplatz“, Hes. νέμος· συνδένδρος τόπος καὶ νομὴν ἔχων (vgl. so schon Varro LL. 5, 36, Fest. 158 L., gall. νεμητον, air. *nemed* „sacellum“ (vgl. Isid. 17, 6, 6: *nemus . . ., quia pagani ibi idola consecrabant*), afränk. *nimid* „heiliger, gehegter Waldplatz“; vgl. ai. *námati* „beugt sich“, gall. *nanto-* „Tal“ eig. „Biegung“ und vgl. Johansson Btr. 131, IF. 2, 54.

nem+pe „ja doch“. — — la. *nempe,* seit Pl. (Rud. 565 ff. oft *nemp'*, s. Skutsch Forsch. 30 ff.), nicht rom. Zum Gebrauch Langen Btr. 125. Aus *nem+pe* zusammengestellt vgl. Paul. 159 L.: *nem-ut nisi etiam, vel nempe* und *quippe* < **quid+pe, quispiam* < **quis+*

pe iam. — — I *nem* wohl Vollstufe (s. Meillet MSL. 20, 91): **nom* > *num* (vgl. *tum*) mit *o*-Stufe = *au-tem : tum = nam : tam : quam;* genau dasselbe in umbr. *enem : enom* „tum". Zum alten Demonstrativum *no-* (Persson IF. 2, 205f.): s. O *enim.* — — II dial.: vl. osk. í-p „ibi", pälign. *i-p* ds. (so Brugmann BSG. 1911, 166): unsicher wegen osk. *nep* usw. < ig. *nĕ-qĕ* „neque". — — vgl. li. *kai* „wie" : *kaĩp* auch *kaĩpo* ds.

nĕ+oinom-quam „nicht eins irgendwie". — — la. *numquam* „niemals", seit Enn., nicht rom.; *umquam* „irgend einmal". Alt ist Fest. 160L.: *nec umquem nec umquam quemquam,* Paul. ... *ne umquam quemquam.* Wie *tum* : Stamm *to-* (s. O *istŏ-*), *quom* : Stamm *quo-* (s. O *quoi*) gehört, so wohl *um* < *ūnum* „einmal", so daß *neum -quam* urspr. bedeutete „nicht — einmal — wie auch nur", *nec umquem* (Fest.) „nicht einmal jemand".

nĕpōt-s „Enkel". — — la. *nĕpōs, -ōtis* M., seit Enn., rom., („Enkel; Neffe"). S. Köhm Altlat. Forsch. 145. Hierher volksetymol. auch *n.* „Liebling > verzogener Liebling > Verschwender" [urspr. vl. ~ *impos* = *impŏtēns* = gr. ἀ-κράτης „ausschweifend" vgl. *nĕscius : inscius*?] vgl. Pl. Mil. 1412, 1421. — Fem. „Enkelin", seit Enn. (ann. 55), vgl. Fest. 364, 4 und 462, 17L. — — ai. *nápāt* „Enkel, Nachkomme", gr. ἀνεψιός „Neffe" (< **nept-ios,* vgl. πλούσιος und ἀ-νήρ), alb. *mbesɛ* „Nichte" (??), air. **nē,* G. *nēth* = Inschr. (Ogham) NET(T)A(S), s. Pokorny ZcPh. 10, 406), mir. *ni(a)e,* G. *niath* „Schwestersohn" (s. Thurneysen Hdb. 198, ags. *nefa* „Enkel, Neffe", alit. *nepotis* „Enkel", ab. *netĭjĭ* „Neffe" (< **nept-io-*, s. gr.). Ig. *nepŏt-, nept-,* wohl als Gegensatz: *nĕ-* „nicht" +*pŏt(i)-* zum „Herrn" **pŏtĭ-,* schließlich zur W. *pō**- (s. O *pŏu̯ĕros*) „erzeugen ~ schwellen machen" (s. auch v. Ginneken Princ. d. ling. 187). S. *pŏtis.*

neptī-s „Enkelin". — — la. *neptis,* seit Afran., rom. (neben *nepta, neptia*). Zu ig. *nept+ī,* vl. alter *-ēi-*Stamm (s. Lommel Femininbild. 70). — — ai. *naptí, naptís/* „Enkelin", air. *necht* „Nichte", an. *nipt* „Nichte" (alit. *neptis* „Enkelin" kommt nicht vor, s. Lommel a.a.O. 71).

Neptūnos EN. — — la. *Neptūnus, -ī* M. „Gott des feuchten Elements", vgl. Wissowa Rel.²225f., einer der di indigetes, verbunden mit *Salacia* (s. Gell. 13, 23, 1) „Springkraft der lebendigen Quelle". *Neptūnus : *nep-tu- = Portūnus : por-tu-s.* Hierher *nepita* „καλαμίνθος, μίνθη" „quae umido gaudet"?, s. Bücheler Umbr. 101. — — umbr. *nepitu* vl. „inundato" (s. Bücheler ebd. 101. Zur W. *s-nep-* (verwandt mit O *nāi̯ō*) „fließen" ~ *ᵉnebh-* (s. auch O *nĕfĕlā*), zu der auch

N. gehören könnte, mit *-pt-* < *-bh*+*t-* (s. Kretschmer Einl. 133). — — ai. *snāpáyati* „schwemmt", av. *napta-* „feucht" neben *nabhanú-* „Fluß" (? s. W. u. S. 5, 83) mit ig. *-bh-*, vgl. Hes. **Νάπας· ἡ κρήνη ἐπὶ τῶν ὀρῶν τῆς Περσίδος ἱστορεῖται.** Vgl. Brugmann IF. 20, 223.

nĕ+**qŭĕ**, s. s. v. **nĕ**.

nĕqŭ+**ĕi̯ō**, +**eit(i)** „gehe(t) . . ., kann nicht". — — la. *queo, quīvī, quīre* meist mit der Negation *nĕqueo* oder *nŏn . . . . queo.* Wohl alte Verbindung *nĕque it* „es geht nicht > es kann nicht", seit Enn. (sc. 273), Pl. (Curc. 487), später Sall. Iug. 14, 11, nicht rom. Vgl. zur Entwicklung Pacuv. tr. 390 R.[3] *séd cum cóntendí, nequítum ví, clam téndenda ést plagá* und Paul. 157 L.: *neceunt non eunt;* hierzu stimmt, daß *nequīnont* (Fest. 160 L.) zusammengehört mit den andern Formen auf *-īnunt*, die meist zu *īre* gehören: *obīnunt, prodīnunt, redīnunt* (Paul. 207, Fest. 254, 363 L.).

nĕr- „Mann". — — la. *Nĕro, -ōnis* EN., seit Enn. ann. 104, Pl. Truc. 515. Daneben Abstractum: *Nerio, -ēnis* = „Virtus" (Havet MSL. 5, 447, ausführlich K. Meister Lat. Eigenn. 10ff.), bei Gell. 13, 23, 6 auch *Neria.* Gloss. (IV 124, 22) *neriosus „fortis".* Dazu als EN. *Nĕro* (Schulze ZGLE. 67, 315, 485), *Nerva* (Vendryès MSL. 22, 101). — — dial.: nach Suet. Tib. 1, 2 ist *Nero* „fortis ac strenuus", Gell. 13, 23, 7 *Nerio,* Sabinisch; osk. niir „vir, princeps", *nerum* GP., umbr. *nerf* AP., *nerus* DP. — — ai. *nár-* „Mann, Mensch", arm. *air,* GD. *arn* „Mann" (mit Metathese), gr. **ἀ-νήρ** ds., Hes. **νωρεῖ· ἐνεργεῖ** (auch **νῶρ-οψ**?), alb. *n'er* „Mann, Mensch", air. *nert* „Mannhaftigkeit", *nertaim* „stärke", apr. *nertien* „Zorn", li. *niršti* „ergrimmen", *nértėti* „zürnen" (über die balt. Wörter vgl. Endzelin KZ. 44, 67, Trautmann Wtb. 197f.), vl. auch li. *nóriu* „will".

nĕr-tĕro-s „tiefer : ungünstiger, links befindlich". — — umbr. *nertru* „sinistro" usw. Zur Bed. Büchler Umbr. 76, Buck Gramm. S. 15. — — gr. **νέρτερος, ἐνέρτερος** „tiefer", vl. mit Dehnstufe Hes. **νηρόν· τὸ ταπεινόν** (Fick KZ. 46, 118), an. *Nerthus* „die Totengöttin" der Inguaeonen (s. Güntert Kalypso 57, 61), *norþr* „Norden" (vgl. Osthoff MU. 6, 174). Wrsch. **ἐνί** : **ἔνερος** „inner, tiefer" : **(ἐ)νέρτερος** = **ὑπό** : **ὕπέρ(*ος, -)ᾱ** : **ὑπέρτερος**; so auch la. *īmus* „unterste" : *in* = *dēmum* (*-*us*) : *dē* (doch s. **Οἶμος**).

nĭg(ŭ)-ros? „schwarz". — — la. *nĭger, -grī,* seit Enn., rom. Vl. zur W. *neig-* „reinigen", und it. *nĭg(ŭ)-ro-* eig. „ausgewaschen ~ auszuwaschen" = „das Schmutzige, schmutzig", vgl. la. *purgāmentum* „Schmutz" ~ *purgāre* „reinigen" und Hom. ζ 93: **ἐπεὶ πλῦνάν τε κάθηράν τε ῥύπα πάντα** (vgl. 86 sq.). [Die Verbindung mit

la. *noegeum, -ī* N. „ein helles, weißes Kleid“, nach der Gloss. aber: *nigrum pallium tenue* (Ehrlich Z.ig.Spr. 61, Charpentier Gl. 9, 42) ist dann wegen *g* statt *v/b* nicht ohne weiteres möglich.] — — gr. νίζω „wasche“, Hes. ἀνιγρός· ἀκάθαρτον. φαῦλον. κακόν. δυσωδές. ἀσεβές (also semasiol. anders gerichtet: „noch nicht gereinigt“).

nĭtĕi̯ō „glänze“. — — la. *nĭteo, -uī, -ēre* „glänzen : fett, wohlgenährt sein“, seit Cato (Agr. 1, 2), Pl. (Pseud. 161), rom. nur in Ableit. Zur W. *(s-)nei-* „glänzen“ (s. Lidén Stud. 59). Morphol. Denominativum von **nĭ-to-s*, vgl. o*fătĕi̯ōr*. — S. o*neidĕi̯ō*. — — vgl. air. *niam* (< **nei-mā*) „Glanz“, *niamda* „glänzend“.

nizdos > nīdos „Nest“. — — la. *nīdus, -ī* M., seit Pl. (Rud. 772, s. 889), rom.; *n.* < **ni*+*sd-o-s*, zur W. *sĕd-* (s. o*sĕdĕiō*)+*ni-* „Nieder-setzung : Lager“; zum Lautl. zuletzt Meillet MSL. 22, 213. — — ai. *nīḍá-* M. „Ruheplatz“, arm. *nist* „Lager, Sitz“, mir. *net* „Nest“, ahd. *nest* ds., li. *lizdas* ds. (*l* durch Dissimilation), le. *ligzds* ds. (zum vorgeschobenen *g* s. Lidén IF. 18, 488), ab. *gnězdo* „Nest“ (zum *g-* Meillet IF. 5, 333, Et. 235). — Zum Präfix: ai. *ní-* „niederwärts“, gr. νειός „Niederung“, ahd. *nidar* „nieder“, le. *nie-wāt* „niederdrücken“; ig. *ni* ~ *eni* (s. o*en*, gr. ἐνί, vgl. auch s. v. o*nertĕro-*) „in“ ~ „nieder“ (s. auch Schulze KZ. 40, 415 A.: in *n.* noch die ältere Bed. „Ort des Einsitzens“?).

nŏkĕi̯ō, s. o*nĕkāi̯ō*.

nokt-s „Nacht“. — — la. *nox, -ctis* F., seit XII tab. (VIII, 12) und Enn., rom.; *noctū* durch seinen Gegensatz (*inter-*) *diū* (< **di̯ēu*, **di̯eu-ĭ* Loc.). — W. °*-nok*+*t-* [~ W. *neuk-* „finster sein, dämmern“ in li. *niuksoti* „im Dunkeln daliegen“, s. la. *nuscitiosus „qui propter oculorum vitium parum videret“* usw. (s. Fest. 176 L.), vgl. Persson Btr. 316 A., 371 A., Petersson Heterokl. 122?]: — — ai. *náktam* „Nachts, bei Nacht“, gr. νύξ „Nacht“, νύκτωρ „Nachts“, νυκτερῖνός „nächtlich“ (~ la. *nocturnus*), alb. *natε* „Nacht“, air. *innocht* „hac nocte“, vgl. gall. *ate-noux* „große Nacht“, im Kalender v. Coligny, got. *nahts* „Nacht“, li. *naktìs* ds., ab. *noštĭ* ds.

nom „wahrlich?“ — — la. *num* in der Frage: „wohl?“ meist mit verneinender Antwort, seit Naev., nicht rom. Urspr. wohl verwandt mit o*nem-pe* und *-nām*, vgl. *num quis*? ~ *quis-nam*? Die Verbindung mit *nunc* < **numce* („wie *tum* (< **tom*) : *tunc* (< **tom*+*ce*“) ist nur Schein. S. auch Skutsch Gl. 1, 306 f., 319, Meillet MSL. 19, 282 f.; 20, 91. — — Vgl. sl. *nŭ* „aber“, ru. *no* ds.

nōmen „Name“. — — la. *nōmen, -ĭnis* N., seit Enn., rom.; ON. *Nomentum*. — — umbr. numem, *nome* „nomen“, *nomne* D., Abl. S. usw. (Vgl. Paul. 179 L.: *n. dictum quasi novimen, quod notitiam*

facit). — — ai. *nāman-* „Name“, tochar. *ñom*, arm. *anun* ds., gr **ὄνομα** ds. (in EN. auch **ἔνυμα-**, s. Bechtel KZ. 44, 354), alb. *emen*, air. *ainm*, got. *namo*, ndl. *noemen* „nennen“, apr. *emmens*, ab. *imę* (< **ₑnmen*), vl. auch gr. **ὄνομαι** „schelte“, urspr. „rufe an“ (?). S. auch Möller S. u. I. 317 und Vgl. Wtb. 186. Über das Verhältnis von *nōmen* ohne *g*, *agnōmen*, *cognōmen*, *ignōmĭnia* und *gnōsco* Güntert Reimwortb. 169 (dagegen Meillet BSL. 63, 173), Kalypso 47. Kluge Ph. W. 1921, 287: gr. **γνῶμα** „Kenn-zeichen“, ab. *znamę* „Zeichen“, zur W. *ĝenē/ō-*, während la. *nōmen* ~ gr. **ὄνομα** W. *enē/ō-* (oder *enem-*, s. Güntert Kalypso 47) zur Voraussetzung haben.

nŏmĕzos (oder **nŏmăzos**?) „Zahl“. — — la. *nŭmĕrus*, *-ī* M. „Zahl (Glied, Teil), Melodie“ (Verg. Buc. 9, 45), seit Liv. Andr., rom. Alte Formen in *Numasioi* „Numerio“ auf der pränest. Fibula (um 600 v. C.) und *Numesio*, *Numisio*, CIL.² I, 32, S. 388. — Zur Bed. vgl. *numerō „cito“* (Non. 558 L.). — — osk. Niumsieis „Numerii“ GS., Niumeriis NS. Zu diesen EN. Schulze ZGLE. 164, 198, KZ. 42, 302 und Jacobsohn BphW. 1914, 975; über *niu-* < *nu-* Sommer Gr. Lautst. 152. — Urit. O *nŏmĕzŏ-* ~ O *nomzo-*, lautl. genau zu vergleichen ist O *ŏmĕzos*, beides zur W. *nem-* „nehmen ~ verteilen“, ~ *em-* „nehmen“; morphol. wohl *ŏ*-Erw. eines *s*-St. — — Vgl. gr. **νέμω** „nehme, teile, weide“, **νόμος** „Brauch; Melodie“, **νομός** „Wohnort, Weide > Futter“, mir. *nōs* „Gebrauch“ (sehr unsicher s. KGr. I 23, 49), li. *núomas* „Zins“.

nomnā? „Band“. — — la. *nŭmella*, *-ae* F. *„genus vinculi“* vgl. Paul. 179 L., Non. 210 L., seit Pl. Asin. 550, nicht rom. Vl. < **nŏmellă* : **nŏm-nā* < **nŏp-nā* (vgl. O *sụopnos*) zur Sippe von O *năpurā* (s. d.). S. Lidén KZ. 41, 398.

nomzos „Münze“. — — la. *nummus*, *-ī* M., seit Cato, nicht rom. — — umbr. numer „nummis“ Abl. P. (kann, auch sachlich, sehr wohl aus dem La. stammen). Tarentin. **νοῦμμος** kannte schon Aristoteles (s. Pollux Onom. 4, 80). — Es kann auch lautl. (trotz Solmsen KZ. 34, 33) < **nomzo-s* zurückgehen, vgl. gr. **ὄμμο-**, **ὦμο-** ~ la. *ŭmĕrus*. — S. O *nŏmĕzos*, *ŏmĕzos*. [Doch bleibt Entl. a. d. Gr.: **νόμ·ιμος** „gesetzlich, gangbar“ (vgl. engl. *currency*), s. **νόμισμα**, nach den Alten (Varro LL. 5, 173 *„ab Siculis“*, Paul. 177 L., Charisius p. 76, 8) möglich; zur Synkope dann Kretschmer Gl. 1, 40, Vendryès Rech. 215].

nonnos „Vater“. — — la. *nonnus*, *-ī* M. spät „Mönch“, *nonna*, *-ae* F. „Nonne“, in Inschr. auch „nutritor, nutrix“. Wohl reduplizierte Lallwort, s. Brugmann Gr.² II, 1, 127. — — vgl. ai. *nanā* „Mutter“, gr. **νάννος** „Oheim“, **νάννα** „Tante“, alb. *nanɛ* „Mutter,

Amme", cymr. *nain* „Großmutter", serb. *nana* „Mutter", sorb. *nan* „Vater", *stary nan* „Großvater".

nōs „wir". — — la. *nōs,* seit Anfang der Liter., rom. Alte Form mit Prothese nach *ĕgō(n) enos* im Carm. Arv. (s. v. Grienberger IF. 19, 151). — Ig. *nŏs-, n̥s-* (darüber glottogonische Theorie des Nigidius bei Gell. 10, 4, 4) in: — — ai. *nas/,* av. *nō* „uns", *nå* (= la. *nōs*), mit *-me/o-* (= Pronomen der 1 S.?) erweitert in ai. *asmán* N. und gr. lesb. ἄμμε < **n̥s-me,* neben (Du.) νῶι, alb. *ne* „wir", air. (vollbetont) *sní* (Thurneysen Hdb. 242, 268 < **s-nēs*?), got. *uns* (< ig. **n̥s*), apr. *nōuson* G. „unser" (s. Trautmann Altpr. Spr. 303), ab. *ny* „uns". Vgl. Brugmann BSG. 60 (1908) 13ff.

nŏs-teros. — — la. *nŏster, -trī* „unser", seit Liv. Andr., rom.; wohl **nŏstĕro-,* mit demselben Suffix, wie gr. ἡμέ-τερος. — — dial.: umbr. *uestra* „vestrā" (s. ○ *uōs*) weist auf urit. Bildung auch für *n.* — — Vgl. air. pron. possess. *arn-* (< **n̥s-rōm*) „noster", got. *unsar* ds., mit Suffix ig. *-ĕro-* gebildet, ab. *nasŭ* ds.

nōp̯os „Knoten". — — la. *nōdus, ī* M., seit Liv. Andr., rom. Zur W. *nedh-* ~ *negh-* (s. ○ *neχtō*), *o-* Dehnstufe (s. v. Blankenstein Unters. 42). — — ai. *nāhayati* „verknüpft" als Kausativ ist mehrdeutig mit *a* und *h.*

nŏ(g)u̯ĕdos „nackt". — — la. *nūdus, -ī,* seit Enn., rom. Die verschiedenen Formen lassen sich auf ig. *nŏg-* (wohl besser *nŏgu̯-* nach Reichelt IF. 40, 41) zurückführen, vgl. über die Dissimilationen Grammont IF. 25, 371 u. Bechtel KZ. 45, 230; la. *n.* dann < **nŏu̯(ĕ)dos* oder **nōu̯(ĕ)dos,* vgl. *ūdus* < *ūvĭdus,* W. *ūg-,* [etwa zu einem hypothetischen **nŏu-ĕi̯ō* „bin nackt"; vgl. andere Partizipialbildungen unten]. — — ai. *nag-ná-* „nackt", av. *magna-* ds., gr. γυμνός und mit anderer Dissimilation aus *νυμ-νός (< **n̥g-nó-s*), Hes. λυμνός· γυμνός, air. *nocht* und got. *naqaþs,* an. *nǫkkuedr* (*-to-* Partizipia: ig. **nŏg(e/o)-tó-s*), li. *núogas* und ab. *nagŭ* (mit ig. *ō*). Über den Begriff „nackt" im Ig. AJPh. 33 (1912) 324.

nŏu̯em (-n?) „neun". — — la. *nŏvem,* seit Naev., rom.; la. *novem* < **noven* < ig. **neun̥,* vgl. das sonst unerklärliche *nōmus* (s. Meillet MSL. 9, 365, Gauthiot Fin de mot 159). Hierher *nūndĭnae, -ārum* F. „der Markttag am neunten Tage" mit älteren Schreibungen *noun-* und *nōn-* s. Solmsen Stud. 84, 85, Juret MSL. 19, 222. Vgl. auch ○ *diēu̯s.* — — umbr. nuvis „novies" mit *-is* nach **dis* < **du̯is* (s. umbr. *di-fue* „bifidum"), vgl. osk. *pomtis* „quinquies". — — ai. *náva* „neun", tochar. *ñu, ñuwemte* (Meillet MSL. 17, 289), arm. *inn* ds. (< **envan,* s. Meillet Esq. 72), gr. ἐν-νέα ds. (ig. *eneun̥,* × *enun̥* > *ennun̥* und deren Kontamination?), alb. *nɛndɛ*

ds., air. *nōi n-* ds., got. *niun* ds., li. *devynì* ds. mit Dissimilation (s. Schulze KZ. 42, 27), vgl. apr. *newīnts* „neunte", ab. *devętŭ* „neun". (Über ev. Verwandtschaft mit **neu̯-* „neu" (s. ὁ *nŏu̯os*) vgl. v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 227, s. auch Ehrlich Z.ig.Spr. 64).

nŏu̯ĕn-o-s. — — la. *nōnus, -ī* „neunte", seit Cato, rom. in *nōna* „neunte Stunde". Alt vl. auf der Duenosinschr. *noine* (IV[a] oder älter?) als Loc. S. (dazu Solmsen Stud. 87, Ehrlich Unters. 72). Eigentümlich CIL. X 2381: *pridie nounas* (dial.? s. auch Solmsen Stud. 105 A.; wohl neu belebt durch *nŏvem*). — — umbr. nuvime Adv. auf *-ēd* „nonum" (vgl. la. *septĭmus, dĕcĭmus*); daneben *Noniar* „Noniae" GS.?, päl. *Nounis* „Nonius" (vgl. Solmsen Stud. 107). — — ai. *navamá-* „neunte", air. *nōmad* „der neunte Tag, die Woche". — — Zu la. *nōnāgintā* (< **nŏu̯ĕn-*, s. Solmsen Stud. 83) vgl. gr. ἐνενήκοντα.

nŏu̯ĕro-s s. u. etwa „neu". — — la. *nŏverca, -ae* F. „Stiefmutter", seit Pl. (Ps. 314), rom.; wrsch. < *nŏu̯er+kā* durch seinen Gegensatz *vĭtrĭcus* „Stiefvater" (so Juret Dominance 162, 231); *nŏu̯ĕro-* auch in *nŏvellus* (< **nŏu̯ĕr(o)-lo-*?) mit Komparativsuffix *-ĕro-* zu: — — arm. *nor* „neu", gr. νε(ϝ)αρός „neu" (α nach *-ᾰρος* oder durch einen Dissimilationstrieb?), vgl. Lidén Arm. St. 112f.

nŏu̯ō „nicke". — — la. *nuo, -ī, nūtum, -ĕre* „sich neigen, winken, nicken", seit Enn. *nūto, -āre,* und Pl. (in Kompos.), nicht rom.; *n.* < **nŏu̯ō* < **nĕu̯-ō* (zunächst in der Komposition? s. Solmsen Stud. 128). Enn. auch *-nueo* (ann. 279, sc. 329). — W. *(s-)neu(+s)-* „neigen": — — ai. *nauti, navate* „wendet sich", gr. νεύω „nicke", ν(ε)υστάζω „nicke ein", air. *nō* „oder" (vgl. la. *vel* ~ *velle*), li. *snáusti, snústi* „einnicken", vgl. ru. *po-núritĭ* „den Kopf senken"; vgl. Brugmann IF. 13, 154, Möller Vgl. Wtb. 175, 177. Hierzu:

nou̯-men „das Nicken". — — la. *nūmen, -ĭnis* N. „das majestätische Winken : Geheiß, göttliches Walten und Wesen", seit Lucil., nicht rom.; zur Bed. d. Wortes s. Warde Fowler, Relig. Exper. rom. People 118; *n.* < ig. *(s)neu-mn̥*: — — gr. νεῦμα N. „Winken, Befehl".

nŏu̯ŏ-pĕros, -om „neu (oder „jetzt) geboren". — — la. *nūper* „neulich", noch als Adj. bei Pl. Capt. 718: *recens captum hominem, nuperum, novīcium,* nicht rom.; *n.* „*recens captum*" < *it. *nŏu(ŏ)+pĕr-o-s* zu *părio, -părо* (wie *căpio* ~ *(oc)-cŭpo*). Vgl. Paul. 179: *n. quasi noviper, tamquam dicimus novissime,* vgl. *opi+pĕrus* ~ *pauro+* oder *pauco+pĕros* > *pauper*. Als Kompositum vl. uritalisch. Über die Funktion als Adv. Solmsen Btr. 156, 166, Brugmann IF. 27, 133, s. Skutsch Forsch. 15f. [Nicht aus **nū+per : nunc* (~ *sem-per*

„in einem durch") „eben jetzt": so Niedermann Essais 11, M. Leumann Festschr. Wackernagel 339: „neulich" < „eben jetzt", vgl. Pl. Truc. 397, Ter. Heaut. 597.]

nŏu̯os „jetz-ig : neu". — — la. *nŏvus, -ī* „neu", seit Enn., rom.; it. *nŏu̯o-* < *nĕu̯o-*, verwandt mit ig. *nŭ* „nun, jetzt". — — dial.: pränest. *Nouios* „Novius" (CIL. I² 561, XIV 4112); osk. Núvellum „Novellum", vl. verwandt mit *Nola*, osk. Núvlanú- „Nolano-" (zum Lautl. Solmsen Stud. 86). Hierher (auch la.) *di Novensil(:d)es*, sabinisch nach Varro LL. 5, 74, mars. *novesede (nouos+ *en-sed-* „Ein-saß"), vgl. Wissowa Rel.² 18. — — ai. *náva-* „neu", neben *návya-* ds. (arm. *nor* : gr. νε(ϝ)αρός, s. O*nŏu̯ĕros*), gr. νέ(ϝ)ος „jung", neben νεῖος (< **neu̯-i̯o-*) Apoll. Rh., gall. *Noviо-(dūnum, -magus)*, air. *nūe* „neu", cymr. *newydd* ds. (*-ydd-* < *-i̯i̯(i̯)o-*), li. (älter *navas*) *naūjas* (vgl. Meillet Dial. indo-eur. 71f., Vondrák Vgl. sl. Gr.¹ I, 98), ab. *novŭ* ds.

nŏu̯ŏ + gu̯emt(io-) „(jetzt,) neu gekommen". — — la. *nūntius, -ī* M. „Bote; Bericht; meldend", seit Naev., rom. (*ŭ* in geschlossener Silbe). Alte Form *nountios* bei Mar. Victorin. (K. VI, 12, 18) und *-nōntiāre* s. Solmsen Stud. 85. Wohl < **nŏu̯o+u̯ent(o)-* ~ *-tio-* > **nŏu̯[e]ntios* „der neu (hinzu) gekommen ist" wie *nūper* < **nŏu̯ŏ-păro-s*, vgl. schon Varro LL. 6, 58. Zum Verhältnis *-to-* ~ *-tio-* vgl. *lōtus* ~ *lōtium* (s. O*lŏu̯ĕtiom*), zum Lautl. Solmsen aaO., Stolz W.St. 27, 132ff., Ahlberg (zu künstlich) Eranos 5, 162. — — Vgl. ai. *nava-gát-* (= it. **nŏu̯ŏ-u̯ent-*) „der neu gekommen ist", ahd. *niu-chomo* „novicius".

nunc „jetzt". — — la. *nunc*, seit Naev., nicht rom. — Zu ig. *neu̯-* (s. O*nŏuos*), *nŭ* (auch > *nū(-)* nach Gauthiot Fin de mot passim). Über die Sippe vgl. Brugmann Gr.² II, 3, 991—94; *n.* < *num+cĕ* wie *illinc* < *illim+cĕ*. — — ai. *nú, nů, nūnám* „jetzt", av. *nū, nūrəm* (vgl. gr. δ(ϝ)ηρόν), gr. νῦ(ν), νῦν, air. *nu-, no-* als Verbalpräfix, got. *nu, nuh* „jetzt", li. *nù, nūnaĩ* ds., ab. *nyně* ds.

nū-trī + k-s „Nährerin"; **nūtrī-i̯ō** „bin Nährerin". — — la. *nūtrio, -īre* „nähren", seit Varro, rom. Ableitung vom alten **nū+tr-ī* „Ernährerin", das mit der gewöhnlichen Gutturalerweiterung (vgl. *dātrīx* usw.) weiterlebt in *nūtrīx, -īcis*, F., seit Pl., rom. Von dieser innerlateinischen Bildung stammt *nūtrīco, -āre* „nähren", seit Pl. Merc. 509, rom. (*-ī-*, durch die Verba auf *-īcāre* veranlaßt?). Zu *nūtrīx* vgl. auch Pokrowskij KZ. 35, 228, zum *-ī-* Hirt IF. 31, 17. [Eine Grundform **nutrī+trī-k-s* mit Haplologie nach Bücheler Gl. 1, 3, Niedermann Mél. Saussure 76 stellt das historische Verhältnis auf den Kopf.] La. *ū* wohl wegen *notrix* (Quint. 1, 4, 16)

und *noutrix* (CIL. I² 45) < *ou* [oder wegen gr. -νῦσος ig. *ū*?]. — — Zur W. *s-neu* + *(āx)-* „fließen, triefen" (vgl. s. ○ *snouþĭ-*, s. auch *năi̯ō*, gr. νέω, νεύσομαι): ai. *snáuti* „trieft", gr. (thrak.) Διόνῦσος (vgl. Phil. 71, 475), mir. *snuadh* „Fluß". [Besteht Verwandtschaft mit **s(u)-nu-* in la. *nŭrus*, s. ○ *snŭzā-* oder nur Parallelismus der W. *s-neu̯-* ~ *seu̯-*; vgl. über gr. υἱός < **sŭ-i̯u-* Meillet MSL. 20, 101.]

ō(h) „oh". — — la. *ō*, *ōh* Ausruf: „oh, ach", seit Enn. (vgl. ann. 109, 111), rom. Naturlaut in fast allen Sprachen. — — Vgl. gr. ὦ, ὤ ds., got. *o* usw.

ok(k)ā „Egge". — — la. *occa*, *-ae* F., seit Cato (vgl. Pl. Capt. 662ff.), rom. Zur Sache Blümner Privatalt. 563, P.W. V, 1983. Zur W. *ak̂-* ~ *ok-* (s. Reichelt IF. 32, 25) „scharf" (s. ○ *ăkros*). *Occa* < **ŏt[ĕ]kā* < **ŏkĕtā* (dazu Muller Woordverkl. 62, 72—75, so jetzt auch Hirt IF. 37, 230; zum Suffix vgl. ai. *vāśitá* „rindernde Kuh" s. ○ *u̯ākkā*) oder einfach *occa* < **ōk-ā* (s. ○ *ōku*) wie *vitta* oder < **ŏk-ā* (s. ○ *ŏkris*), wie ○ *u̯āk(k)ā*. — — gr. ὀξίνη „Egge", cymr. *ocet* ds., ahd. *egida* ds., apr. und li. *akëtės*, li. *akėčios* ds. (s. jetzt auch Trautmann Wtb. 68); das balt. *ė-* unerklärt.

ŏkris „(Spitze), Höhe, Berg". — — la. *ŏcris*, *-is* M., seit Liv. Andr., nicht rom.; vgl. *mĕdi-ŏcris*, *mĕdioximum* (Paul. 110L.). Auch in EN. *Ocrĭcŭlum*, u. a. (s. Schulze ZGLE. 531). — Hierher auch wohl *ocrea*, *-ae* F. „Beinschiene", seit Varro, nicht rom. Richtig Fest. 192L.: *unde* (sc. von *ocris*) *fortasse etiam o-ae sint dictae inaequaliter tuberatae.* Morphol. vgl. *alveus*, *cavea*. Zur W. *ak̂-*, *ok̂-* (~ *ok-*) „spitz, hochragend ~ schnell", s. ○ *ăkros*, *ōku-*. — — umbr. ukar, *ocar* „arx, mons", G. *ocrer* usw. — — gr. ὄκρις „Bergspitze", mir. *ochar* „Ecke", le. *akrims* „Stein" (zur Bed. s. gr. ἄκμων) Endzelin KZ. 44, 65, s. ab. *ostrŭ* „scharf". Zur Sippe Reichelt IF. 32, 24, H. Güntert ebd. 37, 81ff.

oktō(u̯) „acht". — — la. *octō*, seit Enn., rom. Alter Dual, wie *ambō*, *duo*, ig. **ok̂tōᵘ̯*: — — ai. *aṣṭáu* ~ *aṣṭá* „acht", tochar. *ok̲adh*, arm. *utʿ*, gr. ὀκτώ, alb. *tetε*, air. *ocht n-*, cymr. *wyth*, got. *ahtau*, li. *aštuonì*, ab. *osmĭ*. [War **ok̂tōᵘ̯* im Idg. eig. „die beiden Spitzenreihen", zur W. *ok̂-* (s. ○ *ŏkris*), wobei der Daumen seitwärts gestreckt war, dann „neun" *nŏvem* (s. d.) : *nŏvus*? Vgl. auch v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 227.]

oktōu̯-os „achte". — — la. *octāvus*, *-ī* < **oktōu̯-os*, genau wie ○ *flōu̯os*, *kădōu̯es-*, *păpōu̯es-* mit *'ōu̯* > *'āu̯*, s. d. — — osk. Úhtavis „Octavius". — — Auch *octōgintā* „80" ~ gr. ὀκτώκοντα ~ ὀγδοήκοντα, und *octingentī* „800" ~ gr. ὀκτᾰκόσιοι sind sicher urit.

ōkŭ- „schnell". — — la. *ōcior*, *-ōris*, seit Liv. Andr., nicht rom.

Superl. *ōcissimus* neben (Paul. 211 L.:) *oxime ocissime.* Posit. *ōcĭter* ist spät. *Ocior* bald als Positiv gefühlt, s. Schulze ZGLE. 331. Vgl. auch *vēl-ōx* eig. „segel-schnell"? W. *ăḱ-*, *ŏḱ-* „scharf ~ schnell". — — ai. *āśú-* „schnell", gr. ὠκύς ds., corn. *di-oc* „träge", eig. „un-schnell"; ob das *ō* nur in der Komparation berechtigt war (so Osthoff MU. 6, 40 ff.)? Zuletzt Muller Woordverkl. 61, 76 f., 84. Unsicher bleibt trotz Brugmann IF. 37, 157 ahd. *gāhi* „rasch", d. *jäh*, ags. *ʒēhđu* „Ungestüm" (< **gōhiđō*), angeblich mit germ. *ga-* (s. o *kom*).

ōdai „hasse"; **ŏd-io-m** „Haß". — — la. *ōdī, -isse* „hassen", seit Naev., nicht rom. Daneben *ŏdium, -ī* N. „Haß", seit Pl., nicht rom. Wohl zur W. *ŏd-* „riechen > übel riechen" (vgl. s. o *pezdō*; s. Skutsch Gl. 2, 237 vgl. 246 über das Sl., 3, 285 und IF. 28, 223, trotz Walde ebd. 28, 396 und 30, 139), vgl. a. d. AT. ndl. *hij was hem stinkende geworden* usw. Exod. 5, 21, Sam. 1, 13, 4; 1, 27, 11; 2, 16 i. f., Hiob 15, 16, Psalm 53, 4 und la. *putet aper* m. Dat. (Hor. Sat. 2, 2, 42). [Anders gewendet *ōlēre* in Pl. Aul. 216]. So ist la. Part. *ōsus, ~ vīn-ōsus, ŏdi-ōsus,* eig. „riechend" (so auch Wackernagel Dehnungsgesetz 45 ff., Skutsch Gl. 2, 230, Fränkel IF. 28, 223, 1). Hierher auch mit gleicher Entwicklung: — — arm. *ateam* „hasse" (zum *a* Meillet MSL. 8, 153, Lidén Arm. St. 129), gr. ὀδύσσομαι „zürne" (dazu Ὀδυ(σ)σεύς und daraus wieder erst Ὀλυ(σ)σεύς? unsicher, vgl. Solmsen KZ. 42, 207, Eranos 15, 99 ff., neulich bejahend Diels N.Jhrb. 1922, 241), ags. *atol* „häßlich".

ŏdĕi̯ō „rieche". — — la. *ŏleo, -uī, -ēre,* auch *-ĕre* in der Togata (Non. 214 L.); *o.* < *odeo,* noch in Fest. 188 L.: *odefacit antiqui dicebant pro olfacit.* Ob *l* < *d* dial. (so Ernout 206) oder vielmehr durch Dissimilationstendenz gegen *ōdī* „hasse" (s. d.) oder durch Einfluß des einigermaßen sinnverwandten *adōlēre* „verdampfen lassen"? — S. o *ōdōs.*

ŏd-ōs „Geruch". — — la. *ŏdor, -ōris* M., seit Cato, Pl., rom. nur unsichere Spuren. Alt *ŏdōs*; auch *ōlōs* (vgl. *ŏleo* und Postgate IF. 26, 115 f.) kommt vor: Pl. Pseud. 841 (l. *olōs*), Varro LL. 6, 83, Avienus. W. *ŏd-* „riechen". — — arm. *hot* „Geruch", *hotil* „riechen" (Meillet MSL. 8, 155), gr. ὀδμή „Duft", -ωδης als Suffix (Wackernagel Dehnungsgesetz 45 ff.), ὄζω „rieche", alb. *amεzε* „Geruch" (s. Jokl SB. Wien 168, 3), vl. in der Komposition an. *spān-ōsa* „nach Span riechend" (< ig. **ōds-ŏ-*, vgl. Charpentier KZ. 46, 42), li. *úodžiu* „rieche", a.-čech. *jadati* „erforschen" (s. Trautmann Wtb. 202).

oinos „eins". — — la. *ūnus, ius,* seit XII tab. (I, 12), Naev.,

rom. Ältere Form *oino(m)* Scipioneninschr. (258 v. C.; dazu Leo LG. 45), *oinuorsei* (186 v. C.) = *oinŭu̯orsei* (Ernout BSL. 75, 232) „universi“ und *oinumama* von einer Amazone (Conway 300). — — umbr. *unu* „unum“; osk. úíníveresím „universe“ (s. Conway 117). — Ig. **oi-no-s* neben ig. **oi-ko-s* und **oi-u̯o-s*, wohl urspr. auf einem Demonstrativ *oi-* beruhend. Vgl. J. Schmidt KZ. 36, 397. — — ai. *éka-* „eins“, ap. *aiva-* ds., arm. *-in* „derselbe“, gr. **οἰνή** „die Eins auf dem Würfel“, Hes. **οἰνῶντα· μονήρη**, **οἶ(ϝ)ος** „allein“ (semasiol. vgl. v. Ginneken Princ. 172, Osthoff Suppletivw. 75), air. *ōin* „eins“, got. *ains* ds., li. *vienas* ds. (s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 270), apr. *ains* ds., ab. *inŭ* „unus“ und „alius“ (Meillet Ét. 158f., v. Wijk IF. 30, 382, Trautmann Wtb. 3).

oinŏ-kos „einzig“. — — la. *ūnĭcus, -ī*, seit Pl. (Asin. 748), nicht rom. Zum Suffix vgl. ai. *é-ka-* „eins“ und dazu wieder *éka-ka-* „einzeln, einsam“; Suffix *-no-ko-* (s. O *du̯is-noi*) ~ *-ko-no-* in got. *tweihnai* „zwei“ und s.v. O *sengŏlos*. Hiervon abgeleitet *ūn(ĭ)cia, -ae* F. „(Einzelheit :) zwölfter Teil“. — — got. *ainaha* „einig, einzig“, vgl. *ainakls* „einzeln, verlasen“, ab. *inokŭ* „**μοναχός, μονίος**“; daneben ig. *oinō/ā-ko-* in mir. *oenach* „Versammlung“, li. *vienókas, -is* „einerlei“, ab. *inakŭ* „von anderer Art“.

oitō „gehe (um) mit“. — — la. *ūtor, ūsus sum, ūtī* „(gehen mit), Umgang haben mit, (beim Gehen) gebrauchen, verwenden“, seit Enn., nicht rom. Meist mit Instr.(-Abl.) verbunden. Alte Form *oetier* Fest. 288, 25 L., *oet-* in Inschr., *oesus* Cic. Leg. 3, 12. — — osk. úíttiuf „usis, usus“, päl. *oisa* „usa, vorbeigegangen > verbraucht“; vgl. auch, gebildet wie la. *iānua* (s. auch v. Grienberger Gl. 2, 259), osk. eítiuvam „pecuniam“ usw., *eituas* „pecunias“, eig. „Einkünfte“, s. O *eitu-*. — Zu Grunde liegt *ei* + *t-* zur W. *ei-* „gehen“ s. O *ĕi̯ō*. — — gr. **οἶτος** „Gang“, vl. **οἴσω** Fut. (< **oit-sō*, doch s. O *aizŏm[e]nā*) „werde gehen (und bringen)“ (s. Jacobsohn Phil. 67, 500), vl. mir. (Corm.) *oeth* „Eid“, got. *aips* (= gr. **οἶτος**) ds. (< „Eidgang“ Meringer IF. 18, 295). Jetzt auch so KGr. I 58, Fay Cl.Quart. 7, 202. Anders Brugmann IF. 37, 241 bis 249, der *o-* als ig. Präp. *ŏ* „an, auf zu“ stellt. Für diese Auffassung s. O *boitō*.

oli̯ā „Traube“. — — la. *ūva, -ae* F., seit Cato, Pl., rom. Wohl < **oiu̯ā* zu: — — arm. *aigi* „Weinstock“ (< **oiu̯-iiā*), gr. **οἴη** „Vogelbeerbaum“, li. *(j)ievà* „Faulbaum“. S. Lidén IF. 18, 501, Brückner Gesch. ig. Sprachw. II, 3, 91. [Verfehlt neuerdings Iljinskij IF. 40, 145.]

ŏlĕi̯ō (oder **ŏli̯ō, ŏlō?**) „vernichte“. — — umbr. *holtu* wrsch.

„ab-oleto“ (zur Bed. vgl. Bücheler Umbr. 100). Wrsch. mit parasitischem *h-* oder mit *h* durch die starke Assonanz veranlaßt (s. Thulin Altital. sacr. Poesie, F. Muller IF. 37, 202) nach *hondu* „fundito“ oder „pessumdato“: zur W. *ol(e)-* „vernichten“, s. Muller Woordverkl. 44f. Vgl. o *lētom.* — — gr. **ὄλλῡμι** (< ***ὄλ-νῡμι**) „verzehre, vernichte“, aor. **ὤλε-σα**, Perf. **ὀλ-ώλε-κα**, **ὄλε-θρος** „Vernichtung, Unheil“. S. o *ăp(ŏ)*+*ŏlĕi̯ō.*

ŏlĕnā s. u. — — la. *ulna, -ae* F. „Ellenbogen ~ gebogener Arm“ (Ov. Met. 7, 847), seit Verg., nicht rom. Zur W. *ol-* (oder *°le-* s. o *lăkertos* usw.) „biegen“; la. *u.* < **olna* < it. *ŏlĕ-nā.* — — ai. *aratní-* M. neben *ratní-* (Wackernagel Ai.Gr. I 101), arm. *oln* „Rückenwirbel“, gr. **ὠλένη** „Ellenbogen“, **ὠλέ[-νο]-κρᾱνον** „Ellenbogen-kopf“ (Brugmann BSG. 53, 32f.), alb. tosk. *łɛrɛ* geg. *łanɛ* „(Unter)arm“, mir. *uilind* „Ellenbogen“, cymr. *elin* ds. (KGr. II 59), got. *aleina* ds., ahd. *elina* ds., li. *alkúnė* ds. neben *uolektis* „Elle“, ab. *lakŭtĭ* „Elle(nbogen)“ (s. Meillet Et. 287); zum Suffix vgl. *nogŭtĭ* „Nagel“.

ollo-, i/ollĭ- „jener“. — — la. *ollus, -ī(us)* = *„ille“*, seit Enn. (und Col. rostr. *ol[orum]*?), nicht rom. Vgl. Paul. 17 L.: *ab oloes dicebant pro ab illis,* 217 *ollic illic,* Varro 7, 8 (im alten Gebet) und 42, Gloss. *olli illi aut tunc* (s. auch Lindsay LL. 436). Zum Pronominalst. *ollo-* ~ *illi-* (s. auch o *alios*) Skutsch Gl. 1, 314. 318, v. Rozwadowski IF. 3, 268. — Kreuzung in *ōlim* „seit jener Zeit: damals, dann“, seit Enn. (vgl. Nov. 104: *olim expectata*), nicht rom. Alt die Gloss. *olitana vetusta* IV 264, 36 (vgl. Landgraf ALL. 9, 405). Hierher auch *uls, ultimus* s. o *ols.* — — osk. ulas G.S.F. „illius“, umbr. ulo, *ulo* „illuc“ (wohl *ō-* vgl. la. *ōlim*?). Falls it. *ollo-* < **ol-no-* (Lidén Stud. 55. 1): — — air. *al* „jenseits, über ... hinaus“ (Thurneysen KZ. 48, 55), *ol* „inquit“ (eig. „hinc, tum“ Havers KZ. 44, 26. 29), *an-all* „von dort“, *ind-oll* „ultra“ (vgl. auch Brugmann Demonstr. 107), alb. *lani* „vorjährig“ (Vondrák Vgl. sl. Gr.[1] I, 298, Trautmann Wtb. 7). S. o *ols.*

olmos „Ulme“. — — la. *ulmus, -ī* F., seit Cato, rom. Zu Grunde liegt ein Element *al-, el-* in Baumnamen s. Lidén IF. 18, 486 und s. o *alznos*; wrsch. *u.* nicht < ig. *ol-mos,* sondern < *l̥-mos.* — — ligur. *Lemu-* in ON. (Kretschmer KZ. 38, 117), gall. *Lĕmo-, Līmo-* in ON. (darüber Vendryès MSL. 13, 388, KGr. I 75, Haberl ZcPh. 8, 86) und mir. *lem* „Ulme“ (< kelt. *li* < ig. *l̥*, s. auch Thurneysen Hdb. § 69), cymr. *llwyf* ds. (dazu KGr. I, 175), ahd. *ëlm-boum,* an. *almr* (dazu Falk-Torp-D. 21). Vgl. jetzt auch Persson Btr. 894, 911.

ŏls, ŏl-tĕro-, ŏl-tĕmos s. u. — — la. *uls* „jenseits“, seit Cato

u. Cato pro ultra posuit, daneben bei Pomponius *ultis*; (*ultrō* seit Naev.); Kompar. *ul-tĕro-*, verdoppelt in *ul-tĕr-ior*, superl. *ul-tĭmus*; dazu Adv. und Präp. *ultrā*, Adv. *ultrō* „nach jener Seite“ (s. den Gegensatz *cis, citĕrior, cĭtĭmus, citrā*). *ul(-t)-* < *ol(-t)-* zu o *ollo-*, s. auch o *illĭ-*, rom. nur *ultra*. — — osk. últiumam „ultiman“. Vgl. Lidén Stud. 55, 1, Roswadowski IF. 3, 270.

ŏmĕzos „Schulter“. — — la. *ŭmĕrus, -ī* M., seit Pl. (Capt. 797), neben *scapulae*, rom. *(h.) h-* wie in o *anzlạ̄ō, ŏlẹ̆ō* (Lindsay LL. 56). *u.* < **ŏmĕs-o-*, genau zu vergleichen mit o *nŏmĕzos*. Zur W. *em-* „nehmen ~ tragen“, s. o *nŏmĕzos* zur W. *(e)n(-)em-* „ein-nehmen, teilen“. — — umbr. uze, *onse* „in umero“: — — ai. *áṃsa-* M. „Schulter“, arm. *us* ds., gr. **ὦμος** ds. (< D. **ōmso-* ~ **ōmĕso-*), äöl. **ἐπ+ομμάδιος** „auf der Schulter“ (~ **καταλ(λ)οφάδ(ε)ῖα** Hom. **κ** 169), got. *ams* „Schulter“.

omfōn, omfĕlo-. — — la. *umbo, -ōnis* M. „Nabel; Buckel, Mittelpunkt“, seit Enn. (ann. 402), nicht rom. Daneben *umbĭlīcus, -ī* M. ds. (im Suffix verwandt mit *lōrīca* oder *vēsīca* in jeder der beiden Bedd.? Anders über das *-ī-* Hirt IF. 31, 15), seit Pl. (Men. 157), rom.; zu *u-* < *o-* Juret MSL. 20, 202. Zur W. *enebh-* „befeuchten, bewässern“, s. bes. Meringer W. u. S. 5, 49 ff., 84. S. auch o *emfris, nĕfĕlā* zur selben W. — — ai. *nábhi-* F. „Nabel“, *nābhīla-* N. ds. (zum *-lo-*Suffix s. das Gr. und Germ.), *nábhya-* N. „Nabe, Mittelpunkt“, gr. **ὀμφαλός** „Nabel, Mittelpunkt“ (als „Hadeseingang“ s. Güntert Kalypso 166; zum *-lo-*Suffix W. u. S. 3, 206, Kretschmer 7, 355: „das Nabel-artige, Buckel-artige“; gegen die älteste Bed. „Nabelschnur“ als „das Befeuchtende“ unrichtig Roscher Abh. S.G. 41 [1915], 1, 5), air. *imbliu* und *imlecan* ds. (s. KGr. I, 538), ahd. *nabalo* „Nabel“, *naba* „Nabe“, apr. *nabis* „Nabel, Nabe“.

omnĭ- (-ī-?) „(umfassend) : ganz, all“. — — la. *omnis, is* „ganz“, P. „alle“, seit Liv. Andr., rom. Bed. also „die Gesamtheit (als Summe gefaßt)“. Wie d. *ganz* : gr. **χανδός** „geräumig“, **χανδάνω** „fasse, habe Raum für“, W. *ghendh-* (s. o *χĕbĕrā, prai-χendō*), so *o.*: W. *am-* „fassen“ (s. o *amplos, amplā, ansā*, vgl. *mānus*) [oder zur W. *a/op-* „greifen“ (s. o *apĭō, ŏpis, optāĭō*)?] Vgl. zu d. *ganz* und zur Semasiologie E. W. Fay IF. 32, 331, B. Schmidt ebd. 33, 313 f. Ablaut *a : o* vgl. o *ăgo* und *ăkros, ŏkris : ōku-*. — Ig. *om-* „die Gesamtheit“ (mehreres bei H. Möller S. u. I. 316), wie la. *tōtūs* „ganz“ zu ig. *teutā* „Gesamtheit : Volk“ (W. *teu̯+ā*^{x}- „schwellen, gedeihen“. [Morphol. **om-no-* M., *om-n-ī* (vgl. das ig. Fem. **pot-nī*, s. *pōtis*), noch in Adv. *omnī-nō*?]; genau zu vergleichen o *lēnis* (s. d.). — — vl. osk. úmbn-.

onkāi̯ō s. u. — — la. *unco, -āre,* nur im Carm. de Philomela: *ursus uncat.* Vgl. *onco, -āre* vom Esel. Onomatopoet. — — gr. **ὀγκάομαι** „brülle", vl. alb. *nεkóń* „seufze, ächze", mir. *ong* „Seufzer", *eng-ach* „klagend, lärmend" (s. Stokes KZ. 38, 464), mnd. *anken* „stöhnen", li. *ungstu* „wimmere wie ein Hund", sl. *(j)ęčati* „gemere" in ru. *jačati* „gemere".

onkos „Haken : gekrümmt". — — la. *uncus, -ī* M., seit Cato (Agr. 10, 2), nicht rom.; daneben *uncīnus, -ī* M. „Widerhaken", seit Apul., rom. Zur W. *a/onk/g-* „biegen, krümmen", s. o*ankos.* — — gr. **ὄγκος** „Widerhaken". Zur weiteren Sippe s. Güntert Kalypso 50.

onχu̯-i-s „Nagel". — — la. *unguis, -is* M., seit Pl., nicht rom. Daneben *ungŭla, -ae* F. „Kralle, Huf", seit Enn., rom. Merkwürdig Paul. 519 L.: *ungulatros ungues magnos atque asperos Cato appellavit.* — Zur W. *enekh/gh-,* im Italo-Kelt. mit Labialisation, s. Pedersen KZ. 39, 486, KGr. I, 107; zum Wurzelauslaut H. Möller S. u. I. 102, 175, 261, 269. — — ai. *áṅghri-* M. „Fuß" ~ *nakhá-* N. „Nagel, Kralle", arm. *el-ungn* „Hornnagel", gr. **ὄνυξ,** G. **ὄνυχος** „Nagel, Kralle" (zum **υ** Güntert Abl. 35), air. *ingen,* mir. *inga,* akymr. *eguin* „Nagel" (s. KGr. I 107), got. *-nagljan* „nageln", ahd. *nagal* „Nagel", li. *nãgas* „Nagel", *nagà* „Huf", ab. *noga* „Fuß", *nogŭtĭ* „Nagel" (zur Endung s. o*ōlēnā*).

ongĕlos „Ring". — — la. *ungŭlus, -ī* M., seit Pacuv., nicht rom. Nach Fest. 514 L.: *Oscorum linguā*; *u.* < **ongĕlos* (s. auch Ernout 243), zur selben W. wie o*ankos, onkos* (s. d. und s. Meillet Et. 183). Vgl. o*anklos.* Zum *-l*-Suffix W. u. S. 3, 206. — — ai. *aṅgúli-* F. „Finger" (*aṅguṣṭha-* M. „Daumen"), *aṅgulīya-* N. „Ring".

ongostos s. u. — — la. *ungustus, -ī* M. nach Paul. 519 L. *fustis uncus* (volksetymol. < **ung-[f]ustus*?). Zur Sippe von o*ongĕlos,* gebildet wie *angustus* (zur — verw.? — W. *anĝh-*).

ongu̯ō „bestreiche, salbe". — — la. *unguo, ūnxī, ūnctum, -ĕre,* seit Enn. (vgl. ann. 386: *uncta carina*), rom. Urspr. Bed. war wohl: „fett machen", s. H. Möller Wtb. 67, 186. — — umbr. umtu „unguito", umen „unguen". — — ai. *anákti* „salbt", *añjana-* N. „Salbe", arm. *aucanem* „salbe" (mit Epenthese, s. Pedersen KZ. 39, 409), air. *imb,* bret. *amann* „Butter", ahd. *ancho* ds., apr. *anctan* „Butter". [Vl. neben *ong-* auch *onq-* und *ongh-* in gr. Hes. **ὄμπαι· θύματα. καὶ πυροὶ μέλιτι δεδευμένοι; ὄμπνη· τροφή. εὐδαιμονία; ὀμφά· ὀσμή,** an. *anga* „riechen" (wrsch. aber liegt in den Wörtern mit *-π-* die W. von o*ŏpis* vor).]

ŏnos „Last". — — la. *ŏnus, -ĕris* N., seit Cato, rom. unsicher.

— — ai. *ánas-* N. „Lastwagen", ἁνία, äol. ὄνία „Last, Plage" (ὄνος „Esel" als „Lasttier" hat angesichts des la. *asĭnus* wohl fern zu bleiben), got. *anza* D.S. „Balken", an. *áss* „Dachbalken", vgl. Cato Agr. 18, 6 zum Bed.übergang. Von der erweiterten W. ὄγκος „Last": W. *en(+ek)-*, s. gr. ἐν-εγκ-εῖν. Vgl. H. Möller S. u. I. 318, 328.

onþrā „Schatten". — — la. *umbra, -ae* F., seit Pl., rom. Nach Paul. 519 L.: *umbrae vocabantur Neptunalibus casae frondeae pro tabernaculis.* — Wohl < **ombra* < it. *onþrā* zur W. *ᵉnedh-* (vl. urverw. mit *ᵉnebh-* [< „binden"? vgl. o *nōþos*?] in o *omfōn*) „dunkel, finster ~ feucht werden". Zum Lautl. vgl. das sinnverw. o *tĕmĕsrā*. Zur W. H. Möller S. u. I. 317. — — ai. *ándhas-* N. „Dunkel", *andhá-* „dunkel, blind", av. *anda-* ds., gall. *andabata* (s. auch gall. *battuo* „kämpfe") eig. „Blind-Kämpfer".

ŏpākos „beschattet". — — la. *ŏpācus, -ī*, seit Pacuv. (*o-āre*) rom. Paul. 201 L.: *o-a umbrosa.* Deutlich als Gegensatz von *ăprīcus* gefühlt, s. Varro RR. 3, 14, 2. Diese genau wie *ŏpĕrio* ~ *ăpĕrio* (s. o *u̯ĕri̯ō*) zu den Präpos. *op-* „auf etwas zu : zugemacht, gedeckt (> der Sonne entzogen, bewaldet" ~ *ap-* „weg von > frei, nicht gedeckt". Vgl. auch o *op-skūros.* La. *aprīcus* dann vl. (doch s. o *aprīkos*!) < *ăp(e)r+ī-kos*: Komparativadv. ig. **aperi : apo* = ai. *upari : upa*, gr. ὕπερ(ι) : ὑπο, vgl. la. *antīcos, -quos* (~ *prīs-cos*) : **anti* > *ante*, gr. ἄντι, *postīcus* : **post(i)* > *poste* (und *rĕcĭprŏcus*?). S. o *opācus* < *op+ā-ko-* (vgl. *mĕrus : mĕr-ācus*), s. o *pĕrā : pĕr(i).* — — ai. *apāka-* „abseits liegend, entfernt", ab. *opako, opaky, opače* „zurück, verkehrt" (zu ig. *apo* oder *opi*?). Zum Suffix ig. *-ako-* s. Schröder IF. 17, 24, Meillet Ét. 329, Brugmann Gr.² II, 1, 482, z. B. ab. *novakŭ* ~ gr. νε(ϝ)ᾱκ- νέᾱξ „junger Mann". S. auch la. *iŭvencus* ~ ab. *junakŭ* „junger Mann", *longinquos, prŏpinquos.*

ŏpĕlos „Maßholder". — — la. *ŏpŭlus, -ī* F., seit Varro RR. 1, 8, 3, rom. Zum Suffix s. o *ĕplom, pōlpĕlos.* — — gr. Hes. ἀπελλόν· αἴγειρος ὅ ἐστιν εἶδος δένδρου. S. Cuny MSL. 19, 213. Vl. war *opulus* eig. keltisch: *Mediolanenses ... vocant o-os* (Varro a.a.O.).

op(ĭ)- „ob, auf, zu". — — la. *ob-, ob* „nach ... hin, gegen; > um ... willen" (zur Bed. s. Lindsay Synt. of Pl. 89 f., U. Leo Gl. 10, 189 ff.), seit XII tab. (II 3) und Enn. (ann. 29) *ob Romam ... ducere*, vgl. *ob-viam, ob-ĭter*, rom. (nur in der erstarrten Verbalkomposition). Daneben *obs-* in *ostendo* (trotz Wackernagel Btr. gr. Akz. 18) vgl. Fest. 214 L.: *obstinet dicebant antiqui, quod nunc ostendit*, vgl. *obstrudant* ib. 208 L. — Urspr. *op-*, mit Komparativ *opter* (RM. 51, 471, Zimmermann ALL. 12, 365, vgl. *prŏpe : propter*) *o*-Stufe zu ig. *epi* (~ *eni* s. o *nĭzdos*). Vgl. o *u̯eri̯ō*. [Daß in la.

op-, ob- ig. *opi* und *obhi* zusammen gefallen seien (so Brugmann Gr.[2] II, 2, 820. 840) ist unbewiesen.] — — osk. up, *op* „apud(?)", umbr. ustentu „ostendito", vl. auch *ooserclom-e* „ad observaculum". — — ai. *api-, pi-* „zu, nach", tochar. A. *pi* bei Numeralia (Meillet MSL. 17, 290, vgl. gr.), gr. ἐπί „auf, zu, auf Grund von, wegen" (zur Bed. vgl. Günther IF. 20, 105), πέντ' ἐπὶ πεντήκοντα „fünf zu fünfzig", alb. *épɛrɛ* „oben befindlich", air. *iar* „nach" *ia* < *ei* < *e[p]i* (? s. Thurneysen Hdb. 468), vgl. gr. ἐπὶ τούτοις „danach", got. *ifturna* „späterer" (eig. Superlativ). Mit *o*-Stufe: (auch ai.?), gr. ὄπιθε(ν) „hinten", ὀπίσ(σ)ω „zurück, später", vl. gr. ὀψέ „spät" (s. Schulze KZ. 28, 270), li. *api-* „um", *apiẽ* „in Betreff, über, um, ungefähr", le. *ap* „um" (lokal und temporal), sl. **obĭ-*, **obi* „um, an", kontaminiert aus ig. *op(i)* × ig. *obhi* (s. Trautmann Wtb. 1) in ai. *abhí-* „(auf-) zu".

ŏpīmos „fett : fruchtbar, reich". — — la. *ŏpīmus, -ī,* seit Leg. reg. 4 Numa, Pl., nicht rom. Fest. 202 L.: *et hostiae o-ae praecipue pingues.* Zur W. *op-* (s. O *ŏpis, ŏpos*), erw. *(o)pē̯i-*, s. *pītuīta,* „saftreich sein (oder: machen)". *O.* kann dann als jüngere Bildung zu *ops* gehören, vgl. *pātr-, mātr-īmus* (zum *ī* Hirt IF. 31, 8), oder älter sein und zwar als *ŏ-pīmos* (oder < *ŏpĭ-pīmos*?). — — Vgl. av. *paēman-* N. „Milch der Weiber", gr. πῖμελή „Fett" (gebildet wie θῦμέλη „Altar" : θύω), vgl. ai. *pīvará-* „Fett", gr. πῖ(ϝ)ερός ds., πῖαρ „Fett, fett", an. *feitr* „fett", li. *pa-pl̓jusi kárvė* „Kuh die beim Melken die Milch nicht zurückhält" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 236), s. ab. *pitěti* „nähren". Vgl. gr. πίνω „trinke" (s. O *pōtāi̯ō*) und zur Semasiologie Meillet Ét. 43, H. Möller S. u. I. 323.

ŏpīn- (~ **ŏp-lōn**) „(Wahl, Entscheidung,) Meinung"; **optāi̯ō** „wähle, ziehe vor : wünsche". — — la. *ŏpīnio, -ōnis* F. „(Auswahl,) Meinung", seit Pl., rom. nur als mot savant. — *Opīnor, -ārī* „meinen", seit Naev., nicht rom. Alt war zur W. *op-* „wählen (~ unterscheiden)" **ŏp-iōn,* Erw. eines *i̯*-St. **ŏp-i̯-,* kurze Stufe **ŏp-īn-* (vgl. osk. leginum „legionem"), gebildet wie *lēgio, rēgio:* von diesem im La. isolierten Nomen wurden *ŏpīn-o(i̯)* und mit erneuertem Suffix *opīn-iō(n)* gebildet. Genau so bei den jüngeren *-ti-*Bildungen: *(con-)festi-m, *festi-ōn, -īn-* in *festīno,* vgl. alt *pacio* (Fest. 296 L.): *pactio.* Vl. hierher Fest. 222 L.: *praedotiont praeoptant* (wenn *praed-opiunt* zu lesen). — *Opto, -āre* „wählen (s. Lucil. 235 und Marx, Verg. A. 1, 76) : wünschen", seit Liv. Andr. (*o-ābilis*), rom., denominativ von **op-to-* „gewählt"; dazu *optio, -ōnis* F. „freie Wahl", M. „Gehilfe, Feldwebel". — — osk. ufteis „optati" GS., uhftis „voluntates" NP., umbr. *opeter* „lecti" GS.,

upetu „deligito, optato". — — Vl. zur W. *ap-*, *o*-Stufe *op-* „greifen, nehmen" (s. O *ăpĭō*, vgl. O *omnis*?) s. zur Bed. la. *ad-optio*. Vgl. gr. ἐξαπίνης „unerwartet" (wenn syntaktische Verbindung aus ἐξ-ἀπίνης „außer Erwartung"), ab. *za-japŭ* „Vermutung", *nĕ-vŭz-apĭnŭ* „unvermutet", *vŭ-ne-za-apǫ* ds.

ŏp(ĭ)-s „Reichtum, Machtmittel : Hilfe". — — la. *ops, is* F., seit der Duenos-inschr. und Liv. Andr., nicht rom. Urspr. war *o.* (*O.*) wohl „Erntesegen" (Wissowa Rel.[2] 203 und Furius Antias 6 B.: *quo magis in patriis possint opulescere campis.* — — dial.: nach Varro LL. 5, 74 sabin. (aber dazu Schulze ZGLE. 465 A.); fal.-la. *opid* „mit Hilfe" CLE. 2, 3. — — Etwa zur W. *op-* „erarbeiten" (s. O *ŏpos*) : ai. *ápnas-* N. „Ertrag, Reichtum" (morphol. vgl. la. *fēnus*), gr. ὄμπνη „Getreideertrag, Reichtum", ὀπός „Feuchtigkeit, Saft"?, vl. auch ἄφ(ϵ)νος (wenn < **ops-nos-*?? vgl. li.) „Reichtum", air. *ān* (Länge des *a* unsicher, s. Rev. ét. gr. 1914, 333) ds., vl. auch cymr. *aches* (< **ap-s* < **opes-*) „Wellen" (poët.) Loth RC. 30, 264, an. *afle* „Erwerb, Vermögen", li. *ãpstas* (s. gr. ἄφ(ϵ)-νος) „Fülle, Vorrat", *apstùs* „reich". — Verw. mit O *ŏpos* (s. d. und v. Ginneken Princ. d. ling. 194), vgl. O *ŏpīmos*.

Hierher auch *cōpia* (< **co* + *op-iā* ~ *inops, inŏpia*), *-ae* F. „Vorrat, Reichtum; Machtmittel, Gelegenheit", seit Pl., nicht rom. — — got. *gabei* „Reichtum" (zuletzt Kluge PhW. 1922, 670; Anglia 46, 1922, 192).

op + leik-(ŏ)u̯o-s „schräg". — — la. *oblīquus, -ī*, seit Cato (*-cus* und *-quos*, 40, 3 ~ 41, 3), rom. Zur W. *leiq-* oder wohl besser mit *-uo*-Suffix (vgl. *con-spĭcuos* u. dgl.) W. *leik-* „biegen ~ runden", s. O *torkuĕiŏ* und vgl. PBB. 14, 302. — Hierzu weiter: *lixulae* = *circuli* (nach Varro LL. 5, 107 sabinisch), *liquis* bei Frontin. = *oblīquus*; vgl. *līcium, līmus*. [Daneben W. *lek-* „biegen", s. O *lăkertos, lĕkă*^{x}*nos*]. Mit Nasalinfix: *linquier . . dextrorsum* Acc. praet. fr. 28 R[3] (p. 329). — — ai. *réjate* „hüpft", *reka-* M. „Frosch", gr. Hes. λικροί· οἱ ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων, λικριφίς „schief, schräg" Adv., λικερτίζειν· σκιρτᾶν, got. *laikan* „σκιρτᾶν, hüpfen", *laiks* „Tanz", norw. (dial.) *liga* „sich biegen", mit Prothese und Nasalinfix: ahd. *slingan* „schleudern", li. *sliñkti* „schleichen" (s. Zupitza GG. 69), ab. *likŭ* „Reigen", *likovati* „tanzen". S. Wood KZ. 45, 64, Persson Btr. 151.

op + lēi̯u̯-ī-skō „glätte an der Oberfläche". — — la. *oblīviscor, oblītus sum, -ī*, eig. „(sich) etwas von der Oberfläche (der Wachstafel oder der Erinnerung) glätten, ausmerzen : vergessen", seit Pl. (vgl. zur Bed. Tr. 1018), rom. nur Frequent. *oblītāre*. Mit Kontraktion *oblīscī* Pl. Mil. 1359; *oblītus* < *(ob)līu̯ĭtos* (nach Cassidor.

K. VII, 206, 1 noch „*in antiquis monumentis*“) s. Solmsen Stud. 117, 118. Hierzu *oblīvium* „Vergessenheit“ (darüber Norden Aen. VI² 301). — Vgl. *oblitterāre* in gleicher Verwendung und s. o II *leitos*. — Zur Sippe von o *līnō, lēi̯uo*, W. *lei(+u̯)- [lēi̯-?]* „glätten“; zum Lautlichen und Semasiolog. Muller Woordverkl. 37, 49 f., 54. — Wegen der Erhaltung des alten Wurzelkomplexes *lei+u̯-* wohl urit. Zur Bed. von *op-* zuletzt U. Leo Gl. 10, 191.

ŏpos „Arbeit, Werk“. — — la. *ŏpus, -ĕris* N., seit Naev., rom. (nur „Bedürfnis, Notwendigkeit“). Zur W. *op-* „erarbeiten“, s. o *ŏpis, optŏmos*. Dazu *ŏpĕra, -ae* „Mühe, Arbeit, Anstrengung“, seit Naev., rom.: das Kollektivum (Femininum) zu *ŏpus*. J. Schmidt Pluralb. 10. — — osk. upsed „fecit“, uupsens (wohl mit *ō*) „fecerunt“, úpsannam „operandam“, umbr. *ose* „opere“, *osatu* „facito“, *oseto* „factă“ NS. (vl. usaçe, usaie LS. „*operacio-“, s. Buck Gr. S. 303), päl. *upsaseter* „operaretur“. — — ai. *ápas-* N. „Werk, Handlung“, *ápas-* N. „Opferhandlung“, ~ *apás* „werktätig“ (dazu Fränkel Nom. Ag. I 110 A.), ahd. *afalōn* „arbeiten“, mit germ. *ō*: ahd. *uoban* „ins Werk setzen“, an. *øfa* „üben“.

oppĕdom „Niedersetzung, Stadt“. — — la. *oppĭdum, -ī* N., seit Naev., nicht rom.; auch „carceres“ Naev., cf. Lucil. 1034 und Marx ad loc., Varro LL. 5, 153. Die urspr. Bed. war wohl „Wegsperre, Verschanzung“. Vl. Hypostase aus „*id quod ob pedes est*“, Kretschmer Gl. 4, 304 (vgl. Hartmann ebd. 156). Zu o *pēds*. — Doch s. o *oppĕdŏ-*.

oppĕdo-. — — la. *oppĭdō* Adv. „gründlich : sehr“, seit Pl., nicht rom. Wohl < **op-pĕdom* „bis zum Grunde“, vgl. gr. **ἐμ-πέδον** als Adv. > **ἔμπεδον**, daraus Adj. **ἔμπεδος**. Dazu Adv. wie gr. **οὕτω** : **οὗτος**? — — umbr. pĕrum, *persom* „sŏlum“. — — ai. *padá-* N. „Schritt, Stelle“, arm. *het* „Spur“, gr. **πέδον** „Grund“ (zur Bed. vgl. la. *sŏlum* „Fußboden ~ Fußsohle“), **πεδίον** „Ebene“, mir. *in-ad* „Ort“, an. *fet* „Schritt“. Vgl. o *pēds*, ai. *pádyate* „geht hinzu“, Wackernagel Ai. Gr. I, 173, spez. hierher *paṭṭana-*, klass. *pattana-* N. „Stadt“ (= o *oppĕdom*).

op + skū-ros „dunkel“. — — la. *obscūrus, -ī*, seit Enn., Pl., rom. — Zur W. *s-keu̯+ā^x-* (über *-kh-* in dieser W. v. Patrubany IF. 14, 57) „bedecken“, s. o *kutis: ū* < ig. *ū* ~ *e̯u̯ə-*. — — ai. *skauti, skundti* „bedeckt“, arm. *xavar* „Finsternis“ (s. v. Patrubany aaO., Persson Btr. 183, 5), *ço* „Dach“, gr. **σκῦτος** „Haut; Leder“, **σκῦλον** „(abgezogene) Haut“, mir. *cūil* „Versteck“, ahd. *skūra* „Wetterdach“, d. *Scheuer*, an. *skiōl* „Obdach“, li. *skūrà* „Haut, Leder, Baumrinde“, le. *skaut* „umarmen“, vgl. ohne *s-* apr. *keuto* „Haut“, li. *kiaũtas* „Schale, Hülse“.

optāi̯ō „wähle, wünsche“, s. O *ŏpīn-*.

optŏmos „der beste“. — — la. *optĭmus, -ī*, seit Scipioneninschr. und Naev., nicht rom. Die Form *opituma* CIL. VI 1958 (Skutsch Forsch. 41) wohl Neubildung nach *finĭtĭmus, lēgĭtĭmus*. Wohl zu O *opis* „Reichtum, Macht“ gebildet (Sommer IF. 11, 213) gegenüber seinem Gegensatz *pessĭmus* < **ped-tŏmos*. [Es könnte aber auch zu *op-* „auf“ (s. O *ŏpĭ*) gehören: „höchster“ ~ **ped-tŏmus : *pedom* (s. O *oppĕdŏ-*) „tiefster, unterster, schlechtester“: so Vendryès Rech. 232, Juret Dom. 130. Vgl. O *ŏpākos*?]

op+(u̯)ortēt s. u. — — la. *oportet, -uit, -ēre* „(es kommt einem entgegen) : es ist zweckentsprechend, gehörig, billig, nötig“, seit Enn., rom. („müssen“). Aus **op-u̯ortet*, intr. oder refl. *ē*-Bildung < *u̯ort-ēi̯ō : verto* < O *u̯ortō*. Zu diesen *ē*-Bildungen Meillet MSL. 9, 56 A., Brugmann IF. 24, 163, Gr.[2] II, 2, 838. Lautl. für *opu̯-* > *op-*, s. *ăpĕrio, ŏpĕrio* bei O *u̯ĕrēi̯ō*. — Semasiol. vgl. die folgenden Stellen: Enn. sc. 167, Cato Agr. 22; 156, 5; 157, 6, Pl. Rud. 568, 1053, 1104, 1109, Truc. 244, Varro RR. 1, 40, 4; 2, 2 passim, spez. § 14, Nov. 42, Cic. Rosc. Am. § 28, 34 i. f., 35, 36, 53. — — ab. *vrŭtĕti* „wenden“.

ŏqu̯ĕlos „Auge“. — — la. *ŏcŭlus, -ī* M., seit Liv. Andr., rom. — Zur W. *oq-* „sehen“, mit dem Suffix *-ĕlo-* von *bibŭlus, gerŭlus* usw., also „der Seher, Gucker“ (nicht mit deminutivem *-ŭlus*, so Samuelsson Gl. 6, 232). Vgl.: — — ai. *ákṣi* N. „Auge“ (s. Wackernagel Ai.Gr. I 134 zum Guttural), *prátīka-* N. „Antlitz“ (*ī* < *i-ə*, vgl. O *ădūlāi̯ō*), arm. *akn* „Auge“, gr. **ὄσσε** (< **oq-i̯-e*) „die beiden Augen“, **ὄσσομαι** (< **oq-i̯ō-*) „sehe vorher, ahne“, **ὄψομαι** „werde sehen“, **-ωπ-** „Auge“, alb. *sü* „Auge“ (Pedersen KZ. 36, 318), mir. *en-ech* „Gesicht“, vl. ahd. *ahtōn* „(be)achten“, ags. *ēawan* „zeigen“, got. *augo* „Auge“ (wohl Einfluß von der Sippe von „Ohr“, s. O *auzis*. Oder zur W. *[a]u̯egh-* „führen“, s. Muller Woordverkl. 180, 181?), li. *akìs* ds., ab. *oko*, Dual *oči* „Auge(n)“. Hypothetisches bei Petersson Heteroklisie 219. Zum Semit. H. Möller S. u. I. 229, 314.

ōr(ā)i̯ō × **ōz(-)āi̯ō** „spreche“. — — la. *ōro, -āre* „sprechen, bitten, beten“, seit XII tab. (I, 6) und Liv. Andr., rom. — — osk. *urust* „oraverit“ würde auf ig. *r*, nicht *s* weisen (Solmsen KZ. 35, 484). Dennoch ist Verbindung mit *ōs* „Mund“ (vgl. Enn. sc. 306!), wenigstens für das römische Sprachbewußtsein, unabweisbar, vgl. *orare cum alqo* Enn. ann. 20, Pl. Cas. 324 (neben *orare alqm* Enn. sc. 375, Pl. Pseud. 657), vgl. *ad-ōrāre* „mit dem Munde berühren, **προσκυνεῖν**“, vgl. li. *auscuoti* „schwatzen, weitererzählen“, ab. *ustiti*

„zureden“ zu **aus-to-* „Mund“ (s. O *ōʷs*). — — Urspr. (daneben) W. *ar-* (*or-*?) in: — ai. *áryati* „er preist“, gr. hom. ἀρή „Gebet“ (< ἀρϝᾱ; zur Bed. vgl. d. *bitten : beten*), ἀρητήρ „Beter, Priester“ (vgl. schon Paul. 197L.: *oratores ex graeco* ἀρητῆρες *dicti*), Hes. ἀρύουσαι· λέγουσαι, κελεύουσαι, ru. *orátĭ* „schreien“ (Solmsen a.a.O.).

orkos „Unterwelt“. — — la. *Orcus, -ī* M., seit Naev. und Pl., nicht rom. Zu O *arkĕi̯ō* „hege ein, verschließe“ (mit *o*-Stufe gegenüber la. *ă* < *e* oder mit Ablaut *ă* : *ŏ*). Zur Semasiol. Güntert Kalypso 152, 178. — Hierher auch *orca, -ae* F. „größeres Tongefäß“: man vgl. gr. πίθος (und Πιθ-οιγία beim Totendienst) „größeres Tongefäß“ und A. Dieterich A.rel.W. XI 172 = Kl. Schr. 421. S. auch la. *arcĕra* „bedeckter Wagen“ : *arceo,* und *arx.* — — vl. arm. *orm* „Mauer“ (< **ork-mo-*, Petersson Gl. 7, 320).

orksos „Bär“. — — la. *ursus, -ī* M., seit Varro, rom.; wrsch. < **orksos* lautges. (trotz Ernout 244 und obwohl Varro LL. 5, 100 *Lucana origo* annimmt). Zu Grunde liegt ig. **ṛk+s-o-*. — — ai. *ṛkṣa-* M. „Bär“, arm. *arj* ds., gr. ἄρκτος ds. (zuletzt darüber Loewenthal PBB. 45, 240, mit vielem Hypothetischem), daneben wohl Ἀρκάδες (vgl. die it. *Hirpīnī,* O *χersqᵘos*), alb. *arí* ds., gall. *Reae Artioni* (mit einer darauf hinweisenden Abb., RC. 21, 289), mir. *art* „Bär“ (s. KGr. I 89). Zu ai. *rakṣás-* M. „Dämon“, *rákṣati* „beschädigt“ (s. Güntert Reimwortb. 73 A.).

ordi̯ō „reihe, zettele an“; **ord-ŏn** „Reihe“. — — la. *ordior, orsus sum, -īrī* „anzetteln“, eig. term. techn. der Weberei (vgl. noch fr. *ourdir une trame*), vgl. Culex 2, Non. 44L.: *vestis o-i dicitur cum instituitur detexenda,* Gloss. = διάζομαι „fange das Gewebe an“, seit Pl. (Ps. 399), rom. (*ō*); auch in La. wohl, erst historisch, *ō,* s. Buck Cl. Rev. 15, 314. — Daneben *ordo, -ĭnis* M. „Reihe, Ordnung“, seit Cato, rom. (*ŏ*); daraus *ordĭno, -āre* > *ōrno, -āre* „ordnen, ausstatten“. — Zur W. *ar(+ē)-* ~ *ᵃrēⁱ-* „ordnen, zusammenfügen“ (s. O *armā, artus* ~ *rātis, rēti-*), hier mit *d*-Erweiterung. Zuletzt, mit vielem nicht hierher gehörigem, Reichelt KZ. 46, 319. — — umbr. urnasier „ordinariis“ Abl. P. (vgl. Linde Gl. 3, 170, s. Fest. 198L. s. v.). — — tochar. B. (Koutch.) *yarm* „Maß“ (Meillet Journ. Asiat. 19, 101 ff.) ist unsicher, gr. ὀρδέω „lege ein Gewebe an“, Hes. ὄρδικον· τὸν χιτωνίσκον. Πάριοι, ὄρδημα· ἡ τολύπη τῶν ἐρίων, (vl. urspr. auch ἐρηρέδαται „sind geordnet (ab)gefallen“ Hom. Ψ 284), auch gr. ἀρι-θμός „(Reihe), Zahl“, li. *rindà* „Krippe, Dachrinne“, ab. *rędŭ* „Reihe, Ordnung“, vgl. ab. *orędije* „apparatus“ (vgl. Meillet Ét. 386).

I orfis „Scheibe (*o. terrarum*), Kreis“. — — la. *orbis, -is* M.,

seit Cato, rom. — Hierher *orbĭta, -ae* F. „Wagengeleise“ (Reimwort zu *sēmĭta* oder aus **orfō-tā* : **orfos* „rund gebogen“, gebildet wie ○*gᵘīu̯ōtā*, s. d.?) S. auch ○II *orfis*. — — umbr. urfeta „orbitam“, ein radförmiger Gegenstand? Hierher auch EN. *Orfitus* Tac. Ann. 12, 41? — Zur W. *(e)rebh-* „(biegen), wölben, runden“ : gr. ἐρέφω „überdache“ ~ ῥαμφός „gekrümmt“, ahd. *hirnireba* „Schädel“, *reba* „Rebe“, ahd. *rippi, ribbe* „Rippe“, ab. *rebro* „Rippe“ (Wood Cl.Phil. 2, 354; 5, 306 und IF. 18, 13).

II orfis „(Ummauerung :) Stadt“. — — la. *urbs, -is* F., seit XIItab. (X, 1) und Naev., rom. sehr unsicher. — Alter *i*-Stamm vgl. *urbium* und mars.-la. *en urbid*, s. auch Gell. 13, 21. — Wohl identisch mit la. *orbis*, indem gegenüber dem späten *orbis terrae* oder *terrārum* die *orb(i)s civitatis* oder *moenium* stand. Später *urbi et orbi*. Das Wort hat diese Entwicklung vl. nur bei den Römern durchmessen, wohl im Zusammenhang mit der Etruskischen Herrschaft und deren nachhaltigem Einfluß im Sakralwesen. Vgl. auch schon Varro LL. 5, 143 (s. Serv. in A. 1, 12): *oppida condebant in Latio Etrusco ritu multi* e.qs. (s. d.) .... *post ea qui fiebat orbis, urbis principium* (s. auch Cato fr. p. 7, 21 Jord.): die runde Form hat überall den Vorzug, auch als für das Böse unangreifbar: daher auch der runde Vestatempel (s. ○*Uestā*) und vgl. Ov. Fa. 6, 280ff., urspr. als Abbild der Menschenwohnung. — Morphol. vgl. *arx*. *Urbs* stellt die lautgesetzliche Entwicklung dar, *orbis* wohl eine im Gegensatz dazu entstandene Verjüngung. Das Verhältnis zu sumer. *uru* „Stadt“ (s. Sigwart Gl. 8, 152) ist nicht deutlich.

orfos „einer Sache verlustig“. — — la. *orbus, -ī*, seit Enn. (sc. 88: *urbe o-a sum*), rom. (ŏ. „blind“). Die Bed. „blind“ schon spätla., Apul. Met. 5, 9, vgl. *o. lumine* Ov. M. 3, 518. Wohl zur W. *erebh-* (~ *erep-* in gr. ἐρέπτομαι, s. ○*răpĭō*, Güntert Kalypso 51): — — ai. *árbha-* M. „Kind; jung, kindisch“, arm. *orb* „Waise“, gr. ὀρφο- „allein“ (? s. Fick KZ. 46, 97), Hes. ὀρφοβόται· ἐπίτροποι ὀρφανῶν, auch ὀρφοβοτία (Fränkel Nom. Ag. I 185), ὀρφανός „Waise“, air. *orbe, orpe* „der, das Erbe“, got. *arbja* „der Erbe“, *arbi* „das Erbe“, an. *arfr* M. „der Erbe“, N. „das Erbe“, ru. *rebjonokŭ* „Kind“.

ŏrĭ̯ō(r) „erhebe mich“; **or-to-s.** — — la. *orior, ortus sum, orīrī* „sich erheben, abstammen“, seit Enn., rom. zweifelhaft; oft *orĭtur* usw. mit *-ĭ-*; dazu *orī-go*. — Zur W. *er(+ē)-*, auch mit Gutturalerweiterungen W. *er+gh-* „sich erheben“; zuletzt Persson Btr. 636, 769, Möller S. u. I. 187. — — umbr. *ortom* „ortum“. — — ai. *ṛṇóti* „erhebt sich“, arm. *yarnel* „sich erheben“, gr. ὄρνῦμαι „erhebe mich“, ὀρίνω „setze in Bewegung“, ἔρ-νος N. „Schößling“,

ἔρχομαι „komme“ (vgl. νήχω „schwimme“ u. dgl.), alb. *jerm* „rasend“ (s. Jokl SB. Wien 168, 32), an. *arna* „gehen, fahren“.

oru̯īnā > aru̯īnā „Fett“. — — la. *arvīna, -ae* F. „Schmeer, bes. zwischen Haut und Eingeweiden“, seit Pl. Poen. 1016 (codd. *arb-*), rom. nur *arvilla*. Auch Paul. 19L. hat *arbilla a. id est pinguedo corporis*. Wohl besser dann gr. β (s. u.), la. *b* als späte Schreibungen für *v*, *u̯* aufzufassen (vgl. Martyr. über *b* oder *v*). *a* aus vortonigem *o* (Wharton-Gesetz). Ist la. *aru̯-īna* eig. „das Fleisch oder Fett am Bauch“? — — arm. *orovain* „Gebärmutter“, Hes. ἀρβίννη· κρέας. Σικελοί also Lw. a. d. It., wie ἀλλᾶς (s. auch Kretschmer Gl. 1, 323); wrsch. zur W. **ereu-* „aufreißen, öffnen“, s. Persson Btr. 291, 4 und IF. 35, 212. Am nächsten steht: gr. Hes. (wegen des betonten οὐ nicht verdächtig it. zu sein) ὀρούα· χορδή. καὶ σύστρεμμα πολιτικόν, εἰς ὃ Ἐπιχάρμου δρᾶμα und ὀρύα· χορδὴ ἐφθή. Vgl. gr. ὀρύσσω „reiße auf, grabe“, s. auch o *oru̯om*.

oru̯om „Riß, Furche“. — — la. *urvum, -ī* N. etwa „Furche“, s. Gloss. IV, 196, 3 *urus circuitus civitatis*, vgl. Fest. 514L.: *urvat Ennius .... significat circumdat, ab eo sulco, qui fit in urbe condenda urvo aratri, quae fit forma simillima uncini curvatione buris et dentis, cui praefigitur vomer* (Paul. 515 hat *vervat!*), vgl. Varro LL. 5, 135 (mit *-v-*), Serv. in A. 1, 12 (mit *-v-*) aber Pomponius in Dig. 50, 16, 239 und Isid. 15, 2, 3 mit *-b-*. — Wohl zur W. *u̯er-* „drehen, krümmen ~ ziehen“ [~ *ereu-* oder *er-eu-* „reißen, furchen“ in gr. ὀρύσσω, s. o *rŏu̯ō*], sowohl von dem krummen Pflugsterz wie von der gebogenen, krummen Grenzfurche. Das Verhältnis zu sumer. *uru* „Stadt“ (s. Sigwart Gl. 8, 152) ist nicht deutlich. — — osk. uruvú „Grenze“ oder „curva, flexa“ (s. Schulze ZGLE. 549 A.). — — gr. korkyr. ὄρϝος „Grenze“, Hom. οὖρος „Grenze“ < „Grenzfurche“, οὖρον eig. „das Pflugland“, οὐρεύς „Furchen-zieher, Maulesel“, att. ὀρεύς ds., (ϝ)ἐρύω „ziehe“, Hes. ὀρούα· χορδή. καὶ σύστρεμμα πολιτικόν; ὀρύα· χορδὴ ἐφθή. Zuletzt Bechtel Lexil. 261, Jacobsohn Phil. 67, 497. S. o *oru̯īnā*.

osser „(Knochen), Rippe, Latte“. — — la. *asser, -ĕris* M., (vl. urspr. N. s. *asserc̆ulum* Cato), seit Naev., rom.; spez. „die ansteigenden Dachsparren und die Tragstangen der Sänfte“, P.W. II 1746 und bes. Paul. 15L.: *ambrices regulae, quae transversae asseribus et tegulis interponuntur*. Vl. hierher *assŭla, -ae* F. „Splitter“, seit Pl. Merc. 130, rom. (hier auch *ast-*) oder (so auch Reichelt KZ. 46, 314) zu o *assis* „Diele, Brett“ (vgl. G. Meyer Alb. Wtb. 19: alb. *ašk'ε* „Splitter“, ir. *asna*, kymr. *eis-en* „Rippe“ KGr. I 85, d. *Assel* „trabs“, anders Loewenthal PBB. 45, 248). Morphol. wie

la. *lăter* „Ziegelstein“, s. o *lătos*. Wrsch. zum ig. o *ost-* „Knochen“, daher „Rippe“ usw., semasiol. s. Treimer, Mitt. rumän. Inst. I, 1914, 367. Mit demselben *-ss-* wie G. *ossis*. [La. *a.* dann durch Einwirkung von *as-sĕro* „füge bei, füge zusammen“, s. hom. ἔερτο „ist aneinandergereiht“, vgl. *agger* ~ *aggĕrĕre* und Lex Puteol. *inasserato* (Imp.) *asseribus abiegnieis*, wobei das Verhältnis *proflīgāre : flīgĕre, aspernārī : sperněre* hineingespielt haben mag.] (Verfehlt Petersson Gl. 4, 297, KZ. 47, 245: li. *ařdai* „Stangengerüst“).

ost- > **o^{t}st-** „Knochen, Bein“. — — la. *os* (*oss*), *ossis* N., seit XII tab. und Pl., rom. (*ossum*). Daneben *ossum* Charis. K. I 139, 3, Abl. P. *ossīs* bei Accius, *ossua* (nach *gĕnua*? zuletzt IF. 39, 213), vgl. CIL. VI 15746, *ossu* Charis. 36, 1 (K. I 139, 4) aus Plin. Bei Pl. noch *oss* als Länge (wie *ess, miless*). *ost-* vl. in die Entwicklung von z. B. (*mĕto*), **met-tum* > *-t^{s}t-* > *-ss$^{(t)}$-* eingereiht: > *o^{t}st* > *ot^{s}t* > *oss$^{(t)}$*. Zugrunde liegt ein heteroklitisches Nomen: *ost$^{(h)}$-i/u-* ~ *-n-* ~ *-r-*, vgl. Reichelt KZ. 43, 98, Petersson Heteroklisie 10. — S. o *osser*. — — ai. *ásthi* N., G. *asthnás/* „Bein, Knochen“, av. GS. *astas-ča*, jav. *astaēna-* „aus Knochen gemacht“, arm. *oskr* ds. (< **ostkr*), gr. **ὀστέον** „Knochen“, alb. *aštɛ* ds., kymr. *as-gwrn* „Bein“ ~ *mi-gwrn* „Knöchel“, vl. auch ir. *asna* „Rippe“ (KGr. I 85). Zum *r/n*-Stamm mit Gutturalerweiterung s. gr. **ἀστράγ-αλος** „Knöchel“, **ὄστρακον** „Schale, Scherbe“, **ὀστακός** „Krebs“.

ŏu̯āi̯ō „jubele“ (s. o *amptrŏu̯āi̯ō*). — — la. *ŏvo, -āre*, seit Pl. (Ba. 1069), nicht rom. Wohl aus dem Zuruf: **eu*, **euai* entstanden (s. Paul. 211 L. s. v. *ovalis corona* ~ *triumphalis* und *ovantes*). Vgl. (wenn nicht entlehnt aus dem): — — gr. **εὐαί** „Ausruf der Bacchanten“, **εὐάζω** „juble“.

ougu̯-ĭdos „feucht, naß“. — — la. *ūvĭdus, -ī*, seit Pl., rom. Zusammengezogen: *ūdus, -ī* ds., *ūlīgo, -inis* F. „Feuchtigkeit“ wohl aus **ūdīgo*, s. Ernout 243. Daneben wie *tĭmor, tĭmeo, tĭmĭdus* und *tŭmor, tŭmeo, tŭmĭdus* hier *(h)ūmor* (< it. *ougu̯-mōs*), *(h)ūmeo, (h)ūmēsco, (h)ūmĭdus*. — Zur W. ^{e}*u̯eg-* > ig. ^{e}*u̯eg-* (s. Reichelt IF. 40, 68); la. *ūvidus* < it. *ougu̯-ĭdos*. — — ai. *ukṣáti* „besprengt“, *ukṣán-* „Stier“, gr. **ὑγρός** „feucht“, (**ὠγύγιος** „alt“ — RM. 63, 636 — ist durchaus unsicher), air. *fūal* (< ig. **u̯og-lo-*) „Harn“, an. *vǫkr* „feucht“, got. *aúhsa* „Ochse“ (vgl. Sperber W. u. S. 6, 21).

ŏu̯(ĭ) + pĕlīōn „Schafhirt“. — — la. *ōpĭlio, -ōnis* M., seit Pl., nicht rom. Daneben *ūpilio*, wohl dial. verschieden, s. Ernout 46, 209, anders Juret Dom. 240. Über die Quantität Skutsch Vollm. Jhrb. 4, 76. Im Ig. neben einander zwei synonyme W. *kel-* „treiben“ und *pel-* „treiben“ [aus deren Kontamination *qel-* „treiben,

wenden"? so jetzt auch Reichelt IF. 46, 67]. Morphol. vgl. *pŭmĭlio, -us* „Zwerg". — — gr. **αἰπόλος** < **αἰγ-π.** „Schafhirt", **ἄ-πελλα** (< *σm̥+πελ-i̯ᾰ) „Volksversammlung" (neben **βουκόλος**: W. *kel-*, mit Dissimilationsauswahl).

ŏu̯is „Schaf". — — la. *ŏvis, -is* F., seit Cato, rom. (*ŏ*). — — umbr. uvem „ovem", uvef, *oui* „oves" AP. — — ai. *ávi-* „Schaf", arm. *audi*, G. *audvoy* „ovis, agnus", gr. **ὄϊς, οἶς**, arg. **ὄϝινς** (BCH. 34, 331, Cl.Phil. 6, 220) ds., air. *ōi* ds. (dazu Thurneysen bei Osthoff MU. 6, 284), got. *aweþi* „Schafherde", *awistr* (zum Suffix Meillet MSL. 12, 219) „Schafstall", li. *avìs* „Schaf", ab. *ovĭca* ds., neben einer *no*-Ableit. in apr. *awins* „Widder", li. *ãvinas* ds., ab. *ovĭnŭ* ds. La. *ŏvīna* (sc. *căro*) „Schaffleisch" : li. *avienà* ds.

ŏu̯(ĭ)zmen „Vorzeichen". — — la. *ōmen, -ĭnis* N., seit Pl., nicht rom. Ältere Form *osmen* nach Varro LL. 6, 76; 7, 97. Wohl < *ou̯is-men*; zur W. vgl. **ο** *au̯is+þăi̯ō*. S. Solmsen Stud. 93f., Ahlberg Eranos 5, 161. Auch in *oscen* „Weissagvogel"? — — gr. **ὀΐομαι** (< *ou̯is-i̯ŏ-) „ahne, glaube, meine", **ἀν-ώιστος** „unerwartet", **ἀν-ωϊστί** „ahnungslos".

-ŏu̯ō „ziehe . . .". — — la. *ex-, ind-uo, -uī, ūtus, -uĕre*, „aus-, anziehen", seit Pl., nicht rom. Vgl. *exuviae* „Waffenbeute", *reduviae* „abgelegte Haut". — Paul. 70L.: *exdutae exuviae* ist falsche Bildung nach *induviae* das man unrichtig in *in-duviae* zerlegte, *ind-ūsium, -ī* „Obertunica" Pl. Aul. 509, *ind-ūcŭla, -ae* „Unterkleid" ib. Epid. 223, *sub-ūcŭla, -ae* „Unterkleid", erst bei Varro (< *-outlā* wie auch li. *auklē* „Fußbinde", le. *àukla* „Pastelschnur"; auch wohl *ōmentum, -ī* N. „Netzhaut um die Eingeweide" < *ou̯(i?)-mentum* eig. „Bekleidung" vgl. Solmsen Stud. 18, 91, 128. — — umbr. *an-ouihimu* „induitor". — — av. *aoþrəm* „Schuh", arm. *aganim* (*ag-* < ig. *ou̯-*) „ziehe etwas an", li. *aũti* „Fußbekleidung anziehen", *avė́ti* „Fußbekleidung tragen", ab. *-uti* „anziehen". Zuletzt Persson KZ. 48, 127f. Zum Semit. H. Möller Vergl. Wtb. 193.

ōu̯om „Ei". — — la. *ōvum, -ī* N., seit Enn., rom. (*o̯um* s. ML. Einf.[2] § 109). Wohl verw. mit *ăvis* ~ *ŏu̯i-* in gr. **οἰωνός** < ***ὀϝι-ωνος**, vgl. **υἰωνός**, la. *pătr-ō-nus* usw. Also „Ei" als „Vogelprodukt", vgl. daß gr. **ὄρνῑς** spez. von Hühnern gebraucht wird (s. Thurneysen GGA. 1907, 803). — — npers. *xāya* „Ei", arm. *ju* ds., gr. **ὤιον, ᾧον**, s. Hes. **ὤβεα· τὰ οά· Ἀργεῖσι**, und klein-asiat. **ὠβόν, ἀβγόν** „Ei" (s. Hatzidakis Einl. 114), air. *ōa* „Leber" (wegen der Form?), krim-got. *ada*, an. *egg* (< germ. *ai̯i̯an) „Ei", ab. *aje* (< ig. *ōi̯o-) ds. Ig. *ōu̯o-* ist dann dieselbe Vr̥ddhi: *ou̯i-* „Vogel", wie in got.

as. *hōn* „Huhn“ : *hana* „Hahn“ (s. v. Ginneken Princ. d. ling. 92, H. Möller S. u. I. 327). — S. o*ău̯is* mit *a* < ig. *o*.

(ourom), our-ī-nā „(Wasser,) Urin“. — — la. *ūrīna, -ae* F., seit Varro, rom. (*ŭ*, s. Gröber ALL. 6, 148, Baehrens App. Probi 53). — Davon abgeleitet: *ūrīnor, -ārī* „tauchen“, seit Cic. (Varro LL. 5, 126 akt.), nicht rom. — W. *e u̯ĕr-* „Wasser“, s. J. Schmidt Plur. 204, Persson IF. 35, 200, Muller Woordverkl. 161, 165. La. *ūrīna* < *ouro-*; zum Suffix vgl. *rēg-ī-na, răp-īna, săl-īna*, bes. *pru-īna* und Hirt IF. 31, 9. — — ai. *vâr, vâri* N. „Wasser“, av. *varay-* „See“, tochar. A *wāṛ* ds. (zuletzt Meillet MSL. 21, 251, Holthausen IF. 39, 65), arm. *gair* (< **u̯ar-i̯o-*) „Schlamm“, gr. οὖρον „Harn“, οὐρέω „harne“, αὐρ- „Wasser“ (s. Persson IF. 35, 199), ἀρύω „schöpfe Wasser“ (wenn < *ϝαρ+υω : αὔω „schöpfe“, s. Schulze QE. 312), alb. *hurdɛ* „Teich“ (Jokl SB. Wien 168, 30), *vrɛndɛ* „leichter Regen“ (Jokl ebd. 97), *šurɛ* „Harn“ (Jokl ebd. 90), mir. *feraim* „gieße“, an. *ūr* „leichter Regen, Feuchtigkeit“, *ver* „Meer“, ags. *ēar* und *wœr* ds., apr. *wurs* „Teich“, *iūrin* „Meer“ (s. Trautmann Apr. Spr. 373, Wtb. 335), li. *júrios, júrės* ds., le. *jūŕa* ds., li. *jáuras* „sumpfige Stelle“ (mit *i̯*-Anl., s. Meillet BSL. 23, 76).

ouro- „illo-“. — — umbr. uru, *uru* „illo“ Abl. M., orer „illius“ GSM., ura-(ku) „illā“, ures „illis“ Abl. P. Kann auf **ŏro-*, **ŏso-*, **oiso-* (~ **ei-so-*, s. d.), **auro-* oder **auso-* (oder **ou-*) zurückgehen. (Daneben osk., umbr. *ulo-*, s. o*ollo-*.) Vl.: — — li. *aurė* „dort, künftighin“, vgl. wohl gr. δεῦρο „hierher“ (s. Brugmann IF. 24, 159, Demonstr. 98, Gr.[2] II, 2, 342).

la. **ōus-** ~ **aus-** „Mund“. — — la. *ōs, ōris* N., seit Liv. Andr., nicht rom. Hierzu *ōra* (s. d.), *ōstium* „Mündung, Tür, Tor“, s. Pl. Pseud. 951, 953, *ōstia, -ae* Enn. ann. 144 (jetzt auch Gl. 13, 227), (vgl. *lōtium, ōtium, pălātium* s. d.). — Zu ig. *ōus-* ~ *ou̯+es-* (dazu Muller Woordverkl. 231), > *aus-* im La. (anders Osthoff MU. 6, 366). Vgl. o*aus-* „Mund“ und Paul. 25 L.: *ausculari dicebant antiqui pro ōsculari.* — — ai. *ās-* „Mund“, gr. vl. lesb. παρ-αύα (< **-aus-i̯ā*) „Wange“, ion. παρήϊον ds. (dazu Wackernagel Gl. 7, 220), mir. *a* „Mund“, an. *ōss* „Flußmündung“ usw., s. la. *ōra*. Mit *t*-Suffix (Trautmann Wtb. 19 f.) wie la. *ōstium*: ai. *óṣṭha-* M. „Lippe“, apr. *austin* A. „Mund“, li. *uostas* „Mündung, Hafen“, ab. *usta* ds. Die urspr. Bed. war „Mund“, nicht „Mündung“, s. v. Ginneken Leuv. Bijdr. 1912, 230 f.; im Allgem. Meringer Beitr. z. ig. Dekl. (= SB. Wien 125) 12 ff.

ouþer oder **ūþer** „Euter (> Fülle)“. — — la. *ūber, -ĕris* N., als Adj. „fruchtbar, reichlich“ (s. zu diesem Übergang o*u̯ĕtos* und

Skutsch ALL. 15, 35ff., Osthoff MU. 6, 312, Fränkel Nom. Ag. II, 118, 2, Wackernagel GGN. 1914, 39ff., Muller Woordverkl. 23, 79. Alter *r/n*-Stamm, s. zuletzt Petersson Heteroklisie 2. — — volsk. *Oufens, Ufens* ON. (s. v. Planta I, 454, Ernout BSL. 23, 27)? — — ai. *ūdhar*, G. *ūdhn-as*/ „Euter", gr. οὖθαρ ds., ahd. *ūtar* ds., vgl. sl. **vymę* in ru. *výmja* ds.; s. li. *udruóti* „eutern", ru. *údětь* „schwellen" (Zubaty AslPh. 16, 418). Weitere Kombinationen bei Muller Woordverkl. 31. Zum Ablaut vgl. o *ourīnā*.

(euzō >) ouzō „brenne". — — la. *ūro, ussī, ustum, -ĕre*, seit XII tab. (X 1. 8), Naev., rom. unsicher (s. ML. Et. Wtb. Nr. 9081); *ū.* < **eus-ō*: wohl ~ W. *^{e}ues*, s. o *uestā*. — — ai. *óṣati* „brennt", gr. εὔω „senge" (vgl. Schulze QE. 61 A., Sommer Gr. Ltst. 3f., 10), alb. *eȣe* „Fieber", *urɛ* „Feuerbrand", an. *usli* „Feuer", *ysla* „glühende Asche", li. *usnis* „Brennessel" (vgl. la. *urtīca*, das Folg.).

ouz^{ă}tīkā oder **ŭz-tīkā** „Brennessel". — — la. *ŭrtica, -ae* F., seit Pl. Rud. 298 als Fischname, rom. (*ŭ*, s. Gröber ALL. 6, 148, Baehrens App. Probi 53). Zum Suffix vgl. *lectīca*. Entweder zu einem nicht belegten **ūreo*, PPP. **ūrĭtus*, oder *r* durch volksetymol. Verstärkung des Begriffs von *ūro* oder < **ūrīca* (s. *ăm-īcus, pŭd-īcus*) × **ŭstīca*.

ōzā „(Mündung), Rand". — — la. *ōra, -ae* F. „Rand, Saum; spez. Meeresküste", seit Enn., rom. (*ō*); *ōra* Kollektivum: *ōs* „Mund", wie *ŏpĕra : ŏpus*. S. auch o *ōʷs*, la. *ōstium*. — — gr. ὦα „Saum des Kleides" (vgl. *līmus : līmes*), Hes. ὦα καὶ τὸ περιστόμιον τοῦ ἱματίου (vgl. Isid. 19, 24, 20), ὦαν λουτρίδα „beim Baden getragener Schamgürtel" (Theopomp), ags. *ōra* „Rand", *ōr* „Anfang, Frontseite", an. *øyrr, eyrr* F. „sandiges Ufer", *ōss* „Flußmündung".

ŏz(ĭ)nos „(Berg)esche". — — la. *ornus, -ī* M., seit Verg., rom. (*ŏ*). Zur Sippe Hoops Waldb. 121. La. *o.* < **ŏz-(ĭ)nos* : ig. *ŏs-* mit verschiedenen Suffixen: — — arm. *haci* „Esche" (< **asḱhio-*?), vl. gr. ἀχερ-ωίς < *-ōsis* „Weißpappel" (vgl. ἄχερδος „Dornenstrauch" und ἀχράς „wilde Birne") vgl. AslPh. 37, 383, ὀξύᾱ „Buche" (< *osk-* vgl. ἀξίνη „Axt" ~ la. *ascia*; zur Metathese Muller Woordverkl. 63—69), kymr. *onn* Plur. „Eschen" Strachan Introd. early W. § 29, an. *askr* „Esche", apr. *woasis* „Esche", li. *úosis* ds., ru. *jásenь* „Esche" (zu den slav. Wörtern v. d. Osten-Sacken IF. 33, 237, Brückner KZ. 45, 301).

păkīskō(r) „mache fest, stelle fest"; **pangō** ds. — — la. *păcīsco(r), pactus sum, p-ī*, alt *păco* „festmachen, feststellen", seit XII tab. I, 6. 7 (*pacunt*), VIII, 2 (*pacit*), und Naev. (*p-īsco*), nicht rom. (nur *pactum*). Alt: *pacio* = *pactio* Paul. 297 L. — Vgl. *păgĭna*,

pāgus, pālus, pāx, compāgēs (vgl. *amb-āgēs*) und s. u. *pango*. W. *pāk̂/ĝ-*; zu diesen Doubletten mit Tenuis und Media Osthoff Par. 350ff., Fränkel IF. 32, 128. — Daneben *pango, pĕpĭgī* (*pānxī*), *-ĕre* (: *păc-* wie *pando : pāteo*) „mache, stelle fest"; *pēgi* mit *ē* analogisch. — — osk. pru-pukid „(ex) antepacto", umbr. *paca* als Präp. „causā", *pacer* usw. „propitius" (< **pak-ri-*, Typus la. *ācrĭ-, sāc-ri-*), *pase* „pace", auch mars. *pacre* „propitium", päl. *pacris* „pacati" NP. — — ai. *páśa-* M. „Schlinge, Fessel", *pāśayati* „bindet", *pajrá-* „feist", *pañjara-* N. „Käfig", gr. πάγνῡμι dor. „befestige", πάγη „Schlinge", air. *accai* DS. „Fesselung", mir. *aic(c)* „Band, Kette", *áil* „angenehm" (< ig. *pāĝ-li-*, vgl.:) got. *fagrs* „passend", *fāhan*, d. *fangen* ~ as. *fōgian* „fügen", ahd. *fah* „Umfassung, Wehr", ru. *paz* „Fuge". Zur Bed. der W. Meringer IF. 21, 312.

pāk-s „Feststellung". — — la. *pāx, pācis* F. „Abmachung, Feststellung : Friedensvertrag", seit Naev., rom. Zur W. *pāk̂/ĝ-* „festmachen", s. o*pāk̂skōr, pangō*. Wegen des alten *ā* wohl urit. Zuletzt Schulze SB. Berl. 1918, 493. — — apr. *packe* „Friede" unsicher (s. Trautmann Altpr. Sprachd. 388).

pak(s)lo-s > pallos „Pfahl". — — la. *pālus, -ī* M. neben *p-um* Varro (s. Gl. 13, 231), seit Pl., rom. Wegen des Deminutivs *paxillus* ist *p.* < **păkslos* < **păk[e]s-lo-s* oder **păg[e]s-lo-s : pango* entstanden, vgl. gr. πάσσαλος < **πακι̯-αλο-*; die ältere Form noch in *tri-palles* bei Varro (ap. Non. 324 L.)?

(-)pāg-ēl-s „-fügung". — — la. *com-pāgēs, -is* F. „Zusammengefüge", seit Pacuv. (*compāgo* seit Varro), nicht rom.; *pro-pāgēs, -is* F. „Setzling : Abkömmling", seit Pacuv. (s. auch Paul. 253 L.), nicht rom.; *p-o, -ĭnis* F. ds., seit Cato (Agr. 43, 2), rom. Wohl *ŏ* nach dem Rom., s. auch Thulin Aital. Sacr. Poesie 3. Zur urspr. Bed. Non. 90 L., Isid. 17, 5, 33. — Vgl. noch *rĕ-pāgŭlum, -ī* N. „Querbalken" Enn. sc. 270 = *rēpāgēs* Fest. 350 L. — Enn. ann. 160 *prō+pag-men* „Verlängerung". Morphol. vgl. *amb-āgēs : ăgo*, so zu o*pangō*, s. d.

Lw. **pailak-s** „Kebsweib". — — la. *paelex, -ĭcis* F., seit Pl., nicht rom. Aussprache und Schreibung mit *ē* verfrüht durch volksetymolog. Verknüpfung als *pellex* mit *pellĭcio* (neben *pellax* „verführerisch" < **per+lăcāc-s* mit Haplologie). *Paelex* wohl altes Lw. aus dem SO. Griechischen: παιλακ- < παλιακ- (vgl. o*ālios*), vgl. μεῖρᾰκ-ς „Junges" : ai. *maryākā-* „Männchen" (s. o*mārītos*), woraus sonst πάλλακ-ς „Kebsweib", πάλληξ „junger Mann", παλλάς „Mädchen, Magd". Dieses zur Sippe von o*pullos* (s. d.), zu: — — av. *pairĭkā*, vgl. pehl. *parīk*, npers. *parī* „Fruchtbarkeitsdämon,

Peri, Parze“ falls mit *r* < ig. *l* (zur Bed. dieser verführerisch schönen Dämonen s. Güntert Kalypso 259—266, mit abweichender Etymologie); ir. *ī* ~ ig. *iə-* > gr. *-ιᾰ-*. Vgl. Walde IF. 39, 87ff.

painĭ- ~ pai/ēi̯nu- „mit Mühe verbunden“. — — la. *paene* „(mit Mühe) : beinahe, fast“, Superl. *paenissime* Pl. Aul. 466, nicht rom. Dazu *pēnūria, -ae* F. „Mangel“ spez. an Speise (morphol. Ableit. von **pēnu-*, s. Solmsen Btr. 157 mit A.; über *-ū-* : *-ŭ-* Pokrowskij KZ. 35, 236; vgl. *mātūrus*), seit Pacuv. 162, Varro RR. 3, 9, 18, nicht rom. Auch *paenitudo* Pacuv. 313 bei Non. 223L., *paenitet* eig. „es ist mir nicht genug“ (vgl. Langen Btr. 247 und Gell. 17, 1, 9, s. Pl. Tr. 321 und Brix ad loc., Cic. Or. § 130, Kroll, Somn. Scip. 16 i. f.; semasiol. v. Ginneken Princ. d. ling. 178). — Zur W. *pēi̯-* „ermangeln > leiden“; dazu Vollstufe **pē(i)-* oder kurze Stufe ig. *pəi-* = la. *pae-*, doch s. o*pēdōs, pēnos*. — — vgl. gr. πεῖνᾰ „Hunger“ [könnte auch < **pem-i̯ᾰ* sein, s. o*fămēs*], πεινῆν „hungern“, mit Prothese ἠπᾰνία „Mangel“, σπάνις ds. (*-παν-* < *pən-* oder *pe̯n-* zu *pen-*, s. πένομαι, πέν-θ-ος, als Parallelwurzel, neben ig. **pə-t(-i)-* in *pătior* : la. **pă-tí-*, vgl. *mētior* neben *păt-* in *passus*, vgl. *fassus* < ig. **bhə-t-*), air. *ītu*, G. *ītad* (< **pē-to-tāt-*? doch s. KGr. I 65) „Durst“.

pălām „als- (oder „an der) Oberfläche“? — — la. *pălam* Adv. „offen, öffentlich“, seit Enn. (ann. 242 ~ *clam*), Pl. (Ba. 302), rom. Zur W. *pel(+ā̆x)-* „ausbreiten“, s. o*pălāmā* und *plānos*, also Acc. eines Nom. **pălā* < ig. *pe̯l-ā*, s. Gr.[2] II, 2, 190. 683, Persson Btr. 229, oder < **palamām*, vgl. morphol. o*klām*, la. *cōram*. Zur urspr. Bed. Varro LL. 5, 26: .. *aquae* .. *p. latius diffusae*? [Entwas abweichend Meringer IF. 17, 160: *palma*, eig. „auf der Hand“.] — — arm. *hoł* „Erde, Boden“ (?), gr. ἐπι-πολῆς eig. ἐπι πολῆς „auf der (Ober)fläche“, ahd. *fëld* „Fläche, Feld“ (vgl. fr. *plaine* : la. *plānus*, ndl. *vlakte* : *vlak*), ab. *polje* „Feld“, ru. *polyj* „offen“.

pălāmā „flache Hand“. — — la. *palma, -ae* F., seit Enn., Pl. (s. Cas. 405), rom.; *p.* < **pălă-mā* < **pe̯lə-mā* : W. *pel+ā̆x-* „ausbreiten“, s. Vendryès Rech. 210, Solmsen Btr. 15, 46f. — Hierher *palma* „Palmblatt“, *palmes* „Rebenschoß“ (wegen der Ähnlichkeit vgl. Paul. 246L., Isid. 11, 1, 69). — — ai. *pāṇí-* M. „Hand“, gr. παλάμη „flache Hand“, παλαστή „Breite von vier Fingern“, air. *lām* „Hand“, ags. *folm* „flache Hand“; vgl. mit anderer Vokalstufe gr. πέλανος „flacher runder Mehlteig“.

pălĕi̯ā „Spreu, Kaff“. — — la. *pālea, -ae* F., seit Cato, Lucil. 325, rom. („Stroh“); hierher *p.* als „Läppchen am Schnabel des Hahns“, *pālear, -āris* N. „Mamme am Halse der Tiere“ (zuletzt

Persson Btr. 806, zur Bed. Varro RR. 1, 50, 3, Serv. in G. 3, 53. Wohl *p-* < **pălēi̯ā*, s. *alveus, căvea, fŏvea* und Solmsen Stud. 177, mit *a* < ig. *e*. — Weiterhin zu o*pelnis* s. d. (und zu o*polu̯is*?, s. auch Sommer Krit. Erl. 13), vgl. Isid. 12, 1, 30? — — ai. *palâva-* M. „Spreu" (s. Wackernagel Ai. Gr. I 218), apr. *pelwo* ds., ab. *plěva* ds., ru. *pelëva* (s. Torbiörnsson Liq. Met. 1, 95), über le. *pelawas* ds. s. Endzelin BB. 25, 274, neben ru. *plevá, plená* „Häutchen" (s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 237), vgl. li. *pelaĩ* „Spreu", ru. *pelá* ds. S. jetzt auch Trautmann Wtb. 226.

(pand[e]s-lā >) pallā, s. u. — — la. *pāla*: A = *ventilabrum,* seit Cato 10, 3, rom.; „breite (Worf)schaufel", also mit hohem Rande; vgl. Isid. 20, 14, 10. — B seit Pl. Poen. 1018, Cato, rom. in Ableit. „Spaten, Grabscheit". Vgl. *bi-pālium* und s. Varro LL. 5, 134 (s. Isid. 11, 1, 94). — C spät „Schulterblatt", rom. in Ableit. (fr. *paleron*). — D bei Cic. „der breitere vertiefte Teil des Ringes, wo der Stein eingefaßt war", sonst *funda* genannt. Zur Bed. jetzt auch Solmsen Btr. 197. Die Bedd. C und D entstammen bildlichen Vergleichen mit A (und B); A weist auf die Bedeutungssphäre von *pandĕre* hin, vgl. *brachia pandere, manus p.,* besonders aber *pandus* seit Enn., rom., *repandus,* vielfach durch *curvus* ersetzt, s. Wölfflin ALL. 1, 329—343 mit reichem Material. Also zu *pando : p.* < **pand(e)s-lā,* daraus **pazlā, *pallā, pāla* (genau wie zu *mando* **mand(e)s-lā,* daraus **mazlā, *mallā, māla.* Letzteres zur W. *mendh-*, vgl. Hes. **μάδ-υιαι· γνάθοι.** Weiter s. *āla : axilla, pālus : paxillus, māla : maxilla.* Semasiol. daher *pāla* „die mit Wölb-ung ausgestattete" = „Wölbung, Gewölbe", *māla* „die mit Kau-ung ausgestattete" = „Kauwerkzeug, Kinn-„lade". — Hierzu *pālor, -ārī* (s. d.) „sich zerstreuen, umherirren", seit Pl. Ba. 1136 (s. Sall. Iug. 18, 2), nicht rom. Vgl. Sisenna (Non. 143 L.): *„tanto plures passim (: pando) dispalantur".*

pallātom „Gaumen". — — la. *pālātum, -ī* N., seit (Enn., s. u.) Cic., rom. Daneben *pālātus, -ī* M. bei Cic. einmal. Eig. „Gewölbtes". Ableit. von *pāla,* älter **pálla,* wozu *palátum,* genau wie *mamílla* zu *mámma.* Dasselbe Suff. in *fossātum* (daneben auch *fossatus*) : *fossa, cerātum : cera.* Der „Gaumen" wurde also benannt nach seiner Ähnlichkeit mit einer Schaufel, die selbst auch in ihrem Namen *pāla* für den Römer etwa „Gewölbe, Becken" lebendig hielt. Über die allgemeine Benennung des Schlüsselbeins als „Schlüssel" H. Diels, Antike Technik[1] 40. Vgl. ai. *tālu* N. „Gaumen" zur W. *tel*+*ā-* „ausbreiten", s. o*tlăplā.* Enn. bei Cic. N.D. 2, 49 stellt dem (gewöhnlichen) *palātum* „(Mund)wölbung"

das *caeli p.* gegenüber als „Himmels-wölbung", ein Vergleich, der vielleicht, wenn nicht durch das gr. οὐρανός, -ίσκος (in beiden Bed.) eingegeben (so Hesseling Ncophil. 1922, 62), mit dem häufigeren bei la. *faux, faucēs* „Kehle, Mund; (Ein-, Aus-)Münd-ung, Schlund" auf eine Linie zu stellen ist, vgl. bes. Verg. Ge. 4, 427: *arebant herbae, et cava flumina siccis faucibus ad limum radii tepefacta coquebant* (die Worte *hauserat* und *sitientis Indos* sind voraufgegangen). — Hierher wieder la. (ON.) *Pălātium, -ī* N. (auch bei Reate, Varro LL. 5, 53), seit Enn. ann. 122 *Palatualis* s. Paul. 285 L., rom. („Palast"). Morphol. vgl. *ōstium P.*, urspr. „Wölbung" > „Hügel" [oder nicht hierher, sondern zu o*păllos* also < **pa(l)lătiom* „umpfählter Ort"?]. Sachlich s. o*uăkerzā* und *u̯ēlā̯iō*.

palnā „langes Obergewand". — — la. *palla, -ae* F., seit Naev., nicht rom.; Demin. *pallium, -ī* N. „Überwurf, Bettdecke", seit Naev., rom. — Hierher wohl *pălūda, -ae* F., seit Lucil. 393 *pălūdātus*, vgl. Fest. 298 L.: *paludati in libris auguralibus significat, ut ait Veranius, armati, ornati* und *pălūdāmentum, -ī* N. „Soldatenmantel" (s. Norden Enn. u. Verg. 11) — *pallā* < ig. *pₑl-nā*, zur W. *pel-* „einfalten, einwickeln ~ umhüllen", s. o*pelnis*. — — ai. *puṭati* „umhüllt", gr. πέπλος „peplos, Hülle, Decke", gall. *linna, lenna*, ir. *lenn* „saga", acymr. *lenn* „pallam", an. *feldr* „Pelzmantel", ab. *pelena* „Windel", ru. *pelená* „Windel, Tuch". Zuletzt über die Sippe Persson Btr. 225.

pălombos, -ēs „Ringeltaube". — — la. *pălumbēs, -is* M., seit Pl. Poen. 676, rom. (nur *p-us, -a*). Endung weist auf Verwandtschaft mit *cŏlumbus, -a* (: gr. κελαινός). So *p.* zur Sippe von o*palu̯ēi̯ō* nach seiner grauen Farbe benannt. Das Suffix *-umbo-* wohl < ig. *m̥-bho-* ~ gr. *-αφο-* < ig. *m̥-bho-* (beides < ig. *n̥-bho-*) in ἔλαφος, κόλαφος, κρόταφος usw. (s. Solmsen KZ. 38, 440, Osthoff Par. 303, 309, Gr.² II, 1, 387, Persson Btr. 33, 2; anders Petersson IF. 34, 245). Vgl.: — — gr. πέλεια „wilde Taube", apr. *poalis* „Taube" ~ *peles* P. „Maus" als „das graue Tier".

păloud- (oder **-ūd-**)**s** „stehendes Wasser, Sumpf". — — la. *pālūs, -ūdis* F., seit Enn., rom.; als Personifikation *Palūda* Enn. ann. 521. Morphol. stellt *p.* die *d*-Erw. einer W. *pel+eu-* etwa „gießen" dar (s. Persson Btr. 227, 748, 878). S. o*palu̯ēi̯ō* [und vl. *plōu̯ō*]. — — ai. *palvalá-* N. „Teich, Pfuhl", gr. dor. πᾱλός, ion. πηλός „Schlamm" (s. Schulze SB. Berl. 1910, 788), Hes. παλκός· πηλός (s. Lidén Stud. 49), dazu παλάσσω „besudle" (s. Bechtel Lexil. 268), alb. *pełk*, best. Form *pełgu* „Weiher" (unsicher), ahd. *fëlawa* „Weidenbaum", li. *pélkė* „Moorbruch", vl. hierher li. *añpalas* „Auf-

wasser auf dem Eise", le. *paľi* „Überschwemmung", ru. *vódo-poli* „Überschwemmung" (s. Endzelin KZ. 44, 65).

palpāi̯ō „streichele". — — la. *palpo-, -āre* „schmeichelnd tätscheln, streicheln", seit Pl. (Merc. 169), rom.; *palpum, -ī* N. „das Streicheln" cf. Pl. Merc. 153, Ps. 945. — Daher *palpĕbra, -ae* F. „Augenlid", vgl. zum Suffix *vertĕbra*, < ig. *-dhrā* (neben *palpĕtra* mit andrem Suffix oder Dissimilation bei Varro fr. 195 Goetz-Schoell, und in einer Devotion Vendryès Rev. d. phil. 36, 204, vgl. ML. Wtb. 6176), s. Serv. in A. 4, 30: *nam semper moventur,* Isid. 11, 1, 39. — Zur W. *s-pal-* „berühren ~ bewegen" mit Halbreduplikation (s. Mladenov IF. 35, 134); diese W. wohl identisch mit W. *pel-* „schwingen, zittern machen", in gr. πάλλω, πελεμίζω (πόλεμος? s. Kretschmer Gl. 12, 54). — — ai. *sphālayati* „läßt anprallen", gr. mit φ < *sp-* (vgl. ἀξίνη, ἶξός usw. s. Muller Woordverkl. 64, 71), φάλλω „schnelle die Saiten", ψηλαφάω „streichle" (ψαλ + ἅπτω, ἁφή), πάλλω, πελεμίζω „schwinge", ahd. *fuolen* „fühlen", an. *falma* „zittern", ab. *palĭcĭ* „Finger" (s. Mladenov a.a.O.). S. o*palpĕliōn, polpĕlos.*

p'ā'(l)pĕliōn „Schmetterling, Zelt". — — la. *pāpĭlio, -ōnis* F., seit Ov., rom. (ĭ). Zur Bed. Herăus ALL. 12, 259. Hierzu gebildet *vespertilio* (aber ī! auch im Rom.) „Fledermaus"? Wohl zur W. *pel-* „bewegen" (s. o*palpāi̯ō*) ~ „flattern", nicht zur W. *pel-* „falten" (s. o*palnā*): so jetzt auch Güntert Kalypso 222; *pāpĭlio* dann wohl mit Dissimilation und Ersatzdehnung < (halb)-redupliz. **palpĕl-iōn* oder < **palp-ĭlio : palpĭto* (so BpW. 1911, 1575 und Güntert a.a.O.). Zur Reduplikation vgl. *cĭcindēla* und Gr.[2] II, 1, 130, zum Suff. *postĭlio* ~ *postŭlāre* bei Varro LL. 5, 148. — — ahd. *fīfaltra,* an. *fifrilde* „Schmetterling", le. *paîpala* „Wachtel", čech. *přepel* ds. (s. Trautmann Wtb. 204), s. ndl. *vlinder* „Schmetterling": dazu Schrynen Beiaard 1917, 26, *vle(d)ermuis* „Fledermaus", s. van Wijk s. vv.; germ. *fleþ-* in ahd. *fledarōn* „flattern", li. *plezdĕti* ds. — Zur Bed. als „Seelenschmetterling" s. Immisch Gl. 6, 201, Martin AJPh. 35, 412, Güntert Kalypso 215ff., vgl. noch Dante Purg. 10, 125: *l'angelica farfalla.*

palu̯ĕi̯ō „bin grau, blaß, fahl". — — la. *palleo, -uī, -ēre,* seit Lucr. I, 123, nicht rom.; *pallĭdus* „bleich", seit Enn., Pl., rom.; *pallor, -ōris* M. „Blässe", seit Pl., rom. — Zur W. *pel-* „grau, weißlich, gelb sein" (vgl. Lidén Stud. 90, Persson Btr. 30 über die wechselnde Bed. der Farbennamen); la. *pall-* dann < ig. **pₑln-* (s. Solmsen KZ. 38, 437. 439) oder mit intensiver Gemination (vgl. Meillet BSL. 23, 79). S. o*pălouds.* — — ai. *palitá-* „greis", *pāṇḍú-*

„weißlich, gelb, bleich“, arm. *alik‘* „das weiße Haar“, *alevor* „grau“, gr. πέλειος „schwärzlich“, πελιτνός und πελιδνός, auch πελλός „bleifarbig“, πολιός „grau“, mit *ι* < ig. *e* Hes. πιλνόν· φαιόν, ahd. *falo* „fahl, blaß“, li. *pal̃vas*, F. *palvà* „blaßgelb“, li. *pìlkas* „grau“ (s. Meillet MSL. 8, 280), *pelëti* „schimmeln“, *pelėsiaĩ* „Schimmel“, *pálšas* „fahl“, ab. *plesŭ* „grau“ (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 238), *plavŭ* „weiß“, ru-ksl. *plěsnĭ* „Schimmel“, ru. *polóvij* „grau“. Zuletzt über die Sippe Schulze SB. Berl. 1910, 788. S. o*polu̯os*.

pampănos „Weinranke, Reblaub“. — — la. *pampĭnus*, *-ī* M., seit Enn. (sc. 152 *p-is pubescere*), Cato (Agr. 33, 4), Pl. (Cist. 729), rom. (*ĭ*). — — dial.: Hes. πάμπανον· ἡ Δημήτηρ ἐν Ἡρακλείᾳ (Immisch Leipz. Stud. 8, 327; anders Rozwadowski, s. Gl. 1, 395, der es für messapisch hält). Wenn es nicht gleich wie gr. ἄμπελος aus einer nicht-ig. Sprache entlehnt ist (s. Niedermann IF. 26, 59 A.), zu der reduplizierten lautmalenden (s. Kretschmer Einl. 353) W. *păp-* (oft mit Nasalinfix) „aufschwellen ~ platzen“ (zur Sippe Petersson Gl. 8, 72f., Wood MLN. 22, 235, Persson Btr. 478 A.). S. o*păpo̯ues* (s. d.) und *pappi „carduorum flores“* Paul. 246 L. (aus Lucr. 3, 386), *păpŭla* „Bläschen“, *păpilla* „Brustwarze“ (s. Paul. 246 L.; auch wohl Lallwort ~ *mamma*, *mămilla*, s. Kretschmer a.a.O.). La. *a* < ig. *e*; zum Suffix vgl. *ăcĭnus* „Traubenbeere“. — — ai. *píppala-* N. „Beere“ (unsicher), *pippalaka-* M. „Brustwarze“, πέμφιξ „Blase“ (πομφόλυξ „Wasserblase“ als „Streckform“?), li. *pãpas* „Brustwarze“, *popà* „Geschwür“, le. *pāpa*, *pāpis*, *pāpulis* „Blatter“, li. *pam̃pti* „aufschwellen“, *pum̃puras* „Knospe“, le. *pumpulis* „Beule“, *pempt*, *pampt*, *pumpt* „aufschwellen“, ab. *pǫpŭ* „Nabel“.

(pank-ro-) pankrāi̯ō s. u. — — la. *impancro*, *-āre „est invadere“* nach Non. 83 L. aus Varro: etwa „sich festsetzen“ (Gloss. *i. invadere*), oft Gloss. *pancra rapina*, s. Löwe Prodr. 340. Wohl Denominativ von **pank-ro-*, wobei *pank- : pango = păciscor : pāgina*, *rēpāgŭlum*. Ähnliche Bildung *impĕtrāre : pātrāre*, < **pad-ro-*, W. *ped-* „fassen“. Zur Nasalbildung vgl. germ. *fanχ-* ~ *fang-* in got. *fāhan*, d. *fangen*, vgl. Holthausen IF. 39, 63. Das Festhalten der Nasalierung wie in *pungo*, *vincio*.

pandō „ausbreiten, öffnen“. — — la. *pando*, *-ī*, *passum*, *pānsum*, *-ĕre*, seit Enn., rom. — Hierher die *dea Panda* (Arnob. 4, 3); *Pandana porta* (s. Paul. 246 L.)?; auch o*pandos* „gekrümmt, gebogen. — Zur W. *pet*+*ā*^{x}- „ausbreiten“, mit la. *a* > ig. *e*, genau wie gr. πίτνημι (< **pe̯t*⟨*n*⟩*ā-mi*) „breite aus“, s. Güntert Abl. 47. La. *pando : pāteo* = *pango : pāco*, *-īsco(r)*, also W. *ped-* ~ *pet-*? S.

O *pătĕi̯ō*. — — dial.: unsicher sind umbr. *spahatu* „iacito“, *spahmu* „iacitor“, spafu „iactă“ NS. < **spand-to-* (Buck Gr. § 110, 3) neben spanti(m) „lătus“ (semasiol. „Breite“ ~ „breit“ ~ „ausbreiten“) NS. (spantea „lateralia“), von *spā-* ~ *spand-* „iacĕre, ausbreiten“, das aber wohl besser zu av. *spā-* „iăcĕre“ (?), O *spătiom* (s. d.), ab. *spĕti* „werfen“ ~ „Muße, Erfolg haben“ (s. O *spēs* und Persson Btr. 401 und A.) gehört. Für die *s*-Prothese vgl. umbr. *skalse-to-* (s. O *kăliks*), *smursim-e*, snata.

pandos „gekrümmt, gebogen“. — — la. *pandus, -ī*, seit Enn. (ann. 573 *p. carina*), rom.; vgl. Paul. 246 L.: *pandiculari dicuntur, qui toto corpore oscitantes extenduntur, eo quod pandi fiunt*, also: *pando*, vgl. auch Wölfflin ALL. 1, 329—343 zur Bed. „ausbreiten ~ wölben (konkav) ~ biegen“. — — mir. *anna* „Ell-*bogen*“ (: *biegen*), an. *fattr* „zurückgebogen“.

pangō s. O *păkĭskō*.

? pantaks. — — la. *pantex, -ĭcis* M. „Wanst, Gedärme“, seit Pl. (Ps. 184), rom. S. Paul. 293 L.: *pantices frus ventris*, Gloss. = χόλιξ, auch ἕλκη κτηνῶν ἐν τραχήλῳ (s. O *pānos*). Vl. verw. mit: — — le. *penderis* „Bauch, Magen“, *pendere* „Lab“ (s. Petersson Heteroklisie 62).

pangō „mache fest“, s. O *păkĭskō*.

I pānos „Geschwulst“. — — la. *pānūs, -ī* M., seit Afran., rom. (*panŭcula* „Geschwulst“ und „Büschel der Hirse“). — Hierher *pānīcum* (s. O II *pānos*)? Wohl zur W. *pā-* oder *pā*-* ~ *pĕu̯* + *ā*x-* „schwellen“, *p.* dann < *pā-nos* oder < **pā(*)-nos*. — — Vl. zu le. *pauna* „Ranzen“, *pauns* „Schädel“ (mit *au* < ig. *ău, au* oder *əu*); vl. auch zu gr. πήρᾱ „Ranzen“, le. *paurs, paure* „Schädel“ mit *a* und *au* < ig. *ău*. Zum Ganzen Petersson Gl. 8, 70—75.

II pānos > pannos. — — la. *pannus, -ī* M. (Nov. 86 L. *p-um*) „Stück, Tuch, Lappen“, vl. seit Enn. var. 30 *pannibus*, Cato (Agr. 76, 2), rom. Vgl. Paul. 246 L.: *panibus redimibant caput equi immolati idibus Octobribus*, Non. 785 L.: *pannibus pro pannis* aus Pomponius. — Hierher *pānīcum, -ī* (*ī* nach dem Rom.) „italienische Hirse“, seit Caes., rom., benannt nach dem *pānus* = *pannus* „Büschel der Hirse“ (s. Plin. NH. 18, 54), falls dieses nicht vielmehr = I *pānus* (s. d.). Zur W. *păn-* (neben *pĕn*, s. Meringer IF. 17, 163) „weben, flechten“ in: — — gr. πῆνος N. πήνη „Fäden des Einschlags“, dor. mit *-ā-* (s. Varro LL. 5, 114), mir. *anart* „leinenes Gewand“, got. *fana* „Stück Zeug“, ab. *o-pona* „Vorhang“, *ponjava* „Umhang, Kleid“ (die slav. Wörter unsicher, s.

v. d. Osten-Sacken IF. 33, 238), vgl. li. *pinù* „flechte", ab. *pĭnǫ* „hefte, spanne".

pāp(p)ā s. u. — — la. *pāp(p)a* Lallwort der Kinder = „Speise" und = „Vater", s. Pl. Epid. 727: *opus est quod pappet . . .: praebebo cibum,* vgl. Non. 113 L. (*tata* = „Vater", *pappa* = „*potio*"), Isid. 11, 1, 75, Heräus ALL. 13, 157. — — osk. Paapii NS. (vgl. la. *Pápius, Paapius*), s. Schulze ZGLE. 132. — — gr. **πάππᾰ** „Vater", ndl. *pap,* s. van Wijk s. v. Über diese Lallwörter Kretschmer Einl. 353, Weise Z.d.W. 5, 250.

păpōu̯-es „Mohn". — — la. *păpāver, -ĕris* N. „Mohn", seit Pl. (Poen. 326 und Tr. 410), rom. Als berauschender Trank bekannt, Herm. 29, 625. Der la. Name mit *p-* steht isoliert innerhalb des Ig., s. Hoops Waldb. 474. Wie la. *cădāu̯er* < o *kădōu̯-es* (: *cădūcus* mit *ū* < ig. *ū,* kurze Stufe zu *ōu* oder < ig. *ōu* > *ou*) — zum *ā* s. o *oktōu̯os* : ig. *ok̑tōᵘ̯-* —, so *p.* zur W. *pap* + *ōᵘ̯-*, s. o *pampănos.* Morphol. vgl. *verber* < ig. *u̯erb(h)es-*, s. o *u̯erbeznā.*

park-(sk-)ō s. u. — — la. *parco, pepercī, parsī, parcuī* (Naev.), *parcĕre* eig. „an-, zurückhalten", bzw. „sich jemandem zuliebe (Dativ) von etwas (Abl.) enthalten, se continere > abstinere", vgl. alt beim Gebet *parcito linguam* Fest. 249 L.; zur Konstruktion s. C.F.W. Müller Gl. 2, 173, seit Liv. Andr., rom. (noch mit Bed. „Zurückhaltung"). Daneben **com-parc-sco* > *compesco* (Gegensatz *dispesco*) „ein-schränken, unterdrücken". In lokaler Bed. (noch?) Sen. Thyest. 651: *valli c-ens nemus;* vgl. Paul. 52 L.: *comperce pro conpesce dixerunt antiqui* und *comparsit Terentius pro conpescuit posuit,* ib. 249 *parcito* (cod. auch *pascito,* was richtig sein wird) *linguam: in sacrificiis dicebatur, id est coerceto, contineto* ~ Pl. Poen. 1035 *linguam compescas face* ~ ib. 350: *comperce amabo me attrectare;* it. *parc-* < ig. *pₑrk-*. — Hierher *parcus* „sparsam" und vl. *porcŭlus, -ī* M. „Haken" (Cato Agr. 19, 2) s. aber la. *sŭcŭla.* — — päl. *pperci* „peperci"; osk. kúmparakineís „*com+parc-iōn, Versammlung ~ Befragung : consilii", *comparascuster* „consulta erit"; umbr. *praco pracatarum* „saepium saeptarum", ein Ort in Iguvium, vgl. die *saepta* und *ovilia* bei der Abstimmung in Rom. Vielleicht auch osk. pestlum „τέμενος, templum" (und umbr. *persclu* „supplicatione"?) [Vl. sind W. *perk̑-* (eig. *perek̑-*) „umgeben, einschränken" und *perek̑-* (s. o *porkskō* — auch morphol. mit *-pesco* vergleichbar s. la. *prĕcēs, prŏcus* —), eig. „bedrängen, von allen Seiten her (be)fragen, *fătīgāre*" urspr. identisch; semas. s. o *-pelnāi̯ō.*]

păr[ĕ]zā „Fink(?)". — — la. *parra, -ae* F., seit Pl. (As. 260), rom. Nach Gloss. = κορυδαλλός und „*qui mystica novit*". *p.* wohl

< (onomatopoet.) **pars-ā ~ s-par-*, s. u. — — umbr. parfam, *parfa* „parram“ (*-rf-* < *-r[e]s-*, s. Buck Gr. 76). — — gr. **ψάρ** „Star“, mit Erw. **σπέργουλος** „wilder Vogel“ (Hes.), got. *sparwa* „Sperling“, apr. *spurglis* ds.

părĭets „Wand“. — — la. *părĭ'ē's(s), -ĕtis* M., seit Enn., Cato, rom. (mit der Beiform *părēte*, s. ML. Einf.[3] 113). Morphol. vgl. *abies, aries*, auch *stīpes, tĕges*, vgl. Lidén Arm. St. 93. Wohl zu o*pertĭcā*, la. *portĭcus*, W. *s-per-* „abschließen, sperren“ (vgl. Persson Btr. 472, 476). — — an. *sperra* „mit Dachbalken versehen“, li. *pa-spara* „Stützbalken“, ab. *prěti* „stützen“, *za-prěti* „schließen“, *podŭ-pora* „fulcrum“.

păr-i̯ō, -părāi̯ō „bringe hervor, schaffe“. S. o*em+părāi̯ō*. — — la. *părio, pĕpĕrī, partum, -ĕre*, seit XII tab. (X 7) und Liv. Andr., rom.; auch Formen von *părīre* (Pl. Vidul. fr. XVI, II L., doch s. Langen Btr. 85, Enn. ann. 10, Pompon.). Daneben: (noch deutlich Sall. Iug. 31, 17, Lucr. 5, 668) *părо, -āre* „zubereiten > erwerben“, wohl urspr. in der Komposition wie *căpio : occŭpo*, vgl. Paul. 248 L.: *partus et pro nascendo ponitur et pro parato*; la. *ă* < ig. *e*. — — altfal. *pe-para[i]* „habe (dar) gebracht“ (Herbig IF. 32, 86); umbr. pe(r)stu „ponito“, *peperscust, pepescus* „posuerit“ (und *per-tom-e* „in . . . (Name eines Gebäudes)“ sind unsicher. — W. *per(+ā[x])-* „zum Ziel bringen“, s. o*pĕrĭ, portāi̯ō, portus* usw. (Fay AJPh. 25, 182, v. Ginneken Princ. d. ling. 186 f.). — — ai. *pṛthuka-* M. „Kind, Junge eines Tieres“, gr. **πόρις, πόρτις** „Kalb“, d. h. „Neugeborenes“ (Solmsen Btr. 160), cymr. *erthyl* „Frühgeburt“, ahd. *far, farro* „junger Stier“, li. *periù* „brüte“, ab. *za-prŭtŭkŭ* „Windei“ (vgl. la. *ova parere*). Daneben: gr. **ἔπορον** „beschaffte, brachte“, **πέπρωται** „ist gegeben, bestimmt“, schließlich auch **πράσσω** „handle, tue“, air. *era-* Konj. „gewähren, Prät. *ro-ir* (KGr. II 391, 513), *rann* „Teil“ (s. o*partĭ-*).

Hierher: la. *părēns*, meist P. *părentēs, -um* „Eltern“, seit Enn., rom. Wohl altes Partizip eines urspr. athematischen Präsens, vgl. *sententia* (Meillet MSL. 20, 264). — la. *parca, -ae* F. „Geburtsgöttin“ < **părĭkā* (vgl. zuletzt Güntert Reimwortb. 209 A., Kalypso 244, 246). So schon Varro bei Gell. 3, 16, 10, vgl. Ov. Her. 11, 105.

păr(ī)i̯ō s. o*părĭi̯ō*. — — umbr. amparitu „conlocato“, amparihmu „se conlocato, surgito(?)“, wohl identisch mit o*părĭi̯ō*, s. Bücheler Umbr. 139, Buck Gr. 164.

par(s) „gleich“. — — la. *pār(r), părĭs*, seit Enn., (Superl. *parisuma* Scipioneninschr.), rom.; NS. = — (also *parr* oder *pār* <

**pars*, bzw. < **pārs*, vgl. Sommer Kr.Erl. 109), s. Enn. ann. 522, in klassischer Zeit noch Ov. M. 9, 718, Bücheler CLE. 380 (nicht ganz sicher). Der Nom. kann die Verlängerung der Monosyllaba aufweisen nach Gauthiots Theorie (La fin de mot 72) oder wie *mās* < **mars*, *mascŭlus* < **marscŭlus* (s. d.) einen alten *s*-St. enthalten. — — umbr. *pars est* „par, aequum est“ (doch s. o*parti*-). — — av. *pairyete* „sie werden verglichen“, *aipi-pāra-* „(eine Schuld) begleichen“. Das Wort wohl im (Tausch)handel entstanden, bei dem „kaufen und verkaufen“ die Vergleichung der zwei Wertobjekte zur Voraussetzung hat: *com-părāre* „erwerben“ (ital. *comprare* „kaufen“) ~ *(com)-părāre* „vergleichen“ und „gleich machen“. S. o*părāi̯ō*.

par-ti- ~ **porti-ōn** „Teil“. — — la. *pars, -tis* F., seit XII tab. (III, 6) und Liv. Andr., rom.; *p.* < *par-ti-*, s. AS. *partim* „teilweise“ und *partīrī*. — Daneben *portio, -ōnis* F. „Anteil“, seit Cato, rom.: la. *-ar-* < ig. *-$_e$r-*, *-or-* < *-$_r$-* (so auch Güntert Abl. 56) beim schwereren Suffix, vgl. **φέρετρον** ~ **φᾰ́ρέτρᾱ** Meillet BSL. XX (1916) 165. [Verfehlt Walde IF. 39, 93: aus Assimilation in *pro *partione*.] — Zur Sippe v. o*pări̯ō*, *p.* eig. „das (Geld-)Verdienen : Verdienst“, W. *per(+ax)-*, s. d. — — dial.: vl. hierher umbr. *pars est* „aequum est“, vgl. **κατ' αἶσαν, κατὰ μοῖραν** „wie es sich gehört“ (doch s. o*pars*). — — ai. *pūrtá-* N. „Lohn“, **ἔπορον, πέπρωται** (s. *pări̯ō*), air. *rann* „Teil“ (< *^{o}pr̥̄s-nā* oder *p$_e$rs-nā*, vgl. KGr. I 52). [Abweichend H. Möller S. u. I. 36 zur W. *per-* „schneiden“, vgl. o*kărōn*.]

parzĕi̯ō ~ **părĕi̯ō** „erscheine“. — — la. *pāreo, -uĭ, -ĭtum, -ēre* „vor jemd, jemd zuliebe erscheinen : gehorchen“, seit Enn., rom. Alte Form *parret* Fest. 262 L. *„quod est in formulis“*, Petron. 137, 9 (s. Heräus Sprache d. Petr. 47, Bücheler Umbr. 118). Würde semasiol. zu o*pări̯ō* als Kausativ gehören können: „hervortreten“ ~ „hervortreten lassen, hervorbringen“, vl. Bildung wie *torreo* < **tors-ei̯ō* mit *s*-Auslaut, *p.* < **pars-ei̯ō* (s. auch Döhring Gl. 2, 256, der aber von *păreo* [sic] ausgeht!). Vgl. Bücheler a.a.O. — — gr. **πεπαρεῖν** „vorzeigen“.

pā-skō (oder **pās-skō**?) „füttere, nähre, lasse weiden“. S. o*penes-*. — — la. *pāsco, pāvī, pāstum, -ĕre*, seit Enn., rom.; auch von der Muttermilch, s. Varro Men. 546. La. *pāstum* < **pāsk-tum*, mit fest gewordenem *-sk-* wie in *pāscuus*? — Zur W. *pā$^{(i)}$-* (neben der W. *pō^i-*, s. gr. **ποιμήν, πῶυ** und o*pōtāi̯ō*), ~ *pen-* (vgl. Reichelt KZ. 39, 12, Osthoff Suppletivw. 55 f., Persson Btr. 569) „hüten ~ weiden ~ nähren“. — S. o*pāznis*. — — arm. *haç* „Brot“, gr.

πατέομαι „esse“ (gebildet wie δατέομαι, la. *fāteor*, s. auch Bechtel Lexil. 273), air. *āsaim* „wachse“ (vgl. la. *ălo* : *altus*), got. *fodjan* „nähren“, ahd. *fatunga* „Nahrung“ (li. *piẽtūs* P. „Mittagessen“, im Vokalismus schwierig, s. Trautmann Wtb. 208, durch W. *pō̯i-* „schützen“, s. gr. ποιμήν „Schäfer“, usw.?), vl. ab. *pasǫ* „weide“ (Vondrák Vgl. Gr.² I 346, 362 trotz v. Blankenstein Unt. *ĕ*-Reihe 46: zu la. *pĕcu*). Daneben ai. *panasá-* M. „Brotfruchtbaum“, la. *penus* s. d., li. *penù* „füttere“, *pẽnas* „Nahrung“. Zu dieser W. H. Möller S. u. I. 352.

pătĕ̯ĭō „bin ausgebreitet, stehe offen“. — — la. *păteo, -uī, -ēre*, seit Enn., rom. nur *pătŭlus*. Über *ă*, s. u. — — dial.: vl. volsk. *ar-patitu* „er soll bezahlen“ oder „— feststellen“ (?) mit trans. Bed., vgl. Skutsch Gl. 3, 96. 99; osk. vl. pat[ít] „patet“ (v. Planta Nr. 38), patensíns „aperirent“ (< **patᵉn-sē-nt* : **patno* ~ la. *pando*), Patanai „Pandae“ (< **pat-nā*), umbr. *Padellar* „Patellae“ GS. (< **pat-nŏ-lā*). Über Ableit. von *pătŭlus* im Etrusk. s. Schulze ZGLE. 142. It. *ă* < ig. *e*. Zur W. *pĕt(+ā)ˣ-* „ausbreiten“ (s. auch o*pandō*). — — av. *paθana-* „weit, breit“, gr. πετάννῡμι „breite aus“, mir. *ethre* „Ende“ (s. Fraser ZcPh. 10, 80), akymr. *etem* „filum“, cymr. *adaf* „Hand“ (RC. 26, 95), ahd. *fadam*, ndl. *vadem* „Faden“, als Maß „die ausgestreckten Arme“ > „Faden“ = „Garn“, apr. *pette* „Schulter“, li. *petỹs* ds. [Ob hierher auch *spătium* mit *s*-Prothese, s. d. Ist die W. von o*pĕtō* (s. d.) schließlich identisch (s. Fraser a.a.O.)?]

pătēr „Vater“. — — la. *păter, -tris* M., seit XII tab., Enn., rom. NS. schon bei Pl. mit *-ĕr*, lautges. aus *-ēr* (s. auch Skutsch Gl. 2, 156). — — osk. patir NS., Patereí DS., umbr. Iu-pater VS., Iuve patre „Iovi“, marruc. *patres* GS. — — ai. *pitár-* „Vater“, tochar. A *pācar̤*, B *pāṭar̤* (Meillet Ig. Jhrb. I, 13), arm. *hair* ds., gr. πατήρ, air. *athir*, got. *fadar*. Auf eine alte *ōu*-Ableit. weisen: ai. *pitṝvya-* „Vatersbruder“, arm. *yauray* „Stiefvater“ (Hübschmann Arm. Gr. I 477), gr. πάτρως „Vatersbruder“, la. *pātrŭus* ds., *pātrōnus* „Patron“, ahd. *fatureo* „Vatersbruder“, s. Solmsen Btr. 120.

păt-ĭō(r) „mühe mich, leide“. — — la. *pătior, passus sum, pătī* „leiden“, seit Naev. (auch akt.), rom. (*patīre*). Zur W. *pē(i)-* s. o*paini-*; *păt-* < **pə*+*t-* wie *fassus* < **bhə*+*t-*, πῆν mit urgr. *pē-*, s. Hes.: κατα-πάσσειν < *πατ-ιω, und πατέομαι, ἐπασσάμην zur W. *pāi̯-*, s. o*pāskō*, s. Bechtel Lexil. 272f. — — Mit Halbredupl. ai. *pāp-mán-* M. „Unheil, Schaden“, *pāpá-* „schlimm“, gr. πῆμα „Schaden, Leid“ (< ig. **pē-mn̥* oder < **pēp-mn̥* zur gleichen W. mit

Halbredupl., s. Wackernagel Spr. Unters. z. Hom. 235 A.), vl. auch ταλαί-πωρος „unglücklich“ [πηρός „gelähmt“ hat ig. *ā*, s. Wackernagel a.a.O.].

pătrāi̯ō „erreiche, vollende“. — — la. *pătro, -āre,* seit Pl. (As. 98), vgl. Cato (Agr. 54, 1), *im-petro* (~ *incipio*) Pl. Poen. 974, vgl. Sall. Iug. 21, 2, *perpetro* seit Pacuv.; keines rom. [Hierher *păter patrātus* (*-ūs*?) bei den Fetialen, oder *pătrātus : păter = sĕnātus : sĕnex, măgistrātus : măgister*?] — Wohl zur W. *pet-* „erreichen“, s. o*pĕtō,* es sei denn < **păt-ero,* wie *lăcĕro* (?), *lambero, recŭpĕro* oder Denominativ zu **păt-ro-s* (s. o*pankrāi̯ō*); wenn richtig, la. *ă* < ig. *e*. — — Vgl. mir. *ethre* „Ende“, dazu, auch für die Bed., Fraser ZcPh. 10, 80.

paukos „(klein), wenig“. — — la. *paucus, -ī,* seit Liv. Andr., rom.; it. *pau-ko-s* ~ **pau-ro-s* (s. o*pau̯eros*), mit demselben Suffix wie *cas-cus, prīs-cus.* Als Deminutiv **pauk* + *s-lo-s* > *pau(l)lus,* nach Ausweis des zweiten Deminutivs *pauxillus* „sehr klein“ s. Pl. Poen. 566; jünger ist als Neubildung *paucŭlus* (Pl. Ep. 460, Tr. 643) und *paullŭlus* (Cato Agr. 14, 2: „sehr klein“!, 21, 3: *sub lamminas pōllulas minutas,* vgl. Varro LL. 5, 167, s. de Saussure Festschr. Thomsen 204. — — arm. *p'ok'r* „klein“ (unsicher, weil ig. *p-* im Arm. sonst *h-* ergibt, s. Meillet Esq. 11), vl. air. *ōthad* „geringe Zahl“, ahd. *fōh* „wenig“ (s. Zupitza GG. 209), vgl. got. *fawai* „wenige“.

pău̯ĕi̯ō „ängstige mich“. — — la. *păveo, pāvī, -ēre,* seit Enn. (*păvor* seit Liv. Andr.), nicht rom. (*păvor* rom.). — Zur W. *peu̯-* „schlagen“, intr. „geschlagen, bestürzt werden“ wie gr. ἐκ-πλήττομαι, so auch v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 192, Fay Cl. Quart. 11, 90 und AJPh. 33, 387, Cuny Rev. d. phon. 4, 107, also zu o*pău̯i̯ō* tr. Beweisend ist Fest. 298 L.: *paveri frumenta dicebant antiqui, quae de vagina non bene exibant*; Isid. 10, 230: *pavidus habet cordis pulsationem . .; nam pavere ferire* (codd. recc. *pavire* Linds.) *est,* vgl. 19, 10, 25. — — gr. πτο(ϝ)έω „scheuche“ (vgl. λοέω : la. *lăvo, fŏveo, făveo* (zum πτ- s. π(τ)όλεμος usw.).

pāu̯(e)ros > **p'ā'r$_{e}$u̯os** s. u. — — la. *parvus, -ī* „klein“, seit Enn., rom. nur *p-ŭlus.* Bei Pl. auch *parŭos* Capt. 893. Hierzu *parum* < *paru̯om,* noch bei Pl. (s. Lindsay ALL. 13, 133). *p.* < *paru̯os* < **pau̯ros* (vgl. Muller Woordverkl. 75, so jetzt auch Niedermann Essais 10 A.) ~ *paucos, paul(l)um, pauxillus* s. o*paukos,* das vl. als Reimw. zu *parcus* zu verstehen ist. Vgl. Thurneysen IF. 21, 177, zum Lautl. Muller Woordverkl. 75. — Hierher: *pauper, -ĕris* „arm“, älter als *o/ā*-Stamm, noch bei Pl. fr. 167 und Vidul. fr. III L., ~ *ŏpĭpărus*

(fal.-la. CLE. 2, 3) ~ *pārio; p.* < **pauro*+*paro-s*, vgl. Sen. Ep. 87, 40: *paupertas = parvi possessio*, mit Haplologie (vgl. jetzt auch Niedermann Essais 10 A.). — — gr. παῦρος „klein, gering", vl. got. *fawai* „wenige"; dieselbe W. *pāu̯-* ~ *peu̯(+ā^{x})-* „klein" [~ „wachsen, schwellen"?] in gr. παῦς, παῖς „Junges, Kind", li. *paũkštis* „Vogel", s. o I *pānos, pŏu̯ĕros* und Solmsen IF. 31, 483.

pă̆u̯(ī)i̯ō „schlage". — — la. *pāvio, -īre*, seit Lucil. 1245 *depuviit*, vgl. Paul. 61 L.: *depuvĕre caedere*, s. Gloss. IV 374, 36: *pavere ferire*, Varro RR. 1, 51, 1: *pavīta* (Cato 18, 2 *pavīmentum*, 91 *pavīcŭla* „Schlegel"), nicht rom. Vgl. Paul. 207 L.: *obpuviat verberat, a puviendo* (sic), *id est feriendo* (vgl. *terripuvium* s. v. *puls*, ib. 285 L.). Zur W. *pĕu̯(+ā^{x})-* „schlagen, hacken, schneiden ~ beschneiden, putzen, reinigen" (s. o*pūros, pŭtā̆i̯ō*). — — gr. παίω „schlage", kret. παρίω (s. dazu Ehrlich Unt. gr. Bet. 99), mit Fut. παύσω, zu welchen Formen ein neues Fut. παίσω und ein Präs. παύω eig. „schlage jmd von etwas ab, lasse ihn aufhören mit" gebildet wurden, gall. *avotis, avoti, avot* (Dottin Lang. gaul. 41, 230) „Töpfer", li. *piáuti* „schneiden, schlachten". So auch Schwyzer IF. 30, 443. — Gr. und la. *ă* < ig. *e*. S. auch o*pău̯ĕi̯ō*.

pā(z)nis „Brot". — — la. *pānis, -is* M., seit Pl., Cato, rom. — — dial.?: Serv. Ge. 1, 7 (Dan.) *Sabini Cererem panem* (*Panem*?) *appellant, Liberum Loebasium* (unzuverlässig). *p.* = *pā-ni-*, wie *crīnis, fīnis* oder < **pās-ni-* ~ *pās-tus* zu *pāsco*: diese Grundform empfohlen durch Paul. 249 L.: *pāstillus forma parvi panis utique deminutivum est a pane* (Sakralwort, s. Fest. 298 L.). S. o*paskō*, vgl. la. *pābŭlum*. — — arm. *haç* „Brot" (wohl < **pā-sk^{h}o-m*, s. von Patrubány KZ. 37, 428).

pāzŏ+kaida (*-ă* oder *-ā*?) „Verwandtenmörder". — — la. *pārĭcīda, -ae* M., ältere Form *p-as* „Mörder an Nahverwandten", seit Leg. reg. bei Fest. 247 L., nicht rom.; *p.* heißt nicht „Vatermörder" < *pătri-* s. schon Serv. Comm. in Don. 430, 5, Donat. Ars maior 400, 1, Landgraf zu Cic. pro Rosc. Am.^{2} 147—150. Zur Morphol. dieser Nomina auf *-a*, (*-as* analogisch nach den *ŏ*-Stämmen, wie gr. νεᾱνίᾱς) Fränkel Nom. Ag. II 169, 171 ff.; de Saussure Mél. Havet 469 [verfehlt Brugmann IF. 34, 397 f., Walde ebd. 39, 90: *p-ās* mit *ā*, < **pārĭcīdātis*]; *p.* < **pāsŏ-kaid-*: — — gr. dor. πᾱός (< **pāsŏ-s*) „Verwandter", langob. *fara* „Geschlecht" (unsicher wegen des germ. *ă*).

-pe. — — la. *-pe* in *quippe* (< **quid*+*pe*?), *quispiam* (< **quis*+*pe-iam*), *nem-pe*, vl. auch in *prŏ-pe*. Skutsch Forsch. 93 ff. — — vgl. li. *kaĩ : kaĩp* „wie", *taĩp* „so".

pek-t-ō „kämme". — — la. *pecto, pexī, pexum, -ĕre,* seit Enn., Pl. (Poen. 358), nicht rom. Hierher *pecten, -ĭnis* M. „Kamm", seit Pl., rom. (auch *pectĭnare); pexus* „wollig" zu gr. πέκος N. „Wolle" (vgl. la. *lixa* u. dgl.), s. auch Meillet BSL. 63, 177. — — umbr. petenata „pectinatam, kammförmig". Zur W. *pek̑-* „kämmen" (s. o*pĕkŭd-*?). Das *-t-* ist im It. wohl sekundär (so auch Persson Btr. 613, vgl. 597). — — ai. *pákṣman-* N. „Haar", *pakṣmalá-* „haarig", arm. *yaun* „Augenbraue" (< **pəksnā,* Lidén Arm. St. 28), *asr* „Schafwolle", gr. πέκω „kämme, schere" (so schon Varro LL. 6, 96), πόκος „Flocke, Wolle", (π)κτείς, G. (π)κτεν-ός (s. la. *pectin-is* „Kamm"), alb. *pjekɛtɛ* „Augenwimpern" (Jokl SB. Wien 168, 69), ahd. *fahs* „Haar", li. *pèšti* „rupfen".

pektos „Brust". — — la. *pectus, -ŏris* N., seit Liv. Andr., rom. Wohl zur Sippe von o*pektō,* urspr. *pek-tos,* wie *lītus,* also „das Haarige" = „Flügel, Achsel, Brust" > „Seite" (vgl. auch Isid. 11, 1, 74): — — ai. *pakṣá-* M. „Achsel, Seite, Hälfte", *pákṣas-* N. ds., air. *(h)ucht* (< **poktu-*) „Brust, Busen", le. *paksis* „Hausecke", ru. *pacha* „Achselhöhle".

pĕkŭ(d)- „Vieh". — — la. *pĕcu, -ūs* N., seit Pl. Rud. 942, *pĕcus, -ŏris* N. ds., seit Liv. Andr., Cato, *pecus, -ŭdis* F. ds., seit Enn. (rom. nur *pĕcus*). Zum *d*-Suffix vgl. arm. *hawt* „Herde" : gr. πῶυ, (Meillet MSL. 12, 430). Zum Genus s. Gl. 13, 236f. Wrsch. als „Wollvieh, Schafe" zur Sippe von o*pektō* (s. d.). — Hierher la. *pecūnia, -ae* „Viehbesitz : Geld" (so schon Varro RR. 2, 1, 11; vgl. got. *skatts* „Geld", afr. *sket* „Geld" < „Vieh", daraus ab. *skotŭ* „Vieh", s. A.sl.Ph. 15, 491, und gr. κτῆνος : κτάομαι, s. auch v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 12; zum la. *-ū-* Fränkel Nom. Ag. II 131. — — umbr. *pequo* „pecua" oder „pecuum". — — ai. *paśú(-)* M. und N. „Vieh", got. *faihu* „Vermögen", ahd. *fihu* „Vieh", li. *pẽkus* „Vieh" (unsicher), vl. ab. *pĭsŭ* „Hund" (als „langhaariges Tier"? vgl. Iljinskij A.sl.Ph. 34, 12; semasiol. anders, aber zur selben Sippe gestellt von Osthoff Par. 266).

pĕdĭkā „Fußfessel, Schlinge". — — la. *pĕdĭca, -ae* F., rom.; *p. : pēs* = *mănĭca* „Ärmel" : *mănus,* vgl. o*kom-pĕd(i)s.* — — Unsicher ist umbr. tribřiçu N., *tribrisine* Abl. „ternio", < **tri-pĕdĭk-iōn,* denn „*tri-plicio*" liegt näher (s. Brugmann BSG. 1890, 207; über ř < *li* (nur *lį̄*-?) ders. IF. 18, 532). — — Vgl. gr. πέδη „Fessel", an. *fjǫturr* „Fessel".

pĕd$^{(i)}$kā̆l̆ō s. u. — — la. *pecco, -āre* „einen Fehltritt begehen, straucheln (Hor. Epist. I, 1, 9!) : fehlen, sündigen", seit Enn., Cato (Agr. 4), rom.; Denominativ v. **pĕd$^{(i)}$ko-s,* vgl. *măncus,* mit peiora-

tivem *-ko-* Suffix, zu *pēs* und *mănus*, Pl. Pers. 626 (*p.* ~ *expĕdīre*), s. Reeb Gl. 8, 88, vgl. de Saussure Festschr. Thomsen 206 [nicht regelrecht zu *pĕdĭca* „Fußfessel", so Hartmann Gl. 4, 154]. S. o*pēds*. — — umbr. *pesetom* „peccatum", vgl. *frosetom* „fraudatum", *uaśetom, uasetom* „vacatum = vitiatum".

pĕdīio s. u. — — la. *impĕdio, -īvī, -ītum, -īre* „festhalten, hindern", seit Pl. (oft *se i.* Rud. 37, Mil. 1388), rom. (*i.* und *impĕdĭcāre* : *pĕdĭca*). Vgl. o*kom-pĕdis, pĕdĭkā*. Ist *i.* eig. „einfußen, jemandes Füße in den Block hineinstecken", *expĕdīre* erst darnach gebildet, so ist die Bed. v. *praepĕdio* undeutlich, oder eig. „mit den Vorderfüßen fesseln"?, vgl. Tac. Ann. 4, 25. S. dazu Hartmann Gl. 4, 154 und s. o*kom*+*pĕd(i)s*. — — dial. („sabin."): *impelimentum* (Paul. 96 L.). S. o*pēds*. Vl. ist die Vorstellung noch älter, als von der W. *ped-* „fassen" aus gebildet [dazu *pe/od* „Fuß" als „der Fasser" ~ die Wörter für „Hand" als „der Greifer", vgl. o*amplos* und li. *rankà* „Hand" usw. ~ *renkù* „sammle"?].

(pĕd-i̯ōs >) pĕi̯ōs, (pĕd-tŏmos >) pessŏmos. — — la. *pēior, -ōris* „schlechter", seit Cato Praef., rom. (ital. *peggiore* weist — noch? — auf *pei̯ior*); Superl. *pessĭmus*, seit Naev., rom.; < **pĕd-i̯ōs*, bzw. **pĕd-tŏmos* (~ *op-tĭmus*, s. d.), zur W. *ped-* „Fuß : unterer Teil", vl. *pessum* (doch s. d.) *abire* Pl. Aul. 598. S. Osthoff Suppletivw. 64, MU. 6, 176. — Vgl. ai. *padyate* „fällt", s. o*pēds*.

pĕdom „Boden". — — umbr. peřum, *perso* „solum, fossa", vgl. Brugmann IF. 17, 357, Gr.[2] II, 1, 157. S. o*pēds*. — — ai. *padá-* N. „Tritt, Standort", arm. *het* „Fußspur", gr. πέδον „Boden", (vgl. o*oppĕdom* „Stadt"), an. *fet* „Schritt"; weiter la. *peda* „Fußspur" (Brugmann BSG. 1896, 69: *pĕdāre*, vgl. Goetz Thes. Gloss. 60), li. *pādas* „Sohle", ab. *podŭ* „Boden". — Hierher: it. *pĕdaio-* in umbr. peřae, *persae* NASNtr., vgl. Buck Gr. 120, „am Boden hingestreckt, pronus"; zur Sache vgl. zuletzt Buck Gr. 304.

pēdōs, pēdmen „Unflat, Gestank". — — la. *paedor, -ōris* M., seit Anonym. bei Cic. Tusc. 3, 12, 26, nicht rom.; vgl. Paul. 248 L.: *pedidos* (so codd.) *sordidos significat atque obsoletos.* — Hierher *pēmĭnōsus „mali odoris a paedore dictum"* Non. 240 L., > „brüchig" (derselbe Bed.übergang bei *pŭter*) bei Varro RR. 1, 51, 1 (dazu Goetz IF. 31, 303). Zu o*pezdō* (s. d.), la. *pōdex* (ebd.), so schon die Glossen. Für *ae* < *ē* vgl. *faenus, faenum, paene*(?) Morphol. vgl. *trĕmo : trĕmor* und für **paemen caementum : caedo*.

pēd-s (~ **pĕd-es** G.) „Fuß"; **pĕdom** „Fuß ~ Stab". — — la. *pēs, pĕdis* M. „Fuß", seit XII tab. und Liv. Andr., rom. Hierzu: o*pĕdom* und in Fest. 230 L.: *pedam vestigium humani praecipue pedis*

appellasse antiquos in commentariis quibusdam inveniri solet und *pĕdum, -ī* N. „Stab" (wohl nicht postverbal nach *pĕdāre* „mit Füßen versehen, stützen", wie F. Hartmann Gl. 4, 153 annimmt), **pĕdāre* in *pĕdātus, -ī* oder *-ūs* „das Heranrücken" s. Cato bei Non. 89 L., Pl. Cist. 526. Vgl. gr. πεδόν „Ruderende", πηδάλιον s. u. Zum Ablaut v. Blankenstein Unt. -ĕ-Reihe 45. Zur Bed. s. O *sṷŏlom.* — — umbr. peři, *persi* „pede", mit *o*-Ablaut *dupursus* „bipedibus", päl. *pes* „pedes" AP. (Brugmann BSG. 1911, 174?). — — ai. *pād- : pād-* „Fuß", vgl. *padá-* N. „Tritt", arm. *het* (*o*-St.) „Fußspur", *otn* „Fuß", gr. πούς „Fuß", πέδῑλον „Sohle", πηδάλιον „Steuerruder", πεζός (< **pĕdios*) „zu Fuß", kelt. unsicher, vl. Hes. ἄδες. πόδες wenn galatisch, got. *fotus* „Fuß", li. *pādas* „Sohle", *pėdà* „Fußspur", ab. *pěšĭ* „zu Fuß". Vgl. O *ākĭpĕdios* „schnellfüßig".

peiko-s „Specht". — — la. *pīcus, -ī* M., seit Pl. As. 260, rom.; daneben *pīca, -ae* F. „Elster", seit Ov., rom. Ein Weissagevogel, s. Wissowa Rel.[2] 285, 7, vl. als Gottheit (vgl. Pl. Aul. 701?), auch *Pīcumnus,* EN., s. Wissowa ebd. 212. — — umbr. *peico* „picum", *peiqu* Abl.S.; *peica* „picam", wrsch. auch *Piquier* GS., als *u*-Stamm mit *-io*-Suffix, s. Schulze ZGLE. 473. Ob schallnachahmend oder vielmehr nach seiner Farbe zu gr. ποικίλος „bunt" (s. O *pingō*; so Wood Color-names 72)? — — ai. *pikā*-M. „Kuckuck", ahd. *speh, speht* „Specht" (unsicher, vgl. Wackernagel Ai.Gr. I 266, Fick[4] III 513). Vl. it. *Pīcentes* als „Spechtjungen" (Kretschmer Gl. 14, 86).

peilā „Pfeiler". — — la. *pīla, -ae* F., seit Enn., rom. — — osk. eh-peílatas „erectae" (s. auch Buck Gr. 191). Zur W. *peiḱ-* „einritzen, stecken : färben" also **p.* < **peik-lā* oder **peik[e]s-lā,* daraus *pei(l)lā,* weil die Säulen urspr. eingeritzt oder bunt gefärbt waren (so auch Meillet MSL. 15, 258)? Sehr unsicher. [Doch s. O *pinstlom.*] S. O *pingō.*

-pelnāi̯ō „komme an, rufe an, rede an; mahne; nenne". — — la. *appello, compello, interpello, -āre,* seit Naev. 14 B., rom.; im Altla. oft mit *adire* verbunden Pl. Cist. 321, Curc. 113, vgl. Poen. 982: *atque a-abo Punice.* — — Vgl. umbr. *pelsā-,* s. O *sĕpĕlį̄ō* und *pelssāį̄ō.* — — Zu O *pelnō,* vgl. gr. κέλομαι zu κέλλω ClPh. 5, 306; die *ā*-Verba hatten mediale oder intensiv-durative Bed., s. Meillet MSL. 9, 56, Vendryès 16, 303 und Meillet BSL. 62 (1914), 95 ff. Auch gr. πέλας „nahe" und πίλναμαι „nahe" sind verw. W. *pel-,* hier erweitert mit *-n-.* Die Bed. „nennen" ist aus „anreden" entwickelt, vgl. gr. Hom. προσ-αυδάω, προσ-φωνέω.

pelnis „Fell". — — la. *pellis, -is,* seit Enn., rom. — Zur W. *pel-* „einfalten, einwickeln : umhüllen", s. auch O *palnā* [weiter

zu o*pelnō* „schlage, schlage los", wie *vellus : vello,* δέρμα : δέρω „schlage", mit Fay KZ. 41, 208?], la. *pellis* wohl < **pel-ni-*, Suffix wie in *fūnis, pēnis,* vgl. Solmsen KZ. 38, 444, Vondrák Vgl. sl. Gr.[1] I 307, Persson Btr. 226. — — gr. πέλας „Haut", got. *prūts-fill* „Aussatz", ags. *fell* „Haut", apr. *pleynis* „Hirnhaut", vgl. li. *plėvė* „dünne Haut", ab. *pelena* „Windel".

pelnō „schlage, stoße". — — la. *pello, pĕpŭlī, pulsum, -ĕre,* seit Enn., rom. unsicher; PPP. < **polsos* < **pel-to-s,* nach *perculsus* < **kel-tos : -cello* als historisches Reimwort (~ *clād-ēs*)? S. Sommer Hdb.[2] 60. La. *p.* < **pel-nō* (s. Solmsen KZ. 38, 445, Thurneysen Gl. 1, 242), wie das sinnverw. gr. ἐλαύ-νω. Daneben o*-pelnāi̯ō,* wie *-sternāre : sternĕre,* s. Vendryès MSL. 16, 300ff., Meillet BSL. 62 (1914) 95ff., s. d. [Hierher Paul. 279 L.: *pollit pila ludit*?] — — umbr. ař-peltu „appellito, admoveto". Daß Hes. πελένα· ζεῦγος βοῶν hierher gehöre (nach Conway It. Dial. 46), ist unwrsch. — S. o*sĕpĕlio̯, u̯espĕlā.* — — gr. ἄ-πελλᾰ (< **sm̥-*) „Volksversammlung" (Solmsen Btr. 19), vl. auch πίλναμαι „stoße auf etwas", πέλας „nahe" (s. Solmsen a.a.O.), πάλλω „schwinge, schüttle" (s. Wood Color-names 24), air. *-ebla* Fut. zu *agid* „er treibt" (Thurneysen Hdb. § 150, Pokorny IF. 38, 116), ahd. *anafalz* „Amboß" (s. Persson Gerundium 12), vl. mit nur zum Präs. gehörigen *-ll-* < *-ln-*, ahd. *fallan* „fallen".

pēlŏu̯is (< **-ī-**?) „Becken". — — la. *pēlvis, -is* F., sei Cato (Agr. 10, 2; 11, 3), Caecil. und Laber., nicht rom. In alter Zeit *pēlŭis,* nicht *pēlu̯is,* < **pēlŏu̯is,* s. Maurenbrecher Par. 209, Vel. Long. p. 66, 18: *et apud antiquos* τρισυλλάβως *pelluis.* Zur Sache Blümner Privatalt. 146, mit A. 12. Volksetymol. die Verbindung mit *pellŭviae* (~ *mallŭvium*) „Waschwasser, -becken für Füße oder Hände". — Zur W. *pēl-*, Dehnstufe *pēl-* „gießen(?)" (s. v. Blankenstein Unt. *ĕ*-Reihe 46f., v. d. Osten-Sacken IF. 33, 242). — — ai. *pālavī* „eine Art Geschirr", gr. πέλλᾰ „Becken", πελλίς „Schüssel" (< **-pelu̯-*, s. Jacobsohn Herm. 45, 182 A.), mit Dehnstufe gr. πήληξ, wohl < **-āξ** „Helm" (zuletzt Bechtel Lexil. 278), li. *pilta* „Schöpfschaufel", *pìlu* „gieße, schütte", ab. *(is-)polŭ* „Schöpfgefäß".

pel-pā, pel-m$^{\theta}$n ~ pel-mno- „Muskelfleisch". — — la. *pulpa, -ae* F., seit Cato, rom.; davon *pulpāmentum, -ī* N. ds., seit Liv. Andr. — Daneben *pulmentum, -ī* N. „die als Zukost bereitete Fleischspeise, Fleischbrei", seit Pl., rom. („Brei"). Laut der Dialekte: < **pelpā* und **pelmentom* mit *-ol-* als Zwischenphase s. Sommer Hdb.[2] 64. — Die Alten (s. Varro LL. 5, 108, Isid. 20, 2, 27) haben es mit o*poltis* „Brei" (s. d.) verbunden: richtig? Wohl

besser zu o*polkros*, s. d. — — umbr. *pelmner* GS. „pulmenti".

pelssāi̯ō „(stoße aus,) bestatte". — — umbr. *pelsatu* „sepelito" (?), pelsans usw. „sepeliendus": zur Bed. Bücheler Umbr. 38, 139. Wohl ~ la. *pulso* wie umbr. *pelmner* „pulmenti" ~ la. *-ul-* < *-ol-*. Wrsch. verw. mit o*sĕ-pĕli̯ō*, das, wie *solvo* < *sĕ-luo*, schließlich mit o*pelnō* zusammenhangen wird: urspr. „fort-schaffen" im primitiven Totenritual (so auch Buck Gr. 191, Nazari s. Gl. 2, 364). S. o*pelnō*, *-pelnāi̯ō*.

pendĕi̯ō ~ **pendō** „hange ~ hänge". — — la. *pendeo*, *pĕpendī*, *-ēre* „hangen", seit Enn., nicht rom.; *pendo*, *pĕpendī*, *pēnsum*, *-ĕre* „aufhängen : wägen, schätzen", seit Enn., rom. Zum Verhältnis dieser beiden Jensen KZ. 39, 592, Brugmann IF. 24, 164. — Hierzu la. *pondus*, *-ĕris* N. „Gewicht", genau wie bei *mŏdus* ~ *mŏ-des-tus* Kontamination vom *o*-Stamm: *pondo-s* (dazu *pondō*) „in Gewicht" und vom *s*-Stamm **pendos*. — — umbr. am-pentu (< **penn(ĕ)-tōd* < **pend-ĕ-tōd*) „impendito", an-penes 2 S.Fut., apelus, apelust 2 und 3 S. Fut. Ex. (s. Thurneysen Gl. 1, 242, zum *-lo*-Partizip Brugmann Gr.[2] II, 1, 374); hierher wohl auch *spefa* „pensa", „die abgewogene" neben *mefa* „die abgemessene (?)" s. Kretschmer Gl. 8, 80. — Zur W. *pend-*, *s-pʰend-* „baumeln" ~ „hängen lassen : spannen", s. o*spondă*. — — ai. *spandate* „zuckt, schlägt aus", arm. *henum* „webe, nähe zusammen" ~ gr. **σφενδ-όνη** „Schleuder", **σφαδ-άζω** „schlage aus, zucke", alb. geg. *pendɛ*, tosk. *pɛndɛ* „Spann Ochsen" Jokl SB.Wien 168, 67, ags. *finta* „Schwanz", als „das Wedelnde", li. *spandyti* „spannen", ohne *d*-Erw. ahd. *spannan* „spannen", li. *pinù* „spanne" und „flechte", ab. *pĭnǫ* „hange ~ spanne" (Meillet MSL. 11, 311). Zur Semasiol. Lidén Stud. 56, 2, v. Ginneken Princ. d. ling. 222.

pĕnĕs- „Werkstätte im Innern des Hauses" usw. (vgl. o*pāskō*). — — la. *pĕnĭtus* Adv. urspr. „aus dem Innern heraus : inwendig, innerlich", seit Pl. Ps. 132 (vgl. Cl. Qu. 7, 6) *ipse egreditur penitus* ~ Ba. 95: *iubebo eam intus ecferri foras*. Dazu *pĕnĕtro*, *-āre* **pen(o)-tĕros* = *intro*, *-āre* : *in-tĕros* neben *pĕnĭtus* : *intus* mit dem alten Ablativsuffix *-tos*, s. Pl. Tr. 276: *foras se penetravit ex aedibus*, ~ Men. 400: *intra portam penetravi pedem*. Beide nicht rom. (Das Adj. *pĕnĭtus*, z. B. Pl. As. 40, ist aus dem Adv. entstanden.) — Daneben: *pĕnes* eig. „im Innern von", seit Pl., nicht rom., alter Lokat. ohne Endung, oder älterer GS. auf *-es* eines *s*-Stammes (vgl. Meringer IF. 17, 164, H. Möller KZ. 49, 221), vgl. gr. **αἰές**, vl. auch **χθές**; — und *pĕnus*, *-ŏris*, auch F. (s. Gl. 13, 238), und *p-m*, *-ī* N. „das Innere des Hauses, (der aedes) Vestae", seit Pl. (Tr. 254

p-ī), nicht rom. Zur Bed. vgl. Gell. 4, 1, 17, Non. 72 L. (*„in antiquis libris“*), Meringer a.a.O. Hierher die *di penates* (vgl. Cic. Nat. De. 2, 68; zum Suffix Fränkel Nom. Ag. II, 133. — Zur W. *pen-* (zuletzt Persson Btr. 411, 568, 620) „erarbeiten: (die Männer) für Nahrung sorgen, (die Weiber) spinnen“. — — ai. *panasá-* M. „Brotfruchtbaum“, gr. πένομαι „arbeite > leide“, πόνος „harte Arbeit, Qual“, πενέσται „die Hörigen, eig. die Arbeiter“ in Thessalien (Solmsen Btr. II?, Fränkel Nom. Ag. II 212 A.), li. *penù* „füttere“, *pinù* „flechte“, ab. *pĭnǫ* ds. S. o*pendĕiō*.

pengu̯-i-s s. u. — — la. *pinguis, -is* „dick, fett“ (s. Ov. M. 9, 194), seit Enn., rom. (*īn*). Wohl < it. *penχu-* (zum *ĭ* vgl. *brĕvis, grăvis, lĕvis*) < ig. **pn̥ghú-* ~ **bhn̥ghú-* mit bereits ig. Wechsel (s. H. Möller S. u. I. 148) oder lautges. **pn̥ghú-* < **bhn̥ghú-* (so jetzt auch Collitz Schw. Prät. 122; anders Thurneysen I. Anz. 22, 65). — — ai. *bahú-* (< ig. **bhn̥ghú-*) „dicht, stark, reichlich“, Kompar. *baṁh-īyān*, Superl. *báṁh-iṣṭha-* (< ig. *bhengh-*), gr. παχύς „dick, stark“, le. *bìezs* „dick“ (Trautmann Wtb. 30).

penqu̯e „fünf“. — — la. *quinque*, seit XII tab. (VIII, 4), rom.; *q.* < it. *penq*ᵘ*e*; vgl. zum Lautl. o*pĕq*ᵘ*ō, perku-* und Skutsch Gl. 3, 355 (vgl. jünger *coque* > *quoque* bei Quint. 6, 3, 47 und Vendryès Rech. 275). — — osk. wrsch. **pompe* „fünf“, *pomto-* „fünfte“: osk. púmperiaís „quincuriis“ (s. Schulze ZGLE. 545 f.), Púntiis „Quinctius“ (nicht ganz sicher, s. Schulze ebd. 212), *pomtis* „quinquies“, umbr. pumpeřias NP. „quincuriae“, puntes „quiniones“. Ob ON. *Pompeī*, osk. Púmpaiians, „Pompeianus“, hierher, bleibt unsicher (Schulze ebd. 564). — — Ig. **penqe*: ai. *páñca* „fünf“, toch. A *pañā* (Meillet Ig. Jhrb. I, 14), arm. *hing* ds. (Pedersen KZ. 39, 363), gr. πέντε, äol. πέμπε, Hes. πομποβόλῳ· πέντε ὀβελίσκους [ἔχοντι], gall. πεμπε-, air. *cōic* (dazu Hessen ZcPh. 9, 28. 66), akymr. *pimp*, got. *fimf*, d. *fünf*, li. *penkì*, ab. *pętĭ*.

penqu̯-tos „fünfte“. — — la. *quīn(c)tus, -i*, seit Cato, rom.; *ī* lautlich vor *-nct-*. — — dial.: s. o.; die Dehnung des Vokals wie im La., auch hier, s. *Pómptili* CIL. II 5513 (Schulze ZGLE. 212). — — vgl. ai. *pañca-thá-* „fünfte“, toch. A *pant*, B *piṅkt*ᵉ (Meillet Ig. Jhrb. I 14), gr. πέμπτος, air. *cōiced*, got. *fimfta*, li. *peñktas*, ab. *pętŭ*.

penqu̯e-dĕkᵉ**m** „fünfzehn“. — — la. *quīndĕcim*. — — ai. *páñca-daśat* „fünfzehn“, gr. πεντε-καί-δεκα, got. *fimf-taihun*.

penqu̯ā(?)-[d]kentā „fünfzig“. — — la. *quinquāgintā; ā* wohl unter Einwirkung von *quadrāgintā*. — — ai. *pañcāśát* „fünfzig“, arm. *yisun* ds., gr. πεντήκοντα, air. *cōica*.

pĕqu̯ō „koche“; **pŏqu̯os** „Koch“. — — la. *cŏquo, coxī, coctum*,

cŏquĕre, seit Enn., rom.; *cŏquos,* -ī M. „Koch", seit Naev., rom. — — dial. gefärbt: la. *pŏpīna* „Garküche" (*p-* statt *c-*) [EN. *Popidius* ~ *Cocidius* nicht hierher, Schulze ZGLE. 213, 1]. — Assimiliert **qᵘĕqᵘō* < it. *pĕqᵘō,* < ig. *pĕqō,* wie o*penqᵘe, perku-.* — — ai. *pácati* „kocht, backt", gr. **πέσσω** „koche", alb. *pjek* ds., bret. *pibi* „kochen", *poeth* „gebraten, heiß" (Loth Chrest. bret. 159), li. (mit Metathese) *kepù* „backe", ab. *pekǫ* ds. — — la. *coctus* ~ gr. **πεπτός,** li. *kèptas* „gebacken, gebraten". — — la. *coquos* s. o. — — gr. **ἀρτο-κόπος** „Brotbäcker" (statt **-πόπος,** mit Dissimilation).

pĕrā „Überseite"? — — la. *perperam* Adv. (wie *clam, cōram, palam*) „unrichtig, falsch, versehentlich", seit Pl. Men. 962 *p. insanire,* nicht rom. Wohl wie *per-fĭdem* > *perfĭdus,* so *per-perām* > *perpĕrus, perpĕritudo,* wie *dē-līrus, dē-līrāre,* zur W. *per-* „vor-, durchdringen", s. o*peri* [auch *prŏ-pĕrus*? doch s. o*prŏ*+*părāi̯ō*]. Urspr. also *per-perām* „über die dortige Grenze hinaus : sich verirrend, zu weit gehend", zunächst zu: — — gr. **πέρᾱν** „jenseits".

perku- > **querku-** „Eiche". — — la. *quercus, -ūs* F., seit Enn. (ann. 188), Cato (Agr. 39, 1: *querneus*), rom. in Ableit. Vgl. das *querquetulānum sacellum der Laren* Varro LL. 5, 49, Fest. 314 L. *q.* < *perku-, kṷo-* mit der gleichen Assimilation wie in o*penqᵘĕ, pĕqᵘō.* — — ai. *parkatī-* „ficus religiosa", gall. *(H)ercynia silva* „Eichenwald", got. *fairguni* „Gebirge" ~ an. *Fiǫrgynn* EN. eines Donnergottes, ahd. *forha* = d. *Föhre,* li. *Perkúnas* eig. „Eichengott", vgl. gr. **Ζεὺς φηγωναῖος** ~ phryg. **Βᾶγαῖος** und o*grābŏu̯o-.* Zur Vorstellung Isid. 17, 7, 38, Hoops 115—118, Güntert Reimw. 214—216.

perg-ĕlā s. u. — — la. *pergŭla, -ae* F. „Vorbau, Bude, Laden; mit Laub bewachsene Gänge" (zur Sache Blümner Privatalt. 60, 86), seit Pl. (Ps. 214, 229), rom. — — dial.: *precula* in Placentia (Quint. 1, 5, 12 wohl Hyperurbanisierung, s. ML. KZ. 30, 345). — Zur W. *per(+g)-,* s. o*pertĭkā.* — — as. *ferkal* „Riegel, Verschluß", li. *pérgas* „Fischerkahn", demin. *pergélis,* li. *pirkča* (< ig. *pṛg-tiā*) „Hütte, Stube", ab. *pragŭ* „Schwelle", poln. *próg* „Schwelle, Wohnung" s. Petersson IF. 23, 398, Persson Btr. 475 f. Daneben: W. *per+k-,* s. o*parkō* und bes. umbr. *praco pracatarum* „saepium saeptarum" (?), s. Bücheler Umbr. 48, v. Planta I 321, 2.

pĕrĭ s. u.; **por-** s. u. — — la. *per* „hindurch; durch; wegen", seit (XII tab. im Verbalkompositum) Liv. Andr., rom. Zur W. *per-* „durchgehen, -bohren" s. gr. **πείρω,** o*portā;* semasiol. „durch etwas (von allen Seiten Umgebendes)" ~ „ringsum (in)". Als Präfix „sehr"; als Suffix *părum+per* „eine kleine Zeit hindurch" (dar-

nach *paulīs*+*per*), vgl. gr. μινυν-θά+περ (s. u.), la. *sem*+*per* „in einem durch“ (Skutsch Vollm. J. f. r.Ph. 5, 70, BphW. 1895, 1333). Zur Gesch. der Partikel und der Präp. *per(-)* jetzt M. Leumann Festschr. Wackernagel 339ff. — — osk. pert „trans“, *pert-umum* „perimere“ ~ *per-emust* „perceperit“, *-pert* in *petiro-pert* „quater“, *am-pert* „nicht über . . . hinaus > nur“, umbr. triiu-per, *trio-per* „ter“. — Und auf gleicher Linie mit ig. *pṛ* > la. *por-* (in *polliceor, pollingo, polluceo, polluo, porricio, portendo*) stehen: — umbr. pur-(tuvies) „porricies“, *pur-(ditom)* „porrectum“ usw., a.fal. *[p]orded* (< *deded*) „er hat gestiftet“ (Herbig IF. 32, 81) und — ai. *pṛ-stha-* N. „Rücken“, gr. πάρ(α), got. *faúr(a)* „entlang“. Vgl. Skutsch Forsch. 46, 2; s. auch MSL. 11, 322, Mél. Saussure 51. — — ai. *pári* „ringsum; um, gegen“, *paly-* (Wackernagel Ai.Gr. I 220, Fay KZ. 45, 125), gr. περί „um; über“, περι- „sehr“ (περ' s. Jacobsohn KZ. 42, 278 A.), μινυν-θά+περ „kurze Zeit (während)“, s. Niedermann RM. 52, 504, pamphyl. περτ-εδωκε (~ osk. pert s. o., s. la. *post*), alb. *pεr* „um, über, wegen“, air. *er-(mār)* (< **perō-*) „sehr (groß)“, mcymr. *er-drym* „valde compactus“ (Pokorny KZ. 45, 139), got. *faír-* (untrennbare Partikel) „ver-, ent-“, li. *per* „durch“, *per-* „sehr“, ab. *prě* „durch; über einen Raum hin“. Im Allg. s. Osthoff MU. 6, 356; Gr.² II, 2, 865. Daneben:

pri [< *p(e)rĭ*, s. d.?] „durch etwas hin > an der Vorderseite“; doch s. o*pr̥ai, prīsmos* (dazu Osthoff A.rel.W. 7, 416ff.). — — la. Paul. 252L.: *pri enim antiqui pro prae dixerunt,* vgl. Lindsay LL. 589. — — dial.: *Prismu* „Prima“, *pritrom-e* „in *praeterum“, *pristaf*^{a}*lac*^{i}*rix* „*prae-stibulatrix“; umbr. prinuvatus „legati“ ist unsicher. — — gr. πρίν „früher“, li. *priē, pri* m. Gen. „bei“, ab. *pri* ds.

pĕrī-(< pĕrei-?)-klom „Erfahrung, Probe“; **-pĕr(ī)i̯ō(r)** „erfahre“. — — la. *perīc(u)lum, -ī* N. urspr. = *experimentum* „Probe, Versuch : Gefahr“, seit Cato (Agr. 155, 1), rom. (nur „Gefahr“). Für die urspr. Bed. s. Ter. Eun. 476, Non. 578L. — *pĕrītus, -ī* „erfahren“, seit Enn. (ann. 423), eig. Part. zu *pĕrior, -īrī* (noch bei Acc. praet. 8), meist *ex-pĕrior* und *op-pĕrior, -pertus sum, -īrī* „erfahren, prüfen“ und „abwarten“, vgl. auch *compĕrio, -pĕri, -pertum, -īre* „erfahren“, seit Pl., keines rom. — Zur W. *per(+ēⁱ)-* „durch-dringen ~ er-fahren“, zum Ablaut Reichelt KZ. 39, 22, Persson Btr. 738. — — ai. (episch) *vy-ā-pṛta-* „beschäftigt, erfahren“ (s. Wackernagel Ai.Gr. I 192), gr. πεῖρα „Versuch“, πειρά-(ζ)ω „versuche“, mir. *i-arraim* „suche“, got. *fraisan* „versuchen, prüfen“ (unsicher, s. PBB 24, 435), ahd. *freisōn* „in Gefahr sein“;

alb. *priš* „verderbe, zerstöre“ bleibt unsicher trotz Jokl SB.Wien 168, 72.

pĕr(ĭ)-nos „über (eine Grenze) hinaus befindlich“. — — la. *pĕrendiē* „übermorgen“, seit Pl. (Merc. 375), nicht rom. Wohl < **pĕr(ĭ)nŏ-diē* (vgl. ο *χθὲς* ἐ*χθές*) „am nachvornigen Tage, übermorgigen Tage“ > **perndiē*, vom Adj. **pĕrĭ-no-s*, zu ο *peri*, *pri*, mit demselben Suffix wie *prōnus : prō*. Vgl. und s. *pōnĕ* < **post-nĕ*, Brugmann MU. 6, 352ff., 357. S. ο *pĕri*. — — osk. Pernaí „Prorsae“, umbr. pernaiaf „anticas“, *perne* „ante“ (genaue Gegensätze sind: pustnaiaf „posticas“, *postne* „post“). Zum -(ĭ)- vgl. umbr. perkaf, ο *pertĭkă*. Hierher auch: osk. *perum* „ohne“ (AS. des St.: *pero-*, s. das Kelt. s. v. ο *pĕri*) eig. „darüber hinaus befindlich“, vgl. Brugmann MU. 6, 358. — — vgl. gr. πέρ-υσι (: ἔτος „Jahr“) „im vorigen Jahre“; Πέρνη eig. „die Vordere“ (so fragend Wackernagel Sprachl. Unt. Hom. 197 A.) bleibt hypothetisch, li. *pérnai* ds. (Zur Bed. „vorn“ sowohl „was früher“ als „was künftig ist“ vgl. gr. πρόσω ~ ὀπίσω usw.)

perssom „zu Grunde, zu Boden gerichtet“. — — la. *pessum*, seit Pl. Most. 1171: *istum pro factis pessumis pessum premam*, Pl. Persa 740 ist wohl zu lesen: *Persa me perssum dedit* vgl. Truc. 36 wo C *persum* hat, s. Schöll Anal. Plaut. 45ff. und CGL. IV, 271, 32: *persum deorsum praecipitatum*. Also wohl (vgl. zur Form s. ο *kom-pătos* von derselben W.) < *alqm *per+d-tom* (< ig. *dhə-tó-* zu *perdo*) *dăre* (= später *red-dĕre*) wonach sich auch *pessum eo*, nicht **pessus eo* (vgl. *adversum* ~ *adversus*) eingestellt hat. [Die übliche Erklärung: < **ped-tum* zur W. *ped-* in ai. *padyate* „er fällt“ — so noch Wackernagel SB. Berl. 1918, 381, 2 — oder auch < **pessom[om]-do : pessumus*, s. d., hat wegen des gut beglaubigten *r* weg zu fallen.]

perstis „Verderben“. — — la. *pestis*, *-is* F., seit Enn., nicht rom. Spuren des *r* (s. ο *perssom*) noch in Pl. Capt. 903 (*pernis p. veniet*), Ter. Ad. 189 (*pernicies, periurus, p.*). Zur urspr. Bed.: *perdo* vgl. Verg. Aen. 7, 505; 12, 845. 846. Wohl **per+d(ă)ti-* (s. ο *perssom*) > **pe(r)ssis* neben (späterem oder jedenfalls im Zusammenhang mit dem Verbum neu gebildetem?) *per+dĭti-* in *perdĭtim* Afran. com. 354 daraus Kreuzung *pe(r)s-ti-* [wobei auch der Gegensatz *fertĭlis* mitgewirkt haben mag?, vgl. *pestilitās* ~ *fertilitās* Lucr. 6, 1098, Non. 232 L.]. Hierher auch wohl Fest. 230 L.: *pesestas . . . inter precationem . . . significare videtur pestĭlentiam*, ~ *tempestās* < **tempesto-tāt-s* wie *hŏnestās*, so *p.* < **perssŏ-tāts* [s. ο *perssom*] daraus **pessītās* ≻ **pestās* (entstanden wie *pestis*).

pertīkā „Stange"; **portīko/u-s** „± Stangengerüst". — — la. *pertĭca, -ae* F. „Stange, Rute", seit Cato, rom. — — umbr. perkaf „perticas", *percam* „perticam"; osk. perek(aís) in Abkürzung AblP., als „Längenmaß", wie d. „Rute", ndl. *roede.* — Vl. hierher umbr. perstu, pestu „ponito" (< **per-skĕ-tōd* oder **pert-skĕ-tōd*), *peperscust, pepescus* „posuerit", mit durchgeführtem Präsenssuffix, s. Buck Gr. § 213, 5. — *P.* als *per-tĭ-kā* zum *-ti*-Stamm, wie *trī-tĭ-cum, fistūca* zum *tŭ*-Stamm, oder zum Stamm *per+t-*, wie *trăbĭca* (*nāvis*) „Floß" : *trabs.* Hierzu auch: — — la. *portĭcus, -ūs* F. „Säulengang", seit Enn. (sc. 165), rom. Wohl altes Kollekt. zu *pertĭca,* urspr. im Garten oder beim Felddienst vgl. Caes. BC. 2, 2, 3 „Gang von Stangen (später: Säulen) hergestellt". Daneben einmal *portex,* aus *porticibus* DP., *porticum* GS. falsch abstrahiert, *paratecta,* sehr spät, volksetymol. (παρά τέκτων ~ *tectum*). *-or-* < *-r̥-* oder durch Einwirkung von *(angi-)portus, porta.* — Zum *u*-Stamm vgl. *portus, ianua* ~ *iā-no-s* > *iānus.* — — ai. *kapṛth-* „mentula" (wenn *ka+pṛth-*, so Petersson KZ. 47, 273) ist unsicher; vgl. li. *at-spirtis* „Stütze", ab. *prǫtŭ* „Rute", *pa-prŭtŭ* „vestibulum", ru. *pá-pertĭ* „Vorhalle", s. Persson Btr. 475 mit A. — Verw. ist O*pergĕlā,* s. d.

perznā „Hinterkeule, Schinken". — — la. *perna, -ae* F., seit Enn. und Pl. (Capt. 903), rom., vgl. Lucil. 542 *compernis* = *varus, valgus.* Hierher *pernix, -īcis* „mit ausdauernder Ferse : hurtig" wie *fēlix* : **fēla* „weibliche Brust", s. Wölfflin ALL. 8, 453, Fränkel Nom. Ag. II, 118, 2. Aus la. *p.* gr. πέρνα „Schinken" Wackernagel Spr. Unt. Hom. 196. — — ai. *pārṣṇi-* F. „Ferse", gr. πτέρνα „Schinken", got. *fairzna* „Ferse", ndl. *verzenen*; wohl verw. mit gr. πτερόν „Flügel". S. O*pĕt[ĕ]snā.*

pĕt[ĕ]snā „Feder, Flügel". — — la. *penna, -ae* F., seit Carm. Sal. nach Paul. 231 L. *pennatas agnas* (vgl. aber O*pidnā*) im Carm. Saliare = *spicas cum aristis,* Enn., nicht rom. Alte Form nach Fest. 222 L. und 228 L. *pesna.* Grf. **pĕt[ĕ]s-nā,* morphol. mit la. *lūna* ~ gr. λύχνος zu vergl., s. O*louk[ĕ]snā.* Zur W. *pet-* „schnellen > fliegen ~ fallen", vgl. s. O*pĕtō* und s. gr. πίπτω „falle", πέτομαι „fliege" (dazu Meillet MSL. 13, 44). — — ai. *pátra-* N. „Flügel", *patará-* „fliegend", arm. *t'ir* „Flug", gr. πτερόν (< **π[ε]τε-ρόν* ~ ai. *patará-* oder < **πετρον* = ai. *pátra-*, s. o. ?), acymr. *etn* „Vogel", air. *ēn* ds., mir. *eithre* „Schwanz" (< **petrio-*, Marstrander ZcPh. 7, 384, Fraser ebd. 10, 80), ahd. *fedara* „Feder", ab. *pero* ds.

pĕtō ~ **pĕt-ī-** „(suche zu) greife(n)". — — la. *pĕto, īvī, -ītum, -ĕre* „schnell (auf etwas) losgehen, nachgehen, suchen zu erlangen",

seit Liv. Andr., rom. Zur urspr. Bed. vgl. *com-pĭtum* „Kreuzweg", *prae+pe(t)-s* „vorwärts eilend, fliegend" (zuletzt Fränkel Nom. Ag. II, 171). Hierher: *pĕtī-go* (auch *dē-, im-*) „Räude" (vgl. *orī-go, porrīgo* „genus morbi" Lucil. 982), *pĕtī-lus-* „mager, abgezehrt" Lucil. 583 (eig. „angegriffen"?), *pĕtĭ-men* ein Geschwür Lucil. 1347 mit *ĭ*, auch Naev.; *pĕtŭlāns* und *pĕtulcus* (vgl. *hiulcus*) „ausgelassen. Zur W. *pet+ēi-* „schnellen". — — volsk. *arpatito* ist als „appetito" unsicher (s. O*pătĕi̯ō*). — — gr. πέτομαι „fliege", πίπτω „falle" (trotz Meillet MSL. 13, 44, der W. *pĕt+a-* „fliegen", von W. *pĕt+ē-* „fallen" trennt), vl. als *s*-Präs. mir. *essim* „frage" (< **[p]et-s-ō*) Stokes IF. 22, 335, le. *pētît* „Appetit haben" (Endzelin KZ. 44, 58). S. O*pĕt[ĕ]snā*.

petrom „Flügel", s. O*ăkĭ+pĕtros*.

pezdis > pēdis „Laus". — — la. *pēdis, -is* M. und F., seit Liv. Andr. (s. Fest. 230 L.), Pl., Lucil., rom. (als Demin. *pĕdiculus, -cellus*). Zur Sache Birt RM. 71, 270, Aus dem Leben der Antike 83. Wohl zu O*pezdō*, vgl. auch Ehrlich Z.ig.Spr. 76. — — av. *pazdu-* M. „Made", npers. *pazdak* „Kornmilbe", kl.-ru. *bzdjuch* „Landwanze".

pĕzdō > pēd-o „furze"; **pozd-ek-s** „Arsch". — — la. *pēdo, -ĕre*, seit Hor., rom. Hierher mit *o*-Ablaut (s. O*kōnsĕlō*) *pōdex, -ĭcis* M., seit Lucil., nicht rom.: zum Suffix vgl. *ăp-ex*. Wohl aus ig. *pĕs-dō* (oder *pes-dh-ō*? s. O*pĕznis*), wobei von Anfang an lautmalende Faktoren im Spiele waren (vgl. Persson Btr. 154, 599 f.). Daneben ig. *pizd-* und *perd-*, kürzere Form **bzd-* (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 240 ff.), ohne Dentalerw. *pĭs-* in (s. auch *s-peizāi̯ō*?), an. *fisa* „pedere", norw. (dial.) *fīsa* „blasen", westf. *fisen* „pfeifen". Für die onomatopoet. Zeugungskraft der Vorstellung s. auch ndl. *pis(sen)* „Harn, harnen". Hierzu demnach auch *pēnis* < **pezni-s*, s. d. [Gekünstelt Güntert Reimwortb. 198 f.] — — ai. *párdate* „furzt", gr. πέρδομαι „furze", πόσθη „penis", ahd. *ferzan* „furzen"; daneben gr. βδέω, βδέννυμαι „furzen" (: βδελῠρός „(stinkend), zurückstoßend, verhaßt", s. la. *ōdī : ŏdium : ŏdor*), li. *bezdĕti* „furzen", kl.-ru. *bzdĭty* neben *pezdĭty* ds., ru. *bzdĕtĭ*; daneben apr. *peisda* „podex", li. *pyzdà* ds., ru. *pizdá* ds. (ob hier als „Gesäß" die W. *sed-* „sitzen" mit hineingespielt hat, s. Pedersen KZ. 38, 418, v. Rozwadowski IF. 5, 354?); čech. *pochva* „Schwanzriemen" (Iljinskij AslPh. 34, 12) ist unsicher.

peznis „Schwanz ~ Penis". — — la. *pēnis, -is* M., seit Naev., rom. nur Deminutiv: *p-illus* „Pinsel"; Fest. 260 L.: *p-em antiqui codam vocabant*, vgl. Naev. *pēnita offa* = „*cum coda*" Fest. 282 L., auch *penicillus* = „penis", s. CIL. IV, 1787; *p.* < **pes-ni-*, mit dem-

selben Suffix wie *fūnis*, O*pelnis*, oft bei Namen von Körperteilen (vgl. Gr.[2] II, 1, 287). S. O*pezdō*. — — ai. *pásas-* N. „männliches Glied", gr. **πέος** N. (< *πέσος) ds., vgl. **πόσθη** (W. *pes*+*dh-*, s. O*pĕzdŏ*?) ds. und „praeputium", mhd. *visel* ds., čech. *o-peska* „praeputium", serb. *o-pasti* „bespringen" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 242). Daneben läuft die W. *pis-* „stampfen, stoßen", obsc. „coire", s. O*pinsō* und li. *pisù* „coeo".

pĭbō „trinke". — — la. *bĭbo*, *-ĕre*, seit Liv. Andr., rom. Zur W. *pō̆i-* „trinken"; im Inlaut korrespondiert mit *p-* ig. *-b-*, s. auch H. Möller S. u. I. 42, 329. La. *bibo* dann Assimilation aus **pĭbō* (Grammont Dissimilation 169). — — fal. *pipafo* „bibam", *pafo* ds. (*ă*? s. Jacobsohn BphW. 1911, 466). Über Echtheit dieser Formen Thulin RM. 63, 259 und s. O*pōtāi̯ō*. — — ai. *píbati* „trinkt", arm. *əmpəm* „trinke" (< **ənd-hipəm*? Meillet MSL. 9, 155), air. *ibid* (< **pibid*) „trinkt". — Wurzelanlaut wohl mit *b-*, das im Ig. im Wortanlaut zu *p-* wurde (Thurneysen I.Anz. 22, 65; vgl. Johansson KZ. 36, 342ff., Möller Laryng. 24). Altes Wort der Kindersprache, vgl. Lucil. 302 Marx *vinibua* = *vinulentus* und Varro bei Nonius 113L.: *cum cibum ac potionem buas ac pappas vocent et matrem mammam, patrem tatam* (s. auch Paul. 69L. s. v. *exbures* ~ *exbiberunt*) und ebd. 96L.: *infantibus an velint bibere dicentes, bu syllaba contenti sumus.*

pĭk-s „Pech, Teer". — — la. *pix*, *pĭcis* F., seit Cato 72, Pl. Capt. 597, rom. — — umbr. peiu, *peiu* „piceos" (< **pĭk-i̯o*, s. Buck Gr. 90). — — Wegen la. *pĭcea* = *pīnus* „Föhre" zu O*pīnu-* und la. *pītuīta* [nicht zu gr. **πικρός** „scharf", la. *pĭgeo*, *pĭger*, *pingo*], vgl. O*taidā*. — — gr. **πίσσᾰ** (< ***πικ-ι̯ᾰ**) „Pech", li. *pìkis* ds., ab. *piklŭ* ds.

pid-nā (< **-tn-**?) „Feder, Flügel ~ Flosse". — — la. *pinna*, *-ae* F. „Mauerzinne, Schaufel am Wasserrad" (s. *pinnaria* bei Non. 111L. = „*gubernaculorum partes tenuiores*"), seit Pl., rom. (in allen Bedd.). Das Wort *pinnus* = „*acutus*" Quint. 1, 4, 12, vgl. Non. 111L. darauf anspielend, und daraus Isid. (11, 1, 46 in *pinnula summa pars auris*; 17, 7, 31; 19, 19, 11) steht allzu vereinzelt im Zusammenhang um nur Konstruktion zu sein. Zur Sache Varro LL. 5, 142. Die beiden Wörter *penna* und *pinna* im historischen La. in einander geflossen. Also *p.* zur W. *(s-)pei-*(+*t*)- oder (+*d*)- „spitz(en)", s. auch O*speikā*, *speinā* (s. d.); vgl. Gr.[2] II, 1, 260f., Persson Btr. 410 mit A., Prellwitz KZ. 41, 202; *p.* dann < **pit-nā* oder **pid-nā*. — — ahd. *spizzi* „spitz", *spiz* und ndl. *(braad)spit* „Spieß" [vgl. la. *cuspis*, s. Holthausen IF. 39, 72? Aber s. O*kospids*], vl. an. *spīta* „stecken", ndl. *spitten* „graben" (s. Wood a[x] 126), li. *spitẽlė*,

spitulē „Nadel in der Schnalle", *spitnà* „Dorn der Schnalle"; ohne *s*-Prothese ai. *piccha-* N. (< **pid-sko-*) „Schwanz", ags. *finn* „Finne", ndl. *vinnig* „scharf", čech. *pisk* „junge Feder", vl. auch la. *piscis* „Fisch" (< „Finne"?).

pĭgĕi̯ō „mache träg, verdrieße"; **pĭg-ro-s** „träg". — — la. *pĭget* „es verdrießt einen", seit Enn. (sc. 60), nicht rom. Daneben (s. Fest. 234 L.: *pigere interdum pro tardari*): **pĭg-ro-* in *pĭger, grī* „verdrossen, träg" (s. schon Priscian 4, 18), seit Cic., rom.; hiervon abgeleitet *pĭgreo* (~ *gaudeo*) Enn. ann. 425, s. Non. 324 L. „verdrossen sein", *pĭgro, -āre* „träg machen", s. Non. 225 L.: *„retinēre"*. Zu einer W. *peiḱ/k-* ~ *peiĝh/gh-* „täuschen, enttäuschen" [< „stechen, schneiden" s. O*pingō*?] — — ai. *piś-ācá-* M. „Dämon" (unsicher), got. *bi-faih* „Betrug", *bi-faihan* „hintergehen" (zu den Formen Streitberg Got. Bibel I 325, Feist Etym. Wtb.[1] S. XIII), apr. *paikēmai, -emmai* „daß wir trügen", li. *peīkti* „tadeln", *pìktas* „böse"; mit ig. *-gh-* d. *feig* urspr. „todmüde" (Kluge Gl. 3, 280).

pignos „Pfand". — — la. *pīgnus, -ŏris* N., seit XII tab. (?), Cato Agr. 146, 2, rom. Alte Form *pignosa* Fest. 232 L. Mit Suffix *-nĕs-* (s. *făcĭnus, fēnus, volnus*) zur W. *peiḱ/ĝ-* (s. O*pingō*), falls *p.* urspr. „marque faite sur un objet pour fixer le souvenir d'un engagement", s. Meillet MSL. 15, 257.

pĭlos „Haar". — — la. *pĭlus, -ī* M., seit (Varro), rom.; *pĭlo, -āre* (zur Bed. vgl. *pŏpŭlo(r)*) „die Haare ausziehen" bei Lucil. 265. — Hierher *pĭla, -ae* F. „Ball", seit Pl., rom. („aus Haar gestopft", Blümner Privatalt. 439, Isid. 18, 69, 1: *pila proprie dicitur, quod sit pilis plena*), auch *pĭlum* Lucil. 360. — — vl. vgl. ai. *pula-* (Saṃh.) „Härchen" (Wackernagel Ai.Gr. I 36).

pilzĕi̯o-s s. u. — — la. *(pīleus), pilleus, -ī* M. „Filzkappe", seit Pl. (Amph. 462), rom. (*pilleum* „Filz"); daneben Ntr. s. Pl. bei Non. 325 L., und Paul. 225 L. Das klass. La. und das Rom. fordern *-ĭll-*, s. Meyer-Lübke KZ. 33, 310. Zur Sache: „Filzkappe", s. Blümner Privatalt. 228. La. *p.* < **pils-ĕi̯ŏ-*, Ableit. von *pīl[e]s-o-* „das Zottige", morphol. wie *lixa* u. dgl. zu beurteilen, zu O*pīlos* „Haar". — Vgl. *mulleus* < **moln-ĕi̯os*. — — gr. πῖλος „Filz" (dazu J. Schmidt KZ. 32, 388), vgl. Hes. πῖλος χαλκοῦς aus Aristoph., auch wohl ab. *plŭstĭ* „Filz".

pingō „sticke". — — la. *pingo, pīnxī, pictum, -ĕre* „sticken, tätowieren, zeichnen, malen" (s. O*pignos*), seit Naev., rom. Zur W. *peiḱ/ĝ-* „einritzen, sticken, malen": — — ai. *-péśas-* N. „Farbe, Gestalt", *piṁśáti* „schmückt", *piṅkte* „malt", *piṅga-* „rotbraun", *piṅgalá-* „Ichneumon", ap. *niy-apaišam* „habe geschrieben", tochar.

B *piṅkaṃ* „schreibt" (Meillet MSL. 18, 422), gr. Hes. πίγγαν· .... γλαυκόν, πίγγαλος· σαῦρος ὁ καλούμενος χαλκίς (dazu Hoffmann Maked. 14), mit ig. *k̑* πικρός „schneidend : scharf, bitter", mir. *écne* „Lachs", ahd. *fēh* „bunt", got. *-faihs* „-fach", wrsch. urspr. „-farbig", li. *piẽšti* „zeichnen, schreiben", ab. *pĭsati* ds., *pĕgŭ* „bunt" (apr. *peisatōn* „geschrieben", ist Lw. a. d. Poln. *pisać* Brückner A.sl.Ph. 20, 484); (volksetymol.?) hierher auch die *Picten* vgl. Isid. 19, 23, 7 ??

pīnsō „zerstampfe > knete". — — la. *pīnso, -ī ~ -uī, pīnsum, p-ĭtum, pistum* und *pīsum, -ĕre,* seit Enn. (ann. 351) *p-unt terram genibus,* nicht rom. Daneben *pīso, -ĕre* Cato (Agr. 136), *pinsio, -īre* (Enn. sc. 411, dazu Osthoff MU. 6, 23), *pinso, -āre* (vgl. AJPh. 32, 1911, 410 A.), *pīso, -āre* (Varro RR. I, 63, Fest. 152 L. s. v. *muries*). Zu diesen Formen Bartholomae Stud. II 110, 112 f. — — umbr. pistu „pistum". — — ai. *pináṣṭi* „zerstampft" (zum Anlaut Wackernagel Ai.Gr. I 268), gr. πτίσσω „stampfe" (Ehrlich Unt. 99, Thurneysen IF. 39, 192), πτίσάνη „aufgeweichte Gerste", mhd. *visel, vësel* auch „penis", ndl. *vyzel* „Mörser", li. *pìsti* „coire cum femina", *paisýti* „Gerste abklopfen", ru.-ksl. *pĭchati* „stoßen (spez. mit den Füßen)".

pins-tlo-m „Mörserkeule". — — la. *pīlum, -ī* N., seit Cato (Agr. 10, 5), nicht rom.; identisch, wegen der Form, *pīlum* („Keule" >) „Wurfspieß", seit Pl., vl. schon die *pilumnoe poploe* im Carm. Sal. (Fest. 224 L.), s. Kropatschek Archäol. Jhrb. 23, 79 ff., Schulten RM. 66, 573. 583: erst nach 218 v. C. eingeführt, Fay AJPh. 33, 314; Lucil. 359 *peila quae iacimus* hat *-ei-* als Pluralsymbol (trotz Kent Gl. 4, 302). Hierzu *pīlāre* „schleudern" (= *iăcŭlum : iăcŭlāri*) bei Hostius: *hastam pilans* und *sententia pilata,* und *pīlus, -ī* M. „Manipel". — *p.* < **pi(n)s-tlo-* (~ *pis-tor* „Bäcker" neben **pi(n)s-tlo-* im Deminutiv *pistillum* Pl. Aul. 95), zu o*pinsō,* vgl. schon Cato (Agr. 14, 2), Lucil. 359 („*quo pīso*"), Varro LL. 5, 138; zum Lautl. Niedermann B.ph.W. 1915, 1092, Juret MSL. 20, 201. — Hierzu *pīla, -ae* F. „Mörser", seit Pl., rom.; für dieses Verhältnis vgl. la. *ăcus* „Nadel" ~ *ăcia* „Faden", wie *avus* ~ *avia.* [Vl. ist mit diesen Wörtern *pīla* „Säule, Pfeiler" urspr. identisch, falls die Holzsäule in ihr urspr. ausgehöhltes Postament hineingesteckt diesen Gebrauchsgegenständen ähnlich sah?, doch s. o*peilā.*]

pins-lo- oder wohl besser **(pis-lo-), -pizlāi̯ō** s. u. — — la. *pīlo, -āre* „drücken" (s. Petron. 44), *pīlātum agmen* „in geschlossener Formation", *compīlo, -āre* „zusammendrücken, -packen : zusammen-, weg-raffen", seit Pl. (Men. 560) ~ „berauben, plündern" (Pl. As. 272), *op-pīlo, -āre* „verschließen, verstopfen" (Varro LL. 5, 135).

Wohl Denominativ von **pis-lo- : pinso* „stampfe, knete, packe". — — gr. πῖλεῖν „zusammendrücken", Hes. πίλημα· ζώνη, Serv. Dan. Aen. 12, 121: *nam et Graeci res densas et artas* πιλωτά *dicunt.*

pīnu-, pīno-s „Fichte". — — la. *pīnus, -ūs* und *-ī* F., seit Enn. (ann. 190 als *u-*, 490 als *o*-Stamm), rom. Zur Sache Hehn 302, Hoops 120. Gehört zur W. o*pōi̯-* (~ *pēi̯-*?) „feucht, fett werden oder sein, trinken", s. *pītuīta, pōto,* ai. *páyate* „schwillt", gr. πῖμελή, πίνω. Vermutlich **pī-no-* und **pī-nu-* ~ *-to-* und *-tu*-Bildungen im La. s. auch *pītu-īta* „zähe Feuchtigkeit; Schnupfen, Pips", seit Cato (156, 4), rom. („Pips") und o*piks,* s. la. *pĭcea* „Pechföhre". — — ai. *pītú-*, M. „Saft, Nahrung, Trank", *pītu-dāru-* M. „Harz-baum", *pītu-dru-* „eine Fichtenart", gr. πίτυς „Fichte" (vl. Kurzform zu einem **πίτυ-δρυ-* „Harzbaum", s. Kretschmer KZ. 31, 328, 3, Osthoff Parerga 268; anders Iljinskij A.sl.Ph. 34, 11), li. *iš-páitvėti* „wieder zu Kräften kommen" (vl. mit sekundärem Ablaut, s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 245). Vgl. alb. *pišε* „Fichte" (< **pĭs-*); ähnliche *n*-Bildungen in ai. *pīná-* „fett, feist", li. *pienas* „Milch".

pīp- „piep-". — — la. *pīpo, -āre* „piepen", seit Lucil. 1249 Ma., nicht rom. Daneben, wie *iūbĭlo, pīpĭlo, -āre,* seit Cat. 3, 10, rom. (*pĭp-*). Daneben *pīpŭlum, -ī* N. „das Schimpfen", seit Pl. Aul. 446, vgl. Varro LL. 7, 103; *pīpio, -ōnis* M. „Piepvogel" (s. fürs Rom. Z.r.Ph. 36, 234). Onomatopoet., s. Usener RM. 56, 23, E. Thomas Stud. 37, 2. — — osk. Paul. 235 L.: *pipatio clamor plorantis lingua Oscorum.* — — vgl. ai. *píppakā* F. „ein bestimmter Vogel", (arm. *bibem* „piepe"), πιππίζω „piepe", πίπος „ein junger Vogel", (alb. *bibε* „Truthenne"), d.ndl *piepen,* apr. *pippalins* „Vogel", li. *piepala* „Wachtel", *pỹpti* „pfeifen" (?, wohl Lw. a. d. D.), čech. *piptěti.* Zu diesen schallnachahmenden Bildungen s. Persson Btr. 266, vgl. 410, 3f.

piskis „Fisch". — — la. *piscis, -is* M., seit Naev., rom. — — dial.: fal. *piscim* (Conway S. 322)? — — air. *īasc,* G. *ēisc* „Fisch", got. *fisks* ds. (Thurneysen Hdb. d. Air. 171). Über weitere Verbindungen s. Uhlenbeck PBB. 30, 276 und o*pidnā.*

pītuītā „zähe Feuchtigkeit", s. o*pīnu-.*

pizlā̯lō s. o*pins-lo-.*

pĭzom „Birne". — — la. *pĭrum, -ī* N., seit Pl., rom.; < **pĭso-*, mit vl. dial. *ĭ* statt *ĕ* vor *r* (s. Boisacq Rev. de l'instr. publ. en Belg. 1912, 1—8). Wrsch. aus einer Mittelmeersprache entlehnt, wie: — — gr. ἄπιον „Birne" (< **apĭsom*).

plăkĕ̯lō „bin eben, (nicht an-stößig)" ~ **plākā̯lō** „mache ruhig". — — la. *plăceo, -uī, -ĭtum, -ēre* „eben, (nicht) asper sein, gefallen", seit Enn., rom. Daneben Kausativ *plāco, -āre* „ebnen, besänftigen,

beruhigen". Zur Bed. vgl. la. *aequo animo*, d. *ausgeglichen; plācare* steht wohl mit *pācāre* ~ *pāx* auf einer Linie, vgl. auch Kausativ *sēdāre : sĕdēre* (neben *sēdēs*). — Mit la. *ă* < ig. *ə* zur W. *pelā*+*k*- „ebnen ~ ausbreiten" mit Gutturalerweiterung, s. o*plăgā, plānos*. — — gr. πλάξ „Fläche", an. *flaga* „Erdschicht", le. *plaka* „Kuhfladen", *plakt* „flach werden", *plakăm* „flach am Boden hingestreckt".

plăgā („ausgebreitete Fläche"). — — la. *plăga, -ae* F. „Bettvorhang (s. Blümner Privatalt. 116), Brust- und Rückenstück der Tunica (ebd. 206); Netz; Gegend, Himmelsregion". Zur W. *pelā*+*g*- „ausbreiten", s. o*plăkĕi̯ō*. — — gr. πέλαγος „aequor, See(fläche)", πλάγια τά „Flanken", ahd. *flah* „flach", ndl. *vlaak* „hölzerner Boden". Zu dieser Sippe Osthoff Par. 351, Persson Btr. 200; semasiol. Kretschmer Gl. 1, 17.

plankos (, -ā) „platt". — — la. *plancus* „(platt)", spez. „plattfüßig", s. Paul. 259 L.: *plancae tabulae planae, ob quam causam et planci appellantur, qui supra modum pedibus planis sunt; planca, -ae* F. „Brett", erst spät bei Pallad. und rom. Zur W. *pĕlā*+*k*- „flach, eben sein", s. o*plăkĕi̯ō*, mit Nasalinfix (vgl. o*plantā*, dazu Osthoff Par. 351). [Trotz *mancus : mănus* und o*pĕd*^{i}*kāi̯ō* nicht mit de Saussure Festschr. Thomsen 203 A. < **plānŏkos : plānus*, wofür ev. das Verhältnis *rāvis* (Subst.!) ~ *rau̯(i)cus* keine genügende Stütze bildet.] — — Vgl. gr. πλάξ „Fläche, Platte", πλακοῦς „Kuchen", mir. *lecc* „Stein" als „Platte" (unsicher, s. KGr. II, 100), ahd. *fluoh* „Felsen", an. *flā* „Felsenwand", le. *plaka* „Kuhfladen" mit Nasalinfix *pluoku* „werde platt".

plangō „schlage". — — la. *plango, plānxī, plānctum, -ĕre* „schlagen; sich auf die Brust schlagen > klagen ~ beklagen, betrauern", seit Lucr., rom. (nur „klagen"). — Zur W. *pelā*^{x}+*k/g*- „schlagen" [wohl verwandt mit *pelā*+*k/g*- „flach eben", als urspr. „breit schlagen, ausbreiten", s. auch Zupitza Germ. Gutt. 130]. — — gr. πλήσσω „schlage", πλάζω < *πλαγγ-ι̯ω „verschlage", aor. ἐπλάγχθην (~ la. *plango*), πληγή, dor. πλᾱγά „Schlag", alb. *pl'enk, pl'engu* „Schande" Jokl SB. Wien 168, 70, mir. *lēn* „Klage" (< **plak-no-*), *lēssaim* „wehklage", ags. *flōcan* „schlagen" (Herrigs Arch. 113, 40), got. *flōkan* „beklagen", ndl. *vlaag* „Schlag, Windstoß", vl. an. *flekkr* „Schande" (?, s. Jokl ebd.), li. *plakù* „schlage", neben *plėkiu* „züchtige, haue durch" und *plėgà* „Prügel", ab. *plačǫ, plakati* „sich die Brust schlagen".

plānos „ausgebreitet". — — la. *plānus, -ī* „ausgebreitet : flach, eben; klar, deutlich", seit Pl. (Capt. 564), zur urspr. Bed. s. Cato Agr.

18, 5 ~ 48, 2, rom. („eben"). — Zur W. *pel*+*ā*- „ausbreiten", dazu *plā*- wohl als V. II, nicht als S+R (ig. $p_{e}l\partial$- = $p\underline{l}$-, vgl. auch Reichelt KZ. 39, 34. 55). Im Allgem. Persson Btr. 227ff. — — gr. πέλᾰνος „(Opfer)kuchen" (< **pelə*- oder < **p$_{e}$lə*-?), gall. *Medio-[p]lānum* „Mailand" (eig. „Mittelfeld"), air. *lār* „Flur, Boden", ags. *flōr* „Saatfeld", ndl. *(dorsch-)vloer* „Tenne", apr. *plonis* ds., li. *plónė* „Fladen, Kuchen", *plónas* „dünn" (< „aus-geschlagen"?), *plóti* „schlagen", *plóninti* „plattschlagen".

plantā „Fläche". — — la. *planta, -ae* F. „Fuß-fläche, Fußsohle", bei Pflanzen: „Pflänzling, Setzling, Schößling", seit Pl. (Cas. 845) und von Pflanzen Cato (Agr. 70, 1). Die Bed. „Pflanze" nicht postverbal aus **plantāre* „ebnen" (denn dies ist *plānum facere, complānāre,* s. Cato Agr. 48, 2), sondern die „Wurzeln" als die „Füße der Pflanze" betrachtet; s. Paul. 259 L.: *p-ae semina holerum, quod plana sunt, ut appellantur etiam ex simili plantae nostrorum pedum;* vgl. dasselbe bei *palma* „Palme" < „flache Hand", vgl. auch Solmsen Btr. 15. Vgl. zur Bed. *pedum planitia* bei Fest. 274 L. s. v. *Plotos.* [Jedoch nicht *p.* < **plānŏtā,* morphol. wie O *g^{w}iu̯ŏtā*; so auch Ehrlich BphW. 1911, 1573.] — Zur W. *pĕlā*+*t*- „flach, eben", s. *plăkĕi̯ō, plangō, plānos,* vgl. (Lw.) *plătănus.* — — ai. *práthati* „breitet aus", arm. *lain* „breit", gr. πλατύς „breit, platt", πλάτανος (> la. *plătănus*) „Platane", πλάθανον „Kuchenbrett", air. *lethan* „breit", ahd. *flado* „Opferkuchen", an. *flatr* „flach", li. *plantù* „werde breiter", *platùs* „breit", vgl. apr. *plasmeno* „Fußsohle", li. (dial.) *plāsnas* ds., ab. *plesna* (< **plets-nā*) „Fuß-sohle".

plaudō „schlage". — — la. *plaudo, -sī, -sum, -ĕre* „(schlagen): klatschen, Beifall klatschen", seit Enn. (ann. 439: *plausu ... concutit ungula campum*), Pl., nicht rom. In der Komp. meist *-plōdo, displūdo* Varro RR. 2, 5, 8. Morphol. vgl. O *kaudō, klaudō.* — [*plaustrum, -ī* N. „Frachtwagen", seit Pl. Aul. 505, Epid. 592, rom.; daneben *plōstrum,* s. Ernout 216. Das *p.* hatte „Scheibenräder", weshalb diese Wagen überall knarrten, s. Verg. Georg. 3, 53, Ov. Trist. 3, 10, 59 *strīdens* und Blümner Privatalt. 458f. Aber nur volksetymol. an *plaudo* angeschlossen, vl. auch als Reimwort zu *ărātrum*; urspr. zu O *plūtei̯os „tabulae, quibus quid saepitur"* Paul. 259 L.]. Weil eben *-ū-* auf *-au-* im Simplex weist, ist nicht von *plōdo* auszugehen ~ li. *plóti* „schlagen, klatschen", ǯ *rankàs suplóti* „in die Hände klatschen" (so Niedermann N.Jhrb. 9, 402), sondern von der W. *plau-* (wohl als *plə̆u-* zur V. *p(e)lē^{w}-* [vl. aus *p(e)lē^{i}-* ⋌ *p(e)lō^{w}-*] „schlagen ~ breit schlagen, breit machen", s. O *plautos* (und vgl. *plangō, plānos*); morphol. s. o. — — dial.:

über die umbr. Formen s. o*plautos* (dann it. *plaudĭtāi̯ō*), li. *pliáuskinu* „klatsche in die Hände“ (*iau* < ig. *ēu*), ab. *pljuskŭ* „großer Lärm“ (s. Meillet Ét. 220).

plautos „platt-, breit geschlagen“. — — la. *plautus, -ī,* seit Tertull., rom. (*au*); Paul. 259 L.: *p-i appellantur canes, quorum aures languidae sunt ac flaccidae et latius videntur patere;* 275 L.: *ploti appellantur, qui sunt planis pedibus. Unde et poeta Accius, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio Plotus, postea P. est dictus. Soleas quoque dimidiatas, quibus utebantur in venando, ... semiplotia appellabant.* — — dial.: falisk. *plaute, plute* (C.I.Etr. 3617—3661, vgl. dazu Herbig Gl. 2, 86); päl. *Plauties* „Plautius“ (oder Lw. a. d. La.?); hierher könnten gehören als Formen o*plau(di)tāi̯ō* „ausbreiten ~ niederschlagen“: umbr. *pre-plohotatu, pre-plotatu* „schlage nieder!“ (so auch schon Bücheler Umbr. 101). — Zur W. *p(e)l+ēu̯-,* s. o*plaudō.* — — Vgl. le. *plauksts, plauksta* „flache Hand“; dazu Persson Wzerw. 147, Btr. 878 mit A., daneben mit *i*-Auslaut der W. li. *at-si-plaitau* „mache mich breit“ (s. Wood a^{x} 49).

(-)plĕkāi̯ō „falte, biege“. — — la. *plĭco, -uī, -ātum* ~ *-ĭtum, -āre,* seit Lucr., später vulgär *plĕcāre* Compernaß Gl. 2, 125, rom. Das *ĭ* und die *ā*-Konjugation wohl urspr. in der Komposition, vgl. *sternere* ~ *consternāre* usw. und s. Vendryès MSL. 16, 300f. — Zur W. *plĕk-* „falten, biegen ~ flechten“ s. o*plĕktō.* Für die Bed. s. Hom. Ψ 243 δίπλακι δημῷ und Fränkel Nom. Ag. I, 38 A. Zum Ganzen Persson Btr. 564.

plĕk-t-ō „flechte“. — — la. *plecto, -ī* und *-uī, -xum, -ĕre,* seit Pl., rom. (nur PPP.). — Zur W. *plek-,* vgl. o*plĕkāi̯ō.* Über die *-t*-Präsentia zuletzt Persson Btr. 597f. W. *ple+k-* ~ *pel+t-* „falten ~ flechten“ (s. o*palnā*). — — ai. *praś-na-* M. „Geflecht, geflochtener Korb“, gr. πλέκω „flechte“, alb. *pl'af* für *pl'ah* „bunte wollene Decke“, *pl'ehŭrε* „grobe Leinwand“ (Jokl SB. Wien 168, 70), unsicher bleibt mir. *lissi-* „Geflecht, die einzelne aus mehreren *dail* geflochtene Flechte“ (s. ZcPh. 7, 367), got. *flahta* „Flechte“, ahd. *flehtan* „flechten“, ab. *pletǫ* (< **plek-tōm[i]*), *plesti* „flechten“ (s. Vondrák Vgl.sl.Gr.^{1} I 270. 513).

plēk-t-ō „(schlage), strafe“. — — la. *plēcto, -ĕre,* seit Ter. Ph. 220, nicht rom.; klass. nur im Passiv.; wrsch. *ē.* Zur W. *p(e)lēk/g-* „schlagen“, s. o*plangō.* Für die *t*-Präsentia s. o*plĕktō* und Persson Btr. 230ff., 597f.; Reimw. zu *pecto,* vgl. Pl. Capt. 896? — — alb. vgl. *pl'enk* „Schande“ (Jokl SB. Wien 168, 70; zur Bed. s. o*flagĭtiom*), li. *plėkti* „schlagen“, *plėgà* „Prügel“.

plē-i̯ō „fülle". — — la. *(-)pleo, -ēvī, -ētum, -ēre,* seit Enn., rom. (in Komp.); Fest. 258L.: *plentur antiqui etiam sine praepositionibus dicebant.* — Zur W. *pel*+ *ēi̯/ōu̯-* „einfüllen ~ aufhäufen" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 246), meist *plē(i̯)-* und *plēu̯-* (s. Reichelt KZ. 39, 54, Fränkel Nom. Ag. II 83). Hierher *măni-pŭlus,* o*pŏpĕlos, plŏu̯ō.* — — ai. *pṛṇáti* „er füllt", *píparti* ds., Perf. *paprāu* (< *-plēu̯*), *prātá-* „gefüllt" (= la. *-plētus*), arm. *li* „voll" (< **plēi̯-i̯o-s*), gr. **πίμπλημι** „fülle", **πλήθω** „bin voll", **πλεῖος**, att. **πλέως** (< **plēi̯-i̯o-s*, s. o.), alb. *pl'ot* „voll" (= la. *plētus*), air. *līn* „numerus" (< **plēnŏ-*), kymr. *llwyr* „ganz" (= la. *plēro-*), got. *fulls* „voll" (< **pl̥-nó-*), li. *pìlti* „gießen", *pilus* „voll" (s. v. Osten-Sacken a.a.O.). Hierher:

plē-no-s „voll". — — la. *plēnus,* seit Enn., rom. — — umbr. *plener* „plenis"; davon plenasier „plenariis". — — Vgl. ai. *pūrṇá-* „voll" (< ig. *pl̥nó-* < *pₑlə-no-*), air. *lān* (< ig. *pl̥nó-s*) ds., got. *fulls* ds.

plē-ro-s s. u. — — la. *plēro-* in *plērīque* „die meisten", *plērumque* „meistens", vgl. Fest. 258L.: *plera dixisse antiquos testis est Pacuius, cum ait: „plera pars pessumdatur"* (fr. 320) vgl. fr. 136 *pleros.* Gebildet wie o*klāros.* „Voll" ~ „vollständig" > „fast alle". — — S. gr. **πλήρης** „voll". [Verfehlt J. Schmidt KZ. 38, 42: *p.* < **plēi̯ĕs-ŏ-* : *plūs.*]

plē-þē-s „die Menge". — — la. *plēbēs, -ei* und *-is,* neben *plēbs, -is* F. „Volksmasse", seit Enn. (sc. 228 *-ēs,* 229 *-ī* DS.), rom. (*lē*). Zum *ē*-Stamm vgl. Lucil. 200, *plēbēĭī* Pl. Poen. 515, *plēbēcŭla.* Eig. alter *-ē(s)*-St. vom Typus *caedēs, sēdēs,* ~ *o*-Stufe in *hŏnōs* ~ *ĕs/ŏs*-St. in *hŏnĕstus,* wie gr. **πλῆθος**, vgl. J. Schmidt Plur. 145, Solmsen Gl. 2, 78 A.; zum Nom. Jacobsohn KZ. 46, 64 mit A. [*plēbĭtās* bei Cato jung, ~ *nōbĭlĭtās*]. — *p.* morphol. < ig. *plē-dhē-s* oder *dh-ēs* Fem. (Kollekt.) zu *plē-dh-ĕs-* in gr. **πλῆθος** (: o*plēi̯ō*, s. d.) genau zu vergleichen mit *pūbēs*; la. *b* statt *d* < ig. *dh* auch wohl durch Assoziation mit *pūbēs.* S. o*pou̯pēs.* — — Vgl. gr. **πλῆθος**, **πληθύς** „Menge", als *ĕs*-St. gleich gebildet, s. Osthoff MU. 6, 337; zur Bed. vgl. Hdt. 3, 80.

Lw. **plombom.** — — la. *plumbum, -ī* N. „Blei", seit Cato, rom. Das Blei aus Spanien stammend, s. PW. III, 561, Schrader Spr. u. Urg.[3] II 95. Sehr altes Lw., dessen Grf. etwa **mᵉlondh-* gewesen sein kann: daraus entwickelte sich bereits in alter Zeit: gr. *molumdho-* durch Assimilation, > *molu^{m}bd^{h}o-* in gr. **μόλυβδος** neben **μόλιβος** usw. „Blei" (s. Solmsen Btr. 59, Diels Elementum 85) und it.-kelt. ^{m}*blonþ-* (oder *d-*, s. Niedermann Essais 31 A.): > *blomb-* mit Assimilation, und mit Anlautsverhärtung, (s. o*bĭbō* ~ *pōtā̆i̯ō* und Thurneysen I.Anz. 22, 65) > *plombo-* im Ital. und > *ploud-*

im Kelt., daraus mir. *luaide* „Blei“ (wieder entlehnt ins Germ. mhd. *lōt*, ndl. *lood*, ags. *lēad* „Blei“, vgl. Much Z.d.A. 42, 163, neuerdings Ipsen IF. 39, 235).

plōrāi̯ō „-gründe“. — — la. *explōro, -āre* „er-gründen, erforschen“, seit Enn., nicht rom.; *implōro, -āre* „anrufen, herbeirufen“. Zur Bildung vgl. *per-agrāre : ager, con-, dē-sīdĕrāre : sīdus, con-templārī : templum*, so hier : *plōro-* „Feld“; *e.* also „fouiller le terrain“, *i.* „appeler la bénédiction des dieux sur les champs“ (nach Cuny MSL. 16, 321 ff.). — — arm. *lrik* (< **lōr-*, s. Meillet Esq. 20) „footway, side-pavement“, mir. *lār* „Flur, Boden“, ags. *flōr* = d. *Flur* (KGr. I 49). Zur W. *pel*+*ā-* „ausbreiten“, vgl. ὀ*plānos*.

ploumōn oder **plŭmōn?** — — la. *pulmo, -ōnis* M. „Lunge“, seit Cato (Agr. 157, 7), Pl. (Curc. 237), rom. Vl. *p.* aus **plūmo* < **pleumōn* oder aus **plŭmo*, mit schwächerer Vokalstufe, mit Metathese wie in *cerno* < **krĭnō* (vgl. Juret Manuel 121, 244) durch volksetymol. Anschluß an *pulmentum, pulpa* (s. d.)?; Urverwandtschaft (so Charpentier Gl. 9, 58) unwahrscheinlich. Dasselbe Verhältnis **peul-* ~ **pleu-, plŭ-* s. ὀ*poulaks*. — — ai. *klóman-* M. „rechte Lunge“, gr. πλεύμων „Lunge“, πλευρόν, πλευρά „Seite, Flanke“, apr. *plauti*, li. *plaũčiai* ds., ab. *plušta* ds. Vl. zur W. *pleu̯-* „fließen, schwimmen“ (s. ὀ*plŏu̯ō*), weil die Lunge als „leicht“ galt s. Osthoff MU. 6, 30. 65, Wood a^{x} 48, Color-names 111, van Wijk Et. Wdb.Ndl. Taal s. v. *long*. Zuletzt Persson Btr. 892, 909.

plŏu̯ō „(fließe), ströme, regne“. — — la. *pluit, -ĕre*, Perf. *pluī* mit *ŭ* und *ū*, s. Varro LL. 9, 104, und Solmsen Stud. 166, „fließen, regnen“, seit XII tab. (VII 8) und Pl., rom. Ältere Form *plouo* Fest. 298 L. *„pateram perplovere“ in sacris cum dicitur, significat pertusam esse* (merkwürdig für die Bed.!) auch (noch?) Petron. 44, 18. *pluo* < *plou̯ō* entweder zunächst in der Komposition (so Solmsen Stud. 128, Fränkel Nom. Ag. I 119), oder lautgesetzlich. — Dazu *pluor, -ōris* M. „Regen“ bei Laber. 58. — *p.* < **plŏu̯-ō* < **plĕu̯o*, zur W. *pleu̯-* „fließen, schwimmen ~ triefen“, s. auch ὀ*păloud-, plōzāi̯ō*. Die W. ist Erw. der W. *pel*+*ē-* „gießen, füllen“, s. ὀ*plēi̯ō* (s. Meillet MSL. 19, 178 ff.). — — ai. *plávate* „schwimmt“, *palvala-* N. „Sumpf“, toch. B *plewe* „Schiff“, arm. *helum* „gieße“ (s. Meillet a.a.O.), *luanam* „wasche“, gr. πλέω „schiffe, fahre“, πλόος „Fahrt“, πλο(ϝ)-ῖον „Schiff“, πλόνω (gebildet wie gr. ἀμόνω) „wasche“, air. *lūath* (< **ploutos*) „schnell“, mir. *luam* „mamma“ (wie la. *mamma* — volksetym. — : *mădeo*?) Stokes KZ. 40, 248, ahd. *flouwen* „spülen, waschen“, li. *pláuti* „spülen“, *pláusti*

„waschen", *plústi* „überströmen" (s. Meillet a.a.O.), ab. *plovǫ, pluti* „schwimmen", *plavĭ* „Schiff".

plous, plous-ĕmŏ-s „gefüllter, am meisten gefüllt". — — la. *plūs, -ūris* „mehr", seit XII tab. (III, 4) und Liv. Andr., rom. Superl. *plūrĭmus* „meist", seit Liv. Andr., nicht rom. Ältere Formen sind: *pleores* vl. im Carm. Arv., *plous* CIL. I, 196 = I² 581, 20, *ploeres* Cic. Leg. 3, 3, 6; Superl. *plusima* Varro LL. 7, 27, *plisima* Fest. 223 L., *ploirume* „plurimi" NP. CIL. I 32 = I² 9 aus 259 v. C., Komp. und Superl. zur W. *plē̆ᵘ-* „füllen" [aus *plē̆ⁱ* × *plōᵘ-*] (s. o *plē̆ⁱō*), also < **plēu̯-i̯ōs* ~ *-i̯ōs-*, **plēu̯-[ĭ]s-ĕmŏ-*, gebildet wie *māxĭmus* < **măg[ĭ]s-ĕmŏ-s*. [Anders, unrichtig Sommer IF. 11, 93, Osthoff MU. 6, 252ff., 277.] — — ai. *prā́yas-* „mehr", dor. πλήων, att. πλείων ds., πλεῖστος „meist" (s. Osthoff ebd. 336), air. *līa* „mehr", an. *fleire* „mehr", *fleistr* „meist" (s. Noreen Urg. Ltl. 28).

plou⟨z⟩mā „Flaumfeder". — — la. *plūma, -ae* F., seit Pl., rom. (*ū*). Morphol. (und sachlich) vgl. *sqᵘāmā, spoimā*. [Weil *p.* niemals „Feder, Fittich", sondern immer „Flaum" bedeutet, ist eine Verbindung mit W. *pleu̯-* „fließen : schwimmen > fliegen" (dazu Cuny MSL. 19, 206, Trautmann Wtb. 224), bzw. **pleu+gh-* in an. *fliūga*, d. *fliegen*, unmöglich.] Zur W. *pleu+s* oder *+k-* „rupfen" (zuletzt Persson Btr. 238f., 807 A.); la. *p.* < **pleu-mā* oder < **pleu+s-mā*. — — mir. *lō* „Wollflocke, Wollhaar", mnd. *vlūs* „wolliges Schaffell", d. *Flaus(ch)*, ndl. *vlies* „zottiges Fell", ahd. *floccho* „Flocke", apr. *plauxdine* „Federbett", li. *plaukaĩ* „Haare", *plù⟨n⟩ksna* „Feder" neben *plúsna* ds., le. *plūkt* „rupfen, raufen". S. Thurneysen IF. 14, 129.

plōzā̆i̯ō ~ plōrā̆i̯ō „(ströme), weine". — — la. *plōro, -āre* „weinen, klagen", seit XII tab. (VIII, 3: *endoque plorato*), rom. Zur Bed. Fest. 260 L. — Zur W. *plēu̯-* „fließen" (s. o *plōu̯ō*), Dehnstufe mit *ŏ*-Vokalismus *plō(ᵘ)-*, s. v. Blankenstein Unt. *ē*-Reihe 49. Morphol. entweder zum *-s*-Stamm (vgl. *pluor* „Regen" bei Laber. 59 R².), nach Solmsen Stud. 122, 147, oder mit Schulze (s.u.) zu **plōᵘ-ro-* wie **plēro-* zu o *plē̆ⁱō*. — — gr. ἔπλων „fuhr", vgl. δακρυ-πλώειν „in Tränen schwimmen", got. *flodus* „Flut", ags. *flōwan* „fließen", an. *flōa* ī *tārum* „in Tränen fließen" (Schulze KZ. 40, 120, 6), li. *pláuti* „spülen", ab. *plytenŭ* „schiffend" (vgl. gr. πλοῖον „Schiff"), ab. Kausativ *plaviti* „fließend machen, schmelzen": zum Balto-Sl. zuletzt v. d. Osten-Sacken IF. 33, 247.

plŭt-ĕi̯os „Brett(erwand)". — — la. *plúteus*, -ī M. „(Wand)brett, Schirmdach, Schirmwand", seit Pl. (Mil. 266), nicht rom. Zur Sache Blümner Privatalt. 113. — Hierzu wohl *plaustrum* -ī

N. (< **plaut-trom*) „Wagen“ (s. O*plaudō*). — Zu **plaut(o)-* „Brett“, zur Sippe von O*plautos* s. d.; morphol. vgl. *calc-eus : calx*, s. *trăbĭca* „Floß“ : O*trabs* und O*trăbernā* (s. d.), mit Ablaut dazu *plŭt-*: — — vl. schwed. *fluster* „Brettchen am Bienenkorb“, li. *pláutas* „Steg am Bienenstock“, *plautaĩ* „die Bänke an der Wand der Badstube“, *plaustas* „Floß“, vgl. *plūdis* „Schwimmholz am Netze“ (oder zur W. von O*plōu̯ō*), le. *pludēt* „oben auf schwimmen“. S. Charpentier Monde Or. 2, 28, KZ. 43, 162, Petersson IF. 24, 256.

po, s. O*ăpŏ* (in *polūbrum, pōno, pŏsĭtus, pōrceo*).

poimaks „Bimstein“. — — la. *pūmex, -ĭcis* M., seit Pl. (Aul. 297), rom. (*ū*), s. ML. Einf.[2] 127. Zu O*spoimā* (s. d.) vgl. Priapea 32, 7f. ~ 26, 12, Isid. 16, 3, 7: *quod spumae densitate concretus fiat.* Morphol. vgl. *cortex : scortum.*

polkros > **pulkro-s** „schön“. — — la. *pulc(h)er, -c(h)rī*, seit Liv. Andr., nicht rom. Alte Form *polc[er]* CIL.[1] 1, 552. Urspr. Bed. „wirksam“ (s. Marx ad Lucil. 23, Wissowa Rel.[2] 294, 6): aus „kräftig“ vgl. Fest. 274L.: *p. bos appellatur ad eximiam pinguitudinem perductus.* Dann zu O*pelpā*, s. d. aber *k, c*? Zur Semasiol.: „fett“ > „schön“ s. Oštir W. u. S. 5, 219 (~ 150). [Die Verbindung mit O*plăkĕi̯ō, p.* < **plk-ro-* ist lautlich zu unsicher; doch vgl. Pl. Epid. 180: *p-a dos* ~ Trin. 1159 *placenda dos* und s. auch Hasse Gl. 3, 276.]

pŏ+**lĕi̯ō** „poliere“, s. O*lĭnō*.

pŏlen- ~ **pŏln-** „Staubmehl“. — — la. *pollen, -ĭnis* M. und N. (auch *pollis* s. Thurneysen Gl. 1, 243), seit Cato, rom. Hierzu *pŏlenta, -ae* F. „Gerstengraupen“, seit Cato (Agr. 156, 5 *pollinem p-ae*), rom.; < **polléntā*, wie *mamílla* < *mammílla* oder älter < **polu̯-tā*. Also la. *-ll-*, am besten < *-ln-*, erklärt sich aus **polen*, G. **pollis* (< **poln-es*) (s. Solmsen KZ. 38, 443). — Zur W. *pel-* „fein reiben“, s. u. O*poltis, polu̯is*. — — umbr. pune AS., puni Abl. S., wenn „mola salsa“ (und nicht mit Bücheler Umbr. 143 als „Trank“ zur Sippe von O*pōtāi̯ō*), vgl. Thurneysen a.a.O.; puniçate, *ponisiater* „calatoris?“ sind unsicher (s. Bücheler Umbr. 143). Hierher urspr. Paul. 255L.: *punicum genus libi translatum a Poenis*?? — — ai. *píṇḍa-* (Ved.) M. „Mehlkloß“ (< **pəln-do-* s. Lidén Stud. 87), *pálala-* N. „Brei“, gr. πόλτος „Brei“, παι-πάλη „feines Mehl“, (πέλᾰνος „flüssiger Mehlteig“, vgl. κοίρᾰνος, στέγᾰνος usw. wohl besser zur W. *pel-* „ausbreiten“, s. O*plantā* usw.), mir. *littiu* „Mehlsuppe“, apr. *pelanno* „Feuerherd“, li. *pelenaĩ* „Asche“. Vl. hierher der Name der *Pleiaden*, s. Bartholomae IF. 31, 44ff.

poln-ak-s ~ **polu̯-ak-s** „Daumen, große Zehe“. — — la. *pollex,*

-ĭcis M., seit Cato (Agr. 19, 2; 20, 2 *digitus p.*), rom. Wrsch. nur volksetymol. (s. Macr. 7, 13, 14: *ab eo quod pollet,* Isid. 11, 1, 70) zu o*polnĕi̯ō* (so jetzt auch Güntert Reimw. 172), gestützt durch *index, [h]allex* und *ăpex, vertex : ăpio, verto.* La. *-ll-* könnte auch intensive Gemination sein: so Meillet BSL. 23, 80. Urspr. verw. mit: — — ab. *palĭcĭ* „Daumen".

poln-ĕi̯ō ~ polu̯-ĕi̯ō „bin stark, mächtig". — — la. *polleo, -ēre,* seit Naev., Pl. Rud. 618: *nę .. potior sit pollentia,* nicht rom. Alt ist Fest. 222 L.: *polet pollet.* — Wenn *-lu̯-* im La. > *-ll-* wird, was fraglich (s. Juret Manuel 143), *p.* Denominativ von **pollo-* < **polu̯-o-*, und verw. mit (s. Apul. Apol. 12): — — gr. **πολλό-** (< **πολϝ-ο**) zu **πολύς** „viel", oder < **pl̥-nó-* und verw. mit li. *pilnas* (*il* < ig. *l̥!*) „voll" (vgl. Solmsen KZ. 38, 446, Brugmann Gr.[3] II 1, 257), weiterhin mir. *oll* (< **poll-*) „groß", Superl. *ollam* „mächtigste", gall. EN *Ollognātus.*

polpāi̯ō „krächze". — — la. *pulpo, -āre,* nur beim Auctor Carm. Philomelae. Onomatopoet. — — gr. Hes. **πιλιπαγμός· ποιά τις φωνή**, li. *pliõpti* „schwätzen".

po(l)-pel-os „Pappel". — — la. *pōpulus,* **-ī** F., seit Enn. (ann. 577 *ō*), rom.; daraus *pōpulnaors* Pl. Cas. 384. — Zur W. *pel-* „streicheln ~ zittern" (s. o*palpāi̯ō*), vgl. *p. tremula* Hoops 14, und wohl zunächst mit *pāpilio,* auch in der Anschauung verw., resp. < *pol-pĕl-os* oder < o*pol*+*p-ĕl-o-s* und o*pal*+*p-ĕl-iōn* (zum Suffix *-ĕlŏ-* s. o*kōnsĕlo-*) mit dissimilat. Ersatzdehnung. S. o*Ptēlia.* — — Verw. sind: gr. **πτελέα** „Ulme", epidaur. **πελεᾶ**, Hes. **τιλίαι· αἴγειροι** (? scheint wegen des Akz. nicht Lw. a. d. La., wie Jacobsohn KZ. 42, 272 annimmt), **ἀπελλόν· αἴγειρος, ὅ ἐστιν εἶδος δένδρου** (< **ἀπελνον** oder **-ιον** mit **ἀ-** < **sm̥-* wie in **ἄπελλα**? „Volksversammlung" (morphol. kann dies aber nicht auf **ἀπ-ελος** zurückweisen, wie Cuny MSL. 19, 213 annimmt, ~ **ἄμπ-ελος**, sondern auf **ἀ-πελ-νόν** ~ la. *pō-pul-nus,* nicht auf **ἀπέλινος** (Akz.!), vgl. **ἀμπέλινος**), wohl gall. *ŏpŭlus* (bei Milan nach Varro RR. 1, 8 „Maßerle" (kelt. < *[p]ŏ-pĕl-o-s* mit Ausfall des *p-*, früher als des *-p-*, anders Cuny a.a.O.), ab. *topolĭ* „Pappel" (mit Dissimilation < **pŏ-pĕl-o-s*; nach Meillet Ét. 373, Niedermann IF. 26, 59 Lw. a. d. La.). [Besteht die Parallelität: la. *pŏpŭlus* „Volk" : gr. **ἄπελλᾰ** „Volksversammlung" ~ la. *pōpŭlus* „Pappel" : gr. **ἀπελλόν** s. o. zu Recht? S. o*pŏpĕlos.*]

polpĕtom „Brettergerüst". — — la. *pulpĭtum,* **-ī** N., seit Hor., nicht rom. — *p.* < **pol*+*p-ĕto-m* (< **-el̥-p-* oder < **-l̥-p*) zur W. *pel(+eu)-* „breiten" (s. o*plānos, plautos, plaustrum, plūtēi̯os*) mit

Halbreduplikation, s. O*kulkĭta* (so Walde). — — ai. *parpá-s* „Bank, Wagen“ (< ig. **pel*+*p-os*, vgl. zur Bed. la. *plaustrum* zur selben W.), s. Charpentier KZ. 43, 162, Petersson IF. 24, 255).

poltis „Brei aus Speltmehl“. — — la. *puls, -tis* F., seit Pl. (Most. 828, Poen. 54), Cato (Agr. 85), rom. („Gerstenmehlbrei“). Die Pl.Stellen wecken den Verdacht, daß *p.* gr. Lw. sei, s. d. — Doch wohl zur W. *pel-* „feinreiben, kneten“, s. O*pŏlen*; *p.* < *pol-ti-* (< *-el-* oder < *l̥*). — — gr. πόλτος „Brei“, vl. gr. πέλανος „flüssiger Mehlteig, Fladen“ (vgl. Herm. 29, 283, Lagercrantz Z.gr. Lautg. 65.

polu̯-īno-s (älter **polu̯ī-no-s**?) „Polster, Kissen“. — — la. *pulvīnus, -ī* M. „erhöhtes Gartenbeet“, seit Cato (Agr. 10, 5), Pl. (Truc. 905), nicht rom. Zur Sache Blümner Privatalt. 115, 85. — Wohl Ableit. von *pulvi-* O*polu̯is* eig. „mit fein gehacktem Stroh, mit Spreu gefülltes (Kissen)“?, s. O*pălĕi̯ā* und vgl. zur Bed. Meringer SB. Wien 144, 1902 (= Bosn. Haus) 104, Persson Btr. 805: W. *s-pel-* „fein schlagen, -hacken ~ spalten“. — — ai. *palâva-* M. „Spreu“, li. *pelaĩ* „Spreu“, le. *spilwa* „Hülse“ ~ *spilwens* „Bettkissen“, ab. *plěva* „Spreu“.

polu̯is „Staub“. — — la. *pulvis, -ĕris* M., seit Enn. (ann. 282 *-īs* wohl nur in caesura). Urspr. „jede feine, mehlartige Substanz“. Isid. 16, 1, 1 zu *pello*, was am Ende richtig sein wird. Morphol. *-is*-St. nach dem oder wie das sinnverw. O*kĕnis*. Vgl. zum Lautl. *-lu̯-* > *-ll-* Solmsen KZ. 38, 447, Persson Btr. 806 A. Zu O*pŏlen-*. — — vgl. arm. *hoł* „Erde, Staub, Boden“ (*o*-St.), dazu Pedersen KZ. 39, 370. Dasselbe *u, u̯* in ai. *palâva-* M. „Spreu“, le. *pelus* ds., vgl. O*pălĕi̯ā*. Hierzu auch der ig. Pleiadenname und dazu z. B. npers. *parv(īn)* „Pleiaden“ (s. Bartholomae IF. 31, 43. 45).

polu̯os s. u. — — la. *pullus, -ī* „schwärzlich“ (zur Bed. Non. 586, 882 L.), seit Liv. Andr., nicht rom.; *p.* wohl < **pl̥u̯os* oder **pl̥nós* (vgl. O*mollĕi̯os* und s. *tollo* < **tolno* < ig. *tl̥nō*). Verw. mit O*palu̯ĕi̯ō* „bin grau“, s. d.

pont(i̯)-s „(Weg), Damm, Brücke“. — — la. *pōns, -tis* M., seit Enn., rom. Gesprochen *pō̆s*, s. Varro LL. 5, 4. Zur Sache vgl. die *pontes* bei den Abstimmungen „Zugangsstege“. Morpholog. ist etwa *mōns* zu vergleichen, vl. als *pon-ti-* Kreuzung von **penti-* < ig. *pn̥ti-* (wie O*mentis*) und **pon-to-s* = gr. πόντος (Gr.[2] II, 1, 170 etwas anders). [Ist ig. *pent(h)-* urspr. *pen*+*t-* zur W. *pen-* „streben, eilen ~ sich durchringen“ in gr. πένομαι usw. neben ig. *per* in O*pĕrĭ*, gr. πόρος??] Die urspr. Bed. einfach „Weg“ (spe-

zialisiert zu „Wasserweg"), vgl. Meringer W.u.S. 1, 192ff., Kent Cl. Phil. 8, 326, Meillet BSL. 68 (1920) 17 „mot religieux" und s. o*pontĭpaks*. — — osk. pú]nttram „pontem", nicht ganz sicher, (s. Herbig KZ. 47, 217f. — — ai. *pánthan-, path-* „Pfad, Weg", arm. *hun* „Furt" (Pedersen KZ. 39, 370), vl. skyth. Παντικαπης Kretschmer AslPh. 27, 241, πόντος „Meer (Seeweg)" s. Hom. Φ 59, πάτος „Pfad", air. *-ētat* mit *con-* „assequuntur" wohl nicht hierher s. KGr. II, 638), got. *finþan* „finden, erfahren", ahd. *fendo* „Fußgänger", *funden* „eilen", apr. *pintis* „Weg", ab. *pǫtĭ* ds. Zu diesen Formen Fränkel Nom. Ag. II, 116, Herbig a.a.O.

pontĭ(< ŏ?)+**þăk-s** „Oberpriester". — — la. *pontĭfex, -ĭcis* M., seit Cato, nicht rom. Zunächst waren die *pontifices* wohl „qui *pontem* sublicium *reficiebant*" (so auch wieder Kretschmer Gl. 10, 212, vgl. schon die Alten: Varro LL. 5, 83, Serv. Aen. 2, 166, s. Wissowa Rel.[2] 503). Sehr wahrscheinlich aber in älterer Zeit „Pfad-finder, Pfad-bahner, Wege-macher", wie ai. ved. *pathi-kṛ́t* „Wege-bereitend (zum Himmel" in der religiösen Vorstellung); so, ausführlich G. Herbig KZ. 47, 211—232, vgl. in Ansätzen schon R. G. Kent Cl.Ph. 8, 317ff. Zur Bed. „Priester" Kretschmer Gl. 9, 230; 10, 212. — — umbr. puntes NP., puntis Abl.P. nicht hierher (zu o*penq*^{u}*ĕ*, s. zuletzt Herbig a.a.O. 218A.).

pŏpĕlos „Volk". — — la. *pŏpŭlus, -ī* M., seit Naev., rom. Oft mit Synkope vor langem Vokal *popl-* Pl. (Po. 227, Ps. 126 usw.). — — umbr. puplum, *poplom* usw. „populum". Zur W. *pel(+ē)-* „füllen, zahlreich machen", vgl. zur selben W. o*plēþēs* s. d. und la. *măni-pŭlus,* wie d. *Volk* zur selben W.; *p.* < *pŏ-pĕl-o-s,* mit Reduplikation. [Trotz gr. ἄπελλα „Volksversammlung" zur W. *pel-* „treiben" nicht auch *p.* zu dieser W.: so Solmsen Btr. 18ff., Brugmann IF. 28, 377. Doch s. o*pŏlpĕlos*.] — Hierzu: *pŏpŭlo(r), -āre* (*ārī*) „verheeren, verwüsten", eig. „ent-völkern", s. Enn. sc. 369 *agros depopulant* und Ov. Met. 1, 240. Über diese Bed.entw.: *pĭlāre* „enthaaren", bei Paul. 225L. (~ Non. 57L. „Haare-", *plūmāre* „Federn bekommen"), dazu Pantzerhjelm Thomas Gl. 3, 196, Skutsch ebd. 201, Nöldeke ebd. 279, vgl. d. *raupen* ~ *Raupe.*

pūblĭcus, -ī „des Volkes, öffentlich", seit Enn., rom. Alt *poublicom* CIL. I, 185. 186 neben *poplicod* SC. de Bacch. 16 (CIL. I[2] 581), *poplice* CIL. I 197. 200. Im La. ist *pūblĭcus* Kontaminationsprodukt von *pŏp(ŭ)lĭcus* (s. Cic. Mil. § 61) und *pūbēs* (s. auch o*plēþēs*). Man vergleiche *puplicus* (Schulze ZGLE. 518, 1, Prisc. I, 26), Pl. Ps. 126: *pube praesente in contione, omni poplo,* Paul. 301L. und Liv., der aus Ennius in der ersten Dekade noch oft *pūbēs*

= *populus* hat (Stacey ALL. 10, 36). — Zum Suffix vgl. osk. túvtíks „publicus". — — umbr. pupřike, pupřiçe „publico" (über *li, lị* > ř Brugmann IF. 18, 532).

po-pl-et-s „Kniekehle". — — la. *poples, -ĭtis* M., seit Lucr, nicht rom. Die erste Silbe lang, vl. durch Position, wrsch. aber *ō*, s. o*polpĕlos*. Wohl mit Reduplikation (wie o*pŏpĕlos* s. d.) zur W. *pel-* „falten, biegen", s. o*palnā*. Morphol. ist *stīpes, -ĭtis* u. dgl. zu vergleichen.

por, s. o*prŏ*.

porkā „Abgrenzung". — — la. *porca, -ae* F. „Erhöhung zwischen zwei Furchen, τὸ μεταξὺ τῶν αὐλάκων ὕψος (Gloss.), s. Varro RR. I, 29, 3, LL. 5, 39, seit Cato 48, 2, nicht rom. Daneben Paul. 96 L.: *imporcitor, qui porcas in agro facit arando,* so als Gottheit bei Fabius Pictor. — W. *perk-* (s. o*parkō*?): — — dial.: *porculetum, -ī* N. „Ackerbeet" (bei Umbrern und Marsern? s. Plin. NH. 17, § 171). — — arm. *herk* „frisch geackertes Brachland", *herkem* „beackere neu", mir. DP. *etrigib* „Furchen", kymr. *rhych* ds., ahd. *furuh* „Furche", s. Hoops 345. Zuletzt PBB. 37, 322.

I porkos „Schwein". — — la. *porcus, -ī* M., seit Cato, rom. Fem. *porcus fēmĭna* (Cato), älter als *porca,* s. Lommel Femininbild. 17, Ernout Mél. Saussure 214. — — umbr. purka, *porca* „porcas"; sabin. nach Varro LL. 5, 97 (?). Wie gr. χοῖρος auch *pudendum muliebre,* s. Varro RR. 2, 4, 9 ff. — — gr. πόρκος „Schwein" („*Athenis in libris sacrorum scriptum*" cf. Varro LL. 5, 97, RR. 2, 4, 17), mir. *orc* „Schwein", ahd. *farah* „Schwein", ndl. *varken* ds., li. *paršas* „männliches verschnittenes Schwein", ab. *prasę* „Schwein, Ferkel". Mit ig. Wechsel *p-* ~ *bh-*: ahd. *barah* „porcus castratus" (Zupitza KZ. 37, 389); irgendwie zu ahd. *bēr,* d. *Bär* „männliches Schwein"? — — Verw. können sein: la. *porcīnus* „vom Schwein" ~ li. *paršienà* „Schweine-fleisch" und la. *porcŭlus, -ī* M. „Schweinchen" ~ li. *paršēlis* ds.

II porkos „ein Fisch". — — la. *porcus, -ī* M., seit Plin., nicht rom. Gloss. *porco piscis, styria* (ags.). Wohl zur W. *perk-* „sprenkeln (~ o*s-parg-ō*) ~ „bunt färben": — — gr. πέρκη „Barsch", vl. ligur. ON. *Porcobera,* Flußname in Ligurien (s. Olsen KZ. 39, 608), mir. *orc* „salmo", ahd. *forhana* „Forelle", ndl. *voren, voorn* „Plötze"; zu ai. *pṛ́ṣ-ni-* „gesprenkelt", gr. περκνός „bunt", ir. *erc* „gesprenkelt", kymr. *erch* „color fuscus, aquilus". Verbindung mit *porcus* „Schwein" (s. auch Plin. NH. 32 § 19 *grunnire eum cum capiatur*) ist wohl nur Volksetymologie. [Ob hierher auch d. *Barsch,* ndl. *baars* mit Anlautwechsel ig. *p-* ~ *bh-* (s. o*porkos* „Schwein")?].

porkskō „frage, fordere, verlange“. — — la. *posco, pŏposcī, -ĕre,* seit Enn., nicht rom.; *ŏ,* s. Buck Cl.Rev. 1913, 125. — Daneben (s. o*prŏkīi̯ō*) Paul. 252 L.: *procitum* (wohl *ī,* s. Thulin It. sakr. Poesie 27), *cum prima syllaba corripitur, significat petitum. Livius* (Odyss. 8): *matrem prŏcitum plurimi venerunt* sc. μνηστῆρες, *procī* (hierher auch ebd. *procitum testamentum dicebatur velut procare;* hierzu wohl ib. 251: *procitant provocitant. Citare enim vocitare est, unde procet* (?) *et prociet,* ib. *procat dicebant pro poscit*) vgl. Fest. 290 L. (s. v. *procum patricium*): *proci dicuntur, qui poscunt aliquam in matrimonium .... Est enim procare poscere, ut, cum dicitur in iudice locando: „si alium procas, nive eum procas“, hoc est poscis; unde etiam meretrices procāces.* — Hierher also *prŏcus* „Freier“, seit Pl. (Poen. 510), nicht rom., o*prĕk-* „Gebet“, und *porstĕlāi̯ō,* s. d. — *Posco* < **porksko* < ig. *pr̥k-skō,* zur W. *perek-* „fragen“, s. u. (wohl am Ende identisch mit *perk-* „einhegen“, s. o*parkō,* so fragend auch Meringer IF. 18, 260). — — dial. Formen: < it.*perk-sk-* in umbr. pepurkurent „poposcerint“, und als Denominativum wie la. *fīnīre* persni(h)mu *persnihimu* „precator“ (Brugmann IF. 16, 509 f.), persklum, *persclo* „precationem“, auch mars. *pesco* „sacrum“? Wrsch. hierher osk. pestlúm, peessl[úm „templum“ als „Haus des Gebets“? (< ig.*perk-stlo*), obgleich es auch zur (identischen? s. o.) W. *perk-* „einhegen, abgrenzen“ gehören kann (s. gr. τέμενος, la. *templum,* und Meringer IF. 18, 260), vgl. CIL. XI 4212 *pestlici* (Conway 435). Hierher oder zu o*parkō* osk. kúmparakineís „consilii“, *comparascuster* „consulta erit“. — Unsicher sind: umbr. pe(r)stu meist „ponito“ übersetzt, dazu *peperscust, pepescus* „precata erit“, oder „posuerit“ (s. o*parkō*) und Perkens, G. Perkedne(ís) „*Percennus“, eig. „Ἄρᾱτος, der von den Göttern Erflehte“ (morphol. wie gr. μακ-εδνός : μακ-ρός? s. Schulze ZGLE. 87 f.). — — ai. *pr̥cchắti* „fragt“ (< ig. *pr̥k-ske-ti*), *praśna-* M. „Streitfrage“, *prāḍ-vivāka-* M. „Richter“ mit Dehnstufe (Meillet MSL. 18, 315), tochar. B *prekṣe* „Richter“, P. *prekṣenta* (Lévi-Meillet MSL. 18, 394), arm. *harcanem* „frage“, gr. θεο-πρόπος „Gott-befrager, Priester“ (< -προκος mit Assimilation, vgl. zuletzt Reichelt IF. 40, 66), air. *imm-chom-arc* „Frage“, kymr. *archaf* „frage“ (KGr. I 44), got. *fraíhnan* „fragen“, ahd. *frāga, frāha* „Frage“ (dazu Meillet MSL. 18, 315) und Denominativ ahd. *forscōn* „forschen“, li. *pir̃šti* „freien, werben“, *prašýti* „bitten“, ab. *prositi* ds., iterat. *vŭ-prašati* ds.

po(r)stĕlāi̯ō „frage, fordere“; **po(r)stĕl-ī-ōn** „Frage“. — — la. *postŭlo, -āre,* seit Enn., nicht rom. Daneben *postĭlio, -ōnis* F., s. Varro LL. 5, 148 und *postilio postulatio* Gloss. V, 607, 6. Also

Denomin. von **porks-tlo-* ~ osk. pestlúm „templum“ oder < *porks-tlo-* mit *or* < ig. *ṛ*, s. Gr.[2] II, 1, 343. — — osk. pestlúm „templum“, s. o*porkskō*.

porstis „Türpfosten“. — — la. *postis, -is* F., seit Enn., rom. Wohl gebildet als Kompositum zu der W. von o*staiō*, genau wie o*tristis*, mit der Praep. *pro,* kurze Form *por* < ig. *pṛ-* (s. o*prŏ,* und Osthoff IF. 8, 3, Solmsen Btr. 2f., Brugmann Gr.[2] II, 2, 884, oder zu gr. παρά (schließlich alle zur selben W., s. o*pĕrĭ*); *p.* < **porstis* eig. die zwei „emporstehenden vertikalen“ oder „nach vorn stehenden“ Bohlen: zur Sache Blümner Privatalt. 16. — — ai. *pṛṣṭhá-* M. „hervorragender Rücken, obere Seite“, gr. παστάς „Pfosten; Kolonnade“ (< παρστ. s. Solmsen a.a.O.), Hes. παραστάδες· αἱ πρὸς τοὺς τοίχους τετραμμένοι κίονες, ndl. *vorst* „Dachfirst“.

portā, -tu-s, ~ **-to-s** „(Durch)gang“. — — la. *porta, -ae* F. (eig. „[Durch]gang), Stadt-tor“, seit XII tab. und Enn., rom. — — osk. p]úrtam „portam“ ist unsicher. — la. *portus, -ūs* M. (eig. „[Ein]gang:) Hafen“, seit XII tab. (s. u.) und Naev., rom. Fest. 262L.: *portum in XII* (2, 3) *pro domo positum omnes fere consentiunt: „cui testimonium defuerit, is tertiis diebus ob portum obvagulatum ito“* also = *porta*; diese Bed. auch in *angi-portus, -um,* G. *-ūs* (oder *-ī,* z. B. Pl. Ps. 961): zur Sache Blümner Privatalt. 442; *o*-St. = „Hafen“ bei Turpil. 48. — Hierzu *Portūnus* als Gottheit ~ *Neptūnus,* s. Wissowa Rel.[2] 112; zum *-ū-* Fränkel Nom. Ag. II, 131. S. *im-, opportūnus.* — Die urspr. Bed. war also „Gang, Weg“, cf. Verg. A. 1, 81 und Usener RM. 56, 22 A., AJPh. 28, 311, Ehrlich BpW. 1913, 950: dieselbe Entwicklung bei *iānus, iānua,* s. auch Lucil. 722f. — — umbr. vgl. vl. *pertom-e* Name eines Gebäudes, s. Bücheler Umbr. 49. — — av. *pəšuš* „Furt“, *pərətuš* „Durchgang, Furt“, gall. *ritu-* in EN. „Furt“, kymr. *rit* ds., an. *fjǫrdr* „Bucht“, ags. *ford* „Furt“.

pŏrĭtāiō „fahre, trage hinüber“. — — la. *porto, -āre,* seit Liv. Andr., rom. Gebildet wie *ăg-ĭto* und bes. wie *horto(r)* < o*χŏrĭtā-* (s. d.) neben *hŏrio* zur W. *ĝher-*. — — umbr. purtatu „portato“, *portaia* „portet“, *portust* „portaverit“. — — Alle zur W. *per-* „durch etwas hin, über etwas hin(weg) gehen, fahren ~ führen; tragen“; (s. auch o*pĕrĭ*) in: — — ai. *piparti* „führt hinüber“, arm. *hordan* „fortgehen“, gr. πείρω „durchbohre“, περάω „dringe durch“, πορεύω „führe (hinüber)“, πορ-θμός „Überfahrt“ (Suff. wie στα-θμός), alb. *pruva* „führte“, *špoj, šporoj* „durchbohre, durchsteche“ (vgl. Jokl IF. 37, 121), got. *faran* „gehen“, *farjan* „fahren“, ahd. *fuoren* „führen“, čech. *prť* „Fußsteig, Wildbahn“, ru.-ksl. *peru* „fliege“

(s. Trautmann Wtb. 215), ab. *na-periti* „durchbohren". Vgl. Reichelt KZ. 39, 22, v. Ginneken Princ. de ling. 86, Persson Btr. 641.

portĭkus, s. o*pertĭkā.*

porzīgōn „Kopfgrind". — — la. *porrīgo, -ĭnis* F., seit Lucil. 982, nicht rom.; Gloss. λεπρώδης; πιτυρίασις „Kleiengrind". Zur Bildung s. sinnverw. *(im-)pĕtīgo, prūrīgo.* — — li. *peršti* „schmerzen" von offnen Wunden, ru. *perch* „sich absonderndes Schüppchen der Oberhaut", po. *parch* „Grind", ab. *praskati* „kratzen", s. Ehrlich Z.ig.Spr. 77.

porzō(d) „vorwärts, weiter > nun aber". — — la. *porrō,* seit Pl. (Amph. 1119), Cato (Agr. 156, 6), rom. („vorwärts"). Zur Bed. vgl. Kauer zu Ter. Ad. 547. Dazu: *Porrima* ~ *Postverta* Ov. Fa. 1, 633. Wohl am besten < **por-s-ō(d)* mit *por* < ig. *pr̥ : prŏ*; das *-s-* wie in *abs, obs, usque.* — — prän. *porod* (Conway 322, 647): — — gr. πόρσω, att. πόρρω „vorn, nach vorn" neben πρόσ(σ)ω mit morphol. anderer Entstehung, vgl. got. *fairra* „fern", mhd. *verre* „weit" (< ig. **per-s-*? s. Brugmann IF. 33, 300f.).

porzom „Lauch". — — la. *porrum, -ī* N., seit Cato, rom. (*ŏ*), s. Petron. 137, 10. Vgl. Hoops 601. Das Wort bedeutet wohl „Kopf", s. (Verg.) Moret. 73: *et nomen capiti debentia porra; p.* < it. *porzo-* < ig. *pr̥s-ó-*: — — gr. πρᾶσον „Lauch" (< ig. *pr̥só-*), vgl. πρᾶσιά „Gartenbeet"); ab. *prasŭ* „Lauch" ist Lw. a. d. Gr.

postĭ „hinten, hinter; nach". — — la. *post,* seit Enn. (ann. 230 noch *poste recumbite*), rom. (auch *pos*). Aus **posti* ~ *ante* < **anti* : gr. ἀντί. Weiterbildung in *postid* (wie *prō : prōd*) s. Lindsay Lat. Lang. 588. Kompar. *postĕro:* in *postĕrum, postĕrī,* alter Superl. *postŭmus* (s. Gell. 2, 16, 5). — — osk. púst, *post,* umbr. *post* „post"; Kompar. osk. pústreí „in postero", pústiris „posterius", umbr. *postra* „posteras" usw., *postro* „retro"; Superl. osk. pustm[as „postremae" NP., *posmom* Adv. „postremum"; osk. pústin „secundum, gemäß", umbr. *posti* ds. — Wohl verw. mit o *apŏ*; *po* + *s-* wie in la. *abs, ex, obs-,* gr. ἄψ usw., mit *t*-Erw., wie in gr. ποτί, περτ- ~ umbr. *pert-,* gestützt durch den Gegensatz gr. ἀντί, la. *ante.* S. auch Kretschmer Gl. 1, 55, Brugmann IF. 24, 73. — S. o *ăpŏ, ăpod.* — — ai. *paścād* „hernach", tochar. B *om-post-aṃ* „hinter, nach diesem, postea" (Lévi-Meillet MSL. 18, 417, Ig. Jhrb. I, 7), arm. *əst* „nach" (Pedersen KZ. 39, 431; unsicher), gr. πός (s. Kretschmer ebd.), alb. *pas* „nach" (Pedersen Alb. Texte 174), li. *pàs* „in die Nähe, in der Nähe", *pastùr-galis* „Hinterende", *pāstaras* „der hintere", ab. *pozdĕ* „spät".

post(ĭ)nĕ „hinten". — — la. *pōne,* seit Enn. (ann. 231), nicht

rom. — — umbr. *postne* „hinten“, pustnaiaf „posticas“ ~ *perne* „ante“. Im It. < **post(ĭ)-nĕ*, vgl. la. *supernē*; über *-nĕ* Gr.[2] II, 2, 736.

pōtā̯lō „trinke“; **pōtlom** „Trinkgeschirr“. — — la. *pōto, pōtum, -āre,* seit Pl. (*pōtĭto*), Lucil., rom. nur *pōtio* „Trank“. — *pōc(ŭ)-tum, -ī* N. „Becher“, seit Pl., nicht rom. — Zur W. *pō[i]-* „trinken“ (zuletzt Persson Btr. 705 und außerig. H. Möller S. u. I. 322, 329, 335, Güntert Kalypso 51), s. o*pĭbō, ŏpīmos*. — — fal. *papo, pipafo* „werde trinken“ (s. Herbig ad CIE. II, 2, 1, Nr. 8180, S. 31): ob *ă* oder *ā* unsicher. — — ai. *pâti* „trinkt“, Aor. 3 S. *a-pāt, pītá-* „getrunken“, neben *páyate* „tränkt ~ schwillt, macht schwellen“, gr. **πέπωκα** „habe getrunken“ ~ **πίνω** „trinke“, **πῶμα** „Trank“, äol. **πώνω** „trinke“, alb. *pī* „trinken“, air. *ōl* „Trank“, apr. *poieiti* Imp. „trinket“, *poūt(on)* „trinken“, li. *puotà* „Zechgelage“, ab. *pojǫ* „tränke“, *piti* „trinken“, serb. *pīvo* „Bier“.

pŏtis „mächtig“; **pŏtīlō** „be-mächtige“; **pŏtis [e]som** „bin im Stande“. — — la. *pŏtis,* seit Naev., nicht rom.; *pŏtior, -īrī* „sich bemächtigen“, seit Naev. (auch mit *ĭ*, z. B. Enn. ann. 75), eig. mit Gen., vgl. *pŏtior fias* c. Gen. Pl. Cas. 112 = *pŏtīrī* c. Gen., später mit Abl. (Instrum.) verbunden; bereits im arch. La. *potior* auch trans. Über *pŏte* „im Stande, möglich“ zuletzt Fränkel Nom. Ag. II, 171. — Hierzu la. *possum* „kann“ (< **pŏt[ĭ]-sum* „bin im Stande“, zuletzt MSL. 15, 315), alsbald versteinert, Pl. Poen. 227: *duae dare potis sunt, pot(e)es, pot(e)est,* [*pot[ĭ]-sŭmus* usw.]; **pot[ĭ]fuī* > *pŏtuī* und hieraus wieder **potĕo* (schon im Osk.Umbr.), *potēre* im Rom. — Hierher wohl: *ut-pŏte* ~ *pŏtissimum* „hauptsächlich, vorzugsweise“, eig. *ut(-)pote-est.* Auch in *suō-pte* usw.? — Vgl. o*χosti*+*pŏtis*. — — osk. pútíad „possit“, pútians „possint“. — — ai. *páti-* „Besitzer, Herr, Gatte“, F. *patnī,* gr. **πόσις** „(Herr) Gatte“, **πότνιᾰ** „Herrin“, alb. *pata* „hatte“ und *patše* ds., got. *-faþs* „Besitzer, Herr“ in *brūþ-faþs* „Bräutigam“, li. *pàts* „(er selbst) : Gatte“, *vieš-patis* „*οἰκο-πότης“, *patìs* „selbst“.

pŏu̯ĕ-mo-m ~ **pō[i]-mo-m** „Obst“. — — la. *pōmum, -ī* N., seit Cato, rom. Dazu *pōmus, -ī* F. „Obstbaum“, seit Cato, nicht rom. Ältere (oder vulgäre Form) *Poemanae* (CIL. II 2573, s. Usener Göttern. 34); *p.* < **pō(u)-mo-m* (< **pŏu̯ĕ-mo-m*?) oder **pō[i]-mo-m,* resp. zur W. *pō[u]-* „schwellen, gedeihen“, s. o*pŏu̯ĕros* und bes. la. *pūmĭlus, -io* „Zwerg“ (s. Solmsen Stud. 95) oder *pō[i]-* „trinken, saftreich sein“ (vgl. Varro RR. 1, 31, 5: *quod indigent potu, p-a dicta esse possunt*), s. o*pōtā̯lō* [die beide W. demonstrieren wohl eine einheitliche W. *pē[i]-* ~ *pō[u]-*]. — — umbr. Puemune „Pomono oder

Pomonī" DS., Puemunes GS., sabin. *Poimunien* „in Pomonio" (dazu Brugmann BSG. 1913, 168, Wissowa Rel.[2] 199).

pŏu̯ĕros (~ pŭu̯ĕros) „Kind, Knabe". — — la. *pŭer, -ĕrī* M., seit Liv. Andr., der auch *puera* „Mädchen" (später immer Deminutiv *puella*, über diese Deminutiva Fränkel Gl. 1, 286, Wackernagel ebd. 2, 6) hat, bei Naev. auch *puer* „Mädchen" (s. auch Schulze ZGLE. 136 A., Lommel Femininbild. 17, Ernout Mél. de Saussure 221), nicht rom.; *p.* < *pŏu̯ĕ-ro-s,* falls alte Form *povero* CIL. 3, p. 962, vgl. Solmsen Stud. 103, 146 (skeptisch darüber Solmsen IF. 31, 477 und Kent ebd. 33, 171, s. Juret Dom. 228), noch weiterlebend in *(Marcĭ)-por* usw. (s. auch Skutsch Vollm. Jhrb. 6, 443) — Neubildungen sind *puerus* Pl. Truc. 906 und *puellus* nach *puella* bei Enn. ann. 221, Pl., Lucil. (s. Fest. 292 L.). Grf. kann also auch **peu̯e-ro-* (oder **pĕu̯-ĕro-*) oder zur kurzen Stufe **pu(ᵘ̯)-ero-* (so Solmsen IF. 31, 477) gewesen sein; jedenfalls zur W. *peu̯*+*ā*^{x}- „schwellen, gedeihen ~ noch klein, unentwickelt sein", s. ο *pōuþēs, pŭtos, pŏu̯ĕmom,* la. *pūtus* (~ *pōt-*, s. d.). — — vgl. gr. πάϝις, παῖς (wo ϝ noch aus GP. παίδων, nicht *παιδῶν hervorgeht), παυς auf att. Vasen (darüber zuletzt Jacobsohn Herm. 45, 180 ff.).

poulak-s „Floh". — — la. *pūlex, -ĭcis* M., seit Liv. Andr. und Pl. (Cu. 500), rom. (*ū*); zum Suffix s. *cīmex, cŭlex* usw. Die verschiedenen Formen lassen sich nicht restlos auf eine Grf. zurückführen. — — arm. *lu* „Floh", gr. ψύλλα ds., ags. *flēah* (< ig. **plou-k-*), li. *blusà* ds., ab. *blŭcha* ds. (s. Brückner KZ. 45, 41). Grf. etwa **p/bheul-* ~ **p/bhleu̯-* (vgl. auch Sütterlin IF. 29, 123 und besonders Meillet MSL. 22, 142 f.).

pŏu̯os oder **pū-s** „Eiter"; **pou(~ ū)tĕi̯ō** „stinke"; **pŭtris** „stinkend". — — la. *pūs, ūris* N., seit Cato (Agr. 157, 3), rom. — *pūteo, -ēre,* seit Pl., Cato, rom. (*p-ēsco*), neben *pŭter, -tris* „stinkend, sich entbindend : morsch", seit Liv. Andr., rom. — *p.* < **pĕu̯-os* (vgl. ο *i̯ŏu̯os*) oder < **puᵘ̯-os,* s. Solmsen Stud. 60, 192; zur W. *pĕu̯*+*ā*^{x}- ~ *pēu̯-* „stinken" [„schwellen"?]: — — ai. *pū́yati* „wird faul, stinkt", *pū́ti-* „stinkend, Eiter", arm. *hu* „eiteriges Blut", gr. πύθομαι „faule", πῦον „Eiter", πῦος N. „Biestmilch", got. *fūls* „faul", ndl. *vuil* „schmutzig", li. *púti* „faulen", *púliai* „Eiter".

pou- oder **pū-þē-s** s. u. — — la. *pūbēs, -īs* F. „Mannbarkeit ~ die erwachsenen Männer, das streitbare Volk", seit Pl. Ps. 126 (*pūbē*) nicht rom. Daneben *pūbēs, -ĕris* „mannbar", vgl. Enn. sc. 152 *pūbēscere,* nicht rom. Vgl. Paul. 297 L.: *pubes puer qui iam generare potest.* Zur W. *pĕu̯*+*ā*^{x}- „schwellen, strotzen, kräftig sein"; *p.* < ig. **peu/ou-dhē-s* oder < ig. **pū-dhē-s,* auch zur W. *dhē-,*

s. ○*þăkiō*. Diese Bildung im Zusammenhang mit ○*plēþēs* zu beurteilen. S. ○*pŏu̯ĕros* und zur Sippe zuletzt Persson Btr. 244, Solmsen IF. 31, 476—82. [Nicht zunächst < it. *pums-þēs* : ai. *púmāṁs-* „Mann" nach Prellwitz bei Solmsen a.a.O. 476.]

prai „an der Vorderseite". — — la. *prae* „voran, an der Spitze: vor, in Vergleichung mit, wegen", seit Carm. Sal. (s. auch Fest. 222 L. s. v. *praeceptat*) und Naev., rom. Ältere Form *praed-* (? s. Fest. 222 L. s. v. *praedotiont*), *prai(-)* in Inschr. Zur urspr. Bed. s. Pl. Amph. 543: *abi prae . . ., iam ego sequar* ~ Cu. 487 *i tu prod* (wo P *proae*, J *prae* hat). — Über *pri* = „*prae*" bei den „*antiqui*" (Paul. 252 L.) s. Solmsen Stud. 153 A. und s. ○*pĕrĭ*. — Vgl. Solmsen Gl. 3, 248 f., Kretschmer ebd. 252. — — osk. prai, umbr. *pre-* „vor-", mit Abl., auch in Komposita osk. *prae-fucus* „praefectus", *praesentid* „praesente", umbr. Prestate DS. „Praestātae". — It. **prai* < **pr-ai* ~ **pₑr-ai*, alter DS. zu **per-*, s. ○*pĕrĭ* und Solmsen KZ. 44, 166. — — ai. *purá* „vor", *pura-* (s. Fränkel Nom. Ag. I, 4), gr. παραί ~ παρά „bei", gall. *arē-mŏrĭca* „Land bei oder vor dem Meere gelegen", air. *ar* „vor", *an-air* „aus dem Osten" (s. Thurneysen Hdb. 453), got. *faúra* „vor", ahd. *furi* „vor, für", li. *priẽ* „bei, an", ab. *pri* „in Gegenwart von".

prai+χĕdā „Beute"; **prai+χĕd-iom** „Grundstück". — — la. *praeda, -ae* F. „Beute", seit Enn., rom. Alte Form *praidad* CIL. I² 48 und 49. Wohl zur W. *ghend-* s. ○*prai-χendō*, ohne Nasal in ○*χĕþĕrā*, also < it. *prai+χĕd-ā* vgl. la. *praebeo* < it. *prai-χăbēi̯ō* (s. Pl. Rud. 138). Vgl. semasiol. gr. λάφῡρα ~ λαμβάνω. — *praedium, -ī* N. „Grundstück, Besitztum", seit Cato (Agr. 1, 1, 4), nicht rom.; *p.* < it. *prai+χĕd-iom* genau wie *praebia, -ōrum* „Amulett" < it. *prai+χăb-iom, praemium* < it. *prai+em-iom* und *prae+mētium* „*quas primum messuissent*" Paul. 423 L., s. Fest. 266 L.; also eig. „das in Besitz genommene Grundstück". Vgl. Isid. 15, 13, 5.

prai+χendō s. u. — — la. *prĕhendo, -dī, -sum, -ĕre* „fassen, ergreifen", seit Cato (*prēndo*), Pl. (*prĕhendo*), rom. Wohl < la. **prai-hendō*, neben *praehĭbeo*, das bei Pl. Rud. 138 (~ *praebet* Men. 802) durch *praedicas* gesichert wird, vgl. *praenderit* Fest. 166, 29 L.: also *ai-ĕ* > *ae-ĕ* > *ē-ĕ* > *ĕ-ĕ*, s. über die Kürzung Fay IF. 26, 36, 2. [Nicht aus **pri+χendo* (s. ○*pĕrĭ*); so Ehrlich Unters. 35.] — Zur W. *ghe(n)d-* „fassen" in: — — gr. χανδάνω, Fut. χείσομαι „fasse", alb. *ǵeń* „finde", *ǵiϑε* „ganz" (Fay IF. 32, 331), air. *gataim* „stehle", got. *bi-gitan* „erlangen, finden", *du-ginnan* „beginnen" (als *n*-Präsens, s. Holthausen IF. 30, 47), li. *pa-si-gendù* „sehne mich", ab. *žędati* „verlangen" (zur Semasiol. vgl. Material bei Wood IF. 18, 20).

prai+gnāti-s „vor der Geburt". — — la. *praegnās, -ātis* ~ *-a^{n}s* durch umgekehrte Schreibung (und Aussprache?) „schwanger", seit Pl. (Truc. 198, 390, 811). Wohl Hypostase aus: **prai gnātīd „prae = ante *nātionem = partum"*, vgl. Varro RR. 2, 4, 7: *quattuor enim menses est p. et tunc parit.* Zur zeitlichen Bed. von *prae* s. *praemetium* Fest. 266 L., Paul. 423 L.

prai+pūtiom oder **+poutiom** „Vorhaut". — — la. *prae-pūtium, -ī* N., seit Sen., nicht rom. — Wohl zur W. *pĕu̯+ā^{x}-* ~ *pēu̯-* „schwellen, gedeihen" (parallel mit *ḱeu̯+ā^{x}-* und *teu̯+ā^{x}* ds., s. o*en+ku̯i̯ō* und *tŭmĕi̯ō*), vgl. o*pŏu̯ĕmom, pŏu̯ĕros.* Morphol. vgl. o*prai+χĕdiom.* — — ai. *pota-* M. „Junges", li. *paũtas* „Hoden", wru. *potka* „männliches Glied" (< **pŭtĭkā*), čech. *pyj* ds., vgl. Oštir W. u. S. 5, 220, Persson Btr. 243 mit A.

praiu̯s „Bürge" in la. *praes* ds., s. o*u̯ads* „Bürge". — — la. *praestō esse, adesse* „bei der Hand, zu Diensten (anwesend) sein", seit Pl., rom. („bei der Hand > rasch", it. *presto*). Unerklärt die (ältere?) Form *praestu,* wenn gut beglaubigt (Cassiodor. 157, 22 K): für dial. Lautgebung (so Meringer W. u. S. 7, 37) spricht nichts. Zur Konstruktion C. F. W. Müller Gl. 2, 176; *p.* < *praes-stō* „stehe (als) Bürge", genau = ndl. *borg-staan*; *praestōlor, -āri,* seit Liv. Andr. (*ō,* s. Pl. Epid. 221), als Reimwort zu seinem Gegenteil *stipŭlor, ŏpĭtŭlor,* s. Skutsch Gl. 2, 396. [Verfehlt Vendryès MSL. 22, 106, Meringer a.a.O.: **prae+st-u-,* zu *stāre*].

prai-ter(om?) „mehr nach vorn". — — la. *praeter* „an etwas vorbei : ausgenommen", seit Naev., nicht rom. Zur urspr. Bed. vgl. *prae-mōdum* (Liv. Andr., s. Gell. 6, 7, 12) = *„supra, praeter modum"* ~ *ad-modum*; zur lokalen Bed. s. Pl. Poen. 19. Als Adv. Pl. Pers. 366. Komparativ zu o*prai,* vgl. *inter : in.* — — umbr. *vretra* „priores" (~ *postra* „posteriores").

prai+þăkos „voran-gestellt". — — la. *praefĭca, -ae* F. „das Klageweib bei Leichenfeiern", seit Pl. Truc. 495, nicht rom. Wohl: „die an die Spitze gestellte", die κορυφαία = *prae-fecta* s. auch Paul. 250 L. Morphol. vereinzelt. — — osk. *prae-fucus* „praefectus". Daß das la. Wort Lw. a. d. Dial. sei, unwrsch.

prām+(ĕ)diom „Frühessen"; **prām·(ĕ)d(ĕi̯)ō** „frühstücken". — — la. *prandium, -ī* N., seit Enn. und Pl., rom. Fest. 296 L.: *prandicula antiqui dicebant, quae nunc ientacula.* — Daneben *prandeo, prandī, prānsum, -ēre* „früh-essen, -stücken", seit Pl., rom. (nur *p-ĕre*). Morphol. mit *audeo, gaudeo* auf einer Linie; *p.* < **prām+ĕd-iom* „Früh+Essen"; *p-eo* halb denominativ, halb verbal, ~ *ēdī, ēsum* (< *essum*). S. o*ĕdō.* Zum ersten Teil s. o*prŏ* und vgl.: — —

gr. dor. πρᾱ́ν „früh(er), πρᾱνής = la. *prōnus* (vgl. Bechtel Lexil. 282). Als Kompositum ist heranzuziehen gr. ἄριστον < *αἰερι+ϵδ-τον „in der Frühe gegessen“ neben ἠριγένεια „die in der Frühe ihre Geburt hat“, vgl. ἠέρι-ος „matutinus“, s. Wackernagel Gl. 7, 162.

prātom „Wiese“. — — la. *prātum, -ī* N., seit Pl., rom. Wrsch. wie o*kampos* (s. d.) zur W. *per+ā(i)-* etwa „biegen“, vgl. Osthoff MU. 6, 91f. [oder *per+ē̆-* mit *ā : ē* Ablaut, doch s. o(χ)*rāu̯os*]. S. o*prāu̯os*. — — vl. gr. πρᾱ́ύς, πρᾷος „sanft“, vgl. ai. *prīṇáti* „erfreut, befriedigt“, ir. *rāth* „Erdbank“, gall. *ratin* (ā?), auch in EN. wie *Argento-rātum*, mkymr. *-rawt* „Hügel“, vl. an. *frændr* „Verwandter“, vgl. ab. *prějǫ* „sorge für“.

prāuos „(krumm) : verkehrt, schlecht“. — — la. *prāvus, -ī*, seit Pl. Ba. 413 (~ *rēctus*), nicht rom.; *p.* = *prā-u̯os*, mit Suffix *-ĕu̯o-* ~ *-u̯o-*, s. *furvus, Larva, milvus*, Stolz HGr. 422. — — a.fal. *Pravios* EN. (Herbig IF. 32, 78). S. o*prātom*.

prĕks „Gebet“; **prĕkāi̯ō** „bete, bitte“. — — la. *prex, -cis*, meist Pl. *prĕcēs, -um* F., seit Cato, nicht rom.; daher *prĕcor, -ārī*, seit Liv. Andr., rom. Zur W. *perek-* „bitten“, s. o*porkskō*. Hierher auch wohl *prox bona vox* (s. Fest. 298L.), vom Typus gr. δόρξ.

preiu̯os s. u. — — la. *prīvus* „abgesondert : einzeln, für sich“, seit Cato (Agr. 3, 5 usw.), nicht rom. Gell. 10, 20, 10: *veteres p-a dixerunt, quae nos singula dicimus*, s. Paul. 252L. und vgl. *prīvīgnus* „Stiefsohn“ < *prīvŏ-geno-s* = *mălĭ-gnus* usw., so wohl zu lesen Fest. 224L.: *privicnoes* (cod. *-clioes*), *privis id est singulis*. — Hierher *prīvātus* „zum Sondereigentum gemacht ~ dem öffentlichen Gebrauch entzogen“, *prīvāre* „jmd dem gemeinen Rechte, der allgemeinen Lage entziehen ~ berauben“. — Alte Paul. 301: *priveras mulieres privatas* (wohl Komparativbildung auf *-ĕro-*, wie *infero-, sŭp-ĕro-*) vgl. o*nŏu̯-ĕros*. — — osk. *preiuatud* „privato, reo“ (vgl. Conway 508), eh-preíví- ist unsichere Lesung, umbr. prever „singulis“. Zum Suffix vgl. o*prāu̯os*. [Zur W. *per-ei-* „(hinüberführen > trennen >) aus einem Verband lösen, frei machen“?] Vgl.: — — kymr. *rhwydd* „frei, leicht“ (unsicher, s. KGr. I 58), ig. *prī-i̯o-s* in got. *freis* = d. *frei*, neben an. *frȳja* „jmd. den Mangel an etw. vorwerfen“ (< germ. **frīu̯-i̯an*).

prĕmō, pres- „drücken“. — — la. *prĕmo, pressī, pressum, -ĕre*, seit Enn., rom. Die heteroklit. Konjugation weist auf W. *pere+m-* ~ *pere+s-* nebeneinander, genau wie la. *trĕmo*, gr. τρέμω ~ τρέ(σ)ω in ἄ-τρεσ-τος. S. auch la. *prēlum* „Presse“ (< **pres-lo-m*); schließlich wohl zur W. *per-* „durchbohren ~ schlagen“, s. o*pĕrĭ*. — Hierher *exprētus* „ausgeputzt“ bei Pl. Ba. 446 (zu *exsperno* auch

Lindström Eranos 13, 213)? S. auch o *spĕrănō* „schlage mit dem Fuße". — — ru. *pru*, inf. *pereti* „drücken", wohl zu ab. *perǫ* „trete, stampfe", mit *s*-Prothese, le. *spert* „calce ferire, calcare" (s. Fay KZ. 43, 154).

-prĕtāi̯ō „gebe Gegenleistung, Gegenwert". — — la. *interprĕtor, -ārī* „Vermittler, Dolmetscher sein : erklären", seit Pl. Ep. 552, nicht rom.; *inter-pres, -ĕtis* „Vermittler, Dolmetscher", seit Pl. Mil. 789, nicht rom. *Interpres* könnte eine retrograde Bildung sein, wie *indĭges* ~ *indĭgĭtāre*. — Wohl zu o*prĕtiom* „Gegengabe : Preis" (s. d.) und weiter zu: — — ai. *práti* „entgegen, gegenüber", gr. προτί „gegen, gegenüber", pamphyl. περτ-έδωκε = προσ-έδωκε. Die urspr. Bed. war also wohl: „zwischen beiden Parteien Leistung und Gegenleistung fixieren"; für die speziellere Bed. vgl.: mir. *raith* „er merkte", ahd. *ant-fristo* „interpres", *ant-frist* „interpretatio", got. *fraþjan* „verstehen", ndl. *be-vroeden* „vermuten", li. (dial.) *prañta* „versteht", *prōtas* „Verstand".

prĕtiom s. u. — — la. *prĕtium, -ī* N. „(Gegenwert) : Preis, Lohn", seit Liv. Andr., rom. Zur selben W. wie la. *per, prae, prō*, mit Suffix *-ti̯o-* (aus *-t-i* [Locat.] + *o-*), wie o*antios*, ai. *apatya-* N. „Nachkommenschaft", gr. ὕπτιος, also zu ig. *prĕti*, s. o*-prĕtāi̯ō*. — — umbr. pert „trans" ist wohl nicht unmittelbar verwandt. — — ai. *a-pratá-* „ohne Entgelt", *práti* „gegen" mit ig. *e* oder *o*, av. *pərəskā* „Preis", äol. πρές = πρός mit *o*-Stufe (s. Thumb, Hdb. gr. Dial. 266), pamphyl. περτί (Kretschmer KZ. 33, 266), mit *o*-Stufe gr. προτί, le. *pret, prett* „gegen", *preti* Adv. „gegenüber", *pretōba* „Widerstand; Gegenstück", ab. *protivŭ* mit *o*-Stufe „gegenüber" (zuletzt Hermann IF. 34, 358, Persson Btr. 641). Zur Semasiol. v. Ginneken Princ. 187.

prĭ, s. o*pĕrĭ*.

prĭ-i̯ōs „erster" ~ **prīs-mo-** „erster"; **prīs-ko** „alt". — — la. *prior, -ōris* „vordere, erstere", seit Liv. Andr., rom.; *prīmus, -ī* „vorderste, erste", seit Naev., rom.; *prīscus, -ī* „alt", seit Enn. (ann. 24 *p-i casci populi*), nicht rom.; *prīstĭnus* „vormalig", seit Pl. Truc. prol. 7; alt *diē pristĭnī* Loc. (~ *crāstĭnī*) „am gestrigen Tage" s. Gell. 10, 24, 8 vgl. 5, nicht rom.; *prīscus* mit *i* oder *I* sehr oft in Inschr. also wohl auch *prīstinus*. Das Element *prīs-* < **pri-is*, denn **priis-mo-s* > **prīs-mo-s* (daraus *prīmus*) : **prĭ-ĭs* NS. = **măg(ĭ)s-*^{e}*mo-s : măgis; -ĭs* kürzeste Stufe zu **pri-i̯ōs* (*prior*) und **mag-i̯ōs* (*maiior*). — Zu *pri* „vor" s. o*pĕr(ĭ), prai*. — Hierher *prīdem* „vormals, vor langer Zeit" (wohl < **prīs-dem*) und auch *prīdiē* „am Tage vorher", zugleich Reimbildung zu *postrīdiē* (Loc.) und *hŏdiē*.

Zu *prīs-tĭnus* vgl. *diū-tĭnus*, s. ai. *nū-tăna-* „jetzig", gr. ἐπ-ηε-τανός Hom. ζ 86, li. *-tĭnas*, s. Osthoff MU. 6, 360. — — arm. *erēc* „erstgeborener, ältester", gr. πρίν (Locat. mit demselben -ν wie in ἅμμι-ν usw.) „vorher", vgl. Solmsen KZ. 44, 216, E. Hermann Gr. Forsch. I 337, vl. in Πρί-απος „qui sōpionem erectum habet", s. Osthoff A.rel.W. 7, 412f., Güntert Reimw. 71 A., Kalypso 219.

prŏ „vor, fort, weg". — — la. *prō*, seit Liv. Andr., rom. (*ō*). In den Komposita *prŏ-* und *prō-* (vgl. z.B. Lucr. 5, 851 ~ 856), dazu zuletzt Wackernagel Spr. Unt. Hom. 239, Vollmer SB. Münch. 1922, IV (vgl. Kroll Gl. 11, 144); daneben *prōd-* s. Pl. Curc. 487 *i tu prod', virgo;* über *prode* Charis (K. I 287, 8), s. *prōdesse, prōdīre.* — Ig. *prŏ*, als monosyllabum rhytmisch > *prō* gedehnt, s. Gauthiot Fin de mot 72. — — osk. *pru* „pro", pru-pukid „(ex) antepacto", *pruter-pan* (~ gr. πρότερος) „prius quam"; umbr. iepru ist unsicher, sonst -per, *-per* „pro", Superl. *promom* „primum" (~ gr. πρόμος); pruzuře „praestante" ist unsicher; vl. päl. *pros* (< **prōd* + *s*?) s. Brugmann BSG. 1911, 174. — — ai. *prá* „vor", gr. πρό „vor", πρόμος (s. o.) „Vorfechter", air. *ro-* Präfix zur Perfektivierung, got. *fra-* „ver-", li. *pra* „vorbei, ver-" (s. Kurschat Li.Gr. § 450), ab. *pro* ds., als Präpos. „wegen, für" (Vondrák Sl.Gr.[1] II 386). Mit ig. *ō* : ai. *prātar* „frühe", gr. πρωί „frühe", ahd. *fruo* „frühe", li. *prō* „vorbei", ab. *pra-* in Komposita, vgl. Trautmann Germ. Ltg. 22.

prŏkĕlom „(nach vorn) : in die Ferne, in der Ferne"; **prŏkĕros**? s. u. — — la. *prŏcul*, seit Enn., nicht rom. Vgl. Paul. 251 L.: *Proculum dicunt, qui natus est patre perigrinante procul* (mit falscher Erklärung), zu diesem EN. Schulze ZGLE. 460. Morphol. vgl. *facul* (Fest. 236 L.), *simul*, also zu **prŏ-kĕ-los* ~ *-prŏko-* in *rĕcĭprŏcus* (? s. u.), zum *-ko*-Suffix Brugmann RM. 43, 403, zu *-lo-* ders. Gr.[2] II, 1, 481. Alt und selbständig in Fest. 290 L.: *procum patricium in discriptione classium . . . significat procerum. I enim sunt principes.* — Dazu *prŏcĕrĕs* (s. Cic. Or. § 156, Mommsen Abriß röm. Staatsr. 38), das Streckform und Reimbildung zu *cĕlĕrĕs* (und *paupĕrĕs*) darstellt. Zur urspr. lokalen Bed. vgl. *procĕrĕs* „Balkenköpfe" s. Varro fr. 31 Goetz-Schöll, Serv. Aen. I, 740, Gloss. V 235, 42, s. BpW. 1906, 607. (S. noch o *uespĕros*). — — ab. *prokŭ* „übrig" für die Form; ai. *niśca-praca-* „rückwärts und vorwärts" enthält wohl ig. *qe* „und" (s. Brugmann RM. 43, 407, Wackernagel II 124, 172). Ist auch la. *rĕcĭprŏcus* besser so zu erklären?

prŏ + kēros „hoch gewachsen". — — la. *prŏ-cērus*, seit Enn. (ann. 190 *pinus p-as*), rom. unsicher; *p.* = *prō* + *kēro-s*, wohl mit

Dehnstufe zur W. *k̂ĕr* + *ēi̯-* „wachsen“ s. o *krēskō, krēi̯āi̯ō* und *sem* + *kēros*. Vgl. Osthoff Par. 15f., Persson Btr. 671; über die Dehnstufe in dieser W. v. Blankenstein Unters. *-ĕ*-Reihe 32. — — vgl. le. *šērs* „Futtervorrat“ (s. auch Trautmann Wtb. 303).

prŏkīi̯ō „frage“; **prŏkos** „Freier“. — — Zu **prŏcīre* s. o *porkskō*. *prŏcus, -ī* M., seit Pl. Poen. 510, vgl. Fest. 290, 23 L., nicht rom.; Ableit. *prŏco, -āre* „anhalten um eine Frau“, s. Varro LL. 7, 80, seit Liv., Andr., nicht rom. — — vgl. got. (II Kor. 13, 5) *fragiþ* „πειράζετε, li. *prašýti* „fragen“, ab. *prositi* ds., serb. *pròsiti* „anhalten um eine Frau“ (s. Meillet BSL. 23, 82).

prŏfu̯os „förderlich : gut, tüchtig“. — — la. *prŏbus, -ī*, seit Naev., nicht rom.; davon: *prŏbo, -āre* „gutheißen ~ annehmlich machen“. — — osk. prúfatted „probavit“, am-prufid „improbe“, umbr. prufe „probe“. — It. *profo* < ig. *pro* + *bhu̯-o-s* zur W. *bhĕu̯* + *ā*^{x}- in o *fū-*, vgl. morphol. *sŭperbus* (~ gr. ὑπερ-φυής „übermäßig“); also eig. vom Gewächs: „quod bene producitur, submittitur“? Vgl. zuletzt Osthoff MU. 6, 321. — — vgl. ai. *pra-bhú-* „hervorragend“.

prōnos „vorwärts geneigt“. — — la. *prōnus, -ī*, seit Naev., rom. (auch *ō*); Varro ap. Non. 793 L. auch *p-is*. Wohl einfach = *prō-nŏ- : prŏ*, vgl. *supernĕ, -nus, infernus, pōne* < **post*$^{(i)}$*nĕ, sĭnĕ* s. o *sĕ-nĕ*, zu diesem Suffix zuletzt Osthoff MU. 6, 358. — — Vgl. gr. πρηνής „vorwärts, geneigt, gebeugt“, Hes. πρανόν· τὸ κατωρεφές, πρανές: zu ig. (?) *prā*, s. Bechtel Lexil. 282; derselbe Wechsel *prō-* ~ *prā-* in gr. πρώων „Vorsprung, Vorgebirge“ ~ πρηών, s. Bechtel ebd. 287.

prŏ + părāi̯ō? s. u. — — la. *prŏpĕro, -āre* „hastig, eilig vollbringen, -handeln“; daneben *prŏpĕrus, -ī* „eilig“, beide seit Pl., nicht rom., wohl Rückbildung aus **prŏpĕrāre* < **prŏ-părāre* „befördern, eilig aber mit gutem Erfolg verrichten“ (s. dazu Cato: *qui unum quidquid mature transigit, is p-at* bei Non. 709 L.). Vgl. eine solche weiter abführende Bed.entw. in o *em* + *părāi̯ō*. [Oder zu o *perā* „Überseite“ in la. *perpĕram*?] — S. o *pări̯ō, părāi̯ō*. —

pro(+)prīu̯ō > -os „für abgesondert“. — — la. *proprius* „zu eigen : eigen; zu festem dauerndem Eigentum“ (s. Pl. Mo. 224f., Trin. 1130, Non. 573f. L.). Wohl *alqd alci prŏ-prīvō* > *prŏprīō* > *prŏprĭō* ~ *prŏprium dăre*, mit einer Hypostase wie in o *prōspēzi* (s. d.), *pro portione* (Pl. Rud. 1115, daraus *proportio*, s. F. Brender Rückläuf. Ableit. 65), *pro parti* (Pl. Rud. 1126). Vgl. Lucil. 701, 1061 und Marx ad loc. und zum Lautl. Fay IF. 26, 36.

prŏ + pter(g)u̯os „ungestüm“. — — la. *prŏptervus* > *prōtervus*,

-ī (mit *ō* Ter. Hec. 503), seit Enn. und Pl. (Amph. 837, Truc. 256 und sonst in A mit *-pt-*), nicht rom.; *p.* < *prŏ* + *pterg-ụos* oder + *pterụ-o-s*, zur W. v. o *pĕtō, pĕtesnā*, vgl. Gloss. *p.* : προ-πετής. Zu: — — av. *fra-ptərəjāt-* „beflügelt, Vogel", gr. πτέρυξ, πτέρον „Flügel". Zuletzt Persson Btr. 888, 3.

prŏ + pĕtios „geneigt". — — la. *prŏ-pĭtius, -ī*, seit Enn. sc. 372, nicht rom.; *p.* < **prŏ* + *pĕt-ios* zu o *pĕtō, pĕtesnā*, gebildet wie *ex* + *ĭmius* : *ex* + *ĕmo*. — — gr. προ-πετής „geneigt".

prŏqụĕ „nahe". — — la. *prŏpe*, seit Pl. (*proxĭmus* XII tab.), rom. Hierher, gebildet wie *in-ter, propter* urspr. „nahe" s. Pl. Rud. 150, *propter viam*, 34 *proxima p.*; *p.* < **propĭ-tĕr(om)*? s. Juret MSL. 20, 144. — Kompar. *prŏpior*, Superl. *proximus* (< **proq(u)-sĕmos* nach *māximus*). — Wohl aus **prŏ-quĕ* entstanden ~ *abs-quĕ*, resp. „so daß es vor jmd. ~ so daß es weg von jmd. kommt" mit Acc., resp. Abl. in alter Bed., vgl. die altertümliche Konstruktion *prŏpe ab* c. Abl. Zur Assimilation *p-qu-* > *p-p-* Skutsch Gl. 3, 355, Osthoff MU. 6, 144 (anders verlaufen als in *cŏquo, quinque* durch Kontaktstellung mit *r*). — — Vl. ist zu vergleichen gr. πρόκα (: πρό und καί, κα ~ κεν), und πρόκα-τε „in einem durch, sofort", zur Bed. vgl. la. *prō-tĭnus*. Auch la. *rĕcĭ-prŏcus* hierher?

prō + sāpiā (sōp-?) „Nachkommenschaft, Geschlecht"; **sōp-iōn** „penis". — — la. *prōsāpia, -ae* F., seit Cato, Pl. (Cu. 393, Merc. 634), nicht rom.; in Gloss. auch *p-ies*. — Wohl zur W. *s(ụ)ep-* „auswerfen, sēmen eicere" [oder *sē* + *p-*: W. *sē-* in *sĕro*?], s. o *sŭpịō*, vgl. o *sĭzō* „säe". Richtig Paul. 252L.: *p. progenies, id est porro sparsis et quasi iactis liberis, quia supare significat iacere et disicere*, s. Non. 94L. Zur Bed. v. *prō-* vgl. *prō-gĕniēs*. — Daneben *sōpio, -ōnis* M.? „penis" Catull und Inschr., nicht rom. Die Ablautverhältnisse undeutlich: *ā* < *ō* wie in *flāvus, octāvus* (aber dort vor *-ụ-*!) oder sekundäre Dehnstufe zu **ă* (< $_e$ oder < *ə*)? Zum Suffix vgl. *pŭgio*, also *sōpio* „der Säer"? — — ai. *-sápa-* M. „penis", *sapáyant-* „futuens", arm. *ham-k'* „penis" (Lidén Arm.St. 67), gr. (oder etwa thrak.?) Πρί-απος „einen nach vorn aufgerichteten *σάπος „penis" habend" (s. Osthoff A.rel.W. 7, 414, Güntert Reimwortb. 70A., vgl. Kalypso 219), und ἄνθρωπος < (ἀν(δ)ρ + ὤπο-ς) „Männersaat > Menschenkind", vgl. got. *mana-sēþs* „Menschensaat > Menschheit" (s. Muller Gr.Wdb. s. v., Woordverkl. 186).

prō(+)spēzĭ „nach Erwartung". — — la. *prōspĕr(us), -ī* „günstig, seit Naev., Pl. (Cas. 1005), nicht rom. Daneben *prōspĕro, -āre* „nach seinem Wunsche einem etwas schenken", Pl. Pers. 263; *ō* nach Diomedes K. I 469, 26. Wohl Hypostase aus **prŏ* + *spērĕ*

„nach Erwartung", wie in *prōlixus, proprius,* vgl. Cato fr. 22, 1 Jord.: *rebus secundis atque prolixis atque prosperis,* so auch Non. 252 L.: *sperem veteres spem dixerunt; unde et p-e dicitur, hoc est pro spe;* daher kommt auch **improspere* nicht, wohl *parum pro/ spĕrē* vor, s. Wölfflin ALL. 14, 184. *Prŏ* + *spērĕ* > *prŏspĕrĕ* durch Jambenkürzung. Vgl. *spērāre : spēs,* zum *s*-Stamm *spē* + *s-*, also zur W. *spē̯-* „Raum haben für, gedeihen, gelingen" (s. Reichelt KZ. 39, 11, Osthoff MU. 6, 97). [Doch s. o *u̯espĕros.*] Ist o *aspĕros* eig. der Gegensatz von *p.*, < **ap*^{o} + *spērĕ* > *aspērē*? Also wohl nicht unmittelbar zu ai. *spirá-* „reichlich", arm. *pʿartʿam* ds., ab. *sporŭ* ds.

prō + tens-lom „Zugseil". — — la. *prōtēlum, -ī* N., seit Cato fr. 26, 8 Jord., Lucil. 435, rom. („Deichsel"). Hierher *prōtēlo, -āre* „forttreiben, entfernen", seit Turpil., nicht rom. Wohl nicht < -**tend-slo-* sondern < -**tens-lo-*, zur W. *ten* + *s-* (~ W. *ten* + *d-* in o *tendō*), vgl. *tēnsa* „Prozessionswagen". — S. o *tendō.* — — ai. *taṁsáyati* „zieht hin und her", got. *-þinsan* „-ziehen", apr. *teansis* „Deichsel", *tiēnstwei* „reizen", li. *tę̃sti* „ausziehen", *tąsýti* „recken".

prŏu̯ĕliom? „Gefecht". — — la. *proelium, -ī* N., seit Enn., nicht rom. Alt, vgl. Paul. 253 L. über die *proeliares dies.* Vl., aber sehr unsicher, *p.* < **prŏ* + *u̯ĕl-iom* (*oe* vor *l̥i* ~ *ou* > *ū* z.B. in *próu̯(i)-dens, prūd.* : o *u̯elu̯ō*, W. *u̯el-* ~ *u̯el-u̯* „wälzen, wenden ~ dringen, drücken", gr. εἴλω, εἰλλω, εἰλύω (zu den Formen Bechtel Lexil. 110, Burdach NJhrb. 1922, 254 ff.). Gerade weil Kompositum, hatte es im La. keine weitverzweigte Sippe. Urspr. Bed. also ungefähr „Vorstoß, Massenattaque", vgl. gr. ἀ-ϝολλής „dicht aufeinander gedrängt" von Streitenden s. Hom. E 498, zur selben W.? Oder ist **praelium* zu o *prai* die älteste erreichbare Form? Jedenfalls ist morphol. *praemium* < it. *prai* + *em-iom, praedium* (o *prai* + *χĕdiom*) zu vergleichen.

prōuenqu̯-iā „Vorsteherschaft". — — la. *prōvincia, -ae* F. „(Vorsteherschaft :) Amt, Dienstleistung", seit Pl. (St. 698), rom. Paul. 520 L. *vinciam dicebant continentem* ist wohl Abstraktion aus *prōvincia. p.* ist wrsch. **prōu̯inqu-iā*; **prōu̯-inquus* wie *long-, prŏp-inquus* zu ig. *prō̯-* „vor, voranstehend", wechselnd mit ig. *pr̥u̯-* neben *pro̯u̯-io-* in: — — ai. *párva-* „der vordere" (s. Wackernagel Ai.Gr. I, 25), *pūrvyá-* „vorhergehend", *prātar* (wenn < ig. **prō̯u̯-t*) „früh", gr. πρωϝ-ῖ „früh", πρῶτανις „Vorsteher", got. *frauja* „Herr" (< ig. *pro̯u̯-io-*), ahd. *fruo* „früh", vl. li. *provà* „Recht", ab. *pravŭ* „recht". Vgl. Vendryès Rech. 276, Trautmann Germ. Ltg. 22.

prous-i̯ō „jucke". — — la. *prūrio, -īre,* seit Pl. Stich. 756, rom. Zur W. *preu* + *s-* „brennen", s. o *prasnā, prasu̯inā.*

prŭs-nā „Kohle". — — la. *prūna, -ae* F., seit Cato, rom.; *p.* < **prŭs-nā* zur W. *preu+s-* „brennen", s. o*prŭsu̯inā*. — — ai. *plóṣati* „brennt", gr. περι-φλεύω „senge rundum" zur Parallelwurzel *bhleu-*, oder mit Dissimilation: *r—r* > *r—l*, alb. *pruš* „brennende Kohlen". Vgl. Wood. Color-names 55.

prŭs-u̯ī-nā „Reif". — — la. *pruīna, -ae* F., seit Pacuv. und Varro, rom.; *p.* < **prŭsu̯-īnā*, vgl. Bartholomae Stud. I, 7, Solmsen Stud. 165. Zur W. *preu+s-* „brennen" von Kälte oder Wärme, vgl. Isid. 13, 10, 8: *urere et ad solem et ad frigus pertinet.* Zum Lautl. Juret MSL. 20, 192; zum *ī* vl. richtig Hirt IF. 31, 9. S. o*prous-i̯ō*. — — ai. *pruṣvá* „Tropfen, Reif", got. DS. *friusa* „Kälte, Frost", ndl. *vriezen*, d. *frieren.*

Ptĕlĭā? „Linde". — — la. *tĭlia, -ae* F., seit Verg., rom. — Wrsch. Lw. a. d.: — — gr. πτελέη „Ulme". (Wohl W. *p^{s}el-* „zittern", vgl. Cuny Rev. d. phon. 1917, 108); dieselbe W. in o*pol-pĕlos* „Pappel". Arm. *t'eli* oder *t'eleay car* „Ulme" a. d. Gr., Hes. τιλίαι· αἴγειροι (trotz des Akzentes) a. d. La.

pŭdĕi̯ō „stoße"; **pŭdōs** „Anstoß, Scham". — — la. *pŭdet, -uit, -ēre* „es beschämt", im älteren La. noch *pŭdeo*, seit Enn. und Pl. (s. Ep. 166 und dazu Skutsch Herm. 45, 619). *-pŭdor, -ōris* M. „Scham", seit Enn., nicht rom. Zur W. *pĕu̯(+ā^x)+d-* „schlagen", s. o*pāu̯ĕi̯ō, pāu̯i̯ō*. Vgl. la. *rĕ-pŭdium* „Verstoßung", seit Pl., rom. (nur *r-iāre*), vl. auch *trĭ-pŭdium*, s. o*pŭdiom*. Vgl. Pl. Cas. 877: *ita nunc pudeo atque nunc paveo.* Zur Semasiol. vgl. o*flāgitiom* und la. *of-fendo*? Dieselbe *d*-Erweiterung bei dem fast synonymen *cūdo*, s. o*kaudō*. — — vl. gr. πῦδαρίζει nach Hes. τὸ μὴ ἀνέχεσθαί τινος, ἀλλ' ἀποπηδᾶν. χαλεπαίνειν, s. auch Bréal MSL. 5, 31, Fay AJPh. 21, 196.

-pŭdiom „-Schlag, Stoß". — — la. *trĭpŭdium, -ī* N. „Dreischlag, Dreitakt", als Benennung für den alten Tanz der Salii, seit Cic., s. Liv. 1, 20, 4: *cum t-is sollemnique saltatu.* Ableit. *trĭpŭdiare* und CIL. 6, 2104a, 31 *trĭpŏdāre.* Vgl. *triumpe* im Carm. Arv. (zuletzt darüber F. Muller Philol. 78, 277), *triump(h)us.* Zur Sache s. Wissowa Rel.^{2} 563. In seiner urspr. Bed. nicht mehr verstanden, wurde es auch von den *auspicia* aus dem Fressen der Hühner verwendet, s. Paul. 285L. s. v. *puls*, Wissowa ebd. 532; Paul. ebd. und 498L. verbindet es mit *pāvīre* und παίειν, Hor. carm. aus 4, 1, 28 *in morem Salium ter quătient humum.* Also Kompositum o*trēi̯es+pŭd-* „schlagen, stoßen", s. o*pŭdĕi̯ō* und vgl. la. *rĕ-pŭdium, rĕ·pŭdiare.* [Die Verbindung mit *pēs* ist wohl erst spätere Volksetymol.; auch *rĕpŭdium*, das man nicht von *t.* trennen kann,

empfiehlt die obenstehende Auffassung, wie gr. ἀνά-παιστος : παίω.] Zuletzt über diese Frage F. Muller a.a.O., 276ff. — — umbr. a(h)-trepuřatu, *aha-tripursatu* usw. „(abs)tripodato". — la. *rĕpŭdium*, *-ī* N. „Verstoßung", seit Pl. (Aul. 783f.), nicht rom.; daneben *rĕpŭdio*, *-āre* (wohl Denominativ), seit Pl., rom. Semasiol. vgl. *repulsa*.

pŭgĭlis „Faustkämpfer"; **pŭgnos** „Faust"; **poug-iōn** „Dolch"; **pŭngō** „stoße". — — la. *pŭgil*, *-ĭlis* M., seit Pl. (Ba. 428), nicht rom. Bildung wie *mūgil*, *strĭgĭlis* zur W. *peuk̑/ĝ-* „stechen, stoßen" (vgl. schon Don. ad Hec. 33, Ad. 171, Isid. 18, 1, 10). — la. *pūgnus*, *-ī* M. „Faust", seit Pl., rom. (*ŭ*), zur selben W.; daraus *pūgno*, *-āre* eig. „faustkämpfen", seit Enn., rom.; *pūgna*, *-ae* „Kampf", seit Naev., rom. (selten; „Schlacht") ist retrograde Bildung aus *pūgnāre* (Skutsch BB. 21, 90, F. Brender, Die rückläuf. Bild. 18). — la. *pūgio*, *-iōnis* M. „Stecher, Dolch", seit (?) Cic., rom. (*ū*); *p.* < **peug-i(ōn)*, s. u. gr. ἐχε-πευκής. — la. *pungo*, *pŭpŭgī* ~ *-pūnxī*, *pūnctum*, *-ĕre* „stechen, stoßen", seit Lucil. 472, rom. — W. *peuk̑/ĝ-* ds. in gr. πευκεδανός „(stechend) : peinlich, schrecklich" (vgl. Osthoff Par. 375, Solmsen Btr. 257), ἐχε-πευκής „eine Spitze habend", vl. πεύκη „wilde Pinie", πύκτης „Faustkämpfer" (zur Form Fränkel Nom. Ag. II, 208 A.), πυγμή „Faust", πῦγών „Elle", wohl auch πῦγή „der Hintere" (Sütterlin IF. 20, 329), air. *uigib* DP. „Schwertspitzen", vl. d. (wfäl.) *spucht* „schmächtiger Mensch" Holthausen IF. 29, 127.

pu̯ios, ev. **pu̯ī-io-s** „gereinigt, rein". — — la. *pius* „(rein), rechtschaffen, fromm", vgl. Ov. Fa. 5, 423 *pia februa*, Non. 592L. „*castus*, lauter von Gesinnung", seit Enn., rom. In Inschr. mit I longa (zum ev. *ī* > *ĭ* Bücheler RM. 41, 311). — — osk. Piihiúí „Pio", umbr. *pi(pe-, pei)haner* „piandi" GS., *pihatu* „piato", *pihaclu* „piaculo", pihaz, *pihos* „piatus", volsk. *pihom* „pium", marruc. *peai* „piae". Unsicher osk. Piístíaí „*Piestae", gebildet wie *Maiesta* (s. Bücheler Lex. Ital. XX a, v. Planta II, 208). Umbr. peiu, *peiu* wohl nicht als „rein > weiß" ~ *rofu* „rot, mit Blut bespritzt" (s. Osthoff Perf. 43, 2) aber zu o*piks*. — Wohl it. *pio-* < **pu̯-io-*, als Gerundivum, vgl. zum Lautl. *inciēns* (s. o*en-ku̯iō*) : gr. κυέω usw. — Zur W. *pĕu̯* + *ā*^{x}- „reinigen", s. o*pūros*, *pŭtāi̯ō*, *pŭtos*. Die Verbindung mit *pūrus* schon bei den Römern: Fest. 234L. *piamenta* = *purgamenta*, Serv. Aen. 1, 378, Non. 588L.: *piare* = *purefacere* (mehr bei Tromp, de Romanorum piaculis, Diss. Amsterdam 1921, 5—7). — — vl. gr. νή-πιος (< πϝ-ιος) „kindisch", νη-πύτιος ~ la. *pŭtare* „reinigen, rechnen", also „nicht aufgeklärt"?,

ἤπιος „lauter, sanft" (vgl. **ἠ-βαιός**, v. Rozwadowski Rev. slav. 2, 101ff., Persson Btr. 745), ab. *pytati* „erforschen, fragen".

pullos „Tierjunges". — — la. *pullus, -ī* M., seit Enn. (ann. 11: Küchlein), Cato (Agr. 51 von Pflanzen), s. Pl. Cas. 138: *p. passer*), rom. Später „Huhn" (Souter ALL. 11, 131) und „Hahn" (Stangl W.kl.Ph. 1911, 1348, Löfstedt Komm. Aeth. 279). Grf. entweder **put+s-lo-s* (Schulze ZGLE. 462, Oštir W.u.S. 5, 220) bzw. **put-lo-s* oder **pŭl-ĕlo-s*, als Deminutiv zu **pŭ-lo-* (so Solmsen IF. 31, 474): — — nicht unmittelbar verwandt arm. *ul* „Böcklein" (Oštir W.u.S. 4, 216, Mladenov KZ. 50, 55), gr. **πῶλος** (< *pōᵘ̯-lo-s*, gebildet wie **δοῦλος**, dor. **δῶλος**) „Tierjunges, Füllen", got. *fula* = d. *Füllen*. Zur W. **peu̯-(+ā̆ˣ-)* „gedeihen", s. o*pŏu̯ĕros, putsos*.

pūpos „kleines Kind ~ Puppe". — — la. *pūpus, -ī* M., auch „Augenstern" (s. dazu Güntert KZ. 45, 197 A., Kalypso 230), seit Varro bei Non. 230 L., rom. (*pūpa* und *puppa*). Zu *ū* vgl. CIL. 10, 4315. — Hierzu Deminutiv *pūpilla, -ae* F. „Mädchen ~ Augenstern" (dazu Niedermann I.Anz. 29, 35, schon Isid. 11, 1, 37). — — (osk.) *pupu*? s. Conway 130. — Mit Halbredupl. zu einem Lallwort oder W. *pŭ-* ~ W. *pĕu̯+ā̆ˣ-* „schwellen, gedeihen", s. o*pŏu̯ĕros, putsos*. Für die Redupl. s. o*pap(p)ā*. Zum Ganzen Stolz IF. 15, 62, Solmsen IF. 31, 475, Güntert a.a.O.

pūp(p)i-s „(Hintere)"; spez. „Schiffshinterteil". — — la. *puppis, -is* F., seit Pl., rom. Altes Wort, denn *prōrim* als *i*-Stamm nach *puppis*, s. Fränkel Nom. Ag. II, 206 A. *P.* als „der Hintere, After des Schiffes" betrachtet; man vgl. gr. **πηδάλια** „Steuerruder" als „Füße" des Schiffes, Non. 608 L. *remi sunt navales pedes* und gr. **μιλτο-πάρηιος**, Gloss. *pars posterior navis* (zufällig), auch Baumeister Denkmäler Abb. 1661 und die Abb. RM. 43, 355, weiter zur Vorstellung *patulae puppes* (Verg. Georg. 3, 362), und Lewy IF. 32, 160 A., Z. d. Wortf. 10, 195. Genau so got. *nota* M. „Schiffshinterteil" ~ la. *nātis* „After" (Holthausen KZ. 50, 143): also das Schiff als beseelt gedacht, s. auch Norden Komm. Aen. VI³ 169. Zur onomatop. W. *pă-* oder mit Halbredupl. *pŭ+p-*, der Wirkung der Lautgesetze entzogen: — — ndl. *poepen* „cacare", *poep* „Kot", d. *Popo*, vgl. ai. *púccha-* M. „Schwanz", gr. **πύννος** „Hinterbacke", **πῦγή** „der Hintere" (? s. o*pungō*), mhd. *vut* „cunnus". Die W. *peu̯+ā̆ˣ* „schwellen" (s. o*pŏu̯ĕros*, vgl. le. *pups* „Weiberbrust", *paupt* „schwellen" mit derselben Halbredupl., s. Trautmann PBB. 32, 150) ist glottogonisch wohl hierherzustellen.

pū-ros [oder **pūr-o-s**?] „im Feuer geläutert, rein" ~ **pūr** „Feuer"; **pŭtos** „rein". — — la. *pūrus, -ī* „rein", seit Enn., rom. Alt

Paul. 301 L.: *purime tetinero purissime tenuero,* ebd. 163 L.: *nepus non purus* (< **ne-pŭt[o]s*). Daneben *pūtus, -ī* „rein" Enn. sc. 78, Pl. Ps. 1200, nicht rom. — Hierher *pūrĭgo, -āre* (Pl. Ca. 620, u. a., Varro RR. 2, 4, 14), > *pūrgo* „reinige", morphol. wie *iūr(ĭ)go.* — Zur W. *pĕu̯*+a^x- „läutern, reinigen", s. o*pu̯ios, pŭtā̆ō.* Vgl. die *loca pura* ~ *arescunt* bei Varro LL. 5, 38 (s. auch Skutsch BB. 21, 89 und *sacra pūrāre* bei Fest. 254, 12 L.). Semasiol. vgl. ir. *idan* „rein" zur W. *aidh-* „brennen" (s. o*aiþēs*), vgl. Fraser ZcPh. 10, 79. — — umbr. *pir* „ignis", pure Abl.S., *pure-to* ds., *purom-e* „in ignem"; osk. purasiaí „igneae" wohl Loc. S. F. (dazu Meillet MSL. 21, 255). S. o*u̯epūros.* — — ai. *punāti* „reinigt", *pávate, pavāyati* ds., *pūtá-* „rein", tochar. B *por̯* „rein", *puwar̯* „Feuer" (Lévi und Meillet MSL. 18, 392), arm. *hur* „Feuer", gr. πῦρ „Feuer", mir. *ūnad* „Reinigung" (?), *ūr* „Feuer", ahd. *fuir,* an. *fyre* „Feuer", got. *fon,* G. *funins,* čech. *pyř* „glühende Asche", ahd. *fowen* (< germ. **fawjan*) „Getreide reinigen". Zuletzt Persson Btr. 677 und zum ig. Nomen für „Feuer" Bartholomae PBB. 41, 279, Meillet MSL. 21, 250.

pūs, s. o*pŏu̯os.*

pust^{e}lā „Bläschen". — — la. *pustŭla, -ae* F., seit Tib., rom. Daneben Paul. 88 L. s. v. *hetta: pusula .., quae in coquendo pane solet adsurgere.* — Zur lautmalenden W. *peu*+*s-* (~ *pheu*+*s-*) „schwellen, blasen" (s. o*pŏu̯ĕros* und *pūp(p)is*); *p.* < **pus-tlā*: — — ai. *pupphusa-* M. „Lunge", *phut-karoti* „bläst, schnaubt", ohne Aspirata *pávana-* M. „Wind" Petersson KZ. 47, 275, arm. *p'uk'* „Hauch" (Hübschmann Arm.Gr. 502, Petersson a.a.O. 274), gr. φύσκᾱ „Blase", φῦσάω „blase", φῦσα(λ)ίς „Blase", li. *pūsti* „blasen, wehen", *pūslė* „Blase", ru. *pýchatĭ* „keuchen, aufgeblasen sein". S. Solmsen Btr. 247, Persson Btr. 248, s. auch Trautmann Wtb. 233.

pŭtā̆ō s. u. — — la. *pŭto, -āre* „reinige", seit Enn., Pl., Cato, rom. (nur „beschneiden"). Zur Bed. „reinigen" Titin. 22 f.: *da pensam lanam: qui non reddet temperi putatam recte",* vgl. Paul. 241 L., Gell. 7, 5, Serv. Dan. A. 8, 522. Zum Übergang in „rechnen, meinen", s. *argumentum perpŭtāre* (Pl. Ci. 155), Varro LL. 6, 63, Meringer IF. 16, 188, spez. Kretschmer Gl. 10, 161: „reinigen > beschneiden (s. noch *am-pŭtāre*) > einschneiden, einkerben ~ aufs Kerbholz, auf Rechnung setzen". — Zu o*pŭtos* s. o*pūros* und auch o*pu̯ios.* — — vgl. li. *piáuti* „schneiden", slav. *pytati* „erforschen", čech. *pytvać* „ausnehmen, sezieren" (vgl. Brückner KZ. 45, 50, Persson Btr. 745). — S. o*pău̯iō.* [W. *pĕu̯*+a^x- „reinigen" (s. o*pūros*) und *pĕu̯*+a^x- ~ *pēu̯-* „schneiteln, schneiden" (s. o*pău̯iō*) sind, trotz Kretschmer Gl. 10, 164, wohl identisch.]

pūtĕi̯ō, s. *poutĕi̯ō.*

pŭtos, s. O*pūros.*

pŭtris, s. s. v. O*pŏu̯os.*

pŭtsos > pussos; pŭ-to-s ~ pŭ-tlo-s „kleiner Knabe". — — la. *pūsus, -ī* M., bei Varro LL. 7, 28 und *pūsio* bei Juv. 6, 34 f.; Demin. *pŭsillus, -ī,* seit Pl. Truc. 868 (*mūs-pillus*), auch als EN (Schulze ZGLE. 462, 4), beides nicht rom. Hierher wohl: *pĭsinnus, -ī* M. „Junge, Kind" Labeo bei Schol. Pers. 1, 4: < **pūs-* unter Einwirkung von Vogelnamen und Lallwörtern, s. Persson Btr. 404, Solmsen IF. 31, 475 A., vgl. App. Probi 146 *pusillus non pisinnus.* — — la. *pŭtus, -ī* M. „Junge" (Verg. Catalept. 7, 2 (*ŭ*! Hss. *o,* s. RM. 37, 529); daneben *potīcius* (*ō*??) bei Pl. Ba. 123 (Paul. 241 L. schreibt *putitium* und erklärt *„stultus"* offenbar durch das voraufgehende *stultior* veranlaßt), Demin. *pŭtillus, -ī* „sehr klein", seit Pl. As. 694 *passerculum pŭtillum,* Varro Men. 568 *volucres putillos.* — *pūsus* < **pussus* < **pŭt[e]s-o-s : pŭtus = russus* < **rŭp[e]s-o-s : rŭtĭlus* (so ungefähr jetzt auch Solmsen IF. 31, 475); über diese um *-o-* erw. *s*-Stämme zuletzt Herbig Gl. 9, 104. Dieses *pŭ-* ist kürzeste Ablautstufe neben *peu̯-* oder *pou̯-* in O*pŏu̯ĕros, poupēs, pŭllos; pō**- in gr. πῶλος „Füllen" usw.; zuletzt Solmsen Stud. 96 f., IF. 31, 474, Persson Btr. 244 ff. — S. auch *prae-pūtium* „Vorhaut", seit Sen., nicht rom. — — osk. puklum „puerum" usw., mars. *pucle⟨s⟩,* päl. *puclois* „pueris", vgl. osk. Pukalatúí „Puclato". — — ai. *póta-* M. „Junges", *pūtra-* M. „Sohn", av. *puθra-* M. „Kind, Sohn", air. *uaithne* „puerperium", li. *putýtis* „junges Tier", spez. „junger Vogel", *paūtas* „Ei, Hode", ab. *pŭta, pŭtica* „Vogel"; hier also ig. *pŭ-* und *pou̯-* oder *pau̯-* (s. παῖς und Solmsen IF. 31, 474) nebeneinander.

quăd-ro-s „geschärft : spitz". — — la. nur in *tri-quĕtrus* „mit drei Spitzen, dreieckig", seit (Enn. >) Lucr. (I 717; IV 653) und [Caes.] BG. 5, 13, 2 von Inseln gesagt, nicht rom. Nach Quint. 1, 6, 30 kam auch *trĭ-quĕdrus* vor. Zur Geschichte des Worts Norden N.Jhrb. I (1925) 36 f. W. *qō+d-* [~ *aḳō-* s. O*kōtis*?] „schärfen"; kurze Stufe *qəd-* > it. *q*ad-.* — — got. *ga-hwatjan* „wetzen", *hwōta* „Drohung", an. *huāta* „durchbohren", le. (mit *s*-Prothese) *skadrs* „scharf, munter" (Endzelin KZ. 51, 290). Dazu Thurneysen KZ. 32, 565, Solmsen Stud. 33, Persson Btr. 273, Wood MLN. 25 (1910), 72 ff., trotz Juret Dom. 47.

quaizĕ-mōn(iā) „Scheu, Verehrung". — — la. *caerimōnia* F. „(Scheu) : heilige Verehrung", seit Cic. (de inv. 2, 66 *in metu et c-ā deorum*), rom. (*caerem.*). Suffix *-mōniā/om* alt wie in *flāmō-*

nium : flāmen (das verwandte Bildungen wie *pătrimōnium, mātrimōnium ~ moechimōnium!,* wie *c. castimōnia, sanctimōnia* und auch *parcimōnia(-sim-)* nach sich zog); *C.* < **q^{u}ois-ĕ-mōn-*, altertümliche Bildung wie gr. ἡγεμών, κηδεμών (nicht κηδεμονία > *c.*!). Verw. mit *cūra* aus **q^{u}oizā*: für *ai* aus *oi* vgl. *cāelum, caenum,* welche Tendenz bei **q^{u}oisā,* dissimilatorisch gegen folgendes *a,* unterblieb. In der Prosaliteratur — für den Hexameter war das Wort ungeeignet — als sehr alte Vorstellung behandelt und oft vom Tabu der Gräber (Cic. Tusc. 1, 27) und des flamen Dialis (Gell. 10, 15) verwendet, vgl. Liv. 6, 41, 8 und 9, wo es mit *religiones* und *cura* auf eine Linie gestellt wird. Vgl. H. Möller Vgl.Wtb. 128.

quaizō, quaissō „(unter)suche". — — la. *quaero, quaeso, quaesīvī, quaesītum, -ĕre,* seit Naev. (mit *-s-*), Cato (mit *-r-*; nur Agr. 141, 2, im alten Gebet, *quaeso*); Pl. Amph. 720, Ba. 179 mit *-s-*, rom.; *quaeso* < *quaesso,* mit intensiver Gemination (dazu Benveniste BSL. 23, 53), wenn nicht Desiderativ auf *-so* (zuletzt Meillet-Vendryès Traité (1925) § 415) gebildet wie *vīso, vīsso : vĭdeo; -ss-* noch CIL. X, 2311, Bücheler CLE. 420, 8. Älter *ai* CIL. I, 181. — NB. *quaestor, quaestio* wohl < **quaesĭtor, -io ~ prae-ĭtor* > *praetor; -īvī, -ītum* unter Einwirkung vom sinnverw. *pĕto*? [Weist *-īvī, -ĭtum* auf alte Komposition eines Nomens (Supinums?) mit *īvī, ĭtum ~ īre,* vgl. *vēneo*?] — — osk. kvaísstur, kvaízstur „quaestor", umbr. kvestur sind vl. Lw. a. d. La., obwohl umbr. kvestretie Abl.S. „quaestura", im Suffix nicht la. ist, vgl. auch osk. keensztur „censor" selbständig im Suffix. — Wohl < O*q^{u}ais-ō ~* O*q^{u}ois-ā(-zā)* (s. d.) zur W. *qei-* „schätzen".

q^{u}ā-lĭ-s „wie beschaffen". — — la. *quālis, -is,* seit Enn., rom. — — gr. πηλίκος „wie groß, alt?", li. *kõl, kõliai* „wie lange", vgl. ab. *koli* „wann", und *kolikŭ* „quantus".

q^{u}ām „wie, als". — — la. *quam,* seit XII tab. (VIII 24), Enn. (auch *quamde* ann. 97, 136 vgl. Fest. 312 L). — — osk. *pam* (Bant. 16), meist *pan,* umbr. *-pa,* pane, (vgl. la. *quamde*) päl. *pam.* A.F.S. zum St. O*q^{u}o-/ā* s. Skutsch Gl. 1, 307. Aber O*tām ~ quām* „so (sehr)" hat wohl eingewirkt. — — arm. *kʿan* „quam" Meillet MSL. 20, 90, Gauthiot Fin de mot. 65.

q^{u}ant-o-s „wie groß". — — la. *quantus, -ī,* seit Enn., rom. — — umbr. panta „quanta" und „quantam". Nach Pedersen KZ. 39, 374 aus ig. *qant-* als Konsonantstamm: — — vgl. ai. *kíyant-* „wie groß" (durch Einwirkung von ig. *qis-*, s. O*q^{u}is*?), arm. *kʿani* „wie viel", *kʿanak* „Quantität", gr. πᾶς, G. παντ-ός z. B. πᾶσα ἡ χώρα eig. *quanta terra, (tanta)* > *tota* „ganz".

qᵘām-dō „(bis) wann". — — la. *quandŏ*, seit Enn., rom. Zur Quantität des *o* Baker Cl.Rev. 17, 313ff. — — umbr. *panu-pei* „quandōque", vgl. osk. adpúd „quoad", umbr. *ar-ni-po* „donec" ~ la. **dō-* (= *ad-*) *-nĕ-quom*, vgl. o *dōnèqᵛe*. Aus **qᵛām*+*dō* „zu"; über **dō-*, *-dō* „zu" = ahd. *zuo* „zu" Persson IF. 2, 218; IF. 5, 290 A., Zimmermann ALL. 5, 568. — — vgl. ai. *kadā* „wann", li. *kadà* ds., s. auch ab. *kudŭ* „wo", ru. *kudà* „wohin". Ausführlich v. d. Osten-Sacken IF. 33, 249, im Allg. Gr.² II, 2, 730.

qᵘăt-i̯ō „schlage, erschüttere, schüttele". — — la. *quătio, quassī, quassum, -ĕre*, seit Enn. (ann. 405: *frangitque quatitque*), frequent. *quassāre*, seit Naev., rom. nur *quassāre* „zerbrechen" (fr. *casser*). Wohl < **kᵘə*+*t-* ~ *kŭ*+*t-* [zur W. *kĕᵘa*ˣ-?], s. Vendryès Rech. 281, Persson Btr. 530, Reichelt IF. 40, 47. — — vo. *arpatitu* falls „affundito" (sehr unsicher, s. o *pătĕi̯ō*). — — gr. πάσσω, att. πάττω „bröckele ein, streue ein", an. *hossa* „schütteln", as. *skuddjan* „schütten, schütteln" (Noreen Urg. Ltl. 206), li. *kutėti* „aufrütteln", *kùsti* „sich aufrütteln".

qᵘ[ă]tru(+)kaídā-i̯ō „zerhaue in vier Teile". — — la. *trŭcīdo, -āre* „niedermetzeln, totschlagen" (seit Cato fr. p. 39, 13 Jord. *trucidatio*), seit Varro Men. 125: *Aiax tum credit ferro se caedere Ulixem, cum bacchans silvam caedit porcosque trŭcīdat.* S. über die bisherigen Erklärungen Thurneysen IF. 14, 129, Skutsch Forsch. 25, Osthoff Par. 135, Vendryès Rech. 193. Wohl wie *quadrŭpartītus* als Denominativ < **qu̯atru-kaida* > *k[a]tru-kaida*, morphol. vgl. *hŏmĭcīda*, o *pāzŏ*+*kaida*. Dieselbe lautl. Entwicklung in gr. τρῠ-φάλεια „Helm mit vier φάλοι" ~ τετρά-φαλος vgl. φαρέτρ-ᾱ ~ φέρετρ-ον. [Morphol. wäre Verbindung mit *trux* denkbar, s. schon Thurneysen IF. 14, 130, vgl. bes. *formīdo* ~ *cŭpīdo, lĭbīdo* und *formīdāre*, was eine ī-Bildung *truc*+*ī-*, *form*+*ī-* voraussetzt, s. *saevus : saevīre* und Hirt IF. 31, 1ff., bes. 17. Aber semasiologisch schwierig: die Bed. wäre etwa mit gr. ὀβρίζειν zu vergleichen.]

qᵘa/etᵘor- „vier". — — la. *quattuor*, seit Enn. (wo 2 × *quattu̯or*: ann. 93, 593, die einzigen Belege, s. Schulze QE. 527); *q.* < ig. *qetu̯ŏr*, kurze Stufe *-ur* ~ *u̯r*; la. *a* < ig. *e*, s. Güntert Abl. 47, 67, Osthoff MU. 6, 211. it. **qᵘătu̯ŏrĕs* = —∪∪ > mit silbischem *ŭ* und *-tt-* um die rhythmische Geltung —∪∪ zu sichern (so Juret Man. 280)? — — dial. osk. *petora* (Fest. 226 L.: *quod i* (= *Osci*) . . . *pitora quattuor vocent*), *petiropert* „viermal", vl. *trutum* „quartum"?, trutas GS. oder NP.?, umbr. *peturpursus* „quadrupedibus". — — ai. *catvār-as/* „vier", ~ *catúr* (< **caturs*) „viermal", „vier-", F. *cátasr-as/* (dazu Kretschmer Einl. gr. Spr. 138), arm. *č̣ork'*, gr. att.

τέτταρες, ion. τεσσ-, äol. πίσυρες mit *i* < ig. *e* (s. Güntert a.a.O), gall. *petor-* (s. Fest. 226 L.), air. *cethir*, F. *cetheoir* (< *-ĕsŏr-ĕs*, vgl. das Ai. und Kretschmer a.a.O.), got. *fidwor*, *fidur-* in Kompos., li. *keturì*, ab. *četyre*, čech. *čtyři* (dazu Meillet Ét. 108, 231).

qᵘatᵘor-to-s „der vierte". — — la. *quārtus*, *-ī*, seit Cato, rom.; *a* laut Mon. Ancyr. 3, 22 und oft in Inscr. Wohl *quattuor : quinque* = **quáttr-to-s* : **quinqu-tos*, daraus **quadrtos* > **quarrtos* > **quārtos*. — — dial. *Qorta* in Präneste (s. Ernout MSL. 13, 318) < **quttórtos*. (Die Konstruktionen von Walde und Brugmann IF. 28, 370 A. sind unnötig). — — ai. *caturthá-* „vierte" neben *turīya-*, *turya-* (zum *ī* Hirt IF. 31, 4), gr. τέτρατος neben τέταρτος, akymr. *petuerid*, mkymr. *petwyryd*, ahd. *viordo*, li. *ketvirtas*, ab. *četvrŭtŭ*.

qᵘatᵘor-dĕkem „vierzehn". — — la. *quattuor-dĕcim*, auch rom. — — vgl. gall. *petru-decameto* Abl.S. „vierzehnte", bret. *pevarzekvet* ds. (Dollin Lang. gaul. 278), got. *fidwor-taihun* „vierzehn".

qᵘatru-s „viermal". — — la. *quăter*, seit Pl. (Ps. 345), nicht rom. Alt wäre: **quătrŭ-s* (s. u.), bzw. **quădrŭ-s* gewesen, dies nach **trĭ*+*s* in gr. τρίς, la. **tris* > *ter* zu **quătris* umgestaltet, daraus **quatᵗrs* > *-ters* > *ter(r)*. — Vgl. la. *quadru-*, *quadri-* in *quadrīmus* (< **quădrĭ-hĭmos*) „vierwintrig" Pl. Capt. 760, *quadrifariam* usw. — — av. *čaϑruš* „viermal", gr. τρυ-φάλεια „vierbügliger (Helm)" ~ τετράφαλος vgl. Hom. Τ 380 ~ Χ 315, gall. *Petru-* (~ *Tri-*)*cŏrii* „qui forment quatre, ~ trois bataillons" d'Arbois de Jubainville Noms Gaulois chez César 221, Dottin Langue gaul. 278, kymr. *pedry-* „vier(mal)".

qᵘatrā[d]kent-ā „vierzig". — — la. *quadrāgintā*, wrsch. < ig. *qᵉtu̯r-[d]kent-ă*, mit *r* gedehnt nach dem vorhergehenden *trī-gintā* (wohl besser als mit v. Ginneken Princ. de ling. 501 Dehnung in der Kompositionsfuge), seit Cato, rom. — — arm. *kʿarasun* „vierzig", gr. dor. τετρώκοντα. vgl. Osthoff Par. 165, Gr.[3] II, 2, 15. 33.

qᵘaz-lo-s, Demin. **quazlŏ-lo-s** s. u. — — la. *quālus*, *-ī* M. „Woll-, Spinnkorb, Sieb", seit Cato, nicht rom.; Demin. *quăsillus*, *-ī* M., seit Cato, rom. Also *q.* < **quas-lo-*; (eine Grf. *quas-slo-* (so Schulze ZGLE. 462 mit Suffix *-slo-*, über welches Niedermann EI 60, Gr.[3] II, 1, 371 f., ist unnötig). — — li. *kāšus* „großer Korb", ab. *košĭ* ds., *košulja* „Hemd", *košara* „(Schaf)hürde".

qᵘe „und". — — la. *-quĕ*, seit Enn., nicht rom. Vgl. *átque* (und *átqᵘ-* vor Kons. > *ac[c]*) „und dazu". Urspr. Instrum. ig. *qē* vom St. **qe-/o-*, s. Gauthiot Fin de mot. 179, in der alten Bed. „wie" (vgl. H. Möller KZ. 49, 227), aus älterem „só (wie)" (F. Muller, Handel. 8ᵉ Phil. Congres, Utrecht 1916, S. 83 ff.). Aus der Anreihung er-

gibt sich im Ig. der Begriff der Verallgemeinerung: *quisque* ~ *quisquis* (wie gr. ὅσ-τε ~ ὅσ-τις, vgl. so arm. *ev* „und, auch", Meillet Arm. Elem. 133). Über den verallgemeinernden Charakter von ig. *qĕ* zuletzt Brugmann IF. 37, 158. — S. o *qᵘis, qᵘoi.* — — osk., umbr. *-p* in osk. *nep,* umbr. *nep* „neque" usw., umbr. ap, api, *ape* „cum, ubi"; vgl. osk. -píd, umbr. -pe, -pei, zur Verallgemeinerung Buck Gr. 147. — — ai. *ca* „und", phryg. κε ds., gr. τε ds., hierher auch κέ(ν), κά und auch καί, mir. *-ch* „und" (Thurneysen ZcPh. 13, 299), air. *nach* „[und] nicht" vgl. ala. *nĕque* = *non* in *necdum* usw., got. *(ni)-h* „und (nicht)", bulg. *če* „aber", auch in ab. *aš-te* „wenn, si"; vgl. Kretschmer WZKM. 13, 359, Meillet MSL. 20, 109, v. d. Osten-Sacken IF. 33, 250. — Zur Funktion als Verallgemeinerungspartikel vgl.: ai. *-ca, -cid,* arm. *o-kʿ* „irgend jemand" (Pedersen KZ. 38, 202; 39, 374), gr. ὅσ-τε, air. *cāch* „jeder" (Thurneysen Hdb. d. Air. 293), *nech* „irgend einer" aus negativen Sätzen stammend. Im älteren La. so *quisque* noch relat. indef., z. B. Pl. As. 404.

qᵘerqᵘ-(ēdĕlā) „Kriekente". — — la. *querquĕdŭla, -ae* F., seit Varro (RR. 3, 3, 3), rom. (*q.* neben *cercēdula*). Das Wort ist als „Eichel-fresserin" in zwiefacher Hinsicht der Volkset. erlegen: *querqu-* (~ *quercus*) < *qᵘer-qᵘ-* onomatopoet. mit Halbredupl. und *-ēdŭla : ĕdo* (zu diesem Komponent oder Suffix Niedermann IF. 10, 234, Samuelsson Gl. 6, 260). — W. *ker-* ~ *kᵤer-* „schallnachahmend", vgl. ai. *kṛpate* „jammert" mit Labialerw.; s. auch o*qᵘerrĕtāi̯ō.* — — ai. *kṛkara-* M. „Art Rebhuhn", *kṛka-vāku-š* „Hahn" als „Kikeriki-rufer", gr. Hes. κέρκος· .... ἀλεκτρυών, gr. κερκιθαλίς „Reiher", mir. *cerc,* nir. *cearc* „Huhn", li. *kerkiù* „kreische", s. auch *kverkšlė* „Gluckhenne", *kařkti* ~ *kvařkti* „quarren", apr. *kerko* „Taucher". S. KGr. I, 126, Persson Btr. 124, 958, vgl. 531.

qᵘerrĕtāi̯ō s. u. — — la. *quirrĭto, -āre* vom Naturlaut des *verres,* im Carm. Philomelae 55 (*quirrĭtat* als Daktylus). Schallnachahmend, vgl. etwa ndl. *knorren* „grunzen" vom Schwein, d. *knarren* „knirschen", li. *knārkti* „wiehern", le. *knirkstêt* „knarren". S. o *qᵘerqᵘ-ēdĕlā.* [Die abenteuerliche Verbindung bei Immisch Gl. 13, 37 von *q.* mit onomatop. W. *s-krī-* „schreien", vgl. ahd. *scrīan* „schreien", zu der er auch la. *crīmen*(!) zieht, schon durch das kurze *ĭ* hinfällig.]

qᵘerþri- (bzw. **qᵘorþri-**) „Korb". — — la. *corbis, -is* M. und F., seit Pl., rom. Vgl. Paul. 33 L.: *corbitae dicuntur naves onerariae, quod in malo earum summo pro signo corbes solerent suspendi; c.* < ig. *qer-dhri-* [~ *qerdh-ri-* ~ *-ro-?*] oder *qṛdhri-* (~ *ro-*). [Zur W.

qer+*t*- oder *ker*+*t*- „flechten“ in gr. κάρτ-αλος „Korb“ neben ai. *kṛ[na]t-ti* „dreht, spinnt“, air. *certle* „Garnball“, ab. *kręt(t)nǫti* „biegen, flechten“, s. ○ *krātis*?] — — gr. Hes. τερθρηδών und τερφρηδών· πρωρεύς; τέρθριοι· οἱ εἰς τὸ κέρας τοῦ ἱστίου ἑκατέρωθεν δεδεμένοι, ἐν οἷς τὸ ἄρμενον ἕλκουσι; τέρθρον· ὁ λεγόμενος ἀρτέμων. ἔνιοι δὲ τὸ ἄκρον τοῦ κέρως. καὶ στέγη οἰκίας; τερθρωτήρ· ὅπου ὁ πρωρεὺς προορᾷ τὰ ἐν τῇ θαλάσσῃ: τερθρο- < ig. *qerdhro-*.

qu̯ĕzō(r) „wehklage, beklage mich über“. — — la. *quĕror, questus sum*, seit Ter. (Ad. 789), rom. nur in Ableit.; *quĕrĭmōnia, -ae* F. „Klage“, seit Pl. Zum Anlaut s. Cl. Quart. 1, 16ff. Urspr. Bed. „seufzen“, W. *ku̯es-* [zur W. *keu̯*+*(aˣ)-* „schwellen“, s. ○ *kūmēlos, enkṷiō*? vgl. gr. γέμω „bin voll“ ~ la. *gĕmo* „seufze“?]. — — ai. *śvásiti* „seufzet, atmet“, an. *hvæsa* „keuchen“; zuletzt Persson Btr. 523.

qu̯ĭ- ~ **qu̯ŏ-/ā** „wer; wer?“. — — la. *quī*, seit XII tab. (VIII, 8) und Liv. Andr., rom. Urspr. im La. relativ., indefinit. und fragend: zu dieser Frage Kroll Gl. 3, 1—19, Verf. Handel 8° Phil. Congr. Utrecht 1916, S. 83ff. Ältere Formen: *qoi* Duenos-Inschr., *quei* Scipionen-Inschr. Im La. neben einander ein St.: **qu̯ĭ-* und ein St. **qu̯ŏ-/ā*: der *ĭ*-St. noch in *qui-s* (s. d.), in *quem* ~ *quom* als A.S. noch Pacuv. 328?, Abl. (Instrum.?) *quī* auch in *quī-n(e)* eig. „wodurch nicht“ (vgl. Wackernagel Verm. Btr. 23), in *quēs* = *quī* P. (nach Serv. A. 1, 95, Pompeius Comment. Donat. 208, 28, Serg. in Donat. 502, 1) und in *quia* (alt) „warum?“, später „deshalb daß (> daß), weil“; *quī* N.S. < **quŏ*+*ĭ*, vgl. die Dial. mit *-i* und gr. οὑτοσ-ί. Vgl. Skutsch Gl. 1, 305, Pedersen KZ. 39, 420, Verf. a.a.O. und zum N.S. ohne *s* Meillet MSL. 22, 201. — — dial.: auch *o*- und *i*-Stämme; osk. púi „qui“ N.S., púd *pod* „quod“, paí „quae“ N.F.; neben pís „qui(s)“, píd „quid“ als Interr., Indef. und Indef.-rel. verwendet; in der Verdoppelung (fürs La. s. *quis-quis)* pispis „quisquis“, *pitpit* = „quidquid“ nach Paul. 235L.; usw. Eigentümlich sind púiiu „cuia, wemgehörig“ und púiieh < *púiieís „cuius“ G.S. (vgl. *meī*, G.S. v. *meum* als G. bei *ĕgo* verwendet), s. ○ *qᵛoiios*. — Umbr.: *poi* „qui“ NS., *poe, poei* ds., pis-i, *pis-i* „qui“. Eigentümlich pusme „cui“ mit dem ig. *-sm-* Kasussuffix, poř-e, *pors-e* „quod, cum, quomodo“ und als Kasusform verwendet < **qᵛŏd*+*ĭ*. — — Päl. *puus* „qui“ N.P. — Der Komparat. zum *ŏ*-St. in osk. púterei-píd, umbr. *podruh-pei* „(in) utroque“ ~ ai. *katará-*, gr. πότερος ds., s. ○ *qᵛŏtĕros*. Oft als Konjunktion: z. B. osk. ad-púd ~ la. *quo-ad* (das nachher im la. Sprachbewußtsein nicht mehr analysiert wurde, s. Gell. 6, 21);

púkkapid, *pocapit* (< *$q^{u}od+ka^{x}$- [: la. *-ce* in *hic, cĕ-dō*]+$q^{u}id$) „quandoque"; umbr. *arnipo* „donec" (<*$ad+n\check{e}+quom$) s. O$d\bar{o}+n\check{e}q^{u}e$. — Eine Ableit., wohl a. d. G.P., wie *eiso-* (s. O*is*) ~ G.P. **éisōm* „eorum", so (oder Analogiebildung darnach) $q^{u}oiso$- ~ G.P. $q^{u}oisōm$ (vgl. ai. *eṣām* „eorum", *keṣām* „quorum") in osk. *poizad*, umbr. *pora* „quā" Abl.S.F. — S. O$q^{u}is$.

qᵘlē+t-s „Ruhe". — — la. *quiēs, -ētis* F., seit Naev., rom. nur *qu(i)ētare*. Hierher *tranquillus* (< *-quī-lo-* ~ germ. **hu̯īla-*) s. d. Zu einer W. *qeį+ē-* [~ W. *ǩeį-* „liegen", s. gr. κεῖμαι, la. *cīvis*?] „liegen, ruhen". Zuletzt, aber mit unrichtigem Wurzelansatz Osthoff MU. 6, 114. Vgl. *rĕ-quiēs* mit derselben Bed. der Präp. wie in *rĕ-mĕdium*. — — ai. *cirá-, cirá-* „langdauernd", av. *šyāta-* „erfreut", np. *šād* „froh", *ā-šiyāna* „Nest", osset. *ăn-cayun* „ausruhen" (Bartholomae Zum airan. Wtb. 44), vl. arm. *han-gčim* „ruhe", *hangist* „Ruhe" (Pedersen KZ. 38, 219) und gr. τε-τίη-μαι urspr. „bin gelassen" (!), τετιηώς „bekümmert" (vgl. Meillet MSL. 13, 41), vl. air. *cian* „weit", got. *hweila* „Weile, Stunde", an. *hūla* „Ruhebett", ab. *po-čiti* „ruhen", *po-kojĭ* „Ruhe".

qᵘīr „wo" (oder **qᵘēr** ~ O$q^{u}ōr$? lautl. vgl. O$\chi ēr$). — — la. *quirquir* „ubicumque" im Carm. augurale bei Varro (LL. 7, 8): *arbos q. est*, vgl. Jordan Beitr. 89ff., J. Schmidt KZ. 32, 418f. Wohl altertümliche *r*-Bildung wie la. *quōr, cūr*, zum Stamme $q^{u}ĭ$- (s. O$q^{u}is$), und zu vergleichen mit: ai. *kár-hi* „wann", got. *hwar* „wo", *her* „hier", li. *kur* „wo".

qᵘīs „(irgend) wer(?)" ~ **qᵘo-i**. — — la. *quis, (quae), quid* und *quis, quae, quod*, seit XIItab., rom. (nur *quī* und Acc.), „wer?" (interr.) und „irgend wer" (indef.), urspr. auch „wer, der" (relat.) s. die Lit. s.v. O$q^{u}ĭ$- und weiter Leo Pl.Forsch.² 315, 2; RM. 51, 493; 52 Suppl. 191; Fleck Jhrb. Suppl. 27, 86. — *Quis* auch F. in alter Zeit Non. 290L.; zu den Formen des *i*-Stammes s. O*is*. — — dial.: s. O$q^{u}ĭ$- und das Materal bei Conway 645. — — *i*-St.: ai. *kím* „was?", *cid* Verallgemeinerungspartikel (wie *-pid* im Osk., morphol. = la. *quid*, osk. (-)píd, umbr. piř-e), arm. *inč* „etwas" (~ ai. *kím-cid* „etwas"), *i* „was?", gr. τίς „wer?", τις „irgend wer", att. ὅττα (< *ὅ+τια ~ la. *quia*) „welche, was auch immer", air. *cid* „was?" (Vendryès MSL. 13, 397), ab. *čĭto* „was?". — *o*-St.: ai. *ka-* „wer", *katará-* „wer, welcher (von zweien)", tochar. B *kuse* (< ig. **qos+i*?), N. *kuce* als Relativum, Lévi-Meillet MSL. 18, 418, gr. πό-τερος „wer von beiden", πῶς „wie" usw., alb. *kë* „wenn", air. *cia* „wer" (< kelt. **qᵘei*), kymr. *pwy* ds. (vl. < kelt. **qᵘoi*, s. Pedersen KGr. II, 198), got. *hwas* „wer", *hwaþar* „wer von beiden",

li. *kàs* „wer?“, *katràs* „welcher von beiden“, ab. *kŭto* „wer“, *kotorŭ* „wer von beiden“.

Zum *i*-Stamm *qūidam* < **quĭs*+*dam* vgl. *quon-dam* : *quom*, ~ *īdem* < **is*+*dem*; *quīlibet* (vgl. Pl. Mo. 1164: *facito quod-lúbet*), *quīvis* (aus *quid* [relat.] +*vīs* „du willst“, vgl. umbr. *pis-her* „quivis“ zu heri „vult“; oder nachträglich nach *quem-vīs*?).

qᵘoi̯os „wem(gehör)ig“. — — la. *cūius, -a, -um*, älter *quōius* (~ *-i̯i̯-*) mit langer erster Silbe „wemgehörig“, seit Cato im alten Gebet (Agr. 139) und Pl. (vgl. z. B. Rud. 963, 967, 1002, 1005, 1021, wo es teils Adj., teils GS. ist, vgl. Merc. 864). Zuletzt über diese Form, teilweise anders, Schulze ZGLE. 435 A., Hujer IF. 24, 71, Ehrlich Unters. 77, Solmsen KZ. 44, 177, Wackernagel IF. 31, 269 (dieser: aus fingiertem **quoi̯i̯o* < **qᵘo-si̯o*; unannehmlich, weil *-si̯-* > *-i̯i̯-* unbewiesen ist und *furvus* < **fus-u̯os* (~ *fuscus*) in eine andere Richtung weist). Wohl < **quoi̯*+*i̯o-*, d. h. Ableit. mittels Suffix *-i̯o* vom (N.S.) *quo*+*i* (s. o *qᵘi-*), also eig. „*wer-ig“, genau wie *ei̯ius* (~ *ēi̯us*) < **ei̯-* (s. ai. *ay-ám* M. ~ *id-am* N.; **ei* < *e*+*i*) +*i̯o-* [oder vom Dativ *quoi* ~ *ei* neu gebildet?]; dasselbe Suffix in *al*+*i-o-s* und **me*+*i̯-o-s* > *meus*. Der Übergang von Possessivadjektivum > G.S. hat sich bei dem konkreten demonstr. *eiius* in schnellerem Tempo vollzogen als bei dem unbestimmten fragenden *quoiios*: daher nicht mehr **eiius, -a, -um*. Zum Lautl. zuletzt Juret MSL. 20, 207. — — vgl. gr. **ποῖος** „(wemgehörig >) wie geartet“ (zur Bed. vgl., daß la. *quī* oft „was für ein“ bedeutet), sl. *čiji* „cuius“ (Hujer IF. 24, 71).

qᵘoino-m N. „Schmutz“. — — la. *caenum, -ī* „Schmutz, Dreck“, seit Pl., rom.; mit *ae*, nicht *oe*, vgl. Wortspiel bei Florus 2, 5, 6 (= 3, 17, 6) mit *caelum* und Heräus ALL. 13, 167. *Conquĭnāre, inquĭnāre* (Hor. Sat. 1, 8, 37 *merdis ... inquĭner ... corvorum*), „*cunire* (*ū*?) *est stercus facere, unde et inquinare*“ Paul. 44 L. und *ancunulentae feminae menstruo tempore appellantur; unde trahitur inquinamentum*, ib. 10, weisen auf **qᵘoino-m* (: *-*qᵘĭno-m* als Ablautstufe), vgl. *poena* : *pūnīre; koi̯-* > *kai̯* wie *kou̯-* > *kau̯* in o *kŏu̯ĭlom*, vgl. *caerimōnia* < o *qᵘoize-m*. — — nir. *caonach* „Sumpf, Morast“, ags. *ā-hwœ̄nan* „belästigen, plagen“, an. *hvein* in Ortsnamen, schw. (dial.) *hven* F. „niedriges sumpfiges Feld“ (ig. **qᵘoinā*) Falk-Torp-D. 437.

qᵘoizā „Sorge“; **qᵘoizā-i̯ō** „(be)sorge“ > **koizā(-i̯ō)**. — — la. *cūra, ae* F. „Sorge“, seit Enn., rom., bei Cic. oft *c. deorum; cūro, -āre* „(be)sorgen“ urspr. tr., seit Enn., rom. Älter oft *coir-*, einmal *cour-* (dazu Osthoff MU. 6, 261). Aus **kois-ā*, verw. mit o *qᵘoizĕ-*

mōniā, s. d. (und weiterhin mit *quaizō*, s. d.?). — — umbr. kuraia „curet", kuratu „curatum", päl. *coisatens* „curaverunt"; ig. *q-* > it. *qᵛ-*, also schon it. > *k-* vor velarem Diphtong. — — wrsch. av. *fra-čaēšaētəm* „sie beide bereiteten". Weitere Anknüpfung an eine urspr. (religiöse) Bed. „auf jmd. oder etwas achten (s. o*qᵛaizō*) : schätzen ~ scheuen, achten; taxieren" an die W. *qei-* in gr. τίω, ποινά. In diesem Fall hierher Hes. ποινά· ποιά. Λάκωνες, l. ποι(h)ά (aus *ποισ-ᾱ : la. *cūra*, beide < **qois-ā*). S. o*qᵛoizēmōnia*.

qᵘŏlō (< qᵘĕlō?) „(wende), besorge". — — la. *cŏlo, -uī, cultum, -ĕre* „bauen; bebauen, bewohnen, besorgen; versorgen, ehren", seit Naev. com. 93 R.²: *„domos, patres, patriam ut colatis"*, ältere Form *quolundam* CIL. I² 364. Zur W. *qĕl-* (vgl. *qu-* in *in*+*quĭl-īnus* s. Sall. Cat. 32: *i. civis* (~ *cŏl-ōnus*), *E(k)s*+*quĭl-iae*) „drehen", wohl urspr. sachlich vom Bearbeiten des Bodens gesagt, vl. gr. τρί-πολος Σ 542 ~ Τρι-πτόλεμος, γῆν πολεύω Soph. Ant. 341 von derselben W. *qel-*. — *C.* wohl *o*-Stufe der W., vgl. Meillet Roczn. Slaw. 5, 159. — — ai. *cárati* „bewegt sich, treibt", *cakrá-* M. „Rad, Kreis", av. *caraiti* „liegt einer Tätigkeit ob", phryg. κίκλην „der große Bär" (als „Wagen"), gr. πέλομαι „versor; bewege mich, verkehre, bin beschäftigt" vgl. gr. ἀμφί-πολος ~ o*amfi*+*qᵛŏlos*, κύκλος „Rad, Kreis", alb. *sjel* (geg. *sîl*) „bringe, drehe um" (A.sl.Ph. 31, 241), ags. *hweohol* (< ig. *qe-ql-o-s*) „Rad", ohne Reduplikation an. *hvel* „Rad", ab. *kolo* ds. (*s*-St.), Kontamination **qŏlŏ-s* × **qĕlŏs-* wie la. *pondus* N. ~ *pondo* (*o*-St.), *mŏdes-tus* ~ *mŏdus*; so auch Meillet Ét. 357.

qᵘŏlōᵘ-no-s „Bauer, Landwirt". — — la. *cŏlōnus, -ī* M., seit Pl., nicht rom. Aus **qᵛĕlōᵛ-no-s* oder **qᵛŏlōᵛ-nos* ~ *inquĭlīnus* aus *en*+*quelē̯-no-s*? Bildet wohl eine auch semasiol. Gruppe mit *patr-ōnus, mātr-ōna, Bellōna, Pōmōna* und, von Verben, *Făvōnius* ~ *fŏveo* „erwärme", *Abeōna, Adeona* : *abeo, adeo*; morphol. wäre gr. κολω-νός „Hügel" zur W. *kel-* „(sich) erheben" zu vergleichen, d. h. wir haben auch hier von einer 2-silbigen W. *qel*+*ē/ō-* auszugehen (daraus *qelē̯-* ~ *qelōᵛ-*, vgl. auch Thurneysen IF. 39, 195).

qᵘŏlo-s ~ **qᵘŏlu-s** „Spinnrocken". — — la. *cŏlus*, -ī und *-ūs* M. und F., seit Pl., rom. nur *cŏlŭcŭla;* ig. **qŏlo-s* > *cŏlus, -ī* und (vgl. la. *ac-us*) *colus, -ūs* war urspr. sowohl „Spinnrocken" als „Spindel", beide waren ein langes Stäbchen: „Achse" und ein daran gestecktes durchlöchertes „Rad" (s. Rich s. v. *cŏlus* und *fūsus*), auf dem beim ersteren die Wolle ruhte und durch das der letztere „drehte" (genau so im Gr. ἄτρακτος: la. *torqueo*! sowohl „Spinnrocken" λίνου μεστόν Ar. Ran. 1348 als „Spindel" ἄ-ον στρέ-

φειν Hdt. 5, 12 [*fūsus* sc. *cŏlus* ist „der ausgeworfene (Achse)“ oder „das Rad“, also: *fundo*]. — Zu o*qᵘŏlō*. — — gr. **πόλος** „Achse“, kymr. *pel* „Kugel“, an. *hvel* „Rad“, apr. *kelan* „Rad“, ab. *kolo* ds.

qᵘom „wenn, als“. — — la. *quom*, jünger *cum*, seit Liv. Andr., nicht rom. Vgl. *quondam*, *quoniam* in alter Zeit temporal = *quom-iam*, s. Pl. Capt. 930, Paul. 317 L. Ältere Form im Carm. Sal. *cuine* bei Ter. Scaur. 28, 8 (d. h. *quom-ne* s. dial.?) oder *cume* = *quom-ĕ* ~ *tam-e*^{n} : *tam* (so W. Horn Sprachkörper und Sprachfunktion 88). Wohl A.N.S. vom St. o*qᵘo-*, s. Brugmann IF. 15, 69, Meillet MSL. 20, 90; la. *quam* und *quandō* machen aber *quom* als M., nicht N. annehmlich (so auch Skutsch Gl. 1, 306). — — osk. **púm**, umbr. *ponne* „cum“ (< it. **qᵘom-de*, wie la. *quamde* ~ *quam*); umbr. *arnipo* „donec“ (< **ad* + *nĕ* + *qᵘom*). — — av. *kəm* „wie“ (Meillet MSL. 15, 193), apr. *kan* „wenn“, ab. *ko-gda* „wenn“ (Meillet MSL. 19, 284).

qᵘōr ~ **kūr** „war(um)“, vgl. o*qᵘir*. — — la. (*quōr*, jünger) *cūr* „war(um) : weshalb“, seit Naev., nicht rom. Lautlich vgl. gr. φώρ ~ la. *fūr* für *-ōr* > *-ūr*. — Die Form *quōr* bei Pl. nicht ganz sicher belegt (Anderson Cl.Ph. 4, 297) aber sicher anzunehmen (s. Pl. Pe. 620 und Leo zur Stelle). Ig. *qōr* in Ablaut zu ig. *qēr* mit der Bed. „wo“ (?) (vgl. gr. ἵνα „wo“ > „auf daß, damit“) zu o*qᵘŏ/ā* ~ *qᵘĭ-*, s. d. — — ai. *kárhi* „wann“, got. *hwăr* „wo“ (*ă* < *ŏ*), ahd. *hwār* (*ā* < ig. *ē*) ds., li. *kùr* „wo, wohin“ (zum *r*-Suffix Gr.^{3} II, 2, 735).

qᵘŏtĕros „wer, welcher von beiden“. — — la. *ŭter*, *ŭtrīus*, seit Naev., nicht rom. Wrsch. urspr. < ig. *qŏ-tĕro-s* (: ig. **qo-* in o*qᵘoi*), alte Komparativbildung, daher „welcher (von zwei, von beiden)“; la. *qᵘŏt(e)rom* wohl > *qᵘŭtrom* bereits in früher Zeit (die Kombination *-otr-* kommt im La. nicht vor!), noch verstärkt durch das ig. *qu-* „wo?“ (s. o*qᵘŭbi*), vgl. dazu bes. Meillet MSL. 18, 419; 20, 92, was Schwund des Gutturals zur Folge hatte (s. o*qᵘŭbi*). Für Ausfall des Gutturals spricht auch: *nūllus* (< **nĕ-ūllus*), *nusquam* (< **nĕ-ūsqam*) aber *neutro-* (< **nĕ-*$^{(q)}$*ŭtro-*). Vgl. eine verw. Erscheinung im Kelt., Zupitza KZ. 37, 403; KGr. I, 127. — — osk. púfereí-píd LS. „in utroque“, pútúrús-píd „utrique“ P., umbr. *podruhpei* „utroque“ Adv., putres-pe „utriusque“. — — ai. *katará-* „welcher von beiden“, gr. **πότερος** ds., got. *hwaþar* „wer von beiden“, li. *katràs* „welcher (von beiden)“, ab. *kotorŭ* „welcher“.

qᵘŏtī „wie viel(e)“. — — la. *quot* (indecl.), seit Cato, rom. nur in Ableit.; *q.* < it. *qᵘŏtī*, vgl. *quotīdie*, *quotannīs* (s. Pedersen KZ. 39, 375). — — ai. *káti* „wie viele“, av. *caiti* (< ig. **qĕti*), gr. **πόσσοι** (< urgr. *qᵘŏtĭ-o-*) ds., bret. *pet* ds. (s. Henry Lex. bret. 221). — Hierher:

quŏtŭmus, -ī „der wievielte" s. Pl. Ps. 962, ~ ai. *katamá-* „welcher unter vielen"; — *quŏtus, -ī* „der wievielte" ~ ai. *kati-thá-*, gr. **ποστός** (< *ποσ(σ)ο-στος oder **ποσσο-τος**, vgl. Cl.Phil. 2, 209, Brugmann-Thumb Gr. Gr.[3] 254). — S. Meillet MSL. 20, 90.

qᵘozlom „geflochtener (Korb)". — — la. *cōlum, -ī* „Seihkorb", seit Cato, rom. Zur Sache: geflochtener Korb, s. Mau PW. 4, 591, Rich s.v.; *c.* wohl < ig. *qos-lo-m*, vl. dial. mit *o* gegenüber *a* im Stadtlatein (wie umbr. *-hostā* ~ la. *hasta*), identisch mit *quālus* (< o *qᵘazlo-*, s. d., demin. *quasillus* aus **qaslolo-*) mit dem Verg. G. 2, 242 *colum* zusammen nennt: *spisso vimine qualos colaque prelorum.* [Über *quallus* bei Verg. Schulze ZGLE. 462, Sommer Hdb.[2] 252.] — — ab. *košĭ* (aus ig. *qăs-i̯o-* oder *qŏs-i̯o-*) „Korb"; mehr bei Berneker I 586f.

qᵘŭ-t(ă) „wo" ~ „wie". — — la. *ut* „wie", seit XII tab. (V 3, VI 1) und Liv. Andr., nicht rom. Ältere Form war wohl *-ŭta* ~ *ĭta*, vgl. Paul. 5 L.: *aliuta dicebant antiqui pro aliter* mit Beleg aus den Leges Numae (zu diesen Leo Lit. Gesch. 41). Zu Grunde liegt ein Pronominalelement (Adverbium) ig. *qu̯-* wrsch. „wo" (s. o *qᵘŭbi* und vgl. auch Meillet MSL. 20, 92). — Früh daneben *ŭtĭ* durch Jambenkürzung < *ŭtī*, < *ŭtei* in Inschr. < **uta*+*i* (deiktisches *i*), vgl. *ŭtĭ-nam, ŭtĭ-que* ~ *ŭbĭ-nam* aber *ŭbīque*. — Zum *-ta* Suffix vgl. ai. *utá* „und, auch" (< „wie" < „wo"?) ~ *iti* „so" (vgl. Gr.[3] II, 2, 326. 732: hypothetisch). S. o *ĭtă* und *qᵘu(t)sqᵘe, qᵘu(t)sqᵘām.* — — av. *uiti* „so", auch relativ „wie" s. Yt. 10, 1, 37 und Bartholomae Airan. Wtb. 387 und IF. 10, 15f. ~ ai. *iti* „so".

qᵘu(t)s+**qᵘe** „wo, wann auch nur"; **qᵘu(t)s**+**qᵘām** „irgend wo". — — la. *usque* „fortwährend, in einem fort", seit Naev., Cato oft, rom. (nicht *ū* mit Gröber ALL. 6, 148, sondern *ŭ*, s. ZrPh. 32, 712, Buch Cl.Rev. 1913, 125). Wrsch. *usque : ut* „wie" (< „wo" s. o *qᵘŭta*) = *absque : ab*, vgl. *quis : quisque : quisquam* (eig. „wer wie immer") : *quispiam* (< **quis-pe*+*iam*, s. *quippe*) = *ubi : ubique : x : x* = *ut (utĭ) : ut*+*s-que (útĭque) : usquam* (eig., wenn nicht analogisch, „wo < und > wie immer") : *uspiam*. — S. la. *ut*, o *qᵘŭta*.

qᵘŭbĭ (< ī oder +ei?) „wo". — — la. *ŭbĭ*, seit XII tab. (I, 6) und Naev., rom. Ältere Form *ubei* CIL. I[2] 581, 4, Varro RR. 1, 4, 4 neben *ube* CIL. VIII 2728, 17: zu diesem *-ē* > *ĕ* oder > *ĭ* Maurenbrecher Par. z. la. Spr. 195. Dieses *-ei* entweder falsche Schreibung für *ĭ* > *ī* gedehnt im Auslaut (nach Gauthiot's Theorie) oder analogisch nach den *o*-Stämmen mit Lokat. auf *-oi* ~ *-ei* (vgl. so auch unurspr. *-ī* in *Carthagĭnī, hŭmī, rūrī*) eingeführt. Zum ig. Korre-

lativstamm *qŭ* (s. auch O *q*ʷ*ŭtă* und Meillet MSL. 20, 92). La. *ŭbi* wie *ĭbi* (s. O *ĭpa-i*) mit *dh*-Suffix gebildet, wohl *-dhi* als Lokativsuffix, s. gr. -θι(-ς) neben -θε(-ν), alb. *-zi, -zε* (Jokl SB.Wien 168, 103). Zur Frage des *u*-Anlauts, nicht *cu-* (noch in *nē*+*cŭbi, sī*+*cŭbi*) s. O ^{k}*u̯ăpōs*. La. *-b-*, dial. *-f-* nicht aus it. *-f-* < ig. *-bh-* ~ gr. -φι (so Wackernagel Vorles. Synt. I, 300, Jacobsohn Festschr. Wackernagel 210), weil dies eine andere Funktion hat. — — osk. puf „ubi", umbr. pufe, *pufe* ds. — — ai. *kŭha* (*ha* < ig. *dhĕ*) „wo", vgl. *kŭ-tra* ds., tochar. A *kupre* „si", B *kuse* „quis?" usw. (s. Lévi-Meillet MSL. 18, 418ff.), arm. *u-r* „wo", gr. ὅπυι (Kreta) „wo(hin)", alb. *kur*(?) „als", *kuš* „quis?" (Pedersen KZ. 36, 317), mkymr. *cut* „wo", ags. *hū* „wie", li. *kuř* „wo" (nicht ~ la. *cūr*!), *kuris, kuřs* „welcher", eig. *kuř jìs* „wo er", ab. *kŭde* „wo".

răb-i̯ē(-s) „Wut"; **răb-i̯ō** „bin rasend". — — la. *răbiēs, ēi* F., seit Pl. (Capt. 558), rom.; *răbio, -ĕre* bei Caecil. (s. Non. 58L.), rom. W. *rab(h)-* (*rəb(h)-*?), verw. mit O *răpi̯ō*. — — ai. *rábhas* N. „Wut", gr. λάβρος „ungestüm" mit Dissimilation *r-r-* > *l-r*; : *răbiēs* = gr. ἄκρος : la. *ăciēs* (Schulze KZ. 42, 233). Zur Wurzelfrage vgl. Güntert Reimw. 24.

rādō ~ **rōdō** „kratze ~ nage". — — la. *rādo, -sī, -sum, -ĕre* „kratzen, aufreißen", seit XII tab. (X, 4) *mulieres genas ne radunto*, rom. Ist die Bed.: „den Boden aufscharren, aufreißen" die urspr. (s. Meringer IF. 17, 124)? Zur W. *rē*+*d(h)-* „reißen, beißen ~ aufreißen" (s. auch O *ărăi̯ō*). — — ai. (ved.) *rádati* „kratzt" (Wackernagel Ai.Gr. I 78), kymr. *rhathu* „ebnen, glätten", ahd. *ratta* „Ratte", apr. *redo* „Furche" (?, s. Trautmann Apr. Sprachd. 414), serb. *rad* „Arbeit" wenn urspr. von der Feldarbeit. Auch ab. *rodŭ* „partus" (?). [Mit *-dh-* vl. hierher ai. *rādhnóti* „macht fertig, bringt zustande"; aber wohl besser zur W. *eredh-* (s. O *arpos*) „wachsen, gedeihen", Reimbildung ~ *u̯eredh-* (s. O *u̯rādik-* usw.), s. van Wijk IF. 28, 132.]

Hierzu auch: la. *rōdo, -sī, -sum, -ĕre* „nagen", seit Lucr., rom. Wohl < ig. *rōd(h)-*, neben *rədh-* > la. **rădo*, aus deren Kontamination *rādo*? Vgl. bes. ahd. *ratta* „Ratte".

rank+**s-nā** „Frosch"; **rank-ā-i̯ō** „brülle". — — la. *rāna, -ae* F. „Frosch", seit Varro, rom. Wohl onomatopoet. wie Varro LL. 5, 78: *a sua dicta voce*, Anecd. Helvet. 239, 17, vgl. Arist. Ran. 209 βρεκεκεκὲξ κοὰξ κοάξ. — Also *r.* < **rank-snā* (zum Suffix s. O *ărăksnĕi̯ā*) zu *racco, ranco, -āre* Naturlaut des Tigers, wie *oncare* Naturlaut des Esels. Vgl. Gloss. *ragit pullus*, ὀγκᾶται πῶλος : rumän. *ragí*, afr. *raire*. Vgl. la. *roncus* vom Frosch Apul. Met. I, 9.

— — vgl. mir. *rēimm* „Geschrei", ahd. *ruohhōn* „brüllen", li. *rėkti* „schreien" (s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 250). [Verfehlt Charpentier Gl. 6, 190.]

răpiō „greife". — — la. *răpio, -uī, -tum, -ĕre* „raffen, hastig ergreifen", seit Naev., rom. Mit la. *ă* < ig. *e* zur W. *erep-* „raffen"; s. Osthoff MU. 6, 211, Güntert Abl. 54: — — ai. *rápas-* N. „Gebrechen", ἐρέπτομαι „rupfe", Ἅρπυια „Harpyie", ἁρπάζω „raffe, raufe" (zuletzt Bechtel Lexil. 64), alb. *rjep* „beraube", mir. *recht* „plötzlicher Anfall", ahd. *refsen* „züchtigen", ags. **be-rėbban* „berauben" (s. Holthausen IF. 32, 335), ali. *ap-rėpti* „ergreifen" (dazu v. d. Osten-Sacken IF. 33, 251). — Zu den außerig. Verw. Güntert Kalypso 51.

rāpom „Rübe". — — la. *rāpum, -ī* N., seit Cato (Agr. 6, 1), rom. Auch *rāpa*, s. Gl. 13, 227. Wie *rācēmus* Lw. aus einer nicht-ig. Sprache? — — vgl. gr. ῥάφυς „Rübe", ῥάφανος „Rettich", ahd. *ruoba* „Rübe", li. *ropė* „Rübe", ab. *rěpa* ds. (Zum ev. Ablaut *ā : ē* v. d. Osten-Sacken IF. 33, 252, Persson Btr. 300ff., Trautmann Wtb. 237).

la. *rāpīna, -ae* F. „Rübenfeld" ~ li. *ropienà* ds.

rāros „geschichtet". — — la. *rārus, -ī* „weit auseinander, einzeln stehend, dünn gesät : selten vorkommend", seit Liv. Andr., rom.; Adv. seit Liv. Andr. *rārenter* ~ *frĕquenter* als Reimwort, s. Gell. 2, 25, 8. Zur W. v. o*rētĭ-* (s. d.), vgl. *rētia rāra*. Zum *ā* vgl. vl. *ignārus* zur W. *ĝenē/ō-* in o*(g)nō-skō*; mehr über *ē* ~ *ā* in Wurzeln nebeneinander s. o*rāpom* und van Wijk IF. 28, 132.

rătis „Floß; (Schiff)". — — la. *rătis, -is* F., seit Naev., rom. Zur Bed. Varro LL. 7, 23, Serv. Aen. 1, 43. Vgl. Paul. 339L.: *r-es vocantur tigna conligata, quae per aquam aguntur,* vgl. *quadrāns rătītŭs* ebd. 341. Zur W. *rē-* „schichten, ordnen" (o*rēi̯ō(r),* la. *reor, rătus sum*): — — ahd. *ruota* „Stange" (Lewy KZ. 40, 422A.), an. *rā* „Stange in einem Stangengerüst" (Persson Btr. 635, 3 aber wohl besser zu einer W. mit Guttural, s. van Wijk s.v. *ra*), ahd. *rāt* „Vorrat", li. *rėti* „schichten", *rėklės* „Stangengerüst von nebeneinander gestellten Latten".

răuis „Heiserkeit". — — la. *răvis, -is* F., seit Pl. Ci. 304: *ad raucam r-im,* nicht rom.; hierzu *raucus* < **rău̯(ĭ)cos,* wie *siccus* (< **sĭt(ĭ)cos : sĭtis*), seit Pl., rom.; *ă,* nicht *ā,* s. Havet ALL. 9, 524—526, (*răvus* Adj. „heisch", über welches Havet a.a.O., ist durch Paul. 355L. nicht genügend begläubigt). W. *rē(u̯)-* „brüllen, kreischen" ~ *rĕu̯* + *ax : rēu̯-*; also *r.* mit *ă* < ig. *ə*? — — ai. *ráuti* „brüllt, schreit", jünger *ravati* ds., arm. *ornam* „brülle, heule" (Petersson

KZ. 47, 259), gr. ὠρύομαι „brülle, heule“, an. *rāmr* „heiser“, *rōmr* „Gekreisch“, ahd. *ruod* „Gebrüll“ (Holthausen IF. 20, 329), li. *rėju* „schreie heftig los“, le. *rēt* „bellen“, *rāt* „schelten“, ab. *revǫ, rovǫ*, Inf. *r(j)uti* „brüllen“ (s. Vondrák Vgl.sl.Gr. I¹ 98, v. d. Osten-Sacken IF. 33, 252). Reimbildungen oder klangähnliche W. bei Güntert Reimwortb. 37. — Vgl. o*rūdō, rugiō, rūmōs.*

(χ)rāu̯os s. o*g[h]rāu̯os* „grau“. — — la. *rāvus, -ī*, seit Pl. Ep. 620, wenn dort *gravastellus* dasselbe Wort enthält, welche Stelle Paul. 339 L. berücksichtigt: *ravi coloris appellantur, qui sunt inter flavos et caesios, quos Plautus appellat ravistellos*, während ders. 85 L. hat: *qui est gravastellus, qui advenit.* Vgl. Cic. Acad. II, 105: *tum caeruleum, tum ravum* und Fest. 340 L.: *raviliae a ravis oculis, quemadmodum a caesiis caesullae.* — Am einfachsten mit *āu̯* < *ōu̯* (wie o*flōu̯os, oktōu̯os*) besser als < *ēu̯* (mit Hirt IF. 37, 223) zur W. *(gh)rē(i)* ~ *(gh)rō*-* und dadurch *(gh)rē*-*: — — ahd. *grāo* „grau“, an. *grār* ds.; daneben ohne anl. Guttural und mit anderem Suffix: ai. *rāmá-* „dunkelfarbig“, ahd. *rāmac* „furvus“. Zum Anlaut zuletzt Persson Btr. 300ff., Sommer Kr.Erl. 52f.

rĕ̆kĭnos s. u. — — la. *rīcīnus, -ī* M. „Laus der die Schafe *scaber* macht, Milbe“, seit Cato (Agr. 96), rom.; *r.* < **rĕ̆kĭnos* (s. Vendryès Rech. 63). — — (ai. *likṣá* „Niß“, vgl. *likháti* „ritzt“), arm. *orjil* „Laus“, *orkʿiun* (*o*-St.) „Flechte, Grind“ (Petersson KZ. 47, 263), alb. *erģís*, best. Form *erģizi* „Läuschen“, li. *erkė* „Schaflaus“, le. *êrze* „Kuhmilbe“. Wohl zu einer W. *e-rek-* „kratzen“ in ai. *ṛkṇá-* „wund“, li. *(j)erkà* „Schlitz“. Teilweise, z. B. die an. Wörter, unsicher, s. Hermann KZ. 41, 48.

rʿē̆ktos „gerichtet : recht“. — — la. *rēctus, -ī* „(gerichtet :) recht, gerade“, seit Enn., rom. (auch *ē*); *ēct-* < *-ĕg-t-* nach Lachmann's Gesetz (Comm. in Lucr. p. 54, neuerdings phonetisch gedeutet in Rev. d. phonét. 1911, 270ff.). [Aber ig. *ē* auch im Av., s. u.!] Alt als Instrum. (Ablat.) mit *e*-Stufe in *rected* CIL. I² 365, XI 3081 (gefunden in Falerii). — — umbr. rehte „recte“ PPP. bei o*rĕ̄gō* (s. d.). — — vgl. (ai. *ṛjrá-* „schnell“, mit anderem Suffix ~ *ṛjyati* „streckt sich“, av. *rašta-* „in Reihen gerichtet“ ~ *rāšta-* „in gerader Richtung, gerades Wegs“, alt Superl. *raz-išta-* „geradeste; richtigste, rechtlichste, gerechteste“, gr. ὀρεκτός „aufrecht, gestreckt“, air. *recht* N. „Gesetz“, got. *raihts* „recht; gerecht“, d. *recht, Recht.*

(-)rĕ̆gā̤ō „führe eine Flüssigkeit“. — — la. *(-)rĭgo, -āre* urspr. *āquam per agros* ~ „bewässern“ Pl., rom. Vgl. im alten Orakel Liv. 5, 16: *emissam aquam per agros rigabis.* Also wohl zu o*rĕ̄gō*

(mit ĭ aus der Komposition, s. o*lĭgāi̯ō, rĕgèi̯ō*), wie *sternāre, dĭcāre.* (Vgl. osk. Regatureí, s. o*rego*?). [Daneben auch *reĝh-*? s. u.] — — vl. dann auch hierher: „sich richten" > strömen, fließen": alb. *rjeθ* „fließe, tropfe", an. *rakr* „feucht", got. *rign* „Regen" ist unsicher, hat wrsch. ig. *-ĝh-*, wie auch arm. *aṙoganem, oṙoganem* „befeuchte, gieße aus" (vgl. Niedermann EI 102).

rĕgĕi̯ō (~ **rĭgĕi̯ō**) „bin aufgerichtet, starr". — — la. *rĭgeo, -uī, -ēre* „starr sein (vor Kälte)", seit Enn. (ann. 523 *rĭgĭdus*), rom. (nur *r-ĭdus*). Vgl. Non. 607 L. *r.* = *ērēctus* nach Verg. Ecl. 6, 28. Wohl altes Präs. **rĕgeo* „bin emporgerichtet", intr. zu *rĕgo*, wie *vĕgeo* ~ *vĭgeo* u. dgl., mit ĭ aus der Komposition wie *sculpo* < *-sculpo* s. Döhring Gl. 2, 256. S. o*rĕgō*. — Vl. aber besser eine verw. W. *reiĝ-* in: — — air. *rigim* „reiche ~ spanne", vl. le. *sa-rikt* „gerinnen": *r.* also „bin gespannt" (s. Vendryès MSL. 15, 363).

rĕgō „richte, lenke". — — la. *rĕgo, rēxī* (zum *ē* s. o*u̯ĕχō*), *rēctum, -ĕre*, seit Enn., rom. S. o*rēgs, rŏgos*. Hierzu: *rēgio* (wie o*lēgio : lĕgō*), *-ōnis* F. eig. Richtung (vgl. *ē regione* „gegenüber"); *rēgŭla* (wie *tēgula : tĕgo*). Zur W. *rĕĝ-* „richten": — — osk. Regatureí „Rectori" (vgl. la. *dĭcāre : dicĕre*). — — ai. *ṛñjáti, ṛjyati* „richtet sich, streckt sich", *rájiṣṭha-* „der geradeste" (s. Bartholomae Stud. I, 123), vl. arm. *arciv* „Adler" als ταύ-πτερος? (vgl. etwa Persson Btr. 827), gr. **ὀρέγω** „recke, strecke", vgl. **ὀρ(ε)γυιά** „Spanne : Kläfter", vl. urspr. **ῥηξ-ήνωρ** *„viros regens"* (?, s. F. Muller Mnemos. 46, 136), auch wohl, mit Dehnstufe, **ἀρήγω** eig. „reiche die Hand"?, air. *reraig* „direxit", *rēn* „Spanne", got. *-rakjan* „recken", li. *rąžytis* „sich recken", vl. ru. *su-rúzina* „Ordnung" (Charpentier A.sl.Ph. 29, 8).

rēg-s „(Leiter :) König". — — la. *rēx, rēgis* M., seit der Forum-inschr. (*recei* DS.) und Naev., rom. — Dazu *rēgīna, -ae* F. „Königin", seit Liv. Andr., rom. (Weiterbildung des älteren Fem. *rēgī* mit *nā-*, vgl. la. *gallus : gallīna, Lātōna, persōna*, wobei vl. — s. *lānius* ~ *laniēna* — etrusk. Morphologie im Spiele ist, oder hier noch Spuren des alten Fem.-Suffixes ig. *-nī*, s. ai. *rāj-ñī-* „Königin" ~ *rāj-anpát-nī* ~ gr. **πότ-νια**. — Zu o*rēgō*, mit Dehnstufe (s. v. Blankenstein Unters. *ē*-Reihe 50), welche auch in *rēgŭla, -ae* F. „Richtscheit" (wie *tēgula* ~ *tego*), s. Quint. I, 6, 33. — — dial.: **ῥῆγες** und **ῥέγες**(?) bei den Samniten, nach Eustath.: durchaus unsicher. — — ai. *rāj-, rāj-an-* „König", *rāṣṭi* „herrscht", thrak. **Ῥῆσος** „König" (vgl. F. Muller Mnemos. 46, 138 und vgl. gall. *Rēnos* eig. „Fluß" > EN.) in Hom. **Κ** 476, vl. gr. **Ῥῆκσ-ανδρ**, Hom. **ῥηξήνωρ** (? Muller ebd. 136), gall. *rīg-*, ai. *rī*, G. *rīg* „König", got. *reiks*

„Herrscher“ (a. d. Kelt.?); Fem. ai. *rājñī* „Königin“, air. *rīgain* ds. (s. o.)

rēg-io-s „königlich“. — — la. *rēg-ius, -ī,* seit Liv. Andr., rom. — — ai. *rāj-yá-* „königlich“, mir. *rīge* „Königreich“, ahd. *rīhhi* ds. (wrsch. a. d. Kelt.).

reik(z)mā „Riß, Spalte“. — — la. *rīma, -ae* F., seit Cato (Agr. 39, 1), rom.; *rīmor, -ārī,* seit Enn.; *r.* < **reik-mā* (oder **reik*+*s-mā*), zur W. *ᵉrei*+*k(k̂)-* „reißen“: — — ai. *rekháti* „reißt auf“, *riśáti* „reißt ab“, gr. ἐρείκω „reiße auf“, kymr. *rhwyg* „Spalte“, ahd. *rīhan* „reihen“, *rīga* „Reihe“, ndl. *reesem* ds. (< ig. *roik*+*s-mā,* zuletzt Sverdrūp IF. 35, 157), ags. *rāw* „Reihe“ (< ig. *roik-u̯ā*), li. *riekti* „aufpflügen; Brot schneiden“. Aber auch < **u̯reid-mā* : as. *wrītan* „kerben, wunden, schreiben“, eng. *write* „schreiben“ ist möglich.

rēi̯ōr „(be)rechne : meine“. — — la. *reor, rătus sum, rērī,* seit Pl. Aul. 205, nicht rom. Hierzu *rătio, -ōnis* F. „Berechnung usw., seit Pl., rom. Die älteste Bed. war wohl: „schichten, aufeinander legen : aufzählen > rechnen“, zur W. *rē-,* kurze Stufe *rə-* > la. *ră-,* also wurzelverwandt mit o *rētĭ-* und *rătis* s. d. [Über die Wurzel vgl. auch Reichelt KZ. 46, 319, der W. *ar*+*ē-* (s. o *artus*) ansetzt.] — — ai. *rādh-nó-ti* (W. *rē*+*dh-*) „bringt zustande“, air. *imm-rādim* „überlege“, got. *ga-raþjan* „zählen“, *raþjo* „Zahl“, *rodjan* „reden“, an. *rāđa* „raten“, ab. *raditi* „sorgen“, *ne-rodŭ* „Geringschätzung“, vgl. zur urspr. Bed. li. *rė́ti* „schichten, ordnen“. S. auch Persson Btr. 635f., 856.

reipā „(steiles) Ufer“. — — la. *rīpa, -ae* F., seit Enn., rom. — Zur W. *ᵉrei*+*p-* „stürzen“: — — gr. ἐρείπω „stürze“, ἐρίπνη „Absturz“, an. *rīfa* „zerreißen“, vl. auch an. *rīp* „Oberkante“, mhd. *rīf* „Ufer“, ndl. (gron.) *rīep* „Trottoirband“ (< ig. *reip-ná,* s. Fick III 345).

rē(ⁱ)s „Besitz, (Wert)sache“. — — la. *rēs, -ēī* F., seit XII tab. und Enn., rom. nur *rem* (> fr. *rien* usw.). — Hierher *reus, -ī* „der eine *res,* Rechtsache hat: der Angeklagte“, seit Pl., rom.; vgl. Cic. de Or. 2, 183 und Gudemann zu Tac. Dial. 468. Morphol. **rē-i̯o-s* wie gr. αἴτιος ~ αἶσα (< *αἰτ-ι̯ᾰ „Teil“, s. osk. *aeti-* ds. — — umbr. ri DS., ri Abl.S. — — ai. *rás* NS. (St. *rāy-*) „Reichtum, Gut“, *ráti* „verleiht“. Zuletzt über ig. *rēⁱ-* Thurneysen IF. 39, 196. [Verbindung mit gr. χρή ist lautlich und sachlich unmöglich, trotz la. *rāvus* : ig. **ghrēᵘ-*.]

reiu̯ālis „Nebenbuhler“. — — la. *rīvālis, -is* M., seit Pl. Sti. 729, rom. Nur volksetymol. mit *rīvus* verknüpft als „Mitberech-

tigter zum Wasserbezug", vgl. Verg. G. 1, 269; 3, 111, Don. in Enn. 1072, Ps. Acro in Art. Poet. 444 (vgl. dazu sachlich Sent. Minuc. 6 und 22 und Lex rivalicia bei Fest. 458 L., Blümner Privatalt. 554)? Wirklichen Zusammenhang verteidigt wieder Sigwort Gl. 8, 145. Zur W. *ᵉrei- „sich geschäftig bewegen" [s. O *reiuos*?] Über das Suffix M. Leumann Suff. *-lis* 24 (vgl. *flŭvi-ālis*?) — — vgl. ab. *rĭvĭnŭ* „aemulus" (zuletzt Persson Btr. 770). Zur Sippe von gr. ἔρις „Zank, Streit", ru. *ĕritĭ* „geschäftig sein".

reiuos „Bach". — — la. *rīvus, -ī* M., seit Enn., rom. Daneben *rīvŏra* P. bei den Gromatici (vgl. dazu Johansson Btr. 125); *r.* < **rei-u̯o-s*, zur W. *ᵉrēi̯- „fließen", s. O *oriō(r)*. — — ai. *riṇáti* „läßt fließen", gr. ὀρίνω „bringe in Fluß, in Bewegung" (Bildung wie ἀμύνω, πλύνω), gall. *R(h)ēno-* „Fluß, Rhein", mir. *rían* „Meer", kymr. *rhid* „semen", ags. *rīd* „Strom", ab. *rinǫti* „fließen", *rěka* „Fluß", *rějǫ* „ἐπείγω". — S. auch O *reiu̯-ālis* und O *-rītāiō*.

rē-mos „Ruder". — — la. *rēmus, -ī* M., seit Liv. Andr., rom. Ältere Form (noch?) auf der Col. Rostr. *-resmo-* als echtes Bahuvrihi zweier Endungen: *triresmosque naveis*. Zur W. *erē-* [verw. mit der W. von O *ărāiō*?] „rudern", kurze Stufe *ᵉrə-* neben Vollst.* *rē-* in *rē-mos*, wodurch die Form der Col. rostrata entweder *rē*+*s-mo-* bedeuten würde oder, als analogische Rekonstruktion, hinfällig wäre. [Die Grundform **ret*+*s-mos-* würde durch *pesnā* > *penna*, **ke(r)ssnā* > *cēna* empfohlen sein, aber it. *rĕt-* ist für den Ablaut unbegreiflich.] — — ai. *ari-tra-* N. „Steuerruder", gr. *-opος* „-ruderer", ἐρέ-της „Ruderer" (zu dieser Analyse Fränkel Nom. Ag. I 31, 134); neben dieser *-tā*-Bildung auch eine Formation mit Suffix *-t-* in ἐρετ-μός „Ruder", ἐρέττω (< *ἐρετ-ιω) „rudere", wie ἀή-της „Wind" ~ Hes. ἀετμόν· τὸ πνεῦμα, air. *ro-rāiset* 3 P. Prät., *rām(a)e* „remi", an. *rōa* „rudern", ahd. *ruodar* „Ruder", li. *irti* „rudern" (die Intonation weist auf 2-silb. W.).

rēpō „krieche". — — la. *rēpo, rēpsī, rēptum, -ĕre*, seit Enn., rom. S. O *serpō*. — — tirol. *refen* „mit allen vieren herumkriechen", li. *rėplióti* „kriechen", ost-li. *ropóti* ds., le. *rāpt* ds., vl. apr. *rīpaiti* „er folgt" (Lewy IF. 32, 163). Zum Ablaut v. Blankenstein, Unters. *ĕ*-Reihe 52.

restis „Seil, Strick". — — la. *restis, -is* F., seit Cato (Pl. Poen. 396 *restim*), rom. Wohl < **rezg-ti-* eig. „das Flechten, Binden > geflochtenes ~ Band" (vgl. dafür *vectis : vehŏ*), zur W. *ᵉres*+*g-* (s. Petersson KZ. 47, 257 und zur Lautgruppe *-zg-* Scheftelowitz IF. 33, 135). — — ai. *rájju-* F. „Strick", ap. *rayzas-* „genus vestis laneae" (mit Metathese wie np. *mayz* „Gehirn" ~ av. *mazga-*

„Mark"), ags. *risce* „Binse" (< germ. **reskīn*), li. *rẽzgis* „Geflecht", *rezgù* „flechte, binde", *rėkščiai* „ein von Stricken geflochtener Handkorb" (< **rezg-tia-*, also dem la. *r.* am nächsten kommend), (dial.) *rẽkstis* „Heusack", ab. *rozga* und *razga* „Zweig".

rētā̤lō s. u. — — la. *rēto, -āre* (*ĕ* oder *ē*?) nach Gell. 11, 17, 4 nach Gavius: *„retas" vocari arbores, quae aut ripis fluminum eminerent aut in alveis eorum extarent,* und *„retanda flumina"* = *purganda,* vgl. Fest. 336L.: *retanda locantur Pomptina flumina.* Falls *ē,* wohl **rē-to-* zur Sippe von *rētĭ-* und *rārōs : rētāre* also „dünnen (ndl. *dunnen*), weit auseinander bringen, *raras reddere* sc. *arbores*"; daher dann *rētae* eben diese Bäume.

rē-tĭ-(s) „Netz". — — la. *rēte, -is* N. (alte Formen *rētis,* Pl. Rud. 900, 942, 984, s. auch Lindsay Cl.Quart. 7, 117 und *rētia, -ae*). Zur W. *er*+$\bar{e}^{(i)}$- „(schichten :) auseinanderstellen", s. auch o *rătis, rēi̯ōr.* — — ai. *vi-rala-* „auseinanderstehend", gr. ἐρῆμος „einsam", li. *rẽtas* „dünn, selten", *rẽtis* „Bastsieb", le. *rẽni* (*rudzi*) „undicht stehender (Roggen)", ab. *rědŭkŭ* „selten" (vgl. Brückner KZ. 46, 234). Zuletzt Persson Btr. 638, 666. Mit anderer Ablautstufe ab. *orjǫ oriti* „auflösen, zerstören", li. *erẽtas* „weit, geräumig", *irti* „(sich) auflösen" (s. Leskien Abl. 329, Trautmann Wtb. 12). — S. o *rētā̤i̯ō.*

rĭksā „Zank". — — la. *rixa, -ae* F., seit Pl. (*rixor*) und Varro, (vgl. RR. I, 47!) rom. (weist auf *ĭ*); wohl zur selben W. wie o *reikzmā* < **rĭk*+*s-ā,* gebildet wie *lĭxa* ~ *lĭquor,* d. h. als Erw. eines *s*-St. [Doch ist auch denkbar: *r.* < **u̯rĭk*+*s-ā* zur W. *u̯reik-* „krümmen ~ ringen, streben": zu: — — gr. ῥικνός, ῥοικός „krumm, gebogen", an. *(v)reigia-sk* „den Kopf zurückwerfen : heftig werden", und mit ig. *g* got. *wraiqs* „krumm", s. Holthausen IF. 25, 151.]

rĭdĭkā „Pfahl". — — la. *rĭdĭca, -ae* F. „ein dünner, durch Spalten gewonnener Weinpfahl", seit Varro RR. I, 8, 4, vgl. Cato Agr. 17, 1, nicht rom.; *ī* oder *ĭ*? Gloss. haben *retica, redica,* was auf *ĭ* weist. Zur W. *erei*+*d-* „stützen-", also < **rĭd-ĭkā,* Suffix wie la. *măn-ĭca, pĕd-ĭca,* bes. *pertĭca.* — — gr. ἐρείδω „stütze, stemme", dazu Hom. ἐρηρίδατο usw. (überliefert -ρεδ-, dazu Fick KZ. 44, 144), ἀντ-ηρίδ/ες „Stützen, Pfeilern".

-rītā̤lō „errege, erbittere". — — la. *irrīto, -āre* neben *prōrīto* (Plin. N.H. 26, 90, Sen. Epist. 23, 2); *irr-.* seit Pl. St. 346, rom. Morphol. ist wohl *invīto* zu vergleichen: *irr.* also Denominativum, nicht Frequentativum. W. *erēi-* „in Bewegung setzen", vgl. Hor. A.P. 180: — — ai. *rĭtĭ-* F. „Bewegung, Lauf, Strom", gr. ὄρνυμι „setze in Bewegung", und mit *d*-Erw. an. *reita* „reizen", le. *rīdĭt,*

rīdināt „hetzen“. Vgl. Leskien Abl. 280, Persson Btr. 282. — S. o *reiu̯os*.

rītus „Ordnung“. — — la. *rītus, -ūs* M. „richtige, gewohnheitsmäßige Ordnung : Gebrauch, Sitte“, seit Enn., rom. Meist als Instrum. (oder Lokat., so Meringer IF. 17, 124), *rītū* Pl. Men. 395 ~ *rītĕ* id. Poen. 951, also *rī-tŭ-* ~ *rī-tĭ-* oder *rī-t-*. Zur W. $^{a}r\bar{e}^{i}$- oder *ar*+$\bar{e}^{i}$-? „ordnen, zusammenfügen“ mit la. *rī-* < ig. *rī-* als kurze Stufe. — — gr. ἀρ-αρί-σκω „füge zusammen, mache passend“, ἀρι-θμός „Zahl“ (wie ῥυ-θμός, στα-θμός), νήριτος „ungezählt“, air. *do-rīmu* „zahle“, *rīan* „Art, Weise“ (s. Zimmer KZ. 33, 306), ahd. *rīm* „Reihe(nfolge), Zahl“, *rīman* „zählen“. Vgl. auch Meringer a.a.O., Persson Btr. 741 f. [S. o *ordōn* und weiterhin *rēi̯ō, rētĭ-*].

rōdō, s. o *rādō*.

rŏgos „(Auf)richtung“. — — la. *rŏgus, -ī* M. „Scheiterhaufen“, seit XII tab. (X, 2), Pl. Men. 153, nicht rom. — — dial.: δαμόσιον ῥογόν in Herakleia am Siris „Gemeindescheuer“ GDI. 4629, I, 101, Hes. ῥογοί (Akz.!)· ὅρια (horrea?) (hs. σιροὶ) σπικά (-κοί) Σικελιῶται (so Conway 46)? Zur W. *reĝ-* „richten, aufrichten ~ schichten“ (vgl. zur Bed. gr. ποιέω ~ ai. *cinóti* „schichtet auf“, vgl. Fick⁴ III 333 und 334). S. o *rĕgō*. — — vgl. in dieser Bed. got. *rikan* „anhäufen“, an. *raka* „zusammenscharren“, as. *reka* „Rechen, Harke“.

Hierher: la. *corgō* Paul. 33 L. *apud antiquos pro adverbio, quod est profecto ponebatur*, Gloss. *porro, prorsus, nimirum*. Wohl < **có*$^{(m)}$*-rŏgō* eig. „mit (gerader) Richtung“, „ohne Umwege“ vgl. *ē-rĕgione* als spätere Zusammenfügung und *conregione* (als Kompositum oder als syntaktische Einheit?) im alten Gebet bei Varro LL. 7, 8 f. und Paul. 58 L.: *conregione e regione*. Vgl. la. *profecto* < **prófactō* „gemäß dem Tatbestand“. — la. *ērgā* „gegenüber : gegen, in Hinsicht auf“, seit Pl., rom. („gegen“). Urspr. deutlich = *ē regione*, Pl. Truc. 406: *quaen* (sc. *tonstrix*) *erga aedem sese habet*, schon bei Pl. als Bezeichnung der freundlichen Gesinnung (vgl. Schmalz Synt.⁴ 405, Lindsay Synt. of Pl. 87 über die Präp. *ē-* in der Komposition). — la. *ērgō* „gerade aus > also nun (wirklich)“, mit Gen. „in (Richtung,) Hinsicht auf > wegen“, seit XII tab. (X, 4. 7), Enn. (ann. 372), rom. („also“ vgl. J. Brüch Z.r.Ph. 38, 680). — *Ergō* < *ē-r(ŏ)gō* vgl. *corgo, ergā* entweder < *ē-rŏgā* oder analogisch nach *circā, citrā, ultrā* ~ *(id)circō, citrō, ultrō*. Vgl. Bréal MSL. 5, 342; BpW. 12, 1892, 546. — S. o *rŏgāi̯ō*. (Hierzu:?)

rŏgāi̯ō „wende mich an, frage“. — — la. *rŏgo, -āre* „(sich an einen wenden) : jmd unterfragen, fragen : bitten“, seit Cato, oft mit doppelten Acc., z. B. Pl. Ps. 1070, nicht rom. Zur Bedeutungs-

entw. vgl. *appellāre : appellĕre*. *r.* ist wohl Denominativ von o*rŏgos* „Richtung“ : *rĕgo*, also urspr. „sich irgend wohin richten“.

rōs „Tau“. — — la. *rōs, rōris* M. „Tau“, auch „leichter Regen“ (Varro LL. 7, 58 und bei Non. 887 L., Paul. 323 L.), seit Cato, rom. Dazu als Adj. eigentümlich *rōscĭdus* Varro RR. 2, 2, 10 (*rūsc.*). Der Sippe liegt eine W. *^{e}re+s-* (mit verschiedenen Präformanten: *d-*, *s-* und *u̯-*) „fließen, davon laufen“ (vgl. Wood Color-names 46) zu Grunde s. o*erzā-, ŏrio̯*. La. *rōs* entweder *rō-* (Dehnstufe) +*s-*, wie *mōs*, oder zur W. *^{e}re+s-* vom Typus gr. φώρ ~ φόρος. — — ai. *rása-* M. „Saft“, *rasá* F. „Feuchtigkeit“, *varṣá-* N. „Regen“, *(v)ṛṣabhá-* M. (mit dem bekannten *-bho-*Suffix der Tiernamen, Gr.^{3} II, 1, 389) „Stier“, gr. δρόσος „Tau“ ~ ἐ-(ϝ)έρσ-η ds., äol. ion. usw. ἔρσην „männlich“, ῥώομαι (Hes. umschreibt ἐρρωμένως κινεῖσθαι) „flattere, bewege mich heftig“ (kann auch zur verw. W. *s-re+u̯-* „fließen“, s. gr. ῥέω, gehören), gr. ἐρωή „impetus“ (< *^{e}rōs-ā*), ἄφ-ορρον (< -ορσ-) „zurückfließend, -eilend“, alb. *reš* „Regen“ (Jokl SB. Wien 168, 74), li. *rasà* „Tau“ (kann < *u̯r-* oder *r-* zurückgehen), ab. *rosa* ds.

Hierher auch la. *rōrārĭī, -ōrum* „Tirailleurs“ (zur Bed. Daniels Das antike Kriegswesen 62—64, vgl. die obengenannten Stellen von Varro und Paul.), aber nicht aus der Bed. „Tau“ sondern „impetus“ (gr. ἐρωή); so jetzt auch Persson KZ. 48, 132.

rŏtā „Rad“; **rŏtondos** „laufend, wie ein Rad : rund“. — — la. *rŏta, -ae* F., seit Enn., Cato, rom. Daneben *rŏtundus, -ī* „rund“, seit Cato, rom., eig. „drehend, laufend“, gebildet wie **iŏcundus : iŏcus* (neben *iūcundus*) vgl. Varro Men. 88, Non. 84 L., auch *rŭtundus* s. Varro ebd., Cic. Fin. IV, 7 (Non. 241 L.). Zur W. *rĕt-u̯ret*?-) „drehen ~ laufen“, wie *tŏga* zur W. *teg-* „decken“ (eig. „die Läuferin“? s. Kretschmer Gl. 13, 103), daneben *u̯eret-*, s. la. *rēn*, o*u̯ertō, u̯rĕd-*. Zum Ablaut zuletzt Fränkel Nom. Ag. II, 169. — — ai. *rátha-* M. „Wagen“, osset. *ratänäyd'* „Deichsel“, gall. *-rĭtum* „Rad“ (s. Fest. 226 L.), air. *roth* „Rad“ (Lw.? anders Thurneysen Hdb. d. Air. 37, 112), air. *rethim* „laufe“, ahd. *rad* „Rad“, li. *rãtas* „Rad“, *ritù* „rolle“ (doch s. Lidén Arm. St. 102 A.). Semasiol. s. Lidén a.a.O.

La. *rŏtŭla, -ae* F. „Rädchen“ ~ ahd. *radelōt* „mit Räderchen versehen“, li. *ratẽlis* „Rädchen“.

roudos „Geröll, Schutt“. — — la. *rūdus, -ĕris* N., seit Lucil., rom. — Davon: *rūdectus* „voll Schutt : trocken“ ~ *humectus* „feucht“, seit Cato (oft). Wohl zur W. *reu+d-* „zerreißen, rupfen“, s. o*rŏu̯ō, rŭbos, rumpō*, mit anderer Erw.; vl. auch o*rŭpis* (s. d.) hierher,

als „zerrissen". — — ai. *loṣṭá-* M. N. „Scholle" (< **reud+s-to-*, s. Johansson IF. 8, 162), an. *reyta* „zerreißen", *rūst* „Trümmer", *rotinn, -enn* „verfault" (s. Persson Btr. 297, 841, Sommer Kr.Erl. 52).

rougā (oder **rūgā**) „Runzel, Falte". — — la. *rūga, -ae* F., seit Pl. Cas. 246 *rūgāre*, rom. (*ū*). Zur W. *reu+k/g(h)-* (bzw. *rēu̯-ā^x+k/gh-* wegen des Ai., s. u.?) „zerreißen ~ uneben machen", vgl. o*rŭbētā, roudos*, s. Solmsen Btr. 15, van Wijk s.v. *ruig*, Persson Btr. 840. — — ai. *rūkṣá-* „rauh", gr. **ὀρύσσω** „reiße auf, grabe", **ὀρυγή**, **-χή** (**-χ-** analogisch) „das Graben", ahd. *rūh* „rauh", wrsch. got. *in-rauhtjan* (*áu* oder *aú*?) „ergrimmen" (so Uhlenbeck PBB. 27, 122f.), li. *raũkas* „Runzel", *raũkti* „runzeln", *rùkšlas* „Runzel". S. o*arrŭgiā*.

roumen „Magen". — — la. *rūmen, -ĭnis* N., seit Pompon. ap. Non. 26 („*locus in ventre*"?), meist „Kehle, Schlund", nach Isid. 12, 1, 37: *rumine, eminenti gutturis parte* „Kropf"; *rūmĭnāri* „wiederkäuen", seit Liv. Andr.; nicht rom. Zur Semasiol. Material bei Bechtel, Üb. d. Bezeichnungen des Magens im Gr. (Apophoreton, 47° Vers. d. Philol. 1903), 67ff. Die Sippe von *rūma, -ae* F. „säugende Brust" (wohl etrusk., s. Herbig BpW. 1916, 1447. 1472. 1478) hat sich oft eingemischt s. Fest. 332, Paul. 333L. — — ai. *romantha-* M., N. „das Wiederkäuen" (< **roma-mantha-* „das Umdrehen der Halsmuskeln", J. Schmidt Krit. d. Sonantentheor. 100f., Wackernagel Ai.Gr. II, 129), li. *raumuõ* „Muskelfleisch".

rŏu̯ō ~ (-)χr̥ŏu̯ō s. u. — — la. *ruo, -ī, -ĭtūrus, -ĕre* „stürzen" (intr. und tr.) „eilen", seit Enn., rom. (nur Sardinien; „fallen"). La. *ū* in *rūta caesa* nach Varro LL. 9, 104. Zu den Bedd. s. Non. 605f.L. Zu: (I) W. *rĕu̯* (~ *rēu̯+ā^x-*) „aufreißen" (vgl. *dī-, ē-ruo, rutrum* „Grabscheit"). Im La. hiermit zusammengefallen: (II) W. *ghrēu̯-* (~ *ghrĕu̯+ā^x-*) „hart anfassen ~ sich stürzen auf" (wohl eig. W. *ĝhĕr-eu̯-* „fassen", s. o*χēr*: daraus la. *ruo* „stürze (mich)", neben *con-gruo* „falle zusammen", *in-gruo* „falle ein, stürze mich auf", = *nāscor, nōsco* neben *cognātus, ignōtus*, — und (III) W. *ᵉrĕu̯+ā^x* „stürmen, sich stürzen" (~ *ĕ/ŏr-* in o*ŏri̯ō*). S. auch Güntert Reimw. 171, Persson Btr. 284—291. — (I) av. *raoδya-, raoiδya-* (von der um *dh* erw. W.) „reutbar" (Meringer IF. 18, 243), gr. **ἐρόσι-χθων** „die Erde aufwühlend" (Schulze QE. 318, BpW. 1913, 1202), ir. *ruam* „Spaten", ahd. *riutjan* „roden", li. *ráuti* „aufwühlen", ab. *ryti* „graben" und *rŭvati* „evellere". S. auch o*runkāi̯ō*. — (II) ai. *hruṇāti* „beschädigt, stürzt, macht schief gehen", gr. **ἐγ-χραύω** „schlage hinein" (Hdt. 6, 75), Hom. **ἔ-χραυ-ε** „stürzte (sich auf)", **ζα-χρᾰής** (**-χρηής**) „stürmisch, heftig", li. *griáuti* „nieder-

brechen“ (tr. und intr.) neben *griúti* „in Trümmer fallen“. S. Solmsen Stud. 128, Bechtel Lexil. 334f. (der jedoch gr. -χραύω, wohl unnötig, fern hält). — (III) ai. *rūrá-* „hitzig“, air. *ruathar* „Ansturm“, *ru(a)ĕ* „Held“ (Pokorny KZ. 46, 154), kymr. *rhudr* „impetus“, ags. *reow* „wild“; verw. sind gr. ὀρούω „eile“, vgl. mit *-n*-Infix auch ai. *ṛ-ṇ-óti* „erhebt sich“, gr. ὄρ-ν-ῡμι „erhebe“. S. auch o *ŏrĭō*.

rŏu̯os „das Land“. — — la. *rūs, rūris* N. im Gegensatz zur Stadt, seit Cato, nicht rom. La. *r.* < **rŏu̯os* (dazu Juret MSL. 20, 206) < ig. *rĕu̯-os,* zur W. *reu̯-* „weit sein, sich dehnen“ (~ W. *eu̯er-* ds. s. gr. εὐρύς „weit, breit“ usw.). Im Stadium **rŏu̯es-tĭ-kos* (> *rūstĭcus* „ländlich“) wurde zu seinem Gegensatz *dŏmos* **dŏ-mestĭkos* > *dŏmestĭcus* gebildet. — — umbr. *rusem-e* (~ an anderen Stellen *persom-e*) ist zu unsicher; *s*, nicht > *r*!, müßte schon durch Dissimilation erhalten geblieben sein. — — av. *ravas-* N. „Weite“, air. *rōi* (< ig. *rŏu̯es-iā*) „ebenes Feld“, vl. *rē* „Zeitraum“ (< **reu̯ia*? vgl. Rev. celt. 28, 141), got. *rūms* „Raum“, apr. *arwis* „wahr, gewiß“, ab. *ravĭnŭ* „eben“ (Trautmann Wtb. 14).

roup-ēs „Felswand“. — — la. *rūpēs, -is* F., seit Varro, rom. (*ū*). Zu o *rumpō,* eig. „Bruch, brüchige Stelle, zerrissene Kluft“ vgl. dazu Verg. A. 8, 190, *r. praeruptaque saxa* Ov. Rem. 179, *r. derupta* Liv. 39, 2, 3. Morphol. wie das sinnverw. *caed-ēs : caedo.* La. *ū* < ig. *eu/ou-* oder < *ū*. — — umbr. rupinie, *rub.* unsicher trotz Gloss. *rupinas abrupta montium* (s. auch o *rŭbos*) [Schulze ZGLE. 220 schließt das Wort an etr. *rupinas, rupenial* > la. *Rubenius* (CIL. V, 2607) an.]

I rouþos „Erzstück“. — — la. *raudus* (auch *ō, ū*), *-ĕris* N., seit Lucil. 1192: *plumbi pauxillum rodus;* Fest. 320 L. *rōdus vel raudus* (~ Paul. 321 L. *rūdus vel raudus*) verbindet es mit *rŭdis,* mit Beleg aus Accius: *manibus rapere roudus saxeum.* Vgl. G. Ipsen IF. 39, 235; 41, 174. [Der Beleg aus Accius würde, wenn dieser nicht vielmehr *rūdus,* o *roudos* enthält, auf Verwandtschaft mit o *rou̯dos* (s. d.) weisen. Doch kann die *Porta Rauduscula* Varro LL. 5, 163, und *rodusculana Porta* Paul. 339 L.: *quia raudo* (sic), *id est aere, fuerit vincta,* wohl nach Etrurien weisen, wie die *porta Ratumenna,* vgl. dann für den Vokalismus Schulze ZGLE. 182, Herbig Gl. 2, 86]. Wenn *-au-* Hyperurbanismus ist für *ō, ū* < *ou,* wohl zur W. *ereudh-* „rot sein“, wozu dann — vgl. *aes rŭde* — o *rubis* (eig. „rostig?), unbearbeitet, roh“? *d* < *þ* nach *-u-* ist befremdend, s. o *rūþros.* — — ai. *lohá-* „rötlich“, M. „rötliches Metall“, npers. *rō, rōi* „Metall, Glockenspeise“, an. *rauđe* „rotes Eisen-

erz", as. *arut* „Erz", li. *raudà* „rote Farbe", ab. *ruda* „Metall" (Meillet Ét. 257). — Mit anderem Anlaut ist als Reimw. zu nennen: ndl. *lood* „Blei" (s. van Wijk s.v.).

II roudos „Rotholz". — — la. *rōbur, -ŏris* N. „(Rotholz) Kernholz : Eichenholz : Kraft", seit Enn. ann. 383, Cato (Agr. 17, 1 ältere Form *rōbus mātĕries* ~ *materia robustea* Fest. 386, 26 L.), rom. („Steineiche" und *rōbus* „rot"). Ältere Form M. *robosem* Paul. 14, 9 L. Benannt nach der roten Farbe, s. Paul. 325 L.: *robum rubro colore et quasi rufo significari, ut bovem quoque rustici appellant, manifestum est. Unde et materia, quae plurimas venas eius coloris habet, dicta est robur.* Vgl. Osthoff Par. 71 ff., 83 f., Eos 8, 99—102: das Kernholz als das „Dunkle" benannt im Gegensatz zu dem Splint. — Hierher: *rōbustus* „aus Eichenholz : stark". Vgl. *rōbīgo* „Eisenrost, Kornbrand". — — umbr. *rofu* „rufos", *rofa* „rufas" ~ la. (dial.) *rūfus* s. o. Aus ig. **reudhos-* als *s*-St. zur W. **reudh-* „rot, röten", s. o *rūdros, rūdsos.*

rŭbētā „Kröte". — — la. *rŭbēta, -ae* F., seit Cic., nicht rom. Vl. als „die Runzelige" (vgl. auch o *rougā*) zu o *rŭbos* und la. *rūbĭdus* (ebd.), s. *rŭbētum* „Brombeergebüsch". — — vgl. zur selben W. mit Tenuis-erweiterung: li. *rupūzė* „Kröte" ~ li. *rùpas* „rauh, holperig". Persson Btr. 299 A., Charpentier Gl. 6, 191.

rŭbos „Brombeerstaude". — — la. *rŭbus, -ī* M., seit Caes., (so auch Persson), rom. (*ŭ*). Unsicher, ob hierher gehört *rūbĭdus, -ī* wohl „rauh, uneben" Pl. Cas. 310, St. 230, vgl. Paul. 319 L.: *rūbĭdus apud Plautum panis vocatur parum coctus; item scorteae ampullae rugosae .... rūbĭdae dici solent,* s. Anthol La. Riese I² p. 243, v. 279 (auch Persson Btr. 299 A.) Vl. zur W. *reu+b-* „rupfen, raufen", s. o *rŭbētā.* — — umbr. rupinie, *rubine* Lok.S., rupinam-e, *rubinam-e* (so Bücheler Umbr. 105)? ob hierher ist durchaus unsicher, s. o *roupēs.* — — got. *raupjan* „rupfen", ahd. *roufan* „rauben"; neben ig. *reu+p-* ds., in got. *bi-raubōn* „berauben", s. o *rumpō.* Zur Semasiol. vgl. o *ksentis* „Dornstrauch" und vgl. mhd. *zūsach* „Gestrüpp" ~ ahd. *-zūsōn* „zausen", s. auch Wood Color-names 77, a[x] 42.

rŭdō (~ roudō?) „brülle, schreie". — — la. *rŭdo, -īvī, -ĕre* (*ū* Pers. 3, 9), seit Lucil. 261 (*ŭ*) eig. vom Esel gesagt, s. Varro ap. Non. 722 L., rom. (*ū*!). — Hierher wohl *rŭdēns, -tis* M. und F. (s. Non. 328 L.) „Schiffseil", seit Pl., nicht rom., Wort der Seemannssprache, weil der *r.* im Winde einen pfeifenden Klang vernehmen läßt, vgl. *rudentum sibilus* Anon. bei Cic. Fam. 8, 2, 1 und mit *stridere* Ov. Trist. 1, 4, 9; 1, 11, 19, Fest. 322 L., Non. 73 L., Isid. 19, 4, 1.

— Zur (onomatopoet. s. Serv. Aen. 7, 16, Wood IF. 22, 154) W. *reu+d-* (vgl. H. Möller S.u.I. 23, s. auch ○ *rūmōs*) in: — — ai. *róditi, rudáti* „jammert", gr. Hes. ῥύζειν· ὀλακτεῖν, ῥυζῶν, πενθῶν· διὰ τὸ τοὺς πενθοῦντας ἄναυδόν τινα ἦχον προφέρειν, ahd. *rioʒan* „klagen, weinen", li. *raudà* „Wehklage".

rŭgī̯ō (~ rougī̯ō) „brülle". — — la. *rūgio, -īre,* seit Suet., rom. (*ū*). Carm. Philom. 49 (Anthol. La. 762) *ŭ,* sonst wohl *ū* s. Niedermann Mél. de Saussure 46, Sommer Kr.Erl. 37, so jetzt auch Kunst Gl. 14, 109. Zur W. *reu+k/g-* ~ *reu̯+aˣ+k/g* onomatopoet. (s. Kretschmer KZ. 38, 135, Wood IF. 22, 154 Material); s. ○ *rūgo, rŭdō, rūmōs.* — — gr. ὠρυγή „Gebrüll", ἐρυγών „brüllend", ἐρύγμηλος „brüllend", Hes. ἐρυγήτωρ· βοητής, mir. *rucht* „Gebrüll", ahd. *rohōn* „brüllen", ags. *reoc* „wild", le. *rūkt* „brüllen", li. *iš-rūgóti* „ausschelten" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 254), ab. *rykati* „brüllen" neben *rŭzati* „wiehern" mit Media. Im Allgem. H. Möller S.u.I. 23, 261. Vgl. ohne Guttural ai. *ruváti, rauti* „brüllt", gr. ὠρύομαι „brülle", ab. *rovǫ, ruti* „brüllen". S. auch ○ *rūmōs.*

rug+m-ak-s? — — la. *rŭmex, -ĭcis* M. F. „Sauerampfer", seit Pl. Ps. 815, rom. (*ū*). Zum Suffix vgl. *ilex* und Gr.[3] II, 1, 506. La. *r.* < **rug+m-ak-* würde *rumm-* ~ *rūm-* erwarten lassen. — — li. *rúgti* „sauer werden" (s. Solmsen Btr. 15), *rúkštas* „sauer", *rugštýnė* „Sauerampfer".

-rūgō, rūktā̯ō „rülpse aus". — — la. *ērūgo, -ĕre,* seit Enn. ann. 379, nicht rom.; *rūcto, -āre* und *rūctus, -ūs,* seit Pl. Ps. 1295, 1300 rom. (*ŭ*!) Über spätere Verbindung mit *rumpo* im Vulgärla. Schulze KZ. 45, 364. — S. ○ *rŭgī̯ō, rūmōs* und H. Möller S.u.I. 23. — — arm. *orcam* „erbreche mich", gr. ἐρεύγομαι ds., vl. auch ὠρῡγή „Winseln" (Wood MLN. 25, 213), ags. *rocettan* „rülpsen", *ed-roc* „das Wiederkäuen", li. *riáugmi* „rülpse", ab. *rygajǫ* ds.

rūmōs „Murmeln, Gerede". — — la. *rūmor, -ōris* M., seit Enn., rom. Neben diesem alten *-ōs*-St. auch *-ŏs*-St. in *rūmuscŭlus, -ī* M. „das nichtige Gerede", seit Cic. Cluent. 105 (s. Priscian 3, 30). Daneben *rūmĭferant* Pl. Amph. 678 (~ *vōcĭferor),* und Paul. 9 L.: *adrumavit rumorem fecit sive commurmuratus est* (wie *clāmāre : clāmor*), 333 L.: *rumitant rumigerantur. Naevius: „Simul alius aliunde rūmĭtant inter sese"* (~ *clāmĭto*). Zur (onomatopoet.) W. *ᵉreu-, ᵉreu̯+aˣ-* „brüllen ~ murmeln", s. ○ *rāu̯is, rudō, rūgī̯ō* [glottogonisch verw. mit la. *murmur, mussāre*]. Morphol. Reimw. zu *clāmor* (W. *kel+a-*), dessen Priorität aber unbeweisbar ist.

rumpō „reiße auf". — — la. *rumpo, rūpī, ruptum, -ĕre* „aufreißen, reißen lassen : brechen", seit XII tab. (VIII, 5), Naev.,

rom. Zur W. *reu*+*p*- „aufreißen", s. o *rŏu̯ō, rŭbos, runkāi̯ō.* — — ai. *ropayati* „bricht ab", *rúpyati* „hat Reißen im Leibe", *lumpáti* „zerbricht", Ῥύπες EN. (? s. Fick KZ. 42, 296; Cl. Ph. 8, 336), unsicher mir. *ropp* (< **rup-nó*-, so Stokes IF. 2, 173) „stößiges Tier", an. *rauf* „Spalte, Loch", *riūfa* „brechen", li. *rūpùs* „besorgt", *rupas* „(zerrissen?), rauh, uneben", *raupaũ, ruopiù* „grabe", *rūpùs* „besorgt", le. *raupjš* „grob", serb. *rŭpa* „Loch". S. zuletzt Persson Btr. 310f., Trautmann Wtb. 240.

runkāi̯ō „jäte aus". — — la. *runco, -āre,* seit Cato, rom. — Zur W. *reu̯*- (~ *reu̯*+*ā*^{x}-)+*k/gh*- „aufreißen", s. o *arrŭgiă, rougă.* — — ai. *luñcati* „rauft, enthülst" (s. Wackernagel Ai.Gr. I, 220), gr. ῥύκ-άνη „Hobel" (daraus la. *runc-ĭna* ds., vgl. gr. μηχ-άνη > la. *māchina*), vl. ir. *rucht* „Schwein", le. *rūkēt* „wühlen, scharren". Daneben ohne *u̯* (vgl. auch Meyer[-Lübke] KZ. 28, 175) W. *rek/g*- (mit Nasalinfix) in li. *reñkti* „zusammenraffen, auflesen", *rankà* „Hand", s. la. *rĕgo* „reiche, strecke" in *porrĭgo,* gr. ὀρέγω ds.

rup^{e}s-āi̯ō > **ruspā**- (*ū*? dann < *ou*) s. u. — — la. *ruspor, -ārī* „kratzen, scharren : durchsuchen", „*scrutari*", seit Accius (Non. 245L.), rom. (*ū*!) Zur Bed. vgl. la. *percontari : contus.* Wohl Denominativ zu **ruspā* wie *rīmor : rīma, rixor, rixa;* **ruspa* wohl < **rŭp[e]s-ā* oder < **reup[e]s-ā* mit derselben Metathese, wie in *vespa, viscus* usw. (s. dazu Muller Woordverkl. 64—75), zur W. *reu*+*p*- (zur *p*-Erweiterung mehr bei Persson Btr. 310) „aufreißen ~ durchwühlen" s. o *rumpō, runkāi̯ō* und *rougă.* — — Vgl. mit *s*-Erw. derselben W. li. *raũsti* „wühlen", ab. *rušiti* „dissolvere". Merkwürdig ist, fast gleichlautend, zur *ei*-Reihe gehörend, an. *rispa* „scharren, kratzen" (Persson Btr. 335).

rŭs-ko-m, rŭs-to-m (oder [*ū* < it.] *ou*?) „Mäusedorn". — — la. *ruscum,* oder *-us, -ī* N. M., seit Cato bei Fest. 320L. *non dissimile iunco,* von einer bestimmten Farbe, s. Fest. Hierher auch *rustum, -ī* N. „Dornstrauch" Verg. E. 7, 42, Fest. 322L.: *rustum, ex rubus* ... Wohl zur W. *reu*+*s*- „reißen", s. o *rŭbos, rougā, rŏu̯ō,* vgl. Persson Btr. 337. Für das Suffix vgl. la. *muscus* „Moos". — Zur Sache Hoops 256. Semasiol. o *ksentis.* — — Wohl zu got. *raus* „iuncus (s. o.), Rohr", d. *Rohr.*

rŭt-ĭlo-s „rötlich". — — la. *rŭtĭlus, -ī* „rötlich, gelbrot, hochblond", s. Tac. Germ. 4 von den Haaren der Germani (Wölfflin ALL. 12, 20). Wohl *-ĭlo*-Ableitung wie *aquĭlus, nūbĭlus,* und genau zu vergleichen mit *mŭt-ĭlus* (s. d.) zur W. ^{e}*reu*+*t*-, also nicht **rŭ*+*ti-lo-s,* vgl. auch Petersson PBB. 40, 84.

rŭpis „unbearbeitet, roh". — — la. *rŭdis,* seit Pl., rom. (*ū*!)

Wohl zu *raudus* als „rostig", mit *rōbīgo* „Rost" versehen, wozu *ē-rŭdīre* als „glätten" gut stimmen würde, vgl. genau so Pl. Poen. 188: *ubi expolivero, magis hoc tum demum dices: nunc etiam rudest.* Zur W. *ᵉreudh-* „rot, röten". S. ○ I, II *rouþos* (doch vgl. ○ *roudos*) vgl. auch Pl. Sti. 230: *robiginosam strīgilem ampullam rūbĭdam* („rauh"), wo auch „rostig" als mit „rauh" gleichbedeutend erscheint; *d* < it. *þ* nach *u-* ist befremdend, s. ○ I *rouþos.*

rŭþros „rot". — — la. *rŭber, -brī,* seit Enn., Cato, rom. — — dial.: osk. Rufriis „Rubrius", umbr. rufru „rubros", *Rufrer* „Rufri" GS., päl. *Rufries* NS. (große Sippe, s. Schulze ZGLE. 221); dial. auch wohl *rufŭlus* offenbar mit *ū* neben *rūfus,* vgl. Pl. As. 400, bzw. Ps. 1218, wegen *f* < it. *þ* (vgl. Ernout Elém. 220—222). — Zur W. *ᵉreu+dh-* „auflaufen : rot werden", s. ○ *rouþos* und *rŭtĭlos, rŭþsos* (s. d.); *rŭber* < it. *rŭþ-ro-s* < ig. *rŭdh(-ə-)ro-*: — — ai. *rudhirá-* „rot" (über das *-ĭ-* s. Wackernagel Ai.Gr. II, 61), tochar. B *ratrem* AS. „rot" (Meillet Ig. Jhrb. I, 7), gr. ἐρῠθρός „rot", ἐρεύθω „röte", mir. *rūad* „rot" (< ig. *-ou-*), got. *rauþs* „rot", *gariud-jo* (< ig. *-eu-*) „Schamröte", ags. *ā-ryderan* „erubescere", an. *rodra* „Blut" (Holthausen IF. 39, 69), li. *rùdas* „rotbraun", *rudė́ti* „rosten", *raũdas* „rot", ab. *rŭdrŭ* (= la. *rŭber*) „rot", *rudŭ* (ig. *-ou-*) ds. Vgl. ai. *loṣṭa-* N. „Eisenrost" (Wackernagel Ai.Gr. I, 219), *róhita-* „rötlich", gr. ἐρῠθίβη „Mehltau" (Solmsen KZ. 38, 442, IAnz. 19, 35), ahd. *rost* (< ig. *rŭdh+s-to-*) „Rost", le. *rūsa* (< ig. *rŭdh+s-ā,* vgl. Solmsen a.a.O., Persson Btr. 206).

rŭþ+s-o-s oder **rŭþ-to-s** „rot". — — la. *russus, -ī* „fleischrot" (zur Bed. s. Gell. II, 26, 6), seit Enn. (von *frundes* und *fauces* gesagt), rom. (*ŭ*). Wohl zur (erw.) W. *ᵉreu+dh-,* s. ○ *rŭþros, r.* also < ig. *rŭdh-tó-s* > it. *rŭþ-to-s* oder < ig. *rŭdh[ĕ]s-ŏ-,* gebildet wie la. *lixa : lĭquor,* s. auch Persson Btr. 206f. — — ahd. *rosamo,* an. *rosm-* „Röte" (< ig. *rŭdh+s-mn̥*), le. *rūsa* „Rost", ab. *rusŭ* „flavus" (vgl. Vondrák Vgl.sl.Gr.[1] I 358).

săkeznā > **-ēnā** s. u. — — la. *săcēna, -ae* F. „Haue, Opferbeil des Pontifex" (s. Wissowa Rel.[2] 516, 1) nach Fest. 422L.: *scena ab alis, a quibusdam sacena, appellatur dolabra pontificalis,* vgl. ib. 444 mit fr. des Liv. Andr.; *s.* < it. *săkes-nā* < ig. *sₑkes-,* wie ○ *kăteznā* gebildet (s. d.); zu ○ *sĕkăi̯ō,* s. d. und *saksom.* Zum Ablaut s. auch Reichelt KZ. 39, 13, Persson Btr. 613. — Hierzu auch la. *sĕcespita, -ae* F. „Opfermesser" (s. Paul. 453, 473L.).

săk-ro-s ~ **sākr-ĭ-s** (F.) „verbunden"? — — la. *săcer, -crī* „geweiht, heilig", seit der Foruminschr. *sakros,* XII tab. (VIII, 21) und Naev., rom. Daneben *sācris* Pl. Rud. 1208, Fest. 420, 26L. und

săcrima als Superl. Paul. 423L., wohl zu vergleichen mit *purime* Paul. 301L. und *victĭma*; zu *săcri-* ~ *ācri-* Muller Woordverkl. 77, 100; morphol. vgl. umbr. *pacri-* ~ **pak-ro-*, s. O*pangō*. — Zur Bed. vgl. *sacrō-sanctus* und dazu Rosenberg Herm. 48, 359; zur religiösen Bed. von *s.* s. J.rom.Stud. I, 57ff. — — fal. *sacru(m)*, osk. sakrím A.S., sakrid Abl.S., sakaraklúm „sacellum", sakarater „sacratur", usw.; sakrasias „sacrariae" N.P.; umbr. *i-* und *o*-St.: sakre „sacrum" Ntr., sakra „sakras" usw.; päl. *sacaracirix* „sacratrix" (s. Schulze ZGLE. 108). Daneben von *sakā-* (neben *sakrā-*) gebildet: osk. sakahíter „sacrificetur" (vgl. Buck Gramm. 161) und von *sakru-*: osk. sakruvit „sacrat", sakruist „sacrabit" (gebildet wie *stătu-(i)ō* ~ *stătu-s*. — S. O*sankīō*.

Altes Kompositum *sacerdōs, -dōtis* M. „Opferer, Priester" < it. *sakro+pō-t-* zur W. *dhē-*, s. O*păkiō*, s. *sacra făcere, sacri·fĭcāre*, also *o*-Stufe zur W. *dhē-*, nicht zur W. *dō*-* „geben" (so jetzt auch Pedersen MSL. 22, 5 und Kluge KZ. 51, 62). Zur Anschauung vgl. Hom. Z 273.

(Hierher auch *sagmĭna, -um* N. (< **sak-men* wie *segmen(tum)* : *sĕco*) „die heiligen Kräuter der Fetiales", s. Fest. 424L., Wissowa Rel.[2] 551?)

saksom „Felsstück". — — la. *saxum, -ī* N., seit Naev., Enn. (sc. 293 *s. sciciderit*), nicht rom.; **saksom* ist *o*-Erw. eines *s*-St. **săkes-* (< ig. *sₑkes-*), wie *lixa* : *lĭquor*, vgl. *noxa, rixa* — der noch in O*săkezna* s. d. vorliegt (genau wie *cassis* it. *kătesid-*: *cătĕna* < it. *kătesnā*); daneben die *sĕcespita* der pontifices (Paul. 453L., Fest. 472L.) vgl. zur Bed. *sĕcūris*. — Eig. ist *s.* also „abgeschnittenes Stück" : *sĕco*, vgl. *rūpēs* : *rumpo* und ahd. *scesso* „Fels" (: W. *sk*id-* „spalten", s. O*skindō*), ab. *skala* „Stein, Fels" ~ li. *skeliù* „spalte", vgl. Osthoff MU. 4, 82. — S. O*sĕkăiō*. — — Vgl. an. *sax*, ahd. *sahs* „Messer, Schwert", ab. *socha* (*-ch-* < ig. *-ks-*) „abgespaltenes Stück Holz", ru. *sochá* „Hakenpflug". Vgl. zuletzt Persson Btr. 140f., Herbig KZ. 47, 215 (mit unmotiviertem Zweifel).

săflom „Sand". — — la. *săbŭlum, -ī* N., seit Varro, rom. Daneben *săburra, -ae* F. „Schiffsand, Ballast", seit Pl. Ci. 121, rom.: Rückbildung aus **săbŭl-ĕrāre* > *saburrāre*, nach *pulverāre* (: *pulvis*) entstanden, vgl. vl. *caperrāre* „(frisieren) runzeln" < **căpil(l)ĕrāre*: *căpil(l)us*? Am besten *s.* < ig. *psə-dhlom* zur W. *bhes-*, (ai. *bábhasti* „zermalmt"), *bh(e)s+ā-* > *psā-* neben *bh(e)s+ēⁱ* > *psēⁱ-* „zermalmen, fein reiben"; mit Labialerw. W. *psā+bh-*: — — gr. ψᾱφος „Steinchen", ψᾰφ-ᾰρός „dünn, fein < gerieben", ψάμμος (< ig. *psəbh-mó-s*) „Sand"; vgl. ai. *psâti* „er zerkaut", gr. ψαίω „zer-

reibe", inf. ψῆν „zerreiben" (W. *psē(i)-*), ψη-ρός „zerreibbar", ψῶχος „Sand, Staub", ψώχω „zerreibe". Daneben W. *sā-*, kurze Stufe *sə-* mit *-m-*Erw. in ig. **səm-ə-dho-s* in gr. ἄμαθος „Sand", an. *sandr* „Sand", mhd. *sampt* ds. (mit Ausfall des zweiten *ə*, s. Meillet Introd. 272); die Formen gr. ψάμαθος und ἄμμος sind Reimbildungen, s. Güntert Reimwortb. 119f.

Săfo-, Săfīnŏ- s. u. — — la. *Sābīnī, ōrum* M. EN. „die Sabiner", seit Cato, nicht rom. — — osk. Safinim „Samnium" (Sabinís „Sabinius" also Lw. a. d. La.); it. *săfo-* < ig. *săbho-*, wohl Name eines alten Gottes la. *Săbus*, wie die *Hirpīnī* „Diener und Nachkommen des Wolfs(gottes) waren" als Totem des Clans. Vgl. auch Usener Göttern. 44, 359, Wissowa Rel.[2] 130, Schulze ZGLE. 479 (und A. 6), 595. Das Schwanken der Quantität erinnert an *Săturnus* (dazu zuletzt F. Muller Philol. 78 (1923), 268f.): *Sabus* bei Silius 8, 422. — — vgl. aserb. *sebrĭ* „freier Bauer". Die Verbindung mit ig. *seue-* „suus" (s. o *sṷē*), germ. *Suēbī*, apr. *subs* „eigen" (so noch Wood Cl. Phil. 14, 271) schwebt in der Luft.

sāg(ī)ĭō „wittere, forsche"; **săg-āk-s** „scharf witternd". — — la. *sāgio, -īre* „sentire acute", meist mit *prae-* „eine Vorempfindung haben", seit Pl. Aul. 178, nicht rom.; *sāgus, -ī* „prophetisch". Daneben *săgāx, -ācis* seit Enn. (ann. 341), nicht rom.; *săgăna, -ae* F. „Zauberin". — W. *sāg-*, neben *səg-* > la. *săg-* „forschen", zuletzt Brugmann IF. 28, 286, vl. religiöse Bed., s. Meillet BSL. 23, 85. — — ai. *bhi-ṣáj-* „genesen, heilen", gr. ἡγέομαι „suche den Weg (s. o *ponti-þāks*), führe", air. *saigim* „suche" (mit *ă* < ig. *ə*), Konj. *sās* (KGr. II 610), got. *sokjan* „suchen". Vgl. H. Möller S. u. I. 308.

săgī-nā „Füllung, Mästung". — — la. *săgīna, -ae* F., seit Pl. Most. 65, Mi. 845, auch von Menschen Tac. Hist. 1, 62, rom. (*s.* und *săgĭna*: durch *fiscĭna, sarcĭna* u. dgl.?). Morphol. vgl. *culīna, popīna, salīna, ūrīna* oder *rāpīna* (∪ — ∼) zu *răpio* gegenüber *sarcĭna* (— ∪ ∼) zu *sarcio*. Am nächsten läge Verbindung mit gr. σάττω „fülle aus, stopfe voll > bepacke, belade", σάγη „Bepackung", wenn nicht gr. σ-, wenigstens in bodenständigen Wörtern, nie < ig. *s-* wäre. (Aber σ- hier < ig. *tṷ-*, zuletzt Wood Cl.Ph. 14, 247. 264, schwebt in der Luft). Vl. also Lw. aus (maked. oder kelt.?) *sagī-* „Füllung", wie die Lw. *Lātōna* : Λητώ (urspr. hethitisch Gl. 14, 16), *persōna* <: etr. *φersu*?? — S. auch o *sāgītā*.

săgī-tā „Pfeil". — — la. *săgitta, -ae* F., seit Naev. und Pl. (Tr. 725 mit *-tt-*, Aul. 395 *s-is* = ∪ — —, dazu Skutsch Forsch. 108A.), rom. (*ĭ*!) Wenn nicht Lw., z. B. aus dem Maked. oder Illyrischen,

vgl. maked. σάρισσα, σάρῖσα „Lanze“ (s. Hoffmann Maked. 87, auch für das Suffix), so, als italo-kelt. Erbwort, verw. mit O *sāgī-nā*, la. *sāgum* „Umwurf, Soldatenmantel“ (kelt. nach Varro LL. 5, 167, Isid. 19, 24, 13, W.u.S. Beih. I, 4) und vl. mit *sag-mĭna, -um* N. „die heiligen Kräuter der Fetiales“ (dazu Wissowa Rel.[2] 551; meistens zur W. *sak-* „binden“, s. O *sankīˀō*, gestellt) zur W. *sag-* „bekleiden, bedecken ~ füllen“, entweder weil der Pfeil mit Gift „gefüllt“ war (dazu Schrader-Nehring Reallex. ig. Alt. II 166, vgl. gr. Hom. α 262 und τοξ-ικόν „Gift“ ~ τόξον „Bogen“ [oder „(Bogen aus giftigem) Taxusholz“?] und vl. gr. ἰός „Gift“ (< *ϝῑso-*) ~ ἰός „Pfeil“, wie ai. *iṣú-* ds., wenn dissimiliert aus *[ϝ]iṣϝ-o-*?) oder weil der Pfeil aus „Röhre“ (: *sag-men*) bestand? Vgl. noch (~ *sagmen*) Fronto Ep. 4, 4: *deinde in porta scriptum est: .. „Flamen, sume samentum“ ait lingua Hernica pelliculam de hostia, quam in apicem suum flamen, cum in urbem infro eat, imponit* (vgl. *exāmen : ago* und Bücheler RM. 37, 516). Lautl. *sāgīna : sagitta*, wie *vīmen : vitta*, s. auch *gutta*.

sag-men, s. O *sākros, sāgītā*.

saipĭ- „dicht nacheinander“; **saipēˀs** „Einfriedigung“; **saipīi̯ō** „umzäune“. — — la. *saepe* „oft“, seit Naev., rom. (s. SB.München 1894, 101). Aus **saipĭ(s)* wie *măgĕ : măgĭ(s)*; zu diesem Adv. auf *-is* Solmsen Btr. 155ff., semasiol. vgl. *frĕquēns : farcio*, gr. θαμά, πυκνά, ταρφέα — la. *saepēs, -is* F. „Einfriedigung“, auch *saeps*, seit Varro, rom. (*ae*). Daneben *prae-sēpe, -is* N., seit Enn., rom. (*ē*) mit *-ae-* Ov.Met. 9, 195. — la. *saepio, -sī, -tum, -īre* „umzäunen“, seit Enn., Pl. Cas. 921f., nicht rom. (nur *saeptum* „Zaun“). — — Zugehörigkeit von osk. Saipinaz „Saepinas“, Σαπινς „Saepinus“ durchaus unsicher, s. Schulze ZGLE. 550. — — vgl. gr. αἰμός = δρῡ-μός „Dickicht“ (< **saip-mos*), und αἰμασιά „Umzäunung aus Gestrüpp“, s. Wackernagel Verm. Btr. 39. W. *sai*+*p-* „umzäunen“, zur *p*-Erw. Material bei Persson Btr. 310.

saitā „Haar der Tiere, Borste“. — — la. *saeta, -ae* F., seit Pl. Cas. 929, rom. — Zur W. *sēˀ-* „binden“, s. vl. auch O *saipi-* und Güntert Reimw. 30f. — — ai. *sétu-* „bindend“; M. „Band; Brücke, Damm“, ahd. *seid* „Strick“, li. *pá-saitis* „Riemen“, *siẽtas* „Sieb aus Pferdehaaren“, vgl. *siena* „Wand, Schranke“; mit anderem Suff. got. *in-sailjan* „an Seile binden“, d. *Seil* und ai. *sīmán-* „Haarscheide“, gr. ἱμάς (auch ῑ) „Riemen“, ahd. *sīmo* „Seil“, li. *siejù* „binde“. Vgl. W.u.S. 4, 214.

saitlom > saiklom. — — la. *saec(ŭ)lum, -ī* N. „Generation (*s. ferarum* Lucr. 3, 753), Menschenalter (: Jahrhundert)“, seit Pl., vgl.

Ter. Eun. 246, rom.; über *saeculum* im Carm. Sal. zuletzt Enk Neophil. 6, 1921, 261 ff.; *s.* < **sai-* < ig. *səi-tlo-m*, mit vgl. *səi-* als kurze Stufe zur W. *sē̆i-* „säen", vgl. die Stufe *dhəi-* in *fē-num, fae-num* (s. d.), s. Reichelt KZ. 39, 11 und bes. Solmsen Unters. 278 A., Bechtel Lexil. 89. [Nicht hierher *Sāturnus, Saeturnus*, s. Herbig Phil. 74, 446 ff., F. Muller Phil. 78 (1923), 268]. — — kymr. *hoedl* „Lebensdauer". — S. o *sīzō*.

saiu̯os „peinigend". — — la. *saevus*, **-ī** „wütend, leidenschaftlich : gestreng", seit Liv. Andr., nicht rom.; ig. **sai-u̯o-s* „zu einer W. *sai-* [< *səi-*, kurze Stufe zu *sē̆i-* „binden", so jetzt auch Solmsen Btr. 27, s. o *saitā*?] — — vl.: gr. **αιϝο-** in gr. ***Αιϝ-ῐδης** > **Ἄιδης**, eig. „der grausame Gott", **αἰᾱνής** „grausig, luguber" (dazu Solmsen Unters. gr. Versl. 71, Jacobsohn Phil. 67, 489), ob auch gr. **Αἴᾱς** überl. auch **Αἰϝας**, hierhergehört (so Jacobsohn a.a.O.)?, **αἰμωδεῖν** „Zahnweh haben" (Solmsen Btr. 27), air. *sāith* „Krankheit, Mühe" (s. BSG. 1891, 191), got. *sair* „Schmerz", le. *siẽws* „scharf, grausam".

sal(d)- „Salz"; **sald-(īi̯)ō** „salze". — — la. *sāl* (*ā* Stat. Silv. 4, 9, 36), *sălis* N., seit Enn., rom.; alt auch M., s. Non. 330 L. (Pl. und Ter.), alter Nom. auch *sale* bei Fabius Pictor (Non. ebd.). — Daneben *sallo, -ĕre* < **sald-ō*, vgl. *salsus* „gesalzen" (< **sald-tos*) „salzen" neben *sallio, -īre* Cato und Varro. — Neben *fel, fellis* und *mel, mellis* würde man *sal(l), *sallis* erwarten (< **sald*, **sald-es*, s. u. ab. vgl. *cello* < **keld-ō* ~ *clād-ēs*. Der Nom. kann = — sein als *sall* < **sald-* (J. Schmidt Plur. 182) oder als *sāl* mit der Länge der Monosyllaba (s. Gauthiot, La fin de mot, passim). Im Ig. *sald-* auch in der Bed. „süß" (zur Verbindung dieser beiden Bedeutungen v. Ginneken Leuv. Bdr. 1912, 139). S. o *sălīu̯ā*. — — umbr. salu „salem". — — vl. ai. *salilá-* N. „Wasser", tochar. B *sālyi* „Salz" (Meillet Ig. Jhrb. I, 15), arm. **Ալս** EN., *ał* „Salz", gr. **ἅλς**, G. **ἁλός** (~ la. *sălis* aber ~ gr. **μέλιτος** ~ la. *mellis* < **mēl̆i-t-es*), air. *salann*, kymr. *halan* „Salz", got. *salt* „Salz", *saltan* „salzen", apr. *sal* „Salz", le. *sāls* ds. (mit *ā* ~ la. *ā*? so J. Schmidt Plur. 253), ab. *solь*. Daneben li. *saldùs* „süß", ab. *sladъkъ* ds. (< „wohlschmeckend"). Sehr zweifelhaft, ob urspr. ein Farbenname zugrunde liegt (s. o *sălīu̯ā*; so Schulze SB. Berl. 1910, 807).

sălĕ̆u̯rā „holperige Stelle". — — la. *sălēbra, -ae* F., seit Cic. und Hor., nicht rom. Wohl < **sales-rā* : **sălos* N. „Sprung, Erhöhung" = *tĕnĕbrā* < o *tĕmĕs-rā* : **tĕmos*, s. d. Auch < **sălē-dhrā* wäre möglich, wie *vertēbra* usw. Für *sal-* s. *sālāx, sal-tus*. Semasiol. vgl. ab. *prędĭnъ* „asper" : *prędati* „springen" (Bechtel IF. 6, 17). — Zu o *sălī̯ō*.

sălḭō „schnelle, springe". — — la. *sălio, -uī, (-ĭī), (saltum), -īre* „aufsteigen, (auf)springen", seit Cato, Pl., rom. — Ob hierzu die *Sălĭī, -ōrum* M. „Priester des Mars" (trotz Usener RM. 69, 463. 470, der Parallelen gibt, und Meringer W.u.S. 7, 41 nicht ganz sicher, s. Schulze ZGLE. 224); umbr. *Salier* „Salii" GS.; ihr Tanz heißt *amptruare,* nicht *sălīre* (s. auch Wissowa Rel.[2] 450, 2): demgegenüber bedeutet *Salisubsali* Catull 17, 6, cf. *săliāris : sălio* Sen. Ep. 15, 4 wenig. — — ai. *ucchalati* „schnellt auf" (< **ut-salati* Wackernagel Ai.Gr. I 33. 158. 211), gr. ἅλλομαι „springe", air. *alt* „Sprung" (Stokes IF. 26, 139; zum Anl. Thurneysen Hdb. § 215), kelt. *salmo-* „Lachs" als „der Springer", air. *tarm-cho-sal* „Übertretung" (Thurneysen ib. S. 480), li. *selù* „schleiche" (Trautmann Wtb. 255), ab. *o-cholŭ* „superbus", s. G. Meyer Alb.St. 3, 47. W. *sel-*, la. *a* < ig. *e*; zum Ganzen Persson Btr. 732.

sălīu̯ā „Speichel". — — la. *sălīva, -ae* F., seit Lucr., rom. Wohl zur W. *sel*+*ēi̯-* oder *sal*+*ēi̯-* „schmutzig, grau ~ schleimig sein", vgl. *salivosis aquis* Verg. Catalept. 13, 29 und o *sal* (teilweise so schon Schulze SB.Berl. 1910, 807ff.), also wohl verw. mit W. *s-lēi̯-* in o *sloimos, linō*, s. auch Persson Btr. 890. Ist *-u̯ā* das urspr. in Farbennamen heimische Suffix, s. *flāvus, furvus* usw.? — — vl. ai. *salilá-* N. „Wasser" (? s. Petersson IF. 34, 234), gr. ὀλός „die von den Tintenfischen ausgeschiedene Substanz", unsicher ist alb. *ńołe* F. „Fleck" (nach Jokl SB.Wien 168, 65 < **n-sāl-u̯-*), air. *sail* Gloss. „labes", gäl. *sal* „Ohrenschmalz", mir. *salach* „schmutzig", ahd. *salo* ds., ab. *slavo-* „flavus", ru. *solovój* „isabellfarbig"; von der mit *ēi̯-* erweiterten W. mhd. *slīm* „Schleim", ags. *slīw* „Schleie", le. *sliẽkas* P. „Speichel" (Trautmann Wtb. 269), ru. *slína* „Speichel", serb. *slîne* „Rotz". Die urspr. Bed. wäre also die einer trüben grauen Flüssigkeit gewesen, vgl. alb. *bl'oze* F. sowohl „Ruß" als „Speichel", s. Jokl a.a.O. 8.

sălŏu̯os (< **sŏlĕu̯-os**?) „(auf sich selbst :) ganz". — — la. *salvus, -ī* „ganz : unversehrt, wohlbehalten" (vgl. la. *intĕger* ~ fr. *entier*), seit Naev. und Cato (Agr. 141, 3 im alten Gebet), rom. Bei Pl. und Ter. noch 3silb. (s. Solmsen KZ. 38, 447, Stud. 135, vgl. Schulze ZGLE. 471f.). — S. *sŏlĭdus,* o *solnos, sōlāi̯ō.* — — osk. salavs „salvus", Salaviis „Salvius", umbr. *salu(u)om* „salvum" usw., päl. *Salavatur* „Salvator"; mars. *Salviedi* NS. (s. Schulze ZGLE. 92, 3). — It. war **sălŏu̯os* (< **sălĕu̯-o-s*?), vgl. Solmsen a.a.O. und BpW. 1911, 1575, Bechtel Lexil. 256f., < **sŏlĕu̯-ŏs*? Wohl verw. mit o *sōlos,* semasiol. „ein-sam" ~ ganz" zum ig. Pronomen **sŏ/ā-* mit einem (pronominalen) *lo*-Suffix, wie in *ollus,* s. auch Lidén Stud.

54f. Zur Semasiol. v. Ginneken Princ. d. ling. 170. — — ai. *sárva-* „ganz, all, jeder“, av. *haurva-* „unversehrt“, tochar. B *solme* „ganz“ (Lévi-Meillet MSL. 18, 386), gr. ὁλοϝός „ganz“ (s. Bechtel a.a.O.), ion. οὖλος (s. Hom. ω 118 und vgl. Jacobsohn Phil. 67, 497 A.), att. ὅλος, alb. *gjałε* „lebendig“ (G. Meyer, Alb.Stud. 3, 43).

Hierzu, auch wohl schon urit.: la. *sālūs, -ūtis* F. „das Unversehrtsein : Heil, Rettung“, seit Enn., rom. Als Göttin sabinisch nach Varro LL. 5, 74 (doch s. dazu Schulze ZGLE. 465 A.). — — dial.: s. o. und prän. *Salutus* GS., päl. *Saluta* (vgl. Schulze ebd. 472). — Zu *salvus* < it. *sălŏu-o-s*, als **salou-ti-*: s. BpW. 1911, 1575, Persson Btr. 227 (nicht < **sălū-* nach Brugmann ALL. 12, 422).

sa⟨n⟩k(ī)i̯ō (**sanqu̯(ī)i̯ō**, vgl. O*farqᵘi̯ō, lăqᵘi̯ō*). — — la. *sancio, sānxī, sānctum, -īre* „(fest verbinden), feststellen ~ weihen, bekräftigen“, seit Liv. Andr., rom. (nur *sanctus*). Hierher *săcer*, s. O*săkros* [Kretschmer Gl. 10, 155 trennt *săcer* von *sancio*, das er von *Sancus* (: *sānus* = *iŭvencus : iŭvĕnis*) ableitet, vgl. etwa *plancus : plānus*; unwrsch.] und *Sancus, -ī* auch (vl. urspr.?) *u*-St., s. GS. *Sancūs* (Fest. 276, 11 L.) und *Sanquālis* Paul. 3, 421, 465 L., alter italischer Gott (Wissowa Rel.² 130), vgl. Schulze ZGLE. 467, 473!, Ernout 225. Auch *sagmen* hierher, eig. „der symbolische Band der Verträge“, doch s. O*săgītā*? — — dial.: *Sancus* (s. o.) soll sabinisch sein (Varro LL. 5, 66, Ov. Fa. 6, 217, Ernout ebd.); osk. saahtúm „sanctum“, umbr. sahta, *sahatam* „sanctam“ usw. Zu la. *Sancus* umbr. Saçi „Sancio“ DS., *Sansi* ds. — Zur W. *sak-* „befestigen“ (Reimbildung zur W. *pak-* in O*pak-iskō*?) mit Nasalinfix (dazu Osthoff MU. 6, 30). — — an. *sāttr* „versöhnt“, *sātt, sætt* „Vertrag“ (< germ. **sahti-*, s. Noreen U. Ltl. 25, Zupitza GG. 210) und vl. ahd. *sagēn* „sagen“ usw. Daneben ig. *sag-* (*sag-*?) vl. in gr. ἅγιος „geweiht, heilig“, ἄζομαι „verehre“ (s. Meillet BSL. 67, 126, Ling. hist. 330), auch air. *saigim* „sage“, got. *in-sakan* „darlegen, erörtern“. Semasiol. vgl. dann la. *sancīre :* d. „*sagen*“, wie la. *dīcāre* (s. Verg. A. 1, 73) : *dācēre* (Ov. Fa. 3, 105: *dictam Iunonis in aedem*).

săngu̯en „Blut“. — — la. *sanguis, -ĭnis* M., seit Enn. (der auch N. *sanguen* hat, s. Thurneysen Gl. 1, 243), rom.; Ov. M. 12, 127 *s-ĭs* = *-iⁿs* < *-ins*? Ein sehr altes, wohl religiöses Wort liegt zugrunde: ig. *es-r̥+g-* neben (cas. obl.) *esn/n̥-*, *es$_e$n-* ~ *$_e$sen-* [zur W. *es-*, s. O*som*?], aus deren Kreuzung *$^{(e)}$s$_e$ng-* entstand (zur Guttural s. O*angᵘis*); vgl. etwa la. *iēc-ĭn-ŏr-* aus N. **iēk-r̥-* × cas. obl. **iēk-$_e$n-* mit Hintansetzung des Nominativsuffixes. — — vgl. gr. ἀμνίον „Gefäß zum Auffangen des Bluts“ (wenn < **s$_e$ng-n-io-m*,

mit Verdoppelung des *n*-Suffixes wie in la. *sanguen*-). Dazu Solmsen Btr. 183, Osthoff MU. 6, 342, Persson Btr. 3. Der Wortkern, *es*-, *es*-, *s*- in O *as(s)er,* s. d., und s. Meringer I.Anz. 2, 17, Reichelt KZ. 46, 321.

săniē(s) „verdorbenes Blut, Geifer". — — la. *săniēs, -ēi-* F., seit Enn. (ann. 363 mit *sanguis* verbunden, vgl. Cato Agr. 157, 3), rom.; *săn-iē- : san-gu-is,* z. O *săng*en.*

sānos „gesund". — — la. *sānus, -ī,* seit XII tab. (I, 5 *sanati*) Pl., rom. — — umbr. sanes Abl. P. — — wohl zur W. *sā(*)-* „sättigen" s. O *sātis, sătŭros*; dazu *sānus* wie *plē-nus : pleo,* W. *pel*+*ē*-. Zur Bed. vgl. *sānē* (und vgl. v. Ginneken Princ. d. ling. 170), awfries. *sōth* „Errettung aus Gefahr" (Holthausen PBB. 48, 469). Hierzu vl. auch gr. ἰάομαι (< **si-sā-i̯o-mai* mit Präsensreduplikation, oder < **sĭ-sə-i̯o-mai*) „heile", ἰαίνω (< **sĭ-sən-i̯ō*) „(sättige), verquicke, verwärme", wie gr. φαίνω (< **bhən-i̯ō*) zur W. *bhā/ē-* „scheinen" in πεφήσεται „wird sichtbar sein" Hom. P 155. Vgl. teilweise so Ehrlich Unt. gr. Bet. 136.

săpā „eingekochter Most, Mostsaft". — — la. *săpa, -ae* F., seit Cato, rom. — Wohl zu O *săpi̯ō,* s. d. — — av. *vī-šāpa-* „dessen Säfte Gifte sind", arm. *ham* (< **sap-mo-*) „Saft", an. *safi* „Baumsaft" (s. Falk-Torp-D. 942).

săpi̯ō, sēp- „habe Geschmack". — — la. *săpio, -uī* (*-īvī,* selten, s. Non. 817 L.), *-ĕre* „Geschmack haben : etwas verstehen", seit Enn. (*săpiēns* auf der Scipioneninschr.), rom. Alt ist auch wohl *nĕsăpus „qui non sapit"* Ter. Scaur. 12, 4; *nĕ-sapius* Petron. 50, 5 könnte zu *nescius* gebildet sein, vl. aber doch alt (s. Schuchardt SB. Wien 138, I, 5). — — dial.: la. *-sībus* (ī s. Bücheler RM. 37, 518 A. 1) „callidus" oder „acutus", s. Varro LL. 7, 107 aus Naev., Fest. 238 L. wohl a. d. Dial. (so jetzt auch Brüch IF. 40, 214): osk. *sipus* „sciens" (zur Bildung van Wijk IF. 17, 482: wohl < **sēp-u̯o-* zu den Bildungen auf la. *-uo-s,* s. Stolz H. Gr. 423), volsk. *sepu* „sciente" (s. Skutsch Gl. 3, 89 A.). — Zur W. *sēp-*, kurze Stufe *səp-* (wie W. *kēp-* in la. *cēpī, căpio*) „Geschmack haben < fassen"; s. O *săpā* und vgl. H. Möller Vgl. Wtb. 213: — — arm. *ham* „Geschmack" (< **sap-mo-*), vl. air. *sair* „artifex" (< **săpĭro-*?), *sāi* „Gelehrter" (IF. 3, 44), as. *af-sebbian* „wahrnehmen, bemerken", an. *sefi* „Sinn", ags. *septe* „lehrte" (unsicher; vgl. Holthausen IF. 25, 147).

săp[ŏ]-pīnos? „eine Art Tanne". — — la. *sappīnus, -ī* F., seit (Cato Agr. 31, 2?) Varro RR. 1, 6, 4, rom. (auch *-pp-*). Zur Sache Hoops 266. Wohl alte (aber bereits urit.?) Zusammensetzung von

gall. oder ligur. *sappo-* oder *săpo-* und *pīnus* (s. d.). — — Zu *sap(p)o-* wohl < ig. *săqo-*, s. kymr. *sybwydd* „Föhre", vl. afr., prov. *sap* „Tanne" (wenn nicht Rückbildung aus *sappīnus*, so ML. Wtb. 7592), zu li. *sakaĩ* „Harz"; ags. *sæppe* „Tanne" Lw. a. d. La. (Hoops a.a.O., Kluge Gl. 2, 56). Zum Ganzen ML. KZ. 28, 172, Mikkola IF. 23, 126 (s. O *soukos*).

sarkio „(flechte?,) flicke". — — la. *sarcio, sarsī, sartum, s-īre* „ausbessern, wiederherstellen", Paul. 429 L. über *sarcta tecta* .. *Etenim sarcire est integrum facere*; seit XII tab. (VIII, 5) und Cato, rom. Über die spez. Beziehung auf Kleidung Varro LL. 6, 64, Non. 79 L. Hierzu *sarcĭna, -ae* F. „Bündel, Pack : Gepäck" (der Soldaten), seit Pl., rom., morphol. vgl. *fiscĭna, fuscĭna, pāgĭna*, usw. — — umbr. *sarsite* „sarte, gänzlich". — Wohl zur W. *serk-* „flechten ~ nähen", la. *a* < ig. *e* (Güntert Abl. 55), vgl. dazu Meringer IF. 17, 158, wohl mit *-k*-Erw.: *sĕro* „flechte" (s. auch Wood Cl.Ph. 3, 84). Innerhalb des It. ist morphol. O *farqʷ(ī)iō* und *sankiiō* zu vergleichen. — — gr. ἕρκος „Zaun", ὁρκάνη, ἑρκάνη „Einzäunung", ὅρκος „(Band), Eid", vl. auch ῥάκος „einfaches (geflochtenes?) Kleid" (< ig. *sṛk-* oder < *seṛk-*; doch s. äol. βράκος = *ϝρ-*)?, an. *serkr* „Hemd", li. *šařkas* „Kleidungsstück" (dann mit analogischem *š* statt *s*, wie oft), ab. *sraka* (< **sorkā*) „Kleid".

săr(ī)dāiō „verstehe". — — la. *sardo, -āre*, seit Naev. (Paul. 429 L. = *intellegere*), vgl. Varro LL. 7, 108. Verbindung mit O *sărīiō* „die Saat behacken, das Unkraut ausjäten" ist nicht unmöglich, s. O *pŭtāiō* in den beiden Bed. (s. auch Wood Cl.Phil. 3, 84). Wohl am besten zu O *ăpŏ-sŭŏrŏpos*, vgl. la. *ab-sŏnus, surdus* (s. d.); la. *a* dann wohl < ig. *e*.

săr(ī)iō „behacke die Saat, jäte aus". — — la. *sărio, -īre*, seit Cato und Pl. (Capt. 663), rom.; Cato (Agr. 161, 2) *sarueris*, Pl. Capt. 661 *sartor*; *-r-*, nicht *-rr-*, s. Skutsch Gl. 2, 368 A. Zur W. *ser-*, s. O *sarpō*; la. *a* < ig. *e*. — — ai. *sṛṇí* „Sichel", falls gr. *σ-* ~ la. *s-* erklärt werden kann (σαρ- < *sur-*? so G. Meyer Alb.St. 3, 53), gr. σαίρω (< *σαρ-ιω) „reinige > fege", dor. (Herakleia) σαρμενσει „er soll Löcher graben", vl. gr. ἄῖρα (< *σαρ-ιᾰ) „Hammer" (zum Philol. 67, 365 A.).

sarpō „beschneide, schneidet ab". — — la. *sarpo, -ĕre*, seit XII tab. (VI, 8), bei Fest. 474 L., der erklärt, *sarpuntur vineae, id est putantur*, Paul. 429 L.: *sarpĭre enim antiqui propurgare ponebant*, rom. Vgl. *sarmentum, -ī* N. „abgeschnittener Zweig", seit Pl. (Most. 1114), rom. — Zur W. *ser(e)p-* „hacken ~ schneiden (< schlagen?), s. O *sărīiō, serzā* und vgl. Niedermann Essais 17 f., [ur-

verw. vl. auch o*răpi̯ō, (u̯)rĕpĕnts*, s. d.]. — — gr. **ἅρπη** „Sichel", vl. dor. **ὅρπᾱξ** „Reis" (vgl. zur Bed. la. *surculus* „Reis" falls : *sarcio*), vl. mir. *serr* „Sichel" (s. Pedersen KZ. 38, 416, Niedermann a.a.O.), ahd. *sarpf, sarf* „scharf", le. *sìrps* und *sirpe* „Sichel", ab. *srŭpŭ*, čech. *srp* ds.

să-ti-s; să-ti-o-s (oder *să*+*t-io-s*?); **să-tŭ-ro-s** s. u. — — la. *sătis* „genug", seit Enn., rom. (auch in: *ad-satis* > afr. *assez*). Kompar. *sătius* genau zu vergl. mit *pŏtius : pŏtis* in Bildung und Bed. Daneben *sat* in genau gleicher Funktion, s. Lucil. 203 f. *Sătis* kann altes Nomen actionis auf *-ti-* sein, gebildet wie *fă-ti-* in *ād-fātim*: dann wäre *sat(e)* dazu eine phonetische Doublette wie *măge : măgis, pŏte : pŏtis* (s. u. a. Leo Pl. Forsch.[2] 294, 297, Skutsch zuletzt Gl. 1, 312; 2, 158), oder Adjektiv auf *-ti-* wie *mītis*, dann wäre *sāt(e)* eig. das Ntr. zu *sātis* (so Solmsen Btr. 167, Brugmann IF. 27, 252, Osthoff MU. 6, 240). Jedenfalls setzen *sātiētās* (vgl. *sŏcĭētās : sŏcius, ēbrietās* usw.) und *sātiāre* (vgl. *sauciāre, sŏciāre*; daher *sātiās* „Überfluß" < **sātiā-t(i)-s*) eine Partizipialbildung **sātio-s* „gesättigt, satt", voraus, wohl als *o*-Ableit. von einem *-ti*-St. zu analysieren, wie die sog. Gerundiva auf ig. *-teu̯-(i̯)o-* vgl. *mortuos, mūtuos* zu den *tu*-Stämmen der sog. Infinitive gehören (dazu Brugmann-Thumb Gr.Gramm.[4] 216, Kretschmer Gl. 10, 118 mit A.). Zu diesen stellt sich: — la. **să-tŭ*+*ro-s* > *sātur, -ī* „satt", seit Carm. Arv., Pl., rom. (zum Lautl. zuletzt Pedersen MSL. 22, 4). So lassen sich überall die Bildungen auf *-tĭ-/-tu̯-* als urspr. Substantiva erklären, s. o*pŏtis*. Zur W. *sā-*, kurze Stufe *sə-* in la. *să-ti-s* (auch *sā*[v]*-*, kurze Stufe *sū-* kommt vor) „sättigen ~ gesund machen" (s. o*sānos*) in: — — gr. **ἅμεναι** „sättigen" (s. Solmsen Btr. 242), **ἄση** „(Übersättigung), Ekel", **ἄ-ᾱτος** „unersättlich", air. *sāith* „Sattheit", got. *saþs* „satt" (< ig. *sə-tó-s*), *soþa* DS. „Sättigung", *ga-soþjan* „sättigen", li. *sótis* „Sättigung", *sotùs* „satt", ab. *syti* „Sättigung, Sattheit", *sytŭ* „satt".

sătrŏlos, sătrŏl-ĭt-s „Leibwächter, Trabant". — — la. *sătelles, -ĭtis* M., seit Pl., nicht rom. Die Endung wohl analogisch nach *ĕques, mīles, pĕdes* (s. Solmsen Unters. 204), wohl zur W. *su̯ĕ-* „eigen", s. o*sĕu̯os* und *su̯ē-*. La. *sātello-* < **sātro-lo-*, *sātro-* < ig. *su̯ętro-s*; daneben Formen mit *s-*, ohne *-u̯-*. S. Solmsen a.a.O. 204, 211. — — gr. (ϝ)**ἑτης** „Verwandter, Freund", elisch **ϝέτᾱς** „Privatmann", **ἑτᾶρος** „Gefährte", F. **ἑταίρᾱ** (älter wohl ***ἑταιρᾰ́** < **ἑταρ-ι̯ᾰ́**), got. *swēs* „eigen", li. *svēčias* „Gast", ab. *po-sětiti* „besuchen". [Ig. *su̯e-, sĕu̯e-* hat wohl in zwei Richtungen sich entwickelt: A als Activus-Nominativus: „nicht ich oder du, sondern

dér dort > der andere, der Fremde“ (vgl. la. *sĕ-* in *sŏcors, sŏlvo, sē+d-*, li. *svĕtimas* „fremd“), B als Passivus-Accusativus: „er sich selbst, er das Seinige > eigen, angehörig, zugehörig“: so vereinigen sich die Ansichten Solmsen's (a.a.O.) und Schulze's (KZ. 40, 417).]

sau+k-io-s „blutend : verwundet“. — — la. *saucius, -ī*, seit Liv. Andr., Enn. sc. 165, nicht rom.; daher *saucio, -āre* „verwunden“ vgl. Cato Agr. 49, 2 *ne radices saucies*. Vl. zu o*soukos* zu stellen, vgl. *fraus ~ frūstra* und o*skrautom; saucius* also, wie *noxius : noxa ~ cruentus, sanguineus* „blutend“; *sauciare ~ cruentāre*. Cic. verbindet *sūcus et sanguis* von Menschen (ad Att. 4, 18, 2) und vgl. Apul. Met. II, 16: *s.* = *pronus ad libidinem ~ sūcus* bei Ter. Eun. 318, bes. Lucr. 4, 1048ff. und Ov. M. 2, 808 *glacies incerto s-a sole*). S. o*soukos*. — — umbr. *sauitu* „sauciato“?

sắu̯el > sōl „Sonne“. — — la. *sōl, sōlis* M., seit XII tab. (I, 9), Enn., rom. — — dial.: nach Varro LL. 5, 68 cf. 74 (auch) Sabinisch (doch s. dazu Schulze ZGLE. 465 A.). — Ein alter (Götter-) name: *sắu̯el- ~ sāu̯l*, neben kürzerer Phase *su̯el-, sūl-*, und mit anderer Erw. *su̯en- ~ sūn-* (s. hierzu Muller Woordverkl. 230—234), neben der eine W. *ắu̯es- ~ āus-* herläuft (s. o*āuzōzā, auzom*), Paul. 22 L.: *Aureliam familiam ex Sabinis oriundam a sole dictam putant, quod ei .... datus sit locus, in quo sacra faceret Soli, qui ex hoc Auseli dicebantur*, s. Muller ebd. Zu dem *-l*-Formans Brugmann MU. 6, 367. La. *sōl* < **sắu̯ol* (< **sắu̯el-*?), nicht (mit Solmsen KZ. 38, 454) < **sāu̯ol*, noch < **su̯ōl* (Juret Dominance 243, Manuel 115). — — ai. (ved.) *súvar*, (klass.) *svàr* N. „Himmelslicht, Sonne“, neben *sū́ra-* M., av. GS. *x^{v}ə̄ng*, gr. hom. ἠέλιος, att. ἥλιος, s. Hes. ἀβέλιον· ἥλιον, Κρῆτες und ἀβελίην· ἡλιακόν (β = ϝ), alb. *ül* „Stern“ (s. G. Meyer Alb. Wtb. 460), air. *sūil* „Auge“, n.bret. *heol* „Sonne“, got. *sauil* (*au* = germ. *ō*) ds. (< ig. *sāu̯el*, s. Trautmann Germ. Ltg. 25), mit kurzer Phase aschw. *and-sŭlis* „der Sonne entgegen“, ags. *sōl* „Sonne“, li. *sáulė* ds., ab. *slŭnĭce* ds. (s. Meillet Ét. 343). — Daneben zur W. *s(u̯)ĕl-*: gr. ἕλη (< **su̯ĕl-ā*) „Sonnenwärme“, σέλας N. „Glanz“.

skắfō „kratze, schabe“. — — la. *scăbō, scābī* (*ā* s. Lucil. 333), *-ĕre*, seit Pl. *scăber* (Trin. 541), rom. (nur *scăber* und *scăbiēs*). — Hierzu mit *ŏ*-Ablaut: *scŏbis, -is* F. „Schababfall“, *scŏbīna, -ae* F. „Feile“ (daher *dē-scŏbīnāre* bei Varro ap. Non. 141 L.). — Zur W. *skăp/bh-* [deren *a* vl. vom Anfang aus ig. *ə* entstanden ist, die also eig. W. *skəp/bh-* voraussetzt] „hacken, schneiden, graben“, mit *ā* als (auf analogischem Wege entstandene?) Dehnstufe, s.

dazu ausführlich Solmsen Btr. 196f., 200ff., und mit einigen Abweichungen Persson Btr. 940. Für die alte Bed. s. Isid. 14,8,28: *scabra sunt loca situ aspera,* cf. Serv. ad Ge. 1,495. — S. o *kāp-(p)ōn* [W. *ske*^{i}+*p/bh-* wie *ske*$^{(i)}$+*d-* (s. o *skindō-*) sind Erw. von W. *sek-* s. o *sĕkăi̯ō*]. — — got. *skaban* „scheren" (< „schaben"), li. *skabus* „scharf" von schneidenden Instrumenten, *skabĕ́ti* „hauen", ab. *skoblĭ* „Schabeisen", ru. *skoblítĭ* „schaben". Daneben sehr unsicher (s. Solmsen Btr. 200) mit *p* la. *scapres* 2S. in der Überlieferung Non. 249L., gr. σκάπτω „grabe", (σ)κάπετος „Graben", s. s. o *skăpĕlā* und H. Möller S.u.I. 222. Dazu:

skaf-no-m „Bank". — — la. *scamnum, -ī* N., seit Enn. ann. 96 *regni .... s-a* („Stützen") *sŏlumque,* rom. Deminutiv ist *scăbellum, -ī* N. (Varro LL. 5,168): Grundform also **skaf-nŏ-lo-m.* Zu derselben W. *skabh-* aber nicht als „hacken, höhlen", sondern als „stützen, sich stemmen"; zur Bed.verwandtschaft s. gr. ἐρείδω, la. *nītor.* Vgl. jetzt auch Güntert Reimwortb. 27—29, der aber zwei W. *skabh-* „stützen" und „hacken, schaben" unterscheidet.

skaiu̯os „links". — — la. *scaevus, -ī,* seit Pl. (Cas. 971, St. 672), *s-a* Subst. als „Vorzeichen" (vgl. Varro LL. 7,97), nicht rom. (Nicht hierher EN. *Scaevŏla,* das aus dem Etr. stammt, s. Schulze ZGLE. 226,419ff.). Reimwort zum synonymen *laevus,* das vl. urspr. **lēu̯os* lautete, s. Güntert Reimwortb. 161. — Zum Suffix *-u̯o-* Meillet Ét. 363, Persson Btr. 595. — — Neben Anlaut *sk-* kommen sowohl *s-* wie *k-* vor: gr. σκαι(ϝ)ός „links", kymr. *chwith* ds., nir. *ciotach* ds. (Pedersen KZ. 38,389, Foy IF. 6,317); neben ai. *savyá-* „links" (s. Wackernagel Ai.Gr. I 268), ab. *šuj* ds. und li. *kairẽ* „linke Hand" (Meillet a.a.O.).

skalpō „kratze, scharre". — — la. *scalpo, -psī, -ptum, -ĕre* „schaben ~ einschneiden, gravieren", seit Cato (Agr. 42 *scalprum*), Pl. (Aul. 467 *scalpurīre ungulis*), rom.; *sculpo* stammt a. d. Komposition, Hülsen Philol. 56,388ff. — Zur W. *s-kele*+*p-,* Erw. von *s-kel-* „spalten, aufreißen" (s. o *kŭleks*), in gr. σκάλλω „hacke, scharre", got. *skilja* „Fleischer", li. *skeliù* „spalte", ab. *koljǫ* „steche". Vgl. bereits Varro LL. 6,96. Zu dieser W. Persson Btr. 176, v. d. Osten-Sacken IF. 33,198. 256, Schwentner PBB. 48, 306ff.; la. *a* < ig. $_{e}$. — — gr. σκόλοψ „spitzer Pfahl", σκάλοψ „Maulwurf", ags. *scelfe* „Bank, Brett", ahd. *scelifa* „häutige Schale", li. *sklem̃pti* „glatt behauen", s. Bechtel Lexil. 301.

skand-ĕlā „(Dach)Schindel". — — la. *scandŭla, -ae* F., seit Hirtius, rom. Im täglichen Gebrauch sehr alt, s. Blümner Privatalt. 10. Die spätere Form *scindŭla* ist wohl durch *scindo* volksetymolo-

gisch beeinflußt (s. Isid. 19, 19, 7), wie gr. σκινδαλμός bei Lucian statt σχινδ.?. — Zur W. *s-ked-* (mit *-n-*Infix *s-kend-*) „spalten, zerplittern, sprengen : zerstreuen" (s. auch ○ *skandō*), neben *s-k^{h}eid-* (mit *-n-*Infix *s-kind-*) ds., s. ○ *skindō*. Zur W. vgl. auch. Persson Gerund. 70, Btr. 148f., Güntert Abl. 56, Persson IF. 35, 212. — La. *scandŭla* als Lw. im Sl.: serb. *skùdla* „Dachschindel", la. *scindŭla* in ahd. *scintula* ds., s. Meillet Ét. 184. — — ai. *skhádate* „spaltet", av. *sčandaya-* neben *sčindaya-* „zerbrechen" (weist auf Vokalismus *ĕ*; s. Bartholomae Stud. II, 42), gr. (σ)κεδάννῡμι „zerprenge, zerstreue", neben σκίδνημι ds. (wohl mit ι < ig. *e*, s. Güntert a.a.O. 28ff., nicht < ig. *i* mit Persson Btr. 148), σχέδη „Tafel, Blatt", σχίδη „Splitter", σχίζω „spalte", att. σχινδαλμός „Schindel" (s. auch Hes. s.v. σκινδάλαμος, Akz.!), le. *schkedēns* „abgespaltenes Holzstück" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 257), ab. *skǫdŭ* „klein, arm", slov. *ščedljìv* „sparsam" (s. Persson IF. 35, 212. 215). Weiteres s. ○ *skindō*.

skandō „steige : ersteige"; **skandzlā** „Leiter". — — la. *scando, -ī, -ānsum, -ĕre,* seit Cato (Agr. 50, 2), Komp. seit Pl. (As. 776), rom. nur Komp. — Hierzu *scālae, -ārum* F. „Leiter", seit Enn., selten S., rom. (nur *s-a*), zu *scando* vgl. Pompon. fr. 9; *s.* < **skand*+*s-lā* (vgl. BpW. 1915, 1091, Sommer Kr.Erl. 87) ~ sinnverw. *grallae* „Stelzen" (< *grăd-lā- : grădior*). — Zur W. *s-kend- : s-kand-* „schnellen, emporsteigen" (s. Wackernagel Ai.Gr. I, 78), vl. verw. mit der W. von ○ *skandĕlā*, s. d. — — ai. *skándati* „schnellt, springt", gr. σκάνδαλον „Fallstrick : Anstoß", σκανδάληθρον „Stellholz in der Falle" (zur Bed. vgl. Osthoff Par. 355), air. *rosescaind* „prosiluit", kymr. *cy-chwynnu* „aufspringen". Ob die W. *s-kand-* oder *s-kend-* war (so KGr. I, 77) und *a* im Ai. und La. < ig. *e*, läßt sich zur Zeit nicht ausmachen. Ohne *s*-Prothese vl. ags. *huntian* „jagen" (Holthausen IF. 20, 326). — [Vl. ist diese W. identisch mit *s-kend-* ~ *s-kand-* „emicare : plötzlich aufleuchten" in ○*kandēi̯ō*, s. ○ *skendtrŏlā*, vgl. auch Reichelt KZ. 46, 311, Wood Color-names 52].

skăp-ĕlā „Schulterblatt, (-blätter) > Rücken". — — la. *scăpŭlae, -ārum* F., seit Cato (Fest. 266 L.), nicht rom. — — umbr. *scapla* „scapulam". — Zur W. *s-kăp-* „graben < hacken": das Schulterblatt also nach seiner Form eines Spatens benannt (Solmsen Btr. 197ff., vgl. Diels Antike Techn.[1] 40 über das Schlüsselbein und s. ○ *pallā*). — S. ○ *skăfō*. [Verw. mit ○ *kăpi̯ō*, s. auch Reichelt KZ. 46, 336.] — — gr. σκάπτω „hacke, grabe", (σ)κάπετος „Graben", vl. gr. dor. κᾶπος „Garten", alb. *kep* „behaue", *kmesɛ* „Hacke" (Jokl

SB.Wien 168, 39), *kopšte* ds. (G. Meyer Alb. Wtb. 199), as. *hōða* „Stück Land", ndl. *hoeve* „Bauerngut", wie gr. τέμενος : τέμνω „das abgeschnittene (Stück)" (oder „die behackte Saat"?), apr. *en-kopts* „begraben", li. *kapóti* „hacken", ab. *kopati* „graben".

skāpos „Schaft, Stengel". — — la. *scāpus, -ī* M., seit Varro, rom. (nur Demin.). Über *(s)cāpus* = φαλλός s. Niedermann Gl. 2, 51. — Zur W. *s-kă^{x}p/bh-* „hauen, hacken : schaben oder spalten, schneiden", s. o *skăfō, skăpĕlā,* deren Dehnstufe *s-kā^{x}p-* sich — durch analogischen Einfluß? — auch als *skā^{x}i̯+p-*, wenigstens in der — sekundären — kurzen Stufe *skīp-* zu erkennen gibt, vgl. dazu Reichelt KZ. 46, 338f., Persson Btr. 941 (das Material bei Solmsen Btr. 202, der aber unrichtig von „stützen" als Grundbedeutung einer besonderen W. ausgeht). Zur Bed. „stützen, stemmen" s. auch o *skandĕlā-*. — Die *o*-Stufe gehört dann wohl urspr. zur *e*-W., deren *a* eine Reduktion, ig. $_{e}$ darstellt (s. o *skăfō*), s. das Alb. (s. u.). — — gr. dor. σκᾶπος „Zweig", σκῆπτρον „Stab", σκέπαρνος „Hacke" (Niedermann IF. 37, 151), alb. *škop* „Stock" (Solmsen Btr. 208), ahd. *skaft* „Schaft", an. *skammr* „kurz" (< ig. *skop-mó-*), le. *schkēps* „Speer", ab. *štapŭ* „Stock" (< ig. *skēpos*), ru. *ščepá* „Holzspan", *ščepatĭ* „spalten", ab. *skopiti* „verschneiden" (zuletzt Solmsen Btr. 209, Persson Btr. 142, nach Zubatý AslPh. 16, 414). Ohne *s*-Prothese: gr. κόπτω „haue" usw., s. o *kāp(p)o-*.

skătĕi̯ō, skătō „sprudele hervor". — — la. *scăteo, -ēre,* seit Enn. (sc. 155 *fontes s.*), rom.; *scăto, -ĕre* Enn., Lucr. Zur W. *s-ket-* (~ *s-ked-*, o *s-kandō*) „emico"; la. *a* < ig. $_{e}$. — — gr. Hes. ἐσκατάμιζεν· ἐσκάριζεν, ags. *sceadel* „Weberschiffchen", li. Prät. *skatau,* Inf. *skàsti* „springen".

skĕlăk-s „Kiesel, Quarz". — — la. *sĭlex, -ĭcis* M., seit Cato, Pl. (Poen. 290f.), rom. Noch *lapis s.* bei Paul. 81, 18 und 102L. — Zur W. *s-kel-* „spalten", neben W. *sek-* in o *sĕkăi̯ō, skŏlĕnā.* Zur Bed. vgl. o *roupēs* und *saksom.* Also *silic-* < **sĕlik-* < **skel-ik-* mit Dissimilation. S. o *kăliks, skĕlĭqᵘā.* — — Vgl. arm. *ċelum* „spalte", *čelkʿem* „spalte, zerschlage", ir. *scelic* „Fels", got. *skilja* „Fleischer", li. *skélti* „spalten", ru. *ščelĭ* „Spalte"; ohne *s*-(Prothese?) gr. Hes. κελεῖς· ἀξίνη; zur W. Reichelt KZ. 46, 334, Schwentner PBB. 48, 306ff.

Hierher vl. la. *sĭlĭcernium, -ī* N. „Totenmal" zu **silic-erna* wie *căverna, tăberna,* mit *-io-*Ableit. (oder mit o *kerssnā* zusammengestellt?), seit Ter. Ad. 587, nicht rom. Die antiken Erklärungen s. Donat ad loc. Wohl: Totenmahlzeit, die auf dem Kiesel, wo der Tote aufgestellt war, abgehalten wurde (s. Murko W. u. S. 2,

154ff.), vgl. auch Varro Men. 303 (Non. 68L.) περίδειπνον und *„ad sepulchrum antiquo more"*, Fulgent. Exp. serm. ant. 8: *senes . . ., quasi iam sepulcrorum suorum silices cernentes.*

skĕlăqŭā „Schote". — — la. *sĭlĭqua, -ae* F., seit Varro RR. 1, 31, 4, rom. — Wohl < **skĕlăk-ā* (vgl. o *skĕlăks*). La. *-qua* < *-k-u̯ā*?? zur W. *skel-* „spalten"; zur Bed. vgl. die Scheu vor Bohnen (How and Wells ad Hdt. II 37, PW. III 618, 63ff.) die mit dem „sich spalten" (vgl. κύαμος : κυέω) zusammenhängt. — — Vgl. arm. *čelk'em* „spalte" (Pedersen KZ. 39, 422), ab. *skolĭka* „ostreum". S. auch la. (?) *celtium* „Schildkrötenschale". Vgl. Reichelt KZ. 46, 334, Schwentner PBB. 48, 307.

skĕlos s. u. — — la. *scĕlus, -eris* N. „(Schiefheit, *prāvitas*, Verrücktheit) Verbrechen", seit Enn., nicht rom. — Zur W. *s-kel-* „biegen : krumm machen, was recht, richtig war", s. also „Rechtsverdrehung". Zur Wortgeschichte vgl. Ter. Eun. 326, Cic. ad Att. 3, 15, 4 und M. Reichenbecher, Diss. Jena 1913. — — ai. *skhálati* „er strauchelt, geht fehl", *chala-* N. „Betrug" (Bartholomae Stud. II, 58), *káṭa-* M. „Hüfte" (s. Petersson IF. 35, 270), arm. *xel* „verkehrt", *šeł* „schief" (Pedersen KZ. 39, 396), gr. σκέλος „Schenkel" (< „Biegung"), σκολιός „krumm, in die Quere" (σ-σιδέμισες Π 387), ahd. *scëlah* „scheel", got. *skal* „soll" : *skulan* „schuldig sein", li. *skelėti* ds.; ohne *s*-Prothese gr. κῶλον „Glied", κωλῆ „Hüftknochen", ahd. *halda* „Bergabhang", got. *hulþs* „geneigt", li. *kelỹs* „Knie", ab. *koléno* „Knie", ru. *členŭ* < ab. **členŭ* < ig. *kel-no-s* „Glied"; zur Semasiol. vgl. WklPh. 1912, 1114. [Ob W. *s-kel-* „biegen, krümmen" ~ W. *s-kel-* (oder *ske-l-* : W. *sĕk-*) „schlagen, spalten, schneiden" (s. Meringer IF. 18, 229) in got. *skilja* „Schlächter", li. *skélti* „spalten" usw.? Dann vl. la. *scĕlus* zu dieser Bed. als „Totschlag" mit Uhlenbeck Tydschr. ndl. taal en letterk. 25, 295; vgl. auch o *kaussā*.

skendtrŏ-lā „Funken". — — la. *scintilla, -ae* F., seit Pl. (Trin. 678), rom. Als Demin. in einer Gruppe mit o *stērōlā, stīrŏlā* sowohl semasiol. als morphol., also *-lo*-Ableit. zu einer *r(o)*-Bildung, entweder < **s-kend-tro-lā* (gebildet wie gr. κέν-τρον ~ κεντ-έω, κένσαι, κεστός, W. *ken* + *t*-) oder < **s-kend-ter-lā* zur W. *s-kend-* „emicare, plötzlich aufleuchten", s. o *kandēi̯ō, skandō* (so jetzt auch Reichelt KZ. 46, 311, Güntert Reimwortb. 57). [Daneben urverw. W. *skē̆i̯-* „scheinen, leuchten ~ grau sein" : ai. *chāyā-* F. „Schimmer, Glanz ~ Schatten", got. *skeinan* „leuchten, scheinen".] — — arm. *šant'*, *šand* (*i*-St.) „Funke, Blitz" (Hübschmann Arm.Gr. 479).

(-)skerd-(ā) „Kot". — — la. *mūscerda, -ae* F. „Mäusekot"; dar-

nach, durch falsche Analyse: *mūs*+*cerda, sūcerda, -ae* F. „Schweinekot", seit Lucil. (*suc.*), rom. (*mūsc.*). Zum *ū* von *m.* s. Fest. 132 L. Das *d*-Formans wohl alt (so auch Güntert Reimwortb. 173). — W. *s-ker-* „ausscheiden" (~ *ker-* „schneiden"?); s. o *krĭnō*. — — ai. *apa-, ava-skara-* M. „Exkremente", av. *sairya-* N. „Dünger, Mist", gr. σκῶρ, G. σκατός (*r/n*-St., s. Johansson Btr. 119, 127), mir. *sceirdim* „speie aus", an. *skarn* „Mist", le. *sàrńi* P. „Schmutz, Schlacken", ab. *skarędŭ* „ekelhaft" (unsicher, s. Meillet Ét. 323, Brückner KZ. 45, 312 A.), s.-kr. *sèrêm* „caco" (Brückner ebd., Trautmann Wtb. 303).

skerpos „Binse". — — la. *scirpus, -ī* M., seit Enn., Pl., rom. (meist mit *sirp-*). Daneben *sirpeus* (Pl. Aul. 595, Cato Agr. 10, 3, Varro LL. 5, 137. 139), *sirpĭcŭlus* „geflochtener Korb, Fischreusen", als Adj.: „Binsen-" (Pl. Capt. 816 *surp-*, Varro), *sirpāre* „mit Binsen binden, flechten". La. *i* wohl rustike Aussprache < *e*. — Wohl zur W. *s-ker*+*p-* „schneiden, spalten" (s. o *kărōn, karpō, skortom*) ~ *s-kel*+*p/b-* ds., in ndl. *schilfer* „Splitter", ahd. *sceliva* „Schote", an. *skalpr* „Schwertscheide", dän. (dial.) *skalp* „Samenschote", ndl. *schelp* „Schale, Muschel", d. *Schilf*(!), ab. *sklabiti sę* „den Mund öffnen". Semasiol. vgl. got. *raus* „Rohr", d. *Rohr* wohl zur W. *reu*+*s-* „auseinanderreißen", s. o *rōu̯ō, rumpō*. Die urspr. Bed. war also wohl: „das sich spaltende, sich öffnende", s. auch van Wijk s.v. *roer, schelf, schelp.*

skīi̯ō (< **skei-i̯ō**?) „(ent-, unter)scheide". — — la. *scio, -īre* „(unterscheiden), wissen", seit Naev. (oder Leg. Reg. 10), rom. Also *plēbiscītum* eig. „Volks-entscheidung" vgl. Fest. 184 L. s.v. *niquis scivit.* — Daneben *dē-scīsco, -ĕre* eig. „sich abscheiden, lossagen von", seit Val. Ant. Hist. 21, 2, nicht rom.; *scītus* eig. „(gut gesondert, gescheit", seit Pl. (Trin. 764 *s-m consilium,* vgl. Poen. 135). — Zur W. *skēi̯-*, Erweiterung von W. *sek-* (s. o *sĕkăi̯ō*), „schneiden > scheiden, trennen", s. o *skindō*; la. *ī* < ig. *ei* oder < ig. *ī* (< *-əi-*)? Zur Bed. vgl. *cerno, dē-cerno.* — — ai. *chyati* „schneidet", *chātá-* neben *chitá-* „abgeschnitten", gr. σχάω „schlitze auf" (~ σχίζω „spalte" auch mit σχ-), mir. *scīan* „Messer", an. *skeina* „leicht verwunden", *skeggja* „Beil" (< ig. *skoi̯-á*, s. Trautmann Germ. Ltg. 48), ahd. *scina* „Schiene, Röhre, Nadel" (< „gespaltetes Holzstückchen"), mhd. *schine* „Holzplatte", le. *schk'ëwa* „Spalte im Holz".

skindō „spalte, zerreiße". — — la. *scindo, scĭcĭdī, scĭdī, scissum, -ĕre,* seit Naev., rom. — Mit Nasalinfix (s. Keller KZ. 39, 140) zur W. *s-kei*+*t/d-* (*sk-* > *sk'-* im Ai. und Gr. wie oft) „spalten, scheiden",

ohne Dentalerweiterung „unterscheiden" in o*skīi̯ō* (s. d.). Daneben *s-ke+d-* mit Nasalinfix in o*skandēlā*, s. d. — — ai. *chināṭṭi* „spaltet", arm. *ċtim* „ritze mich", Inf. *ctel* (s. Meillet MSL. 8, 296), vl. *šert* „Holzscheit" (Hübschmann Arm. Gr. 480), gr. σχίζω „Spalte", σχίδη „Splitter", ahd. *scesso* „Fels" (s. o*saksom*), ags. *scītan* „scheißen", mit ig. *t* got. *skaidan* „scheiden", li. *skiedrà* „Holzspan", *skysti* „dünn werden", *skiedžiu* „scheide, verdünne" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 257), ab. *čistŭ* „καθαρός". Zur W. vgl. H. Möller S. u. I. 184.

skīpiōn „Stab". — — la. *scīpio, -ōnis* M., seit Pl. (Pers. 816) und alt in EN., nicht rom.; *scīpio* mit Suffix *-iōn* wie *pugio* u. dgl.? Vgl. auch *scōpio* „Stiel". — S. o*kīp(p)os*, zur W. *skā^{x}i+p-* (s. o*skāpos*) „spalte" (vgl. zur W. noch Güntert Reimwortb. 29). — — gr. σκίπων „Stab", neben σκίμπων ds. mit Nasalinfix, daher σκίμπ(τ)ω „stütze". Ohne *s*-Prothese W. *kā^{x}i+p-*, wohl *k̂-* [neben welchem *sk-* < *s-k̂-*?] in o*kīpos* „spitze Säule" und mit ig. *ĭ*: ai. *śiphā* „Rute" neben *śépa-* M. „penis" (s. o*skāpos*), li. *šipulỹs* „Holzspan", le. *sipsna* „starke Rute", s. Endzelin KZ. 44, 58. Mit *k-* im Anlaut neben *sk-* vl. ai. *cipya-* M. „ein bestimmter Wurm", *cipya-* N. „eine bestimmte Hautkrankheit", gr. Hes. σκοίψ· ψώρα, ab. *sčĕpiti* und *cĕpiti* „spalten" (< sl. *s-kaip-* < ig. *s-kəip-*), vgl. Uhlenbeck PBB. 27, 131, Petersson KZ. 46, 130).

skloppus „Schlag" s. u. — — la. *scloppus, -ī* M., auch *stloppus* bei Pers. 5, 13 „Klaps, Schlag auf die aufgeblasenen Backen", rom. (ital. *schioppo* „Knall"). — *Scl-* < *stl-* vgl. urit. *-clo-* < *-tlo-*, v.la. *-clo* < *-tlo-* (ital. *vecchio* < v.lat. *vĕt(ŭ)lus*, vgl. päl. *pristafalac^{i}rīx* ~ la. *-trīx* und bei *r* vl. *scriblīta* „eine Art Kuchen" (Pl. Poen. 43, Cato Agr. 78) falls ~ Paul. 411 L.: *strebula lingua Umbrorum appellabant partes carnium sacrificatarum.* Vgl. auch Z.d.Phil. 39, 370 und Juret Dom. 44 über diesen Lautübergang. — Onomatopoet.

skŏl(ĕ?)nā „Schiedsrichter, sequester". — — la. *sculna, -ae* M., seit Varro (ap. Gell. 20, 11, 2), nicht rom. — Wohl zur W. *skel-* „schneiden ~ (ent)scheiden", Erw. von W. *sek-* „schneiden" s. o*sĕkā̆i̯ō* (auch in *sĕquester*?). Morphol. vgl. *s.* < **skŏlĕnā* wie gr. ὠλένη : la. *ulna.* — — gr. σκύλλω „zerreiße", neben σκάλλω „hacke" (zum Ablaut Güntert Abl. 32), got. *skilja* „Fleischer", an. *skilja* „scheiden", li. *skeliù* „spalte".

skōpā, -i-ōn s. u. — — la. *scōpa, -ae* F. „dünner Zweig", seit Naev.; *scōpae, -ārum* F. „Reisigbesen", seit Cato (Agr. 26), rom.; *scōpio, -ōnis* M. „Stiel des Weinstocks und des Spargels", seit Cato (112, 3), nicht rom. Zu o*skāpos* und *skīpiōn*, s. d.

skorzā „Possenreißer". — — la. *scurra, -ae* M., seit Pl. Most. 15, Lucil. 1134, 1138 (s. Marx ad loc.), nicht rom. — Zur W. *s-ker(+a^x)-* ~ *s-ker+s-* s. u. „mutwillig springen, hüpfen", so bereits (Fest. 378L.) Verrius Flaccus : < (~) gr. σκυρδάζειν (s. u.): zur Semasiol. v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 182 und ru. *šagŭ* „Schritt" ~ ab. *šęga* „scurrilitas" (s. AslPh. 35, 359). Morphol. < **skorzā* (< ig. *s-kŗs-ā*?), jedenfalls zu o *korzō* : W. *kers-*, s. d. — — ai. *kûrdati* „springt", gr. κόρδαξ „ein ausgelassener Tanz", σκαίρω, σκιρτάω, σκυρδάζω „hüpfe, mache tolle Sprünge", ahd. *scern* „scurrilitas", *scerōn* „mutwillig sein", mhd. *scherzen* „springen", d. *scherzen*, ab. *skorŭ* „schnell".

skortom „Fell, Haut". — — la. *scortum, -ī* N., alt, s. Varro LL. 7, 84 (!), Isid. 10, 253, auch (Paul. 443L.) *scortes id est pelles testium arietinorum, ab eisdem pellibus dicti;* meist *scortum* „Hure", seit Pl. Trin. 412; rom. nur *scortea* „Rinde" (vgl. o *korteks*). Für die Wendung ins Sexuelle vgl. *pellĭcŭla* „Hure" in den Atellanae (Varro LL. 7, 84), Paul. 443L., vgl. 449 s.v. *scrautum*, Don. in Eun. 424: *abdomen in corpore feminarum patiens iniuriae coitus s. dicitur* vgl. *scortum scorteum* bei Apul. Met. 1, 8 und jetzt Meringer W. u. S. 7, 2 (der gr. ἀσκός „Mensch" vergleicht; doch ist die sexuelle Beziehung wohl enger zu fassen). — Zur W. *s-ker-* „spalten ~ die Haut abziehen" s. o *kŏriom, korteks, skrautom* (s. d. und zur Bed. *„vagīna"*). — — vgl. ir. *scairt* „Zwerchfell" (s. ZcPh. 6, 436), ags. *hreþer* „Brust, Herz" (zur Bed. vgl. la. *praecordia*?), an. *skarðr* „verstümmelt; Herz". — Daneben (nur als Reimw.?) ig. *sụor-tā, -tŭ-* „behaarte Haut" in d. *Schworte*, ndl. *zwoord, zwoerd* ds. (s. o *sōrā*). — Semasiol. vgl. o *kaulēịos, koulēịos.*

skraptā. — — la. *scrapta, -ae* F. „despicienda mulier, Dirne", seit Pl. ap. Non. 248L. (im Lemma *-pt-*, im Text *-tt-*), vgl. Varro LL. 7, 65 und Fest. 448L.: *ab [h]is, quae screa idem appellabant, id est quae quis excreare solet, quatenus id faciendo se purgaret* (Paul. 449L. hat *sartae* als Lemma), nicht rom. — Zur W. *s-kere+p-* (neben *ghere+p-* im Gr., s. u.) „ausscheiden > ausspeien" (s. o *skrēịā*) mit la. *ă* < ig. *e*. — — gr. χρέμπτομαι „spucke aus", an. *skirpa* „ausspucken", li. *skreplỹs* „Auswurf", li. *krẽpas* und le. *krēpas* „Auswurf". Semasiol. vgl. gr. ἀπό-πτυστος.

skrautom s. u. — — la. *scrautum, -ī* N. Paul. 449L.: *pelliceum in quo sagittae reconduntur, appellatum ab eadem causa, qua scortum* ~ Paul. ib.: *scrūtillus venter suillus condita farte expletus.* Identisch ist *scrōtum, -ī* „Hodensack", seit Cels., nicht rom.; die urspr. Bed. war wohl: „Haut, spez. Hodensack > lederner Sack"

(so jetzt auch Meringer W. u. S. 7, 6). — Hierher: *scrūta, -ōrum* N. „altes Gerümpel" (vgl. Blümner Privatalt. 639), Lucil. 1282, nicht rom.; davon *scrūtārius* „Trödler", und *(per)-scrūtor, -ārī* „durchstöbern, durchforschen", seit Pl. Aul. 657. — Zu *au* ~ *ō* ~ *ū* vgl O *klaudō, plaudō* und *saukios*. — Zur W. *s-ker* + *ē*^{i} ~ + *ō*^{u}- „schneiden, spalten, die Haut abziehen", s. O *skortom, skrūpos*. — — vgl. ahd. *scrōtan* „hauen, abschneiden", an. *skrōðr* „zerfetztes Buch", ahd. *scrutōn, scrutilōn* „durchforschen", an. *skrydda* „geschrumpfte Haut"; ohne *s*-Prothese: ai. *carvayati* „zerkaut", got. *and-hruskan* (< *hruþ-sk-*) „erforschen", li. *kir̃vis* „Axt", ab. *črěvo* „Magen(sack)", vgl. apr. *scrundos* „Schere" (Zupitza GG. 157). Hierbei zur verwandten W. *ger* + *ō*^{u}- gr. **γρῶτη** „Trödelware, Gerümpel": für la. *scr* ~ gr. **γρ-** s. O *skrīfō* ~ **γράφω**, O *skrōfā* : gr. **γρομφάς**.

skrēi̯ā „Auswurf". — — la. *screa, -ae* F., seit Ter. (Heaut. 373), nicht rom.; *screāre* bei Pl. Curc. 115, *excreare* s. O *skrapta*. Verw. mit *ex-crēmenta oris aut norium* (Tac.) zur W. *(s)-ker* + *ē*^{i}- „aus-, abscheiden", s. O *krīnō, krīi̯rom*. Zur Bildung vgl. *beāre, creāre*.

skrīfō „ritze ein". — — la. *scrībo, -psī, -ptum, -ĕre* „(einritzen) > zeichnen, beschreiben (s. Varro Men. 207), schreiben", seit Naev., rom. Alt auch *sorība, -ae* M. ‚Schreiber" (s. de Saussure Mél. Havet 459, Fränkel Nom. Ag. II 172ff.). — S. O *skrōfā*. — — osk. *scriftas* „scriptae", umbr. *screhto* „scriptum", *screihtor* „scripti". — Zur W. *s-ker-* (s. O *kārōn, skortom*) „schneiden : einritzen, vgl. an *skera* „schneiden" (Noreen Urg. Ltl. 85), erw. in W. *s-ker* + *ē*^{i}- ds., deren kurze Stufe **sk*$_{e}$*rī-*, **skrī-* (zu diesem *-ī-* als morphol. Element s. Hirt IF. 31, 13), mit Labialerw.: *-p-* in le. *skrīpāt* „einritzen"; mit *-bh-* in la. *scrībo* und in: — — gr. **σκάριφος** „Umriß", **σκαριφάομαι** „kratze ein", s. Hes. s.vv., mir. *scrīpad* (Tain p. 144) „er ritzt" (trotz Stokes KZ. 41, 388), ags. *scripithœn* in Gloss. V, 390, 11 s.v. *scarpinat*, li. (žem.) *skriebiù* „ziehe Striche" (Trautmann Wtb. 267); ohne *s*-Prothese an. *hrīfa* „kratzen" (s. Persson Btr. 190 A.), vgl. ndl. *schreef* eig. „eingeritzte Linie" neben d. *Scherbe*, ndl. *scherf* zur W. *s-ker* + *p-*. Daneben W. *gĕrĕ* + *bh-* in gr. **γράφω** „ritze, zeichne, schreibe" usw.

skrīn-io-m s. u. — — la. *scrīnium, -ī* N. „Schrein, Kapsel, Behälter" meist für Bücher und Dokumente, seit Hor., rom. Wrsch. von zylindrischer Form (vgl. Ov. Trist. I, 1, 106: *s-a curva*) hatten sie eine Einteilung in eine Anzahl besonderer Fächer, s. Rich s.v., Blümner Privatalt. 132. Also wohl *scrīnium : crīnis = scortum : cortex* usw., d. h. zur W. *s-kerē*^{i}- „scheiden", s. O *krīnis, krīfrom, skrēi̯a*.

skrŏbis „Grube". — — la. *scrŏbis, -is* F. (auch M. s. Non. 333 L.), seit Cato, Pl., rom. — Zur W. *s-kere+b(h)-* „hacken, schneiden, stechen ~ aushöhlen" (s. Persson Btr. 862), vgl. auch ○ *kărōn, skortom* usw. — S. ○ *skrōfă.* — — vl. gr. Hes. **σκέραφος· λοιδορία; σκέρβολος· λοίδορος** (vgl. zur verw. W. *ker+t-* „schneiden", *+ŏ-mŏ-* als Partizipialformans s. Gr.[3] II, 1, 232, **κέρτομος** „höhnisch", mir. *cerbaim* „schneide", *cerb* „schneidend", an. *skrapa* „kratzen", ags. *sceorpan* und *screpan* „schrappen", le. *skrabt* „kratzen, aushöhlen", *schkirba* „spalte", ab. *-skrebǫ* „werde schaben" (s. ○ *skăfō*), ru. *skrebátĭ* (dial. *skrobátĭ*) „kratzen, schaben" (s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 257).

skrōfā „Mutterschwein". — — la. *scrōfa, -ae* F., seit Pl. Capt. 807, 809, rom. (*ō*); intervokal. *-f-* weist auf dial. Ursprung, s. Ernout 226. — Zur W. *s-kere+bh-* (s. ○ *skrŏbis*) „aushöhlen ~ scharren, wühlen" ~ *gere[m]bh-* (s. u. gr.) wie W. *s-kerē̯+bh-* (s. ○ *skrīfō*) ~ *gere-bh-* (gr. **γράφω**); *scrōfa* also mit *o*-Dehnst. ~ *scrība.* — Hierher als Deminutiv *scrōfŭla, -ae* F. „Halsdrüsen", seit Veget., rom.; zur Bed. vgl. gr. **χοιράς** „Skrofeln" ~ **χοῖρος** „Schwein". Zum Ablaut vgl. ○ *kōnāi̯ō.* — — gr. Hes. **γρομφάς· ὃς παλαιά; σκρόφα· ὁμοίως καὶ ἡ γρόμφις.**

skrūpos „spitzer Stein". — — la. *scrūpus, -ī* M., seit Enn. (sc. 115 *scrupeo saxo*), nicht rom. — Zur W. *s-kerō̯+p-* „schreiten" mit *ū* als kurzer Stufe, s. ○ *skrautom.* — — dial.: vl. hierher *scrīpŭlus, -ī* M. „kleinster Teil einer Einheit", dial. Entwicklung (vgl. *-ūr* > *-īr* in umbr. *pir* und den oskischen Wagetisch bei Conway 226) oder Einwirkung von *scrīptum* als „Strich, Merkzeichen auf dem Maße", vgl. ndl. *schreef* „Kerbe, Strich" ~ *scherf* „Scherbe" zur verwandten W. *s-kere+p-.* — — germ. **skrŭb-* „rauh, asper sein" in dän. (alt) *skrub* „Unebenheit", mnd. *schrobben* „reiben, kratzen" (Fick[4] III 476), ab. *krupa* „mica, Stückchen" (AslPh. 36, 123). Vgl. zur Bed. Paul. 449 L.: *scrupi dicuntur aspera saxa et difficilia attrectatu.* Dieselbe semasiol. Entwicklung s. ○ *roupēs, saksom.*

skūtom „Schild". — — la. *scūtum, -ī* N. (M. bei Turpil.), seit Enn., rom. — Zur W. *s-kēu̯+ă[x]-* „decken", s. ○ *kūtis, opskūros.* — Ob hierher auch Paul. 441 L.: *scutilum tenue et macrum, et in quo tantum exilis pellicula cernitur* (ī? dann wohl Reimwort zu *pētīlus „tenuis et exilis"*); ○ *kutis,* also eig. „mit runzliger Haut"? [Anders, aber wohl unrichtig, Persson Btr. 375.] — — ai. *skundti* „deckt", *skauti* ds., gr. **σκῦτος τό** (Suffix *-tes-*, s. Gr.[3] II, 1, 527) „Leder ~ Schild" vgl. Hom. H 221 wo für die **ἀσπὶς σκῦτο-τόμοι**

genannt sind, vgl. li. *skūrà* „Baumrinde ~ Leder" (Osthoff ZcPh. 6,399). S. Paul. 449L.: σκύτος (sic) *enim graece pellis dicitur, unde ... s-a, quia non sine pellibus sunt.*

La. *scūtum* könnte aber auch < **skoi-to-m*, zur Parallelwurzel *s-keį-* gehören, die sicher vorliegt in: — — ai. *scīath* „Schild", apr. *scaytan* ds., ab. *štitŭ* ds.

skŭtrā „Schale". — — la. *scŭtra, -ae,* seit Pl. (Pers. 88), Cato (Agr. 157,11), rom. (nur *scūtella,* meist aber mit *ū,* von *scūtum* her?); eine Art Kochgeschirr, vgl. Blümner Privatalt. 391 und *s-as ferventis* Caecil. (Non. 195L.) und Serv. G. I, 110: *vasa, ubi calida solet fieri, scutrae appellantur.* Das Deminutiv *scutriscus, -ī* M. (Cato) ist eine hybride Bildung, s. auch E. Thomas Stud. (1912) 89. Entweder: *skŭ-trā* zur W. *s-keu̯+a*^{x}- „(be)decken" (s. O*kūtis, skūtom*) oder zur W. *s-keu̯-* „gießen" ~ gr. *gheu̯-* „gießen". Zum Suffix *-tro-, -tra* s. Stolz HGr. 542f.; zum Wechsel ig. *sk-* ~ *gh-* s. O*skrautom, skrīfō, skrōfā.* — — gr. χύ-τρα, ion. κύ-θρη „Schale, Topf", wohl urspr. zum Gießen, zur Opferspende verwendet (Suffix ig. *-trā* oder *-dhrā*).

sē, s. O*sĕu̯os.*

sēbom „Talg". — — la. *sēbum, -ī* N., seit Pl. (Capt. 281), rom. Zur Sache vgl. Non. 690L. und E. Thomas Stud. (1912) 107. Zur W. *sē*$^{(i)}$*+b-,* welcher die kurze Stufe **səib-* in: — — germ. *saip-* (daraus entlehnt la. *sāpo* mit *ā* nach Bährens Poet. lat. min. III 114) in ahd. *seifa* „Seife", ags. *sāpe* ds.

sĕkā̆i̯ō, (sĕkō) „schneide". — — la. *sĕco, -uī, -tum, -āre,* seit Cato, rom. Zu Grunde liegt ein altes athemat. Präsens, s. Meillet MSL. 19,183. — — dial.: *secula, -ae* F. „Sichel" (wohl *ē* wie *rēgula, tēgula,* auch rom. *ē,* so jetzt auch Niedermann Essais 19,3) ist „kampanisch" nach Varro LL. 5,137; umbr. pru-sekatu „prosecato", pru-sektu ds., pru-seçetu, *pro-seseto* „prosectorum" usw.; a-seçeta „non secta"; pru-seçia „prosicias"; auch wohl i-seçeles „insectis" (vl. zu lesen i-seçetes? *i-* < *en-*; vgl. Buck Gr. 337, bzw. 33): vgl. la. *insicium* „Wurst" zur Bed. — Zur W. *sek-* neben *sek+ō*^{x}- „schneiden" (bzw. *sek+ē*^{i}- wegen la. *secīvum*? s. u. ~ *sē*^{i}*k-* in la. *sīca,* s. u., vgl. Reichelt KZ. 39,13. 17. — S. O*săkeznā, saksom.* — — gr. σκῦρος „Abfall beim Hauen" (*ū* < ig. *ū,* kurze Stufe zu *-ō*^{x}-), alb. *šat,* geg. *šate* „Karst", air. *do-escim* (< *to-ess-secim* Stokes KZ. 40,250), ahd. *sëh* „Pflugmesser, Karst", *sëgansa* „Sichel", *sahs* „Schwert", li. *iš-sekti* „schnitzen", *sỹkis* „Hieb", ab. *sěkǫ* „schneide", *sěčivo* „Axt", ab. *sekyra* ds. (jünger mit analogischem *ě,* s. Meillet Ét. 410, MSL. 17,195?).

Hierher: la. *sĕcespĭta* (wohl < **sekes*+*spi*+*t-ā* : *spīca, spīna* „Spitze", s. Persson Btr. 409 [oder wie *hospĭta, sospĭta* (s. d.) < **sĕkes, potĭs*?]; zur Sache s. o *saksom* und Serv. Aen. 4, 262. — *sēcīvum* (*ĕ*?) Paul. 473L.: *libum est, quod secespita secatur* (zum *ī* Hirt IF. 31, 5: zu ab. *sěcivo* „Axt" falls dessen *ě* statt *ĕ* analogisch ist wie in *sěkyra* s. o.). — *sĕcūris, -is* F. „Beil", seit Cato, rom. (: ab. *sekyra* „Axt" s. o.). — *sīca, -ae* F. „Dolch", seit Enn., nicht rom. (: li. *sẽgis* „Hieb", s. o.). — Vgl. o *sakeznā, saksom.*

sĕkos, seksos, (-u-s) „Geschlecht". — — la. *sĕcus, sexus,* seit Pl. (Rud. 107 *virile sexus,* N. auch Priscian K. I, 162, 8), nicht rom.; *virile secus* N. hat Varro ap. Gell. 3, 10, 7 und Non. 329L., *sexū* als Abl. Pacuv. (s. Fest. 452L.). — Wohl zu o *sĕkăi̯ō* (s. d.), W. *sek-* „schlagen, schneiden", zum *s*-St. s. o *saksom, săkeznā,* la. *sĕcespĭta.* Wohl **seks-os-* als *-s*-St., gebildet wie gr. μῖσος „Haß". Urspr. Bed. entweder „Abteilung" oder wie germ. d. *Geschlecht : schlagen,* ndl. *slag* „Art und Weise", s. van Wijk s. v. *geslacht* oder „Schnitt, äußerliche Form" (s. o *sēgnom*).

sĕ(d)- (~ **su̯ēd-**) „(auf sich gestellt :) fern von : ohne". — — la. *sēd-, sē-,* seit XII tab. (X, 8), Enn. (*sēd-ĭtio*), s. *sē-cūrus, sē-dŭlō,* rom. nur in Spuren mit Ablat. verbunden. Daneben *sĕ-* in *sŏcors, solvo,* s. auch Solmsen Stud. 58. — — umbr. *sei-podruhpei* „seorsum utroque", vgl. Pl. St. 106: *sēd-utraque* und Fest. 474L. *se quamque seorsum quamque* (s. auch Bücheler Umbr. 67). — Zur W. *su̯ĕ-,* s. o *su̯ē, sŏu̯os,* als Abl.-Adv. auf *-ēd* wie *facilumed* usw. oder alter Instrum. auf *-ē*(+*d* analogisch?), dazu Persson IF. 2, 223 und s. o *Săfo-.* — — gr. ϝεκάς „auf sich gestellt, isoliert : fern von" (trotz Ehrlich BpW. 1911, 1575), vgl. li. *svẽčias* „Fremder, Gast" (s. Schulze KZ. 40, 417), ab. *svě-ně, svě-ni* „praeter, sine". Vgl. ai. *sanutár, sanitúr* „außer", gr. ἄτερ (< **sn̥-t*?) „ohne" ~ ἀτάρ „aber", got. *sundro* „ab-ge-*sonder*-t", s. o *sĕnĕ.*

Hierher la. *sĕd* „aber", seit Liv. Andr., nicht rom., vl. mit *ĕ* infolge des Tonanschlusses, s. Skutsch Forsch. 9, 2 und 157, Niedermann EI 101. Ältere Form *sedum,* s. Ter. Scaur. 12, 8, Albin. 310, 27; über *-d* im Auslaut Vel. Long. 70, 8.

sĕdĕi̯ō „sitze"; **sĭzdō** „setze mich"; **sēd-ēs** „Sitz". — — la. *sĕdeo, sēdī, sessum, -ēre* „sitzen", seit Pl., rom.; *sīdo* (< **si-sd-ō* ~ ai. *sīdati,* gr. ἵζω < **si-sd-,* vgl. la. *nīdus*? nicht ig. *sīd-*: so zuletzt Tedesco BSL. 75, 197), *sēdī* neben *sīdī* (Enn. var. 13, vgl. Serv. Aen. 1, 56), *sessum, -ĕre,* seit Enn., nicht rom. — Dehnstufe in *sēdēs, -is* F. „Sitz", seit Varro, rom.; *sēdo, -āre* „beruhigen", seit Pl., nicht rom. (wie *plācāre : plăcēre*) vgl. Streitberg

IF. 3, 302. — — umbr. *sersitu* „sedeto", zeřef, *serse* „sedens", *ander-sesust* „intersederit", *ander-sistu* „intersidito"; vl. pru-zuře „praestante, eig. praesidente?" (< **prōd-sod-* vgl. Bücheler Umbr. 168). — W. *sed-* „sitzen" [identisch mit W. *sed-* „gehen" vgl. AslPh. 34, 12, s. o *sŏdālis*]. — — ai. *sídati* „sitzt" (< ig. *si-sd-ĕti*), *sádas-* N. „Sitz", arm. *etl* „Stelle", gr. ἕζομαι (< **sed-ĵŏ-*) „setze mich", ἵζω „setze (mich)" s. o., ἕδος N. „Sitz", ἔδαφος „Boden", air. *saidim* „setze mich", *sedait* 3 P. (s. Thurneysen Hdb. 426), *suide* „sitzen", *sīd* „Frieden", got. *sitan* „sitzen", *satjan* „setzen", li. *sĕsti* „sich setzen", *sėdĕti* „sitzen", ačech. *seděti* „sitzen", ab. *sędǫ* „setze mich", Inf. *sĕsti* neben ab. *sĕděti* „sitzen", ru. *sidĕtĭ* (dazu IF. 5, 62, Meillet MSL. 14, 337, Ét. 21, 36; AslPh. 34, 12—14).

sĕg-et-s „Ackerfeld, Gefilde". — — la. *sĕges, -ĕtis* F., seit XII tab. (VIII, 8), Cato, rom. Wohl wie gr. ἄρουρᾰ nach dem „Schneiden = Pflügen" des Landes benannt, s. auch o *sĕkos* (s. d.). W. *seg-* ~ *sek-* in o *sĕkăĭō*, wie *dĭgĭtus* ~ *dīco, dĭco, pango* ~ *pāx, păciscor, sūgo* ~ *sūcus*. Morphol. zum *t*-St. vgl. *merges, stipes, tĕges* ~ *mergo, tĕgo* und Fränkel Nom. Ag. I, 52 A. Eine W. *seg-* „säen" (~ *sēi* ds. s. o *sĭzō*) schwebt in der Luft und die Deutung *sĕges* als „Saatfeld" ist nicht genügend belegt, während die Verbindung mit „schneiden" als A „pflügen" (vgl. zur W. *sek-* „schneiden", ahd. *seh* „Pflugschar, -messer"), B „abschneiden" und zwar: I. „Setzlinge, Stecklinge abschneiden und propfen", II. „mähen, ernten" (s. *sēcula* „Sichel") zu folgen scheint aus Lucil. 292, der *sĕges* dem *sătum* gegenüberstellt, wie *Sĕgĕtia* der *Sēia* gegenübersteht, und vl. aus Verg. Ge. I 47, s. 45 *aratro*, II 267 *s.* = „Stecklinge", IV 129: *nec pecori opportuna sĕges* „Viehweide" oder „Heuland", vgl. auch Isid. 17, 2, 7. — — kelt. **seg-* ist unbewiesen (KGr. I 99 zweifelnd); akymr. *segeticion* „prolis" (< **seg-etic* (s. Loth ZcPh. 5, 176) kann genau wie o *sĕkos* (s. d.) ganz gut zur W. *sek/g-* „schneiden" gehören; andere kelt. Wörter zur W. *sēi* „säen" s. o *sĭzō*.

sēg(nos), -nĭs „träge". — — la. *sēgnis, -is*, seit Pl. (Trin. 796), nicht rom.; *ē* wohl vor *-gn-* (= *vn*), *é* in einem Papyrus, vgl. dazu Cl. Rev. 1913, 125. — Wohl zur W. *sē(+k)-* „ruhen lassen" s. gr. ἐάω, la. *sērō, sētius* : *s.* also < **sēk-no-* ~ *nĭ-*, vgl. *hĭlărus* ~ *-ris* und *sĭmĭlis*; das *-ni*-Suffix s. *lēnis, mūnis, omnis* (jedenfalls kein *-ĭo-*St., s. Sommer *iā*-Stämme 225). — — gr. hom. ἥκα „ruhig, still", ἧκιστα > „keineswegs", ἧσσᾰ „das Schwächersein, Niederlage", ἥσυχος (< ig. *sē-tu-gho-s*) „ruhig", ἀκαλός in hom. ἀκαλαρρείτης „ruhig", s. Hes. ἀκαλόν· ἡσυχον vgl. Bechtel Lexil. 23, 156, ἀκήν,

ἀκέων „ruhig, schweigend". Vgl. Osthoff MU. 6, 133, Persson Btr. 365.

segnom > signom „Schnitzbild, Einritzung". — — la. *sīgnum*, *-ī* N. „(Schnitz)bild : (Einschnitt), Zeichen", seit Naev., Pl. Cas. 720, rom.; *ī* (*i* longa CIL. 6, 10234, sogar *-ei-* CIL. 14, 4270) nur vor *-gn-*, vgl. auch *sĭgillum* (könnte aber sein *ĭ* < *ī* auch dem *mamilla*-Gesetz verdanken), kelt. und germ. Lw., die auf *ĭ* zurückgehen (Buck Cl. Rev. 15, 312). *s.* < **sek-no-m*, wie *dīgnus* < **dek-nos*; semasiol. vgl. gr. ξόανον : ξέω. S. ○ *sĕkăĭō*.

sei+(ke) „so"; relat. „wenn". — — la. *sī* „(so) : wenn, ob", seit XII tab., rom.; älter *sei*: Lokat. eig. „dort, in dem Falle > dann so" (s. auch Skutsch Gl. 8, 372) zum Stamm **so-* ~ **su̯o-* eines alten Demonstrativs. Zur Bed. „falls, wenn" vgl. ndl. *zóó* „so" (demonstr.) ~ *zoo* „falls, wenn" (relat.). Mit *-ce* verstärkt noch in demonstrativem Sinne: *sei-ce* > *sīc* „so", seit Liv. Andr., rom. Reste des alten demonstrativen Gebrauchs von *so-* noch bei Enn.: *sas* = *eas* Fest. 432 L., (*sam* = *suam* Paul. 41 L., *sos* = *eos* Paul. 387 L.). Vgl. *soc* (*ō*?) = *ita* (Gloss. V, 245, 9, s. Löwe Prodr. 350), *suād ted* in der Augursprache = *sic te* (Fest. 476 L.). Zu *su̯-* ~ *s-* Solmsen Unters. 205. — — dial.: osk. svai, *suae*, umbr. sve, *sue*, volsk. *se* (s. Ehrlich Unters. 75); ohne *u̯* umbr. *so-pir* „quicumque" (s. Solmsen a.a.O.), umbr. *surur*, *suror* „item" (< **sō-sō-s* oder *-r*). — — gr. ὅς, ὅς „so", ϝως „wie", lokr. ϝο-τι „quicquid", air. *feib*, *fib* „wie" (< **su̯e-su̯e*? unsicher, s. KGr. I 75), got. *swa* „so", *swe* „wie", ~ ai. *sa*, F. *sā* „der", gr. ὁ bei Hom. noch als Demonstrativum oder Pronomen verwendet, gall. *so-sin* „dieser", air. *-s-* „er", got. *sa*, F. *sō* als Artikel.

Hierher la. *nĭsī* „es sei denn, wenn nicht" eig. „nicht so, wenn = außer wenn" < **nĕ-sei* gegenüber **sei-nĕ* > *sīn* (vgl. *sei-u̯e* > *sīve* oder *seu*) „wenn nicht (so) > wenn aber" (s. Fest. 164 L. *nesi pro sine* wohl *-ī-*, nicht *-ĭ-*, also = *sīn*), mit negat. ~ bekräftigendem *-nĕ*, s. ○ *nĕ*) und vgl. die Entwicklung bei ab. *nŭ*, ru. *no* „aber", s. Vondrák Aksl.Gr.² 620, Vgl.sl.Gr.¹ II 436). Später mit selbständiger Hervorhebung der Negation *sī nōn*.

seifaˣlos (~ soifaˣlos?) „das Pfeifen, Zischen". — — la. *sībĭlus*, *-ī* M., seit Lucil., nicht rom. Daneben *sībĭlo*, *-āre* „pfeifen", seit Pl. (Merc. 407), rom. (mit *-b-* und *-f-*, *-ī-* und *-ū-*). — — dial.: *sīfĭlare*, s. Ernout 227. Ob *sūbulo* „tibicen" bei Enn., etrusk. nach Fest. 402 L., Varro LL. 7, 35 hierher gehört (mit *ū* < *oi*?) als eig. falisk.? [An sumar. *sub*, *sib* „Hirte" als Quelle denkt Sigwart Gl. 8, 153.] — Wohl < **s(u̯)ei-* (onomatopoet.) +*dhəlo-*

oder *su̯ei*+*dh-lo-* zur W. *dhē-*, s. ○*þăkiō*, vgl. genau so la. *iū-bĭlum* ~ gr. ἰϋγή „Geschrei" (Holthausen KZ. 47, 309). — — Vgl. mir. *sētim* „blase" (< **su̯eizd-*, bzw. **su̯izd-*, s. KGr. II 627), kymr. *chwib* „Pfeife", *chwythu* „die Trompete blasen", got. *swiglōn* „pfeifen", ab. *svistati* ds.

seitos? „Seite?" — — umbr. (testru)-sese „dextroversus", (supru)-sese „sursus". Vl. zur W. *sēi̯-* (bzw. *sei̯*+*ā*^{x}-) „(sich) ausstrecken : ruhen (lassen)", s. ○*sĭnō, sēros, sētios.* Vl. s. als Lokat. eines *-s*-St. **sei-tos,* zum Suffix vgl. (synonymes!) *lă-tus, lī-tus* (s. d.); für *-ts-* > *s(s),* s. Buck Gr. § 137, 1); -sese < **sei-t[e]s-ĭ,* morphol. vgl. la. *farris* < ig. *bh*$_e$*r[e]s-es.* — — ai. *sītā* F. „Furche", ir. *sith* „lang", ahd. *sīta* „Seite", ags. *sīd* „weit", vl. li. *sėtuvà* „tiefe Stelle im Fluß".

(sedlā >) sellā „Sessel, Stuhl". — — la. *sella, -ae* F., seit Cato, rom. Zu ○*sĕdĕi̯ō*; *s.* < **sĕd-lā,* wie: — — arm. *etł* „Platz" (Pedersen KZ. 39, 374), gr. ἑλλά „Sitz", gall. *-sedlon,* got. *sitls* „Sessel", ndl. *zetel* ds., ab. *selo* „fundus", nsorb. *sedlo* „Sitz", vgl. ab. *o-sedŭlati* „sellam imponere".

sĕmă(lŏ-), -lĭs „gleich, ähnlich". — — la. *sĭmĭlis, -is,* seit Naev., Enn., nicht rom.; *s.* < **sĕmălĭ-* zum St. *sĕm-* „eins ~ gleich", der auch als *som-, sōm* (Dehnstufe) und *s*$_e$*m-* auftritt, mit *-l*-Suffix (dazu Lidén Stud. 55 A., Gr.^{2} II, 1, 361), analogisch mit voraufgehendem ig. *-ə-*, wohl von den starken zweisilbigen Basen herrührend, vom Typus gr. μέγ-ᾰ-λο-, αἴθ-ᾰ-λο-. Vgl. ○*sĕmels.* Im La. *i*-St. wie im Kelt., im Gr. *o*-St., vgl. la. *brĕvis, grăvis, lĕvis, suāvis.* — — gr. ὁμᾰλός „gleich, eben" (~ *s.* = χθαμᾰλός : la. *hŭmĭlis*) vl. auch ἄμιλλᾰ „Streit" (< **s*$_e$*mil-i̯ă*; doch ist Verbindung mit ὅμῑλος s. ○*mīliā,* wegen des *i* entschieden besser, s. auch Charpentier KZ. 47, 182), kelt. **samali-* in air. *samail* „Gleichnis, Bild", kymr. *hafal* „similis", air. *samlith* „simul", got. *simle* „einst" (vgl. Loewe KZ. 47, 97). Vgl. ohne *-l*-Suffix: ai. *samá-* „eben, gleich", ὁμός „derselbe", ἅμα „zu gleicher Zeit", air. *som* „selbst" postponiert, got. *sama* „derselbe", mit Dehnstufe av. *hāma-* „gleich", as. *sōmi* „geziemend", ab. *samŭ* „selbst" s. Meillet Ét. 238. Mit abgeschwächter Bed.: „einer, ein beliebiger" in ai. *sama-* „irgend einer", av. *hama-* „jeder beliebige" (Bartholomae Air.Wtb. 1773), got. *sums* „irgend einer" (*um* < ig. $_e$*m*).

Hierher: la. *simultās, -ātis* F. „Feindseligkeit", seit Pl. Ps. 284, Ter. Phorm. 232, nicht rom. Semasiol. „Gleichheit ~ Eifersucht, Wetteifer, Streit". Morphol. *s. : similis* = *difficultās : diffĭcĭlis-* s.

Vendryès Rech. 235. — *sĭmŭlo, -āre* „darstellen“ und „heucheln“ mit peiorativer Bed.

sĕmălĭ- : sŏmălĭ(-) s. u. — — la. *sĭmul* „zugleich“, seit Enn., nicht rom.; alt *semol* CIL. I^1 1175, etwas jünger *semul*; *s. : sĭmĭlĕ = făcul : făcĭlĕ*, vgl. zum Lautl. Skutsch Forsch. 16. S. o *sĕmels* und vgl. Volcac. Sedig. fr. 2: *(in) navem ut semel conscendit* (~ *simul ut* oder *atque*). Vgl. noch *simulter* „in gleicher Weise“ Pl. Ps. 382. — — umbr. sumel (wohl < **sŏmălĭ*, vgl. Buck Gr. 56).

sem-eitu-. Vgl.: — — la. *sĭmītū* „zu gleicher Zeit“ oft bei Pl.: < **sĕm*+*eitūd* eig. „mit Zusammengehen“ : *sem-* „eins, zugleich“ +*īre* „gehen“ (zuletzt Wackernagel Gl. 7, 235, Vendryès MSL. 22, 104). Zur vollen Stufe der W. s. ai. *étum* „gehen“. — — ir. *emith*, kymr. *hefyd* „in gleicher Weise“ (< **sĕm-ĭtŭ*, s. Loth R.C. 30, 258, Vendryès a.a.O.).

sem+kēro-s „aus einem Wuchs“. — — la. *sincērus*, -ī „unverfälscht, rein (*insincerus cruor* Verg.G. 4, 285) : unversehrt“ (~ ἀκήρατος Ov. M. 12, 100), seit Enn. (sc. 106 *s-ē sŏnunt*), rom. nur als Buchwort. Die ältest erreichbare Bed. ist „ohne Beimischung (von Wachs)“ *sĭnĕ-cērā*, *s.* ein altes Wort aus der Bienenkunde vgl. Don. ad Eun. 177: *s-um purum sine fuco et simplex est, ut mel sine cera*, Ps.-Acr. ad Epod. II, 15: *hoc est favos premit, ut ceram separet et mel s-um reparet*, vgl. Sen. Epist. 66, 17 und jetzt auch E. Thomas Stud. (1912), 68. Als Kulturwort wohl „ungeschminkt“, vgl. Anth. Pal. 11, 310: ἠγόρασας πλοκάμους, φῦκος, μέλι, κηρόν, ὀδόντας. — Ursprünglich aber war *sin-cērus* ~ *prŏ-cērus*, wie *sim-plex*, s. Ov. P. 4, 9, 10 *s-o axe* und Plin. Ep. 2, 3, 5 eig. „einwüchsig, aus einem Wuchse“, s. o *pro*+*kēros*. Teilweise vgl. auch Osthoff Par. 17.

sĕm(els) „(eins); ein(mal)“. — — la. *sĕmel*, seit Enn., Cato, rom. Zu o *sĕmălos*, und weiter zu ig. *sem-* „ein(s), ein und derselbe“, vgl. o *sengŏlos* [und *sĕmĭ-*?]. Über derart. pronominale *-l(o)*-Bildungen Solmsen Btr. 193, Lidén Stud. 55, 1, R. Loewe KZ. 47, 97 und H. Möller Vgl.Wtb. 226. Wrsch. la. *semel* = o *sĕmălĭ-*, > it. *sĕm$^{(i)}$lĭ-*, mit *-s* suffigiert nach o *dŭis* „zwei-mal“, *tris* „drei-mal“ > it. *semlĭs* „ein-mal“ > it. *semļs* (zum it. *ļ* s. Ehrlich Z.ig.Sprachgesch. 70, RM. 46, 236) > la. *semel(s)*. [Nicht, mit Wackernagel Ai.Gr. I 212, Gr.^{3} II, 2, 67, Persson Btr. 542, Kompositum mit ig. *ĝĕlo-* „Mal“.] — Hierzu auch la. *sem-per* (~ *parum-per*) eig. „durch eins ~ durch das Ganze“ = „in einem durch“ (vgl. auch R. Loewe KZ. 47, 95), seit Naev., rom. — — *-l(o)*-Ableit. in air. *samlith* „simul“, vgl. *samail* „Gleichnis“, got. *simlē* „einst, vormals“, ags.

simbel- „beständig, eins für allemal“ (s. Loewe ebd. 96). Zu ig. *sĕm-* „ein(s)“ in: ai. *sa-kṛ́t* „einmal“, *samá-* „gleich“, tochar. A *ṣom*, B *ṣeme* „eins“ (Meillet Ig. Jhrb. I, 14), arm. *mi* F. „eine“, gr. εἷς (< **sem-s*), F. μία (< **sm-iă*), ὁμός „gleich“, got. *sama* „derselbe“, ab. *samŭ* (*a* < ig. *ō*) „er selbst, allein“. Ig. *s̥mos* in gr. οὐδ'-ὁμός „kein einziger“, got. *sums* „irgend ein“. [Über Verwandtschaft mit W. *sem-* „sammeln (> schöpfen)“ s. Solmsen Btr. 182].

sēmen, s. O *sĭzō*.

sēmĭ- „halb“. — — la. *sēmi-*, seit Cato, rom. Hierzu *sēmis* (*sēmi*+*as*) „Hälfte“. — — umbr. *sehemu*, *semu* „medio“. — — ai. *sāmí-* „unvollständig, halb“, gr. ἡμισυς (< **sēmĭ-tu-s*) „halb“, ἡμι- ds., kymr. *hanner* „halb“ (?), ahd. *sāmi-* „halb“. [Vl. verw. mit ai. *sáma* „Halbjahr, Jahreszeit“, arm. *am* „Jahr“, *amarn* „Sommerhalbjahr“, air. *samain* „halbjähriges Fest“, ahd. *sumar* „Sommer“; wenn richtig, so wäre *sēmi-* (Lok. zur?) Dehnstufe wie in as. *sōmi* „passend“ zu *sem-* „eins“, s. O *sĕmels*, also „auf der einen Seite ~ auf der anderen Seite“, vgl. H. Möller S. u. I. 252, Vgl. Wtb. 225.]

sēmĭtā „Seitenweg, Fußweg“. — — la. *sēmĭta*, *-ae* F., seit Pl. Curc. 287 (vgl. Cas. 121), Enn. sc. 321 offenbar: „privater, kleiner Fußsteig“; rom. Wohl *sē*+*mita* aus *sē-* „für ~ abseits“ (s. O *sēd*) +*mĭt-ā*, d. h. *-mĭ*+*t-*: W. *meį-* „gehen“ (s. O *mĕįāįō*); dieselbe Stammform *-mĭt-* auch in verwandten *trāmes*, *-ĭtis* (< **trans*+*mit-*) „Querweg“ und in *per*+*mĭt-iēs „perniciēs“* (vgl. zur Bed. *pĕr*+*īre*) s. Pl. Ps. 364, Enn., Lucil. zweimal. Zum *-t-* vgl. la. *cŏm-ĭt-* und *ĭter*. Die W. *eį-* (s. O *ĕįō*) und *meį-* (s. O *mĕįāįō*) sind wohl irgendwie verwandt.

senχ(ʀ)eltu-s „das Schreien, Schluchzen“. — — la. *singultus*, *-ūs* M. bei Cic., rom. (*s.* und *singluttus*); volksetym. Einwirkung von la. *gŭla* und *gluttio* ist wrsch. Daneben *singultāre*, *-īre* ~ *singultim* „schluchzen(d)“ s. Pokrowskij KZ. 38, 285. Die urspr. Bed. war wohl: „schreien, lärmen, laut reden“; morphol. vgl. *cōnsultum*, *cōnsul*, *tŭmultus* ~ *tŭmŭlus*, *tŭmeo*, genau so *s.* < it. *senχ(ʀ)eltu-* zur W. *sengh-* in: — — gr. ὀμφή „Stimme“ (< ig. *songh-ā*), got. *siggwan* „singen, vorlesen“. Zum Lautl. vgl. la. *ninguit* ~ gr. νείφει „schneit“, W. *s-neigh-*.

sĕ-nĕ „ohne“. — — la. *sĭnĕ*, seit Enn., rom. Die XIItab. haben noch *se fraude* (III, 6), s. O *sēd*. Auf die Schreibung *seine sufragio* (Lex. Repet. 54, a. d. J. 123/2 v. C.) ist nicht viel zu geben. (Fest. 164 L. *nesi pro sine* nicht hierher, sondern zu *sī(n)* „aber wenn“, s. O *sei*). *Sĭnĕ* als proklitisches Wort < **sĕ-ne* (s. O *sĕ[d]-* : *sĕ* = **post-ne* (> *pōne*) : *post* = **prōne* (s. O *prōnos*) : *prō*; dazu stimmt,

daß in der Verbalkomposition nur *post-* und *sĕ-*, nicht *pōne* und *sĭnĕ* vorkommen. Zu dem. postpositiven *-nĕ* vgl. wohl ai. *vi-nā* „ohne" (s. zu diesem Worte Schulze KZ. 40, 417 A.), s. auch o*prōnos*. — — Ob unmittelbar verw. sind: ai. *sanutár* „weg, abseits", *sanitúr* „außer, ohne", tochar. B *snai* „ohne" (s. Lévi und Meillet MSL. 18, 409), air. *sain* (< ig. *se-ni-*?) „ohne", ist noch nicht klar.

sĕnĕk(o)s „alt". — — la. *sĕnex, -nis* M. „alt, bejahrt, Greis", seit Naev., rom. (*s.* „Greis"; *sĕnĭcus* „alt"). Dazu *senecta aetās* „Alter" Pl. Amph. 1032 usw.; also *sĕnec-to-s* Adj. (bis Lucr. 3, 772) wohl: *sĕnex* nach *vĕtustos* (nicht mehr als „be-jahrt": *vĕtus* „*Jahr", sondern als „alt"): *vĕtus* („alt"); daher *senecta, -ae* F. „Alter", wie *iŭventa* „Jugend", schließlich *sĕnectūs, -ūtis* F. „Greisenalter" (vgl., etwas anders, Pokrowskij KZ. 38, 278, Brugmann ALL. 15, 1 ff., Schöll IF. 31, 310 ff.). — Dazu auch *sĕnĕca, sĕnĭca* = *senex* bei Pompon. (Non. 25 L.), und EN. *Sĕnĕca* (darüber Vendryès MSL. 22, 101). — Hierher *sĕnātus, -ūs* (alt auch *-ī*) M. „Senat" und *sĕnācŭlum, -ī* N. „Sitzungssaal des Senats" (Varro LL. 5, 156, Paul. 455 L., Fest. 470 L.), dazu Osthoff MU. 6, 295—300. — — fal.-la. *zenatuo* GS.; osk. senateís „senatus" GS. (vgl. Rosenberg Staat der alten Italiker 135 f.). — — ai. *sána-* „alt", *sanaká-* ds. (= la. *sĕnĕca, sĕnĭca*), arm. *hin* „alt", gr. ἔνη καὶ νέα „alt und neu" (sc. Mond), air. *sen* „alt", *siniu* Kompar. (~ la. *sĕnior*), got. *sineigs* „alt", Superl. *sinista*, mlat. *seni-scalcus* „famulorum senior", li. *sẽnas* „alt". — — la. *sĕneo* „bin alt" ~ li. *senĕju* „werde alt".

sengŏlos „einzeln". — — la. *singŭlī, -ōrum*, seit Cato, Pl., rom.; S. selten, s. Pl. Cist. 701. Alte Bildung, die einen Gegensatz *ningulus* (~ *nūllus* < **nĕ-oinŏlos*) geschaffen hat bei Marcius vates und Enn. (s. Fest. 184 L.); *s.* < **sem* + *golo-* (s. o*sĕmels*) als dasselbe Deminut. wie *(n)ūllus* (s. o.), vgl. das synonyme und sehr alte (Fest. 224 L.) *priviclioes* (wohl *priviclois* zu lesen, mit *c* als Schreibung für *g*?) *privis id est singulis*. Urspr. bedeutete *singulo-* „einer allein, für sich" wie umbr. prever „singulis" (vgl. Skutsch Gl. 1, 401). — Zum Gutturalsuffix vgl.: — — got. *ainakls* (< ig. **oino-golos*) „einzeln", ndl. *enkel* „vereinzelt, einzeln" neben ig. *-ko-* in la. *ūnĭcus* : got. *ainaha* „ein(z)ig".

sĕnium „Alter". — — la. *sĕnium, -ī* N. „das Alter : körperliche Abnahme; Verfall ~ (geistliche) finstere Stimmung, Verdruß, Sorge", seit Pl. (St. 19), nicht rom. (vgl. ML. Wtb. 8455). Sicher zu o*sĕnekos*, vgl. Caecilius bei Fest. 454 L., Lucan. I, 130 und Paul. 26 L.: *anatem dicebant morbum anuum id est vetularum, sicut s.*

morbum senum vgl. Acc. tr. 612 *somno pectora languent senentque.* Das späte *sonium* in Glossen *s.* μέριμνα ist wohl (germ.?) Fremdwort. Vgl. Heraeus RM. 54, 308, Thurneysen ALL. 14, 180.

sĕnĭstĕros „links". — — la. *sĭnister, -trī,* seit Cato, Pl., im alten Gebet bei Varro LL. 7, 8, rom.; *s.* < **senis-tĕros* in welchen **sĕnis-* wohl Schwundstufe ist zu **sĕn-iōs* in *sĕnior* „älter", vgl. *magis-tĕr(os)* : **mag-i̯ōs,* in *mai̯i̯or* und, mit gleicher Bed., gr. ἄριστερός „link" neben ἄριστος. Zur Orientation und Vorbedeutung von „links" und „rechts" zuletzt Güntert IF. 27, 23 (semasiol. nicht ganz richtig). Zur Bed. „link" ~ „alt" vgl. prov. *senec* „alt" ~ *ma senega* „die linke Hand" und v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 214, ML. Wtb. 7819. — — Morphol. ist mir. *sinser* „der älteste" (< kelt. *senias-teras* nach Windisch KZ. 27, 169, KGr. II, 44) zu vergleichen.

sentīnā „Schiffjauche"; **(semp^{o}lom?).** — — la. *sentīna, -ae* F., seit Cato fr. p. 14, 7 Jord., rom. — Ableit. von **sen-ti-* < ig. *sem-ti-* oder < ig. *sm̥-ti-* (s. das Ai. u.) vgl. das bedeutungsverw. *ūrīna* : gr. οὖρον und s. *persōna* < etr. *φersu* oder liegt ein **sem-ti-ōn,* mit **sentīn-* zu Grunde (vgl. *festīnāre, opīnārī*)? Zur W. *sem-* „schöpfen", über welche vgl. Lidén Stud. 38, Solmsen Btr. 184, 189. — la. *simpŭlum, -ī* N. „Schöpfkelle", seit Cic., nicht rom. ist sehr unsicher s. Brinkmann ALL. 15, 139—143, wird jedoch durch das Umbr. gestützt (Lw. a. d. Umbr.?); zum *-p-* in *simplum* < **sem-lo* vgl. *exemplum* und s. Juret Dom. 37. — — umbr. seples „simpulis". Zum umbr. Nasalschwund Schulze ZGLE. 212. — — ai. *satīnā-* „Wasser" (< ig. *sm̥-ti-*) stimmt genau, doch s. Lidén a.a.O., arm. *amam* „schöpfe" (< ig. *s$_{e}$mō-mi*) Persson KZ. 47, 279, gr. ἄμη, ἄμη „Eimer", ἄντλος „Schöpfgefäß : Schiffsraum, Schiffjauche" (wohl < ig. *s$_{e}$m-dhlo-,* nicht < **s$_{e}$m-tlo-,* s. Solmsen a. a. O. 194), ἀντλέω „schöpfe aus", gr. (kl.-asiat.) ἀσάμινθος (ἀ < *n̥,* -σαμ-ινθος??), li. *semiù, sémti* „schöpfen", *sámtis* „Schöpflöffel".

sentį̄ō „(finde), fühle". — — la. *sentio, sēnsī, sēnsum, -īre* „finden : wahrnehmen, fühlen", seit Cato, rom. — Hierher *sententia, -ae* F. „Meinung", seit Pl., nicht rom.; wohl nicht mit Dissimilation aus **sentientia* (denn s. *pătientia*), sondern wie *parēns : părio* aus einem Partizip des Aor., s. zuletzt Juret MSL. 20, 156 oder eines athemat. Präsens, s. Meillet ebd. 264. — Zur W. *sen-* „gehen" (> „finden > meinen") vgl. gr. ἡγεῖσθαι, la. *invēnīre* und *perītus* (s. d.), s. auch v. Ginneken Leuv. Bdr. 10, 179, zweifelnd Solmsen Unters. 209. — — av. *hant-* „gelangen", arm. *ənt^{ʿ}-aç* „Gang", air. *sēt* „Gang", kymr. *hynt* „Weg", got. *ga-sinþa* „Reisegefährte",

sandjan „senden“, ahd. *sind* „Gang, Weg“, *sinnan* „reisen, streben“, d. *sinnen,* ab. *sęštĭ* „klug“ (< **sent-i̯o-s* oder zur W. *s-u̯en-*? s. u.) vgl. zur Bed. *fahren : er-fahren* ~ *er-sinnen.* — Daneben W. *s-u̯en-* (wohl mit *s*-Prothese): air. *sētaim, fētaim* „kann“, got. *swinþs* „stark“, an. *suinnr* „klug, verständig“, s. Solmsen a.a.O. 208f.

sĕpĕli̯ō „begraben“; **pelsāi̯ō** (s. d.). — — la. *sĕpĕlio, -īvī, -pultum* (*-pĕlītus* s. Cato fr. p. 45, 9 Jord.), *-īre,* seit XII tab. (X, 1. 8), Enn., rom. — *S.* als *sĕ-* (s. *sēd, sŏcors, solvo*) + *pĕlio* (: o *pelnō*) „beiseite schaffen, wegbergen : begraben“ wird nahegelegt, wenn das Umbr. (s. u.) hierher gehört. — Zur Sache Blümner Privatalt. 482ff., Pernice bei G.N. 2, 66, Norden in Aen. VI² 227. Zum zweiten *-ĕ*-Vendryès Rech. 227. — — umbr. *pelsatu* „sepelito“, pelsans usw. „sepeliendus?“ (vgl. la. *pulsāre : pellĕre?*). S. o *u̯e-spellōn.* — — vl. got. *filhan* „verbergen, begraben“ (W. *s-pel* + *k-*), an. *fela* „verbergen“ (s. Güntert Kalypso 64). — — Sonst: ai. *saparyáti* „veneratur“, ap. *hapariya-* „Ehrfurcht hegen, bezeugen“, s. Schulze KZ. 41, 335, vgl. Bechtel Lexil. 135, ~ *sápati* „huldigt, hegt, pflegt“, gr. ἔπω „pflege“.

septem „sieben“. — — la. *septem,* seit Cato, rom.; < ig. *septm̥* oder *septn̥* (nach Gauthiot und Meillet). — — ai. *saptá-* „sieben“, tochar. A *ṣpat* (Meillet Ig. Jhrb. I, 13), arm. *evtʿn* ds., gr. ἕπτα, vl. alb. *štatε* mit unerklärtem *a,* air. *secht n-,* got. *sibun,* li. *septynì,* ab. *sedmĭ* ds. (< **sept-m-* s. Vondrák A.ksl.Gr.² 320).

septŏmos „siebenter“. — — la. *septĭmus, -ī,* seit Pl., rom. Ig. *septaˣm-o-s* ~ *septm-o-s,* in: — — ai. *saptamá-* „siebenter“, tochar. A *ṣapt̲ant̲* (Meillet Ig. Jhrb. I, 13), gr. ἕβδομος (< *-pdm-* in Kontaktstellung), air. *sechtmad,* ahd. *sibunto,* apr. *septmas,* ab. *sedmŭ* ds.

seqᵘ̯- „bemerken“. — — la. *inquam, -is, -it, -iunt* usw. „sage ich“ usw., seit Lucil.; daneben *insece* Liv. Andr. ~ *insece* oder *inseque* Enn. ann. 326 (s. Paul. 99 L.), neben Perf. *insexit* (ebd.), *inque* „sage“ (Pl. Ba. 883: zum Aor.?), Gerund. *insecenda* (Gell. 18, 9, 3), *insectiones „narrationes“* (ib. § 11). Die Form *inquam* nicht genügend aufgehellt: Conj.-Fut. „möchte ich sagen“ (vgl. got. *wiljau* Opt. > „ich will“) oder altes athematisches Zeitwort: **én-squ̯ām(i).* W. *seq-,* s. auch *sĕqᵘ̯ō(r),* „bemerken ~ mit dem Blick folgen“ und „bemerken ~ aussprechen, sagen“. — — umbr. prusikurent „pronuntiaverint“ (mit ital. *qᵘ̯* > *k* vor *u*? s. Buck Gramm. § 154), sukatu (*o*-Ablaut) „declarato“. — — gr. ἐννέπω (< *ἐν-σέπ-ω) „sage an“, ἔσπετε (< *ἔν-σπετε Aor.) „sagt an“, ἄ-σπετος „unaussprechlich“, air. *in-sce* „Rede“ (mehr s. Hessen Z.c.Ph. 9, 44), kymr. *attep* (< *at-hep*) „antworten“ ~ air. *ar-secha* „he

should see us" (Stokes KZ. 40, 249), ahd. *sagēn* und an. *segja* „sagen" ~ got. *saihan* „sehen", ostli. *sekù* „sage, erzähle" (Schulze KZ. 45, 288) neben *sakýti* „sagen", ab. *sočiti* „anzeigen". Im Germ. also grammatischer Wechsel: < ig. *séqō* ~ Kausat. *soqéi̯ō* „sehen, lassen > sagen", s. Streitberg Urg.Gr. 130.

sĕqᵘō(r) „folge". — — la. *sĕquor, sĕcūtus sum, sĕquī,* seit Naev., rom.; mit Instrum. (Sociativus) verbunden (Gr.), später tr. (La.); das Partiz. *sĕcūtus* wohl nach Analogie von *solvo, volvo : sōlūtus, vōlūtus;* unberührt bestanden die alten Formen fort in *secta, -ae* „(Bahn,) Partei", *sector, -ārī* „begleiten" (vgl. Pl. Pers. 172), s. Serv. Aen. 6, 899. — Hierher *sĕcundus, -ī* „folgend : zweiter", *secus heres* = *secundus h.* (vgl. Zimmermann ALL. 11, 585) ὁ *sĕqᵘos* „anders", *sŏqᵘi̯os.* Zur W. *seq-* „folgen" in: — — ai. *sácate* „folgt", gr. ἕπομαι „folge", ἀοσσέω „helfe" (~ ig. *sm̥-sŏki̯o-* : la. *sŏcios,* s. zuletzt Fränkel KZ. 42, 129), air. *sechur* = la. *sĕquor, sechitir* = la. *sequitur,* vl. ahd. *bein-segga* „pedisequa" (Graff Ahd. Sprachschatz VI, 148), li. *sèkti* „folgen" und wrsch. s-kr. *sòk* „Ausfinder" (dazu v. d. Osten-Sacken IF. 33, 257f.; Trautmann Wtb. 254). Wrsch. hierher „mit dem Auge folgen > sehen" in air. *rosc* „Auge" (< ig. *pro-sq-o-s,* s. Hessen ZcPh. 9, 44), got. *saihan* „sehen".

sĕqᵘos „anders > schlecht". — — la. *sĕcus* (s. Sall. Iug. 20, 5: *s. cesserat*), seit Liv. Andr., Naev., rom. („nebenbei"), vgl. nach Cato Agr. 21, 3: *utrimque secus*; daneben: *extrin-, utrin-sĕcus* usw. „von außen, von beiden Seiten kommend". Kompar. *sĕquius* Afran. 293 R. Zur Sippe von ὁ *sĕquō(r).* Semasiol. vgl. *sĕcundum* „nach > gemäß" s. Pl. Amph. 551 aber auch *secundus alci* „nachstehend" = „schlechter". Das Material Zangemeister RM. 57, 170, Zimmermann ALL. 12, 587, KZ. 47, 191. 210 (morphol. unrichtig). Zur Bildung Gr.² II, 2, 894f. — S. ὁ *sĕqᵘō.* — — ai. *sácā* „zusammen mit", *sākám* „in Gemeinschaft mit", air. *sech* „über hinaus", kymr. *hep* „ohne" (Fraser Z.c.Ph. 8, 58, Thurneysen Hdb. 480 und KZ. 48, 57; KGr. I, 129).

sĕrā „Querbalken zum Verschluß einer Türe". — — la. *sĕra, -ae,* seit Pl. Pers. 572, nicht rom. In Gloss. auch *serra* (Gröber ALL. 5, 467). Zur Sache Varro LL. 7, 108: *qua remota fores panduntur,* Paul. 23 L. s.v. *adserere,* Blümner Privatalt. 22. [Vl. in Erinnerung an einen alten Verschluß mittels eines geschnürten Knotens oder Riemens postverbale oder retrograde Bildung aus *ob-sĕrāre* ~ *re-sĕrāre : sĕrĕre* = *appellare, consternare, prōflīgare : pellĕre, sternĕre, flīgĕre.*] — Andernfalls < ig. *s(u̯)ĕr-ā.* Für *su̯- : -s-*, s. ὁ *sermōn.* — — ai. *sváru-* M. „starker Pfahl, Opferpfosten" (so Lidén Stud. 64, Persson Btr. 385). Vgl. ὁ *sūros.*

sĕreznos > **sĕrēnos** „hell ~ trocken". — — la. *sērēnus, -ī,* seit Enn., Lucil. 939, rom. Vgl. Non. 257 L. über *seresco* = *„siccor"*; zur Bed. Pokrowskij RM. 52, 425; *s.* < *sĕrē-no-s* oder < **seres-no-s,* vom Typus gr. dor. φαεννός, ion. φαεινός. — — Zur W. *kesē-,* wohl Erw. zu *kĕs- „prurio,* kratzen ~ brennen" (s. O *ksentis*) in: — — ai. *kṣārá-* „brennend" neben *kṣāyati* „brennt", arm. *č'or* „trocken" (vgl. *č'amak'* „trocken"?), gr. ξηρός „trocken", ξερός „trocken, festländisch", vl. mir. *serb* „bitter" (unsicher, s. Henry Lex. bret. 170, KGr. I 78), ahd. *serawēn* „vertrocknen". Sekundär hat sich wohl aus diesen alten *-ro*-Bildungen eine W. *ksĕr-* herausgebildet (vgl. Persson Btr. 620).

sērios (< **sy̯ērios**?) „ernsthaft". — — la. *sērius, -ī,* seit Naev., Pl. (Amph. 855), nicht rom. Cic. verbindet es mit *„grăvis"*. Aus *sērios* oder **sy̯ērios,* im ersteren Falle mit Anlautwechsel *s-* ~ *sy̯-* (darüber Solmsen Unters. 197, Persson Btr. 123, 381) als „schwer", s. *gravis* „schwer". Zur W. *s-y̯ĕr-* ~ ^{a}*y̯ĕr-* „aufheben, wägen" (s. gr. ἀείρω und Solmsen Unters. 290ff.) und ohne Prothese *y̯ĕr-*ds. (s. O *y̯ēros*). — — gr. ἔρμα „Stütze, Schiffsballast", ahd. *swār* „schwer", got. *swērs* „geehrt", d. *schwer,* li. *svoras* „Gewicht an der Uhr", *svẽrti* „wägen", *svarùs* „schwer".

sermōn „Rede"; ~ **sy̯erzōn-** „Redner". — — la. *sermo, -ōnis* M., seit Enn., rom. Die Römer haben, wohl nur volksetymologisch (s. u.), *s.* mit *sĕrĕre* „zusammenfügen" verbunden, vgl. z. B. Pl. Curc. 193, Mil. 700, Trin. 797, Verg. Aen. 6, 160, dazu Varro LL. 6, 64, Serv. Aen. 4, 277, s. aber die Dial. Zum Suffix *-mōn* s. Zimmermann KZ. 39, 262. — — osk. s u e r r u n e í (rr < *rs*) „Sprecher, arbitro" D.S. Also wohl mit Anlautwechsel *s-* ~ *sy̯-* (s. Solmsen Unters. 206, Persson Btr. 123), zur W. *sy̯er-* entweder onomatopoet. s. O *ăpŏ* + *sy̯ŏrŏpos, sŭsurros* oder *s-y̯er* neben ^{a}*y̯er-* in ἀείρω „verknüpfe", s. Solmsen Unters. 290f. ~ *ser-* „verbinden" s. O *sĕrō* „füge zusammen" (so wieder Buck AJPh. 36, 135). — — got. *swaran* „schworen", an. *suara* „antworten", ab. *svarŭ* „Streit", ru.ksl. *svara* „Zank", ru. *ssóra* „Zank" (< **sŭ-sor-*).

sĕrō „knüpfe, flechte, reihe". — — la. *sĕro, seruī, -sertum, -ĕre,* seit Enn., rom. — — osk. *aserum* „asserere". — W. *ser-* „verbinden": — — gr. εἴρω neben εἵρω „verknüpfe, reihe an" (Solmsen Unters. 292), ἔρμα „Ohrgehäng", ὅρμος „Halskette", ὅαρ „Gattin" (s. Bechtel Lexil. 240), air. *sernat* „conserunt", *sreth* „Reihe" (Osthoff Z.c.Ph. 6, 415), got. *sarwa* „πανοπλία" (vgl. la. *sertae loricae*), an. *sørvi* „Halsband" (Wood MLN. 21, 39, Bechtel a.a.O. 113).

sĕrom „Molken". — — la. *sērum, -ī* N., seit Verg., rom. —

Zur W. *ser-* „fließen" s. Lidén Stud. 40, Brückner KZ. 45, 103. — — vgl. ai. *sára-* M. „geronnene Milch", *sará-* „flüssig", *sárati* „fließt", gr. ὀρός „Molken", alb. *gjizε* (< **ǵir-zε*, Jokl SB.Wien 168, 28) „Käse".

sērus „spät". — — la. *sērus, -ī*, seit Lucil. 1070, rom. (spez. *sēra* ~ fr. *soir* „Abend"). — Zur W. *sē̆-* „ausgestreckt sein ~ (ruhen?)", vgl. Wood a^{x} 112 für die erstere, Osthoff Par. 68, MU. 6, 263, Persson Btr. 363 für die zweite Bed. S. o *sētios, sĭnō* und zur Bed.entwicklung s. o *mātūros*. — — ai. *sāyá-* N. „Abend", *ava-sána-* N. „Ruheort", air. *sīr* „langdauernd", got. *seiþus* „spät", ags. *sīðor* „später", got. *sainjan* „säumen, sich verspäten", li. *atsainus* „nachlässig"; vl. hierher mit anderer Bed.entwicklung ahd. *sār* „straightway, sogleich". Vgl. zur W. *spē̆-* la. *spătium* ~ ahd. *spāti* „spät".

serpō „krieche". — — la. *serpo, -psī, -ĕre*, seit Cato *serpēns* „Schlange", rom. S. o *rēpō*. Zur W. *serep-* „kriechen" (s. Niedermann IF. 37, 154 A.). — — ai. *sárpati* „kriecht", *sarpá-* M. „Schlange", unsicher arm. *zerovn* ds. (Meillet MSL. 8, 165, Pedersen KZ. 38, 200; 39, 363), gr. ἕρπω „krieche", ἑρπετόν „kriechendes Tier", alb. *gjarpεr* „Schlange". Der Name der Schlange oft Taboo, s. W. u. S. 6, 197.

serų(ā)ịō „gebe acht". — — la. *servo, -āre* „auf etwas achten ~ wachen : bewahren, retten", seit Enn. (vgl. ann. 81: „schauen, sc. 6: retten"), Pl. Curc. 487 „sehen" vgl. Lucil. 1020; Cato 141, 3 im alten Gebet *salva servassis*; rom. („beobachten"). — — umbr. *seritu* „servato", anzeriatu, *an-seriatu* „observatum" Supin. usw., *ooserclọm-e* „ad observaculum" (zum *oo-* v. Grienberger IF. 27, 210; vl. osk. serevkid (< **serụikio-*) „auspicio" (Brugmann BSG. 1911, 161, MU. 6, 369). Im Umbr. < **serụịō*, s. Buck Gr. 68. — Zur W. *ser-* erw. mit *-ụ-* und *-g-*: — — av. *haurvaiti* „hat acht, schützt", gr. vl. Ἥρᾱ < ** ἥρϝᾱ* „Schützerin" ~ ἥρως eig. „Schutzgeist, Geist der Abgestorbenen" (Solmsen Btr. 81), air. *consernam* „studeo" (Thurneysen Hdb. 446), vl. hierher gr. ἕρυμαι neben Inf. ῥῦσθαι „schützen" (Solmsen Unters. 245, Fränkel Nom. Ag. I 8 A.). Mit Gutturalerweiterung: li. *sérgmi* „behüte", ab. *strĕgǫ* „wache"; ob la. *Sergius* hierher (Solmsen Unters. 207), unsicher, s. Schulze ZGLE. 230. — S. o *seruos*.

seruos „Sklave". — — la. *servus, -ī* M., seit XIItab. (VIII, 3; XII, 2), Liv. Andr., rom. — Zu *servāre* als „Wächter" des Viehs? Denominativ von *servus* ist *servio, -īre*. — — av. *pasuš-haurva-* M. „Vieh-hüter, Schäferhund", gr. οὖρος „Wächter" (unsicher,

kann < **sorɥos*, vgl. **οὖλος**: la. *sollus*, s. Sommer Gr. Lautst. 112, aber Verbindung mit **ὁράω** zur W. *ɥer-* oder mit *s*-Prothese *s-ɥer-* ist genau so gut, s. Persson Btr. 549). Zur Semasiol. Brugmann IF. 19, 377, F. Cauer WklPh. 1912, 1249. [Etr. Abkunft zweifelnd von Lambertz Gl. 6, 14 vorgestellt, etr. Namen mit *Serv-* s. Schulze ZGLE. 231, 371.]

serzā „Säge". — — la. *serra, -ae* F., seit Cato fr. p. 82, 2 Jord.., Agr. 14, 3, rom. Wohl < **sers-ā*, verw. mit: — — gr. **ῥίνη** „Feile" (< **sᵉrs-nā*), s. Schrader Spr. u. Urg.³ III, 112, Niedermann Essais 18 A.

sētios s. u. — — la. *sētius* (nicht *sēcius*, das durch Einwirkung von *sĕcus*, s. O*sĕquos*, entstand in nachklassischer Zeit als *-ci-* und *-ti-* schon Assibilierung erlitten hatten, s. Zimmermann ALL. 4, 602, Lindsay Lat. lang. 566; die Form *sectius* nach Gell. 18, 9, 4 weist in dieselbe Richtung), „später > besser, weniger (gut), anders", seit Pl. Men. 1047, nicht rom.; *s.* zu **sē-to*, Kompar. *sētiōs* zu O*sēros*, vgl. Fest. 462 L.: *s. a sero videtur dictum. Accius in Amphitryone* (93): *si forte paulo, quam tu, veniam setius*, als „zu spät, später" auch in Inschr., s. Solmsen Stud. 197 A.

sĕ + ɥēros. — — la. *sĕvērus, -ī* „ernsthaft, gestreng (*s.* ~ *sine amore* Ov. Am. 2, 10, 15 f.), ungefällig" (s. Cic. Orat. § 174, *-ĭtās* geg. *vŏluptas*), seit Pl. (Epid. 609 *caperrat frons severitudine*; Cist. 646 ~ *serio;* rom. nur Buchwort. Wohl aus *sĕ* + **ɥēr-* oder **ɥērā* „sonniges Vertrauen, Hingabe, Treue", *sĕ* + *ɥēros* (vgl. *sŏcors, solvo*) also „ohne Anmut, der strengen Wahrheit huldigend". Über *assĕvēro* s. u. Weil **sĕ-ɥēros* (s. O*sŏcors, sŏluo*) **sŏvēros* wohl geworden wäre, *s.* < **sē-uḗros*, daraus *sĕvḗrus*, s. Fay KZ. 26, 36. S. O*ɥēros*. — — gr. **ἐπι (ϝ)ήρα φέρειν** ~ **χάριν φέρειν** „einem Gefallen tun" (davon **ἐπι(ϝ)ήρᾰνος** „gefällig" Hom. τ 343), **ἐρίηρ, ἐρίηρος** „gefällig, officiosus" (dazu Bechtel Lexil. 137), vl. gall. *Dumno-couēros* „von Grund aus treu", air. *cōir* (< **ko-ɥēros*) „(treu), gerade, recht" (unsicher; Dottin Lang. Gaul. 248, 298 setzt *ĕ, ĭ* an), got. *un-wērei* „Unwille", *un-wērjan* „unwillig sein", an. *vœrr* „freundlich, angenehm". Zur selben Sippe la. *vērus* (s. d.) und got. *tuzwerjan* „zweifeln", an. *vǫ́r* „Treue", meist Pl. *vārar* „Versprechen der Treue", ab. *vĕra* „Glauben" und la. *assĕvēro* : *vērus* ~ *affirmo* (s. bes. Cic. Orat. § 237). Vgl. auch Prellwitz KZ. 44, 152.

sĕɥlā > **sĕlɥā** „Waldung". — — la. *silva, -ae* F., seit Naev., rom. Dreisilbige Messung ∪∪~ seit Hor., s. Solmsen KZ. 38, 447, Maurenbrecher Parerg. 236. *Silva* wohl < **selɥā* < **seɥlā* < **sēɥl-ā* (< **sēu-lā*?), genau wie la. *alvus* < **āulos*, *nervus* < **nēɥros* (alle

alte *-r(o)-* oder *-l(o)*-Bildungen?) s. Muller Woordverkl. 75, 221, jetzt auch Grammont Festgabe Streitberg 111f. [W. *sĕu̯ĕ(l)-* ~ *sēu(l)-* (s. u.) „schwellen?".] — — gr. ὕλη „Wald", vl. auch ξύλον (< **k-sŭlon*, mit *-k*-Präfix, vgl. O *sĭlēi̯ō*, begünstigt durch Anlehnung an ξύω, ξυστός?) „Holz", got. *sauls* (< ig. *sōulos*?) „Säule" neben ahd. *swelli* „Schwelle" (zur W. *seu̯el-*). Gr. Hes. ἰλύαι· ἔνδια τὰ θηρία αὐλίζεται hat dann wohl fernzubleiben.

s(u̯)ĕ „sich"; **sĕu̯os** > **sŏu̯os** „sein". — — la. *sē, sĭbi* und *suus, -i* „sich" und "sein eigen", seit Anfang der Literatur (XII tab. VIII, 13, 22 ~ V, 3), rom. — Ig. *seu̯e/o- : s(u̯)ĕ-*, s. Solmsen Unters. 197 zum Anlaut (*su̯- : s-*) und Gr.[2] II, 2, 396. Alte Form *souos* < **sĕu̯os* (s. Lindsay LL. 428), *sam* (< *su̯ām* wenn richtig und nicht „eam") bei Enn., s. Paul. 41 s.v. *callim*, Fest. 388, 4L. — — osk. sifeí „sibi" (f < ig. *-bh-*), *siom* „se", umbr. *seso* „sibi" (nicht sicher erklärt), päl. *sefei* „sibi"; osk. suveís „sui" G.S. usw., umbr. *sueso* „suo" Lok., marruc. *suam* „suam", päl. *suois* „suis", vgl. pränest. *sed* Abl. S., fal. *sesed* A.P. — — ai. *svá-* „eigen", *svayám* „selbst" (vgl. *ayám* „dieser" s.v. O *is*), av. *hva-*, ap. *uva-* „eigen", arm. *ink'n* „er selbst" (Pedersen KZ. 38, 235, Meillet Arm. Elb. 67), gr. (ϝ)ἑ, (ϝ)ἑο > οὗ, (ϝ)οἱ; (ϝ)ὅς neben ἑ(ϝ)ός „sein", alb. *vetë* (< **su̯oi̯etĭ* „Selbstheit" nach G. Meyer Alb. Wtb. 468), air. *fēin* „selbst", got. *swēs* „eigen", *sis* „sibi", *sik* „se", li. *sāvo* als G. verwendet, apr. *sebbei* „sibi", ab. *sebě* „sibi", *svojĭ* „eigen".

sēu̯o-s „ganz". — — osk. *siuom* „omnino", umbr. *seuom* „totum", sev-akne usw. „sollemne" (mit *akn-*, s. O *annos*, zusammengestellt, s. zuletzt Brugmann IF. 17, 492). It. *sēu̯o-* als „auf sich bestehend, sich genügend ~ ganz, unversehrt", mit Suffix *-u̯o-* wie auch in *salvus*, verw. mit *sollus, sōlus* (s. d.), mit *-l*-Suffix (darüber Brugmann Totalität 48, Lidén Stud. 55 A.), s. O *sĕd, su̯ĕ*). — — vgl. got. *sēls* „tauglich" (< ig. *sēlo-s* ~ O *sōlos*).

si(χ?)āi̯ō? „harne". — — la. *siat* Gloss. II 183, 29 οὐρεῖ ἐπὶ βρέφους und 185, 14 *sissiat* καθῆται ἐπὶ βρέφους (vgl. Heraeus ALL. 13, 166). — Zwei W.: *mei+gh-* (~ *mei-ā^x+gh-*) s. la. *meio, mingo* und *sei+k/g-* „befeuchten, harnen"; die *ā*-Verba vl. durch das sinnverwandte *căcāre* (s. jetzt auch Solmsen IF. 31, 469), wobei *meïère* (< it. *meiχĕs-i*) > *meiāre* und dadurch *siare* sich entwickelte; in *sissiat* onomotopoet. Element, vgl. ndl. *pissen*, fr. *pisser*. [S. O *sĭnō*?] — ai. *siñcáti* „gießt aus", av. *hixra-* N. „flüssiges Exkrement", gr. Hes. ἶξαι· διηθῆσαι, ἰκμάς „Feuchtigkeit", vl. auch εἰαμενή „feuchte Niederung, Wiese" (zur W. ohne Guttural? Oder aus *σειϝᾰμενᾱ zu äol. *εἰᾶμι ~ ion. ἐάω, W. *sei-* „sinken lassen" s.

O *sĭnō*?), ahd. *seihhen* „harnen", *sīhan* „seihen", *sīgan* „tropfen", ab. *sĭcati* „harnen". S. Persson Btr. 366, Güntert Reimw. 134.

sīdō „setze mich", s. O *sĕdĕi̯ō*.

sĭlĕi̯ō „bin still". — — la. *sĭleo, -uī, -ēre,* seit Enn., auch *cōnsĭlēsco* oder *cōn-sĭleo* (ann. 293), nicht rom.; spez. *sĭlentēs* „die Toten". Zur W. *sei-* (*sē̆i̯-*) „niederlassen", s. O *sĭnō, sēros, sētios; s.* ist Denominativ von **sĭ-lo-* „nieder, in Ruhe gelassen" wie gr. φῑλέω : φῖλος. Das Element „*sĭ*!" ~ „*st*" könnte lautnachahmend gewesen sein, s. Kretschmer Gl. 13, 135. — — got. *ana-silan* „still werden, aufhören", ags. *sālnes* „Stille", li. *siela* „Schwachheit". Vl., wenn mit einem *k*-Präfix gerechnet werden darf (doch s. Persson Btr. 845) dazu: gr. κῖλος (< **ksi-lo-,* vgl. O *orksos*) „zahm" spez. „der zahme Schafbock", κῑλόω „zähme" (Fröhde BB. 21, 329, Bechtel Lexil. 207).

sĭnō „lasse nieder, -liegen". — — la. *sĭno, sīvī, sĭtum, sĭnĕre* „an seiner Stelle lassen, ruhen lassen (~ ablassen von)", seit Pl. (vgl. Poen. 1178: *in suo . . . loco sita munde*), nicht rom. Vgl. die Komposita *dēsĭno* „lasse ab von" (s. Naev. tr. 66 *desine socrū tuā*), *intersĭno* (s. Gell. 16, 5, 3), und *pōno* < **a pŏ-sĭno* (mit ingressiver Aktionsart durch die Proposition), vgl. Perf. *posīvī* (Pl. Ps. 1281, Rud. 916), aus älterem *po-seiuei* CIL. I¹, 551, 3), *pŏsĭtum, pōnĕre.* Morphol. vgl. *cerno* < O *krĭnō*. — Zur W. *sē̆i̯-* „belassen, ruhen lassen", s. O *sēros, sētios,* neben **sē̆i̯* + *u̯-* in *sīvī* < **seiu̯-ai,* Paul. 63 L. *dēsīvāre desinere* und gr. ἑάω < **seiu̯-ā-i̯ō* aus älterem **seiu̯-ămi* (vgl. dazu Jacobsohn Hermes 45, 96, Phil. 67, 363, dagegen Solmsen KZ. 44, 119. 160). Zur W. Bechtel GGN. 1888, 409, Osthoff Par. 68, Persson Btr. 364.

Hierher auch la. *sĭtus, -ī* „sich befindend, gelegen" (< „zurück gelassen"): deutlich der Übergang zwischen Pl. Curc. 345: *apud tarpezitam situm est* (sc. *argentum*) und Mil. 373: *ibi* (sc. *in cruce*) *maiorēs sunt siti, pater, avos* usw. (wohl nicht zur W. *q^sei-* s. O *ksĭtis*). Die Bed. „gegründet" erst in nachklassischer Zeit: in dieser Bed. z. B. *sĭtus* und *pōno* nebeneinander verwendet s. Tac. Hist. 3, 72, 17 ~ Ann. 12, 63, 2.

sīno-s, /-m, sĭtĕlos, -ā „Gefäß". — — la. *sīnus,* auch *s-um, -ī* M. N., seit Pl., nicht rom.; Varro LL. 5, 123: *vas vinarium grande sinum ab sinu, quod sinum maiorem cavationem quam pocula habebat,* Non. 877 L.: *s-m et galeŏla vasa sinuosa.* [umbr. sviseve „in sino (?)" ist durchaus unsicher.] — Daneben la. *sĭtŭla, -ae* F. „Krug, Eimer, Stimmurne", seit Pl. (Amph. 671), rom.; auch *s-us, ī* Cato, Paul. 185, 9 L.; *sĭtella, -ae* F. „Stimmurne", seit Pl., rom.

Morphol. vgl. O*mătĕlă* (s. d.). Vl. zur W. *sē̆i̯-* „sieben ~ säen“ (s. O*sĭzō*). — — gr. Hes. σινίον· κόσκινον „Sieb“ (σ-?), alb. *šošε* „Sieb“ (~ ai. *sasyá-* N. „Saat“), mir. *sithlad* „das Sieben“, nir. *siothlan* ds. (s. KGr. I, 72), an. *sāld* ds. (< ig. *sē-dhla-*, vgl. Falk-Torp-D. 1105), li. *siẽtas* „Sieb“, *sijóti* „sieben“, ab. *sito* „Sieb“, *sějati* „sieben“, vl. li. *sìlis* „Krippe“, *sìlė* „Trog, Krippe“ (Osthoff Par. 146).

sĭ-nu-s „Bausch, Busen“. — — la. *sĭnus, -ūs* M., seit Ter. (Ad. 709), rom.; *insĭnuo, -āre,* seit Pl. Morphol. nur *pīnus* und *mănus*(?) zu vergl. — — vgl. alb. *ǵi,* best. *ǵiri,* Stamm *ǵin-* „Meerbusen, Schoß“, vl. auch *nǵir* „tiefe Stelle in einem Wasser“. Vgl. O*sīnos, -om*?

sĭ-st-ō „stelle (mich)“. — — la. *sisto, stĕtī* und *stĭtī, (stătum), -ĕre* „stellen“ (tr.), seit Pl. (vgl. Lucil. 155 *gladium in stomacho s-o*) und „sich stellen, zu stehen kommen“, seit Pl. Curc. 287, rom. selten („aufhören, nachlassen“, vgl. Löfstedt Gl. 3, 186). — — umbr. sestu „sisto“, seste „sistis“, sestu „sistito“, restef, *reste* (< **re*+*sistents*) „instaurans“, ~ restatu „instaurato“ (< *si-stā-*, s. u.), volsk. *sistiatiens* „statuerunt“, päl. *sestatiens* ds. (?); vl. umbr. ustite „*obstitiō“ LS., vgl. la. *iūstĭtium, sōlstĭtium.* — S. O*stāi̯ō*. Morphol. vgl. gr. πίπτω, πίκτω. — — ai. *tiṣṭhati* „steht“, gr. ἵστημι „stelle, setze“ (< **si-stā-mi*).

sĭzo, sēu̯ai, sătum „säen“. — — la. *sĕro, sēvī, sătum, -ĕre* (eigentümlich Enn. var. 33 Perf. *sĕruit*) „säen, hervorbringen“, seit Cato, rom. (nur in schwachen Spuren). — Zur W. *sē̆i̯-* „auswerfen, fortwerfen“ (s. Tac. Ann. 12, 48: *semina iacienda*); *sĕro* < **sĭ-s-o* mit Reduplikation, *sē-vī-* mit analogischem *-u̯ai-*, *sătum* mit *să-* < ig. *sə-*. — — ai. *sdyaka-* M. und N. „Wurfgeschoß“ (tochar. *sa-ser-ju* „gesät habend“, vgl. Enn. s. o.?), (gr. ἵημι wegen der Bed. und wegen des Perf. ἕηκα ~ la. *iēcī* nicht hierher, trotz Persson Btr. 361; **iē-* und *sē(i)-* waren wohl Reimbildungen), vl. in gr. πλατάνι-στος mit *-s(ə)-to-s* zusammengestellt (nach Osthoff Par. 195), air. *sīl* „Same“, vgl. mkymr. *heu* „säen“, *se, he* „säen“ (Fraser ZcPh. 5, 176), got. *saian* „säen“, *mana-sēþs* „Menschheit“, li. *sėti* „säen“, ab. *sějati* ds. (zuletzt Collitz Schw. Prät. 90).

Hierher: la. *Sēia, -ae* F. „Göttin der Aussaat“, seit Plin., nicht rom.; deutlich gegenüber *Sĕgĕtia* (s. O*sĕgets : sĕkăi̯ō*), s. Wissowa Rel.[2] 201, 9. Aus **sēi̯-i̯ā,* wodurch die erste Silbe lang blieb, s. Reichelt KZ. 39, 11, Stolz ALL. 10, 151, Osthoff Par. 11f., 14.; vgl. *Aius Lŏcūtius.* — la. *sēmen, -ĭnis* N. „Same“, seit Cato, rom. Wohl < ig. *sē̆i̯-mn̥.* Hierher *simunis* wohl = *semonis*, vl. GS., nicht AP. von *sēmō* „Same“ (nach Meringer W. u. S. 7, 43) im Carm. Arv.

Daneben *sēmentis, -is* F. „das Säen, die Saat“ (zur Bildung Fränkel Nom. Ag. II 132). Über die Bed. Diels Elementum 71. — — osk. seemun [aríss?] „ad Semones pertinentibus“ (Conway 185), umbr. semenies DP. „Saatfest“ usw., päl. *Semunu* „Semonum“. — — ahd. *sāmo* „Saat“, li. P. *sėmens* ds., ab. *sěmę* „Same“.

slāgi- „Grenzweg?“. — — osk. slagím „regionem“, slaagid „fine“ Abl.S. „Grenzgebiet, Mark“, daher „Grenze“. Wrsch. *s*-Prothese, dann zu: — — jav. *rāz-* „gehen“ (Bartholomae Altiran. Wtb. 1526), np. *gurazīdān* „einherstolzieren“, air. *slicht* „Spur“, *slige* „Straße“ (so auch v. Planta II, 623, Buck Gr. 229).

slai-tos „fett“. — — la. *laetus, -ī* eig. „fett, glänzend; heiter“, seit Liv. Andr. *laetare,* Enn. ann. 495 *agros laetos,* vgl. Cic. de Or. 3, 155, Plin. NH. 17, § 171: „fett“, rom.; *laetāmen* „Dünger“, *laetāre* „düngen“. Zur Bed. „düngen“ s. WklPh. 1911, 1228. Urspr. Bed. „klebrig, bewässert“ s. Cato 61, 2 (~ *siccus*); zur Semasiol. v. Ginneken Leuv. Bijdr. 1912, 98. Weil ig. *ghl-* > la. *gl-* wird (zuletzt Persson Btr. 292, 294), nicht zur W. *ghlēi-* „gleißen, glatt sein“, sondern la. *lae-* < ig. *s-lәi-* zur W. *s-lē̯i-* „glatt sein“, s. O*sloimos* „Kot“. Zum Vokalismus s. O*pē-, pēnos.*

s+lei-mā „Feile“. — — la. *līma, -ae* F., seit Pl. (Men. 85), rom.; *līmāre* „feilen“, schon Liv. Andr., rom. Aus **slei-mā* zur W. *s-lei-* (*lē̯i-*) „glatt ~ glätten“ s. O*līnō,* la. *polio.* — — ahd. *slīmen* „glatt machen“.

s+leim-āk-s „Schnecke“. — — la. *līmāx, -ācis* C., seit Pl. (vgl. Varro LL. 7, 64), rom. Verw. m. O*sloimos* „Schlamm“ (~ „Schleim“), so Paul. 103 L.: *l-ces cochleae a limo appellatae.* — S. O*līnō.* — — gr. λείμαξ, **-ακος** „Schnecke“, ru. *slimakŭ* ds. (gr. Lw.?), mit anderem Formans li. *sliekas* „Regenwurm“. Zur Semasiol. vgl. van Wijk s.v. *slak* I.

s(t)leit-s „das Angreifen“. — — la. *lās, lītis* F. „Streit“, auch „Zank“ (Cato Agr. 5, 1), seit XII tab. (I, 8), rom. („Streit“). Ältere Form *leiteis* (Pl. Merc. 281 in A.) aus *stl-* vgl. die *decemviri stlitibus iudicandis* und Paul. 411 L.: *stlitem pro litem dicebant. l.* ist *-t-*, nicht *-tĭ-*Ableit., s. *lītĭgo* ~ *castīgo* (: **cas-tĭ-* ~ *cas-tus*) zu einer W. *s-lei-* („berühren, beschädigen“?): — — gr. (mit Prothese) ἀ-λιτ-ρός „frevelnd“, ἀ-λιτ-εῖν „freveln“, kymr. *llid* „anger“ (unsicher, s. Fraser ZcPh. 10, 78), got. *sleiþs* „gefährlich, schlimm“, *ga-sleiþjan* „beschädigen“, ohne *s-* in an. *leiþr* „verhaßt“, ags. *lād* „übel, feindlich“, li. *lietėti* „beunruhigen“ (unsicher, v. d. Osten-Sacken IF. 33, 229).

(s)loi-mos „Schlamm, Kot“. — — la. *līmus, -ī* M., seit Pl. (Poen.

293), rom.; *l.* < *loi-mo-s* zur W. *(s-)lei- (lēi-)* „feucht ~ klebrig ~ glatt sein, bzw. machen = schmieren"; s. ○*līnō* und *sleimāks*. — — ahd. *leim* „limus" bei Notker (Schulze KZ. 45, 55), *leimo* „Lehm, Erde", ags. *lām* ds. neben ahd. *līm* „(Vogel)leim"; mit Gutturalformans ahd. *slīch* „Schlamm", ndl. *slyk* ds., an. *slīkr* „glatt", neben air. *fo-sligim* „beschmiere" (KGr. II, 632).

(s-)loubr-īko-s „schlüpfrig". — — la. *lūbricus, -ī*, seit Pl. (Mil. 862), rom. nur *l-āre* „gleiten". Zur W. *s-leu+b-* (~ *s-lei+b-* in gr. **ὀ-λιβ-ρός** „schlüpfrig, glatt", ahd. *slīfan* „gleiten ~ schärfen", vgl. air. *slemun* (ig. *-mn-*) „glatt", kymr. *llyfn* ds. (KGr. I, 84. 168). Die einfache W. ist *lei-* (*lēi-*) ~ *leu-* „feucht ~ glatt", s. ○*līnō*, *sleimā*. — Morphol. *l.* = ig. *s-leub-r(o)+īko-*, vgl. *vār-īcus, tetr-īcus*, vl. in Zusammenhang mit dem sinnverw. *imbrīcus*. — — got. *sliupan* „schleifen", *af-slaupjan* „abstreifen", vgl. ags. *slȳpan, slūpan* „to slip".

smerdā „Kot". — — la. *merda, -ae* F., seit Hor., rom. Zur W. *s-mer+d-* „stinken ~ beißen, zermalmen" (wohl Erw. der W. *mer-* „zerreiben", s. ○*mŏriō, mŏrŏpos*, identisch mit W. *mer-* „verteilen" (s. ○*mĕrĕi̯ō*). — Reimwort ist *mūs-, sū-cerda* „Mäuse-, Schweinekot" s. ○*skerdā* (vgl. auch Güntert Reimw. 173). — S. ○*mordĕi̯ō*. — — gr. **σμερδ-νός, σμερδ-αλέος** „schrecklich" (so auch Fay AJPh. 26, 173), li. *smardas* „Geruch, Duft" (Trautmann Wtb. 271), *smirdĕti* „stinken", ab. *smrŭdĕti* „stinken", *smradŭ* „Unflat", ru. *smoróda* „Johannisbeere", ohne *-d-* air. *smiur* „Mark", got. *smarna* „Kot", ahd. *smero* „Fett" (s. Thurneysen IF. 21, 178).

smĭd-ĕtō (oder **smeitō**) „schmeiße". — — la. *mitto, mīsī, missum, -ĕre* „gehen lassen: werfen, schicken, senden", seit der Duenosinschr. und Liv. Andr., rom. („schicken" und „setzen, stellen, legen"). Perf. alt *conpromesise* CIL. I, 196, 14, *missi*, z. B. Pl. Rud. 777, 791; ältere Form mit *s-*(Prothese?) in Paul. 59 L.: .. *antiqui ... cosmittere pro committere.* Zur Bed. „werfen" s. Caes. BG. 5, 51, 5, Ov. Met. 1, 399. 487; 9, 114. 119, Tr. 2, 476, Sen. Qu. Nat. 1, 2, 7 und IF. 39, 199 und vgl. *missilia = iăcŭla : iăcio*. — Die la. Formen weisen auf W. *s-mei+t/d-*, kurze Stufe *s-mĭd+tŭ-* in la. *missum*. La. *mitto* wohl nicht < **s-meit-ō*, sondern < **s-mĭd-ētō* (s. Brugmann IF. 28, 374 ff., Gr.² II, 3, 366), vgl. ○*mētō*. — — av. (gath.) *maēϑ-* „mittere" (Bartholomae Airan. Wtb. 1105, Zum airan. Wtb. 202, Z. d. Wtf. 6, 354), got. *bi-smeitan* „an etwas werfen, beschmieren", ags. *smītan*, ndl. *smijten* „werfen".

(s-)neiχᵘ- ~ **(s-)niĭχᵘ-** „Schnee, schneien". — — la. *ninguit, nīnxit, -ēre* „schneien", seit Pacuv., rom. Bei Pacuv. Präs. *nīvo*

< ig. *s-neigh-* neben *n.* < ig. *s-ni⟨n⟩gh-ĕti*, W. *s-neigh-*. — Dazu *nix, nĭvis* F. „Schnee", seit Pl. (*nĭveus* Naev.), rom. — — umbr. *ninctu* „ninguito" (s. Bücheler Umbr. 101). — — ai. *sníhyati* „wird klebrig, heftet sich", gr. **νείφει** „es schneit", air. *snigid* „es regnet", mir. *snechta* „Schnee", got. *snaiws* ds., apr. *snaygis* ds., li. *sniẽgas* ds., *sniñga* „es schneit", ab. *sněgŭ* „Schnee". [Weiter zur W. *s-nei-* „glänzen", s. o *neidĕi̯ō, nĭtĕi̯ō* (vgl. Möller Vgl. Wtb. 172)?]

(s)nēu̯(e)ros > **nēr(e)u̯os** „Band". — — la. *nervus, -ī* M. „Flechse: Sehne, Muskel", seit XII tab. (III, 3) und Pl. (vgl. Rud. 889, s. Curc. 690), rom. Daneben *nervia, -ōrum* „die Saiten" neben *n-iae* (s. Gl. 13, 231 und Non. 317 L.). Zur W. *s-nē̆i̯-* (*s-nōi̯-*) „flechten", s. o *nēi̯ō*, neben *s-ner-* ds.; andere Erw. s. o *nexтō, nōpos*. Genau zu vergleichen *parvus* ~ *paucus* ~ *parcus*, vgl. auch la. *alvus* ~ gr. **αὐλός**. Am besten *neru̯os* < **nēu̯er-o-s* (zur Metathese zuletzt Muller Woordverkl. 75, Grammont Festgabe Streitberg 111 f.), alter heteroklitischer *r/n*-St.: — — ai. *snā́van-* N. „Band, Sehne", av. *snāvarə* ds. (ar. < **snēu̯-r/n* ~ *en*), vl. arm. *anur* „(Schnur >) Ring" (< ig. *seu̯nu* + *ro-*? vgl. Petersson KZ. 47, 285), gr. **νευρά, νεῦρον** „Sehne", ahd. *senawa* ds. Daneben von der W. *(s-)ner* : got. *snorjo* „geflochtener Korb", ahd. *snuor* „Schnur", isl. *snurða* „Knoten in einem Faden", li. *neriù* „ziehe ein, fädele ein", *nãras* „Schlinge", ru. *neretó* „Fischreuse" (s. Reichelt KZ. 39, 72, Persson Btr. 816, 820).

(s)nou̯ō „heirate". — — la. *nūbo, -psī, -ptum, -ĕre*, seit Enn., nicht rom.; später nur von der Frau, urspr. auch vom Manne gesagt, vgl. Non. 208 L.: *n. veteres non solum mulieres, sed etiam viros dicebant, ita ut nunc Itali dicunt* mit einem Beleg aus Pompon. — Zur W. *s-neu* + *bh-* „sich anschmiegen, sich hingeben" [als *s-neu-* schließlich verwandt mit der W. von *nūbēs*, s. o *snou̯i-*?], vgl. jetzt auch Meringer W.u.S. 5, 169, etwas anders. Mit Schwundstufe: *prō-nŭba* „Brautfrau" (s. auch Kretschmer Gl. 1, 330 A.). — — gr. **νύμφη** „junge Braut, junge Frau" (vgl. Paul. 173 L.: **νέαν νύμφην** = (*novam*) *nuptam*), ab. *snubljǫ, snubiti* (< ig. *snoubh-ĕi̯ō* „bewirke, daß eine Frau sich hingibt") trans. „werben". Daneben von einer Nasalwurzel po. *snębić* „freien", Brückner KZ. 45, 311 A.

(s-)nou̯i̯- ~ **ē̆i̯-s** s. u. — — la. *nūbēs, -is* F. „Wolke", seit Liv. Andr., N. *nūbs* s. Serv. Aen. 10, 636, rom. (auch *ū*). Hierher *ob-nūbo*, Perf. *ob-nūbī* „verhüllen" und *nuit: operuit, texit* Gloss. V, 122, 29 (ohne *-dh-*Erw. oder spät-la. *nūbit* > *nūvit* ~ *nūit* als Perf., s. o.?) vgl. Donat. ad Hec. 656: *nubere enim est opiriri tegique.* Alter *i*-St., s. Solmsen Gl. 2, 78 A. Zur W. *s-neu* + *dh-* „ver-

hüllen“: — — av. *snao-δa-* M. „Gewölk“, süd-baluč. *nōd* „leichtes Gewölk“, gr. Hes. **νυθόν· ἄφωνον. σκοτεινόν; νυθῶδες· σκοτεινῶδες**, ir. *snuadh* „Fluß“, kymr. *nudd* „Nebel“. Ohne *dh*-Erw. in ai. *snáuti* „trieft“ (vgl. Wood, Color-names 105).

(s)[ŭ]nŭs-ā > **ŭ-s** „Schwiegertochter“. — — la. *nŭrus, -ūs* F., seit Caecil., rom. (*ŭ* und > *ǫ̆*). Über Stellen und Bed. Köhm Ala. Forsch. 156, 203; *n.* < **snŭ-s-*, die *u*-Deklination wohl nach *sŏcrus* [Ableit. von ig. *sŭnŭ-*, ig. *s*^{u}*nu-s-ā* also „die Söhnische“?]. Über die Kürzung beim schweren Suffix, vgl. **φέρετρον** ~ **φᾰ́ρέτρα** (*ă* < ig. *e* s. Meillet BSL. XX, 1916, 165), **μητρυιά** : **μήτρως** (s. aber E. Leumann KZ. 32, 306), Z.d.W. 7, 169, Kretschmer Gl. 1, 36. 376. Vgl.: — — ai. *snuṣā* „Weib des Sohnes“, arm. *nu* (*o*-St.) ds., gr. **νυός** ds., alb. *nuse* „Braut“, ahd. *snur* „Schwiegertochter“, ab. *snŭcha* ds. Zur Bed. „junge Frau“ ~ „Schwiegertochter“ vgl. N.T. Luc. 12, 53: **νύμφη** ~ Vulg. *nurus* und Schuchardt ZrPh. 36, 161. Vgl. thrak. **νῦσα** „Nymphe“, und die Sippe von **Διόνῦσος** als „Zeus-kind“, s. O *nūtrīo̯*, W. *s-neu-*. [Nicht zur W. *s-nĕu̯*+*ā*^{x} ~ *s-nēu̯-* „binden“, s. O *nēi̯ō*, *snēu̯eros*, so Brugmann IF. 21, 319; vgl. **πενθερός** „Vater der Frau“ zur W. *bhen*+*dh-* „binden“].

sŏ- s. O *istŏ-*.

sŏdālis „Gefährte, Genosse“. — — la. *sŏdālis, -is* M. (F.), seit Pl. Mo. 1153, nicht rom. — Ableit. von ig. *sŏdos* „Weg, Reise“, zur W. *sed-* „gehen“; fürs Suffix s. Stolz H.G. 510. — Zur Bed. vgl. z. B. Plin. Paneg. 81, 4, Bücheler CLE. 338, arm. *uli* „Weg“ ~ *ułekiç* „Gefährte“ (Meillet Arm. Elb. 32), gr. **κέλευθος** „Weg“ ~ **ἀ-κόλουθος** „Weg-gefährte“, air. *sēt* „Weg“ ~ *sētig* „Frau“ eig. „Begleiterin“ (s. KGr. II, 89), ags. *pofta* „Ruderbank“ ~ *ge-pofta* „Gefährte“. — — vgl. gr. **ὄζος** „Gefährte, Diener“ und mit **ἀ-** < **sm̥-* **ᾰ̓-οζος** ds. (wohl < *o* („mit“) +*sd-o-s*, s. Schulze QE. 488, Jacobsohn Phil. 67, 492; anders Lagercrantz Z. gr. Ltg. 139, 2 < **sod-i̯o-*, eine Bildung wie la. *sŏcius*) vgl. ai. *ā-sad-* „erreichen, gelangen“, gr. **ὁδός** „Weg, Reise“, s. **ὁδίτης** „Reisender“, ab. *chodŭ* „Gang, Reise“, *choditi* „gehen“.

sŏdium [oder **s(u̯)ŏlium**] „Sitz“. — — la. *sŏlium, -ī* N. „erhabener Sitz, Thron, Badewanne“, seit Cato (Agr. 10, 4), rom. (nur „Wanne“). Wohl < **sŏdiom* : *sĕdeo*, wie *oleo* : *odor*; morphol. vgl. *sŏcius*; so schon Fest. 386 L., Serv. A. 7, 169 „*quasi sodium*“. Vgl. O *ŏdei̯ō* und *sŏlēi̯ō*. — — vgl. arm. *atean* „Ratsitzung“ (Pedersen KZ. 36, 98), air. *suide* „Sitz“ (< **sodio-*). [Doch ist Herleitung aus **su̯ŏliom* zur W. *s(u̯)el-* möglich: gr. **σέλμα** „Balken, Ruderbank“, alb. *ǵołε* „Platte“ (< **sēlā*, s. Jokl SB. Wien 168, 29), as. *selma*

„Brett“ neben ahd. *swelli* „Balken“, li. *suolas* „Bank“, ab. *slěmę* „Balken“ (so Meringer SB.Wien 144, VI, 100, Persson Btr. 380).]

sōlāi̯ō(r) „stärke : tröste“. — — la. *sōlor, -āri,* seit Pl. As. 541 *spem s.,* rom. nur *sōlācium.* Für die Bed. vgl. Verg. G. I, 159. — Zur W. *sēl-* „(für sich bestehend), ganz, unversehrt“ (Dehnstufe) s. O *sălŏu̯os, sollos.* Zur Semasiol. v. Ginneken Princ. de ling. 170, Löfstedt Aeth. 114. — — alb. *galε* „kräftig, lebendig“, got. *sēls* „tauglich, gut“ (Dehnstufe), vl. gr. ἴλάσκω „mache wieder gut, mache gnädig“ (< ig. *si-slə-skō* mit **selə-*: Vollstufe *sel*+a^x-, vgl. Schulze QE. 467 A., Bechtel Lexil. 176 f.). — Zur weiteren Deutung s. O *sōlos.*

sŏlĕi̯ō „pflege, bin gewohnt“. — — la. *sŏleo, sŏlĭtus sum, -ēre,* seit Enn., rom. Alt ist: *s. cum alqo* „zusammenleben“ Pl. Cist. 36 und *insolum* = *insolitum* Afran. (bei Non. 179 L.). Wohl zu *sŏlum* „Boden“, also eig. „bodenständig sein“, vgl. gr. ἦθος „Wohnstätte ~ Gewohnheit“, εἴωθα (< ig. *sĕ-su̯ōdh-a*) „bin gewohnt“, d. *gewohnt ~ wohnen, Wohnung* vgl. v. Grienberger Unters. got. Wortk. 180, Meringer IF. 18, 242. — S. O *sŏlom* und s.v. O *sŏdiom.* [Doch ist Verbindung mit W. *su̯edh-* „wohnen ~ gewohnt sein“, falls ig. *dh* > it. *f* > la. *d* und dies > *l* wird (s. O *ŏdĕi̯ō, sŏdiom*), durchaus möglich (so Schulze QE. 104, 4).] — — got. *saljan* „Herberge finden“, an. *salr* „Boden“.

solnos, sŏlĭdos „ganz“. — — la. *sollus,* seit Lucil., nicht rom. Vgl. Fest. 372 L.: *sollum Osce totum et solidum significat,* ib. 384. Vgl. la. *sollemnis, sollers ~ iners, sollicitus ~ incitae, solliferreus* (Liv. 34, 14, 11), *sollistimum* (Fest. 386 L.). — — osk. sullus „omnes“, päl. *solois* „omnibus“. — Wohl < it. *sol-no-,* zur W. *sel-* „ganz, unversehrt“ (vgl. Lidén Stud. 54 f., Solmsen KZ. 38, 445, Persson Btr. 227) oder mit intensiver Gemination (so Meillet BSL. 23, 79). S. O *sălŏu̯os, sōlāi̯ō(r), sōlos.* Vgl. O *alnos.* — Hierher auch: *sŏlĭdus, -ī* „ganz, vollständig“, seit Cato (Agr. 18, 5 ~ *duplices* „aus zwei Teilen bestehend“) Varro bei Non. 652 L. *decem annos solidos* = *totos*; und in Gloss. *solerare id est solidare* (*solero* < *solido* in „vulgärer“ Entwicklung oder mit suffixalem *-ĕrāre,* s. zu diesem E. Thomas Stud., 1912, 24 ff.?).

sōlŏs „auf sich gestellt“. — — la. *sōlus, -ĭus* „(auf sich gestellt :) einsam, allein“, seit Naev., rom. Zur Bed. „einsam“ s. Pl. Rud. 205 und Schulze QE. 251 A. Die Bedd. „ganz“ (s. O *sōlāi̯ō, solnos*) und „für sich, selbst ohne andere > allein“ sind nahe verwandt, vgl. Don. Eun. 478 ὅλον *solum* (s. d.) Zur W. *s(u̯)ĕ-* „(für) sich ~ abgesondert“ (s. O *sē, sĕ(d)*) mit *-l*-Suffix wie *alius,*

ille, ollus (dazu Lidén Stud. 54, 55 A.). Zum Anlaut *su̯- : s-* s. Solmsen Unters. 197. Zum Ganzen Johansson IF. 2, 8. [Nicht mit Ehrlich BphW. 1911, 1573 < **sŏu̯ŏlos : suus < sou̯os* (zustimmend Juret, Manuel 131) = *ūllus* < **oinŏlos : ūnus,* denn in *ūllus* ist die Deminutivbildung aus der Negation (*nūllus*) erklärbar, was für *sōlus* nicht zutrifft.]

ᵉsom „bin". — — la. *sum, (fuī, fŭtūrus), esse,* seit XII tab. und Liv. Andr., rom. Nach Varro LL. 9, § 100: *dicebatur esum.* Das Partizip noch in *ab-, prae-sens* und in *Di Consentes* (Wissowa Rel.² 61). — W. *es-* „sein", urspr. wohl Demonstrativ-Pronomen, s. ai. *asau* „der". — — osk. súm; est, íst „sum; est", estud „esto"; ezum „esse" ~ sent „sunt"; *osins* „obsint", *praesentid* „praesente"; umbr. est „est", *erom* „esse", si „sit" usw. — — ai. *ásti* „ist", tochar. A *ṣem̲* „bin", *ṣeñcä* „sie sind" (Meillet Ig. Jhrb. I, 13), hethit. *ešmi* „bin" (Friedrich IF. 41, 371), arm. *em* „bin", gr. ἔστι „ist", Hes. ἀπ-εστύς· ἀποχώρησις (dazu BphW. 1913, 1202), air. *is* „es ist", got. *ist* „ist", li. *esmì* „bin", apr. *asmai* ds. (mit Medialendung), ab. *jesmĭ* ds.

sonts „(wirklich) : schuldig, schädlich". — — la. *sōns, sontis,* seit Pl. (Capt. 476: *sontes condemnant reos*), nicht rom.; *in-sōns* „unschuldig", seit Pl., nicht rom. — Hierzu *sont-ĭcus, -ī* „wirklich, zu Recht bestehend : was seinen Namen mit gutem Grunde trägt", seit XII tab. (II, 2), Naev. (s. Fest. 372 L.). Eig. altes Partizip zu ○*ᵉsom : s.* < **ᵉs-ont-s,* vgl.: — — ai. *sant-* „seiend", gr. ὤν, ἐών, alb. *ǵē-ri* „Sache, Vermögen" (cf. gr. οὐσία : ὤν, s. G. Meyer Alb. Wtb. 139), an. *sannr* „wahrhaftig (< wirklich existierend") und „schuldig", ahd. *sunt(e)a* „Sünde", ali. *sunti* L.S.M. „seiend", ab. *sǫ* „seiend". Vgl. Meillet MSL. 13, 356, Meringer IF. 18, 224.

sōpiōn „pēnis". — — la. *sōpio, -ōnis* M.?, s. ○*prō-sāpiā.*

sŏqu̯i̯os „Genosse, Gefährte". — — la. *sŏcius, -ī* M., seit Liv. Andr., rom.; Pl. hat auch *sŏciennus* mit etruskisierender Endung wie *dossennus* (s. Schulze ZGLE. 283). — — dial.: vl. eine Spur in *socius* wegen des Wortspiels mit *Sōsias* in Pl. Amph. 384 ~ 383 und EN. *Sŏsius* (s. Conway I 445) als Name in Umbrien, der Heimat des Plautus, in Rom *Sŏsii* (Hor. A.P. 345 usw.), vgl. Postgate IF. 26, 117. — Im Fal. vl. (VI. Jhrh.) *soc̣[iai]* s. Herbig IF. 32, 80. (Mars.-lat. *socie*). — *s.* < **sŏqᵘ̯-io-s :* ○*sĕqᵘ̯ōr,* morphol. vgl. *gèn-ius.* — — ai. *sákhā* „Gefährte, Freund" (s. Meillet BSL. 62, 57; 67, 194), gr. ἀοσσέω „helfe" (eig. Denominativ von *ἀοσσος < ig. *sm̥* + *sŏq-i̯o-s*), an. *seggr* „Geselle" (< ig. *sŏq-i̯o-s*).

sōrā > **sūrā** „Wade". — — la. *sūra, -ae* F., seit Pl. (Ps. 1218),

nicht rom. Wohl < *sōra, s. ○ q^{u}ōr, fōr: — — gr. Hom. μ 89 ἄ-ωρος „ohne Wade“ (Bechtel KZ. 46, 161, Lexil. 80), Hes. ὥρη· . . . οἱ δὲ πάχος καὶ παχύτητα.

sorfĕi̯ō „schlürfe“. — — la. *sorbeo, -uī, -ēre,* seit Cato, Pl., rom.; Deminutiv in *sorbĭlo, -āre,* seit Ter. (vgl. Priscian 8, 76): Pl. hat Poen. 397 *sorbĭlō* „tropfen-, bissenweise“. — Zur (onomatopoet., s. schon Varro LL. 6, 84) W. *sere+bh-* „schlürfen“ mit la. *-or-* wohl < ig. *-or-,* nicht < ig. *ṛ.* — — arm. *arb-enam* „berausche mich“, *arb-i* „trank“, gr. ῥοφέω „schlürfe“, alb. *ǵerp* ds., mir. *srub* „Schnauze“, li. *surbiù, sur̃bti* „schlürfen“, *srėbiù, srėbti* ds. (Kurschat *sriẽpti*), ab. *srŭbati,* slov. *srébati* „schlürfen“ (Pedersen KZ. 38, 319).

sortis „Los(reihe)“. — — la. *sors, -tis* F. „Los, Orakel; Grundkapital“, seit Enn., rom. Pl. hat (Cas. 380) NS. *sortis; s.* < ig. *sṛ-tí-s* vgl. *mors.* Zur W. *ser-* „verbinden, zusammenreihen“ (s. ○ *sĕrō*); *sortis* Kollektiv. (vgl. die Bed. „Kapital“) oder *sortēs* war(en) also: „die für die Weissagung zusammengereihten Löse oder Losstäbchen“ vgl. Liv. 22, 1, 11: *unamque excidisse* wie es bei der Praxis des „Runenlesens“ vorkam, vgl. *sorti-lĕgus* „Runen, Löse lesend“ und die *sortes* der Fortuna (Cic. Div. II §§ 70, 85 f., vgl. Tac. Germ. 10 („*surculus*“) s. Wissowa Rel.[2] 260): zur Technik dieser *sortes* vgl. Meringer W. u. S. 3, 45 ff. Für *sors* als „Weissagungsmaterial > Zauberei“ s. Güntert Kalypso 248 A. Zum Reihen der Löse s. BphW. 1895, 342. [Doch ist eine urspr. Bed. „abgeschnittenes Stäbchen“: ○ *sŭros,* la. *surcŭlus* (s. o.) möglich; in dieser Richtung schon Wood Cl.Ph. 14, 257.]

soukos „Saft“. — — la. *sūcus, -ī* M., seit Pl. (As. 179 u. s.), rom. S. ○ *saukios.* — Zu ○ *sougō* nach Don. Eun. 318, mit demselben Wechsel wie in *pacĭscor : pango, păteo : pando,* W. *peik- : pingo* usw. Zur W. *seu̯e+k-,* neben welcher *seu̯e+p-* steht, s. Mikkola IF. 23, 126, Persson Btr. 123; la. *ū* also < ig. *ou.* — S. ○ *săpŏ-pīnus.* — — vl. gr. ὀπός „Saft“ s. u. (Solmsen Unters. 207; zum Anlaut Jacobsohn Phil. 67, 364), alb. *ǵak* „Butter“, le. *swek̃is, swakas* „Harz“, und mit *s-* li. *sakaĩ* ds., apr. *sackis* ds., ab., ru. *sokŭ* „Saft“ (< ig. *s(u̯)e/ok-*): hieraus la. **sŭcĭnum* „Bernstein“ entlehnt, mit späterer Umbildung nach *sūcus* zu *sūcĭnum.* Mit Labialerw. s. o. das Gr., an. *safe* „Baumsaft“, ab. *svepetŭ* „Waldhonig“, mit *ū* ahd. *sūfan* „saufen“.

sougillāi̯ō „kränke“. — — la. *sūgillo, -āre* „(kränken) : blau schlagen, verhöhnen“, seit Petron (128: *sugg. miserias*), nicht rom. Zur Bed. vgl. Plin. 31, 9, § 45, § 100: *ex ictu . . . suffusis cruore*

oculis s-tisque. Über die Formen Funck ALL. 4, 231, über die Verba auf *-illo* Pomp. Comm. Donat. 220, 35 und E. Thomas Stud. 39f. — Zu ig. *seug-* in: — — got. *siuks* „krank, siech", ndl. *ziek* „krank" (s. Holthausen KZ. 47, 312).

seugō > **sougō** „sauge". — — la. *sūgo, sūxī, sūctum, -ĕre,* seit Varro, rom. S. *soukos*; la. *ū* < *ou* < *eu-*. — — arm. *ustr* „Sohn" (vgl. la. *fīlius* : *fēlāre* „saugen"; *u.* beeinflußt durch *dustr* „Tochter"), air. *sūgim* „sauge" (Lw. a. d. La. ist unwrsch., s. Vendryès De hib. vocab. § 106, 121), nir. *to-śugad* „einsaugen" (Thurneysen ZcPh. 12, 288), ags. *sūcan* „saugen" ~ an. *sūga* ds., li. *suñkti* „absickern lassen", le. *sūkt* „saugen".

spanti- „Seite". — — umbr. spantim-ař „ad latus", spanti „latus"; daneben spantea „lateralia". Zur W. *s-pa⟨n⟩+t/d-* „ausbreiten ~ spannen" (s. o *spătiom, pandō, pătĕi̯ō*), wo bei *a* < ig. *ə* kurze Stufe zu *ē*$^{(i)}$ (s. o *spēs*) und *a* < ig. *e* kurze Stufe zu *e* (s. o *pandō*) sein kann. Morphol. *span-ti-* s. Buck Gr. 182. Zur W. vgl. o *sponda* und Persson Btr. 412—5. — — ai. *spandate* „zuckt", gr. **σφαδάζω** „zucke" (< „spanne mich"?), ndl. *spant* „Dachsparren", ahd. *spannan* „spannen", li. *pántas* „Dachbalken", *spéndžu* „spanne, stelle Fallen", *spandyti* „spannen", ab. *pĭnǫ, pęti* „spannen" (zur Bed. vgl. la. *templum* „Balken" ~ W. *tem+p-* „spannen" s. Persson Btr. 491).

spargō „streuen". — — la. *spargo, -sī, -sum, -ĕre,* seit Enn., Cato (Agr. 161, 1: *stercus in pratum s.*), rom. — Mit la. *a* < ig. *e* (s. auch Güntert Abl. 105) zur W. *s-pere/ā*^{x}*+g-* „hervorbrechen, sich öffnen", und Kausat. „platzen machen, auseinander gehen lassen : streuen > sprechen"; zur semasiol. Funktion dieser W. s. Muller Woordverkl. 137f., spez. für die Bed. „sprechen" Verg. Aen. 2, 97: *spargere voces in volgum ambiguas,* Hor. Sat. 2, 5, 103 und für „aussprießen lassen" s. Plin. N.H. 11, 123; 12, 42; 16, 141; 24, 178. Teilweise auch Persson Btr. 868 so, Fick^4 III, 515 und Falk-Torp-D. 1130. — — ai. *sphûrjati* „bricht hervor" und „erdröhnt", gr. **σπαργάω** „strotze", **σφαραγέω** „strotze, praßle", **σπαργή** „junger Trieb", **ἀσπ-** oder **ἀσφάραγος** „Spargel" ~ gr. **σπείρω** „streue aus : säe", air. *arg* „Tropfen", kymr. *ffraeth* „eloquens" (s. Henry Lex. d. bret. mod. 125), ags. *spearca* „Funke", mit Nasal ndl. *sprank(je)* ds., d. *sprenkeln,* ags. *sprecan,* d. *sprechen* (s. Muller a.a.O., auch Meringer W.u.S. 3, 45 mit A.), li. *sproga* „Funken", *spùrgas* „Sproß", *sprógti* „ausschlagen" von Pflanzen, *spragĕti* „prasseln, platzen", vl. serb. *praska* „wildwachsender Spargel" (AslPh. 27, 58).

spărŏs „Speer". — — la. *spărus, -ī* M., auch *s-um „parvissimi generis acula"* (s. Paul. 443L.), seit Lucil. und Varro (Men. 293), nicht rom.; la. *a* < ig. *e* (zur W. *s-per* „durchbohren" s. gr. πείρω, ○*peri*), als Nomen „Stange", auch als Fischname, s. Serv. Dan. ad Aen. 11, 682: *Varro ait s-um telum missile, a piscibus ducta similitudine, qui s-i vocantur*, so auch Persson Btr. 473A. — — ahd. *spër* „Speer", an. *spar(r)i* „Holzstück zum Aufsperren, Balken", alid. *sparro* „Sparre, Balken", ahd. *sperren* „sperren, schließen < mit Sparren versehen".

spătĭom „Raum". — — la. *spătium, -ī* N. „Raum, Ausdehnung: Rennbahn" (s. Ov. Met. 1, 285, Am. 3, 2, 67), seit Enn., rom. Zunächst mit ○*pătĕi̯ō, pandō* (s. d.) zu verbinden (so auch Meillet BSL. 59, LXV), vgl. für die *s*-Prothese *scortum* ~ *cortex*, s. ○*kŏriom*; also W. *s-pet/d-*; *s.* mit la. *a* < ig. *e*. Daneben ist aber *spătiom* mit *spa-* < ig. *spə-* zur W. *spē̆-* „dehnen, spannen ~ Raum, Erfolg haben" (s. ○*spēs*) durchaus möglich (dazu zuletzt Osthoff MU. 6, 97); zum Suffix vgl. *ōstium, ĭnĭtium*, also *-t-io-* wie *com*+*ĭ-t-* (*cŏnes*) : *com*+*ĭ-t-io-m*. Dasselbe Verhältnis im verwandten Nomen ○*sponti-* (s. d.). Vgl. ○*prōspēzī*. — — S. ○*pătĕi̯ō* und zur W. *spē̆*: ai. *sphārá-* „ausgedehnt", *sphĭrá-* „reichlich viel" (*ĭ* < ig. *ə*), *sphāyati* „(dehnt sich,) wird feist", *sphāta-* ~ *sphīta-* „reichlich, feist", gr. σπάδιον (in Argos, sonst στάδιον volksetym.: ἵστᾰμαι) „Rennbahn", ahd. *spuot* „Beschleunigung, Gelingen" (Collitz Schw. Prät. 93), ndl. *voor-spoed* „Erfolg, Gelingen" ~ ahd. *spāti* „spät" (< „sich ausdehnend", vgl. auch Wood a^{x} 112, Persson IF. 35, 216A.), ohne *s-* ags. *pæd*, ahd. *pfad* „Pfad" (Zupitza GG. 24), li. *spĕti* „Zeit wozu haben", ab. *spěti* „Erfolg haben", *sporŭ* „reichlich". Eine synonyme W. mit *-l- s-plĕt-* in gr. πλατύς „breit, platt" ~ li. *splečiù, splĕsti* „breitlegen", *splintù, splìsti* „breit, reich (-lich) werden" s. Meillet a.a.O.

spĕkĭ̯ō „sehe". — — la. *spĕcio, -xī, -ctum, -ĕre*, seit Pl. (Cas. 514 *nunc specimen s-ĭtur*), Enn. (s. Varro LL. 6, 82) tr. 284 *spicis* (wenn richtig, mit *ĭ* aus der Komposition), nicht rom. — Hierzu *spĕciēs, -iēī* F. „Anblick, Aussehen", seit Liv. Andr., rom. (auch *-ia*). — W. *s-pe̯k-* „sehen". Ablaut in *suspīcio* (ig. *ē*, wie in ahd. *spāhi*, s. u.). — — umbr. Speture „Spectori", speturie „spectoriae" D.S. — — ai. *páśyati* „sieht", tochar. A *spaktān* „Dienst" (Holthausen IF. 39, 65), gr. σκέπτομαι, σκοπέω „spähe, sehe", σκόπος „Späher", alb. *pašε* „sah", ahd. *spehōn* „spähen", *spāhi* „klug"; ru. (dial.) *za-pasatĭ* „providere". Ob sl. *pĭsŭ* „Hund", r. *pësŭ* hierher (s. A.sl.Ph. 34, 11), durchaus unsicher.

spĕku-s „Höhle". — — la. *spĕcus, -us* M. (bei Enn. auch F.), seit Enn., nicht rom. Accius DP. auch *spĕcis*. — — gr. **σκέπας** N. „abgeschlossene, lauschige Stelle", **περι-σκεπτός** „von allen Seiten geschützt" mit **κ-π** < **π-κ**, wie in **σκέπτομαι**. [Liegt die W. *s-pek̑-* (s. ○ *spĕki̯ō*) zu Grunde entweder als „Auge ~ Höhlung" oder als „Sehgelegenheit ~ Öffnung"??]

spī(oder **spei)-kā, -kom** „Ähre". — — la. *spīca, -ae* F., seit Cato, rom. Nach Varro RR. 1, 48, 2 bei den *„rustici" speca* (weist wohl < **spei-kā*). Alt war auch *spīcus* Fest. 446 L. und *s-um* „Getreidekorn" (Gl. 13, 227). — Hierher *spīculum, -ī* N. „Wurfspieß, Pfeil, Stachel". Zur W. *s-pei-* (oder *s-pēi̯-*?) „spitz" mit *-kā* als Primärsuffix (s. Muller Woordverkl. 126 A.). S. ○ *spīnā*. — — arm. *pʿkʿin* (*ŏ*-St.) „Pfeil", le. *spikis* „Bajonett" (Petersson KZ. 47, 267).

spī (oder **spei)-nā** „Dorn". — — la. *spīna, -ae* F., seit Cato, rom. S. ○ *spīkā*. — — umbr. spina(m), spiniam- „columnam" (s. Buck Gr. 66). — Wohl < *spī-* oder *spei-nā* (nicht *spīk*+*s-nā*: *spīca*), vgl. Persson Btr. 409. — Zur W. s. ○ *pidnā*. — — vgl. gr. **σπινός** „dünn" (< „spitz", s. Wood Color-names 60).

speizāi̯ō „atme : blase, wehe". — — la. *spīro, -āre,* seit Enn., rom. Dazu: *spīrĭtus, -ūs* M. „das Atmen" (s. Diels, Elementum), seit Enn., rom. (: *spīrāre* = *hālĭtus* ds. : *hālāre*). Zur Vorstellung vgl. die *spiracula Ditis* und *spīrāmen* (Verg. Aen. 7, 568, dazu Norden Enn. und Verg. 27 f.). — Zur (onomatopoet.) W. *s-pei-* „blasen, pfeifen", vgl. teilweise Persson Btr. 408; *s.* nicht Denominativ zu **spei-ro-*, sondern zu **spei*+*s-* vgl. ○ *plōzāi̯ō, spēzāi̯ō*. — — vgl. an. *fīsa* „furzen", ndl. *veest* „das Furzen", norw. (dial.) *spīr* „Strahl einer sprudelnden Flüssigkeit", ab. *piskati* „pfeifen".

spĕr(ă)nō, sprēu̯ai usw. „stoße weg". — — la. *sperno, sprēvī, sprētum, -ĕre* „mit dem Fuße (s. Verg. G. 4, 233) fortstoßen, entfernen : verschmähen, verwerfen", vgl. Enn. sc. 189: *ius atque aecum̨ se a malis spernit procul,* Pl. Capt. 517: *auxiliaque a me segregant spernuntque se,* nicht rom. Dazu *aspernor, -ārī* vgl. *suspĭcor, -ārī, cōnsterno, -āre.* — Zur W. *sper*+*ēi̯* (~+*ōu̯*, s. *sprēvī* < **sprēu̯-ai-* oder < **sprē*+*u̯-ai* mit analogischem *u̯*) „zuckend bewegen" s. Z.celt.Ph. 6, 407, Persson Btr. 644. Zur Semasiol. v. Ginneken Princ. d. ling. 188. Morphol. vgl. ○ *sterănō*. — — ai. *sphuráti* „stößt mit dem Fuße weg", *sphūr-ti-* „Zucken", gr. (ἀ)**σπαίρω** „zucke, zapple", **σφῦρόν** „Knöchel", alb. *špōr,* geg. *špūr* „Sporn, Furche" (< **spēr-*, s. Jokl IF. 37, 97), mir. *seir* „Ferse, Knöchel" (Thurneysen Hdb. 137), kymr. *fērr* ds. (ZcPh. 6, 405),

ahd. *spornōn* „mit der Ferse ausschlagen", li. *spiriù, spìrti* „mit dem Fuße ausschlagen, stoßen", s-kr. *ò-prijeti se* „sich stützen" (Trautmann Wtb. 275); ab. *perǫ* „fliege" (Persson Btr. 644) doch wohl nicht hierher (s. auch Trautmann Wtb. 275).

spē-s ~ **spē**+**s-** in **spēzā̯ō** s. u. — — la. *spēs, -ēī* F. („Gedeihen" vgl. Ov. M. 9, 341; 15, 113, Fa. 5, 323) „Erwartung, Hoffnung", seit Enn., rom. unsicher; daneben *spēs,* P. *spērēs,* vgl. Enn. ann. 429: *spēro, si spērēs quicquam prodesse potis sunt.* Hierzu wieder *spēro, -āre* „hoffen", seit Naev., rom. D. h. *spēs* war Wurzelnomen zur W. *spē̯i-* „spannen, sich ausdehnen : gedeihen, gelingen" wie *diēs* zur W. *dei̯ē̯*-, rēs* (s. d.); daneben ein *-s*-St. **spe*+*s-* > la. *spēr-* wie *fās, mōs* vgl. o*plōzā̯ō, speizā̯ō.* S. auch o*prōspēzĭ* (und *asperos*). Zu derartigen *-s* > *-r*-Stämmen s. Heraeus ALL. 14, 124 über *sueris : sūs.* — S. o*spătiom*; semasiol. v. Ginneken Princ. d. ling. 221 und Fay IF. 33, 353 A., ab. *spěchŭ* „Studium" (Vondrák Vgl.sl.Gr.[1] I, 57, Osthoff MU. 6, 97).

spissos „dick, langsam". — — la. *spissus, -ā,* seit Naev. (s. Non. 628 L. zur Bed. *tardus,* vgl. Pl. Poen. 506, 792 und s. ahd. *spāti* „spät"). Wrsch. < **spid-to-s,* morphol. vgl. *russus,* wobei *spĭ*+*d-* die kürzeste Stufe zur W. *spē̯i-* „spannen ~ sich ausdehnen" darstellt (vgl. o*spătiom, spēs* und spez. gr. arg. **σπάδιον**); semasiol. Fay IF. 33, 353 A. — — gr. Hes. **σπιδνόν· πυκνόν, συνεχές, πεπηγός, ἀσπιδής** „geräumig" (Fränkel KZ. 43, 206, Bechtel Lexil. 68), vl. **ἀσπίς** „Schild" (s. Bechtel a.a.O.), und mit *-t*-Formans li. *spintù, spìsti* „in Schwärmen ausbrechen", *spìstas* „gedrängt" (s. auch Persson Btr. 390), le. (Prät.) *spiêdu* „drückte, preßte" (zu diesem Worte Trautmann Wtb. 274).

splendĕ̯ō „glänze". — — la. *splendeo, -uī, -ēre,* seit Enn., rom. W. *s-plen*+*d-* „glänzen": — — vgl. gr. **σπλήν** „Milz", **σπλάγχνον** „Eingeweide?" (s. o*splīhen*), vl. mir. *sluindid* „er bezeichnet", *slond* „significatio" (< **splondī-, dŏ-* nach KGr. I, 83 f.), nhd. *splint* (vgl. Lidén Stud. 76, 4; semasiol. Osthoff Par. 77), li. *splendžiu* „leuchte", vgl. mit anderem Formans ai. *vi-ṣpuliṅgaka-* M. „funkensprühend"; ohne *s*-Prothese: mir. *lainn* „glänzend", ndl. *flonkeren* „funkeln". Zur Sippe Persson Gerund. 69. Ohne *-l-* (vl. unverw.) gr. **σπινθήρ** „Funke", li. *spìndžiu* „glänze".

splīhen „Milz". — — la. *lien, -ēnis* M., seit Cato (Agr. 157, 7), nicht rom.; *ĕ,* nicht *ē,* s. Bechtel GGN. 1899, 186, Meister Lat. Eigenn. 24. Morphol. vgl. *pecten, -ĭnis; -ĕnis* durch Dissimilationstendenz geblieben. Wohl zunächst *l.* aus **(p)līh-en-.* — — vgl. ai. *plīhan-* M. „Milz", arm. *p'aicaln* ds. (Meillet Ét. 170), gr. **σπλήν,**

G. σπληνός ds. neben σπλάγχνα P. „Eingeweide“, mir. *selg* ds., li. *blužnìs* ds., ab. *slězena* ds. Die einzelnen Wörter lassen sich nicht ungezwungen auf ein Grundwort zurückführen (wie **pslĝhen-*, Pedersen Pron. démonstr. arm. 345 und vgl. KZ. 38, 402), s. Petersson IF. 23, 158.

spoimā (oder **spūmā**, s. ○ *spūi̯ō*) „Schaum“. — — la. *spūma, -ae* F., seit Enn., rom. Wenigstens volksetymol. hat *spuo* eingewirkt vgl. Catull 64, 155 *spumantibus exspuit undis,* Ov.M. 3, 74, Isid. 13, 20, 6, s. auch Hom. ζ 95. — *s.* < **spoi-mā* zur W. *s-p(e)i̯(+ āxu̯?)-* (s. ○ *spūi̯ō,* la. *spūtum*), entweder mit Suffixwechsel *-mā* ~ *-nā* (s. Charpentier KZ. 40, 464 A.) oder mit *-mā* ~ *-m[e]nā* dissimilatorisch > *-nā* nach vorhergehendem Labial. — — ai. *phéna-* M. „Schaum“, ahd. *feim* „Feim“, li. *spáinė* „Schaumstreifen“, ab. *pěna* „Schaum“.

spŏliom „abgezogene Tierhaut“. — — la. *spŏlium, -ī* N., meist P. „dem Feind abgenommene Rüstung“, seit Enn., rom. Zur W. *s-pel-* „spalten ~ schinden“, morphol. vgl. ○ *fŏliom* : W. *bhel-* „schwellen ~ bersten“. — — ai. *phálati* „birst“, gr. σπολάς „abgezogenes Fell“ (dazu Güntert Reimwortb. 163), Hes. ἄσπαλον· σκῦτος und σπόλια· τὰ παρατιλλόμενα ἐρίδια ἀπὸ τῶν σκελῶν τῶν προβάτων, vgl. alb. *pal'ε* „Seite, Partei, Klasse“ (Jokl SB.Wien 168, 66), aschw. *flas* „Schinn, Schuppe“, li. *nu-plėšti* „abreißen“, ab. *polŭ* „Seite, Ufer“, *plěti* „jäten“. Zur W. vgl. Solmsen Btr. 21, Persson Btr. 803 ff.

spondā s. u. — — la. *sponda, -ae* F. „der oblonge Rahmen am Bettgestell“ (s. Blümner Privatalt. 113, 9), seit Verg., rom. — Zur W. *s-pen + d-* „spannen“, s. ○ *spanti-, spontĭ-, pend(ĕ)i̯ō*; für die Bed. „spannen“ ~ „Bettgestell“ s. Hom. ψ 201 und vgl. Persson Btr. 413. Oder zur W. *s-pĕ + n-* „spalten ~ Holzstück“ (s. Meringer SB. Wien 144, W. u. S. 1, 180, P. Wahrmann Gl. 6, 163). — — vgl. ab. *pędĭ* „Spanne, (Spannbalken?)“ oder vgl. gr. σφήν „Keil“, Hes. σφάνιον· κλινίδιον (ᾰ?), ahd. *spān* „Span“. [Am letzten Ende sind die Bedd. „spalten“ und „spannen“ wohl identisch.]

spondĕi̯ō „verspreche“. — — la. *spondeo, spŏpondī, spōnsum, -ēre* „versprechen, geloben“ (zu der älteren Bed. Köhm, Altla. Forsch. 30 ff.), rom. — Zur W. *s-pend-* „(abwägen ~ einen Kaufvertrag abschließen,) sich zu etwas verpflichten“ vgl. zur Bed. *rĕspondeo* „spreche zurück, antworte“. Zu ○ *pend(ĕi̯)ō,* s. d. — — umbr. *spefa* „*spensam, *spensā, abgewogen“ s. Kretschmer Gl. 8, 81. — — gr. σπένδω, „spende“; -ομαι „schließe einen Vertrag“,

σπονδή „Spende; Vertrag", gortyn. ἐπι-σπένδω „verspreche" (Meringer W.u.S. 1, 177).

sponti-s „Spannung, Trieb". — — la. *sponte* „aus Antrieb", absol. „aus freier Wille", seit Pl. (s. Köhm, Altla. Forsch. 39ff.), nicht rom. Zur zentralen Bed. „aus freier Initiative" s. Heerdegen (nach Gl. 8, 302). *Spon-ti-* zur W. *s-pen-* „spannen ~ antreiben" (zur Semasiol. vgl. Fay IF. 33, 353A., Meringer W.u.S. 7, 54), s. o*spanti-* und *sponda,* vgl. auch Persson Btr. 411. Morphol. vgl. *fōns, mōns, pōns.* — — vgl. ahd. *spanst* „Antrieb", s. d. *widerspenstig,* ahd. *spanu* „locke", *spennu* (< ig. *span-i̯ō*) „verlocke".

sporkos „schmutzig, unflätig". — — la. *spurcus, -ī,* seit Pl. (Men. 168), rom. Zur Bed. vgl. Fest. 474L. über *s-um vinum quod sacris adhiberi non licet* eqs. Ältere Form *sporcos* Fest. 296, 32L. Vl. zu o*spĕrănō* (s. d.), Grundbed. also „zurückstoßend" oder „zurückgewiesen"; zum Suffix vgl. *floccus, siccus, spīca, tesca, tesqua* (: W. *ters-* „trocken" in o*terzā*?). — — vgl. vl. li. *purvaĩ* „Straßenkot".

spūi̯ō „speie, spucke". — — la. *spuo, -ī, -ūtum, -ĕre,* seit Pl. (*spūto* Capt. 550, Merc. 138), rom. nur *spūtāre.* — Zur schallnachahmenden W. *sp(e)i+ā^{x}u̯-* ~ *stei+ā^{x}-* (zuletzt Güntert Reimwortb. 61, Brückner KZ. 45, 42, Schulze ebd. 95f., Persson Btr. 270). — — ai. *ṣṭhīvati* „speit" (Wackernagel Ai.Gr. I, 165), arm. *tʿkʿanem* „speie", aor. *etʿukʿ* (s. Meillet Elb. 99), gr. πτύω ds., got. *speiwan* „spucken", an. *spȳja* ds., li. *spiáuti* „speien", ab. *pljuję, pljĭvati* neben poln. *bljuti* ds. (s. Brückner a.a.O.).

sqᵘălos, sqᵘătos „großer Meerfisch, Hai?". — — la. *squălus,* -ī M., seit Varro (RR. 3, 3, 9), nicht rom. Vl. *squă-* < ig. *s-qə-* zur Sippe von o*sqᵘāmā* (dazu Charpentier Gl. 9, 37); *s. : squătus, squătina* „ein Flachfisch mit rauhen Schuppen, eine Art Haifische" bei Plin., rom. (*ă, ĭ*). — — gr. ἄσπᾰλος „ein großer Fisch" (Solmsen Btr. 21, 122, Fränkel Nom. Ag. II 62), vl. gr. φάλλη „Walfisch" (s. Trautmann Apr. Sprachd. s.v. *kalis*), an. *hualr* „Walfisch", mhd. *wels,* apr. *kalis* „Wels" (Lw. a. d. Germ.?). S. Osthoff Par. 325, Güntert Kalypso 49, Trautmann Wtb. 113 gegen Entlehnung des apr. Wortes.

sqᵘā-los „schmutzig", **sqᵘāl-ĕi̯ō** „bin schmutzig". — — la. *squālus, -ī,* bei Enn. sc. 311 *vestem s-am; squāleo, -ēre* „uneben, rauh, schuppig ~ schmutzig sein", seit Pl., rom. nur *s-ĭdus.* — Zu o*sqᵘāmā* (s. d.) vgl. schon Gell. 2, 6, 20, Serv. G. 4, 91, Non. 725L., so jetzt auch Charpentier Gl. 9, 33. 36, Cuny MSL. 19, 207ff. Be-

weisend sind diese Stellen: Acc. 517 *eius serpentis squamae squalido auro et purpura praetextae* ~ Verg. Aen. 70, 314 *et tunicam squalentem auro* (bei Non. a.a.O.). S. auch ○ *squălos*. — — gr. dor. **πᾱλός** „Schmutz ~ Lehm", **σπᾰ-τίλη** „dünner Stuhlgang", **οἰ-σπάτη** „Schmutz der Schafe" (s. Cuny a.a.O.), unsicher dor. **ψᾱσσα**, att. **ψῆττα** „Butte" (? s. Charpentier a.a.O. 37), ab. *kalŭ* ds. neben *chala* ds. mit *s*-Prothese (Meillet MSL. 13, 291, Ét. 418). Doch s. ○ *kălĕi̯ō*.

sqᵘāmā „Schuppe". — — la. *squāma, -ae* F., seit Enn., Pl. Rud. 992, rom.; *s.* < it. *s-qᵘā-mā*, s. ○ *sqᵘālos*. Zum Suffix *-mā* Stolz HG. 494.

stāgnom „stehendes Gewässer : Teich, See". — — la. *stāgnum, -ī* N., seit Enn., rom.; *ā* (s. Priscian II 63) kann ig. *ā* oder Verlängerung vor *-gn-* bedeuten. Wohl zur W. von ○ *stāi̯ō*, s. Ov. M. 7, 201 *stantia*, Fest. 416L., Serv. Aen. 1, 126, Isid. 13, 19, 9; *-gn-* dann am besten < *-kn-* (s. u.) wie in *dīgnus, tīgnum*. Die *-k*-Erw. oder Suffigierung wie in gr. **ἔ-θηκ-α**, **θήκ-η**, la. *făcio, fēcī* usw., vgl. gr. Perf. **ἑ-στη-κα** < ***σε-στᾰκ-ᾰ**? [Weniger wrsch. ist la. *-gn-* < ig. *-gh-n* ~ gr. **ἴ-χ-νος** „Spur", **οἴχνέω** ~ **οἴχομαι** : W. *ei-* „gehen".] Vgl. *-g-* in la. *strāgēs, strāgŭlus*. — — umbr. stakaz „*stacatus, statutus" (s. Buck Gr. 190). — — vgl. ai. *stíyā* F. „stehendes Wasser" (< ig. *stə-i̯ā*), an. *stakkr* „Heuschober" (< ig. *stək-nó-s*), *stake* „Stecken", li. *stókas* „Pfahl".

stāi̯ō „stehe ~ stelle". — — la. *sto, stĕtī, stătum, stāre* „stehe" (~ Kausat. „stellen" s. u.), seit Carm. Arv. *stā* „steh still!", Duenos Inschr. *statod „stato"* (tr.?), XII tab. (II, 2) *status dies* „festgestellter Tag", und Naev., rom. Für die trans. Bed. vgl. neben *stătus diēs* (auch Pl. Curc. 5, Fest. 414L.) noch Paul. 24L.: *astasent statuerunt* und die Dial.; auch *Juppiter Stător „antiquissimo custodi huius urbis"* Cic. Catil. I § 11, s. Wissowa Rel.² 122?. Zur abgeschwächten Bed. von *stāre* > „dastehn, sein" s. Havers KZ. 45, 372. — W. *staᵘ-* „stehen", s. auch ○ *sistō, -staurāi̯ō*. — — dial.: osk. staít „stat", stahínt „stant", statús „stati, erecti" (s. dazu Skutsch Vollm. Jhrb. 5, 72, Havers Gl. 5, 5), statíf (< **stătīn-s* : la. *stătiō(n)-*) „statua"; umbr. *stahu* „sto", *stahitu* „stato" usw.; volsk. *statom* „statutum". In Komp.: osk. eestínt „exstant", Anterstataí „*Interstitae", umbr. restatu „instaurato" (s. ○ *sistō*), Prestate, *Prestote* „Praestitae" (wohl mit it. *a*, s. auch Buck Gr. 30 ~ la. *praestes, -ĭtis* „Vorsteher, Beschützer". — — ai. *tiṣṭhati* „steht", av. *staya-* „stellen", tochar. B. *stäm-* „stehen" (Lévi-Meillet MSL. 19, 161), arm. *stanam* „kaufe" (< „erstehe", s. u. la. *-stĭno* und vgl. Solmsen Gl. 3, 248 A.), gr. **ἵστημι**

„stelle", aor. intr. ἔστην „stellte mich", alb. *štorasε* „ὀρθός" (Jokl SB.Wien 168, 88), air. *tāu* „bin" (vgl. vulg.-la. *stāre* > „sein") z.B. *i-tā* „in welchem ist" (s. ZcPh. 1, 3ff.), got. *standan* „stehen", Prät. *stoþ*, li. *stójuos* „stelle mich", ab. *stajǫ* ds. neben *stanǫ* „stelle mich".

la. *stătus* „(fest) gestellt", seit XII tab. (II, 2), nicht rom. ~ ai. *sthitá-* „stehend", gr. στᾰτός „gestellt", air. *fossad* (< kelt. **upo-stato-*) „fest", an. *staþr* „zum Stehen geneigt", li. *stãtas* „Reihe" : ig. *stə-tó-s*.

Dazu im Uritalischen wohl schon: — O *sistō* s. d. — umbr. *stahmei* „statui" (wohl < **stā-mo-*); davon Denominativ *stahmito* „statutum", *stahm(e)itei* „statuto" DS. — la. *stătus, -ūs* M. „Lage"; davon Denominativ *statuo, -ĕre* (< **stătŭ-i̯ō*) „stehen machen" (*navem* Pl. Ba. 291, vgl. BphW. 1919, 696) „feststellen", beides nicht rom. Vgl. *stătua* „Stand-bild", gebildet wie O *i̯anoṷā* (s. d.) und *eit(ŏ)ṷā*.

stāmen „Grundfaden, Aufzug, Kette des Gewebes". — — la. *stāmen, -ĭnis* N., seit Varro (LL. 5, 113: *a stando*), rom. Zur Bed. vgl. E. Thomas Stud. (1912), 98. — Zu O *stāi̯ō*, weil der Webstuhl urspr. aufrechtstand, s. Isid. 19, 29, 7: *quod rectum stat.* — — vgl. ai. *sthāman-* N. „Standort, Stellung", gr. στᾶμων, ion. στήμων „Aufzug am Webstuhl", got. *stoma* „Grundlage", li. *stuomuõ* und *stomuõ* „Statur, Körperlänge"; daneben mit kurzer Vokalstufe: tochar. B *stăm-* „stehen", mir. *samaigim* „stelle", gall. *sefyll* „stehen", ohne *s-* mir. *tamun* „Baumstamm", ahd. *stam* ds. (vgl. Lévi-Meillet MSL. 19, 160f.).

-stănā̯ō s. u. — — la. *-stĭno, -āre : dē-stĭno* „stelle fest"; übertr. „setze fest"; spez.: „etwas für sich fest machen, zu festem Besitz machen > (er)kaufen", seit Pl. (s. Langen Btr. z. Pl. 300flg.), rom.; vgl. postverbal *dēstĭna, -ae* F. „Stütze", seit Vitr., nicht rom.; *ob-stĭno* „mache fest : konsolidiere" (*affinitatem* Pl. Aul. 266); intr. „fest auf etwas bestehen", seit Pl., nicht rom.; *praestĭno* „stelle den Kaufpreis fest, (er)kaufe", Pl. (z. B. Capt. 848), noch Apul. (z. B. Flor. 9). Vgl. auch Solmsen Gl. 3, 248 A. — Morpholog. *stănāre : *stănĕre = (a-)spernāri : sperněre, (con)sternāre : sternĕre, (oc-)cŭpāre : căpĕre;* hierher **stanunt*, wie *dănunt dant* Paul. 60 L., u. a. (s. Muller Woordverkl. 42). W. *stə̄-*, mit kurzer Stufe *stə-* (s. O *stāi̯ō*). — — arm. *stanam* „erstehe : kaufe", gr. kret. στανύω (ᾰ?) „stelle", ἱστάνω = ἵστημι erst seit Polyb., air. *con-o-snaim* (< **kon-od-stănāi̯ō*) „stehe-, sehe von etwas ab", ab. *stanǫ (ā)* „werde mich stellen, treten". Näherer Zusammenhang mit Nominalbildungen, wie ai. *sthā-na-* N. „das Stehen", gr. δύ(σ)+στᾱ-νο-ς „in schlechter Stellung : unglücklich".

stătis „das Stehen". — — la. *stătim* „stehend; stehenden Fußes; sofort", seit Pl., nicht rom. Erw. zu *stăti-ōn-* in *stătio, -ōnis* F. „Stillstehen, Standort", osk. statíf „statua", umbr. statita „statuta" AP.; statitatu „statuito", wrsch. von o *statītāi̯ō* gebildet. — — ai. *sthíti-* F. „stehen, Standort", gr. στάσις „Stellung", as. *stad* „Stätte".

stăb̯lom s. u. — — la. *stăbŭlum, -ī* N. „Standort : Lager, Stall", seit Pl. (s. noch Most. 350 *s. confidentiae*), rom. Zum *ă* vgl. *prōstĭbulum; s.* < it. *stăb̯lom* < ig. *stə-dh-lo-m* zu o *stāi̯ō*, vgl. gr. στᾰθ-μός. — — osk. staflatas „statutae" NP., umbr. *staflare(m)* „stabularem : ovillam" ASM. und F.; päl. *pristaf^{a}lā-cirix* „*praestibulatrix, Vorsteherin". — — an. *stallr* „Stall", neben ahd. *stadal*, mhd. *stadel* „Stehen, Stellung, Scheune" (< germ. **staþ(a)la-*, Fick^{4} III 478), ačech. *stádlo* „Zustand" (Trautmann Wtb. 283). Daneben Ableit. mit ig. *ā* und *-dh-* in an. *stōð* „Herde von Stuten", vgl. osk. Staf[i]anam „Stabianam" ~ latinisiert *Stabiae* (Sil. Ital. 14, 409 hat aber *ă*, vgl. dazu Schulze ZGLE. 163) und mit Suffix *-tlo-*: apr. *stacle* „Stütze", li. *stãklės* P. „Webstuhl".

-staurāi̯ō „-stelle". — — la. *-stauro, -āre* mit *in-* und *rĕ-* „-herstellen", seit Varro, rom. (Schwache Spuren). Zur W. *stāu̯-* ~ *stĕu̯+ā-*, s. o *stāi̯ō* (nicht W. *st(u)ā-* nach Mansion Leuv. Bydr. 1914, 249), wie W. *dō̆u̯*, s. o *dăi̯ō* in *dautia, duim.* Daneben kurze Phase: *stəu-* > *stū-*. [Vgl. o *tauros*?] — — ai. *sthāvará-* „feststehend", *sthávira-* „fest, stark", *sthūra-* „stark", gr. σταυρός „Pfahl", στεῦτο (dazu ein angebliches Präs. στεῦται, s. Wackernagel Spr.Unt. z. Hom. 203f.) „stellte sich zu etwas an", gr. στοιά, στοά (< *στοϝ-ια) „Säulenhalle", στῦλος „Säule", an. *staurr* „Pfahl", got. *stiurjan* (< ig. *-eu-*) „feststellen, bestimmt behaupten", ahd. *stiuran* „stützen, lenken", *stiuri* „stark", an. *stura* „steuern, lenken", ndl. *stoer* „stark", li. *stóras* „dick", ab. *starŭ* „alt", vgl. poln. *szczudło* „Stelze" (< **steu-*, mit demselben Diphthong wie in gr. στεῦτο, Reichelt KZ. 39, 14. 44. 71, vgl. Strekelj AslPh. 27, 66, Persson Btr. 713ff.

-steigāi̯ō ~ sting(u̯)ō „stachele, reize, tätowiere". — — la. *-stīgo, -āre*, seit Ter. (Andr. 692 *ī*), rom. Daneben *-stinguo, -inxī, -īnctum, -ĕre* (mit *dis-, in-* usw. zusammengestellt): dieses *-uo* Präsens ist vermutlich ebenso wie *tinguo* (s. d.) ein Analogieprodukt (nach *unguo*, vgl. „salben" ~ tätowieren"?). La. *ī* wohl aus *ei*. Morpholog. vgl. *prō-fligāre.* — W. *stei-g-* (~ *steg-* s. u.); s. auch o *stĭlos, stīmēlos.* — — umbr. anstintu, astintu „distinguito". — — ai. *téjate* „ist scharf", *tik-tá-* „bitter" (neben *tikṣṇá-* wohl mit ana-

logischem ī), gr. στίζω „steche“, στιγμή „Stich“, akymr. *tigom* „naevi“, got. *stiks* „Stich“ (und mit Ablautentgleisung *staks* „Wundmal“), ru. *stegatĭ* „durchnähen“. Über nicht-ig. Verwandte Güntert Kalypso 46.

stei-u̯ā (bzw. **stīu̯ā**). — — la. *stīva, -ae* F. „Pflugsterz“, seit (Cato fr. p. 7, 24 Jord. *s-am incurvam*), Varro LL. 5, 135: *supra id regula quae stat, s. a stando,* rom.; la. *ī,* rom. *ē* ~ *ĭ,* vgl. dazu ML. Einf.[2] 126, Grf. also **stei-u̯ā.* Zur Sache gr. ἐχέτλη (: ἔχειν) ds. und Blümner Privatalt. 560. Mit Suffix *-u̯o-* (s. z. B. *curvus,* vgl. Stolz HG. 474f.) zur W. *s-tĕi̯(+ ā^x)-* „scharf sein“, s. u. [~ *s-teu-* „stoßen ~ schlagen“, s. ○ *stŭdĕi̯ō, stŭpĕi̯ō, tundō?*]. [Wohl nicht *s.* < **stīg-u̯ā,* bzw. **steig-u̯ā* : ○ *steigāi̯ō*; so Petersson AslPh. 36, 136.] Vgl. zur Bed. d. *Pflug-sterz* = „Schwanz“ und d. *Steiß,* ndl. *stuit* „Steiß“ neben d. *Stoß* „Schwanzfedern“ zur Parallelw. *s-teu-* (s. o.). — S. ○ *steigāiō, stĭlos.* — — vgl. ai. *tīvrá-* „scharf“ (s. Ehrlich BphW. 1911, 1576).

s-teng(u̯)ō s. u. — — la. *stinguo, -īnxī, -īnctum, -ĕre* „auslöschen“, seit Lucr., rom.; meist in der Komp. *extinguo,* seit Pl. (Truc. 524), rom. Jung: durch unrichtige Trennung aus **eks-tenguo* entstanden, was durch das homonyme *sting(u)o* : *stīgo* „steche“ in *distinguo* usw. nahegelegt wurde, s. ○ *teng(u)ō.* Darnach auch *rĕstinguo.*

sterkos „Mist“. — — la. *stercus, -ŏris* N., seit Cato, rom.; dial. gefärbt *stircus* (s. Solmsen Stud. 140); Cato hat *stercĕrāre* und *stercilinium* „Misthaufen“, später *sterqui-* (weniger gut, s. Persson Btr. 455). — Zur W. *s-tere+k̂/ĝ-* (s. ○ *sterănō*) „ausstreuen, weit auseinander fließen“: — — gr. Hes. στεργάνος· κόπρων, gr. τάργανον „verdorbener Wein“, kymr. *troeth* (< **troktā*) „Urin“, bret. *stroñk* „Exkremente“, an. *þrekkr* „Dreck“, li. *trišti* „düngen“, vgl. mit anderem Formans ndd. *strunt,* ndl. *stront* „Kot“; zur einfachen W. *s-ter-* bulg. *torŭ* „Dünger“, serb. *toriti* „misten“ (Mladenov KZ. 47, 190). S. Persson Btr. 454ff. [Verw. mit gr. στέργω „liebe“, bret. *serc'h* „Mätresse“, wie μοιχός „Ehebrecher“ mit ὀμιχέω, ὀμείχω „harne“??]

stĕrĭ(?)lis „unfruchtbar“. — — la. *stĕrĭlis, -is,* seit Pl. (Truc. 241), rom. Paul. 419L. hat auch *sterilam* (vgl. *hĭlărus : hĭlăris*). Wohl Reimw. zum Gegensatz *fertĭlis.* Zur W. *ster-* wohl „hart, trocken, nicht üppig sein“, verw. mit W. *ter-s-* „dürr, trocken“, s. ○ *terzā?* — — ai. *starī* „unfruchtbare Kuh“, arm. *sterj* „unfruchtbar“, gr. στεῖρᾰ F. „unfruchtbar“, alb. *štjerē* „junge Kuh“, got. *staíro* F. „unfruchtbar“, ab. *sterica* „Gelte“; vgl. gr. στερεός „starr, hart“, got. *and-staúrran* „widerspenstig sein“, mhd. *starren* „starren“ (vgl.

H. Möller S. u. I. 48), vl. d. *Stirn* (eig. „offene, kahle Stelle“ nach M. Leumann Adj. auf *-lis* 142?). Zur urspr. Bed. s. gr. Hes. στεῖρα· ἡ ἄτοκος. καὶ τὸ ἐξέχον τῆς πρῴρας ξύλον κατὰ τὴν τρόπιν; στείρωμα· τρόπις.

stēr(ŭ)lā (oder **stērnŭlā**) „Stern“. — — la. *stēlla, -ae* F., seit Enn., rom. (*ē*). — Wohl < **stērŭlā* als Deminutiv, was sich für einen Stern besonders gut eignet, wie *stīlla* < **stīrŭlā* : *stīria*, vgl. dazu Paul. 465 L. über *stīrĭcĭdium* ~ *stīllĭcĭdium* Quint. 1, 6, 35. Ig. *stĕr-*, Dehnstufe *stēr-* (s. v. Blankenstein Unters. *ĕ*-Reihe 62). [Unsicher, ob zu o*sterănō*: „die Ausgestreuten“ s. auch Fick III⁴ 485, Bartholomae IF. 31, 35 ff., Güntert Reimwortb. 35 über die Semasiol.] — — ai. *tāras/* „Sterne“ P., *stár-* „Stern“, av. *stārəm* AS., arm. *astł* ds. (mit kurzem Vokal und *n*-Suffix, s. Meillet Esq. 33, BSL. 59, LXV < **stēlnā*(?)), gr. ἀστήρ neben ἄστρον, korn. *ster-enn* „ein Stern“, got. *staírno* ds., ags. *steorra*, engl. *star* (mit *-l*-Suffix, s. Anglia Beibl. 1913, 131?). Zum got. *staír-no* vgl. got. *sun-no* (als Reimbildung?). Vl. < akkad. *istar* „Venus(stern)“ Ipsen IF. 41, 179.

stĕr(ă)nō „breite, strecke“. — — la. *stĕrno, strāvī, strātum, -ĕre* „hinbreiten ~ niederstrecken“, seit XII tab. (I, 3; II, 2) und Enn., rom. — Zu *-sternāre* s. u. La. *strāvī* vl. < **strōu̯-ai*, s. o*kădōu̯es-, flōu̯os, oktōu̯os, papōu̯es-*; *strātum* wohl mit *rā* < ig. *r̥*, zur W. *ster*+ *ēⁱ/ōᵘ*- „hinbreiten“ (s. Reichelt KZ. 39, 27, Persson Btr. 448); *sterno* < *ster-nō* oder < **sterᵈ-nō* zur erw. W. *ster*+*ōᵘ*-. — — ai. *str̥ṇáti* (W. *ster*+*ēⁱ*-) neben *str̥ṇóti* (W. *ster*+*ōᵘ*-) „streut“, gr. στρώννυμι neben στορέννυμι „breite aus“, alb. *štie* „lege hin, schleudere“ (< **sterō*, Jokl SB. Wien 168, 84), *štriń* „breite aus“, kymr. *sarn* „stratum“, *sarnu* „streuen“ (ZcPh. 6, 413), got. *straujan* „streuen“, ab. *strěti* „ausbreiten“.

Hierher auch *cōn-sterno, -āre*, (*ex-sterno, -āre* Catull 64, 17: volksetymol. ~ *externus*?) „bestürzen“, seit Pacuv., nicht rom.; *-sternāre : sternĕre*, vgl. *-pellāre, -flīgāre, aspernāri : -ĕre* (s. auch Osthoff Perf. 245). Zur Bed. vgl. *con-fundĕre* s. Gloss. IV, 499, 4: *consternarentur deiecerentur* und *sternāx* equus „scheu, störrig, pavidus“ (Gloss.) < *qui facile sternit sedentem* (Serv. Aen. 12, 364), hierher als intr. dann ahd. *stornēn* „attonitum esse“ (vgl. MSL. 16, 303).

la. *strātus* ~ (ai. *str̥tá-*), gr. στρωτός, li. *stírta* „Heuschober“, ab. *pro-strŭtŭ* „ausgestreckt“.

sternuō (< **sternŏu̯ō**) „niese“. — — la. *sternuo, -ĕre*, seit Pl. Ps. 629, rom. nur *sternūtāre*. Zu einer offenbar lautmalenden W. *pster-*; zum Formans *-nu-* Solmsen Stud. 134. Verw. ist o*stertō*.

— — arm. *p'rnčem* „niese“ (Hübschmann Arm.Gr. 502, Pedersen KZ. 39, 428), gr. πτάρνυμαι ds., ir. *sreod* „Niesen“, kymr. *ystrew* neben *trew* ds. (KGr. I 81); vgl. air. *srennim* „schnarche“ (s. O *stertō*).

stertō „schnarche“. — — la. *sterto, -ĕre,* seit Pl. Mil. 820: *consimile est, quom stertas quasi sorbeas* (vgl. ndl. *snurken* ~ *slurpen*), nicht rom. Zum *ĕ* s. Niedermann EI 84. Mit Halbreduplikation zur schallnachahmenden (so schon Quint 1, 6, 38) W. *ster-* (ohne das die Explosion malende *p-* in der Bed. „nießen“, s. O *sternuō*). Persson Btr. 597 sieht in *s.* weniger wahrscheinlich eine *-to*-Bildung. — — vgl. air. *srennim* „schnarche“ (dessen *-nn-* verw. mit la. *(ster)nuo*?).

sterp-s „Stamm, Wurzelstock“. — — la. *stirps, -is* F., seit Enn., Cato, rom. Im alten La. auch M., s. Fest. 136 L. Zur W. *ster-* „hart sein, starren“ (s. O *stĕrilis*) mit *p*-Erw. (dazu Persson Btr. 428, 436, Sütterlin IF. 29, 127). Zur übertragenen Bed. Radin Cl.Ph. 9, 246. — — vl. arm. *t'ert'* (*i*-St.) „Blatt“ (< ig. *terp-ti-* Petersson KZ. 47, 252), an. *stiarfi* „Starrkrampf“, li. *stirpstù, stirpti* „emporkommen, heranwachsen“, vl. ab. *strŭnĭ* „stipula“ (< ig. *stṛp-ni-*, Petersson a.a.O.); vgl. mit *eu*-Erw. gr. στρυφνός „fest, derb“, ahd. *strūbēn* „starr stehen“ (s. Sütterlin a.a.O.).

stĭlos „Gespitztes, Stachel“. — — la. *stĭlus, -ī* M. „spitzes Werkzeug in der Landwirtschaft; Stiel, Stengel; Griffel zum Schreiben“, seit Pl. (Ba. 715, Mil. 38 in der letzten Bed.), rom. — Zur W. *stei-* „spitz sein“ (~ „steif sein, starren“, am letzten Ende verw. mit W. *stā(ᵘ)-* in O *stāi̯ō*), s. O *steigāi̯ō, stĭmĕlos.* Zur Sippe Lidén IF. 19, 322ff. Verw. Bildung in gr. στῦλος „Säule“ (s. O *-staurāi̯ō*). — — av. *staēra-* M. neben *taēra-* M. „Bergspitze“ (< ig. *stoi-lo-* oder *stoi-ro-*).

stĭmĕlos „Stachel“. — — la. *stĭmŭlus, -ī* M., seit Pl., rom. Zur W. *stei-* „spitz, scharf sein“ gebildet wie *cŭmŭlus* : W. *ḱeu̯+āˣ-* „schwellen“ (gr. κῦμα), *fămŭlus* : W. *dhē-,* (s. O *păkĭ̯ō*), *tŭmŭlus* : W. *tĕu̯+āˣ-* „schwellen“ (s. O *tŭmĕĭ̯ō*), gr. θῦμέλη : W. *dheu̯+āˣ-* „aufwallen“, πῖμέλη (s. O *ŏpīmos*). Morpholog. also *s.* < **stĭm-elo-s* (weniger wahrscheinlich Lidén IF. 19, 323: **stĭ-mŏ-lŏ-*). Vl. ist la. *tĭmor, tĭmeo* verw. (s. d.) eig. „das Stechen, gestochen werden“ (s. Güntert Reimw. 48 A.).

stīpāi̯ō „mache steif“; **stīpᵃᵏts** „Pfahl“. — — la. *stīpo, -āre* „steif, dicht machen : zusammenhäufen“, seit Varro, rom. — la. *stīpes, -ĭtis* M., seit Enn., rom. (als *stīps*). Zu *stīpāre.* Morphol. vgl. *merges : mergo* usw. Die W. ist als *steĭ̯+āˣ-* (s. O *stĭlos*) ~ *stāⁱ-* (neben *stāᵘ-* in O *-staurāi̯ō* s. d.) „fest, steif stehn, spitz sein“

anzusetzen. Zur W. *stāi̯-* neben *stā(ᵘ̯)-* in ○ *stāi̯ō,* s. Mladenov AslPh. 33, 18. Hierzu Labialerw. mit ig. *p, b(h).* Die urspr. Bed. noch deutlich in la. *ob-stīpus* (Gloss.) „seitwärts stehend", s. auch *stĭpŭla, stips, stīria.* — — ai. *styāyate* „wird hart, gerinnt", *stiyā* F. „stehendes Wasser" (s. ○ *stāgnom*), *pra-stīma-* „gedrängt, gehäuft", *stíbhi-* M. „Büschel", vl. ai. *tedanī* F. „geronnenes Blut", arm. *tʿin* (*ŏ*-St.) „Traubenkern" (eig. „-stein") s. Petersson KZ. 47, 281, gr. **σταῖς** „Teig", **στῖον, στία** „Steinchen", **ἀγχι+στῖνος** „dicht aufeinander gedrungen" (s. Bechtel KZ. 45, 226), att. **στέαρ** < ion. ***στηι-αρ**, urgr. ***στᾱι̯-αρ** „Fett", **στείβω** „mache dicht gedrungen", **στίβη** „Reif", **στιπτός** „gedrungen", **στῖφος** „Haufe", mhd. *stīm, steim* „Gedräng, Getümmel", norw. *stīm* „Schwarm", got. *stains* „Stein", an. *stīfr* „starr, steif", li. *stìpti* „erstarren", *stiprùs* „stark", *stiẽbtis* „sich auf die Zehen stellen", *staĩbis* „Pfosten", *staibus* „stark", ab. *stĭblĭ* „Stengel", vl. *tělo* (*s*-St.) „Körper" (< **toil-*?, Petersson KZ. 47, 282).

stĭpĕlā s. u. — — la. *stĭpŭla, -ae* F. „Halm; bes. Strohhalm oder Rohrpfeife", seit Ter. Andr. 848, rom. („Stoppel"). Deminutiv von ○ *stips* (s. d.); spätere retrograde Ableit. aus *stĭpŭla* war *stĭpa,* s. Fest. 478L.: *unde* (sc. *a stipe*) *et stipam, qua[m] amphorae cum extruuntur, firmari solent,* Serv. Aen. 1, 433: *a navibus in quibus stipula interponitur vasis, quam stipam dicunt* vgl. 3, 465, Isid. 17, 7, 56. — S. ○ *stips.*

stĭpĕlāi̯ō „mache fest". — — la. *stĭpŭlor, -ārī* „ausbedingen, ersuchen, bitten ~ angeloben, eine Verbindlichkeit übernehmen", seit Pl. Ps. 1077, nicht rom. Zur Bed. Schloßmann RM. 59, 346. Daneben (oder erst als retrograde Ableit. aus *stĭpŭlor*?) *stĭpŭlus* = „*firmus*" bei den Icti und Isid. 10, 258, wozu *s.* dann Denominativ scheint(?). *stĭ+p-,* kürzeste Stufe zur W. *stei̯+ā*ˣ- „steif, fest machen oder sein", vgl. ○ *stīpāi̯ō, stīpeaˣts.* S. ○ *stĭps.* — — umbr. steplatu, *stiplatu* „stipulator", *stiplo* „stipulare" Imp.

stĭps „kleiner Kupferbarren". — — la. *stips, -ĭpis* F. „Geldbeitrag, Spende, Gabe ~ Ertrag, Gewinn", seit Pl. (Ep. 38), Enn. (Ann. 265 *Poeni stīpendia pendunt*) in *stīpendium* < **stĭp[o]-pendiom,* später infolge des *mamilla*-Gesetzes > vulg. *stĭpéndium.* Zur Bed. von *stips, stĭpula, stĭpulor* Schloßmann RM. 59, 346ff. bes. 357f., 369, P. Huvelin (s. ALL. 15, 285ff.). Wrsch. war *stips* ~ *stīpes* die älteste Form des Geldes, nl. die „Stange" oder die „Barre" des *aes signatum,* genau wie die *talea ferrea* als Geldstück bei den Britanni, Caes. BG. 5, 12, 4, vgl. Varro LL. 5, 182: *quod aes quoque stipem dicebant. stipulor* war eig. „mit einer *stips,* oder

**stĭpŭla*, einer kleinen Geldsumme als Sacramentum, eine Verpflichtung belegen, garantieren"; *stĭpŭla* war Deminutiv in der älteren, historisch nicht mehr bezeugten Bed. von *stips* = *stīpes* „Stange ~ Halm". — S. o*stīpāi̯ō, stīpāts*. — — mhd. *stivel* „hölzerne Stange, Stütze für den Weinstock", ahd. *steft* „Stift, kleiner Nagel", li. *stipinys* „Radspeiche", *stìpė* „Schnallenpinne" (s. Persson Btr. 712 aber nur zum Formellen).

stīrlā „Eiszapfen". — — la. *stīria, -ae* F., seit Verg., rom. Vgl. Paul. 465 L.: *stiricidium quasi stillicidium, cum stillae concretae frigore cadunt. Stiria enim principale est, stilla deminutivum,* so auch Serv. Ge. 3, 366, Isid. 13, 20, 5. Morphol. aber vl. nicht von einer *ro*-Bildung herzuleiten, sondern von einem *-s*-Stamme: *stī*+*s-iā* vgl. *fēria* < ig. *dhē*+*s-iā* ~ *fēs-tos*; vgl. o*plōzāi̯ō, speizāi̯ō, spēzāi̯ō*. Hierher *stilla, -ae* F. „Tropfen", seit Varro, rom. (*ĭ*); *s.* < **stīr(o)lā*, genau wie *stēlla* : **stēr-*. Zur W. *steį*+*ā*^{x}- „steif werden", s. o*stīpāi̯ō*. — — vgl. gr. στίλη „Tropfen", στίβη „Reif" neben στοιβή „Tropfen", an. *stira* „starren", *stirur* „stiffness in the eyes", li. *stýras* „starr", *stýrsti* „erstarren".

stlă-tos „Seite". — — la. *lătus, -ĕris* N., seit Enn., rom. Morphol. ein *-tes*-St., wie *lītus, pectus* (darüber zuletzt Persson Btr. 200). Wohl zur W. *(s)-tel*+*ā-* „ausbreiten". Semasiol.: Ausbreitung > Breite > Seite (~ Vorderseite, Länge"). Vgl. ndl. *zijde* „Seite" ~ *zijd* „weit" (vgl. v. Wijk s. vv.). La. *lă-* < ig. *lə-*; s. o*stlātos, tellŏu̯es-* [Nicht verw. ig. *plet-* in ai. *práthate* „er dehnt sich aus", gr. πλατύς „breit", air. *leth* (*-s*-St.), *less* „Breite", mir. *lethaim* „dehne aus".]

stlā-to-s „breit". — — la. *lātus, -ī*, seit Enn. und Cato, rom. Ältere Form bei Paul. 411 L.: *stlatta genus navigii latum magis quam altum et a latitudine sic appellatum; lā-* gehört zum Ablauttypus von *(g)nātus*, gr. κμᾱ-τός ~ κάμα-τος, θνᾱ-τός ~ θάνα-τός, ist also ig. *elə-*, nicht ig. *lā-*. — — ab. *steljǫ, stĭlati* „ausbreiten", vgl. ai. *tala-* N. „Ebene", arm. *t'aland* „membrana" (Petersson Heteroklisie 154), air. *talam* „Erde", an. *þel* „Grund, Boden", *þilja* „Bodenbrett im Kahn", li. *tìlės* P. ds., ab. *tĭlo* „Fußboden".

stlembos „träg, langsam". — — la. *stlembus, -ī*, seit Lucil. 1109, nicht rom. Mit Nasalinfix (wie la. *strambus* : *strabo* s. Marx ad Lucil. 704) zur W. *stele*+*b-* „stehen > steif sein : tölpelhaft dastehen" (s. gr. στέλλω und o*stōlōn, (st)lŏkos* und bes. *stŏlĭdos, stoltos*). — — ndl. *stelpen* „zum Stehen bringen", norw. (dial.) *stolpa* „mit steifen Schritten gehen", d. *stolpern*, li. *stelbiù, stelbti* „schal werden", vom Bier usw., le. *stulbs* „Pfeiler", *stùlbs* „betäubt",

stu'lbt „betäubt, blind werden", ab. *stlŭba* „Stufe", ru. *stolbŭ* „Pfahl, Pfeiler". S. Prellwitz KZ. 42, 90; 44, 372; Petersson IF. 24, 274.

stlŏkos „Stelle, Ort". — — la. *lŏcus, -ī* M., seit Liv. Andr., rom. Ältere Form Paul. 411 L.: *stlocum pro locum.* Dazu *lŏcāre* wie (d. *stellen : Stelle*), ndl. *plaatsen : plaats.* — — dial.: päl. *locatin* „locaverunt" unsicher; osk. λιοκακειτ etwa „locavit" sehr unsicher (v. Planta II 599). — — Zur W. *stel-* (: *stā(ᵘ̯)-*) „stehen", wie *bhel-* (z. B. li. *bal̃sas* „Laut, Stimme" : *bhāᵘ̯-* in φᾱ-μί, πιφαύσκω). Grf. *stlŏ-ko-s,* die zu W. *stel+e-* sich verhält wie etwa gr. θόϝα-κο-ς (s. Schulze QE. 435, Bechtel Lexil. 162) „(Sitz)-stelle" zu θοϝ- (zur W. *dhēⁱ̯-* ~ *dhōᵘ̯-* in τίθημι, θω-μός „Haufen") vgl. O *u̯ŏkŏu̯os.* Zur W. *stel-* „(steif) stehen ~ stellen" vgl. O *stŏlĭdos* und *stoltos* und weiter: ai. *sthálati* „steht", gr. στέλλω „stelle fertig", σταλιξ „Stellholz", ahd. *stalljan* „stellen", an. *stallr* „Gestell", apr. *stallīt* „stehen".

stŏlĭdos, stoltos „steif, tölpelhaft : töricht"; **stŏlōn** „Stamm, Stiel". — — la. *stolĭdus, -ī* „töricht, dummdreist", seit Enn., nicht rom. Zur Bed. vgl. Gell. 18, 4, 10. Nebeneinher geht *stŏlus,* noch als EN., s. Niedermann Gl. 1, 267. — Zur W. *stel-* ~ *stāᵘ̯-* „steif stehen, tölpelhaft sein", s. Persson Btr. 424 und O *stlŏkos.* — la. *stŏlo, -ōnis* M. „Wurzelsproß", seit Varro RR. 1, 2, 9: *radicibus, quae nascerentur e solo, quos s-nes appellabant,* rom.; = angebliches *stŏlo* „Tölpel" bei Auson. Vgl. gr. στέλεχος „Baumstamm" und „Tölpel" und bes. στελίς „Wurzelschoß, parasitierende Pflanze". — la. *stultus, -ī* „tölpelhaft, dumm", seit Naev., rom. Vgl. Ter. Heaut. 876: *in me quidvis harum rerum convenit, quae sunt dicta in stulto, caudex, stipes, asinus, plumbeus.* S. kann < ig. *stol-tos* oder < *stl̥-tó-s.* — — ai. *sthūlá-* „dumm" (: W. *stāᵘ̯-* s. O *staurāi̯ō*) neben *sthūrá-* „dick, breit", arm. *steln* „Ast, Stiel", gr. στειλειή „Stiel" der Axt, στέλεχος und στελίς s. o., στέλλω „stelle, stelle auf > sende", ags. *stela* „Stiel", an. *stilla* „zum Stehen, zur Ruhe bringen", ahd. *stilli* „unbewegt, ruhig, stille", le. *stulms* „Baumstamm", apr. *stallīt* „stehen", ab. *steljǫ* „breite aus". Zur W. *stāᵘ̯-* ~ *steu̯+āˣ-* (s. O *staurāi̯ō, stāi̯ō, tauros*), gr. στῦλος „Säule", got. *stiurjan* „feststellen", ahd. *stūri,* ndl. *stoer* „stark", le. *stūrs* „hartnäckig" und s.o. ai. *sthūlá-*. Ohne *s*-Prothese mir. *tuilim* „schlafe", li. *tìlti* „schweigend werden", ab. *u-toliti* „beruhigen".

stornos „Star". — — la. *sturnus, -ī* M., seit Plin., Stat., rom. Wohl urspr. onomatopoet. — — arm. *tarm* „Star" (zum onomatopoet. Charakter s. Pedersen KZ. 39, 374), gr. ἄστραλος ds. (mit -λ- für ν, so Fick KZ. 46, 72?), ahd. *stāra* ds.

strāgēs „das Niederhauen, Niederwerfen". — — la. *strāgēs, -is* F., seit Pl. Mil. 8, rom. Zu ○ *sternō* und zwar zur mit Gutturalerw. W. (vgl. ○ *stagnom*), *rā* wohl < ig. *r̥̄*, wie in *strāmen*. Vgl. *strāgula vestis* „Teppich" für die Bed.: *sterno*. Morphol. vgl. *caedēs, clādēs*. — — vgl. ab. *strachŭ* „Schrecken" (*ch* < *ks*, Pedersen IF. 5, 49, KZ. 38, 282, Vondrák Vgl.sl.Gr.[1] I, 354).

strāmen „Streu". — — la. *strāmen, -ĭnis* N., seit Cato, rom. Vgl. Varro RR. 1, 50, 3; *rā* < ig. *r̥̄*, s. ○ *strāgēs*. — — ai. *stárīman-* N. „Ausstreuung" (zur W. *stĕr*+*ēi̯*-), gr. στρῶμα „Decke".

strēnā „junger Zweig". — — la. *strēna, -ae* F. „gutes Vorzeichen, Neujahrsgeschenk", seit Pl. Sti. 672, rom. („Neujahrsgeschenk"). Daß das Wort dial. sei (s. Ernout 231f.), versichert Lydus („sabinisch"). Zur Bed. vgl. Fest. 410L. und bes. Deubner Gl. 3, 34—43: urspr. war es ein „lebenskräftiger, junger Zweig". — Davon abgeleitet eine Göttin *Strēnia „quae faceret strēnuum"* bei Aug. CD. IV, 16 (165, 30), vgl. dazu Deubner a.a.O. 36.

strēnŏu̯os „stark, wacker". — — la. *strēnuos, -ī*, seit Pl., nicht rom.; vgl. Non. 24 und Pompon. 114: *adside siqua ventura est alia strena s-ae.* Zu ○ *strēnā* (s. d.). — Zur W. *ster*+*ē*- „hart > starr, kräftig sein", s. ○ *stĕrĭlis, terzā* und zur W. Persson Btr. 429ff. — Morphol. vgl. la. *cernuus, mortuus*. — — gr. στρῆνος „Kraft", στρηνής, στρηνός „stark, rauh" (vgl. πρηνής ~ la. *prōnus*), norw. *sterta* „sich abmühen", apr. *stūrnawiskan* „ernst", li. *starìnti* „schwer ziehen", ru. *staratĭ-sja* „sich bemühen", ohne *s*-Prothese kymr. *trin* „Mühe, Kampf" (KGr. I, 81).

strĕpō „lärme, tobe". — — la. *strĕpo, -uī, -ĭtum, -ĕre*, seit Enn., rom. nur vereinzelt. Zu einer onomatopoet. W. *s-ter-* (s. ○ *terzĕi̯ō*)+*p*-, vgl. ○ *sternŏu̯ō, stertō, strīdĕi̯ō* und vgl. Persson Wz.erw. 196. Eine analoge Entstehung bei ○ *krĕpō*, s. d. — — vl. ir. *trena* P. „Seufzer" (< **trepnā*, s. Stokes KZ. 36, 274).

strīdĕi̯ō, -dō „zische, schrille". — — la. *strīdeo, strīdī, -ēre* (neben *strīdo, -ĕre* bei Enn., Pacuv., Lucr., Verg., Ov.), seit Enn., rom. nur *strīdor* M. und *strīdŭlāre*. Onomatopoet.: so schon Charis. 274, 24ff., Diom. 322, 17 und 460, 1, Isid. 1, 36, 14. — Zur W. *stĕr*+*ēi̯*- mit verschiedener Erw., s. auch *strix* „Ohreule". Vgl. ○ *stertō, strĕpō*. — — vgl. gr. στρίβος „scharfes Geschrei" (vgl. Cl. Phil. 5, 327), hom. τέτρῑγα „zirpe, knirsche". Material bei Wood Color-names 80f.

strĭg-i̯ā, strĭg-ā „Riefe, Falte, Furche ~ Streifen". — — la. *stria, -ae* F., seit Varro RR. 1, 29, 3: *qua aratrum vomere lacunam striam fecit*, vgl. Pl. Rud. 298: *plagusias striatas*, „gestreift", nicht

rom. Daneben Paul. 415L.: *strigae appellantur ordines rerum inter se continuate conlocatarum, a stringendo dictae.* Zu ○*stringō*, W. *sterei*+*g-*, Grf. wohl **strĭg-i̯ā* ~ *strĭg-ā*, vgl. ○*u̯ĕχiā* und la. *caia* < **kaid-iā* „Prügel". — — vgl. d. *Strich*, ndl. *streek* ds.; ferner ahd. *strimo* „Striemen, Streifen", u. a., s. Wood Color-names 80.

strig-s > **striks** „Ohreule, Vampyr ~ Hexe". — — la. *strix, ĭgis* F., seit Pl. Ps. 820 (*ī*, aber Ov. F. 6, 139 *ĭ*), wo es auch „Hexe" bedeuten kann; rom. Onomatopoet., s. Isid. 12, 7, 42. Zur Bed. und zur semasiol. Einheit: „Eule ~ Hexe" s. Heraeus ALL. 13, 154A., W.u.S. 5, 123, Güntert Kalypso 225A., E. Maaß KZ. 50, 223ff., vgl. Fest. 414, 23ff.L. — Zur W. *ster*+*ēi̯-* „schwirren, pfeifen", onomatop. (so jetzt auch BSL. 74, 101). S. ○*strīdēi̯ō*. — — gr. στρίγξ „Nachtvogel" (so schon Fest. a.a.O.); wohl nicht hierher ai. *strī* „Weib" (dies zur W. *es-* + Suff. *-trī-*, la. *-trīx*? s. Johansson Btr. 141).

A **stringō** „streiche", B **strenχō** „schnüre". — — la. *stringo, strīnxī, strĭctum, -ĕre* A „(ab)streifen, streichen; B schnüren, straff anziehen", seit Pl. (Ps. 200: *distringo* = *dēvincio*), rom. Zur Bed. A s. *strĭgilis* = στλεγγίς „Schabeisen", und ○*strigiā, strigā* s. d.; zu B Enn. sat. 5: *obstri⟨n?⟩gillant* „sie stehen hemmend entgegen". — — **A.** Zur W. *sterei*+*g-*: gr. στρίγξ, G. στριγγός „Strich, Zeile, Schwade" (Gr.[2] II, 1, 146) = la. *stria* „Riefe" (s. auch ○*strigiā*), got. *striks* „Strich", ahd. *strīhhan* „streichen", apr. *strigli* „Distel", ab. *strigǫ, strišti* „scheren", ru. *strížet* ds. (s. Pedersen KZ. 39, 250). Zu ev. Reimwortbildungen in dieser Gruppe PBB. 37, 248. Mit anderem Formans z. B. ahd. *strĭmo* „Streifen, Striemen" usw., s. auch Persson Btr. 787. — — **B.** Zur W. *stere⟨n⟩gh-*, also mit Nasalinfix „straff anziehen, ~ stark sein oder machen", vgl. Paul. 415L.: *strigores id est densarum virium homines* (mit *i* nach A *stringo*?), s. ○*stĕrĭlis, strēnŏu̯os* : gr. στραγγός „gedreht", alb. *štrungɛ* „Abteilung des Pferchs, in dem die Ziegen gemolken werden" (Jokl SB. Wien 168, 89), mir. *srengim* „ziehe", ahd. *strang* „Seil" ~ *stricchan* „schnüren", ndl. *streng* „Band, Seil", *streng* = d. *streng*, eng. *strong* „stark", neben ndl. *sterk* und d. *stark* ohne Nasalinfix.

strŏu̯ō „schichte, streue". — — la. *struo, strūxī, strūctum, -ĕre* „übereinander schichten, bauen", seit XII tab. (I, 2) und Pl. Aul. 544, rom. (*ū*). Zum *ū* s. Gell. 12, 3. — Zur W. *ster*+*ōu̯-* „ausbreiten" s. ○*sternō* vgl. Solmsen KZ. 38, 446, Persson Btr. 739. Das Perf. und Supin. ist vl. analogisch, s. Sommer Hdb. [2]555, 557, vgl. ○*gu̯īu̯ō*. — — umbr. struçla, struhçla „struiculam, struem"

usw. s. Solmsen Stud. 133. — — ai. *stṛṇómi* „streue“ neben *stṛṇāmi* ds., gr. στορέννῦμι, στόρνῦμι, στρώννῦμι „breite aus“, abret. *strovis* „stravi“, got. *straujan* „streuen“, serb. *strovo* „Haufe“.

strū(oder ou)f-mā „Anschwellung der Drüsen“. — — la. *strūma, -ae* F., seit Cic., nicht rom. — Wohl aus älterem it. *strūf-mā* oder it. *strouf-mā* zur W. *ster*+$\bar{o}^u$+*bh-* (~ *ster*+$\bar{e}^i$- in O *stĕrĭlis, strēnŏuos*) „hart > geschwollen sein“, morphol. ist genau *glūma* < it. *glūf-mā* ~ *glūbo* zu vergleichen. — — gr. στρῡφνός „hart, herb“, vgl. Hes. στρῡφνόν· στερεόν, ἰσχυρόν, αὐστηρόν, ἐπεστυμμένον, πυκνόν, ahd. *strūbēn* „starr stehen“. [Ist die W. *ster*+$\bar{o}^u$- schließlich identisch mit der W. von O *strŏuō*, s. d.?].

stŭdĕi̯ō „bemühe mich für etwas“. — — la. *stŭdeo, -uī, -ēre*, seit Enn., rom. (unsicher). Zur Konstruktion C. F. W. Müller Gl. 2, 173. — Wohl zu O *tundō*, mit *s*-Prothese (vgl. *scortum : cortex*) ein intr. Verbum auf *-eo*, wie *splendeo, pendeo*, s. Meillet MSL. 9, 154; 13, 369, Fay AJPh. 21, 197, Wood Color-names 104. Zur Semasiol. v. Ginneken Princ. d. ling. psych. 184, Lewy IF. 32, 161. — S. O *tundō* und vgl. O *stŭpĕi̯ō*.

stŭpĕi̯ō „bin geschlagen : betäubt“. — — la. *stŭpeo, -uī, -ēre* „betäubt sein, stutzen“, seit Pl. Poen. 1250, nicht rom. — Wohl zur W. *s-teu*+*p-* (~ *s-teu*+*d-* in O *stŭdĕi̯ō*) „schlagen“; die *p*-Erw. auch in O *torpĕi̯ō, torpris* ~ *torzĕi̯ō* zur W. *ter-* „hart, trocken, unbeweglich“. Semasiol. vgl. gr. ἐκ-πλήττεσθαι, ndl. *geslagezijn* und die Betrachtungen von Havers KZ. 43, 229, IF. 28, 189. — — ai. *túmpati* (~ *túndate*) „schlägt“, *pra-stumpati* „stößt“ (nicht sicher belegt), arm. *t'mbir* „Betäubung“, gr. Hes. τυμβο-γέρων : ... παρηλλαγμένος τῇ διανοίᾳ (unsicher, denn kann wie la. *capularis senex* zu τύμβος „Grabhügel“ gehören), vgl. γέροντα τύμβον (Eur. Med. 1209), gr. τύπτω „schlage“, vl. auch κτῦπος das mit γδοῦπος wechselt (s. Meillet MSL. 22, 163; unrichtig Güntert Reimwortb. 158), ahd. *stobarōn* „obstupere“, vl. got. *stubjus* „Staub“ (< „fein geschlagenes“ s. O *poluis* und Wood J.germ.Ph. 2, 226), le. *staupe* „Pferdefußstapfen“, ab. *tŭpati* „palpitare“.

stŭprom „Schande“. — — la. *stŭprum, -ī* N. bes. „Entehrung, Unzucht“, seit Naev. (vgl. Fest. 418L.), nicht rom.; *s.* ist N. von *stŭp-ro-s* (: *stŭpeo*), das noch fortlebt im Carm. Nel. 2 (s. Fest. a.a.O.) *foede stupreque castigor cotidie*. Bei Pl. nur von dem unerlaubten Umgang mit einer verheirateten Frau, nicht von der Verletzung der Jungfräulichkeit (Langen Btr. 194). Semasiol. wohl nicht vom sexuellen Akt (vgl. Paul. 100L.: *intercutitus vehementer*

cutitus, hoc est valde stupratus), sondern „Betäubung; Unerhörtes, Skandalöses“ (s. auch Schwyzer KZ. 37, 148).

sṷādĕi̯ō „mache süß, angenehm oder annehmlich“. — — la. *suādeo, suāsī, suāsum, -ēre* eig. (vgl. *prŏbāre : prŏbus*) „raten“ (vgl. *per-suādeo*), seit Enn., nicht rom. S. o *sṷāduis*. — — vgl. ai. *svádati* „würzt“, *svādáyati* „macht schmeckhaft“, *sūdáyati* „macht angenehm“, gr. (ϝ)ἥδομαι „freue mich“ (zur Verbindung mit ἡδύ s. Hom. ı 353), (ϝ)ἀνδάνω, Perf. (ϝ)ἔ(ϝ)αδα „gefalle“.

suādu̯-i-s „süß“. — — la. *suāvis, -is* „(süß), lieblich“, seit Naev. in der Komp., Enn., rom.; *s.* < *sṷādu̯-i-s* (ī?): das *-i-* hängt wrsch. mit dem femininen *-i-* (ī ~ *iə*) zusammen (über diese Frage Fränkel KZ. 43, 218, Nom. Ag. II 132, 2, Schwyzer IF. 30, 447 A., Osthoff MU. 6, 237). Zur Geltung von *su-* als *sṷ-* s. Maurenbrecher Parerg. 241. — Hierher *sāvium*, (*suāv.*) *-ī* N. „Kuß“ mit Dissimilation < **sṷādu̯iom* vgl. Pl. Cist. 247, Ps. 65: *suavisaviatio* und Cato Agr. 84 *sāvillum, -ī* N. „eine Art süßes Eingemachtes“. [Ig. *sú-ād-* = *sú-* „gut“ (dazu Ehrlich Unt. gr. Bet. 132 f.) + *ōd-* „Duft“ s. o *ŏdōs* ~ gr. **-ωδης, ὄδωδα** „rieche“?] Zur Semasiol. v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 138. — — ai. *svādú-* „wohlschmeckend, süß“, gr. dor. ἁδύς, ion. ἡδύς, (ϝ)ἥδομαι und (ϝ)ἀνδάνω s. o *sṷādei̯ō*, gall. *svadu-* in EN. as. *swoti*, eng. *sweet* „süß“, li. *súdyti* „würzen“; got. *suts*, F. *sutis* ist unsicher: *ŭ* (so Boer Neophil. 2, 269: *sŭtis* < **sŭtiaz*) oder *ū*, auch in der Bed., die vielmehr „ruhig“ zu sein scheint, vgl. *un-suti* „Aufruhr“ (s. Ehrlich a.a.O.).

s(u̯)ălĭk-s „Weide“. — — la. *sălix, -ĭcis* F., seit Enn., Pl. (Aul. 675), Cato, rom.; *s.* wohl < ig. *sṷelik-s* zur W. *s-u̯el(+ik)-* „winden, drehen ~ flechten“, in welcher Formen mit und ohne *s-* vorkommen; semasiol. verw. ist gr. (ϝ)ιτέα „Weide“, an. *vīþir* „Weide“, d. *Weide* ~ o *u̯ītis, u̯iči̯ō*. Zum Anl. Sommer Gr. Lautst. 112, Boisacq MSL. 16, 263. — — gr. ἑλίκη „Weide“, Ἑλικών „Weidenberg“ (Fελικών in der Korinnapapyrus), vgl. gr. Hes. ἕλιξ· **νέος κλάδος** und (ϝ)ἑλίσσω „winde, drehe“, mir. *sail*, G. *sailech* „Weide“, kymr. *helyg-en* ds., ahd. *salaha* ds. mit *s*-Anl. ~ as. *wilgia*, ndl. *wilg* „Weide“. Vgl. Hoops IF. 14, 483. [Wohl nicht mit Schulze SB. Berl. 1910, 795 ff., 807 zu den Farbennamen in o *sălṷā* (und *sal*?)].

s(u̯)ălom „hohe See“. — — la. *sălum, -ī* N., seit Enn. (M. sc. 195), nicht rom.; la. *a* < ig. *e*. Dazu *īnsŭla, -ae* F. „Insel“, seit Pl. (Rud. 544), Cato fr. p. 25, 6 J., rom.: Hypostase aus *terra in sălō*, vgl. gr. εἰνάλιος, la. *insomnium* ~ gr. ἐνύπνιον [oder, wie la. *infŭla*, < ig. *n̥dh-lā* : o *nōpos* < ig. *nōdh-o-s*, so *insŭla* < ig. *n̥s-lā* : gr. dor. νᾶσος?] — — dial.: mars.-la. *esalicom en urbid* „in urbe Esalicorum“

vl. „Leute am See“??, wie gall. *Are-moričī* „Leute am Meere“ (von Grienberger IF. 23, 345). — — mir. *sāl* „Meer“. Zur W. *s-u̯el-* „schwellen“ in ahd. *swellan* „schwellen“, s. O *su̯ŏlĕi̯ō*, *su̯altus*; gr. σάλος „heftige Bewegung des Meeres“, ἡ τῆς θαλάσσης κλύδωνος κίνησις (Hes.) kann vorläufig mit σ(*r*-) nicht < ig. *s(u̯)-* weisen. Vgl. G. Meyer Alb.St. III, 53.

s(u̯)al-tu-s „Waldgebirge“. — — la. *saltus, -ūs* M., seit Naev. tr. 27 R.², rom.; G. *salti* bei Acc. Wohl nicht zu *salīre* „springen < sich erheben“ (trotz gr. ὄρφσμός „Hügelkette“, Hom. K 160, : ὀρφ-σκω, ital. *salire* „hinaufsteigen“ und *salita* „Anhöhe“, s. auch Persson Btr. 286), sondern: zur W. *s-u̯el-* „schwellen, sich erheben“ s. O *su̯ŏlĕi̯ō*. Für das Semasiol. s. Vendryès ZcPh. 9, 296. Zu: — — ags. *wald* „Wald“, an. *vǫllr* „Boden, Feld“, schw. *vall* „Weide“ (s. auch Juret Dom. 69, Holthausen KZ. 46, 178, Nehring Gl. 11, 291).

su̯arssom „schwarze Farbe“. — — la. *su̯āsum*, -ī N., seit Pl. Truc. 271, vgl. Fest. 392L.: *s. color appellatur, qui fit ex stillicidio fumoso in vestimento albo* vgl. Paul. 99L. s.v. *insuasum*. *s.* < ig. *su̯erd-to-m* (ig. *e* jetzt auch Güntert Abl. 56). S. noch Pokrowskij KZ. 35, 232f. S. O *su̯ordĕi̯ō*.

sŭk-elā „Winde, Haspel“. — — la. *sŭcŭla, -ae* F., seit Cato, Pl. Rud. 1170, nicht rom. Volksetymol. (s. Plaut. ebd.) mit *sūs, sūcŭla* „Schweinchen“ (*ū* nach dem Rom.) verbunden, s. Cato Agr. 19, 2, Fest. 390L. *„ut uber scrofae“*, genau so wie *porcŭlus* „Haken“ (Cato ebd.) zu O *parkskō* (s. d.) und gr. πόρκης „metallnes Band, Ring“, gehört aber wohl als Deminutiv zu *porcus*, im Volksmund weiterlebte. (Zu dieser Verwendung von Tiernamen Mac Cartney, Figurative use of animal names, Diss. Pensylvanien 1912). — Zur W. *seu̯e+k-* „drehen, wenden“, kürzeste Stufe **sŭk-*. — — got. *af-swaggwjan* „schwanken machen“, ahd. *swingan* „schwingen“, li. *sukù, sùkti* „drehen“, le. *sūku* (< **sunku*) „schwinde“, ru. *sku*, Inf. *skatĭ* „zwirnen“ (Trautmann Wtb. 291), s. Reichelt KZ. 39, 78.

s(u̯)ē-, s. O *sĕu̯os*.

s(u̯)eks, s(u̯)ekstos „sechs“. — — la. *sex*, seit Enn., rom. Ig. *s(u̯)eḱs* (vl. < **su*+*eḱs*?) mit Assimilation bisweilen > *ksu̯eḱs*. Zum Anlaut *su-* : *s-* Solmsen Unt. 206, vgl. de Saussure MSL. 7, 73ff. — — umbr. sestentiasaru „sextantariarum“, weist auf *sesto-* „sextus“; falisk. *Zextoi* G.S., *Sesto* N.S. (*-oi* ~ gr. thess. -οι, Conway 672?). — — ai. *ṣáṣ-* „sechs“, av. *xšvaš* (< **ksu̯eḱs*), arm. *vec*, gr. dial. ϝέξ, ion. ἕξ, alb. *gjashtë*, air. *sē* „sechs“, *mōr-fesur* „groß-

sechs = sieben", kymr. *chwech* „sechs", got. *saíhs* „sechs", li. *šešì*, ab. *šestĭ* ds.

Dazu: la. *sextus, -ī*; dial. s. o. — — ai. *ṣaṣṭhá-* „sechster", gr. ἕκτος, air. *sessed*, got. *saíhsta-*, li. *šẽštas* (neben apr. *uschts* „sechster", aus **uk̑tos*, kurze Stufe zu **u̯ek̑tos*, li. *ušės* „Kindbett"), ab. *šestŭ*.

su̯ĕkŭros > **sŏkŭros** M. „Schwiegervater"; **su̯ĕkru-** F. — — la. *sŏcer, -ĕrī* M. „Schwiegervater", seit Naev. (Pl. Men. 957 *sŏcĕrus*), rom. Nach Non. 330L. auch *sŏcru-* M. Daneben *sŏcrus, -ūs* F. „Schwiegermutter", seit Acc. (vulg. *-cĕra, -cra*), rom. (alle diese drei). — La. *s.* < ig. *su̯ĕkŭros*; gegenüber *sătur* ist *socer* wohl Analogiebildung (s. o *gĕneros*; vgl. Skutsch Gl. 3, 355). — — ai. *śvá-śura-* M., *śvaśrá-* F. „Schwiegervater, -mutter", arm. *skesur* F., davon wieder *skesr-air* M. eig. „Mann (*-air*) der Schwiegermutter" (Hübschmann Arm. Gr. 491), gr. ἑκυρός M., ἑκυρᾶ F., alb. *vjehɛ̄r* M., *vjéhɛ̄rɛ* F. (G. Meyer Alb. St. III, 5), rätisch in Inschr., wohl keltisch *svecerioni* DS. (s. Jacobsohn KZ. 44, 12), kymr. *chwegr* F., got. *swaíhra* M., *swaíhro* F., li. *šẽšuras* M., ru.-ksl. *svekorŭ* M., ru. (dial.) *svekrý* F.; unsicher ist ab. *šurĭ* (< **k̑euro-*?) „Schwager" (Berneker IF. 10, 155). Zur Bed. des alten Namens s. o *gĕneros*.

s[u̯]eidēzāi̯ō „blicke". — — la. *cōn-sīdĕro, -āre* „(zusammenfassend) betrachten", seit Pl., rom. Cic. inv. 2, 103: *nunc in alteram concessionis partem consideremus*, Sen. Ep. 45, 12: *recognosce singulos, c-ā universos*, weisen auf: „den Blick gespannt richten auf ~ mit dem Blick umfassen, zusammenfassen". Zu vergleichen ist: *contemplāri* zunächst vom *templum* am Himmel ausgesagt: „die darin auftretenden Erscheinungen zusammenfassen". Erst darnach gebildet: *dē(+)sīder-āre, dē(+)sīder-ium* (vgl. *dē(+)līro, dē(+)rīvo*) eig. „vom Gesichtsfeld abführen : im Gesichtsfeld nicht erblicken > vermissen". (*Praesiderare* bei Paul. 249L.: *p. dicitur cum maturius hiberna tempestas movetur, quasi ante sideris tempus* ist wohl erst späterer, astrologisch-technischer Ausdruck, s. auch Prellwitz Γέρας Fick 66). — S. o *su̯eidos*. W. *su̯eid-* „strahlen ~ sehen" (vgl. λευκός ~ λεύσσω, mehr u. a. bei v. Ginneken Leuv. Bijdr. 1912, 130, Persson Btr. 369): li. *svidùs* „glänzend", le. *suīdu, suīst* „aufleuchten : dämmern".

s[u̯]eidos „(Glanz) : glänzendes Gestirn". — — la. *sīdus, -ĕris* N., seit Cic., auch „Auge" Ov.M. 3, 420, rom. Vgl. o *su̯eidēzāi̯ō*. Zur W. *s(u̯)eid-* „glänzen, strahlen", s. Ehrlich Unters. 75, Meillet Ét. 178f. Entweder ig. *seidos* oder (zu *su̯-* ~ *s-* s. Solmsen Unters. 205) < ig. *su̯eidos* wobei, *sue-* > *so-* durch das folgende *-i̯-* vorge-

beugt wurde (gegen Juret Dom. 69). — — li. *svidù* „glänze", *svidùs* „glänzend", le. *suĩdu, suĩst* „dämmern".

sṷĕnō ~ -āi̯ō (oder **-ăi̯ō** mit *-ă-* < ig. *ə*?) „klinge, töne". — — la. *sŏno, -uī, -ĭtum, -āre* (neben *-ĕre* Enn., Trag., Lucr.), seit Naev., rom.; *sŏnĕre* das alte Verbum (Brugmann IF. 32, 182), *sŏnāre* aus der Komposition (wie *-flīgāre, -pellāre, -sternāre*)? doch s. o *tŏnāi̯ō* mit nur wenigen und unurspr. Komposita; *s.* < *sṷĕnō* mit *ĕ*, vgl. Persson Btr. 601. — — umbr. *sonitu* „sonatu" (*ē*-Verbum, s. Buck Gr. 163?). — — ai. *svánati* „tönt", air. *sennaim* „musiziere, spiele ein Saiteninstrument", Prät. *sephann-* (< urkelt. **se-sṷon-*, s. Thurneysen Hdb. 394), d. *schwanen* (dazu Meringer W. u. S. 7, 53), ags. *swinsian* „tönen"; mit Anlautdoublette ig. *s-*, nicht *sṷ-* : li. *senauja* „spricht eine leere Sprache", le. *sanêt, senêt* „summen". S. o *sṷŏnos*.

sṷerzōn, s. o *sermōn*.

s(ĕ)ṷē-sk-(ō) „zu sich kommen, eigen werden". — — la. *suēsco, -ĕre* „sich gewöhnen", seit Cato fr. p. 84, 1 J., nicht rom. Zur W. *seṷĕ-* „eigen" s. o *s(ṷ)ē-*, oft mit *-dh-*Erw. (~ W. *dhē-* „stellen, machen", s. o *þăkĭō*). Zum Anlaut *sŭ-* ~ *sṷ-* Maurenbrecher Par. 243. — — ai. *svadhá* „(das sich zu eigen machen,) Gewohnheit", gr. ἔθος „Gewohnheit", ἦθος „Wohn-ort ~ Ge-wohnheit, Lebensart", εἴωθα (< **sĕsṷōdh-a*) „bin gewohnt", vgl. got. *sidus* „Sitte", *sidōn* „üben (< sich zu eigen machen").

sṷesŏr-, sṷesr- > sṷĕþr- „Schwester". — — la. *sŏror, -ōris* F., seit Naev., rom.; *s.* < **sṷesōr* [wohl zu o *sĕṷos* und W. *ser-* „verbinden", s. gr. ὅαρ, vgl. zuletzt Muller Woordverkl. 218f., vgl. auch o *uksōr*, s. d.?]. Ablautend *sŏbrīnus* (s. u.). — — ai. *svásar-* „Schwester", arm. *k'oir ds.*, gr. Hes. ἔορ· θυγάτηρ, ἀνεψιός; ἔορες· προσήκοντες, συγγενεῖς (< **sṷe-sŏr-*; zu den Bedd. de Saussure Mémoire 219 A.), ὅαρ(?) „Gattin", air. *siur* „Schwester", kymr. *chwaer* ds., got. *swistar* ds., li. *sesuõ*, ab. *sestra* ds.

Hierher *sŏbrīnus* und *-a*, öfter *con-sobr.* „Geschwisterkind", seit Pl. Poen. 1068, rom.; *s.* < **sṷesrī-nos*, vgl. Don. ad Andr. 801: *de sororibus nati; ut sunt s-i quasi sŏrōrīnī*, s. ad Hecyr. 459. — — li. *seserynai* „Geschwisterkinder", ab. *sestrinŭ* „der Schwester gehörig".

sŭfāi̯ō „brünstig". — — la. *sŭbo, -āre* von weiblichen Tieren gesagt, seit Lucr., rom.; meist von Schweinen (Hor. auch übertragen auf Menschen), s. Fest. 408, 14 L. (der auch *subīre* gibt, volksetymol. ~ *sub-īre* oder durch *surire* (*ū*?) veranlaßt). Bei beiden kann *sūs* eingewirkt haben, bei dem letzteren auch *prūrīre*. Die W. *sŭ* + *b(h)-* wohl identisch mit W. *sŭ-* „erzeugen"

in ai. *sûte* „erzeugt", *sutá-* und *sūnú-* M. „Sohn", tochar. B *soyā* „Sohn" (Meillet Ig. Jhrb. I, 14), gr. υἱύς, υἱός ds., air. *suth* „fetus", got. *sunus* „Sohn", li. *sūnùs* ds., ab. *synŭ* ds. [vl. urspr. onomatopoet.]. — — vgl. gr. Hes. σύβας· λάγνος (s. Cl. Phil. 5, 336), σύβακα· συώδη, vl. maked. mit erhaltenem σ- und mit β < *bh* wegen συφακίζειν· ὀπωρίζειν (und συφαιός· χοιροβοσκός??).

sūfar „Korkeiche, Kork". — — la. *sūber, -ĕris* N., seit Verg. (seit Lucil. 1302 s. Isid. 17, 7, 27 *sūberiēs*, vgl. *māteriēs*), rom. — — gr. σῦφαρ· γῆρας, τὸ ὑπέρτατον· οἱ δὲ τὸ τοῦ ὄφεως. καὶ τὸ ἐρρυπιδωμένον σῦκον. καὶ τὸ ἐπὶ τοῦ γάλακτος τροφῶδες; zu dem σ- ~ la. *s-* G. Meyer Alb.St. III, 55.

sulp-us (< **-os**) „Schwefel". — — la. *sulpur, -ŭris,* seit Enn. ann. 260, Cato, rom. (*-fur*). Daneben Formen mit *-ph-*: dialektisch (so Ernout 234)?? Begrifflich und auch morphol. hängt es mit la. *fulgur* „Blitz" : *fulgeo* zusammen; *sulp-* wohl zur W. *su̯el+p-*, mit anderen Erw.: ai. *svargá-* M. „Himmelsglanz", gr. σέλας „Glanz". — — ig. *su̯el+p-* > germ. *su̯elf/ƀ-*, was [vl. unter volksetymolog. Anlehnung an die W. *su̯ep-*, s. o *su̯ōpīiō*, „tief schlafen": wegen der einschläfernden Wirkung des Schwefels], > **su̯eƀla-* wurde : got. *swibla* DS. „Schwefel", ndl. *zwavel* ds.

su̯oidos „trocken (vom Wetter), heiter". — — la. *sūdus, -ī* seit Pl. (Rud. 123), nicht rom. Die urspr. Bed. war wohl: „strahlend, heiter", s. dann < **su̯oid-o-s* zur W. *su̯eid-* „strahlen" (s. o *su̯eidos*), teilweise auch so Juret Dom. 69, s. auch Persson Btr. 369ff. — Zur Bed. s. Non. 45 L. s.v. *sudum : ut est aer post pluvios serenus et liquidus;* die Bed. *„siccus"* (s. Fest. 376 L.) ist sekundär.

su̯oidāi̯ō „schwitze"; **su̯oidōs** „Schweiß". — — la. *sūdo, -āre,* seit Enn., rom. (*ū*). Daneben *sūdor, -ōris* M., seit Enn., rom. (*ū*). La. *sūd-* < *soid-* < *su̯oid-* (nicht < **su̯eid-* nach Juret Manuel 115; denn s. o *su̯eidos*). — — ai. ved. *svid-* neben *kṣvid-* „ausschwitzen" (Wackernagel Ai.Gr. I 264), *svéda-* M. „Schweiß", vl. av. *xsvīd-* „Milch" (über den Anlaut Lidén IF. 19, 322), arm. *kʿirtn* „Schweiß", gr. ἱδρώς ds., kymr. *chwys* ds., ags. *swāt* ds., le. *swiêdri* ds., vl. li. *svíestas* „Butter" (s. Lidén a.a.O., trotz Mikkola AslPh. 39, 13f., der beide Gruppen nur lautlich vergleicht).

su̯olkos „Furche". — — la. *sulcus, -ī* M., seit Cato, rom. Oft mit *ducere* „ziehen" verbunden. Alte (?) Form *solcus* bei Paul. 393 L. Zur W. *s-u̯elk-* „ziehen", s. Solmsen Unt. 142. — — arm. *helg* „langsam", gr. ἕλκω „ziehe, schleppe", ὅλκος „Zug" und mit Vokalprothese αὖλαξ „Furche", lakon. εὐλάκα „Pflug" s. Solmsen Unt. 258, alb. *helʼk* „ziehe", air. *o-sailcim* „öffne", *-o-slaicim* (Ven-

dryès MSL. 15, 360, ags. *sulh* „Pflug“, vl. ahd. *swelgan* „schwelgen“ (vgl. *ducere staminatas* Petron 41, 12); li. *vilkti* „schleppen“, ab. *vlěšti* ds.

su̯ol-ĕi̯ō „schwelle“. — — la. *in-sŏlēsco, -uī, -ĕre* „(zunehmen): unmäßig, übermütig werden“, seit Cato (vgl. Gell. 6, 3, 15), nicht rom. Die urspr. Bed. scheint „schwellen“ zu sein, vgl. Gloss. IV 356: *i-it crescit augmentatur,* Tertullian *uterum de die i-entem,* bereits klassisch Cic. Or. 176: *insolentius abutitur ~ moderatius temperavit,* Plin. Pan. 31, 2 (mit *ventosus* verbunden). S. auch Pokrowskij KZ. 35, 231. Semas. vgl. *tŭmĭdus, intŭmēsco*? (Pokrowskij ebd.). Nachher volksetym. mit *soleo* und *insŏlēns* „ungewöhlich“ zusammengeflossen, vgl. Acc. 276 R.[3] und Petron 59, 3. Zur W. *su̯el-* „schwellen“: — — ahd. *swellan* „schwellen“, *swilo* „Schwiele“, vl. ir. *sult* „Fett; Heiterkeit“. Semasiol. am nächsten kommt got. *uf-swalleins* „Aufgeblasenheit, Hochmut“.

su̯ŏlom, su̯ŏlĕa „Boden ~ Fußsohle“. — — la. *sŏlum, -ī* N., (Varro RR. 1, 47) seit Enn., rom. — Zur W. *su̯el-* ~ *sel-* „(Grund)fläche ~ Balken“, s. *sŏlea, (sŏlium*?). — — gr. Hes. ὐλίας· τοὺς καρπατίνους τόμους „Sohle, Leisten“, mir. *sol, fol* „Boden, Sohle“, *solaig* N.P. „Flur“ (Stokes KZ. 40, 249), ahd. *swelli* „Grundbalken, Schwelle“, ags. *syll(e)* ds., an. *suill* „Grundbalken“, ohne *-u̯-* got. *saliþwōs* P. „Wohnung“, an. *salr* „Boden“, ost-li. *salà* „Dorf“, ab. *selo* „Dorf“. Zur Bed. „Schwelle“ s. u. la. *sŏlea.*

Hierzu *sŏlea, -ae* F. „Fußfläche : Sohle, Sandale“, seit Pl., rom. Fest. 386 L.: *solea, ut ait Verrius, est non solum ea, quae solo pedis subicitur, sed etiam .... materia robustea, super quam paries craticius extruitur* (vgl. „Schwelle“), also im alten Fachbauwerk das Fundament und die Substruktion. Morphol. vgl. *alveus : alvus, căvea : căvus.* (S. v. Grienberger Unters. z. got. Wortf. 202.) Zur Semasiol. „Sohle — Boden — Fußtritt“ s. Vendryès ZcPh. 9, 291.

su̯ŏnos „Klang, Schall“. — — la. *sŏnus, -ī* M., seit Enn., rom. — — ai. *svána-* M. „Schall“, an. *svanr* „Schwan“, vl. ab. *zvonŭ* „Schall“ (mit analog. *z-* statt *s-*, s. Meillet IF. 5, 333). S. o *su̯ĕnō.*

su̯ōpīi̯o „schläfere ein“; **su̯ĕ/ŏpōs** „tiefer Schlaf“. — — la. *sōpio, -īre,* seit Enn., nicht rom. Daneben *sŏpor, -ōris* M., seit Pl. (Amph. 304, Rud. 916: *ŏ*), nicht rom. — Morphol. ist *sōpio* sehr altertümliches dehnstufiges Kausativ (vgl. Meillet MSL. 13, 373, v. Blankenstein Unters. *ĕ*-Reihe 63), also < ig. *su̯ōp-, sŏpōr* < it. *su̯ŏp-ōs* vgl. *hŏnōs,* oder beiden < it. *su̯ĕp-ōs,* bzw. * *χĕnōs,* vgl. *hŏmo* < it. *χĕmōn*? — — ai. *svápiti* (s. Meillet BSL. 20, 25; 62, 49) „schläft“, Kausat. *svāpáyati* „schläfert ein“, an. *sofa* „schlafen“, Kausat.

suefia „besänftigen", *sōfa* „töten", *suæfa* „einschläfern" mit ig. *ē*, ndl. *suf* „schläfrig", ab. *sŭpati* „schlafen". Zum *ŏ* s. Meillet MSL. 19, 187. — S. ○ *su̯opnos*.

su̯opnos > **somnos** „Schlaf". — — la. *somnus*, *-ī* M., seit Enn., rom. Über die Bed. „Schläfrigkeit, Müdigkeit" s. Schulze QE. 372 A. Zur W. *su̯ep-* „schlafen", s. ○ *su̯ōpi̯ō*. — — ai. *svápna-* M. „Schlaf, Traum", tochar. A *spän* ds. (Holthausen IF. 39, 65), arm. *kʿun* (*ŏ*-St.) ds., gr. **ὕπνος**, alb. *gumɛ*, mir. *sūan*, an. *suefn* (mit ig. *e* oder < ig. *su̯opnio-*, denn hier allgemein *ŏ*-Stufe, s. Meillet MSL. 13, 373, vgl. 19, 187), li. *sãpnas* „Traum", ab. *sŭnŭ* ds. — Auch in *insomnis* „schlaflos" = ai. *a-svapná-* ds., gr. **ἄ-υπνος** ds.; *insomnia*, *-ae* F. „Schlaflosigkeit", seit Pl. Merc. 25 = kymr. *an-hunedd* ds. — Dazu:

su̯opniom „Traum". — — la. *somnium*, *-ī* N., seit Enn., rom. — — ai. *svápnya-* N. „Traumgesicht", ab. *sŭnije* ds. Vgl. la. *insomnium* „Traum" wie gr. **ἐν-ύπνιον** ds.

su̯ōrak-s „Spitzmaus". — — la. *sōrex*, *-ĭcis* M., seit Ter. Eun. 1024, Varro RR. 2, 4, 12, rom. (*ō*); *s-īnus* „von der Spitzmaus" bei Pl. Ba. 889. — Zur W. *su̯er-* „summen ~ pfeifen", s. ○ *susurros*, vgl. Pl. ebd. *soricina nenia*, Don. ad Eun. 1024: *proprium soricum est vel stridere clarius quam mures vel strepere magis;* im La. Dehnstufe, im Gr. kurze Stufe. S. Muller Woordverkl. 171. — — gr. **ὄρᾰξ** „Spitzmaus".

su̯ordēi̯ō „bin schmutzig, unversorgt"; **su̯ordis** „Schmutz". — — la. *sordeo*, *-ēre* (*-ĕre* Pl.) „niedrig, gemein sein", seit Enn. (oder schon Foruminschr., s. v. Grienberger IF. 37, 137??), nicht rom. — *sordēs*, *-ium* (selten *s-is* S.) F. „schmutzige, unversorgte Kleidung", seit Pl., rom. Eigentümlich *sordērum* G.P. (Pl. Poen. 314) vgl. *spēs* ~ *spērēs*, *spērum* und *spērāre*. — *sord-* < ig. *su̯erd-* oder wohl besser, wegen des Germ. *su̯ord-*, vgl. ○ *su̯ŏrŏþos* und *su̯orþos*. — — av. *-xᵛarəδa-* M. „Zauberer", got. *swarts* „schwarz", an. *sorta* „schwarze Farbe". S. ○ *su̯arssom*.

su̯ŏr[ŏ]þos (oder **sŭr[ŏ]þos**) „taub". — — la. *surdus*, *-ī*, seit Pl. Cas. 575, rom. (*ŭ*). Wohl in der Proposition *absŏnus* : *sŏnus* = *absurdus* : *surdus* eig. „(das Summen) : summend, schwirrend", *surdus* also „der einen summenden Laut in den Ohren hört, dem es summt", zur W. *su̯er-* (in ○ *sŭsurros*) neben W. *su̯en-* in ○ *su̯ŏnos*. Zum Suffix s. Niedermann IF. 10, 221 (z. B. *flammĭdus*, *imbrĭdus*) doch s. ○ *mŏrŏ-þos*; zum Ganzen Thurneysen ALL. 13, 17.

su̯orþ-(oder **-du̯-**)**o-s** „Elsbeerbaum". — — la. *sorbus*, *-ī* F., *s-um*, *-ī* N. „Speierling, Elsbeere", das letztere seit Cato (Agr. 7, 4

u. ö.), rom. Uber den Baum Osthoff Par. 93, Hoops 606. Vl. < ig. *su̯ordh-o-s* oder < *su̯ord-u̯o-s* (ev. mit *-or-* < *-r̥-*?), Suffix dann wie in *furvus, helvus* usw. Die erstere Grf. verbindet das Wort lautlich mit d. *Schwert* (aber semasiol. sind z. B. gr. μελίη „(Lanze aus) Eschenholz", τόξον „(Bogen aus) Taxusholz?" nicht zu vergleichen; so Sperber W. u. S. 6, 39); die zweite mit got. *swarts* „schwarz" vgl. Gloss. *sorbus·* μελάνδρυς, *sorba·* μελάνδρυα (Osthoff Par. 94), an. *sorta* „schwarze Farbe", s. o *su̯ordĕi̯ō*. Auch von einem Farbenamen ausgehend nimmt Petersson PBB. 40, 84 W. *sere* + *bh-* „rot sein" an in schw. *sorf* „ein roter Fisch", li. *serbentà* „Johannisbeere", ru. *sorobalina* „rubus"; zur Bed. dann s. o II *roudos*.

ʔsu̯os-(oder **su̯ĕs-**) + **pŏtis** s. u. — — la. *sospes, -ĭtis* „unversehrt", seit Enn., der auch sc. 295 hat: *regnumque nostrum ut sospitent superstitentque* (vgl. Pl. As. 17), nicht rom. Daneben *Iuno Sospes* und *Sispes* nach Fest. 462 L., in Inschr. (CIL. XIV 2090 u. ö.) *Seisp-* neben *Sospita*, s. Wissowa Rel.[2] 188, Douglas J. rom. St. 3, 61. Auch in Gloss. *sispes* (Landgraf ALL. 9, 427).

Die zwei Wörter mit *-ei-* > *ī* und *-o-* sind vl. auseinanderzuhalten: *seispes* < **seid[e]s-pŏti-s* von Iuno als Mondgöttin: „die über das Gestirn, den Mond mächtige" s. o *su̯eidos* und vgl. o *χostĭ-pŏtis* (s. Ehrlich KZ. 41, 285, beistimmend Pedersen MSL. 22, 8). — — Wenn *sospes* Gegensatz zu *hospes* (s. o *χosti-p.*) ist, *s.* < *su̯o-pŏtis* > *su̯os-potis* als Reimwort zu *hospes*? oder < *su̯ĕs-potis* (vgl. dehnstufiges got. *swēs* „eigen", und „Eigentum"), also *sui compos* „ohne etwas von sich selbst oder vom Eignen verloren zu haben". [Phantastisch und schwerlich richtig Pedersen MSL. 22, 11: < **su̯ĕdhes-pĕt-* oder *su̯odhso-pĕt-* : gr. ἦθος, ἔθος „Wohnort ~ Gewohnheit", air. *sossad* (< **su̯odhs-*) „Wohnort" + la. *peto*, vgl. später la. *hērēdi-pĕta*.]

sĭ/ŭp-i̯o ~ -sĭ/ŭp-āi̯ō „werfe". — — la. *sĭpo, -āre*, seit Enn. (*dis-*), nicht rom.; *in-sĭpio, -ĕre* Cato Agr. 90, Varro LL. 5, 105, vgl. Paul. 93 L. s.v. *insipere*; auch *ob-sĭpare* ebd., vgl. *căpĕre : occŭpāre*. S. o *prōsāpiā*. — — ai. *kṣipáti* „wirft" (Wackernagel Ai. Gr. I 241), an. *skīfa* „Scheibe" (?? Solmsen Btr. 209), vl. li. *sùpti* „schaukeln, wiegen", a.ru. *sŭ-sŭpǫ*, Inf. *sŭ-suti* „ausschütten, streuen" (v. d. Osten-Sacken AslPh. 32, 333, IF. 33, 204).

sŭpeinos, sŭp-mos (?) „nach oben (gestreckt, geöffnet)". — — la. *sŭpīnus, -ī* „rückwärts gebeugt < nach oben gekehrt", seit Enn. (var. 29 *ille ictus retro reccidit in natem s.*), rom. Daneben ala. *suppus* ds. Lucil. s. Fest. 370 L.; *suppo, -āre* „rücklings hin-

strecken“ Accius. Zu la. *sup-* < ig. *sŭpŏ*; morphol. (vgl. sein Gegensatz *prō-nus : prŏ;* zum *ī* s. *antīcus, -quos, postīcus*?) nicht ganz klar. Ist *intestīnus* oder *aliēnus*, also *ī* < *ei* (< *oi*?) zu vergleichen? *Suppus* ist vl. aus **sup-mos* (daraus regelrecht *summus*) zu erklären mit Vorherrschen des Grundworts *sup-* im Assimilationsresultat etwa wie *torrus* falls ~ und < *torr(i)dus* (s. Paul. 485 L.)? — — umbr. supa, *sopo, supo* „supina, inferiora“ APN. — — vgl. gr. **ὔπτιος** „rückwärts < nach oben gekehrt“ (vgl. **πρό** ~ **προτί**, **ἄνα** ~ **ἀντί**, ai. *ápa-tya-* N. „Nachkommenschaft“ : *apa* = gr. **ἀπό**, s. o*prĕtiom*, la. *ōstium*), mir. *fāen* „rückwärts gekehrt“ (< **u[p]oino-*); bret. *ćhouen* „rückwärts, zurück“ setzt **su[p]-*, nicht **u[p]-* voraus.

sŭper „über“; **sŭp-ĕro-s** „oben befindlich“. — — la. *sŭper* „über“, seit XII tab. (V, 3) und Enn., rom. neben *sŭprā* „über“, seit Enn., rom. Komparativbildung *sŭp-ĕros : sub* vgl. *in : in-ter : intrā; sŭperně* „von oben“, daneben als jüngere Bildung *sŭpĕr-ior*. — S. o*sŭpŏ*. — — osk. supr. „supra“, supruis „superis“, umbr. super „super“, *superne* „super“, supru sese „sursus“. — — ai. *upári* „oben, über“, *úpara-* „näher“, av. *upara-* „höher“, gr. **ὑπερ**, **ὑπέρ** „über“, gall. *ver-* (< **u̯[p]er*), air. *for, for-*, got. *ufar* „über“.

sŭpĕr(o) + **fu̯-o-s** „hochfahrend“. — — la. *sŭperbus, -ī*, seit Enn., nicht rom.; *s. : sŭper* = *prŏbus : prŏ*, vgl. o*akrŏfos*. Nicht mit ig. *-dh-* zu gr. **ὑπερθε**, sondern zur W. *bheu̯* + $\bar{a}^{x}$- s. o*fū-*, vgl. o*du̯(i)* + *fĭi̯os*. — — vgl. ai. *pra-bhú-* „hervorragend“ (~ o*prŏfu̯os*), gr. **ὑπερ-φυής** „außergewöhnlich groß“, **ὑπερ-φίαλος** „übermütig“.

sup + **flagz-men** oder **-flāg(z)-men** s. u. — — la. *sufflāmen, -ĭnis* N. „Radsperre, Hemmschuh“, seit Sen. (*s-āre*), Iuven., nicht rom. Zur W. *bhel-* „schwellen ~ spalten“, mit Gutturalerw. *bhel*$\bar{a}^{x}$ + *g-*, also *flāmen* < ig. *bhlə̄g* + *s-mn̥-* > it. *flagzme/an* wie *exāmen* < *-agzmen : ăgo* oder < ig. *-bhelə̄g* + *s-me/an* > *bhl̥g.;* auch ohne Erw. ig. *bhe/ol-* als „Bohle, Balken“ s. Meringer IF. 18, 282. — — ai. *bhurĺjau* Du. „Arme, Deichselarme“ (*-uri-* genau < ig. *elə-*), gr. **φάλκης** „Balken“, **φάλαγξ** „runder Stamm, Walze : Schlachtreihe“, ahd. *balko, balcho* „Balken“, li. *balžiẽnas* „Querbalken an der Egge“; ohne Guttural: an. *balr* „Baumstrunk, Rumpf“, eng. *bill* < ags. *bille* „zylinderförmiges Stück Holz, aufgerollte Urkunde“.

sŭp(ŏ) „unten, unter“ ~ „(nach) oben“. — — la. *sub*, urspr. „von unten nach oben“, seit (XII tab. und Liv. Andr. in der Komp.) Enn., rom. Daneben (alt oder analogisch?) *subs-* in *subscus* ~ *inter-cus : cŭtis* Pacuv. tr. 250, in *sus-cĭpio, sus-tĭneo* usw., alt auch in *sur-ēmit, sur-empsit* (s. Paul. 383 L.) zu *sūmo* < *sŭs* + *(ĕ)mo*

nach *sus+cĭpio* (so Niedermann Ph. W. 1922, ...), *susque dēque* Pl. Amph. 886, Lucil. 110f.; *sub* < O *sŭpŏ* wie *ab* < O *ăpŏ* (s. d.). — Komparativ O *sŭp-ĕro-* in *sŭpĕrī*, Superlativ *summus* (s. u.), *suprēmus* (vgl. *extrēmus*). — S. O *sŭper*, la. *sŭprā*. — — osk. συπ „sub", supruis „superis", umbr. *su* „sub", sub-, *sub-* in der Verbalkomposition. Weiteres s. O *sŭper*. — Ig. *ŭpŏ*, vl. zusammengestellt mit (*e*)*ks* (s. O *eks*) : (*e*)*ks-ŭpŏ* vgl. ἐξ-ύπερθε Soph. Phil. 29 (s. W. u. S. 3, 208 trotz Sommer Gr. Ltst. 148 A.; vgl. Gr.[2] II, 2, 911). — — ai. *úpa* „(von unten heran), zu, bei, auf" (s. ZcPh. 7, 365), *úpara-* „der untere" aber *upamá-* „der oberste", gr. ὑπό „unter, von unten" (s. ὕπτιος ~ la. *sŭpīnus*), air. *fo-* „unter", akymr. *guo-* ds., got. *uf* „unter", *ufar* „über".

sup-mos s. u. — — la. *summus, -ī* „höchste", seit Enn., rom.; *s.* < **sup-mo-* vgl. den Gegensatz **dē-mo-* in *dēmūm* und *ī-mus* (s. d.), *summeis* im Falisko-la. (Bücheler CLE. 2, 5). — — umbr. sume L.S., *somo* A.S.M.; *Summanus* sabin. nach Varro LL. 5, 74. — — ai. *upamá-* „oberste", ags. *ufemest* „oberst".

sup+lestos „schwach". — — la. *sublestus, -ī*, seit Pl. Pers. 348, nicht rom.; s. Fest. Paul. 387, 379L. S. zuletzt Osthoff M.U. 6, 39, Wood KZ. 45, 61. — — ai. *lajjate* „schämt sich" (*-jj-* < *-zg-*, vgl. O *mezgō*?), vl. tochar. A *lyäsk* „Weiche" (? s. Holthausen IF. 39, 68), mir. *lau* „klein, schlecht", air. *lesc* „schlaff", got. *lasiws* „schwach", an. *lasenn* ds., *lǫskr* „schlaff", ahd. *ir-lesken* „erlöschen", ab. *lošĭ* „mager"; li. *lėsas, liesas* „mager" ist unsicher (vgl. W. u. S. 4, 215 A.).

sup+līmen, s. u. — — la. *sŭblīmis, -is* „hoch (gehoben), erhaben", seit Naev. (tr. 27 R.[2]), nicht rom.; daneben *s-us* (Acc. tr. 563, 576), *sublīmāre* Cato bei Fest. 400 L. und als Adv. verwendet *sublīmen* „in die Höhe, aufwärts", gesichert bei Enn. sc. 217, 345 V.[2] (s. Skutsch RM. 61, 609, Klotz ALL. 15, 408 A.); über die anderen Stellen Heraeus Phil. 55, 197—212. Urspr. wohl in Ausdrücken wie *sub limine pendēre, sub-līmen attollere*, wo *limen* den „Türsturz" bedeutet vgl. Novius bei Non. 530 L.: *limen superum, quod mei misero saepe confregit caput* und Fest. 400 L.: *id autem dicitur a limine superiore, quia supra nos est*, s. Blümner Privatalt. 17; man vgl. aus Pl. Asin. 868, Men. 992, 995, Mil. 1394. [Meringer W. u. S. 7, 39 erklärt *līmen* auch hier als „Grenze": „an, über der (die) Grenze", „in der (die) Höhe": unrichtig]. Vermutlich ist *alqm sub-līmen răpĕre* durch die Schwächung der auslautenden Nasale als *sublime*^{m} interpretiert worden, daher *sublīmis*.

sup+plek-ā̆i̯ō; sup+plek-s s. u. — — la. *supplĭco, -āre* „sich

beugen unter, vor: anflehen", seit Enn. sc. 267, Cato Agr. 143, 2, mit Dat. verbunden, erst später mit Acc. (C.F.W. Müller Gl. 2, 175). Zu o*plĕkāi̯ō*: eig. „kniefällig bitten"; urspr. **plĕco, -ĕre* ~ *com-, sup-plĭco, -āre* wie *sternĕre* ~ *cōn-sternāre* usw. (s. Vendryès MSL. 16, 300. Brugmann IF. 30, 375). [Weder zu *plāco, -āre*, trotz Accius bei Non. 640 L.: *suppliciis plācāns* und *sub vos placo* = *supplico* „in precibus" nach Fest. 402 L., noch zu o*plēktō* „strafe" mit Juret Dom. 42, denn die Präp. *sub-* wäre dann völlig unbegreiflich.] Zur Bed.entw. Heinze ALL. 15, 89 und gr. γουνάομαι. *Supplĭcium* ist: *supplex* = *iūdicium : iūdex*, also „das Gebet" (s. Pl. Truc. 893) oder „das Los des ἱκέτης". — S. o*plĕkāi̯ō*.

sup + þrāg-io-m „Unterstützung"; **-āi̯ō** „unterstütze". — — la. *suffrāgium*, *-ī* N. „Unterstützung : Beistimmung > Abstimmung", seit Pl., nicht rom. Daneben *suffrāgor, -āri* „(stützen), einem beifallen", seit Pl., nicht rom.; und sein Gegensatz *rĕ-frāgor, -āri* (auch *-frāgo* beides bei Pompon., s. Non. 750 L.). Unsicher ist *suffrāgo, -ĭnis* F. „Hinterbug eines vierfüßigen Tieres", s. o*frăgrāi̯ō*. Mit la. *-rā-* < ig. *r̥* < *erə* zur W. *dherē(+gh)-* „stützen, halten" neben *t/dhere+k/gh-* s. u.: — — vgl. ai. *dhārāyati* „hält, trägt, stützt", gr. θρήσασθαι „sich setzen", θρᾶνος „Bank", θρόνος „Sessel"; mit Gutturalerw. arm. *durgn* „Töpferscheibe", gr. τρέχω „laufe", τροχός „Rad", li. *pa-drošti* „schnell laufen" und mit ig. *t-* got. *þragjan* ds., ahd. *drigil* „Diener", s. auch ab. *trŭkŭ* „Lauf". Zur Bed. vgl. gr. βοη· θ(ο)έω -θοος : θέω „laufe", θοός (θορός) „schnell".

sup + þu̯ī-i̯ō „räuchere". — — la. *suffio, -īre*, seit Cato (Agr. 113, 1), nicht rom. — Zur W. *dhĕu̯ + ēi̯-* (neben *dheu̯ + a^x-* in o*pūmos*) „aufwallen", la. *-fī-* < ig. *dhu̯ī-* als kurze Stufe dazu. Vgl. Paul. 69 L.: *exfir purgamentum, unde adhuc manet suffitio.* S. o*pūmos*. — — vl. umbr. feřehtru A.S. und sufeřaklu A.S. etwa zwei Arten „Brennmaterial" (< *fīlē-* ~ *fīlā-* in den Komposita, dazu Vendryès MSL. 16, 300, Brugmann IF. 30, 375)?; über ř < *-li̯-* s. Brugmann IF. 18, 532 A.; zu *e* < *i* vor ř s. umbr. teřust „dederit". — — vgl. vl. li. *dvỹlas* „(beraucht), schwarzköpfig" vgl. zur Bed. gr. hom. αἰθαλόεις. Zuletzt Persson Btr. 743 mit A., s. auch gr. θεῖον „Schwefel" (< ig. *dheu̯es-i̯o-m*), vgl. la. *sulpŭre suffire*.

sŭrī-i̯ō „bin brünstig". — — la. *surio, -īre* vom männlichen Tier, seit Apul., nicht rom. S. o*sŭfāi̯ō*. — Entweder onomatopoet., oder zur W. *seu̯ + a^x-* „auspressen ~ triefen" identisch mit „erzeugen" (s. ai. *sūte* „gebärt, zeugt", *sūnú-* und gr. υἱός „Sohn" usw.). S. o*u̯erzēs* und morphol. vgl. o*prous-i̯i̯ō*. — — ai. *sunóti* „keltert", *sóma-* M. „Somasaft", *sūra-* M. „berauschender Trank",

gr. ὗει „es trieft, es regnet“, mir. *suth* „Milch“, bes. an. *sūr-eygr* „triefäugig“, ahd. *sou* „Saft“. Hierher auch ○ *sūs*? [Ist la. *mās, mărītus* s. ○ *mar-* zu vergleichen hinsichtlich der Bildung??]

sŭros „Zweig“. — — la. *sŭrus, -ī* M. „Pfahl“, seit Enn., nicht rom. Deminutiv *surcŭlus, -ī* „kleiner Zweig“, seit Varro, rom. (*ŭ*). — Altes Wort nach Varro LL. 10, 73. (Vl. hierher *surēna* „ein Fisch“ nach Varro LL. 5, 77; für die Endung s. *mur(a)ēna*). Wohl kurze Stufe zur W. *s-u̯er-* in: — — ai. *sváru-* M. „langes Holzstück, Opferpfosten“, mhd. *swir* „Pfahl“. [Wenn gr. σαυρωτήρ „Ende der Lanze“, *σαῦρος „Pfahl, hasta“ (s. Hes. σαυρο-βριθὲς ἔγχος), σαύρα „Eidechse“ hierher gehört (s. Wood Cl.Ph. 14, 257), würde die W. als *seu̯er-* anzusetzen sein.]

sūs „Schwein“. — — la. *sūs, suis* M. und F., seit Pl., rom. Daneben aus Pl. *sueres* P. (bei Fest. 446, 1 L.), s. Landgraf ALL. 14, 125. Zur W. s. ○ *sŭrīi̯ō*. Onomatopoet., zuletzt Kretschmer Gl. 13, 132. — — umbr. sim „suem“, sif „sues“; volsk. *se* „suem“; Ableit. in umbr. suřum A.S., *sorser* GS. „suillo-“, wohl mit ř < *d* wie in la. *pĕcŭ*+*d-*, s. Buck Gr. 40, 190, 305. — — ai. *sūkará-* M. „Schwein“ (eig. „Sū!-macher“) (vgl. *buk-kāra-* M. „Gebrüll“), av. *hū-* „Eber“, tochar. *suwo*, gr. ὗς und σῦς „Schwein“, alb. *ϑi* „Schwein“, nir. *suig* (< kelt. **sukku-*) und kymr. *hucc* „Schwein“, an. *sȳr* „Sau“, le. *suwēns* „Ferkel“, apr. *seweynis* „Schweinestall“ (?) (s. Trautmann Wtb. 294). Ableit. in gr. ὕϊνος „vom Schwein“, la. *suīnus* (> got. *swein* = d. „*Schwein*“, ab. *svinŭ* „vom Schwein“), vgl. air. *socc*, ags. *sugu*, ndl. *zeug* und mit abweichenden Anlaut le. *cūka* „Schwein“ (zuletzt Kretschmer Gl. 13, 134).

sŭsurros „Gesumse, Flüstern“. — — la. *sŭsurrus, -ī* M., seit Pl. Rud. 1404 *murmurillum neque s-um*, rom. Onomatopoet. s. auch Isid. 10, 249: zur W. *su̯er-* „schwirren, summen“ s. ○ *sermōn, su̯ōrăks, su̯ŏrŏþos*) mit Reduplikation: *su(r)sur-* ~ *mur-mur*. — — ai. *svárati* „tönt“, kymr. *chwyrnu* „brummen“, bret. *huerni* „quereller“ (?), got. *swaran* „schwören“, eng. *and-swer* „antworten“, d. *schwirren*, li. *surmà* „Pfeife“, ab. *svirati* „pfeifen“.

sŭþis „kurzer Pfahl“. — — la. *sŭdis, -is* F., seit Caes., nicht rom. (doch s. ZrPh. 18, 509). Vl. *s.* < **sŭ*+*dh-i-s* und verw. mit ○ *sŭþlĭkā* s. d., s. Johansson IF. 3, 238 A., Petersson Gl. 4, 299; *-þ-* nach *-u-* > *d*, nicht > *b*, ist auffallend. — — gr. ὀσσός „Wurfspieß“ (< ig. *sŭdh-i̯o-s*), vl. alb. *šul'* „Stange“ (G. Meyer Alb.Wtb. 419, Lidén Arm.St. 79), ačech. *sudlica* „Lanze“, ab. *sulica* „Wurfspieß“.

sūþlā „Pfrieme“. — — la. *sūbula, -ae* F., seit Sen., rom.; *s.* <

ig. *sū-dhlā*, zu o*sūᵘō* oder zu o*sūpis*? — — ahd. *siula* „Ahle“ (unsicher, wrschl. anderes Suffix, Fick⁴ III 442), po. *szydło* „Pfriemen“, ab. *šilo* ds.

sūþlīkā „Balken, Pfahl“. — — la. *sublīca, -ae* F., seit Naev. (? s. Fest. 374L.), rom. nicht ganz sicher. Daneben *sublīcēs, -um* P. Die gewöhnliche Erklärung: „unter Wasser befindlich“ (so wrsch. schon Festus a.a.O.): *sub*+*līquor* (vgl. o*sup*+*līmen*), la. *subtīlis*) ist gegenüber *ē-lixus* (gebildet vom *s*-St.) nicht sicher. Vl. ist also Verbindung mit o*sūpis* „Pfahl“ [und *sūbula* „Pfrieme“ (s. o*sūplā*) vorzuziehen. S. d. und vgl. auch Petersson Gl. 4, 299.

suu̯ō (< **sū-ō**?) „nähe“. — — la. *suo, -ī, sūtum, -ĕre,* seit Ter. Phorm. 491, Lucil. 747, nicht rom. — W. *si̯ēu̯-* ~ *si̯ĕu̯āˣ-* „nähen“, s. Persson Btr. 854. — — ai. *sīvyati* „näht“, *syūtá-* „genäht“, *sū́tra-* N. „Garn“, got. *siujan* „nähen“, li. *siúti* ds., le. *šūt* ds., vl. *šūńi* „Honigwabe“ (s. Osthoff Par. 23), ab. *šiti* „nähen“ (dazu Trautmann Wtb. 261).

tăkĕi̯ō „schweige“. — — la. *tăceo, -uī, -ĭtum, -ēre,* seit Naev., rom. — — umbr. taçez, *tases* „tacitus“, *tasetur* „taciti“ NP. — — air. *tachtaim* „ersticke“, got. *þahan* „schweigen“. Verwandtschaft mit gr. τήκω, Aor. ἐτᾰ́κην (so Collitz Schw. Prät. 80) ist semasiol. schwierig, mit ἀκέων „schweigend“, ἀκήν ἐγένοντο „gerieten in Schweigen“ (< τακέων als τ' ἀκέων gedeutet, umgekehrt νήδῠμος : (ϝ)ᾐδῠμος, s. Bechtel Lexil. 150??) lautlich verwegen.

taksos „Taxus, Eibe“. — — la. *taxus, -ī* F., seit Enn. inc. 13 (zusammen mit *buxus*), rom.; Gloss. (ahd.) *quam vulgus ivum* (Eibe) *vocat.* Gr. Hes. τάξος· δένδρον τι ὀρεινόν ist Lw. a. d. La. Wenn nicht aus einer nicht-ig. Sprache entlehnt, vl. zu gr. τόξον „Bogen“ s. Osthoff Par. 102 (für *ă* vgl. la. *caelum* ~ gr. κοῖλον oder la. *ă* < ig. *o*), wie gr. ἐλάτη „Fichte“ und „Ruder aus Fichtenholz“, μελίη „Esche“ und „Lanzenschaft aus Eschenholz“, an. *elmr* „Bogen aus Ulmenholz“; τόξον hängt wohl mit τέκτων (s. Hom. Δ 110) und la. *texo, tēlum* zusammen, s. Muller Gr. Wdb. s.v., (vgl. Hartmann Gl. 4, 161). S. o*teksō*, W. *tek-ˢ*, vgl. auch gr. τέχνη < ig. *tekˢ-nā*. — — sl. **tīša-* M. in slov. *tîs* „Eibe“ usw. (so Trautmann Wtb. 325) ist wegen des Vokalismus durchaus unsicher.

tădāi̯ō „scheine“. — — osk. *tadait* „censeat“ oder „videatur“ (dazu Muller Mnemos. 45, 1917, 133). — — vl. ap. *θadayāh* „daß es scheint“ (s. Meillet Gr. d. vieux-perse 122), gr. ἐπιτηδές „sorgfältig“, Ἐπιτάδης EN. (s. dazu Bücheler bei Bruns Fontes⁶ 48, 6, Bechtel Lexil. 134), ἐπιτηδεύω „besorge“, ἐπιτήδειος „geeignet, passend ~ nötig“.

tāfēs „das Schmelzen". — — la. *tābēs, -is* F. „Verwesen: Fäulnis, Krankheit", seit Pacuv., rom.; *tābeo, -ēsco* „schmelzen, hinschwinden, verwesen", seit Liv. Andr., nicht rom. Vgl. *tābum, -ī* N. „verwesende Flüssigkeit ~ ansteckende Krankheit", seit Enn. sc. 363, Lucil. 872, nicht rom. — Zur W. *tā̆ⁱ-* ~ *tāᵘ-* [aus *tē̆ⁱ-* ~ *tōᵘ*?] neben W. *teu̯-āⁱ-* (s. o *tīnĭkā*) „schmelzen" mit Gutturalerw. (*k*) und Labialerw. (*p*: *bh*); zur Sippe zuletzt Persson Btr. 462ff., Petersson KZ. 47, 275, Heteroklisie 182. — — ai. *tóya-* N. „Wasser", arm. *tʿanal* „baden, befeuchten" (Meillet MSL. 9, 154A.) neben *tʿatʿavel* (< ig. *-təp-*) „untertauchen", gr. dor. τᾶκω „schmelze" neben τῖλος „dünner Stuhlgang" (τῑ < ig. *təi-*), air. *tām* „tabes" neben kymr. *tail* „Mist", ags. *þāw(i)an* „tauen" (s. Kluge-Lutz 209), ahd. *douwen* „zu schmelzen anfangen", ndl. *dooien* ds. neben ags. *þīnan* „feucht werden" und *þwīnan* „weich werden" von Geschwüren", ab. *tajǫ* „schmelze", *talŭ* „flüssig", *topiti* „eintauchen" (*o* < ig. *ə* wie in gr. τᾰκερός „schmelzend, weich").

ta(g)zlos „Stäb(chen), Knöchel". — — la. *tālus, -ī* M. auch „Spielwürfel", seit Pl., rom. (*talo*). Deminut. *taxillus, -ī* M. „kleiner Klotz, kleines Stäbchen zum Losen", das aber in Bed. von o *talĕi̯ā* beeinflußt sein kann. Obwohl *taxillus* Analogieprodukt des bedeutungsverwandten *pālus* ~ *paxillus* (: *pango*) sein könnte, doch wohl am besten *t.* < **tag*+*s-lo-s* : *tango*, genau gebildet wie *pālus* : *pango*; die urspr. Bed. wäre dann „Kniekehle", vgl. o *koksā, perznā* und ndl. *hak* und *hiel* (s. v. Wijk s. vv.). Hierzu *subtel* τὸ κοῖλον τοῦ ποδός (mit Schwächung von urspr. *ă* > *ĕ* in geschlossener Silbe. [Die Verbindung mit *stāre*, wegen *recto tālō stāre* und zu mir. *sāl* „Ferse", kymr. *sawdl* ds. < ig. *stā-tlā-* (so KGr. I 78) ist hinfällig wegen der Bed. und wegen der in dieser W. gänzlich unbekannten Form ohne anl. *s-*.] S. o *tangō*?

taidā „Kienholz, Kienfackel". — — la. *taeda, -ae* F., seit Enn., rom. („Kien, Föhre; Fackel"). Wohl verw. mit o *taidĕi̯ō* (s. d.), eig. nach „dem Schmelzen des Harzes" benannt (vgl. semasiol. o *pīnus*), zur W. *tāⁱ-* „schmelzen, feucht werden > verwesen" (so jetzt auch Wood Cl.Ph. 5, 307, Petersson Gl. 9, 46). — S. o *taidĕi̯ō* und vgl. vl. la. *pix* „Pech" ~ *pĭget* „es verdrießt" (Bréal MSL. 5, 31) ~ πῐκρός „scharf, bitter". — — ai. *tedaní* F. „geronnenes Blut" (vgl. *taeter cruor* Verg. Aen. 10, 727), dazu Petersson KZ. 46, 41A. und a.a.O.

taidĕi̯ō „werde stinkend, ekelhaft"; **taidros** „(verwesend), ekelhaft". S. o *taidā*. — — la. *taedet, per-taesum est, -ēre* „es schafft Überdruß", seit Pl. (Cas. 142), nicht rom. Daneben *taedium, -ī*

N. „Ekel, Widerwille“, seit Cic., rom., und Fest. 496 L.: *taedulum antiqui interdum pro fastidioso, interdum quod omnibus taedio esset, ponere soliti sunt.* — Hierzu *taeter, trī* „widerwärtig, häßlich“, seit Cato (Agr. 157, 13) *ulcus taetrum,* nicht rom.; vgl. zur Bed. Non. 665 L.: *taetrum dicitur inluviosum, faetidum* und *t. odor* Verg. A. 3, 228, *taetro, -āre* = *„foedāre“* (: *foe(ti)dus*) bei Non. 261 L. Die urspr. Bed. war also wohl: „stinkend < schmelzend, verwesend“ (Lucr. 2, 415 *cadavera*) s. jetzt auch Norden Enn. u. Verg. 17 A., zur W. *tā*^{i}+*d-* (s. ○ *tāfēs*), vgl. ○ *ŏdiom* (~ *taedium*) „Haß“ ~ *ōdī* „(rieche) hasse“ ~ *ŏdor* „Geruch“. S. auch Osthoff Par. 43. Zum Lautübergang *-dr-* > *-tr-* Thurneysen KZ. 32, 562, v. Ginneken Princ. d. ling. 441, vgl. Kretschmer Gl. 3, 269.

tālĕi̯ā s. u. — — la. *tālea, -ae* F. „Setzling, Stäbchen, Spitzpfahl, abgeschnittenes Stück“, seit Cato (Agr. 45), rom. (nur „abgeschnittenes Stück“, vgl. fr. *tailler*). — Zur W. *tal-* „emporschießen ~ sich spalten, bersten“ ~ *dhal-*. Morphol. vgl. *căvea, vinea.* — Ob hierher *talpa, -ae* F. „Maulwurf“, seit Varro RR. 1, 51, 1, rom., also zur W. *tal*+*p-* mit derselben *p*-Erw. wie in la. *scalpo* ~ σκάλοψ „Maulwurf“, σκόλοψ „Pfahl“, ahd. *sceliva* „Hülsenfrucht“, ndl. *(hooi)schelf* „Heuschober“ (s. v. Wijk s.v.) zur W. *s-kel-* „zerschneiden“?? — — ai. *tāla-* M. „Weinpalme“, gr. τῆλις „Hülsengewächs“, dor. τᾶλις „erwachsenes Mädchen“, li. *tal̃okas* „matura virgo“ (Leskien IF. 28, 134), ab. *talijĭ* „ramus virens“ (s. AslPh. 11, 388, sehr unsicher, s. Leskien IF. 19, 207). Zur Semasiol. zuletzt Fränkel KZ. 51, 250. Daneben mit *dh-*: arm. *dalar* „grün, frisch“, gr. θάλλω „keime, blühe“, θάλος „junger Zweig“, alb. *dal'* „keime, schieße empor“, air. *deil* „Stäbchen“.

tāliōn „Wiedervergeltung“. — — la. *tālio, -ōnis* F., seit XII tab. (VIII, 2) und Cato, nicht rom. Wohl zur W. *tel*+*ā*^{x}- (~ *tāl-*?) „tragen ~ abwägen“ (s. gr. τάλαντ-ον und zur Bed. la. *pendĕre : pondo.* — — vgl. air. *taile* „Lohn“, abret. *tal* „solvit“, kymr. *tāl* „Vergeltung, Ersatz“. Welches Verhältnis besteht zu arab. *ϑaḥlu*^{n} „talio, Blutrache“ (dazu H. Möller Sem. u. Idg. 217, 310)?

tālĭs „so beschaffen“. — — la. *tālis, -is,* seit Enn., rom. Ig. *tā-lĭ-* zum Pronomen *tŏ-/ā* (s. ○ *istŏ-*); zum Suffix *-lĭ-* s. Brugmann Demonstr. 23, Gr.^{2} II, 1, 382. — — prakr., pali *tārisa-* „so beschaffen, solcher“ (Michelson Cl.Ph. 5, 220), gr. τηλίκος „so alt < so groß“, vgl. Hes. ταλίκην· τηλικαύτην, li. *tõl* „bis dahin, so lange“; ab. *tolikŭ* „so groß“, ru. *tolĭko* „nur“.

talpā „Maulwurf“ s. ○ *tālĕi̯ā.*

tām „(auf) diese Weise“. — — la. *tam* „so“, seit Naev., rom.

Alt *tame* bei Fest. 494L. angeblich = *tam*, wohl besser = *tame*^{n}; ebd. Belege für alt *tam* in der Bed. von *tamen* (Naev., Enn., Titin.), vgl. noch in *tăm-etsi* (neben *tamen-etsi*, Enn. ann. 547) ~ *etsi* .... *tămen*. Zur syntakt. Entw. s. Schmalz Gl. 1, 335 und vgl. gr. καὶ ὅς = la. *et sī(c)* s. o *sei* oder durch Verstärkung des Demonstrativs **tam-em* (durch Dissimilation > *tămen*) : *tamdem* > *tandem* = *ĭt-em* (: *ĭta*) : *ĭtĭ-dem*; vgl. auch v. Ginneken Princ. d. ling. 138. Zur urspr. Bed. vgl. z. B. Pl. Cas. 105f. [Die Form *tamine* Mil. 628 ist nicht sicher, wird aber vl. bestätigt durch Don. Andr. 521: *apud veteres „tamenidem"* (l. *tamine-dem*?) *integrum fuit* (sc. *tandem*). Sommer Kr. Erl. 44 erklärt die Formen *tame* und *tamine* als Analogieprodukte ~ **sīce, sīcĭne*: unwrsch.] — — dial.: *tammŏdo* „(so) eben" in temporaler Bed., s. Pl. Trin. 609 (Fest. 492L.?). — *tam* < *tām* ist AS. des ig. Demonstrativs *tŏ-/ā* (s. o *isto-*), vgl. Skutsch Gl. 1, 307, Meillet MSL. 15, 193; 20, 90, s. (noch) Pl. Capt. 308: *tam .. quam .. libertatem ..., tam ..* (sc. *servitutem*) .., *quam* (auch Niedermann I.Anz. 29, 37). — Vgl. o *tom*.

tangō, tĕtăgai, tāktum „berühren". — — la. *tango, tĕtĭgī, tāctum, -ĕre*. Eine alte Stufe *tāg-* in *con-tāg-ium* „Berührung : Ansteckung", *con-tāmĭnare* (vgl. *exāmen, -mĭnāre*) „antasten" (s. Fest. 500, 8L. und Schwering N.Jhrb. 1916, 167; BphW. 1916, 979, Herbig IAnz. 36, 48). Hierzu auch Aor. *tăgit, tăgam* bei Pacuv. (Fest. 490L.), *attĭgat* (s. KGr. II, 355), *tăg-āx* (Fest. 492L.), *tāxīs* Koni. (Opt.) des s-Aor., *taxim* „leise", *tāxo, -āre* „anrühren", *dum-taxat* „genau genommen > nur" (seit Cato Agr. 14, 3); *at-, con-tĭguus* und *intĕger* (s. o *entăgros*). Über *t.* = „essen, trinken" s. E. Thomas Stud. (1912), 102. — S. o *tongĕi̯ō*. — — volsk. *atahus* „attigerit" (Skutsch Gl. 3, 89), vl. marruc. *ta. a* „tangat"? — — gr. τετᾰγών „berührend", ags. *þaccian* „sanft berühren", vl. got. *tekan* „berühren", an. *taka* „nehmen", wenn in der Komposition *at-tekan t-* statt *þ-* seine Erklärung findet (vgl. la. oft *attingo* und s. o *plĕkāi̯ō*).

tantos (ā?) „so groß". — — la. *tantus, -ī*, seit Naev., rom. — — osk. *etanto* „tantă", umbr. etantu „tantă", mit demselben *ĕ-* wie la. *ĕ-quĭdem* (s. auch Hatzidakis Einl. 329). S. o *q*^{u}*antos*. — Wohl zu o *tām*.

?tărĭdos. — — la. *tardus, -ī* „zögernd, träg : langsam", seit Naev., rom. unsicher. Kann sich zur Bed. von o *tĕrō* stellen, vgl. gr. τειρόμενος, ἀ-τειρής. Morphol. dann wohl, wie la. *ārĭdus* (*ārdeo*), *avidus* (*audeo*), *foedus*: *foetidus*?, *fordus, surdus, t.* < **tăr(ĭ)dos* zu **tăreo*, intr. : *tĕro*, wie *căleo* u. dgl., mit la. *ă* < ig. *e* (über das *ă* s. auch Güntert Abl. 56). — — vgl. ai. *táruṇa-* „aufgerieben,

schwach", gr. Hes. τέρυ· ἀσθενές. λεπτόν, τερύνης „aufgerieben, schwach".

tarmăt-s „Holzwurm". — — la. *tarmes, -ĭtis* M., seit Pl. (Mo. 825, s. Paul. 495L.), rom. In Gloss. auch *t-us* und *termes*. Zur W. *ter-* „reiben ~ bohren", s. o *tĕrō; tarmes : tĕro = palmes* (: *palma*) : W. *pel-*+*ă*^{x}- = *fōmes : fŏveo*; zu diesen *t*-Suffixen Lidén Arm. St. 93. — — vgl. ai. *tṛṇátti* „durchbohrt", *tarda-* M. „Insekt" (s. Güntert Reimwortb. 53), gr. τερηδών „Holzwurm", τέρετρον „Bohrer", gall. *taratrum* „Bohrer", mir. *tarathar* ds., gall. *tarinca* „Eisennagel" (s. Schuchardt Vok. I 207, ML. Wtb. s.v.v., W. u. S. Beih. I 76), mbret. *controunenn* „Fleischmade", li. *trandė* „Holzwurm".

tătă! ~ „păpă". — — la. *tăta, -ae* M. „Papa", seit Varro bei Non. 114L.: *cum vocent matrem mammam, patrem tatam* (sc. *parvuli*), rom. Lallwort aus der Kindersprache, s. Kretschmer Einl. 348, vgl. AslPh. 34, 14, Meillet Ét. 246, 399, Gr.^{2} II, 1, 127 und fürs La. Heraeus ALL. 13, 154 (*tata ~ atta*); verw. mit der Interjektion *tat*, seit Pl. (s. E. Thomas Stud. [1912], 51). — — ai. *tatá-* M. „Väterchen", gr. τάτα, τέττα ds. ~ (Hom.) ἄττα, alb. *tate* ds., corn. *tat* „Vater", le. *tēta*, li. *tėtis* „Väterchen", ru. *tata* „Väterchen" (s. Vondrák Vgl.sl.Gr.^{1} I 498, Trautmann Wtb. 320).

tauros „Stier". — — la. *taurus, -ī* M., seit Enn., rom. — — osk. ταυρομ, umbr. turuf, *toru* „tauros", tures „tauris". [Zum Semit. s. H. Möller S.u.I. 214, Vgl. Wtb. 255.] — — gr. ταῦρος „Stier", gall. *tarvos*, air. *tarb*, kymr. *tarw* < kelt. **tarṷos* < **taṷros* nach kelt. **ṷeruā* (> mir. *ferb* „Kuh") zu la. *vervēx* s. d., nach Vendryès MSL. 12, 41, Persson Btr. 821—23, an. *þiōrr* ds., apr. *tauris* „Wisund", li. *taūras* „Auerochs", auch wohl *taurė* „Trinkgeschirr < Wisundhorn", ab. *turŭ* „Auerochs". Daneben Formen mit *s-*: ab. *staora-* M. „Großvieh" (dazu Lommel KZ. 46, 53f.), got. *stiur* „junger Stier". Die ersteren Formen weisen auf ig. *tauro-* (< *təu-ro-*?), die letzteren auf ig. *s-teuro-* (< *s-tēu-ro-*?). Trotz Lommels Skepsis (a.a.O.) sind beide mit ai. *sthūrá-* „groß, stark", Komp. *sthăv-iyas-*, Superl. *sthăv-iṣṭha-* und (jüngerem?) *sthávira-* (< ig. *st*$^{ə}_{e}$*ṷə-ro-*) „breit, stark" neben *sthāvará-* „stehend, unbeweglich" zu vereinigen unter den WW. *(s-)teṷ*+*ă*^{x}- (neben *(s-)tēṷ-*?) „schwellen" ~ *(s-)tă*^{x}- „steif stehen" (s. o *-staurāi̯ō, -stāi̯ō, tŭmĕi̯ō*), vl. mit urspr. auf das Phallische zugespitzter Bed.

tēbā? „Hügel". — — (la.) *teba, -ae* (*ē*?) F., nach Varro RR. 3, 1, 6 über den EN. *Thebae*: *quod ab agri genere est inpositum. nam lingua prisca et in Graecia Aeolis Boeoti sine adflatu vocant collis tebas, et in Sabinis, quo e Graecia venerunt Pelasgi, etiamnunc ita*

dicunt, cuius vestigium in agro Sabino . . . miliarius clivus cum appellatur tebae. Auch in EN., s. Schulze ZGLE. 531, 3, Ernout 236, vl. auch *Tīfata* (s. Paul. 503 L.: *tifata iliceta,* auch bei Capua, s. Bücheler RM. 39, 421). — — gr. (Klein-Asien) τάβα „Fels", vl. Θῆβαι, alb. *timp,* best. *timb-i* „Fels". Wrsch. alle aus einer vor-ig. Sprache entlehnt, vgl. *Tībia* u. dgl. in Klein-Asien (Kretschmer Einl. 193 A. 1).

teksō „flechte, zimmere". — — la. *texo, texuī, textum, -ĕre,* seit Enn., rom. „(flechten >) weben ~ aus Holz anfertigen, zimmern" (für die letzte Bed. s. Enn. sc. 66, vgl. ann. 477 *textrinum navibus longis,* Catull 64, 10, Ov. M. 11, 524, Fast. 1, 504, Tr. 1, 4, 9, s. Muller Woordverkl. 6, Hartmann Gl. 4, 161. — W. *tek^{s}-* [wohl verw. mit o*tĕgō* „decke" und mit *tek-* „schaffen" s. gr. τίκτω]) „flechten ~ zimmern" (zuletzt Meringer W. u. S. 7, 11). — — ai. *tákṣti* und *tákṣati* „zimmert", w.osset. *taxun* „weben" (Miller IF. 21, 331), gr. τέκτων (< ig. *tek^{s}-tōn,* mit τ nach Suffix -τ-, -τωρ usw. oder *k^{s}* > *kp̑*?) „Zimmermann", τέχνη „Kunstfertigkeit" (< **tek^{s}-nā*), vl. τόξον „Bogen" (s. o*tegzlom*), air. *tāl* „Axt", ahd. *dehsala* „Beil", ahd. *dahs* „Dachs" (sehr unsicher, s. Sommer IF. 31, 359), le. *tèšu* „behaue" und Iterat., li. *tašaũ* ds., apr. *tuckoris* „Weber", ab. *tesla* „Beil", ru. *tŭkat'* oder *tkat'* „weben", *tkan'* „Gewebe".

tegnom „Bauholz, Balken". — — la. *tīgnum, -ī* N., seit XII tab. (VI, 7) s. u. und Cato, rom. La. ī vor *-gn-,* rom. ĭ s. ML. IF. 17, 165, Einf.^{2} § 102. Lautlich ist Entstehung aus **teg-no-m* das Nächstliegende, vgl. *dīgnus* < **dek-no-s, līgnum* < **leg-no-m,* also wohl zur W. *s-teg-* ~ *teg-s-* „decken ~ flechten" (s. o*tĕgō, tĕksō*) ~ „zuschlagen, übereinander schichten" (vgl. o*klāu̯os*). Zur Bed. vgl. Pl. Aul. 301 *de suo tigillo* (: *tēctum*) *fumus si qua exit foras* ~ *tĕgillum* (Dem. v. *tĕgŭlum* „Mantel") Pl. Rud. 576, s. auch Paul. 503 L.: *tegillum cuculliunculum ex scirpo factum* (also: „flechten"!), s. Fest. 502 L.: *tignum non solum in aedificiis, quo utuntur, appellatur, sed etiam in vineis, ut est in XII: tignum iunctum aedibus vineave e[t] concapi[t] ne solvito,* vgl. bes. das *tigillum sororium* eine Art Durchgang (s. Wissowa Rel.^{2} 104). Spez. Verbindung mit dem Dach, *tēctum,* s. auch Vitr. 4, 2, 1 und noch Isid. 19, 19, 2: *tignarius, qui tectoria lignis inducit,* vgl. 19, 10, 15. — — vgl. arm. *t'akn* „Schlägel, Knüttel" (Lidén IF. 18, 499), an. *stiaki* „Stange, Pfahl", ahd. *stehho* „Stecken", mit ig. *o* aschw. *staki* „Staken, Stange", le. *stēga, stēgs* „Stange", ru. *stožarĭ* „Stange"; ab. *stĭgno* „Schenkel" (so Lewy KZ. 40, 561) ist jedenfalls nicht regelrecht hierher zu ziehen.

tĕgō „decke". — — la. *tĕgō, tēxī* (zum *ē* s. O *μέχω*), *tēctum, -ĕre,* seit Enn., rom. nur in Spuren. Ableit. *tĕges, -ĕtis* F. (vgl. *sĕges* s. Fränkel Nom. Ag. I, 52 A.) seit Naev., *tēgula, -ae* „Ziegel" (mit alter Dehnstufe, s. v. Blankenstein Unt. *ĕ*-Reihe 61, wie *rēgula : rĕgo*), *tegillum, -ī* N. „kleine Decke" (wohl *ĕ*, s. Varro Men. 464, auch *tigillum* (wohl *ĭ* ~ *tignum*) „kleines Dach" bei Pl. Aul. 301 (doch s. Non. 194L. dazu). S. O *tŏgā.* — — umbr. tehteřim „tegumentum", *tettom-e* (s. Bücheler Umbr. 48) „in Tectum" EN. eines Gebäudes in Iguvium. — W. *s-t(h)eg-* „decken" vl. urspr. „flechten" (s. Meringer IF. 17, 156, W. u. S. 3, 52). S. auch O *teksō*? — — ai. *sthágati* „verhüllt", gr. στέγω „bedecke", (σ)τέγος „Decke, Dach", (σ)τέγη „Dach", air. *tech* „Haus", *cun-utgim* „construo", ahd. *decchiu* „decke", *dah* „Dach", li. *stẽgti* „ein Dach decken", *stógas* „Dach", ab. *o-stegŭ* „Kleid". Hierher auch:

tŏgā. — — la. *tŏga, -ae* F. „Bedachung" (Titin. com. 44 = *tŭgŭrium* s. RM. 39, 422); „Körperdeckung : Toga", seit Pl., rom. („Mantel"). Trotz Sigwart Gl. 8, 152, der es für aus sumer. *tug* „Gewand" entlehnt hält, alte Bildung zur W. *s-tĕg-*, vgl. r.-ksl. *stogŭ* „Schober, Haufe", wie στολή > la. *stŏla* : στέλλειν „ausrüsten, bekleiden, einrichten". Auch *tŭgŭrium, -ī* N. „Hütte", seit Varro, nicht rom., wohl hierher zu O *tĕgō-, tŏga* = *prō-muntŭrium:* O *mŏntis, mentom, augŭrium,* s. O *augos.* S. dazu Landgraf ALL. 9, 436.

tĕgos „Rücken". — — la. *tĕgus, -ŏris* N., seit Pl. (Capt. 915 wohl *ĕ*) vgl. Varro LL. 5, 110, nicht rom. Nach Caper (K. VII, 99, 2) auch von Menschen gesagt. Wohl zu O *tĕgō* (s. aber O *tergos* „Rücken"). — — vgl. gr. τέγος „Decke, Dach".

(teks-lā >) tegzlā „Gewebe". — — la. *tēla, -ae* F., seit Cato, rom.; *t.* < ig. *teks-lā.* Hierzu: *subtīlis, -is* „fein", seit Cic., rom.; nicht Hypostase aus *sub* + *tēlā,* sondern wie *sub-tēmen* „Einschlag" (: *sub-texo*) > **sub* + *te(g)z-men,* so *s.* < **sub* + *te(g)z-li-s* mit *ī* < *ē* wie in *fīlius* < O *pēlios* (s. d., vgl. Solmsen KZ. 34, 16). Morphol. alte Bildung vgl. *an-cīle* < **amb* + *kaid-li-, in-cīlis* „eingeschnitten, eingegraben".

te(g)zlom „Wurfwaffe > Angriffswaffe". — — la. *tēlum, -ī* N., seit XII tab. (VIII 13 und 23) und Enn., nicht rom. Wohl < **teks-lo-: teksō,* genau so gebildet wie O *tĕgzlā,* s. d. S. O *taksos* (vgl. auch so Hartmann Gl. 4, 159). [Die Verbindung mit *tendo, t.* < **tend* + *s-lo-m* ist semasiol. farblos, obgleich ῥῦτήρ βιοῦ καὶ ὀϊστῶν φ 173: (ϝ)ἐρύω „ziehe ~ spanne" und la. *prō-tēlum* „Zugseil", *prō-tēlāre* „fortjagen ~ fördern" : *tendo,* aurch morphol. diese Ansicht teilweise stützen.]

tell + oues „Erde". — — la. *tellūs, -ūris* F., seit Cic., nicht rom. Eine alte Göttin, s. Wissowa Rel.[2] 192, A. Dieterich Mutter Erde 73ff., Jacobsohn Χάρις. Leo 408, als Appellativum erst bei Furius Antias. Hierzu Paul. 110L.: *meditullium dicitur non medium terrae sed procul a mari, quasi meditellium, ab eo quod est tellus.* [Weil *Tellŭmo* an *Lucŭmo* erinnert, das etrusk. ist (MSL. 7, 30), würde etrusk. Herkunft zu erwägen sein.] Vl. Reimbildung zu *rūs, rūris* (s. *dŏmestĭcus,* o *dŏmŏ* + *qʷŏla*) zu **Tellā* „Name der Erdmutter" (: *terra* = *stēlla* : **stĕr-*) oder zur W. *tel* + *ā-* „ausbreiten" als „Erdoberfläche", s. o *tlăplā,* **tell-* dann < **tel-nā* (für *-ll-* s. o *tolnō*).

tēmo-, tēmētom „berauschendes Getränk". — — la. *tēmētum, -ī* N., seit Pl. (Aul. 355), nicht rom. Hierzu: *abs-tēmius* „der sich dem Weingenuß entsagt", seit Lucil., nicht rom., vgl. dazu Wölfflin ALL. 6, 192. — *t.* ist Ableit. mittels *-ētum* (zum Suffix Wünsch Gl. 2, 223) von **tēmo-,* mit Dehnstufe (s. v. Blankenstein Unt. *ĕ*-Reihe 65) zur W. *tem-* „finster, getrübt", vgl. v. Ginneken Leuv. Bijdr. 1912, 206, Princ. d. ling. 222, Persson Btr. 145, 675. — S. o *tĕmos, tĕmĕsrā.* — — ai. *támyati* „wird betäubt", *tāmrá-* „dunkelrot", arm. *t'mbrim* „werde betäubt", air. *tām* „Tod" (oder zur Sippe von o *tăfēs*), isl. *þām* „obscuritas aeris", ab. *tomiti* „abquälen" (s. auch Jacobsohn ALL. 15, 425).

temnō s. u. — — la. *temno,* (*tempsī* spät), *-ĕre,* meist *con-t.,* „verachten, verschmähen", seit Enn. (*con-t.*), Lucil. 1098 (*t.*), nicht rom. Zum Verhältnis *con-t.* ~ *t.* s. Kretschmer Gl. 1, 328, Solmsen 2, 78, Norden zu Verg. A. VI[2], 291. — Wohl mit spezieller Bedeutungsentwicklung (s. *contemnere sescenties* = *dilapidare* Cic. Att. 4, 16, 14?) *conterere atque contemnere* Tusc. V, 85, zu gr. att. **τέμνω**, ion. **τάμνω** (dazu Wackernagel Gl. 7, 174), wobei vl. (Don.) ad Andr. 492: *temnor .. graecum est, id est caedor et reicior* eine Stütze sein kann, vgl. la. *carpo, vellĭco,* gr. **κέρτομος** „höhnend" ~ W. *ker(+t)-* „schneiden" (s. o *kerssnā*) in verwandten Bedd. und bes. gr. **κατα-τέμνω** „verhöhne, schmähe" Hyper. 5, 12, Pl. Rep. 488c. Vgl. auch o *temptāi̯ō, komtĕmāks, komtĕmēlia.* — Zur W. *tem-,* verw. W. *tend-* (entweder < *ten* + *d-* oder < *tem* + *d-,* s. o *tempos* „Schläfe" und *temptāi̯ō*) „schneiden": gr. **τένδω** „nage", o *tondĕi̯ō* (s. d.), ir. *tamnaim* „verstümmele", air. *ro-tetaind* „löste", *tethnae* „er löste es", *ro-s-teind* „er spaltete sie" (s. Pokorny ZcPh. 10, 198) li. *tinù* „dengele" (< ig. *temnō*), slov. *tnèm, tę́ti* „hacken" (s. Trautmann Wtb. 324). [Oder gehört *temno* als „obscuro" zu o *tĕmos,* vgl. Lucr. 5, 830?]

tĕmos „Dunkel". — — la. *tĕmĕrĕ* „(im Dunkel herum) : blind-

lings, aufs Geratewohl", seit Enn., nicht rom. Alter Abl. (Lok.) zum *s*-St. *tĕmĕs-* (vgl. *tempĕrĕ, tempĕrī*) „Dunkelheit"; vgl. Lucil. 451: *forte ac temere.* Hierher *tĕmĕro, -āre* (gebildet wie *tempĕro*) „beflecken, verletzen". — S. o *tēmētom* und *tĕmĕs-rā.* Hierzu:

tĕmĕs(> þ)-rā „Finsternis". — — la. *tĕnĕbrae, -ārum* F., seit Enn., rom.; *t.* < ig. *temes-rā* (daraus **teneþrā* > *t.*, vgl. *fūnebris* < **fūnes-ri-* usw., s. z. B. Vendryès Rech. 239 A.). Zur W. *tem-*, vl. wegen des Ai. und Li. *tem*+a^x-, „dunkel sein": — — ai. *támas-* N. „Finsternis", *támisrā* F., *tamisra-* N. „Dunkel" (~ la. *t.* vgl. Wackernagel Spr. Unt. z. Hom. 235 A.), air. *temel* „Finsternis", ahd. *dinstar* „finster", *demar* = d. *Dämmerung,* li. *timsras* „dunkel(rot)", *témti* „dunkel werden" (weist auf 2-silb. W.), ab. *tьma* „Finsternis". Zuletzt hierüber Schwentner PBB. 45, 454 ff. Nichtig. Wörter hierzu bei Möller S. u. I. 158, 185, 248.

templom „(Abgeschnittenes), Abgegrenztes". — — la. *templum, -ī* N. „abgegrenzter Beobachtungsraum (Liv. 1, 10, 6) : (heiliger) Raum, Tempel" (bei Dichtern, bes. Enn. oft *templa caeli* wohl nach dem Gr. τέμενος αἰθέρος Aesch. Pers. 360, s. Usener Fleck. Jhrb. 117, 59), seit Liv. Andr., als „Tempel" nicht rom., wohl in anderen Bed. (s. u.). Merkwürdig Paul. 505 L.: *templum significat et aedificium deo sacratum, et tignum quod in aedificio tranversum ponitur,* weil die letztere Bed. (s. auch Vitr. 4, 2, 4; 4, 7, 4) nur eine (W. *temp-* mit) Bed. „spannen" zuläßt, zumal das Roman. (s. ML. Wtb. 8630) als Bedd. „Dachfelte, Dachstuhl : Balken, Stirnreif; Spannstock am Webstuhl, Sperrholz" aufweist, vgl. dazu Mau bei P.W. II 1746, 4. Weil *templum* aber nicht von gr. τέμενος „Bezirk, Heiligtum" zu trennen ist, das seinerseits oft mit (ἐκ-)τάμνειν verbunden erscheint (Hom. Z 194, vgl. Σ 550) als Eigentum von Göttern und Menschen, und die Bedd. „schneiden ~ spannen" schließlich wohl identisch sind (s. o *tempos* „Schläfe"), so ist von *templum* (entweder **tem*+*p-lo-* zur W. *tem*+*p-* oder < **tem-lo-* zur W. *tem-*, vgl. *exemplum* = *ĕmo*) „Ausschnitt = dem alltäglichen Gebrauch entzogenes Stück (Land oder Beobachtungsraum am Himmel)" auszugehen. Auch bei den Römern war *templum* nicht an und für sich ein *locus sanctus,* vgl. Varro LL. 7, 9 und Wissowa Rel.[2] 472, 527 ff.: *t.* war einfach ein „(Aus)schnitt" (s. Gell. 14, 7, 7, Serv. A. 7, 153, Wissowa a.a.O. A. 8): viereckig oder wohl besser (s. Frothingham A.J.Arch. 18, 302 ff.) kreisrund und in vier Segmente geteilt. — Hiermit ist urspr. identisch la. *ex tempŭlō,* Pl. Cist. 572 ~ Curc. 80 *-pl-*, klass. *ex templō* = *ex tempŏre* eig. „von

einem (beschränkten) Zeitabschnitt aus“ = „sogleich“. — Vgl. o *kom*+*templa̯ō*, I *tempos*.

I tempos „Abschnitt“. — — la. *tempus, -ŏris* „Zeitabschnitt, Zeit“, seit Enn., rom. Entweder zur W. *tem*+*p-* „spannen“ als „eine (kurze) Spanne Zeit“ (vgl. Persson Btr. 490, Muller Woordverkl. 126f.) oder, wohl richtiger, zur W. *tem*+*p-* „schneiden“ als „(Zeit)abschnitt“ (vgl. auch o *templom*). Vgl. in *ex-templo* ~ *ex tempŏre*, s. o *templom, temptā̯ō*. Alt war GS. *tempĕris* usw., vgl. *tempĕre/ī, tempĕro, tempestās* „Zeit (XII tab. I, 9) Wetter, Witterung : Sturm“ (wie *hŏnestās* < *-estŏ-tāt-s*), *tempestīvus* (vgl. *aestās, aestīvus*). S. o *temnō*. Zu der *p*-Erw. Persson Btr. 393. — — vgl. gr. Τέμπη als „Taleinschnitt“ (s. Kretschmer Einl. 411, KZ. 36, 265). Hierzu:

tempĕzā̯ō „beschneide, beschränke“. — — la. *tempĕro, -āre* „(sich oder jmd.) beschränken : mäßigen, innehalten; richtiges Maß (*tempus*), richtige Proportion auferlegen : mischen > verbinden (Pers. 5, 51)“ seit Enn. sc. 45: *temperaret tollere* (= *caveret, vitaret*), rom.; *t.* (gebildet wie *tĕmĕro : tĕmĕrĕ* ~ W. *temp-* „abschneiden“ = *mŏdĕrārī* : W. *mĕd-* „abmessen“ (s. o *mŏdos*). [Semasiol. etwas anders, unrichtig, v. Ginneken Princ. d. ling. 196.]

II tempos „Schläfe“. — — la. *tempos, -ŏris* N., seit Verg., rom. (wo auch *templum* in dieser Bed. vorliegt, s. ML. Wtb. 8635). Zu den Benennungen der Schläfe Pedersen KZ. 39, 237 A., KGr. II, 99. Wohl zur W. *tem*+*p-* „spannen“ entweder wegen des Pulsschlages oder mit der Bed.entwicklung „spannen“ > „dünn machen“, vgl. ags. *þynne* „dünn“ ~ *þunwang* „Schläfe“ (s. auch Cl. Ph. 3, 85). — Verw. mit W. *ten-*, s. o *tendō*, gr. τείνω; zu der *p*-Erw. Persson Btr. 393. [W. *tem(+p)-* „schneiden“ (s. I o *tempos, templom*) ~ *ten*+*d-* „schneiden > loslösen“ im Kelt. (s. o *temnō* und *tondĕā̯ō*) und W. *ten-, ten*+*d-, tem*+*p-* „spannen“ vl. urspr. identisch, s. auch o *tĕnĕā̯ō* „halte“, welche drei Bedd. ihre Einheit finden im Begriff: „spalten ~ (durativ) gespalten, offen halten“.] — — vgl. färöisch *tamba* „ausspannen, dehnen“, an. *þambr* „angeschwollen, dick“, li. *tempiù* „spanne, dehne“.

temptā̯ō „(schneide auf), prüfe, berühre“. — — la. *tempto, -āre* „angreifen, betasten, berühren; anreizen, beunruhigen : auffordern, angehen : prüfen, (versuchen)“, seit Pl. Aul. 646: *excutedum pallium . . . /tempta qua lubet*, rom. Zur W. *tem-* oder *tem*+*p-* „spalten : schneiden, aufritzen > untersuchen“ usw. (s. o *temnō*, I, II *tempos, templom*). *Temptāre* ist Denominativ (= Frequentativ) zu **tem^{p}-to-* (vgl. *emptus : ĕmo*) oder **temp-to-*, neben *tem^{p}-tĭ-* oder *temp-tĭ-* als Verbalnomen in *con-temptim* (zu o *temnō*, s. d.) und

pĕdĕ-temptim „mit dem Fuße prüfend, tastend“ (entweder zu **tempo* oder *temno* „aufschneiden : prüfen“). — S. o *temnō*.

tendō „spanne“. — — la. *tendo, tĕtendī, tēnsum* und *tentum* (wohl nicht von der noch nicht mit *-d-* erw. W. *ten-*, sondern durch Vermischung mit der verw. Sippe von o *tĕnĕi̯ō*, s. auch Bréal MSL. 2, 49), *-ĕre*, seit Enn., rom. — — umbr. -tentu, *-tendu* und nach *-n-* *-dendu* „-tendito“ (mit Präpositionen: an-, en-, us- (~ la. *obs-* in *ostendo*) < **tennĕtōd* < **tendĕ-tōd*), *ostensendi* „ostendentur“ (< **os-tendiesentur*, s. Buck Gr. § 221); das *-l*-Perf. in *entelust*, entelus „imposuerit“ (< **en* + *tend-lo-*, s. Buck Gr. § 226; unwrsch. darüber Thurneysen I.Anz. 9, 185, Gl. 1, 242, s. d.). — Zur W. *ten* + *d-* „spannen“ (neben *ten* + *eu-*, s. auch o *tĕnĕi̯ō* und II *tempos* „Schläfe“), dazu Reichelt KZ. 39, 65. Analog. gebildet ist das auch sinnverw. *pendō* „hänge“, s. jetzt auch so Persson Btr. 413, 844. — S. o *tĕnĕi̯ō, tĕnĕros, tĕnuis*. — — ai. *tanóti* „spannt, dehnt“, *tandate* „(spannt sich ab), ermattet“, gr. τείνω, τανύω „spanne“, τανα(ϝ)ός „ausgespannt, dünn“ (s. Kelt.), alb. tosk. *ndeń* (< *-teni̯o*) „breite aus“ (Jokl IF. 33, 427), *katúnt* „Dorf“, air. *tana* „dünn“ (s. Gr.), kymr. *tant* „Saite“, (mir. *tennaid* „spannt, zieht“, kymr. *tynnu* „spannen“ wohl a. d. La., s. Pokorny ZcPh. 10, 198), got. *þanjan* „dehnen“, li. *tìnti* „schwellen“, le. *tinu* „winde, flechte“, ab. *tĭnŭkŭ* „dünn“, r.-ksl. *tenetŭ* „Strick“.

tĕnĕi̯ō „halte“. — — la. *tĕneo, tĕnuī, tentum, -ēre*, seit Naev., rom. Altes Perf. *tetinerim* Pacuv., Paul. 301 L.: *purime tetinero*. — — umbr. *tenitu* „teneto“. — W. *ten-* „spannen ~ halten“, s. o *tendō, temnō, tempos*, hier W. *ten* + *ēi̯-* als Durativum „gespannt halten“ (zuletzt Persson Btr. 648, Pedersen KGr. II, 407). Vgl. Fest. 214 L.: *obstinet dicebant antiqui, quod nunc ostendit* mit Beleg, vgl. Ov. Met. 9, 33 ~ *tendo*; s. auch *contentus* „zufrieden“, das zu *alqa re se continēre* oder *continerī* gehört. Zur durativen Bed. s. *contĭnuus* „zusammenhängend, ununterbrochen“, *pertĭnēre ad alqd* „sich ausdehnen bis zu; sich beziehen auf etwas“.

tĕnĕros (< **tĕnăros*?) „(dünn), fein, zart, weich“. — — la. *tener, -ĕrī*, seit Enn. (ann. 21: *t-as caliginis auras* ~ *tenues*), rom. Wohl zu o *tĕnuis*, vgl. die Enniusstelle und Non. 662, 663, 3, s. o *tendō, tĕnĕi̯ō*. Urspr. also „gespannt > dünn“. Morphol. < **tĕnă-ro-* < ig. *tenə-* zur W. *ten* + *ē*$^{(i)}$ s. o *tĕnĕi̯ō*, genau wie *gener* < ig. *genə-ro-*: W. *gen* + *ē*$^{(i)}$-. Daneben it. *tĕrĕno-*, s. o *tĕrō*.

teng(u̯)ō „benetze, färbe“. — — la. *tingo, tinguo, tīnxī, tīnctum, -ĕre*, seit Verg., rom.; zur Bed. Apul. Met. 2, 7: *intingere*. Zum Verhältnis von *tingo* ~ *tinguo* Güntert Reimwortb. 173, jedenfalls

Einfluß von *pingo* und *unguo*. — — gr. τέγγω „benetze“ (s. schon Varro LL. 6, 96), air. *tummain* „tauche ein“, ahd. *thunkōn* „tunken“.

tĕnōs „Spannung : gespannter Faden“. — — la. *tĕnor, -ōris* M. „der Faden, ununterbrochene Lauf“, seit Cic., rom. „Haltung“; *t.* < it. *tĕn-ōs*, zu ○*tendō, tĕnĕi̯ō*. S. u. ○*tĕnŏs*. Anders s. ○*χŏnōs*.

tĕnŏs „Schlinge“. — — la. *tĕnus, -ŏris* N., seit Pl. Ba. 793: *intendi tenus*, nicht rom. Zu ○*tendō*, s. Pl. und vgl. *tendĭcŭla* „Schlinge“, vgl. Ter. Phorm. 330 und Non. 661 L. — Hierzu auch als Adv. *prō-tĭnus* „ohne Aufenthalt, geradeswegs vorwärts“ und *prōtĭnam* (vgl. *pĕrpĕram*). Hiermit ist identisch *tĕnus* „bis an“, als Postposition verwendet, seit Cic., nicht rom. Eig. *crūrum tĕnus* „die Strecke der Beine“, s. Paul. 505 L.: *tenus significat finem, ut cum dicimus hactenus*, vgl. Schmalz Synt.^{4} § 144; (zu vergleichen ist der Gebrauch von *finī* mit Gen. und Abl., beides bei Cato, s. Schmalz ebd. § 145); der Abl. in derartigen Ausdrücken urspr. wohl, weil man vom Endpunkt aus die zurückzulegende Strecke berechnet und andeutet (vgl. jetzt auch Meillet MSL. 18, 405). — — ai. *tánas-* N. „Nachkomme“, gr. τένος N. „Sehne“, vgl. apr. (*sasin-*)*tinklo* „(Hasen-)garn“, li. *tiñklas* „Netz“, ab. *tento* „Netz“.

tĕnuis „dünn, fein, zart“. — — la. *tĕnuis, -is*, seit Cato (Agr. 157, 2, vgl. Lucil. 1370), rom. Über *tĕnu̯is* s. Maurenbrecher Parerg. 249. — Zu Grunde liegt ig. *tenu-*, alter *u*-St. zur W. *ten-* „spannen, dehnen ~ dünn machen“ (s. ○*tendō*) auch erw. zu *tĕn+eu-* s. Reichelt KZ. 39, 66. Im La. als *i*-St. (vom Femininum ausgegangen?) s. *brĕvis, grăvis, lĕvis*. Zur Sippe zuletzt Osthoff MU. 6, 40. 231. — — ai. *tanú-* „ausgedehnt“, gr. ταυ- in Komposita (die also nicht regelrecht zu τανύω „gehören“) z. B. τανύ-πεπλος „mit dünnem (nicht: mit gestrecktem) Gewand“ (zu der verfehlten Erklärung, s. Hes. τανύ-ποδας· ταχύποδας), ταν(ϝ)ός „dünn“, air. *tana* ds. (s. KGr. II 117) und korn. *tanow* aber kymr. *teneu*, bret. (Vannes) *tenaw* ds. (Loth R.C. 18, 95), ahd. *dunni* ds., li. *tę́vas* und *tenvas* „schlank“, ab. *tĭnŭkŭ* „dünn“.

te^{n}zmōn „Deichsel“. — — la. *tēmo, -ōnis* M., seit Enn., rom. Wohl benannt als zum Ziehen dienender Gegenstand, vgl. gr. ῥῡμός „Ziehbaum = Deichsel“ : (ϝ)ερύω „ziehe“. In anderen Sprachen bei dieser Bed. eine W. *ten+k/g(h)-* „spannen ~ ziehen“. La. *tēmo* < **ten+s-mōn* oder < **tend+s-mōn*, s. ○*tendō* und zum Suffix *-mōn* Zimmermann KZ. 39, 262. Vgl. *prō-tēlum* „Zugseil“ : *tendo*. — — ahd. *dīhsala* „Deichsel“ (< germ. **þenχ+s-la-*, s. P. Diels KZ. 45, 88 mit Sievers' Kritik PBB. 38, 325), apr. *teansis* ds., ab. *tęgnǫti* „ziehen“, *tęgo* „Zügel“ (vgl. gr. ῥῡτήρ „Zügel“ ~ (ϝ)ε-

ρύω „ziehe"), poln. *ciąć* „Gespann"; zum Slav. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 261. [Nicht zur Sippe von ○ *teksō*: so Hartmann Gl. 4, 160.]

tĕpĕ̯ō „bin warm"; **tĕpĭdos** „warm"; **tĕpōs** „Wärme". — — la. *tĕpeo, -uī, -ēre* „(lau)warm sein", seit Hor., nicht rom.; *tĕpĭdus, -ī* „warm", seit Enn., rom.; *tĕpor, -ōris* M. „(milde) Wärme", seit Lucr., rom. — — osk. tefúrúm „Brandopfer", umbr. *tefru-to* „ex rogo", tefra „carnes cremandas", vl. it. *tefro-* < **tep*+*s-ro-*, s. Gr.; sehr unsicher ist umbr. tapistenu „caldariolam, Kochgefäß". — — ai. *tápas-* N. „Hitze", *tápati* „erhitzt, quält", tochar. B. *tsap-* „warm werden" (Lévi-Meillet MSL. 18, 24), gr. τέφρα „Asche" (wenn < **tep*+*s-rā* und nicht zur W. *dhegh-* „brennen", s. ○ *pŏχ**ĕ̯ō), zuletzt so Reichelt IF. 40, 60, air. *ten, tene* „Feuer", mir. kymr. *tes(s)* „Hitze" (< ig. *teps-tu-*, s. R. Schmidt IF. 1, 73, Osthoff Par. 58), mir. *topp, tob* „Flamme" (< ig. *top-nó-*, IF. 12, 193), čech. *teplý* „warm", ab. *teplostĭ* „Hitze".

tĕrĕ̯trā „Bohrer", s. ○ *tĕrō*.

terg(ĕ̯)ō „wische ab". — — la. *tergeo, tersī, tersum* (*tertus* Varro), *-ēre* (daneben auch *tergo, -ĕre* Varro, Prop., Ov., Plin.), seit Cato, Pl. (Poen. 229), rom. — Zur W. *s-ter*(+*ei*)+*g-* „streichen", s. ○ *stringō* und fernerhin *tĕrō* zur W. *ter*+*ei-* (~ *ter*+*ē̆*-), s. auch Persson Btr. 858 ff. — — umbr. mantrahklu, mantraklu, *mandraclo* „mantele" (zur Sache Bücheler Umbr. 65). Entweder gehört dies Wort mit la. *mantēle* spez. zu *tergeo* (vgl. spät-la. *mănŭ-tergium*) oder es gehört zunächst zu ○ *tĕrō*, neben welchem dann in der Komp. (vgl. *sternĕre : cōn-sternāre, pellĕre : appellāre*) usw. *-terāre* trat (s. Brugmann IF. 30, 375), s. auch ○ *trāns*. In *mantēle* statt **man-trāle* könnte dann *tēla* volksetymol. eingewirkt haben. Doch ist das *-ā-* sonst nur in den Verbalkomposita, nicht in Zusammensetzungen aus Nomen und Verbum bekannt. — — vgl. gr. στεργίς, στελγίς und mit Nasalinfix στλεγγίς „Schabeisen" = la. *strĭgĭlis* ~ *stringo*, ab. *strĭgati* „radere"; ohne *s*-Prothese: got. *þairko* „Loch" (zur Bed. vgl. la. *tero, tĕrĕbra* „Bohrer"), ndl. *durk* „Schöpfloch, Öhsgatt", vgl., wrsch. von der anders erw. W., τρώγω „nage", τρώγλη „Loch".

tergos, tergo-m „Rückenhaut, Leder : Rücken". — — la. *tergus, -ŏris* N. neben *tergum, -ī* N., seit Enn. (*t-s*), Pl. (*t-s*, der nach Non. 337 L. auch *tergus* M. hat, As. 319?, nicht rom. — — gr. στέρφος, στρέφος, τέρφος, ἔρφος „Fell, Leder" (urspr. „Rückenhaut"?) stimmt (trotz Solmsen Stud. 78, KZ. 34, 547, Meillet MSL. 13, 216, Güntert Reimwortb. 139) weder lautlich (s. Juret Dom. 22 und Niedermann ebd.), noch semasiol. genau. Es liegen hier

also verschiedene Erw. der W. *s-ter-* „hart sein“ (s. ○ *stĕrĭlis*) vor, (so auch Persson Btr. 432ff.), und zwar: W. *s-ter+p/bh-* s. ○ *torpĕi̯ō* und gr. Hes. στέρφνιον· σκληρόν, στερεόν, στέριφος „steif, unfruchtbar“ (vgl. ○ *stĕrĭlis*), mir. *us-sarb* (< ig. *-sterbhā*) „Tod“, ahd. *stĕrban* und W. *ster+k/g(h)-* „starr > stark“ in la. *t.* neben got. *ga-staúrknan* „erstarren“, an. *storkna* „gerinnen“, *sterkr* „stark“, li. *stregiù* „erstarre“. Zum Semit. H. Möller S. u. I. 138, 166.

termen „Übergang ~ Grenze“. — — la. *terminus, -ī* M. „Grenzpfahl, Grenzstein“, seit (angeblich Numa, s. Paul. 505, 20 L.) Naev., rom.; *termen* und *termine,* bei Enn. (ann. 479 f.) und Accius; *termo* (wohl unter Einfluß des Gr., s. dafür auch ○ *păllātom*); *terminus* ist vl. erst späterer Sing. zu *termĭna,* P. zu *termen,* s. darüber Niedermann I. Anz. 29, 37. Zu den verschiedenen Nomina Varro LL. 5, 21. — — dial.: nach Varro LL. 5, 74 ist *Terminus* sabinisch (?); osk. teremenniú „termina“, teremnattens „terminaverunt“, umbr. *term-nom-e* „ad terminum“, *termnas* „terminatus“. — W. *ter-* „durchdringen : überschreiten, übersetzen“ (~ *ter-* „durchbohren“, s. auch ○ *trāns* und das ig. Komparativsuffix: *-tĕros*). — — ai. *tárman-* N. „Spitze des Opferpfosten“, *tárati* neben *tiráti* „setzt, schifft über : überwindet“, gr. τέρμων „Grenze“, τέρμα „Endpunkt, Ziel“, vgl. an. *þrǫmr* „Rand, Kante“, mhd. *drum* „Endstück, Stück > Splitter“.

termat-s „abgeschnittener Zweig“. — — la. *termes, -ĭtis* M., seit Hor., rom.; Paul. 505 L.: *t. ramus desectus ex arbore nec foliis repletus nec nimis glaber,* vgl. Gell. 2, 26, 10: *avulsum e palma termitem,* s. 3, 9, 9. Im Suffix ist *fōmes, palmes, tarmes,* das vorletzte auch in Bed. zu vergleichen. Wie das gr. Aequivalent σπάδιξ, wohl mit σπάδων zu σπάω „avello“ zusammengehört, könnte *t.* zu einer W. *ter-* (s. gr. τόρος „Meißel“, τορεύω „schnitze“) ~ *ter+gh-* „abschneiden, trennen“ [identisch mit *ter-* „durchbohren“ (s. ○ *tĕro*) und „durchdringen, überschreiten“ s. ○ *termen* usw.] gehören. — — vl. ist gr. kypr. τερχνιϳα „Zweige“, τέρχνος ~ τρέχνος ds. (s. Niedermann IF. 26, 47) zu vergleichen; vl. auch näher verw. τέρθρον „Ende, Spitze“ (?), vgl. die Bildungen mit *m*-Suffix mhd. *drum* „Endstück, Stück, Splitter“, *drumze* „gebrochenes Speerstück, Splitter“.

tĕrō, trīu̯-ai oder **treiu̯-ai** „reiben (bohren“ s. ○ *tĕrĕ̆prā*). — — la. *tĕro, trīvī, trītum, -ĕre,* seit Enn., nicht rom. — W. *ter+ei-* oder *ter+ēi̯-* (s. Germ.) „schneiden (s. ○ *termats*), reiben, bohren“, s. auch Persson Btr. 568, 587, Muller Woordverkl. 259 f. — — dial.: über umbr. mantrahklu „moretete“ s. ○ *tergĕi̯ō*. — — gr.

τείρω „reibe, ermüde", τερέω „bohre", τετράω ds., mit Labial(~ Labiovelar)erw. τρίβω „reibe ab", τρίβων „abgenutztes Kleid", kymr. *taraw* „schlagen", abret. *toreusit* „attrivit" (RC. 34, 449), ahd. *draen* „drehen", ndl. *draaien* ds., li. *trinù* „reibe", *tiriù* „forsche", ab. *tirǫ, trěti* „reiben". Hierzu:

těrĕnos „gerieben". — — sabin. *terenus* „mollis" nach Macr. 3, 18, 13. — — vgl. ai. *táruṇa-* „jung, zart", gr. τέρην, G. τέρενος ds.

těrĕ̆prā „Bohrer". — — la. *tĕrĕbra, -ae* F., seit Cato, rom. Zu o*tĕrō* („bohre") mit Suffix ig. *dhrā-* > la. *bra,* vgl. *vertebra : verto.* — — vgl. gr. τέρετρον „Bohrer", air. *tarathar* ds., kymr. *taradr-* ds. mit Suffix *-trom* (s. gr. ἄροτρον : la. *arātrum*).

terstā (tēr^{e}stā?) „(im Feuer) gebrannte Ware". — — la. *testa, -ae* „irdenes Geschirr : Krug, Urne, Topf; Schale der Schaltiere", seit Lucil., rom. („Scherbe" und „Hirnschale > Kopf" s. ML. Einf.^{2} 80). Vgl. Berneker Wtb. s.v. *čerpŭ,* Meringer W.u.S. 3, 46; 7, 11. Daneben *testum, -ī* N. „Brotbackdeckel" bei Cato Agr. 76, 4 und *testu, -ūs* (dazu Lindsay AJPh. 37, 36; Gl. 13, 227) N. ib. 75, vgl. *testuācium* „eine Art Kuchen in irdenem Geschirr gebacken" und *testūdo* „Schildkröte" (s. dazu Varro LL. 5, 106 und 13). Entweder (A) zur W. *tek^{s}-,* s. o*teksō* (so Justi ZdA. 45, 426, 3 und bes. Meringer SB.Wien 181, V, 84, IF. 21, 293, W.u.S. 3, 52; 7, 11, vgl. auch Güntert Reimwortb. 93): das Wort würde die alte Technik des Flechtwerks mit Lehmüberzug voraussetzen; zu vgl. wäre: av. *tašta-* N. „Tasse, Schale", np. *tašt* „Becken, Schale" (durch das Arab. > it. *tazza,* fr. *tasse* > d. *Tasse*), s. auch ru. *plotnikŭ* „Flechter > Tischler"; la. *test-* würde das Lautgesetzliche sein gegenüber *textum* mit Systemzwang von *texo.* — Oder (wohl besser) (B) zur W. *ters-* „trocken, dürr ~ hart machen, backen" s. o*tērzā, torzĕi̯ō; testa* dann < **ters-tā* („an der Sonne oder im Ofen gebrannter Tonschale" (vgl. *lateres coctiles* „gebrannte Steine") wobei neben *tostus* die *ĕ*-Stufe auffällt oder — wohl besser — < **tēr^{e}s-tā* zu o*tērzā* (s. d.) „aus Erde, Ton, Lehm bestehend", wie das spätere *terrēnus, terreus*; zu derartigen alten *to-/ā*-Bildungen Osthoff Par. 241.

tertr-ĭkos? „düster, streng". — — la. *tĕtrĭcus, -ī,* seit Varro und Verg., nicht rom. Sen. Ep. 36, 3 verbindet es mit *horrĭdus.* In Bed. stimmt es am meisten mit *trīstis* überein, mit dem es bei Liv. 1, 18: *disciplina t-a et tristis Sabinorum* vorkommt, vgl. Verg. A. 7, 713: *qui Tetricae horrentis rupis montemque severum,* s. Serv. ad. loc.: *T. mons in Sabinis asperrimus,* (vgl. Isid. 10, 266). Vl. also Dialektwort, auf einer Linie mit *Hern-ĭcī* (s. o*χerznom*):

zum Suffix *-ĭco-* Stolz HG. 518, vgl. *bellĭcus, cīvĭcus, hostĭcus.* Vl. Ableit. von **ter-tro-*, mit Dissimilation > **tetrom* zur W. *ter-* (s. auch o *trīstis*) „durchdringen ~ spitz, scharf" (s. o *tĕrĕ̯prā;* zur Bed. vgl. o *akros*, gr. πικ-ρός). Morphol. genau zu vergl. *lūstrĭcus : lūstrum.*

tērzā (oder ĕ?) „Erde". — — la. *terra, -ae* F., seit Liv. Andr., rom. Zu *Terra Mater* (ziemlich spät) s. A. Dieterich Mutter Erde 16, 2; 73ff., Wissowa Rel.[2] 195, vgl. Meillet MSL. 21, 255; *terra* < **tēr+s-ā* oder < **ter+s-ā* eig. „die Trockene" ~ gr. Hom. ὀγρή „See" (~ τραφερή „Fest-[land]" Ξ 308), zur W. *ter+s-* (~ *s-ter-*, s. o *stĕrĭlis, tergom*) „hart ~ trocken, dürr : gedörrt", s. o *torzĕ̯ō.* Zur Semasiol. vgl. *āzā* und s. Beispiele bei Reichelt KZ. 46, 313. — Über *terrestris* s. u. La. *terrĭtōrium, -ī* N. „Ackergebiet" ist in seiner Bildung nicht deutlich; etwas tautologisches Kompositium: *terra+*torris*, vgl. *ex-torris* : **extōrium = ex-sul* : *exsĭlium* (zu *sŏlum*)?? — — osk. terúm, teer[úm] „territorium", tereís GS., tereí LS. — — air. *tīr* (ī < ig. ē) „Gebiet" neben *tīr* „trocken" (< kelt. **tērsos* N.). Zu diesem ig. *tērses-* la. *terres-tri-s* < ig. *tērses-tĕrŏ-*, gebildet wie gr. ὀρέσ-τερος, vgl. ἀγρότερος ~ la. *agrest[r]is* mit Dissimilation, eben durch *terrestris* beeinflußt.

terzĕ̯ō „erschrecke". — — la. *terreo, -uī, -ĭtum, -ēre,* seit Naev. (*terror*) und Enn., rom. — W. *ter+s-* (s. Dial.) wohl mit o *torpĕ̯ō* zur W. *s-ter-* „hart, steif, verstarrt" (s. o *stĕrĭlis, tergom, terzā*) oder wohl besser zur W. *t(e)re+s-* „zittern" (onomatopoet.), s. mit anderer Erw. *trĕmō.* Falls *t.* Kausativ ist, *ĕ-*, nicht *ŏ*-Stufe auffallend, s. umbr. — — umbr. *tursitu* „terreto" usw., *tursiandu* „fugentur", EN. *Tursa* „*Torra, Pavor" (die als Göttin bei den Galliern laut den Münzen bekannt war). — — ai. *trásati* „zittert", *tarásant-* als Part. ist nicht gesichert, s. Wackernagel Ai.Gr. I, 101, av. *taršta-* PPP. „erschreckt", j.av. *tarštay-* „Schrecken", arm. *erer* „das Zittern", gr. Hes. ἔτερσεν· ἐφόβησεν, τρέω „zittere", mir. *tarrach* „furchtsam", vl. got. *þrasa-balþei* „Streitsucht", li. *trišu* „zittere", ab. *tręsǫ sę* „zittere". Zur W. vgl. Osthoff MU. 6, 196, zur *s*-Erw. Persson Btr. 555.

tĕtrin(n)ī̯ō „schnattere". — — la. *tĕtrinnio, -īre* wrsch. von der Ente; nur im Carm. de Philomela. Onomatopoet. — — vgl. ai. *tittĭri-* M. „Rebhuhn", arm. *tatrak* „Turteltaube", medisch τέτραρος „Fasan", gr. τετράων „Auerhahn", an. *þiðurr* ds., apr. *tatarwis* „Birkhahn", li. *tetervas* ds., r.ksl. *tetrĕvi* AP. „Fasane".

(s)tīf-iā oder **(s)teif-iā** „Röhre". — — la. *tībia, -ae* F. „Schienbein ~ (Röhre), Pfeife, Flöte", seit Enn., rom. Die Flöte aus Knochen hergestellt s. Isid. 3, 20, 4? Zur Bed. vgl. ai. *sūrmí*

„Röhre“ ~ li. *surmas* „Flöte“, und s. *tībīcĭnes* = *fulcra* Herm. 34, 164, vgl. Paul. 503L. — — dial.: Verwandtschaft ist möglich mit EN. *Tībur* und *Tīfernum* (so Johansson Btr. 119A.) und mit *Tīfata* (so Bücheler RM. 39,421, der auf gr. κνήμη „Schienbein“ ~ κνημός „bewaldeter Grat, Abhang“ hinweist, zuletzt über *Tīfata* Hülsen Herm. 46,307. Hierher kann dann auch la. *tibulus*, *-ī* (*ĭ*, *ŭ*?) Baumname bei Plin. 16 § 39 gehören. Doch s. O *tēbā*). Die urspr. Bed. war wohl: „Standbein, Pfosten“, s. Lidén Stud. 93, Persson Btr. 423 und A., zur W. *s-tē̆ⁱ-+b(h)-* (verw. mit *stāⁱ-* ~ *stāᵘ-*, s. O *stīriā*, *stāi̯ō*) „fest stehen“; vgl. mit ig. *p* O *stīpāts* (s. d.), *stīpāi̯ō*. — — ai. *stíbhi-* M. „Rispe, Büschel“, arm. *stēp* „unablässig“, gr. στείβω „trete, stopfe“ (s. O *stīpāi̯ō*), li. *staĩbis* „Pfosten“, *staibiaĩ* „Schienbein“, le. *stiba* „Stab“, *stibiņi* „Stützhölzer der Schlitten“, ab. *stĭbli* „Stengel“.

tĭmĕi̯ō „bin in Furcht“. — — la. *tĭmeo*, *-uī*, *-ēre*, seit Naev., rom. — Unsicher. Morphol. genau parallel sind *tŭmeo*, *tŭmĭdus*, *tŭmor* : W. *teu̯+āˣ-* „schwellen“ = *tĭmeo*, *tĭmĭdus*, *tĭmor* : W. *tei̯+āˣ-*? Diese W. vl. identisch mit W. *s-tei̯+āˣ-* (s. O *stīpāi̯ō*, *stīriā*) „torpere“: — — vgl. als *m*-Bildung ai. *pra-stīma-* „zusammengedrängt“, mhd. *stīm* „Gedränge, Getümmel“, an. *stīm* „Streit“ (s. Holthausen KZ. 47,307). Semasiol. vgl. la. *angor* ~ *angustus*, *-iae*. Vl. hierzu auch noch gr. τετίημαι „bin betrübt, bekümmert“ (s. Juret Dom. 67).

tīnĭkā „Schleie“; **tīnos** „Schneeball“. — — la. *tinca*, *-ae* F., seit Auson., rom. (*ĭ*), noch heute als Fischname in Etrurien, s. Schulze ZGLE. 374, als EN. bei Cic. Brut. § 172. Vgl. Gloss. V 396,45: *tincti sli.* Vl. < **tĭnĭca* als „der Schleimige“ (vgl. *manĭca* : *mănus*). Vgl. ahd. *slīo*, d. *Schleie* zur W. *sle̯i̯+āˣ-* „glatt, schleimig sein“ (s. O *lĭnō*, *slēimā*) ~ d. *Schleim*, vgl. auch v. Wijk s.v. *slee*. la. *tīnus*, *-ī* F. „Schneeball“, seit Verg.? (s. Fairclough Cl.Phil. 10,405), Ov., nicht rom. Zur W. *taⁱ-* (s. O *tāfēs*) „schmelzen“, spez.: „Durchfall haben oder bewirken“ in: — — gr. τῖλος „Durchfall“ τῑλάω „habe Durchfall, scheiße“, kymr. *tail* „Dünger“, ags. *þīnan* „feucht werden“, ab. *tina* „Schlamm“. S. Persson Btr. 462ff., Holthausen KZ. 46,179.

tintinnī̆i̯ō „klinge, klingele“. — — la. *tintinnio*, *-īre* neben *-o*, *-āre*, seit Naev. bei Paul. 501L., Pl. hat (Rud. 806) *tinnio*, *-īre*, nach Nigid. (Non. 58L.) im Carm. Sal. *adtanus* = „*tintinat*“ *id est* „*sonat*“ (?), rom. *tinnīre* und *tintinnāre*. Dazu *tinnŭlus*, *-ī* „klingend, schellend“, seit Pompon. Onomatopoet., vgl. die Sippen von O *tŏnāi̯ō* (und *su̯ĕnāi̯ō*), und s. la. *tinnĭpo*, *-āre* Naturlaut des

parrus „Grünspecht". — — vgl. poln. *tentent* „trampeln", ab. *tǫtĭnŭ* „sonitus".

tĭtŭlos oder **tĭtĕlos** ~ **tĭtos, (tĭtus?)** „das kleine Ding". — — la. *tĭtŭlus, -ī* M. „Aufschrift", seit Cic., rom. Vgl. Paul. 503 L.: *tituli milites appellantur quasi tutuli, quod patriam tuerentur; unde et Titi praenomen ortum est.* Sieht wie ein Deminutiv aus (so auch Schulze ZGLE. 244 für *Tĭtŭlus : Tĭtus*). Bekannt ist (Schol. Pers. 1, 20) *titi columbae sunt agrestes* (s. auch Isid. 12, 7 und dazu Bücheler ALL. 2, 118. 508, noch im Rom., s. auch Niedermann IF. 26, 55) womit Varro LL. 5, 85 zu verbinden ist: *sodales Titii dicti < a titis avibus* so ergänzt von Pomponius Laetus, s. Bücheler a.a.O., E. W. Fay AJPh. 35, 155), *quas in auguriis certis observare solent,* vgl. Phot. s.v. τιτίς· βραχὺ ὀρνίθιον· σημαίνει καὶ τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον (s. Bücheler ALL. 2, 508 und vgl. o *torzdos*); *titus* ist auch Ausdruck für das *membrum virile* (s. Schol. Pers. 1, 20). Hierher dann auch *titiunculus* „kleiner Falke". Zu diesem Bed.-übergang „kleiner (Soldat) penis ~ > Vöglein" vgl. mnd. *duve* und „penis" und „Taube", und RM. 50, 160, Solmsen IF. 30, 36 A. Eine Bestätigung bringt *Mutunus Tutunus* als Heiratsdämon (s. dazu jetzt auch Wissowa Rel.[2] 243 mit A. 7) und vl. der Tanz *Titius* (über welchen s. Cic. Brut. § 225) La. *titulus* war also urspr. *„penicillus,* Schwänzchen"; man vgl. die Abb. bei Rich s.v. Index.

Dieses *tito-* entweder Lallwort für „das kleine, niedliche Ding" als Namen verwendet, zum Typus *tata* „Väterchen" (s. d.) gehörig, s. Kretschmer Einl. 349, vgl. die Namen der Idaeischen Daktylen Τιτίας usw. (Solmsen IF. 30, 36 A.) und Pl. Cas. 347 *titti-bilicium* (dazu Paul. 504 L.) „eine Kleinigkeit"; oder zur W. *teu̯-* + *ă*^{x}- „schwellen" (s. o *tŭmĕi̯ō*) gehörig, wobei dann gr. lacon. **Τίτυρος** (s. Solmsen IF. 30, 35 f., O. Kern Herm. 48, 319) *„aries maior"* und „Schafbocksdämon" ~ **Σάτυρος** „Ziegenbocksdämon". (Über *Titus* als Götternamе im Falisk. s. Herbig Gl. 5, 243; sabinischer Herkunft bei Inc. de praen. 6: nur durch *Titus Tatius* veranlaßt). [Vgl. jetzt auch so, über *titulus* zweifelnd Nehring Gl. 14, 156 ff.]

tītiōn „Feuerbrand, Feuerscheit". — — la. *tītio, -ōnis* M., seit Varro (Non. 268 L. = *fustem ardentem*), noch spät, s. Pfister Kl. Texte Alexanderrom. S. 31, 14, rom. — — vl. zu ai. *títhi-* M.F. „lunarer Tag" (s. Kielhorn IF. 20, 228), *tithá-* „Feuer" (nicht belegt), gr. **τῑτώ** Callim. s. Hes. s.v. ἠώς ἡ αὔριον, gr. **Τῑτᾶν** (Isid. 17, 9, 77: *nam Graeci* **τιτᾶνα** *Solem vocant*; nicht als „geehrt" zu **τίω** nach Solmsen IF. 30, 37), li. *tìtnagas* „Feuerstein" (Zubaty IF. 19, 372).

tĭtŭbā̆i̯ō „wanke, wackele". — — la. *tĭtŭbo, -āre,* seit Pl., nicht rom. Lautmalendes mit Reduplikation gebildetes Verbum, dem ein lautsymbolisches *s-teu+p/b(h)-* s. O *stŭprom, stŭpĕi̯ō* ~ *stŭdĕi̯ō* (s. d.) „schlagen" (zur Bed. s. la. *offendo*) zugrunde liegt. — — vgl. an. *stūpa, stumpa* „stürzen", gr. τύμβος „unsicher, senil, wankend", Hes. παρτετύμβει· παραφρονεῖ, ἡμάρτηκεν (nicht sicher im Lemma), s. O *stŭprom.* Vgl. noch Wood Cl.Ph. 14, 245 (mit nicht Hierhergehörigen).

tlăplā „Brett, Tafel". — — la. *tăbŭla, -ae* F., seit Enn., rom. — — umbr. tafle „in tabula". Nicht ganz sicher. Wohl am besten < it. *tlă-flā* < ig. *tlə-dhlā,* zur W. *tĕl+ā*^{x}- „tragen" (s. O *tŏlnō*) ~ ausbreiten (O *stlātos* „breit", *stlătos* „Seite", *tellŏues*) mit sehr alter Dissimilation der beiden *l-l.* Semasiol. die gleiche Entwicklung bei *plancus, planca* > fr. *planche* > ndl. *plank* „Brett" (s. d.). Zu dieser Bed. vgl. noch *tăbŭlātum* „Stockwerk". — S. O *tellŏues.* — — vgl. ai. *tala-* M.N. „Oberfläche, Handfläche", *tālu* N. „Gaumen", arm. *t'al* „Gegend", gr. πλία „Brett, Tafel, spez. Würfelbrett", air. *talam* „Erd(oberfläch)e", an. *þilja* „Ruderbank", ags. *þel* „Brett", d. *Diele,* apr. *talus* „Bodenbrett(er), li. *tìlės* ds., *pā-talas* „Bettgestell", le. *tilát* „flach ausbreiten", ab. *tĭlo* „Flurboden".

tó- „der", s. O *istŏ-.*

tŏgā. — — la. *tŏga, -ae* F. „Bedeckung, Toga", s. O *tĕgō.*

tolnō > **tollō** „hebe ~ trage". — — la. *tollo, (tĕ)tŭlī, (t)lātum, -ĕre* „aufheben, emporheben (s. *tollere infantem*), wegnehmen", seit XII tab. (XII, 3), und Naev., rom. Altes Perf. *tĕtŭlī* bei Acc.; starker Aor. *attŏlas, (at)tŭlas, -t,* Pacuv. tr. 228 u.s., s. auch KGr. II 355. — Hierzu: *tōlĕro, -āre* „tragen, dulden", seit Liv. Andr., nicht rom., gebildet wie *lăcĕrāre, lambĕrāre, rĕcŭpĕrāre (vĕnĕrārī?),* als Typus urspr. Denominativ von *es*-Stämmen, vgl. Bücheler RM. 59, 36, Thomas Stud. 25, Wackernagel Festschr. Thomsen 134; *tŏlūtim* Adv. eig. „die Beine aufhebend : im Trabe", seit Pl., nicht rom. Wohl Analogiebildung (nach *actūtum* s. Pl. As. 706 ~ 705, nach *vŏlūtim* s. Non. 6L. oder nach **sŏlūtim*?). — — dial.: fal. vl. *tulom* als starker Aor., s. Herbig Gl. 5, 238 A. — Zur W. *tĕl+ā-* „heben, (durativ:) tragen ~ dulden", s. Solmsen KZ. 38, 446: *tollo* < ig. *tol-n-ō* (wohl nicht < ig. *tl̥-nō* es sei denn als Fortsetzung eines älteren ig. *tl̥-nə-mi*), Perf. ig. (*tĕ-*)*tŏl-ai,* Sup. < ig. *tlā-tu-m* (nicht < ig. *tl̥-tu-m*), wie auch gr. dor. τλᾱ-τός. — — ai. *tulayati* „hebt auf, wägt", *tulā* F. „Wage", arm. *t'ołum* „lasse" (s. Pedersen KZ. 39, 354), gr. τελᾰ-μών „Tragriemen", τάλαρος „Korb", Aor. τλᾶναι „dulden", τά-

λᾱς „duldend“ ~ πολύ-τλᾱς „viel duldend“, air. *tellaim* „nehme fort“ (< **telnă-*) und *tlenaid, -tlēthar* 3 S. (s. Strachan RC. 28, 196, KGr. II 649), got. *þulan* „dulden“; mit *s*-Prothese got. *stilan* = d. *stehlen* (so jetzt auch Fay Journ. E. G. Phil. 6, 244, AJPh. 35, 258); zur Bed. vgl. das Kelt.), vl. ab. *tulŭ* „Pfeilköcher“ (s. φαρέτρα : φέρω). Außer-ig. H. Möller S. u. I. 49, 139, 157.

tom „dies-, jenesmal“. — — la. *tum* „damals, dann“ (auch nach *sī*, Pl. Rud. 194), seit Enn., nicht rom.; *t.* < *tom*, ASM. zu ig. *to-*, s. o *isto-*. Vgl. Skutsch Gl. 1, 306, Osthoff MU. 6, 235, Meillet MSL. 20, 90, H. Möller KZ. 49, 230ff. — — av. *təm* „damals“, got. *þan* „damals“ (s. Möller a.a.O.).

tŏnāi̯ō (oder **tŏnăi̯ō**, mit *ă* < ig. *ə*?) „donnere“. — — la. *tŏno, -uī, -ĭtum, -āre*, seit Enn., rom. Daneben *tono, -ĕre* s. Varro (Non. 70 L.), dazu Brugmann IF. 32, 182. — Hiervon abgeleitet: *tŏnĭtru, -ūs* N. „Donner“, seit Pl. (Amph. 1062 *t-us* M.), rom. (*t-us*), Accius hat tr. 480 *t-tra* (hier wohl < *-truə*; aber *-tru-* ist urspr. wohl Kontaminationsprodukt aus *-tro-* × *-tu-*). Zur W. *tĕn*+*ā*^{x}- „donnern“, urspr. schallnachahmend, s. o *tintinnīi̯ō* und vgl. auch Persson Btr. 601. — — ai. *tányati* „er, es donnert, tönt“, (alt ved. *stanihi* Imp. mit *i* < ig. *ə*), *stánati* ds., gr. Hes. τέννει (< **tĕn-i̯ō*)· στένει, βρύχεται, στένω „jammere, dröhne“, kymr. *seinio* „sonare“, ahd. *donar* „Donner“, li. *stenĕti* „stöhnen“, ab. *stenati* ds. Die verschiedenen Formen weisen auf ein urspr. athematisches Präsens: ig. *s-tĕnə-mi* ~ *s-tŏnə-mi* s. Meillet MSL. 19, 182, vgl. o *dŏmăi̯ō*.

tondĕi̯ō „schneide ab“. — — la. *tondeo, tŏtondī, tōnsum, -ēre* „schere“, seit Pl. (Capt. 268), rom. Eigentümlich *attodisse* Verg. Catal. 10, 9. Zur bes. Bed. „nagen“ s. *immortale iecur tondens* Verg. A. 6, 598. — Frequent. zur W. *tend-* (< *tem*+*d-*, s. o *tendō*) „schneiden“; vgl. gr. τέμνω. — — umbr. tenzitim, *tesedi* „eine Art Speise“ (< **tends-īti-*??): sehr unsicher. — — gr. τένδω „benage“, τένθης, Schol. λίχνος „Leckermaul“ vgl. Phil. 72, 328 (W. *tem*+*dh-* vgl. gr. πέν-θος zur W. *pem*+*dh-*, s. πῆμα), mir. *temm* „Biß“, air. *ro-tethaind* „er zerschnitt, löste, trennte“ (s. Pokorny ZcPh. 10, 198), mhd. *stunz* „kurz“. Hierher:

la. *tōnsa, -ae* F. „Ruder“, seit Enn., nicht rom.; Deminutiv *tōnsilla, -ae* F. „Pfahl am Ufer“ an den die Schiffe gebunden werden, seit Enn., nicht rom. Wohl als „abgehauener Baum“ (s. Hor. Od. 4, 4, 57); vgl. dazu Fest. 488 L., Schol. Lucan. 3, 527.

tongĕi̯ō „berühre (mit den Gedanken) : denke“. — — la. *tongeo, -ēre* „nosse“, seit Enn. var. 28, s. Paul. 489 L.: *t. nosse est, nam Praenestini tongitionem dicunt notionem;* braucht nicht wegen

-ong-, statt > *-ung-*, dial. zu sein, s. o *dlonχos*. Zur Sippe von o *tangō*, vgl. etwa la. *comprē(he)ndere* ~ fr. *comprendre*, d. *begreifen*, s. Cl.Ph. 3, 85 und apr. *enkausint* „anrühren" ~ got. *hugjan* „denken" (Lewy IF. 32, 161). — — osk. tanginúd „sententiā", *tanginom* AS. — — mir. *tongu* „schwöre" (s. KGr. I, 106), got. *þagkjan* „denken", *þugkjan* „dünken", an. *þing* „gerichtliche Zusammenkunft", ab. *tęža* „indicium", *tęzati* „rixari".

tons-li- „Kropf am Halse". — — la. *tōlēs, -ium* M. (F.?), seit Verrius Flaccus (Fest. 490 L.), nicht rom. Nach Isid. 11, 1, 57: *Gallicā linguā*. Wohl zur W. *teu̯(+ă^{x})-* „schwellen", erw. zur W. *tu̯-en-* (vgl. gr. φαίνω zur W. *bhan-* neben *bhē-*), also *t.* < **tu̯on+s-li-*; zur W. s. Solmsen IF. 30, 33ff.; 31, 480 A. — — li. *tvānas* „Flut", *tvìnti* „anschwellen" (zu *tu̯-* im Anlaut Persson Btr. 470). [Herleitung von der W. *ten+s-* (s. o *tendō*, la. *prō-tēlum*) „spannen, ziehen ~ schwellen", *t.* < **tons-li-* wäre ebensogut möglich, so Gr.^{3} II, 1, 371. 383, Oštir W. u. S. 3, 206; vgl. dazu ai. *taṃsayati* „schüttelt", got. *at-þinsan* „heranziehen", li. *tęsiù* „dehne durch Ziehen", *tąsýti* „mehrfach zerren".]

torku̯ĕi̯ō „drehe". — — la. *torqueo, torsī, tortum, -ēre* „drehen, winden : verzerren, foltern", seit Cato (Agr. 135, 4: *fūnis tortus*), rom. („drehen" und „spinnen"). — Zur W. *tere+k-* mit lautsymbolischem („drehen") *-u̯-*Infix: *tu̯ere+k-*, *tereu̯+k-*, *tere+k-u̯-* (s. o *truā*); die W. *ter-* wohl identisch mit W. *ter+ē^{i}-* „bohren ~ drehen" (s. o *tĕrō*), vgl. W. *terē$^{u̯}$-* (~ *ter+ē^{i}-* : *ter+ō$^{u̯}$-*) mit demselben *u̯*-In(~ Suf-)fix in ags. *þrāwan* „drehen" (eng. *to throw*, s. la. *torquērer missilia*) ~ ahd. *drājan* „drehen". — — osk. turumiiad „*tormeat, torqueatur" eig. „habe *tormenta*"; morphol. vgl. *tĭmeo, tŭmeo*, Denominativ von **tork(u̯)-mo-s* ~ **tork(u̯)-mento-m*. — — ai. *tarkú-* M.(?) „Spindel", vl. auch *tarkáyati* „sinnt, vermutet" (s. la. *versāre, vŏlūtāre* in dieser Bed., vgl. o *tongĕi̯ō*), gr. ἄ(-)τρακτος „Spindel", ἀ-τρεκής „non versutus, ohne Drehen : unumwunden", alb. *tjerr* „spinne", gall. (bei Lucil. 409 mit (gall.) *brāca* und gall. [s. Plin. 19, 2, 8, W. u. S. Beih. I, 4] *săgum* verbunden), *torquēs* „Halskette" (zum Nomen Jacobsohn KZ. 46, 60. 64), kymr. *torch* ds., mir. *trochal* „Schleuder", ahd. *drāhsil* „Drechsler", d. *drechseln*, apr. *tarkue*, l. *tarkne* „Riemen zum Binden" am Pferdegeschirr, s.-kr. *trâku* „fascia", poln. *troki* P. „Riemen"; und zur W. *tu̯er+k-*: got. *þwaírhs* „(verdreht), zornig" vgl. Persson Btr. 122, Wood Cl.Phil. 14, 272, und zur W. *ter+ō$^{u̯}$-*: li. *traukyti* „reißen".

tor(g)ŭos „graus, wild". — — la. *torvus, -ī*, seit Enn., rom.; *t.* < ig. *torg-o-s* zur W. *ter+g-*, wurzelverw. mit o *terzĕi̯ō*. Über

ig. *-rg-* > la. *-rŭ-* s. Meillet MSL. 13, 216, Juret Dom. 22. — — ai. *tárjati* „erschreckt, droht", gr. ταρβέω „erschrecke". [Möglich wäre *t.* < *torŭ-o-s* zur W. *těreŭ-*, verwandt mit o*trŭks*, s. d.: so Persson Btr. 179.]

torpĕi̯ō „bin erstarrt, gefühllos". — — la. *torpeo, -uī, -ēre,* seit Cic., nicht rom.; *torpor, -ōris* M. „Erstarrung", seit Lucil., *torpēdo, -ĭnis* F. ds., seit Cato fr. p. 83, 7 J. — Zur W. *s-ter+p-* „hart", s. o*stĕrĭlis, tērzā; t.* wie *dŏceo, mŏneo, tondeo.* — — ahd. *dërb* „ungesäuert", an. *stiarfi* „Starrkrampf", *stiarfr* „hartmäulig", ahd. *sterban* „sterben" eig. „erstarren". li. *tir̃pti* „erstarren", s.-ksl. *u-trŭpĕti* „ἐναρκᾶσθαι", ru. *térpnutĭ* „erstarren, einschlafen (von Gliedern)".

torpris „häßlich". — — la. *turpis, -is* „häßlich, schändlich", seit Enn., rom. Wohl < **torp-ri-s,* gebildet wie *ācer* (s. o*ākros*), mit *rŏ-/rĭ-*Suffix, zu o*torpĕi̯ō*, also urspr. „starr, stark, steif"? vgl. Verg. G. 3, 51 *optima torvae forma bovis cui turpe caput, cui plurima cervix,* Ov. M. 11, 180 *t. pudore,* Am. 2, 17, 20 *t-iter claudicet,* Tr. 5, 12, 2 *t-i situ* ~ ebd. 22 *torpet rubigine,* Rem. 780 *t-iter iners,* Her. 11, 81 f. *pudibunda* ~ *torpuerat.* So schon Isid. 10, 273. Die urspr. Bed. war also: „beängstigend"?, vgl. o*stuprom* und *foiros.* Vl. weiterhin verw. mit o*torgʷos* (s. o. die Verg.stelle).

torzdos „Drossel". — — la. *turdus, -ī* M., seit Enn., rom. Über *t.* = *cunnus* s. Skutsch Gl. 3, 104, vgl. Bücheler ALL. 2, 118 (s. auch o*tĭtĕlos*). Vgl. o*stornos,* also wohl urspr. onomatopoet. *t.* < **torzdos* < ig. *tṛzd(h)-o-s.* — — vgl. gr. στροῦθος „Sperling" (s. Solmsen IF. 13, 138 f.; laut lacon. EN. Τροῦθος, vl. verw. mit arg. Τρεῦθος, alter Diphthong, s. Bechtel Festschr. Wackernagel 154), mir. *truid* „Star", kymr. *drudw-en* ds., an. *þrǫstr* „Drossel", apr. *tresde* ds., li. *strãzdas* ds., ru. *drozd* ds. (vgl. Ernout BSL. 59, LXIII, Élém. 62, 240). Onomatopoet. *s-ter+eu-* ~ *(s-)ter+es-dh-.*

torzĕi̯ō „dörre". — — la. *torreo, -uī, tostum, -ēre* „dörren: braten, rösten, verbrennen", seit Enn, rom. Vgl. Fest. 484 L.: *torreri ... proprie significat siccare atque arefacere* und *torum, ut significet torridum, aridum, per unum quidem r antiqua consuetudine scribitur.* Hierher auch *torris, -is* M. „brennendes Holzscheit", seit Accius, nicht rom.: alter *i*-St. mit konkreter Bed. (s. darüber Solmsen Btr. 163 f., Gl. 2, 78 A.), wofür Enn. (Serv. in A. 12, 298) *torrus* hat, [und *tesquos* (< it. *ters-qʷo-s*?) „(dürr), öde"?] — Zugrunde liegt W. *ter+s-* „trocken, dürr (werden ~ machen)" s. o*tērzā,* zu der *t.* entweder Kausativ (s. *dŏceo, mŏneo*) oder Frequentativ (s. o*torkŭĕi̯ō*) ist, also mit *o* = ig. *o,* gleichwie im Subst.

torrus und *torris*, während Adj. *torrus* vl. *or* < ig. *ṛ* hat, s. auch Jacobsohn KZ. 46, 61 A. *Tostum* < it. *tors(i)tum*, mit ig. *o*, aber PPP. *tostus* vl. < it. *tors-tos* < ig. *tṛs-tó-s* = ai. *tṛṣ-ṭá-* „trocken" (s. Juret Dom. 119, Manuel 274). — — ai. *tṛ́ṣyati* „dürstet", *tárṣa-* M. „Durst", *tṛṣú-* „lechzend", arm. *t'aṙamim*, *t'aršamim* „verwelke" (Pedersen KZ. 39, 371), gr. τέρσομαι, Aor. ἐτέρσην „werde trocken", alb. *ter* „trockne", air. *tart* (< kelt. *t°rs-to-*) „Durst", *tūrim* „dürr" (Gloss. zu *siccus*), got. *ga-þaírsan* „verdorren", *þaúrsus* „dürr".

tŏti „so viele". — — la. *tŏt*, seit Cato, Pl., nicht rom.; *t.* < it. *tŏti*. Vgl. *tŏtus* „der sovielte". — — ai. *táti* „so viele", gr. τόσ-(σ)ος (< **toti̯-o-s*) „so groß"; (P.) „so viele" (s. dazu E. Hermann Nebensätze 236). Vgl. Gr.[3] II, 1, 438.

tŏtie/ant „so viel mal". — — la. *tŏtiē(n)s*, seit Cato (Agr. 1, 1), nicht rom.; *-ent* (analogisch durch *-ents* > *-ē^{n}s* ersetzt) < ig. *-n̥t*, s. zuletzt Walde, Gesch. d. ig. Sprachw. II, 1, 189. — — vgl. *iyat* „so viel", wie la. *quŏtiēns* : ai. *kiyat* „wie viel".

tŏu̯ămentom „Stopfwerk, Polsterung". — — la. *tōmentum*, *-ī* N., seit Varro, rom.; *t.* : *tōtus* = *fōmentum* : *fōtus*, *t.* < **tŏu̯ă-men-tom*, s. Solmsen Stud. 90f. (s. o *tŏu̯ătos*, *tŭmĕi̯ō*). — — vgl. gr. σῶμα (< **tu̯ō-mn̥*, zur W. *tĕu̯* + *a^{x}-*) „schwellen", s. Cl.Ph. 3, 79, Wood ebd. 14, 271.

tŏu̯ătos „(vollgestopft :) ganz". — — la. *tōtus*, *(-ī)*, *-ius*, seit Enn., rom. *tottus* ML. Einf.[3] 161. P. *tōti* > „alle" im Rom., s. schon Ov. Met. 1, 253 u. s.; *t.* < **tŏu̯ătos* < ig. *tŏu̯ə-*, s. Solmsen Stud. 90, IF. 31, 480 A., Brugmann Totalität 54f. — S. o *tŭmĕi̯ō*. — — Morphol. ist, nicht unmittelbar, zu vergleichen: dial. **teuta* „Gesamtheit" (s. Bréal MSL. 13, 106, Roman. 30, 481) in: osk. *touto* „civitas", umbr. *tota(m)* „civitatem" usw.; und in Ableit.: (la.) *tūtĭcus*, seit Enn. < osk. túvtíks „publicus", *touticom* ASM. usw., umbr. *todcom-e* „ad urbicum" usw., volsk. *toticu* „publico". — — Zum letzteren vgl. illyr. *Teuta* EN., gall. *teuta-*, *teuto-* in EN., air. *tuath* „Volk", got. *þiuda* ds., le. *tauta* ds.

tŏu̯ĕi̯ō, tūtos s. u. — — la. *tueor*, *-tuitus*, *-tūtus sum*, *-ērī* „ins Auge fassen ~ für etwas Sorge tragen, schützen, decken, verteidigen", seit Enn., nicht rom. (*tūtēla* XII tab. V, 3); daneben (Lucr., Catull) *tuor*, *-ī*. Nicht sicher. Wrsch. *tueor* < it. *tŏu̯ĕi̯ō(r)* (Part. *tōtus* s. d.), (Denominativ von **tŏu̯o-s*?) zur W. *tĕu̯* + *a^{x}-* „schwellen ~ stark sein" (s. o *tauros*, *tŏu̯ămentom*, *tŭmĕi̯ō*). Daneben Part. *tūtus* neben **-tū-ro-* in *ob-*, *rĕ-tūro* „stopfe voll" mit ig. *tū-*, < ig. *tₑu̯ə-* als kürzeste Stufe zur selben W. Ähnliches bei dem Stamm (W.) *sĕl-* : *sollus* „ganz" (neben *sōlus* „für sich,

allein"): *salvus* „(ganz) > unversehrt, gesund" : *salvāre* „retten" = *tōtus* „ganz" : *tūtus* „geschützt, unversehrt" : *tueor* „schütze, überwache". Für die Bed. „ins Auge fassen" vgl. (zur erw. W. *tu̯e+bh-*; vgl. o *tonsli-, tūrăgĕi̯ō*), gr. σοφός „erfahren", σαφής (mit gr. α < ig. *e*) „deutlich", ἐπι-σσοφος (Inschr.) „Aufseher" mit σ(σ) < *tu̯-*. Mit la. *tūtus* stimmt in der Bed. genau überein gr. σα(ϝ)ός < **tu̯ə-u̯o-s* zur selben W. (Einiges schon bei Johansson PBB. 15, 238, Wood Cl.Ph. 14, 251). — — air. *cum-tūth* „beschützen" (s. KGr. II 512), *tūath* „links" eig. „gesegnet, günstig", vgl. got. *þiuþ* „das Gute", *-þiuþjan* „segnen".

trăbernā „(hölzerne) Bude". — — la. *tăberna, -ae* F., seit Pl., rom. („Schenke"). Die urspr. Bed. war wohl „Wohnung", *t.* also dissimilatorisch < **trăb-erna* entstanden: o *trabs* (s. d.) zur W. *trĕb-* „wohnen". Richtig schon Donat. ad Ad. 359: *t. quasi trabena a validioribus dicta trabibus, quibus superiora suspensa sunt,* s. auch Solmsen KZ. 38, 456ff. Zum Suffix *-erna,* das teilweise Fortsetzung alter *r/n*-Stämme sein kann, teilweise mit *s*-Stämmen zusammenhängt, s. la. *căverna, Laverna, lŭcerna* (dazu Johansson Btr. 110 mit A., Stolz IF. 22, 244, Muller Woordverkl. 68f.).

trăb-s s. u. — — la. *trabs, -bis* F. „Balken", seit Enn. (ann. 616 *trăbēs* als NS., dazu Jacobsohn KZ. 46, 64, vgl. Cato Agr. 18, 5, 6 *trăbēcŭla*), rom. Die urspr. Bed. war „Balkenhütte, hölzerne Bude", s. Solmsen KZ. 38, 457. — Zur W. *tereb-* „Holz bearbeiten, bauen ~ wohnen", mit *trē/ōb-* als Dehnstufe, s. o *turbā* und vgl. v. Blankenstein Unters. *ĕ*-Reihe 67. Hierher: *trăbea, -ae* F. „weißer Mantel der Ritter, mit einer *trabs* „Balken" versehen (ob sabin. — nach Lydus de mens. 1, 19, vgl. Conway 363, Ernout 238 — ist fraglich). Sachlich s. Helbig Herm. 39, 161. 320. — S. o *trăbernā*; la. *ă* < ig. *e*. — — osk. tríibúm (= *-ēb-*) „aedificium", tríibarakavúm „aedificare", tríbarakkiuf „aedificium" (wohl mit den Verwandten von o *arks* zusammengestellt); umbr. *trebeit* „versatur", *tremnu* (< **treb-no-* oder **trēb-no-*) „tabernaculo". Ob auch umbr. Trebe und *Trebo* „Trebo" DS., EN. einer Gottheit, hierher gehört? (unsicher, s. Schulze ZGLE. 467, 473 vgl. 246). — — gr. τέραμνον, τέρεμνον „Wohnung, Gemach" (vgl. ἐρεμνός „finster" : ἔρεβος „Finsternis"), air. *atreba* „er wohnt, besitzt", gall. *Atrebates* „am (Meere) wohnende", s. d'Arbois de Jubainville, Noms gaul. 192, abret. *treb* „Wohnung", got. *þaúrp* „Acker, Feld, Landgut", d. *Dorf,* li. *trobà* „Gebäude", ab. *trebnikŭ* „delubrum", *trĕbiti* „roden". Zur Semasiol. vgl. Meringer IF. 18, 215f.

Vl. war die urspr. Bed. der W. *treb-* „Holz bearbeiten > sich eine Wohnung bauen".

trăχō (< **drăχō**?) „trage, schleppe". — — la. *trăho, trāxī, trăctum, -ĕre* „schleppen, ziehen", seit Enn., rom. (s. ML. Einf.[2] 101). Jedenfalls zur W. *dhĕr-ā*^{x} + *g(h)-* „(sich) tragen ~ (sich) schleppen" [neben W. *dhere* + *gh-* (im Ai., mit Dehnstufe, s. u.), wohl Erw. der W. *dher-* „halten", s. auch Fick[4] III, 211]: dann ig. *dhrəg(h)ō* mit Konsonantendissimilation > it. *draχō* > la. *trăho* (s. o *taidros, trīstis*), dazu Walde IF. 19, 106, Collitz Schw. Prät. 122 oder mit urig. Wechsel von Tenuis ~ Med. aspir. (s. Zupitza KZ. 37, 388, H. Möller S. u. I. 157, 269). [Daneben, wohl verw., W. *dhere* + *gh-* „schnell sich hinziehen > laufen" in arm. *durgn* „Töpferrad", gr. τρέχω „laufe", τροχός „Rad, Töpferrad", air. *droch* „Rad"]. — Hierher wohl mit analog. *ā* (doch s. o. W. *dherā* + *gh-*) : *ă*, wie in la. *rēgŭla, tēgŭla : rĕgo, tĕgo, tragum* (*ā*?) „Schleppnetz" (man erwartet **trahum*, s. *trăha, -ae* „Schleife" und vgl. Juret Manuel 123), *trāgŭla, -ae* „Schleppnetz" und „Wurfspieß" (trotz Damsté Verh. 6e Nederl. Phil. Congr. 1910, 83ff., Mnemos. 38, 225 nicht „Boomerang", s. bes. Varro Men. 293). Morphol. vgl. Bücheler RM. 60, 319. — — ai. *dhrájati* „zieht, streicht", *dhráji-* F. „das Streichen", an. *draga* „ziehen", ndl. *dreg* „Zugseil", got. *dragan* „tragen", le. *dragāt* „reißen", ru. *doróga* „Weg" usw. (s. Trautmann Wtb. 45) und mit ig. *-g-*, an. *drāk* „Streifen, Spur". Daneben auch W. *dereg(h)-* „ziehen" in ahd. *trehhan* „schieben", ndl. *trekken* „ziehen". Mit anl. ig. *tr-* (außer ev. la. *trăho*) ir. *trāg* „Strand", *trāgud* „ebben" (KGr. I, 101) mit ig. *ā* (s. la. *trāgŭla*?), mir. *trog* „Kinder", s.-kr. *trâg* „Fußstapfe; Nachkommen" (s. KGr. I 97. 101).

trāns „durch . . . hin". — — la. *trāns* „durch . . . hin, hindurch > über . . . hinaus, jenseits", seit (Naev. in Komp.) Enn., rom. — — umbr. *traha(f), traf* (< *trans*), auch tra „trans". — Jedenfalls zur W. *ter-* „durchdringen" (s. o *tĕrō, termĕn*), mit Erw. (s. ai. PPP. *tūrtá-* „übergesetzt" ~ *tárati* „er setzt über"): *ter* + *ē*^{i}- ~ *ter* + *ō*^{u}- (etwas anders Reichelt KZ. 39, 55, Persson Btr. 776—8). *Trāns* kann dann: *-rā-* < ig. *r̥* haben: unwahrscheinlich, denn *-ns* ist damit nicht erklärt, s. auch KGr. 1, 52. — Oder es ist (wohl die richtige Erklärung; s. auch o *trans* + *q*^{u}*ilos*) Part. Pr. zu *-trāre*, der Kompositionsform zu *terĕre* (vgl. dazu Brugmann IF. 30, 375), *in* + *t(ĕ)rāre* „eindringen" (so auch Fay AJPh. 20, 167, vgl. Gr.[2] II, 2, 901). — Oder es ist nachmalige Abstraktion als Part. aus *intro*, wofür die Proportion *intrāre, in-t(ĕ)ro- : in-tus* = *pĕnĕ-*

trāre : pĕnĭ-tus maßgebend war: diesem Komparativsuffix liegt aber auch W. *ter-* „durchdringen ~ überschreiten" zugrunde. — — vgl. ai. *tirás* „durch, über" (*i* < ig. *ē*) zu *tárati* „gelangt hinüber", alb. *š-tir* „setze über" (Jokl SB.Wien 168, 88), air. *tar* „über hinaus" (< ig. *terós*, s. KGr. I 439), kymr. *tra* „über" (ebd. 415), vgl. ir. *trāth* N. „Zeit" (ebd. 52), ab. *trajati* „dauern".

trāns + qu̯īlos „ruhig, still". — — la. *tranquillus, -ī*, seit Pl. (z. B. Merc. 890: *potin ut animo sis t-o?/ quid si mi animus fluctuat? /ego istum in t-o, quieto, tuto sistam: ne time*), nicht rom. Die wohl urspr. Bed. „ruhig" von der Meeresstille auch bei Lucil. 626, Plin. Paneg. 47, 6, wo wie in der Plautusstelle (s. o.) die Verbindung mit *quiēs* vorliegt. Wohl Hypostase < (*in*)*trāns* + *quīlom* eig. „durchdringend, durchmessend die Meeresstille" oder „was sich über die (Anfangsgrenze der) Meeresstille befindet", vgl. Ausdrücke wie gr. μεθ' ἡμέραν „nach dem (Anbruch des) Tage(s)". S. o *trāns* und *qᵘiēts*. Zum Lautl. vgl. *inquam* < **en* + *s(e)quām* (trotz Juret Dom. 73); *-ill-* < *-īl-* vgl. o *u̯ītā* (und *pinna* < **pī-nā*, vgl. *spīna*?). — — vgl. got. *ƕeila* „Weile, Zeit", an. *hvīla* „Ruhestätte, Bett", *hvīld* „Ruhe". Zur Semasiol. v. Ginneken Princ. d. ling. 197.

trĕi̯ĕs „drei". — — la. *trēs, trium*, seit XII tab. (XII, 3), rom. Ig. *trĕi̯-*, kurze Stufe *trĭ-*: — — osk. **trís** „tres" N., umbr. **tris** D.Abl., **trif**, *treif* A., **triia**, *trio-per* AN.; vgl. **tripler** „triplis, triplicibus". — — ai. *tráyas/* M., *trí* (vgl. la. *trī-gintā*) später *tri̯ṇi* N., arm. *erekʿ*, gr. τρεῖς (ει = ē: < **tre(i̯)es*), alb. *trē*, air. *trī, trĭ*, got. *þreis*, li. *trỹs*, ab. *trije, trije* „drei". Dazu:

trĭs „dreimal". — — la. *ter(r)*, seit XII tab. (IV, 2), Enn., nicht rom.; *t.* < **ters* < **tr̥'s* < **trĭ* + *s*, vgl. Pl. *terr* + *uncius* (Capt. 477, dazu Bücheler RM. 46, 238); zum Lautl. s. o *trĭstis*, zuletzt Grammont Festgabe Streitberg 116. [Über *trīnī, ternī* s. o *duis-noi*.] — — ai. *tríṣ/* „dreimal", gr. τρίς ds. S. Gr.² II, 2, 64. Und:

trĭti̯os „dritter". — — la. *tertius, -ī*, seit XII tab. (II, 3; III, 6) Cato, rom.; *t.* < **trĭti̯os*, s. o *trĭs, trĭstis*. [Ist *s-trīt-avus* „Urgroßvater" hierher zu stellen? s. Kretschmer Gl. 10, 43.] — — umbr. **tertiam-a, -e** „ad tertiam", *tertim* „tertium". Über fal. *Tertineo* Schulze ZGLE. 242 mit A. 3. — — ai. *tr̥tīya-* „dritter", av. *þritya-* ds. (genau = la. *tertius*, s. Bartholomae Zum airan. Wtb. 69), gr. τρίτος, > äol. τέρτος, kymr. *trydydd* ds. (genau = la. *tertius*), vgl. air. *tress* „dritter", got. *þridya* ds. (= la. *tertius*), li. *trẽčias* (nach **treies* ĕ statt ĭ?), ab. *tretije* ds. (s. Vondrák Aksl. Gr.² 455). Urit. sind: la. *trīgintā* „dreißig", seit XII tab., III, 1, Cato, rom.

S. ○ *dṷī-dkentī.* — ai. *trịśát* „dreißig", air. *tricha* ds. — — la. *trĕcentī, -ōrum* „dreihundert", seit XII tab., VIII, 3, rom. (*trē-*); *ĕ* statt *ĭ* durch *trēs.* Vgl. *dŭcentī.* — — la. *trē(s)-dĕcim* „dreizehn". — ai. *trayō-daśa* ds.

trĕmō „zittere". — — la. *trĕmo, -uī, -ĭtum, -ĕre,* seit Carm. Sal. *„prae tet tremonti"* = *trĕmunt,* Enn., rom. — — umbr. *tremitu* (wrsch. *ē*-Verbum) „tremefacito". — Zur (onomatopoet.) W. *ter-* „zittern", mit Erw. *tere+m-, tere+p-, tere+s-,* s. Reichelt KZ. 39, 75, Möller S. u. I. 77. — S. ○ *terzĕi̯ō, trĕpădos.* — — ai. *taralá-* „schwankend", gr. τρέμω, τρομέω „zittere (heftig)", ἀ-τρέμας „ohne die leiseste Bewegung : ruhig", neben τρέω „zittere, fliehe", ἄ-τρεστος „ohne Zittern", alb. *trεmp* „schrecke" und ohne Erw. *tartalis* „zapple" (Jokl SB. Wien 168, 90), got. *þramstei* „Heuschrecke", an. *þramma* „trampeln", li. *trimù* „zittere", *tremiù* „treibe aus", le. *tremt* „trampeln", ab. *-tręsǫ* „erschüttere", ru. ksl. *trjasu* „schüttele": Kontamination von **trĕmō* und **tresō,* s. ai. *trásati* „erzittert", gr. τρέ(σ)ω „zittere", s. Trautmann Wtb. 330.

trĕpă^{x}-d(oder þ)os „(zitternd), trampelnd, trippelnd". — — la. *trĕpĭdus, -ī* „unruhig", seit Enn. (sat. 32 *trĕmĭbundi trĕpĭdŭli* vgl. ann. 548 *corde trepidat,* s. Cato fr. p. 48, 13 J.: *sedere non potest in equo trĕpĭdante* „trampelnd"), rom. — Zur W. *tere+p-* „zittern", s. ○ *terzĕi̯ō, trĕmō,* s. schon die Alten: Eutych. 453, 21, Schol. Lucan. 1, 297, vgl. zuletzt Persson Btr. 556, 620, v. Ginneken Leuv. Bdr. 1912, 181. — — ai. *tṛp-rá-* „unruhig", *trapā* „Verlegenheit" (s. Wackernagel Ai. Gr. I 71), gr. τραπέω „trete Trauben, keltere", as. *thrabōn* „traben", schw. (dial.) *trav* „durch Schlittenfahren hart gewordener Schnee im Wege", apr. *trapt* „treten", li. *trépti* „mit den Füßen stampfen", ab. *trepati* „palpare", ru. *trépetŭ* „das Zittern", *o-toropŭ* „panischer Schrecken", bulg. *trópam* „stampfen".

?trĕpō „wende?" — — la. *trĕpit* Paul. 504 L.: *t. vertit* zur Erklärung von *trĕpĭdus* verwendet, kann also ätiologischer Sprachmythos sein. Wenn richtig, zur W. *ter-* (s. ○ *torkṷĕi̯ō, tĕrō*) mit Erw.: *tere+p-* „drehen". — — vl. ai. *trápate* „schämt sich" (kann ebensowohl zu la. *trĕpĭdus* gehören), gr. τρέπω „drehe, wende", mir. *uir-threana* (< ig. *trep-nā,* Stokes KZ. 36, 274) „Spindel".

trĭfŭs „(Drittel) Abteilung des Volkes, Stamm". — — la. *trĭbus, -ūs* F., seit Pl. (Capt. 476), nicht rom. — Altes Komp. aus *trĭ-* (s. ○ *trĕi̯ĕs*) „drei" +*fū-* zur W. *bhĕṷ+ā^{x}-* „entstehen, wachsen", s. ○ *fū-.* — Hiervon abgeleitet *tribū-no-s* „Tribun, Vorsteher eines Stammes", wie *dŏmĭnus* zu *dŏmus,* s. Solmsen Gl. 1, 77, Fränkel Nom. Ag. II, 131, de Saussure Cours d. ling. 316: sehr

alte Bildung; *tribūtum* und *tribuo* eig. „verdritteln : über die (drei) Teile verteilen“ nl. sowohl Rechte als Verpflichtungen. — — umbr. trifu, *trifo* „tribum“, trefi-per Abl.S. — Diese Dreiteilung alt, auch in Griechenland, bei Dorern und Achaiern, s. τριχά-(ϝ)ῖκες (: ο *μoikos*) Ἀχαῖοι (Hom. B 655, s. Hesiod. fr. 8 Rz.) und Τρί-φῦλοι (s. Hes. s.v.) und Hes. τριφυόν· τριπλοῦν, vgl. d. *Stadt-Viertel*, fr. *quartier* (s. auch Brugmann IF. 18, 533). — Richtig schon die Alten: Varro LL. 5, 55; 5, 81, Serv. in Aen. 5, 560.

trĭ-sto-/i-s „Zeuge“. — — la. *testis, -is* M. (F.), seit Enn. (seit XII tab. *testārī, testĭmōnium*), rom. nur in Ableit. Wohl < **trĭ* + *sto-/i-* (s. Osk.) „Dritt-steher“ (> **tr̥'sti-* > **tersti-* > *t.*), vgl. Pompon. 143 R[3]: *ne quis esset testis tertius*, s. auch Paul. 34 L.: *contestari est, cum uterque reus dicit: testes estote*, dazu Solmsen KZ. 37, 18, Skutsch Vollm. Jhrb. 10, 148, BB. 23, 100, Meringer IF. 16, 169; 18, 290—3; 19, 451; W. u. S. 1, 205, KGr. II, 135, Leo Lit. Gesch. 25. Morphol. < **trĭ-sto-*, nicht **trĭs-to-*. Für Formen der W. *stā(*)-* im zweiten Kompositionsteile vgl. ai. *-sthă-* „sich befindend“, gr. δύστᾱνος ~ δύστος „in schlechtem (Zu)stande“, ab. *pro-stŭ* „ὀρθός“. Identisch mit *t.* ist *testis, -is* M. „Hode“, seit Hor., nicht rom. (als Lw. im Air. *tistu* „scrotum“, s. Stokes IF. 26, 146); zur Bed. vgl. Priap. 15, 7 (s. d.), gr. παραστάτα δύο, Hes. γίτονας· τὰ δύο αἰδοῖα, jetzt auch Niedermann IAnz. 19, 35, Fränkel Nom. Ag. I, 50 A., Gl. 11, 244. Vgl. noch Paul. 503 L. s.v. *testiculari*. — — osk. trstus „testes“, trístaamentud „testamento“ Abl.S.

trīstis „hart, grimmig“. — — la. *trīstis, -is* „finster, unheilvoll, grimmig, abstoßend : getrübt, traurig“, seit Pl., rom.; *ī* in Inschr. und rom. Zur Bed. vgl. Pl. Cas. 230 „böse“, Petron. 33, 6: *tristia mandentia* = *dura, amara*, s. Non. 659 L., vgl. Ov. Tr. 4, 6, 12 *tristi sapore poma*, Ex P. 3, 8, 15 *tristia absinthia*, Her. 20, 184 *fert trīstem sucus amarus opem*, aber „traurig“ Tr. 4, 3, 33, auch Osthoff Par. 164, Charpentier Gl. 9, 66. Die urspr. Bed. war wohl „hart“ zur W. *ter* + *ēi̯-*, s. ο *stĕrĭlis, torpĕi̯ō*. Morphol. vgl. la. *mītis*; la. *ī* wohl < ig. *ī*, nicht < *ei*. — — as. *thrīsti* „kühn“, mnd. *drīst* > d. *dreist* (so Pedersen IF. 5, 56, Wood a[x] 62). Semasiol. v. Ginneken Princ. d. ling. 224.

trŏgi̯ā „Sau“. — — la. *troia, -ae* F., spät-la., rom. (*ŏ*). Wenn *troi̯i̯a*, so könnte es aus **trŏg-i̯ā* entstanden sein. Das Wort hat vermutlich eine Rolle gespielt in der Verbindung von *Troia*, **Nova-troia* = *Roma* und dem Wunder mit der Muttersau (Verg. Aen. 3, 390; 8, 43), ist also alt. — — vl. gr. τράγος „Bock“ (s.

Solmsen KZ. 37, 23), air. *torc* „Eber", kymr. *twrch* ds., s. Strachan Introd. Early Welsh 193ff., Stokes ZcPh. 3, 473.

troudō „stoße, dränge, treibe". — — la. *trūdo, -sī, -sum, -ĕre,* seit Cato (Agr. 157, 14), nicht rom. — Hierher la. *trŭdis, -is* F. „Stange zum Stoßen" (Reimwort ~ *sŭdis* „Stange"?); über den Vokalismus Solmsen Btr. 165. — Zur W. *ter+eu(+d)-*, bzw. *ter+ō*-* (parallel mit *ter-ei-*, bzw. *ē*-* in *tĕro, trīvī* usw.), s. Reichelt KZ. 39, 66, KGr. I, 160 „durchbohren, durch-treiben". — — ai. *trúṭyati, truṭáti* „zerbricht, fällt auseinander" (s. Güntert Reimw. 67; unsicher), arm. *araut* „Weide", gr. τρύω „verzehre", τραῦμα „Wunde", πτρώσκω „verwunde", alb. *treð* „verschneide, zerquetsche", mir. *trot* „Streit", kymr. *trythu* „schwellen", got. *us-þriutan* „beschwerlich fallen", *þruts-fill* „Hautaussatz", an. *þraut* „Mühsal", mit *s*-Prothese mhd. *strūz* „Streit, Strauß", li. *triūdnas* „betrübt" (s. Wood a^{x} 61), *triūsas* „Arbeit", ab. *trudŭ* „Mühe". Zur W. *ter+ei-* z. B. got. *þreihan,* ahd. *dringan* „drängen".

truā, trullā „Rührlöffel, Schöpfkelle". — — la. *trua, -ae* F., s. Paul. 9, 3 L.: *truant moventur; truam quoque vocant, quo permovent coquentes exta,* seit Pomp., nicht rom.; Cato *trulla* und *trulleum* (vgl. *ampulla*?), rom. nur *trŭlla, trŭllia* „Maurerkelle". Beschreibung bei Varro LL. 5, 118. Zur W. *tu̯er-* ~ *treu̯-* ~ *teru̯-* „drehen", s. o*torku̯ĕi̯ō*. — — gr. τορύνη (ŭ und ū) „Rührkelle" (s. Solmsen Stud. 163), ahd. *dwirill* „Rührstab", an. *þvara* „Quirl", ags. *ge-þwēor* „Quark", ab. *tvarogŭ* ds. S. Osthoff Par. 148, 163, 166.

truk-s „(schneidend), rauh". — — la. *trux, -ūcis* „(schneidend, stechend,) stachelig, rauh, grimmig", seit Pl. (Ba. 1148), nicht rom. Zur Bed. s. Ribbeck ALL. 2, 122. Wohl zur W. *ter+eu+k-* „schneiden, stechen" in o*trunkos* (und *torg*os*? s. d.). S. o*trunkos*. — — vl. air. *trū*, G. *troch* „ein dem Tode Verfallener" (< „der Abgeschnittene, Ausgestoßene"?) s. Thurneysen IF. 14, 130, KGr. II, 97) und li. *trušìs* „Schilf" (nach den schneidenden Blättern benannt, s. Plin. 22, § 17 von Pflanzen *tactu truces*), *strustìs* „Baststreifen" (< „das Abgeschnittene"?), ab. *trŭstĭ* „Schilf", s. Ehrlich Unt. gr. Bet. 144; daneben zur verw. (s. o*torku̯ĕi̯ō, trunkos*) W. *tu̯er-* (~ *teu̯er-*?)+*k-* got. *þwairhs* „zornig", ags. *þweorh* ds. (zum Lautl. s. Juret Dom. 61).

trŭnkos „Stamm, Stumpf"; **trunkāi̯ō** „mache zum (Baum)stumpf". — — la. *truncus, -ī* M. „Baumstamm ohne Äste > Rumpf" (s. dazu W. u. S. 3, 76), seit Lucil. 949, rom. („Stamm, Stumpf"). Daher (Denominativ) *truncāre* „(die Äste) abschneiden", seit Pl. (Aul. 469 *optr.*), rom. Aus *truncāre* entstand das retrograd

gebildete Adjektiv *truncus* „der Äste, Glieder beraubt, verstümmelt" (erst seit Cic., nicht rom., jetzt auch so Niedermann N.Jhrb. 29, 330, F. Brender Rückläuf. Abl. 40). Wohl zur W. *ter-* „schneiden (~ bohren, drehen)" s. o *tĕrō, torkṷĕi̯ō*, wie bei *torqueo* mit beweglichem *ṷ*-Infix, also W. *tṷer* + *k̑-* ~ *treṷ* + *k-* „hauen, schlagen, schneiden", s. auch o *troudō, truks*. La. *truncus* also mit *n*-Infix *trŭ-n-k-o-s* (teilweise schon Wood a^{x} 63, Ehrlich Unt. gr. Bet. 144). Zur Metathese des *ṷ, u* s. auch Noreen Urg. Ltl. 224). Hierzu auch *trŭcīdo, -āre* „zerschneiden, hauen", vgl. *formīdāre*. — — av. *θwarəs-* „schneiden" (s. Bartholomae Airan. Wtb. 795) ~ kymr. *trwch* „zerschnitten, gebrochen, verstümmelt" (s. Strachan Introd. Early Welsh, Gloss. sv.; dann nicht < **trok-nó-* mit Stokes IF. 2, 172).

tŭ, t(ṷ)ē-, t(ṷ)efei „du, dich, dir". — — la. *tū*, seit Duenosinschr. und Liv. Andr., rom.; *tū* < *tŭ* im Ig., s. Gauthiot Fin de mot 72. A. *tēd* < ig. *t(ṷ)ē* + *d*, D. *tĭbĭ* < ig. *t(ṷ)ĕ-bhei* (s. u.); zum *-ī* : *-ĭ* s. Maurenbrecher Par. 195ff., 223. Ig. *teṷe-* : *t(ṷ)e-* und > *te-* (s. Solmsen Unters. 197) ~ *seṷe-* in o *sṷē, seṷos*) s. Brugmann Demonstr. 30f., Gr.^{2} II, 2, 410; merkwürdige glottogon. Betrachtungen bei Gell. 10, 4, 4 vgl. Priscian I, 31; *tŭ-quidem* mit *ŭ* < *ū* s. la. *sĭ-quidem*. — — osk. tiium, tiú „tu" (*-m* nach 1 S. **ego-m*, vgl. **ĕgom-eti* > *ego-met*, ai. *aham*, gr. ἐγών), umbr. tiu, *tiom, tio, teio* „te"; osk. tfei und umbr. tefe, *tefe* „tibi". — — ai. *tú, tuvám* (vgl. *ahám* „ich"), arm. *du*, gr. dor. τῦ, ion. σῦ, hom. τύνη, alb. *ti*, air. *tū*, verstärkt *tussu*, got. *þu*, an. *þū*, li. *tù*, ab. *ty*. Hierzu:

teṷos „dein". — — la. *tuus*, seit Liv. Andr., rom.; *t.* < *tŏṷos* (vl. noch CIL. I^{2} 1805) < **teṷos; tuus* ist vl. die unbetonte Form ~ *toos*, s. Solmsen Stud. 141. — — osk. tuvai „tuae" DS., umbr. *touer, tuer* „tui", *tu(u)a* „tua". — — ai. *tvá-*, av. *tava-*, arm. *kʿoy*, gr. τέ(ϝ)ος, li. *tāvas*, vgl. tochar. B. *tañā* (Lévi-Meillet MSL. 18, 420).

t(ṷ)ămā „Geschwulst (an den Füßen)". — — la. *tăma, -ae* F., bei Lucil. (s. Fest. 494L. = *tumor*). Vl. < **tṷə-mā* zur W. *teṷ* + *a^{x}-* „schwellen", s. o *tŭmĕi̯ō*, s. Persson Btr. 470, Wood Cl.Ph. 14, 269f.: hinsichtlich des Ablauts ist diese Bildung aber ganz vereinzelt! — Hierher vl. *taminia, -ae* F. (*ă, ĭ*?) *„uva silvestris"* bei Vervius Flaccus (s. Fest. 492L.) und Plin. „Schmierwurz", neben *tamnus, -ī* M. „deren Stock" *„vitis silvestris"* Plin., seit Colum. und Plin. rom.? — Wohl *-mo-* (*tăma*) neben *-mĕno-* ~ *-mĭn-io-, -mno-*Bildungen zur W. *teṷ* + *a^{x}-* (s. o.). — — gr. σάμος (< **tṷə-mo-s*) „Anhöhe, Düne", auch als EN. (Persson ebd., Brugmann IF. 39, 140).

tṷesk(ṷ)os „einsam". — — la. *tesqua*, (*-ca*), *-ōrum* N. „Einöden",

seit Enn. (sc. 430: *ardua tesca tuor*), nicht rom.; vl. Dialektwort, s. Ernout 27, 34, 72. S. dazu Varro LL. 7, 10. 11, Fest. 488, Paul. 489 L. Nach Ps.-Acro ad Hor. Epist. 1, 14, 19 in *„lingua Sabinorum“*. Zum Gebrauch des Worts s. Jordan Kr. Btr. 95, 98 f. Grf. kann: **t(u̯)es-ku̯o-* (< **tu̯es-ko-* mit Assimilation oder Metathese?) gewesen sein. Morphol. vgl. o *sporkos*. — — ai. *tuccha-* neben *tucchyá* „leer“ (< ig. *tus-k(i̯)o-*), s. zuletzt Wood Cl.Ph. 14, 269. 272), baluč. *tōsay* „auslöschen“, vl. ahd. *thwesben* „auslöschen“ s. Wood AJPh. 20, 267, Color-names 105, Petersson PBB. 39, 563, ab. *tušti* „leer“ (vgl. noch Vondrák Vgl. sl. Gr.[1] I 265, 403), vl. ru. *túsklyj* „finster“ (Wood Color-names 105). [Auch mit der W. *ters-* „dürr, trocken > vereinsamt“ wäre Verbindung denkbar, s. o *tērzā*.]

tūfos „Buckel, Beule; Knorren“. — — la. *tūber, -ĕris* N., seit Ter. Ad. 245, rom. (*tŭber* neben *tūfer*, mit dial. *-f-*). — — dial.: *tūfer* in Gloss. (und rom. s. o.): dazu Ernout 240. — — Grf. kann ig. *tū-* (oder *tou-*) + *dh-os* oder + *bhu̯-os* gewesen sein zur W. *dhē-* „machen“ oder W. *bhĕu̯ā-* „wachsen“. S. o *plēpēs, poupēs*. — Vl. hierher la. *tŭburcĭnor, -ārī* (vgl. *lătrōcĭnor, vātĭcĭnor*) „sich vollstopfen, gierig verschlingen“, Pl. Pers. 122. Die letztere Auffassung (trotz o *poupēs*, s. d.) wohl vorzuziehen, s. auch Persson Btr. 482 f. — S. o *tŭmĕi̯ō* und morphol. das sinnverw. o *gibos*. Reimwort zu la. *ūber*. — — gr. **τύφη** „Pflanzen zum Ausstopfen des Polsters“, alb. *tufɛ* „Strauß, Quaste“, an. *þūfa* „Erhöhung in der Erde, Hügelchen“.

t(u̯)ĭneā „Motte“. — — la. *tĭnea, -ae* F., seit Cato (Agr. 98 *t-ia*, so auch Lucil. 9, 95), rom. Nebeneinander finden sich Spuren von ig. *tu̯ĭ-* und ig. *tĭ-* in verw. Bedd., entweder mit ig. Wechsel *tu̯-* ~ *t-* (s. Solmsen Unters. 211 f., oder von den W. *tā̆i̯-* [~ *tei̯* + *ā̆i̯-*?], kurze Stufe *tū-*, kürzeste *tĭ-*, neben *tā̆u̯* ~ *teu̯* + *ā̆i̯-* (oder + *ēi̯*) „schmelzen, auflösen“ s. o *tāfēs*. Diese letztere Verbindung jetzt auch angedeutet von Petersson Gl. 8, 73 f. Morphol. vgl. o *ărăksnēi̯ā*. — — vgl. mit ig. *tu̯ī(+n)-* gr. **σίνομαι** „beschädige“ (Cato 98: *t-ae non nocebunt*), **σίντης** „Zerstörer“, **σής** „Motte“ (< **ti̯ē* + *t-s*); mit ig. *tī-* : ai. *sq-tinóti* „er zerquetscht“, gr. **τῖλος** „Flaum, Flocken“, **τίλλω** „rupfe die Haare aus“ (vgl. die Arbeitsweise der Motten), air. *tinaid* „evanescit“, ags. *þwīnan* „weich werden“, kausat. *þwænan* „einweichen“, ab. *tĭlja* „Motte“, *tiliti* „corrumpere“ s. Solmsen KZ. 35, 477, Wood Cl.Ph. 5, 305; 14, 263, Persson Btr. 470.

tŭmĕi̯ō „bin (auf)geschwollen“. — — la. *tŭmeo, -uī, -ēre*, seit Cato, nicht rom. Daneben *tŭmor, -ōris* M. „Schwellung“, *tŭmŭlus, -ī* M. „Hügel“ (s. Ov. M. 15, 296 ~ 305), *tŭmultus, -ūs* M. „das Sich-

erheben : Aufruhr, Wirrwarr". Zur W. *teu̯*+*ā*^{x}- „schwellen", wie ○ *kŭmĕlos* zur W. *keu̯*+*ā*^{x}- „schwellen". (Parallel: *tĭmeo, tĭmor, s-tĭmŭlus* zur W. *s-tei-* „stechen" oder „torpere"). Wohl zur erw. W. *tŭ*+*m-* (oder jünger zum Nomen **tŭ-mo-s* wie gr. θῦμέλη : θῦμός, θύω, πῖμέλη ~ la. *o-pīmus*?): — — ai. *túmra-* „strotzend, feist", *tumala-, tumula-* „lärmend" (zur Form s. la. *tŭmŭlus,* zur Bed. s. la. *tŭmultus*), tochar. *tmāṃ* A, *tumane* B „tausend" (Meillet MSL. 17, 292, Ig.Jhrb. I, 19), vgl. got. *þūsundi* „tausend" zur selben W. (Hirt IF. 6, 344), kymr. *twf* „Wachstum", *tyfu* „wachsen" (KGr. I, 178), ags. *þūma* „Daumen", li. *tùmulas* „Klumpen" und *tumstas* „tausend" (Endzelin KZ. 52, 124), li. *tuměti* „dick werden", ab. *tŭma* „große Zahl". Vgl. zur W. ai. *tavīti* „ist stark", gr. τῦλή „Wulst", Hes. ταῦς· μέγας, πολύς, li. *táukas* „Fettstückchen", le. *tūks* „Geschwulst", ab. *tyti* „fett werden". S. ○ *tŏu̯ătos.*

tŭmĕlos „Erdschwellung, Erdhaufen, (Grab)hügel". — — la. *tŭmŭlus,* -ī M., seit Caes., rom. („Hügel"); *t.* < **tŭm-ĕlŏ-s* zu ○ *tŭmĕi̯ō* gebildet wie *făcŭlus.* S. ○ *tūmĕi̯ō.* Zur Bed. vgl. an. *þūfa* „Erderhöhung". — — ai. *tumala-, tumula-* „lärmend", an. *þumal-fingr* „Daumen" (Osthoff MU. 4, 125, Falk-Torp-D. s.v. *tommel-*); vl. ai. *tuṅga-* „hoch", arm. *t'umb* „Damm" (Adjarian MSL. 20, 162: weist auf ig. *t-bh-*), vl. gr. τύμβος „Grabhügel" (wrsch. besser mit Nasalinfix zur verw. W. *tĕu̯*+*ā*^{x}-+*bh-*, s. ○ *tūfos,* vgl. zum *β* < *-bh-* nach Nasal gr. κόρυμβος : κορυφής), corcyr. τυμος (ῡ?) ds. (G.D.I. 3186), mir. *tomm* „Hügel".

tŭmĕl-tu-s „Unruhe, Aufruhr". — — la. *tŭmultus,* -ūs M., seit Pl. (auch GS. *t-ī*), rom. unsicher. Zur Bed. vgl. Liv. 1, 14, 5 und s. Landgraf Kommentar zur Rosciana^{2} 43. Zu *tŭmĕi̯ō* gebildet wie *cōnsultum,* vgl. ○ *senχ*^{s}*eltus* (s. d.). S. ○ *tŭmĕlos.*

tundō „schlage, stoße". — — la. *tundo, tŭtŭdī, tūsum* neben *tūnsum, -ĕre,* seit Pl., rom. Zum Perf. *tŭtŭdī* Collitz Schw. Prät. 193. Zur W. *s-teu*+*d-* „schlagen", s. ○ *stŭdĕi̯ō,* vgl. *stŭprom.* — Hierzu: *tŭdēs, -itis* F. „Hammer", *tŭdĭtāre* „hämmern" (auch EN. *Tŭdĭtānus,* oder dieser nach einem ON., wie *Gadĭtānus*?) s. dazu Fest. 480 L., *tŭdĭcŭla, -ae* F. „Stoßmaschine". — — umbr. *tuder* (*s*-St.) „finem", *tuderor* AP. mit Übergang zu den masc. *o*-St., *tuderus* D.Abl.P. (s. Buck Gr. § 171, 182), *tuderato* „finitum", e-tuřstamu, *eheturstahamu, eturstahmu* „exterminato"; **tŭdos* eig. „der eingeschlagene Pfahl", vgl. la. *fīnis* : *fīgo.* Ob hierher der ON. *Tuder,* vgl. EN. *Tudertius* (s. Schulze ZGLE. 527)? Umbr. tutere, tuter (Conway 434) sind durchaus unsicher. — — ai. *tudáti* „stößt", arm. *t'ndal, t'ndel* „erschüttert werden, hüpfen, zittern" (Hübschmann Arm.Gr.

154, 512, Meillet MSL. 9, 154), gr. Τυδεύς, alb. *štüń* „stoße", air. *do-tuit* „fällt", *tairthim(m)* „Anfall" (< **to*+*are*+*tud-mn̥*, KGr. II 658, Pokorny KZ. 46, 155), got. *stautan* „stoßen", und ohne *s*-Prothese ags. *þyddan, þoddettan* „stoßen, schlagen" (Holthausen KZ. 48, 237).

tu̯ŏros „Schwellung, Wulst". — — la. *tōrus, -ī* M. „Wulst, Knoten : Muskel; Seildraht", seit Cato 135, 4, rom. („Wulst"). Die Römer (s. Cato a.a.O., Varro ap. Non. 17 L., Serv. in Aen. 5, 388) haben es mit *torqueo* verbunden: richtig. Jedenfalls *t.* < **tu̯oros* (auch Persson Btr. 470 nimmt *tu̯-* > *t-* an, jedenfalls vor *o*) zur W. *tu̯er-* „zusammendrehen : einschnüren, einhegen" s. O *torku̯ĕi̯ō, truks*; es kann aber auch W. *tu̯e*+*r-* ~ *tu̯e*+*n-* (s. O *tonsli-*), zur W. *tĕu̯*+*ā*^{x}- „schwellen", zugrunde liegen, s. O *tūrăgĕi̯ō*. — — gr. σειρά (< **tu̯er-i̯ā* oder < **tu̯er*+*s-ā*, vgl. auch Bechtel Lexil. 297) „Seil", σορός „Gefäß zum Aufbewahren der Totengebeine", li. *tveriù, tvérti* „einhegen, fassen".

tūrăgĕi̯ō (< : **tūr**+**ăgo-s**) „bin geschwollen, strotze". — — la. *turgeo, -ēre*, seit Cato, Enn., nicht rom. Wohl Denominativ zu it. *tūr*+*(ă)go-s* (vgl. *lārgus*) eig. **tūrom agens*) s. O *tūrā̆i̯ō*, zur W. *teu̯*+*ā*^{x}- „schwellen") „Schwellung treibend", vgl. *pūrus* : it. **pūrăgos* : la. *pūr(ĭ)gare* (s. d.), *iūs* : it. **iūrăgo-s* : la. *iūrgium, iūr(ĭ)gāre* (Pl. Pers. 797 und Skutsch Phil. 59, 501), *nāvis* : it. **nāu̯ăgos* : la. *nāvĭgium, nāvĭgāre* (teilweise so Solmsen IF. 26, 114; 30, 35 A.). Nur liegt hier ein *ē*-Verbum vor, vgl. O *lāro*+*(ă)gos*, mit einem *ī*-Verbum : *lārgīrī*, s. d. [Eine W. *tu̯er*+*g-* ~ *tu̯en-* in O *tonsli-* und *tu̯el*+*g-* „schwellen" in le. *tulzums* „Geschwulst", alle zu W. *tĕu̯*+*ā*^{x}- „schwellen" ist trotz Prellwitz KZ. 47, 296 nicht genügend gesichert.]

(**-tūro-s** „gestopft") : **-tūrā̆i̯ō** „stopfe". — — la. *ob-, rĕ-tūro, -āre* „verstopfen", seit Cato (Agr. 154), rom. (*ū*). Zur W. *teu̯*+*ā*^{x}- „schwellen", dazu ig. *-tū-ró-* mit *ū* < *eu̯ə*; vgl. O *op*+*skūros*, dazu *obscūrāre*. S. auch O *tūrăgĕi̯ō* und *tauros*; zuletzt Brugmann IF. 39, 140. — — am nächsten verw. gr. τῦρός „Käse", τίτῦρος „aries maior" (s. Solmsen IF. 30, 32. 35). S. auch O *tūrondā*.

turbā „Getümmel, lärmende Menge". — — la. *turba, -ae* F., seit Pl., rom. Hierher *turbo, -āre* „verwirren", seit Pl., rom.; und *turbo, -ĭnis* M. „wirbelnde Bewegung, Wirbelwind, Kreisel" (bei Tib. 1, 5, 3 *turben* nach Charisius und Postgate Cl.Qu. 1917, 177), seit Pl., nicht rom. — Zur W. *tu̯er-* ~ *tereu-* „drehen" s. O *torku̯ĕi̯ō, truā* (*trunkos*); *t.* < zur erw. W. *tu̯er*+*b-*, s. auch O *turmā*. — — gr. att. τύρβη „Verwirrung" neben spät σύρβη, vgl. Hes. τύρβη· θόρυβος, τάραχος; τυρβασία· χορῶν ἀγωγή τις διθυραμβικῶν, vl.

an. *þorp* „Menschenhaufen, kleineres Gehöft", *þyrpast* „sich massenhaft zusammendrängen", das man aber nicht von got. *þaúrp* „ἀγρός Feld", ahd. *dorf* „Dorf" trennen kann (hierüber s. o *trabs*). [Schließlich sind die W. *tere*+*b*- „Holz bearbeiten, zimmern" (s. o *trabs*) ~ W. *ter*- „bohren, schneiden, hacken" und *t(u̯)ere*+*b*- „drehen" wohl verwandt. S. auch o *torku̯ĕi̯ō*.]

turmā „Haufen, Abteilung der Reiterei". — — la. *turma, -ae* F., seit Cato fr. p. 35, 1 J., rom. Wohl zu o *turbā*, es sei denn als *tur-mā* zur W. *tu̯er*- oder — jünger — als *turb-mā* zu *turba* und zur W. *tu̯er*+*b*-, wie *glūma : glūbo*; W. *tu̯er*- „sich drehen, tummeln" oder „schwellen" s. o *tu̯ŏros*. — — [arm. *tarm* „Schwarm von Vögeln" (Meillet MSL. 7, 163), kymr. *twrw̯f* „große Menge, Schar", *toryf* ds., an. *þrymr* „Menge ~ Kampfgewühl" setzen vielmehr W. *terem*- (~ *derem*-) voraus, wozu auch *turma* < **tormā* gehören könnte.]

tūrondā „Gegenstand zum Vollstopfen". — — la. *tūrunda, -ae* F. „Nudel zum Stopfen der Gänse", „Tampon für die Behandlung von *fistulae*", seit Cato (Agr. 89 ~ 157), rom. (*ŭ*!). *t.* zu o *tūrāi̯ō* und *tūrăgĕi̯ō*, vgl. *crĕpundia : crĕpāre*. Zur W. *teu̯*+*ā*^{x}- „schwellen, dick werden". S. Solmsen IF. 26, 112; 30, 35; zur Endung *-nda* vgl. *mĕrenda* und s. Lagercrantz Z.gr.Lautg. 65. — — av. *tūiri*- N. „käsig gewordene Milch, Molken", gr. τῡρός „Käse".

turtur „Turteltaube". — — la. *turtur, -ŭris* M., seit Pl. Poen. 487, rom. Onomatopoet. (s. Isid. 12, 7, 60: *de voce*) Bildung mit einem Element *tur-* ~ *tru-*, gebildet wie *murmur* (das Ov. Ars 2, 466 von der Taube gesagt wird). Zur Reduplikation vgl. Schulze KZ. 45, 146, Gr.^{3} II, 1, 127. — — vgl. ai. *thu-thu-kṛt* „eine Art Vogel" (vgl. o *tŭbā*), arm. *tatrak* „Turteltaube" (Pedersen KZ. 39, 374), gr. τρῡγών ds. Zu derartigen Onomatopoeien Schuchardt ZcPh. 40, 328, der ebd. 41, 702 (anläßlich des Hahnenschreis) auf die Tatsache hinweist, daß in verschiedenen Gegenden gewissermaßen dialektartig verschiedene Tierstimmen im Sprachmaterial verarbeitet worden sind. [Etrusko-sumerischen Ursprung mit Sigwart Gl. 8, 152 anzunehmen liegt bei einem derartigen Worte keinerlei Veranlassung vor.]

tussis „Husten". — — la. *tussis, -is* F., seit Pl. Asin. 794, rom. Wohl < **tud-ti-s* : o *tundō*, eig. „das Stoßen", s. auch Wood a^{x} 59, Skutsch Lat. Wtb. s.v., wobei eine onomatop. Tendenz (s. o *tŭbā* und vgl. Pl. Men. 653) mitgewirkt haben mag. — Denominativ ist *tussio, -īre* „husten", seit Pl., rom.

tŭtŭlos „eine hohe Haartracht, Toupet". — — la. *tŭtŭlus, -ī*

M., seit Enn. ann. 121, nicht rom. Zur Sache Esdaile, J. rom. St. I (1911), 218. Mit Reduplikation, fast genau wie *cucullus* „Kapuze", gebildet zur W. *teu̯(+a^x)-* „schwellen" (so auch Persson Btr. 479, vgl. auch Petersson IF. 34, 243) entweder zu ig. *tŭ+lo-* oder (weniger annehmlich) zur W. *tu̯el-* „schwellen" (so Wood Cl.Phil. 14, 266). — — vgl. ai. *tūla-* N. „Büschel, Baumwolle", *tūlā* „Baumwollenstaude, Docht", gr. τύλη „Schwiele, Knast im Holz", τύλίσσω „wickle ein", ags. *þol*, ndl. *dol* „hölzerner Nagel, Dolle", li. *túlas* „so viele (so große Masse)".

tŭþā, tŭþos „Röhre ~ Blasinstrument, Trompete". — — la. *tŭba, -ae* F., seit Enn., nicht rom. Daneben *tŭbus, -ī* M. „Trompete", s. Fest. 480L., Varro LL. 5, 117, Fasti Praenest. (X Kal. Apr.; CIL. I, 315). — Wohl onomatopoet. aus *tŭ* „tu-tu!"+W. *dhē-* „machen" (s. o*þăk̯ō*), *t.* < it. **tuþo/ā* < ig. *tudho-/ā*, vgl. o*būbōn*, la. *bucina*, o*mūgi̯ō*, *mūti̯ō* und bes. *tussis*, vgl. zum Element *tu-*: ai. *thu-thu-krt* „ein bestimmter Vogel", gr. Hes. τυτώ· ἡ γλαύξ und Pl. Men. 653 *noctuam quae „tu tu" usque dicat tibi* (Schulze KZ. 45, 96), vl. auch Isid. 12, 7, 67 *tuci* = *cucūli* „Kuckuck". Ist aber die Bed. „Trompete" aus „Röhre" entstanden, so liegt **tŭ-bho/ā* zu Grunde, zur W. *teu̯+a^x-* „schwellen" (die aber selbst wohl glottogonisch mit dem Schallelement *tu-* zusammenhängt) s. o*tūfos* (vgl. Wood Cl.Ph. 14, 256). — — dial.: das Rom. weist auch auf *tŭfa, tŭfus*; hierzu Isid. 18, 4, 3: *tubam autem dictam quasi tofam id est cavam*?

þăkiē(s) „Mache, Bau". — — la. *făciēs, -ēi* F. (urspr. „Arbeit, Schnitt, Bau :) Aussehen, Erscheinung; Schauspiel (Tac. Ann. 1, 41)", seit Naev., rom. Zu *făcĕre* = *effĭgiēs : fingĕre, spĕciēs* : **spĕcĕre* (so jetzt auch KGr. II 88, Sommer *iā*-Bildung 13, vgl. gr. δέμας „Bau, Gestalt" : δέμω). Für diese Verbindung vgl. Pl. Poen. 1111, Rud. 1149, 1155, Pacuv. 253 *facie procerā* und Varro LL. 6, 78, Gell. 13, 30. — Hierher *făcētus* (eig. „von gutem Bau und Wuchs :) gut aussehend, fein, geistreich", seit Naev., nicht rom. Entweder wie *sententia f.* < **faci̯ē-to-s* oder zu Paul. 77 L.: *faces antiqui dicebant, ut fides.* Zur Verbindung mit *făciēs* s. Pl.St. 271, Mo. 44, Ter. Heaut. 522 *f-a meretrix* und Cic. bei Quint. 6, 3, 20: *„ne illi sunt pedes f-i"*. — Morphol. vgl. *prōlēs*, **prōlētus, prōlētarius* (so jetzt auch Jacobsohn KZ. 46, 63 A. 3).

þăk-i̯ō „stelle ~ mache". — — la. *făcio, fēcī, factum, făcĕre* „(stellen :) schaffen, machen, tun", seit der Manios-Inschrift und XII tab., rom. Zur W. *dhē-* „stellen ~ machen", von der eine Erw. **dhē+k-* in gr. ἔ-θηκ-α, θήκ-η, la. *fēcī* und die kurze Stufe

**dhə*+*k*- auch im Phryg. (oder erst italisch nach Analogie von *ăgo* : *ēgī*? s. Collitz Schw. Prät. 202) in *făcio* und *făcĭnus*, zu dessen Bildung vgl. *fēnus*, *fūnus* und MSL. 15, 259. Alter Aor. mit Reduplikation in VHEVHAKED (± 600 v. C.) = *fēfăked*; s. Aor. Coni. und Opt. in *faxo*, *faxim*. In der Komposition it. *-þo-* > la. *-do*, *-dĭdī*, *-dĭtum*, *-dĕre*, z. B. *stragem ēdĕre* (~ *dăre*) und *indĭtur* (~ *dătur intra*) bei Lucr. 2, 1125 (~ 1118). — Vgl. o *i̯ăki̯ō*, *i̯ēkai*. — — dial.: osk. fakiiad „faciat", *fefacid* „fecerit" Konj. (dazu *fefacust* „fecerit" Fut. Ex. = fakust, *facus* „factus" und *praefucus* „praefectus" (< **făk-o-s* oder **făk-uo-s*, s. la. *mortuus*) vgl. la. *prae-fĭca*; umbr. façia „faciat", façiu, façu „facere", fakust „fecerit" Fut. Ex.; daneben von der W. *dhē-* : *feia* „faciat", fetu, *fetu* „facito" neben *feitu* (mit *ei* = *ē*?) feta „factā" doch s. Buck Gramm. 168. Hierher wohl auch volsk. *faɔia* (ɔ = ç?) „faciat" (Skutsch Gl. 3, 95) und gewiß osk. ανασακετ (= ανα-ϝακετ) „dedicavit" ~ gr. ἀνα-τίθημι „weihe" (vgl. Conway p. 462), osk. prúffed „posuit" (< **pro-fefed* ~ la. *-dĕdī* in *indidī* s. Brugmann IF. 16, 507), prúftú „posita" < **pro-făta* : la. *-dita*. — — ai. *dádhāti* „setzt", *dhāká-* M. „Behälter", arm. *dnem* „setze", phryg. αδδακετ „hat geweiht", gall. *dede* „posuit", mir. *des* „arrangement" (Stokes KZ. 40, 247), got. *ga-dēþs* „Tat", as. *dōn* „tun", li. *dėti* „legen", ab. *děti* ds.

þafillŏ- < **þaflo-lŏ-** „Fügung". — — la. *exfabillavero exeruero* (Gloss. V 67, 3). — — dial.: *exfafillato brachio* bei Pl. Mil. 1180 = *exserto*, *nudato* (vgl. Paul. 73 L. *effafillatum*, mit Volksetymologie ib. 69 *expapillato*). — Hierher umbr. sufafiaf „partes exsertas (hostiae)" usw. < **sub-faf-* zur W. *dhabh-* „passend machen, fügen, ordnen". Hierher EN. *Fafius*, *Fafinius* (Ernout 155). — S. o *þăfros* und zum Suffix s. la. *favilla* „Asche".

þăf-rŏ-s „Handwerker, Künstler". — — la. *făber*, *-rī* M., seit Pl., rom. (spez. „Schmied"); adv. *fabrē*, auch in *fabrē-făcĕre* z. B. Pl. Men. 132. Ableit. ist *fabrĭca*, *-ae* F. „Handwerkerarbeit; Kunstgriff, List" (vgl. gr. σοφία) seit Pl., rom. — — päl. *faber* ist unsicher (v. Planta I 468, doch s. Brugmann IF. 16, 499). — — ig. *dhabh-* (oder *dhə*+*bh-*, dann zur W. *dhē-*, s. o *þăki̯ō*): arm. *darbin* „Schmied" (Meillet MSL. 13, 215), got. *ga-daban* „passen", *ga-dofs* „passend" (mit ig. *ō* zur W. *dhē-* oder *ă* zur W. *dhăbh-*), li. *dabà* „Eigenschaft, Natur", *dabinù* „schmücke", ab. *dobrŭ* „gut", *doba* „passende Gelegenheit" (zuletzt Collitz Schw. Prät. 112). Weiter Abliegendes Möller S. u. I. 181.

þaik-s „Bodensatz, Hefe". — — la. *faex*, *-cis* F., seit Cato, rom.

Wrsch. Bildung wie o*fauks, χlōks,* zur W. *dhei̯-* in o*þĭmos, þoitĕi̯ō,* s. d., *fai-* dann < ig. *bhₑi-*? Die urspr. Bed. war vermutlich „Trübung", wie Martial (8, 14, 4) *dies sine faece* „ein wolkenloser Tag" angibt. — — umbr. *fahe* V b 13 könnte „faece" bedeuten < **faiki̯oī* Loc.S. > **feśe* > *fe(ś)e* > *fehe* mit *h* als Trennungszeichen, wo sonst *i* dafür auftritt: usaie ~ usaçe und *peiu* < **pik-i̯o-* ~ la. *pĭceus* (Buck Gr. § 144b). Aber *a*! durch Dissimilation?

þalk-s? > **falk-s** „Sichel". — — la. *falx, -cis* F., seit Cato, rom.; (s. o*þlektō*), dann wohl zu gr. φάλκης „Schiffsrippe", Hes. ἐμφαλκωμένοις· περιπεπλεγμένοις. — Doch s. o*þlektō* und vgl. la. *farcio* ~ *frĕquēns.* Zur Semasiol. „Sichel" ~ „biegen" s. H. Schröder IF. 17, 464, trotz Niedermann Essais 21. [Die schöne Erklärung Niedermanns Essais 17—36 s. d. schwebt, trotz der Zustimmung Gamillschegs, Z.r.Ph. 42, 87, vorläufig in der Luft.] Hierzu:

þlektō? > **flektō** „biegen". — — la. *flecto, flexī, flexum, -ĕre,* seit Enn. (*flexus, -ūs* Naev.), rom. Neben *falx* (mit *k* < *g* vor *s* verallgemeinert?) kann es zur W. *dhele*+*g-* „biegen, bannen" gehören: gr. θέλγω „banne, bezaubere". Zur Bed. vgl. Verg. Aen. 7, 312 *flectere si nequeo superos, Acheronta movebo* und *flexamina* bei Pacuv. 177. [Auch W. *ĝhu̯ele*+*g-* wäre denkbar (zum Lautl. s. ὄχu̯ĕros): ai. *hvr̥ṇáti* „täuscht" (s. Ehrlich Z.ig.Spr. 29f., Unters. gr. Bet. 130), gr. θέλγω s.o., li. *žvelgiù* „blicke hin".] — Das la. Präs. unter der Einwirkung von *necto, plecto*?

þămĕlo-s „Diener"; **þămĕl-iā** „Dienerschaft". — — la. *fămŭlus, -ī* M., seit Enn., rom. (sehr wenig); Enn. ann. 313 *famul* (s. Jacobsohn KZ. 45, 346 A.). Dazu: Paul. 77 L.: *famuletium dicebatur quod nunc servitium,* gewöhnlich *familia, -ae* F. „Gesinde, Hausgenossenschaft; Familie", seit XII tab., rom. — — osk. Paul. 77 L. *famel* = *famulus,* päl. *famel,* osk. *famelo* „familia", umbr. fameřias „familiae" NP. (über ř < *-li̯-* Brugmann IF. 18, 532). — Ital. *famĕ-lo-s* : **fămo-* = gr. οἰκέ-της : οἶκος, φῡλέ-της : φῦλον; s. gr. θῠμέ-λη; **fă-mo-s* < ig. *dhə-mo-s* (Suffix vgl. θῡ-μό-ς ~ la. *fū-mu-s*) wohl eig. „Herdstelle", zur W. *dhē-* „stellen" > „Wohnung", wie *aedēs,* urspr. „Herdstelle > Wohnung", vgl. Pl. Aul. 7, wo der *Lar familiaris „in medio foco"* wohnt. Morphol. vgl. o*stĭmĕlos, tŭmĕlos.* — — gr. Hes. θαιμός· οἰκία? vgl. ai. *dhā-man-* N. „Wohnstätte" (dazu Reichelt KZ. 46, 345), gr. θῶμος „Haufe".

þa(r)stĭ- ~ **þa(r)stŭ-** „Dreistheit, Übermut". — — la. *fastīdium, -ī* N. „Hochmut, Aufgeblasenheit; > Überdruß, Ekel", seit Pl., rom. Daneben *fastīdio, -īre,* seit Pl. (rom. nur *fastidiāre*). Verw, mit *fastus, -ūs* M. „Hochmut, Stolz > Abweisung", seit Catull.

nicht rom.; vgl. *pati fastidia* Verg. Ecl. 2, 15 ~ *pati fastūs* Prop. 3, 23, 35; so schon die Alten, vgl. Priscian VI 72 (K. II, 256). — Morphol. *fastīdium* ~ *hērēdium, fastīdīre* ~ *custōdīre,* d. h. **fas-tĭ* + *ēd-* [~ *fas-tŭ-* in *fastus*] > *fastīd-* oder > *fast(i̯)ēd-īre* > *fastīdīre,* vgl. ○*þēlios. Fastĭ/ŭ-* wohl < **farsti/u-* < ig. *dh$_e$r(e)s-,* W. *dheres-.* — Vl. PPP. *fa(r)sto-s* mit la. *a* < ig. $_e$; zum *-r-* s. ○*tristis*; [eig. „fest gegriffen, angegriffen" noch in *in-festus, manĭfestus* (vgl. *castus : incestus*)]. — S. la. *firmus,* ○*þerχmos.* — — ai. *dhr̥s-nó-ti* „ist dreist", *dhrṣtá-* „keck", gr. äol. θέρσος, θάρσος τό „Kühnheit, Dreistheit", θρασύς „kühn, dreist", got. *ga-dars* „wage", li. *dręsù* „wage", ab. *drŭzati* „kühn sein", ru. *derzkij* „frech".

þăti- ~ **þăt-** „Auflösung, Ermüdung". — — la. *făti-* F. „Ermüdung, Sättigung", vgl. Pl. Poen. 534 *edas de alieno quantum velis usque ad fatim,* daher *affătim* „zur Genüge" (Reimwort war wohl *sătis* eig. „Sättigung" > „genug"). Hierher *fătīgo, -āre* „abhetzen, ermüden", seit Pl., rom. nur *fatīga* „Mühe, Ermüdung". Zur Bildung vgl. *castīgo* und *fastīgium* (Material Pokrowskij KZ. 38, 282; s. KGr. II, 24). — *fessus* aus dem Kompositum *dē-fessus,* statt *fassus* (Reimwort war *lassus*) „müde". Daneben *fătisco(r)* „ermüdet werden" vgl. Pacuv. ap. Non. 768 L. und Lucr. 3, 458; 5, 308 *fessa fatisci*; die ältere Bed. war wohl: „sich lösen, sich öffnen ~ sich auflösen", vgl. Verg. A. 1, 127: *rimisque fatiscunt.* It. *þăt-* kann ig. *dhə* + *t-* sein (vgl. s.v. ○*fătĕi̯ō*), vl. zur W. *dhā(ᵘ̯)-* „sichauflösen" (~ *tā(ᵘ̯)-* ds., ○*tāfēs*); s. unter ○*fallō* zum Anlautswechsel. — — mir. *dedaim* „fatisco, tabesco" (s. Zupitza KZ. 33, 307, Wood M.L.N. 21, 226; 25, 72), vl. dann auch zur Sippe von got. *af-dauiþs* „abgehetzt" und *dauþs* „tot".

þăznom ~ **þēznom** „Heiligtum". — — la. *fānum, -ī* N., seit Enn., nicht rom. — Dial. *hanula . . quasi fanula* Paul. 91 L. *F.* < **făs-no-m* < ig. *dhə-s- : dhə- mo-* [s. ○*þămelos*] = **bhā-s* in ○*fās* : **bhā-mā* in ○*fāmā.* — — osk. fíísnú „fanum", umbr. fesnaf-e „in fanum" usw., pälign. *fesn*; hier it. *þēs-no-,* ig. *dhē* + *s-no-,* vgl. ○*þēziā, þēs-tos.* — — gr. θεός (< *θεσ-ος) vgl. θέσ-φᾰτος „von einem Gott gesprochen, verkündet" (zuletzt Schwyzer Gl. 12, 10).

þē- „säugen" als Zeichen der „Fruchtbarkeit"; **þē-tu-, þē-to-s, þēmĭnā, þēlī + k-, þēlo-, þēlio-.** — — la. *fē-tu-s* eig. „das Säugen", bisher nur Grattius 304 f.: *fetu* (Dat.) *cum desunt* = *cum non iam lac catulis dant* (Vollmer), vgl. E. Thomas Stud. 43; meist (vgl. *par-tu-s* „das Gebären" > „das Geborene") „das junge Lebewesen", und schließlich (aber schon bei Pl. Amph. 487) „das Gebären, die Geburt", praegn. „die Befruchtung", rom. („Kind"). — la. (*fē-*

tŏ-s), *fē-tă*, Part. zum alten Medium (vgl. gr. θήσασθαι und s. *fēmĭna*, *fēcundus* = *făcundus* : *fārī*) vgl. *pō-tus* „trinkend, getrunken habend“: eig. „säugend“ = „die geboren hat oder gebären muß“ (vgl. *ef-fēta* s. Dirae 15 ~ 10), seit Enn., nicht rom. — la. *fēmĭna*, *-ae* F. „säugend“ vgl. die *lupa f.* bei Enn., „weiblich; Weib“, seit Enn., nicht rom.; *f.* = —∪⏑ ~ *alumnus* < *alomenos* = ∪∪∪ ~ (Porzig IF. 42, 265: *fēmĭna* : **fēmen* „Mutterbrust“ = *dŏmĭnus* : **dŏmen* „Haus“: möglich.) — *fē-lo-/ā*, eine *-lo*-Bildung mit akt. und pass. Bed.; hierzu Fem. **fē-lī-* (s. *fēlīx*)? Zur Bed. vgl. *lactāre* und *lactēre* beide sowohl „säugen“ als „saugen“. Hierher: — la. *fēlīx*, *-īcis* eig. „säugend : mit Jungen ~ Kindern gesegnet : fruchtbar“ vgl. *felix prole virum* Verg. A. 6, 787 und Dirae 10 ~ 15, seit Enn., rom. Auch von Bäumen und Pflanzen seit Cato gesagt. Morphol. *-k*-Erw. eines *ī*-St., vgl. la. *dă-trī*+*k-s* ~ gr. δό-τειρα < **ter-ī* (~ *iə* = gr. *-ιᾰ*), vl. durch das sinnverw. *nū-tri*+*k-s* beeinflußt. — la. *fēlo*, *-āre* „saugen“, seit Pl. Ps. 422: *iam ille felat filius*, rom. *fellāre*. Auch im Lat. oft *-ll-* mit der Gemination von *lippus*, *vorrus* (Schulze ZGLE. 520). Glosse: *fellitat sugit.* — la. *fīlius*, *-ī* „Sohn“; *f-a*, *-ae* „Tochter“, seit XIItab., rom. Eig. „Säugling“ (s. dial.). Morphol. kann *f.* *-i(i̯)ŏ*-Bildung („Gerundivum“) bei *fēlāre* sein etwa wie *gĕnius* ~ *gĕno*, *sŏcius* ~ *sĕquor* oder *o*-Ableit. von *fē-lī-* (s. *fēlīx*); *fēli̯os* lautgesetzlich > *fīlios*. — — umbr. sif feliuf „sues lactentes, saugend“. Aus derselben W. *dhēi̯(e)* (*dhēi̯-*) „saugen ~ säugen“: — — ai. *dháyati* „saugt“, *dhénā* „Milchkuh“, *dhātavē* „saugen“, *dhā-rú-* „säugend“ = gr. θῆ-λυ-ς „säugend, weiblich“, θηλή „Mutterbrust“, arm. *diem* „sauge“, *da(i)l* „Biestmilch“, θήσασθαι „saugen“ und „melken“ Hom. δ 89, γαλα-θηνός „Milch saugend“, messap. *bilia* „filia?“ (s. Hirt Indog. II 608), alb. *del'e* „Schaf“, air. *dinim* „sauge“, mir. *dēnu* „agna“ (IF. 2, 369), mir. *del* (mit ig. *ĭ*) „Zitze“, got. *daddjan* „säugen“ (< ig. *dhəi̯-i̯o-no-m*), ahd. *tila* „weibliche Brust“, le. *dēt* „saugen“, *dēls* „Sohn“ ~ *dīle* „saugendes Kalb“, li. *dėlė* und le. *dēle* „Blutegel“, ab. *dětę* „Kind“, *dojǫ* „sauge, säuge“.

þē-nŏs „Zinsen“. — — la. *fenus*, *-ŏris* (auch *-ĕris*) N. „Ertrag, Zinsen; praegn. Wucher“. Richtig schon die Alten: Paul. 83 L.: *fenus* („Heu“?) *appellatur naturalis terrae fetus; ob quam causam et nummorum fetus fenus est vocatum et de ea re leges fenebres*, vgl. ib. 76 und gr. τόκος ~ τίκτω, *kroost* fläm. „Zinsen“ und ndl. „Nachkommen“ (van Wijk Tijdschr. Ndl. Taal en Lett. 35, 62. 66), ags. *wōcor* F. „Nachkommenschaft“ und „Wucher, Zinsen“. — Zur Bildung vgl. *făcĭnus*, und das in die gleiche Sphäre hineinge-

hörende *pignus*. S. o*þē-*. — — gr. εὐ·θην-έω „gedeihe", εὐθηνής „gedeihlich" ist wegen der danebenstehenden Stufe -θεν- nicht ganz sicher (vgl. auch Bechtel Lexil. 78).

þer(χ)-mo-s „fest, stark". — — la. *firmus, -ī*, seit Enn., Pl., rom. Falls hierher gehörig, dial. oder vulgär *Fermus* EN. (CIL. III, 10011, 63). Zur W. *dher(+ā^x)-* ~ *dher+ĝh-* „fest halten ~ stützen"; *firmus* kann mit *ĕ* < *ĭ* in stark geschlossener Silbe, aus ig. *dher-mos* oder aus ig. *dherĝh-mos* entstanden sein, vgl. li. *diržmas* „stark" und s. o*þor(k)tis*. Zum Suffix o*almos, kălămos*. — S. *prētos*. — — dial.: fal. *Hirmio* wahrscheinlich EN. (Conway 377)? — — ai. *dhārāyati* „hält, stützt", gr. θρᾶνος „Schemel", θρόνος (Muller Woordverkl. 126, 129) „Sessel", θρῆσασθαι (ion.; η < urgr. *ā*?) „sitzen", li. *dermė* „Vertrag", *deriù* „stelle fest, bedinge"; wohl auch ab. *sŭ-dravŭ* (aus sl. **dorvŭ*) „gesund" eig. „von guter Haltung" (~ ai. *su-dharman-*, s. Pedersen KZ. 38, 372), trotz Osthoff Par. 98ff.

þĕχ̯ris „Fieber". — — la. *fĕbris, -is* F., seit Pl., rom. Vermutlich ī-Abstraktum — vgl. *febrīcula* — zu **fĕb-rŏ-s* „hitzig" (Jacobsohn KZ. 46, 57). Zur Bed. vgl. z. B. Varro Sat. Men. 33, der es mit *fervor* verbindet. — — dial.: *hebris* (Serv. A. 7, 695). Aus ig. *dhĕgh-ro-/ī-* (so, wohl nicht aus **dhegh(e)s-ro/ī-* > **dheks-ri-* > *f*. Reichelt IF. 40, 60 A.) zur Sippe von o*þŏχ^ĕi̯ō*; morphol. = gr. τέφρα < ig. *dhĕgh-rā*. — — gr. τέφρα „Asche", vgl. mir. *daig* „Feuer", nir. *doigh* „Schmerz" (KGr. I, 108).

þĕs-ĕlā „Gerte, Rute, Pfriemenkraut"; **þĕs-tou-kā** „Stäbchen". — — la. *fĕrŭla, -ae* F., seit Varro, rom. (und daher ins Slav. entlehnt, s. Wędkiewicz, Mitt. rumän. Inst. I, 1914, 270). Zum Schlagen verwendet (durch Volksetymologie mit *fĕrio* dies hervorgehoben?), vgl. Hor. Sat. I, 3, 119, Juven. 6, 479, Blümner Privatalt. 293 A. 3, 319, vgl. *cōp-ŭla, rēg-ŭla, tēg-ŭla*. Urspr. wohl verw. mit *festūca, -ae* F. „Halm; spez. Stäbchen, mit dem der Prätor den Sklaven zum Zeichen der Freilassung schlug", seit Pl. Mil. 961, rom.; zur Bed. „Halm" Varro LL. 5, 136, Paul. 76 L. (vgl. *fistūca, lactūca*), d. h. **fes-ĕlā* ~ **fes-tu-*, wohl zur W. *dhu̯ĕs-*. Vl. verw. mit *fustis*, wenn *ŭ*, doch s. o*þŭrestis* (vgl. das parallele Ablautverhältnis bei der — identischen? — W. *dhu̯es-* „hauchen" s. o*þu̯ēzālis*). — — ai. **dhvastūra* in *dhattūra-* „Stechapfel", ags. (*dweorge-*) *dwostle* „(Zwerg-)strauß = : Wasserpolei" (nach Petersson PBB. 38, 315, KZ. 46, 136ff.), was auf *dhu̯es-* „belaubte Rute" weist.

þētĭ-(ālĭ-) „Satzungs(priester)". — — la. *fētialis, -is* M. eig. „Priester der Satzung" : ein Priesterkollegium aus der Königszeit,

in ganz Latium verbreitet, vgl. Non. p. 850L., Wissowa Rel.² 550, P.W. VI 2250. Ableit. von **þē-tĭ-* zur W. *dhē-* (s. o*þăkįō*) „(fest-)setzen". — — got. *-dēþs* „-Tat", ahd. *tāt* ds., li. *dėtis* „Last", *dėtys* Pl. „Lege eines Huhns" (s. Trautmann Wtb. 48), ab. *-dětĭ* ds.; zur Bed. vgl. gr. θέμις und θεσμός „Satzung" zur selben W.

þēziā „solener Tag"; **þēs-tos** „mit festem Brauch verbunden". — — la. *fēriae, -ārum* F. „Feiertage", seit Pl., rom.; alt *fēsiae* Paul. 323 L.; *fēs-tus, -ī* „feierlich, feiernd; festlich", seit Liv. Andr., rom.; bei Pl. noch durchweg mit *diēs* verb. [Vl. ig. ablaut. Deklin.: it. **þēs*, G. *þās-ēs* mit *ă* < ig. *ə*?] S. o*þăznom, þēznom, þēti-*.

þēznom, s. o*þăznom*.

þīkos ~ þᵘīkos? „Feige". — — la. *fīcus, -ī* (auch *-ūs*) F., seit Enn., rom. Bereits in der Königszeit Liv. 1, 33, 2, Olck PW. VI 2104. Sehr altes Lehnwort aus einer vor-ig. Sprache, verw. mit: — — arm. *t'uz* „Feige", gr. böot. τῦκον, ion. σῦκον (Meillet MSL. 15, 163, Aperçu d. l. lang. gr. 63).

þīgsnĭ-s „Grenze, Ziel : Ende". — — la. *fīnis, -is* M., auch F. (s. Non. 201 L. und bes. Bauer Gl. 10, 122), seit Enn. und Pl., rom. Über *f.* bei den augures Varro LL. 6, 53. Urspr. „spitzer Grenzpfahl" vgl. Bücheler RM. 60, 319 und Hoffmann Maked. 74 über die Grenzpfähle bei den Mahedonen: ἄκρουνοί eig. „Spitzen". Zu o*þīgᵘō*. Aus **þīgᵘ(e)s-nĭ-* oder mit analogischem Suffix *þīgᵘ-snĭ-* (vgl. Juret Manuel 181) — s. Gloss. *offimentum* [π]ῆλος RM. 60, 319 — zu: — — li. *dỹksnis, dỹgsnis* „Nadel-stich" (< **dygsni-*). [Nicht < **bhid+s-ni-* als „Spalt, Kluft" zu o*findō*: so Meringer W. u. S. 7, 40.]

þīg[e]s-tou-kā? „Rammklotz". — — la. *fistūca, -ae* F., seit Cato, nicht rom. Zur Endung s. *festūca* (s. o*þestoukā*), das auch in der ersten Silbe eingewirkt haben wird, vgl. Cato 28: *festucis vectibusque*, 18, 7 *festucato*: dies vulgäre weist *e* auf *ĭ*. Vl. zum selben *s*-St. wie *fīnis* (s. o*þīgsnis*): *f.* < ig. *dhīg(e)s-tou-kā*?

þīgᵘō „hefte, stecke hinein : setze fest". — — la. *fīgo, fīxī, fīxum, -ĕre*, seit Pl., rom. Alte Form bei Cato nach Paul. *fīvere* mit *v* < ig. *g*; denn erst aus *fīvo, fīxī* ist *vīvo, vīxī* verständlich (Meillet MSL. 13, 216). — — dial.: fal. *fifiked, f[if]iqod* „fixit, fixerunt" oder „finxit, finxerunt" (vgl. Herbig IF. 32, 71—80), osk. fifikus „decreveris" (vgl. la. *defixio* = *devotio*) im Fluch der Vibia; umbr. fiktu „figito". — — W. *dhēig-*, kurze Stufe *dhīg-*: ags. *dīc* „Kanal", ndl. *dyk* „Damm" und (dial.) „Teich, Sumpf", li. *dìegti* „stechen", *dygùs* „stachelig", *dýgti* „keimen" (vgl. Reichelt KZ. 39, 12, van Wijk s.v. *dam en dijk*, Trautmann Wtb. 49).

þĭ-mo-s „Mist, Dünger; Kot, Schmutz". — — la. *fĭmus, -ī* (auch *f-um*) M., seit Lucil., rom. Morphol. vgl. *fūmus, līmus* (dies auch semasiol.). Zur W. *dheį-* (s. o*þaiks, þoitēį̄ō*), Parallelwurzel zu *dheu̯(+āˣ)-* „wirbeln, wallen > trübe sein". [Oder zur W. *bheį-* „stinken, widerwärtig sein" s. o*foiþos.*]

þinχō „knete, bilde". — — la. *fingo, fīnxī, fictum, fingĕre* „kneten (Sen. Ep. 90, 23!, Iuven. 5, 70) formen; ersinnen > vorgeben, heucheln", seit Enn., Pl., rom. (nur „vorgeben, heucheln"). W. *dhei+ĝh-* „kneten". — — osk. feíhúss „muros", feíhúís „muris"; unsicher bleiben (s. o*þīgᵘō*) falisk. *fifiqed, fifiqont* (Herbig IF. 32, 72). Ob auch *figel* „figulus" dial. (so Conway 226) oder la? — — ai. *déhmi* „bestreiche", av. *pairi-daēza-* M. „Umfriedigung" (> gr. παράδεισος), ap. *didā* „Festung", arm. *dizem, dizanem* „häufe", *dēz* „Haufe",. thrak. *-diza* „Burg", gr. τεῖχος τό ~ τοῖχος ὁ „Lehmwand > Mauer", auch θιγγάνω „(streiche,) berühre" (W. *dhei+ĝ-*?, s. auch Wackernagel Sprachl. Unters. Hom. 222, Vendryès Festschr. Wackernagel 268), got. *deigan* „aus Ton formen", *daigs* „Teig", aru. *děža* (< sl. **doiz̨ā*, Zubatý A.sl.Ph. 16, 389) „Teichmulde", vgl. li. *diežti* „durchprügeln" (aus „fegen", vgl. Herm. 34, 161); vl. mit — schon alter? — Umstellung von *dheiĝh-* > *ĝheidh-*: li. *žiēsti* „formen", ab. *zidŭ* „Mauer", *zĭdati* „bauen".

Vl. urit. wegen ihrer alten Wurzelgestalt: la. *fĭgŭlus* „Töpfer", *fĭgūra* „Gestaltung, Gestalt" (vgl. Varro LL. 6, 78, Gell. 13, 30, 2) und *fīlum* „Gestalt, textura" (bei Pl. Merc. 755, Lucil. 816, Lucr. u. a., s. J. Schmidt Ntr. 144) < **fĭg*(+)*s-lo-m,* s. Lückenbacher Gl. 12, 127—137.

þlektō „biege", s. o*þalks.*

-þō „lege, tue", s. o*þăkį̄ō.*

I. þoχᵘĕį̄ō „wärme, begünstige". — — la. *fāveo, fāvī, fautum, fāvēre* „günstig sein", mit Dativ, seit Naev., nicht rom. In einer Inschrift aus III v. C. noch *fove Corneliai* = *fave,* Bücheler RM. 52, 392, Diehl Altlat. Inschr. 540: also verw. (identisch?) mit *fŏveo,* vgl. *fāvilla* und *Fāvōnius* (dazu PW. VI 2057). Der Dat. bei *f.* von derselben Ordnung wie bei *cupere, velle alci*; vgl. *fŏveo* mit der Bed. von *fāveo* bei Tac. Ann. 14, 21, Hist. 4, 17, *fovebatur* ~ *fautores* Ann. 12, 1. Hierher auch *Faunus* ~ (dial.) Glosse: *Haunii di agrestes,* vl. als Besitzer eines Befruchtungszaubers, s. Macr. I, 12, 22. Vgl. Paul. 77 L.: *Fovi, qui nunc Favi appellantur*(??) — S. o II*þŏχu̯ĕį̄ō.* — — umbr. *fons, fos* „favens, faustus" (älter **fou̯(e)-ni-*), *foner* N.P., vgl. Gloss. la. *Fones dei silvestres* (doch s. Muller Woordverkl. 16).

II. þoχᵘ̯ĕi̯ō „wärme". — — la. *fŏveo, fōvī, fōtum, fŏvēre* „pflegen", seit Pl. (Capt. 847: *epulas foveri fŏculis ferventibus*, vgl. zu dieser Bed. Sen. Ep. 18, 15), nicht rom.; *f.* < ig. *dhŏgh-ĕi̯ō* wohl Kausativum, s. O I *þoχᵘĕi̯ō*.

þŏχᵘ̯-lŏ-lā „glühende Asche". — — la. *favilla, -ae* F., seit Ter., rom. Wie *făveo* (s. O *kŏu̯ĕi̯ō, kŏu̯os*) mit *-ăv-* aus *-ŏv-* vor dem historischen Akzent oder mit *a* < *o* (so Juret Manuel 146 f.)? *f.* < ig. *dhogh-lo-lā* ~ (zur Bed. Pl. Capt. 847) *fŏveo* < *dhŏgh-ĕi̯ō*, zur W. *dhegh-* „erwärmen, heiß machen". — — ai. *dáhati* „brennt", gr. **τέφρα** (< ig. *dhĕgh-rā*) „Asche", alb. *djék* (St. *djeg-*) „verbrenne" (Pedersen KZ. 36, 324), mir. *daig* „Feuer", bret. *devi* „brennen", got. *dags* „Tag", apr. *dagis* „Sommer", li. *degù* „brenne", čech. *dahněti* „brennen", auch wohl ab. *žegǫ* „brenne" (s. KGr. I, 108, Iljinskij A.sl.Ph. 34, 16, Meillet MSL. 14, 335).

(þoi-tos), þoitĕi̯ō „stinke". — — la. *foetĕo, -ēre*, seit Pl. As. 894 *f-et anima*, Merc. 574, *f-et sermo* Cas. 727), rom. Wohl Denominativ von it. *þoi-tos*, gebildet wie la. *fătĕor, nĭtĕo*. Zu O *þĭmos* und *þaiks*. [Nicht la. *foedus* < *foet[ĭ]dus*, s. O *foiþos*.]

þonti-s „Quelle". — — la. *fōns, -tis* M., seit Naev., rom. (*ō*, s. ALL. 2, 426). *Fontus* als EN. besteht nicht, s. Wissowa Rel.[2] 221. Morphol. vgl. *mōns, -tis*: beide sind Verquickungen, vom *to*-St. ig. *mon-to-* und vom *-ti*-Stamme ig. *mn̥-ti-* > it. *men-ti-*, d. h. *i*-Stämme mit *o*-Vokal, vgl. Brugmann BSG. 1893, 144 A., Gr.[2] II, 1, 410. — — umbr. funtler-e, *fondlir-e* „in fontulis". Zur W. *dhen-* (~ *dheu̯-* in gr. θέω) „laufen": — — ai. *dhanáyati* „rennt, läuft", *dhánvati* „läuft, fließt", *dhánu-* F. „Wasser", vgl. phryg. Hes. **ἀδδεε· ἐπείγου** (s. BB. 25, 180). (Vgl. O *mŏdo-s, mĕdos*: verquickt.)

þork-to-/i-s „stark". — — la. *fortis, -is* „stark" (> „reich"; auch „schwanger" Pl. Ba. 216), seit XII tab. (I, 5) und Enn. Vgl. Fest. 474 L. über XII tab.: ... *Forctibus, id est bonis, et qui numquam defecerant a populo romano*, vgl. 426 s.v. *sanates* (darüber Rosenberg Herm. 54, 128), 74: *forctes* (sic), *frugi et bonus, sive validus* ~ 91: *horctum et forctum pro bono dicebant*; vgl. Inc. de praenom. (Funaioli Gr. Rom. Fragm. 333) *olim enim dicebatur ... forgtis, non fortis*. Zur Bed. vgl. Non. 476 L. — — osk. *fortis* „potius"; *horctus* (s. o.) vermutlich fal. (Conway 386, Ernout 182). — Zur W. *dher+ĝh-* (~ *s-ter+g-* in d. *stark*, ndl. *sterk* ~ *strak*, H. Möller S. u. I. 158) neben *dher+gh-* (s. u.) „fest halten ~ fest machen". — Morphol. vgl. zum *i*-St. *brevis, grăvis, lĕvis* usw. — — ai. *dṛṃhati, dṛ́hyati* „macht fest", *dṛḍhá-* „fest", av. *draža*[i]*te* „hält fest", arm. *trcak* „Bündel" (Petersson KZ. 47, 265), gr. **τρέφω**

„mache fest, ernähre", τραφέρη „festes Land", τροφαλίς „geronnene Milch", li. *diřžti* „hart werden", *diřžas* „Riemen", ab. *drŭzati* „fest halten", *drĭzŭkŭ* „kühn, mutig". [Verw. ist vl. gr. δράσσομαι „fasse an", δραχμή eig. „Handvoll": entweder ig. *d-* oder *ð* < ig. *dh-* unter speziellen Bedingungen.]

þŏrīi̯ō „caco". — — la. *fŏrio, -īre,* seit Pompon. (Atell. 64 *conforisti me*), rom.; *foria* (eig. NP. vom *i*-St.?) „Diarrhöe", seit Varro (*a*-St.) und Pompon. (Non. 163 L.), rom. (ō!); *fŏrĭca, -ae* F. „Abtritt" bei Iuven., nicht rom. Zu einer W. *dhĕr(+ēᵈ)-*: — — an. *drīta* „cacare", ags. *drit* N. „Schmutz", eng. *dirt*; sehr unsicheres bei Petersson Heteroklisie 37 f.

þornik-s „Gewölbe". — — la. *fornix, -ĭcis* M., seit Enn. (sc. 381 *caeli fornices*), nicht rom. Urspr. „Traggewölbe", s. Degering PW. VII, 8. Zur W. *dher-* „stützen, tragen", s. o*þerχmos, þrētos.* Im Suffix *-ĭk-* vereinzelt. [Verbindung mit o*χʷornāks,* so Walde IF. 39, 74, ist trügerisch.]

(þĕu̯(ĕ)-nos >) þŏu̯(ĕ)-nos „Leichnam" ~ „Leichenbegängnis". — — la. *fūnus, -ĕris* N., seit XII tab. (X 4 und 5), Liv. Andr., nicht rom. Daneben *fōnus* nach Marvus Victorinus (Keil VI, 12, 1). — Morphol. vgl. *făcĭnus, fēnus; fūnus* < ig. *dheu̯(e)-nos.* — — W. *dheu̯-* „ersticken" (?): lyd. **Καν-δαύλης** (Solmsen Herm. 46, 286 f., neuerlich Sittig KZ. 52, 204) „Hunds-würger", gr. **Θαύλια** und **Θαῦλος** (s. Roscher Lex. d. gr. Myth. s.v.) ~ „würgen", air. *duine* „Mensch", eig. „mortalis" (< ig. *dheu̯ᵉ/ₒn-i̯o-*), got. *dauþs* „tot", neben *diwans* (< ig. *dhĕu̯-ono-s*) „sterblich", vgl. Brugmann ZcPh. 3, 596, ab. *daviti* „erwürgen".

þrăk-s „Ölhefe". — — la. *frăcēs, -um,* seit Cato; *frăcēsco* „sordere, displicere", seit Varro (RR. 1, 55, 5 wo Non. *-cc-* liest, vgl. o*flākos*), rom. nur *fracĭdus* („sehr weich"). W. *dher+āˣ-*; *f.* < ig. *dhrə+k-*, morphol. vgl. o*fauks, þaiks.* — — alb. *drā* (< **drăgā*) „Bodensatz des Öls", an. *dregg* „Hefe", apr. *dragios,* li. *dragė* ds., ab. *droždiję* ds. (Berneker Wtb. I 228, Reichelt KZ. 46, 322).

þrāgom „Erdbeere". — — la. *frāgum, -ī* N., seit Verg., rom. Nach MCP. Schmidt (PW. VI 402) bei den Gr. nicht bekannt; *f.* < ig. *srāg-o-m* (vgl. o*þrīgĕi̯ō*). — — gr. **ῥᾶξ**, G. **ῥᾱγ-ός** „Weinbeere", maked. Hes. **ῥάματα· βοτρύδια** (< **ῥαγ-μ-**; **ᾰ**?) s. Hoffmann Maked. 40; daneben (Ablaut?) **ῥώξ**, G. **ῥωγός** „Beere, Traube" (Septuagint.).

þrau + d-i-s „Schade : Strafe". — — la. *fraus, -dis* F. urspr. „Schade" als „Strafe", später „Betrug". Zur älteren Bed. XII tab. *se fraude esto,* Pl. Mil. 294: *capiti . . . fraudem capitalem,* Cic. Rosc. Amer. 49, vgl. Langen Btr. zu Pl. 274. Daneben Pl. As. 286:

metuo . ., ne quam fraudem frausu' sit (s. Paul. 81 L. *frausus erit fraudem commiserit*). Zum Semasiol. v. Ginneken Leuv. Bijdr. 1912, 195, Muller Woordverkl. 144ff. Vgl. o*þrūstĕrā, þrūstom.* — — umbr. *frosetom* „fraudatum". — — Zur W. *dhuer- : dhŭr-* ~ *dhrŭ-*, wobei *dhrau-* als (sekundäre?) Vollstufe: ai. *dhvárati* „bringt zu Fall", *dhvará-* „trügend"; daneben *dhúrvati* „bringt zu Fall"; ~ gr. θραύω „zerschmettere", li. *drausmė* „Zucht", *drausmùs* „strafbar", *nu-draudus* „tadelnswert"; mit *gh*-Erw. in: ai. *drúhyati* „sucht zu schaden", av. *draoga-* „lügnerisch", ap. *drauga-* ds., ahd. *triogan* „trügen".

þrē-nom/-nā „Zaum > Gebiß". — — la. *frēnum, -ī* N. (auch *-us, -ī*), seit Lucil. 1042 Ma., rom. Das Kollektivum (der Pluralis) vermutlich das ursprüngliche; *hăbēna* ist wohl, morphol. und semasiol., ein Doppelgänger von *frēna*; *-no*-Part. zur W. *dhĕr*+*ē-* „(im Zaum) halten" s. o*þrētos*; das nämliche Suffix nachher auch in *postilena, ae.* „Schwanzriemen" (> kymr. *pystulwyn*), vgl. auch gr. **χαλῑνός** (: **χαλάω** „remitto" *habēnas*). So auch Persson Btr. 641. — — ir. *srīan* „Zaum", kymr. *ffrwyn* ds. sind Lw. aus dem La. (KGr. I 208). [Die Verb. (s. Ov. Ars I, 20) mit la. *frendo* „knirsche die Zähne" ist wohl trügerisch.]

þrē-to-s „gestützt durch, sich stützend auf". — — la. *frētus, -ī*, seit Enn., nicht rom. *-to*-Part. zur W. *dher*+*ē-* „fest halten". Semasiol. vgl. v. Ginneken Princ. d. ling. 191. — S. o*þrēnom, þerχmos.* — — umbr. *frite* „*frēt-ĕ (gebildet wie la. *dōt-ĕ*), fiducia".

þrīgĕi̯ō „friere, bin kalt". — — la. *frīgeo, -ēre*, seit Liv. Andr., rom. Daneben *frīgus, -ŏris* N. „Kälte", *fr-* < it. *þr-* < ig. *s-r-*. — — gr. **ῥῖγος** „Frost", **ῥῑγόω**, inf. **ῥιγῶν** „frieren, schaudern", li. *strėgti* „erstarren", slov. *srĕž* „Frost" (doch s. Niedermann IA. 18, 78 und s. BpW. 1905, 617). W. *s-rēi̯g-* „starr sein" (s. o*rĕgĕi̯ō*?)

þrū/aus-tĕra (ā?) s. u. — — la. *frūstrā* „irrtümlicherweise : ohne Erfolg ≂ ohne redlichen Grund" (spät), seit Enn. sat. 61 (schon *ā*), nicht rom.; *ū* in CIL. VI 20370; bei Plautus noch sechsmal *-ă*; *-ā* durch Einwirkung von *extrā* usw. (s. auch Vendryès Rech. 245). Vl. urspr. Nomen: **frau/ūstrum* : *claustrum* = *frausus* (s. *fraus*) : *clausus*. Gerade bei *cl.* auch *ū* (aus den Komposita?); es kann aber auch die Ablautstufe *ū* (: *au*) vorliegen, die im verwandten *frūstum* fortlebt. Zur Bedeutung vgl. fr. *se tromper*, Schulze QE. 242 und v. Ginneken Leuv. Bydr. 1912, 195, Princ. de ling. 175.

þrūs-to-m bzw. **þraustom** „abgebrochenes Stück, Bissen". — — la. *frūstum, -ī* N., seit Pl. (Pers. 848) und Cato, rom. mit *ŭ* in geschlossener Silbe. Oft *frūstrum* mit Assimilation (s. E. Thomas

Stud. 28, 2, Niedermann Gl. 1, 262). W. *dhrāu-* „zerbrechen", kurze Stufe *dhrū-*, oder zum *ū* vgl. la. *frūstras* (s.o.); also *f.* < ig. *dhraus-to-m* (s. Gr.)? — — gr. θραύω „zerbreche", Aor. Pass. ἐ-θραύσθην (~ la. *frūs-tum*), θρῦλίχθη „wurde zerbrochen, verwundet" Ψ 396 (Bechtel KZ. 46, 164), vgl. Hes. θρῦλεῖ· ταράσσει, ὀχλεῖ. [Aber auch die Reimwurzel *bh(e)r+eu-* wäre möglich: ags. *brȳsan* „zerbrechen", an. *brióta* „brechen", ahd. *brōsma* „Bröckchen" (Persson Btr. 324. 2, 783).]

þu̯ēs-rĕu̯-o- „zur Reinigung dienend" (*-sr-* > it. *þr* > la. *br*). — — la. *fēbruus, -ī*, seit Varro, nicht rom.; Quantität des *e* nicht gesichert. Zur Sache Ov. F. 2, 19ff., Varro LL. 6, 13 *f.* = *„purgamina, piamina"*, Paul. 75L. Jedenfalls auch Dialektwort: *februm Sabini purgamentum* Varro ebd., s. Ernout 162. Wohl zur W. *dheu̯es-* (s. o*þūmos*) „wirbeln, dampfen", vgl. zur selben W. gr. θέειον (< ig. *dhĕu̯es-i̯o-m*) „Schwefel", auch als *purgamen* verwendet. Hom. Π 228, χ 481. — Ein Suffix *-reu̯-*, auf das auch Paul. 75, 25L. *Iuno Februata, quam alii* (?) *Februalem, Romani Februlim vocant* (wie *currus* : *curūlis*) hinweist, sonst unbekannt im La. Hierher *fēbruāre* „reinigen" und *Februārius*. S. o*þu̯ēzāli-*.

þu̯ēzālĭ- „den Geistern gehörig". — — la. *fērālis, -is* „zu den Gespenstern, den Dämonen gehörig", seit Varro, nicht rom. Während der Republik nur *f. diēs*. Dennoch nicht zu o*þēs-tos, þēziā* (s. d.) wegen der Bed. und des Suffixes; vgl. aber *Laralia, Larvalis, Larentalia, Parentalia*, so *Fēralia*, die Feier die am 21. Februar begangen wurde, der **Fēres*. Zur W. *dheu̯es-* (~ *dheu̯-ā^{x}-*, s. o*þūmos*) mit den Stufen: *dh^{e}/$_{o}$u̯s-* ~ *dhu̯^{e}/$_{o}$s-*, *dhus-*, und Dehnstufe: *dhu̯ēs*; *dhu̯-* > la. *f.*, s. o*þu̯ŏrĭs*. Vgl. o*dhu̯ēstiā*. Zur Bed. vgl. gr. ψῡχή ~ ψύχω „hauche" und Güntert Kalypso 119. — — gr. θεός (< ig. *dhu̯ĕs-ŏ-s*) „Gott", neben θέσφατος „gottgesprochen", gall., *daemones, quos Dusios Galli nuncupant* Aug. C. D. 15, 23, mhd. *ge-twās* (*ā* < ig. *ē*) „Gespenst", li. *dvasas* „Geist", *dùsas* „Seufzer" ~ *daũsos* „Luft", ab. *duša* „Seele" ~ ab. *duchŭ* „Hauch, Geist".

þūlĭ- „Ruß". — — la. *fūligo, -ĭnis* F., seit Pl., rom. — S. o*þūmos* (s. Persson Btr. 579). — — ai. *dhūli-* F. „Staub", mir. *duil* „Wunsch" (s. la. *fūmus* : θῡμός, ἐπιθῡμέω), li. *dūlys* „Räucherholz zum Forttreiben der Bienen", vgl. *dùja* „Staub". [Vgl. o*þūmos*?]

þūmos „Rauch, Dampf". — — la. *fūmus, -ī* M., seit Pl., rom. — — W. *dheu̯+ā^{x}-* (s. Zubatý A.sl.Ph. 16, 391f., Persson Btr. 653 gegen Schulze QE. 315f.) „wallen, aufsteigen": ai. *dhūmá-* M. „Rauch", gr. θῡμός „Gemütswallung, Gemüt", mir. *dumacha* „Nebel",

ahd. *toum* „Dampf, Duft“, li. *dúmai* „Rauch“, ab. *dymŭ* ds., vgl. gr. θῡμιάματα „Räucherwerk“. S. ○*sup*+*þi̯ō*.

þungōr s. ○*fungōr*.

þūnis „Tau, Seil“. — — la. *fūnis, -is* M. (selten F.), seit Cato, rom. W. *dhō**- „drehen“ [identisch mit der W. von ○*þūmos*?], kurze Stufe *dhəu-* = la. *fū-*? Morphol. vgl. ○*krīnis, þigsnis*. — — gr. θῶμι(γ)ξ „Strick, Band“; für den Vokalismus vgl. gr. ζωμός „Brühe“ : la. *iūs* ds. Paul. 489L.: *thomices Graeco nomine ... leviter tortae restes, ex quibus funes fiunt*, vgl. Hor. Epist. 1, 10, 48: *tortum digna sequi potius quam ducere fūnem*.

þu̯ŏri-s ~ **þu̯ŏr-ā** „Tür“. — — la. *fŏris, -is* F. „Tür“, meist P. „Doppeltür“, seit Pl. (Curc. 158), nicht rom. Zur Bed. vgl. Trabea bei Cic. Tusc. 4, 67. Paul. 74L. (s. ○*þu̯ŏrom*) *foreculae, id est ostiola*. W. *dhu̯er-*, kurze Stufe *dhŭr-* ~ *dhu̯r-* von der ein *ā*-St. in la. **fŏrā* (aus ig. *dhu̯or-ā*), dessen Acc. P. in *fŏrās* (vgl. gr. θύραζε < *θύρασ-δε, wie οἴκόν-δε) und Loc. Pl. in *forīs* (vgl. gr. θύρᾱσι) vorliegt. Der *i*-St. la. *fŏrĭ-s* ist nicht sicher erklärt, vermutlich setzt er den alten Konsonantstamm fort. — — ai. *dvārau* Du. „Türe“ (neben *dur-* als schwacher Stamm), arm. *durn* „Tür“ P. *durkʿ*, gr. θαιροί „Türpfosten“ (< ig. *dhu̯r-i̯o-*), θῦρα neben dem alten Konsonantstamm in Hes. θύρδα· ἔξω. Ἀρκάδες (verfehlt B. Schmidt IF. 33, 318, Baunach Phil. 73, 186), unsicher ist o in Hes. θοράνδις· τὸ ἔξω. Πάφιοι (: la. *fŏra*), alb. *derε* „Tür“, air. *dorus* (< kelt. **du̯orestu*), got. *daúr*, li. *dùrys* P. „Tür“ (neben *dvāras* „Hof“, s. ○*þu̯ŏrom*), ab. *dvĭri* P. ds, (alter Konsonantstamm s. Meillet Études 207: < ig. *dhu̯r-*).

þu̯ŏr-o-m „Eingang ~ Platz“. — — la. *fŏrum, -ī* N. „Vorhof, Platz : Marktplatz“, seit XII tab. (I, 7), rom.; bei Lucil. (146 Ma.) *f-s*, s. auch Gl. 13, 232. — — umbr. *furo* „fŏrum“. — Zur W. *dhu̯er-* (s. ○*þu̯ŏris* „Tür“), vgl. noch deutlich Paul. 74L.: *cum id forum antiqui appellabant, quod nunc vestibulum sepulchri dicari solet*. So stehen nebeneinander ai. *dvā́ra-* N. „Tor“, li. *dvāras* „Hof“ (wohl a. d. Slav.), ab. *dvorŭ* „Hof“.

?þŭr[e]s-ā̯ō „opfere“? — — umbr. furfaθ, *furfant* „consecrant, porriciunt“, efurfatu „porricito (in ignem)“. S. Bücheler Umbr. 71. furfa- kann < **furþa-* < it. *þurs-ā̯ō* ~ *þur(e)s-o-* (s. ○*þureskinā, þur[e]stis, þūresos*) zur W. *dhur*+*[e]s-* entstanden sein, also verw. sein mit W. *dhū-*, kurze Stufe zu *dheu*+a^x- in gr. θύ(ι)ω „opfere ~ walle, wüte, rase“. Zum Lautl. vgl. umbr. *parfa* < **par[e]s-ā* „parra“ (Buck Gr. § 115, 2).

þur[e]sk-ĭnā? „Dreizack“. — — la. *fuscĭna, -ae* F., seit Pl.,

rom. (*ŭ*). Auch als Angriffswaffe des *retiarius* und beim Fischfang verwendet (Blümner Privatalt. 532). Vl. *f.* < o*þŭrskĭnā* : **þurs-ko-s* = *fi(d)skina* : *fi(d)s-ko-s* (s. o*fĭþeskos*), vgl. *fascĭna, sarcĭna,* also Ableitung von einem *s*-St. *dhur+(e)s-* zur W. *dhuer-* (verw. mit o*þŭzō*) „wirbeln". — — ai. *dhurá* „gewaltsam", gr. θύρσος, ου M. (< ig. *dhurs+o-s*) „Bacchantenstab", li. *pa-dùrmas* „Ungestüm" (so auch Persson Btr. 577).

þur[e]s-tis „Knüttel, Stock > Stockschläge". — — la. *fūstis, -is* M., seit XII tab. (VIII 3) und Pl. Capt. 896, rom. (*ū*). Vermutlich einst Attribut des Feldherrn und im militärischen Strafverfahren älter als im bürgerlichen s. M. Leumann Herm. 55, 107. Zur Bed. „Schläge" ebd. und Fränkel IF. 40, 97. — Sehr unsicher, ob verw. mit *fūsus* „Spindel" (s. u.) < „Stab, Stäbchen"? und *fuscĭna* (s. o.; aber hier rom. *ŭ*); *f.* vl. < ig. *dhur+(e)s-ti-s,* lautl. und morphol. vgl. o*farstiagiom, trīstis* und zur konkreten Bed. s. *vectis* : *vĕho.* — [Herleitung aus dem Etr. (so M. Leumann ebd. 111) schwebt in der Luft]. Doch s. o*þĕs-ĕlā.*

þur[e]s-o-s „Spindel". — — la. *fūsus,* -ī M., seit Catull., rom. (wohl *ū,* s. Körting s.v.). Zur Sache P.W. II, 2134. *F.* < ig. *dhŭr+(e)s-o-s* = gr. θύρσος „Stab", spez. „Bacchantenstab" : zum *ūs* < *-urs-* s. la. *prōsa* : *prōrsus* und *suāsum* < *ărs(s)-*. — Doch s. o*q*ŏlos.*

þus-kos „dunkelbraun, schwarzgelb". — — la. *fus-cus, -ī,* seit Cic., rom. — S. o*þŭzu̯os.*

þŭzō „wüten, rasen, stürmen". — — la. *fŭro, -ĕre,* seit Enn., nicht rom. (nur *fŭria, fŭror*). Zu *fŭror* zuletzt Schulze Gl. 11, 258. *fŭro* < ig. *dhŭs-ō,* vgl. *gĕro* < ig. *gĕs-o,* zur W. *dheu̯-es-* ~ *dheu̯-ā*-* (s. o*d(h)u̯ēstiā, þu̯ēzāli-, þūmos*) „wirbeln". — — gr. Καλλι-θύεσσᾰ < *dhŭs-ent-iă* als EN. (Bechtel KZ. 44, 356), θυῖαι (= *fŭriae*; < ig. *dhŭs-i̯ă*) = θυστάδες „Bacchae", θύσ-θλον „Bacchantenstab" (Schulze QE. 313), ahd. *tusig* „töricht" ~ got. *diuz* (< ig. *dheu̯s-*) = d. „*Tier*". [Rein lautlich wäre auch Verbindung mit W. *bhur-* ~ *bher-eu̯-* „wallen, wüten" möglich: — — ai. *bhuráti* „zappelt", *bhûrni-* „wild", gr. πορ-φύρω „walle auf, woge", mir. *būr* „zornig", ab. *burja* „Sturmwind", zuletzt Thurneysen Festschr. E. Kuhn (1916), 80f., so jetzt auch Trautmann Wtb. 28].

þŭz-uos < **-ŏu̯os** < **-ĕu̯os** „kohlschwarz, dunkel: finster"; — — la. *furvus, -ī,* seit Lucr., nicht rom. Nach Varro bei Gell. 1, 18, 4 altertümliches Wort = *ater,* vgl. Sen. Contr. 1, 1, 23: *detestabili paricidio f. dies* = *ater; f.* < **fus-uos* ~ *fus-cus,* vgl. *cas-cus* : *casnus* > *cānus* und zum Suffix *fulvus, gilvus, helvus,* vgl. Schulze QE. 62, Brugmann RM. 43, 400 und Maurenbrecher Par. 239. Zur

W. *dheu̯es-*, kurze Stufe *dhŭs-* etwa „Rauch ~ Staub"; semasiol. vgl. v. Ginneken Princ. d. ling. 222. S. o*pūli-*. — — ai. *dhūsara-* (oder *dhū*+*s-ără-* wie gr. κρησέρᾱ „Sieb"; mit analogisch erhaltenem *-s-*: la. *crē-vī* usw.?) „staub-farbig", ags. eng. *dust* „Staub", eng. *dusk* „trübe". Daneben ig. *dhu̯es-* in ai. *dhvaṁsati* „er zerstiebt", *dhvas-mán-* M. „Verdunkelung". Vgl. o*puskos*.

u̯āk(k)ā „Kuh". — — la. *vacca, -ae* F., seit Varro, rom.; *vacca* vl. < **u̯akā*, wie *vitta* < **u̯ītā*, wozu die viel verwendete Gemination in Tiernamen (s. Thurneysen KZ. 30, 488, Meillet MSL. 15, 356, Persson IF. 26, 68) mitgewirkt haben mag. — — ai. *vāśitā* F. (später *vāsitā*, s. Wackernagel Ai. Gr. I 226) „rindernde Kuh", wohl ig. *-tā* ~ *-tēr* Ableit. von der onomatop. W. *u̯a*+*k-* „brüllen" (also „die Brüllende", fast genau zu vergl. mit gr. βύκ-της „blasend" zur onomatopoet. W. *bŭ*+*k-*, s. o*būbōn*, vgl. jetzt auch Fränkel Nom. Ag. I 73f. Richtig also schon Isid. 12, 1, 31: < *boacca* [*b* damals schon *v*] ~ βοάω) in ai. *vāśati* „brüllt, blökt", *vāśrá-* „brüllend, blökend"; (vgl. gr. μηκ-άομαι „blöke", μῡκ-άομαι „brülle"); dazu *vaśā* F. „Kuh" (vl. retrograd gebildetes neues Simplex zur angeblichen V$_{\text{I}}$ddhibildung *vāśitā*). — S. auch o*u̯agīi̯ō*.

u̯ăkerzā „Pfahl". — — la. *văcerra, -ae* F., seit Liv. Andr. (als Schimpfwort: „Klotz", vgl. o*stŏlōn* als „Tölpel", s. Fest. 512L. und *văcerrōsus* bei Suet. Aug. 87, 2), nicht rom.; *v.* < **u̯ăker*+*s-ā*, Erw. einer *s*-Bildung zum *r*-St. (? s. dazu Petersson Heteroklisie 60), vom Typus la. *lixa*. Zu vergl. ist wohl *ăcerra* (: *ăcer* „Ahorn", s. o*ăkers*; vgl. zur Bed. gr. πύξος „Buxusholz" ~ πυξίς „Schachtel [aus Buxusholz]". — — vl. umbr. *vasirslom-e* Name eines Orts in Iguvium (wie la. *Pălatium* ~ *pāla, -us*, s. o*pallā*), s. v. Planta I 492A., Niedermann EI 17. — — vl. ai. *vaṃśá-* M. „Balken, Sparren", mir. *fēice* (< kelt. *u̯ank-iā*) „Oberschwelle"; zum Nasal vgl. ai. *váñcati* „wankt" ~ la. *vac(c)illo* „wanke".

u̯ăkrŏlāi̯ō „wanke". — — la. *văc(c)illo, -āre*, seit Cic. und Lucr., rom. Die erste Silbe bisweilen lang: *vacc-* s. Lucr. 3, 504 (~ 479), Non. 50L., Funck ALL. 4, 236, Skutsch Forsch. 19, Schulze ZGLE. 463A. Über die Verba auf *-illāre* s. Funck a.a.O. Zur W. *u̯ak-* (neben W. *ank-* ds. s. Güntert Reimwortb. 202) „biegen, krümmen", s. o*-u̯ăksos*. Liegt **u̯ăk-ro-* zugrunde, *v.* < it. *u̯akrŏlāi̯ō*? — Daneben mit ig. *-g-* o*uăgos*, s. d.

-u̯ăk-so-s (~ u̯ăk[e]s-o-s) „gewölbt, sich wölbend". — — la. *-vexus* : *con-v.*, seit Cic., nicht rom.; auch *dē-, sub-vexus*. Verw. mit o*u̯ăkrŏlāi̯ō* „wanke", *u̯ăkĕu̯os* „leer", mit denen ndl. *wippen* „schaukeln" : fläm. *wepil* „leer" (van Wijk IF. 35, 268) zu ver-

gleichen ist: W. *u̯ak-* „biegen, drehen“. Über diese *so*-Bildungen Brugmann BSG. 1899, 215, Solmsen Btr. 232, Herbig Gl. 9, 104ff. — — ai. *váñcati* „geht krumm, wankt“, *vaṅku-* „krumm gehend“, *vak-rá-* „gebogen“, vl. *vakṣas-* N. „Brust“ (Petersson KZ. 47, 248), *vacyáte* „schwingt sich“, kymr. *gwaeth* „schlechter“, got. *un-wāhs* „untadelhaft“, ags. *wōh* „krumm, verkehrt“, an. *vangr* „falsch“ (vgl. gr. σκολιαὶ δίκαι), vl. got. *waggs* „Paradies, Wiese“, an. *vangr* „Aue“, ahd. *wanga* „Wange“ (s. la. *campus* : κάμπτω; vgl. W. Braune PBB. 40, 434), vl. ab. *pa-(v)ǫkŭ* „Spinne“ (AslPh. 36, 150). Zuletzt Persson Btr. 207.

(gᵘĕrŭ) + u̯aktom „Brachacker“. — — la. *vervactum, -ī* N., seit Cato (Agr. 27), Varro (RR. 1, 44, 2), nicht rom. Daneben, offenbar erst aus *vervactum* (falsch) abgeleitet *vervăgo, -ēgī, -āctum, -ĕre* „brachen“ Colum., Plin. N.H. 18, § 176. Zur Sache Olck P.W. I, 280, 54, Blümner Privatalt. 567, 8. Man hat nur mit *vervactum* und *Vervactor* (Fab. Pictor, s. Wissowa Rel.² 25) zu rechnen (so jetzt auch Charpentier Gl. 9, 46ff.). Wie d. *Brache,* ndl. *braak* : *brechen,* ndl. *breken,* so hier Kompositum: **u̯ĕrᵘ̯* + *uak-tom,* aus o*gᵘĕrŭ* (s. u.) + W. *u̯ăg-,* wohl < *u̯əg-* (~ *u̯rēg-,* kurze Stufe *u̯rəg,* in gr. (ϝ)ῥήγνῡμι, ndl. *wrak* „brüchig, morsch; Wrack“), s. gr. (ϝ)ᾶγνῡμι „breche“, ἀγή „Bruchstück“, an. *vǫk* „Loch im Eis“, ndl. *wak* ds., norw. (dial.) *is-vekkja* „Eis-bruch“ (trotz Falk-Torp.-D. 1339). — *Veru* war wohl der Name des alten primitiven Hakenpflugs vgl. dazu die Betrachtungen von Meringer IF. 16, 186f.; 17, 129—132; 18, 253f., E. Hahn, Von der Hacke zum Pflug, bes. 68f., s. ai. *lāṅgala-* M. „Pflug“ : gr. λόγχη „Speer“ (la. *lancea*). Der Göttername *Vervactor* macht hohes Alter der Vorstellung wahrscheinlich.

u̯ad-s „Bürge“. — — la. *vas, vădis* M., seit XII tab. (I, 10, auch *subvădes,* s. Gell. 16, 10, 8), Pl., nicht rom. — Hierher *praes, praedis* „Bürge“, ältere Form au) Inschr. *praevides* P. (s. auch Niedermann I.Anz. 29, 35) s. Pl. Men. 593 ~ Pers. 289 und dazu Partsch Herm. 45, 603, vgl. noch Varro LL. 5, 40; 6, 74. Zu diesen Wörtern abschließend Skutsch Gl. 2, 391 A.; 3, 249. La. *ă* < ig. *e̯,* s. u.? — — got. *wadi* „Handgeld“, li. *vaduóti* „ein Pfand einlösen“, čech. *vadlja* „Wette“. Vl. urspr. zur W. *u̯ed(h)-* „binden“ (s. la. *obligāre*), s. dazu Meringer IF. 16, 178f.; 17, 142, H. Möller S. u. I. 161 (??) [S. o-*u̯enbō*?]

u̯āgī̯ō „wimmere, schreie laut : töne“; **u̯āgĕlā̆ō** ds. — — la. *vāgio, -īre,* seit Pl. Poen. 31 *haedi obvagiant,* Enn. ann. 531 V.²: *clamor . . . per aethera vagit,* rom. („quäken“). Daneben Ableit. mittels *-ŭlāre* (s. Samuelsson Gl. 6, 245) *obvāgŭlare* in XII tab. (II, 3)

s. Fest. 262 und 514L.; zur Bed. s. Usener RM. 56, 23. — Zur onomatopoet. (s. schon Gell. 16, 17, 2; vgl. auch Varro LL. 7, 104?) W. *u̯ă+g(h)-* „schreien, brüllen“ (neben W. *u̯ā+k̂-*, s. ○ *u̯ā(k)kā*). — — ai. *vagnú-* M. „Ton, Ruf“, gr. dor. (ϝ)ἀχά „Schall“, (ϝ)ἰ(ϝ)άχω „schreie, rufe“, li. *vógrauti* „wimmern, schreien“ von kleinen Kindern; mit *s*-Prothese vgl. got. *ga-swogjan* „seufzen“, d. *schwōgen* „klagen“, li. *svagėti* „tönen“(?) S. ○ *u̯ai*.

u̯āgīnā „Schwertscheide“. — — la. *vāgīna, -ae* F., seit Pl., rom. — Zum Suffix vgl. *cărīna, cortīna, răpīna, sāgīna*. — — vl. mir. *iarfaigid* „Beschützung“, li. *vóžti* „über etwas decken, überstülpen“. Zuletzt Petersson Heteroklisie 234: ohne verwendbares Neues.

u̯ăgos „umherschweifend“; **u̯ăgā̯ō** „schweife umher“. — — la. *vāgus, -ī*, seit Naev., rom. („unstet“). Daneben *vāgor, -ārī* (auch *vāgo, -āre* s. Non. 749L.), seit Pl., nicht rom. Zur W. *u̯ag-* (~ *u̯ak-* in ○ *u̯ăkrolā̯ō, u̯ŏkĕu̯os* s. d.), wrsch. aber mit la. usw. *ă* < ig. *ē* zur W. *u̯e⟨n⟩g-* (s. Uhlenbeck PBB. 27, 135) „abbiegen, wanken“. Für Verbindung auch mit *văco* spricht Enn. sc. 185 V.[2] (s. Non. 749L.): *constitit, credo, Scamander; arbores vento vagant* (mit durch das Lemma festem *-g-*): die Bed. also „umherschweifen > los, frei sein > frei sein von: ledig, leer sein“, s. ○ *u̯ŏkā̯ō*. — — ai. *váṅgati* „hinkt“, vl. gr. (ϝ)ἄγνυμι „breche“ (wenn < „biege“), alb. *vangu*, geg. *véngɛrɛ* „Radkranz, Felge“, geg. *vangóš* „schielend“, geg. *vą̄ð* „Ohrring, Hürde“ (s. auch Jokl SB.Wien 168, 94), air. *fān* „schräg“ (< kelt. *u̯ag-no-*), an. *vakka* „umherschweifen“, ahd. *wankōn* „wanken“, li. *véngiu* „meide“, *vìngis* „Krümmung“, li. *vagiù* (Inf. *võgti*) „stehle“.

u̯ai „weh“. — — la. *vae* Ausruf des Schmerzes, seit Pl. oft, rom. Naturlaut, in verschiedenen Sprachen. — — ai. *uvé* Ausruf bei körperlicher Züchtigung, av. *avōi* „weh!“, kymr. *gwae* ds., got. *wai* ds., vgl. *wai-dedja* „Übeltäter“, le. *wai* „weh“, *waidēt* „wehklagen“. Mehr bei Persson Btr. 537f.

u̯ălĕ̯ō „bin stark, vermag“. — — la. *vălĕo, -uī, -ēre*, seit Naev., rom. — — päl. *Ualesies* „Valerius“. It. *u̯al-* wohl = ig. *u̯̥l-* zur W. *u̯el-* „ziehen : nehmen; vor-ziehen, wählen ~ wollen“, s. ○ *u̯alēmos, u̯elō*; vgl. zur Semasiol. la. *ĕmo*, got. *niman* „nehmen, kaufen“ ~ gr. νέμω „verteile, verwalte, beherrsche“. — — tochar. A *walo*, B *wäl*, neben *lānt* „König“ (Lidén Festschr. E. Kuhn 142), gr. (ϝ)άλίσκομαι „werde genommen“ (Meillet MSL. 8, 290), air. *flaith* „Herrschaft“, kymr. *gwlad* ds., got. *waldan* „walten“, li. *pa-vilsti* „ererben“, *pa-vildėti* „besitzen“, *valdýti* „regieren“, ab. *vladǫ, vlasti* „herrschen“. S. KGr. I 157, v. d. Osten-Sacken IF. 33, 264.

u̯álemos „beste (Birne)“. — — la. *vŏlēmum, -ī* N. eine Art großer Birnen, seit Cato Agr. 7, 3: *pira volaema,* nicht rom. Wohl als „beste Birnen“ benannt (s. dazu auch Niedermann IAnz. 29, 37) < it. *u̯alēmo-* (zum *ŏ* ~ *ă* vgl. O *u̯ŏkāi̯ō*), mit volksetymol. Umdeutung nach *vŏla* „Hand“, vgl. ndl. *hand-appel, hand-peer*? S. Serv. G. 2, 88: *volema autem Gallica lingua bona et grandia dicuntur* (werden hier mit Galliern die nordlichen Itali bezeichnet? s. Bücheler RM. 33, 12). — Zur Sippe von C *u̯ălēi̯ō, u̯ĕlō.* — — osk. *ualaemom* „optimum“, Valaimas EN. „Volaemae“. Im La. bei Verg. auch *volaemum.* Morphol. vgl. *opīmus*? *-ēmo-* könnte Analogie nach *extrēmus, postrēmus* sein; *-ai-mo-* ist unklar (vgl. gr. αι-τατος und dgl.?).

u̯algos „krummbeinig“. — — la. *valgus, -ī, „qui diversas suras habeant“* nach Opillus Aurelius bei Fest. 514L., s. Paul. 515L. geg. *vārus,* seit Pl. (Mil. 94, fr. 116L.), rom. (Zu einer synonymen W. O *u̯āros*). — Zur W. *u̯el* + *g-* „biegen“, Erw. von *u̯el-* „biegen ~ drehen“ s. O *u̯alnis, u̯elu̯ō,* s. auch Persson Btr. 543f., 934. Vgl. Non. 36L.: *valgum est proprie intortum.* [Ob *u̯elg-* ~ *lüg-* in gr. λυγίζω „biege“, λύγος „Gerte“ wechselt, so v. Bradke ZDMG. 40, 352, ist nicht sicher]. — — ai. *válgati* „hüpft, springt“; *sam-valgati* „setzt in rollende Bewegung“, ahd. *walkan* „walken“, an. *valka* „von Ort zu Ort treiben“, le. *walgs* „Strick, Schnur“ (vgl. gr. στρόφος „Schnur, Band“ : στρέφω).

(gu̯alnĕi̯ō >) u̯allĕi̯ō s. u. — — la. Paul. 519L.: *vallesit perierit,* wohl Bildung wie *prohibessit,* also „Fut. Ex.“ = Part. Präs. + Opt. *sĭm* usw. Wohl < it. *g*ʷ*aln-ĕi̯ō,* Denominativ von ig. *g*ᵉ*l-no-s* zur W. *gel-* „sterben ~ leiden“ (s. zur W. Zubáty AslPh. 16, 425): — — air. *at-bail* „stirbt“, ags. *cwelan* „sterben“, ahd. *quelan* „Schmerz leiden“, *quāla* „Qual“, ndl. *kwaal* „tötliche Krankheit“, apr. *gallan* „Tod“, li. *gēlia* „es schmerzt“, *gālas* „Ende“, ab. *žalĭ* „Schmerz, Leid; Grabmal“ (s. Meillet Ét. 265).

u̯al-ni-s > **u̯alli-s** „Einbiegung ~ Tal“. — — la. *vallēs* oder *-is, -is* F. „Tal“, seit Cic., rom. Deminutiv *vallēcŭla* bei Paul. 37L. Urspr. „Einbiegung“, vgl. das Komp. *con-vallis* „Talkessel“ und O *ankros. v.* < O *u̯al-ni-* (s. Solmsen KZ. 38, 437 und das sinnverwandte *collis* < O *kol-ni-s*) < ig. *u̯*ᵉ*l* + *ni-* zur W. *u̯el-* „drehen ~ biegen“. S. O *u̯alnos, u̯elu̯ō*: — — ai. *vāṇá-* M., *váṇī* F. „Rohr, Stab“ (mit *-ṇ-* < *-ln-*, s. zuletzt Petersson KZ. 47, 271), unsicher arm. *lamb* (*i*-St.) „Ring, Kreis“ (< ig. *u̯lon* + *bho-*? s. Petersson ebd.), mit *a*-Prothese gr. αὐλών „Tal“ : αὐλός „Rohr“, ϝᾶλις = Elis, an. *valr* „rund“, *vǫlr* „runder Stab“, li. *ap-valùs* „rund“.

u̯alnos > u̯allos „Pfahl, Pallisade“ (als *„veretrum“* Lucil. 1317). — — la. *vallus, -ī* M., seit Cato (Agr. 14, 4), nicht rom. Daneben wohl als neugebildeter Singularis zum Kollektivum **u̯allā vallum* „Verpfählung, Verschanzung, Wall“, seit Cato fr. p. 35, 13 J., rom. (Schulze KZ. 46, 189 hält *vallum* S. für das alte Kollektivum, s. Gr.[3] II, 1, 648, Gl. 13, 231, doch s. Meillet De quelques innov. 15). *V.* < O *u̯al-no-s* < ig. *u̯el*+*no-* zur W. *u̯el-* „drehen, runden, biegen ~ umhüllen“, s. O *u̯alnis, u̯elu̯ō*. Die urspr. Bed. muß dann wohl „gerundeter = runder (Pfahl)“ gewesen sein, nicht „kreisförmige Befestigung“ (so Ehrlich Unters. 147). — — ai. *varaṇá-* M. „Wall, Damm“ ~ av. *varəna-* „Umhüllung, Bedeckung“, zu ai. *vṛṇóti* „verhüllt, umringt“, *vāṇī-* „Rohr“ (s. O *u̯alnis*), gr. Hes. **γάλλοι** (γ = ϝ) = **ἦλος** „Nagel“, got. *walus* „Stab“, le. *walnis* „vallum“.

u̯aluā „Türflügel, Doppeltüre“. — — la. *valvae, -ārum* F., seit Cic., nicht rom. Zur Bed. Serv. in Aen. 1, 449 nach Varro. Mit *a* < ig. *e* (s. O *u̯alnis, u̯alnos*) ist *u̯.* < ig. *u̯el-u̯-ā* zu O *u̯elu̯ō* „drehe“ zu stellen (zum Lautl. Solmsen KZ. 37, 16; 38, 447; vgl. O *ău̯ĕlos, sĕu̯la*) als „Flügel : die beiden sich öffnenden und wieder schließenden (Insekten)flügel der Wohnung“ vgl. *valvŏlae* „Schoten der Hülsenfrüchte“, Fest. 514 L.: *valvoli fabae folliculi appellate sunt.* Zur Bed. s. *invŏlūcrum* „Hülle, Futteral“. — S. O *u̯elu̯ō*.

u̯annos „Getreideschwinge“. — — la. *vannus, -ī* M., seit Verg., rom. Deminutiv *vallus, -ī* Varro RR. 1, 52, 2, *vallum* LL. 5, 138. — Daneben *vanno, -ĕre* Lucil. 278, 330. — *V.* < it. *u̯atnos* (s. O *atnos*) < ig. *u̯et-no-s* zur W. [a]*u̯ē-* „wehen“, s. O *u̯ēntos* und bes. *ventĭlāre* (Varro LL. 5, 138), ndl. *waaier* „Auslesemaschine im Getreidehandel“. S. zuletzt Persson Btr. 9, Solmsen Charist. Korsch 171 ff.; die verw. Sprachen empfehlen aber eine Grf. ig. *u̯en-no-s,* der vl. auch la. *ventus* näher steht, mehr. — — (vgl.) gr. **αἴνω** „wanne“ (< ig. *u̯en-i̯ō*) wie **φαίνω** < ig. *bhen-i̯ō* zur W. *bhē-* „scheinen“, got. *dis-winþjan* „auseinander werfen“, *winþi-skauro* „Worfschaufel“, ahd. *wintōn* „worfeln“, s. auch li. *vėtyti* „worfeln“, nslov. *vêvnica* „Worfschaufel“, *vêjati* „wehen ~ worfeln“ (s. Solmsen Unters. 280).

u̯āpĕlāi̯ō „geprügelt werden“. — — la. *vāpŭlō, -āre,* seit Pl., rom. Die urspr. Bed. war wohl: „schreien“, s. E. Thomas Stud. (1912), 37 A., Persson Btr. 494; *v.* wohl Denominativ von einem it. *u̯āp-ĕlo-s,* vgl. O *grăkĕlos,* zur W. *u̯ā*+*p/b-,* verwandt mit la. *u̯āgi*[1]*ō, u̯āgelāi̯ō,* s. O *u̯ai.* Vgl. Fest. 512 L. s.v. *vapula Papiria* und den euphemistischen Gebrauch im Gr. von **κλαίειν, οἰμώζειν**. — — got. *wopjan* „schreien“ (ig. *b*), ahd. *wuoffan* „wehklagen“, li. *vapėti*

„schwatzen“, le. *wābīt* „vor Gericht fordern“ (mit ig. *b*), ab. *vŭpiti*(?) „rufen“, *vabiti* „herbeirufen“ (mit ig. *b*).

u̯ap(p)ōn etwa „Lichtmotte“. — — la. *vappo, -ōnis* M., *est animal volans quod vulgo animas vocant,* seit Lucil. 1358 (s. Marx ad loc.), nicht rom.; *vapp-* wohl mit der Gemination in Tiernamen (s. O*u̯ā(k)-kā*) zur W. *u̯ep/bh-* [< *k*ep/bh-*, s. O ^{k}*u̯ăp-ōs*?] „sich unstet bewegen, qualmen, wirbeln“ (vgl. O*pūmos*). — — gr. ἠπίαλος „Lichtmotte, Druckgeist (Seelenschmetterling), Fieber“, ἠπιόλης : ὁ περὶ τὸν λύχνον πετόμενος, Hes. ἠπιόλιον· ῥιγοπυρέτιον und mit ig. *bh* an. *vāfa* „baumeln, schweben“, *vafra* „sich unstet hin und her bewegen“. Sachlich s. zuletzt Immisch Gl. 6, 193, Güntert Kalypso 226.

u̯ăros „Knöspchen, Finne“; **u̯ărĭk-s** „Krampfader“. — — la. *vărus, -ī* M., seit Plin., rom.; *vărŭlus* „Gerstenkorn“ am Auge. Hierher wohl auch *vărix, -ĭcis,* seit Varro, rom., vgl. *vărĭcōsus* Lucil. 801. Vgl. Non. 38 L.: verbindet es mit *vārus : venae in suris inflexae vel obtortae,* s. auch Ps. Acro in Sat. 2, 3, 56. Wohl zu O*u̯āros,* vgl. *uăzios* (s. Holthausen IF. 25, 149) s. d.: *a* < ig. *-ə-* (oder < ig. *e*? s. u.). — — li. *vìras* „Finne“ ist nicht von la. *vărus* zu trennen, weist aber bestimmt auf ig. *u̯e-* oder *u̯er-*, also auf eine kurzvokalische W. (s. Meillet MSL. 8, 279, Güntert Abl. 67, 127), gehört somit zu einer nur entfernt verw. W. *u̯er-* („sich erheben“ in O*u̯erzouka* s. d.; und got. *wairilo* „Lippe“?, so Wood MLN. 29, 72).

u̯ā-ro-s „gebogen“. — — la. *vārus, -ī* „auseinandergehend; (spez.) dachsbeinig“, seit Pl. (Merc. 639), nicht rom. Zur Bed. vgl. Varro RR. 2, 9, 4, Non. 38 L. *obtortis plantis,* Gloss. *genibus iunctis*; übertr. „abweichend : entgegengesetzt“ s. Hor. Sat. 2, 3, 56. — — dial.?: hierzu wohl EN. *Varro* (mit der Gemination der EN., s. SchulzeZGLE. 520). Merkwürdig ist Serv. Dan. Aen. 11, 743: *in Illyrico hostem Varronem nomine.* — Zur W. *u̯ā-* „auseinandergehen ~ schief werden“ s. O*u̯ăkrŏlāi̯ō, u̯āl̥pō, u̯ăgos, u̯ăzios*: zu dieser W. jetzt auch Persson Btr. 496. — — vl. ai. *ūrú-* „Schenkel“ (wenn *ū-ru-*, mit *ū* als kurze Stufe zur W. *u̯ā-*, vgl. ahd. *wado* „Wade“, s. u. [ir. *fiar* „schief“, kymr. *gwyr* „crooked“ nicht — mit Stern Vollm. Jhrb. f. rom. Phil. 4, 58 — hierher, denn < ig. *u̯eiro-* s. auch Pedersen KGr. I, 59, also zur W. *u̯ēi̯* ~ *u̯ei̯* + *ā*^{x}- „flechten (s. O*u̯iēi̯ō, u̯ītā*) drehen (~ auseinandergehen lassen“??) s. ai. *vátavē* „weben“, gr. ἧτριον „Gewebe“, li. *vóras* „Spinne“ (oder dies zur W. *u̯er-* „drehen“ s. O*u̯erto*?)]. — Hierher: *obvāro, -āre consiliis* Enn. sc. 4 „sich hindernd entgegenstellen“, *vāro, -āre* „übermessen“, *vāra, -ae* F. „gabelförmige Stange“, *vārĭcus, -ī* „sperrbeinig“, *vārĭco, -āre* „die

Füße auseinandersperren", vgl. *prae-vāricāre, -ārī* „in die Quere gehen; einen Prozeß unredlich führen".

u̯ăstos? „weit, ungeheuer, ungebildet". — — la. *vastus, -i,* seit Enn., rom. Nach Thurneysen KZ. 32, 571 von o*u̯āstos* „(beraubt) einsam" verschieden, was aber durchaus nicht sicher ist: vgl. Cic. de Or. 1, § 115: *vasti atque agrestis,* wo *v.* = *incultus* ist; *u̯.* < ig. *u̯os-to-s,* vl. < **u̯ŏt[e]s-to-s,* vgl. zum Vokalismus Pedersen KZ. 38, 417. — — ir. *fot* „Länge", *fota* „lang", unsicher s. auch KGr. I, 32, vl. auch *fotha* „Grundlage, Basis" (unrichtig dann darüber Vendryès ZcPh. 9, 290); semasiol. vgl. la. *fundus : prŏfundus.*

u̯āstos „verlassen, öde". — — la. *vāstus, -i,* seit Enn. sc. 233 V.[a] *abs te viduae et v-ae virgines sunt,* nicht rom.; vgl. Cato (Agr. 141, 2 im alten Gebet): .... *viduertatem vastitudinemque".* — Zur W. [e]*u̯ā-*, s. o*u̯āznos,* also *-to-*Ableit. vom *s*-St.; zum Typus vgl. la. *fastus : fas,* < ig. *bhā+s-.* — — air. *fāss* „leer", ahd. *wuosti* „wüst, öde", d. *Wüste.* S. H. Möller Vgl. Wtb. 258.

u̯ātēs „Weissager, Sänger". — — la. *vātēs, -is* M., seit Enn., nicht rom. — Ob kelt. Lw. (s. Gl. 2, 56)?: sehr unsicher, denn Enn. weist nicht viel Norditalisches auf. Zur W. *u̯ă+t-* „(angehaucht, besessen, aufgeregt sein", s. dazu Schulze QE. 313 A., Fränkel Nom. Ag. II 194 A., bes. zur Semasiol. Meringer W. u. S. 7, 64; vl. zur W. *u̯ē-* „wehen, blasen, hauchen" (s. o*u̯annos, u̯ēntos*), vgl. W. *dheu̯+ā*[x]- in gr. θεός, θῦμός ~ o*bhūmos* (s. d.). — — air. *faith* „Dichter", gall. οὐάτεις NP. „Weissager" (Strabo IV, 4, 4), got. *wops* „wütend", ahd. *wuot* „Wut", ags. *wōþ* „Gesang, Stimme"; mit kurzem Vokal ai. *apa-vatati* „er versteht"; verw. ist wohl, zur W. [a]*u̯ăt-* li. *jaučiù* „fühle" (zuletzt Meillet BSL. 23, 77).

u̯ă-to-s, u̯ă-tes- „gebogen". — — la. *vātius, -i* „einwärtsgebogen, krumm", seit Varro RR. 2, 9, 4, nicht rom.; *vātāx, -ācis* „krumme, schiefe Füße habend" Lucil. 801; *vascus, -i* „quer, schief" (< **u̯ăt[e]s-ko-,* Ableit. eines *s*-St., wie *prīs-cus*; zum *-tes*-Suffix s. o*k̑tos, pektos*; EN. *Vātīnius* ist unsicher. — — dial.: vl. hierher umbr. vatuva, *uatuo* „exta", wenn „Schenkelstücke", vgl. gr. μηρίον „Schenkelstück", μηρός „Schenkel". — — ahd. *wado* „Wade" (s. Lidén KZ. 41, 396).

u̯ăts(-o)- „Gefäß". — — la. *vās, vāsis* N., seit Enn., rom. Bei Pl. (Merc. 781 Ambr.) noch *vassa* (Lindsay LL. 112); über *vāsum* und andere Formen s. Heraeus Spr. d. Petron. 42 f. — Wohl hierher *vātillum, -ī* N. „Schaufel; Hafen; Pfanne", seit Varro RR. 3, 6, 5 (im Suffix durch *cātillum, -us* „Schüsselchen", *pōcillum* „kleiner Becher" beeinflußt; oder Deminutiv eines **u̯ăt-ĕlom*?); *vās*

~ *vāso-* dann < **u̯ă-tes,* bzw. **u̯ă-t[e]s-o-,* gebildet (s. la. *văscus* s.v. o *u̯ătos* und *seksos*) oder, weil die *-tes*-Bildungen Vollstufe zeigen (s. Gr.[3] II, 1, 527) wohl besser **u̯ā-t[e]s-o,* wie ai. *vatsá-* M. „Jahr" < ig. *u̯ĕ-t[e]s-o-* (s. o *u̯ĕtos*); und wohl zur W. *u̯ā-* „auseinanderbiegen" s. o *u̯āþō, u̯āros*; mit semasiol. Parallelen jetzt auch Petersson IF. 24, 255, Brugmann IF. 38, 142, s. z. B. κύπελλον „Becher" ~ κῦφός „gebeugt". [Vl. ist die Entwicklung aber ausgegangen von der (verw.?) — s. o *mĕtō* und *u̯ĕtos* — W. *u̯et-* „(sich biegen, wölben : umhüllen >?) fassen; (geistig :) begreifen" in ai. ved. *ápi-vatati* „nimmt in sich auf", av. *aⁱpi-vat-* „verstehen"; so Brugmann IF. 38, 143 mit Parallelen, s. auch d. *Faß : fassen.*] — — umbr. vasus „vasibus" Abl.P., *uaso* AP.; umbr. veskla *„vascula"* (s. dazu Cato Agr. 111) nicht hierher, wegen des unerklärbaren *-ĕ-* statt *-ă-*. Falls vatuva, *uatuo* „Pfanne" bedeutet (so Bücheler Umbr. 63), könnte es hierher gehören (zum Suffix *-uo-* Buck Gr. 189): sehr unsicher; s. o *u̯ătos.*

u̯āþō „gehe"; **u̯ăþom** s. u. — — la. *vādo, vāsī, vāsum, -ĕre,* seit Enn., rom. — Daneben *vădum, -ī* N. „(Gang, πόρος): gehbare, untiefe Stelle im Wasser, Furt", seit Pl. (Rud. 170), rom. — Zur W. *u̯ā+dh-,* mit kurzer Stufe *u̯ədh-* in la. *vădum.* — S. o *u̯āros, u̯ăzios.* — — arm. *gam* „gehe" (Pedersen KZ. 39, 362), vl. air. *rofadatar* „sie sind weggegangen" (Thurneysen Hdb. § 200 und 691), sehr unsicher *do-coid* „er ist gegangen" (KGr. I, 421, II, 648), ahd. *watan,* ndl. *waden* „waten".

u̯ăþros „schlau, verschmitzt". — — la. *văfer, frī,* seit Pompon. (Non. 29 L.): *tergum varium, linguam vafram,* nicht rom. Zur Bed. vgl. Sen. Apocol. 6, 1. Dial. (vl. Wort der Atellanen und so in Rom eingedrungen, s. Niedermann BB. 25, 88) statt la. **văber,* < o *u̯ăþros* < ig. *u̯ăs-ro-s* ~ *vărius* < ig. *u̯ăs-io-s.* So auch schon Havet MSL. 3, 416, s. auch Ernout 242. Die stadtrömische Form in Gloss. IV, 188, 15 *vafrum (vel : vabrum) varium, multiformem;* oft also zusammen mit *vărius* gebraucht. Semasiol. vgl. ποικίλος „schlau". — S. o *u̯ăzios.*

(u̯ăs-ios >) u̯ăzios „bunt, scheckig". — — la. *vărius, -ī* „gefleckt", seit Enn., rom. Zur (urspr.?) Bed. „bunt" s. Cato Agr. 38, 2 *v. lăpis,* Pl. Mil. 216: *v. virgis,* Poen. 26: *varientur virgis et loris,* Ps. 145, Ps. Verg. Copa 28 *varia lacerta.* Wohl verw. mit *văfer* < ig. *u̯as-ro-s,* so *vărius* < ig. *u̯ăs-io-s*: zugrunde liegt ein Nomen: **u̯ă+s-,* wie in *ne-fārius, ne-fāstus* ein Nomen ig. *bhā+s-.* Wohl zur W. *u̯ā-* „auseinander gehen : abweichen", s. o *u̯āþō*; vgl. o *u̯āros* „auseinander gebogen", o *u̯ătos* „einwärts gebogen"; la. *ă* dann

< ig. *ə*. Vgl. für die Sinnverwandtschaft von *v.* und *vārus* Hor. Sat. 2, 3, 56, Pers. 6, 18, auch von Persson Btr. 496 erwähnt.

u̯ā(z)nos „leer; eitel". — — la. *vānus, -ī*, seit Enn., rom. Wohl < *u̯ā*+*no-s* zur W. *eu̯ā-* (~ *eu*+*ā-*?) „sich trennen von, entbehren", vgl. über die Sippe Horton-Smith BB. 22, 189. Zur selben W. *u̯ā*+*s-* O*u̯āstos* „einsam, öde : verlassen", s. Sen. d. clem. 1, 6, 1: *quanta solitudo ae vastitas futura sit*, so daß *vānus* auch < **u̯ā*+*s-no-s* sein könnte; hierher auch Lib. Gloss. *vascum inanem, nugatorium* (s. auch MSL. 4, 87). [Mit O*u̯ŏkai̯ō, u̯ăkrŏlai̯ō* besteht nur entfernter Zusammenhang]. — Zum Ablaut: *eu-, ū-, u̯ə-* zuletzt Persson Btr. 652, 692. — — ai. *ūná-* „ermangelnd" (s. Wackernagel Ai.Gr. I 86), arm. *unaim* „leer", gr. εὖνις „ermangelnd, beraubt", nir. *fánach* „frei, müßig", mir. *fann* „schwach" (KGr. I 178. 181), got. *wans* „ermangelnd", vl. an. *uandr* „schwierig" (s. KGr. a.a.O.).

uksōr? „Gattin". — — la. *uxor, -ōris* F., seit Naev., rom. Über eine angebliche ältere Form *voxor* s. BB. 14, 95; 27, 215, Koch Jahrb. f. Philol. 101, 223. Zur Bed. im Alt-latein. Köhm A.la.Forsch. 83, 189. — — osk. usurs wohl „uxores", päl. *usur* „uxor"; fal.-la. *uxo*. — Wohl verwandt mit *sŏror* < **su̯e-sōr* (s. d.) und vl. altes Kompositum von ig. *ugh-* zur W. *u̯eĝh-* „nach Hause führen" (s. O*u̯ĕχō*) oder zur W. *u̯eg-* (~ *u̯eg-* „befeuchten, befruchten" s. O*ou̯gʷĭdos*)+*sŏr* „männliches Tier?" zur W. *ser-* „fließen lassen" in ai. *sísarti* „fließt, eilt", gr. ὀρός „Molke", O*sĕrom* ds. (~ „Samen, Sperma"?). — — vl. arm. *am-usin* (< ig. *s*$_0$*m*+*ouĝ-*) „Gatte, -in" (Meillet MSL. 9, 50), li. *uóšvis* „Vater der Frau" (< ig. *ou̯eĝ*+*s-u̯* > *ōuks-u̯-*? zuerst über dieses Wort Bally MSL. 12, 325). Vgl. zum Ganzen Muller Woordverkl. 218f.

ŭdĕros „Bauch; Mutterleib, Gebärmutter". — — la. *ŭtĕrus, -ī* M., seit Pl. (Aul. 691 N.), nicht rom. Wohl zu ig. *u̯ed-* „Wasser" (s. O*unda, ŭdris*), urspr. also *ŭd-ĕro-* „Wassersack", > it. *udro-* > **utro-* > **ŭter* (wie **taid-ro-* > *taeter*), wovon eine doppelte Streckform(?) — zur Trennung von *ŭter*? — zu *uterus* führte. Zum Semasiol. vgl. Persson Btr. 109, 3. — — ai. *udára-* N. „Bauch", gr. Hes. ὄδερος· γαστήρ, apr. *weders* „Bauch", le. *wēdars* ds., ab. *vědro* „Eimer".

ŭdris „(Wasser)schlauch". — — la. *ŭter, ŭtris* M., seit Lucil. 1104 (N.), rom.; zur Quantität des *ŭ* Heraeus ALL. 15, 599. — Wohl < **udr-ĭ-s* zur ig. *ŭd(*^{e}*/*$_0$*)r/n-* „Wasser" (s. O*unda*); zum Lautl. vgl. O*taidros, trīstis*; zur Sache zuletzt Meringer W. u. S. 7, 2.

-u̯ĕ „oder". — — la. *-ve*, enklitisch verwendet seit XII tab.

(X 7), Enn., nicht rom. Als Monosyllabum neben ig. *u̯ĕ* auch *u̯ē* (nach Gauthiot's Theorie), vgl. Hom. (z. B. K 323, 330) μέν in Eiden wie später μήν (dor. μάν Kontaminationsprodukt, × μά, s. aber Wackernagel Gl. 7, 177 A.). — — ai. *vā* „oder" enklitisch verwendet, ved. *va* „wie" (die Begriffe „und", „oder" ~ „wie" stehen einander sehr nahe, vgl. la. *atque, ac*) s. Wackernagel Ai.Gr. I, 60, *i-va* „wie", gr. ἦ-ϝε, ἦε „oder". — Vgl. noch la. *nē-ue, neu* „und (eig. „oder) daß, damit nicht" ~ ai. *ná-vā* „oder nicht". Hierher auch *ceu*, s. O*kei-u̯ĕ*.

u̯ē- (auch **u̯ĕ-**?) „ohne-". — — la. *vē-* auch „male-", seit Liv. Andr. 33 B. (vgl. com. 6) *vē-cors*, Pl. Trin. 826 *vē-sānus*, Lucil. 631 *vēgrandi*, nicht rom. Vgl. Gell. 5, 12, 9 f.; 16, 5, 6 und zur Bed. Fest. 512 L. (das Lemma nach *vae* folgend und in der Mitte von *va-* befindlich), der *malus, male-* umschreibt (s. dazu Reitzenstein Verrian.-Forsch. 69 f.). Die Schreibung *vae-* ist weniger gut beglaubigt und ist durch volksetymol. Verknüpfung mit: *vae!* entstanden. Wohl auf einer Linie mit *ā-mēns, dē-mēns*, zum ig. *^{a}u̯ĕ* (~ *^{a}po* „weg von" in *ā-mēns*) „weg von, herab" (la. *au-* ist wohl mit ig. *apó* verw. s. O*au*). — — dial.: vl. umbr. ven- (vem-, ve-)pe(r)suntra (~ persuntru AS. „figmentum"; dies zu la. [etr. *persōna*?), s. Bücheler Umbr. 74; vgl. auch O*u̯ĕ*+*pūros*. — — ai. *áva* „weg von, herab", gr. Hes. αὐ-χάττειν· ἀναχωρεῖν, ἀναχάζεσθαι, air. *fescor* „Trennung" (~ *scaraim* „trenne", s. Stokes KZ. 41, 385 mit Anm.), *ūa-lib* „ohne Ruhe" (*ūa, ō* < ig. *au̯e*, s. Stokes ebd. 388, IF. 26, 146), akymr. *gui-chir* „effrenus", ahd. *wādal* „arm" (?? Holthausen KZ. 47, 307), le. *au-manis* „un-sinnig, rasend", ab. *u-mrěti* „weg-, absterben". Zu ig. *au̯ĕ* Brugmann IF. 13, 161 ff., Gr.^{2} II, 2, 809, IF. 29, 241, Persson KZ. 48, 134.

u̯ĕχĕmĕnos „(bewegt): heftig, stürmisch, stark". — — la. *vĕhĕmēns, -ntis*, seit Cato (Agr. 157, 2 *brassica v-tissima*), Pl. (s. dazu AJPh. 24, 71), nicht rom. Verstarrtes Part. zu *vĕhī* „sich bewegen, bewogen werden" (s. O*u̯ĕχō*), morphol. wie *clēmēns* (s. O*klḗi̯ĕmĕnos* und Osthoff ALL. 4, 463); Grundformen **klēi̯ĕmĕnos* und **u̯ĕhĕmĕnos*, d. h. *klē-, vē-* mit geschleifter Silbe [~ **álŏmĕnos* > **alŏm[ĕ]nos*, **u̯értŏmĕnos* > **u̯ertŏm[ĕ]nos* in *ălumnus, Vertumnus* mit gestoßener erster Silbe?]. Vgl. *prēndo* < *prĕ-hendo* < O*praí*+*χendō* wie *praeda* < O*praí*+*χēdā*.

u̯ĕχ-iā oder **u̯ei-iā** „Weg". — — la. *via, -ae* F., seit XII tab. (VII, 7 und s. Fest. 508 L.?), seit Naev., rom. Alt ist *viasius* „viarius" (111 v. C.), s. Jordan Krit. Btr. 116. — — osk. viú „via", viam „viam" usw.; umbr. via, vea, *uia* Abl.S.; osk. am-vian-

nud „circuitu“ Varro RR. 1, 2, 14: *rustici .... viam veham appellant* (das *h* kann auf Volksetymol. beruhen). Vl. hierher (s. o*u̯eχō*) Paul. 506 L.: *veia apud Oscos dicebatur plaustrum; inde veiari stipites in plaustro et vectura veiatura.* — Die Verbindung mit o*u̯ĕχō* (s. d.) wird durch das osk. *veia,* das sicher zu *veho* zu stellen ist und durch got. *wigs,* d. *Weg,* li. *vėžė* „Wagengeleise“, zur selben W. *u̯eĝh-* sehr empfohlen. Vl. urit. **u̯ĕχ-ā* „Wagen“ (zum *ĕ* vgl. an. *vegr* „Weg“) neben **u̯ĕχ-iā* „Wagenspur, Weg“ (s. Muller Woordverkl. 42 mit A.)?? — Sonst zur W. *u̯ei-* „streben, schnellen“ zu stellen: ai. *véti* „geht darauf zu“, (ϝ)ῑ̆εμαι „strebe“, Fut. (ϝ)εἶσομαι (s. Bechtel Lexil. 114), οἶμος „Gang, Bahn, Streifen“, auch οἶμος (s. auch Güntert Kalypso 205), air. *fīad* „Wild“, an. *veiðr* „Jagd“, li. *vejù, výti* „nachjagen“, *pa-vijȳs* „eine Strecke Wegs“, ab. *voji* „Krieger“. So zuletzt Persson Btr. 512 f.

u̯ĕχō „bewege“. — — la. *vĕho, vēxī* (*ē* s. Priscian K. II, 466, 16 f., ist alte Dehnstufe: ~ ai. *avāḳsam* „fuhr“, s. Streitberg IF. 3. 392, Meillet Mél. Saussure 95 ff.), *vectum, -ĕre* „(bewegen), führen, fahren, bringen“, seit Liv. Andr., rom. nur in Ableit. Zur Bed. „bewegen“ s. la. *vectis, -is* M. „Hebel“ (eig. „die Bewegung > der Beweger“, vgl. o*u̯estis*), *vĕhes, -is* F. „die Fuhre“, seit Cato und das Frequent. *vexāre.* Ist auch *vegella* Name eines Schiffs verw. (s. Bücheler RM. 59, 323; 60, 319), vgl. *fĭgŭlus* : W. *dheigh-*? — — umbr. -veitu, *-ueitu* (mit ař-, *ars-*) „-vehito“. Vgl. Paul. 506 L.: *veia apud Oscos dicebatur plaustrum; inde veiari stipites in plaustro et vectura veiatura* (wohl < ig. *u̯eĝh-iā,* s. auch Meringer IF. 19, 429). — Zur W. *u̯eĝh-* „bewegen, in Bewegung bringen : fahren, führen“ (neben W. *u̯edh-* „führen“, s. o*u̯estā*). S. o*u̯eχiā*. — — ai. *váhati* „fährt, führt“, gr. ὄχέομαι „fahre“, pamphyl. ϝεχέτω „daß er herbeiführe“, kypr. ἔϝεξε „führte herbei, opferte“, alb. *vjeð* „stehle“ (nicht sicher, vl. zur parallelen W. *u̯edh-* „führen“, s. Pedersen KZ. 36, 335), *urɛ* „Brücke“ (< **uðrā* < **udrā* : W. *u̯ĕĝh-*, s. Jokl SB. Wien 168, 92), air. *fēn* „Wagen“ (< ig. *u̯eĝh-nó-* KGr. I 59, 105), vgl. gall. *co-vinnus* „Streitwagen der Belgen“ (Lucan 1, 426), s. Dottin Lang. gaul. 299, got. *ga-wigan* „bewegen“ intr., *ga-wagjan* „bewegen“ tr., li. *vèžti* „fahren“, ab. *vesti* ds., vl. ab. *vĕža* (< dehnstufigem ig. *u̯ēĝh-iā*) „(bewegliche) Hütte (mit Schlittenkufen“??) s. Meringer IF. 19, 401. 429.

la. *vectus* ~ ai. *ūḍhá-*, li. *vèžtas*; la. *vectis* „Hebel“; *vectio* „das Führen“ ~ ai. *ūḍhi-*, li. *vèžti* Inf., ab. *vesti* ds.

u̯ĕg-ĕi̯ō „bin kräftig, munter“. — — la. *vĕgeo, -ēre,* seit Enn. sc. 367 V.²: *aequora veges* (= *vegetat velerigit* Non.), nicht rom. Da-

neben *vĕgĕtus, -ī* „munter, lebhaft“, seit Cic., rom. (unsicher, s. Rohlfs ZrPh. 40, 343); zum Vokalismus Vendryès Rech. 295. — Zur W. ^{a}*u̯eĝ-* „wachsen ~ wachen“, s. O *augĕi̯ō*. — Daneben: *vĭgeo, -ēre* „kräftig sein“, seit Naev. com. 109, nicht rom. (vgl. O *rĭgĕi̯ō* und s. AJPh. 24, 67 und Döhring Gl. 2, 257); dazu *vĭgĭl, -ĭlis* „wachsam“, seit Cic. (seit Pl. *vĭgĭlia*, seit Cato *vĭgĭlare*), rom. *vĭgĭlāre*. La. *vigil* < *u̯ĕg-ĭlĭs*, wie *ăg-ĭlis, hăb-ĭlis, strĭg-ilis : stringo*. — — ai. *vāja-* M. „Kraft, Schnelligkeit“, ir. *fēr* (< ig. *u̯eg-ro-*) „Gras“ (s. KGr. I 103), kymr. *gwair* „Heu“, vl. mir. *fēil* „Wache, heiliger Abend“, got. *wakan* „wachen“, *-wakjan* „wecken“, mit Dehnstufe *wokains* „das Wachen“, *wokrs* „Zunahme, Gewinn“, d. *Wucher*, vl. auch an. *vaskr* (< ig. *u̯og-sko-s*; s. Osthoff Par. 346) „kühn, tapfer“.

u̯e(g)zlom > **u̯ēlom** s. u. — — la. *vēlum, -ī* N. „Tuch : Segel(tuch), Vorhang“, seit Enn. (*vēlī-vŏlus* und *vēlĭ-vŏlāns nāvis*) und Pl., rom. (Die Bed. „Fahrzeug, Floß“ ist erst sehr spät, s. Pfannenschmid ALL. 4, 413ff.). Deminutiv *vēxillum, -ī* N. „(kleines Tuch) : Fähnlein“ s. dazu Cic. Or. § 153: zum *ē* CIL. XII, 3167 und gr. Schreibungen mit η. Die urspr. Bed. muß „Tuch“ gewesen sein: *v.* < **u̯ĕg[e]s-lo-* zur W. *u̯eg-* „flechten, weben“, vgl. das synonyme Reimwort *tēla* „Tuch“ < **teks-lā* : O *teksō*. — — ai. *vāgurā* „Fangstrick“, air. *figim* „webe“, ahd. *wicchili* „Wickel“; Osthoff Par. 20, KGr. I 98, Persson Btr. 651.

Hierher: *vēles, -ĭtis* M. „leicht bewaffneter Soldat“, seit Enn., nicht rom.; *vēlox, -ōcis* „hurtig, schnell“, seit Enn., nicht rom. Zur Verbindung dieser beiden Wörter s. Lucil. 290 *rorarius veles* ~ 393 *rorarius velox*. *Velites* nach *pĕdes, ĕques* eig. „die Segler, die Ausschwärmenden“; *vēlōx* (vgl. *cĕlōx* „schnell segelndes Schiff“: *cĕler* „schnell“) entweder „wie mit Segeln“ vgl. *atrōx, ferōx* und s. MSL. 8, 256, W. Aly Gl. 5, 69 oder „segel-schnell“, zu O *ōkŭ-* (s. d. vgl. Schulze ZGLE. 331 A.). [Vl. sind aber beide mit O *uēlāi̯ō* (s. d.) verw., zur W. ^{a}*u̯ē-* „wehen“, s. O *u̯ēntos* und Muller Woordverkl. 155f., 221—229.]

u̯eibī + k-s „Strieme, Schwiele“. — — la. *vībix, -īcis* F., seit Cato (Non. 276L.), nicht rom. Zur Quantität der beiden *ī* s. Pers. 4, 48. — Zur W. *s-u̯eĭ̯* + *b-* (s. O *u̯ĭbrāi̯ō*) „drehen, bewegen ~ peitschen“ oder „~ flechten, nähen“; morphol. vgl. *cornīx, rādīx*. — — vl. gr. Hes. ἰβύς· ..... σπυμή und mir. *siabrœ* „böser Geist“ (s. dazu Güntert Kalypso 86), got. *waips* „Kranz“, mhd. *wīfen* „winden“ (s. Wood Cl.Ph. 9, 158), mit *s*-Prothese an. *sveipa* „schleudern, umhüllen“, an. *svipa*, ndl. *zweep* „Peitsche“, ahd. *sweif*

„Kreis, umschließendes Band, Schwanz", le. *wiebjuos* „drehe mich, verziehe das Gesicht" Trautmann ZdW. 7, 268, Wood MLN. 25 (1910), 72ff., *wībele* „Strieme" neben (ohne Labial) le. *wīle* „Saum, Naht, Strieme", li. *vylė* „Schwiele". Vgl. darüber zuletzt Persson Btr. 566.

u̯eik[e]s-lā „Landhaus, Meierei". — — la. *vīlla, -ae* F., seit Cato, rom. Varro RR. 1, 2, 14: *rustici etiam nunc .... appellant .. vellam non villam* (s. auch Ernout 242). Hierher: *vīlĭcus, -ī* M. „Hofmeier, Verwalter", < *u̯eiks+lŏ-k-o-s*, jedenfalls mit demselben *-ko*-Suffix wie in *rūs : rūsticus* (< **rŏu̯es-tĭkos*). *V.* gegenüber *vīcus* „mehrere Häuser" zusammen als Deminutiv < **u̯eik[e]s-lā* zum *s*-St. ig. *u̯eik-es-* neben dem *o*-St. o *u̯oik-o-s*, vgl. got. *weihs*, G. *weihsis* „Flecken", vom Typus des gr. (*ϝ*)εἶδος. Zu diesem Suffix *-s-lā* s. fürs La. Stolz H. G. 506.

(u̯eipes-ā >) u̯eipezā „Natter". — — la. *vīpĕra, -ae* F., seit Cic., rom. — Zur W. *u̯eip-* „zittern ~ sich krümmen, ringeln, schlängeln" (*in spiram tractu se colligit anguis* Verg. G. 2, 154 ~ *vipera* Hor. Ep. 16, 52) parallel mit *u̯eib-* ds. (s. o *u̯ĭbrāi̯ō*); *v.* also < ig. *u̯eipĕs-ā* gebildet wie *arcĕra : arx, arceo, hĕdĕra : prehendo.* [Die Erklärung *v.* < **vīvŏ-pārā* „lebendige Junge zur Welt bringend, s. Plin. 10, 62. 82, ist trotz Solmsen Stud. 119, nur Volksetymologie.] — — an. *veifa* „zittern", got. *bi-waibjan* „umwinden, umkleiden", le. *wiepju* „hülle mich ein", li. *viepiuos* „verziehe das Gesicht" (s. Wood MLN. 25 (1910), 75).

u̯eisko-s (~ **-os**) „Eingeweide". — — la. *vīscus, -ĕris* N. „Eingeweide; Fleisch" (s. Lucil. 474f., Lucr. 1, 837), seit Pl. (Mil. 29, Men. 859), nicht rom.; *i* laut I in den Inschr., s. auch Schulze ZGLE. 444, 8. Gloss.: *loca membrorum vitalia* beruht auf Volksetymol. Hierher (Heraeus Spr. Petrons 41 A.) *vistĭlia* „Eingeweide". — Zur W. *u̯ei+s-* „drehen, winden ~ flechten" (darüber Lidén IF. 18, 494, Jacobsohn Herm. 44, 92 A., Persson Btr. 321); für die Sippe s. o *u̯iēi̯ō*. Semasiol. vgl. d. *Eingeweide*, ndl. *ingewanden* Vl. war, da *-kes*-Stämme im Ig. nicht vorkommen, *v.* urspr. *o*-St. (s. u.) und stellt *-kes-* eine Kontaminationsbildung dar von *-es-* und *-sko*-Stämme. — — vgl. ai. *véṣa-* M. „Kleidung", *vi-véṣṭi* „er ist emsig", *véṣṭate* „windet sich um", *veṣṭáyati* „umwickelt, umkleidet", *veṣṭá-* M. „Schlinge, Binde" mit *t*-Suff., neben *k*-Suff. in *veṣká-* M. „Schlinge zum Erwürgen" (nicht Reimbildung nach Güntert Reimwortb. 67), arm. *gi* (< ig. *u̯ĭso-*) „Wacholder" (s. Lidén a.a.O.), ags. *fald-weoxian* (< **wiscian*) „Hürde aus Ruten flechten", an. *visk* „Bündel Heu oder Stroh", ndl. *stroo-wisch*, ru. *věchá* (< ig. *u̯ois-ā*) „Zweig, zum Bezeichnen des Wegs".

u̯ēlā̆i̯ō „worfele". — — la. *velo, -āre* in Paul. 68L.: *evelatum eventilatum, unde velabra, quibus frumenta ventilantur.* Wohl zu einem **u̯ē-lŏ-* entweder Subst. „Weher" (gebildet wie Paul. 27L.: *agolum pastorale baculum quo pecudes aguntur*) oder Part. „durchgeweht" zur W. ^{a}*u̯ē-* „wehen" (s. o*u̯ēntos*). La. *ventĭlo, -āre* „worfeln" ist wohl eine ähnliche Bildung aus späterer Zeit zu *ventus* (so auch Solmsen Unters. 281). Hierher *vēlābrum, -ī* N. „Worfschaufel" (jünger *ventĭlābrum*), auch als ON. die Senkung am Fuße des Aventins, nicht als „Worfelplatz" (so Solmsen ebd.), sondern, gerade wie *Pălātium* (*pāla* „Schaufel") s. o*palla*, nach seiner Form, die an eine „Worfschaufel" mahnte (s. auch Varro LL. 5, 43). [*vēlātūra, -ae* F. ist nachdrücklich von Varro ebd. und RR. 1, 2, 14 als *„vectūra"* bezeugt: wohl kaum Phantasiegebilde des Antiquars! Aber zu o*u̯ĕχō* ist ein *velātūra* morphol. durchaus unverständlich.]

u̯ĕlō „(wähle,) will". — — la. *vŏlo, vŏluī, velle,* seit XII tab., Liv. Andr., rom. (*vŏlēre*); *uelod* auf der Foruminschr. als „nach Wunsch" (s. Thurneysen RM. 55, 485) ist durchaus unsicher. Zur W. *u̯el-* „nehmen : wählen, wollen". — Hierzu *vŏluntās, -ātis* F. „Wille" (: **uĕlont-s* vgl. *eunt-em* < **ei̯-ont-* etwa **u̯elon[tŏ]-tā(t)-s* nach *hŏnes[to]-tā(t)s*. Vgl. *pŏtestās* zu *pŏtēns,* wohl nach *māi̯estās*. — Auch *vel* „oder" wohl < **u̯el-si* eig. „[wenn] du willst", vl. < „du wählst" s. zur Bed. Langen Btr. 68f.: vgl. noch Pl. Poen. 827, Cic. Or. § 235 s. Kroll ad loc. Genau so ngr. θέλεις ... θέλεις „oder" (Thumb Hdb.[2] § 259), vgl. arm. *kam* „nach Belieben" > „oder" Meillet Elb. 133 und apr. *lai* „utinam" (< ig. *u̯l-oi-t* Opt. „er wolle", sl. *li* Fragepartikel (< ig. *u̯l-oi-[t]*). Jetzt auch Jacobsohn KZ. 45, 344f., der auf die häufige Verbindung *vel tu* hinweist, Sommer Hdb.[2] 534, Kr. Erl. 151. [Nicht mit Meillet MSL. 19, 63: *vel* < **u̯ĕlĭ* < **u̯ĕlī* „will!" Imp. ~ *nōlī* „will nicht!"] — Zugrunde liegt ein athemat. Präs. ig. *u̯el-mi* usw., zuletzt Meillet BSL. 23, 71. — S. o*u̯ălĕi̯ō, u̯ālēmo-*. — — umbr. veltu „deligito", *eh-ueltu* „iubeto", eh-velklu „decretum". S. Thurneysen RM. 55, 485. — — ai. *vṛṇáti* „wählt", *várana-* N. „das Wählen", gr. (ϝ)ἕλπομαι „hoffe" (s. o*u̯ŏlŏpĭtāts*), (ϝ)ἔλδομαι „verlange" mit *-p-* und *-d-*Erw., kymr. *gwell* „besser", got. *wiljau* (Opt.) „will", ahd. *wëla* „wohl", li. *pavelt* „er will", *vēlyti* „wünschen" (wrsch. sl. Lw., s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 272), *pa-velmi* „will, erlaube", ab. *voliti* „wollen", *velěti* „wollen, befehlen".

u̯ĕlu̯ō „drehe, wälze; wickle". — — la. *volvo, volvī, vŏlūtum, -ĕre,* seit Pl., rom. (s. ALL. 6, 147). — Zur W. *u̯el-u̯-* wohl mit

Halbreduplikation zur W. *u̯el-* „drehen“, also *v.* < **u̯elu̯ō*, vgl. lautlich *solvo* < **sĕ-luo*, s. Solmsen KZ. 38,447, Fränkel Nom. Ag. I 172. 244. Daneben W. *u̯el-nu-* s. Solmsen Unters. 232, 235, 245, Pedersen KZ. 39,354. Die Aussprache *volŭo* ist erst später: dazu Maurenbrecher Parerg. 238. Zur Wurzelverwandtschaft Muller Woordverkl. 156. — — ai. *vṛṇómi* „verhülle“, *valate* „wendet sich“, tochar. *wläw-oy-mar* 1 S. Opt. Med. „daß ich mich abwende“, B *waiwalau* „Schwindel“ Lidén Festschr. E. Kuhn 145, arm. *gelum* „drehe“ (Pedersen KZ. 39,354), gr. Hes. ἕλυται· ἔρχεται, Hom. ἑλύσθη „wand sich“ Ψ 393, Schol. Hom. πρό(ϝ)αλες· κατάντες (Jacobsohn Philol. 67,356 A.), εἰλύω „winde, wickle“ (< *ἐϝελυω), εἴλω ds., εἰλεός (< *ἐϝελεϝ-ος) = σπαραγμός „das Sichwinden“ (s. Bechtel Lexil. 248), alb. *val'ε* „Welle“, air. *fillim* „drehe, biege“ (< **u̯elu̯ō* oder **u̯elnō*: so Pedersen KZ. 39,354, KGr. II 522), *in-ru·fill* „implicuit“, got. *walwjan* „wälzen“, li. *vélti* „walken, verschlingen“, ab. *valiti* „wälzen“, *valŭ* „Welle“ (s. Trautmann Wtb. 349).

u̯elzō > **u̯ellō** „zupfe, reiße“. — — la. *vello, vellī* neben (wohl späterem, s. Sommer Hdb.[2] 570) *vulsī, vulsum* (älter *-ols-*), *-ĕre,* seit Cato, rom. — Hierher *vellus, -ĕris* N. „das Fließ, die abgeschorene Wolle“, neben *vellimna* P. ds. (Varro RR. 2, 11, 9 s. Goetz IF. 31,302); vgl. Varro LL. 5, 54. 130, RR. 2, 11, 9, s. MSL. 15, 260, wie ab. *runo* „Fell“ : *rŭvati* „abreißen“ Wood MLN. 25, 75. — *v.* wohl < **u̯el+s-ō,* gebildet wie *vī(s)so,* vgl. als Beweis vl. *volsilla, -ae* F. „Werkzeug zum Zupfen“ wie *pax/, tax/illus,* vgl. *tōnsillae,* Solmsen Btr. 232. S. auch la. *volnus* N. (falls < **u̯ŏlĕnos* wie la. *făcĭnus,* so auch Solmsen Stud. 14, KZ. 38,437). — S. ὁ *u̯ŭkᵘos, u̯lānā.* — — ai. *vraṇa-* M. „Wunde“ (oder zur Parallelwurzel *u̯er-* „reißen“ s. Persson Btr. 277?), np. *velāne, vālāne* „Wunde“, gr. οὐλή „Wunde, Narbe“ (< **u̯ol+s-ā*), Hes. γέλλαι· τῖλαι (γ = ϝ; s. Fick KZ. 44,338), ϝαλίσκομαι „werde geraubt, gefangen“ (doch s. ὁ *u̯ălĕi̯ō*), εἴλωτες (< **ἐu̯elō+t-,* s. ἅλωτός) „Heloten“, s. Solmsen Unt. z. gr. Versl. 281, kymr. *gweli* „Wunde“, got. *wilwan* „rauben“.

Ob hierher la. *voltur, -ŭris* M., seit Verg., rom., neben *voltŭrius, -ī* M. „Geier“, seit Pl., rom.? Morphol. nicht deutlich, denn *fulgur : fulgeo* anders. Reimwort zum Gegensatz *turtur*?

u̯ĕmăkā „Geschwür“. — — la. *vŏmĭca, -ae* F., seit Pl. Pers. 312, nicht rom. Wohl zur W. *u̯em-* „erbrechen ~ sich öffnen“: la. *ĭ* < it. *ă* < ig. *ə* zur schweren Basis *u̯em+aˣ-* s. auch Fränkel Nom. Ag. I, 235. Zum Suffix vgl. *mĕdĭcus, pĕdĭca*?

u̯ĕmō „erbreche mich, speie aus“. — — la. *vŏmo, -uī, -ĭtum, -ĕre,* seit Enn. ann. 142V.[2]: *flumen vomit in mare,* rom. Zugrunde

liegt ein athemat. Präs. von einer schweren Basis *u̯em*+*ā*^{x}-: ig. *u̯emə-mi* usw., s. Meillet Rev. Bourguign. 1895, 220, MSL. 19, 182. — — ai. *vámiti, vámati* „speit", PPP. *vāntá-* weist auch auf eine schwere Basis, gr. ἐμέω „erbreche mich", ἔμετος „das Erbrechen", an. *vǣma* „Seekrankheit"; auch wohl got. *wamm* „Fleck" (<ig. *u̯om-nó-*, s. Uhlenbeck PBB. 30, 324), li. *vémti* „sich erbrechen"; intr. wohl auch hierher: ahd. *wimi* „sprudelnde Quellen", *wemōn* „wogen", norw. (dial.) *vama, vamra* „taumeln, unstet gehen" s. Falk-Torp-D. 1380, Muller Woordverkl. 186.

u̯ēnā „Ader"; (**u̯ēnāi̯ōr?**) — — la. *vēna, -ae* F. „(Gang : Kanal) Wasser- oder Blutader, Pore", seit Cato, Lucil., rom. Zur W. *u̯ei̯*+*ā*^{x}- ~ *u̯ē*^{i}- „gehen, streben", s. auch la. *via*, ○ *u̯eχ-iā*. La. *v.* also < ig. *u̯ē*^{i}*-nā* oder < *u̯ei̯ĕ-nā* „Gang, Spur, vestigium" s. Brugmann Totalität 54, Persson Btr. 511. [Wenn „Ader" die urspr. Bed. ist, könnte man auch ig. *u̯ē-nā* : W. ^{a}*u̯ē-* „blasen" stellen nach einer alten Anschauung, die die Adern als „Luftröhre" definierte vgl. Cato Agr. 157, 7: *venae ubi sufflatae sunt ex cibo, non possunt perspirare in toto corpore.*] — — ai. *véti* „geht nach, verfolgt", av. *vā(y)-* „verfolgen, jagen" (s. Bartholomae Airan. Wtb. 1407), gr. ϝΐεμαι „eile, strebe", air. *fiad* „Wild", an. *veiþr* „Jagd" (mit *to*-Suffix, s. Kluge Gl. 3, 281), li. *vejù* „jage nach, verfolge".

u̯ēnāi̯ō(r) „jage". — — la. *vēnor, -ārī*, seit Enn., rom. Wohl am besten (s. Meillet MSL. 9, 55) als Intensivum oder als Denominativ eines dehnstufigen Nomens **u̯ēnā* „das Begehren, Nachjagen", wie *cēlāre* (: **kēlā*) : *oc-cŭlĕre, lēgāre* (: *col-lēga*) : *lĕgĕre*, wie la. *cōnāri* : gr. ἐγ-κονεῖν, und ab. *metǫ* „werfe" : *mĕtati* „werfen" s. van Blankenstein Unters. *ĕ*-Reihe 42, 74, 107, 117. — — av. *vānā-* „gewinnen, an sich reißen" : ai. *vánate* „verlangt", arm. *gun* „Versuch etwas zu gewinnen" (< ig. *u̯ōno-*, s. Petersson KZ. 47, 255), vl. got. *wēns* „Hoffnung"; s. weiter ○ *u̯ĕnos*. Semasiol. ist ai. *lubdhaka-* „Jäger" : *lubhyati* „er begehrt" zu vergl. Zuletzt s. Reichelt IF. 40, 69. Jetzt auch so Rooth PBB. 49, 121. [Oder als Denominativum von **u̯ei̯e-nā* zur W. *u̯ei̯(*+*ā*^{x}*)-* „verfolgen" in ai. *véti* „geht nach, verfolgt", av. *vayaiti* „er verfolgt jagend", *vā(y)-* „verfolgen", ϝΐεμαι „jage nach, (er)strebe", li. *vejù* „jage nach", le. *vajât* „verfolgen"? so zuletzt Trautmann Wtb. 346.]

u̯ĕnĕz/no-m „Pflanzentrank". — — la. *vĕnēnum, -ī* N. „aus Pflanzen bereiteter (Gift)trank oder Farbstoffe" (s. Verg. G. 2, 465, Ov. Rem. 351), seit Pl. (Pseud. 870), wo es als „Wundertrank" nebst *medicamentum* erscheint, rom. Erst später, volksetymol., zu *Venus* als „Liebeszauber", auch s. gr. φίλτρον (anders, aber un-

richtig Skutsch Kl.Schr. 29, Wünsch Gl. 2, 229). Vgl. *vĕnēnātum, -ī* N. „mit Pflanzensaft gefärbtes Zeug", von der *flaminica Dialis* getragen (Gell. 10, 15, 27, Serv. A. 4, 137), also sehr alt. Morphol. vgl. O *kătezнā, u̯erbeznā.* [Semasiol. verfehlt neulich Rooth PBB. 49, 1924, 120.] Zu O *u̯ĕnos*: urspr. „junges Kraut?".

u̯ĕnĕzăi̯ō(r) „suche zu gewinnen"; **u̯ĕn-īā** „Gefälligkeit". — — la. *vĕnĕror, -ārī* „verehren, huldigen", seit Enn., nicht rom. Wohl nicht später zum EN. *Venus,* als „*V.* verehren" (so Kretschmer Gl. 10, 154), noch zu **u̯ĕnos* „Kraut" (s. O *u̯ĕneznom*) also „durch einen Zaubertrank gewinnen", sondern zur W. *u̯en-* (s. O *u̯ĕnos*) „gewinnen", genau wie *genĕrare* nicht unmittelbar zu *gĕnus,* sondern alt zur W. *ĝen-* gehört; zu diesen alten Bildungen vom Verbalstamm s. *(re)cŭpĕro, lăcĕro, lambĕro, pătro, tŏlĕro* und s. Wackernagel Festschr. Thomsen 134. Urspr. *v.* also „zu gewinnen suchen". — Hierzu *vĕnia, -ae* F. „Gefälligkeit, Erlaubnis", seit Pl., rom. unsicher. Aus **u̯ĕn-i̯ā* entweder „das zu gewinnen suchen" oder (von der anderen Seite betrachtet) „die Freundlichlichkeit" (s. bei O *u̯ĕnos* das Kelt. und Germ.), vgl. IF. 40, 69.

u̯ĕnos „gewinnender (Lieb)reiz, junges Kraut". — — la. *vĕnus, -ĕris* F. (urspr. wohl N.) „Liebreiz, Liebe ~ Lieblichkeit" (s. *vĕnustus* „lieblich, reizend", wie *ŏnus-tus, vĕnēfĭcium, -ī* N. „Liebesmittel" z. B. Ov. Rem. 251, 290), seit Naev., Pl. und Enn. als Göttin, vgl. aber Pl. St. 278: *omnium venerum et venustatum,* rom. nur in Ableit. [Unrichtig Jacobsohn Χαριτ. Leo 412, daß *V.* urspr. nur die Göttin andeutete, das Appellat. auf Metonymie beruhe.] Urspr. *v.* wohl „Liebreiz und Blüte der jungen Pflanzenwelt" (s. O *u̯ĕnĕz/nom*), vgl. *veneria corolla* Enn. var. 25, Varro LL. 6, 20: *horti ei deae dicantur ac tum sunt feriati olitores,* Naev. (Paul. 51 L.) *V.* metonymisch = *holera,* s. auch Wissowa Rel.[2] 289 und Friedrich zu Catull S. 517. — Zur W. *u̯en-* „an etwas seine Freude haben ~ gern irgendwo verkehren : (ingressiv) sich nach etwas sehnen", vl. aus konkreterem „blühen, üppig sein" (s. O *frutăks* vgl. auch H. Möller Vgl.Wtb. 267), [und dies wohl bei vergleichender Betrachtung > „(ob-)siegen, überwinden, gewinnen ~ streiten, leiden, arbeiten" (s. u.)], parallel mit *u̯es-* „strahlen" (s. O *auzōs, auzom, u̯ēzr*). — S. O *u̯ēnāi̯ō.* — — ai. *vánati* „wünscht, liebt", *vánas-* N. „Lieblichkeit", *váñchati* „wünscht", air. *fonn* „voll Verlangen; Wunsch, Wonne, Freude", *fine* „Verwandtschaft, Familie" (< ig. *u̯ēn-i̯ā*), kymr. *gwên* „arrisio", got. *wunan* „sich freuen" in *un-wunands* „bekümmert", ahd. *wunnia* „Wonne", an. *vinr* „Freund", *vanr* „gewohnt", ahd. *wunsc* „Wunsch" (vgl. ai. *váñchati*

„er wünscht“ s. o.), auch as. *wānam, wānum* „glänzend“, d. *wohnen* und *Gewohnheit*. Daneben (s. o.) ai. *vanóti, vánate* „er (be)siegt, erlangt“, got. *winnan* „leiden“, as. *winnan* „leiden, streiten; erkämpfen > gewinnen“.

u̯ensīkā „Blase“. — — la. *vēnsīca, -ae* F., seit Cato (Agr. 157, 14), Pl. (Pers. 98 wo eine Hs. *vess-* hat), rom. weist auf *vēss-*, neben *vēss-*, s. ML. Einf.[3] 151, Wtb. 9276, 9278. Daneben *vēsīca*, wohl als *ve^{n}s-* aufzufassen. Zum Suffix vgl. *lectīca, lōrīca*, s. Stolz H.G. 522. Wohl zum Nomen (W.?) *(g)u̯en+s-*, s. o *u̯entēr*.

u̯entēr „Bauch“. — — la. *venter, tris* M., seit Enn., rom. Verwandt mit o *u̯ensīkā*, s. d., W. *u̯en(+s)-* mit dem Suffix *tē/ōr* der Nomina agentis (doch s. Meillet Ét. 167: der Verwandschaftsnamen?); daneben mit kurzer Stufe **u̯n̥s-ti-* und Labialerw. **u̯em+bh-* s. Falk-Torp-D. s.v. *vinster* und *vom*: — — ai. *vastí-* M. „Harnblase“, *vaniṣṭhú-* M. „Mastdarm“, gr. γαστήρ „Magen“ (s. dazu auch KGr. I 82: Kreuzung mit der Sippe von γέμω „bin voll“? oder von γράω, vgl. ai. *grásati* „verschlingt“, s. jetzt auch Prellwitz KZ. 47, 297); zum Suffix *-(t)er(o) ~ -tēr* s. Meillet Ét. 167, ahd. *wanast* „Wanst“, norw. *vinster* „Labmagen“, *vom* „Bauch, Wanst“.

u̯entos (noch ē?) „Wind“. — — la. *ventus, -ī* M., seit Enn., rom.; *v.* scheint *o*-Ableit. vom Part. **u̯ē-nt-* „wehend“, steht aber morphol. vereinzelt da (denn *fluentum* „Fluß“ mit dem es Brugmann Gr.[2] II, 1, 158 vergl., ist später Sing. zum Plur. *fluenta : fluēns*) oder **u̯ēn-to-s*, s. o *u̯annos*. Zur W. *^{a}u̯ē-* „blasen, wehen“. Vgl. o *u̯annos*, la. *ventĭlare*, auch o *u̯ēlā̯ō*. — — ai. *vāta-* M. „Wind“ (s. Wackernagel Ai.Gr. I, 109), *vānt-* „wehend“, tochar. A *wänt* „Wind“ (Meillet Ig. Jhrb. I, 18), bret. *gwent* „Wind“ (< ig. *u̯ēnt-* mit *ē*, s. Pedersen KGr. I, 37. 292), got. *winds* „Wind“ (< ig. *u̯entó-s*). Zu ai. *vāti* „weht“, *vāyati* ds., gr. ἄ(ϝ)ημι „blase, wehe“, ἄϝελλα „Sturmwind“, air. *feth* „Wind“ (< ig. *u̯ĕ-tó-s*), *do-in-fethim* „blase ein“, bret. *avel* „Wind“, ahd. *wājan* „wehen“, li. *vėjas* „Wind“, *vėtyti* „worfeln“, *vėlės* P. „Geister des Windes“ (v. d. Meulen A.rel.W. 17, 125): Form unsicher, denn auch *vėlės* kommt vor (zuletzt Trautmann Wtb. 348), ab. *vějǫ, vějati* „blasen, wehen, worfeln“. S. Muller Woordverkl. 135, 155.

u̯enþō „wende“. — — umbr. *aha-uendu* „avertito“, *pre-uendu* „advertito“ (< it. *u̯enþ(e)-tōd*, s. Buck Gr. 98). Zur W. *u̯e⟨n⟩dh-* „wenden, drehen (~ flechten?)“. S. o *u̯ătso-*. — — ai. *vandhúra-* N. „(geflochtener) Wagenkorb“ s. Meringer IF. 16, 174, vgl. H. Möller S. u. I. 161, gr. Hes. ἄθραι· ἅρμα (< ig. *u̯n̥dh-rā*), κάν(ν)αθρον

(zu κάννα „Rohr") „Korbwagen" (Lidén Festgabe Streitberg 228), got. *wandjan* „wenden", *bi-windan* „umwinden, umwickeln". Die W. ohne Nasalinfix: *u̯edh-* „(drehen >) flechten, weben ~ binden" in: ai. *vivadhá-* M. „Schulterjoch", gr. Hes. ἑδμοί· δεσμοί, πλόκαμοι, vl. ὀθόνη „Leinwand" (vgl. θρόνος, κλόνος, χρόνος), mir. *fedan* „Spann", got. *ga-widan* „verbinden", ahd. *giwāti*, ndl. *gewaad* „Gewand" (das letztere wieder zur Nasalwurzel). Gr. πείριν(θ)-ς „Wagenkorb" angeblich < *περι-ϝενθ-ς bleibt trotz Meringer KZ. 40, 227, Lidén a.a.O. durchaus unsicher.

u̯ĕpris „Dornstrauch". — — la. *vĕpris* (auch *v-ēs* trotz Jacobsohn KZ. 46, 61), *-is* M., seit Cato, rom. unsicher, s. ZromPh. 26, 331. Isid. 17, 7, 60: *maiores nostri omnem arborem spinosam dicebant veprem.* S. *vĕprēcula* Pompon. bei Non. 343 L., *veprecilli* Fest. 280, 1 L. — — Vl. mit Suffix *-rĭ-* (s. *imber, ŏcris*) zur W. *u̯ep-* „reißen, aufwühlen" (vgl. *sentis* „Dornstrauch" zur W. *ksen-* „aufreißen, kratzen"), dann wohl: ai. *vápati* „wirft, streut", *vi-vápati* „wühlt auf" (s. Charpentier ZDMG. 73, 138), *vápati* „schert, grast ab" (s. Fay Cl. Quart. 1, 183); vl. durch Kontamination mit den Verw. von la. *ăper*, le. *vepr(i)s* „Eber", ab. *vepri* ds. (s. Zubáty AslPh. 16, 414 A.).

u̯ē+pūro-s „ohne Feuer"; **u̯ēpūrāi̯ō** „beraube des Feuers". — — umbr. vepurus „sine igne" Abl. P., vepuratu „restinguito", aus O *u̯ē-* und umbr. **pūr, pir* „Feuer": it. *u̯ē-pūro-s* und *u̯ē·pūrāi̯ō*, vgl. la. *dēlīrus, dē-mēns* ~ *dēlīrāre, dēmentāre.* — S. O *pūros.*

u̯erbos „Rute". — — la. *verber, -is* N. eig. „Rute" > „Schlag mit der Rute" (s. Reichelt IF. 40, 97), seit Pl., nicht rom.; *verber* ist nachträglicher N.S. zum öfter verw. Plur. *verbĕra* „(Ruten)schläge" (vgl. la. *păpāver*). Hierzu wohl *subverbustam* bei Pl., neben *compeditam* s. Fest. 402 L. (vgl. *vĕnustus : vĕnus*). — Hierzu *verbĕro, -āre* „peitschen, prügeln", seit Leg. Reg. 14 = Serv. Tull 6: *si parentem puer verberit, ast olle plorassit* (< *plorans sit) parens,* also *verberit* = < *u̯erbĕs-ā-i̯ĕd* ~ osk. *deiuaid* (< *-ā-i̯ĕd*) „iuret"; später seit Cato, rom. Hierzu:

u̯erbĕznā „Zweige". — — la. *verbēna, -ae* F. „die Zweige mit Blättern des Lorbeers, heilige Kräuter", seit Pl. Truc. 480, rom. („Eisenkraut"). Morphol. vgl. O *u̯ĕnĕznom : u̯ĕnos* (s. d.), *kătezna.* — *u̯erbos* zur W. *u̯er+p/b-* „biegen, drehen ~ flechten" (s. zuletzt Persson Btr. 498). — — li. *vir̃bas* „Gerte", *verbà* „Ast" (s. MSL. 8, 444), dazu *virbìnis* „Schlinge", apr. *wirbe* „Seil" (anders Trautmann Apr.Sprachd. 462), ab. *vrŭba* „Weide", s. Solmsen Btr. 60. — S. O *u̯ergā* und *u̯erpā* „Rute".

u̯ĕrĕ̆i̯ōr „(achte auf :) verehre ~ fürchte". — — la. *vĕreor, vĕrĭtus sum, -ērī,* seit Naev., nicht rom. Bei Acc. tr. 76 R.[a] impers. *Si tui veretur te progenitoris,* wohl analogisch. Hierzu *vĕrētrum, -ī* N. „Schamglied" vgl. *pŭdenda : pŭdet,* gr. αἰδοῖα, seit Varro, nicht rom. (wohl *verenda*). Zur W. *u̯er-* „achtgeben, zusehen", vgl. zuletzt Meringer W. u. S. 5, 143, Muller Woordverkl. 161. Wrsch. lag im Ig. den verschiedenen Bildungen späterer Zeit ein athemat. Präs. zugrunde, s. Meillet MSL. 19, 186. [Wohl verw. mit W. *u̯er+t-* „wenden" s. o *u̯ertō.*] — — gr. ὁράω „sehe", Hom. ἐπιόρονται „sie sehen zu, bewachen", alb. *urtɛ* „klug, kühn" (Jokl SB. Wien 168, 93), got. *warai sijaima* „νηφώμεν", *wardja* „Wächter", ahd. *gi-war* „aufmerksam", le. *weŗu, wert* „bemerken", *wērība* „Aufmerksamkeit" (v. d. Osten-Sacken IF. 33, 267), ab. *varovati sę* „cavere", ab. *variti, prědŭ-variti* „antevertere".

u̯ergā „Reis, Rute". — — la. *virga, -ae* F., seit Cato (Agr. 141, 2 im alten Gebet), rom. Zur W. *u̯er+k̑/ĝ(h)-* „schnüren, binden ~ biegen : Zweig". Zum *-ĭ-* < *-ĕ-* Niedermann EI 74, 77 (mit anderer Deutung). — — ai. *vṛkṣá-* M. „Baum" (< ig. *u̯ṛg+s-o*), av. *varəša-* M. „Baum", arm. *varoç* „Stab, Stock" (so Scheftelowitz IF. 33, 142; unsicher: man erwartet arm. *g-* < ig. *u̯-*), an. *virgill* „Strick", li. *viřžis* „bastner Strick, Heidekraut", *veržiu, veřžti* „schnüren", ab. *vrŭzǫ* „binde", vl. ru. *véresŭ* „Wacholderstrauch" (< ig. *u̯ṛg-so* wie Ai., s. Petersson AslPh. 36, 145). Vgl. Osthoff Par. 366, Persson Btr. 908. Schließlich damit identisch die Meinung Meringers (IF. 17, 154: zur W. *u̯er+ĝ-* „weben"), der mit *virga* u. a. ai. *vṛjána-* N. „Umhegung", air. *fraig* „Wand" (im „geflochtenen Hause") zusammenstellt. S. o *u̯erbĕznā, u̯erpā* (und *u̯ergō*?).

u̯ergō „wende mich, neige mich, bin gelegen". — — la. *vergo, -ĕre,* seit Varro RR. 1, 6, 6, nicht rom. — Zur W. *u̯er+k̑/ĝh-* oder *k/g(h)-* „(sich) drehen ~ flechten, weben (richtig Meringer IF. 17, 154) > einhegen" (s. o *urχĕ̯ō*), parallel mit W. *u̯er+t-* „drehen" in o *u̯ertō.* Zur W. vgl. Lidén Stud. 13, Balto-sl. Anl.ges. 14, Persson Btr. 501. — — ai. *vṛṇákti, várjati* „wendet, dreht", *vṛjiná-* „krumm", *vrajá-* M. „Pferch", gr. εἴργω (ϝείργω) „schließe ein", Hom. ἐρχατάομαι „bin eingeschlossen" ξ 15, ὄρχατος „Gehege", mir. *fraig* „Wand" (s. o.), ags. *wrencan* „drehen", vgl. got. *wruggo* „Schlinge", ags. *vrenc* „Krümmung, Ränke", li. *veržti* „schnüren" (s. v. d. Osten-Sacken IF. 33, 267), *reñgtis* „sich krümmen", le. *werst* „drehen", ab. *vrĕsti* „binden". — [Wohl mit dieser Sippe identisch ist die Sippe von: av. *vərəzyeiti* „arbeitet, schafft", arm. *gorc* „Werk", gr. (ϝ)ἔρδω neben ῥέζω (< ig. *u̯reg-i̯ō*) „tue, mache", (ϝ)ἔργον „Werk,

Feldarbeit", air. *fairged* „machte", got. *waúrkjan* „wirken", an. *verk* „Werk" zur W. *u̯ereĝ-*, urspr. vom Spinnen und Weben verwendet, s. Meringer IF. 17, 154f.]

u̯erg-ō(n) „Jungfrau". — — la. *virgo, -ĭnis* F., seit der Duenosinschr. (*virco*) und Liv. Andr., rom. Wohl zu *virga* „Reis", vgl. gr. **τᾱλις** „junges Mädchen" ~ la. *tālea* „Reis" (s. d.), gr. **παρθένος** „Mädchen" falls ~ **π(ϝ)όρθος** „Reis, junger Zweig" (vgl. dazu Niedermann EI 74, wobei selbst *-evo-* gegenüber la. *-en-* in it. *u̯erg-en-* stehen könnte), s. auch gr. **ἔρνος** „Zweig" und „Kind" (vgl. bes. Σ 56, 437, ζ 163 ~ 167). — S. o *u̯ergā*. — — Wenn diese Anschauung allgemein gewesen ist, lassen sich noch anreihen: ir. *fracc* „Frau", kymr. *gwrach* „alte Frau" (< ig. *u̯er+ə-ĝ(h)-*), in ähnlichem Verhältnis zu *virgo, virga,* wie kymr. *morwyn* (< **mor+ə-g-nā*) „Mädchen" : kymr. *merch* „Mädchen", li. *mergà* ds.; s. KGr. I 159, 175f. Eine homonyme W. *u̯er+g-* „schwellen, strotzen" (~ „schnüren" s. o *u̯ergā*, also identisch?) in gr. **ὀργάω** „strotze", **ὀργή** „tumor > Zorn", **ὀργάς** „feuchtes, fruchtbares Land, mannbares Mädchen", air. *ferc* „Zorn". [Verfehlt neuerdings Brugmann IF. 38, 141 A., Petersson KZ. 47, 244.]

u̯ĕrį̄ō „schließe"; **u̯ĕrom** „Verschluß". — — la. *ăpĕrio, -uī, -tum, -īre* „öffnen", seit Naev. tr.[3] 60 *apertē* Adv., als Verbum, seit Pl., rom.; opp. *ŏpĕrīre* „bedecken", seit Cato (Agr. 76, 4), nicht rom. Aus it. *ăp(ŏ)+u̯ĕrį̄ō*, bzw. *ŏp(ĭ)+u̯ĕrį̄ō*, s. Niedermann IF. 26, 52; *p* war durch das folgende *u̯* geschützt, wie in *oportet*, s. o *op+u̯ortet* (gegenüber *obvenio* < it. *op+gᵘĕmį̄ō*). — — osk. **veru** „portam" APN., **veruís** D.Abl.P., umbr. **veres**, *uereir, uerir* Abl.P., *uerof-e* AP.; St. also *u̯ĕro-*. Wrsch. hierher osk. **vereiiaí** DS. als „Land-wehr" oder „Torwache" (ausführlich jetzt M. della Corte, Iuventus 1924, 8ff.) und vl. **Verehasiúí** DS. als Beiname des Juppiter. — — W. *u̯er-* mit der Bed. „schließen" in ai. *apa-vṛṇoti* „öffnet", *api-vṛṇoti* „bedeckt", tochar. *wārto* „Garten" (Lidén Festschr. E. Kuhn 139), vl. auch tochar. B *ruw* „öffnen" (ebd. 140), arm. *aprim* „rette mich" (< **ab-u̯(ĕ)rim*, s. Pedersen KZ. 39, 399), gr. **ἀείρω** (< **^{d}u̯er-i̯ō*) „verknüpfe", **ἀορτή** „Sack, Schlauch" (Solmsen Unters. 289); mit *u*-Erw. in *u̯rū-*: hom. **ῥῦομαι** „schütze", **ἔρυμα** „Schanze", alb. *vaθε* „Hürde" (Jokl SB.Wien 168, 94), air. *feronn* „Land" und *foirenn* „Schar" (kurze Stufe ig. *u̯r-* vgl. Pokorny KZ. 45, 36), got. *warjan* „wehren", li. *veriù* (eig. „stecke"?) in *àt-veriu* „öffne", *ùž-veriu* „schließe", vgl. *vařtai* „Tor", P. wie gr. **πύλαι** ds., ab. *vĭrǫ, vrěti* „schließen".

u̯ermis „Wurm". — — la. *vermis, -is* M., seit Cato (Agr. 162, 3),

rom. Jedenfalls zur W. *u̯er-* „(sich) drehen“ (s. o *u̯ertō* und bereits Non. 58, 17 L.); da aber ein Suffix *-mi-* sonst unbekannt ist, entweder Umbildung eines älteren **u̯or-mo-s* > **u̯ermos* oder zur erw. W. *u̯er(e)* + *m-* „drehen“. — — vgl. gr. ῥάρμιχος, Βραμις (β = ῥ) als EN. (s. Solmsen RM. 53, 136. 150), gr. Hes. ῥόμος· σκώληξ ἐν ξύλοις (< **u̯rŏm-o-s*, s. Solmsen ebd. 148), air. *frige* „Fleischwurm“ (??), got. *waúrms* „Wurm“, li. *vařmas* „Mücke“, apr. *wormyan* „(wurmfarben? >) rot“ und (ablautend?) *urminan* ds., aru. *vermije* „Insekten“. Daneben mit anl. Guttural: ai. *kr̥mi-* M. „Wurm“, ir. *cruim* ds. (Labiovelar?), kymr. *pryf* ds. (würde auf ig. *q-* weisen), li. *kirmis* ds., ab. *črŭvĭ* ds. neben *črŭmĭnŭ* „(wurmfarben? >) rot“ (s. o.): über deren Verhältnis zu *v.* s. o *ᵏu̯ăpōs* und Persson Btr. 527). [Man könnte hier eine ig. W. *qer-* „drehen“, parallel mit *qel-* ds., s. o *qᵘĕlō* annehmen.]

u̯ēros „treu, gerecht“. — — la. *vērus, -ī* „gerecht, wahr“ (urspr. „vertrauenswürdig, liebenswürdig“? s. o *sĕu̯ēros*), seit Enn., rom. Fraglich, ob **u̯ē-ro-s*, wie *plē-rus* : W. *pel* + *ē-* „füllen“ [etwa zur W. *ᵃu̯ē-* „anhauchen, beseelen, freundlich oder treu machen“? s. o *u̯ēntos*, vgl. Muller Woordverkl. 155, 176] oder mit Dehnstufe zu W. *u̯ĕr-* „aufheben > wägen, s. o *sērios, sĕu̯ēros*. — Hierzu: *vērum* als Partikel „wahrlich“ > „aber“: die nachdrückliche Bejahung findet ihre Motivierung im (latenten) Gegensatz, s. auch Wackernagel Verm. Btr. 23. — — gr. ἐπὶ (ϝ)ῆρα φέρειν τινι „jemandem Treue leisten, einen Gefallen tun“ (darnach ἐπι + (ϝ)ηρᾰ́νος „wohlgefällig“ τ 343, ἐρίηρες „treu“, EN. wie Περι-ήρης u. a. (Schulze QE. 303, Fick KZ. 46, 74), air. *fīr* „wahr“, *cōir* „gerade, recht“, gall. *covīrus*, ahd. *wār* „wahr“, an. *vārar* P. „Versprechen der Treue“, got. *tuz-wērjan* „zweifeln“, *un-wērjan* „unwillig sein“, ags. *wǣr-genga* „Schutzsuchender“. S. Persson Btr. 673 A., Falk-Torp-D. s.v. *vœring*; Wood Cl.Ph. 3, 85 und Muller Woordverkl. 155, 176 mit weitergehenden Kombinationen.

u̯erpā „Rute, männliches Glied“. — — la. *verpa, -ae* F., seit Catull., nicht rom.; *verpus, -ī* „beschnitten“, bei Catull. — Zur W. *u̯er* + *p-* „drehen, biegen ~ Rute“ (~ *u̯er* + *b-* s. o *u̯erbos*). — — gr. ῥαπίς „Rute“ (< ig. *u̯rp-i-*), anhd. *würfel* „porcus castratus“ (Sütterlin IF. 29, 128).

u̯erstĭ + **ăg-iom** „Fußspur ~ Fußsohle“. — — la. *vestīgium, -ī* N., seit Pl., rom. Daneben *vestīgo, -āre* „nachspüren“, seit Enn., Pl. Truc. 408, rom. Bildet mit *fastīgium* (s. o *farsti* + *ăgiom*), *castīgare, fătīgare* ~ *iūr(ĭ)gare, litĭgare* (zum *-t-*St. *lī* + *t-*) und *vectīgāl(is)* (: **vectīgare* vgl. *ŏvālis, penetrālis*) eine Gruppe. Also *v.* <

**u̯ers-ti + ăg-iom, vestīgo* < **u̯ers-ti·ăgāi̯ō* wie *rēmĭgo* ~ *rēmōs agere*. Urspr. *v.* „das Furchen, Fußtritte, Spuren ziehen: *sulcos ducere*". Zu O*u̯erzō* und la. *versus* (s. ebd.). Vgl. Verg. G. 3, 59 vom Rind: *gradiens imā verrit vestigia caudā* (Gegensatz: „einwischen ~ auswischen"). [Nicht aus O*u̯ē*+W. *steigh-* in gr. στείχω usw., so zuletzt noch Persson KZ. 48, 134; auch nicht *u̯esti-* : la. **u̯oti-* oder **u̯oto-* „Fuß": air. *fotha* „Grundlage" (so Vendryès ZcPh. 9, 291).]

u̯ert-men „Drehung". — — la. *vermĭna, -um* N.P. „Bauchgrimmen, Leibschneiden", seit Lucr., nicht rom.; bei Pompon. (Non. 58L.) *vermĭnārī* von den Geburtswehen gesagt, = *„torqueri"* (Non.). Genau so gebildet das synonyme *tormĭna* : *torqueo*, vgl. gr. στρόφος : στρέφω (Paul. 515L.). Wohl zu O*u̯ertō, v.* < it. *u̯ert-men*; vgl.: — — ai. *vártman-* N. in anderer Bed. „Spur, Bahn, Rinnsal". Vgl. von der W. *u̯er-* „drehen" ohne Erw. li. *virulỹs* „Unwohlsein mit Leibschneiden".

u̯ertō „drehe, wende". — — la. *verto, vertī, versum, -ĕre*, seit Enn. (*versūtus* Liv. Andr.), rom. [*Vortumnus* wrsch. nicht la., sondern etr., zu *Voltumna, veldimne*, volksetymol. zu la. *vorto*, s. Wissowa Ph.W. 1924, 1108.] — — osk. ϝερσορει „Versori, Τροπαίῳ", umbr. kuvertu, *covertu* „convertito", vurtus, kuvurtus „(con-, rĕ-) verterit", *trahuorfi* „transverse". Der Göttername *Vertumnus* nach Varro LL. 5, 74 Sabin. (?), s. o. — Zur W. *u̯er*+*t-* „drehen" oder *-to* Präs. zur W. *u̯er-*, s. O*u̯erbos, u̯ergō, u̯erpā, u̯erzō*. — — ai. *vártate* „dreht sich, versatur", über tochar. *wrattsai* „ai. *prati*" s. Meillet BSL. 68, 60, gr. Hes. βρατάναν· τορύνην. Ἠλεῖοι, kymr. *gwerthyd* „Spindel" (KGr. I, 13), vl. air. *fort-* „schütten" (ebd. II 526), *frith* „gegen" (= la. *versus* < ig. *u̯rt-tó-*), got. *waírþan* „werden", *fra-wardjan* „verderben", li. *verčiù, vẽrsti* „wenden", ab. *vrŭtĕti* ds., intens. *vratiti* ds. Über den Bedeutungsübergang: „sich drehen ~ werden", s. Güntert Kalypso 253; vgl. d. *sich entwickeln* usw.

la. *versus* „gewendet" ~ ai. *vṛttá-*, li. *vir̃stas*. [Aber la. *versus, -ūs* M. „Reihe, Zeile, Vers" wohl zu *verro*, s. O*u̯erzō*.]

u̯erþom „Wort". — — la. *verbum, -ī* N., seit Liv. Andr., rom. *v.* hat wohl ig. *e*, < ig. *u̯erdh-o-m*, s. Solmsen Stud. 24f. — — umbr. *u̯erfale* „templum", s. Varro LL. 7, 8: *in terris dictum templum locus augurii aut auspicii causa quibusdam conceptis verbis finitus*. — Zur W. *u̯er(+ē̯)-*, hier mit *dh*-Erw. „sprechen", s. u.a. Lidén Baltosl. Anl.ges. 20, Persson Btr. 643, Buck AJPh. 36, 135. — S. auch s.v. O*s(u̯)ermōn*. — — got. *waúrd* „Wort" (< ig. *u̯r-dhom*), li. *var̃das* „Name" (< ig. *u̯ordho[m]*, apr. *wirds* (< ig. *u̯r-*

dho[mǰ] „Wort". Daneben *to*-Bildungen: ai. *vratá-* N. „Gebot", ab. *rota* „Eid" (s. Lidén a.a.O.); d. *schwōren* zur verw. W. *s-u̯er-* s. ○ *su̯ermōn*. Zur W. *u̯er-* + *ēi̯-* vgl. vl. av. *urvāta-* N. „Bestimmung" (< ig. *u̯rē-to-*), *urvātay-* F. „Gelübde", gr. (ϝ)εἴρω „sage" (< ig. *u̯er-i̯ō*), dor. ϝρή-τρᾱ „Spruch", ῥῆσις ds.

u̯erū + ē-**k**-s „Hammel". — — la. *vervēx, -ēcis* M., seit Pl., rom. Auch *-ix, -īcis*, s. Vendryès Rech. 164, MSL. 12, 42. Wohl < *u̯er-u̯-* Halbreduplikation zu *u̯er-* „Wolle" (s. u.) + Suffix *-ēi̯-* + *k-* (vgl. das *k*-Element in it. *kăpā* + *k-s* und *nūtrī* + *k-s*) ~ kurze Stufe: *-i* + *k-*. Fast genau so gebildet gr. μύρμ-ηξ (dor. -ᾱξ, also *ā* + *k-* oder *āi̯* + *k-*, kurze Stufe *-i* + *k-* in gr. Hes. ὄρμῑκας, la. *formīca*) „Ameise". Zu *u̯er-* „Wolle" s.: — — ai. *úraṇa-* M. „Widder", *ura-bhra-* M. „Schaf" (eig. „Wollträger", vgl. z. B. gr. δί-φρος eig. „Zwei-träger", arm. *gaṙn* „Lamm", gr. (kret.) ϝαρήν „Schaf", äol. ἔπ-ερος „Widder", hom. εἶρος „Wolle" (< **u̯er-u̯-o-*) s. Schulze QE. 119, KZ. 33, 132f., Solmsen Unters. 188, air. *ferb* „Kuh" (s. auch KGr. I, 63), an. *vara* „Fell, grober Wollstoff". Wohl zur W. *u̯er-* „bedecken, umhüllen", vgl. ai. *vár-ṇa-* M. „Äußeres, Farbe".

u̯erzēs > **u̯errēs** „männliches Schwein, Eber". — — la. *verrēs, -is* M., seit Pl. (Mil. 1058), Varro, rom.; *v.* < ig. *u̯ĕrs-ē-s* (zur *ĕ*-Stufe Solmsen Stud. 25) zur W. *u̯er* + *s-* „benetzen ~ befruchten": — — ai. *vṛ́ṣa-* M. „Stier", *vṛ́ṣan-* „Männchen", gr. ἄρσην, ἔρσην „männlich", li. *veršis* „Kalb", le. *vèrsis* „Ochse", poln. *warch* „Wildschweinferkel" A.sl.Ph. 36, 151. S. zuletzt Persson Btr. 275, H. Möller Vgl. Wtb. 261. Vgl. ai. *várṣati* „es regnet", gr. ἐ(ϝ)έρση „Tau ~ Tierjunges : Lamm".

la. *verrīnus* „vom Eber" ~ li. *veršienà* „Kalbfleisch".

u̯erzō > **u̯errō** „kehre, fege". — — la. *verro, versum, -ĕre,* seit Enn. ann. 384V.[2] *verrunt mare,* rom.; urspr. „schleifen, schleppen", s. Serv. A. 1, 59: *verrere est trahere, a rete, quod verriculum dicitur* („Schlepp-, Zug-netz"), Isid. 19, 53. Ältere Form *vorro* (s. Solmsen Stud. 21, 27f. mit *-rr-* < ig. *-rs-*: das *o-* im Präs. vl. nach dem Perf. **vorrī* (ig. *or-*) und dem Part. *vorsum* (ig. *ṛ*); Supin. *versum* wie *cursum* (statt **verstum,* **curstum*), vl. analogisch, s. Sommer Hdb.[2] 608. — Zur W. *u̯er* + *s-* „(wenden, drehen ~) ziehen, reißen", s. ○ *u̯ergō, u̯ertō* s. Cato Agr. 143, 2 *conversum* und *circumversum* ~ *verro* oder *verto,* vgl. d. *kehren* = „fegen". — — gr. ἀπό-(ϝ)ερσε „er riß fort" Hom. Z 348 (s. Bechtel Lexil. 50), ἀπ-ήϝρᾱ „er riß fort, entnahm" mit η als Augment, Part. ἀπό-ϝρᾱς gehören trotz Sommer Gl. 1, 64 wohl zur W. *u̯er(+ā)-* ohne *-s-*, s. Wackernagel GGN. 1914, 101f.; (ϝ)ἔρρω „schleppe mich fort

(Hom. Σ 421), komme um" (< *u̯ers-ō oder *u̯ers-i̯ō), s. Brugmann BSG. 1918, VI, 25A., Schwyzer Gl. 12, 16, οὐρός „Kielfurche" (< *u̯orsos?; aber auch < *oru̯-o-s : ὀρύσσω ist möglich, s. zuletzt Persson IF. 35, 212), alb. *vẽrí* „Furche" (< *u̯erniiā, s. Jokl SB.-Wien 168, 95), ahd. *werran* „verwirren", an. *vǫrr* „Ruderschlag" (< ig. *u̯orsu-*), vgl. die Enniusstelle und s. Cl.Ph. 3, 31ff., norw. *vor* „Kielwasser" (s. Falk-Torp-D. 1392), li. *varsa* „Flocke von Wolle", le. *wàrsmis* „Haufe ausgedroschenen Getreides" Endzelin IF. 33, 126, Trautmann Wtb. 361, ru.-ksl. *vŭrchu* (Inf. *vrĕsti*?) „dresche(n)".

Hierher wohl (nicht unmittelbar zu o*u̯ertō* trotz Persson KZ. 48, 133): la. *versus, -ūs* M. „Furche, Strich, Landmaß (Varro RR. 1, 10, 1), Linie : Vers", seit Pl. (Amph. 55 noch *vorsus*), rom.; s. o*u̯ersti*+*ăg-iom*. So schon Serv. in Aen. 5, 119, vgl. li. *varsnà, varšmas* „Pfluggewende, Strecke", le. *wahrsms* „Strich". Doch scheint li. *vaŕstas* „das Pfluggewende" wohl zur W. *u̯er*+*t-*, nicht *u̯er*+*s-* zu gehören; sonst wäre **varšťas* zu erwarten (so jetzt auch Trautmann Wtb. 355). [*Versus, -ūs* M. „Wendung im Tanze" Pl. Sti. 770, Trin. 707 gehört natürlich zu *verto*.]

(ā+)u̯erz-ŏn+ko-s „Ab-wender". — — la. *verruncō, -āre*, meist *ā-verruncō, -āre* „ab-wenden", seit Cato im alten Gebet (Agr. 141, 2: *prohibessis defendas averruncesque*), nicht rom., nach Paul. 511L. = (*ā-*)*verto*, s. auch Non. 272L. Zu o*u̯erzō* in der Bed. „wenden, kehren > fegen" s. d. Wohl Denominativ von **u̯erzon-ko-s, deus Averruncus* (s. Varro LL. 7, 102). Zum Suffix vgl. etwa *urruncum* „unterste Teil der Ähre"?

u̯erzoukā „Anhöhe : Warze". — — la. *verrūca, -ae* F., seit Cato fr. p. 18, 8 Jord. (= *„locus editus"*) vgl. Gell. 3, 7, 6, rom.; *v.* < **u̯ersūkā* (< *-ou-kā-*) zur W. *u̯er*+*s-* „sich erheben". Morphol. vgl. *festūca, fistūca, lactūca*. — — ai. *várṣman-* N. „Höhe", *varṣīyān* „höher", gr. ἔρμα „Klippe" (< **u̯ers-mn̥*), air. *ferr* „besser", kymr. *gwarr* „Hinterhaupt", ags. *wearr* „Schwiele", li. *viršùs* „das Obere", ab. *vrūchŭ* „Gipfel" (s. Meillet Ét. 242f.). Zugehörigkeit von (got. *waírilo* (*-a*?) „Lippe") an. *vǫrr* ds. (< ig. *u̯orsu-*), apr. *warsus* „(Unter)lippe" (s. Wood MLN. 29, 1914, 72) bleibt semasiol. unsicher. Zur W. *a*u̯er-* „(er)heben" (Solmsen Unters. 289f.) ~ *s-u̯er-* „wägen" (Lidén Arm.St. 107), vgl. tochar. A und B *rā* „πόλις" (< **u̯r-iā*), phryg. βρια· πόλις, gr. βίον „Höhe, Vorgebirge" s. Lidén Festschr. E. Kuhn 144.

u̯(ĕ)+ēskos? „(ohne Essen, ohne zu essen) : abgezehrt, mager". — — la. *vēscus, -ī*, seit Lucil. 602: *quom fastidiosum ac vescum*

cum fastidio (ohne Essen aber mit Wählerischkeit) *vivere*", nicht rom. Zum Gebrauch s. Non. 274L., deminutiv Paul. 519L.: *vesculi male curati et graciles homines*; vgl. *vescidus* „welk". Aber auch = „*ĕdāx*" (s. Paul. 506L.), Lucr. 1, 321: *vesco sale saxa peresa*. Dazu paßt genau Gell. 16, 5, 6 (s. 5, 12, 10): *ue- tum intentionem significat, tum minutionem*", s. auch *vē-grandis*, o*uĕ-* und vgl. zur doppelten Bed. *ob-ēsus* (: *ĕdo*) „abgezehrt, mager" und „der sich satt gegessen hat : dick". Also *v.* Hypostase aus *uĕ+ēsca*, s. d. Vgl. auch o*uĕ+ed-skō* „nähre mich", s. unten.

uespĕlā, uespellōn? „Leichenträger". — — la. *vespillo, -ōnis* M. auch „Leichenberauber, Grabschänder", seit Suet., nicht rom.; oft in Gloss. S. Paul. 506L.: *vespae et vespillones dicuntur, qui funerandis corporibus officium gerunt, non a minutis illis volneribus* (d.h. Wespen) ... *Hi etiam vespulae vocantur.* — Vl. ist von *vespŭla* auszugehen: **ue+spĕl-ā* neben *ve-spillō* (s. *căcŭla, călo* vgl. *murmillo* usw.) zur W. *s-pel-*, s. got. *filhan* „verbergen, begraben", an. *fela* „verbergen" (dazu Güntert Kalypso 64). S. auch o*sĕpĕlĭō, pelnō* und für den ersten Teil o*uĕ, ue-edskā, uesperos*. Das Wort ist von der Volksetymologie fortwährend umgeformt und umgedeutet worden. [Benveniste BSL. 73, 124 geht vom Aberglauben aus (vgl. etwa Güntert Kalypso 221) und leitet *v.* von *vespa* ab, vgl. Plinius NH. 11, 125: aber morphol.?? Deminut.? (Wie *cacŭla*?)]

uĕspĕros „Abend". — — la. *vesper, -ĕrī* M., seit Enn., Pl., rom.; Pl. Amph. 275 (s. auch Varro LL. 6, 6) *Vesperūgo* „Abendstern" (vgl. *alb-ūgo, aer-ūgo* ~ *rōb-īgo*: weist auf Farbenbezeichnung). In den ig. Sprachen scheinen zwei Wörter vorzuliegen: **uĕ+spĕro-s* „nach unten, nach dem Westen tretend(?)", s. o*uĕ-* und o*sper*^{d}*nō*, (oder besser *ues-* (dazu Komparat. in *ues-tĕro-* > germ. *uestra-* s. u.) + W. *per-* „durchdringen", s. o*pĕrĭ, pĕrā*) und *uĕk-ĕro-*, Komparativbildung der mit *-k-*erw. Präposition: s. *reciprocus, prŏcĕrēs*. — — Nach Paul. 457, 2L. *vesperna (cena)* sabinisch(?) — — gr. ἕσπερος „Abendstern", ἑσπέρα „Abend", air. *fescor* ds., kymr. *ucher* ds. (nicht < *ueps-*, nach KGr. I 75, sondern < kelt. *ueskero-* s. Zimmer KZ. 33, 276 als Kontaminationsprodukt (so auch Osthoff ZcPh. 6, 410) von **ue-spĕro-* × **uĕk-ĕro* [nicht < **ue+skero-* zur W. *sker-* „eilen, springen", s. gr. σκαίρω, σκιρτάω], li. *vākaras* ds., ab. *večerŭ* ds. — S. o*uĕ-* und vgl. germ. *uesta-, uestra-* „Westen" : ig. ^{a}*uĕ-*, wie d. *Abend* zu ig. *ĕpi* (oder *apo*).

A uĕs-skō(r) und **B ue+ĕd-skō(r).** — — la. *vēscor, -ī* (*ē*?) „sich nähren mit" (Instrum.-Abl.), seit Pacuv., nicht rom. Hier sind wenigstens zwei Verba auseinanderzuhalten: (A) **ues-skōr* : *vestis*,

induo (s. d.), s. Novius *vestimentum vesceris*, Pacuv. *vescatur armis*, Accius *armis . . vesci tudet* und *patriis vesci praemiis* (alle bei Non. 670L.). — (B) entweder *v.* < *u̯oskōr* < ig. *go-skō* (~ *omai*) = gr. βόσκομαι, vgl. Paul. 506L.: *vescor pascor* (so zuerst Havet, s. ALL. 3, 151, auch Skutsch Lat.Wtb. s.v.); oder altes Kompositum aus **u̯ĕ*+*ed-skō* (s. O *u̯e*+*ēskos*). Zu *u̯ĕ-* vgl. gr. ϝο- in (ϝ)ὁ-φλισκάνω (auch *-sko* Präs.!), ark. ϝο-φληκοσι usw. (Brugmann IF. 29, 241ff.); morphol. vgl. *posco* < O *pork-skō* < ig. *pṛk-skō*, s. auch Niedermann IF. 10, 252, Persson Btr. 316, 560. Doch bleibt diese Bildungsweise vereinzelt, das Deponens unerklärt. In Anbetracht von la. *vēscus* usw. ist dennoch die letztere Erklärung am meisten zu empfehlen.

u̯es-tā. — — la. *Vesta, -ae* F. „Vesta, Göttin des Herdes", seit Enn., nicht rom. (Nach Varro LL. 5, 74 sabinisch!?). Ihre zentrale Bed. lag im Kultus des Herdes, des Herdfeuers; erst aus dem Charakter des Feuers als reinigendes Element (wie gr. πῦρ : O *pūros*, s. d.) ist wieder die kultische Keuschheit der Vestalinnen zu erklären (dazu Fehrle Kult. Keuschheit = Rel. V.u.V. VI, 210, KZ. 45, 85, Muller Mnemos. 43, 1915, 330). [*Vesta* nicht „die Heimgeführte, die Braut", so Fehrle KZ. 45, 83; vgl. AslPh. 16, 405ff.] — Zur W. *(a-/e-)u̯es-* „glänzen, strahlen ~ brennen" vgl. ON. *Vesuvius*(?), s. O *auzom, auzōs, ouzō*, [die vl. — gegeben die große Wichtigkeit des Feuers für das Leben — mit der W. *u̯es-* „leben, wohnen" (s. u.) identisch ist; so auch Buck IF. 25, 259.] W. *u̯es-* : W. *eu*+*s-* (s. O *ouzō*) wie W. *u̯es-* „kleiden" (s. O *u̯estis*) : W. *eu-* ds. (s. O ὄϝω). [Vl. ist hiermit urspr. identisch W. *u̯es-* „brennen > kochen, braten > essen, schmausen ~ (vgl. gr. δαίνυμαι ~ δαίνῡμι; trans.:) bewirten" in ai. *vas-* „essen" (s. Wolff KZ. 40, 20, Güntert Reimwortb. 15, Thurneysen KZ. 48, 67), vgl. bes. gr. ἑστιάω „bewirte".] — Morphol. vgl. *Mŏnēta, Morta* u. ä. (Material Stolz H.G. 532). S. O *u̯estăplom*. — — gr. ἱστίη (< **u̯ᵉs-t-iā*) neben ἑστία im Att. und sonstwo auch in Komposita „Hestia, Herd" (sicher nicht von *Vesta* zu trennen, s. auch Sommer Gr. Lautst. 94f., Jacobsohn Phil. 67, 340, Muller a.a.O.), vgl. auch ἐσχάρα (s. O *karĭŏplom*) „Feuerloch, Herd" (dazu Muller a.a.O. 328ff.) und mit *a*-Prothese Hom. ε 490 σπέρμα πυρὸς σῴζων, ἵνα μή ποθεν ἄλλοθεν αὖη „anzünde" (nicht verw. mit la. O *auzīĭō*?), πυρ-αύστης „Motte, die sich im Lichte verbrennt" (Aeschylus, Aristoteles). S. zuletzt Schulze SB.Berl. 1918, 772ff. — Zu *u̯es-* „wohnen": ai. *vásati* „wohnt", gr. (ϝ)ἄσ-τυ „(Wohnort), Stadt", mir. *feiss* „bleiben", got. *wisan* „verweilen, sein".

ɥestaˣƅlom „Wohnort". — — la. *vestĭbŭlum*, -ī N. „Wohnort > Vorhalle > kleiner Vorplatz", seit Pl., nicht rom. Das *v.* war urspr. wohl der Wohnort, innen im Hause, s. Nissen Pompeian. Stud. 633, Fiechter Pauly-Wissowa I A 983 (für das Material, nicht für die unrichtige Konklusion), s. bes. bei Verg., der viel Altertümliches enthält, Aen. 6, 575; 7, 181, Muller Mnemos. 43, 331. In historischer Zeit waren die Bedd. verschoben: der Wohnort hieß mit einem etrusk. Wort *atrium*, das *vestibulum* war ein kleiner Vorplatz vor dem Hause, oder vor dem Grab (s. hierzu Paul. 74, 22 L.): vgl. Pl. Most. 817, bes. Gell. 16, 5, 3 nach Aelius Gallus, Non. 75 L., und dazu Noack Baukunst des Alt. S. 88, Abb. 121ᵇ, Mau Pompeiˢ 253, 300 (Grundriß), 302, Blümner Privatalt. 12 mit A. 4 und 5. — *V.* zur W. *ɥes-* „(brennen >) wohnen" (?) s. o*ɥestā* und vgl. morphol. o*kartŏƅlom*, s. Muller a.a.O. [Es könnte auch mit Haplologie ein **vestŏ-stăbulum* (< **ɥesto* + *stăƅlom*) zugrunde liegen, s. *nau-stĭbŭlum* (s. u.) und gr. ναύ-σταθμος, -ον „Haufen" : „Wohn-ort ~ Schiff-ort".] Die Verbindung von *vestĭbŭlum* mit *Vesta* schon bei Ov. F. 6, 303 f. aber mit nichtiger Beweisführung. [Die Deutung *vĕ* + *stăbulum* : **vĕ* + *stāre* „abseits stehen" — zuletzt so oder ähnlich noch Persson KZ. 48, 135 — neben*stăbulum*, *pro-stĭbŭlum* „Buhldirne" (Pl. Aul. 285), *nau-stibulum* (Fest. 168 L., dazu Jacobsohn Χάριτες Léo 430 ist morphol. tadellos, semasiol. gezwungen und entspricht nicht der älteren Bed.] — — vgl. ai. *vástu*, *vástu* N. „Hausstätte", gr. (ϝ)ἄστυ „Stadt", ahd. *wist* „Wohnung". Vgl. teilweise auch Niedermann IF. 10, 253.

ɥesti-, ɥestīƗō, ɥesti-kā(-Ɨō) s. u. — — umbr. vestiç(i)a(m) A.S. „libamentum" usw.; vestikatu, *uesticatu* „libato", *uesticos* (< *at[o]s*) „libaverit", *uest[e]is* (< *ī[to]s*) „libans", auch wohl *Uestisier* GS. „Vesticii" Name eines Gottes. — Wohl zu o*ɥestā* als „ἑστίασις, εὐωχία" oder als „verbrennen, opfern", jedenfalls zu o*ɥestā* „Herd, Kochstelle". Zugrunde liegt ein Nomen: **ɥestĭkā*, entweder als *-ĭkā* Ableit. von **ɥestā* oder als *-kā* Ableit. vom Nomen actionis **ɥes-ti-s* „das Kochen, Speisen, spez. Opfern": davon wieder **ɥesti-Ɨō* s. o., wie la. *vestis* „Kleid" : *vestio* „kleide". [Ähnlich jetzt auch Kretschmer Gl. 10, 154 f. (nach Bücheler Umbr. 53), der — mir unwrsch. — spez. „der Vesta opfern" interpretiert.] Hierher wohl *Vestīnī*, *-ōrum* „die Vestini" : *Vesta* = *Hirpīnī* : *hirpus* „Wolf" oder „Wolfsgott" (s. dessen Rolle in der Sage von Romulus und Remus, vgl. o*χersqˣos*); so Kretschmer a.a.O. nach Ed. Meyer und neuerdings ders. Gl. 14, 86. — S. o*ɥestā*.

u̯es-ti-s eig. „Bekleidung". — — la. *vestis, -is* F. (konkret wie *vectis* : o *u̯ĕχō*) > „Kleid", seit Liv. Andr., rom. Hierzu: *vestio, -īre* „(be)kleiden", seit Enn.(?), rom. Vgl. o *u̯esskō*. — Zur W. *u̯es-* „kleiden", eig. *eu̯es-* ~ *eu̯e+s-* s. o *ŏu̯ō*. — — ai. *váste* „kleidet sich", tochar. B *wastsi* „Kleidung", *yäṣṣiṯar* „er trägt ein Kleid" (Meillet Ig. Jhrb. I, 18, Lévi-Meillet MSL. 18, 383), hethit. *u̯aššuu̯ar* „Kleidung" (Friedrich IF. 41, 372), arm. *z-genum* „ziehe an", *z-gest* „Kleid", gr. (ϝ)ἕννῡμι „kleide", alb. *veš* „kleide an", got. *wasti* „Kleid", *wasjan* „kleiden", kymr. *gwisg* „Kleidung" (KGr. II, 18), ru. *uslo* „Gewebe" (Brückner KZ. 46, 213).

u̯ĕtos, u̯ĕtos-to-s „bejahrt". — — la. *vetus, -ĕris* „bejahrt, jähr-ig : alt", seit Enn., rom. Nebenform *veter* Acc. tr. 481. Liegt auch der Reimbildung *Māmŭrius Vĕtŭrius* zugrunde, s. v. Grienberger IF. 19, 169. — Identisch mit ig. *u̯ĕtos* „Jahr", vgl. daneben das regelmäßige Adj. *vētus-tus, -ī* „be-jahrt : alt" : ig. *u̯etos* N. = *barbā-tus* „be-bart, bärtig". Zu diesem Übergang: „Jahr" > „alt" s. Skutsch ALL. 15, 36, Gl. 3, 351 ff., Fränkel Nom. Ag. II, 118, 2, bes. Paul. 110, 23 L. im alten Spruch: *vētus novum vinum bibo* als „Jahr-wein" ~ „Neu-wein". [Wegen la. *vetustus* nicht *v.* < it. *u̯ĕtus* Adj. „alt", (s. Slav.), G.S. **u̯etus-es* > **u̯ĕtŭr-es* > *vĕtĕr-is,* wie **su̯ĕkurom* > *sŏcerum,* wie Meillet De quelq. innov. (1906), 19, Persson IF. 26, 63 und Gl. 6, 88—91 annehmen]. Ig. *u̯ĕtos* wohl zur W. *u̯et-* „gehen" als „Jahrgang" s. o *annos* und *i̯ōros* (W. *u̯et-* ~ W. *u̯ā-*, s. auch o *u̯atsos* „Gefäß"; oder als **u̯ĕ-tos* „(Jahr)gang", s. Muller Woordverkl. 183, morphol. Gr.[3] II, 1, 527. — — osk. Vezkei DS. „Vetusco"? s. Buck Gr. 188. — — ai. *vatsá-* M. „Jährling, Junges", *vatsará-* M. „Jahr", arm. *her-u* ~ ai. *par-ut,* gr. πέρ-υσι „im vorigen Jahre" (Meillet MSL. 15, 262), gr. (ϝ)ἔτος „Jahr", alb. *vjet* ds., ir. *feis* „Sau, Schwein", got. *wiþrus* „jähriges Lamm", li. (dial.) *vėtušas* „alt", *vėtušis* „alter Ochse", ab. *vetŭchŭ* (im Balto-Sl. **u̯ėtūs-o-*, als *o*-Modernisierung des alten *-us*-Adj. (s. o. und s. vl. la. *vĕtŭlus*). — S. auch o *u̯ĭtelos*.

Hierher: la. *vĕtĕrīnus, -ī* „zum Zugvieh gehörig", seit Cato fr. p. 88, 12 Jord., nicht rom. Zu ig. *u̯ĕtus-* „Jährling : Vieh", s. ai. *vatsá-* M. ds., alb. *vitš* ds. Suffix vgl. *vĭtulīnus : vĭtŭlus* usw. (Jünger ist *vĕtĕrānus, -ī* „alt", Suffix vgl. *hūmānus.*) — la. *vĕtĕrētum, -ī* N. „Brachfeld" Colum. 1, 3, 10 usw. (vgl. P.W. I, 280, 36), Suffix wie in *arbŏr-ētum* usw. — la. *vĕternus, -ī* „alt"; Subst. „(Senilität) Schlafsucht", seit Pl. Men. 891, rom. Wohl < **u̯etĕs-ĭnŏ-s* ~ gr. ἐαρ-ῑνός, ὀπωρ-ῑνός (älter: Lokat. auf *-ĭ+no-*?) vgl. *hesternus, hībernus* S. 130. — la. *vĕtŭlus, -ī* „alt : der Alte", seit Pl., rom. Später wohl als

Deminutiv gefühlt, urspr. alte Ableit. *u̯ĕtŭ-lo- zum -us-St. in balto-sl. *u̯ĕtŭs-o- (s. o.).

u̯ezlis „(wohl)feil". — — la. *vīlis, -is* „wohlfeil > wertlos oder von geringem Werte", seit Pl. (Trin. 32), rom. — Wohl am besten *v.* < *u̯es-li- ~ *vēnum* < *u̯es-no-m*: zum Übergang von *ē* vor palatalem *l* > *ī*, s. O*pēl̥ios, suspīcio : spĕcio* und dazu Skutsch Vollm. Jhrb. 5, 61; vl. war *v.* urspr. eine Bildung genau mit O*pēlios* zu vergleichen, also < *u̯ĕs-li-(o-)s? Die urspr. Bed. war also wohl: „(leicht) zu verkaufen : wohl-feil". [Auch mir. *fōil, fāil* „schlecht" : la. *vīlis*, wie mir. *mōith* : la. *mītis*, hierzu (s. Stokes IF. 12, 190)?]

u̯ē(z)nos oder **u̯ĕznos** > **u̯ēnos** „Kauf(preis)" (s. O*annōnā*). — — la. *vēnus, -ī*, seit XII tab. (IV, 2), Pacuv., nicht rom.; nur mit Verba verbunden: *dăre* + *ăgĕre*, im Acc. *vēnum* oder im Dat. (finalis) *vēno*, später (weil es mit dem Supinum zusammengehalten wurde) *vēnui*. Sall. *venum aut dono data* (Or. Lep. 17). Aus *vēnum-do* entstand mit Haplologie oder Absorption (s. Juret Dom. 149) *vēndo, -dĭdī, -dĭtum, -ĕre* „verkaufen", seit Pl., rom. (*ē*!), daneben (blieb bestehen? aber) erst später bezeugt *vēnundo, -dăre*, „Passiv" *vēnum eo* (so noch Sall. Iug. 28, 1, Liv.) > *vēneo, -īī, -īre* „verkauft werden", seit Pl., nicht rom. [Ob in *vēndo* W. *dō*- „geben" oder W. *dhē(i)*- „stellen, machen" (s. O*păkio̯*) vorliegt, ist nicht leicht zu entscheiden, auch die eig. Bed. der Verbindung ist unklar. Zur W. *dhē(i)*- gehören *crēdo, strāgem dăre ~ ēdĕre, pessumdo, sacerdōs*, s. dd. Vl. war it. *u̯ēnom* + *pĭpō* „stelle den Kaufpreis fest"; trans. wurde es: *alqd vēndo* „stelle etwas zum Verkauf"; dadurch „Passiv" *vēnum-it* „etwas geht zum Verkauf" statt ursprüngliches **vēnos fit* „der Kaufpreis wird festgesetzt, der Verkauf findet statt". Vgl. genau so: *circum(-)do* eig. „stelle einen Kreis, eine Ringmauer ~ umgebe"]. *v.* < ig. *u̯ĕs-no-s*. — — marruc. *eituam venalinam* „pecuniam venaliciam" (? s. v. Planta I 482, II 49). — — ai. *vasná-* M. „Kaufpreis", N. „Lohn", arm. *gin* „Kaufpreis" (nicht ganz deutlich, s. Pedersen KZ. 39, 414), gr. ὦνος (< *u̯ōs-no-s*, zuletzt Bechtel Lexil. 338), ὠνή, lesb. ὄννα (Philol. 67, 508) „Kaufpreis", ὠνέομαι „kaufe"; ru.-ksl. *věno* „Brautkaufpreis", ab. *věniti* „verkaufen" (wohl < urslav. **u̯ēznom* usw.; vgl. jetzt auch Trautmann Wtb. 350). [Die W. *u̯es-* hat im Semit. die Bed. „wägen" (s. H. Möller Vgl. Wtb. 272), vgl. la. *pendĕre* und Parallelw. *u̯eĝh-* (s. O*u̯ĕχō*) „bewegen ~ wägen" im germ.]

u̯ē(z)r „Frühling". — — la. *vēr, vēris* N., seit Pl., rom. Wohl mit Dehnstufe (s. v. Blankenstein Unters. *ĕ*-Reihe 76, 116) als

alter *r/n*-St.: *v.* < ig. *u̯ēs-r* zur W. *u̯es-* „leuchten, strahlen" s. o *auzōs, auzom.* Hiervon abgeleitet la. *vērnus* „Frühlings-", seit Liv. Andr., nicht rom.; wohl mit Suffix *-ĭno-* vgl. s.v. *hībernus* und s. gr. ἐ(ϝ)αρ-ϊνός ds., li. *vasarìnis* „sommerlich". — — ai. *vasantá-* M. „Frühling", av. *vaŋri* LS. „im Frühling", arm. *garun* „Frühling" (Pedersen KZ. 39, 416), gr. ἔαρ (< ig. *u̯ĕsr*) ds., akymr. *guiannuin* „Frühling" (KGr. I, 74), li. *vasarà* „Sommer", ab. *vesna* „Frühling".

u̯ĭbrā̆ō „versetze in schwingende, zitternde Bewegung". — — la. *vĭbro, -āre,* seit Cic., rom. Daneben Paul. 509 L.: *vibrissare est vocem in cantando crispare* (*-issāre* ~ gr. *-ίσαι* zu *-ίζειν*, oder vgl. la. *făvissa*; und Paul. ebd. *vibrācae pili in naribus hominum,* morphol. vgl. *cloāca.* — *v.* ist Denominativ von **u̯ĭb-ro-*, wie *dūrus : dūrāre, mātūrus : mātūrāre,* zur W. *s-u̯eip/b-* (~ *s-u̯ēi̯p/b-*) „schwingen, drehen", s. o *u̯eibīks.* Zur Semasiol. „schwingen ~ schwimmen ~ schweben" zuletzt Fränkel KZ. 51, 256. — — ai. *vepate* „erregt sich", av. *xšvaēwa-* „schwingen", an. *veifa* „in zitternder Bewegung sein", an. *veipr* „Kopftuch", *sveipr* „Band", isl. *vipra* „die Lippen zusammendrücken", ags. *swāpan* „schwingen", li. *výburti* „mit dem Schwanze wedeln". S. Wood Cl.Ph. 9, 159, Persson Btr. 934.

u̯ĭk[ĕ]s-o-m „Vogelleim". — — la. *viscum,* -ī N., seit Cato (Agr. 95, 2, Pl. Ba. 50), rom. (*ĭ*). Wohl < **u̯ĭk[e]s-o-m*: zu diesem Lautübergange s. o *ăk[e]siā, u̯opsā* und vgl. Muller Woordverkl. 64, 71, 75. (Nicht a. d. Landdial.; so Grammont Festschr. Wackernagel 73). Wohl zur W. *u̯ei-* „flüssig ~ klebrig sein", hier *u̯ei-+-k̑-* (neben *u̯ei-+-s-* in o *u̯īzos,* s. d.). Vgl. Lidén Stud. 28, 1 (Lit.), IF. 18, 496 A. — — gr. ἶξός „Mistel" und „Vogelleim" (Hehn, Kulturpfl.[7] 401), ahd. *wīhsela* und d. *Weichsel-kirsche,* ab. *višnĭ, višnja* „Kirsche"; wrsch. alle nach ihrer leimigen, harzigen Substanz benannt (s. Lidén a.a.O.), also zu ai. *veṣ-ṭa-* M. „Harz, Gummi" (< ig. *u̯oik̑-to-s*?).

u̯ĭkiā „Wicke". — — la. *vĭcia, -ae* F., seit Cato, rom. Zur W. *u̯ei-+-k-* s. o *u̯ičī̆ō, u̯inkī̆ō,* vgl. Varro RR. 1, 31, 5: *v. dicta a vinciendo, quod item capreolos habet, ut vitis* (*vītis : vieo,* s.d.). Vgl. auch Persson Btr. 519. — — le. *wīkne* „Ranke", *wīkt* „sich biegen".

u̯ĭk(i)s „mit Mühe, kaum". — — la. *vĭx* (*ĭ* nach Priscian K. II, 465, 23), seit Enn. (vl. *vixdum* Liv. Andr. fr. 40 B), rom. (*ĭ*). Zur urspr. Bed. „mit Mühe, mit Anstrengung aller Kräfte", s. Verg. Ge. 2, 213, A. 5, 263, Ov. Her. 18, 62. Also wohl *v.* < **u̯ĭkis* (entweder) NS. (oder) vom Typus gr. μόγις neben μόλις (: la. *mōlēs*) „mit Mühe", μόγος „Mühe", μογέω „mühe mich ab" (s. z. B. Hom. Φ 207 und o *moks*), zur Sippe von o *u̯inkō,* vgl. bes. la. *pervĭcāx.* —

S. Duvau MSL. 6, 377, Solmsen Btr. 171 (anders 177), Brugmann IF. 27, 250f., Gr.[3] II, 2, 679. — — Mit demselben Guttural: kymr. *gwych* „stark", li. *vikrùs* „rührig, munter", *viekà* „Kraft".

u̯ĭk-s „Abwechslung". — — la. *vĭcem, vĭcis, vĭcĕ; vĭcēs, vĭcĭbus,* seit Cato fr. p. 36, 8 Jord., vulg.-la. und rom. „Reihenfolge": *per tres vices = ter,* s. Compernaß Gl. 2, 125. — Hierzu: *vĭcissim* „abwechselnd : gegenseitig", seit Pl., *vĭcissātim* ds., seit Naev.; resp. < **u̯ĭkĭ-d[ă]tim* „als in Abwechslung (Lokat.) Geben", und < **u̯ĭkĭ-d[ă]tātim* (s. Naev. com. 75 R.[3]), zu *dăre* und *dătāre* (dies wie *dătātim* gerade bei Pl. und Com.). Zum Lautl. vgl. *Cōnsus* < ig. *kom+dhə-tos.* — Zur W. *u̯ei+k/g-* „drehen, zurückbiegen ~ ausbiegen, ausweichen". S. auch *u̯ĭkiā, u̯iktĭmā.* — — ai. *viṣṭíbhiṣ* „wechselnd" (Instr. Pl. mit ig. *k̂*), *vinákti* „sondert, siebt, sichtet", (ved.) *vijáte* „fährt zurück, eilt davon" (s. Wackernagel Ai.Gr. I, 116), *vĭci-* F. „Trug" (< „Krummheit"), *vīci-* F. „Welle", gr. (ϝ)εἴκω „weiche", air. *fiach* „Schuld" (KGr. I 174), ahd. *wehsal* „Wechsel", ags. *wīcan* „weichen" und mit ig. *g* got. *wiko* „Woche".

u̯iktĭ-mā „Opfertier". — — la. *victĭma, -ae* F., seit Naev., Pl. (Pseud. 327, 329), rom. Ältere Form *victŭma* (*ŭ* = *ü*). Wohl Ableit. mittels Suffix *-mā* von dem *-ti*-St. **u̯ĭk-ti-*, genau wie gr. φύξιμος : φύξις „der Fluch": zum Suffix *-i-mo-s* Brugmann IF. 19, 400 und vl. auch das sinnverw. Paul. 423 L. *sacrima appellabant mustum, quod Libero sacrificabant* (: *sācris,* Nebenform von o*sakros*). — Zur W. *u̯ei+g-* (~ *u̯ei+k-* in o*u̯ĭks*) „(drehen?) aussondern > weihen"; s. auch o*u̯iēi̯ō, uinkĭ̄ō* (,*u̯inkō*?) s. Wood ClPh. 9, 159. — — umbr. eveietu „voveto" (< it. *ē+u̯eig-ĕ-tōd*). [Ob hierher *aruĭga, ariuga* „Opfertier" mit dial. *ar-* = *ad-* gehört, ist durchaus unsicher.] — — ai. *vinákti* „sondert ab", got. *weihan* „weihen". Semasiol. vgl. gr. ἐξ-αίρετος, ἐκ-κρῖτος „ausgelesen, auserwählt" vom Opfertier.

(u̯eid-), u̯ĭdēi̯ō „sehe". — — la. *vĭdeo, vīdi, vīsum, -ēre,* seit Liv. Andr., rom. — Zur W. *u̯eid-* „(geistlich) schauen" [vl. urspr. *u̯ei+d-* zur W. *u̯ei-* „drehen, wenden" (s. o*u̯iēi̯ō*) vgl. gr. προσέχειν τὸν νοῦν, la. *anim-(um)advertere*]. Zur Semasiol. AJPh. 27, 61f. La. *vīdī* < ig. *u̯oidai* ~ ai. *véda* „weiß", gr. (ϝ)οἶδα usw.; *vīsus,* -ī nicht < ig. *u̯eid-tos,* sondern wenn < ig. *u̯ĭd-tó-s* ~ ai. *vittá-* „bekannt", gr. ἄ-(ϝ)ιστος „unsichtbar", air. *ro-fess* „es ist bekannt"; *vīsus, -ūs* wenn < ig. *u̯ĭd-tú-s* ~ air. *fiss* „das Wissen", so jetzt auch Meillet BSL. XXII 163. — — umbr. *virseto* „visum", *avirseto* „non visum", mit *-ĕto-*, s. Buck Gr. 181. — — ai. *véda* „weiß", *vindáti* „findet", *vétti* „weiß, arm. *gitem* „weiß", gr. (ϝ)οἶδα „weiß", ἴ-(ϝ)ιδον > εἶδον

„sah“, (ϝ)εἶδος „Antlitz, Äußeres“, Hes. ἴδημα· ὅραμα; ἰδήμων· ἔμπειρος, air. *ro-fetar* „ich weiß“, akymr. *guit* „Gesicht“, ir. *nōidiu* „Kind“ (< **nĕ-u̯id-* s. ZcPh. 3, 281), got. *wait* „weiß“, *-weis* „weise“, apr. *waidimai* „wir wissen“, li. *véidas* „Angesicht“, *pa-výdžiu, -vydėti* „beneiden“, *véizdmi* „sehe hin“, *iš-výstu* „erblicke“, ab. *viždǫ viděti* „sehen“, *vědĕti* „wissen“.

la. *vīso, vīsī,* älter *vīdī* (Leo Herm. 37, 315), *vīsum, -ĕre* „sehen, sehen wollen : besuchen“. Ältere Form *vīsso* (z. B. Pl. Ps. 1063); *v. : vĭdeo = quaes(s)o : quaero* s. o *q*aizō*. Urspr. wohl Konj. des *s*-Aor. (~ Fut.): **u̯eid+s-ō,* s. auch Pedersen, Les formes sigmatiques S. 24 oder Desiderativ nach Meillet-Vendryès Traité § 415. Im Bes. bei Dichtern oft = *videre,* s. Catull 64, 55. 211.

u̯īdĕlos „Korb“. — — la. *vīdŭlus, -ī* M., seit Pl. (vgl. dazu Leo Pl. Forsch.[2] 264f.), nicht rom.; *ī,* s. Pl. Rud. 988, 991. Zur W. *u̯eį+ē-* „drehen ~ biegen ~ flechten“ von o *u̯iēį̄ō,* mit dem es schon Pl. Rud. 990: *vītor* verbindet und zwar zur W. *u̯eį(+ă*)+d-*; la. *ī* wohl ig. *ī,* s. *vīmen,* o *u̯ītā*. — — ai. *vidula-* M. eine Calamusart? (s. Wood Cl.Phil. 9, 159), *véda-* M. „Büschel starken Grases besenförmig gebunden“, gr. (ϝ)ἰδνόομαι „krümme mich“ (~ ig. *u̯ĭd-nó-s*), s. Petersson IF. 24, 263, Persson Btr. 510, poln. *widły* „Heugabel“, le. *vīdināt* „flechten“ (s. Wood a.a.O.), ab. *vilicę* „fuscina“ AslPh. 36, 152.

u̯ī'ē'į̄ō ·„flechte“. — — la. *vieo, -ēre,* seit Enn., nicht rom. Hierzu: *vīmen* „Weide, Rute“, *vītor* (Pl. Rud. 990 und s. Gell. 12, 3, 4 mit Hertz ad loc.). Vgl. auch o *u̯ītā*. — Zur W. *u̯eį+ē-* „drehen, biegen ~ flechten“; s. zuletzt Fränkel Nom. Ag. I, 222. [S. auch o *u̯īs*?] — — ai. *vyáyati* „windet, wickelt“, *váyati* „flicht, webt“, *vyāna-* N. „das Wickeln“, *véman-* N. „Webstuhl“, vgl. *veská-* M. „Schlinge“, *vetasá-* M. „Ranke“ (dazu Güntert Reimwortb. 67), gr. ἶτυς, äol. ϝῖτυς „Weide, Felge, Schildrand“, ἰτέα „Weide“, air. *fēith* „fibra“, *fē* „Rute“, nir. *fiamh* „Kette“, air. *imfen* „umhegt“ (< „umflicht“? s. Thurneysen KZ. 48, 74), unsicher ist bret. *gwalen* „Stab, Rute“ (KGr. I 433 neben *gwialenn,* kymr. *gwialen* zur W. *u̯eį+ē-* gestellt, von Henry Lex. bret. 146 zur W. *u̯el-* „drehen, biegen“, s. o *u̯elu̯ō*), ahd. *wīda* „Weide“, got. *baurgs-waddjus* „Stadtmauer“ (urspr. „geflochtener Zaun“, s. Meringer IF. 17, 140), li. *vejù, výti* „drehen“, *výtis* „Weidengerte“, ab. *viti* „drehen, flechten“ (s. Vondrák Vgl. Sl. Gr.[1] I, 172). Mit Suffix *-ro-* hierher: ai. *vera-* M., N. „Körper, Gestalt“, arm. *gēr* „Fett“ (W. u. S. 4, 212), gall. *viria* „Armband“, *viriola* ds. (Plin.

33, 40), ir. *fiar* „schief", kymr. *gwyr* „gebogen", an. *vīrr* „Metalldraht", eng. *wire* ds.

uĭ + ĭtāi̯ō „meide". — — la. *vīto, -āre,* seit Pl., nicht rom. Im arch. La. auch mit Dat. s. Pl. Cas. 210 ~ Rud. 168, Lindsay Synt. of Pl. 21, C.F.W. Müller Gl. 2, 172. Der urspr. Dat. erklärt sich aus: „aus dem Wege gehen, ausgehen" ~ *obviam īre, occurrere,* also altes Kompositum aus *vĭ-ītāre* (s. o *u̯ītiom*) und vgl. ἐξ-ῑτηλος „vergänglich" und das häufige Vorkommen von *ita-* im Osk-Umbr., s. o *ĕi̯ō,* mir. *ethaim* „gehe". S. o *boitō.* — — vgl. ai. *vītá-* „vergangen, gewichen, frei von". S. Prellwitz KZ. 48, 153f.

u̯inkīi̯ō (wohl < **u̯inqu̯īi̯ō**) „(um)winde". — — la. *vincio, vīnxī, vīnctum, -īre* „(biegen, winden) : umwinden, bekränzen ~ fesseln", seit XII tab. (III, 3, 4), Cato (Agr. 2, 4: *virgas vinciri*), rom. — — umbr. *pre-vislatu* „praevinculato". — — Zur W. *u̯ei* + *ḱ/q-* „drehen, biegen ~ binden", s. o *u̯ĭkiā* (vgl. *u̯iēi̯ō*), Material bei Persson Btr. 519. — — ai. *pad-vimśa-* N. „Strick-fessel" (Wackernagel Ai.Gr. I 183), mp. *gîšt* < **u̯ĭšta-* „gefesselt" (Bartholomae Zum Airan. Wtb. 27 A.), ai. *vi-vyákti* „umfaßt, umschließt" (Solmsen KZ. 29, 331), gr. Hes. ἰψόν· τὸν κισσόν; ἴμψας· ζεύξας; ἴψον· δεσμωτήριον (dazu Solmsen Btr. 174, 207), vl. ir. *faoch* „Schnecke" (s. ZcPh. 7, 396).

u̯inkō „überwinde", **u̯eikai.** — — la. *vinco, vīcī, victum, -ĕre* „überwinden, (be)zwingen : (be)siegen", seit Enn., rom. Nasaliertes Präs., dem vl. ein altes stammabstufendes Präs. **u̯eik-mi* ~ 1. P. **u̯ĭk-més* zugrunde liegt, s. BSL. 20, 24: zur W. *u̯ei* + *k-* „zwingen, unterjochen" (wohl < „biegen" ~ intr. „kämpfen" ~ intr. refl. „sich biegen : nachgeben : weichen" in gr. (ϝ)εἴκω, s. also o *u̯ĭks* und schließlich *u̯inkīi̯ō, u̯iēi̯ō.* Der älteren Bed. stehen vl. *con-vinco* „überführe : beweise" und *per-vĭcāx* „beharrlich" näher. Semasiol. vgl. zur W. *u̯endh-* (s. o *u̯enbō*) : d. *wenden* als Kausat., *winden* ~ *überwinden* ~ *winnen* s. Kluge s.vv. — — osk. *vincter* „(con)vincitur". Pränest. *Victoria,* mars. *Victorie* DS. (Conway Nr. 266) sind wohl la. Nach Ps.-Acro in Hor. Epist. I, 10, 49 kannte Varro *Vacūna* bei den Sabinern = „*Victoria*": wohl nicht hierher (s. o *u̯ŏkāi̯ō*); zur Endung s. mars. *Uesune* DS. eines Götternamen. — — gr. ἐπι-(ϝ)εικτός mit οὐ verbunden = οὐ νικώμενος nach antiker Interpretation „nicht zu überwinden" (s. Schulze QE. 495, 1, Bechtel Lexil. 132), air. *ar-fiuch* „überwinde", mir. *fích* „Kampf, Fehde", got. *weihan* „kämpfen", *waihjo* „Kampf", li. *ap-veīkti* „bezwingen", *viēkas* „Kraft, Leben", ab. *věkŭ* „Kraft, Lebensalter".

u̯ind-ak-s. — — la. *vindex, -ĭcis* M. „Beschützer, Rächer", seit XII tab. (I 4, zweimal), Pl. Trin. 644 (s. d.), nicht rom. Daneben

vindĭcĕre (nur XII tab. III 4), *vindĭco, -āre* „beanspruchen ~ bestrafen, rächen", seit Cato (Agr. 5, 1: *si quis quid deliquerit, pro noxa bono modo vindicet*), rom. („rächen"); und *vindĭcia, -ae* F. „gerichtlicher Anspruch", seit XII tab. (XII, 3) und Cato fr. p. 50, 2: *v-as dicunt* (also schon mit volksetymol. Verknüpfung mit *dīco*?), s. Gell. 20, 10, 7; meist P. *vindĭciae*, nicht rom.; vgl. dazu Fest. 516 L.: *vindiciae appellantur res eae, de quibus controversia est* und Cincius darüber: *v-ae olim dicebantur illae, quae ex fundo sumptae in ius adlatae erant.* Hierzu endlich: *vindicta, -ae* F. eig. „(das in Anspruch nehmen") und dessen Symbol: „der Freiheitsstab" seit Pl. Curc. 212, rom. („Rache"); morphol. *vindicta ~ vindicāre : vindex = fūrtum ~ fūrāri : fūr* (ähnlich Pokrowskij KZ. 38, 284); also *vindex* war der Ausgangspunkt. — *u̯i⟨n⟩daks* mit Nasalinfix zur W. *u̯ei+d-* „(sich drehen, hinwenden zu,) beschauen, sehen" (s. o *u̯ĭdēi̯ō*). [Dieselbe W. aber in konkreter Bed. s. o *u̯eidēlos*.] Morphol. s. *ăp-ex, caud-ex, pōd-ex* (: *pēdo*), *vert-ex.* — — ai. *vindáti* „er findet, erreicht", arm. *gtanem* „finde" (ohne Nasal), gr. (ϝ)ιν-δάλλομαι „zeige mich, erscheine, scheine", air. *finnaim* „finde", got. *fra-weitan* „(la. *pro-vĭdēre*, sorgen für), rächen" neben *in-weitan* „anbeten". S. auch Wood AJPh. 27, 61. (Trotz *manus conserere*, s. Gell. l. l., und der bei der *vindicatio* übliche *assertor in libertatem* war die älteste Bed. doch wohl nicht „binden (und fortschleppen)" s. dazu o *u̯ādēlos*). [Verfehlt Juret MSL. 22, 68.]

u̯īnom „Wein". — — la. *vīnum, -ī* N., seit Liv. Andr., rom.; *vīnea, -ae* F. „Weinstock", seit XII tab. (VI, 7), rom.; vgl. *alveus, căvea.* Wie *vīnea, vīndēmia, -ae* F. „Weinlese" und *vīnētum, -ī* N. „Weinberg" (die germ. Wörter sind wohl Bedeutungslehnwörter) zeigen, war *v.* urspr. „Weintraube", also der Frucht der *vītis, -is* F. „Weinrebe" (s. d.; o *u̯ĭēi̯ō*), vgl. auch Varro LL. 5, 37. — — umbr. vinu, *uinu* „vinum", volsk. *vinu* ds., vgl. fal. *vino*; osk. Viínikiis „Vinicius" als Lw. a. d. La. zu erklären (s. Schulze ZGLE. 110, 3), ist sachlich sehr unwrsch. Lebt auch im Etrusk., s. MSL. 13, 108. — Entlehnung a. d. Semit. ist unwrsch., s. H. Möller S. u. I. 27, Vgl. Wtb. 264, vielmehr hat das Semit. entlehnt, s. Haupt ZDMG. 69, 565. Also entweder aus einer östlichen Sprache entlehnt (s. Meillet MSL. 15, 163, Aperçu d. l. lang. gr. 62 ff., zustimmend Kretschmer Gl. 3, 329), z. B. dem Hettitischen (vgl. BpW. 1913, 1080) oder ig. Dies letztere möglich: *v.* gebildet wie *prūnum* „Pflaume", ig. (*u̯ī-no-* neben?) *u̯oi-no-* zur W. *u̯ei(+ā^x)-* „drehen, winden, flechten", s. o *u̯ītis* vgl. *u̯oikos* > *vīcus.* — — arm. *gini* „Wein", gr. (ϝ)οῖνος „Wein" (< „Traube"?), οἴνη „Weinstock", und zur näm-

lichen W. Hes. υἰήν· τὴν ἄμπελον, υἱόν· ἀναδενδράδα· εὐιάδες· ἄμπελοι (= (ἐ)ϝι-), s. Solmsen Unters. gr. Versl. 255, Ehrlich Unters. gr. Bet. 147 A., alb. *vēnε* (< alb. **u̯ainā*). [Air. *fīn* „Wein" und got. *wein* ds. Lw. a. d. La., ab. *vino* a. d. Germ., li. *vỹnas* a. d. Slav.]

u̯iŏlā „Veilchen". — — la. *viŏla, -ae* F., seit Cato (Agr. 1, 23, 5), Pl. Aul. 510 *violārius* „Violettfärber" (s. Blümner Privatalt. 595, 11), rom. Zur Sippe von ○ *u̯īnom, u̯ītis,* s. d., W. *u̯ei̯+ā^x-* „sich winden". — — gr. (ϝ)ἴον „Veilchen", Hes. υἱόν „Weinrebe" (s. ○ *u̯īnom*), vl. kymr. *gwialenn* „Rute, Stab" (s. KGr. I, 433). Doch ist Entlehnung a. d. Gr., s. la. *rŏsa* : gr. ῥόδον, ῥοδέα durchaus möglich.

u̯ĭros „Mann". — — la. *vĭr, -ī* M. „Mann, Gatte" (s. Köhm Altlat. Forsch. 82, 187. 197), seit der Scipioneninschr. und Liv. Andr. (*virtus* XII tab., X, 7), nicht rom. Über Spuren von *ī* im La. Leo GGA. VII, 59, vl. auch im Nom. *vir* ~ *fĕrus,* s. Ernout Morphol. 40. Ig. war *uĭ̆ros*: zu dessen *ĭ̆* s. Solmsen Btr. 174, Gauthiot Fin de mot 191, Meillet MSL. 21, 205, Schulze KZ. 52, 311, wobei rhytmische Tendenzen beteiligt sind. — S. noch *vĭrītim,* ○ *kŏ+u̯iriā* [jetzt auch Kretschmer Gl. 10, 149]. — — umbr. *uiro* neben (3 ×) *ueiro* „viros", wrsch. „Gefolgsmänner, Sklaven" (N. durch *pequo*?) s. Sittig KZ. 52, 211, also wohl *ī,* s. Buck Gr. § 99, 5. — Zur Sippe von ○ *u̯īs* „Kraft" s. d. [Verfehlt Meringer W. u. S. 7, 16: „der der Fesseln macht, bindet" zu ○ *u̯iēi̯ō* s. auch v. Patrubany KZ. 43, 54!], entweder ig. *u̯ĭ̆-ro-s* (s. o.) oder, wie gr. φώρ : (-)φόρος (s. Streitberg IF. 3, 327), **u̯īr* Dehnstufe ~ **u̯ĭ-ro-*. [Zu gekünstelt J. Schmidt KZ. 26, 383, Fränkel Nom. Ag. I, 92]. — — ai. *vīrá-* M. „Mann, Held oder Gefolgsmann", air. *fer* „Mann" (< ig. *u̯ĭros*), got. *waír* ds., li. *výras* „Mann", apr. *wirs, wijrs* ds., le. *wĩrs* ds.

Hierzu haben die Römer *vĭrāgo, -ĭnis* F. „mannhafte Jungfrau" gestellt, seit Pl. Merc. 414: *ancillam viraginem,* nicht rom. Vl. nur spottende Erw. von *virgo, quae virum agit* „die sich als Mann benimmt", was durch die wirklichen Zusammenstellungen *amb-āgo, ind-āgo, -ĭnis* F. nahegelegt wurde; vl. hat auch *ĭmāgo : *imāre,* Iterat. *ĭmĭtāre,* morphol. *vŏrāgo : vŏrāre* mitgewirkt. S. ○ *u̯ergōn.* Eine verw. spielerische Neubildung ist *vĭra, -ae* F. „Mann-in, Weib" s. Fest. 314, 16 L.: *feminas antiqui . . . viras appellabant; unde adhuc permanent virgines et viragines,* Isid. 11, 2, 23.

u̯ī+s- „Kraft". — — la. *vīs* F., P. *vīrēs, -ium,* seit Liv. Andr., nicht rom. Im Plur. *r* < *s,* mit derselben *s*-Erw. wie in *glīs,* G. *glīris* „Haselmaus" (s. J. Schmidt Plur. 385, Osthoff Par. 185). —

Urit. wohl *u̯ī(+s)-* nicht *u̯ei(+s)-*, zur W. *u̯ei+ā^x-* „kräftig sein, streben“ [wohl nicht als urspr. Bed., sondern < „flechten“ s. gr. (ϝ)ἶς „Sehne“ < „Band“; vgl. dann O *u̯iēi̯ō*; s. auch Meringer W.u.S. 7, 16 mit anderer Motivierung] in: — — ai. *váyas-* N. „Lebenskraft“, gr. (ϝ)ἶς „Sehne, Kraft“, Instr. (ϝ)ἶ-φι „kräftig“, daraus (ϝ)ἴφιος „sehnig, kräftig“, P. ἶνες „Sehnen“, air. *fíe* „Macht“, li. *viekà* „Kraft“. Vgl. Schulze SB.Berl. 1918, 481. Erw. in ai. *vīḍu-* „stark“, *vīḍayati* „er macht stark“ (< **u̯īs+d-*, s. zuletzt Brugmann IF. 38, 141 A.). [*viŏlo, -āre* „gewaltsam behandeln, verletzen“ ndl. *„ver-krachten“* ~ „kracht, Kraft“, seit Cato (Agr. 1, 23, 6), nicht rom., vgl. (umbr.-)la. *violasit* (= *violassit*) „violaverit“ CIL. XI 4766, ist wohl Denominativ von **u̯i-ĕlo-s* (s. Samuelsson Gl. 6, 237), das von den Römern als zu *vīs* gehörig empfunden wurde und dadurch *viŏlentus* (vgl. *ŏpŭlentus* usw.) nach sich zog: in Wirklichkeit ist es Ableit. von einem Verbalstamm, wie *bĭbŭlus, gĕrŭlus* usw. < **u̯ī-ĕlo-s*, das in Bed. dem gr. βία „Gewalt“, βιά-(ζ)ομαι „überwältige“ viel näher steht als gr. ἶς „Sehne, Kraft“, also zur W. *gei+ā^x-* „besiegen“ gehört, s. O *g^uiētos*.]

u̯īs(s)īlō „furze“. — — la. *vīsio, vissio, -īre; vissium* als Subst. nur in Gloss. (s. Funck ALL. 8, 388), schon bei Cic. ad Fam. 9, 22, 4: *non honestum verbum est „dīvīsio“? at inest opscenum,* vgl. Quint. 8, 3, 46, rom. (*-ĭss-* s. ML. WSt. 16, 321, auch *vĭssio* „Gestank“ und „Wiesel“). Wohl schallnachahmend, vgl. daneben ähnlich an. *fīsa* „furzen“, ndl. *veest* „Furz“. — — ahd. *wisila* „Wiesel“, eig. „der Stinker“ (s. W. u. S. 4, 220).

u̯ītā „Binde“. — — la. *vitta, -ae* F., seit Pl. Mil. 792, rom.; *v.* < **u̯ītā* (vgl. gr. βιο-τή) „die geflochtene Binde oder Kranz“. Zur Gemination vgl. *cella* < **kēlā*; s. O *kēlāi̯ō, creterra, gutta* und s. Solmsen KZ. 35, 477, Vendryès Rech. 119, 121, Schulze ZGLE. 418, 520: der Gegensatz zu *vīta* „Leben“ mit überlangem *ī* < **u̯īu̯ītā* < it. *g^uīu̯ŏ-tā*) mag mitgewirkt haben. Zu O *u̯ītis, u̯iēi̯ō*, s. d.

u̯ītus (ī?) „Radfelge“. — — la. *vītus, -ūs* F. (*ī*?), nur bei Gramm., Augustin. de dial. 7 (vgl. Funaioli Gramm. rom. frg. p. 284, 213: *vitos . ., quae cantho ambiantur, rotarum ligna vocant,* und Gloss. S. Bücheler RM. 62, 476. Vl. spätes Lw. a. d. Gr.? — — gr. ἶτυς „Rand des Schildes“, zum ϝ s. Hes. γῖτέα· ἰτέα „Weide“.

u̯ĭtĕlos (< **u̯ĕtĕlos*?) „Kalb“. — — la. *vĭtulus, -ī* M., seit Cato (Agr. 141, 4), rom. Schon Varro (LL. 5, 96) und Serv. A. 1, 533 haben gr. ἰταλός ds. herangezogen. Deminutiv *vĭtellus*. Das *ĭ* statt *ĕ* (s. u.) ist nicht erklärt: s. O *g^uētūmen*. — — umbr. vitluf „vitulos“, vitlaf „vitulas“; unsicher ist osk. Vítel(l)iú „Italia“?,

s. Brugmann IF. 18, 292, vgl. Schulze QE. 154. — Wohl zu o*u̯ĕtos* (s. d.) als „Jährling", vgl.: — — ai. *vatsá-* M. „Kalb, Rind", gr. äol. ἔταλα = νεογνά, Kos ἐτέλον „Jährling" ~ τέλειον „ausgewachsen" (s. Meister I.Anz. 4, 32, Fränkel Nom. Ag. I 130, Bechtel Lexil. 333; wenn gr. ἰταλός richtig ~ ἔταλος (NB. Akzent), ist vl. ἑστία, ἰστία zu vergleichen, s. o*u̯estā*), got. *wiþrus* „Lamm", as. *wethar* ds. Weitere Verbindung Güntert Kalypso 51.

u̯ĭtĕrŏ-ko-s „Stiefvater". — — la. *vĭtrĭcus, -ī* M., seit CIL. I, 198, 22 und Cic., rom. Gegenüber *v.* stand *nŏverca* wohl < **neu̯aro-kā* ~ gr. νε(ϝ)αρός (s. auch Juret Dom. 162) mit demselben Suffix, mittels dem *v.* < **u̯ĭ-tĕrŏ*+*kŏ-* von **uĭ-tĕrŏ-*, Komparativ zu **u̯ĭ-* „auseinander, verschieden" abgeleitet ist, s. o*u̯ĭtiom*, *u̯itāi̯ō*. — — vgl. ai. *vi-mātar-* „Stiefmutter". S. Osthoff Suppletivwesen 36, 71, Brugmann IF. 16, 493 A., Gr.[3] II 1, 324; 2, 11, Prellwitz KZ. 48, 154.

u̯ĭtĭom „Fehler; Schuld". — — la. *vĭtium, -ī* N., seit Cato (Agr. 107, 1), Pl. (Ps. 1250, Truc. 828), rom. — Hierzu: *vĭtĭpĕro, -āre* „als **u̯ĭtŏ-păro-s,* fehlerhaft hinstellen" (vgl. *vitium dicere uxori* Pl. As. 898) „heruntermachen, tadeln", seit Pl., nicht rom., vgl. *aequĭ-pĕrāre,* das auch semasiol. einen Gegensatz bildet und *pauper* ~ *ŏpĭ-părus.* S. *vituperare omen* (Pl. Cas. 410 f.) ~ *vitiare auspicia* (ap. Gell. 13, 15, 4 und s. dazu *v.* bei Cato fr. p. 47, 18. 20 Jord.!) s. auch Pokrowskij KZ. 38, 434, Skutsch Forsch. 16. Die urspr. Bed. war wohl: „das Krummsein, Schiefheit" vgl. Cic. de Or. 1, § 116 *v.* ~ *rēctum* und Tusc. 4, § 28 i.f., also *u̯ĭ-* „auseinander" (s. u.) +*tiom* (s. ai. *apa-tya-* N. „Nachkommenschaft", gr. ὖπ-τιος, la. o*d(h)u̯ēstiā, χostiā, ōstium, prĕtium,* s. d.). — — Zu *u̯i-* „auseinander", vgl. ai. *vi-* „auseinander", av. *vī-tara* „seitwärts liegend, weiter", got. *wiþra* „gegen, wider" s. zuletzt Prellwitz KZ. 48, 154 und s. o*u̯ĭ-ĭtāi̯ō*. Schließlich liegt eine W. *u̯ei-* vor, der parallel eine W. *u̯ā-* „auseinander" (s. o*u̯āros*) geht: vgl. vl. gr. αἴσυλος „fehlerhaft, frevelhaft" (wenn < **u̯ai-tŭ-lo-s,* so Ehrlich Z.ig. Spr. 78), kymr. *gwaeth* „deterior" (s. KGr. II, 121), li. *vaina* „Fehler", le. *waina* „Schuld, Gebrechen", ab. *vina* „Schuld". Mit ig. *gu̯-* (Reimwort?) daneben: le. *gwaiša* „körperlicher Fehler" (< ig. *gu̯aitiā*) „Fehler" (s. Leskien Bild. d. Nom. 314, Sommer Abh. S.G. 1914, 127).

u̯ītis „Weinrebe". — — la. *vītis, -is* F., seit Enn., Cato, rom. *v.* = *u̯ī-ti-s,* zur W. *u̯ei̯*+*ā*[x]- „drehen, flechten", wohl nach den Ranken benannt, vgl. Varro RR. 1, 31, 5: *vicia dicta a vinciendo quod item capreolos* („Gäbelchen des Weinstocks") *habet.* Urspr.

Abstractum, vgl. *restis, vectis, vestis.* — Hierzu auch mit dem Suffix der Baumnamen, s. *cortex, ilex* usw. *vitex, -icis* F. „Agnus casta, Keuschlamm", Plin., rom. *ĭ* (s. W.St. 16, 322)? Verw. s. u. — Zur Sippe zuletzt Persson Btr. 518, zur urspr. Bed. „beugsam" oder „Flechtmaterial" Persson ebd. 321, Hoops IF. 14, 481. — S. O *u̯ītā.* — — ai. *vītá-* „eingewickelt", *vīṭikā* (mind. *ṭ*?) „Band eines Mieders", *vetasá-* M. „rankendes Wassergewächs", av. *vaētay-* F. „Weidengerte", gr. (ϝ)ἰτέα besser εἰτέα „Weide", ahd. *wīda,* ags. *wīþig* „Weide", li. *výtis* „Weidengerte", ab. *pa-vitĭ* „Ranke", *větvĭ* „Zweig", slov. *vitica* „Ring"; mir. *fēith* „fibra" ist lautlich schwierig. Vgl. O *u̯īnom.*

u̯ītĭ + tŏlāi̯ō (?) — — la. *vītŭlor, -ārī* „einen Hymnus anstimmen (s. Macr. 3, 2, 11: *pontifex in sacris quibusdam v. soleat*), jubeln", seit Naev. (Varro LL. 7, 107), Enn. sc. 52, nicht rom. Vgl. zur Sache Warren AJPh. 28, 263ff., Wissowa Rel.[2] 438. Nicht ohne Zusammenhang mit la. *grātŭlor* < **grāt(ĭ)-tŏlāi̯ō* zu *grātēs* und *tŏlĕrāre,* s. *gratiam re-ferre, ŏpĭtŭlor : opem ferre.* Entweder zu einem Dankruf: *u̯oi!, u̯ei!* s. gr. *ᵉu̯oi* = εὐοῖ, s. gr. ἰά (< **u̯ĭā*?) „Schrei" (vgl. zu diesen Schreien E. Thomas Stud. z. la. Spr. [1912], 38, Theander Eranos 21 [1921], 1—50, Phil. Woch. 1922, 416) oder < **uītĭ + tolāi̯ō* < it. *gʷī-ti-,* W. *gēⁱ-*: — — ai. *gīti-* F. „Gesang", *gītá-* „gesungen", vgl. *gáyati* „er singt", li. *giedù* „singe" (s. Wood KZ. 45, 68). [Die Verbindung Fay's als „bringe ein Dankopfer: ai. *devá-vīti-* „Göttermahl" AJPh. 35, 259 findet im Wortgebrauch keine Stütze.]

?u̯ĭtrom „Waid" ein blauer Farbstoff. — — la. *vĭtrum, -ī* N. s. Blümner Privatalt. 253, Schrader Spr. u. Urg.[3] II 270, 509, bei Vitr., nicht rom. — Wegen seiner bläulichen Farbe wohl hiermit identisch *vĭtrum, -ī* „Glas", seit Cic., rom. — — gr. ἰσάτις „Waid", ahd. *weit* „Waid", ndl. *weede* ds., got. **wizdila* „Waidkraut", ostli. *švìtras* „Sand-, Glaspapier" (Trautmann KZ. 51, 61); zu *v.* „Glas" gr. Hes. ἀίτυρον· ὕαλον (= *ᵃϝιτᵘρον?). Wrsch. altes Kulturlehnwort, urspr. germ. (s. Gundermann Z.d.W. 8, 114)?

(-u̯eiþ- ~) -u̯ĭ(+)þō „stelle auseinander". — — la. *dīvido, -vīsī, vīsum, -vĭdere* „trennen ~ teilen", seit Enn., rom. in Ableitungen. S. O *u̯ĭþŏu̯ā; d.* aus **dis-u̯.* — — umbr. vetu „dividito" (aus **u̯eif(e)tōd*), *uef* „portiones" (< **u̯eif-f*). — — ai. *vindháte* „wird leer, mangelt", *vidhú-* „vereinsamt", *vidhura-* „getrennt", vl. gr. Hes. γίσας· φθείρας; γιστιῶ· παύσομαι, wenn γ = ϝ, vl. ir. *fīad* „Wild", kymr. *gwydd* „wild" (RC. 35, 85), li. *vidùs* „Mitte". Altes Kompositum aus *u̯ī-* „auseinander" + *dh-* zur W. *dhē-* „stellen" (s.

o*þăkiō*); dann auch hierher ai. *vídhyati* „er durchbohrt, durchsticht", kausat. *vyādhayati, vyādhi-* M. „Krankheit" (*vi*+*ā-dh-*), *vyādhá-* M. „Jäger", die häufig Kontaminationen mit dem sinnverw. *vadh-* „schlagen, stoßen" eingegangen sind (Güntert Reimwortb. 65). Die umbr. Formen müssen denn Ablautentgleisungen darstellen.

u̯ĭþŏu̯ā, (-os) „getrennt ~ einsam". — — la. *vĭdua* „Witwe", *vĭduus* „Witwer", *vĭduus, -ī* „(getrennt von,) beraubt von"; spez. (F.) „des Gatten entbehrend", seit Naev., rom. Die Stellen bei Köhm Altla. Forsch. 91. Das Fem. ig. *u̯ĭdheu̯ā* war älter als das Masc. und das Adj., es bezeichnete wrsch. die „schutzlos" gewordene Frau, deren Mann gestorben ist, s. Delbrück Verwandtschaftsn. 444, Niedermann IAnz. 19, 36, Lommel Femininbild. 21, E. Hermann GGN. 1918, 210. — Alte Bildung in *vĭduertās, -ātis* F. „Mißwachs, Ermangelung der Feldfrüchte" bei Cato Agr. 141, 2 im alten Gebet: wohl nicht Analogiebildung nach seinem Gegensatz *ūbertās* (Wackernagel Verm. Btr. 36) oder nach *pūbertās*, sondern mit got. *widuwaírna* „Waise" (s. Pokrowskij RM. 61, 188) zu verbinden. Daneben *vĭduĭtās* „Mangel" im Allg. (Pl. Rud. 665). — Zur Sippe von *dīvĭdo*, o*u̯ĭþō*, zur W. *u̯ĭ*(s. d.)+*dh-* eig. „auseinander stellen" zur W. *dhē-*, s. o*þăkiō*. — — ai. *vidhávā* „Witwe", gr. ἠ-ίθεος „Junggeselle", eig. „unvermählt", air. *fedb* „Witwe" (Pedersen KGr. I 41), got. *widuwo* ds., apr. *widdewū* ds., ab. *vŭdova* „χήρα" (s. Meillet Ét. 372).

Lw.?- **u̯īu̯errā** „Frettchen". — — la. *vīverra, -ae* F., bei Plin., rom. (-ī-). Wrsch. Lw. (s. J. Schmidt Vokal. II, 499), dessen Herkunft unbekannt ist. — — np. *varvarah* „Eichhörnchen", ir. *fearōg* ds., kymr. *gwiver, gwyver* ds. (Stern Vollm. Jhrb. 4, 56), ags. *āc-weorna* ds., li. *vaĩveris* „Iltismännchen", wrsch. ursp. „Eichhorn" s. Zubatý AslPh. 16, 419, neben *voverė*, apr. *weware*, ab. *vĕverica* „Eichhörnchen".

u̯īzos „Feuchtigkeit : Schleim, Saft, Gift". — — la. *vīrus, -ī* N., seit Lucil. 1106, nicht rom. — Zur W. *u̯ei*(+*ā*^{x})+*s-* „fließen (~ kleben"?). S. auch o*u̯ĭkĕsom*. [Ist *v.* N. Kontamination von **u̯īs-o-s* M. und **u̯ois-os* oder **u̯eis-os* N.? S. auch Meillet De quelq. innovat. 14.] — — ai. *viṣá-* N. „Flüssigkeit, Gift", *viṭ* (also *viṣ-*) und *viṣṭhā* F. „faeces" (nach Meringer DLZ. 1915, 450 auch „Samen" ~ germ. *Ario-vistus* „vom arischen, echten Samen oder Blut"? vgl. Schönfeld Wtb. altgerm. Namen 28), gr. (ϝ)ἰ(σ)ός „Gift", air. *fí* „Gift" (< **u̯īso-*), kymr. *gwyar* „Blut" (< **u̯eiso-*), ahd. *wisa* „Wiese" (s. Wood JGPh. 2, 214). Zu: ai. *veṣati* „wird feucht, zerfließt", av.

vaēšah- N. *s*-Stamm (s. Moulton Proceed. Cambr. Soc. 25, 9), kymr. *gwyw* „verwelkt", ahd. *wesanēn* „faul werden", an. *visenn* „welk", li. *výsti* „welken". S. Reichelt KZ. 39, 58.

(u̯̥)lāmā „Sumpf". — — la. *lāma, -ae* F., seit Enn. (ann. 568: *lamasque lutosas*), rom. Paul. 104L.: *aquae collectio, .. quam alii l-m, alii lustrum dicunt* (codd. *lustram*). — — li. *lomà* „niedrige Stelle auf dem Acker", le. *lāma* „Pfütze"; vl. war der Anlaut *u̯l-*, vgl. dann mnd. *wlôm* „trübe", *wlômen* „turbare". [Verfehlt Jokl AslPh. 28, 2, der sl. *lędz-* in ab. *lędina* „terra inculta", poln. *łazy* „Sumpffläche" heranzieht.]

u̯lānā „Wolle". — — la. *lāna, -ae* F., seit Cato, rom. Alt ist Paul. 105L. *lanerum* (unsicher, Lindsay liest *lav-*) *vestimenti genus ex lana sucida confectum*, gebildet wie *(h)ŭmĕrus, nūmĕrus. la-* < ig. *l̥* oder *u̯l-*, < *u̯ₑlə-* zur W. *u̯ĕl+ā^x-*, vgl. o *u̯elzō*. — — ai. *ûrṇā* (*ūr* < ig. *l̥*) „Wolle, Faden einer Spinne", dor. **λᾶνος** N. „Wolle" (vgl. Varro LL. 5, 113), Hes. **λήνεα· ἔρια**, mir. *olann*, kymr. *gwlan* ds., got. *wulla* ds., li. *vìlna* „Wollhärchen", *vìlnos* P. (*il* < ig. *l̥*) ds., ab. *vlŭna* ds.

ulk-ī-skō(r) „züchtige". — — la. *ulcīscor, ultus sum, -ī* „strafen, rächen", seit Enn. (sc. 147 *ulcīscĕrem*), nicht rom. Merkwürdig *ullo pro ultus fuero* aus Accius (Non. 272L.) < altem Konj. des *s*-Aor. vom Typus *faxo* : **ulkso* > **ulzo* (und die, noch > *ullo* wie o *u̯elzō* > *uello*?). — Wohl am besten mit o *ulkos* zu vereinigen (s. d.), vgl. Cato fr. p. 17, 8 J.: *si quis membrum rupit aut os fregit, talione proximus cognatus ulciscitur*, W. *u̯el(ə)-k-*, mit kurzer Stufe *ulk-* „aufreißen, wunden" wie *dē-fendo* eig. „fort-jagen, durch Verwundung vertreiben" ~ gr. **φόνος**, **ἔπεφνον**; zur Situation vgl. etwa Hom. **ϕ** 370 sq. — — vgl. air. *olc*, G. *uilc* „schlecht" (nach Hessen ZcPh. 9, 36 mit kelt. *u*, nicht *o*, s. EN. (Ogam) *ulcagnus;* verfehlt Pedersen KGr. I, 126. 184, der von *ol-* ~ *el-* ausgeht). Neben W. *u̯el(ə)+k-* stand vl. W. *ᵃl(ə)k-* (als urverw. oder als Reimbildung?) mit verw. Bed. in: ai. *rákṣati* „schützt", gr. **ἀλέξω** „schütze ~ wehre ab", **ἀλκή** „Wehrkraft", ags. *ealgian* „beschützen, verteidigen", li. *alkas* „heiliger Wald" (?), genau wie W. *(a)u̯eg-*, *(a)u̯eg+s-* in o *augēi̯ō*, *u̯ĕgēi̯ō*, gr. **αὔξω**.

ulkos „Wunde". — — la. *ulcus, -ĕris* N. „Wunde, wunde Stelle : > eiternde Stelle, Geschwür", seit Cato (Agr. 157, z. B. 3), Pl. Poen. 398, nicht rom. Bei Pl. (a.a.O.) und Pacuv. tr. 63 noch deutlich: „Wunde, wunde Stelle" vgl. auch Non. 700L. — Wohl eig. „aufgerissene, wunde Stelle" zur W. *u̯el+k-* s. o *ulkīskō* neben **s(u̯)elk-* s. o *su̯olkos* und **u̯olk-nos* (wie *făcĭ-nus : făcĭo*). — — gr. **ἕλκος**

„Wunde“ (mit ᶜ nach ἕλκω, das selbst zur Parallelwurzel *s(ᵘ̯)elk-* gehört), vgl. anhd. *wulken, wülken* „gefährliches Halsgeschwür“ (Sütterlin IF. 29, 126).

ᵘ̯leiqᵘō(r) „werde flüssig“; **ᵘ̯lĭ̆qᵘĕᵘ̯ō, -āᵘ̯ō** „bin, mache flüssig“; **ᵘ̯lĭ̆qᵘōs** „Flüssigkeit“. — — la. *lĭqueo, -ēre* „flüssig sein“, seit Naev. (*l-ēsco*), nicht rom.; daher *lĭquĭdus, -ī* (mit *ī* bei Lucr. s. Niedermann Ph.W. 1922, 982; wohl durch *līquor, -ī*?) „flüssig ~ durchsichtig, klar ~ glatt“ (zur Bed. RM. 61, 198), seit Naev., rom. Eine Ableit. in *collĭciae, -ārum* F. „Wasserrinne“ usw. — Daneben mit *ī* < ig. *ei* (vgl. Jensen KZ. 39, 592) la. *līquor, -ī* „flüssig werden“, seit Pl. (Trin. 243), nicht rom. — la. *lĭquo, -āre* Kausativ „flüssig machen, schmelzen“, seit Cic., rom. — la. *lĭquor, -ōris* M. „Flüssigkeit“, seit Pl. (Curc. 108), nicht rom.; alter (im Suffix dehnstufiger) *s*-St., vom Typus *hŏnōs* (Solmsen Stud. 80): **lĭquōs*, dazu wäre Vollstufe **lĭquŏs*, Schwundstufe in *lixa* „Wasser“ (daher *ē-lixus* „gesotten“, s. Varro LL. 5, 109, *prōlixus* eig. „überfließend : reichlich glücklich“, *lixīvus* „ausgelaugt“ Cato Agr. 23, 2, vgl. Non. 69, 86 L.; zu *lix-* < it. *liqᵛ(e)s-* Solmsen Btr. 238, Persson Btr. 207. — — W. *ᵘ̯leiq-* : air. *fliuch* „feucht“, kymr. *gwlyb* ds., li. *lieknas* „Morast“ (*l-* < *ᵘ̯l-*; s. Lewy IF. 32, 159).

(ᵘ̯)lōrom „Riemen“. — — la. *lōrum, -ī* N., seit Cato und Pl., rom. Hierher: *lōrīca, -ae* F. „(Leder)panzer“, vgl. *lect-īca, rŭbrīca,* und s. Varro LL. 5, 116. — Zur W. *ᵘ̯el-*+*ē-* urspr. „abziehen“ (s. o *ᵘ̯elzō*), *l.* urspr. „abgezogene Haut“ < ig. *ᵘ̯lō-ro-m* oder zur W. *ᵘ̯el-* „drehen“ (s. o *ᵘ̯elᵘ̯ō*): so Lidén Arm. Stud. 100 f. — — arm. *lar* (< ig. *ᵘ̯lə-ro-m*) „Strick, Seil, Band“ (zuletzt Petersson KZ. 47, 270), gr. **εὖληρα** (< *e/aᵘ̯lē-ro-m* „Zügel“ (zum Anlaut Solmsen Unters. 168, 258), Hes. **ἄβληρα· ἡνία** (dazu J. Baunack Phil. 70, 361).

ŭlŭlā(ᵘ̯ō) „heule“; **ŭlŭkos** „Kauz“. — — la. *ŭlŭla, -ae* F. „Kauz, Eule“, seit Verg., rom. Daneben *ŭlŭca* und *-us*, s. Serv. in Ecl. 8, 55, rom. Zum *-k*-Suffix Güntert Reimwortb. 80. *Ulŭla* retrograde Bildung (s. F. Brender Rückläuf. Ableit. 38) aus: *ŭlŭlo, -āre* „heulen“: schallnachahmend (s. schon Varro LL. 5, 75, Isid. 12, 7, 38) mit Reduplikation, vgl. in verw. Bed. mit demselben Vokalismus la. *bubo,* gr. **τυτώ** (vgl. Pl. Men. 653 und KZ. 45, 96. 146), *cucūlus, ŭpŭpa.* — — vgl. ai. *úlūka-* M. „Eule“, *ululí-* „ululatus“ (s. Wackernagel Ai.Gr. I, 218), arm. *oł̇b* „Geschrei“, vgl. gr. **ὀλολυγών** „Geschrei“, **ὀλολύζω** (s. Harder Gl. 12, 137) „schreie, heule“ (s. Eranos 15, 99 ff., Theander ebd. 21, 1—50, s. Persson KZ. 47, 263) neben **ὀλάω, ὀλακτέω** „belle“ (mit demselben *h-* wie in la.

hălāre, d. *heulen*), EN. Ὕλᾶς (Kretschmer Gl. 14, 35), mir. *ulach* „Geschrei", an. *ȳla* „heulen", vgl. ahd. *ūfo* „Eule", li. *ulúoti* „heulen".

(ų)lŭkų̄os „Wolf". — — la. *lŭpus, -ī* M., seit Enn. und Pl., rom.; *l.* nicht dial. Form (so Ernout 195), sondern lautges., mit Assimilation, < ig. *ųl̥qų-o-s* (wohl < ig. *ųl̥k-ų-o-s* zur W. *ųel*+*k*- „ziehen, reißen", s. o *ųelzō, ulkos*), dazu zuletzt Schulze KZ. 45, 288, Juret Dom. 61, 64, Güntert Abl. 36. Unrichtig Schrijnen (Festgabe Streitberg 336), der la. *lŭpus* zur W. *ųel*+*p*- stellt und dadurch isoliert. — — ai. *vr̥ka-* M. „Wolf", arm. *gail* ds., gr. λύκος ds., alb. *úlk* ds. (s. Jokl SB.Wien 168, 92), got. *wulfs* ds. (mit derselben Assimilation als im La.), li. *vil̃kas* ds., ab. *vlŭkŭ* ds.

undā „Wasser (im bewegten Meere) : Welle". — — la. *unda, -ae* F., seit Liv. Andr., rom. Nicht mit Metathese aus **ud-nā,* sondern zur W. *ųed-* mit Nasalinfix im Zusammenhang mit den Präsentia mit Nasalinfix s. Persson Gerundivum 18, 70, Meillet BSL. 66, 21(?), MSL. 21, 252, vgl. KGr. II, 19; meistens liegt ein alter *r/n*-Stamm zugrunde, s. Johansson Btr. 118, Petersson Heteroklisie 13f. — S. o *ŭdris.* — — umbr. utur „aquam", une AblS. — — ai. *unátti* „quillt, benetzt", 3 P. *undánti, an-udrá-* „wasserlos", *udán-* „Wasser", arm. *get* (*o*-St.) „Fluß", phryg. βέδυ „Wasser", gr. ὕδωρ ds., ἄν-υδρος „wasserlos", Ἄλσσ-ύδνη als EN., alb. *ujε* „Wasser", mir. *u(i)sce* ds. (< **ud*+*sk-i̯o-*), got. *wato* „Wasser", vgl. an. *vātr* „naß", *unnir* P. „Wogen", apr. *unds* und *wundan* „Wasser" (morphol. ~ la. *unda* s. Meillet MSL. 22, 253), li. *vanduõ* ds., ab. *voda* ds.

ų̆kāl̥ō „bin leer, nicht beschäftigt"; **ų̆kŏų̄os** „leer". — — la. *văco, -āre* (*vŏcāre* s. Pl. Cas. 527) „leer sein; entblößt sein von : entbehren", seit Enn., *vŏcātio* CIL. I² 583, 77 (123 v. C.) und 593, 93 (45 v. C.), rom. (auch *vŏcāre*!); *văcuo, -āre* als Denominativ von *văcuus* ist spät, s. Heraeus, Spr. d. Petron. 39f. — Dazu *văcuus, -ī,* neben *vŏcuus* in Inschr. (CIL. I 198, 77 usw.), „leer", seit Enn., Pl. (Merc. 983), rom. (meist *vŏc(u)us*!); Nebenform *vŏcīvos* (Pl. z. B. Cas. (Prol.) 29, 596, Ter. Heaut. 90) ~ *văcīvus* Pl. Bacch. 154. Morphol. vgl. *ărāre : ărŭos, arva, -rĭgāre : inrĭguos, -īvos* (s. Skutsch Gl. 1, 348): Suff. *-ĕų̄o-s* ~ *-ī-ų̄o-s*; zum *ī* s. Hirt IF. 31, 6. It. *ų̆ok-* > *ų̆āk-*, s. zuletzt Juret Manuel 343; auch mit anl. *n-*: *nŏcuus* ~ *nŏcīvos*! — — umbr. anter-vakaze, *andervacose* „*intervacatis, intermissio sit", vaçetum usw. „vitiatum", vl. auch *uas* „vitium" (< **ų̆ākos* N. = *mers* „ius" < **mĕdos* N.). Hierher auch die Göttin *Văcūna,* bei den Sabinern nach Ps.-Acro in Epist. 1,

10, 49, nach Varro = *Victoria* (s. auch Wissowa Rel.[2] 49, 140)? — W. $^{e}u̯ā$- (~ $eu̯+ā^{x}$-) „leer sein", s. O *u̯āznos* (*u̯āstos*?) : *vācuos, vācāre* = W. *dhē-* „stellen, machen" : *-fācuos* in osk. *prae-fucus* „praefectus" = W. *stel-* „stellen" : O *stlŏkos*. Zum *o* im urspr. *vŏc-* s. O *stlŏkos*. [Wohl auch, mit van Wijk IF. 35, 268, Buck Cl.Ph. 15, 198, zur Sippe von O *u̯ăkrŏlāi̯ō* mit Bedeutungsübergang: „leicht beweglich > los > frei > ledig, leer". S. O *u̯ăgos*.]

u̯oχzmis „Pflugschar". — — la. *vōmer, -ĕris* M. (Nebenformen *vŏmĕris* Cato Agr. 135, 2, *vōmis* Verg.), rom. (ō). Wohl < **u̯ŏgh[e]s-mi-* zur W. *u̯eĝh-* „bewegen" s. O *u̯ĕχō*, la. *vectis*. Morphol. vgl. O *kĕnis* und zum Suffix O *u̯ermis*. Der Labiovelar hat sich (s. Reichelt IF. 40, 68) entwickelt durch Assimilation an das anl. *u̯-*. — — gr. Hes. **ὄφνις· ὄννις. ἄροτρον** (< ig. *u̯ogh[e]s-ni-*), ahd. *waganso* „Pflugschar" (vl. < ig. *u̯og*[u]*hom[e]s-o*, vgl. Sütterlin IF. 29, 128), vgl. *sĕgansa* „Sense" zur Sippe von O *sekăi̯ō*) vgl. an. *veggr* „Keil", li. *vāgis* „Pflock", apr. *wagnis* „Sech" (Teil des Pfluges).

u̯ŏχu̯ĕi̯ō „feierlich aussprechen : geloben". — — la. *vŏveo, vōvī, vōtum, -ēre*, seit Naev. und Cato (Agr. 83), rom. nur *vōtum;* PPP. *vōtum* < **u̯ŏu̯ĕ-tom*, zuletzt Juret Dom. 225. — Zur W. $^{e}u̯egh$- (vl. mit Labiovelar < ig. *gh-* durch Assimilation an das vorhergehende *u̯-*, s. Reichelt IF. 40, 68; vgl. O *u̯oχzmis*. — — umbr. vufetes „votis, consecratis", vufru „votivum", auch EN. Vufiune „*Voviono"; unsicher *uouse* „voto" (< **u̯ofikio*?); fal.-la. *vootum*. — — ai. ved. *vāghát-* „der Gelobende : Opferveranstalter" mit Prothese *ohate* „er lobt, rühmt", av. *aog*[ə]*dā* „er sprach", arm. *uzem* „ich will", *gog* „sprich" Imp., gr. **εὔχομαι** „bete, gelobe, rühme". Vgl. Muller Woordverkl. 181.

u̯oikos „(Wohnort) Dorf, Flecken". — — la. *vīcus, -ī* M., seit Cato, rom.; *v.* < **u̯oikos*; daraus *u̯ei-, u̯ē-*, vgl. *veci* CIL. I[2] 1806, s. Sommer Hdb.[3] 76. Daneben *vīcīnus* „Nachbar" mit demselben *ī* wie in *agnīnus, dīvīnus, vītŭlinus* (also wohl nicht auf den Lokat. **vīcī* < **u̯oikei* ~ gr. (ϝ)οἴκει beruhend) s. Hirt IF. 31, 8—10. Über dial. *vēcus*, s. Ernout 242. — — umbr. vuku-kum, *vocu-com* AblS. „ad aedem" (wenn richtig, offenbart es einen großen Unterschied im Vokalismus zwischen La. und Osk.-Umbr. [Könnte zu *lūcus* = **ἄλσος** gehören.] — Zur W. *u̯ei+k̂-* „Haus", Erw. der W. *u̯ei-* „flechten > sich eine Wohnung anfertigen, wohnen : einkehren, sich ansiedeln". S. O *u̯eik[e]slā*. — — ai. *veśá-* M. „Haus", *viś-* ds., *viś-páti-* „Hausherr", av. *vaēsma-* M. „Wohnung", arm. *giuł* „Dorf" (< **u̯ik̂-li-*? so W. u. S. 3, 205), gr. (ϝ)**οἶκος** „Haus", **τριχᾷ-ῖκες** „in drei Gauen wohnend" Hom. τ 177 (~ Β 655), alb. P. *vise* „Orte",

got. *weihs* „Dorf“ (*s*-St.), d. *Weich-bild,* apr. *wais-pattin* „Hausfrau“, li. *viẽš-pats* „Herr“, ab. *visi* „Dorf“ (über das *i* s. Meillet Ét. 206, vgl. auch Trautmann Wtb. 363). Vgl. ai. *viśáti* „läßt sich nieder, kehrt ein“.

u̯oisi > **u̯eis'** „du willst“. — — la. *vīs,* seit der Duenosinschr. (*vois*) und Pl., nicht rom. Vl. liegt ein *o*-stufiges athemat. Präs. zugrunde: **u̯oi-mi,* dessen 2 S. **u̯oi-si* sich mit **u̯ol'-si* (mit palatalem *l* wie einmal umbr. *Uoisiener* „Volsieni“ GS.?) zu O *u̯ĕlō* (s. d.) ziemlich nahe berührte. Zur W. *u̯ei̯+ā*^{x}- (~ *u̯ē̆i̯*-) „streben“ (schließlich wohl identisch mit der Sippe von C *u̯īs* „Kraft“. S. O *en·u̯ītāi̯ō*). [Nicht *vois* < **u̯olsi* mit Bartholomae WkPh. 25, 1062 f., Sommer Kr.Erl. 150]. — — ai. *véti* „er strebt, trägt Verlangen, begehrt“, gr. (ϝ)ἵεμαι „strebe, verlange“. Zuletzt Bechtel Lexil. 172, in größerem Zusammenhang Muller Woordverkl. 177.

u̯olkā-no-s EN. — — la. *Volcānus,* -ī M., später *Vulc.* der Gott des Feuerbrandes, seit Naev., rom. Im Kultus vorwiegend als „die furchtbare und verheerende Gewalt des Feuers, als gefahrdrohende Gottheit“ (Wissowa Rel.^{2} 229), sehr alter Gott; offenbar Gott der **u̯olkā* (vgl. *bacc(h)ānal : baccha Silvānus*). Fal.-la. *Volgani* (Bücheler CLE. 2 ± 200 v.C.); nach Varro LL. 5, 74 sabin. [Über EN. mit *Volca-* s. Schulze ZGLE. 378; über EN. *Volcī, Volscī* Cuny Rev. ét. anc. 13, 175.] — Vl. zur W. *u̯elk-* „ziehen, reißen“ und verw. mit O *ulkīskō* (s. d.). — — gr. Hes. Ϝελχάνος· ὁ Ζεὺς παρὰ Κρησίν, Ϝελχανος offenbar ein Feuergott auf Münzen von Phaistos (W. Aly, Philol. 71, 473) wohl mit χ = *k*^{r}, air. (Ogam) *Ulcagnus* > air. *Olcān* ~ *olc* „schlecht“ (s. Hessen ZcPh. 9, 36); mit kurzer Ablautstufe (s. O *ulkīskō, ulkos*) könnte hierher gehören: ai. *ulkā* F. „Feuerbrand“ (Wackernagel Ai.Gr. I, 211. 218).

u̯ol(k)nos „Wunde“. — — la. *volnus, -ĕris* N., jünger *vuln.,* seit Enn., nicht rom. Schließlich jedenfalls zur W. *u̯el(+k)-* „aufreißen“ und verw. mit O *ulkos* (s. d.), am besten *v.* < **u̯olk-nos.* [Auch < it. *u̯ŏlĕ-nos* (Solmsen Stud. 14) oder it. *u̯ols-nos* (s. O *u̯elzō*) < ig. *u̯ḷs-nos* (Pokorny KZ. 46, 151) wäre möglich.] — — vgl. np. *valāna* „Wunde“ (Horn N.pers. Etym. 241), gr. οὐλή „(Wunde), Narbe“ (< **u̯ol+s-ā*), kymr. *gweli* „Wunde“, anhd. *wulken* „gefährliches Halsgeschwür“.

u̯olgos „Volk“. — — la. *volgus,* -ī N. jünger *vulg.* (s. Skutsch Gl. 2, 369) (daneben M. Varro Men. 81 B., vgl. Acc. tr. 288, s. zuletzt Gl. 13, 238), seit Enn., nicht rom. Ist das Geschlecht (N.) von *plēbs* ~ gr. πλῆθος beeinflußt? — — ai. *várga-* M. „Menge, Abteilung“, ir. *folc* „Menge, Fülle, Wasserflut“ (unsicher, vgl.

KGr. I 34), mbr. *gwalch* „Überfluß“, nbr. *a-walch* „genug“ (s. KGr. I 106).

u̯ŏlŏpis, u̯ŏlŏpĭtāts „Vergnügen“. — — la. *vŏluptās, -ātis* F., seit Enn., Pl., rom. Gebildet zu *vŏlŭp(e)* „vergnüglich“ seit Enn. ann. 242, oft Pl. (z. B. Amph. 958, Cas. 784), wohl zu **u̯ŏlopis* zur W. *u̯el(e)+p-*, Erw. von W. *u̯el-*, s. O *u̯ĕlō*. — — gr. (ϝ)ἔλπομαι, Perf. (ϝ)ἔ(ϝ)ολπα „hoffe, erwarte“.

uolp-ē-s „Fuchs“. — — la. *volpēs, -is,* jünger *vulpēs* F., seit Pl. Most. 559, rom. Zum Nom. vgl. *volpē-cŭla* „kleiner Fuchs“ (auch rom.) und s. Jacobsohn KZ. 46, 55. — Zur W. *u̯el(ō̯)+p-* „reißen“ ~ *u̯el+q-* (oder *u̯el+k-u̯-)* ds., in O *u̯lŭku̯os* s. d., und vgl. Schulze KZ. 45, 287. — — ai. ved. *lopāśá-* M. „Schakal“, volksetymol. an *lopa-* M. „Raub“ angeschlossen?, arm. *ałuēs* „Fuchs“, gr. mit Prothese ἀλώπηξ, G. -εκος ds., mir. *fael-chū,* gäl. *faol-* „loup-chien“ s. RC. 34, 3, li. *lāpė* (< **vlapė* < ig. *u̯lə+p-*?) ds., le. *lapsa* „Fuchs“ ~ *vilpišỹs* „wilde Katze“. S. Wackernagel Ai.Gr. I, 207, J. Schmidt Plur. 61, Schulze a.a.O., Persson Btr. 504.

u̯oltus „Gesichtsausdruck : Gesicht“. — — la. *voltus, -ūs,* jünger *vult.* M., seit Enn. ann. 464 *volta* P. hat (dazu Leo Lit.Gesch. 183), nicht rom. Wrsch. volksetymol. als *vol-tu-s* mit *vŏlo* verbunden, vgl. z. B. Cic. pro Rosc. Am. § 37, Culex 120, Tac. Ann. I, 7, Panegyr. Lat. p. 257, 23 (ed. W. Baehr.). Wohl zur W. *u̯el-* „drehen“ ~ *u̯el+ei-* ds., vgl. got. *saihwan* „sehen“ zur W. *seq-* „folgen“ s. O *sĕq*ō*: — — wohl zu gall. *Veleda* „Seherin“ als EN. empfunden, kymr. *gweled* „sehen“, got. *wlaiton* „umherblicken, spähen“, *wlits* „Aussehen, Gestalt“, *anda-wleizn* „Antlitz“ (zur W. *u̯elei+d-*), auch wohl *wulþus* (< ig. *u̯l-tú-s*) „Herrlichkeit“; vgl. ai. *válati* „dreht, wendet“. Vgl. Wood Color-names 63, Vendryès BSL. 68, 24. 27. Die Anreihung von got. *ludja* „Antlitz“ (< ig. *u̯lt-i̯o-* ~ *lut-i̯o-*?, s. BphW. 1911, 1576) bleibt unsicher.

u̯olu̯ā „Hülle“? — — la. *volva, -ae* F., jünger *vulva,* „Gebärmutter“, auch „Hülle eines Pilzes“ Plin., seit Naev. (com. 23 *vol-vŭla*), Varro RR. 2, 1, 19, rom. Zur Form Solmsen Stud. 14. Wohl zu O *u̯elu̯ō* in der Bed. „einwickeln, umhüllen“ s. *in-vŏlūcrum,* so jetzt auch Persson Btr. 808. — — ai. *úlva-* N., auch *úlba-* N. (s. Wackernagel Ai.Gr. I, 218) „Gebärmutter“.

(u̯ŏf[e]s-ā >) u̯opsā „Wespe“. — — la. *vespa, -ae* F., seit Varro, rom. Wohl < **u̯ospā* (Solmsen Stud. 24 f.) < **u̯opsā,* zu dieser Metathese zuletzt Muller Woordverkl. 64—75, 249. Nicht a. d. Land-dial. (so Grammont Festschr. Wackernagel 73). *V.* war eig. „die Waben-Frau, Wabenmacherin“; wie *lixa* < **lĭqu[e]s-ā : lĭquor*

„Wasser-mann(,-frau), Marketender“, gr. γενέα < *γενεσ-ᾱ, so *v.* < *ǫopsā* : ig. *ǫebhos-* N. ~ *ǫobho-s* M. zur W. *ǫebh-* „weben, spinnen“ vgl. d. *Wespen-wabe* zur selben W., s. Keller, Die antike Tierwelt II 431, Muller a.a.O. 65 A. — — baluči *gvabz, gvamz* „Biene, Wespe“ (doch s. Meillet Dial. Indo-eur. 20), abret. *guohi* „Wespe“ (Glosse *fucos*), korn. *guhien* ds. (< *ǫeskā,* s. Loth RC. 15, 220), ahd. *wafsa,* ags. *waeps,* d. *Wespe* (lautl. wie la. *vespa*) — die germ. Wörter nicht Lw. a. d. Sl. (so AslPh. 33, 477), — li. *vapsà,* ab. *(v)osa* ds.

ǫŏq(ᵘ)āi̯ō „rufe“; **ǫōq(ᵘ)s** „Stimme“. — — la. *vŏco, -āre,* seit XII tab. (I, 1), Enn., nicht rom. — Daneben *vōx, vōcis* F. „Stimme“, seit Enn., rom. [Genau wie *păcīscor : pāx.*] — — osk. **akkatus** „advocati“ (s. Skutsch BB. 23, 101, Gl. 4, 199 A.); umbr. *subocau* „invoco“, *suboco* „invocationes“. — W. *ǫeq-* „rufen, sprechen“ (~ *ǫed-* in ai. *vádati* „spricht“, gr. αὐδή) in: — — ai. *vívakti* „sagt“, *vāk* „Sprache“, *vácas-* N. „Wort“, arm. *gočem* „rufe an“ (Meillet MSL. 13, 244: < ig. *ǫoq-ie/o-*), gr. (ϝ)ἔπος „Wort“, ὄψ „Stimme“, ἔ(ϝ)ειπον, εἶπον „sagte“; mir. *faig* „dixit“ und *iarmi-foich* „quaerit“ (Strachan RC. 19, 177) sind unsicher, s. Buck AJPh. 36, 16 A., ahd. *gi-wahan* „erwähnen“, ndl. *gewagen* ds., apr. *wackis* „Geschrei“, *per-wūkauns* „berufen“. Vgl. o *ǫŏtāi̯ō.*

ǫōs „ihr“; **ǫesteros** „euer“. — — la. *vōs,* seit der Scipionen-inschr. und Liv. Andr., rom. Glottogonische Betrachtungen des Nigidius Figulus bei Gell. 10, 4, 4; DAbl. *vōbīs.* Ig. Pronomen *ǫĕ/ŏ+s-,* kurze Stufe *u+s-.* Zuletzt darüber Gr.² II, 2, 585, Meillet MSL. 21, 209; 22, 140 zum Iran., Sommer Gr. Ltst. 155 und Wackernagel Spr. Unt. z. Hom. 51 zum Gr., Trautmann Wtb. 364 zum Sl. — — päl. *uus* „vos“, *uus* „vobis“. — — ai. *vas/* „ihr“ enklit. (AGDAbl.), av. *vō* ds., ai. *vām* „ihr beide“, av. *vā* (Meillet s. o.), gr. äol. ὔμμε (< *us-me*), att. ὑμᾶς, kelt. **sǫēs* in z. B. kymr. *chwichwi* „ihr“ (KGr. II, 168), got. *i-zwis* „euch“, apr. *wans* „euch“ A., ab. *va* „ihr beide“, *vy* „ihr“; mit *i-*Anl. got. *jūs,* li. *jūs* (s. Meillet BSL. 23, 77).

la. *voster, -trī* „euer“, seit Naev. und Enn. (der *vos-* und *ves-* hat), rom. Urit. *ǫōs-tĕros,* noch urit. oder gemeinit. lautgesetzlich > *ǫesteros,* la. *voster* ist Analogieprodukt nach *vōs* und *noster,* Solmsen Stud. 26, rom. wieder *voster* ML. Einf.² 171. Zum Suffix vgl. gr. ὑμέ-τερος und Gr.² II, 1, 169, KGr. II, 169. — — umbr. *uestra* Abl.S.F.

ǫŏtāi̯ō „(sage nachdrücklich >) verbiete“. — — la. *vĕto, -uī, -ĭtum, -āre* „verbieten“, seit Cato (Agr. 141, 4), rom. Ältere Form *voto, -āre* (s. Rev. d. phil. 19, 144, Solmsen Stud. 22, 26 trotz Pe-

dersen KZ. 36, 90), also gehört *v.* zum Typus von la. *dŏmo, -uī, -āre, tŏno* usw. zur W. *u̯et-, dem-, ten-*: zugrunde liegt wohl auch hier ein *o*-stufiges athemat. Präs.: **u̯ót-mi*. Die urspr. Bed. war wohl: „protestieren, seine Stimme einlegen, schreien > verbieten" s. dazu auch v. Grienberger Unters. z. got. Wortk. 173, Müllenhoff D. Altertumsk. IV (1920) 230 (trotz Lidén Arm.St. 69, Vendryès RC. 29, 204, Buck AJPh. 36, 150) vgl. z. B. la. *mŏnēre* > „ab-mahnen, abraten". — — akymr. *guetid* „er sagt", kymr. *dywedut* „sagen" (s. zuletzt ZcPh. 13, 107), ags. *wōd* „Geschrei" (s. v. Blankenstein Unters. *ĕ*-Reihe 76). S. zuletzt Muller Woordverkl. 183. — Neben W. *u̯et-* auch W. *u̯ed-* in ai. *vádati* „spricht", gr. **αὐδή** „Stimme", vl. in kymr. *dywedut* (s. o.).

ŭpŭpā „Wiedehopf". — — la. *ŭpŭpa, -ae* F., seit Pl. Capt. 1004, rom. Schallnachahmend, schon nach Varro LL. 5, 75. Vgl. o *būbōn, ŭlŭlā* und s. Iljinskij KZ. 43, 182. — — vgl. gr. **ἔποψ** „Wiedehopf", ahd. *ūfo* „Eule", osorb. *hupak* ds. und mit Dental gebildet ab. *vŭdodŭ* (< sl. **ŭdŭdŭ*) ds.

(u̯)rākĕz- oder **(u̯)rākē-mos** „Kamm der Traube, Weinbeere". — — la. *rācēmus, -ī* M., seit Verg., rom. Ob < **(u̯)rākes-mo-* oder < **(u̯)rākē-mo-*? zum Suffix Vendryès Rech. 237. Mit im La. absolut isoliertem Auslaut: *-ēmo-*; daher wohl ebenso wie: — — gr. **ῥάξ**, G. **ῥᾱγός** „Weinbeere" aus einer nichtig. Sprache entlehnt (Meillet MSL. 15, 161, Niedermann IF. 26, 58). [Zu o *u̯rādīks, u̯rădios*?]

u̯rād-īk-s „Wurzel". — — la. *rādīx, -īcis* F., seit Cato, rom. Wohl < it. *u̯rād-* < ig. *u̯rā+d(h)-* oder aus der kürzesten Stufe *u̯r̄+d(h)-* zur W. *u̯er+ā+d(h)-* „emporkommen" neben *u̯er(e)+d(h)-* ds. (s. Lidén Baltosl. Anl. 21—23). S. o *u̯rād-mos, u̯rădios*. — — arm. *arm* „Wurzel" (Meillet MSL. 13, 38), gr. **ῥάδῐξ** „Zweig, Rute", äol. **βράδινος** (**β** = **ϝ**) „schlank", **ῥάδαμνος** „junger Zweig" (zuletzt AslPh. 29, 35), neben **ῥίζα** (< ig. *u̯red-ĭă*, zum Ablaut Güntert Abl. 23, 71) „Wurzel", air. *frēm* ds. (s. Meillet a.a.O.), got. *waúrts* „Wurzel". Semasiol. also „Zweig", „Wurzel" ~ „Arm", „Fuß" verw., vgl. Isid. 17, 6, 14, Persson Btr. 853, 657. Vgl. ai. *várdhate* „wächst", *ūrdhvá-* (*ūr-* < ig. *u̯r̄-*) „aufgerichtet", gr. (**ϝ**)**ὀρθός** ds. — Daneben W. *eredh-* „emporwachsen" s. o *arbos* und v. Wijk IF. 28, 132.

u̯rād-ios „Stab, Stäbchen; Speiche : Strahl". — — la. *rādius, -ī* M. (die „Strahlen" als „Speichen des Sonnenrades"?), seit Enn. (s. ann. 558), Cato (Agr. 6, 1), rom.; zur Bed. Isid. 17, 7, 64. — Mit la. *ā* < ig. *ə* zu o *u̯rādīks*. [Nicht zu o *ordīo* (so Reichelt

KZ. 46, 318) noch zu ahd. *ruota* „Rute“ (so Petersson KZ. 47, 245)]. — Hierher wohl *raia, -ae* F. „Rocken“, seit Plin., rom. (*ā*? dann = *-aii̯*) < **răd-i̯ā* wie *cāia* „Prügel“ < **kaid-i̯ā : caedo.*

u̯rād-mos „Ast, Zweig“. — — la. *rāmus, -ī* M., seit Cato, Enn., rom. Wohl zu o *u̯rādīx, u̯rādios,* also < **u̯rād-mo-* (s. auch Meillet BSL. 23, 86). — — vgl. arm. *arm* „Wurzel“ (wenn < **u̯r̥d-mā*; so Meillet MSL. 13, 38), vl. ῥάδαμνος (mit ig. *-mo-* ~ *-mno-* wie öfters) „junger Zweig“, li. *ramentas* „Stab“ (? s. Leskien Bild. 585).

u̯rankos „stinkend“. — — la. *rancus, -ī* nur in Gloss., s. Niedermann Gl. 1, 266; *rancĭdus* ds., seit Lucr., rom. (auch *rancor* „ranziger Geschmack“). Wohl mit la. *a* < ig. *e* zur W. *u̯renk-* (~ *u̯erek-*?) ~ *u̯rengh-* „biegen, verziehen“. — — ndl. *wrang* „sauer, scharf“, *wrongel* „geronnene Milch“, an. *rangr* „schief, verkehrt“ (> eng. *wrong* „verkehrt“), ndl. *wringen,* ahd. *ringan* „sich anstrengen, (w)ringen“ (so jetzt auch Persson Btr. 508, 956).

urk-ĕi̯os „Krug“; **(urknā?)**. — — la. *ŭrceus, -ī* M., seit Cato oft, rom. (*ŭ*). Setzt it. *urkos* voraus, wie das sinnverwandte *alveus : alvus.* — Hierzu *ŭrna, -ae* F. „Wasserkrug“, seit Cato (vgl. 13, 2: *urnales urceos*), rom.; wohl < it. *urk-nā*). [Doch könnte *urna* auch mit *ŭ* oder *ū* zur Sippe von ig. *e u̯ĕr-* „Wasser“ gehören (s. o *ourīnā*: so schon Varro LL. 5, 126, jetzt auch Fay AJPh. 35, 159), vgl. gr. ὑδρία „Wasserkrug“ : ὕδωρ „Wasser“ zur (verw.) W. *u̯ed-*]. Wohl zur W. *u̯er+k̂/ĝh-* „flechten ~ einschließen“ (zur Technik der Becher und Krüge aus Lehm hergestellt vgl. Meringer IF. 17, 157 ff., W.u.S. 7, 15 ff.). S. auch o *urχĕi̯ō*. — — gr. ὄρχη „irdenes Gefäß“, vl. ἕρκος „Umzäunung“, ὅρκος „Eid“ (wenn zur W. *s-u̯er+k̂-*, doch s. o *sarki̯ō*), li. *váržas* „Fischreuse“, le. *warza* „Fischwehr“. [La. *orca, -ae* F. „Tonne“, seit Cato Agr. 117. 119 *orcŭla,* rom. *ŏ,* wenn nicht Erbwort (s. o *orkos*), vl. Lw. a. d. Gr. ὄρχη.]

urχĕi̯ō „drücke, dränge“. — — la. *urgeo, ursī, -ēre,* seit Naev. Pl. Poen. 857: *onus urget,* Enn., rom. vereinzelt. Zur Bed. vgl. Non. 674 L. W. *u̯er(e)+ĝh-* „flechten : einschnüren“ s. o *u̯ergā, u̯ergō, urkĕi̯os.* — Die Formen *urgueo* entweder wie bei o *teng(u)ō, torku̯ei̯ō* (s. d.) oder durch Assimilation: **u̯(e)rgu̯-*. S. Pedersen KZ. 39, 251, Persson Btr. 468, 506 ff. — — ai. *vr̥jána-* N. „Einhegung“, gr. att. εἴργω „hege ein, schließe ab, halte ab“, mir. *orgenamar* (Cath Ruis N.R. 17) „we have urged“ (wenn nicht Lw. a. d. La.), ahd. *wurgen* „würgen“; daneben mit anderem Ablaut und ig. *-g-*, got. *wrikan* „verfolgen“, ndl. *wreken* „rächen“, li. *veržiù, veržti* „einschnüren, pressen“, ab. *vrĭzǫ, vrĕšti* „binden“ und ohne Gut-

turalerw. *vĭrǫ, vrĕti* ds. (Pedersen a.a.O., Solmsen Unters. 293).

u̯rĕ + ken-t-s „neu, wieder-geboren, frisch". — — la. *rĕcēns, -tis,* seit Cato (Agr. 90 *recentem palumbem*) und Pl. (Poen. 728); Matius 9 *recentatur lumen = renovatur,* beides rom. Oft als Adv., bes. mit PPP. verbunden, Wölfflin RM. 37, 112, Solmsen Btr. 156, 166. — Zur W. *ken-* „aufkommen ~ anfangen": — — ai. *kan-* in Ableit. „jung", *kanyā* „Mädchen", (arm. *skund* „junger Hund"?), gr. **καινός** (< **kan-i̯o-*) „neu", gall. *cintu-* „erst" in EN., air. *cinim* „entspringe, stamme ab", kymr. *cenetl* „Geschlecht", got. *hindumists* „äußerster", le. **kana-* „Anfang" in *at-kan* „von neuem" (s. Trautmann Wtb. 134), ab. *po-cĭnǫ* „fange an", *konĭ* „Anfang", vgl. Brugmann IF. 17, 365 (auch zur *-t*-Bildung, vgl. o *u̯rĕpents*); 27, 249.

(u̯)red- (< **u̯ret-**) „zu-rück". — — la. *rĕd-, rē-,* seit Naev., rom. Über die Geschichte dieser Präp. Schoenwitz, Diss. Marburg 1912; über ihre Quantität zuletzt Vollmer SB.Münch. 1922 IV. Sein Gegensatz *prŏ,* mit *o* in absolutem Auslaut in sehr alter Zeit gedehnt (Gauthiot Fin de mot 72) hat nachher von *red-* sein *d-* bekommen; *rĕd-* wohl die älteste Form (so auch Meillet Mél. Havet 263ff., trotz Günther IF. 26, 94ff., Thurneysen KZ. 44, 113, Juret Dom. 122—125), vgl. *rĕd-ĭmo ~ prōmo*; alt wohl in *red-hostire* „wieder gleich machen", *rĕd-ĭmīcŭlum* „Stirnband", *reduvia* „Nietnagel", *relligio* (mit urspr. langer erster Silbe s. Bednara ALL. 14, 330) und *remedium.* Die alte Bed. war wohl: „sich wendend" z. B. Pl. Curc. 113: *redi et respice* „drehe dich um und sieh hinter dich"; vgl. wie *versus, adversus* präpositionale Funktion angenommen haben. Also *(u̯)red-* < **u̯ret-* zur Sippe von o *u̯ertō,* W. *u̯ĕrĕ + t-* s. o *rŏtă, u̯rezni-,* s. auch Brugmann IF. 24, 158. Hierher *rĕtrō* „zurück" (wohl nicht *rĕ-trō* wie *in-trō,* sondern urspr. **u̯rĕt-rō* ~ und nach dem Gegensatz *porrō*); also enthält *rĕtrō-versus* zweimal denselben Stamm. Ein italo-keltisches Phänomen, vgl.: — — umbr. z. B. revestu „revisito". — — air. *frith* „gegen" (< kelt. *u̯rit* < ig. *u̯rt* : W. *u̯ert-* „wenden", s. auch Thurneysen Hdb. 467).

(u̯)rĕd + ăm-ĭ(a)kl̥ō s. u. — — la. *rĕdĭmīcŭlum, -ī* N. „(Stirn)band", seit Cato (Fest. 320, 23 L.), Pl. Truc. 395, nicht rom. Zur Bed. Fest. 336 L. Wohl eig. Zusammenstellung mit *ămĭcŭlum* (: *ămīcio, -īre*), vgl. Paul. 26 L.: *amiculum genus vestimenti a circumiectu dictum* (vgl. ebd. 76, 1: *amiculo Iunonis, id est pelle caprina*), s. auch Varro LL. 5, 132: *antiquissimi amictui ricinium; . . quod dimidiam partem retrōrsum iaciebant. Am + ĭcŭlum : iăc-ulum = am-ĭcio : iăcio.* Nachdem *amĭcīre* entstanden war, bildete man von neuem: **red-amicī-c(u)lum* > *rĕdĭm[ic]ĭc(u)lum* mit Haplologie oder *red-*

imĭc(c)lum im längeren Worte mit (Positions- > Natur)länge, weil man im zusammengestellten Worte nicht *-ŭlo-* < *ĕlo-*, sondern *-cŭlum* des Suffix empfand. Hierzu dann *rĕdĭmītus* und schließlich *rĕdĭmio* (erst bei Lucr.) wie z.B. nach *perīc(u)lum : perītus : (ex)perior.*

(u̯)rĕd+lĭgiōn „das hemmende Band". — — la. *rēlĭgio* (< *rell-*), *-ōnis* F. „(Taboo), Scheu, Furcht vor einer Handlung : religiöse Scheu", seit Pl. (Merc. 881 eine bezeichnende Stelle!) aus **red+lĭg-io* zu o*lĭgāiō* „binden" (Parallele für „binden" ~ „zaubern" z.B. Güntert Kalypso 202, la. o*feiþō* (s. d.) und vgl. Meringer W.u.S. 7, 15, vgl. den Gegensatz *r-ione solvere alqd* bei Fest. 296, 34L.) eig. „das rückwärts gebunden sein, sich zurückgehalten fühlen"; man vgl. noch Pl. Curc. 30, Varro ap. Macr. I, 16, 18: *mundus cum patet ... navim solvere ... religiosum est,* und ganz deutlich Cic. de leg. II § 58: *statuit enim collegium locum publicum non potuisse privata r-ione obligari* vgl. de domo 106, 124, pro Balbo 34, s. auch Gellius' Definition von *religiosi dies* (4, 9, 5) und *sortis religio* Cic. Div. in Caec. 46. Morphol. vgl. o*liktōr* und o*-lingō* (s. d.). Jetzt auch diese Erklärung bei M. Kobbert, de verborum r. et r-iosus quaest. sel., Diss. Königsberg 1910, Güntert Kalypso 203A., Blase Gl. 11, 175. Die „Taboo"-vorstellung überwog: daher nur das Nomen mit neutraler (oder passiver) Bed., kein Verbum; seitdem sich aber *r.* ins Positive gewandt hatte, kam *rēlĭgēns* (~ *dīligēns* und *dīligo*) „gottesfürchtig" auf, vl. nur als Gelegenheitsbildung (Anon. bei Gell. 4, 9, 1 als Gegensatz zu *rēlĭgiōsus*). Die Präp. *rĕd-* wohl in derselben Bed. wie in *remĕdium* eig. „Abwehrmittel gegen die *invidia* = den „bösen Blick", s. Macr. 1, 6, 9f. — Vgl. o*faskāˣnos.*

u̯reikā „Kopftuch". — — la. *rīca, -ae* F., seit Pl. Epid. 232, nicht rom.; zur Bed. Paul. 369L., Non. 865L.; *rēcĭnium, -ī* N. (mit *ē* < *ei*?) ds., seit XII tab., s. Fest. 342L. Ältere Schreibung mit *ei* vl. noch in der Etymologie *quod reicitur* (Varro LL. 5, 132, Serv. A. I, 282). Zur W. *u̯-reiḵ/ǧh-* „biegen, wenden ~ winden". — — arm. *eriz* „Band" (< **u̯reiǧhā*, s. Adjarian MSL. 20, 160), kymr. *gwregys* „Gürtel", ahd. *int-rīhhan* „enthüllen", ags. *wrīon* „einhüllen, bedecken", apr. *rēist* „verbinden", li. *rìšti* „binden", *ryšỹs* „Band", *raīštis* „Kopfbinde".

(u̯)rengō s. u. — — la. *ringor, rictus sum, -ī* „den Mund aufsperren" (zur Bed. vgl. Varro Men. 375) „die Zähne fletschen", seit Lucil. (137), nicht rom. Zur W. *reng-* (*u̯reng-*?), urspr. wohl schallnachahmend, vgl. Gloss. s.v. *ringor : tractum a sono canum rir* (vgl. *r* als *littera canina*). — Hierher auch *ricto, -āre* Naturlaut des Leo-

parden. — — gr. ῥέγχω „schnarche", ab. *rę̨gnǫti* „hiscere", *rǫgŭ* „Schimpf", vgl. serb.-kr. *režati* „die Zähne fletschen" (W. u. S. 3, 208).

(u̯)rĕpent-s „plötzlich". — — la. *rĕpēns*, seit Enn. (*r-e*, auch *dē/repente* sc. 310 wie *dē/sŭbĭto* ib. 375), nicht rom. — — Wohl zur W. *rep-*, s. o *răpi̯ō*, vgl. *raptim*, wie *frĕquēns* : *farcio* (vgl. Pedersen KZ. 38, 416). Daneben W. *u̯-rep-* „neigen" < „nach einer Seite durchschlagen, durch etwas hinschlagen": gr. ῥόπαλον „Knüttel, Keule", ῥαπίς „Rute", ῥάβδος „Stab", ῥέπω „neige mich", alb. *vrap* „schneller Gang", li. *virpiù* „bebe", *varpa* „Ähre". S. o *u̯erpā*.

(u̯)rezni-?? „Niere". — — la. *rēn*, *rĕnis* M., seit Pl., rom. Gloss. meist *ren*, Fest. 342, 35 L.: *rienes quos nunc vocamus, antiqui nefrundines appellabant*, Priscian (K. II, 149, 7) gibt *lien*, *rien vel ren*: das *i* also wohl vom sinnverw. *lien* stammend. Zu *-ĕn-*, nicht *-ēn-*, Bechtel GGN. 1899, 187. Vgl. o *splīhen*, la. *lĭēn-* und gr. φρήν, G. φρεν-ός. — — Vl. zur W. *u̯ere+t-* (s. o *u̯ertō* und *u̯rĕd-*) als „die Runden"; *rēn* < **u̯ret+s-ni-* ~ ai. *vr̥kkāu* „die beiden Nieren" (< ig. *u̯rt+k(o)-*?). S. auch o *rŏtā*, *rŏtondos* zur Parallelw. *ret-* „laufen".

(u̯)rīdĕi̯ō „lache". — — la. *rīdeo*, *rīsī*, *-sum*, *-ēre*, seit Naev., rom. — W. *u̯rizd-*. Zum Lautl. s. o *nĭzdos*. — — ai. *vrīḍyati*, *vrīḍate* „schämt sich, wird verlegen"; zum *ḍ* Wackernagel Ai. Gr. I, 45.

Register.

Nur diejenigen Wörter sind aufgenommen worden, die nicht leicht am Stichwort aufgefunden werden können.

ā 37
osk. Aadíriis 50
osk. aamanaffed 12, 255
osk. aapas 40
osk. aasas 57
ab 37
abdomen 38
Abella 1
abluo 38
aboleo 38
abstēmius 475
absurdus 39
abzet 161
osk. akkatus 8, 56
accerso 7
accipiter 3
osk. akeneí 32
ācer 4
acerbus 4
acerra 1
acervus 3
umbr. Acetus 10
acia 6
ἄκοαις 40
osk. akrid 4
umbr. akrutu 10
axilla 5
axitiosi 5
osk. acum usw. 10
osk. acunum 32
adagio 9
adeps 19
adminiculum 8
adoleo 6
ador 50
osk. adpud 371
aedēs 15
Aefula 15
aeger 16
Aequitia 12
aerumna 16
aerusco 16
aesculus 11
aestās 14
aestimo 14
aetās 15
päl. aetatu, -e 16
aeternus 16
päl. afded 38, 161
marr. agine 10
Ahala 5
umbr. ahesnes 12
umbr. ahti- 5
umbr. ah-trepuřatu 306
umbr. Ahtu- 5
osk. aíkdafed 12
osk. Aífinieís 15
āio 9
osk. aisernim 12, 14
päl. aisis 13
osk. aisusis 13
umbr. aitu usw. 10
umbr. aiu 10
āla, āles 5
alacer 20
albus 17
alcēdo 16
aliuta 379 und s. v.
al(l)ers 21
osk. *allō „Lauch“ 19
osk. allo 19
alnus 22
sab. alpus 18
altāre 22
alter 20
osk. altinum 22
alum 19
alvus, -eus 52
amb(i)-, am 24
umbr. amb-, ambr- 24
ambo 25
umbr. amboltu 26
ambricēs 29
ambulo 25
ames 23
osk. amfret 24
amicus 23
ammentum 36
amnis 36
umbr. amparitu usw. 321
umbr. am-pentu 330
umbr. ampeřia 27
Ampsancti 24
osk. ampt 24
amptruo, andruo 27
osk. am-víannud 24, 525
osk. umbr. an- „un-“ 163
an(ne) 49
ανάΣακετ 503
osk. Anafriss 162
anclabris 25
anxare 4
anxilites 4
anculus, ancilla 25
ancunulentus 16, 28, 376
Ancus 25
umbr. ander-sesust 416
umbr. ander-sistu 416
umbr. andirsafust 139
osk. angetuzet 4, 9
osk. angitust 4, 9
ango 30
anguilla 29
angulus 29
angustus 30
anhēlo, -itus 34
animus, -a 28
ān(n)ulus 30
umbr. an-penes 330
ānser 124
osk. ant 33
umbr. antakres 166
osk. ant-cadum 63
osk. umbr. anter 167
umbr. anter-menzaru 263
osk. Anterstataí 444
umbr. anter-vakaze 558
antioper 31
ānus 30
umbr. anzeriatu 426
umbr. ap, api 49, 373
umbr. ap-ehtre 159
umbr. apelus(t) 330
aperio 536
aplūda 38
apor, apur 37
umbr. appei 49
apud 37
aquila, -o 40
(dial.) ar 6
umbr. ař, -a 6
āra 57
osk. Arafiis 42
osk. aragetud 44
arānea, -us 41
arbilla 308
arbiter 7
arbor 46
arbūtus 46
umbr. ařkani 7
ardea 40
ārdeo 58
arduuitur 139
arduus 42
ārea 57
āreo 57
umbr. ařepes 19
umbr. ařfertur 8, 177
arfet (dial?) 58
umbr. ařmune 21
armus 42
umbr. arnipo 6, 151, 284, 371, 378
vo. arpatitu 323, 336, 371
umbr. ařpeltu 329
umbr. ařputrati 7
arrespex 124
umbr. Arsie, a(r)-sier 43
umbr. arsir 19
umbr. a(r)smo(r) 43
umbr. ařveitu 8
arvīna 308
as 48
umbr. asa 57
ascia 2
osk. aserum 8, 425
umbr. asiane 57
asignae 48
asīlus 48
asīnus 47
umbr. aso 49
prän. asom 49
aspernor 440
as(s)er 47
asser 308
assula 308
ast 49
astasent 28
vo. atahust 8, 471
umbr. atefafust 139
osk. Atella 1, 50
umbr. atero 20

päl. aticus 5, 34
osk. atrud 20
attolas usw. 486
auxilia 51
audio 54
(ā)verruncus, -āre 540
augur 54
umbr. aviekate, aviekla 54
avillus 11
aula, ōlla 51
aurīga 55
auris 56
aurōra 57
aurum 56
ausculto 56
Auselii 57, 404
autumnus 52
avunculus 55
osk. az 6

baeto 59
bāiulus 208
barba 171
bēl(l)ua 153
bellum 153
bellus 153
bene 153
benignus 153
beo 152
umbr. berva 210
bēstia 154
bēto 59
bibo 337
bidēns 155
bīduum 155
bifāriam 155
bīlis 156
bimus 130
bīnī 156
umbr. bio 210
bis 155
bitūmen 210
bonus 153
bōs, auch dial. 215
botulus 214
bovīnor, -ārī 215
osk. brateis 215.265
päl. bratum 265
brūma 60
brūtus 216
būbino, -āre 215
būbulcus 214
būbulus 214
būcētum 64
būcina 60
būfo 212
būfus 60
būra, -is 207
burdus, -o 213
osk. Būvaianūd 215
umbr. kabru 71
cacūmen 62
cadāver 63
cadūcus 63
caelebs 64
caelum 107
caenum 376
caerimōnia 369
caerul(e)us 95
caesius 95
osk. kahad 62
osk. kaíla 62
calamitās 65
osk. Kalaviis 66
umbr. kaleřuf, calersu 66
cālīgo 66
calleo 67
callim 65
callidus 66
calva 64
calumnia 67
calvus 66
camera 68
cancelli 68
canicae 116
canis 116
cānus 75
capillus 70
umbr. kapiře, capirse 69
caprōnae 70
carbo 74
cārex 74
fal. carefo 81
careo 81
umbr. kařetu, carsitu 65
carīna 75
carmen 69
carpisculum 73
carro 74
umbr. carsom 67
cartibulum 74
cāsa 76
cāseus 117
osk. kasit 81
osk. casnar 75
cassis, -idis 76
cassis, -is 77
osk. castrous 78
castrum, -a 78
umbr. kastruvuf 78
catēna 77
umbr. kateramu usw. 77
caterva 77
caveo 107
caverna 109
cavus 108
umbr. kazi 77
osk. cebnust 81
umbr. kebu 88
cĕdo 81
umbr. cehefi 68
celeber 83
cella 82
-cello „-schlage“ 82
-cello „-hebe“ 83
cēna 87
cerebrum 85
umbr. Çerfio- usw. 86
cerno 112
cernuus 86
osk. Kerrí usw. 86
päl. Cerria 86
cerrītus 86
Cerus 86
cervīx 87
cervus 85
mars. cetur 84
cette 81
ceu 82
cēveo 88
osk. ceus 82
umbr. cihçeřa 84
cīlium 83
umbr. çimu 87
cingo 84
cinis 84
cinnus 89
cippus 89
sab. cipros 122
cirrus 86
citra 87
umbr. çive 87
cīvis 82
clam 65
clarīgo 90
umbr. Klavernio- 91
umbr. klavlaf 91
clēmēns 91
umbr. kletram 92
cliēns 94
clingo 92
-clīno 92
päl. clisuist 92
clītellae 92
clīvos 93
vo. Clóil. 94
clueo 94
clūnis 93
cluo, -ĕre 93
cluor 92
osk. Kluvatiis 94
umbr. Kluviier 94
coxendix 95
coxim 119
cohors 95
cohus 95
cōleus 79
collis 96
collum 97
colo 377
coluber 97
cōlum 379
columna 97
colus 377
colustra 97
combrētum 119
cōmis 109
comminus 99
commoetacula 271
commugento 278
commūnis 100
umbr. comohota 277
osk. comono 100
compāgēs 313
osk. comparascuster 320
comperco 320
compesco 320
concĭlium 98
concinnus 89
condio 101
prän. conea 88
conflages 181
confestim 177
confūto 99
congius 102
cōnīveo 98
con-quinisco 119
cōnsilium 102
cōnsul(o) 102
Cōnsus usw. 102
contemno 475
contrā 101
osk. contrud 101
contumāx 101
contumēlia 101
convīcium 102
cōpa 80
cōpia 303
coquo 331
corbis 373
cordus 104
corĕdulus 17
corgo 387
corrigia 100
corrugus 45
corŭlus 109
coruscus 105
cosmittere 432
cossus 105
coturnix 121
Covella 65, 109
vo. couehriu 108
crābro 110
crēber 112
crēdo 110

crefrat 113
crībrum 113
umbr. cringatro 111
crūdus 113
cruentus 113
cruor 114
crūs 114
crusta 114
osk. krustatar 114
umbr. -ku 98
osk. usw. kvaísstur 370
umbr. Cubrar 122
umbr. kukehes 69
cūdo 79
cūius, -a, -um 376
culleus 108
culmus 96
culpa 96
culter 97
osk. kulupu 96
cum 98
umbr. kuma ultu 274
cumba 117
-cumbo 117
cumera 99
umbr. kumiaf, gomia 194
umbr. kumne usw. 100
vo. Cumnios 100
osk. kúmparakineís 320
umbr. kumpifiatu 174
cūnae 96
cūnctor 102
umbr. kunikaz 99
cunīculus 116
fal. cupa 117
cuppēs 121
cūr 378
cūra 376
umbr. kurā- 377
umbr. kurçlasiu 90
curculio 103
cūria 108
umbr. curnaco 104
curro 106
currus 106
curtus 106
osk. kúru 122
curvos 106
cuspis 106
umbr. kutef, -p 80
umbr. ku-vertu 538
umbr. ku-vurtus 538

osk. dadíkatted 143
osk. dadid 139
dēbilis 141
osk. Dekkviarím 142
osk. deketasiúí 141
osk. Dekmanniúís 142
dexter 142
osk. dede(d) 139
umbr. D(e)i 145
osk. deiuatud usw. 144
dēlibuo 234
dēlīquus 240
dēlīro 144
dēnicalis 284
dēnique 141
umbr. dersecor 240
umbr. dersicust 143
päl. des 143
dēscīsco 409
dēsīvāre 429
dēstīna 445
umbr. destram-e 142
osk. destrst 142
päl. deti 143
deus 144
umbr. dia 140
dīco 143
dīco 143
osk. dicust 143
päl. dida 139
osk. didest 139
vest. didet 139
dīgnus 142
osk. Dííviiai 144
dīligo, -ens 566
dīrus 143
umbr. dirsa, dersa 139
disco 145
umbr. disleralinsust 235
diū „lange“ 152
-diū ~ -diūs 146
dīves 143
divido 554
(nu-)diūs 145 f.
dius 147
divus 144
do 139
ē- (in- usw.) do 503
domesticus 150
a.fal. doviat 139
-duam, -duim 139
dubius, -ito 154
dūco 151
dulcis 148
dum 149
dumus 157

mars. dunom 151
osk. dunte 145
umbr. duti 157

ē, auch dial. 158
umbr. ebetrafe 60
ēbrius 159
ebulum 169
ecce 81, 163
umbr. ecla 11
fal. eko, eqo 160
exbūres, -ae 207, 213
excrēmentum 112
exemplum 162
exfab/fillāre 503
exiguus 159
eximius 162
ex temp(u)lō 476 f.
extorris 483
umbr. ekvine 159
osk. eestínt 444
fal. efiles 15
osk. egmo 160
osk. ehpeílatas 328
osk. ehtrad 159
umbr. ehvelklu 529
umbr. eiscurent 13, 16
osk. eiso- 222
päl. eite 161
umbr. eitipes 13, 69
osk. eítiuvam 161
ēiulo 161
ēlegāns 233
osk. embratur 163
päl. empratois 163
umbr. entelus(t) 478
eo, īre 161
eo „dorthin“ 161
equirria 106
umbr. erek usw. 81
umbr. ereçlu(m) 13
ērgā 387
ērgō 387
umbr. erietu 44
umbr. ero- 222
umbr. erom 436
erro, -or 169
umbr. erus 13
erus 169
mars.-la. esalicom 456
vo. esaristrom 14, 47
ēsca 160
umbr. esona 13
osk. es(s)uf 221
umbr. esto- 222
umbr. etā- 161
osk. umbr. etanto- 158, 471

umbr. etram 87, 223
umbr. e-tuřstamu 499
umbr. eveietu 547
umbr. ezariaf 160
osk. ezum 436

osk. faamat 170
faba 170
faber 503
facētus 502
faciēs 502
fakio auch dial. 502
faex 503
faenum 123
umbr. fahe 504
falx 504
osk. famel 504
umbr. fameřias 504
famulus 504
fānum 505
far, auch dial. 172
farcio 172
fariolus 124
fastīdium 504
fastīgium 172
fatim 505
faveo 509
favilla 509, 510
favis(s)a 135
Faunus 509
favus 61
febris 507
fēbruus 513
dial. fēdus 123
osk. fefacid 503
osk. feíhúss 509
fel 125
fēlīx 505
umbr. feliuf 506
fēlo, -āre 505
umbr. felsva 125
-fendo 137
fēnus 506
fērālis 513
ferē 177
umbr. feřehtru 176, 466
ferentarii 176
Feretrius 176
fēriae 508
umbr. ferim-e 177
umbr. ferin-e 177
fermē 177
fermentum 178
ferrum 178
osk. fertalis 176
ferula 507
ferus 136
umbr. fesnaf- 505
-fessus 505

festīno 177
festūca 507
fēstus 508
fētialēs 507
umbr. fetu 57, 503
fētus 505
fiber 174
fibra 137
umbr. fiktu 508
fīcus 508
fidēlia 179
fidēs 179
fīdo 174
fīdus, -ī 175
fidusto- 175
fal. fifiked 508
osk. fifikus 508
fīgo 508
fīgulus 509
fīgūra 509
osk. Fiísíais 179
osk. fíísnú 505
I, II fīlum 137, 509
fimbria 137
fīmus 509
fingo 509
fīnis 508
firmus 507
umbr. Fisio- 179
fiscus 179
fistūca 508
fīvo 508
osk. Flagiúi 180
flamma 180
flāvus 182
flecto 504
flo, -āre 181
floccēs 131
vest. Flusare 182
fluo, fluvius 182
osk. Fluusaí 182
foedus, -ī 183
foedus, -eris 175
foeteo 510
fal. foied 132
umbr. fo(n)s 509
fons 510
for, -ari 170
forās, -īs 514
forceps 138
dial. fordeum 134
forio, -īre 511
foris, -īs, -ās 514
formīca 61
formus, F-iae 138
fornāx 138
fornix 511
fornus, furnus 138
fortis 510
forum 514
dial. fostia 135
dial. fostis 135
fovea 135
foveo 510
Fovi 509
fracēs 511
frāgum 511
fraus 511
umbr. frehtu, -tef 189
frendo 136
frēnum 512
frētus 512
frīgeo usw. 512
fringilla 189
frōns 136
frontesia? 188
osk. fruktatiuf 190
frūmen 189
frūnīscor 119, 190
fruor 190
frūstrā 512
frūstum 512
fūcus 187
osk. fufans 190
fulcio 183
fulgeo, -ur 183
fulica 184
fūligo 513
fullo 184
umbr. Fulonie 184
fūmus 513
funda 184
dial. fundatid 137
fundo 137
fungus 185
fūnis 514
umbr. funtler 510
fūnus 511
fūr 185
furca 133
umbr. furfa- 514
furfur 133
fūro 515
umbr. furo 514
furvus 515
fuscīna 514
fuscus 515
fūstis 515
fūsus 515
fūtilis 129
fūtis 129
fūtuo 191

geminus 196
osk. Genetai 195
I, II genuīnus 195
genta 195
germānus 195
germen 195
gero 197
gilvus 193
gingīva 196
glaber 199
glāns 212
glīs 192, 199
glīsco 199
globus 200
glomus 200
glōria 93
glōs 192
glūs, glūt- 200
glūtio 206
gracilis 110
grāmen 136
grandis 135
grātus 215
gravastellus 382
gravis 209
grossus 216
grunda 205
-gruo 389
grūs 193
gurgustium 207

umbr. hab- 123
habeo 122
umbr. habina 11
haedus 123
haereo 123
umbr. ha(h)tu 123
hālo, -itus 34
hāmus 123
päl. hanustu 133
hara 125
harēna 124
hariolus 124
haruspex 124
hasta 124
hau(d) 51
Haunus 509
haurio 56
hebes 125
umbr. hebetafe 60
dial. hebris 507
hedera 128
osk. Helevii(s) 125
helvella 125
helvus 125
(h)ēr 127
herba 128
hērctum, -īsco 127
osk. Herentāt- 126
hērēs 127
osk. herest 126
heri, -e 130
osk. heriam 126
heriēs 126
umbr. heriest usw. 126
osk. heriiad 126
sab. herna 127f.
hernia 127
Hernīcī 128
hesternus 130
hetta 128
hibernus 130
hic 129
hiems 129
hieto 129
hīlla 126
hīlum 138
hīmos 130
hinnio 130
hio 129
osk. hipid 69
(h)īr 126
hīra 126
hircus 127
sab. hiretum 126
fal. Hirmio 507
hirnea 126
(h)irpex 128
samn. (H)irpini 128
sab. hirpus 128
(h)irquitalli 127
hirrio 127
hirtus 128
hirūdo 131
hirundo 131
hīsco 129
hispidus 128
hodiē 131
umbr. holtu 297
holus 125
homo 125
umbr. homonus 126
umbr. hondomu 132
umbr. hondra 132
umbr. hondu 132, 137
honōs, -or 132
umbr. -hont 129
hordeum 134
hōrnus 219
horreo 134
horreum 133
hortor 133
hortus 134
hospes 135
päl. hospus 135
umbr. (-)[h]ostatu 124
hostia 135
hostio 135
hūmānus 126
osk. humuns 126
humilis 132
humus 132
umbr. Hunte, Honde 132
osk. huntr- 132
osk. húrtúm 134

marr. iafc 222
iaiento, iēi- 216
iāiūnus, iēi- 216
ibi 223
umbr. ier 161
e-, pe/iero 220
umbr. ife, ifont 223
umbr. ifont 129
ignis 166
ignōro 202
imber 162
imbuo 162
impancro, -āre 318
impedio 327
impelimentum 327
impero, -ium 163
impetro, -āre 324
in- „un-“ 163
in „in“ 163
inānis 164
incīens 164
inclūtus 94, 164
incoho 95
incolumis 66
inde 219
indu(-) 164
indūcula 310
indulgeo 164
indūsium 310
indūstria 165
indūtiae 165
inferus 167
infestus 165
īnfula 168
ingēns 165
īnguen 106
osk. ínim 166
inquam 423
inquilinus 377
insece, -que usw. 423
insolēsco 461
īnsula 456
integer 166
inter 166
intero-, intrā, -ō 167
interpres, -tor 360
intus 167
invīto 168
involo, -āre 206
iouesat 221
umbr. iouie 225
iouiste 221
osk. íp 288
päl. ip 288
īra 162
irceus 126
irrīto, -āre 386
umbr. isek 223
umbr. iseçeles 414
osk. ísidum 145, 149
umbr. itek 223
íŭba 224
iūbeo 224
iūbilum 224
osk. iúkleí 219
iuxtā 223
umbr. iuku, -a 219
iūgerum 220
iūmentum 220
iūnīx 225
Iup(p)iter 147
iūro 220
iūs „Recht“ 221
iūs „Brühe“ 221
osk. Iúveí 147
iuvo, -āre 220
osk. izic usw. 81, 222

lac 198
lacerna 226
lacinia 226
lacio, -ĕre, -esso 229
lacrima 147
lax 229
lacūna 227
laedo 227
laetus 431
lāma 556
osk. lamatir 228
lambero, -āre 228
lāna 556
lancĭno, -āre 226
lanista 228
lanius 228
laquear 227
Lărēs 231
largus, -ior 230
lătus, -eris 451
lātus 451
lavo, -ēre, -āre 277
lautia 140
lautus 245
lēx 233
päl. lexe 233
lectus 232
osk. leginom 233
prän. Leiber 245
lēna 232
lēns 131
levenna 232
lēvir 138
lĕvis 232
lĭber 246
Lĭber 245
lĭber, -ĕrī 245
lĭberi „Kinder“ 245
libet 247
lībo, -āre 234
lībra 235
lībum 131
līcium 234
licinus 232
marr. lixs 233
lixulae 303
lien 441
päl. lifar 246
osk. lígatúís 233
lignum 233
osk. ligud 233
līma 431
līmāx 431
limbus 235
līmus „schief“ 234
līmus 431
lingua 147
linter 247
līnum 234
osk. λιοκακειτ 452
līqueo 557
liquis 303
līquor, -ī 557
līra 235
līs 431
līt(t)era 235
līt(t)us 234
päl. locatin 452
locus 452
lōcusta 226
Loebasio- 245
loebesum 245
fal. loferta 245
longus 147
loquor 230
lōrum 557
prän. Losna 243
lōtium 244
lōtus 245
päl. loufir 245
osk. loufir 247
fal. loufom 131
lūbricus 432
lūceo, lūx 242
lucerna 246
Lūcetius 242
lucrum 248
luxuria 246
lūcubro, -are 244
lūcus 243
lūdo 241
luem A.S. 247
osk. lúfríkúnúss 245
lūgeo 244
osk. luisarifs 241
lumbrīcus 241
lumbus 242
lūmen 243
lūna 243
-luo 245
lūpus 558
lurco(r) 242
lūridus 131
lūstrum, -o, -āre 243
lūstrum 244
lustrom 247
lŭtum 247
lūtum „Wau“ 131
osk. Lúvkanateís usw. 242
osk. lúvkeí 243
osk. Lúvfreis 245

osk. Maatúís 255
māximus 250
fal. maxomo 250
magis 250
magister 250
māiālis 249
maiior, māior 250
osk. Maís usw. 250
osk. mais „magis“ 250
Maius, -a 249
māla 251
osk. maimas 250
osk. malaks 252
umbr. maletu 274
osk. mallo- 252
maltas 272
osk. Mamer(t)s 253
mamilla 253
mamphur 255
osk. manafum 255
mancus 256
mando, -ĕre 255
mando, -āre 255
mandūcus 255
māne 254
umbr. mantra(h)klu 480
osk. Maras 256
osk. Markas 253
Mārcus 253
Marmar 253
marōn- 256
umbr. maronatei 256
Mars 252
mateola 251 f.
mātrix 258
mattus 249
Mātūta 255
osk. meddís usw. 270
medicus 259
mediocris 267
medioximus 267
meditor, -ārī 260
Meditrinalia 259
meditullium 475
medius 266
medulla 266

umbr. mefa 263
osk. mefiã- 267
meio 268
meltom 261
membrum 262
meminī 264
osk. memnim 264
mendāx 262
mendīcus 262
mentula 263f., 268
osk. menvum 269
umbr. menzne 263
mercēs 264
Mercŭrius 264
merda 432
mergus 265
umbr. meřs 270
umbr. mersto 270
umbr. mersuva 270
merula 262
vest. mesene 263
osk. messimass 267
umbr. mestru 250
miccio 259
milium 261
mīlle 268
(ē- usw.)mīneo 262
mingo 268
-miniscor 262
osk. minive 269
osk. minstreis 269
mīrus 260
misceo 260
miser 251
mītis 260
mitto 432
mox 269
modius 270
mola 274
mollis 272
osk. molta- usw. 272
molucrum 274
mōnstrum 274
morbus 276
morētum 276
Morta 276
mortuus 276
umbr. motā- 272
mōtacilla 281
mūcus 276
mufrius 278
umbr. mugato 278
muger 277
mugil 279
mugīnor, -ārī 278
umbr. muieto 278
mulceo 271
mulco, -āre 271
mulgeo 272
osk. múíníkú 100
mulier 273
mulleus 273
mulsus 261
multa 271
multus 274
I mūndus 277
II mundus 278
umbr. muneklu 270
mūnia 270
mūniceps 270
mūnio 270
munnitio 255
mūnis 270
mūnus 270
murcus 275
mūrex 281
murricidus 275
mūrus 270
mūscellus 278
mūscerda 408
musso, -āre 278
muticus 281
mūto 271
Mutunus 281
mūtuus 271

umbr. nara- 201
nārēs 282
narro 201
nassa 281
nāsum 282
umbr. natine 201
nāto 281
nebrundinēs 285
nebula 286
necerim 222
necessārius 285
necesse, -um 284f.
necto 285
nefrendēs 136, 285
nefronēs 285
negritu 16
negumare 286
osk. nei 284, 286
osk. umbr. neip 284
umbr. neiřhabas 8, 123, 284
osk. umbr. nep 284
nepita 288
umbr. nepitu 288
nepūs 284, 368
nĕque, nec 283
Ner(i)o 289
umbr. nersa 284
nervus 433
nesapius 401
nesi 417, 420
osk. nessimas 285
nī 286
osk. marr. ni 284
nix 433
nĭctio 94
nīdor 94
nīdus 290
nihil(um) 138
nimbus 287
nimis, -ium 287
ninguit 432
marr. ni-pis 284
nīsī 286, 417
osk. nistrus 285
nītor 202
osk. Niumsieis 291
nīvo 432
no, -āre 281
noxae 285
nōdus 292
noegeum 290
nōnus 293
umbr. nosue 286
nŏta 202
novācula 116
novellus 293
Novensiles 294
noverca 293
mars. novesede 294
päl. Nounis 293
nūbēs 433
nūbo 433
nux 94
nūdus 292
num 290
Numasioi 291
numella 291
nūmen 293
umbr. numer 291
numerus 291
nummus 291
numquam 288
nūndinae 146, 292
nūntius 294
nuo 293
nūper 293
nurus 434
nuscitiōsus 290
osk. Núvlanú- 294
osk. Núvellum 294
umbr. nuvime 293
umbr. nuvis 292

ob(-) 301
oblīquus 303
oblitterāre 304
oblīviscor 303
oblucuviasse 246
oboedio 54
obscūrus 304
obstinet 478
obstipus 450
ocrea 295
ocriculum 295
oxime 296
oculus 305
offendimentum, -dix 175
offerumenta 171
offīmentum 508
pal. oisa 297
oleo 296
-olēsco 17
olim 298
olle 218, 298
fal. olna 51
olor 162
olōs „Geruch“ 296
ōmen 310
ōmentum 310
umbr. ooserclom-e 426
operio 536
umbr. opeter 302
ō/ūpilio 309
oportet 305
opter 301
ōra 312
orbis 306
orbĭta 307
orbus 307
orca 306
umbr. orer 311
ōrno, -āre 306
ornus 312
ōs 311
umbr. osatu usw. 304
umbr. ose 304
osk. osins 436
ossua 309
umbr. ostensendi 478
ōstium 311
ōtium 56
vo. Oufens, Ufens 312

osk. umbr. -p 373
umbr. -pa, pane 370
umbr. paca 313
umbr. pacer 313
pacio, -ōnis 312
păco usw. 312
mars. päl. pacri- 313
umbr. Padellar 323
paedor 327
paelex 313
paenitet 314
fal. (pi)pafo 337, 355
pāgina 312
pāgus 313
pāla 315
palātium 315
pālātum 315

palla 316
palleo 317
palma 314
palpĕbra 317
palūda 316
pālus 313
osk. päl. pam, pan 370
pānicum 319
pānis 325
umbr. panupei 151, 371
papāver 320
pāpilio 317
pappi 318
papula, -illa 318
par „gleich“ 321
Parca 321
parentēs 321
pāreo 322
umbr. parfā- 321
pāricīda 325
paro, -āre 321
parra 320
parret 322
umbr. pars 322
parvus 324
umbr. pase 313
osk. Patanai 323
osk. patensíns 323
(pat·r)patrātus 324
pauxillus 324
paul(l)us 324
pauper 324
pecco, -āre 326
pecūnia 326
peda 327
pēdis 336
pēdo 336
umbr. -pe(i) 373
pēi(i)or 327
umbr. peiu 337
pellis 328
pello 329
(ap- usw.)pello, -āre 328
umbr. pelsā- 423
pēlvis 329
pēminōsus 327
penetro, -āre 330
pēnis 336
penitus 330
penna 335
pēnūria 314
a.fal. pepara[i] 321
umbr. pepe(r)scus(t) 321, 335, 352
umbr. pepurkurent 352
per 332
umbr. -per 333
(parum)-per 333
umbr. per-acri- 4
umbr. perkaf usw. 335
umbr. Perkens 352
osk perek. 335
perendiē 334
perfines 178
umbr.peři,persi 328
perna 335
osk. Pernaí 334
umbr. pernaiaf 334
pernīx 335
perperam 332
umbr. persclu 320
umbr. persklum 352
umbr. persnihmu 352
umbr. pe(r)stu 321, 335, 352
umbr.persuntru 525
osk. -pert 333
osk. pert(-) 333
umbr. pertom-e 321, 353
umbr. peřum, perso 304, 327
pesestas 334
umbr. pesetom 327
pesna 335
pessimus 327
pessum 334
pestis 334
osk. pestlúm 320, 352 f.
umbr. petenata 326
petīlus 336
osk. petiropert 371
osk. petora 371
umbr. peturpursus 371
(quis)piam 325
pīcus 328
osk. -píd 373
osk. píd-um 145
umbr. piha- 366
pīla 328
pīla „Mörser“ 330
pī(l)leus 338
pīlo, -āre 339
pīlum 339
pinguis 331
pinna 337
pinnus 337
umbr. Piquier 328
umbr. pir 368
pīrum 340
piso, -ĕre 339
pistillum 339
umbr. pistu 339
pius 366
plaustrum 342
plēb(e)s 344
umbr. plenasier 344
pleores 346
plico, -āre 343
plisima 346
plōro „weine“ 346
pluit usw. 345
plūma 346
plumbum 344
plūrimus 346
plūs 346
pōculum 355
pōdex 336
umbr. usw. poi 374
sab. Poimunien 356
polio 240
pollex 347
pollictor 239
pollingo 239
pollūceo, -luctum 242
polluo 247
pōmērium 270
osk. pompe usw. 331
Pompei 331
osk. pomto- usw. 331
pōmum 355
pondus 330
pōne 354
umbr. ponne 378
pontifex 350
popīna 532
pŏpulus 350
pōpulus 348
por- 333
a.fal. porded 139
porrigo 354
Porrima 354
porrō 354
porrum 354
(portā)re auch dial. 353
portio 322
Portūnus 353
posco 352
osk. posmom 354
postilio 352
postis 353
postulo 352
osk. umbr. *potero- 374, 378
päl. pperci 320
umbr. praco pracatarum 320
osk. prae-fucus 358
praeda 357
praedium 357
praed-otiunt? 302
praefica 358
praegnās 358
praemium 162
praes 517
praesepe 397
praestō 358
prandium, -eo 358
umbr. pre 357
precula 332
prēlum 359
prehendo 357
umbr.Prestate.Prestote 444
umbr. prever 359
umbr. pre-vi(š)latu 549
umbr. prinuvatus 333
päl. Prismu 333
päl. pristafalacirix 333, 446
prīstinus 360
päl. pritrom-e 333
prīvus, -erus 359
probus 362
procĕrēs 361
proximus 363
procul 361
proculiunt 83
prōd(e) 361
prōdigium 9
proelium 364
dial. proiecitad 216
promello, -ere 261
umbr. promom 361
promulcum 261
promulgo, -āre 272
prōnūba 433
prope 363
propero, -āre 362
proprius 362
päl. pros 361
prosperus 363
prōtēlum 364, 479
prō(p)tervus 362
prōtinus, -am 479
prōvincia 364
umbr. -pru 361
osk. prúfatted 362
osk. prúffed 12, 503
osk. prúftú 12
pruīna 365
prūna 365
osk. pru-pukid 313
prūrio 364
umbr. prusikurent 423
umbr. pru-zuře 361, 416
pūbēs 356
pūblicus 350
osk. púkkapíd 151, 375

osk. usw. puklum 369
umbr. Puemune 355
puer 356
osk. puf 380
umbr. pufe 380
osk. púi usw. 374
osk. púiio- 374
pulc(h)er 347
pūlex 356
pullus 349
pulmentum 329
pulmo 345
pulpa 329
pulpitum 348
pulpo, -āre 348
puls 349
pulvīnus 349
pulvis 349
pūmex 347
osk. umbr. pumpeřiā- 331
osk. pún 378
umbr. pune 347
umbr. punicate 347
osk. Púntiis 331
osk. púnttram 350
umbr. puplum 350
umbr. pur- 333
osk. purasiaí 368
umbr. purditom 140
umbr. purdouitu 140
purime 250
umbr. purtifele 140
umbr. purtitu, purditom 102
umbr. purtuvies 140
pūs 356
osk. pústin 354
osk. pústiris 354
umbr. pustnaiaf 355
pūsus 369
pūteo 356
osk. pútíad usw. 355
(dē)puvere 325

quārtus 372
quater 372
queo 289
quercus 332
queror 374
quidam 376
nĕ .. quidem 283
(in)quīno, -āre 376
quinque 331
quīn(c)tus 331
quippe 325
Quirīnus 108
Quirītes 108
quirrīto 373
dial. Qorta 372

racēmus 563
rādīx 563
rădius 563
rāmus 564
rāna 380
rancus usw. 564
ratio 384
raucus 381
raudus 390
ravistelli 205, 382
recēns 565
rēcinium 566
rĕ(d)- 565
redimīculum 565
redimio, -īre 565
refrāgor 466
refrīva 189
osk. Regatureí 383
umbr. rehte 382
rēligēns 566
rē(l)ligio 566
remedium 260, 566
remulcum 261
rēn, -ēnis 567
renīdeo 286
repāgulum 313
rĕpēns, -ente 567
repudium 365
umbr. restatu 430, 444
umbr. reste(f) 430
reus 384
rīca 566
rīcinium 566
rīcĭnus 382
ricto, -are 566
rictus, -ūs 566
rīdeo 567
rigeo 383
-rigo, -āre 382
rīma 384
ringor 566
rīpa 384
rīvālis 384
rīvus 385
rōbur 391
rōdo 380
rōdus 390
umbr. rofo- 391
rōrārii 388
ruber 394
rūdens 391
rudis 393
rūdus 388
dial. rufro- usw. 394
rumex 392
rūmen 389
ruo 389
rūpēs 390
umbr. rupinie 390, 391
ruspor, -ārī 393
rūs, -ticus 390
russus 394

osk. saahtúm 400
Sabīnī 396
sabulum 395
saburra 395
osk. sakā- 395
sacerdōs 395
umbr. Saci, Sansi 400
osk. sakru- 395
saec(ū)lum 397
umbr. sah(a)ta- 400
dial. salavs usw. 399
saltus „Wald“ 457
salum 456
salūs 400
Samnium 396
Sancus 400
sanqualis 400
sarcina 402
sarmentum 402
satelles 403
umbr. sauitu 404
sāvium 456
scāla 406
umbr. scalçeta 67
umbr. scalsie 67
scamnum 405
sab. scensas 87
scintilla 408
scirpus 409
scobīna 404
scobis 404
scortēs 411
screa 411, 412
umbr. scre(i)hto- 412
scriblīta 410
scrībo 412
scrīpulus 413
scrōfula 413
scrōtum 411
scrūta, -ārī 412
scrūtillus 411
sculna 410
(-)sculpo 405
scurra 411
scutilum 413
scutriscus 414
vo. se „suem“ 467
secespita 415
secundus 424
sex 457
secula 414
secūris 415
secus 424
sēdulo 149

pāl. sefei 428
Sēia 430
umbr. sei-podruhpei 415
seispes 463
semel 419
sēmen 430
sēmita 260
umbr. semenies 431
semper 333, 419
si/emu/onis 430
pal. semunu 431
senātus, auch dial., -āculum 421
sententia 422
sentis, -us 114 f.
umbr. seples 422
umbr. seritu 426
sero „säe“ 430
serra 427
umbr. sersitu usw. 416
servio 426
umbr. (testru)-sese 418
umbr. sesna 87
umbr. seso 428
pāl. sestatiens 430
umbr. sestentiasaru 457
fal. Sesto 457
umbr. sestu usw. 430
seu 417
sī 417
sībilus 417
-sībus 401
sīc 417
sīca 415
siccus 115
con-, dē-sīdero 458
sīdus 458
osk. sífeí 428
sigillum 417
sīgnum 417
umbr. si(hi)tir 84
silex 407
silicernium 407
siliqua 408
silva 427
umbr. sim usw. 467
similis 418
simītū 419
simpulum? 422
simul 419
simultās 418
sīn 417
sincērus 419
sine 420
singulī 421
singultus 420

sinister 422
osk. siom 428
(-)sipo, -āre 463
osk. sipus 401
sirpeus 409
vo. sistiatiens 430
siticinēs 115
sitis 115
situla 429
situs, a, um 429
situs, -ūs 115
sīve 417
osk. siuom 428
umbr. snata usw. 281
so-, sā- usw. 417
sobrīnus 459
soc 417
socer 458
socius 436
sōl 404
solea 461
solium 434
sollus 435
päl. solois 435
solum 461
solvo 247
somnus, -ium 462
umbr. sonitu 459
sono 459
sopio 461
umbr. so-pir 417
umbr. sopo 464
sopor 461
sorbus 462
sordēs, -eo 462
sōrex 462
soror 459
sospes 463
umbr. spafu 319
umbr. spahatu 319
umbr. spahmu 319
umbr. spanti- usw. 319
spatium 323
umbr. spefa 442
umbr. Speture usw. 439
spīca 440
spīna 440
spīritus 440
spīro 440
spūma 442
spurcus 443
squātīna 443
stăbŭlum 446
umbr. stakaz 444
umbr. staflare(m) 446
osk. staflatas 446
umbr. stahmei 445
umbr. stahmito 445
umbr. stahu usw. 444
osk. staít usw. 444
osk. statíf 444, 446
umbr. statita usw. 446
vo. statom 444
statuo 445
stēlla 448
-stīgo, -āre 446
stilla 448, 451
-stinguo 446
-stinguo 447
(dē)stino, -āre 445
stīpendium 450
stipulus 450
stirps 449
stīva 447
stlatta 451
stria 453
umbr. stru(h)çla 454
strūma 455
struo 454
stultus 452
sturnus 452
osk. svai, suae 417
suāvis 456
sub 464
umbr. sub-ahtu 123
sūber 460
sublaqueum 227
sublestus 465
sublica 468
sublīmis 465
subo, -āre 459
umbr. sub-ocau, -o 562
umbr. sub-otu 123
sūbula 467
sūbulo 417
umbr. sukatu 423
sucerda 409
sūcus 437
sudis 467
sūdo, -or 460
sūdus 460
umbr. sve, sue 417
osk. suerruneí 425
umbr, sueso 428
umbr. sufafiaf 503
umbr. sufeřaklu 466
suffio 466
sufflāmen 464
suffrāgium 187, 466
suffrāgor, -āri 466
sūgillo, -āre 437
sūgo 438
sulcus 460
osk. sullus 435
sum auch dial. 436
umbr. sume 465
umbr. sumel 419
summus 463, 465
sūmo 464
umbr. supa 464
superbus 464
supercilium 83
supo, -āre 463
supplĭco, -āre 465
osk. supruis 464
sūra 436
surculus 467
surdus 462
suremit 464
umbr. sur̃um, sorso- 467
umbr. surur, suror 417
susque dēque 465
osk. suveís 428
suus 428

taberna 491
tābēs 469
tabula 486
umbr. taçez, tases 468
taxillus 469
taxo, -āre 471
taeter 469
umbr. tafle 486
tagāx 471
tagit 471
talpa 470
tālus 469
tama 497
tamen 471
tamine 471
osk. tanginúd 488
umbr. tapistenu 480
tardus 471
umbr. tekvias 142
osk. te(e)rúm usw. 483
osk. tefúrúm 480
umbr. tefra 480
umbr. tehteřim 474
tēla 474
tēlum 474
temero, -āre 476
tĕmo 479
tempero, -āre 477
tempestās, -īvus 477
tenebrae 476
umbr. tenitu 478
umbr. -tentu 478
umbr. tenzitim, tesedi 487
ter 493
terebra 482
osk. teremenniú 481
osk. teremnattens 481
umbr. termnom usw. 481
terra 483
terreo 483
terrestris 483
terripuvium 325
territōrium 483
umbr. teřte 139
tertio- auch dial. 493
tesqua 497
testa 482
testis 495
testūdo 482
tetinero 478
tetricus 482
umbr. tettom-e 474
Tībur 484
umbr. tikamne 143
umbr. tiçlu 143
Tīfāta 473, 484
Tīfernum 484
tignum 473
tilia 365
tinea 498
ting(u)o 478
tinnulus 484
umbr. titu, ditu 139
(-to-, tā), -tod 222
umbr. todcom- 490
tolero, -āre 486
tōlēs 488
tolūtim 486
tōmentum 490
tonitru 487
tōnsa 487
tōnsillae 488
torqueo 488
torrēo; -is 489
umbr. toru 472
torus 500
torvus 488
umbr. tota 490
tōtus 490
umbr. touer 497
osk. touto 490
trabea 491
trāgula 492
umbr. tra(h)af 492
umbr. trah-uorfi 538
trāmes 260
tranquillus 493
umbr. Trebe 491
umbr. trebeit 491
umbr. tremnu 491
umbr. Tribřiçu 326

tribus 494
osk. trííbarak- 491
osk. trííbúm 491
tripudium 365
trí-quetrus 369
dial. trīs 493
troia 495
osk. trstus 495
trucido, -āre 371
trŭdis 496
trūdo 496
osk. trutum 371
tuba 502
tūber 498
umbr. tuder usw. 499
tueor 490
tūgŭrium 474
fal. tulom 486
umbr. tuplak 157
umbr. tupler 157
túrdus 489
turgeo 500
turpis 489
umbr. turuf 472
osk. turumiiad 488
umbr. tuter(e) 499
tūtos 490
Tutunus 485
umbr. tuves usw. 157
tuus 497
osk. túvtíks 490

umbr. vaçetum 558
vac(c)illo, -āre 516
vaco, -āre 558
Vacūna 558
vacuus 558
vādo 523
vafer 523
osk. Valaimo- 519
päl. Ualesies 518
vallesit 519
vallus demin. 520
vānus 524
vappa 117
umbr. vapeře 229
vapor 117
umbr. vaputu usw. 117
vāricus; -o, -āre 521
varius 523
vas 517
umbr. uas 558
vās, vāsa 522
vascus 522
umbr. vasirslom- 516
umbr. vasus 523
vătillum 522
umbr. vatuva 522, 523
über 311
ubi 379
umbr. ukar, ocar 295
ūdus 309
vē-(sānus) 525
umbr. vea 525
(con)vexus 516
vectis 526
vehemens 525
vehes 526
veho 526
veia 526
veiatura 526
umbr. -veitu 526
vel 529
vēlābrum 529
vēlātūra 529
vēles 527
vellimna 530
vello 530
vellus 530
vēlōx 527
umbr. (-)veltu 529
vēlum 527
vēmens 525
marr. venalinam 545
vēndo 545
umbr. (aha-)uendu 533
venēficium 532
vēneo 545
veneror, -ārī 531
venio 209
ventilo, -āre 529
vēnundo 545
vēnus, -m, -ō 545
venustus 532
umbr. ve(n)pe(r)-suntra 525
vēr 545
verbum 538
osk. Verehasiúí 536
osk. vereiiaí 536
umbr. veres 536
umbr. uerfale 538
vermen 538
verrēs 539
verro 539
verrūca 540
osk. Fερσοραι 538
versus, -ūs 540
veru 210
osk. veru 536
vervactum 517
vervago 517
vērum 537
umbr. veskla, -u 237 523
vēscor, -ī 541
vespa 561
vespex 214
vespillo 541
vester 562
vestibulum 543
umbr. vestika- 234, 543
umbr. vestiçia 243, 543
vestīgium; -o, -āre 537
vestio, -īre 544
umbr. uestra 562
veterētum 544
veterīnus 544
veto, -āre 562
vetulus 544
osk. Vezkei 544
umbr. ufestne 176
osk. ufteis 302
osk. uhftis 302
via 525
vibia 209
vībix 527
vībrissāre 546
vīce(m) 547
vīcīnus 559
vīcissim 547
vix 546
dial. Victoria 549
vīcus 559
vīdua, -us 555
viduertās 555
viēsco, -ētus 210
vigeo 527
vigil 527
vīgintī 154
osk. Vínikiís 550
vīlicus 528
vīlis 545
villa 528
vīmen, -tor 548
osk. vincter 549
osk. úínívaresím 297
vinnulus 211
fal. vo. umbr. vinu 550
violo, -āre 552
vīpera 528
vīrāgo 551
vireo 211
virga 535
virgo 536
umbr. virseto 547
vīrus 555
vīs „du willst“ 560
viscum 546
vīscus, -eris 528
vīso, -ĕre 548
vistilia 528
vita 212
osk. Vítel(l)iú 552
vitellus 552
umbr. vitluf usw. 552
vīto, -āre 549
vitrĭcus 553
vitta 552
osk. úíttiuf 297
vītulo, -āre 554
vitupero, -āre 553
osk. viú usw. 525
vīvo; -us 211
osk. úlam 51
osk. ulas 298
ūlīgo 309
ullo = ultus fuero 556
ulmus 298
ulna 298
umbr. ulo 298
uls, ulter- 298
umbra 301
umbo, -ilĭcus 299
umbr. umen 300
(h)ūmeo, -idus 309
umerus 299
umbr. umtu 300
uncia 297
unco, -āre 300
uncus 300
umbr. une 558
unguis 300
ungula 300
ungulatros 300
ungulus 300
ung(u)o 300
ungustus 300
ūnicus 297
ūnus 296
-uo, (ex-, ind-) 310
vocīvus 558
vŏco, -āre 562
vōx 562
umbr. Uoisiener 560
vŏla 206
volemum 519
volo, velle 529
volo, -āre 213
volsilla 530
voltur 530
voluntās 529
volvo 529
voluptās 561
vomica 530
vōmis 559
vomo 530
umbr. -uomu 213

voro, -āre 213
vorrī 213
voveo 559
umbr. uouse 559
osk. up, op 302
umbr. upetu 303
osk. úpsannam 304
päl. upsaseter 304
osk. upsed 304
urbs 307
umbr. uretu 6
umbr. urfeta 307
urgeo 564
ūrīna; -ārī 311
urna 564
umbr. urnasier 306
ūro 312
ursus 306
urtīca 312
umbr. uru 311
osk. urust 305
urvum 308
osk. uruvú 308
umbr. us- 302
umbr. usaie ~ usaçe 504
usquam 379
usque 379
ut 379
umbr. ute ote 56
uter 378
uter, utris 524
uterus 524
utor 297
umbr. utur 558
ūva 297
umbr. vuku-(kum) 559
umbr. vufetes 559
umbr. Vufiune 559
umbr. vufru 559
ūvidus 309
vulgus 560
vulnus 560
vulpēs, -ēcula 561
vultus 561
vulva 561
osk. uupsens 304
päl. uus 562
umbr. vutu 245
umbr. uze, onse 299
umbr. zeřef 416
osk. zicolom 145

Reihenfolge der Buchstaben im Wörterbuch und Index: a, b, ƀ, k (c), χ, χ^{u}, d, e, f, g, i (i̯), l, m, n, o, p, q^{u}, r, s, t, þ, u (u̯), z.

Verbesserungen und Nachträge.

S. 1 s.v. abelonā Z. 1 l.: *māliferae.*
S. 1 s.v. akers Z. 2 l.: *-ĕris,* meist N.
S. 2 Z. 2 l.: *ăcer,* vgl. Ov. Am. 1, 11, 28.
S. 2 s.v. akinos Z. 2 l.: *acĭna* (s. Gl. 13, 224).
S. 3 s.v. akos i. f. l.: „Bratspieß". S. ○ *akros.*
S. 3 s.v. akezouos Z. 4 l.: 189, Cic. Tusc. 5, 45, Ov. Am. **1**, 8, 90.
S. 4 s.v. akrofos Z. 3 l.: zu ○ *akros*; das kurze *ă* urspr. oder s. la. *mŏlestus.*
S. 6 Z. 1 l.: „Nadel", „Halm" bei Colum. (s. Gl. 13, 236).
S. 6 Z. 4 l.: 15). S. ○ *akros.*
S. 7 Das Stichwort **ad** + **g^{u}em̥ō** gehört auf S. 8 hinter **ad-ferō**.
S. 14 Z. 2 l.: Auch osk. *Aisernim.*
S. 14 s.v. aisos vorl. Z. l.: 4, 54; Thurneysen Gl. 11, 218.
S. 14 letzte Z. l.: 279 ff., Vetter Gl. 13, 140.
S. 16 s.v. aizomenā Z. 5 l.: *aimidos, q^{u}aizemōnia.*
S. 17 s.v. ālea vorl. Z. l.: als *τὰ-ἄλια.
S. 19 Das Stichwort **āleipā** gehört auf S. 17 hinter **āleā**.
S. 19 Das Stichwort **ălĭŭtă** gehört auf S. 20 hinter **ălĭteros.**
S. 20 s.v. ălĭq^{u}is Z. 5 l.: *beluarum* Ov. M. 7, 571, Am. 3, 9, 59, Tr. 4, 10, 85.
S. 21 s.v. allos Z. 1 l. als Stichwort: **alnos.**
S. 23 Z. 11 l.: 13, 114; 14, 106.
S. 25 s.v. amfĭ-q^{u}olos Z. 5 l.: *ancilla* (vgl. *puer : puella,* auch semasiol.).
S. 28 s.v. anamos Z. 5 l.: Wind (Lukr. 5, 1230).
S. 28 s.v. anamos i. f. l.: Wtb. 9; anders über *vonja* Brückner AslPh. 39, 3.
S. 32 s.v. annos Z. 11 l.: av. *yārə.*
S. 33 s.v. anti letzte Z. l.: 86 ff. Hierzu:
S. 34 s.v. antīq^{u}os Z. 5 l.: „behauptend". *a.* ~ *postiquus* bei den Feldmessern s. Gl. 13, 296.
S. 35 s.v. api̯ō Z. 7 l.: und bes. Ov. Her. 15, 130 (*ōscula*), Cic.
S. 36 s.v. apnis Z. 8 l.: 8, 332, Hor. Sat. II, 2, 32 f.: *a. Tuscus.*
S. 36 s.v. apnis i. f. l.: Süd-Italien, s. jetzt Kretschmer Gl. 14, 93.
S. 39 s.v. aprīlis Z. 3 l.: Anschauung s. Ov. Fa. 4, 87, *ver.*
S. 40 s.v. aq^{u}ā Z. 11 l.: „aquis"(?) ist natürlich.
S. 40 s.v. aradea Z. 2 l.: *nubem,* rom. (Nur volksetymol. Verb. mit *arduus* möglich.)
S. 41 s.v. ărăi̯ō i. f. l.: *arrugiā*]. Hierzu:
S. 41 s.v. arâksneiā Z. 2 l.: „Spinnengewebe", so Ov. M. 4, 179.
S. 41 „ „ Z. 3 l.: -ī M. „Spinne" vgl. Iuven. 14, 61.
S. 41 „ „ Z. 7 l.: *(s)nēre,* ○ *nēi̯ō.*

S. 41 s.v. arak̂sneiā Z. 8 l.: 348f.
S. 42 s.v. arkeio Z. 2 l.: „Schrank"; **arks** s. u.
S. 44 s.v. argentum i. f. l.: Schwierigkeit. Über *argi-* „weiß" in thrak. ἄργιλος s. Jokl Festschrift Streitberg 173ff.
S. 45 s.v. armentom Z. 1 l.: N. „Großvieh", *armenta* F. Enn. (s. Gl. 13, 225).
S. 47 s.v. aruos Z. 2 l.: Andr., *arva* F. Naev. (s. Gl. 13, 225).
S. 48 s.v. asperos Z. 6 l.: *egenis, asperiora fide* Ov. P. 4, 10, 36,
S. 48 „ „ i. f. l.: „reichlich". S. ○ *prō* + *spēzi*.
S. 49 s.v. assos Z. 5 l.: 88; vo. *asif* nicht = **assēns* ~ *assans* „bratend" (so Thurneysen Gl. 11, 219).
S. 49 letzte Z. l.: *mōlēs*; spez. *dies āter* „(Tag und) Nacht(anfang) ohne Mondschein" nach den Iden und *Quinquātrus* „fünfter Tag nach den Iden des März und Juli), s. Wackernagel A.rel.W. 22, 215.
S. 51 s.v. hau i. f. l.: (h)aud. (Jetzt auch teilweise so Güntert IF. 40, 192.)
S. 52 s.v. auelos Z. 4 von unten l.: 1088, neuerdings M. Grammont Festgabe Streitberg 111f.
S. 54 s.v. augos Z. 5 l.: *augurio* und Ov. Fa. 1, 611.
S. 54 „ „ i. f. Morphol. vgl. *tūgŭrium : tego*.
S. 54 s.v. augostos i. f. l.: „Höhe". Sachlich vgl. auch Haverfield J.rom.Stud. 5, 251 (~ *augur*!)
S. 54 s.v. avis Z. 2 l.: Ableit.). Hierher: **avens* „junger Vogel" und *Aventinus* (Kretschmer Gl. 14, 86).
S. 55 s.v. avus Z. 7 l.: ds. Hierher *avuncŭlus* „Oheim" von Seite der Mutter (statt **avĭculus*, weil ~ *avis*?? s. Kretschmer Gl. 14, 102; doch s. das Kelt.).
S. 56 s.v. autiom Z. 6 l.: sit, Lukr. 5, 1387, ~ *secessus* Ov. Tr. 1, 1, 41.
S. 56 s.v. auziio letzte Z. l.: 773). Doch s. ○ *Uestā*.
S. 56 s.v. auzis Z. 5 l.: *unkn* (<
S. 59 s.v. balbos Z. 9 l.: *bĭrbti*.
S. 62 s.v. kākūdmen Z. 4 l.: *cognōmentum*); dies *-men*-Suffix unter Einwirkung von *cŏlūmen, culmen* ds. (s. Porzig IF. 42, 267).
S. 63 s.v. kʰaidō Z. 2 l.: *caementum* neben *c-a* F. (s. Gl. 13, 225).
S. 65 Z. 7 l.: *skeuāˣ-* von ○ *op-skūros* (oder zu ○ *kouos*, s. d. Nachtr.?)
S. 66 s.v. kalks Z. 4 l.: „Bein", auch λάξ, wenn < *κλαξ (so Schulze SB.Berl. 1921, 293ff.).
S. 67 s.v. kalnom Z. 9 l.: Haut)" (so auch Reichelt KZ. 333)?
S. 68 s.v. kaluō Z. 2 l.: *kəl-* oder *kl̥*, sonstwo Dehnstufe
S. 74 Das Stichwort **karzō** gehört auf S. 75 hinter **karuināˑ**.
S. 79 s.v. kaulčios Z. 9 l.: Vgl. Lucil. 281 Ma.(!) und zur
S. 80 s.v. kaussā Z. 7 l.: semasiol. *culpā*
S. 81 s.v. kautčjō i. f. füge hinzu: S. ○ *kòuĕjō*.
S. 94 s.v. kluients i. f. l.: „fiet". [Nicht zur Sippe von ○ *kleinājō* (so Wackernagel SB.Berl. 1918, II 410).
S. 96 Lemma l. **kol^{a}nis**.
S. 97 s.v. kolomen Z. 5 l.: *cŏlumna*. (Oder *columna : columen* = *dŏminus. fēmina : *domen, *fēmen* „Brust", s. Porzig IF. 42, 267).
S. 103 s.v. kōnsčlō Z. 7 l.: *dabo*). Zur *o*-Stufe s. la. *pŏdex* : ○ *pezdō*.
S. 103 „ „ Z. 12 l.: *tumultus*, und *pĕto : pĕtul-āns : petul-cus* (s. *kiulcus*), s. auch ○ *palpĕlion* und *polpelos*.
S. 107 s.v. kōučjō Z. 9 l.: Besonderheiten"? S. ○ *kautčjō*.

S. 108 s.v. kŏ + u̯iriā Z. 12 l.: Schulze SB.Berl. 1918, 500ff., Alras
S. 108 s.v. kŏ + u̯iriā Z. 13 l.: 67, Kretschmer Gl. 13, 136.
S. 108 „ „ i. f. l.: 152. Rom. *quĭrītare*, ital. *gridare*, fr. *crier* hierher.
S. 109 Z. 1 l.: 341. [Hierher auch *Iuno Còvella* als Göttin der „kleinen hohlen Mondsichel? Doch s. ○ *kălĕi̯ō*?]
S. 110 s.v. krātis i. f. l.: S. ○ *qᵘerþri-*.
S. 111 s.v. krēskō Z. 3 l.: *beāre*, ○ *du̯ĕi̯āi̯ō*.
S. 112 s.v. krĭnō Z. 9 l.: dreimal: dazu zuletzt Grammont Festgabe Streitberg 116.
S. 113 s.v. kristā Z. 3 l.: *iŭba* (○ *iŭþā*).
S. 113 s.v. kroudos Z. 7 l.: **cruēlis* oder analog ~ *fĭdèlis*,.
S. 114 s.v. krŏu̯estā Z. 8 l.: „Eis", westf. *rūse* „Brotklumpen, hartgefrorene Erde" (Holthausen PBB. 48, 458), an. *hriosa* „schaudern", li. *krušà* „Eisscholle".
S. 115 s.v. ksentis Z. 10 l.: 357. Vgl. ○ *duzmos*.
S. 125 Hinter χefets als Stichwort: **χeim-ĕr-ĭnos**, s. ○ *χiems*.
S. 126 s.v. χĕmŏn- Z. 4 l.: *mā́nus* × *hŭmus*.
S. 128 Z. 10 l.: 176). [Über sab. *hirpus* Schrijnen Festgabe Streitberg 336].
S. 128 s.v. χerþā Z. 5 l.: Halmen. S. Ov. Her. 17, 263, Rem. 84, Tac. Dial. 9.
S. 128 s.v. χeþerā Z. 2 l.: W. *ghed(h)-*.
S. 128 „ „ Z. 6 l.: *io-s*) gehört hierher (vgl. ○ *fundos*) oder setzt
S. 132 s.v. χomos Z. 9 l.: *hondra* „infrā".
S. 133 Z. 3 l.: 18, Verg. Ecl. 2, 53,
S. 136 Z. 5 l.: *frondēsco*, vgl. auch ad Cic. de Or. 3, 169.
S. 136 Z. 12 l.: „drall". (Nicht zu la. *grando*, ○ *χrandŏn-*; so Lewy KZ. 52, 313).
S. 136 Vor χrāu̯os als Stichwort: **χranŏdn-** s. ○ *grandŏn-*.
S. 137 s.v. χundō Z. 3 l.: *χundĕtō(d)*.
S. 140 Z. 3 l.: *ī*; so jetzt auch Walde IF. 39, 217).
S. 144 s.v. dēlĕi̯ō i. f. l.: [Nicht zu gr. δηλέομαι, das urgr. ᾱ hat: zuletzt Wackernagel Gl. 14, 51].
S. 145 s.v. di̯ēu̯s Z. 5 l.: *tempestās*? Neuerdings Zimmermann Gl. 13, 79, Wackernagel ebd. 14, 67.
S. 147 unterste Z. l.: **dlonχos**.
S. 148 Z. 3 und 10 l.: *dlə⟨n⟩ghos*.
S. 151 s.v. dōtis Z. 4 l.: ds. Vgl. morphol. ○ *kotis*.
S. 151 Hierher dōtis als Stichwort **dŏu̯iō** s. ○ *dāō*.
S. 155 s.v. du̯ĭ + fāzios Z. 1 l.: *bĭfāriam*.
S. 160 s.v. ĕdō Z. 5 l.: analogisch. (Doch s. gr. ὀδύνη, äol. ἐδ., vgl. Hom. Ω 129 und 175 und s. E. Fränkel Sat. Berol. 20ff., Festgabe Streitberg 90).
S. 160 s.v. ĕdō Z. 9 l.: 315 und Gl. 14, 107.
S. 161 Das Stichwort l.: **ei-t(ŏ)u̯-(ā)**.
S. 162 Z. 2 l.: *pecu(-s)*. Oder ist osk. *deiuatuns* „iurati" NP. zu vergleichen? Zuletzt J. B. Hofmann Festgabe Streitberg 391.
S. 165 letztes Wort l.: **mĝhent-*.
S. 168 s.v. enu̯ītāi̯ō Z. 10 l.: 177? [Ob schließlich W. *u̯ĭ-* „essen, weiden ~ wohnen"? so Rooth PBB. 49, 1924, 123].
S. 177 s.v. ferō Z. 7 l.: „streue" (dies zu ○ *feru̯ĕi̯ō* gestellt von Meillet, Festgabe Streitberg 258).
S. 178 s.v. feru̯ĕi̯ō i. f. l.: „koche". Hierzu auch: arm. *albewr* „Quelle", gr. φρηϝ-

αρ > φρέαρ „ds., Brunnen", φορῦνω „vermische, besudle", φύρω (< ig. *bh$_e$r-i̯ō*) ds., πορ-φύρω „koche, siede", li. *beriù* „streue" (s. Meillet Festgabe Streitberg 258), *briáujuos* „dränge mich hervor" Persson Btr. 785.

S. 179 Das Stichwort l.: **flþ[e]s-kos.**

S. 187 s.v. frăgōs Z. 2 l.: rom. — — osk. iúveí) fragiúi „Iovi Fulguratori" (s. PhW. 1923, 809).

S. 187 s.v. frăgrāi̯ō Z. 5 l.: „Spürhund", mhd. *brœhen* „riechen".

S. 187 „ „ Z. 7 l.: gall. [> la.].

S. 194 s.v. gemmā Z. 6 l.: *germen* (beide identisch s. Verg. Ge. 2, 74 ~ 76)

S. 198 s.v. glakiēs Z. 4 l.: *dhē-* (s. O*þăkiēs*).

S. 204 Das Stichwort l.: **grandŏn-** ~ **χrandŏn-** (s. d.).

S. 205 s.v. greg-s i. f. l.: 102). Mit ig. *ĝ* vl. li. *žirgas* „Pferd" (s. Mikkola AslPh. 39, 14).

S. 209 Vor O**g^{u}ărā$_{u}$is** als Stichwort l.: **g^{u}alnĕi̯ō,** s. O*ualléi̯ō*.

S. 223 s.v. ītĕros Z. 4 l. etram (s. S. 87).

S. 224 Das Stichwort l.: **īū(+)þălom.**

S. 225 s.v. lābēs Z. 5 l.: erscheint). Zu:.

S. 233 s.v. lēg-s Z. 2 l.: *ligud*

S. 253 s.v. I mammā Z. 3 l.: *vocent*). vgl. Pers. 3, 18,

S. 258 s.v. māteriē- Z. 8 l.: 12. Für *māter* bei Pflanzen s. Verg. Ge. II, 19. 55, Aen. 12, 209.

S. 259 s.v. mĕ Z. 5 l.: 4. Alter(?) Dat. *mei* ~ gr. μοι bei Novius (Non. 530 L.).

S. 260 s.v. meiros Z. 6 l.: „lächeln" vl. schweiz.-d. *šmīe(n)* „erstaunen" (Schwyzer Festgabe Streitberg 345).

S. 262 s.v. memor i. f. l.: 558), a.li. *merĕti* „sich Sorge machen" (E. Fränkel Festgabe Streitberg 89).

S. 262 s.v. mendom Z. 5 l.: 302; vgl. *pădicus*):.

S. 265 Das Stichwort l.: **mergā** „Mähgabel"; **merga^{x}ts** s. u.

S. 265 s.v. mergō i. f. l.: [Auch Verb. m. W. *mer(e)* + *gh-* ~ gr. βρέχω „benetze" wäre möglich (so Muller Gr. Wdb.^{2} s.v., H. Fränkel Gl. 14, 2).].

S. 272 Das Stichwort l.: **(mōlĭ- :) mōlēs.**

S. 281 s.v. nădesā Z. 3 l.: W. *nedh-*.

S. 285 i. f. l.: usw. Für die Verb. mit *necto* s. *a necessitate numerorum se relaxare* Cic. Or. § 176.

S. 306 s.v. orkos Z. 4 l.: lypso 135, 152.

S. 310 Z. 4 v. unten l.: τὰ ὦα, Ἀργεῖοι.

S. 312 s.v. ouzō Z. 3 l.: *u̯estā*. Durch falsche Trennung *am-būro* statt *amb-ūro*, nachher *com-būro* und sogar *būstum* „Brandlager".

S. 316 Z. 9 l.: 53; auch [noch?] *āl* s. Lachmann, Comm. Lucr. 37, Vollmer zu Stat. Silvae I, 1, 34.

S. 317 s.v. palpājō Z. 4 l.: *-dhrā* s. gr. ἄρ-θρον, π(ἐ)λε-θρον.

S. 320 s.v. pāpā Z. 4 l.: Pers. 3, 17, Isid.

S. 326 s.v. pektos i. f. l.: „Achselhöhle". S. O I *leitos*.

S. 333 s.v. pri Z. 4 l.: päl. *Prismu*.

S. 344 s.v. plējō Z. 5 l.: *manĭpūlus* (< **mănŭ-pōlos*, *quod manum impleat* Isid. z. B. 17, 9, 107, vgl. Ov. Fa. 3, 117).

S. 348 s.v. polpelos Z. 2 l.: *pōpulna sors*

S. 352 s.v. porkskō Z. 19 l.: „sacrum", vl. osk. πενσκλεν etwa „Bethaus" wenn

= *pers-clo-* (s. Ribezzo Neap. I, 77 A., J. B. Hofmann Festgabe Streitberg 370)

S. 355 s.v. pōtāi̯ō Z. 3 l.: *lum, -ī* N.

S. 355 s.v. pŏu̯ĕmom Z. 4 l.: 34; anders Wissowa Rel.[2] 199)

S. 361 Z. 2 l.: 360; noch in la. *oli-tana* : ōlim, s. O *ollo-*??

S. 370 Das Stichwort l.: **qᵘaizō, qᵘaissō.**

S. 375 s.v. qᵘiēts Z. 2 l.: Hierher *quiēsco* usw., *tranquillus.*

S. 378 s.v. qᵘŏtĕros Z. 11 l.: pútereí-pid.

S. 391 s.v. rouþos Z. 1 l.: „Rotholz"; **rouþo-s** „rot".

S. 391 „ „ Z. 11 l.: „Kornbrand"; Adj. *rōbus* (*iuvencus* Iuven. 8, 155), vgl. Paul. 325 L.: *robum rubro colore et quasi rufo significari, ut bovem quoque rustici appellant* eqs.

S. 396 s.v. Săfo- Z. 9 l.: 422. Hierzu *Samnium* < **Safᵒn-iom*; zum Lautl. s. O *skafnom* und *su̯opniom.*

S. 402 s.v. sarpō Z. 3 l.: *sarpĕre* — —; und l.: *pro purgāre*

S. 458 s.v. su̯eidos Z. 2 l.: Cic., „Glanz" noch Manil. 1, 223?.

S. 462 s.v. su̯opnos Z. 3 l.: *su̯ōpīi̯ō.* Zum Lautl. s. *Samnium,* O *Săfo-*

S. 468 s.v. taksos Z. 10 l.: 161. Doch s. Plin. 16, 51 *sunt qui et taxica hinc appellata dicant venena, quae nunc toxica dicimus — quibus sagittae tinguantur,* vgl. Caes. B.G. 6, 31, 5 *taxo se exanimavit*?.

S. 478 s.v. tendō Z. 7 l.: **os-tendesentur.*

S. 483 Hinter *tetrinnīi̯ō* als Stichwort l.: **teutā,** s. O *tŏu̯ătos.*

S. 488 s.v. tons-li- Z. 5 l.: 480 A. Demin. *tōnsillae, -ārum* „Mandeln" s. Fest. 490, 10 L. vgl. *paxillus, taxillus* ~ *pālus, tālus.*

S. 488 s.v. torku̯ĕi̯ō Z. 8 l.: *torquēre.*

S. 493 Hinter *trāns* + *qᵘīlos* als Stichwort l.: **trēb-** „Wohnung", s. O *trabs.*

S. 526 s.v. u̯ĕgĕi̯ō Z. 2 l.: *vel erigit.*

Göttinger Sammlung indogerm. Grammatiken und Wörterbücher:

Pedersen, Holger: Vergleichende Grammatik d. keltischen Sprachen. 2 Bände. gr. 8°.
I. Bd. Einleitung und Lautlehre. XIV, 544 S. 1909. 17,—, geb. 19,—
II. Bd. Bedeutungslehre (Wortlehre). XV, 842 S. 1913. 27,—, geb. 29,—

Wackernagel, Jac.: Altindische Grammatik.
Bd. I. Lautlehre. LXXIX, 344 S. gr. 8°. 1896. 12,—
Bd. II, 1. Einleitung zur Wortlehre. Nominalkomposition. XII, 329 S. gr. 8°. 1905. 10,—, in Halbleder geb. 14,—

Vondrák, W.: Vergleichende Slavische Grammatik. 1. Bd.: Lautlehre und Stammbildungslehre. 2., stark vermehrte und verbesserte Auflage. XVIII, 742 S. gr. 8°. 1924. 23,—; geb. 25,—. Neuauflage des vergriffenen 2. Bandes ist in Vorbereitung.

Trautmann, R.: Baltisch-Slavisches Wörterbuch. VIII, 382 S. gr. 8°. 1923. 13,—; geb. 15,—

Grammatiken der althochdeutschen Dialekte:

Franck, J.: Altfränkische Grammatik. Laut- und Flexionslehre. VIII, 271 S. gr. 8°. 1909. 8,—

Schatz, J., Altbairische Grammatik. Laut- und Flexionslehre. VI, 183 S. gr. 8°. 1907. 4,80

Fick, A.: Vergleich. Wörterbuch der indogerm. Sprachen. III. Bd. Wortschatz der germanischen Spracheinheit von Alf. Torp. 4. Aufl. IV, 573 S. gr. 8°. 1909. Bd. I und II sind vergriffen! 16,

Möller, Herm.: Vergleichendes indogerman.-semitisches Wörterbuch. XXXVI, 316 S. gr. 8°. 1911. 14,—, geb. 16,—

Preisigke, Frdr.: Fachwörter des öffentl. Verwaltungsdienstes Ägyptens in den griechischen Papyrusurkunden der ptolemäisch-röm. Zeit. X, 186 S. gr. 8°. 1915. 8,—

Blaß, Frdr., und Alb. Debrunner: Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. 5., durchgesehene neugearb. Aufl. XVIII, 336 S. gr. 8°. 1921. 8,20, geb. 10,—

Helbing, R.: Grammatik der Septuaginta. Laut- und Wortlehre. XVIII, 149 S. gr. 8°. 1907. 6,—

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS

WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH DAY AND TO $1.00 ON THE SEVENTH DAY OVERDUE.

JUN 1 1967

RET'D JUN 5 1967

Book Slip–20*m*-9,'60 (B3010s4)458

Call Number:

221727
Muller, F.
Altitalisches

PA2428
M85

Muller

PA2428
M85

221727